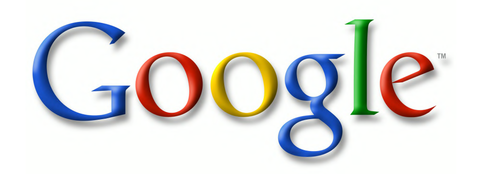
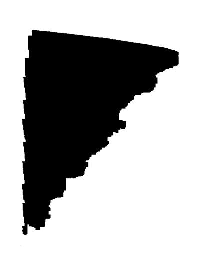








n é

ͻfeſſors







M. Forster

Carl Joseph Bouginé

Hochfürstl. Badischen Kirchenraths und ordentlichen Professors der Gelehrtengeschichte auf der Fürstenschule zu Carlsruh

Handbuch

der allgemeinen

Litterargeschichte

nach

Heumanns Grundriß.



Dritter Band.

Zürich, bey Orell, Geßner, Füßli und Comp. 1790.



Fortsetzung der IV. Abtheilung

von

Anfang und Fortgang der Gelehrsamkeit.

Kritiker des siebenzehnten Jahrhunderts.

Jacob Bongars geb. 1554. zu Orleans; studirte zu Straßburg, hernach unter Cujaz zu Bourges; war 30 Jahre lang französischer Resident und Gesandter an verschiedenen Höfen, und starb den 29 Jul. 1612. zu Paris. Seine Bibliothek kam theils nach Bern, theils nach Heidelberg, und von da in den Vatican nach Rom. Er hatte gar keinen Gefallen an den Hugenottischen Unruhen seiner Zeit. — — Schriften: Gesta Dei per Francos f. Orientalium expeditionum & regni Francorum Hierosolymitani historia. Hanoviæ. 1611. II. fol. (9 Thlr.) gründlich. — Scriptores rerum Hungaricarum. &c. Francof. 1606. fol. eine seltene und sehr schätzbare Sammlung. — Epistolæ. Lugd. B. 1647. 12. (10 gr.) Argent. 1660. 12. französisch durch den Abt Brianville, mit dem lat. Original, Paris. 1668. und 1681. II. 12. sehr lesenswürdige Briefe theils an Fürsten und Minister, theils an Joach. Camerarius. — Edirte den Justin, Paris. 1581. 8. gut kritisch bearbeitet. a)

Johann Rutgers geb. den 18 Aug. 1589. zu Dordrecht aus einer guten Familie. Er studirte unter Gerh. Joh. Vossius, hernach 6 Jahre zu Leiden unter Scaliger und Heinsius, ferner 2 Jahre zu Paris und Orleans; advocirte eine kurze Zeit mit vielem Widerwillen im Haag; gieng 1614. als k. Schwedischer Rath nach Stokholm; erhielt zur Belohnung nebst einer goldenen Halskette 1619. feyerlich den Schwedischen Reichsadel; reis'te in öffentlichen Geschäften nach Böhmen, Dänemark und Holland, und starb den 26 Oct. 1625. æt. 36. im Haag. So viel es seine Muse erlaubte, beschäftigte er sich mit der Kritik. — — Schriften: Variarum le-

---

a) Le Long l. c. — Lenglet Methode hist. in 4. T. IV. p. 108. — Buderi Bibl. hist. — Bayle h. v. — Baillet. T. II. p. 207. — — Fabricii Bibl. lat. T. II. p. 565. — Morhof. T. I. p. 303 sq.

ctionum Lib. VI. quibus utriusque linguæ scriptores qua emendantur, qua illustrantur. Lugd. B. 1618. 4. (2 Thlr.) vorzüglich. — Notæ in Horatium. Paris. 1619. 8. — Notæ in Martialem. Lugd. B. 1619. 12. — Emendationes in Q. Curtium. ib. 1625. 12. — Lectiones Venusinæ. Trai. 1699. 12. nur 1 Buch. — Poëmata. L. B. 1653. 12. Amst. 1669. 8. &c. b)

Caspar Scioppius, eigentlich Schoppe, geb. den 27 May 1576. zu Neumark in der Pfalz. Er lies 1604. wegen der Verleumdungen seiner Gegner, die er sich durch seinen groben Stolz zuzog, ein gerichtliches Instrument ausfertigen, nach welchem er von adelichen und ehrlichen Aeltern abstammte. Nachdem er zu Amberg, Heidelberg, Altdorf und Ingolstadt studirt hatte, reis'te er 1597. nach Italien, und bekannte sich 1598. zu Rom als Lutheraner zur katholischen Religion. Jezt prangte er nach seinem pedantischen Stolz mit vielen leeren Titeln; er nennte sich Patricier von Rom, Ritter zu St. Petri, kais. und k. Spanischen Geheimenrath, Pfalzgraf und Graf von Clare Valle. Aber sein Glück blieb sehr mittelmässig. Er reis'te in Italien, Deutschland, Spanien rc. herum. Hier lies ihn der englische Gesandte wegen einiger gegen Jacob I. König in Engelland ausgestossenen Schmähungen durchprügeln. Endlich sezte er sich 1636. zu Padua, und starb daselbst den 19 Nov. 1649. æt. 74. Wenn seine Bescheidenheit eben so groß, als seine Gelehrsamkeit gewesen wäre, wenn er nicht alle Gelehrte ohne Unterschied verachtet und mit pedantischer Wuth angefallen hätte, so würde er seinem Ruhm nicht so sehr geschadet haben. Gegen Jesuiten und Protestanten spie er seinen Gift aus, und wurde allgemein gehaßt. Vor andern biß er sich mit Joseph Scaliger herum. Nichts war vor seiner unbändigen Wuth sicher. Die ungeheure Menge seiner Schriften sind eben so Beweise hievon, als von seiner unermüdeten Arbeitsamkeit. — — Schriften: Verisimilium Lib IV. in quibus multa veterum scriptorum loca, Symmachi maxime, C. Nepotis, Propertii, Petronii &c. emendantur, augentur, illustrantur. Norimb. 1596. 8. — Suspectarum lectionum

---

b) Sweert Athenæ Belg. p. 383. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 551. — Magiri Eponym. cr. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 523. — Freheri Theatr. p. 1041. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 702 - 704. — Morhof. T. I. p. 926. — Niceron. 24 Th. p. 224-230.

Lib. V. in quibus Plautus, Apuleius &c. corriguntur, notantur, supplentur, illustrantur. ib. 1597. 8. Amst. 1664. 8. — Comment. de arte critica. Norimb. 1597. 8. Amst. 1661 8. — Grammatica philosophica s. institutiones grammaticæ lat. Mediol. 1628. 8. Amst. 1664. 8. — Franc. Sanctii Minerva s. de causis lat. L. comment. c. n. Amst. 1664. 8. — Epistolæ ad G. J. Vossium. Lond. 1690. fol. — Viele grobe Streitschriften, die nicht verdienen genennt zu werden. Er versteckte sich darinn unter verschiedenen Namen, z. B. Nicod. Macer, Oporinus Grubinius, Aspasius Grosippus, Holofernes Kriegsœder, Philoxenus Melander, Sanctius Galindus, Bernardinus Giraldus, Dan. Hospitalius, Alph. de Vargas, Renatus Verdæus &c. c)

Johann Wower oder van Wowern, geb. den 10 März 1574. oder 75. zu Hamburg, wohin seine Aeltern, weil sie Protestanten waren, von Antwerpen gezogen sind. Er studirte hier unter Werner Rolevink, und zu Leiden; reis'te hierauf nach Frankreich und Italien, wo er sich vorzüglich auf die schönen Wissenschaften, das damalige Hauptstudium, legte. Ueberall hatte er Umgang mit den vornehmsten Gelehrten und Prälaten, die ihm auch den Zutritt zum Pabst verschaften. Dieser wollte ihn durch ein Jahrgeld sich verbindlich machen. Er verbat sich aber diese Ehre, und kehrte 1602. nach Deutschland zurück. Er wurde bald hernach Rath bey dem Grafen von Ostfriesland, der ihn zu verschiedenen Gesandschaften gebrauchte. Er trat als Rath in die Dienste des Herzogs von Holstein; wurde zuletzt Consistorial-Präsident und Statthalter zu Gottorp, und starb den 30 März 1612. æt. 37. ohnverehligt. Er affectirte ein Stoiker zu seyn; liebte aber unmäßig Hunde und Pferde und den Trunk. Sein Hauptgegner war Fried. Lindenbrog, den er mit aller Liebe nicht gewinnen konnte. In seinen gelehrten Schriften suchte er die Schreibart der alten Klassiker zu ängstlich nachzuahmen. — — Schriften: Tr. De Polymathia. Hamb. 1603. 4. Lips. 1665. 8. (6 gr.) auch in Gronovii Thes. ant.

---

c) Pope-Blount. p. 985-987. — Baillet. T. II. p. 68 sq. 86. 245-247. 313. T. V. p. 73. — Magiri Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 528. P. VI. p. 467 sq. — Freher l. c. P. II. p. 775. — Morhof. T. I. p. 60. 109 sq. 278. 766. 825. 831 sq. 912. 955. T. II. p. 191. — Bayle h. v. — Freytag Anal. litt. p. 835-837. — Bruckeri Hist. cr. phil. P. IV. p. 499 sq. T. VI. p. 763 sq. — Gerdes Floril. p. 318 sq. — Niceron. 19 Th. p. 282-331.

gr. T. X. sehr gelehrt und gründlich. — PETRONIUS c. n. Lugd. B. 1595. 1604. 8. Amst. 1624. 8. wird sehr geschätzt. — MINUTII FELICIS Octavius c. n. Hamb. 1603. 8. — Notæ in Tertulliani opera. Francof. 1603. 1612. 8. — APULEII opera. Hamb. 1606. 8. treflich. — SIDONII APOLLINARIS opera c. n. ib. 1617. 8. — De græca & lat. Bibliorum interpretatione. Hamb. 1618. 8. Daventriæ. 1700. 12. — Epistolarum cent. II. Hamb. 1618. 8. (8 gr.) gelehrt und lesenswürdig. d) Dessen Anverwandter

Johann Wower geb. den 28 May 1576. zu Antwerpen aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Löwen, und war ein Hausgenosse des Lipsius, der ihn zu seinen Vertrauten und zum Vollzieher seines Testaments machte. Nachdem er 3 Jahre in Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland herumgereis't war, wurde er Rath der Stadt Antwerpen, und Mitglied des Finanz- und Kriegsraths. Philipp IV. K. in Spanien, an welchen er von der Infantin Isabella, damaligen Beherrscherin der Niederlande, abgeschickt wurde, beehrte ihn mit der Würde eines Ritters. Er starb den 23 Sept. 1635. æt. 69. — — Nach dem Tod des Lipsius gab er 200 Briefe, den Tacitus und Seneca mit dessen Anmerkungen heraus. Er selbst schrieb: De consolatione &c. Antw. 1615. 4. — Vita b. Simonis; Panegyricus Alberto & Isabellæ dictus; Evcharisticon J. Lipsio. &c. e)

Jacob Perizonius, eigentlich nach dem Geschlechtsnamen seiner Voreltern Voorbroek, geb. den 26 Oct. 1651. zu Dam, wo damals sein Vater, nachmaliger Prof. th. & hebr. L. zu Deventer, Schulrector war. Er studirte zu Deventer, Utrecht und Leiden, und widmete sich ganz den schönen Wissenschaften, der Historie und den Alterthümern. Einige Zeit war er Rector der Schule zu Delft; wurde 1681. Prof. hist. & eloqu. zu Franeker; 1693. Pr. hist. eloqu. & gr. L. zu Leiden, und starb den 6 Apr. 1715. æt. 63. unverheyrathet. Was er in den Druck gab, bearbeitete er mit der grösten Sorgfalt. Er war sehr arbeitsam. — — Schriften: Animadversiones historicæ, in quibus quam plurima in priscis rom. rerum &

---

d) BAILLET. T. II. p. 207. — WITTE Mem. philos. — MOLLERI Cimbria litt. T. I. p. 747 sqq. — BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 6 sq. 300 sq. 312. 884. 978. — Niceron. 6 Th. p. 108 - 118.

e) MOLLER l. c. — SWEERT. l. c. — FOPPENS Bibl. Belg. p. 759 sq. — BAYLE h. v. — Niceron. 6 Th. p. 118 - 121.

utriusque linguæ auctoribus notantur, illustrantur, emendantur, explicantur. Amst. 1685. 8. (16 gr.) Altenb. 1771. 8. (1 fl. 30 kr.) Ein Verzeichniß über die Fehler der Geschichtschreiber und Kunstrichter. — Origines Babylonicæ & Aegyptiacæ. L. B. 1711. II. 8. (1 Thlr.) auct. cur. CAR. ANDR. DUKER. ib. 1736. II. 8. (2 fl. 30 kr.) sehr gelehrt. — Rerum per Europam Sæc. XVI. gestarum comment. ib. 1710. 8. (1 Thlr.) — FR. SANCTII Minerva &c. c. n. Franek. 1687. 8. auct. Amst. 1714. 8. (1 Thlr.) auct. ib. 1733. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — AELIANI Varia historia c. comment. Lugd. B. 1701. II. 8. — Q. CURTIUS in integrum restitutus &c. ib. 1703. 8. — Annotat. in Suetonium. Wratisl. 1725. 8. (30 kr.) — Einige gelehrte Dissertationen, die zu Leiden 1740. II. 8. zusammengedruckt wurden. f)

Andreas Schott geb. den 13 Sept. 1552. zu Antwerpen. Er studirte zu Löwen, Douay, Paris, Madrit, und Alcala des Henares; lehrte die griech. Sprache und die schönen Wissenschaften zu Toledo, Saragossa, Rom und Antwerpen; trat 1586. in den Jesuiterorden, und starb den 23 Jan. 1629. zu Antwerpen. — — Schriften: Adagia gr. & lat. Antw. 1612. 4. (2 Thlr.) — Adagialia sacra. ib. 1629. 4. — Observationum Lib. V. Hanov. 1615. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Hispania illustrata. Francof. 1570. III. fol. (15 Thlr.) ib. 1603. IV. fol. (20 Thlr.) — Bibl. Hispan. s. de Academiis & Bibl. Hispaniæ. ib. 1608. III. 4. — Notæ in Pomp. Melam; in Corn. Nepotem; in Ciceronis orationes; in Aristophanem; in Demosthenem &c. — Electa in ROSINI corpus antiquitatum rom. &c. g) Dessen Bruder

Franz Schott geb. den 9 Nov. 1548. zu Antwerpen, wo er auch als Rathsherr und Burgermeister den 17 März 1622. æt. 74. starb. Man hat von ihm Itinerarium Italiæ, Germaniæ, Galliæ, Hispaniæ. Colon. 1620. 12. m. K. — Itinerarii Italiæ rerumque roman. Lib. III. Antw. 1600. 8.

---

f) Niceron. 1 Th. p. 302-310. — MEUSELII Bibl. hist. Vol. I. P. 2. p. 25 sq. Vol. II. P. 2. p. 347-350. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 287 sq. — VRIEMOET Athenæ Frisiacæ. p. 625-640. — BANDURI Bibl. nummar. p. 88 sq. 224. — CHAUFEPIÉ h. v.

g) ALEGAMBE Bibl. script. S. J. — SWEERT Bibl. Belg. — NICERON Mem. T. 26.

Caspar von Barth geb. den 22 Jun. 1587. zu Küstrin im Brandenburgischen aus einem alten adelichen Geschlecht. Sein Vater Carl war Prof. iur. zu Frankfurt a. d. O. kurfürstlicher Rath und Kanzler zu Küstrin. Nachdem er mehrere deutsche Universitäten besucht hatte, reis'te er nach Italien, Frankreich, Spanien, Engelland und Holland. Er lies sich zu Leipzig nieder, und schlug alle öffentliche Bedienungen aus, um sich ganz mit dem Studiren beschäftigen zu können. Er starb den 17 Sept. 1658. æt. 71. Mit seiner 2ten Gattin zeugte er 1 Sohn und 3 Töchter. — — Schriften: Juvenilia silvarum, sermonum, elegiarum, lyricorum, epigrammatum & iamborum. Witteb. 1607. 8. sind Gedichte, die er vom 12ten-19ten Jahr verfertigte. — Opuscula varia poëtica. Hanoviæ. 1612. 8. — Amabilium Lib. IV. ib. 1612. 8. Francof. 1623. 8. Nachahmungen des Anakreons. — Amphitheatrum serio-iocorum Lib. XXX. Anacreonticorum Lib. XV. sapientiæ Lib. X. 1613. 8. — Soliloquia rerum div. Francof. 1623. 8. Cygneæ. 1655. 4. erbaulich. — Adversariorum Lib. LX. quibus ex universa antiquitatis serie omnis generis loci tam gentilium, quam christianorum scriptorum illustrantur & emendantur. Francof. 1624. 1648. fol. (8 Thlr.) rar; voll Gelehrsamkeit, aber nicht deutlich und ordentlich, auch in den Urtheilen nicht bestimmt genug. Die 2. folgenden Bände, welche mit dem ersten 180 Bücher ausmachen sollten, wurden nicht gedruckt. — Claudianus c. comment. Francof. 1650. 4. hat viele Druckfehler. — Animadversiones in Papin. Statium. Lipf. 1660. 4. — Notæ in Plinii epistolas. ib. 1675. 8. — Emendationes in Hygini fabulas. Lugd. B. 1670. 12. Bey allen seinen Erläuterungen über die Klassiker ist er zu weitläufig, und verschwendet zu viele Belesenheit. h)

Jacob Cappell geb. 1570. zu Rennes, wo sein Vater Jacob reformirter Parlamentsrath war. Er starb als Prediger und Prof. theol. zu Sedan den 7 Sept. 1624. — — Schriften: Observationes

---

h) WITTE Mem. philos. — SPIZELII Templum honoris reseratum. p. 380 sqq. — BAYLE h. v. — MAGIRI Eponym. h. v. — POPE-BLOUNT. p. 1010-1012. — BAILLET. T. II. p. 242 sq. T. V. p. 86 sq. — FREHERI Theatr. P. IV. p. 1546 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 467 sq. P. V. p. 71 sq. — MORHOF. T. I. p. 168. 279 sq. 925 sq. 1008. — CLEMENT Bibl. hist. T. II. p. 462-466. — Niceron. 7 Th. p. [illegible]

in selecta Pentateuchi loca & in reliquos V. T. libros. Amst. 1689. und 1699. med. fol. (6 Thlr. oder 10 fl.) — Observat. in epist. ad Hebræos. Sedani. 1624. 8. — Hist. eccles. centuriæ V. ab Augusti nativitate ad Valentinianum III. ib. 1622. 4. — Hist. sacra & exotica ab Adamo usque ad Augusti ortum. ib. 1612. 8. — De ponderibus, nummis & mensuris Lib. III. — La doctrine des eglises reformées. Sedan. 1619. 8. &c. i) Dessen jüngerer Bruder

Ludwig Cappell geb. den 14 Oct. 1586. zu Rennes; studirte zu Oxford und Saumur; wurde hier 1613. Prof. hebr. L. endlich 1633. Prof. theol. und starb den 18 Jun. 1658. æt. 73. — — Schriften: Arcanum punctationis revelatum. Lugd. B. 1624. 4. Lond. 1683. 4. und bey des Jac. Cappelli Obs. in lib. V. T. Amst. 1689. 99. fol. Er beweißt darinn, daß die Vocalpuncte der hebr. Sprache eine neuere Erfindung seyen. Dagegen schrieb der jüngere Jo. Buxtorf de punctorum vocalium antiquitate &c. Basil. 1648. 4. — Critica sacra s. de variis V. T. lectionibus. Paris. 1630. 50. fol. (5 Thlr.) auxit Jo. Gottfr. Scharfenberg. Halæ. 1778-86. III. 8m. Den ersten Band besorgte Vogel 1775. Das Werk wurde sehr verbessert und ergänzt. Statt der nach der Pariser Ausgabe abgedruckten, nicht sehr bedeutenden polemischen Abhandlungen hatte man im 3ten Band die von Vogel versprochene Untersuchung des samaritanischen Textes liefern sollen. Der ältere Joh. Buxtorf, setzte dieser Critica seine Anti-Critica, Basil. 1653. 4. entgegen. — Chronologia sacra. Paris. 1655. 4m. — Hist. apostolica illustrata. Salmuri. 1683. 4. (18 gr.) — Spicilegium notarum in libros N. T. &c. k)

Franz Combefis geb. 1605. zu Marmande in Guienne aus einem vornehmen Geschlecht. Zu Orleans, wo er hernach eben so, wie zu Paris die Gottesgelahrtheit lehrte, trat er 1625. in den Dominicanerorden. Wegen seiner Sammlung und Uebersetzung der griechischen Kirchenväter, an welcher er gegen 50 Jahre arbeitete, erhielt er von der versammelten Geistlichkeit ein ausserordent-

---

i) Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 323. — Colomesii Gallia orient. p. 157-159. — Sagittarii Introd. T. I. p. 344.

k) Pope-Blount. p. 971-973. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 323 sq. — Magiri Eponym. h. v. — Koenig Bibl. V. & N. — Clement l. c. T. VI. p. 234 sq. — Mayeri Bibl. bibl. p. 101 sqq. — R. Simon Hist. crit. du V. T. p. 97 sqq. — Niceron Mem. T. 22.

liches Jahrgeld von 500 Livres, das hernach auf 800 und endlich auf 1000. vermehrt wurde. Er starb den 23 März 1679. æt. 74. zu Paris. In der griechischen Sprache war er stärker, als in der lateinischen; daher sind seine Uebersetzungen dunkel und nicht immer richtig. Er machte sich um die christliche und constantinopolitanische Alterthümer sehr verdient. — — Schriften: Amphilochii, Methodii & Andreæ opera, magnam partem e tenebris eruta, latine reddita, recognita notisque illustrata. Paris. 1644. II. fol. — Græcolatinæ Patrum bibliothecæ auctarium novum &c. ib. 1648. II. fol. (8 Thlr.) — Bibliothecæ græcor. Patrum auctarium novissimum. ib. 1672. II. fol. — Bibliotheca Patrum concionatoria &c. ib. 1662. III. fol. — MAXIMI opera, lat. redd. c. n. ib. 1675. II. fol. — Basilius M. denuo recensitus. ib. 1679. II. 8. — Theophanis chronographia c. n. ib. 1655. fol. — Historiæ Byzantinæ scriptores, gr. & lat. ib. 1685. fol. &c. 1)

Thomas Reinesius geb. den 13 Dec. 1587. zu Gotha in Thüringen, wo sein Vater ein Bürger war. Er studirte zu Wittenberg und Jena die Medicin; reis'te nach Böhmen und Italien, und hielt sich besonders zu Padua auf. Zu Basel erhielt er die Doctorwürde; und zu Altdorf suchte er vergebens eine Professorstelle. Hierauf practicirte er von 1617. an 2 Jahre zu Hof im Culmbachischen. Dann kam er als Leibarzt des Fürsten und Aufseher der Schule nach Bayreuth; ferner 1627. als Rath und Stadtphysicus nach Altenburg, wo er auch zur Bürgermeisterwürde gelangte. Endlich practicirte er zu Leipzig, und starb den 17 Jan. 1667. æt. 80. In den Alterthümern und in der Kritik zeigte er Scharfsinn; aber seine Schreibart ist rauh und unangenehm. — — Schriften: De diis Syris s. de numinibus commentitiis in V. T. Lips. 1623. 4. — Variarum lectionum Lib. III. in quibus de scriptoribus sacris & profanis disseritur &c. Altenb. 1640. 4. und Defensio variarum lectionum. Rostoch. 1653. 4. Eine seiner besten Schriften. — Epistolæ ad Jo. Vorstium. Colon. Brandenb. 1667. 4. ad Nesteros. Lips. 1670. 4. ad Chr. Daumium. Jenæ. 1670 4. ad Casp. Hofman-

---

1) BAILLET. T. II. p. 255. 422. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 105. — FABRICII Bibl. gr. T. VI. p. 687-689. T. XIII. p. 788-794. — MAGIRI Eponym. h. v. — DU PIN Bibl. des auteurs eccl. — ECHARD Script. ord. prædicatorum. T. II. p. 678. — Niceron. 9 Th. p. 292-300.

num. Lipſ. 1660. 4. alle voll Gelehrſamkeit. — Syntagma inſcriptionum antiquarum cumprimis Romæ veteris, in vaſto Gruteri opere omiſſarum. Lipſ. 1682. II. fol. (6 Thlr. oder 8 fl.) — Einige antiquariſche Abhandlungen in GRÆVII Synt. variar. diſſert. rar. Trai. 1702. 4. &c. m)

Johann Friederich Gronov geb. den 5 Sept. 1611. zu Hamburg. Sein Vater David war Rath des Erzbiſchofs von Bremen und des Biſchofs von Lübek, hernach Hamburgiſcher Canonicus und Syndicus zu Bremen. Den Grund ſeiner Studien legte er zu Bremen und Hamburg; legte ſich alsdenn zu Altdorf auf die Rechtsgelahrtheit. Zu Hamburg machte er vertraute Freundſchaft mit Hugo Grotius; er reiſ'te nach Holland, und hielt ſich beſonders zu Leiden, Gröningen und im Haag auf. Im Haag unterrichtete er eine Zeitlang den Pfalzgrafen von Landsberg, und begab ſich nach Amſterdam. Von da kehrte er 1637. in den Haag zurück, und gieng nach einem 2jährigen Aufenthalt 1639. nach Engelland, wo er ſich beſonders zu Cambridge und London aufhielt. Von da ſetzte er ſeine gelehrte Reiſen nach Frankreich und Italien fort. Er kehrte durch Oeſterreich 1640. nach Frankreich zurück; und wurde bald darauf Prof. hiſt. & eloqu. zu Deventer, auch zu Belohnung ſeiner Verdienſte Tribun. Doch gieng er 1653. an des verſtorbenen Boxhorns Stelle nach Leiden, und ſtarb daſelbſt den 28 Dec. 1671. æt. 60. Er verband mit ſeiner gründlichen Gelehrſamkeit einen unermüdeten Fleiß in ſeinen Berufsgeſchäften und groſſe Leutſeligkeit. — — Schriften: Obſervationum Lib. III. Lugd. B. 1639. (1 Thlr.) auct. 1662. 8. und Liber IV. Daventriæ. 1652. 12. Libri IV. curante Platnero. Lipſ. 1755. 8m. (2 fl.) ſehr gelehrt. — Comment. de ſeſtertiis. Daventr. 1643. 8. rar; auct. Amſt. 1656. u. 1684. 4. (2 Thlr.) Er hatte dabey den Salmaſius und Mart. Schock zu Gegnern. — Notæ & Diſſert. in H. Grotii Lib. de iure B. & P. bey der Ausgabe des van der Muelen, Trai. 1704. III. fol. Die Anmerkungen gehen aber nur über die prolegomena und

---

m) WITTE Memoriæ philoſ. T. II. p. 461. — BAYLE h. v. — Niceron. 18 Th. p. 265-271. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAILLET. T. II. p. 242. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 93 ſq. P. VI. p. 30. 113-115. 126-128. — MORHOF. T. I. p. 101-110. 284. 771. 919. 925. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 697-702.

über das erste Buch. — Livius c. n. Lugd. B. 1645. IV. 8. ib. 1654. besser Amst. 1679. III. 8. gut kritisch. — Senecarum opera c. n. Amst. 1659. IV. 12. auct. 1669. opt. 1672. III. 8. — Senecæ Tragœdiæ. ib. 1661. 8. auct. 1682. 8. — Sallustius c. n. v. L. B. 1665. 8. — Plinii Hist. nat. c. n. ib. 1669. III. 8. — Plinii epistolæ c. n. ib. 1669. 8. — Plautus c. n. ib. 1664. 69. 4. — Notæ ad Hesychii Lexicon. ib. 1668. 4. — Notæ ad Tacitum & Suetonium; in Phædrum &c. — Orationes. Auch gab Arn. Heinr. Westerhof unter seinem Namen heraus Lectiones Plautinæ. Amst. 1740. 8. (1 fl.) und ein Engelländer: Notæ in Terentium. Oxon. 1750. 8. n) Dessen Sohn

Jacob Gronov geb. den 20 Oct. 1645. zu Deventer. Hier und zu Leiden studirte er, und hielt sich hernach zu Oxford und Cambridge einige Monate auf. Er kehrte nach Leiden zurück, schlug die ihm angetragene Professur zu Deventer aus; reis'te nach Frankreich, Spanien und Italien, wo er sich besonders in Toscana, Pisa, Venedig und Padua aufhielt, und von dem Großherzog Cosmus de Medicis vorzügliche Achtung genos, der ihn mit einem ansehnlichen Gehalt zum Professor in Pisa ernannte. Gronov kehrte durch Deutschland nach Leiden zurück; wurde daselbst 1679. Professor der schönen Wissenschaften, 1702. Geograph der Universität mit Vermehrung seines Gehalts, und starb den 21 Oct. 1716. æt. 71. Er verbat sich den Ruf nach Kiel und Padua aus Liebe zum Vaterland. Ein sehr gelehrter, aber stolzer Mann, der gegen jeden Widerspruch die bittersten Schmähungen ausgos. — — Schriften: Macrobius c. n. v. Lugd. B. 1670. 8. Lond. 1694. 8. — Polybius gr. & lat. c. n. Amst. 1670. III. 8. (8 Thlr.) ib. 1675. III. 8. (10 Thlr.) — Tacitus c. n. v. ib. 1688. II. 8. ad. III. Trai. 1721. II. 4. (7 Thlr.) von seinem Sohn Abraham stark vermehrt. — Pomponius Mela c. n. Lugd. B. 1685. 8. (2 Thlr.) hart gegen Is. Vossius, der ihn aber in dem Anhang zu seiner Ausgabe Lond. 1684. 4. verächtlich behandelte. — Notæ ad Lucianum. Amst. 1687.

---

n) Sein Leben ꝛc. Hamburg, 1723. 8. — Pope-Blount. p. 1056-1059. — Baillet. T. II. p. 251. — Foppens Bibl. belg. T. II. p. 640 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 522. — Morhof. T. I. p. 314. 880 927. 979. T. II. p. 640 sq. — Chaufepié h. v. — Niceron. 19 Th. p. 51-66.

II. 8. (4 Thlr.) — Cebetis tabula gr. & lat. c. n. ib. 1689. 8. — A. Gellii Noctes Atticae c. n. L. B. 1687. 8. und 1706. 4. sehr schön und vermehrt. — Ciceronis opera, c. n. v. ib. 1692. II. 4. (12 Thlr.) und XIV. 12. (10 Thlr.) — Ammiani Marcellini hist. c. n. v. ib. 1693. fol. und 4. — Thesaurus antiquitatum graecarum. ib. 1697-1703. XIII. fol. (120 Thlr.) dazu gehören Joh. Poleni utriusque thesauri antiquitatum rom. graecarumque nova supplementa. Venet. 1737. V. fol. — Curtius c. n. v. Amst 1696. 8. — Suetonius c. emendat. L. B. 1698. 12. — Phaedri fabulae, c. n. ib. 1703. 8. — Arianus de expeditione Alexandri Lib. VII. & hist. indica c. n. v. ib. 1704. fol. sehr schön und gelehrt. — Minutii Felicis Octavius c. n. v. ib. 1709. 8. — Herodoti hist. Lib. IX. gr. & lat. c. n. ib. 1715. fol. m. (8 Thlr.) fehlerhaft. — Dissertationes epistolicae. Amst. 1678. 8. Beurtheilungen und Verbesserungen über einige Klassiker. — Gemmae & sculpturae antiquae depictae a Leonardo Augustino &c. latine versae. Amst. 1685. 4. Franek. 1694. 4. (4 Thlr.) ꝛc. o)

Marquard Gude geb. den 1 Febr. 1635. zu Rendsburg. Er studirte zu Jena, Leipzig und Erfurt die Rechte; reis'te mit seinem Eleven, Sam. Schas oder Schaz, der ihn hernach 1675. zum Erben seines ansehnlichen Vermögens einsetzte, nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland, und suchte überall die seltensten Bücher, Manuscripte und Inschriften auf. In Holland schlug er die ihm angetragene Professionen zu Duisburg, Deventer und Amsterdam aus; wurde 1671. Rath und Bibliothekar des Herzogs von Holstein-Gottorp. Er fiel 1678. in Ungnade; trat 1682. als Staatsrath in die Dienste des Königs von Dänemark, und starb den 26 Nov. 1689. — — Schriften: Inscriptiones antiquae gr. & lat. Leovard. 1731. med. fol. (12 fl.) Franz Hessel besorgte die Ausgabe. Graevii Inscriptiones antiquae totius orbis rom. &c. c. n. Marqu. Gudii, Amst. 1707. II. fol. ist ein verschiedenes Werk, dabey sich Gräv der von Gude dem Gruterischen Thesauro beygeschriebenen Anmerkungen bediente. — Epistolae, ed. Burmann. Lugd.

o) AA. cit. — Nachrichten von einer Hallischen Bibl. 4 B. p. 161-184. — Niceron. 3 Th. p. 39-54. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Baillet. T. II. p. 251 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 370 sq. P. VI. p. 362. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. P. V. p. 178-184.

B. 1711. 4. (3 Thlr.) — Carmina &c. — Edirte auch SANCTII Minervam; SCIOPPII Gramm. philos. &c. p)

Aegidius oder Gilles Menage geb. den 15 Aug. 1613. zu Angers / wo sein Vater k. Advocat war. Er studirte nebst den schönen Wissenschaften die Rechtsgelahrtheit; advocirte eine Zeitlang zu Angers; wurde Parlamentsadvocat zu Paris; trat hernach in den geistlichen Stand, versah einige Pfründen und unter anderm die Dechantstelle von S. Pierre d'Angers; wählte in dem Umgang mit andern Gelehrten die schönen Wissenschaften zu seinem Hauptstudium; hatte den Zutritt bey dem Card. von Retz; lebte aber zuletzt in einem Kloster, wo er wochentlich eine gelehrte Versammlung hatte, und starb den 23 Jul. 1692. aet. 79. zu Paris. Man gab ihm Schuld, daß er andere Schriftsteller geplündert habe. — — Schriften: Origines de la langue françoise. Paris. 1656. 4. vermehrt ib. 1694. fol. 1750. II. fol. (6 Thlr.) — Miscellanea. ib. 1652. 4. Eine Sammlung von verschiedenen griech. lat. und französischen Aufsätzen, gebunden und ungebunden. — Poëmata. ib. 1656. 12. ed. VIII. Amst. 1687. 12. (12 gr.) nicht gedichtet, nur gereimt. — Origini delle lingua Italiana. Par. 1669. 4. vermehrt Genev. 1685. fol. wollte nur zeigen, daß er kein unwürdiges Mitglied der Akademie de la Crusca sey. — Amoenitates iuris civilis. Paris. 1664. 8. Lips. 1680. 8. (8 gr.) Francof. 1738. 8. (45 kr.) bedeuten nicht viel. — Hist. de Sablé &c. Paris. 1686. fol. wird nicht so sehr geschätzt, als es der Verfasser schätzte. — Anti-Baillet. ib. 1690. II. 12. (18 gr.) und nebst dem BAILLET 1727. wieder gedruckt. Menage jagte Fehler des Baillet auf, und begieng neue Fehler. — DIOGENES LAËRTIUS gr. & lat. c. comment. Lond. 1663. fol. besser Amst. 1692. II. 4. die beste Arbeit des Menage. — Menagiana, ou bons mots & pensées judicieuses &c. Paris. 1695. 12. (18 gr.) mit Vermehrungen des Monnoye, Amst. 1715. IV. 12. (2 Thlr.) schlechtes und gutes durcheinander. etc. q)

---

p) MOLLERI Cimbria litt. — MORHOFII Polyhist. T. I. p. 68 sq. 300. 313. 801. 876 sq. 919. — NICERON Mem. T. 26. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 13-15. P. V. p. 508. — CHAUFEPIÉ h. v. — SAXII Onom. P. V. p. 578 sq.

q) BAILLET. T. II. p. 258 sq. 356 sq. 365. T. III. p. 58. T. IV. p. 340-347. T. VI. p. 196-199. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 448. — PERRAULT Hommes illustres. T. II. — MORHOF. T. I. p. 228. 756 sq.

Daniel Heinsius geb. 1582. zu Gent. In seiner Jugend hielt er sich mit seinen Aeltern zu Douvres, London, Delft und Ryswik auf; studirte zu Franeker und Leiden die Rechte und die griechische Sprache; wurde Prof. polit. & hist. Secretär und Bibliothekar der Universität Leiden, auch Historiograph von Holland; verlor im Alter sein Gedächtniß beynahe ganz, und starb den 25. Febr. 1655. Gustav Adolph, K. in Schweden, ernennte ihn zu seinem Rath und Historiograph, und die Republik Venedig zum Marcusritter. Er liebte zu sehr den Trunk. — — Schriften: Aristarchus sacer s. exercitationes ad Nonni Paraphrasin Johannis. Amst. 1627. 8. (12 gr.) — Exercitationes sacræ ad N. Test. Lib. XX. Lugd. B. 1639. fol. (8 Thlr.) Cantabr. 1640. 4. (6 Thlr.) — Orationes. Amst. 1657. 8. (12 gr.) — Horatius c. n. L. B. 1629. 8. (1 Thlr.) — Comment. in Maximum Tyrium. ib. 1607. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Comment. in Hesiodi opera & dies. ib. 1603. 8. (1 Thlr.) — Ovidii opera. Amst. 1668. III. 12. 1678. 8. (18 gr.) — Senecæ Tragoediæ c. n. L. B. 1611. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Opera historica. ib. 1673. 8. (1 Thlr.) — Notæ in Silium Italicum; Theocritum; Aeschylum; Sophoclem; Terentium &c. Poëmata &c. r) Dessen Sohn

Nicolaus Heinsius, eben so gelehrt, geb. den 29 Aug. 1620. zu Leiden, wo er auch unter der Aufsicht seines Vaters studirte. Er reis'te 1641. nach Engelland; 1645. nach Frankreich, und hielt sich über 2 Jahre in Italien auf, wo er alte Handschriften und Münzen aufsuchte. Wenn er die Religion hätte ändern wollen, so wäre er Professor zu Bologna worden. Er wurde 1649. von der K. Christina nach Schweden berufen, und von ihr 1651. nach Frankreich und Italien geschickt, seltene Bücher und Münzen zu sammeln; wurde zu Florenz in die Akademie della Crusca und der Apathisten aufgenommen, und kehrte 1653. nach Holland,

---

929. 1017. 1066. T. II. p. 426. 567. — BAYLE h. v. — CHAUFEPIÉ h. v. — Niceron. 2 Th. p. 137 - 150.

r) POPE-BLOUNT. p. 993-996. — BAILLET. T. II. p. 238-240. 421. T. III. p. 57. T. IV. p. 259 - 262. T. V. p. 81 - 31. — SWEERT Athenæ Belg. p. 203. — FOPPENS Bibl. belg. T. I. p. 226 - 228. — FREHERI Theatr. P. IV. p. 1539 sq. — MAGIRI Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 78 sq. P. IV. p. 90 sq. P. VI. p. 138 sq. — MORHOF. T. I. p. 977. 1013 sq. 1064. 1069. T. II. p. 214.

und von da nach Schweden zurück, wo ihn die Generalstaaten das folgende Jahr und 1660. zu ihrem Residenten ernennten. Die Stadt Amsterdam machte ihn 1656. zu ihrem Secretär. Weil er aber von einer Weibsperson angeklagt wurde, daß er mit ihr 2. Söhne gezeugt, und ihr die Ehe versprochen habe, so legte er nach verlohrnem Proceß diese Bedienung nieder. Nachdem er 1669. als ausserordentlicher Deputirter nach Moskau geschickt worden war, so erhielt er 1671. auf sein Verlangen auch in Schweden seine Entlassung, doch wurde er noch das folgende Jahr mit einem Auftrag nach Ostfriesland und Bremen geschickt. Endlich begab er sich 1675. auf sein Landgut bey Utrecht, und von da nach Viane, und starb den 7. Oct. 1681. im Haag, wohin er zu einer Hochzeit gereis't war. — — Man hat sehr schätzbare Ausgaben von ihm mit gelehrten Anmerkungen über den *Claudian*, *Ovid*, *Prudentius*, *Vellejus Paterculus*, *Valerius Flaccus*, *Silius Italicus*, *Catull*, *Phädrus*, und vorzüglich über den *Virgil*. — Adversariorum Lib. IV. ed. P. BURMANNO. L. B. 1744. 4m. (6 fl.) dabey seine Lebensbeschreibung. — Poëmata. Lugd. B. 1653. 12. (30 kr.) s)

Tanaquil Faber, oder nach dem französischen Namen TANNEGUI LE FEVRE, geb. 1615. zu Caen, aus einem guten Geschlecht. Weil sein Vater durch Reisen und andere unnöthige Ausgaben sein Vermögen sehr vermindert hatte, so übernahm des Vaters Bruder, ein gelehrter Geistlicher, die Erziehung des jungen Fabers. Wegen seinen besondern Fähigkeiten wurde dieser nebst den übrigen Anfangsgründen vom 8-12ten Jahr in der Musik gründlich unterrichtet. Aber die Strenge des Oheims jagte ihn wieder in seines Vaters Haus zurück. Hier hatte er einen ungriechischen Lehrer. Er lernte die ihm so nöthige griechische Sprache durch eigenen Fleiß, und brachte es mit Lesung des Homers u. a. Classiker sehr weit. Bey den Jesuiten zu la Fleche studirte er die Philosophie, und verbat sich, alles Zuspruchs ohngeachtet, den geistlichen Stand. Er kam nach Paris, und erhielt vom Cardinal *Richelieu* die Aufsicht über die im Louvre zu druckende Bücher mit einem Jahrgeld von 2000 Livres. Der Tod seines Mäcens vereitelte alle seine Hofnungen. Unter *Mazarin* lebte er ohne Bedie-

s) BAILLET T. II. p. 255 sq. T. IV. p. 312 sq. — FOPPENS Bibl. Belg. T. II. p. 911 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 464. — MORHOF. T. I. p. 59. 213. 307. 871.

nung und Jahrgeld. Zu Langres, wo er sich eine Zeitlang aufhielt, trat er zur reformirten Kirche, wurde Professor zu Saumur, und starb den 12. Sept. 1672. æt. 57, da er eben im Begrif war, die ihm unter vortheilhaften Bedingungen angebottene Professorstelle zu Heidelberg zu übernehmen. Er hatte gleichen Ruf nach Nimwegen, Utrecht und Leiden erhalten. Seine Lebensart war still und einfach; er lebte mäßig, arbeitete unermüdet, und erzeigte sich bey jeder Gelegenheit liebreich, bescheiden und dienstfertig. Das durch sowohl, als durch seine gründliche Gelehrsamkeit erwarb er sich allgemeine Hochachtung. Seine lateinische Schreibart ist fein, zierlich und ungekünstelt; aber im französischen Ausdruck ist es ihm nicht so gelungen, weil er den ernsthaften Balsac und den scherzhaften Voiture zu sehr nachahmte. Er zeugte einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn gleiches Namens war Prediger in Holland, hernach zu London, endlich zu Paris, wo er sich zur katholischen Religion bekannte und 1672. starb. Von den Töchtern wurde die ältere, Anna, an den Dacier, und die jüngere an Paul Bauldri, Professor zu Utrecht, verheyrathet. — — Schriften: Longinus de sublimi, gr. & lat. c. n. Salmurii. 1663. 12. — Phædri fabulæ, lat. & gall. c. n. ib. 1664. 12. — Lucretius cum coniecturis, emendat. & notis. ib. 1662. 4. Cantabr. 1686. 12. — Aeliani variæ hist. gr. & lat. Salmur. 1667. 8. — Eutropius c. n. ib. 1667. 8. — Terentius c. n. ib. 1671. 12. — Justinus c. n. ib. 1671. 12. — Horatius c. n. ib. 1671. 12. — Apollodori de Deorum origine Lib. III. gr. & lat. c. n. ib. 1661. 8. — Virgilius c. n. ib. 1675. 12. — Anacreontis & Sapphonis carmina, gr. & lat. c n. ib. 1680. 12. — Fabulæ Locmanni ex arabico lat. versibus redditæ. ib. 1673. 12. — Methode pour commencer les humanités grecques & latines. Par. 1731. 12. treflich. — Abregé des vies des poëtes grecs &c. Amst. 1700. 12. Basle, 1766. 8. (40 kr.) angenehm. — Epistolæ &c. Salmurii. 1659. und 1665. 4. philologisch, kritisch, gelehrt, aber oft mit gewagten Conjecturen gemischt. — Scaligeriana (prima) &c. c. n. Groningæ, 1669. 12. Colon. 1695. 12. lateinisch, besser, als die 2te französische Sammlung, die 1667. gedruckt, aber später verfaßt wurde; doch bleiben sie ana, d. i. ein Gemisch von schlechten und guten Einfällen und Urtheilen. t)

t) Vie &c. par M. GRAVEROL. — Niceron. 3 Th. p. 362-382. — POPE-BLOUNT. p. 1060-1062. — BAILLT. T. II. p. 59. 249 sq. 439

Nicolaus Faber oder LE FEVRE, geb. den 2. Jul. 1544. zu Paris. Ein Zufall beym Federnschneiden brachte ihn um das rechte Aug, das er mit der Spitze des Federmessers durchstach, daß alle Feuchtigkeit auslief. Er studirte zu Toulouse, Pavia und Bologne die Rechte, und legte sich in Italien, besonders bey seinem anderthalbjährigen Aufenthalt zu Rom, auf das Studium der Alterthümer. Nach seiner Rückkunft nahm er 1572, seiner Mutter zu Gefallen, zu Paris die Bedienung eines Teich- und Jagdraths an. Mit Peter Pithou lebte er in einem Hause sehr vertraut, und verwendete alle seine Muse auf Berichtigung der alten Classiker. Doch war er so wenig ehrgeitzig, daß er nicht nur bey den Ausgaben seinen Namen nicht vorsetzen wollte, sondern auch andern Gelehrten verschiedene Aufsätze anonymisch mittheilte, z. B. dem **Baronius** zu seinen Annalen. Wider seinen Willen mußte er 1596. die Stelle eines Lehrers bey dem Prinzen von **Condé**, **Heinrich von Bourbon**, und 1611. bey **Ludwig** XIII. übernehmen. Er starb den 4. Nov. 1612. æt. 69. Man lobt seine Frömmigkeit, Sanftmuth, Bescheidenheit und Gelehrsamkeit. — — Schriften: Hilarii Pictaviensis ex opere hist. fragmenta, ex bibl. P. Pithœi cum huius vita. Par. 1598. 8. — Notæ in Senecam rhet. & philosoph. — Opuscula, cum eius vita per Fr. Balbum. ib. 1614. 4. u)

Lucas Holstein, geb. 1596. zu Hamburg. Nach vollendeten Schulstudien begab er sich nach Leiden, wo er sich, nebst den schönen Wissenschaften, auf die platonische Philosophie und die Arzneigelahrtheit legte. Er durchreis'te 1617. mit **Cluver** Italien und Sicilien; gieng 1622. nach Engelland, und hielt sich besonders zu Oxford und London auf. Da er nach seiner Rückkunft in seiner Vaterstadt um das Conrectorat an der Johannisschule vergeblich angehalten hatte, so verließ er voll Unwillen sein Vaterland, und reis'te nach Frankreich, wo er sich bald zur katholischen Religion bekannte. Zu Paris lebte er mit beiden **Puteanen** in vertrauter Freundschaft. Durch diese wurde er mit **Peirescius**, Rathsherrn zu Aix, bekannt, der ihn dem Card. **Franz Barberini**

---

sq. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — MAGIRI Eponym. h. v. — MORHOF. T. I. p. 6. 295. 433. 928. 1025. 1027. 1046. T. II. p. 27. — CHAUFEPIÉ h. v. — CLEMENT Bibl. hist. T. VIII. p. 307 - 309.

u) PERRAULT Hommes ill. Niceron. 7 Th. p. 214 - 220.

empfahl. Dieser nahm ihn mit sich nach Italien, und machte ihn zu seinem Secretär und Bibliothekar. P. Urban VIII. gab ihm ein Canonicat an der vaticanischen Kirche, und Innocenz X. ernennte ihn zum Verweser der vaticanischen Bibliothek. Er empfieng 1655. die Königin von Schweden zu Inspruck auf päbstlichen Befehl, und begleitete sie nach Rom. Bey seinem Absterben den 2. Febr. 1661. æt. 65. setzte er nicht nur den Card. Barberini zum Erben ein, sondern vermachte auch der K. Christina, dem Pabst und der Stadt Hamburg mehrere Handschriften, so wie den Augustinermönchen seine kostbare Bibliothek. In seinen kleinen, zierlich verfaßten Werken zeigt er Scharfsinn und eine nicht gemeine Kenntniß der geistlichen und politischen Alterthümer. — — Schriften: Porphyrii liber de vita Pythagoræ c. n. Romæ. 1630. 8. Cantabr. 1655. 8. — Demophili, Democratis & Secundi sententiæ morales, gr. & lat. c. n. Romæ. 1638. 12. Lugd. B. 1639. 12. Cantabr. 1670. 8. Amst. 1688. 8. — Notæ in Sallustium philosophum de diis & mundo. Romæ. 1638. 8. Lugd. B. 1639. 12. — Observat. ad Apollonii Rhodii Argonautica. L. B. 1641. 8. — Arriani lib. de venatione, gr. & lat. Par. 1644. 4. — Collectio veterum aliquot hist. eccles. monumentorum &c. c. n. Romæ. 1662. 8. — Annotat. in geographiam sacram Caroli a S. Paulo, Italiam ant. Cluverii & thes. geogr. Ortelii. Romæ. 1666. 8. — Notæ in Stephani Byzantini Ethnica. L. B. 1684. fol. (8 Thlr.) — Epistolæ XXII. ad P. Lambecium. Jenæ. 1708. 8. — Noch einige Briefe und Dissertationen rc. x)

Johann Georg Gräve, geb. den 29. Jenner 1632. zu Naumburg. Er studirte zu Leipzig seinem Vater zu Gefallen die Rechtsgelahrtheit; legte sich aber, seiner Neigung zu folgen, ganz auf die schönen Wissenschaften. Er setzte zu Leiden seine Studien unter dem Heinsius fort, und ließ sich zu Amsterdam von David Blondel überreden, die lutherische Religion zu verlassen, und die reformirte anzunehmen. Er wurde 1656. an Schultings Stelle Professor der schönen Wissenschaften zu Duisburg; 1658. nach Gronov, seinem Lehrer, Prof. zu Deventer; endlich 1662. Prof. der

x) Sein Leben rc. Hamb. 1723. 8. (3 gr.) — Baillet. T. II. p. 244 sq. 421. — Magiri Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 410 sq. — Morhof T. I. p. 67 sq. 914. — Chaufepié h. v. — Niceron 19 Th. p. 30-51.

Beredsamkeit, der Staatskunst und der Geschichte zu Utrecht, wo er den 11. Jenner 1703. æt. 71. an einem Schlagfluß starb. Von 18. Kindern, die er zeugte, hinterließ er einen Sohn, Theodor Peter, der 1692. æt. 23. starb, und 4. Töchter. Er verbat sich den Ruf nach Heidelberg und Padua. — — Schriften: CASAUBONI Epistolæ, ed. II. Magdeb. 1656. 4. mit 82. Briefen vermehrt. Die beste Ausgabe besorgte Theod. Janson von Almeloveen, Amst. 1709. fol. — Jo. MEURSII Ceramicus geminus s. de Ceramici utriusque Atheniensium antiquitatibus liber. Trai. 1662. 4. steht auch in GRONOVII Thes. ant. gr. T. IV. — ALB. RUBENII de re vestiaria Lib. II. Antw. 1665. 4. auch im 6ten Theil der Gronovischen Alterthümer. — HESIODI opera c. n. Amst. 1667. 8. — SUETONIUS c. n. v. Trai. 1672. 4. Hagæ. 1690. 4. — Jo. MEURSII libri posthumi de Cypro, Rhodo & Creta. Amst. 1675. 4. Ej. Theseus s. de eius vita liber. Trai. 1684. 4. Ej. Themis Attica s. de legibus Atticis Lib. II. ib. 1685. 4. Ej. de regno Laconico Lib. II. ib. 1687. 4. alle 3. nach der Ordnung im 10ten und 5ten Theil der Gronov. Alterthümer. — CICERONIS epist. ad fam. Lib. XVI. c. n v. ib. 1676. 93. II. 8. auch mit Grävs Anmerkungen allein, ib. 1689. 12. und Epist. ad Atticum Lib. XVI. c. n. v. Amst. 1684. II. 8. und de officiis Lib. III. c. n. v. ib. 1688. 8. und Orationes c. n. v. ib. 1699. III. 8. — FLORUS c. n. Trai. 1680. 8. c. n. v. Amst. 1692. 8. treflich mit Kupf. — CATULLUS, TIBULLUS, PROPERTIUS c. n. v. Trai. 1680. 8. — JUSTINUS c. n. v. Lugd. B. 1683. 8. mit Grävs Anmerkungen allein; Trai. 1668. 12. Amst. 1694. 12. vorzüglich. — LUCIANI Opera c. n. v. Amst. 1687. II. 8. schön. — CALLIMACHUS c. n. v. Trai. 1697. II. 8. sehr schön. Sein Sohn hatte die Ausgabe angefangen. — Notæ in Hesiodum. Amst. 1701. 8. — BASILII FABRI Thesaurus eruditionis scholasticæ c. n. Buchneri, Cellarii & suis. Lips. 1710. fol. — Inscriptiones antiquæ totius orbis rom. &c. Amst. 1707. II. fol. prächtig, mit Kupf. Scaliger, Velser und Gruter hatten die erstern Ausgaben besorgt. — Thesaurus antiquitatum romanarum. Trai. 1694-99. XII. fol. mit Kupf. (170 Thlr.) In der Sammlung sind 203. zum Theil überflüssige Schriften begriffen. Dazu gehört als Fortsetzung: ALB. HENR. DE SALLENGRE Novus Thes. antiquit. rom. Hagæ. 1716-19. III. fol. mit Kupf. (30 Thlr.) und als Supplement: POLENI nova supplementa Thesauri antiquit. rom. & græc. Venet. 1737. V. fol.

mit Kupf. (50 Thlr.) — Thesaurus antiquitatum & historiarum Italiæ &c. Siciliæ, Sardiniæ, Corsicæ, Melitæ &c. Lugd. B. 1704-25. X. T. XLV. Vol. med. fol. mit Kupf. (230 Thlr. od. 350 fl.) Gräv besorgte 3. Tome in 6. Bänden; die übrigen Peter Burmann. Ein Verzeichniß von den in dieser kostbaren Sammlung enthaltenen Schriften gab der Verleger Peter van der Aa, Lugd. B. 1725. 8. — Cohors Musarum s. hist. rei litterariæ. Trai. 1715. 8. (48 kr.) Ein fehlerhaftes Heften-Product. — Collectio dissertationum rarissimarum hist. & philolog. ib. 1716. 4. (2 fl. 45 kr.) — Epistolæ CXX. Hamb. 1707. 8. — Orationes L. B. 1717. 8. &c. y)

Urban Chevreau, (Chevræus,) geb. den 20. Apr. 1613. zu Loudun. Seine meiste Zeit brachte er mit Reisen zu, theils zu seinem Vergnügen, theils in Geschäften. Aus Liebe zur Freyheit wollte er weder ein Canonicat annehmen, noch sich verheyrathen. Er hielt sich einige Jahre als geheimer Secretär zu Stockholm, einige Monate zu Kopenhagen, zu Cassel, Zelle, Hannover und Heidelberg auf; wurde zuletzt 1678. Lehrer des Herzogs du Maine, und starb den 15. Febr. 1701. æt. 88. zu Loudun, wo er ein schönes Haus bauen ließ, und eine Bibliothek angelegt hatte, die ihn über 60000 Livres kostete. — — Schriften: L'ecole du sage, ou le caractere des vertus & des vices. Par. 1664. 12. zum Theil aus des Joseph Halls Werk übersetzt, theils umschrieben und neu umgearbeitet. — Le tableau de la fortune. ib. 1651. 1655. 12. 4. historisch, aus verschiedenen Schriftstellern gezogen. — Hist. du monde. ib. 1686. II. 4. 1689. V. 12. Haye. 1687. IV. 12. 1698. V. 12. Amst. 1717. VIII. 12. Die letztere Ausgabe ist fehlerhaft; die von 1698. bleibt die beste. Die Arbeit ist nützlich; nur ist die Geschichte von Aegypten und Assyrien nicht so gut, wie das übrige bearbeitet. — Hermiogene. Par. 1648. II. 8 Ein Roman. — Remarques sur les poësies de Malherbe. Saumur. 1660. 4. auch bey den Werken des Malherbe, 1689. und 1722. Sie sollten weniger ge-

y) Niceron. 3 Th. p. 188-199. — Nachr. von einer Hall. Bibl. 4 B. p. 131-152. — Buderi Bibl. hist. p. 1339-1354. 887 sqq. — Stolle Anleit. zur Hist. der Gel. p. 124 sq. — Baillet T. II. p. 262 sq. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 274 sq. — Schamelii Numburgum litter. p. 96 sq. — Burmanni Traiectum eruditum. p. 112-123. — Chaufepié h. v. — Paquot Mem. T. X. p. 369-448. — Saxii Onomast. T. V. p. 35 sq.

lehrt und mit besserm Geschmack verfaßt seyn. — Oeuvres melées. Haye. 1697. 1717. II. 12. wurde wegen der Gelehrsamkeit und Bescheidenheit des Verfassers günstig aufgenommen. — Lettres &c. Par. 1642. 8. — Chevræana. ib. 1697. 1700. II. 12. Amst. 1700. II. 12. besser, als sonst die Schriften in ana. — Poëfies &c. Par. 1656. 8. hatten ihre Liebhaber. z)

Fronto le Duc, (Ducæus,) geb. 1558. zu Bourdeaux. Er legte sich vorzüglich auf die griechische Sprache, Kritik und Alterthümer; trat 1577. in den Orden der Jesuiten; lehrte die Redekunst und Theologie zu Pont a Mousson, Bourdeaux und Paris, und starb hier den 25. Sept. 1624. am Stein. Man brauchte ihn, nebst andern Gelehrten, zu Durchgehung der k. Manuscripte, die zum Druck befördert wurden. — — Schriften: Hist. tragique de la Pucelle d'Orleans &c. Nancy. 1581. 4. Eine Tragödie, die Beyfall hatte. — Inventaire des fautes, contradictions & fausses allegations du S. Plessis de Mornay, remarquées en son livre de la S. eucharistie. III 8. — Notæ in Basilium M. — Notæ in Clementem Alexandrinum; in quædam Hieronymi loca &c. — Edirte Bibliotheca veterum Patrum græcorum, gr. & lat. II. fol. — Gregorii Nysseni opera. — Jo. Chrysostomi opera. — Damasceni opera. — Theodoreti opera. — Nicephori Callisti hist. eccl. &c. alle griechisch und lat. mit Anmerkungen. a)

Elias Ehinger, geb. den 7. Sept. 1573. zu Christgarten, einem Oettingischen Kloster. Er studirte zu Wittenberg und Tübingen; wurde 1597. Hofprediger zu Albertsberg in Niederösterreich, hernach Prediger zu Käfermark in Oberösterreich; nachdem er wegen der Religion vertrieben war, 1605. Rector zu Rotenburg an der Tauber, und 1617. Rector und Bibliothekar zu Augspurg; 1629. von den Katholiken verjagt; 1630. Rector an der Schulpforte; kam 1632. wieder nach Augspurg; endlich, nachdem er wieder verjagt war, 1635. Rector zu Regenspurg, und starb den 28. Nov. 1653. — — Schriften: Psellus in Organum Aristotelis, gr. & lat. Witteb. 1595. 8. — Themistoclis epistolæ, gr. & lat.

---

z) Niceron. 9 Th. p. 423-435. — Baillet. T. II. p. 249. — Bayle h. v.

a) Pope-Blount. p. 916 sq. — Baillet. T. II. p. 217. 418. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 131. — Le Long Bibl. hist. de la France. — Niceron Mem. T. 38.

Francof. 1629. 8. — Catalogus Bibliothecæ Auguſtanæ. Aug. Vind. 1633. fol. rar. — Sæculum XV. hiſtoriæ eccleſ. Francof. 1659. 4. (1 fl.) — Exercitationes Auguſtanæ: Diſputationes; Orationes &c. b)

Gerhard Elmenhorſt von Hamburg gebürtig, ſtudirte zu Leiden; lebte ohne öffentliche Bedienung in ſeiner Vaterſtadt, und ſtarb 1621. frühzeitig. Er war ein guter Kritiker. — — Schriften: Cebetis tabula, gr. & lat. c n. Lugd. B. 1618. 8. — Comment. ad Minucii Felicis Octavium. — Notæ ad Arnobium adverſus gentes. — Notæ ad Apuleium. — Apollinaris Sidonii opera &c. c)

Gabriel Gueret, geb. 1641. zu Paris, wo er auch den 22. Apr. 1688. æt. 47. als Parlamentsadvokat ſtarb. Er hatte mehr ſein Vergnügen am ſtudiren, als am practiciren, und ſtellte gute Conſilia. — — Schriften: Les VII. ſages de la Grèce &c. — Le Parnaſſe reformè; der 2te Theil unter der Aufſchrift: La guerre des auteurs anciennes & modernes. — Entretiens ſur l'eloquence de la chaire & du barreau. — Gab auch mit Claude Blondel die Deciſionen des Parlaments u. a. Gerichte in Frankreich heraus: Le Journal du Palais, ou Recueil des principales decisions de tous les Parlemens & cours ſouveraines de France. Par. X. 4. wozu Blondel 1689. noch den 11ten Band lieferte. — Poëmata &c. d)

Franz Hedelin, Abt von Aubignac, geb. den 4. Aug. 1604. zu Paris, wo ſein Vater Parlamentsadvocat war. Der Sohn war auch Advocat; trat aber hernach in den geiſtlichen Stand, und wurde Lehrer des jungen Herzogs von Fronſac, Neffen des Card. Richelieu. Der Cardinal belohnte ſeine Dienſte mit den beiden Abteien Aubignac im Stifte Bourges, und Meimac im Stifte Limoges. Der Herzog gab ihm, ſo bald er volljährig war, ein Jahrgeld von 4000 Livres. Nach deſſen Tod, da er 1646. æt. 27. bey der Belagerung von Orbitello in Italien durch eine Stückkugel getödet wurde, überließ ſich der Abt ganz dem Schmerz und der Einſamkeit. Er begab ſich zuletzt nach Nemours zu ſeinem Bru-

---

b) Bruckeri Comment. de vita & ſcriptis Ehingeri. Aug. Vind. 1724. 8. — Freheri Theatr. P. IV. p. 1542 ſq. — Reimmanns Hiſt. litt. 1 Th. p. 371. — Clement Bibl. hiſt. T. VIII. p. 19 ſq.

c) Vita &c. Hamb. 1723. 8. — Molleri Cimbria litt. — Witte Diar. biogr. — Bayle h. v.

d) Niceron Mem. T. 36.

der, einem Lieutenant general, und starb daselbst den 25. Jul. 1676. æt. 72. — — Schriften: Tr. de la nature des satyres, brutes, monstres & dèmons Par. 1627. 12. zeugt von vieler Einsicht in die Alterthümer. — Terence justifiè &c. ib. 1640. 4. die Fortsetzung, ib. 1656. 4. gegen Menage. — La pratique du theatre. ib. 1657. 4. und Amst. 1715. II. 8. daben die vorigen Abhandlungen; machte ihm viele Ehre. — Dissertations IV. sur les tragèdie de CORNEILLE, Sophonisbe, Sertorius; Oedipe. Par. 1663. II. 12. — Macarise &c. ou la philosophie morale des stoiques. ib. 1664. II. 8. — Le Roman des lettres. ib. 1667. 8. Eine Sammlung von Briefen, die er über verschiedene Materien schrieb. — Conjectures sur l'Iliade. ib 1715. 8. Er läugnet, daß ein Homer in der Welt gewesen, und behauptet, die Gedichte, die man ihm zuschreibt, seyen eine zusammengeraffte Sammlung. — Noch einige Romane, Tragödien und Comödien. e)

Olivier Patru, geb. 1604. zu Paris, wo sein Vater Parlaments-Procurator war. Er reis'te nach Italien, und advocirte hernach zu Paris. Wegen seiner Sprachkenntniß, da er besonders die französische Sprache glücklich verbesserte, und sich ihre Verfeinerung angelegen seyn ließ, wurde er 1640. als Mitglied in die französische Akademie aufgenommen. Durch seinen überwiegenden Hang zu den schönen Wissenschaften, und durch seine Ruhmbegierde, das Orakel der besten französischen Schriftsteller zu seyn, verscherzte er sein Glück, das er sich durch seine gerichtliche Amtsverrichtungen hätte verschaffen können, wenn er solche nicht vernachläsigt hätte. Doch war er rechtschaffen, dienstfertig, liebreich, im Umgang angenehm und bey seinen sehr geringen Glücksumständen freygebig, aber dabey ein verständiger und strenger Kritiker. Kurz vor seinem Tod schickte ihm Colbert 500 Thaler, als ein Zeichen der königlichen Achtung. Er starb den 16. Jenner 1681. æt. 77. — — Man hat von ihm Oeuvres diverses. Par. 1670. 81. und am vollständigsten 1732. II. 4. sehr lesenswürdig. — Er half auch dem Vaugelas bey seinen Remarques sur la langue françoise. f)

---

e) Niceron. 4 Th. p. 294-315. — MORERI h. v. — GOUJET Bibl. françoise.

f) PERRAULT Hommes ill. — Niceron. 6 Th. p. 226-232. — LE LONG Bibl. hist. de la France.

Jacob Palmerius, eigentlich Paulmier de Grentemesnil, geb. den 5. Dec. 1587. in dem Flecken Grentemesnil in der Normandie, aus einem adelichen Geschlecht, das sich zur reformirten Religion bekannte. Er legte sich zu Paris, Sedan und Orleans auf die griechische Litteratur, Philosophie, Mathematik und Rechtsgelahrtheit: diente unter den Holländern gegen die Spanier, auch in Lothringen unter dem Herzog von Longueville; dankte 1635. ab, und lebte zu Caen bey seinen gelehrten Beschäftigungen in Ruhe, bis er den 1. Oct. 1670. æt. 83. starb. Er war sehr aufrichtig und dienstfertig. — — Schriften: Exercitationes in optimos fere auctores græcos &c. Lugd. B. 1668. 4. rar; enthält viele brauchbare Bemerkungen. — Apologia pro Lucano. ib. 1704. 8. und mit einem neuen Titel: Differt. crit. de poëtis gr. & lat. ib. 1707. 8. rar. — Descriptio Græciæ antiquæ. ib. 1678. 4. dabey sein Leben von Steph. Morinus. — Notæ in Strabonem. — Notæ ad chronicon marmoris Arundeliani &c. g)

Jacob Price, (Pricæus,) geb. circa 1600. zu London. Er machte viele Reisen, und wurde Doctor der Rechte. Weil er für den unglücklichen K. Carl I. schrieb, so kam er ins Gefängniß. Nach seiner Befreyung begab er sich nach Florenz, und trat zur katholischen Kirche. Der Großherzog setzte ihn über sein Medaillen-Cabinet, und ernannte ihn zum Prof. gr. L. in Pisa. Von Pisa begab er sich nach Venedig, und von da nach Rom in die Dienste des Cardinals Barberini, und starb daselbst 1676. — — Schriften: Annotationes in Psalmos. Lond. 1660. fol. — Acta Apostolorum ex sacra pagina, S. patribus, græcis ac lat. gentium scriptotibus illustrata. Par. 1647. 12. — Comment. in varios N. Test. libros &c. Lond. 1660. med. fol. (4 fl.) und Comment in epist. ad Philemonem. — Notæ in Apologiam L. Apuleii, und in Apuleianam metamorphosin. — Index scriptorum, qui in Hesychio laudantur. Seine Anmerkungen werden geschätzt; nur sind sie oft ohne Noth angebracht. h)

Brian Walton, ein gelehrter Bischof von Chester, starb 1661. æt. 62. Er half an den Londner Polyglotten arbeiten, die

g) Niceron Mem. T. VIII - X. und deutsch, 8 Th. p. 330-341. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 128 sq. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 704-710.

h) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 561 sq. — Bayle h. v.

1657. VI. fol. und mit dem Castellischen Lexico in VIII. fol. herauskamen. Er verfertigte dazu die Prolegomena oder einen Apparatum criticum, der wegen seiner Seltenheit und Vortreflichkeit zu Zürich 1673. fol. und 1753. (2 fl. 30 kr.) nachgedruckt, und von D. Joh. Aug. Dathe unter der Aufschrift: In Biblia polyglotta prolegomena, Lipf. 1777. 8.m. mit Zusätzen und Verbesserungen neu aufgelegt wurde. Er handelt darinn sehr gelehrt von den Sprachen, besonders von der hebräischen, von den Buchstaben, von den biblischen Ausgaben, Uebersetzungen, Varianten ꝛc. Ein für den Kritiker unentbehrliches Werk. — Introd. ad lectionem linguarum orientalium &c. i)

Archäologen,

des siebenzehnten Jahrhunderts.

Guido Patin, geb. den 31. Aug. 1601. zu Houdan, ohnweit Beauvais, von armen Aeltern. Er studirte zu Paris, und wurde daselbst k. Professor der Arzneigelahrtheit, nachdem er sich vorher als Corrector in einer Druckerey brauchen ließ. Durch seine besondere, damals noch auffallende, Meinungen sowohl, als durch seine scharfe Satyren machte er sich keine Freunde. Er versetzte den Aristoteles, Cicero u. a. weise Heiden des Alterthums in den Himmel; verachtete eben so sehr die Chymiker und Apotheker, als er den Hippokrates und Galen hochschätzte; glaubte, als ein guter Litterator, die Schriften des Plinius, Aristoteles, Plutarchs und Seneca machten eine vollständige Bibliothek aus ꝛc. Er starb 1672. — — Man hat von ihm Lettres choisies in einigen Bänden, sehr satyrisch und lesenswürdig. — Patiniana. Par. 1701. 12. besser, Amst. 1702. 12. Sie enthalten manche gute litterarische Nachrichten und freymüthige Urtheile. Dessen noch gelehrterer Sohn

---

i) Rich. Simon Hist. crit. V. T. Lib. III. Cap. 21. p. 102 sqq. — Le Long Bibl sacra. T. II. p. 1011 sq. — Buddei Isag. p. 1251 sq. — Pfaffii Introd. in hist. theol. litt. P. I. p. 63. 113. — Stolle Anl. zur theol. Gel. p. 155. 168. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Wolfii Bibl. hebr. P. IV. p. 273 sq. 351 - 354. — Hirt Bibl. Orient. & exeg. P. II. p. 314-319. — Chaufepié h. v.

Carl **Patin**, geb. den 23. Febr. 1633. zu Paris. Schon in seinem 14. Jahr vertheidigte er in Gegenwart des päbstl. **Nuncius**, 34. Bischöfe und vieler vornehmer Personen, griechische und lateinische Sätze über die ganze Philosophie, mit bewundernswürdiger Fertigkeit. Als Parlamentsadvokat legte er sich, seiner Neigung und dem Willen seines Vaters gemäß, mit solchem Eifer auf die Arzneigelahrtheit, daß er solche nicht nur zu Paris mit vielem Beyfall lehrte, sondern auch glücklich practicirte. Da er sich aber aus unbekannten Ursachen die k. Ungnade zuzog, so entwich er 1668. aus Frankreich, aus Furcht vor dem Gefängniß, und reis'te in Deutschland, Holland, Engelland, in der Schweiz und Italien herum. Er hatte sich zu Basel niedergelassen. Weil er aber wegen des französischen Krieges nicht sicher zu seyn glaubte, so zog er mit den Seinigen nach Italien. Er wurde 1676. Prof. med. zu Padua, 3. Jahre hernach Ritter des heil. Marcus, zuletzt erster Professor der Chirurgie mit einer beträchtlichen Vermehrung seiner Besoldung, und starb daselbst den 2. Oct. 1694. æt. 61. an einem Polyp. Seine gelehrte Gattin und zwo Töchter haben sich als Mitglieder der Academie di' Ricovrati, von welcher er Director war, durch Schriften berühmt gemacht. Man schätzt seine numismatische und antiquarische Werke sehr hoch. — — Schriften: Familiæ romanæ ex antiquis numismatibus illustratæ. Par. 1663. fol. (6 Thlr.) vermehrt, ib. 1703. fol. durch **Vaillant**, mit Kupf. — Imperatorum rom. numismata. ib. 1696, fol. mit Kupf. (7 Thlr.) — Thesaurus numismatum. Amst. 1672. 4. (3 Thlr.) — Introd. a l'hist. par la connoissance des medailles. ib. 1665. 12. mit Kupf. ib. 1691. 12. Amst. 1667. 12. ins lateinische übersetzt vom Verfasser, Amst. 1683. 12. (18 gr. oder 50 kr.) auch ins italienische, Venet. 1673. 12. — Thesaurus numismatum antiquorum & recentiorum &c. Venet. 1684. 4. ist die Sammlung des Venetianischen Senators **Pet. Maurocen.** — Lycæum Patavinum s. Jcones & vitæ professorum Patavii 1682. publice docentium. Patavii. 1682. 4. (2 Thlr.) — Suetonius ex numismatibus illustratus. Basil. 1675. 4. — Relations hist. & curieuses de divers voyages en Allemagne, Angleterre, Hollande &c. Basil. 1673. 12. Amst. 1676. 12. Leipz. 1695. 8. mit Kupf. (1 fl.) Italienisch, Venet. 1685. 8. &c. k)

---

k) Bayle h. v. — **Niceron.** 3 Th. p. 69-78. — Morhof T. I. p. 901.

Andreas Morel, geb. den 9. Jun. 1646. zu Bern. Er studirte zu Zürich und Genf, und las, seine Lieblingsneigung zu befriedigen, begierig die griechische und lateinische Classiker. Er sammelte überall Münzen und zeichnete sie ab. Carl Patin, mit welchem er Bekanntschaft machte, unterstützte ihn. Zu Paris hatte er einen freyen Zutritt in das königliche u. a. Cabinette; auch wurde er in die gelehrte Gesellschaft aufgenommen, die in dem Hause des Herzogs von Aumont sich versammelte, die Geschichte der römischen Kaiser aus den Münzen zu erläutern. Bald hernach erhielt er den Auftrag, das k. Münzcabinet, nebst dem Director, in bessere Ordnung zu bringen. Ob er gleich mit Zufriedenheit des Königs, und oft in dessen Gegenwart arbeitete, ohne eine Belohnung zu erhalten, so ließ ihn doch der Minister Louvois in die Bastille setzen, vermuthlich weil er zu frey gegen ihn gesprochen hatte. Erst nach 3. Jahren 1691. nachdem Louvois gestorben war, erhielt Morel, auf Fürsprache des Cantons Bern, seine Freyheit. Er hielt sich zu Bern auf, bis er 1693. von dem Grafen von Schwarzburg-Arnstadt als Hofrath und Antiquar nach Arnstadt berufen wurde. Hier starb er den 10. Apr. 1703. am Schlag, und wurde im Bette tod gefunden. — — Schriften: Specimen universæ rei numariæ antiquæ. Par. 1683. 8. vermehrt, Lipſ. 1695. 8. Ein Entwurf von seinem grossen Werk, das in 10. Theilen alle alte Münzen enthalten sollte. Er hatte schon 20000 Zeichnungen gesammelt. — Theſaurus Morellianus ſ. familiarum rom. numiſmata &c. cum comment. Sigeb. Havercampii. Amſt. 1734. II. fol. m. (25 Thlr.) Ein Ueberbleibsel von der grossen Sammlung; enthält die Abbildungen von 3539 Münzen. Schade! daß das grössere Werk durch Mangel an Unterstützung scheiterte. — Duodecim priorum Imper &c. numiſmata. Amſt. 1752. III. fol. Die 2. ersten Tome enthalten Chr. Schlegelii, Sigeb. Havercampi & A. Fr. Gorii Comment. in XII. prior. Imp. rom. numiſmata. Dabey sein Leben. — Diſſertationes & epiſtolæ numiſmaticæ &c. 1)

II. p. 375. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Baillet. T. II. p. 268. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 450 ſq. — Banduri Bibl. nummar. p. 90-94. — Gerdes Floril. p. 273.

1) Niceron. 21 Th. p. 43-53. — Banduri Bibl. nummar. p. 123-126. — Osmont Dict. typogr. T. I. p. 485. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 309-311.

Raphael Fabretti, geb. 1618. zu Urbino in Umbrien, aus einem adelichen Geschlecht, wo er auch die Rechtsgelahrtheit studirte, und in seinem 18ten Jahrh. die Doctorwürde erhielt. Nachdem er zu Rom eine Zeitlang practicirt hatte, so schickte ihn der Cardinal Imperiali in wichtigen Angelegenheiten nach Spanien, wo er 13. Jahre sich aufhielt, und einige Zeit Generalauditor der Nunciatur war. Mit dem Nuncius, Cardinal Bonelli, der ihn seiner Freundschaft würdigte, kehrte er nach Rom zurück. Hier wurde er Richter der Appellationen des Capitolii, hernach Auditor bey der Legation von Urbino, Secretär bey dem Cardinal Carpegna, zuletzt unter P. Alexander VIII. Secretär der Memoriale und Canonicus an der Stiftskirche des Vaticans, und unter Innocenz XII. Aufseher über die Archive der Engelsburg. Er verwaltete alle diese Aemter mit aller Treue, verwendete dabey alle seine Muse auf Untersuchung der Alterthümer, und starb den 7. Jenner 1706. æt. 82. — — Schriften: De aquis & aquæductibus veteris Romæ. Romæ. 1680. 4.m. mit Kupf. (1 Thlr. 16 gr.) auch in Grævii Thes. Ant. rom. T. IV. sehr brauchbar zu Erläuterung des Frontins. Er hatte darüber unter dem Namen Jasitheus — so nannte er sich als Mitglied der Arcadier — mit Gronov einen philologischen Streit. — De columna Traiani. ib. 1683. 1690. 1700. fol. (5 Thlr.) sehr gelehrt und lesenswürdig. — Inscriptiones antiquæ, cum emend. Gruteri. ib. 1699. fol. (7 Thlr.) für die Alterthumsforscher sehr wichtig. m)

Johann Peter Bellori von Rom gebürtig, wo er auch unter Franz Angeloni, dem Secretär bey dem Card. Aldobrandini die Alterthümer gründlich studirte, hernach die Aufsicht über die Bibliothek und das Curiositäten-Cabinet der K. Christina erhielt, und 1696. æt. 81. starb. Er hinterließ selbst ein trefliches Cabinet, das mit dem königlichen zu Berlin verbunden wurde. — — Schriften: Vestigia veteris Romæ. Romæ. 1673. fol. auch in Grævii Thes. A. R. T. IV. p. 1955. — Veteres arcus Augustorum triumphis insignes, qui Romæ supersunt. Romæ. 1690. fol.m. — Sepulchra veterum Romanorum. Lugd. B. 1702. fol. (5 Thlr.) — Vete-

n) Niceron. 5 Th. p. 118-125. — Morhof. T. I. p. 919. — Banduri Bibl. nummar. p. 110 sq. — Chaufepié h. v. — Ang. Fabronii Vitæ Italor. doctrina excell. qui sæc. XVIII. floruerunt; Decas III. p. 149-207. oder T. VI. p. 174-229. — Saxii Onomast. T. V. p. 278 sqq.

rum illustr. philosophorum & poëtarum imagines. Romæ. 1685. fol. — Numismata tum Ephesia, tum aliarum urbium apibus insignita, notis illustrata. ib. 1658. 4. auct. 1688. fol. in GRÆVII Thes. & gr. T. VII. — Auotat. in XII. priorum Cæsarum numismata. ib. 1730. fol. (6 Thlr.) — Le antiche lucerne sepolcrali &c. Romæ. 1691. fol. lat. in GRONOVII Thes. ant. T. XII. P. I. und mit Lorenz Begers Anmerkungen. Colon. Brandenb. 1712. fol. — Le vite de Pittori, Scultori & Architetti moderni &c. Roma. 1672. — Edirte FRANC. ANGELONI hist. augusta da Giulio Cesare, vermehrt. — Noch andere Tractate, die im Grävischen und Gronovischen Thesauro stehen. n)

Johann Justin Ciampini, geb. den 13. Apr. 1633. zu Rom. Er legte sich neben der Rechtsgelahrtheit auf die schönen Wissenschaften; wurde 1654. bey dem Card. Barberini Secretär in Consistorialsachen; ferner 1681. Secretär bey der grossen Canzley der Abbreviatoren, endlich 1694. Hofabbreviator, und starb den 12. Jul. 1698. æt. 65. Er war sehr lebhaft und hitzig, und setzte zu viel Vertrauen in sich selbst. In seinen Werken herrscht weder Ordnung, noch reiner Ausdruck. — — Schriften: Coniecturæ de perpetuo azymorum usu in ecclesia lat., vel saltem romana. Romæ. 1688. 4. (2 Thlr. 16 gr.) Er will gegen Sirmond, Launoy und den Card. Bona beweisen, daß die römische Kirche sich bey dem Nachtmal immer des ungesäuerten Brodes bedient habe. — Vetera monumenta, in quibus præcipue musiva opera, sacrarum profanarumque ædium structura, ac nonnulli antiqui ritus illustrantur. ib. 1690. 99. III. fol. mit Kupf. (36 fl.) Enthalten viele Merkwürdigkeiten. — De sacris ædificiis a Constantino M. constructis, ib. 1693. fol mit Kupf. (4 Thlr.) Enthält mühsame Untersuchungen. — De abbreviatorum munere, dignitate &c. ib. 1691. fol. &c. o)

---

n) MAZZUCHELLI Scrittori d'Italia. T. II. P. II. p. 703-707. — BANDURI Bibl. nummar. p. 107 sq. — OSMONT Dict. typogr. T. I. p. 90 sq. — CLEMENT Bibl. hist. T. III. p. 74-77.

o) Niceron. 4 Th. p. 361-374. — FREYTAG Anal. litt. p. 250. — Ej. Appar. litt. T. I. p. 522-530. — CLEMENT Bibl. hist. T. VII. p. 115-120. — SAXII Onomast. T. V. p. 364 sq. — FABRONI Vitæ Italorum &c. T. VI. p. 234-279.

Lorenz Beger, geb. den 19. Apr. 1653. zu Heidelberg, wo sein Vater ein Gerber und Senator war. Anfangs studirte er die Rechte, hernach, um seinem Vater gefällig zu seyn, die Theologie. Nach dessen Tod kehrte er wieder zu seinem Lieblingsstudium zurück. Der Kurfürst machte ihn 1675. zum Aufseher seiner Bibliothek. Auf dessen Verlangen, da eine kostbare Sammlung von Münzen und Alterthümern aus Italien gebracht wurde, legte sich nun auch Beger auf die Numismatik und Forschung der Alterthümer mit allem Eifer, und erhielt die Aufsicht über das Cabinet. Nach des Kurfürsten Tod kam er mit dem Cabinet als Rath und Bibliothekar nach Berlin, und starb daselbst den 21. Febr. 1705. æt. 52, da er sich zweimal verheyrathet hatte, ohne Kinder. Er war auch Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften. — — Schriften: Betrachtungen über die Ehe, unter dem Namen Daphnäus Arcuarius. (Amsterd.) 1679. 4. rar. Er vertheidigt darinn die Polygamie, dem Kurfürsten Carl Ludwig zu Gefallen, der sich neben seiner stolzen Gemahlin in die Fr. von Degenfeld verliebte. Nach dessen Tod 1680. verfertigte er eine Widerlegung, die aber nie gedruckt wurde. — Thesaurus ex thesauro Palatino selectus s. gemmæ & numismata cimeliarchii electoralis &c c. comment. Heidelb. 1685. fol. (4 Thlr.) rar. Dadurch gründete er in diesem Fach seinen Ruhm. — Spicilegium antiquitatis s. fasciculi variarum antiquitatum &c. Colon. Brandenb. 1692. fol. (2 Thlr.) Enthält Erklärungen verschiedener Münzen, Gemmen, Aufschriften ꝛc. — Observationes & coniecturæ in numismata quædam antiqua. ib. 1691. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Thesaurus regius Brandenburgicus, s. gemmæ, numismata, statuæ, imagines, sigilla &c. in cimeliarchio Brandenb. asservata. ib. 1696. 99. 1701. III. fol. (24 Thlr.) Enthält viele gute und richtige Erklärungen. — Regum & imperatorum rom. numismata. ib. 1700. fol. (4 Thlr.) Für Anfänger brauchbar. — Numismata Pontificum rom. aliorumque principum ecclesiasticorum rariora in cimeliarchio Brandenb. asservata. ib. 1703. fol. nicht ausführlich genug. — De numis Cretensium serpentiferis. ib. 1702. fol. lesenswürdig. — Hercules ethnicorum ex variis antiquitatum reliquiis delineatus. ib. 1705. fol.m. mit schönen Kupfern; rar. — Examen dubiorum quorundam &c. ib. 1704. fol. Einige kritische unerhebliche Untersuchungen. — Flori rerum rom. Libri II. c. n. v. ib. 1704. fol. mit Kupfern von alten

Münzen; das übrige kam nicht heraus, weil ihn der Tod hinderte ꝛc. p)

Johann Scheffer, geb. 1621. zu Straßburg. Er gieng 1648. bey den damaligen Unruhen in seinem Vaterland, auf den Ruf der K. Christina, nach Schweden; wurde Prof. eloqu. & polit. zu Upsal; ferner Prof. honor. des Natur- und Völkerrechts, Assessor des k. Collegii der Alterthümer, endlich Bibliothekar der Universität, und starb den 26. März 1679. — — Schriften: De militia navali veterum. Lib. IV. Upsal. 1654. 4. (1 Thlr.) — De re vehiculari veterum. Lib. II. Francof. 1671. 4. (1 Thlr.) — De antiquis Sueciæ insignibus. Holmiæ. 1678. 4. (1 Thlr.) — Lapponiæ descriptio. Francof. 1673. 4. (12 gr.) Deutsch, Königsb. 1675. 4. (12 gr.) Französisch, Par. 1678. 8. — De antiquorum torquibus, in Grævii Thes. T. XII. — Graphice s. de arte pingendi. — Gymnasium stili. Jenæ. 1714. 8. (10 gr.) — Miscellanea philologica. Amst. 1701. 8. (12 gr.) — Aeliani variæ hist. gr. & lat. c. n. — Phædri fabulæ c. n. — Aphthonius gr. & lat. c. n. — Hygini opera c. n. — Justinus c. n. crit. — Suecia literata, von Moller vermehrt. — Mehrere antiquarische u. a. Abhandlungen. q)

Johann Kirchmann oder Kerkmann, geb. den 18. Jan. 1575. zu Lübek. Er studirte zu Frankfurt an der Oder, Jena und Straßburg; reis'te als Hofmeister mit dem Sohn des Lüneburgischen Burgermeisters Witzendorf, nach Frankreich und Italien, auch einen grossen Theil durch Deutschland; wurde 1603. Prof. poës. zu Rostok; 1613. Rector und 1620. Bibliothekar zu Lübek, wo er den 20. März 1643. starb. — — Schriften: De funeribus Romanorum Lib. IV. Francof. 1672. 8. (16 gr.) gründlich. — De annulis. Magdeb. 1672. 8. (3 gr.) — De regibus vetustis Norvagicis; & de profectione Danorum in terram sanctam circa A. 1185. Amst. 1684. 8. (6 gr. oder 24 kr.) wovon ein Mönch Theoderich der

---

p) Ancillon Mem. sur les vies & les ouvrages de plusieurs modernes celebres. — Clarmunds Lebensbeschr. 11 Th. p. 143-189. — Niceron. 4 Th. p. 340-351. — Clement Bibl. hist. T. II. p. 11 sqq. T. III. p. 41 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 3 sq. — Banduri Bibl. nummar. p. 170-178. — Freytag Anal. litt. p. 79.

q) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 469. — Koenig Bibl. V. & N. — Morhof. T. I. p. 206. 937. 939. 952. 979. T. II. p. 11. 175. — Bayle h. v. — Niceron Mem. T. 39.

Verfasser seyn soll. — Comment. in præcipuos auctores classicos gr. & lat. — Orationes, programmata, Differtat. epistolæ &c. r)

Johann Marsham, geb. den 23. Aug. 1602. zu London, wo sein Vater Aldermann war. Nachdem er zu Oxford seine juristische Studien vollendet hatte, so besuchte er Frankreich, Italien und Deutschland. Er begleitete auch 1629. den englischen Gesandten nach Holland und Frankreich. Zu London legte er sich hernach auf die Erlernung des englischen Landrechts mit so gutem Erfolg, daß man ihm 1638. die Stelle eines Känzleischreibers anvertraute. Da er es aber in den bürgerlichen Unruhen mit dem König hielt, und ihm nach Oxford gefolgt war, so entzog ihm das Parlament Amt und Güter. Erst da er sich zum Ziel legte, erhielt er die letztern wieder; und unter Carl II. wurde er nicht nur 1660. in sein voriges Amt eingesetzt, sondern auch zum Ritter vom blauen Hosenband, und nach 3. Jahren zum Baronet erklärt. Er starb den 25. Mai 1685. æt. 83. zu Bushyhall in Oxfordshire, und hinterließ nebst 2. Söhnen eine beträchtliche Bibliothek. — — Schriften: Diatriba chronologica. Lond. 1649. 4. Er untersucht darinn die im A. Test. vorkommende chronologische Schwierigkeiten. — Canon chronicus ægyptiacus, hebr. græcus. Lond. 1672. fol. (2 Thlr.) sehr schön, rar; Lipf. 1676. 4. (1 Thlr.) Franek. 1696. 4. (2 Thlr.) die letztere ist die schlechteste Ausgabe. Das Buch selbst enthält grosse Gelehrsamkeit, aber auch manche gewagte Conjecturen. Es ist für die alte Geschichte sehr brauchbar. s)

Johann Spencer, geb. 1630. Er studirte zu Cambridge; wurde daselbst Doct. theol., hernach 1667. Präfectus des Collegii corporis Christi; 1672. Canonicus, und 5. Jahre hernach Decan zu Ely, und starb den 27. Mai 1693. æt. 63. Bey seiner sehr häßlichen Gestalt zeigte er grossen Scharfsinn und gründliche Gelehrsamkeit. — — Sein Hauptwerk: De legibus hebræorum ritualibus Lib. III. Cantabr. 1685. fol. (6 Thlr.) Lib. IV. ib. 1727. II. fol. cura Leonh. Chappeloni, Arab. L. Prof. prächtig; wieder aufge-

r) Pope-Blount. p. 975-977. — Magiri Eponym. crit. h. v. — Hank de script. rer. rom. p. 286-289. 412 sq. — Bayle h. v. — Molleri Cimbria litt. — A Seelen Athenæ Lubecenses. — Witte Diar. biogr.

s) Wood Athenæ Oxon. T. II. p. 783 — Niceron. 16 Th. p. 283 sqq. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Morhof. T. II. p. 563. — Chaufepié h. v.

legt, Tubingæ. 1732. II. fol. (6 Thlr. oder 7 fl. 30 kr.) Der Kanzler Pfaff besorgte diese letztere vorzügliche Ausgabe, und fügte nicht nur des Verfassers Leben und dessen ungedruckte Dissertationen, sondern auch eine gründliche Widerlegung der paradoxen Meinungen bey; denn Speucer leitet den ganzen levitischen Gottesdienst von den Heiden her. — Opera. Cantabr. 1727. II. fol. (10 Thlr.) fol. mai. (20. Thlr.) t)

Johann Selden, geb. den 6. Dec. 1584. zu Salvington, einem Dorf in Sussex. Er studirte zu Chichester und Oxford, nebst den schönen Wissenschaften die Rechtsgelahrtheit, und wurde 1612. zu London in die Gesellschaft der Rechtsgelehrten, die unter dem Namen Clifford bekannt war, aufgenommen. Weil er sich theils als Repräsentant im Parlament, theils für sich dem Hof unter Jacob I. und Carl I. widersetzte, so kam er einigemal ins Gefängniß. Das Parlament gab ihm 1643. die Aufsicht über das Archiv im Tower, und machte ihn zum Admiralitäts-Gevollmächtigten, auch zum Curator der Universität Oxford. Er starb den 30. Nov. 1654. æt. 70. Seine zahlreiche Bibliothek vermachte er der Universität Oxford. In den Schriften zeigt er mehr Belesenheit, als Scharfsinn, wenig Ordnung und einen vermischten, nicht gefälligen Stil. — — Schriften: De diis Syris syntagmata II. Lond. 1617. 8. vermehrt, Lugd. B 1629. 8. Amst. 1680. 8. Lipſ. 1672. 8. (12 gr.) am besten in den Werken des Seldens mit Wilkins Zusätzen aus des Verfassers handschriftlichen Bemerkungen. — De jure naturali & gentium, juxta disciplinam Hebræorum Lib. VII. Lond. 1640. fol. (4 Thlr.) Francof. 1695. 4. (1 Thlr. 12 gr.) Witteb. 1712. 4. (2 fl. 30 kr.) nach dem Grotius de iure belli & pacis. Er handelt hier eine Wissenschaft ab, um welche sich die Juden wenig bekümmerten. — Uxor hebraica ſ. de nuptiis & divortiis ex iure civili, divino & talmudico veterum Hebræorum Lib. III. Lond. 1646. 4. (2 Thlr.) Witteb. 1712. 4. (1 Thlr.) mehr gelehrt, als nützlich. — De synedriis & præfecturis veterum Hebræorum Lib. III. Lond. 1650-55. 4. (4 Thlr.) besser, Amst. 1679. 4.m. (3 Thlr.) Francof. ad V. 1734. 4. (1 Thlr. 16 gr.

t) Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 352-356. — Acta erudit. 1686. p. 113. sq. 1728. T. XIII. p. 153. — Meuselii Bibl. hist. Vol. I. P. II. p. 196. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Chaufepié h. v.

oder 3 fl. 30 kr.) sehr gelehrt. — De anno civili & calendario judaico. Lond. 1644. 4. Lugd. B. 1683. 8. (24 kr.) — De successionibus in bona defuncti ad leges hebræorum. ib. 1631. 4. ed. II. auct. ib. 1636. fol. — Marmora Arundeliana f. saxa græce incisa &c. ib. 1624. 4. vermehrt von Mich. Maittaire, 1732. fol. von Prideaux Oxon. 1676. fol. mit Kupf. (20 fl.) für die Archäologen interessant. Der Graf Arundel hatte mit vielen Kosten eine Sammlung von Marmorn mit ihren Inschriften aus Asien gesammelt. — Mare clausum f. de dominio maris Lib. II. Lond. 1636. 8. Lugd. B. 1636. 12. Die letztere Ausgabe wurde von Boxhorn verändert, und deswegen in Engelland verbotten. Selden schrieb auf Befehl K. Jacobs I. und Carls I. gegen den Grotius, der 1609. sein mare liberum Lugd. B. 4. herausgab, und zeigte, daß weder die Engelländer, noch andere Völker sich die Herrschaft über das Meer zueignen könnten. — Vindiciæ maris clausi &c. adversus P. B. Burgum. Lond. 1653. 4. (15 kr.) — De titulis honorum. Francof. 1696. 4. mit Kupf. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr.) vorher engl. Lond. 1614. 4. vermehrt, ib. 1631. 1672. fol. — De decimis; engl. Lond. 1618. 4. machte bey der englischen Geistlichkeit grossen Lermen, und wurde besonders von Rich. Tilsley, Archidiaconus von Rochester, und von Rich. Montaigu, einem Theologen zu Cambridge, heftig angegriffen. Der K. Jacob I. verbot dem Selden zu antworten. — Tischgespräche, engl. Lond. 1689. 4. ed. III. ib. (Amst.) 1716. 8. könnten Seldeniana heissen, und mit unter den Büchern in ana fortlaufen. — Falsch wird ihm zugeschrieben Lib. de numis &c. Lond. 1675. 4. Lugd. B. 1682. 8. (12 kr.) wovon theils Alexander Sardo, theils der Jesuit Labbe der Verfasser ist. — Opera, ed. DAV. WILKINS. Lond. 1726. III. fol. dabey eine weitläufige Lebensbeschreibung des Verfassers, von dem Herausgeber. u)

Olaus Worm, geb. den 13. Mai 1588. zu Arhus in Jütland. Er studirte zu Marburg und Giessen die Theologie, hernach

u) POPE-BLOUNT. p. 990-993. — BAILLET. T. II. p. 238. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 490. P. IV. p. 129 sq. — MAGIRI Eponym. h. v. — MORHOF T. II. p. 552. 562. 565. 571. — FREYTAG Appar. litt. T. II. p. 1261-1264. — CHAUFEPIÉ h. v. — Niceron. 5 Th. S. 173-190.

zu Straßburg und Basel die Medicin; reis'te nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland; wurde 1613. Prof. human. litt 1615. Prof. gr. L.; ferner 1624. Prof. phys. & med. zu Kopenhagen, auch Canonicus zu London und k. Leibarzt; starb den 7. Sept. 1654, nachdem er in seiner dreyfachen Ehe 18. Kinder gezeugt hatte. Er machte einige Entdeckungen in der Anatomie, und sammelte ein schönes Cabinet. — — Schriften: Fasti Danici. Hafniæ. 1643. fol. (1 Thlr. 16 gr.) — Antiquitates Danicæ. ib. 1651. fol. (3 Thlr. 16 gr.) — Monumenta Danica, Lib. VI. ib. 1643. 1650. fol. (3 Thlr. 16 gr.) — Danica literatura antiquissima vulgo Gothica. ib. 1636. 4. auct. 1651. fol. — Specimen Lexici Runici &c. ib 1650. fol. — Hist. Norwegica. — Museum Wormianum s. hist. rerum rariorum &c. Amst. 1665. fol. (4 Thlr.) — Ej. & ad eum epistolæ. Hafn. 1728. 8. ib. 1751. II. 8 &c x)

Olaus (Olf) Rudbek, geb. 1630. zu Arosen in Westermannland, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er legte sich, nebst der Medicin, auf Musik, Mahlerey, Mechanik und auf Untersuchung der Alterthümer, und beschäftigte sich immer mit gelehrten und nützlichen Arbeiten. Mit dem Geld, das ihm die K. Christina als ein Geschenk für seine anatomische Kenntnisse auszahlen ließ, machte er eine Reise nach Holland. Nach seiner Rückkunft hielt er botanische Vorlesungen zu Upsal, und legte daselbst einen botanischen Garten an. Er wurde hernach Prof. botan. & anatom. Rector, und zuletzt Curator perpetuus der Universität, und starb 1702. æt. 72. — — Schriften: Atlantica s. Manheim, vera Japheti posterorum sedes ac patria, ex qua non tantum monarchæ & reges ad totum fere orbem reliquum regendum, stirpesque suas in eo condendas, sed etiam Scythæ, Gothi, Troiani, Galli, Germani, Angli, Dani &c. exierunt. Upsaliæ. T. I. 1675. fol. lateinisch und schwedisch; wieder gedruckt, oder vielmehr mit verändertem Titel, 1679. und 1684. fol. T. II. in quo solis, lunæ ac terræ cultus describitur, omnisque adeo superstitionis huius origo parti Sueoniæ septentrionali vindicatur &c. ib. 1689. fol. T. III. ib. 1698. fol. Dazu kam ein Band Kupfer und Landcharten, welche die alte schwedische Geschichte erläutern. Sein Sohn, gleiches Namens,

---

x) NICERON Mem. T. 9. 10. — WITTE Diar. biogr. — BUDERI Bibl. hist. p. 1559 sqq.

der auch Prof. botan. & anat. zu Upsal war, besorgte 1720. den 4ten Tom. Das vollständige Werk (40 Thlr.) ist sehr selten, weil die meisten Exemplarien des 3ten Toms 1702. durch das Feuer verzehrt wurden. Was die Alten von ihrem Atlantica geträumt haben, das wendet der Verfasser auf Schweden an. Er opfert der Liebe zu seinem Vaterland viele übertriebene Conjecturen auf, spielt mit Etymologien, und verschwendet viele antiquarische Gelehrsamkeit. Manheim ist das Bannomannia des Plinius, hist. nat. Lib. II. — Campi Elysii. Lib. II. ib. 1701. II. fol. Sein Sohn half daran arbeiten. Es ist eine Sammlung von verschiedenen Pflanzen, die in Holzschnitten abgebildet sind. Das ganze Werk sollte etwa aus 12000 Figuren bestehen; es kam aber nur dieses 2te Buch heraus, wovon die Exemplarien, nebst der Druckerey, 1702. in der Feuersbrunst verbrannten. — Tr. de ductibus hepaticis aquosis. — Sein Sohn schrieb unter andern: Lapponia illustrata; Upsal. 1701. 4. sehr rar. — Ichthyologia biblica. Upsal. 1724. II. 4. &c. y)

Anton van Dale, geb. den 8. Nov. 1638. zu Harlem. Er mußte wider seinen Willen die Handlung lernen; erst in seinem 30ten Jahr legte er sich wieder auf die Wissenschaften, und studirte, nebst der Medicin, in welcher er die Doctorwürde erhielt, die Alterthümer. Einige Zeit war er Prediger unter den Mennoniten; wurde zuletzt Arzt in dem Hospital zu Harlem, und starb daselbst den 28. Nov. 1708. æt. 70. an der Auszehrung. Ein arbeitsamer, verständiger, gelehrter, rechtschaffener, freymüthiger Mann. Seine Schriften sind ohne Ordnung und in einer nachläßigen Schreibart verfaßt. — — De oraculis ethnicorum differt. II. Amst 1683. 8. (1 Thlr.) auct. ib. 1700. 4. (2 Thlr.) holländisch, etwas verändert, ib. 1687. 8. — De origine & progressu idololatriæ & superstitionis, de prophetia & divinationibus. ib. 1696. 4. (2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr.) — Differt. IX. de antiquitatibus & marmoribus rom. & gr. ib. 1702. 4. (2 Thlr. 16 gr.) sehr gelehrt. — De LXX interpretibus super Aristea, de baptismis & Sanchonia-

---

y) Schefferi Suecia litt. — Niceron Mem. T. XXXI. — Koenig Bibl. V. & N. — Osmont Dict. typogr. T. II. p. 163 sq. — Morhof. T. I. p. 736. — Gerdes Floril. p. 304. — Buderi Bibl. hist. p. 1602 sqq. — Halleri Bibl. anat. T. I. p. 447 sq. — Ej. Bibl. botan. T. I. p. 529. — Meuselii Bibl. hist. P. I. Vol. I. p. 368 sqq. — Vogtii Cat. libror. rar. p. 589 sq.

thone. ib. 1705. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Er sucht hier die Lehre der Mennoniten von der Taufe zu rechtfertigen. z)

Johann Rosinus, eigentlich Roßfeld, geb. 1551. zu Eisenach in Thüringen; wurde, nachdem er zu Jena studirt hatte, 1575. Corrector am Gymnasio zu Regensburg; 1586. Pfarrer zu Wikerstädt im Weimarischen, endlich 1592. Domprediger zu Naumburg, und starb daselbst den 7. Oct. 1626. an der Pest. Seine Hauptschrift ist Corpus antiquitatum rom. Lib. X. Basil. 1583. 4. 1585. fol. (3 Thlr.) cum paralipomenis Dempsteri & Schotti, Trai. 1701. 1710. 4. (4 Thlr.) opt ed. Amst. 1743. 4. (4 Thlr. 16 gr.) Morhof nennt es ein Skelet; doch ist es in Ermanglung eines bessern, brauchbar. a)

Thomas Dempster von Muresk, geb. den 23. Aug. 1579. auf dem Schloß Cliftbog in Schottland, das seiner Familie gehörte. Von 29. Kindern, die sein Vater Thomas Baron von Muresk in einer Ehe zeugte, war er das 24te. Er studirte zu Edimburg, Cambridge, Paris, Rom und Douay; lehrte hernach, da er erst 17. Jahre alt war, die Humaniora im Collegio von Navarra zu Paris, und eine Zeitlang zu Toulouse und Nismes; reis'te nach Spanien und Schottland; lehrte wieder 7. Jahre lang zu Paris, und brachte eine ausnehmend schöne Gattin aus Engelland mit sich dahin; lehrte die Pandecten und schönen Wissenschaften zu Pisa und Bologna. Hier wurde ihm seine schöne Ehehälfte entführt. Er jagte ihr in den Hundstagen vergeblich nach, zog sich durch die Erhitzung ein Fieber zu, und starb zu Bologna den 6. Sept. 1625. æt. 46. Seine Zanksucht und Unbeständigkeit raubte ihm überall die Ruhe. Er zeigt in seinen Schriften ein erstaunendes Gedächtniß, wenige Urtheilskraft, und einen rauhen ungefeilten Stil. — — Antiquitatum rom. corpus absolutissimum &c. Par. 1613. fol. Ein Supplement zu Rosin. — De Etruria regali. Florentiæ. 1723. 26. II. fol. — Hist. eccles. gentis Scotorum Lib. XIX. Bonon. 1627. 4. unbedeutend; dabey ist seine eigene, wie es scheint, partheyische Lebensbeschreibung. — Poëmata &c. Tr. de bello sacro

---

z) Clerc Bibl. choisie. T. XVII. p. 309. — Niceron. 24 Th. p. 102-106. — Morhof. T. I. p. 933. — Chaufepié h. v.

a) Jo. Mart. Schammelii Numburgum litt. Lipſ. 1727. 4. p. 71-74. — Morhof. T. I. p. 391. — Hanck de script. rer. rom. p. 265 sq. 393. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 372 sq. — Niceron Mem. T. 33.

contra barbaros. Gottingæ, 1731. 8. — Apparatus ad hist. Scoticæ, und Catal. scriptorum Scotiæ, taugen nichts. b)

Johann Mabillon, geb. den 23. Nov. 1632. zu Pierremont im Stifte Rheims. Er trat 1654. in den Benedictinerorden; kam 1663. nach St. Denis, und das folgende Jahr nach Paris in die Congregation des heil. Maurus, wo er sich mit seinen gelehrten Arbeiten beschäftigte; reis'te 1682. nach Burgund, und 1685. auf k. Befehl nach Italien, und brachte für die k. Bibliothek 3000, theils gedruckte, theils geschriebene seltene Bücher zurück; wurde Mitglied der Akademie der Inschriften, und starb den 27. Dec. 1707. æt. 75. in der Abtey St. Germain des Prés an der Strangurie. Alle Werke dieses frommen und gelehrten Mönchs sind mit einer scharfsinnigen Kritik, in einer reinen, deutlichen und ungezwungenen Schreibart, deutlich und ordentlich verfaßt. — — Schriften: St. Bernhardi opera c. n. Par. 1667. II. fol. IX. 8. ib. auct. 1690. II. fol. Venet. 1726. 27. II. fol. — Acta sanctorum ord. St. Benedicti &c. Sæc. I. ab A. Chr. 500-600. c. n. ib. 1668. fol. Er besorgte dieses Werk mit Lucas d'Achery. Sæc. II. ab A. 600-700. Par. 1669. fol. Sæc. III. ab A. 700-800. ib. 1672. II. fol. Sæc. IV. ab A. 800-900. ib. 1677. 80. II. fol. Sæc. V. ab A. 900-1000. ib. 1685. fol. Sæc. VI. ab A. 1000-1100. ib. 1701. 1702. II. fol. (50 Thlr.) — Annales ordinis St. Benedicti, ab ortu ad A. 1116. Par. 1703-1713. V. fol. dazu kam Tomus VI. auctore Edm. Martene. ib. 1739. fol. (40 Thlr.) überhaupt IX. T. fol. mit Zusätzen vermehrt, Luccæ. 1739-45. IV. fol. mit Kupf. — De re diplomatica Lib. VI. ib. 1681. fol.m. mit Kupf. Supplementum. ib. 1704. fol. Ed. II. aucta. ib. 1709. fol.m. (24 Thlr.) ein unsterbliches Werk. Er wechselte darüber mit dem Jesuiten Germon einige Streitschriften. — Vetera Analecta s. fragmenta & epistolæ variorum scriptorum. ib. 1675-85. IV. 8. auct. ib. c. vita eius. 1723. fol. (8 Thlr.) — De Liturgia Gallicana Lib. III. ib. 1685. 4. ed. II. 1720. 4. — Museum Italicum s. Collectio veterum scriptorum ex bibliothecis Italicis eruta. ib. 1687. 89. II. 4. ed. II. 1724. II. 4. (8 Thlr.) — Iter germa-

b) Pope-Blount. p. 914-916. Baillet. T. II. p. 56. — Magiri Eponym. h. v. — Hank l. c. p. 174 sq. — Morhof. T. I. p. 163. 205. 931. — Bayle h. v. — Erythræi Pinacotheca. — Niceron. 21 Th. p. 370-387.

nicum &c. Hamb. 1717. 8. (45 kr.) — Tr. des études monastiques. ib. 1691. 4. 1692. II. 12. lateinisch, Venet. 1729. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Ouvrages posthumes. Par. 1724. III. 4. &c. c)

Philipp Cluvier, eigentlich Cluwer (Cluverius) geb. 1580. zu Danzig, wo sein Vater Münzmeister war. Er sollte, nachdem er sich in Polen aufgehalten hatte, die Landessprache zu lernen, nach dessen Willen zu Leiden die Rechtsgelahrtheit studiren. Weil er sich aber ganz der Geschichte und Geographie widmete, so wurden ihm alle Gelder zum nöthigsten Unterhalt entzogen. Dadurch wurde er genöthigt, 2 Jahre lang als Soldat in Ungarn und Böhmen zu dienen. Er reis'te hierauf wieder nach Holland, von da nach Engelland, wo er sich verheyrathete; und nach Frankreich. Er lies sich zu Leiden nieder, machte eine Reise nach Italien, und starb 1623. æt. 43. zu Leiden. Er verstund, nebst der griechischen, und lateinischen, alle Sprachen der Länder, in welchen er sich aufgehalten hatte. Nie lehrte er zu Leiden öffentlich; aber die Universität unterstützte ihn bey seinen gelehrten Beschäftigungen mit einem Jahrgeld. — — Schriften: Germaniæ antiquæ Lib. III. nec non Vindelicia & Noricum. Lugd. B. 1616. II. fol. 1631. fol. m. K. (5 Thlr.) sehr gelehrt; aber oft übertriebene Muthmaßungen; daher Stiernhielm, Boxhorn rc. gegen ihn schrieben. Auszug: Germ. ant. in compendium redacta a Jo. Bunone, Guelpherb. 1663. 4. schlecht gedruckt. — Sicilia antiqua Lib. II. Sardinia & Corsica antiqua. Lugd. B. 1619. fol. (4 Thlr. oder 5 fl.) im Auszug von Joh. Buno, Guelpherb. 1659. 4. — Italia antiqua. L. B. 1624. II. fol. (8 Thlr.) mit Charten. Auch im Auszug von Buno, Guelpherb. 1659. 4. (2 fl.) Luc. Holsteins Anmerkungen sind zu Rom 1666. 8. gedruckt. — Introd. in universam Geographiam tam veterem quam novam Lib. VI. L. B. 1629. 12. m. Ch. (1 Thlr.) Die erste und beste unter den vielen Ausgaben in diesem Format. Amst. 1676. 1685. 1697. 4. (3 Thlr.) Lond. 1711. 4. (3 Thlr. 16 gr.) opt. ed. Amst. 1729. 4m. c. n. v. von Augustin B[illegible]zen

d) Vie &c. par Thierry Ruinart. Paris. 1709. 12. — Du-Pin bibl. des auteurs eccles. T. 19. — Niceron. 7 Th. p. 403-4 4. — Baillet. T. II. p. 264-266. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 528 sq. — Fabricii Bibl. gr. Vol. XIII. p. 828-831. — Osmont Dict. typogr. T. I. p. 426 sq. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. P. V. p. 580 sqq.

la Martiniere. (7 Thlr. oder 12 fl.) Deutsch, Nürnb. 1733. 8. (1 Thlr.) d)

Johann Meursius, der ältere, geb. 1579. zu Losdun ohnweit dem Haag. Er studirte mit Barnevelds Sohn, den er hernach als Hofmeister auf seinen Reisen begleitete, die Rechte zu Orleans; wurde 1610. Prof. hist. & gr. L. zu Leiden; 1611. Historiograph von Holland; 1625. Prof. hist. & polit. auch k. Historiograph zu Sora, wo er den 20 Sept. 1640. an Steinschmerzen starb. Er war ein gelehrter Compilator. — — Schriften: Hist. Principis Arausiaci Wilh. I. usque ad A. 1576. Lugd. B. 1620. Amst. 1638. fol. — Athenæ Batavæ s. de urbe & academia Leidensi. L. B. 1625. 4. (3 Thlr.) — Athenæ Atticæ s. de Athenarum antiquitatibus. ib. 1624. 4. (12 gr.) — Atticarum lectionum Lib. VI. ib. 1617. 4. — Archontes Athenarum ib. 1622. 4. (16 gr.) — Cecropia s. de Athenarum arce. ib. 1612. 4. (12 gr.) — Areopagus s. de senatu Areopagitico. ib. 1624. 4. — Themis Attica s. de legibus Atticis Lib. II. Trai. 1685. 4. — Creta, Rhodus, Cyprus s. de harum insularum antiquitatibus. Amst. 1675. 4. (2 Thlr.) — Aeschylus &c Sophocles, Euripides. L. B. 1619. 4. — Aristoxenes, Nicomachus &c. ib. 1616. 4. — Solon. Hafn. 1632. 4. (1 Thlr.) — Pisistratus &c. L. B. 1623. 4. — Theseus &c. Trai. 1684. 4. (1 fl.) — Græcia ludibunda. L. B. 1622. 4. — Græcia feriata. ib. 1619. 4. — Eleusinia. ib. 1619. 4. (2 Thlr.) — Laconica. Lib. IV. Amst. 1661. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Exercitationes criticæ. L. B. 1599. II. 8. — Leonis Imp. Tactica &c. ib. 4. (2 Thlr.) — Comment. in Lycophronem; in Theocritum; in Macrobium; in Strabonem &c. — Hist. Danica & Belgica. Amst. 1638. und 1683. fol. (4 Thlr.) x. — Ferdinandus Albanus s. de rebus eius in Belgio per sexennium gestis Lib. IV. Amst. 1638. fol. — Opera. Lugd. B. 1724. III. fol. (24 Thlr.) ex rec. Jo. Lamii. Florentiæ. 1741-63. XII. T. fol. e) Sein Sohn gleiches Namens, der frühzeitig starb, schrieb de

---

d) Pope - Blount. p. 931 - 932. — Freher Theatr. P. IV. p. 1515 sq. — Magiri Eponymol. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 414-419. — Meursii Athenæ Batavæ. p. 291. — Witten Mem. philos. P. I. p. 120. — Niceron. 16 Th. p. 86-94.

e) Pope-Blount. p. 953-955. — Baillet. T. II. p. 55. 224. T. V. p. 68 sq. — Freher Theatr. P. IV. p. 1535 sq. — Magiri Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 52 sq. P. V. p. 258-261. 491. —

coronis; de tibiis veterum, in GRONOVII Thes. VIII. auch Observationes politico-miscell. &c.

Elias Ashmole geb. den 23 May 1617. zu Liechfield, einer Stadt in der Grafschaft Stafford, wo sein Vater ein Sattler war. Er studirte, auf Kosten der Familie Paget, die Rechte zu London; wurde daselbst 1638. Advocat; mußte aber, weil er es mit Carl I. hielt, nach Smalwood entweichen, wo er 2 Jahre lang ruhig studirte. Zu Oxford, wohin der König geflohen war, legte er sich noch auf die Philosophie, Mathematik, Astronomie und Astrologie. Man machte ihn 1646. zum Capitän eines Regiments zu Fuß, hernach zum Oberaufseher der Stadtsoldaten zu Worchester. Da diese Stadt von den Parlamentssoldaten erobert wurde, so entwich er nach Smalwood, und beschäftigte sich zu London mit der Astrologie und Alchymie. Doch verwechselte er 1655. diese Träumereien mit dem Studio der Alterthümer. Unter Carl II. wurde er 1660. Wappenherold von Windsor, ferner Commissarius der Accise, Mitglied der k. Gesellschaft, General-Accis-Einnehmer ꝛc. und starb den 18 May 1692. æt. 76. zu Lambeth. Er war 3mal verheyrathet, und sammelte eine kostbare Bibliothek und ein schönes Cabinet, die aber in der Feuersbrunst 1679. im Rauch aufgiengen. Von 9000 Münzen rettete er nur die besten goldenen, nebst den gesammelten Handschriften. Was übrig blieb, vermachte er der Universität Oxford. Man rühmt ihn als den grösten Kenner der englischen Alterthümer, als einen grossen Beförderer der Gelehrsamkeit, als einen woldenkenden Freymäurer. — — Schriften: Theatrum chemicum Britannicum &c. englisch Lond. 1652. 4. enthält 29 Abhandlungen von verschiedenen Verfassern. — Fasciculus chemicus &c. englisch. ib. 1650. 8. im Auszug, ib. 1715. 8. — Die Errichtung, Gesetze und Gebräuche des Ordens vom Hosenbande, englisch ib. 1672. fol. m. K. Sein Hauptwerk. Er erhielt dafür vom König 400 Pf. St und von mehrern Rittern, denen ers zustellte, goldene Ketten und reiche Geschenke. ꝛc. f)

HANK l. c. p. 285 sq. 406-412. — FOPPENS Bibl. Belg. T. II. p. 689-693. — MORHOF. T. I. p. 928. 938. 1013. T. II. p. 15. 426. — BUDERI Bibl. hist. p. 32 sqq.

f) Biographia Britannica. — CHAUFEPIÉ h. v. — Joecher von Adelung verbessert, h. v. — Niceron. 16 Th. p. 421-428.

Thomas Bodley geb. den 2 März 1544. zu Exeter in Devonshire. In seinem 12ten Jahr floh er unter der K. Maria mit seinen Aeltern nach Genf, wo er seine Studien anfieng, und hernach zu Oxford fortsetzte. Er stiftete hier die öffentliche Lection der griechischen Sprache; wurde 1567. Procurator der Universität; reis'te 1576. nach Italien, Frankreich und Deutschland; wurde nach seiner Rückkunft von der Königin zu Staatsgeschäften und Gesandschaften gebraucht; lebte zuletzt in Ruhe vor sich; und sammelte eine kostbare Bibliothek, die er nebst einem grossen Fond zu deren Unterhaltung der Universität zu Oxford vermachte. Sie ist noch unter dem Namen der Bibliothecæ Bodleianæ berühmt. Man hat 1674. ein Verzeichniß von den gedruckten Büchern, und 1711. von den Handschriften gedruckt. Bodley starb den 28 Jan. 1612. und hinterlies Briefe die Einrichtung seiner Bibliothek betreffend. g)

Johann Jacob Boissard geb. 1528. zu Besançon, wo sein Vater ein obrigkeitliches Amt verwaltete. Er studirte unter Vorsorge seines Onkels zu Straßburg, Heidelberg und Löwen. Weil er aber am letztern Ort zu streng in der Zucht gehalten wurde, so entwich er nach Antwerpen, und begab sich nach Danzig, nach Frankfurt an der Oder, nach Wittenberg, wo er den Melanchthon; nach Leipzig, wo er den Joach. Camerarius hörte; nach Nürnberg und Ingolstadt. Er kam 1555. nach Venedig, in der Absicht nach Syrien und Palästina zu reisen. Aber eine Krankheit hielt ihn zurück. Sobald er zu Padua wieder hergestellt war, gieng er nach Bologna, und nachdem er Toscana und Neapel bereis't hatte, nach Rom, wo ihn Carl Caraffa vorzüglich unterstützte. Er durchreis'te noch Apulien und Calabrien; schifte in den Peloponnes, um endlich nach Syrien zu kommen. Ein heftiges Fieber nöthigte ihn, über Sicilien nach Rom zurückzukehren. Endlich kam er auf Verlangen seines Vaters 1559. nach einer 22 jährigen Entfernung in sein Vaterland zurück, und wurde anfangs bey dem Baron von Rye, hernach bey dem Baron von Clervant zu Mez Hofmeister. Mit einem seiner Eleven reis'te er noch 15 Jahre in Frankreich, Deutschland und Italien herum, und starb in dem Hause des Clervant, wo er seine übrige Zeit mit Studiren und Bücherschreiben zubrachte, den 30 Oct. 1602. æt. 74. als Protestant

g) WOOD Athenæ Oxon.

zu Mez. — — Schriften: Vitæ & icones Sultanorum Turcicorum, principum Persarum, aliorumque illustrium heroum heroinarumque ab Osmanno usque ad Mahometem II. &c. Francof. 1596. 4. mit schönen in Kupfer gestochenen Bildnissen. — Icones Persiæ regum c. comment. Heidelb. 1665. 4. — Icones virorum illustr. doctrina & eruditione præstantium, cum eorum vitis. ib. 1592. 98. 99. IV. 4. Auch unter der Aufschrift: Bibliotheca s. Thesaurus virtutis & gloriæ, complectens illustrium doctrina virorum effigies & vitas. ib. 1628-31. IV. 4. Dazu kamen noch T. V-IX. 4. Jeder Theil enthält 50 elogia. Die Bildnisse sind zwar schön, aber nicht immer genau. Man hat diese allein gesammelt, unter der Aufschrift: Bibliotheca chalcographica illustrium virtute atque eruditione in tota Europa virorum. ib. 1650. 4. Boissard schrieb den Reusner fleissig aus, ohne ihn zu nennen. — Parnassus cum imaginibus Musarum. ib. 1601. fol. — Theatrum vitæ humanæ. ib. 1596. 4. m. K. — Topographia romanæ urbis & antiquitatum. ib. 1597-1602. VI. T. III. Vol. fol. m. K. Eine rare und theuere Sammlung, aber ohne gute Register. Die beiden ersten Theile wurden 1627. fol. zu Frankfurt wieder aufgelegt. — De divinatione & magicis præstigiis &c. Oppenheimii s. a. fol. Hanoviæ. 1611. 4. m. K. — Poëmata. Basil. 1574. 8. auct. Metis. 1589 8. nemlich Lib. III. Epigramm. Lib. III. Elegiarum, Lib. III. Epistolarum; alle mittelmäsig. — Emblemata LI. per THEOD. DE BRY sculpta. Francof. 1593. 4. h)

Eduard Brerewood geb. circa 1565. zu Chester; studirte zu Oxford; wurde 1696. erster Professor der Astronomie in dem Greshamischen Collegio zu London, wo er den 4 Nov. 1613. æt. 48. starb. Immer lebte er für sein Studiren, von aller Gesellschaft entfernt. — — Schriften: De ponderibus & pretiis veterum nummorum, eorumque cum recentioribus collatione. Lond. 1614. 4. auch in den Crit. S. Anglic. T. VIII. und vor dem ersten Band der englischen Polyglotte. — Untersuchungen über die Verschiedenheit der Sprachen und Religionen in den vornehmsten Theilen der Welt, (englisch) Lond. 1614. 1623. 1635. &c. 4. ib. 1647. &c. 8. französisch durch Montagne, Paris. 1640. 8. Lateinisch abgekürzt: Scrutinium religionum & linguarum. Francof. 1650. 79. 12. — Com-

h) BAYLE h. v. — HANK de script. rer. rom. — Niceron. 14 Th. p. 307-316.

ment. in ethica Aristotelis. Oxon. 1640. 4. — Einige Abhandlungen, vom Sabbath, von den Meteoren ꝛc. i)

Julius Cäsar Bulenger, ein Jesuit, von Loudun in Frankreich; lehrte nebst den schönen Wissenschaften die Theologie mehrere Jahre zu Pisa, und zuletzt zu Cahors, wo er den 3 Aug. 1628. æt. 70. starb. — — Schriften: De Circo rom. ludisque Circensibus Paris. 1598. 8. — De triumphis &c. ib. 1601. 8. — De tributis & vectigalibus populi rom. Tolosæ, 1612. 8. — De Imperatore & imperio rom. Lib. XII. Lugd. 1618. fol. rar. — De sortibus, auguriis, auspiciis, ominibus, prodigiis, terræ motu & fulminibus. ib. 1621. fol. — De conviviis Lib. IV. ib. 1627. 8. — De pictura, plastice, statuaria Lib. II. ib. eod. 8. rar. — De ludis privatis ac domesticis veterum. ib. eod. 8. &c. stehen auch alle in Grævii Thes. A. R. — Historiarum sui temporis ab A. 1560-1612. Lib. XIII. Lugd. 1619. fol. &c. — Opuscula philologica. Lugd. 1621. II. fol rar. Enthalten auch die vorhin angeführte antiquarische Abhandlungen. k)

Johann Baptista Casale (*Casalius*) von Rom gebürtig, ein guter Archäolog und Dichter, starb nach 1650. — — Schriften: De veteribus Aegyptiorum ritibus. Romæ. 1644. 4. Romanorum ritus veteres. ib. eod. u. Christianorum ritus veteres. ib. 1645. 4. Der Buchführer Simeon Piget zu Paris versah diese 3 Werke mit einem neuen Titel: Sacræ profanæque religionis vetustiora monumenta &c. Romæ. 1646. 4. nachgedruckt und mit einigen Briefen des Casale vermehrt: De profanis & sacris veteribus ritibus &c. Francof. 1681. 4. (2 Thlr.) rar. — De urbis ac imperii rom. olim splendore. Romæ. 1650. fol. (5 Thlr.) — De ritu nuptiarum & iure coniugii veterum, in Gronovii Thes. T. VIII. — De tricliniis, conviviis, thermis, insignibus, annulis & fibulis veterum. ib. T. IX. l)

---

i) Wood Athenæ Oxon. — Morhof. T. II. p. 541. — Chaufepié h. v. — Niceron. 16 Th. p. 336-338.

k) Alegambe Bibl. scriptor. S. J. — Magiri Eponym. h. v. — Hank de script. rer. rom. p. 281 sq. 401-404. — Baillet. T. III. p. 1064. — Morhof. T. II. p. 455. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 291-303. — Clement. Bibl. hist. T. V. p. 402-410.

l) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 88. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Clement Bibl. hist. T. VI. p. 337-339. — Meuselii Bibl. hist. Vol. II. P. 2. p. 340.

Nicolaus Caussin, ein Jesuit und Beichtvater K. Ludwigs XIII. geb. 1570. zu Troyes in Champagne; lehrte zu Rouen, la Fleche und Paris mit grossem Beyfall, und starb hier den 2 Jul. 1651. im Profeßhaus. Richelieu war sein Verfolger. — — Schriften: Thesaurus græcæ poëseos. Mogunt. 1614. 8. — De symbolica Aegyptiorum sapientia &c. — De eloquentia sacra & profana Lib. XVI. — Hist Mariæ Stuartæ. — Hist. Saxoniæ a Car. M. domitæ. — La cour sainte &c. &c. m)

Wilhelm Dugdale geb. den 22 Sept. 1605. zu Schustok in Warwiksshire, wo sich sein Vater als ein Edelmann aufhielt. Er studirte 5 Jahre zu Coventry, hernach unter seines Vaters Anleitung zu Haus, der ihn juristische und historische Bücher lesen lies. Nach dessen Tod 1625. kaufte er ein Lehen, und lebte in der Einsamkeit, bis er 1640. als Unterherold nach London kam. Er folgte dem K. Carl I. ins Feld und nach Oxford; wurde 1644. Wappenherold; floh nach der Uebergabe von Oxford nach London, und von da 1648. nach Frankreich; brachte die übrige Zeit auf seinem Landgut zu Blythe zu, und starb den 10 Febr. 1686. æt. 80. Seine Handschriften und gesammelte Seltenheiten vermachte er seinem Tochtermann Elias Ashmole. — — Schriften: Monasticon Anglicanum s. Pandectæ coenobiorum Benedictinorum, Cluniacensium, Cistercienfium, Carthusianorum, a primordiis ad eorum usque dissolutionem. Lond. 1655. fol. Vol. IIum ib. 1661. fol. m. K. Vol. IIIum & ultimum. ib. 1673. fol. Ed. II. ib. 1682. III. fol. sehr selten. Ist eigentlich die mühsame Arbeit des Roger Dodsworth, der 1654. starb. Dugdale mußte nach dessen Tod die Druckerkosten allein tragen, weil kein Buchhändler den Verlag wagen wollte. Die strengen Anhänger der englischen Kirche waren damit nicht zufrieden, weil er die Einkünfte der Geistlichkeit zu genau verzeichnete. — Die Alterthümer der Grafschaft Warwik, englisch ib. 1656. fol. — Geschichte der Stiftskirche des H. Paulus zu London ꝛc. englisch ib. 1658. fol. sehr vermehrt 1716. fol. m. K. daben seine eigene Lebensbeschreibung. — Geschichte der Dämme und Ableitung der Moräste in und ausser Engelland ꝛc. englisch ib. 1662. fol. m. K. — Origines iudiciales oder historische Nachrichten von den Gesetzen und Gerichtshöfen Engellands ꝛc. englisch

m) Alegambe Bibl. script. S. J. — Bayle h. v.

ib. 1666. und 1672. fol — Die Baronswürde von Engelland, oder hist. Erzählung von dem Leben und den denkwürdigsten Thaten des englischen Adels ꝛc. englisch ib 1675. 76. III. fol — Geschichte der letztern Unruhen in Engelland ꝛc. englisch ib 1681. fol. — Der alte Gebrauch Wappen zu führen ꝛc. englisch, Oxford. 1681. 82. 8. — Verzeichniß aller Einladungen des englischen Adels zum Parlament ꝛc. englisch Lond. 1686. fol. — Auch edirte er HENR. SPELMANNI Concilia, decreta, leges & constitutiones in re ecclesiarum orbis Britannici. Lond. 1664. II. fol. und Ej. Glossarium archaeologicum, continens latino-barbara, peregrina, obsoleta & novae significationis vocabula. ib. 1687. fol. n)

Octavius Falconieri (*Falconerius*) ein Römer, aus einer vornehmen Familie, sehr gelehrt; starb 1675. — — Schriften: Inscriptiones Athleticae. Romae. 1666. 4. — Diss. in Pyramidem C. Cestii Epulonis. ib. 1666. 4. — Diss in numum Apameensem, Deucalionei diluvii typum exhibentem. ib. 1668. 4. Alle 3. stehen auch wegen ihrer Seltenheit in GRAEVII Thes. A. R. T. IV. X. und in GRONOVII Thes. A. gr. T. VIII. — Inscriptionum corpus novum, das aber, wie es scheint, nicht vollendet wurde. o)

Octavius Ferrari geb. den 20 May 1607. zu Mailand aus einem adelichen Geschlecht. Nach seines Vaters Tod sorgte sein Onkel, Franz Bernardin Ferrari, der sich auch durch Schriften berühmt gemacht hat, von seinem 4ten Jahr an für seine Erziehung. Er studirte in dem Ambrosischen Collegio zu Mailand nebst der Philosophie und Theologie die schönen Wissenschaften, und lehrte daselbst, von seinem 21ten Jahr an, die Beredsamkeit. Er kam 1634. als Prof. eloqu. polit. & gr. L. nach Padua mit einem Gehalt von 500 Ducaten, der nach und nach auf 2000. erhöht wurde. Wegen der Geschichte von Mailand, die er bis auf 8 Bücher verfertigte, aber, weil man ihn nicht gehörig unterstützte, unvollendet zurückließ, erhielt er ein Jahrgeld von 200 Thlrn. Die K.

n) WOOD Fasti Oxon. T. II. p. 7. — Niceron. 11 Th. p. 399-408. — CHAUFEPIÉ h. v. — SAXII Onomast. P. V. p. 631 sq.

o) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — BANDURII Bibl. nummaria. p. 73 sq. — FREYTAG Anal. litt. p. 334. — CLEMENT Bibl. hist. T. VIII. p. 255 sq. — GERDES Floril. p. 122. — SAXII Onom. T. V. p. 125 sq.

von Schweden schenkte ihm eine Kette von 1000 Thlrn.; und K. Ludwig XIV. lies ihm 7 Jahre lang 500 Thlr. zahlen. Er starb den 7 März 1682. æt. 75. und hinterlies den Ruhm eines gelehrten, liebreichen, geselligen und rechtschaffenen Mannes. Weil er sichs angelegen seyn lies, überall, wo Erbitterungen und Uneinigkeiten entstanden waren, Frieden und Ruhe herzustellen, so nannte man ihn den Versöhner und Friedensstifter. — — Schriften: De re vestiaria Lib. III. Patavii. 1642. 8. ed. II. Libri VII. ib. 1654. 4. m. K. ed. III. cum Analectis de re vestiaria, ib. 1685. 4. c. f. (3 Thlr.) auch in Grævii Thes. A. R. T. VI. gelehrt. — Analecta de re vestiaria & lato clavo; accessit Diss. de veterum lucernis sepulchralibus. ib. 1670. 4. (1 Thlr.) — Electorum Lib. II. ib. 1679. 4. verschiedene archäologische Abhandlungen. — Origines linguæ Italicæ. ib. 1676. fol. (1 Thlr.) zwar gelehrt, aber für die italienische Sprache zu partheyisch. — De Pantomimis & mimis. Wolfenb. 1714. 8. — De balneis & gladiatoribus. Helmst. 1720. 8. — Prolusiones XXVI. — Epistolæ. Patav. 1661. 4. (16 gr.) — Inscriptiones &c. ib. 1710. II. 8. — Opuscula. ib. 1679. 4. (2 Thlr.) Wolfenb. 1711. II. 8 (20 gr.) p)

Thomas Goodwin geb. 1587. in Sommerset; anfangs Rector zu Albingdon in Berkshire, hernach D. theol. und Prof. zu Oxford, endlich Pfarrer zu Brightwell; starb den 20 März 1643. — — Schriften: Hist. Henrici V. regis, englisch Lond. 1604. fol. — Romanæ historiæ Anthologia, englisch Oxon. 1623. Lond. 1661. 4. — Moses & Aaron s. de civilibus & ecclesi. ritibus Hebræorum Lib. VI. englisch Lond. 1671. 4 lateinisch durch Joh. Heinr. Reiz, Bremæ. 1679. auct. 1710. 8. mit kurzen und nicht sehr bedeutenden Anmerkungen; besser c. n. Jo. Henr. Hottingeri, Francof. 1710. 8. Lugd. B. 1724. 8. auch in Ugolini Thes. T. III. Endlich mit Joh. Gottl. Carpzovs Commentar: Apparatus historico-crit. antiquitatum sacri codicis & gentis Hebræorum &c. Francof. 1748. 4m. Goodwins Buch wurde auch von Dan. Peen ins holländische übersetzt, Amst. 1676. und 1694. 8. — Opuscula quædam theol. Heidelb. 1658. 8. (30 kr.) — Geistreiche Schriften, von

---

p) Patin Lyceum Patavinum. — Hagen Memoriæ. — Niceron. 5 Th. p. 223 - 230.

Balth. Köpke aus dem englischen ins deutsche übersetzt, Leipz. 1705. 4. q) Ein anderer

Thomas Goodwin, Dechant zu Oxford, hernach zu Canterbury, endlich Bischof zu Bath und Wells, starb den 19 Nov. 1590. æt. 73. Dessen Sohn

Franz Goodwin geb. 1561. zu Hannington in Nordhampton. Er studirte zu Oxford: wurde Rector in der Grafschaft Sommerset, ferner Canonicus zu Wells, und Unterdechant zu Exeter; 1595. Doct. theol. 1601. Bischof zu Landaff, endlich 1617. Bischof zu Hereford, und starb 1633. æt 72. auf dem Schloß Whitborn. Er war in der Theologie, Mathematik, Geschichte und in den schönen Wissenschaften wol erfahren. — — Schriften: De præsulibus Angliæ. Lond. 1616. 4. englisch ib. 1611. 4. Appendix. ib. 1621. 4. wird hochgeschätzt. — Rerum Anglicarum sub Henr. VIII. Eduardo VI. & Maria annales. ib. 1616. fol 1628. und 1630. 4. auch wegen ihrer Vortreflichkeit von seinem Sohn, Morgan, ins englisch übersetzt, und oft gedruckt. — Der Mensch im Mond ɩc. englisch ib. 1638. und 1657. 8. unter dem verkapten Namen Dominicus Gonzales; französisch, Haag. 1651. 12 — Nuncius inanimatus. Utopiæ. 1629. 8. Lond. 1657. 8. englisch Lond. 1657. 8. nur 2 Bogen stark, darinn er zeigt, wie 2. entfernte Personen, ohne zu schreiben, einander ihre Gedanken mittheilen können. r)

Georg Gualther oder Gualteri, ein Sicilianer, geb. 1624. zu Messina; gab Collectionem inscriptionum & tabularum Siciliæ atque Bruttiorum mit Anmerkungen in 4. heraus, (sehr rar) die auch in Grævii & Burmanni Thes. antiquit. & historiarum Italiæ &c. T. X. steht. s)

Hermann Hugo, ein Jesuit, geb. 1586. zu Brüssel; wo er als Schulrector den 11 Sept. 1639. æt. 51. starb. — — Schriften: De prima scribendi origine & universæ rei litterariæ antiquitate. Antw. 1617. 8. und c. n. C. H. Trotzii, Trai. 1738. 8 — Obsidio Bredana sub Ambrosio Spinola. Antw. 1629. fol. — Militia

---

q) Freher Theatr. P. I. p. 456 sq. — Chaufepié h. v. — Meuselii Bibl. hist. V. I. P. 2. p. 144 sq.

r) Wood Athenæ Oxon. — Niceron. 16 Th. p. 256-260.

s) Koenig l. c. — Clement Bibl. hist. T. IX. p. 291 sq.

equestris antiqua & nova Lib. V. ib. 1630. fol. — Pia desideria. Gothæ. 1701. 1707. 12. Lipf. 1721. 8. m. K. (45 kr.) t)

Jacob Hugo, ein Theolog und Canonicus von Ryssel in Flandern, schrieb: Vera hist. rom. f. origo Latii vel rom. urbis ac Italiæ e tenebris longæ vetustatis producta. Romæ. 1655. 4. rar; voller Grillen und Unwahrheiten.; daher wiederlegte ihn Eberh. Rud. Roth in einer besondern Dissertation, Jenæ. 1672. 4. u)

Heinrich Kipping, von Rostok, wurde 1634. Conrector am Schwedischen Gymnasio zu Bremen, nachdem er mit Gewalt zum Soldatenleben gezwungen worden war, da er eben im Begriff war, seine Stelle in Besitz zu nehmen. Er starb den 26 Febr. 1678. auf dem Catheder plötzlich am Schlag. — — Schriften: Recensus historiæ universalis. Francof. 1665. 4. (2 fl.) — Consensus novus & methodicus antiquitatum rom. Lib. IV. c. Corollariis & II. Differt. Franek. 1695. 8. (2 fl. 30 kr.) Lugd. B. 1713. 8. m. K. dabey sein Leben; oft gedruckt. — De cruce & cruciatis. Bremæ. 1671. 12. — Institutiones polit. Lib. II. Bremæ. 1667. 8. — Opera philof. ib. 1674. 8. (40 kr.) — Institut. physicæ. — Instit. ethicæ. — Nova methodus iuris publici Lib. II. Bremæ. 1672. 12. &c. x)

Athanasius Kircher geb. den 2 May 1602. zu Fulda. Er trat 1618. in den Orden der Jesuiten; lehrte nach vollendeten Studien zu Würzburg die Philosophie, die Mathematik, die hebr. und syrische Sprache; gieng wegen dem Krieg 1634. nach Avignon; lehrte zuletzt die Mathematik und hebr. Sprache in dem römischen Collegio zu Rom, wo er 1680. æt. 79. starb. Ein gelehrter Charlatan und Grillenfänger, der manche Chimären ausgeheckt, und mit hieroglyphischen Träumereien sich belustigt hat. — — Schriften: Magnes f. de arte magnetica. Romæ. 1641. 4. ed. III. auct. ib. 1654. fol. (4 Thlr.) — Ars magna lucis & umbræ, Lib. X. ib.

---

t) Baillet. T. IV. p. 204 sq. — Sweert Athenæ Belg. p. 342 sq. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 475. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 545 sq.

u) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Fabricii Bibl. gr. Lib. II. Cap. 6. §. 15. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 518. — Bayle h. v. — Gerdes Floril. p. 174 sq.

x) Witten Diar. biogr. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 356-362. — Morhof. T. I. p. 931. II. 157. 374. 485 492.

1646. II. fol. Amst. 1671. fol. (10 Thlr.) Lips. 1671. med. fol. c. fig. (10 fl. 30 kr.) — Musurgia universalis f. Ars magna consoni & dissoni Lib. X. Romae. 1650. II. fol. (14 Thlr.) — Ars magna sciendi f. combinatoria Lib. XII. Amst. 1669. fol. (6 Thlr.) — Physiologia experimentalis &c. ib. 1680. fol. (3 Thlr.) — Lingua Aegyptiaca restituta &c. Romae. 1644. 4. ist nach Bocharts Urtheil nicht viel. — Polygraphia f. artificium linguarum, quo cum omnibus totius mundi populis poterit quis correspondere. Romae 1663 fol. Spielwerk. — Obeliscus Pamphilius i. e interpretatio Obelisci hieroglyphici &c. quem erexit Innoc. X. Romae. 1650 fol. (6 Thlr.) — Obeliscus Chigius &c. ib. 1666. fol. — Oedipus Aegyptiacus h. e. universalis hieroglyphicae veterum doctrinae instauratio. Romae. 1652 - 1654. T. III. Vol. IV. fol. (40 Thlr.) zwar selten, aber mit windigen Conjecturen angefüllt. — Sphinx Mystagoga f. Diatribe hieroglyphica, qua Mumiae ex Memphiticis Pyramidum aditis erutae &c. exhibetur interpretatio. Amst. 1676. fol. — Iter extaticum coeleste f. mundi opificium, quo coeli siderumque natura, vires & structura exponuntur. Romae. 1656. 4. auct. Herbip. 1660. 4. — Iter extaticum terrestre f. Geocosmi opificium, quo terrestris globi structura exponitur. Romae. 1657. 4. — Mundus subterraneus, in quo universae naturae maiestas & divitiae demonstrantur. Amst. 1664. II. fol. ed. II. ib. 1668. II. fol. auct. ib. 1678. II. fol. (12 Thlr.) — China monumentis qua sacris qua profanis, nec non variis naturae & artis spectaculis illustrata. Amst. 1667. fol. m. K. (6 Thlr. od. 9 fl.) französisch ib. 1670. fol. m. K. holländisch durch J. H. Glazemaker. ib. 1668. fol. m. K. phantastisch. — Latium i. e. nova & parallela Latii tum veteris tum novi descriptio. Romae. 1669. fol. Amst. 1671. fol. (4 Thlr.) Lips. 1671. med. fol. (6 fl.) unrichtig; allerlei Spielwerke. — Arca Noë i. e. quae a Noacho ante, in & post diluvium gesta sunt. Amst. 1675. fol. (6 Thlr.) — Turris Babel f. Archontologia, qua priscorum post diluvium hominum vita, mores & res gestae, turris fabrica &c. describuntur ib. 1678. fol. (6 Thlr.) Lips. 1679. med. fol. c. fig. (7 fl. 30 kr.) — Principis christiani archetypum politicum, f. Sapientia regnatrix. ib. 1672. 4m. c. fig. (2 fl.) — Museum Kircherianum &c. Romae. 1709. fol. (12 Thlr.) 1763. 65. II. fol &c. z)

---

z) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Mor-

Johann Lund geb. den 11 Sept. 1638. zu Flensburg, wo sein Vater, Thomas, Prediger war. Er studirte zu Leipzig; wurde, nachdem er in Dresden sowohl, als zu Apenrade die Stelle eines Informators versehen hatte, 1664. Pfarr=Adjunct, und 1672. Diaconus zu Tundern im Schleßwigischen, und starb daselbst den 13 Sept. 1686. — — Schrieb: Beschreibung des Levitischen Gottesdienstes in 5 Büchern. Hamb. 1695. III. 8. hernach von Heinr. Mühl unter dem Titel: Jüdische Heiligthümer, ib. 1704. fol. u. 1712. fol. endlich von Joh. Christoph Wolf mit Anmerk. ib 1738. fol. m. K. herausgegeben. (9 fl.) Holländisch, Amst. 1726. II. fol. mit Gerard Outhovs Anmerkungen. Lund arbeitete 8 Jahre mit allem Fleiß an dem Werk. a)

Joachim Johann Mader geb. den 7 Aug. 1626. zu Hannover, wurde Prof. hist zu Helmstädt, Subprior des Klosters St. Laurentii, Rector des Gymnasii zu Schöningen, und starb den 17 Aug. 1680. — — Schriften: Tr. de coronis, nuptiarum præsertim, sacris & profanis, in Grævii Thes. A. R. T. VIII. — Annot. in Onuphr. Panvinii tr. de triumpho; ib. T. IX. und Helmst. 1675. 4. m. K. — Antiquitates Brunsvicenses. — Virorum clarissimorum libelli & commentationes de bibliothecis & archivis, mit einer Vorrede de scriptis & bibliothecis antediluvianis, Helmstad. 1606. u. 1702-1705. III. 4. &c. b)

Claudius Franz Menestrier geb. den 10 März 1631. zu Lyon. Er trat in seinem 15ten Jahr in den Orden der Jesuiten; studirte nebst der Philosophie und Theologie, die lat. griechische und hebräische Sprache, die schönen Wissenschaften, die Geschichte, die Alterthümer, Heraldik, Numismatik, wobey ihm sein ausserordentliches Gedächtniß treflich zu Statten kam; lehrte zu Cham-

---

hof. T. I. p. 357. 363. 725. 741. T. II. p. 156. 167. 244 sq. 305. 324. 402. — Bayle h. v. — Osmont Dict. Typogr. T. I. p. 386 sq. — Keyßlers Reisebeschr. 1 B. p. m. 667-670. — Meuselii Bibl. hist. Vol. II. P. 2. p. 174 sq. 341-346. — Niceron. 21 Th. p. 361-370.

a) Molleri Cimbria litt. — Meuselii Bibl. hist. Vol. I. P. 2. p. 152 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 81-87. — Saxii Onomast. P. V. p. 654.

b) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 51 sq. P. V. p. 202 sq. 495-497. — Morhof T. I. p. 935.

bern, Vienne, Grenoble und Lyon; predigte mit vielem Beyfall von 1670. an, 25. Jahre zu Paris, und starb daselbst den 21 Jan. 1705. æt. 74. — — Schriften: La veritable art du blason. Lyon. 1658. 61. 72. 73. 12. — Abregé methodique des principes heraldiques. ib. 1661. 12. mit 200 Wapenschilden. — Nouvelle methode du blason. ib. 1696. 12. sehr vermehrt ib. 1723. 12. — La philosophie des images &c. Paris. 1682. 12. — Devises des Princes &c. ib. 1683. 8. als der 2te Tom vom vorigen. — L'art des emblemes. ib. 1683. 8. — L'art des devises &c. ib. 1686. 8. — Hist. du regne de Louis le Grand par les medailles, emblemes, devises, jettons, inscriptions, armoiries & autres monuments publics. ib. 1689. vermehrt 1697. nachgedruckt Amst. 1691. fol. auch ins Deutsche übersetzt 1704. fol. — Hist. civile de la ville de Lyon. Lyon. 1696. fol. — Viele kleine und grössere Beschreibungen von Decorationen, Feyerlichkeiten, Statuen ꝛc. und andere gemischte Abhandlungen. c)

Laurentius Pignoria (*Pignorius*) geb. den 12 Oct. 1571. zu Padua, wo er auch unter Anleitung der Jesuiten die Sprachen und Philosophie, unter den Professoren aber, nach dem Willen seines Vaters, die Rechtsgelahrtheit studirte. Doch legte er sich hernach, seiner Neigung gemäs, ganz auf das Studium der Alterthümer. Der Bischof von Padua, der ihn zu seinem Secretär angenommen, und ihm 1602. den Priesterorden ertheilt hatte, nahm ihn 1605. mit sich nach Rom. Hier besah Pignoria, bey seinem 2 jährigen Aufenthalt, die Alterthümer dieser Stadt, die Handschriften und Bibliotheken. Nach seiner Rückkunft ward er Priester der Kirche des H. Laurentius zu Padua, und starb den 13 Jun. 1631. æt. 60. Er war liebreich und angenehm, und hinterlies ein reiches Kunst- und Naturalien-Cabinet nebst einer schönen Sammlung von lat. griech. und italienischen Handschriften. — — Schriften: Vetustissimæ tabulæ æneæ hieroglyphicis h. e. sacris Aegyptiorum literis cælatæ accurata descriptio &c. Venet. 1605. 4. Auch unter den Aufschriften: Characteres ægyptii, h. e. sacrorum, quibus Aegyptii utuntur, simulacrorum delineatio. Francof. 1608. 4.

---

c) Niceron. 1 Th. p. 349-364. — Le Long Bibl. hist. de la France. T. III. Mem. h. v. — Baillet. T. III. p. 64 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 479.

m. K. ed. aucta: Mensa Isiaca, qua sacrorum apud Aegyptios ratio & simulacra exhibentur & explicantur. Amst. 1669. 4. m. K. — De servis & eorum apud veteres ministeriis. Aug. Vind. 1613. 4. Patavii. 1656. 4. Amst. 1674. 12. gründlich. — Magnae Deûm matris Idaeae & Attidis initia &c. Paris. 1623. 4. Venet. 1624. 4. auch bey der Mensa Isiaca, Amst. 1669. 4. und in Gronovii A. gr. T. VII. — Symbolarum epistolicarum liber, in quo nonnulla ex antiquitatis, iuris civilis & historiae penu depromuntur & illustrantur. Patav. 1628. 8. ib. 1629. 8. — Andr. Alciati Emblemata c comment. ib. 1621. 4. &c. d)

Johann Daniel Major geb. den 16 Aug. 1634. zu Breslau; studirte zu Wittenberg und Leipzig; reis'te 1660. nach Italien; wurde 1664. Pestmedicus zu Hamburg, Mitglied der Acad. nat. curios. ferner 1665. Prof. Med. zu Kiel, 1679. Senior und Hollsteinischer Leibarzt. Er starb den 3 Aug. 1693. zu Stokholm, wohin ihn die kranke Königin berufen lies. — — Schriften: Hadria gloriosa s. Spicilegia II. de laudibus Venetiarum & Venetorum. 1666. 4. — Prodromus Atlanticae s. regnorum septentrionalium in Achate albo expressorum declaratio. Kilon. 1691. fol. — Bevölkertes Cimbrien. Ploen. 1692. fol. — Dissertat. medicae in N. T. — Chirurgia infusoria. Kilon. 1667. 4. (36 kr.) — Mehrere medicinische und antiquarische Abhandlungen z. B. Roma in nummis Augustalibus Germanizante. Kiliae. 1684. 4. — De nummis graece inscriptis. ib. 1685. 4. — Serapis radiatus &c. ib. eod. 4. &c. e)

Wilhelm Somner geb. den 30 März 1606. zu Canterbury, wo er auch in der Freyschule studirte. Er bekleidete unter dem Erzbischof Laud ein ansehnliches Amt; verwendete daneben alle Zeit auf die Untersuchung der Alterthümer und besonders der altsächsischen Sprache, und starb den 30 Merz 1669. zu Oxford. — — Schriften: Antiquities of Canterbury &c. Lond. 1640. 4. und mit den Vermehrungen des J. Battely, ib. 1703. fol. — Glos-

d) Freheri Theatr. P. IV. p. 1526 sq. — Pope-Blount. p. 962 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 481 sq. P. V. p. 381. — Morhof. T. I. p. 59. 294. 982. — Chaufepié h. v. — Niceron. 16 Th. p. 79-85. — Meuselii Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 30-32.

e) Koenig Bibl V. & N. h. v. — Morhof. T. I. p 133. 155. 420. 425. 444 sq. — Banduri Bibl. nummar. p. 105. — Haller Bibl. Botan. T. I. p. 526. Bibl. Chirurg. T. I. p. 369.

rium ad x scriptores hist. anglicanæ. — Ein sächsisches Wörterbuch. Oxon. 1701. 4. &c. f)

Heinrich Speelmann geb. circa 1561. zu Congham, einem Dorf in Norfolkshire. Er studirte zu Cambridge und Lincolns-inn die Rechte; wurde Ober-Sheriff in Norfolk, und versah unter K. Jacob I. verschiedene Staatsangelegenheiten, Gesandschaften und Lehensgeschäfte, wobey er das Studium der Alterthümer eifrig fortsetzte. Von seinem 50sten Jahr an lebte er zu London in Ruhe bey seinen gelehrten Beschäftigungen, und starb den 24 Oct. 1641. — — Schriften: Concilia Decreta, leges, constit. de re eccles. Britanniæ. Lond. 1639. fol. — Glossarium archæologicum continens latino-barbara, peregrina, obsoleta & novatæ significationis vocabula. ib. 1687. II. fol. m. (7 fl.) — Opera posth. ed. Edm. Gibson. Lond. 1698. fol. — Opera. ib. 1723. fol. g)

Carl Spon geb. den 25 Dec. 1609. zu Lyon, wo sein Vater ein angesehener Kaufmann war. Zu Ulm, woher sein Großvater gebürtig war, lernte er die Schulwissenschaften, und erlangte in der lat. Sprache und Dichtkunst eine besondere Fertigkeit. Zu Paris studirte er die Philosophie und Arzneikunst nebst der Mathematik. Zu Montpellier nahm er 1632. den Gradum an. Er practicirte bis an seinen Tod zu Lyon, und starb den 21 Febr. 1684. æt. 75. — — Schriften: Sibylla medica. Lion. 1661. 8. sind des Hippokrates Vorbedeutungen in heroischen Versen. — Hier. Cardani Opera. Lugd. 1663. X T. fol. — Sennerti Epistolæ. ib. 8. &c. h) Dessen Sohn

Jacob Spon geb. 1647. zu Lyon. Er studirte theils unter der Aufsicht seines Vaters, theils zu Montpellier und Straßburg die Arzneikunst und legte sich dabey auf die Alterthümer; reis'te 1674-1676. nach Italien, Dalmatien und klein Asien; practicirte zu Lyon bis 1685., da er als ein Protestant nach Vevai am Genfersee entwich, wo er den 25 Dec. ei. A. starb. — — Schriften: Hist. de la ville & de l'état de Geneve; Lyon. 1682. II. 12. ed.

---

f) Koenig l. c. — Chaufepié h. v.

g) Bayle h. v. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Baillet. T. II. p. 302. T. V. p. 130 sq. — Chaufepié h. v.

h) Koenig l. c. — Bayle h. v. — Niceron. 3 Th. p. 254-257.

auct. 1730. II. 4. und IV. 12. — Recherches des antiquités de Lyon. Lyon. 1673. 8. — Ignotorum atque obscurorum deorum aræ, in Gronovii Thes. A. gr. T. VII. — De populis & pagis Atticæ, ib. T. IV. — De origine strenarum, ib. T. IX. — Miscellanea eruditæ antiquitatis &c. — Voyage de Grèce & du Levant. Amst. 1679. 12. &c i)

Johann Wilhelm Stuck geb. den 21 May 1542. zu Zürch. Er studirte zu Basel, Lausanne, Strasburg, Paris, Tübingen und Padua; wurde 1571. Prof. theol. zu Zürich, und starb den 3 Sept. 1607. — — Schriften: Antiquitates convivales, darinn er von den Gastmalen der Hebräer, Chaldäer, Griechen, Römer ꝛc. handelt; und Sacrorum gentilium descriptio; beide zusammengedruckt Lugd. B. 1695. fol. brauchbar. — Scholia in Arriani Periplum Ponti Euxini & maris Erythræi. &c. k)

Jacob Philipp Tomasini geb. den 17 Nov. 1597. zu Padua, wo er auch studirte und 1619. Doct. theol. wurde. Nachdem er das Bistum von Canea in Candia ausgeschlagen hatte, so ernennte ihn P. Urban VIII. 1642. zum Bischof zu Citta nova (Aemonia) einer geringen Stadt in Istrien. Er starb daselbst 1654. — — Schriften alle rar: Inscriptiones Patavinæ sacræ & profanæ. Patav. 1696. 4. — Tr. de tesseris hospitalitatis, in Gronovii Thes. A. gr. T. IX. — De donariis ac tabellis votivis veterum, in Grævii Thes. A. R. T. XII. — Bibliothecæ Venetæ MStæ publicæ & privatæ. Utini. 1650. 4. — Bibl Patavinæ. MStæ publ. & privatæ. Utini. 1639. 4. rar. — Vita T. Livii Patavini. Amst. 1670. 12. — Vita Laur. Pignorii. — Vita Guid. Pancirolli. — Vita Petrarchæ &c. Patav. 1650. 4. — Vita Marc. Ant. Peregrini. ib. 1636. 4. — Gymnasium Patavinum. Utini. 1654. 4. — Illustrium viror. elogia iconibus exornata. Patav. T. I. 1630. T. II. 1644 4. m. K. &c Man vermißt an allen diesen Schriften Fleiß und Genauigkeit. Einige stehen auch in Thes. Italiæ. T. VI. P. 3. l)

---

i) Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 920. II. p. 539. 542 sq. — Banduri Bibl. nummar. p. 102 - 104. — Saxii Onomast. T. V. p. 206 - 209.

k) Freheri Theatrum eruditor.

l) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Baillet. T. II. p. 42. 71. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 381 - 383. 445. 484. — Freytag Anal.

Sertorius Orsato (*Ursatus*) geb. den 1. Febr. 1617. zu Padua, wo er studirte, und 1652. Prof. meteorum Aristotelis wurde. Wegen der Zuschrift seiner Monument. Patavin. ernennte ihn der Rath zu Venedig zum Ritter von St. Marcus, und hernach, wegen der Geschichte von Padua, nebst seinen Nachkommen zum Conte. Weil er bey Ueberreichung seines Buches eine zu lange Rede hielt, und sich durch Verhaltung des Urins eine Inflammation zuzog, so starb er den 3 Jul. 1678. an der Strangurie. — — Schriften: Monumenta Patavina ex inscriptionibus. Patav. 1652. fol. — Hist. di Padoua. ib. 1678. fol. davon aber nur der erste Theil herauskam. — Marmi eruditi (Marmora erudita.) ib. 1659. 4. auct. 1719. 4. mit seinem Leben von Volpi. — Comment. de notis Romanorum, c. observ. ib. 1672. fol. sehr gelehrt; steht auch in Thes. A. R. T. XI. — Orationes; Carmina. &c. m)

Joachim von Sandrart geb. den 12 May 1606. zu Frankfurt, wohin sein Vater von Mons in den Niederlanden wegen den Kriegsunruhen gezogen war. Er lernte die Mahler- und Kupferstecher-Kunst zu Nürnberg und Prag; übte seine Kunst in Holland, Engelland und in Italien; und brachte es darinn zu solcher Vollkommenheit, daß er zum Pfalz-Neuburgischen Rath und zum Ritter von St. Marcus in Venedig ernennt, und von K. Ferdinand III. mit eigenhändigen Briefen beehrt wurde. Er besah Sicilien, Neapel und Maltha; hielt sich 7 Jahre in Rom, hernach zu Amsterdam, zu Augspurg und endlich zu Nürnberg auf, wo er 1683. starb. — — Schriften: Deutsche Akademie der edeln Bau- Bild- und Mahlerei-Künste. Nürnberg. 1675. II. fol. in bessere Ordnung gebracht von Joh. Jac Volkmann. ib. 1768. 69. II. grfol. (30 fl.) dabey sein Leben. — Sculpturæ f. statuariæ veteris admiranda &c. ib. 1680. fol. — Iconologia Deorum oder Abbildung der Götter der Alten 2c. ib. 1680. fol. — Academia nobilissimæ artis pictoriæ &c. ib. 1683. fol. — Delineatio topographica, oder des alten und neuen Roms grosser Schauplatz. n)

---

litt. p. 1000-1005. Ej. Appar. litt. T. III, p. 307-311. — Gerdes Floril. p. 345. — Vogtii Cat. libr. rar. p. 683 sqq.

m) Koenig l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 439.

n) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 215-217. — Osmont. Dict. typogr. T. II. p. 182. — Keyßlers Reisen, ed. I. p. 1214 sq.

Johann Foy (*Fidius*) Vaillant geb. den 24 May 1632. zu Beauvais. Da er seinen Vater im 3ten Jahr verlor, so übernahm sein Oheim mütterlicher Seits seine Erziehung. Er studirte anfangs die Rechtsgelahrtheit, hernach die Arzneikunst, und erlangte æt. 24. die Doctorwürde. Dabey legte er sich mit allem Eifer auf die Numismatik. Colbert schickte ihn nach Italien, Sicilien und Griechenland, das k. Cabinet zu bereichern. Bey einer 2ten Reise über das Meer gerieth Vaillant in die Algierische Gefangenschaft. Nach 4½ Monaten erhielt er die Freyheit und 20. von den geraubten Goldstücken wieder. Auf der Rückreise kam er wegen einem Corsaren von Sale in neue Gefahr. Seine lieben Goldstücke zu retten, verschluckte er sie, und nach überstandener Gefahr gab er seine 6 Unzen schwere Bürde nach und nach durch den ordentlichen Weg wieder von sich. Eine 3te Reise machte er nach Aegypten und Persien, und brachte neue Schätze nach Paris zurück. Er starb den 23 Oct. 1706. æt. 76. — — Schriften: Numismata Imperatorum rom. a Jul. Cæs ad Postumum & tyrannos. Paris. 1674. 4. ed. II. auct. 1694 II. 4. ed. IV. auct. 1743. III. 4. sehr wichtig. — Seleucidarum imperium s. Hist. regum Syriæ ad fidem numismatum accommodata. Paris 1681. 4. ed. II. auct. Hagæ C. 1732. fol c. fig. (6 fl.) — Arsacidarum imperium s. regum Parthor. hist. ad fidem numism. ib. 1725. 4. — Achæmenidarum imperium s. regum Ponti, Bosphori & Bithyniæ hist. ad fidem numism. ib. eod. II. 4. schlecht nachgedruckt Paris. (Lips) 1728. II. 8. — Numismata ærea Imperator. in coloniis, municipiis & urbibus. Paris. 1688. II. fol. Amst. II. 4. sehr fehlerhaft nachgedruckt. — Numismata Imp. a populis romanæ ditionis græce loquentibus percussa. Paris. 1698. 4. auct. Amst. 1700 fol. mit treflichen Anmerkungen. — Hist. Ptolemæorum Aegypti regum ad fidem numism. Amst. 1701. fol. sehr brauchbar. — Nummi antiqui familiar. rom. ib. 1703. II. fol. ausführlich und ordentlich. — Selecta numismata antiqua &c. ed. II. auct. Paris. 1684. 4. mit guten Anmerkungen. — Sel. numism. in ære maximi moduli. ib. 1695. 4. — Einige Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. des inscr. & des belles lettres, von welcher er ein würdiges Mitglied war. o) Dessen Sohn

o) Banduri Bibl. nummar. p. 133 - 140. — Freytag Anal. litt. p. 1016. — Chaufepié h. v. — Niceron. 4 Th. p. 76-85. — Meuselii Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 3 sqq.

Johann Franz Foy Vaillant geb. den 17 Febr. 1665. zu Rom. Er legte sich, wie sein Vater auf die Arzneikunst und Numismatik; wurde 1691. Professor zu Paris; 1702. Eleve der Akademie der Inschriften, und starb den 17 Nov. 1708. æt. 44. Er verfertigte einige nummismatische und archäologische Abhandlungen. p)

Philologen
des siebenzehnten Jahrhunderts.

Johann Caselius oder Chessel geb. den 18 May 1533. zu Goettingen, wo sein Vater Matthias Prediger war, der aus einer alten adelichen Familie in Geldern abstammte. Er studirte zu Wittenberg, Leipzig, Rostok und Frankfurt a. d. Oder; reis'te 1560. nach Italien; wurde 1563. Prof. phil. & rhet. zu Rostok; reis'te wegen der Pest zum andern mal nach Italien, und erhielt das folgende Jahr die Würde eines Doct. iuris zu Pisa; war von 1568 - 1571. Hofmeister des Prinzen von Meklenburg; wurde 1599. Prof. philos. & eloqu. zu Helmstädt, wo er den 13 Apr. 1613. starb. K. Max II. hatte ihn zum Dichter gekrönt, und Rudolph II. erneuerte seinen alten Adel. — — Schriften: Rhetor s. de magistro dicendi. — Perioche Homeri Iliados Libris X. — Tr. de nobilitate; de ludo litterario recte aperiendo &c. — Carmina gnomica gr. & lat. — Uebersetzte einige griechische Klassiker ꝛc. q)

Dominicus Baudius (Baude) geb. den 8 Apr. 1561. zu Ryssel; studirte zu Leiden und Genf anfangs die Theologie, hernach die Rechte; hielt sich 10 Jahre in Frankreich auf; wurde 1602. Prof. eloqu. zu Leiden, lehrte auch die Geschichte und erhielt den Titel eines Historiographen. Er starb daselbst den 22 Aug. 1613. sehr arm, dem Trunk und der Liebe sehr ergeben. Scioppius hat manches zu seinem Nachtheil erdichtet. — — Schriften: Epistolæ, poëmata & orationes. Amst. 1660. 8. (16 gr.) nicht zum Nachahmen schön. — Induciæ belli Belgici &c. Lugd. B, 1623. 8. (12 gr.) — Amores &c. — Notæ in Plinii panegyricum. &c. r)

---

p) Niceron. 16 Th. p. 316 - 320. — Chaufepié h. v.

q) Adami Vitæ philos. — Witten Diar. biogr.

r) Adami Vitæ philos. — Pope - Blount. — Meursii Athenæ Batavæ. — Sweert Athenæ Belg. — Bayle h. v.

Johann Drusius, eigentlich van den Driesche, geb. den 28 Jun. 1550. zu Oudenarde in Flandern. Er hielt sich 3 Jahre auf der Schule zu Gent auf, und studirte zu Löwen die Philosophie. Weil aber sein Vater indeß wegen der protestantischen Religion, zu welcher er sich bekannte, seiner Güter beraubt, und des Lands verwiesen worden war, auch sich 1567. nach Engelland begeben hatte, so folgte er ihm wider den Willen seiner katholischen Mutter dahin nach, und setzte sowohl zu London, als zu Cambridge sein theologisches Studium, besonders das Studium der hebräischen und griechischen Sprache fort. Er lehrte hernach von seinem 22 Jahr an als Professor die morgenländische Sprachen 4 Jahre zu Oxford; studitte noch zu Löwen die Rechte; kehrte aber wegen der noch anhaltenden Religionsunruhen nach London zurück. Erst 1576. nach dem zu Gent geschlossenen Friedensvergleich kam er mit seinem Vater wieder nach Holland; wurde 1577. Prof. LL. OO. zu Leiden, und 1585. zu Franeker, wohin sein Ruhm viele Fremde zog. Er starb den 12 Febr. 1616. æt. 65. als ein gelehrter und bescheidener Philolog und Kunstrichter. — — Schriften: Hebraicarum quæstionum Lib. III. L. B. 1583. II. 8. auct. Franek. 1599. 8. — Animadversionum Lib. II. in quibus plurima S. Scripturæ loca explicantur, emendantur. ib. 1585. 8. — Observationum sacr. Lib. XII. in quibus variorum auctorum loca partim corriguntur, partim explicantur. Antw. 1584. 8. auct. Franek. 1594. 8. — Parallela sacra h. e. locorum V. T. cum iis, quæ in Novo citantur, commemoratio, gr. & lat. c. n. Franek. 1588. 4. — Lectiones in prophetam Nahum, Habacuc, Sophoniam, Joelem, Jonam, Abdiam. L. B. 1595. 8. — Lectiones in Hoseam. ib. 1599. 8. — Lect. in proph. Amos. ib 1600. 8. — Liber Hasmoneorum s. Maccabæorum gr. & lat. c. n. Franek. 1602. 8. — Annotat. in loca difficiliora Pentateuchi. ib. 1617. 4. diese und die folgende Anmerkungen verfertigte er auf Befehl der Generalstaaten, und sein Schüler Sixtinus Amama besorgte die Ausgabe. — Annot. in loca diffic. Josuæ, Judicum & Samuelis. ib. 1618. 4. (12 gr.) — Lectiones in prophetas Michæum, Aggæum, Zachariam & Malachiam. Amst. 1627. 4. (2 Thlr.) — Annot. in Kohelet. ib. 1635. 4. (16 gr.) — Scholia in librum Jobi. Amst. 1636. 4. (2 Thlr.) — Annot. in N. Test. Franek. 1612. 1616. II. 4. — Veterum interpretum græcor. in V. Test. fragmenta c. n. Arnhemiæ. 1622. III. 4. — Opuscula quæ ad

grammaticam spectant: de recta lectione linguæ sanctæ; de particulis hebr. chald. syr. talmud. & rabbinicis; de litteris Mosche Vechaleb Lib II. & Alphabetum hebr. &c. Alle gründlich. — SULP. SEVERI hist. sacra c. n. Franek. 1607. 8. &c. s)

Johann Buxtorf, eigentlich Bockstrop, der Stammvater der gelehrten Buxtorfischen Familie, geb. den 25 Dec. 1564. zu Comen in Westphalen, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war. Den Grund seiner Schulwissenschaften legte er zu Ham unter Ge. Fabricius, und zu Dortmund in der Grafschaft Mark. Nach dem Tod seines Vaters setzte er zu Marburg und Herborn seine Studien fort, und legte sich nebst der Theologie vorzüglich auf die hebräische Sprache. In gleicher Absicht hielt er sich zu Basel, Zürich und Genf auf. Zu Basel wurde er Hauslehrer des Leo Curio, dessen Tochter er 1592. heyrathete, und lehrte auf der Universität 2 Jahre lang die hebräische Sprache, da man ihn hernach 1590. unter die Professoren aufnahm. Seine gute Lage machte, daß er die von Saumur (1611.) und Leiden (1625.) ihm angebottène Stellen ausschlug. Er starb den 13 Sept. 1629. æt. 65. an der Pest, und hinterlies von 11. gezeugten Kindern, worunter auch 3 Söhne als Drillinge waren, 2 Söhne und 5 Töchter. Von den Töchtern wurden 2. an Prediger, eine an Theod. Zwinger und eine andere an Sam. Grynäus verheyrathet. Der gelehrte Mann brachte es in der Kenntniß der hebräischen und rabbinischen Sprache so weit, daß man ihn für einen Meister der Rabbinen hielt. — — Schriften: Manuale hebr. & chaldaicum &c. Basil. 1602. ed. VI. 1658. 12. — Synagoga iudaica &c. Deutsch, ib. 1603. 8. wieder aufgelegt. Frankf. 1729. 8. m. K. (18 gr.) lateinisch übersetzt durch Herm. Germberg, Conrector zu Corbach, Hanov. 1604. 8. (12 gr.) besser durch David Clericus, unter der Revision beider Buxtorfe, V. u. S. Basil. 1641. 1661. endlich cura Jo. JAC. BUXTORFII, ib. 1680. 1712. 8. (36 kr.) holländisch, Amst. 1650. 1694. 8. m. K. Handelt sehr gut von

s) POPE-BLOUNT. p. 887-889. — BAILLET. T. II. p. 215. — MAGIRI Eponym. h. v. — SWEERT Athenæ Belg. p. 420 sq. — FOPPENS Bibl. Belg. T. II. p. 631, 633. — BAYLE h. v. — Vitæ operumque delineatio &c. per ABEL. CURIANDRUM. Franek. 1616. 4. fehlerhaft in MEURSII Athenis Batavis. — ANDREÆ Bibl. Belg. — Niceron. 16 Th. p. 186-200.

den Lehrsätzen und Gebräuchen der Juden; nur werden oft zu unbedeutende rabbinische Grillen eingemischt; daher der Auszug des Leo von Modena, den Rich. Simon ins französische übersetzte, zu empfehlen ist. — Epistolarum hebr. decas, hebr. & lat. Basil. 1603. 8. — Instit. epistolaris hebr. cum epistolarum hebr. centuria. ib. 1610. 8. auct. ib. 1629. 8. — Epitome grammaticae hebr. ib. 1605. 8. oft gedruckt, 1658. 69. 1710. 8. c. n. CHRIST. SOHOTANI, Amst. 1652. 8. cura Jo. LEUSDEN, Trai. 1672. 1675. 1707. 8. — Lexicon hebr. & chald. Basil. 1607. 8. ed. III. ab auct. recogn. ib. 1612. 8. auct. ib. 1676. 8. 1710. 8 (16 gr.) Lond. c. abbreviaturis, 1646. 8. Amst. 1654. 8. — Thesaurus grammaticus linguae hebr. Bas. 1609. ed. VI. 1663 8. Amst. 1650. 8. — Grammatica chald. & syr. Lib III. Bas. 1615. 50. 85. 8. (30 kr.) — De abbreviaturis hebr. Bas 1613 ed II. 1640. 8. (8 gr.) Herborn. 1708. 8. (1 fl.) — Biblia hebr c. paraphrasi chald. & comment. Rabbinorum. Basil. 1618. II. fol m. (14 Thlr.) Die Verbesserungen sind nach Rich. Simon oft zu gewagt und irrig. — Tiberias s. Comment. Masorethicus &c ib. 1620. fol. & 4. auct. ib. 1665. 4. (16 gr. oder 1 fl.) — Concordantiae Bibliorum hebr. &c. ib. 1632. fol. (4 Thlr.) auch im Auszug: Fons Sion s. Concord. hebr. epitome, auctore CHRISTI. RUAIO. Francof. ad Od. 1676. 8. — Lexicon chald. Talmud. & Rabbin. ib. 1639. fol. (4 Thlr.) vom Sohn vollendet. t) Dessen Sohn

Johann Buxtorf geb. den 13 Aug. 1599. zu Basel. Schon in seinem 12ten Jahr fieng er die akademische Studien an, und im 16ten wurde er Magister. Er legte sich hernach vorzüglich nebst der Theologie, auf die orientalische Sprachen; setzte dieses Studium 6 Monate zu Heidelberg fort; gieng 1619. nach Dordrecht; durchreis'te Flandern, Engelland und Frankreich; hielt sich 1623. zu Genf auf; wurde 1624. Diaconus zu Basel, 1627. Diaconus an der Peterskirche; 1630. Professor der hebr. Sprache; 1647. erhielt er, damit er den Ruf nach Gröningen und Leiden nicht annehmen möchte, die 3te theologische Stelle, die er 1654.

t) POPE-BLOUNT. p. 910-915. — BAILLET. T. II. p. 344 sq. — FREHER Theatr. P. IV. p. 1523 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 4. — MAGIRI Eponym. h. v. — Athenae Raur. p. 444-448. — Niceron. 20 Th. p. 72-79.

mit dem Professorat des A. Test. verwechselte. Auch war er einige Jahre Bibliothekar der Universität. Er starb den 17 Aug. 1664. æt. 65. In seiner 4ten Ehe zeugte er seinen Nachfolger Joh. Jacob. — — Schriften: Lexicon chald. & syriacum. &c. Basil. 1622. 4. (2 Thlr.) — Tr. de punctorum vocalium & accentuum in libris V. T. hebr. origine, antiquitate & auctoritate. ib. 1648. 4. (16 gr.) gegen CAPPELLI Arcanum punctationis revelatum. — Anti-Critica s. Vindiciæ veritatis hebr. adversus Lud. Cappelli Criticam sacram. ib. 1653. 4. (1 fl. 12 kr.) — Differt. philol. theologicæ &c. ib. 1662. 4. (16 gr.) — Er besorgte von einigen Büchern seines Vaters neue Ausgaben. rc. u) Dessen Sohn

Joh. Jacob Buxtorf geb. den 4 Sept. 1645. zu Basel, wo er auch studirte, und sich vorzüglich auf die hebräische Litteratur legte. Einige Monate vor dem Tod seines Vaters wurde er demselben adjungirt, und succedirte ihm würklich den 15 Nov. 1664. als Prof. hebr. linguæ. Er machte in dem folgenden Jahr eine gelehrte Reise durch die Schweiz nach Frankreich, Holland und Engelland. Nach seiner Rückkunft 1669. trat er sein öffentliches Lehramt an; zeugte 6 Kinder, und starb den 1 April. 1704. an der Brustwassersucht, ohne Schriften zu hinterlassen. x)

Johann III. Buxtorf, ein Sohn des Joh. Buxtorfs, Raths und Landvogts auf Barnspurg und Waldenburg, und Johanns II. Enkel, geb. den 8 Jan. 1663. Er legte sich unter Anführung seines Onkels, Joh. Jacobs, vorzüglich auf die hebr. und griechische Sprache; würde, nachdem er das Predigamt (ab A. 1689.) zu Strünkede in der Graffschaft Mark, und (ab A. 1694.) zu Aristdorf im Basler Gebiet versehen hatte, 1704. Prof. hebr. L. zu Basel, und starb den 19 Jun. 1732. an der Brustwassersucht. — — Schriften: Catalecta philol theol. cum mantissa epistolar. virorum clar. ad Jo. Buxtorfium P. & F. scriptarum. Basil. 1707. 8. — Musæ errantes collectæ. Amst. 1714. 4 auct. Bas. 1717. 8. — Differt. varii argumenti. Bas. 1725. 8. &c. y)

---

u) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — FREHER Theatr. P. I. p. 644 sq. — Athenæ Raur. p. 44-48. 448 sq. — Niceron. 20 Th. p. 79-86.

x) Athenæ Raur. p. 449 452.

y) Athenæ Raur. p. 452-454.

Matthias Bernegger, geb. den 8. Febr. 1582. zu Hallstadt in Oesterreich. Er legte sich besonders auf die Geschichte, Beredsamkeit und Mathematik; lernte auch, nebst den orientalischen, die französische, italienische, spanische, holländische und illyrische Sprachen; reis'te nach Ungarn, Böhmen und Tyrol; und starb den 3. Febr. 1640. als Prof. hist. & eloqu. und Canonicus zu Straßburg. — — Schriften: Comment. in Sueton. Argent. 1655. 4. (18 gr.) — Comment. in Tacitum. ib. 1664. 8. (16 gr.) — Not. in Justin. ib. 1631. 8. (16 gr.) — Idolum Lauretanum &c. ib. 1619. 4. (14 gr.) — Obferv. hist. politicæ &c. — Differtationes &c. z)

Christoph Cellarius, geb. den 22. Nov. 1638. zu Smalcalden in Franken, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war. Er studirte 3. Jahre zu Jena die schönen Wissenschaften, die Philosophie, Mathematik und die morgenländische Sprachen, und zu Giessen die Theologie; er hielt sich auch zu Halle und Gotha auf; wurde 1667. Prof. hebr. L. & mor. zu Weissenfels; 1673. Rector der Schule zu Weimar; und nach 3. Jahren zu Zeiz; 1688. zu Merseburg; endlich 1693. Prof. hist. & eloqu. auf der neuerrichteten Univérsität zu Halle, und starb den 4. Jun. 1707. æt. 68. am Stein. Von seinen 7. Kindern überlebten ihn ein Sohn und zwei Töchter. — — Schriften: Thesaurus eruditionis scholasticæ a Bas. Fabro colligi cœptus, auctus ab Aug. Buchnero, denuo auctus a Cellario &c. Lipf. 1686. fol. ed. II. ib. 1710. fol. (S. Gesner.) — Liber memorialis latinitatis probatæ &c. Merseburg. 1689. 8. sehr oft gedruckt und in allen lateinischen Schulen gebraucht; aber endlich durch Schellers weit besseres und zweckmäßigeres, kleines Wörterbuch. Leipz. 1780. und besser 1781. gr. 8. endlich verdrungen. — Lateinische Grammatik. Merseb. 1689. 8. Jetzt, da die Schellerische zum Vorschein kam, so wie viele andere, entbehrlich. — Antibarbarus latinus s. de latinitate mediæ & infimæ ætatis. Cizæ. 1677. 12. ed. IV. Jenæ. 1703. Dazu gehören: Curæ posteriores de barbarismis & idiotismis sermonis lat. Cizæ. 1680. 12. beyde zusammengedruckt, Jenæ. 1700. 1709. 1745. 12. (12 gr. od. 50 kr.)

---

z) Koenig Bibl hist. V. & N. h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Baillet T. II. p. 224 sq. p. 162. — Freher Theatr. P. IV. p. 1534. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 270 sq. — Morhof. T. I. p. 352. 385. 976.

brauchbar; doch wegen NOLTENII Lex. lat. L. antibarbarum, Helmst. 1744. 1768. und ed. III. studio G. J. WICHMANNI, Berol. 1780. II. 8. auch wegen Jani philologis. Lex. der reinen Latinität, Leipz. 1730. und verbessert, Halle, 1753. 8.m entbehrlich. — Orthographia lat. &c. Halæ. 1700. 1704. 8. sonst wegen seiner Brauchbarkeit oft aufgelegt; am besten, Altenb. 1768. 8. (1 fl.) — Historia antiqua &c. Jenæ. 1697. 12. — Hist. medii ævi &c. ib. 1698. 12. und Hist. nova sæc. XVI. XVII. ib. 1702. 12. Alle 3. unter der Aufschrift: Hist. universalis &c. Jenæ. 1703. und auct. III. 1709. 12. auch Halæ. 1753. II 12. (45 kr.) kurz und deutlich; nur fehlt die Zeitrechnung. — Collectanea historiæ Samaritanæ. Cizæ. 1688. 4. und Hist. gentis & relig. Samaritanæ, epistola aucta. Halæ. 1699. 4. Eine gute Sammlung. — Antiquitates romanæ &c. Halæ. 1710. 8. auct. per HIERON. FREYER. ib. 1715. 8. denuo auct. a Jo. ERN. IMMAN. WALCHIO. ib. 1747. 8. 1759. und 74. 8. (50 kr.) — Geographia antiqua &c. & nova &c. Jenæ. 1709. II. 12. ib. 1745. II. 12. (1 fl.) sehr genau; auch ins Deutsche übersetzt. — Notitia orbis antiqui &c. Lipf. 1701. 1706. II. 4.m. ib. cum not. Jo. CONR. SCHWARZII, & tabulis geograph. 1731. II. 4.m. (6 Thlr. od. 14 fl.) Cantabr. (Amst.) 1706. II. 4.m. (8 Thlr.) nicht so gut, wie die Leipziger Ausgabe; am besten mit einem Appendix, Lipf. 1773. 76. II. 4.m. mit Kupf. (17 fl.) der Appendix besonders (2 fl.) für die Besitzer der ältern Ausgaben. Das Werk selbst ist zum Verstand der alten Classiker sehr brauchbar. — Grammatica hebræa &c. ed. III. Jenæ. 1699. 4. — Chaldaismus &c. Cizæ, ed. auct. 1685. 4. (4 gr.) — Rabbinismus &c. ib. 1684. 4. (3 gr.) — Porta Syriæ s. Gramm. syriaca &c. ib. 1677. 4. auct. 1682. 4. — Glossarium syro-lat. ib. 1683. 4. — Horæ Samaritanæ &c. c. Gramm. Samarit. & glossario. ib. 1682. 4. — Isagoge in L. arab. ib. 1678. auct 1686. 4. — Differtat. acad. c. vita auctoris. Lipf. 1712. 8. — Oration. acad. ib. 1714. 8. (24 kr.) — Epistolæ & præfationes. ib. 1714. 8. (24 kr.) — Programmata (LXX) ib. 1689. 8. (40 kr.) — Epistolæ Cicer. ad famil. c. n. Lipf. 1698. 8. — Cicer. Orat. XII. sel. c. n. Jenæ. 1708. 8. — Jul. Cæsar. c. n. Lipf. 1705. 8. — Corn. Nep. c. n. ib. 1711. 8. — Vell. Paterc. c. n. ib. 1707. 12. — Curtius c. n. ib. 1711. 12. — Plinii epist. & panegyr. c. n. ib. 1710. 12. — Eutropius c. n. Jenæ. 1698. 8. — S. Rufus c. n. Halæ. 1698. 8. — Silius Italicus c. n. Lipf. 1695. 12. — Panegyrici veteres XII. c. n.

Hal. 1703. 8. — Lactantii opera c. n. Lipſ. 1698. 8. — Aur. Prud. Clementis opera c. n. Hal. 1703. 8. &c. a)

Johann Freinsheim, geb. den 16. Nov. 1608. zu Ulm; ſtudirte von ſeinem 14. Jahr an zu Marburg, Gieſſen und Straßburg; lernte auſſer den gelehrtern, die franzöſiſche, italieniſche, engliſche, ſpaniſche, holländiſche, ſchwediſche und däniſche Sprachen; wurde Prof. polit. & eloqu. zu Upſal, auch Bibliothekar in Stockholm, k. Rath und Hiſtoriograph; begab ſich zuletzt wegen ſeiner Geſundheit nach Deutſchland, und ſtarb den 30. Oct. 1660. zu Heidelberg. — — Schriften: Supplementum Livianum. Holmiæ. 1649. 12. Argent. 1654. 4. (1 Thlr.) — Curtius c. ſupplem. ib. 1648. II. 8. — Tacitus c. n. ib. 1638. 8. — Florus c. n. ib. 1632. 36. 8. — Phædrus c. n. ib. 8. — Orationes & declamationes &c. Für einen Panegyricus auf den Geburtstag der K. Chriſtina erhielt er 500 Ducaten zum Geſchenk. b)

Theodor Hackſpan, geb. den 8. Nov. 1607. zu Weimar. Er ſtudirte zu Jena, Helmſtädt und Altdorf, nebſt der Theologie vorzüglich die orientaliſche Sprachen; wurde zu Altdorf 1637. Prof. hebr. L. und 1654. Prof. theol. Er ſtarb den 18. Jan. 1659. am Podagra. — — Schriften: Notæ philol. in S. Scripturam. Altd. 1666. III. 8 (1 Thlr. 16 gr.) — Miſcellanea ſacra. ib. 1660. 8. (8 gr.) — Tr. de Kabbala iudaica. ib. 8. — Diſſertationes XII. ib. 1663. 4. (18 gr.) — Edirte R. Lippmanni Lib. Nizzachon. Norimb. 1644. 4. (1 Thlr.) Er hatte die Handſchrift dieſes ſchädlichen Buches einem Juden weggenommen, und in aller Eile abſchreiben laſſen ꝛc. c)

Jacob Maſenius, eigentlich Maſen, ein Jeſuit, geb. 1606. zu Dalen im Jülichiſchen; lehrte die Rhetorik, und ſtarb 1681. — — Schriften: CHRISTO. BROWERI Antiquitates & Anna-

---

a) Hiſt. Bibl. Fabr. P. II. p. 519 ſq. — BANDURI Bibl. nummar. p. 120 ſq. 224. — MORHOF T. I. p. 826. 892. — Niceron. 5 Th. p. 361-379.

b) BAILLET T. II. p. 243 ſq. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — MAGIRI Eponym. h. v. — FREHER Theatr. P. IV. p. 1548. — FABRICII Bibl. lat. ed. Lipſ. T. I. p. 472. II. 398. — MORHOF T. I. p. 858. 894. 976. T. II. p. 430.

c) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — FREHER Theatr. P. IV. p. 1547. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 322-324. P. VI. p. 405-407. 491 ſq. — BUDDEI Iſag. p. 1214. — OMEIS Gloria Acad. Altdorf. p. 34-36.

les Trevirenses c. n. Leodii. 1671. II. fol. (8 Thlr.) — Epitome Annal. Trevir. Treviris. 1676. 8. — Anima hist. i. e. Hist. Caroli V. & Ferd. I. Imp. Colon. 1676. 4. (1 fl.) — Palæstra oratoria. ib. 1678. 1701. 8. (16 gr.) — Palæstra stili rom. ib. 1660. 8. (12 gr.) — Palæstra poëtica &c. ib. 1682. 8. (18 gr.) — Exercitationes oratoriæ &c. Colon. 1660. 90. 12. (8 gr.) — Argutiæ. ib. 1687. 12. (10 gr.) — Concionator orthod. &c. Francof. 1678. II. fol. (3 Thlr.) — Dux viæ ad vitam per exercitia pia. Aug. V. 1667. 8.m. (1 fl.) d)

Daniel Fessel, geb. 1599. zu Freyberg in Meissen; studirte zu Wittenberg; wurde Hofprediger des Kurfürsten zu Brandenburg, hernach der Herzogin zu Braunschweig; ferner Prediger zu Frankenberg; endlich 1630. Superintendent und Consistorialrath zu Cüstrin, und starb den 17. Oct. 1676. æt. 76. — — Schriften: Adversaria sacra Lib. V. Witteb. 1725. II. 4. (1 Thlr.) — Regnum Christi mysticum. Francof. 1703. II. 4. (2 Thlr.) — Christus mysticus. ib. 1716. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Regnum diaboli mysticum, oder das geistliche Reich des Teufels. Berl. 1732. III. 4. (2 Thlr.) — Leichenpredigten ꝛc. e)

David Hoeschel, geb. den 14. Apr. 1556. zu Augspurg. Er studirte zu Leipzig, und legte sich besonders auf die griechische Litteratur; wurde 1581. Lehrer, und 1583. Rector am Gymnasio zu Augspurg, auch hernach Bibliothekar, und starb den 30. Oct. 1617. — — Schriften: Excerpta de legationibus historicor. græc. Paris. 1648. fol. — Photii Bibliotheca. c. n. Rethom. 1653. fol. — Origenis contra Celsum Lib. VIII. gr. & lat. — Annæ Comnenæ Alexiados Lib. XV. Par. 1651. fol. — Procopii Hist. Lib. VIII. — Appiani Illyrica. — Jo. Chrysostomi de Sacerdotio Lib. VI. gr. & lat. — Terentii Comœdiæ VI. &c. Einige Briefe ꝛc. f)

---

d) Koenig l. c. — Baillet. T. IV. p. 276. T. VIII. p. 266-268. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 270. P. VI. p. 512. — Freytag Appar. litt. T. I. p. 466-468. — Morhof T. I. p. 931. 949. 976. 983. 991. 1009. 1019. 1069.

e) Witten Diar. biogr.

f) Bruckeri Miscellanea hist. philos. — Pope-Blount. p. 900 sq. — Bayle h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Baillet. T. II. p. 72. 215 sq. 417. — Fabricii Bibl. gr. Vol. XIII. p. 528-556. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 583-586.

Georg Pasor, geb. den 1. Aug. 1570. zu Ellar im Nassauischen. Er lehrte die hebr. und griechis. Sprache zu Herborn; wurde hernach Prof. gr. L. zu Franeker, wo er den 10. Dec. 1637. starb. — — Schriften: Lexicon græco - lat. in N. Test. Herbornæ. 1663. 8. (16 gr.) Lipſ. 1735. 8.m. (1 Thlr. 12 gr.) — Manuale vocum gr. N. Test. Amst. 1672. 12. (15 gr.) Lipſ. 1703. 12. (6 gr.) oft gedruckt. — Collegium Hesiodeum. Amst. 1632. 8. (6 gr.) — Analypsis Hesiodi. — De dialectis N. Test. &c. g)

Franz Vavassor oder Vavasseur, geb. 1605. zu Paray, einer kleinen Stadt in der Diöces Autun; trat 1621. in den Orden der Jesuiten; lehrte, wie gewöhnlich, 7. Jahre die Rhetorik, hernach zu Paris die Theologie 36. Jahre, und starb daselbst den 16. Dec. 1681. æt. 76. Er redete und schrieb rein und zierlich latein, und zeigte vielen Verstand und grosse Beurtheilungskraft. — — Schriften: De ludicra dictione s. ratio jocandi. Par. 1658. 4. Lipſ. 1722. 8. (18 gr.) Er verwirft darinn die bürlesque Schreibart eines Scarron ꝛc., die zu seiner Zeit Mode war; und zeigt, daß sie gegen den Geist der Classiker streite. — De Epigrammate. Par. 1669. 72. 12. (16 gr.) enthält viel schönes über diese Art der Dichtkunst; dabey sind auch seine Epigrammen. — Epigrammata Lib. IV. Elegiæ, Epica &c. zusammengedruckt, ib. 1683. 8. gröstentheils frostig. — Orationes XXII. ib. 1646. 62. II. 8. (1 Thlr.) — Remarques sur les reflexions touchant la poëtique. ib. 1675. 12. gegen Rapin, der über gleiche Materie schrieb. — Comment. in Jobum. ib. 1638. 12. 1679. 8.m. (18 gr.) Francof. 1654. 4. entbehrlich. — Comment. in Hoseam &c. — Opera. Amst. 1709. fol. (5 Thlr.) h)

Eduard Leigh, geb. den 23. März 1602. zu Shawell in Leicestershire. Er studirte zu Oxford die Philosophie und Rechtsgelahrtheit, hernach, da er eine Reise nach Frankreich gemacht hatte, die Theologie, und legte sich dabey auf die Geschichte. Er hielt sich hierauf bis 1639. zu Banhurie bey dem Puritaner Wilh.

---

g) Baillet. T. II. p. 245. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 293-296. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 341. — Gerdes Floril. p. 271 sq.

h) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Pope - Blount. p. 1051 - 1053. — Baillet. T. II. p. 10 sq. 60. 513. T. III. p. 62. T. IV. p. 313. — Morhof. T. I. p. 950. 975. 1015. 1061. — Sotwel Bibl. scriptor. S. J. — Niceron. 22 Th. p. 56-65.

Wheatley, und nach dessen Tod zu London auf. Weil er es unter Carl I. mit den Presbyterianern hielt, so wurde er ein Parlamentsglied, auch Custos Rotulorum in Staffordshire, und Oberster über ein Regiment des Parlaments. Weil er sich aber vor Cromwell nicht genug demüthigte, so mußte er 12. Jahre gefangen sitzen, bis ihm K. Carl II. 1660, nebst der Freyheit, seine Parlamentsstelle wieder gab. Er starb den 2. Jun. 1661. auf seinem Landgut Rashall. — — Schriften: Critica sacra s. de vocibus hebr. V. & graecis N. Test. secundum ordinem alphab. ed. III. Francof. 1696. 4. Amst. 1696. fol. (4 Thlr.) Gothae. 1735. II. 4. (2 Thlr. 12 gr. oder 4 fl.) Französisch durch Lud. de Wolzogue. Amst. 1703. 4. Nach Reimmanns Urtheil in Cat. Bibl. suae p. 614. hat der Verfasser Chemnitii Harmon. geplündert. — Annotat. in libros N. Test. engl. Lond. 1650. 4. lat. durch Theod. Arnold. Lips. 1732. 8 m. (2 fl.) — Annot. in V. libros poët. V. Test. (Jobum, Psalmos, Prov. Eccles. & Cant. cant.) engl. Lond. 1675. fol. — Analecta Caesarum rom. engl. und ins lat. durch seinen Sohn übersetzt etc. i)

Johann Leusden, geb. den 26. Apr. 1624. zu Utrecht, aus einer angesehenen Familie. Hier studirte er die Philosophie, und nebst der Theologie die orientalische Sprachen, deren Studium er 1649. zu Amsterdam unter Anführung 2. Juden weiter fortsetzte. Er wurde 1650. Prof. hebr. L. extraord. und 1651. ordinarius zu Utrecht; reis'te 1658. in die Pfalz und die benachbarten Länder; nach 3. Jahren nach Frankreich und Engelland. Erst nach seiner Rückkunft trat er in den Ehestand, zeugte einige Kinder, und starb den 30. Sept. 1699. aet. 75. an der Nierenkolik. — — Schriften: Philologus hebraeus, continens quaestiones hebr. quae circa V. T. moveri solent. Trai. 1656. 4. 1695. 4. Amst. 1686. 4. (1 Thlr.) Philol. hebraeo mixtus &c. Trai. 1663. 82. 4. Lugd. B. 1699. 4. (1 Thlr.) Philol. hebraeo graecus generalis, continens quaestiones, quae circa N. Test. moveri solent. Trai. 1670. 85. 95. 4. (1 Thlr.) Alle 3. zusammengedruckt, Basil. 1739. 4. (4 fl.) — Clavis hebr. V. Test. Trai. 1683. 4. (2 Thlr.) — Clavis gr. N. Test. ib. 1672. 8. (20 gr.) — Lexicon novum hebraeo-lat. ad modum Lexici Schreveliani &c. c. Lex. chald. Trai. 1687. 8. (2 Thlr.) Der erste Theil

i) Wood Athenae Oxon. — Koenig l. c. — Morhof. T. I. p. 205. — Stolle Anl. zur Hist. der theol. Gel. p. 109.

ist von Wilh. Robertson. — Onomasticum sacrum, in quo omnia nomina propria &c. explicantur. ib. 1665. 84. 8. (12 gr.) — Jonas illustratus per paraphrasin chald. &c. ib. 1692. 8. (12 gr.) — Joël & Obadias illustr. ib. 1657. 8. (10 gr.) — Biblia hebr. correcta a curiosis Judæis secundum præstantissimas editiones &c Amst. 1661. 8 m. (6 Thlr.) sehr schön und correct; hat wenige Fehler; ist unter dem Namen des Joseph Athiä bekannt, der sie druckte; wieder aufgelegt, 1667. II. 8.m. nicht so schön und correct; verbessert von van der Hooght, Amst. 1705. 8.m. — Biblia hebr. non punctata. Amst. 1701. 12. (1 Thlr.) — Compendium bibl. V. Test. &c. Trai. 1673. 85. 12. Lugd B. 1694. 12. (16 gr.) Rostoch. 1757. 8. (30 kr.) enthält alle hebr. und chaldäische Wörter, die in der Bibel vorkommen. — Comp. gr. N. Test. Trai. 1675. 88. 12. Amst. 1698. 12. L. B. 1702. 12. (12 gr.) enthält alle griechische Wörter, die im N. Test. vorkommen. — Nov. Test. gr. Trai. 1675. 1701. 12. eine gute Ausgabe. — Biblia græca LXX interpretum. Amst. 1683. 8. — Edirte auch Sam. Bocharti opera &c. ed. III. Trai. & Lugd. B. 1692. II. fol. und Jo. Lightfoot opera &c. Trai. 1699. III. fol. auch Nov. Test. syriacum &c. Lugd. B. 1708. II. 4. Carl Schaaf endigte nach Leusdens Tod die Arbeit ꝛc. k)

Johann Vorst, geb. 1623. zu Wesselburg im Ditmarsischen; studirte zu Wittenberg; hielt sich als Hofmeister zu Helmstädt und Jena auf; wurde 1649. Ephorus der Alumnen zu Rostok; und nachdem er mit Genehmigung des Hofes eine Reise nach Holland gemacht hatte, Rector zu Flensburg; ferner mit der theologischen Licentiatenwürde Rector des Joachimischen Gymnasiums zu Berlin; endlich, nachdem er 1660. das Rectorat niedergelegt hatte, kurfürstlicher Bibliothekar, und starb den 4. Aug. 1676. æt. 53. — — Schriften: Philologia sacra & Comment. de hebraismis N. Test. Amst. 1665. 4. (2 Thlr.) der letztere neu gedruckt. Lips. 1778. 8. — De latinitate falso suspecta deque lat. L. cum germanica convenientia. ed. IV. Franek. 1698. 8. (8 gr.) — De latinitate merito suspecta. ib. eod. 8 (8 gr.) — De latinitate selecta & vulgo fere neglecta. Berol. 1718. 1738. 8. (8 gr.) — Dissertat. sacræ. Daventr. 1718. 4. (2 Thlr.) — Sulpitii Severi opera c. n. Berol. 1668.

k) Koenig l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 254. P. VI. p. 53. 144. — Chaufepié h. v. — Niceron. 24 Th. p. 80 - 87.

12. — Justinus, ib. 1673. 8. — Val. Maximus, ib. 1678. 8. — Sallustius c. n. — Vet. poëtarum græc. & lat. apospasmatia selecta. Berol. 1674. 8. und Lipf. 1675. 8. &c. l)

Claude Caspar Bachet, Herr de Meziriac, oder wie sein Landgut eigentlich hieß, Meyseria. Sein Vater, Joh. Bachet, war Rath und Appellationsrichter in Bresse. Der Sohn erwarb sich grosse Geschicklichkeit in den Sprachen, besonders in der griechischen, in der Mathematik, und vorzüglich in der Mythologie. Er trat in seinem 20. Jahr in den Jesuiterorden, den er aber zu Mailand bald wieder verließ. Seine Jugendjahre brachte er zu Paris und Rom zu. Nach seiner Rückkunft aus Italien begab er sich nach Bourg in Bresse, wo er auch den 26. Febr. circa 1638. æt. 53. sein Leben beschloß. Nie wollte er ein öffentliches Amt annehmen, am wenigsten die Stelle eines Lehrers bey dem nachmaligen König Ludwig XIII. Er liebte die gelehrte Ruhe, und begnügte sich mit 10000 Livres jährlichen Einkommen von seinem eigenen Vermögen. Er suchte auch bey seiner Verheyrathung weder Reichthum, noch vornehme Verwandtschaft. Bey Errichtung der französischen Akademie zu Paris wählte man ihn 1635. wegen seines gelehrten Ruhms zum Mitglied. — — Schriften: Diophanti Alexandrini Arithmeticorum Lib. VI. & de numeris multangulis. gr. & lat. cum comment. Par. 1621. fol. und ed. II mit den Anmerkungen des Fermat vermehrt, ib. 1670. fol. mit gründlichen und scharfsinnigen Beweisen. — Les Epitres d'Ovide trad. en vers françois avec des commentaires. Haye. 1716. II. 8. ib. 1722. II. 8. (2 Thlr.) Die mythologische Anmerkungen sind sehr schätzbar. — Rime Toscane; sind dem vorigen beygedruckt, so wie sein Discours sur la traduction, und die Anmerkungen über den Ursprung des Worts Lugdunum, und über eine Stelle aus dem ältern Plinius Lib. XXXIII. C. III. — La vie d'Esope tirée des anciens auteurs. Bourg. 1632. und 1646. 12. auch bey den vorigen Epitres &c. m)

---

l) Koenig l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 89 sq. P. VI. p 122-124. — Morhof. T. 1. p. 253. 827. II. 436. Chaufepié h. v.

m) Discours sur la vie & les ouvrages de Msr. Meziriac, bey den Epitres d'Ovide. — Pellisson Hist. de l'Acad. franc. — Bayle h. v. — Niceron. 6 Th. p. 48-58.

Roland Maresius, oder des Marets, geb. 1594. zu Paris. Neben der Rechtsgelahrtheit legte er sich vorzüglich auf Humaniora, und advocirte zu Paris, wo er 1653. unverheyrathet starb. Man hat von ihm zierliche Epistolas philologicas, welche Adr. Rechenberg, da die Pariser Ausgabe selten war, wieder auflegen ließ. Leipz. 1687. 12. (12 gr.) n) Dessen Bruder

Johann des Marets, Herr von St. Sorlin, geb. circa 1595. zu Paris, war General-Controleur der ausserordentlichen Kriegsausgaben, auch Mitglied der französischen Akademie und ein guter Dichter; zuletzt nach des Card. Richelieu Tod, der sich oft mit ihm über gelehrte Materien besprach, Secretär bey dem jungen Herzog von Richelieu. In seiner stolzen Einbildung wollte er sich dem Homer und Virgil vorziehen; auch glaubte er als ein Phantast, den Schlüssel zur Apokalypse gefunden zu haben. Er starb den 28. Oct. 1676. zu Paris. — — Man hat von ihm einige Comödien, z. B.: Les visionaires &c. — Delices de l'esprit, ou lettres spirituelles. — La verité des fables, ou l'hist. des Dieux de l'antiquité &c. o)

Johann Caspar Suicer, eigentlich Schweizer, geb. 1619. zu Zürich, wo er hernach eben so, wie in Saumur und Montauban studirte. Er wurde 1643. Pfarrer zu Basadingen; 1644. Lehrer der ersten Classe zu Zürich; 1646. Inspector der Stipendiaten; 1649. Prof. L. hebr. & catech. in dem Collegio humanitatis; 1660. Prof. L. gr. an dem Collegio Carolino und Chorherr, starb den 29. Dec. 1684. — — Schriften: Lexicon græco-lat. & latino-gr. Tiguri. 1683. 90. 4. (1 Thlr. 12 gr.) nicht so gut, wie Hederich u. a. — Thesaurus ecclesiasticus e Patribus gr. ordine alphabetico exhibentem phrases, ritus, dogmata, hæreses &c. Amst. 1682. fol. und mit den Anmerkungen seines Sohnes, Breitingers und Eschers vermehrt, ib. 1728. II. med. fol. (12 Thlr. oder 28 fl.) Er arbeitete 20. Jahre daran. — Observationes sacræ. Tig. 1665. 4. (18 gr.) — Miscellanea sacra. ib. 1658. 12. (4 gr.) — Sylloge N. Test. græco-lat. ib. 1648. 1708. 12. (3 gr.) p) Dessen Sohn

---

n) Witten Diar. biogr. — Niceron Mem. T. XXXV. — Bayle h. v.
o) Auctores cit.
p) Koenig l. c. — Fabricii Bibl. gr. T. IV. p. 570. X. 88. XIII. 638 sq. — Morhof T. I. p. 812. II. 529.

Johann Heinrich Suicer, geb. den 6. Apr. 1644. zu Zürich; wurde 1666. Prof. philos. & gr. L. zu Heidelberg; 1667. Pfarrer zu Birmenstorf; 1684. Prof. gr. L. zu Zürich; 1704. Kirchenrath und oberster Pfarrer zu Heidelberg, wo er den 23. Sept. 1705. starb. Seine Schriften: Chronologia Helvetica. Tiguri. 1735. fol. (30 gr.) — Orationes paneg. III. sc. de fortunis Græciæ antiquæ, de Græcia christ. de internis ecclesiæ reformatæ terroribus; Orbis & ecclesiæ fata ex Apocalypsi; Comment. in epist. ad Coloss. &c. sind nicht beträchtlich. q)

Christian Knorr a Rosenroth, geb. den 16. Jul. 1636. zu Alt-Rauten, einem Dorf im Fürstenthum Liegniz; studirte zu Leipzig und Wittenberg; reis'te nach Holland, Frankreich und Engelland; wurde 1666. Geheimerrath und Kanzler bey dem Pfalzgrafen zu Sulzbach, und starb den 4. Mai 1689. Er war in der Medicin, Chymie, Theologie, Cabbala, Philologie etc. sehr erfahren. Seine Hauptschrift ist: Kabbala denudata s. doctrina Hebræorum transcendentalis, metaphysica atque theologica. T. I. Sulzbaci. 1677. T. II. Francof. 1684. 4. rar. r)

Thomas Creech, geb. 1659. zu Blandford in Dorsetshire, wo sein Vater, ein Edelmann, sich aufhielt. Er studirte von seinem 16ten Jahr an zu Oxford, und wurde hernach in dem Collegio aller Seelen daselbst Fellow oder Mitglied. Da er sich in ein junges Frauenzimmer verliebte, und diese ihn mit Verachtung abwies, so endigte er gegen das Ende des Junius 1700. sein Leben mit dem Strick, und wurde in dieser Lage auf seinem Zimmer nach 3. Tagen tod gefunden. Er folgte hierinn dem Beyspiel des Lucretius, über welchen er commentirte. Vielleicht hatte seine Dürftigkeit sowohl, als die Hypochondrie, die er sich durch unmäsiges Studiren zuzog, an dieser traurigen Todesart Schuld. —— Schriften: T. Lucretii Cari de rerum natura Lib. VI. c. n. Oxon. 1695. 8. ed. II. Lond. 1717. 8.m. (1 Thlr. 16 gr.) ed. III. Lond. (Basil.) 1754. 8.m. (2 fl.) Ein bloser Abdruck der Londner-Ausgabe. Creech hatte den Lucrez auch in englische Verse übersetzt

q) Fabricii Bibl. gr. Vol. XIII. p. 639.

r) Koenig l. c. — Morhof. T. I. p. 917. — Bruckeri Hist. crit. philos. T. IV. p. 637 sqq. — Buddei Introd. ad philos. Hebræorum. p. 280 sqq. — Vogtii Cat. libr. rar. p. 378.

und mit Anmerkungen begleitet, Oxon. 1682. 8. Lond. 1683. 8. 1715. II. 8 wird auch als ein Meisterstück sehr geschätzt. — Eben so übersetzte er Horazens Oden, Satyren und Briefe. Lond. 1684. 8. 1718. II. 8. 1737. II. 12. Auch Theokrits Idyllen. Oxon. 1684. 8. Ferner die 13te Satyre in des Joh. Drydens englischer Uebersetzung des Juvenals und Persius, Lond. 1695. fol. Des Manilii Astronomicon &c. Lond. 1697. 8. Einige Hirtenlieder des Virgils, Elegien des Ovids, den Pelopidas des Nepos, einige Lebensbeschreibungen und Stücke aus den moralischen Schriften des Plutarchs 2c. s)

Erycius Puteanus, eigentlich Hendrik van der Putten, geb. den 4. Nov. 1574. zu Venlo im Herzogthum Geldern, aus einem angesehenen Geschlecht. Er studirte die Beredsamkeit und Philosophie zu Cöln, und die Rechtsgelahrtheit zu Löwen, wo er mit Lipsius eine innige Freundschaft errichtete. Bey seinem Aufenthalt in Italien wurde er 1601. zum Prof. eloqu. in Mailand und vom König in Spanien zum Historiograph ernennt, und erhielt 1603. das römische Bürgerrecht. Nach des Lipsius Tod 1606. erhielt er dessen Stelle zu Löwen, und bekleidete sie 40. Jahre mit grossem Ruhm, so daß ihn der Erzherzog nicht nur zu seinem Rath, sondern auch zum Statthalter des Schlosses zu Löwen erklärte. Er starb den 17. Sept. 1646. æt 71. Seine Gelehrsamkeit war zwar groß, in den schönen Wissenschaften sowohl, als in der Staatsklugheit; aber das gezwungene und die vielen Wortspiele machen seine Schriften eckelhaft, daß sie wenige Liebhaber finden, so sehr sie unterrichtend sind. — — Schriften: Reliquiæ convivii prisci &c. Mediol. 1598 4. auch unter der Aufschrift: Geniales sermones. Lovan. 1615. 8. und in Grævii Thes. A. R. T. XII. p. 133. — Epistolæ atticæ &c. cent. III. Lugd. B. 1616. 8. Colon. 1681. III. 8. (1 Thlr.) — Epistolarum Atticar. centuria nova. Lovan. 1625. 4. Ferner: Epistol. Atticar. apparatus novus, centuriæ IV. Antw. 1637. 39. II. 8. dazu gehören Epistolarum fercula secunda. Hanov. 1603. 8. auch in 3. Centurien; und Epistolarum apparatus posthumus. Lovan. 1662. II. 12. in 4. Centurien (18 gr.) dabey sein Leben. — Epistolarum cen-

---

s) Wood Athenæ Oxon. T. II. p. 1104. — Sein Leben von des Maizeaux. — Fabricii Bibl. lat. T. I. p. 48. — Chaufepié h. v. — Niceron. 23 Th. p. 142-147.

turiæ V. Lovan. 1612. 4. — Hist. Insubricæ Lib. VI. qui irruptiones barbarorum in Italiam continent ab A. V. C. 157. ad A. Chr. 973. ib. 1614. 8. auch unter der Aufschrift: Hist. barbarica. Antw. 1634. 12. u. c. comment. RUD. GODOFR. KNICHEN. Lovan. 1630. fol. Lipſ. 1676. fol. Francof. 1686. 4. (16 gr.) obenhin verfaßt. — Medicæus ſ. Hist. Ciſalpinæ Lib. II. ab A. 1515-1525. Lovan. 1614. 4. (16 gr.) Antw. 1621. 4. (20 gr.) — Suada Attica ſ. orationes ſel. Lovan. 1616. 8. Lugd. B. 1623. 8. (12 gr.) Oxon. 1640. 8. (20 gr.) Er äfte darinn die Fehler des Lipsius nach. — Pecuniæ rom. ratio facillima ad noſtrum calculum revocata. Lovan. 1620. 8. und in des SALLENGRE novo Theſ. Ant. rom. T. III. — De ſtipendio militari apud Romanos. ib. eod. 8. und in GRÆVII Theſ. A. R. T. X. p. 1490. — De nundinis romanis. Lovan. 1646. 12. auch in GRÆVII Theſ. T. VIII. p. 641. &c. — Noch viele kleine Schriften. t)

Johann Heinrich Hottinger, geb. den 10. März 1620. zu Zürich. Nachdem er in seiner Vaterstadt einen guten Grund in den gelehrten Sprachen gelegt hatte, so besuchte er in Gesellschaft des Joh. Heinrich Ott auswärtige Universitäten. Zu Genf benutzte er 2. Monate lang den Unterricht des Frid. Spanheims. Hierauf reis'te er durch Frankreich in die Niederlande, und legte sich zu Gröningen unter Franz Gomarus und Heinrich Alting auf die Theologie, unter Pasor auf die arabische, und zu Leiden unter Jac. Golius, bey dem er 1639. Hauslehrer wurde, auf die übrige orientalische, und überdieß unter Anweisung eines Türken auf die arabische und türkische Sprachen. Auf Empfehlung des Golius, dessen Unterricht und zahlreichen Büchervorrath er bisher benutzt hatte, sollte er mit dem holländischen Gesandten als Prediger nach Constantinopel reisen. Aber der Rath zu Zürich rief ihn, aus Beysorge, er möchte ihn verlieren, 1641. zurück; und machte ihn, nachdem er noch eine gelehrte Reise nach Engelland gemacht hatte, im folgenden Jahr zum Professor der Kirchengeschichte, womit noch 1643. das Professorat der Gottesgelahrtheit und der morgenländi-

---

t) BAILLET. T. II. p. 226. T. VI. p. 188. — FREHER Theatr. P. IV. p. 1539 ſq. — MAGIRI Eponym. h. v. — POPE - BLOUNT. p. 981-984. — SWEERTII Athenæ Belg. p. 230-233. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 264-269. BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 192. 294. 977. T. II. p. 492. — FREYTAG Appar. litt. T. II. p. 1249-1254. — Niceron. 13 Th. p. 188-205.

schen Sprachen verbunden wurde. Nach 10. Jahren ernennte man ihn zum Prof. eloqu. & Log. zum Prof. V. Test. & Polemices, und zum Canonicus. Der Kurfürst von der Pfalz übertrug ihm 1655. mit Bewilligung des Raths, die theologische Lehrstelle des alten Testaments und der morgenländischen Sprachen zu Heidelberg auf 3. Jahre; nach deren Verfluß durfte Hottinger auf die gemachte Vorstellung länger verweilen. Endlich wurde er 1661. ernstlich zurückberufen, und vor seiner Abreise mit der Würde eines kurfürstlichen geistlichen Raths beehrt. Man ertheilte ihm zu Zürich 1662. die Würde eines beständigen Rectors, die sonst nur 2. Jahre dauerte. Unter mehrern Universitäten, die ihn verlangten, bot ihm Leiden 1667. die grösten Vortheile an, die er nicht ausschlagen konnte. Er erhielt von dem Rath seinen Abschied, und machte sich zur Abreise fertig. Noch hatte er ein Landgut 2. Meilen von Zürich zu verpachten. Er setzte sich den 5. Jun. 1667. mit seiner Frau, 3. Kindern, einer Magd und zwei Freunden zu Schiff. Das Schiff stieß gegen einen Pfahl und stürzte um. Hottinger rettete sich mit seinen beyden Freunden durch Schwimmen. Aber der traurige Anblick, seine Frau und Kinder in Todesgefahr zu sehen, rührte ihn so sehr, daß er sich mit beyden Freunden zu ihrer Rettung ins Wasser stürzte. Die Kräfte verliessen ihn; er ertrank, nebst seinen Kindern und einem Freund; der andere wurde mit der Frau und Magd glücklich gerettet. Der gelehrte Mann starb in seinem 47ten Jahr zu früh für die gelehrte Welt. Wenn er seine Werke mit weniger Partheylichkeit und mit mehrerer Muße verfertigt hätte, so wären sie noch schätzbarer. — — Schriften: Thesaurus philologicus s. clavis Scripturæ, qua quidquid fere orientalium, Hebræorum maxime & Arabum habent monumenta, de religione &c. de theologia &c. aperitur. Tiguri. 1649. 4. ed. III. auct. ib. 1696. 4. (1 Thlr.) — Hist. eccles. N. Testamenti. ib. 1651-1667. IX. 8. (8 Thlr.) Enthält viele gute und besondere Nachrichten, auch von andern Religionen. Die Geschichte geht vom 1-16ten Jahrhundert (inclus.) Der Vortrag ist rauh und unordentlich, und verräth zu viele Leidenschaft gegen andere, die nicht mit dem Verfasser harmoniren. — Hist. orientalis, quæ ex variis Orientalium monumentis collecta agit de Muhammedismo, Saracenismo, Chaldaismo &c. ib. 1651. 4. auct. 1660. 4. (2 fl.) Hier arbeitete der Verfasser in seinem eigentlichen Fach. — Jus Hebræorum.

ib. 1655. 4. (1 fl. 30 kr.) — Bibliotheca orientalis exhibens centurias aliquot tam auctorum quam librorum hebr. syriac. arab. aegyptiorum. Heidelb. 1658. 4. nicht genau. — Bibliothecarius quadripartitus. Tiguri. 1664. 4. (16 gr.) nicht genau, nicht ordentlich voll Druckfehler. — Analecta historico-theologica &c. ib. 1653. 8. sind 8. Dissertationen. — Als eine Fortsetzung der vorigen: Dissertationum miscell. pentas. ib. 1654. 8. — Primitiae Heidelbergenses &c. Heidelb. 1659 4. sind 6. Dissertationen. — Dissertat. theol. philol. ib. 1660. 4. — Enneas dissertat. philol. theol. Tig. 1662. 4. — Cursus theologicus, methodo Altingiana expositus. ib. 1660. 8. auct. Tig. 1666. 8. (16 gr.) — Compendium theol. christianae ecclesiarum orientalium &c. Heidelb. 1661. 8. — Grammat. chald. syr. Tig. 1665. 8. — Grammatica IV. linguarum hebr. chald. syr. arab. harmonica &c. Heidelb. 1658. 8. — Etymologicum orientale s. Lexicon harmonicum heptaglotton &c. Francof. 1661. 4. hebr. chald. syrisch, arab. samarit. äthiop. und rabbinisch. — Exercitationes Anti-Morinianae de pentateucho Samaritano &c. Tig. 1644. 4. Morin zog den samaritanischen Pentateuchus dem hebräischen vor; diese Meinung widerlegt hier Hottinger mit mehr Gelehrsamkeit als Genauigkeit rc. u)

Thomas Stanlei, geb. circa 1628. oder 1627. zu Cumiberlow-Green in Hartfortshire, in der Provinz Essex, aus einem adelichen Geschlecht. In seinem 14ten Jahr kam er als ein Waisling unter die Vormundschaft des Balanchols, der seine Großmutter zur Ehe hatte, und ihn in eben diesem Jahr nach Cambridge schickte, wo er studirte. Er reis'te hernach nach Frankreich, Italien und Spanien; lebte nach seiner Rückkunft verheyrathet zu London, und starb wahrscheinlich 1687. Man rühmt seine Gelehrsamkeit und Rechtschaffenheit. — — Schriften: Hist. Philosophiae, engl. Lond. 1655. 4. ib. 1687. und 1701. fol. Lateinisch übersetzt durch Gottfr. Olearius, mit berichtigenden Anmerkun-

u) Vita &c. p. J. H. HEIDEGGER. Tig. 1667. 12. — KOENIG Bibl. V. & h. v. — MAGIRI Eponym. h. v. — FREHER Theatr. P. I. p. 667-671. — POPE-BLOUNT. p. 1055. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 103-107. P. V. p. 493-495. P. VI. p. 238-240. — MORHOF. T. I. p. 188. 993. T. II. p. 518 sq. 535. — BAYLE h. v. — CHAUFEPIÉ h. v. — Reimmanns Hist. litt. 3 Th. p. 370 sqq. — SAGITTARII Introduct. T. I. p. 347 sqq. — Niceron. 8 Th. p. 146-162.

gen und 5. von ihm verfertigten Dissertationen, Lipſ. 1711. 4 m. (3 Thlr. oder 7 fl. 30 kr.) auch von Joh. Clericus, aber nur die Hiſt. philoſophiæ orientalis, Amſt. 1690. 8. (1 Thlr.), die er auch ſeinen Operibus philoſ. T. II. einverleibte. Das Original iſt eigentlich ein Commentar über den Diogenes Laertius, aber ohne gehörigen Scharfſinn, und ohne Kritik. Daher hat die Leipziger Ausgabe vor dem Original den Vorzug. — Aeschyli Tragœdiæ gr. & lat. c. n. Lond. 1663. fol. rar, ſehr ſchön und richtig. (15 Thlr.) — Engliſche Gedichte. ib. 1649. 51. II. 8. — Er hinterließ auch einiges in Manuſcript, z. B. Adverſaria &c. x)

August Buchner, geb. den 2. Nov. 1591. zu Dresden, aus einer alten adelichen Familie. Er ſtudirte zu Wittenberg anfangs die Rechtsgelahrtheit, hernach die ſchönen Wiſſenſchaften; wurde daſelbſt 1631. Prof. eloqu. und der Stipendiaten Ephorus, und ſtarb den 12. Febr. 1661. In der fruchtbringenden Geſellſchaft hieß er der Genoſſene. So zierlich ſeine lat. Schreibart war, ſo wenig konnte er aus dem Stegreif lateiniſch reden. — — Schriften: Orationes academicæ. Witteb. 1635. 4. Francof. 1705. und 1727. 8. (12 gr.) wobey ſein Leben. — Epiſtolæ. Dresd. 1678. 8. Francof. 1707. und 1720. 8. (16 gr.) — Poëmata ſelectiora. Lipſ. 1694. 8. (10 gr. oder 40 kr.) — Diſſertationes. Witteb. 1660. 8. Francof. 1678. 4. (1 Thlr.) — Notæ in Corn. Nep. in Plinii epiſt. in Plautum, in Taciti vitam Agricolæ &c. Alles leſenswürdig. y)

Matthias Wasmuth, geb. den 29. Jun. 1625. zu Kiel. Er wurde, nachdem er zu Wittenberg, Leipzig, Straßburg, Baſel und in Holland ſtudirt hatte, 1657. Prof. Log. zu Roſtok; 1665. Prof. LL. OO. zu Kiel; 1675. Prof. theol. und ſtarb den 18. Nov. 1688. — — Schriften: Hebraiſmus reſtitutus. Lipſ. 1695. 4. (1 Thlr.) — Vindiciæ biblicæ. ib. 1713. 4. (16 gr.) — Grammatica hebr. & arab. &c. Alles nicht ſehr bedeutend. z)

---

x) Koenig l. c. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 280 ſq. — Chaufepié h. v. — Heumanns Acta philoſ. T. I. p. 523-545. — Clerc Bibl. choiſie. T. XXIII. p. 222. 230. — Neue Bibl. T. II. p. 389. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 579 ſq.

y) Koenig l. c. — Magiri Eponym. h. v. — Freher Theatr. P. IV. p. 1549. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 268 ſq. — Morhof. T. I. p. 305 ſq. 948 ſq. 976. T. II. p. 63.

z) Molleri Cimbria litt. — Pippingii Memoriæ theologorum.

Hiob Ludolf oder **Leutholf**, geb. den 15. Jun. 1624. zu Erfurt in Thüringen, aus einer zwar vornehmen, aber nicht begüterten Familie. Er legte sich von Jugend auf vorzüglich auf Sprachen, und lernte, nebst der lat. und griechischen, die französische, italienische, spanische, holländische, hernach die hebräische, rabbinische, samaritanische, chaldäische, syrische, arabische und äthiopische, endlich die persische, englische und schwedische Sprache, da er bey seinem 14monatlichen Aufenthalt zu Leiden sich den Unterricht des Erpens, Golius, Const. l'Empereur und dreyer Griechen zu Nutze machte; doch ließ er sich dadurch nicht hindern, auch die Rechte und die Staatskunst zu studiren. Mit einem jungen Herrn von Thys reis'te er als Hofmeister nach Frankreich und Engelland; aber die englischen Unruhen nöthigten ihn bald nach Holland zurück zu kehren. Durch seinen Bruder, Hiob Ludolf, der im Gefolge des schwedischen Gesandten zu Paris war, kam er in diese Stadt, die Söhne des Gesandten zu unterrichten. Dieser schickte ihn 1649. nach Rom, einige für die K. Christine interessante Papiere und Nachrichten aufzusuchen. Ohngeachtet er nichts fand, so nutzte ihm doch die Bekanntschaft mit 2. Polaken und 4. Abyssiniern, von welchen er ihre Sprache theils lernte, theils sich in der äthiopischen noch vollkommener machte. Er begleitete den Gesandten nach Schweden, und lernte noch zu Stockholm die portugiesische, moscowitische und finländische Sprache. Nachdem er 1651. nach Erfurt zurückgekehrt war, so ernennte ihn der Herzog von Gotha zu seinem Hofrath und zum Hofmeister seiner Prinzen; überdieß brauchte er ihn zu wichtigen Unterhandlungen. Ludolf bat 1678. um seine Entlassung, und lebte für sich zu Frankfurt am Mayn, doch hatte er dabey einige Angelegenheiten des Kurfürsten und der Herzoge von Sachsen, so wie des Kurfürsten von der Pfalz zu besorgen. Er arbeitete noch an einem Handlungs-Bündniß zwischen den Abyssiniern und einigen europäischen Höfen, aber vergeblich. Er reis'te in dieser Absicht 1683. nach Engelland und Holland, und kehrte durch Frankreich nach Frankfurt zurück, wo er den 8. Apr. 1704. æt. 80. starb. Er hatte sich dreimal verheyrathet. Von seinen Kindern, die er in der ersten Ehe zeugte, überlebte ihn nur sein Sohn, Christian, Secretär des Herzogs von Sachsen-Eisenach. Ludolf verstund 25 Sprachen, und war immer unermüdet, seine gelehrten Kenntnisse, besonders auf seinen vielen Rei-

Johann Ligtfoot, geb. den 29. März 1602. zu Stocke in Staffordshire, wo sein Vater, Thomas, Vicarius war. Er begab sich 1617. nach Cambridge, und legte sich, nebst der lat. und griechis. Sprache auf die Beredsamkeit. Nachdem er zu Rapton dem Doctor Whitehead 1. bis 2. Jahre als Gehülfe beygestanden hatte, so kam er nach Narton zu dem Ritter Rolland Cotton als Capellan, unter dessen Anführung er die hebräische Sprache gründlich studirte. Er wurde hernach Prediger zu Stone in Staffordshire; 1642. Prediger an der Bartholomäuskirche zu London; bald darauf Prediger zu Mundon in Herfortshire; endlich 1655. Vicekanzler der Universität zu Cambridge, und starb den 6. Dec. 1675. æt. 73. als Canonicus zu Ely. — — Schriften: Harmonia IV. Evangelistarum inter se & cum V. Test. zuerst engl. Lond. 1644-50. III. 4. Es sollten 5. Theile seyn. — Harmonia chronica Novi Test. auch zuerst engl. — Horæ hebraicæ & talmudicæ in IV. Evangelistas, in Acta Apost. partem aliquam epist. ad Rom. & 1. Corinth. Cantabr. 1658. 74. 4. (3 Thlr.) Lips. 1684. 4. (2 Thlr.) Der Verfasser wollte auf diese Art das ganze neue Testament aus dem Talmud und aus den Rabbinen erklären. Seine Arbeit wurde von den Kunstrichtern geschätzt. — Comment. in Acta Apost. engl. Lond. 1645. 4. nur die XI. ersten Capitel, kritisch und chronologisch erklärt. — Observat. in Genesin & Exod. — De templo Hierosol. und de sacro templi cultu; lesenswürdig. — Predigten 46, englisch; wurden nie übersetzt. — Opera, engl. Lond. 1684. II. fol. (10 Thlr.) lateinisch, Rotterd. 1686. II. fol. (6 Thlr. oder 9 fl.) Trai. 1699. III. fol. (10 Thlr.) dabey sein Leben. Die erste Ausgabe besorgte Ge. Bright; die letztere, welche noch einige posthuma enthält, Joh. Leusden. — Opera posthuma, engl. ed. Jo. Strype, Lond. 1700. 8. c)

Wilhelm Schikard, geb. den 22. Apr. 1592. zu Herrenberg im Würtembergischen. Er durchlief die Klöster und legte sich vorzüglich auf die hebräische Sprache; wurde 1613. Repetent im

rom. p. 295 sq. 419 sq. — Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 288. 304 sq. 737. 954. 977. T. II. p. 498. 512. — Clement Bibl. hist. T. V. p. 169-171. — Niceron. 4 Th. p. 351-360.

c) Koenig l. c. — Pope-Blount. p. 1041-1043. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 95-101. — Chaufepié h. v. — Niceron. 6 Th. p. 341-349.

Stipendio zu Tübingen; 1614. Diaconus zu Nürtingen; 1619. Prof. L. hebr. zu Tübingen, hernach Rector Contubernii, Pädagogiarch, und Visitator der Schulen ob der Staig. Vor sich lernte er noch die rabbinische, syrische, chaldäische, arab. türkische und persische Sprache; mußte aber die Prof. mathes. übernehmen, die ihn an weitern Fortschritten hinderte. Er verfertigte eine neue theoriam lunæ, und erfand eine leichtere Art, die theorias planetarum zu begreifen. Er starb den 23. Oct. 1635. æt. 43. an der Pest. — — Schriften: Series regum Persiæ. Tub. 1628. 4. (2 Thlr.) — Jus regium hebræorum. Lips. 1674. 4. (1 Thlr.) mit Joh. Bened. Carpzovs Anmerkungen. — Institut. L. hebr. chald. & syr. Erford. 1647. 8. (16 gr.) man hat nun bessere. — Horologium hebr. Tub. 1714. 8. (6 gr.) — Dissertationes &c. d)

Erasmus Schmid, geb. den 27. Apr. 1560. zu Delitzsch in Meissen. Er studirte zu Wittenberg vorzüglich die Mathematik und die griechis. Sprache; wurde 1595. Rector zu Leutschau in Ungarn; 1596. Adjunct der Philosophie zu Wittenberg, hernach Prof. mathes. & gr. L. und starb den 22. Sept. 1637. æt. 77. — — Schriften: Concordantiæ gr. N. Test. Witteb. 1688. fol. Gothæ. 1717. fol. (3 Thlr.) sehr brauchbar. — Notae in N. Test. Norimb. 1658. fol. (4 Thlr.) — De dialectis Græcor. principalibus. Witteb. 1604. 8. Argent. 1711. 8. (6 gr.) — PINDARI opera gr. & lat. c. comment. Witteb 1616. 4 (2 Thlr.) gut, aber nicht vorzüglich. — Grammat. lat. Ph. Melanchthonis c. hypomnem. ib. 1662. 8. (12 gr.) — HESIODI opera gr. & lat. ib. 1601. 1623. 8. &c. e)

Wilhelm Barclay, geb. 1543. zu Aberdeen in Schottland, aus einer ansehnlichen, aber armen und unglücklichen Familie. Nach geendigten Studien begab er sich an den Schottischen Hof, sein Glück zu machen; aber das Schicksal der K. Maria Stuart vereitelte seine Hofnungen. Erst 1573. fieng er noch an, die Rechtsgelahrtheit, welche damals in Frankreich geschätzt wurde, zu studi-

d) FREHERI Theatr. P. IV. p. 1528-1530. — MAGIRI Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 330 sq. P. VI. p. 48. — MORHOF. T. I. p. 302. T. II. p. 542. 562. — Böcks Gesch. der Universität Tübingen. p. 114.

e) BAILLET. T. II. p. 223. — MAGIRI Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 39-43. — MORHOF. T. I. p. 1042.

ren. Er hörte den Cujaz, Doneau und le Conte zu Bourges, und brachte es durch seinen Verstand und Fleiß sowohl, als durch seine Kenntniß in den schönen Wissenschaften bald dahin, daß man ihm die Doctorwürde ertheilte. Der Herzog in Lothringen machte ihn auf Empfehlung des Jesuiten Edmund Hay, der sein Liebling und Barclay's Oheim war, bey Errichtung der Universität zu Pont a Mousson nicht nur zum ersten Professor in der Rechtsgelahrtheit, sondern auch zu seinem Geheimenrath und Requetenmeister. Aber die Jesuiten, die dem Barclay seinen einzigen Sohn entführen wollten, nöthigten ihn, 1603. nach Engelland zu K. Jacob I. zu fliehen; in Hofnung, dieser würde ihn, da er ihm sehr bekannt war, gut versorgen. Der König nahm ihn gnädig auf, und bot ihm eine Stelle im Geheimenrath mit einem grossen Gehalt an. Weil aber Barclay, als ein Katholik, die Religion ändern sollte, so verbat er sich diese Gnade, und gieng 1603. mit seinem Sohn, den der König gern zurückbehalten hätte, nach Frankreich. Zu Paris trug man ihm das Professorat zu Angers an. Er machte sich auf 5. Jahre verbindlich, lehrte mit vielem Beyfall, und starb 1605. æt. 62. — — Schriften: De regno & regali potestate adversus Buchananum &c. Lib. IV. Paris. 1600. 4. (1 Thlr. 16 gr.) und mit dem Tractat: De potestate Papæ Hanoviæ. 1613. und 1617. 8. In beyden vertheidigt der Verfasser die Unabhängigkeit der Könige mit vielem Eifer. — De potestate Papæ, an & quatenus in reges & principes ius & imperium habeat. Lond. 1699. 8. auch in Goldasti Monarch. Imperii. T. III. p. 621. Französisch, Pontam 1611. 8. Col. 1688. 12. engl. Lond. 1611. 4. Dagegen schrieb Bellarmin seinen Tr. de potestate summi Pontificis in rebus temporalibus. Romæ. 1610. 8. aber Joh. Barclay setzte ihm entgegen: Pietas f. publicæ pro regibus & privatæ pro parente vindiciæ &c. Paris. 1612. 4. ist gründlich. — Præmetia in vitam Agricolæ, bey der Ausgabe des Tacitus c. n. Lipsii, Paris. 1599. II. 8. f) Dessen Sohn

Johann Barclay, geb. den 28. Jan. 1582. zu Pont a Mousson, wo er auch bey den Jesuiten studirte. Sobald diese seine grosse Fähigkeiten bemerkten, so suchten sie ihn mit List und Ge-

f) Menage Remarques sur la vie de P. Ayrault. p. 228. — Tomasini Elogia. T. II. p. 181. — Bayle h. v. — Erythræi Pinacoth. p. m. 616 - 625.

walt in ihre Gesellschaft zu ziehen. Dieß veranlaßte grosse Zwistigkeiten. Er mußte seinen Vater nach Engelland und Frankreich begleiten. Nach dessen Tod begab er sich von Angers nach Paris, wo er sich verheyrathete. Er lebte 10. Jahre in London, kam 1616. wieder nach Paris, gieng 1617. auf des Pabsts Einladung nach Rom, und starb daselbst den 12. Aug. 1621. æt. 39. — — Schriften: Euphormionis Lusinini Satyricon. P. I. Lond. 1603. 12. P. I. II. Paris. 1605. 12. opt. ed. Lugd. B. 1637. 12. c. n. v. ib. 1667. 69. II. 8. (2 Thlr.) Amst. 1664. 8. (2 Thlr.) Französisch übersetzt: L'oil clairvoyant d'Euphormion dans les actions des hommes &c. Par. 1626. 8. auch unter der Aufschrift: La satyre d'Euphormion &c. ib. 1640. 8. Dagegen kam heraus: Censura Euphormionis. Par. 1620. 12. vermuthlich von einem Schottländer Seton; diesen suchte Pet. Musnier zu widerlegen in seiner schwachen Censura censuræ Euphormionis. ib. eod. 12. In dem Satyrico selbst werden in einem harten, hie und da barbarischen und hochtrabenden Stil die Sitten der Hofleute und besonders des französischen Hofs unter Heinr. IV, ernsthaft, oft lebhaft und scharf durchgezogen. Als ein 3ter Theil kommen bey einigen Ausgaben vor: Apologia Euphormionis. Lond. 1610. 12. — Argenis. Par. 1621. 8. ed. IV. ib. 1624. 8. und c. clave onomastica & n. v. Amst. 1674. II. 8. mit Kupf. (4 Thlr.) Lugd. B. 1664. II. 8. (3 Thlr. oder 2 fl. 30 kr.) sonst oft gedruckt. Französisch, Par. 1624. 8. und 1638. 8. mit Kupfern, auch von Pet. Marcassus, ib. 1633. 8. und mit gelehrten Anmerkungen von dem Benedictiner Lud. Gabr. Bugnot, ib. 1659. 69. II. 8. endlich vom Abt Josse, Chartres. 1732. III. 12. sehr fliessend und angenehm. Italienisch durch Franz Pona, Venet. 1625. 8. Spanisch durch Joseph Pellicier de Salas, Madrid. 1626. 8. Deutsch durch Martin Opiz, Breslau. 1626. 8. Amst. 1644. 12. mit Kupf. Engl. durch Hengelmill, Lond. 1625. 8. durch Rob. le Grys und Tho. May, ib. 1628. 8. und von Wilh. Long, ib. 1636. 4. Im Auszug: Princeps præceptis & exemplis in Argenide nobiliter informatus, excerptus per Jo. Shmid. Oldenb. 1674. 12. Eine Fortsetzung der Argenis in französ. Sprache lieferte Herr von Mouchemberg. Par. 1638. und 1626 II. 8. mit schönen Kupfern. Sie wurde auch gleich ins Lateinische übersetzt, Francof. 1626. 27. II. 8. Von den vielen Ausgaben, Uebersetzungen und Bearbeitungen dieses gelehrten politischen Romans, der

in seiner Art eben so classisch, als Tacitus, ist, kann man sicher auf den verdienten Beyfall schliessen, mit welchem er aufgenommen und begierig gelesen wurde. Im ganzen herrscht Klugheit und Menschenkenntniß; überall meisterhafte Schilderung der menschlichen Laster, Aufdeckung der ehrsüchtigen Anschläge des menschlichen Herzens. Wahrscheinlich sind darinn die Greuel der für Frankreich so schädlichen Ligue geschildert. — Icon animorum. Lond. 1614. 12. (12 gr.) Dresdæ. 1732. 8. (8 gr.) Französisch: Tableau des esprits. Paris. 1625. 8. Die Schrift gehört als der 4te Theil zum Euphormio; den 5ten Theil verfertigte Claud. Barthol. Morisot unter der Aufschrift: Alethophili veritatis lacrymæ. 1626. 8. rar; eine heftige Stachelschrift gegen die Jesuiten; daher das Parlament zu Dijon den Befehl gab, dieselbe durch den Henker zu verbrennen. -- Poëmatum Lib. II. Lond. 1615. 4. schlecht. — Notæ in Statii Thebaidem. Mussiponti. 1601. 8. &c. g)

Janus Nicius Erythräus, oder nach seinem eigentlichen Namen Giovanni (Johann) Vittorio (Victor) Rossi, geb. 1577. zu Rom, aus einer vornehmen, aber armen Familie. Er studirte theils bey den Jesuiten die schönen Wissenschaften und die Philosophie, theils unter Anleitung des Lepide Piccolomini die Rechtsgelahrtheit. Nach dessen Tod legte er sich ganz auf die schönen Wissenschaften. Und weil er glaubte, er wurde wenigstens zum Secretariat der Breve befördert werden, so arbeitete er eine Zeitlang auch in diesem Fach; aber durch seine kritische Laune, da er sich für zu weise hielt, verschloß er sich den Weg zur Beförderung. Endlich nahm ihn der Cardinal Andr. Peretti als Kammerjunker in seine Dienste, da er schon 31 Jahre alt war. Nach 20 Jahren, die er bis an den Tod des Cardinals ohne freygebige Belohnung, gröstentheils unthätig zubrachte, faßte er 1628. den Entschluß, da er seine Absicht, zu öffentlichen Aemtern zu gelangen, vereitelt sah, in einer einsamen Gegend bey Rom sich mit seiner gelehrten Muse zu beschäftigen. Er baute eine kleine Kirche Santa Maria della Febbre; er las die Bibel und die Kirchenväter; verfertigte einige Schriften; starb den 15 Nov. 1647. æt. 70. unverhey-

---

g) Erythræi Pinacoth. l. c. — Niceron. 13 Th. p. 175-188. — Auct. citati.

rathet, und wurde in seiner Kirche begraben. Die Eremiten von der Congregation des H. Petrus von Pisa waren seine Universalerben. — — Schriften: Eudemiæ Lib. X. Colon. (Lugd. B.) 1645. 8. ib. 1740. (30 kr.) Eine Satyre auf die verdorbenen Sitten der Römer; sie mißfiel selbst ihrem Verfasser, daß er sie keiner Feile würdig achtete. — Dialogi XII. Paris. 1642. 8. sehr fehlerhaft; besser und sehr vermehrt: Dialogi XVII. Colon. (Amst.) 1645. 8. Vol. II continens Dial. IX. ib. 1649. 8. — Pinacotheca illustr. virorum, qui auctore superstite diem suum obierunt. Colon. 1643. 8. P. II. ib. 1645. 8. P. III. ib. 1648. 8. Lips. P. III. 1692. und 1712. 8. (20 gr.) Guelferb 1729. 8. (1 fl.) dabey sein Leben. Er schildert darinn sehr richtig und frey die Charactere seiner Gelehrten; nur hat er nicht genug Auswahl getroffen. — Exempla virtutum & vitiorum. Colon. 1644. 8. Norimb. 1676. 8. (6 gr.) Deutsch, Augsp. 1693. 8. (8 gr.) — Orationes XXII. Colon. 1649. u. 1741. 8. (6 gr. oder 24 kr.) Die meisten hielt er in der Akademie der Humoristen, von welcher er ein Mitglied war. — Epistolæ ad diversos Lib. XVI. ib. 1645. 49. II. 8. (16 gr.) und Epist. ad Tyrrhenum. ib. u. 1740. eod. II. 8. (16 gr. oder 1 fl. 45 kr.) Alle sind in einer reinen und zierlichen Schreibart verfaßt, und enthalten manche gelehrte und statistische Anecdoten. Er giebt auch darinn Vol. I. Lib. IV. ep. II. Vol. II. Lib VIII. ep. VI. von sich die beste Nachricht. h)

Scävola Sammarthanus, eigentlich Gaucher de Sainte Marthe, geb. den 2 Febr. 1536. zu Laudun, wo sein Vater, Ludw. de S. Marthe, Herr von Neuilly, k. Procurator des Landgerichtes war. Er lernte die lat. griech. und hebr. Sprache, wurde Redner, Rechtsgelehrter, Geschichtschreiber und Dichter. Seine Bedienungen unter K. Heinrich III. und IV. bekleidete er mit eben so grossem Ruhm, als unverletzlicher Treue. Er wurde 1579. Maire und Hauptmann von Poitiers, hernach k. Schatzmeister dieser Stadt. Ueberall zeigte er die Stärke seiner Beredsamkeit eben so, als seinen Eifer für die Erhaltung der katholischen Religion. Beide Könige, denen er diente, brauchten ihn zu den wichtigsten Unterhandlungen. Zuletzt begab er sich nach Laudun,

h) Koenig l. c. — Baillet. T. II. p. 42 sq. — Morhof. T. I. p. 327. 289 sq. 991. T. II. p. 484. — Niceron. 24 Th. p. 49-58.

sein Leben in Ruhe zu beschliessen. Er starb daselbst den 29 März 1623. æt. 87. und wurde als der Vater seiner Vaterstadt allgemein bedauert. — — Schriften: Gallorum doctrina illustrium &c. elogia. Paris 1616. 8. Isenac. 1722. 8. Französisch, Paris. 1644. 4. von Wilh. Coletet übersetzt und mit neuen vermehrt Sie enthalten zu viele Beredsamkeit und zu wenige Geschichte. — Pædotrophia s. de puerorum educatione. Paris. 1584. 4. 1587. 8. sonst mehr, als 20mal gedruckt; ein meisterhaftes Gedicht. — Opera poëtica. ib. 1575. 8. 1632. 4. Enthalten, ausser dem vorigen, lat. Oden, Eprigrammen, geistliche und einige französische Gedichte, die aber seiner Pædotrophia an Stärke nicht gleich kommen. — Opera lat. & gallica. ib. 1730. II. 4. i) Unter seinen 7 Söhnen, die er nebst einer Tochter zeugte, sind als Gelehrte bekannt: Abel, Scävola und Ludwig, Zwillinge.

Abel de Sainte Marthe, Herr von Estrepied, geb. 1570. zu Laudun. Er legte sich, wie sein Vater, besonders auf die lat. und französische Dichtkunst mit gutem Erfolg; wurde Parlamentsadvocat, 1621. Staatsrath, dabey 1627. k. Bibliothekar, und starb 1652. æt. 82. zu Poitiers. Man brauchte ihn immer zu wichtigen Geschäften. — — Schriften: Opuscula varia. Pictav. 1645. 8. — Expeditio Rupellana &c. Paris. 1629. 8. — Expeditio Valtelinæa &c. ib. 1625. 4. u. 8. — Exped. Belgica & Atrebatensis, A. 1639. 40. Pictav. 1643. 8. — Poëmata. Paris. 1632. 4. bey den Gedichten seines Vaters, denen sie aber an Leichtigkeit und Zierlichkeit nachgesetzt werden. — Plaidoyès ib. 1693. 4. sind 12 gerichtliche Schutzreden. k)

Scävola und Ludwig de Sainte Marthe, Zwillinge, geb. den 20 Dec. 1571. zu Laudun. Jener war Herr von Mire, und heyrathete; dieser wählte den geistlichen Stand, und war Herr von Grelay und Prior von Clunay. Beide hatten gleiche Fähigkeiten, gleiches Studium und gleiche gelehrte Beschäftigung; beide waren k. Räthe und Historiographen, und lebten miteinander in Eintracht. Scävola starb den 7 Sept. 1650. æt. 79. und Ludwig

---

i) Pope-Blount. p. 851 sq. — Baillet. T. II. p. 4. T. IV. p. 171-173. — Sammarth. Elogia. p. 294-301. — Morhof. T. I. p. 227 sq. 323. — Niceron. 8 Th. p. 45-52.

k) Le Long Bibl. hist. de la France. — Niceron l. c. p. 52-54.

den 29 Apr. 1656. æt. 85. Beide wurden zu Paris in der Kirche des H. Severins in ein Grab gelegt. — — Schriften, die sie miteinander verfertigten: Hist. genealogique de la maison de France. Paris. 1619. 4. vermehrt ib. 1628. II. fol. am besten ib. 1647. II. fol. In dieser 3ten Ausgabe fehlt die Abstammung der von den Prinzessinnen vom Geblüt entsprossenen Häuser, die aber im 2ten Band der 2ten Ausgabe steht. Des Scävola Sohn, Peter Scävola machte Zusätze, die noch nicht gedruckt sind. — Hist. geneal. de la maison de Beauveau &c. ib. 1626. fol. — Gallia christiana, qua series omnium Archiepiscoporum, Episcoporum & Abbatum Franciæ ad nostra usque tempora deducitur. ib. 1656. IV. fol. Ed. opt. Monach. ord. S. Bened. ib. 1731. V. fol. (32 Thlr.) ꝛc. l) Des Scävola ältester Sohn

Peter Scävola de S. Marthe, k. Hausmeister und Historiograph, starb den 9 Aug. 1690. — — Man hat von ihm: L'Etat de la cours des Rois de l'Europe &c. Paris. 1670. III. 12. vermehrt ib. 1680. IV. 12. Im Auszug: L'Europe vivante &c. ib. 1685. 12. — Table genealogique de l'Auguste & roy. maison de France. ib. 1646. fol. — Tr. hist. des armes de France & de Navarre &c. ib. 1673. 12. &c. m)

Thomas Erpen, oder van Erpe, geb. den 11 Sept. 1584. zu Gorcum in Holland, aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Leiden die Theologie und vorzüglich die orientalische Sprachen; reis'te nach Engelland, Frankreich, da er besonders 1 Jahr lang zu Paris sich aufhielt, nach Italien und Deutschland. Er machte überall mit den Gelehrten Bekanntschaft, und lernte zu Paris von einem ägyptischen Jacobiten die arabische, so wie zu Venedig von einigen Juden und Muhametanern die türkische, persische und äthiopische Sprache. Nach 4 Jahren kam er 1612. in sein Vaterland zurück, und wurde gleich zum Prof. L. arab. & LL. OO. auch 1619. zum Prof. L. hebr. zu Leiden ernennt. Unter seinen Schülern, die seinem Unterricht Ehre machten, waren Const. l'Empereur, Sextin Amama, Jac. Golius, Sam. Bochart, Adr. Junius ꝛc. Damit er seine Schriften der gelehrten Welt mittheilen

l) Le Long l. c. — Niceron l. c. p. 55-58.
m) Le Long l. c. — Niceron l. c. p. 59-61.

konnte, so errichtete er in seinem Hause eine Druckerei mit arabischen, persischen 2c. Lettern. Die Staaten von Holland machten ihn zu ihrem Dolmetscher in den asiatischen und afrikanischen Unterhandlungen. Er starb den 13 Nov. 1624. æt. 40. zu Leiden an der Pest. In seiner Ehe hatte er 7 Kinder gezeugt. Seine Urtheilungskraft war eben so groß, als sein Gedächtniß. Daher man sich nicht wundert, daß er die morgenländische Sprachen so vollkommen inne hatte. Alle auswärts ihm angebottenen Vortheile aus Engelland, Spanien 2c. konnten ihn nicht bewegen, sein liebes Vaterland zu verlassen. — — Schriften: Grammatica arabica Lugd. B. 1613. 8. Amst. 1659. 8. (18 gr.) c. LOKMANNI fabulis & aliquot adagiis, arab. & lat. Lugd. B. 1636. 4. (1 Thlr. 16 gr.) auct. cura GOLII. ib. 1656. 4. (2 Thlr.) Abgekürzt, vollständiger und leichter gemacht von Joh. Dav. Michaelis. Goett. 1771. 8. (2 fl.) 2te umgearbeitete Ausgabe 1781. 8m. (3 fl.) Was Erpen in diesem Fach lieferte, ist treflich. — LOKMANNI fabulæ & sel. quædam Arabum adagia c. vers. lat & notis. L. B. 1615. 8. auch bey der Grammatik. — Rudimenta linguæ arabicæ, item praxis grammatica & consilium de studio arab. feliciter instituendo ib. 1620. 8. 1628. 8. cum florilegio sententiarum arab. & clavi dialectorum aucta ab ALB. SCHULTENS. ib. 1733. 1770. 4. (4 fl.) — GIARUMIA Grammatica arab. c. n. ib. 1617. und 1636. 4. Giarumia, so heißt der Verfasser, wird in Asien und Afrika hochgeschätzt. Seine Grammatik war schon in Rom sehr schön, aber sehr fehlerhaft abgedruckt. — Proverbiorum arab. centuriæ II. arab. & lat. c. n. Lugd. B. 1614. 4. ib. 1623. 8. — N. Test. arabice. ib. 1615. 4. (3 Thlr.) nach einer in der Bibliothek zu Leiden befindlichen alten Handschrift, deren Verfasser unbekannt ist. — Hist. Josephi Patriarchæ ex Alcorano, arab. & lat. c. n. ib. 1617. 4. Muhamed hat das Wahre aus der Bibel genommen und mit vielen Unwahrheiten vermengt. — Pentateuchus Mosis, arab. ib. 1622. 4. (2 Thlr. 12 gr.) Die Uebersetzung hat ein unbekannter Jude verfaßt. — GE. ELMACINI hist. Saracenica &c. arab. & lat. c. n. ib. 1625. fol. (3 Thlr.) auch arabisch und lateinisch abgesondert, ib. eod. 4. — Psalmi Davidis, syr. & lat. ib. 1625. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Gammat. hebr. chald. & syr. ib. 1659. 8. (12 gr.) — Præcepta de lingua Græcorum communi. ib. 1662. 8. — Arcanum punctationis revelatum s. de punctorum vocalium & accentuum apud Hebræos vera & germana antiquitate.

ib. 1624. 4. rar. Er behauptet Cappells Meynung, und verbessert dessen begangene Fehler. rc. n)

Jacob Golius geb. 1596. im Haag. Er studirte zu Leiden nebst der Mathematik, Philosophie, Theologie und Medicin, besonders die orientalische Sprachen und die Alterthümer; reis'te nach Frankreich, und mit dem Holländischen Gesandten nach Marocco; wurde 1624. an Erpens Stelle Prof. LL. OO. hernach auch Prof. Mathes. zu Leiden; reis'te noch in die Levante, nach Aleppo, Arabien, Mesopotamien und Constantinopel, und brachte kostbare Manuskripte zurück. Er starb den 28 Sept. 1667. — — Unter seinen wenigen Schriften ist zu merken: Lexicon arab. Lugd. B. 1653. und 1663. fol. (10 Thlr.) — ALFRAGANI Elementa astronomica arab. & lat. c. n. Amst. 1669. 4. (2 fl. 30 kr.) o)

Ludwig de Dieu geb. den 7 Apr. 1590. zu Flissingen in Seeland, wo sein Vater Prediger war. Sein Großvater gleiches Namens, Kais. Carls V. Hausbedienter, hatte der protestantischen Religion ohngeachtet, für sich und seine Familie einen Adelsbrief erhalten. Der Enkel studirte zu Leiden im Wallonischen Collegio, und wurde daselbst 1619., Prof. LL. OO. nachdem er 2 Jahre Prediger in Flissingen gewesen war. Leiden gefiel ihm so sehr, daß er die theologische Professorstelle zu Utrecht ausschlug. Er zeugte mit seiner Gattin 11 Kinder, und starb den 23 Dec. 1642. æt. 52. — — Schriften: Grammatica hebr. syr. & chald. Lugd. B. 1628. 4. — Rudimenta linguæ persicæ. ib. 1639. 4. Dabey Hist. Christi & S. Petri conscripta ab HIERON. XAVIER, S. J. persice & lat. c. n. ib. eod. 4. auch eine persische Uebersetzung der beiden ersten Capitel Genes. von Jac. Tavus. De Dieu wurde in der Kenntniß der orientalischen Sprachen von keinem Europäer übertroffen. — Grammatica linguarum orientalium ex rec. DAV. CLODII. Francof. 1683. 4. Eine Sammlung aller Grammatiken, die de Dieu herausgegeben hatte. — Apocalypsis S. Johannis sy-

---

n) POPE-BLOUNT. p. 940-942. — BAILLET, T. II. p. 349 sq. — FREHERI Theatr. P. IV. p. 1512 — MAGIRI Eponym. h. v. — FOPPENS Bibl. Belg. T. II. p. 1132-1134. — CHAUFEPIÉ h. v. — CLEMENT Bibl. hist. T. VIII. p. 114-116. — Niceron. 6 Th. p. 24-34. — Nachr. von einer Hall. Bibl. 2. u. 5. B.

o) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 514. — BAYLE h. v.

riace, ex MS. bibliothecæ JOSEPHI SCALIGERI, charactere syro & hebr. c. vers. lat. græco textu & notis. L. B. 1627. 4. steht auch bey seiner Critica und in den Polyglotten. — Animadversiones in omnes libros V. Test. ib. 1648. 4. (2 fl.) — Animadvers. in IV. Evangelia. ib. 1631. 4. (3 Thlr.) Mehr eine kritische Vergleichung der Uebersetzungen, als eine Erklärung des Textes. — Animadv. in Acta Apost. ib. 1634. 4. (20 gr.) Eben so. — Animadv. in ep. ad Rom. & reliquas epistolas. ib. 1646. 4. (1 Thlr.) Der Brief an die Römer ist am weitläufigsten bearbeitet. — Critica sacra s. Animadversiones in loca quædam difficiliora V. & N. Test. &c. Amst. 1693. fol. (5 Thlr. oder 9 fl.) Eine vermehrte Ausgabe aller seiner Werke über die H. Schrift. ꝛc. — Aphorismi theologici. Trai. 1693. 8. (45 kr.) p)

Thomas Gataker geb. den 4 Sept. 1574. zu London, wo sein Vater Rector der Kirche des H. Edmond war. Er studirte zu Cambridge, und lehrte hernach eine Zeit lang im Sidneyischen Collegio; war 10 Jahre Prediger der Gesellschaft der Advocaten von Lincoln, endlich 1611. Pfarrer zu Rotherhith, und starb den 27 Jun. 1654. æt. 80. —— Schriften: Cinnus s. animadversionum variar. Lib. I. Lond. 1651. 4. Enthalten Verbesserungen des gr. biblischen Textes, der gr. Kirchenväter und einiger Klassiker; gründlich. — De stilo N. Test. Lond. 1648. 4. (16 gr.) Wider Seb. Pfochen, der den griechischen Stil des N. Test. für klassisch hielt. — Adversaria miscellanea posthuma, in quibus S. Scripturæ aliorumque scriptorum locis lux affunditur. Lond. 1659. fol. (2 Thlr.) — M. ANTONINI de rebus suis Lib. XII. gr. & lat. c. comment. Cantabr. 1652. 4. — Opera critica ed. HERM. WITSIO Trai. 1698. fol. (7 Thlr.) — Predigten und einige Abhandlungen in englischer Sprache; auch ein Commentar über den Jesaias, Jerem. und die Apostelgeschichte. Ueberall viele Gelehrsamkeit, aber hie und da besondere Meinungen und ein rauher Stil. q)

---

p) KOENIG l. c. — POPE-BLOUNT. p. 973-975. — FOPPENS Bibl. Belg. T. II., p. 830 sq. — BAYLE h. v. — Niceron. 11 Th. p. 159-165.

q) KOENIG l. c. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAILLET. T. II. p. 238. — Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 35-37. — MORHOF. T. I. p. 926. T. II. p. 23. — CHAUFEPIÉ h. v. — Life of Gataker. Lond. 1655. 4. — Niceron. 8 Th. p. 115-120.

Salomon Glassius geb. den 20 May 1593. zu Sondershausen. Er studirte zu Jena und Wittenberg; wurde zu Jena 1619. Adjunct der philos. Facultät und hielt Vorlesungen; 1626. Doct. theol. hernach Prof. hebr. & gr. L. ferner 1625. Superintendent zu Sondershausen; 1638. Prof. theol. zu Jena; endlich 1640. General-Superintendent zu Gotha, wo er den 27 Jul. 1656. starb. Ein frommer und gründlicher Theolog. — — Schriften: Philologia sacra & Logica sacra; Jenæ. 1623. 4. 1636. 43. 51. (1 Thlr. 18 gr.) opt. ed. Buddei, Amst. 1711. 4m. Lipf. 1725. 4m. (2 Thlr.) 1743. 4m. (5 fl.) sonst sehr oft gedruckt wegen seiner Vortreflichkeit; von Joh. Aug. Dathe nach unsern Zeiten, aber nicht mit allgemeinem Beyfall, umgeformt, Lipf. 1775. II. 8m. (6 Thlr.) — Onomatologia Messiæ prophetica. Jenæ. 1677. 4. — Annotat. in Hutteri compend. theol. ib. 1703. 4. zum Gebrauch des Gymnasiums zu Gotha oft gedruckt. — Christologia Davidica & Mosaica. — Exegesis evangeliorum & epistolarum dominic. & festiv. Norimb. 1664. fol. (6 Thlr.) — Opuscula. Amst. 1700. 4. (2 Thlr.) — Differt. viele Predigten und Postillen ꝛc. Unter seiner und Gerhards Direction kam die sogenannte glossirte Weimarische Bibel zu Stand. r)

Ulrich Obrecht geb. den 23 Jul. 1646. zu Straßburg, wo sein Vater, Ge. Obrecht, ICtus und Generalprocurator des kl. Raths, enthauptet wurde, weil er durch seine Schriften eine Aenderung in der republ. Verfassung machen wollte. Der Sohn studirte in seiner Vaterstadt und zu Altdorf, die gelehrte Sprachen, die Philosophie, die Rechte und die Geschichte. In seinem 15ten Jahr hielt er eine von ihm verfertigte lat. Rede mit allgemeinem Beyfall. Er las die alten, lat. und griech. Klassiker, studirte die Quellen der alten Philosophen und begnügte sich nicht, wie viele Lehrlinge, mit einem Gerippe der Compendienphilosophie. Alles blieb in seinem Verstande geordnet; alles trug er mit Deutlichkeit und Bescheidenheit vor. Als Hofmeister reis'te er mit dem Sohn des russischen Gesandten nach Wien und Venedig, wo er seine Kenntnisse durch die Bekanntschaft mit den Gelehrten, und durch

---

r) Koenig l. c. — Freheri Theatr. T. I. p. 590–592. — Magiri Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 349-353. — Morhof. T. I. p. 996.

Besuchung der Bibliotheken bereicherte. Er kam an die Stelle seines Schwiegervaters, des Prof. Boeclers, als Prof. hist. & eloqu. und lehrte zu Straßburg das bürgerliche Recht. Durch die Unterredung mit den Jesuiten lies er sich zur Annahme der katholischen Religion bewegen; er schwur die lutherische 1684. zu Paris vor dem Bischof Bossuet ab. Er kam 1685. als k. Prätor nach Straßburg zurück, und starb daselbst den 6 Aug. 1701. æt. 55. an einem verzehrenden Fieber. — — Schriften: Notitia S. Romani Imperii, ed. auct. Argent. 1681. 8. jetzt entbehrlich. — Apparatus iuris publ. & hist. germanæ. P. I. ib. 1696. 4. lateinisch und deutsch. — Hist. augustæ scriptores VI. c. n. ib. 1677 8. — Quintiliani Institut. Oratoriæ & declamationes. ib. 1698. II. Vol. 4. — Dictys Cret. de bello Troiano & Daretis Phrygii hist. Troiana c. n. v. ib. 1691. 8. Amst. 1702. 4. — Jamblichi de vita Pythagoræ lib. latine. ib. 1700. 8. gr. & lat. cura L. Kusteri. Amst. 1704. 4. — H. Grotius de Jure belli & pacis c. n. v. Francof. 1696. fol. schlecht; eine Sammlung seiner Schüler. — Dissertationes sel. Argent. 1676. 4. — Dissert. Orationes & Programmata, ed. Joach. Kuhn. ib. 1704. 4. — Alsaticarum rerum Prodromus. ib. 1681. 4. Das grössere Werk blieb zurück. rc. s)

Christian Weise geb. den 30 Apr. 1642. zu Zittau, wo sein Vater, Elias, Rector des Gymnasiums war. Er studirte zu Leipzig; wurde 1670. Prof. Eloquent. poës. & politices zu Weissenfels; 1678. Rector in Zittau, und starb den 21 Oct. 1708. Ein wizelnder seichter Rhetor, dessen viele Schriften nicht mehr in unsere Zeiten passen. — — Politischer Redner. Leipz. 1677. 8. 1698. 8. (1 Thlr.) — Gelehrter Redner. ib. 1713. 8. (18 gr.) — Institut. oratoriæ. ib. 1687. 8. — Gedanken von deutschen Versen. ib. 1691. 8. — De poësi hodiernor. politicor. s. de argutis inscriptionibus Lib. II. Jenæ. 1688. 8. — Doctrina Logica. Lipf. 1680. 8. &c. t)

Olaus Borrichius geb. den 26 Apr. 1626. in dem Dorf Borch in Nordjütland, wo sein Vater gleiches Namens Prediger

---

s) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 62. — Banduri Bibl. nummar. p. 83 sq. — Chaufepié h. v. — Niceron. 21 Th. p. 239-248.

t) Morhof. T. I. p. 983. — Comment. de scriptis eius; auct. Sam. Grossero. Lipf. 1710. 8.

war. Er studirte von 1644. an zu Kopenhagen 6 Jahre nebst der Philosophie und den schönen Wissenschaften die Arzneikunst, und wurde daselbst 1650. Lehrer der 6ten Klasse des Gymnasiums. Zur Belohnung ertheilte ihm der König Friederich III. eine Chorherrnstelle zu Lunden. Er sollte das Rectorat zu Herlow übernehmen. Weil er aber noch Lust zu reisen hatte, so verbat er sich diese Stelle; doch blieb er 5 Jahre als Hauslehrer bey dem Staatsminister Joach. v. Gersdorf. Nachdem ihn der König zum Professor der Philosophie, Dichtkunst, Chymie und Kräuterkunde ernennt hatte, so begab er sich 1660. nach Leiden, die Medicin noch gründlicher zu studiren. Indeß starb Gersdorf, sein Gönner. Dessen Kinder kamen wieder unter die Aufsicht des Borrichius nach Holland. Von da begleitete er sie nach Engelland u. Frankreich, und sie hielten sich 2 Jahre in Paris auf. Die Zöglinge wurden nach Haus zurückberufen, und er setzte seine Reisen durch Frankreich nach Italien fort. Er hielt sich am längsten in Rom auf, und kehrte 1666. durch Deutschland und die Niederlande nach Kopenhagen zurück, sein Lehramt anzutreten, welches er mit solchem Beyfall verwaltete, daß ihm der König 1689. den Character eines Kanzleiraths beylegte. Er starb den 3 Oct. 1690. æt. 64. am Stein ohnverehligt, nachdem er ein Collegium für 16. dürftige studirende Landeskinder gestiftet hatte. — — Schriften: De caussis diversitatis linguarum. Hafn. 1675. 4. Jenæ. 1704. 8. Gute Bemerkungen in einem schlechten Stil. Bey der geheimnißvollen Sprache Adams verweilt er unnütz. — De variis lat. linguæ ætatibus &c. Hafn. 1675. 4. (18 gr oder 1 fl.) und Analecta ad cogitationes de lingua lat. ib. 1682. 4. — Dissertationes VII. de poëtis gr. & lat. ib. 1677. 4. lesenswürdig. — De antiqua urbis Romæ facie. ib. 1687. 4. auch in Grævii Thes. A. R. T. IV. p. 1517 sqq. — Conspectus scriptorum linguæ lat. præstantiorum. ib. 1678. 82. 98. 4. 1705. 8. — Conspectus scriptor. chymicorum illustr. ib. 1697. 4. — Hermetis, Aegyptiorum ac chemicorum sapientia ab H. Conringii animadversionibus vindicata. ib. 1674. 4. wieder Conrings Hermetica medicina. (16 gr.) Er ist zu sehr für die Verwandlung der Metalle eingenommen. — Dissertationes s. orationes acad. ib. 1715. II. 8. Enthalten auserlesene Materien. — Epistolæ XIII. ad Tho. Bartholinum. ib. 1667. 8. Der Inhalt ist medicinisch. — Einige lat. Gedichte in

der Sammlung: Deliciæ quorundam poëtar. Danorum collectæ a Frid. Rostgaard. Lugd. B. 1693. 12. &c. u)

Nicolaus Perrot Herr von Ablancourt geb. den 5 Apr. 1606. zu Chalons an der Marne aus einem adelichen Geschlecht. Sein Vater, Paul Perrot de la Salle, Parlamentsrath, hatte für diesen einzigen Sohn in der Erziehung die gröste Sorgfalt. Er schickte ihn nach Sedan, die schönen Wissenschaften zu studiren; nahm ihn im 13ten Jahr wieder nach Haus, und lies ihn 3 Jahre in der Philosophie unterrichten; schickte ihn nach Paris, wo er 6 Monate mit so glücklichem Erfolg studirte, daß man ihn im 18ten Jahr unter die Parlaments-Advocaten aufnahm. Aber er hatte so wenig Gefallen an Rechtshändeln, daß er endlich die Gerichtsstube verlies, und vor sich studirte. Eben da man an einer reichen Verheyrathung für ihn arbeitete, trat er zur Freude seiner katholischen Anverwandten (æt. 20.) zur katholischen Kirche; und da man ihm würklich eine einträgliche geistliche Pfründe verschaffen wollte, gieng er wieder nach 8 Jahren zur reformirten Religion zurück. Er begab sich nach Champagne, und von da nach Leiden, wo er noch die hebr. Sprache lernte; weiter nach Engelland, wo er von seinem Vetter, dem Lord Perrot sehr liebreich aufgenommen wurde. Ohngeachtet er Hofnung hatte, von diesem, da er keine Kinder hatte, zum Erben eingesetzt zu werden, so achtete er diesen Vortheil nicht, und kam nach Paris zurück. Hier lebte er im Cirkel seiner gelehrten Freunde, des Patru, du Pui, Conrart, Chapelain ꝛc. und in vornehmen Gesellschaften sehr vergnügt. Man nahm ihn 1637. als Mitglied in die französische Akademie mit allgemeinem Beyfall auf. Endlich wurde er genöthigt, sein Landgut Ablancourt in Gesellschaft seiner Schwester und seines Neffen zu beziehen, um den Rest seines geminderten Vermögens zu retten. Hier besorgte er in ungestörter Einsamkeit seine gelehrte Geschäfte, und starb den 17 Nov. 1664. æt. 59. an Steinschmerzen. Man hält ihn mit Recht für einen der witzigsten

u) Eigene Lebensbeschreibung in den Vitis selectis. Uratisl. 1711. 8. — Koenig l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 440-442. — Morhof. T. I. p. 712. 741. 825. 1019. 1025. T. II. p. 7. 168. 181. 184. 253. 281. 419. — Bayle h. v. — Halleri Bibl. Botan. T. I. p. 533-535. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 495-497. Bibl. Chir. T. I. p. 377 sq. — Niceron. 15 Th. p. 38-49.

Köpfe und für den besten französischen Uebersetzer, der seine Muttersprache verschönerte und bereicherte. Ausser dieser verstund er die lat. griech. hebr. italienische und spanische Sprache. Sein Geist war lebhaft und durchdringend. Was er schrieb und sprach, war angenehm. Er zeigte einen edeln Character; zeigte Grosmuth, Bescheidenheit, Mäsigkeit und Wahrheitsliebe, frey von Geiz, Neid und Ehrsucht. Erst einige Jahre vor seinem Tod erhielt er vom König ein Gnadengeschenk. Zu seiner Erbauung las er oft in der Bibel, und in den besten biblischen Commentaren, die er besas. Seine Uebersetzungen sind originelle Meisterstücke, sehr angenehm zu lesen, aber hie und da zu frey. Er wollte lieber alte klassische Bücher übersetzen, als neue Bücher schreiben, die doch, wie er sagte, insgemein nichts neues enthielten. — — Schriften: L'Octavius de MINUTIUS FELIX &c. Paris. 1646. 64. 12. lateinisch und französisch, Lipf. 1689. 12. — Oeuvres de TACITE avec des remarques. Paris. 1650. II. 8. ib. 1668. 4. 1672. III. 12. Amst. 1670. II. 8. Vorzüglich so wie — La retraite des dix mille de XENOPHON, ou l'expedition de Cyrus. Paris. 1648. 8. 1665. 12. — Les guerres d'Alexandre par ARRIEN, avec des remarques. ib. 1646. 64. 8. — Le comment. de CE'SAR, avec des rem. ib. 1650. 4. Amst. 1678. 8. sehr untreu. — Hist. de THUCYDIDE &c. avec des rem. Paris. 1670. III. 12. 1662. fol. Amst. 1714. III. 12 — LUCIEN avec des rem. Paris. 1664. II. 12. 1688. 1707. III. 12. Amst. 1697. II. 12. sehr frey. — Les Stratagemes de FRONTIN. Paris. 1664. 12. 1739. 8. Amst. 1695. 12. — L'Afrique de Louis de MARMOL, trad. de l'Espagnol &c. Paris. 1667. III. 4. — Eine Vorrede zu des Franciscanermönchs du Bosc Honnete Femme, die ein Meisterstük, und das einzige ist, was Perrot unübersetzt lieferte. — Man hüte sich übrigens vor dem Dialogue entre MSrs Patru & d'Ablancourt sur les plaisirs. Amst. 1714. II. 12. Ein elendes Geschmier. x)

Sixtin Amama geb. den 13 Oct. 1593. zu Francker, wo er auch unter Drusius die morgenländische Sprachen studirte, und nachdem er zu Oxford die hebr. Sprache gelehrt, und die Theologie noch weiter studirt hatte, Prof. L. hebr. wurde, und den 9

x) Vie &c. par PATRU. — BAILLET. T. II. p. 437-439. — BAYLE h. v. — Niceron. 7 Th. p. 1-24.

Nov. 1639. starb. — — Schriften: Antibarbarus biblicus, Lib. IV. Franek. 1656. 4. rar; vorher, aber nur 3 Bücher, Amst. 1628. 8. Eine interessante Kritik der Vulgata. Wenn der Tod nicht hinderlich gewesen wäre, so würde der Verfasser nach seinem Plan noch 2, und also in allem 6 Bücher geliefert, und die ganze Bibel durchlossen haben. Man hatte das Buch zuerst unter der Aufschrift: Censura Vulgatæ verf. V. libror. Mosis &c. ib. 1620. 4. (rar) die sehr wol aufgenommen wurde. — Comment. de decimis Mosäicis, theils bey dem Antibarbarus, theils in den Criticis sacris, und in Drusii Annot. in loca difficil. libror. Josuæ, Jud. &c. — Grammat. hebr. Martinio-Buxtorfiana. Amst. 1625. 34. 8. — Comment. in P. Martinii Grammat. hebr. & chald. ib. 1621. 8. — Tr. de recta lectione linguæ sanctæ. Franek. 1633. 8. — Joh. Drusii Comment. in prophetas min. ed. auct. Amst. 1618. 4. ib. 1627. 4. — Ej. tr. de sectis iudaicis, auct. Franek. 1619. 4. — Der. Hacke holländische Bibel, verbessert, Amst. 1625. 1632. fol. &c. y)

David Ancillon, der ältere, geb. den 18 März 1617. zu Mez aus einer angesehenen Familie. Sein Vater war ein berühmter Rechtsgelehrter. Er studirte zu Genf die Philosophie und Theologie; wurde gleich nach überstandenem Examen von der Versammlung zu Charenton nach Meaux berufen, hernach 1653. Prediger zu Metz; wo er eine grosse und auserlesene Bibliothek sammelte, die bey seinem Abzug 1685. zerstreut wurde; denn nachdem das Edict von Nantes aufgehoben war, begab er sich nach Frankfurt. Der grosse Beyfall zog ihn nach Hanau; aber der Neid seiner Amtsgenossen brachte ihn nach Frankfurt zurück. Endlich entschloß er sich mit seiner zahlreichen Familie nach Berlin zu gehen. Der Kurfürst gab ihm gleich eine Predigerstelle, die er bis an seinen Tod den 3 Sept. 1692. æt. 75. bekleidete. — — Schriften: Apologie de Luther, de Zwingle, de Calvin & de Beze. Hanau. 1666. 8. — Melange critique de litterature &c. recueilli des conversations de Dav. Ancillon. Basle. 1698. III. 12. (1 Thlr.) fehlerhaft Amst. 1702. 12. Sein Sohn Carl Ancillon gab sie

---

y) Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 1104 sq. — Vriemoet Athenæ Frisiacæ. p. 166-179. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 325. P. IV. p. 86. 88. — Bayle h. v. — Freytag Anal. litt. p. 21 sq. — Clement Bibl. hist. T. I. p. 250 sq. — Niceron Mem. T. 34. — Joecher l. c.

heraus, und setzte dessen Leben vor. Enthält manche merkwürdige, aber auch ungegründete Bemerkungen. z)

David Ancillon, des ältern Davids zweiter Sohn, geb. den 22 Febr. 1670. zu Metz. Er studirte hier, hernach zu Genf und bis 1689. zu Frankfurt an der Oder; wurde seinem Vater adjungirt, und folgte ihm 1692. im Amt. Der König in Preussen schickte ihn 1700. und 1701. mit Aufträgen nach Engelland, Holland und in die Schweiz, besonders auch nach Neufchatel, die Angelegenheiten wegen der Erbfolge in diesem Fürstenthum zu besorgen. Nach seiner Rückkunft 1707. ernennte ihn der König zu seinem Cabinetsprediger; schickte ihn 1709. mit geheimen Aufträgen nach Preussen, Polen und Ungarn. Er legte hernach den Grund zu der Bibliotheque Germanique, und starb den 16 Nov. 1723. zu Berlin. — — Man hat von ihm eine französische Predigt auf das Krönungsfest des Königes, und einige Lobschriften auf Gelehrte in verschiedenen Journalen. a)

Carl Ancillon, des vorigen Sohn, geb. den 29 Jul. 1659. zu Metz. Er studirte zu Marburg, Genf und Paris die Rechte; practicirte bis 1685. zu Paris und Metz; gieng, nachdem das Edict von Nantes aufgehoben war, mit seinem Vater nach Berlin, und wurde daselbst Director aller Gerichte der Franzosen in Preussen, Legationsrath und Historiograph, auch Mitglied der k. Akademie. Er starb daselbst den 5 Jul. 1715. æt. 56. Der Markgraf von Baden-Durlach, Friederich Magnus, der ihn bey einer Gesandschaft in die Schweiz zu Basel hatte kennen gelernt, behielt ihn mit Bewilligung des Kurfürsten bis 1699. eine Zeit lang an seinem Hof, und ernennte ihn zu seinem Rath. — — Schriften: L'irrevocabilité de l'Edit de Nantes &c. Amst. 1688. 12. — Reflexions politiques, par lesquelles on fait voir, que la persecution des Reformés est contre les veritables interets de la France. Colon. 1686. 12. — La France interessée de retablir l'Edit de Nantes. Amst. 1690. 12. — Hist de l'etablissement des François refugiés dans les états de S. A. E. de Brandenbourg. Berlin. 1690. 8. (10 gr.) — Memoires concernant les vies & les ouvrages de plusieurs moder-

---

z) Bayle h. v. — Niceron. 8 Th. p. 5-8. — Discours sur la vie &c. Basle. 1698. 12. welches den 3ten Theil der Melange &c. ausmacht.

a) Jöchers Lexic. von Adelung verbessert, h. v.

nes celebres dans la rep. des lettres. Amst. 1709. 12. (16 gr.) zu weitläufig. ꝛc. b)

Thomas Bang geb. den 18 Febr. 1600. zu Flemlos in Finland. Er studirte zu Kopenhagen, Rostok, Franeker und Wittenberg; reis'te durch Frankreich nach Kopenhagen zurück, wo er 1630. Prof. L. hebr. hernach 1652. Prof. theol. auch nach 3 Jahren Bibliothekar der Universität wurde, und den 27 Oct. 1661. starb. — — Schriften: Cœlum orientis & prisci mundi &c. Hafniæ. 1657. 4. rar; und unter einem veränderten Titel: Exercitationes philologico-philosophicæ &c. Cracoviæ. (Hafn.) 1691. 4. eben so rar. Das Buch enthält besondere Bemerkungen vom alten heidnischen Aberglauben. Es ist Christo zugeeignet. — Observationum libri II. Hafniæ. 1640. II. 8. rar; ib. 1643. 8. Ein Commentar über des Bischofs zu Ripen, Janus Dionys. Jersinus, lat. Grammatik. — De aurea regiæ turris Friderici III. R. D. inscriptione. Hafn. 1648. fol. — Exercit. VIII. literariæ antiquitatis. &c. c)

Caspar Barläus, eigentlich van Baarle, geb. den 12 Febr. 1584. zu Antwerpen. Er studirte anfangs die Theologie; wurde Landprediger, Schulmann, Prof. Log. zu Leiden; legte sich, da man ihn wegen den arminianischen Streitigkeiten absetzte, auf die Medicin, und wurde Doctor zu Caen; lehrte wieder zu Leiden, und endlich zu Amsterdam die Philosophie und Humaniora; wurde den 14 Jan. 1648. in einem Brunnen tod gefunden. — — Schriften: Hist. rerum in Brasilia gestarum sub Mauritio comite de Nassau. Amst. 1647. fol. m. K. rar. (2 Thlr. 12 gr.) Deutsch, Cleve. 1659. 8. (1 Thlr.) — Orationes. Amst. 1661. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Epistolæ. ib. 1667. 8. (1 Thlr.) — Poëmata. ib. 1655. 12. (1 Thlr.) Ein Lobgedicht auf den Card. Richelieu brachte ihm 5000 fl. ein. d)

---

b) Chaufepié h. v. — Niceron. 8 Th. p. 8-14. — Moreri Dict. h. v. — N. Büchersaal. 60 Oefn. — Joecher l. c.

c) Koenig l. c. — Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 711. 833. — Clement Bibl. hist. T. II. p. 403-405.

d) Koenig l. c. — Pope-Blount. p. 1033 sq. — Baillet. T. IV. p. 246 sq. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 165 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 387 sq. P. V. p. 29. — Bayle h. v. — Morhof. T I. p. 153. 297 sq. 977. 1064. — Clement l. c. T. II. p. 429 sq.

Julius Bartolocci geb. 1613. zu Celleno im Toscanischen; wurde 1651. Prof. L. hebr. & rabbin. im Collegio Neophytorum & transmarinorum zu Rom, scriptor hebr. in der Vaticanischen Bibliothek, Abt S. Bernhardi reform. Cistertienser-Ordens, und starb den 1 Nov. 1687. — — Er schrieb: Bibliotheca magna rabbinica de scriptoribus & scriptis hebraice & latine digestis. Romae. 1675. 78. 83. T. V. fol. fortgesetzt von seinem Schüler Carl Joseph Imbonati, ib. 1693. 94. II. fol. (45 fl.) rar. Bartolocci arbeitete 25 Jahre an diesem kostbaren Werk, und hatte nicht das Vergnügen, die letzte Hand daran zu legen. e)

Christian Becmann geb. den 20 Sept. 1580. zu Borne in Meissen. Er war zu Naumburg, Mühlhausen, Amberg, — wo er sich zur reformirten Religion bekannte — und zu Bernburg Rector; ferner Prof. theol. und Superintendent zu Zerbst, wo er den 17 März 1648. starb. — — Schriften: Manuductio ad lat. linguam, nec non de Originibus lat. linguae, ed. IV. auct. Hanoviae. 1629. 8m. Francof. 1672. 8. (1 fl.) Enthält viele gute Bemerkungen. — Exercitationes theol. contra Socinianos. Amst. 1644. fol. (3 fl. 45 kr.) — Notitia dignitatum illustrium civil. sacror. & equestrium. Francof. 1685. 4. (1 fl.) und Syntagma dignitatum illustrium. ib. 1696. 4. (3 fl.) — Hist. orbis terrarum geographica & civilis. ib. 1698. 4. (1 fl.) — Dissertat. acad. varii argum. ib. 1699. 4. (1 fl.) — Epistolae. — Poëmata. — Orationes &c. nicht sehr bedeutend.

Johann Bond, aus Sommersetshire, geb. 1530. Er studirte zu Oxford; wurde 1579. Rector der Freyschule zu Taunton; da er aber der Schularbeiten überdrüssig war, so practicirte er als Arzt, und starb den 3 Aug. 1612. Er edirte HORATII opera c. n. Lugd. B. 1630. 12. auch Anmerkungen über den Persius. f)

Anton Borremansius, ein remonstrantischer Prediger zu Gorincheim, endlich zu Horn, starb den 31 Oct. 1683. aet. 34. — — Er edirte MATTHAEI VOSSII Annales Hollandiae Zeelandiaeque. Amst. 1680. 4. — Schrieb: Variae Lectiones. ib. 1676. 8. — Dial. de poëtis & prophetis. ib. 1678. 8. g)

---

e) MORHOF. T. I. p. 47. — N. Büchersaal. 2 B. p. 405. 3 B. p. 663. — CLEMENT. l. c. T. II. p. 475-481.

f) BAILLET. T. II. p. 241. — CHAUFEPIÉ h. v.

g) BAILLET. T. II. p. 269. T. III. p. 65. — PAQUOT Memoires. T. IX.

Johann Andreas Bose geb. den 17 Jun. 1626. zu Leipzig. Er studirte hier, zu Wittenberg und Straßburg; lernte die französische, italienische, spanische und englische Sprache; wurde 1655. Beysitzer der philos. Facultät; 1656. Prof. hist. zu Jena, wo er 1661. als Rector den unvernünftigen Pennalismus abschafte, und den 29 Apr. 1674. starb. Seine schöne und zahlreiche Büchersammlung wurde der Universitätsbibliothek zu Jena einverleibt. Er schätzte des Joach. Camerarius Schriften sehr hoch. — — Schriften: Corn. Nepos c. n. amplist. ex diversis codd. emendatus. Jenae. 1675. 8. (1 Thlr.) mit einem vortreflichen und vollständigen Inder, der alles sehr schön historisch und philologisch erklärt. Eine vorzüglich brauchbare Ausgabe. — Petronii Satyricon c. n. ib. 1701. 8. — Taciti vita Agricolae c. comm. M. Z. Boxhornii. ib. 1664. 8. — Introd. in notitiam scriptor. eccles. ib. 1623. 4. auct. 1723. 8. (16 gr. oder 1 fl.) — Notitia Hispaniae, Ducatus Mediolan. & regni Neap. Helmst. 1702. 4. — Introd. in notitiam rerumpubl. orbis universi. Jenae. 1676. 4. (12 gr.) — Einige gelehrte Dissertationen, welche D. Walch nebst dessen Leben zusammendrucken lies. h)

Renatus le Bossu geb. den 16 März 1631. zu Paris, wo sein Vater Generaladvocat beym Steueramt war. Er trat 1649. in den Orden der H. Genovefe, wurde 1657. Priester; lehrte in verschiedenen Klöstern die Redekunst; wurde 1677. Unterprior zu Chartres, und starb daselbst den 14 März 1680. aet. 49. — — Von seinen vielen Schriften, die er hinterlies, kamen nur in Druck: Parallèle des principes de la physique d'Aristote & de celle de R. Descartes. Paris. 1674. 12. Er sucht beide zu vereinigen. — Tr. du poëme epique. ib. 1675. 12. ed. VI. Haye. 1714. 8. genau, deutlich, gründlich und ordentlich. i)

Dominicus Bouhours geb. 1628. zu Paris. Er trat in seinem 16ten Jahr in den Orden der Jesuiten; lehrte zu Paris

---

p. 225. — Crenii Animadversiones philol. T. I. p. 62-65. T. IV. p. 202-204. T. XIII. p. 253.

h) Koenig l. c. — Freheri Theatr. P. IV. p. 1557. sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 230 sq. 256. — Morhof. T. I. p. 62 sq. T. II. p. 328. 494. 521. 541. 552. — Saxii Onomast. P. V. p. 585 sq. — Zeumeri Vitae professor. Jenens. — Stolle Anleitung zur Hist. der Gelehrsamkeit. p. 723 sq.

i) Baillet. — Niceron. 6 Th. p. 121-124.

und Tours die Humaniora; unterrichtete die beiden Prinzen von Longueville, und den Marquis von Seignelay, Colberts Sohn; starb den 27 May 1702. zu Paris. — — Schriften: La manière de bien penser dans les ouvrages d'esprit. Amst. 1688. 12. 1721. 8. (12 gr.) — Deutsch, Altenb. 1747. 59. 8. (50 kr.) Der Marquis Orsi schrieb dagegen; man druckte die dißfalls gewechselte Schriften zusammen, Modena. 1735. II. 8. — Hist. du Pierre d'Aubusson, Grand-Maitres de Rhodes. Paris. 1676. 4. (2 Thlr.) — La vie du St. Ignace Loyola &c. ib. 1680. 12. (1 Thlr.) — La vie de S. François Xavier &c. ib. 1683. 12. (8 gr.) — Remarques sur la langage françoise. Amst. 1693. II. 8. (18 gr.) — Recueil des vers choisies. Paris. 1693. 8. (1 Thlr.) — Remarques ou reflexions morales & crit. sur les plus belles pensées des anciens & modernes. Paris. 1698. 8. — Pensées ingenieuses des anciens & modernes. ib. 1692. 12. (12 gr.) — Dictionnaire nouveau franc. & lat. ib. 1692. 4. mit Tachart, Comine und Gaudin gemeinschaftlich. Man hat aber bessere. rc. rc. k)

Ludwig Bourdaloue geb. den 20 Aug. 1632. zu Bourges; trat 1648. in den Orden der Jesuiten; predigte von 1669. — 65 Jahre lang zu Paris, bey Hof und in der Stadt, mit grossem Beyfall, und starb den 13 May 1704. Er dachte sehr gelind gegen die Protestanten, und war ein angenehmer Gesellschafter. — — Man hat von ihm: Predigten, die vor dem König Ludwig XIV. gehalten wurden. Paris. 1713. VIII. 8. Deutsch, Dresden. 1760. 86. XIV. 8m. (20 fl.) — Pensées sur divers sujets de religion & de morale. Paris. 1734. III. 12. l)

Johann Ludwig de la Cerda, ein Jesuit von Toledo, lehrte hie und da mit vielem Beyfall, und starb den 6 May 1643. ät. 80. zu Madrid. — — Er schrieb: Comment. in Virgil. Lugd. 1612-19. III. fol. wurde immer sehr geschätzt. Er erklärt alle Kleinigkeiten, und ist für den Virgil, was Manutius für den

---

k) Sein Leben durch Andr. Dacier. — Baillet. T. II. p. 52. 356-363. 462. T. VIII. p. 304-310. — Bayle h. v. — Sallengre Mem. de Litterature. T. I. P. II. p. 444-457. — Morhof. T. I. p. 956. — Clement. l. c. T. V. p. 152 sq. — Niceron. 3 Th. p. 236-247.

l) Schroeckh Abbildung und Lebensbeschreibung berühmter Gelehrten. 1 B. p. 99-107.

Cicero ist. — Comment. in Tertulliani lib. de pallio. — Adversaria sacra. &c. m).

Johann Amos Comenius geb. den 28 März 1592. zu Prenow in Mähren. Er lehrte an vielen Schulen, besonders zu Lesno in Polen, wo er sich durch seine Janua linguarum reserata so berühmt machte, daß man ihn nach Engelland, Schweden und Siebenbürgen zu Einrichtung und Verbesserung der Schulen verlangte. Er gieng von London nach Schweden, wo er an Lud. von Geer und dem Kanzler Oxenstiern grosse Wolthäter fand. Er hielt sich hernach in Schlesien, Brandenburg, Hamburg und zuletzt in Amsterdam auf, wo er den 15 Nov. 1671. als ein Fanatiker starb. — — Schriften: Orbis sensualium pictus &c. deutsch, lateinisch und ungarisch, Nürnb. 1708. 8. (1 fl.) lateinisch und deutsch, ib. 1754. 8. (1 fl.) lat. franz. ital. und deutsch, ib. 8. (1 fl. 30 kr.) sehr oft gedruckt. Man hat ihn hernach verbessert und nach dem Bedürfniß der neuern Zeiten eingerichtet: Schauplatz der Natur und der Künste ꝛc. deutsch, lat. franz. und italienisch, mit guten Kupfern und bestimmten Erklärungen. Wien. 1774-1782. 8 Jahrgänge 4. jeder mit 48 Platten und 48 Beschreibungen. (36 fl.) Sehr brauchbar für den sinnlichen Unterricht, aber zu kostbar. Noch zweckmäßiger: Neuer Orbis pictus für Kinder, in 5 Sprachen (deutsch, lat. franz. englisch und italienisch), Leipz. 1786. 6 Hefte in 4. mit 24 Kupferblatten (illuminirt 3 fl. 30 kr. schwarz 1 fl. 30 kr.) — Janua linguæ lat. reserata s. Lexicon lat. german. Berol. 1754. 8. (50 kr.) — Physices ad lumen div. reformatæ synopsis, opt. ed. Amst. 1663. 12. (15 kr.) — Pansophia. ib. 1645. 12. (12 kr.) — Opera didactica. ib. 1657. fol. &c. n)

Vincentius Contarini geb. 1577. zu Venedig; er legte sich vorzüglich auf die schönen Wissenschaften; wurde Prof. eloqu. zu Padua; begab sich hernach wegen einiger Verdrüßlichkeiten nach Rom und Istrien; von da lies er sich krank nach Venedig bringen,

m) Antonii Bibl. Hisp. — Alegambe Bibl. scr. S. J.

n) Baillet. T. II. p. 399 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 271-273. — Poppens Bibl. Belg. T. I. p. 562. — Bayle h. v. — Heimmanns Hist. litt. 3 B. p. 495 sqq. — Morhof. T. I. p. 345. T. II. p. 119 sq. 160-164. 276. 353. — Freytag Anal. litt. p. 457 sq. Appar. litt. T. III. p. 776-783.

und starb daselbst 1617. — — Schriften: Variæ lectiones. Venet. 1606. 4. Trai. 1754. 8m. (1 fl.) — Comment. de re frumentaria & de militari Romanor. stipendio. ib. 1609. 4. auch in GRÆVII Thes. A. R. T. VIII. X.

Balthasar Corderius oder Cordier, geb. 1592. zu Antwerpen, ein in der griech. Sprache wolerfahrner Jesuit; lehrte eine Zeitlang die Theologie zu Wien, und starb 1650. den 24 Jun. zu Rom. — — Schriften: JOH. PHILOPONI Comment. in Mosaicam mundi creationem Lib. VII. gr. & lat. Viennæ. 1630. 4. — DIONYSII AREOPAGITÆ opera. Antw. 1634. fol. — Catena Patrum græc. in Psalmos. ib. 1643-1646. III. fol. (15 Thlr.) und in IV. Evang. ib. 1628. fol &c. o)

Claudius Dausquius, eigentlich d'Ausque, geb. den 5 Dec. 1566. zu St. Omer; ein Jesuit, verlies aber den Orden, und wurde Canonicus zu Tournay, starb 1644. — — Schriften: Antiqui novique Latii orthographica. Tornaci Nervior. 1632. II. fol. rar; auch unter der Aufschrift: Orthographia lat. sermonis vetus & nova. Paris. 1677. fol. — Notæ in Quintum Calabrum, Tryphiod. & Coluthum. Francof. 1614. 8. — Silius Ital. c. comment. Paris. 1618. 4. — Terra & aqua s. terræ fluctuantes. Tornaci Nerv. 1633. 4. rar. &c. p)

Jacob Duport, Präpositus im Magdalenen-Collegio und Prof. gr. L. zu Cambridge von 1639-1660. hernach Dechant zu Peterborough und k. Capellan, starb. 1680. — — Schriften: Gnomologia Homeri duplici parallelismo illustrata. Cantabr. 1660. 4. gut zu Erläuterung des Homers. — Musæ subsecivæ s. poëtica stromata. Lond. 1696. 8. — Prælectiones ad Theophrasti characteres, in ed. P. NEEDHAMI. Cantabr. 1712. 8m. — Metaphrasis metrica psalmorum Davidis. Lond. 1666. 4. (3 fl.) — Er übersetzte auch die Psalmen, den Prediger Sal. das Hohelied, und den Hiob in griech. Verse. q)

---

o) KOENIG l. c. — BAILLET. T. II. p. 229. 420. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 83. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 122.

p) BAILLET. T. I. p. [illegible]3. 419. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAYLE h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 314. — SWEERT Athenæ Belg. p. 178 sq. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 183 sq. — MORHOF. T. I. p. 816. — CLEMENT l. c. T. VII. p. 396-398.

q) KOENIG l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 262. — MORHOF. T. I. p. 251. 782. 1031.

Abraham Echellensis, ein gelehrter Maronit, hielt sich anfangs zu Rom auf; wurde hernach k. Professor der syrischen und arab. Sprache zu Paris, und half dem le Jay und Gabr. Sionita, seinem Landsmann, an den Polyglotten arbeiten. Weil sie sich aber über diesem Geschäft entzweiten, so gieng er 1636. nach Rom zurück, wo er 1664. als Prof. LL. Or. starb. Er arbeitete daselbst an der arabischen Uebersetzung der Bibel, und übersetzte aus dem arabischen ins lateinische APOLLONII de sectionibus conicis Lib. V. VI. VII. wozu Joh. Alph. Borelli einen Commentar verfertigte. Er schrieb auch Chronicon orientale &c. r)

Johann Andreas Eisenmenger geb. 1654. zu Mannheim. Er studirte zu Heidelberg, und reis'te auf Kosten des Kurfürsten nach Holland und Engelland, sich auf die orientalische Sprachen zu legen. Er gieng 1693., da die Pfalz zerstört wurde, mit der kurfürstlichen Regierung als Registrator und Archivar nach Frankfurt, und von da nach Heidelberg zurück, wo er den 20 Dec. 1704. als Prof. LL. or. starb. Er hatte 1699. den Ruf an Leusdens Stelle nach Utrecht ausgeschlagen. — — Man hat von ihm: Entdecktes Judenthum rc. Frankf. 1700. II. 4. (4 fl. 30 kr.) und Königsb. 1711. II. 4. Weil die Juden 3 kaiserliche Mandate dagegen auswürkten, so lies es der König in Preussen auf eigene Kosten wieder drucken. Der Verfasser arbeitete 18 Jahre daran. Er entdeckt darinn mit vieler Belesenheit aus den rabbinischen Schriften die Irrthümer und die Bosheit der Juden, denen das Buch würklich ein Dorn in den Augen ist; aber er führt die Stellen nicht immer getreu genug an. — Ueberdieß half er dem Leusden an den Bibliis hebr. non punctatis, Francof. 1694. 8. s)

Constantin l'Empereur geb. 1580. zu Oppyck in Holland; studirte zu Leiden und Franeker; reis'te nach Frankreich und Engelland; wurde 1619. Prof. theol. & hebr. L. zu Harderwyk; 1627. Prof. hebr. L. und zuletzt Rath und Prof. theol. zu Leiden, wo er den 1 Jul. 1648. starb. — — Schriften: Clavis Talmudica. Lugd. B 1634. 4. — Comment. ad codicem Babylonicum. ib. 1630. 4. — Disputationes Hardervicenses, [illegible] ein Systema theol.

r) BAYLE h. v.

s) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 369. — Stolle Anl. zur Hist. der theol. Gel. p. 727 sq. — SAXII Onomast. P. V. p. 390.

— Edirte ABARBANELIS notas in Jesaiam; ERPENII Gramm. chald. & syr. und KIMCHII Grammat. chald. c. n. &c. t)

Georg Acacius von Enenkel oder Ennichel geb. circa 1572. oder 1573. zu Hohenek in Nieder-Oesterreich aus einem adelichen Geschlecht. Er lebte noch 1620. — — Uebersetzte den Thucydides ins lateinische meisterhaft, Tub. 1596. 8. Argent. 1614. 8. — Schrieb: Sejanus s. de præpotentibus regum ac principum ministris. Argent. 1620. 12. rar und lesenswürdig. — De privilegiis parentum & liberorum. — De privilegiis iuris civ. Lib. III. — De privilegiis militum & militiæ. &c. u)

Thomas Farnabe geb. circa 1575. zu London, wo sein Vater ein Zimmermann war. Er studirte zu Oxford, hernach in einer Jesuitenschule in Spanien; reis'te mit Franz Dracke und Joh. Hawkyns 1595. zur See; nahm in den Niederlanden Soldatendienst; gieng als ein Ausreisser nach Engelland zurück; lehrte unter dem versetzten Namen Bainrafe (Farnabe) zu Martok, hernach zu London die lat. Sprache mit grossem Beyfall; wurde Mitglied der Universität zu Oxford; begab sich 1636. nach Sevenok in der Grafschaft Kent, wo er sich ein kleines Gut kaufte, und die Kinder der benachbarten Edelleute unterrichtete. In den bürgerlichen Unruhen 1641. nahm man ihn gefangen, weil er gesagt hatte: er wolle lieber einen, als 500 Könige haben. Man brachte ihn nach Newgate, und von da nach Ely-House, wo er den 12 Jun. 1647. æt. 72. starb. Er ist einer der besten Scholiasten, der in seinen kurzen Anmerkungen mehr gutes sagt, als andere in ihren weitläufigen Commentaren. — — Schriften: Notæ ad JUVENALIS & PERSII satyras. Lond. 1612. 8. — Notæ ad SENECÆ Tragœdias. ib. 1613. 8. — N. ad MARTIALIS Epigrammata. ib 1615. 8. — N. ad LUCANUM. ib. 1618. 8. — N. ad VIRGILIUM. ib. 1634. 8. — N. ad OVIDII Metamophoses. Paris. 1637. fol. — N. ad TERENTIUM. Lond. 1651. 12. Farnabe wurde an der Vollendung durch den Tod gehindert. Der jüngere Casaubon verfertigte die Anmerkungen zum 5ten und 6ten Lustspiel. — Syste-

---

t) KOENIG l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 252. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 190.

u) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 238. — GERDES Floril. p. 114. — Juglers Beytr. zur jurist. Biogr. 1 B. p. 229-234.

ma grammaticum. ib. 1641. 8. — Florilegium epigrammatum græcorum. ib. 1629. 8. &c. x)

Thomas Gale von Scruton in Yorkshire; studirte zu Cambridge; wurde daselbst Prof. L. gr. hernach 1676. Principal der Paulsschule zu London; 1697. Dechant zu York, wo er im 67 Jahr den 8 Apr. 1702. starb. — — Schriften: Opuscula mythologica, physica & ethica, gr. & lat. c. n. Cantabr. 1671. 8. Amst. 1688. 8. — Idea theologiæ tam contemplativæ quam activæ. Lond. 1673. 8. (1 fl.) — Hist. poëticæ scriptores antiqui, gr. & lat. c. n. Paris. 1675. 8. — Rhetores selecti, lat. c. n. Oxon. 1676. 8. — JAMBLICHUS, gr. & lat. c. n. ib. 1678. fol. vorzüglich. — HERODOTUS, gr. & lat. c. n. Lond. 1679. fol. auch. — ANTONINI Iter Britannicum c. comment. ib. 1709. 4. — Collectio XX. scriptor. hist. Britannicæ. II. fol. — LACTANTIUS de mortibus persecutor. c. n. &c. y)

Bartholomäus d'Herbelot geb. den 14 Dec. 1625. zu Paris aus einer guten Familie. Er legte sich mit allem Fleiß auf die morgenländische und besonders auf die hebr. Sprachen. Seine Kenntnisse darinn zu erweitern, hielt er sich 18 Monate in Italien und zu Rom auf, wo er nicht nur die Gunst der Cardinäle Barberini und Grimaldi genos, sondern auch mit Lucas Holstein und Leo Allatius Freundschaft machte. Nach seiner Rückkunft nahm ihn der Generalprocurator des Parlaments und Oberschazmeister Fouquet mit 1500. Livres Jahrgeld in sein Haus. Nach dessen Fall wurde er Dollmetscher der orientalischen Sprachen. Bey seiner 2ten Reise in Italien erzeigte ihm der Großherzog von Toscana vorzügliche Merkmale der Achtung und beschenkte ihn mit vielen kostbaren Manuscripten. Er mußte auf Colberts Verlangen nach Frankreich zurückkehren; erhielt vom König 1500 Livres Jahrgeld; wurde zulezt k. Professor der syrischen Sprache, und starb den 8 Dec. 1695. æt. 70. zu Paris. — — Schriften: Bibliotheque orientale, ou Dictionnaire universelle, contenant tout ce qui regarde la connoissance des peuples de l'Orient. Paris. 1697. III. fol.

---

x) WOOD Athenæ Oxon. — KOENIG l. c. — BAILLET. T. II. p. 241. — BAYLE h. v. — CHAUFEPIÉ h. v. — Niceron. 12 Th. p. 236-240.

y) KOENIG l. c. — BAILLET. T. II. p. 255. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 58. P. VI. p. 258. 261. — CHAUFEPIÉ h. v.

rar. Trai. ad Mosam. 1776. fol. sehr vermehrt, Hagæ. C. 1777-79. IV. 4. mit Zusätzen; Deutsch, 1 B. Halle. 1786. 8m. schlecht übersetzt. Dazu kamen Additones e schedis REISKII & A. A. SCHULTENS. Hagæ C. 1783. 4. Das Werk enthält nebst vielen interessanten Nachrichten, auch Auszüge aus arabischen, persischen und türkischen Büchern, die der Verfasser gelesen hatte. — Seine Anthologie, so wie sein türkisches, persisches, arabisches und lat. Wörterbuch liegt noch ungedruckt. z)

Peter Franz geb. den 19 Aug. 1645. zu Amsterdam. Er studirte zu Leiden die Rechte nebst den schönen Wissenschaften; reis'te nach Engelland, Frankreich und Italien; wurde 1674. Prof. eloqu. hist. & gr. L. und starb den 19 Apr. 1704. Ein besserer Dichter, als lat. Redner. — — Schriften: Orationes. Amst. 1692. 8. — Opera posthuma, ib. 1706. 8. Dabey sein Leben. a)

Johann Frischmuth geb. 1619. zu Wertheim in Franken; legte sich zu Altdorf und Jena nebst der Theologie auf die orientalische Litteratur; wurde Rector der Stadtschule, zuletzt 1654. Prof. LL. or. zu Jena, und starb den 19 Aug. 1687. — — Man hat von ihm über 60. philologische Dissertationen, die noch lesenswürdig sind. b)

Anton Furetiere, von Paris, war anfangs Parlaments-Advocat, hernach, da er in den Benedictiner-Orden getretten war, Abt zu Chalivoy, und Mitglied der Acad. françoise. Er starb den 14 May 1688. æt. 69. Wegen seiner Streitigkeiten mit Pet. Richelet u. a. wurde er aus der Akademie verstossen. — — Schriften: Dictionnaire universelle pour la langue françoise &c. Rotterd. 1690. fol. Paris. 1695. fol. Haye. 1701. III. fol. und Haye. 1727. IV. fol. am vollständigsten: Dict. univ. françois & latin, contenant les termes des sciences & des arts. Paris. 1771. VIII. fol. (100 fl.) — Nouvelle allegorique, ou Hist. des derniers troubles arrivés au royaume d'eloquence. Paris. 1658. 12. — Essais des lettres familieres. Bruxelles. 1693. 12. — Furetiana, ou les bon mots &c.

---

z) CHAUFEPIÉ h. v. — CLEMENT l. c. T. IX. p. 419-421. — Niceron. 5 Th. p. 152-157.

a) BAILLET. T. IV. p. 347 sq. — PAQUOT Memoires. T. VI. p. 152-158. — MORHOF. T. I. p. 1066.

b) WITTEN Diar. biogr. — ZEUMERI Vitæ professor. Jenens.

ib. 1696. 12. Auf den gewöhnlichen Schlag der Schriften in ana. c)

Johann Garnier (Garnerius) geb. 1612. zu Paris. Er trat 1628. in den Orden der Jesuiten; lehrte zu Paris u. a. Orten 5 Jahre die schönen Wissenschaften und die Redekunst, 10 J. die Philosophie, und 26 J. die Theologie, und starb auf einer Reise nach Rom den 26 Oct. 1681. zu Bologna. — — Schriften: MARII MERCATORIS opera c. n. Paris. 1673. fol. — LIBERATI Archidiac. Carthag. Breviarium causæ Nestorianorum & Eutychian. ib. 1675. 8. — Systema Bibliothecæ collegii Paris. S. J. ib. 1678. 4. rar. — Liber diurnus rom. Pontificum. ib. 1680. 4. rar. — Auctarium operum Theodoreti. ib. 1684. fol. Der 5te Tom, welchem P. Harduin Garniers Leben beyfügte. d)

Jacob Gousset (Gussetius) geb. den 7 Oct. 1635. zu Blois. Er legte sich zu Saumur vorzüglich nebst der Theologie auf die orientalische Literatur; wurde 1662. Prediger zu Poitiers; schlug 3mal den Ruf als Prof. theol. nach Saumur aus; mußte, da das Edict von Nantes wiederrufen war, 1685. Frankreich verlassen; gieng nach Engelland und Holland; wurde 1687. Prediger der wallonischen Gemeinde zu Dordrecht, und nach 5 Jahren Prof. theol. & gr. L. zu Gröningen, wo er den 4 Nov. 1704. starb. — — Schriften: Commentarii linguæ hebr. Amst. 1702. fol. (8 Thlr.) durch Clodius vermehrt Lips. 1743. fol. (6 Thlr. oder 9 fl.) Der Verfasser arbeitete 40 Jahre daran, und doch enthält es viele willkührliche Bedeutungen der hebr. Wörter, und muß dem neuern von Joh. Chr. Frid. Schulz bearbeiteten Coccejanischen Lexico Lips. 1778. II. 8m. weit nachgesetzt werden. — Jesu Christi Evangeliique veritas salutifera, demonstrata in confutatione libri CHISSUL EMUNA a R. Isaaco scripti. Amst. 1712. fol. (3 Thlr.) — Disputationes in ep. P. ad Hebræos & Levit. XVIII. 14. ib. 1712. fol. — Vesperæ Groeninganæ s. amica de rebus sacris colloquia. ib. 1711. 12. (12 gr.) e)

---

c) MORHOF. T. I. p. 758. — SAXII Onomast. P. V. p. 586 sq.

d) KOENIG l. c. — BAILLET. T. II. p. 88. 256 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 150. — FREYTAG Anal. litt. p. 368 sq. — ALEGAMBE Bibl. scriptor. S. J. — CLEMENT l. c. T. IX. p. 64 - 67. — GERDES Floril. p. 134 sq.

e) NICERON Mem. T. II. X. — Stolle Anleit. zur Hist. der theol. Gel. p. 52. — BUDDEI Isag. p. 117.

Aegidius Gutbier geb. den 1 Sept. 1617. zu Weissensee in Thüringen, wo sein Vater Bürgermeister war. Er studirte zu Rostok, Königsberg und Leiden; gieng nach Oxford, Lübek und Hamburg. Hier wurde er 1652. Prof. LL. or. hernach 1660. Prof. Log. & metaph. nahm die theol. Doctorwürde zu Giessen an, und starb den 27 Sept. 1667. æt. 50. an der Schwindsucht zu Uffhofen in Thüringen, wo sein Bruder Pfarrer war. — — Schriften: Nov. Test. syriacum; opt. ed. Hamb. 1664. 8. oft gedruckt; man giebt den Ausgaben, bey welchen die lat. Uebersetzung des Matthäus mit kleinen Lettern gedruckt ist, den Vorzug. — Lexicon syriacum; bey dem N. Test. auch besonders; vollständiger, Francof. 1731. 8. (2 fl.) — Notæ crit. in N. Test. syr. — Einige Dissertationen. f)

Christoph Helwich (Helvicus) geb. den 26 Dec. 1581. zu Sprendlingen im Darmstädtischen. Er studirte die Theologie und besonders die hebr. und griech. Sprache zu Marburg, und starb als Prof. theol. & LL. or. zu Giessen den 20 Sept. 1617. Er redete die hebräische so fertig, wie seine Muttersprache, und schrieb zierlich griechisch. — — Schriften: Theatrum hist. & chronologicum f. Systema chronologiæ imperiorum, regnorum, regum &c. Marburgi. 1639. fol. auct. Francof. 1666. fol. wurde zu seiner Zeit, der Fehler ohngeachtet, sehr geschätzt. — Systema controversiarum cum Judæis &c. — Lexicon hebr. didacticum. Giessæ, 1620. 4. (30 kr.) — Libri didactici grammaticæ universalis. ib. 1619. 4. (45 kr.) &c. g)

Heinrich Christian de Hennin, Doct. med. und Prof. hist. eloqu. & L. gr. zu Duisburg, starb daselbst 1704. — — Schriften: Tr. de græca lingua secundum accentus non pronuncianda. Trai. 1684. 4. — JUVENALIS Satyræ c. n. ib. 1685. 4. — CURTIUS. ib. eod. 8. — NIC. BERGIERII Lib. V. de publicis & militaribus imperii rom. viis; aus dem französischen mit Anmerkungen, in GRÆVII Thes. A. R. T. X. — JAC. TOLLII Epistolæ iti-

---

f) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 376 - 378. — AD. HEINR. LACKMANNI Annalium typograph. selecta quædam capita. Hamb. 1740. 4. p. 72 - 74. — BUDDEI Isag. p. 1330. — Hirt Orient. exeget. Bibl. 2 Th. p. 319 - 329.

g) WITTEN Memoriæ theol.

generis c. n. Amst. 1704. 4. — JOH. SWAMMERDAM Hist. insectorum generalis, aus dem holländischen ins lateinische übersetzt rc. h)

Joseph Hill, ein englischer Prediger, vermehrte des Schrevels Lexic. gr. mit 8000. Wörtern, Lond. 1676. 4. welche Ausgabe sehr geschätzt wird.

Jeremias Hoelzlin, von Nürnberg, studirte zu Altdorf nebst der Theologie die hebr. und griechische Sprache; wurde anfangs Ephorus alumnorum zu Nürnberg, hernach Corrector zu Amberg, Rector zu Hamm und Briel, endlich 1632. Prof. L. gr. zu Leiden, und starb den 23 Jan. 1641. — — Edirte APOLLONII Rhodii Argonautica c. n. Lugd. B. 1641. 8. &c. i)

Elias Hutter, aus der Lausitz, geb. 1553. Er studirte zu Jena, und legte sich unter Opizens Anleitung auf die orientalische Sprachen; lehrte solche hernach zu Leipzig und wurde daselbst 1577. Prof. L. hebr. Mit Beybehaltung seiner Stelle gieng er 1579. nach Dreßden, und unterrichtete den Kurfürsten in der hebräischen Sprache mit so gutem Erfolg, daß derselbe die hebräische Bibel lesen und verstehen konnte. Hernach beschäftigte er sich ganz mit der Ausgabe seiner Polyglotte; gieng in dieser Absicht 1583. nach Lübek, 1585. nach Hamburg, endlich 1597. nach Nürnberg, wo er eine Druckerei anlegte, und 1602. starb. — — Schriften: Biblia sacra, hebr. chald. gr. lat. germ. gallice. Norib. 1599. fol. m. bis auf das Buch Ruth inclus. — Novum Test. syr. hebr. gr. lat. germ. bohem. ital. hisp. gall. angl. danice, polonice. ib. eod. II. fol. m. rar und kostbar. Entweder haben ihn die grosse Kosten, oder der Tod gehindert, daß er das A. Test. nicht vollendete. — Dictionarium harmonicum quadrilingue. — Nov. Test. quadrilingue harmonicum. — Psalterium harmonicum, hebr. gr. lat. german. Norib. 1602. 8m. &c. k)

Thomas Hyde geb. 1636. zu Billingsley in Shropshire; studirte zu Oxford vorzüglich die orientalische Sprachen; wurde

h) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 443. P. VI. p. 304 sq. — P. BURMANNI Miscell. Observ. T. I. Vol. VI. p. 255 - 258. — MORHOF. T. I. p. 785 sq.

i) MORHOF. T. I. p. 445 - 447. — BAYLE h. v.

k) Jo. CHRISTO. WOLF Bibl. hebr. P. II. p. 345. 373. — CHAUFEPIÉ h. v.

auch dort 1665. Prof. hebr. & arab. L. und erhielt das Protobibliothecariat der Bodlejanischen Bibliothek; wurde 1678. Archidiaconus zu Glocester; endlich 1697. Canonicus zu Oxford, wo er 1703. starb. Er war auch in der medischen, parthischen und chinesischen Sprache nicht unerfahren. — — Schriften: Hist. religionis veterum Persarum eorumque Magorum. Oxon. 1700. 4. rar; ib. 1760. 4. gründlich. — Hist. Nerdiludii s. trunculorum cum quibusdam aliis Arabum, Persarum, Indorum, Chinensium &c. ludis tam politicis quam bellicis. ib. 1694. 8. — Catal. impressor. libror. Bibl. Bodleianæ. ib. 1674. fol. &c. — Syntagma Dissertationum, ed. GREG. SHARPE. Lond. 1767. II. 4. — Er half auch an den englischen Polyglotten arbeiten. l)

Robert Keuchen, ein holländischer Arzt, der sich auf die Geschichte, Kritik und Dichtkunst legte, und 1658-1670. florirte, schrieb Notas & emendationes in SEXT. JUL. FRONTINI opera. Amst. 1661. 8. — Antoninus Pius s. in vitam Ant. P. excursus politici; accedit comparatio Card. Richelii & Mazarini. ib. 1667. 12. — Musæ juveniles. Amst. 1662. 8. (30 kr.) — Galliam s. poëmatum heroicorum Lib. II. &c. — Edirte Corn. Nep. c. n. v. Lugd. B. 1658. 8. m)

Peter Keuchen, vermuthlich des vorigen Sohn, geb. 1654. starb 1691. — — Schrieb: Annot. in IV. Evang. & Acta Apost. Amst. 1689. 8. — Annot. in omnes libros N. Test. Lugd. B. 1755. 8.

Claudius Lancelot, ein Benedictiner, geb. 1615. zu Paris. Er lehrte in dem berühmten Institut Port-royal des Champs die Mathematik und die griechische Sprache, bis er nebst den übrigen Collegen von da vertrieben wurde. Er übernahm hernach die Erziehung des jungen Herzogs von Chevreuse und des Prinzen von Conti; gieng wieder in die Abtei von St. Cyran, und wurde zuletzt in die Abtei Quimperlay in Nieder-Bretagne verwiesen, wo er den 15 Apr. 1695. starb. — — Schriften, alle ohne seinen Namen: Grammaire generale & raisonnée; ein trefliches

l) KOENIG l. c. — BAILLET. T. II. p. 75 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 185-189. — MORHOF. T. I. p. 193. — FREYTAG Anal. litt. p. 474-478. — GERDES Floril. h. v.

m) KOENIG l. c. — MORHOF. T. I. p. 1070.

Werk. — Methode grecque, lat. italienne, espagnole. — Memoires &c. Paris. 1738. 8. dabey sein Leben. n)

Ludwig Maracci geb. 1612. zu Lucca im Florentinischen; legte sich ganz auf die orientalische Litteratur; lehrte die arabische Sprache zu Rom; war Mitglied verschiedener Congregationen, auch P. Innocenz XI. Beichtvater, und starb den 5 Febr. 1700. zu Rom. — — Edirte den Koran, arab. & lat. Patav. 1698. fol. mit einem Prodromus ad refutationem Alcorani. — Biblia sacra arabica ad usum ecclesiarum orientalium &c. womit er sich nebst andern 46 Jahre beschäftigte. rc. o)

Michael de Marolles geb. den 22 Jul. 1600. zu Marolles in Touraine; studirte zu Paris, wo er endlich als Abt von Villeloin in Touraine den 6 März 1681. starb. Er hinterlies ein Cabinet von 123000 Kupferstichen. — — Schriften: Tableau du temple des Muses &c. Paris. 1655. fol. Amst. 1733. fol. m. K. — Oeuvres de Virgile, trad. en prose. Paris. 1649. fol. — Oeuvres d'Horace en lat. & en franc. ib. 1660. II. 8. — So übersetzte er auch den Athenäus, Plautus, Terenz, Lucrez, Catull, Tibull, Properz, Ovid, Lucan, Statius, Martial rc. alle schleppend und wässerig. — Hist. des Rois de France jusqu'a Louis XIV. &c. p)

Augustin Mascardi geb. 1591. zu Sarzana, einer Stadt im genuesischen Gebiet. Er lernte die schönen Wissenschaften bey den Jesuiten, in deren Gesellschaft er auch einige Zeit war. P. Urban VIII. machte ihn zu seinem Kämmerer, und mit einem Gehalt von 500 Scudi zum Prof. eloqu. im Collegio sapientiae zu Rom. Durch seine Unmäsigkeit in Ausschweifungen sowol, als im Studiren zog er sich die Schwindsucht zu, an welcher er 1640. aet. 49. in grosser Armuth starb. — — Schriften: Silvarum Lib. IV. Antw. 1622. 4. Enthalten seine jugendlichen Gedichte. — Dissertationes de affectibus &c. Paris. 1639. 4. — Prolusiones ethicae. ib. eod. 4. — Prose volgari. Venet. 1626. 8. auct. ib. 1646. II. 4. sehr rein, so wie seine übrige ital. Schriften. — Discorsi morali su la tauola di Cebete. ib. 1627. 4. 1642. 4. 1662. 12. — Del arte

n) Bayle h. v.

o) Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 221-223. — Pfaffii Introd. in hist. theol. litt. P. II. p. 31. — Stolle Anl. zur Hist. der theol. Gel. p. 566.

p) Baillet. T. II. p. 456-468. T. III. p. 62. T. IV. p. 296.

hist. trattati. Roma. 1636. 4. Venet. 1646. 4. voll kluger Bemerkungen; nur zu weitläufig. ꝛc. q)

Rudolph Martin Meelführer, von Anspach, erwarb sich gute Kenntnisse in der orientalischen Literatur; trat 1712. zu Augspurg zur katholischen Kirche; kehrte aber zu Leipzig 1725. zu seiner Lutherischen Religion zurück; lebte einige Zeit zu Gotha, und in Holland; wurde endlich auf kaiserlichen Befehl gefangen nach Eger gebracht, wo er noch 1729. seine Befreyung vergeblich hofte. — — Schriften: Accessiones ad Almeloveenii Biblioth. promissam & latentem. Norimb. 1699. 8. — Jo. Chr. de Boineburg Epistolæ ad Jo. Conr. Dietericum. ib. 1703. 12. — Einige philologische Dissertationen.

Franz a Mesquien Meninsky, ein Ritter von Jerusalem, erster kaiserlicher Dolmetscher der orientalischen Sprachen zu Wien, starb 1698. — Schrieb: Lexicon Arabico-Persico-Turcicum, adiecta ad singulas voces & phrases significatione lat. ad usitatiores etiam italica. Viennæ. 1680. fol. rar. Der Verfasser lies das kostbare Werk auf seine Kosten drucken. Neue sehr verbesserte Auflage, auf Kosten der K. Maria Theresia, ib. T. I. 1780. T. II. 1784. fol. m. ist noch nicht geendigt. — Linguarum orientalium Turcicæ, Arab. Persicæ institutiones s. Grammatica Turcica, cuius singulis capitibus præcepta linguæ arab. & persicæ subiiciuntur. ib. 1680. fol. r)

Johann Minelli, Rector der Schule zu Rotterdam, geb. 1625. starb 1683. oder 84. — Seine lat. Anmerkungen über den Virgil, Sallust, Justin, Florus, Cicero, Horaz, Terenz, Ovid, Valerius Max. ꝛc. sind mit diesen Klassikern oft gedruckt; sind hie und da brauchbar, oft zu mikrologisch und überflüssig. Aber die Ausgaben ad modum Minellii taugen nichts. s)

Andreas Müller geb. 1630. zu Greiffenhagen in Hinterpommern. Schon in seinem 16ten Jahr, da er zu Rostok und hernach zu Königsberg und Wittenberg studirte, fieng er an hebr. griech. und lat. Gedichte zu schreiben. Er wurde Rector der Schu-

q) Erythræi Pinacotheca. — Mich. Giustiniani Scrittori Liguri. Roma. 1667. 4. wo man die genaueste Nachricht findet. — Bayle h. v. — Niceron. 21 Th. p. 123-129.

r) Hirt Orient. exeget. Bibl. 3 Th. p. 50 sq. — Gerdes Floril. p. 249.

s) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 323. — Paquot Memoires. T. XVII. p. 244-252.

le zu Königsberg in der Neumark, ferner Präpositus zu Treptow in H. Pommern; gieng aber nach London, wo er 10. Jahre lang an Waltons Polyglotte und Castells Wörterbuch mit unglaublichem Eifer mitarbeitete. Nach seiner Rückkunft wurde er Inspector zu Bernau in der Mittel-Mark; endlich Probst zu Berlin, und starb den 26 Oct. 1694. — — Schriften: THEOPH. SIGEF. BAYERI Museum Sinicum, in quo Sinicæ linguæ & litteraturæ ratio explicatur &c. cum clavi Sinica &c. Petrop. 1730. II. 8m. — Catalogus der Sinesischen Bücher in der kurfürstlichen Brandenb. Bibliothek. Cöln. 1683. fol. — ABDALLÆ Hist. Sinensis persice & lat. c. n. — Oratio dominica sinice c. n. Er gab so das Vater Unser in 66erley Sprachen mit Anmerkungen heraus. — Opuscula orientalia. Francof. ad O. 1698. 8.

Johann Nicolai, geb. 1665. zu Ilm in der Graffschaft Schwarzburg; studirte zu Jena, Helmstädt, Leipzig, Marburg und Giessen, und starb den 12. Aug. 1708. als Professor der Alterthümer zu Tübingen. — — Schriften: Comment. de ritu antiquo & hodierno Bacchanaliorum. Helmst. 1679. 4. auch in GRONOVII Thes. A. gr. T. VII. p. 172. — Tr. de Mercurio & Hermis s. statuis Mercurialibus. Francof. 1687. 12. — De Græcorum luctu. Marb. 1696. 12. — De luctu christianorum s. de ritibus ad sepulturam pertinentibus. Lugd. B. 1739. 8. — Romanorum triumphus. Francof. 1696. 12. — De Phyllobolia s. florum & ramorum sparsione in sacris & civilibus rebus usitatissima. ib. 1698. 12. — De nimbis antiquorum, imaginibus Deorum, Imperatorum, Christi, Apostolor. & Mariæ capitibus adpictis. Jenæ. 1699. 12. — De juramentis Hebræorum, Græcor. Romanorum &c. ib. 1700. 12. — De substratione & pignoratione vestium. Giessæ. 1701. 12. — De chirothecarum usu & abusu. ib. eod. 12. — De calcarium usu & abusu. Francof. 1702. 12. — De Siglis veterum. Lugd. B. 1703. 4. (2 fl.) — De sepulchris Hebræor. Lib. IV. ib. 1706. 8. — De Synedrii Aegyptiorum. ib. 1706. 1711. 8. — CAR. SIGONII de republ. Hebræor. Lib. VII. c. n. ib. 1701. 4. — PET. CUNÆI Lib. de rep. Hebræor. c. n. ib. 1703. 4. Alle gründlich. t)

Christian Nold, geb. den 22. Jun. 1626. zu Hoybya in

t) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 359 sq. — Mosers erläutertes Würtenb. 1 Th. p. 284-287. — Böcks Gesch. der Univers. Tüb. p. 177. sq.

Schonen. Er studirte zu Kopenhagen, Franeker, Leiden und auf einigen deutschen Universitäten; wurde 1650. Rector des Collegii zu Landskron. Nach 4. Jahren machte er eine gelehrte Reise nach Deutschland, Holland, Engelland und Frankreich; kam 1657. in sein Vaterland zurück; besuchte wieder die Universität zu Franeker und Leiden; wurde 1660. Hofmeister bey den Söhnen des Dänischen Oberhofmarschalls von Gersdorf; endlich nach 4. Jahren Prediger und Prof. theol. zu Kopenhagen, wo er den 22. Aug. 1683. starb. — Schriften: Concordantiæ particularum hebraico-chaldaicarum Vet. Test. Hafniæ. 1679. 4. opt. ed. Jo. Gottfr. Tympe. Jenæ. 1734. 4m. (7 fl. 30 kr.) zur Schrifterklärung sehr brauchbar. — Sacrar. hist. & antiquitatum synopsis. — Hist. Idumæa s. de vita & gestis Herodum &c. u)

Ferrantes Pallavicini, geb. circa 1615. oder 1620. zu Piacenza, aus einem berühmten und vornehmen Geschlecht. Er begab sich mehr aus Familienabsichten, als aus Neigung, unter die regulirte Chorherrn Augustinerordens von der Congregation des Laterans; studirte zu Mailand und Padua; hielt sich hernach zu Venedig auf; reis'te 1639. nach Deutschland, wo er 16. Monate verweilte. Da P. Urban VIII. mit Odoard Farnese, Herzog von Parma und Piacenza, Krieg führte, so richtete Pallavicini seine beissende Satyre gegen den Pabst sowohl, als gegen das ganze Haus Barberini. Ein junger, mit 3000. Pistolen bestochener Franzose, lockte den unglücklichen Satyriker von Venedig, wo er sicher lebte, in die Grafschaft Venaissin. Hier wurde er gefangen genommen, nach Avignon gebracht, und nach 14. Monaten 1644. in der Blüthe seiner Jahre enthauptet. — — Schriften: Il divortio celeste cagionato dalle dissolutezze delle sposa romana, & consacrata alla simplicita de scrupulosi christiani. In villa Franca. 1643. 12. rar. Französisch durch Brodeau d'Oiseville, Amst. 1696. 12. Deutsch, Freystadt. 1643. 12. Halle. 1722. 8. — Baccinata, overo Batturella par le Api Barberini, in occasione della Mossa dell' armi di N. S. Papa Urbano VIII. contro Parma. 1642. 4. 1644. 12. rar. — La Rete di Vulcano. — Il corriero Sualigiato. — l'Anima di F. Pallavicino. In Villa Franca. 1643. 12. rar; begreift sein Leben. — Alles zusammengedruckt: Opere Scelte &c. ib. 1660. II. 12. rar.

u) Pippingii Memoriæ theologor.

— La Rhetorica delle Putane. Cambrai. 1648. 12. rar. — La pudicitia schernita. — Il Sansone. — Il Bersabea &c. Einige gab er unter dem Namen Alcinio Lupa, Longobardo, Pinifaccio Spironcini, heraus. x)

Peter Petit, geb. 1617. zu Paris. Er studirte zu Montpellier die Arzneykunst, widmete sich aber, ohne je zu practiciren, ganz den schönen Wissenschaften, und dem Studio der lat. und griechis. Litteratur; war Hauslehrer bey dem ersten Präsidenten de Lamoignon, und hernach bey Nicolai, ersten Präsidenten der Rechnungskammer. Er starb den 12. Dec. 1687. æt. 71. zu Paris, nachdem er sich spät verheyrathet, und eine reiche Erbschaft von einem Bruder erhalten hatte. — — Schriften: De motu animalium spontaneo. Par. 1660. 8. Aristotelisch-peripatetisch gegen Cartesius, wie seine übrige philosophische Schriften. — De lacrymis Lib. III. ib. 1661. 8. — Miscellaneæ observationes Lib. IV. Trai. 1682. 8m. Gelehrte kritische Bemerkungen. — Selecta poëmata Lib. II. Par. 1682. 8. treflich, mit einer gelehrten Abhandlung von der Dichterwuth. — Thea Sinensis &c. Par. 1685. 8. Ein schönes Gedicht über den Thee, etwa von 1000 Versen. — Tr. de Amazonibus. ib. eod. 12. Amst. 1687. 12. Französisch, Lugd. B. 1718. II. 8. gelehrt, aber ohne Ordnung. — De Sibylla Lib. III. Lipf. 1686. 8. — Comment. in tres priores libros Aretæi. Lond. 1726. 4. Dabey seine Lebensbeschreibung durch Maittaire 2c. y)

Johann Philipp Pfeiffer, geb. den 19. Febr. 1645. zu Nürnberg. Er studirte zu Altdorf, Jena, Wittenberg, Helmstädt und Leipzig, nebst der Theologie die hebr. und griechis. Litteratur; wurde 1671. Prof. L. gr. zu Königsberg; ferner kurfürstl. Bibliothekar, Prof. theol. extraord. und 2ter Hofprediger; erhielt 1694. seine Dimission, und nahm mit seiner ganzen Familie die katholische Religion an. Man gab ihm hierauf ein Canonicat zu Gutstadt in Polnisch-Preussen, wo er den 10. Sept. 1695. starb. — —

---

x) Placcii Theatr. Anonym. p. 654 sqq. — Naudæana. p. 109 sq. — Vogtii Cat. libr. rar. p. 511 sq.

y) Baillet. T. II. p. 270. T. III. p. 66 sq. T. IV. p. 356 sq. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. P. V. p. 600 sq. — Niceron. 9 Th. p. 163-173.

Schriften: Antiquitates græcæ Lib. IV. Regiom. 1689. 4. — Einige philologische Dissertationen. z)

Franz Pomey, ein gelehrter Jesuit, geb. 1618. zu Paterne in der Grafschaft Venaissin, war lang Præfectus scholarum; starb den 10. Nov. 1673. zu Lion. — — Schriften: Pantheon mythicum s. fabulosa Deorum hist. ed. V. Trai. 1697. 8. (1 fl.) Eine wohlgeordnete und brauchbare Mythologie. — Libitina s. de funeribus. Lugd. B. 1659. 12. — L'univers en abregè. Utr. 1689. 8. — Dictionnaire royal franc. lat. allemand. Francof. 1690. 1709. und 1700. 4m. &c. (2 fl.) Gradus ad Parnassum &c. a)

Ausonius Popma, von Alst in Friesland, aus einem adelichen Geschlecht, als Jurist und Philolog circa 1610. berühmt. — — Schrieb: De differentiis verborum Lib. IV. & de usu antiquæ locutionis Lib. II. Marb. 1653. 8. Lips. 1719 41. 8. (30 kr.) sehr vermehrt durch Joh. Chr. Messerschmid, Lips. 1769. 8. (1 fl.) zur lat. Philologie sehr brauchbar. — De ordine & usu iudiciorum Lib. III. Leovard. 1617. 4. — Varronis scripta c. n. Lugd. B. 1601. 8. — Sallustius c. n. Franek. 1619. 8. — Velleius Paterc. c. n. ib. 1620. 8. ꝛc. b)

Elias Putsch, eigentlich van Putschen, geb. den 6. Nov. 1580. zu Antwerpen; studirte zu Leiden, Jena, Leipzig, Heidelberg und Altdorf, und starb den 9. März 1606. æt. 26. zu Stade. — — Schriften: Grammaticæ lat. auctores ant. Hanov. 1605. 4. rar. — Sallustii opera, fragmentis & notis aucta. Lugd. B. 1603. 8. c)

Peter Richelet, geb. 1637. zu Chemiñon in Champagne. Er legte sich besonders auf die Ausbildung der französischen Sprache; wurde Parlamentsadvocat zu Paris, und starb den 29. Nov.

---

z) Gruphii Vitæ sel. — Pisansky Hist. litt. Prussiæ. P. III. p. 78 sq. — Morhof. T. I. p. 931.

a) Koenig l. c. — Baillet. T. VIII. p. 294-296. — Morhof. T. I. p. 363. 1019.

b) Sweert Athenæ Belg. p. 150. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 114. — Magiri Eponym. h. v. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 50-52.

c) Sein Leben ꝛc. Hamb. 1723. 8. — Sweert l. c. p. 226. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 257. — Baillet. T. II. p. 193. — Magiri Eponym. h. v. — Teissier Eloges, P. II. p. 388-390. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 492-494. — Fabricii Bibl. lat. T. I. p. 791. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 57-69.

1698. æt. 61. — — Schriften: Dictionnaire de la langue françoise ancienne & moderne. Genev. 1680. 4. Erste Ausgabe, wegen den Unflätereyen und satyrischen Einfällen merkwürdig; vermehrt von Pet. Aubert. Lyon. 1728. und 1759. III. fol. (24 fl.) Amst. 1732. III. 4. brauchbar. — Dictionnaire des rimes; nicht bedeutend. — Les plus belles lettres françoises sur toutes sortes de sujets, tirées des meilleurs auteurs, avec des notes; Ed. IV. Haye. 1708. II. 12. — Epigrammatistes françois. Amst. 1720. 8. 2c. d)

Nicolaus Rigaut, (Rigaltius,) geb. 1577. zu Paris, wo sein Vater ein Arzt war. Die Jesuiten, bey denen er anfangs studirte, suchten ihn vergeblich in ihre Gesellschaft zu ziehen. Eine Satyre auf die Schmaruzer, die er in seinem 19ten Jahr verfertigte, erwarb ihm zuerst die Achtung der Gelehrten, und besonders des Herrn de Thou, der ihn noch bey seinem Absterben zum Aufseher und Erzieher seiner Kinder verordnete. Da seine Seele auf das Studium der schönen Wissenschaften gestimmt war, so wollte ihm das Advociren nicht behagen. Er wurde k. Bibliothekar, Parlamentsrath zu Mez, Generalprocurator des ersten Gerichts zu Nancy, Intendant der Provinz Mez, und starb 1654. æt. 77. zu Toul. — — Schriften: Funus parasiticum &c. 1601. 8. auch bey Jo. Kirchmanni Tr. de funeribus Romanorum. Hamb. 1605. 4. und in der Sammlung: Epulum parasiticum &c. Norimb. 1665. 12. sehr witzig. — Onosandri Strategicus &c. gr. & lat. c. comment. Par. 1599. 4. Heidelb. 1600. 4. Die lat. Uebersetzung ist nicht getreu. — Phaedri fabulae c. n. Par. 1599. 12. auct. ib. 1617. 4. sehr schön; aber schlecht, ib. 1630. 12. — Artemidori & Achmetis Oneirocritica &c. gr. & lat c n. ib. 1603. 4. — Martialis c. n. v. ib. 1601. 4. gut. — Accipitrariae rei scriptores &c. gr. & lat. Par. 1612. 4. — Menandri & Philistionis sententiae comparatae, gr. ib. 1613. 8. — Rei agrariae auctores c. n. ib. eod. 4. Amst. 1674. 4. — Diatriba de satyra Juvenalis, in des Rob. Stephans Ausgabe, Par. 1616. 12. — Tertulliani opera c. n. ib. 1634. fol. ib. 1641. fol. Durch seine gelehrte und freymüthige Anmerkungen verwickelte er sich in einen gelehrten Streit. — Cypriani Opera c. n. ib. 1649. fol. — M. Felicis Octavius & Coec. Cy-

d) Baillet, T. II, p. 364. — Osmont, Dict. typogr. T. II. p. 146 sq.

PRIANUS de idolorum vanitate c. n. ib. 1643. 4. Lugd. B. 1652. 4. – PETRI PUTEANI (Dupuy) vita. Par. 1652. und 1653. 4. ꝛc. e)

Johann Stephan Rittangel, geb. den 2. Jan. 1606. zu Forchheim im Bambergischen. Ob er ein geborner Jude, oder aus einem katholischen Christen ein Jude, und endlich ein Lutheraner worden sey, ist nicht gewiß. Wegen Erlernung der morgenländischen Sprachen durchreis'te er beynahe ganz Europa, Asien und Afrika; wurde zuletzt Prof. LL. Or. zu Königsberg, und starb 1652. Er suchte mit allem Eifer die christliche Religion zu befördern. — — Schriften: Tr. de veritate religionis christianæ. — Libra veritatis de verbo apud paraphrastas chaldæos; eine Vertheidigung gegen einen Socinianer, der unter dem Namen Irenopolita seine Meinung bestritt, daß man in der chaldäischen Paraphrase Beweise gegen die Juden sowohl, als andere Gegner der Dreyeinigkeit antreffe. Dieser Libra verit. setzte Heinrich Vorst entgegen: Bilibra veritatis & rationis de verbo Dei &c. Freystadii. 1700. 8. (15 kr.) rar. — Das Buch Jezirah lat. übersetzt, mit Anmerkungen. — Briefe ꝛc. f)

Heinrich Schäv, geb. 1624. zu Kiel; studirte zu Königsberg und auf andern Universitäten die Medicin; wurde 1650. Prof. L. gr. & poës. zu Stettin; 1660. Rector zu Thorn, und starb den 7. Nov. 1661. æt. 38. — — Schriften: Mythologia Deorum & heroum. Stetin. 1660. 83. 1720. 12. (36 kr.) — Metamorphoses sacræ. — Dissertat. philol. decas. — Differt. physicæ in COMENII Januam linguarum. — Orationes; Dramata; Carmina &c. g)

Wolfgang Schoensleder, ein Jesuit, geb. 1570. zu München, starb den 17. Dec. 1651. zu Hall in Schwaben. — — Schriften: Apparatus eloquentiæ. Monachii. 1630. 8. Francof. 1724. 8. (1 fl.) Ein gangbares Buch für Anfänger zu Verfertigung der Chrien. — Onomasticum græco-lat. — Promtuarium germanico-lat. — Architectonica musicæ universalis &c. alles auſſer Cours. h)

---

e) BATES Vitæ sel. Lond. 1681. 4. — PERRAULT Hommes illustres. T. II. — DU PIN Bibl. des auteurs eccles. — Niceron. 15 Th. p. 334-344.

f) BAYLE h. v. — WOLFII Bibl. hebr. — VOGTII Catal. libror. rar.

g) MORHOF. T. I. p. 819. 899. 1019.

h) MORHOF. T. I. p. 568. 570. 829. 953. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 297 sq.

Cornelius Schrevel oder Serevel, geb. 1615; starb als Rector der Schule zu Leiden circa 1664. — — Schriften, alle schön gedruckt, aber ohne Geschmack und Beurtheilung: Lexicon manuale græco-lat. Dresdæ, 1762. 8m. (2 fl. 30 kr.) am besten mit Hills Vermehrung. Cantabr. 1685. 4. Patavii, 1730. fol. (4 fl.) — Hesiodus c. n. Amst. 1632. 8. — Homeri Opera ib. 1656. 4. — Hesychius. Lugd. B. 1668. 4. — Virgilius c. n. ib. 1646. 8m. — Lucanus. Amst. 1689. 8. — Horatius c. n. Lugd. B. 1670. 8m. — Martialis. ib. eod. 8. &c. i)

Andreas Sennert, geb. 1606. zu Wittenberg, wo sein Vater, Daniel, Prof. med. und kurfürstlicher Leibarzt war. Er studirte hier, zu Leipzig, Jena und Straßburg; wurde 1638. Prof. LL. Or. zu Wittenberg, und starb 1689. — — Schriften: Arabismus s. præcepta arab. linguæ. Witteb. 1658. 4. — Centuria proverbior. arab. ib. eod. 8. — Compendium Lexici arab. ib. 1666. 4. — Athenæ & inscriptiones Wittebergenses. ib. ed. II. auct. 1678. 4. — Biblioth. Acad. Witteb. ib. 1678. 4. — Christianus s. fasciculus dissertat. de religione christ. ib. 1688. 4. (1 fl.) — Viele gelehrte philologische Dissertationen. k)

Heinrich Smetius a Læda, geb. 1537. zu Aloft in Flandern, aus einem adelichen Geschlecht; studirte zu Löwen, Rostok und Heidelberg die Medicin; practicirte nach seiner Rückkunft aus Italien zu Antwerpen und zu Lemgo; wurde Leibarzt bey Kurfürst Friderich III. in der Pfalz, so wie nach dessen Tod, da er sich eine Zeit lang in Frankreich aufgehalten hatte, bey dem Pfalzgrafen zu Neustadt, und zugleich Prof. med. am dortigen Gymnasio; endlich 1585. Prof. med. zu Heidelberg, wo er den 15. März 1614. æt. 77. starb. — — Schriften: Prosodia s. cynosura metrica. Francof. 1719. 8. (45 kr.) oft gedruckt, auch unter der Aufschrift: Regia Parnassi s. Palatium Musarum &c. Lugd. 1756. 8m. ist eigentlich der vermehrte und etwas veränderte Gradus ad Parnassum, mit beygesetzten französischen Wörtern. Smetius hat in seiner Prosodie die Quantität der Silben mit Versen aus den Dichtern bewiesen. —

i) Baillet. T. II. p. 345. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 256 sq. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 218. — Morhof T. I. p. 812.

k) Koenig l. c. — Magiri Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 206 sq. 506. — Bayle h. v.

Juvenilia sacra Lib. III. — Odæ & elegiæ. — Juvenilia miscellanea medica Lib. XII. — Batrachomyomachia carmine lat. reddita.

Johann Smetius, der jüngere, eigentlich Smith a Kettenis, geb. 1630. zu Nimwegen, wo sein Vater gleiches Namens 1651. als Pastor und Professor starb. Der Sohn starb 1710. Beide arbeiteten an folgenden Schriften: Antiquitates Noviomagenses. Noviomagi. 1678. 4. — Thesaurus antiquarius Smetianus s. Notitiæ suppellectilis rom. Jo. Smith a Kettenis. Amst. s. a. 8. l)

Franz Taylor, ein englischer Prediger, in der hebr. chald. und rabbinischen Sprache sehr erfahren, übersetzte ins Lateinische: Targum Hierosl. in Pentateuchum. — Pirke Abhoth hebr. & lat. c. n. — Threni Jerem. c. paraphrasi chald. &c.

Jacob Toll von Utrecht, Doct. med. sehr unbeständig, war anfangs Rector zu Gouda, aber wegen seinen freyen Reden abgesetzt; ferner Rector zu Leiden, Prof. hist. eloqu. & gr. L. zu Duisburg; trat in Italien zur katholischen Kirche; weil er aber die gehofte Beförderung nicht erhielt, so kehrte er nach Utrecht zurück, und starb 1696. in gröster Armuth. — — Schriften: Ausonius c. n. v. Amst. 1671. 8. — Notæ in Lucianum. Amst. 1687. II. 8. — In Longinum de Sublimi. Trai. 1694. 4. — In Aristæneti epistolas gr. Zwollæ. 1749. 8. — Epistolæ itinerariæ. Amst. 1700. 4. — Insignia itinerarii italici. Trai. 1696. 4m. (1 fl. 24 kr.) — Fortuita critica. ib. 1687. 8. — Gustus animadversionum crit. in Longinum. ib. 1694. 4. — Notæ in Bened. Bachinum de sistris; in Grævii Thes. A. R. T. VI. — Notæ in Lactantium &c. Alles gründlich und gelehrt. m)

Alexander Toll, Prof. philos. zu Leiden, des vorigen Bruder, edirte des Appianus Alexandrinus Romanar. hist. Lib. V. gr. & lat. c. n. v. Amst. 1670. II. 8. Der andere Bruder

Cornelius Toll, Prof. eloqu. & gr. L. auch Secretär der Universität zu Harderwyk, edirte den Palæphatus de incredibilibus

l) Paquot Memoires T. XIII. p. 226 sq. — Morhof T. I. p. 939. — Saxii Onom. P. VI. p. 438.

m) Baillet. T. II. p. 251. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 359 sq. 442. — Morhof. T. I. p. 100. 863. 913. — Gasp. Burmanni Traiectum eruditum. p. 368-374. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 710. — Chaufepié h. v.

Cornelius Sch
Rector der Schule
schön gedruckt, aber
manuale græco - lat.
Hills Vermehrung.
HESIODUS c. n. Amst.
HESYCHIUS. Lugd. B.
— LUCANUS. Amst. 168
— MARTIALIS. ib. eod.

Andreas Senner
ter, Daniel, Prof. med.
dirte hier, zu Leipzig,
LL. Or. zu Wittenberg, un
mus s. præcepta arab. lingu
bior. arab. ib. eod. 8. —
Athenæ & inscriptiones Wit
Biblioth. Acad. Witteb. ib.
sertat. de religione christ.
philologische Dissertationen,

Heinrich Smetius
dern, aus einem adelichen
und Heidelberg die Medicin;
Italien zu Antwerpen und zu
Friderich III. in der Pfalz,
eine Zeit lang in Frankreich
sen zu Neustadt, und zugleich
endlich 1585. Prof. med. zu Heidel
æt. 77. starb. — — Schriften:
1719. 8. (45 kr.) oft gedruckt,
Parnassi s. Palatium Musarum &c.
vermehrte und etwas veränderte
ten französischen Wörtern. Sme
Quantität der Silben mit Versen

) BAILLET. T. II. p. 3[illegible]5. — Hist.
FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 2[illegible]8. —
k) KOENIG l. c. — MAGIRI Eponym.
p. 206 sq. 506. — BAYLE h. v.

...unterhandlungen zu Münster zeigte er so viele Geschicklichkeit, ... ihn der kaiserliche Bevollmächtigte, Graf von Trautmanns... dem Kaiser zum Reichshofrath empfahl. — — Schriften: ... polit. in Corn. Tacitum. Argent. 1650. 8. (1 Thlr.) sehr gut. ...olæ de pace Osnabrugo - Monasteriensi, und de comitiis ...ibus. 1631. — Andere Briefe, die hie und da zerstreut

...n Christian von Boineburg, geb. den 12. Apr. ...isenach; trat 1656. zur katholischen Religion; wurde kai... und mainzischer Geheimerrath, auch Oberhof-Marschall; ... aller seiner Würden entsetzt und auf 5 Monate gefang... ...et; nach bewiesener Unschuld wieder freygelassen. Er leb... ...n Ruhe, theils auf seinen Gütern, theils zu Frankfurt, ...673. — — Man hat von ihm Epistolas ad Jo. Conr. Norimb. 1703. 12. (15 kr.) sehr lesenswürdig.

...iegler, geb. den 5. Sept. 1621. zu Leipzig, wo sein ...onsulent und Assessor des Schöppenstuhls war. Er ...s die Theologie; weil ihm aber seine Hofnung zu ...elle vereitelt wurde, so legte er sich erst in seinem ... so gutem Erfolg auf die Rechte, daß er 1655. Doct. ... auch endlich Appellations- und Consistorialrath zu ...de. Er war nicht nur ein gründlicher Rechtsgelehr... ...ch für die damalige Zeiten ein guter Dichter, der ...erst in Ordnung brachte. Erst nach seinem 40ten ...er sich dreimal, und starb, da er noch kurz vor ...rechte Bein gebrochen hatte, den 16. Apr. 1690. ...n. — — Schriften: Regicidium Anglorum. 12. — ...ti Institutiones iuris canonici. Witteb. 1669. 4. Dissertatio de ortu & progressu iuris canonici. — ...orumque iuribus, privilegiis & vivendi ratione. (1 Thlr.) — De iuribus maiestaticis. Witteb. ...Thlr. 16 gr.) — De diaconis & diaconissis ve... ...1678. 4. (12 gr.) — Superintendens ad normam ...n Elector. Saxon. ib. 1712. 4. (8 gr.) — De do...

... Mauri Eponymol. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. ...unnor. T. I. p. 225. — Sein Elogium &c. von Joh. ... Argent. 1669. 4. — Pütter l. c. 1 Th. p. 202. ...nd.)

c. n. Francof. 1687. 8. gab auch ein Supplement zu des Valerians Tr. de infelicitate literatorum, in Menckenii Analect. de calamit. litterator. p. 413-482.

Jacob Trigland, geb. den 8. Mai 1652. zu Harlem, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war. Er studirte zu Harderwyk und Leiden, nebst der Theologie, die orientalische Sprache; reis'te nach Engelland; wurde zu Utrecht, Breda und Leiden Prediger; endlich 1681. Prof. theol. zu Leiden; auch 1702. Prof. antiquitatum iud. und starb den 22. Sept. 1705. — — Schriften: Examen & refutatio totius apologiæ Remonstrantium &c. Amst. 1664. 4m. (2 fl.) — Trina Dei gratia &c. ib. 1636. 8. (45 kr.) — Comment. in Jesaiæ caput. II. ib. 1669. 8. (1 fl.) — Dispp. II. de origine sacrificiorum. Lugd. B. 1692. — De secta Karæorum. Delphis. 1703. 4. — Andere gelehrte Dissertationen. n)

Martin Trost, geb. 1588. zu Höxter in Westphalen, wo sein Vater Prediger war. Er wurde Prof. hebr. L. zu Cöthen, zu Helmstädt, zu Sora, zu Rostok; endlich zu Wittenberg, wo er den 8. Apr. 1636. æt. 48. starb. — — Schriften: Nov. Testamentum syr. Coethen. 1621. 4. nach Widmanstadts Text. — Concordantiæ chald. — Lexicon syr. Novi Test. Cothenis. 1623. 4. — Grammatica hebr. — Einige Dissertationen. o)

Claudius Faber, Herr von Vaugelas und Freyherr von Peroges, ein Sohn des Anton Favre, Präsidenten von Savoyen, geb. 1684. zu Bourg en Bresse. Er war anfangs Hofjunker, hernach Kammerherr bey Herzog Gasto von Orleans, den er auch auf allen seinen Reisen begleitete; Mitglied der Akademie françoise, und erhielt 1619. ein Jahrgeld von 2000 Livres; endlich Hofmeister bey den Kindern des Prinzen von Savoyen, und starb 1649. æt. 65. sehr arm. — — Hauptschriften: Remarques sur la langue françoise. Par. 1655. 8. und mit des Thom. Corneille Anmerkungen, Amst. 1690. 8. — Eine französische, meisterhafte Uebersetzung des Curtius, an welcher er 30 Jahre gearbeitet hatte, Par. 1647. 4. Haye. 1727. 12. Berl. 1746. 8. p)

---

n) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 80. — Saxii Onomast. P. V. p. 342 sq.
o) Koenig Bibl. V. & N. h. v.
p) Baillet. T. II. p. 354 sq. 435. — Fabricii Bibl. lat. T. I. p. 450 sq. T. II. p. 719 sq.

Franz Vigerius, eigentlich Vigier, geb. 1591. zu Rouen; trat in den Orden der Jesuiten; war Prof. eloqu. zu Paris, und starb daselbst den 15 Dec. 1647. — — Schriften: De praecipuis graecae dictionis idiotismis. Par. 1627. 12. 1644. 12. ohne seinen Namen; hernach mit dem Namen, Lugd. B. 1680. 12. Cum supplem. & animadversionibus Henr. Hoogeven. ib. 1747. 8. 1752. auch 1766. 8m. Cum supplem. Joh. Car. Zeune. Lips. 1777. 8. Für das gründliche Studium der griechischen Sprache wichtig. — Eusebii Praeparatio evangelica. gr. & lat. Par. 1628. fol. q)

Joseph de Voisin von Bourdeaux, aus einer adelichen Familie. Er war anfangs Parlamentsrath dieser Stadt; trat aber den Studien zu lieb in den geistlichen Stand; wurde Prediger und Allmosenier bey dem Prinzen von Conti, und starb 1685. Einer der gelehrtesten Männer in der hebräischen Litteratur. — — Schriften: Raym. Martini Pugio fidei c. n. Par. 1651. fol. ist die erste Ausgabe; die Anmerkungen sind gelehrt. — Theologia Judaeorum, ib. 4. — Tr. de lege divina; de iubilaeo Judaeorum. &c. r)

Edmund Castell, geb. 1603. Er war Doct. theol. k. Hofprediger, Canonicus zu Canterbury, und erster Professor der arabischen Sprache zu Cambridge; starb 1685. — — Sein Hauptwerk ist: Lexicon heptaglotton, samaritano-hebr. chald. syr. aethiop. arab. persicum. Lond. 1669. II. fol. sehr selten, weil 300 Exemplare verbrannten. Er arbeitete daran 17 Jahre lang täglich 18 Stunden, und setzte dabey seine Gesundheit und sein Vermögen zu. — Auch hatte er den grösten Antheil an der Ausgabe der Londner Polyglotte.

---

q) Koenig l. c. — Baillet. T. II. p. 420. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 83. — Morhof. T. I. p. 781.

r) Colomesii Gallia orientalis.

Rechtsgelehrte
des siebenzehnten Jahrhunderts.

Conrad Rittershus, geb. den 25 Sept. 1560. zu Braunschweig, wo sein Vater, **Balthasar**, ein Rechtsgelehrter und Canonicus war. Er studirte zu Helmstädt und Altdorf, nebst der Rechtsgelahrtheit, die schönen Wissenschaften, in welchen er eine vorzügliche Stärke erlangte, so daß er einen Platz unter den besten Kunstrichtern verdiente. Zu Altdorf wurde er, nachdem er eine gelehrte Reise durch Deutschland, Böhmen und die Schweiz gemacht hatte, 1592. Prof Institut. & Pandect. und starb den 25 Mai 1613. æt 53. — — Schriften: Jus Justinianeum s. Novellarum Justinian. expositio. Argent. 1615. und 1629. 4. Francof. 1669. 4. (1 Thlr.) — Disputationes ad Institutiones Justiniani. Norib. 1580. 4. Lips. 1671. 4. — Comment. in IV. libros Institutionum &c. Argent. 1649. 4. (1 Thlr.) — Sacrarum lectionum Lib. VIII. &c. Norimb. 1643. 8. (18 gr.) — Differentia iuris civ. & canon. Lib. VII. Argent. 1668. 4. (12 gr.) — Progymnasmata iuris. Norimb. 1598. 8. — Partitiones iuris feudalis Lib. II. Argent. 1659. 8. — Phædri fabulæ c. n. Lugd. B. 1610. 8. — Oppianus de venatione Lib. IV. de piscatu Lib. V. gr. & lat. c. comment. ib. 1597. 8. — Boethii de consolatione philosophiæ Lib. V. ib. 1601. 12. — Comment. in epistolas Plinii. Ambergæ. 1608. 8. — Notæ in Petronium. Francof. 1610. 8. 1629. 4. — Comment. in Salvianum Massiliensem. Altorf. 1611. II. 8. Norimb. 1633. 8. — Mehrere juristische Dissertationen. s) Dessen Sohn

Nicolaus Rittershus, geb. den 15 Febr. 1597. zu Altdorf. Er studirte eben so, wie sein Vater, hier und zu Helmstädt, und legte sich, wie er, nebst seinem Hauptfach, au[illegible] lat. und griechische Litteratur; machte eine gelehrte Reise nach Frankreich, Engelland, Italien, Polen, Dänemark und Holland; wurde Prof. juris feud. hernach Institut.; endlich 1649. Pandect. zu Altdorf, und starb 1670. — — Hauptschrift: Genealogiæ imperatorum, regum, ducum, comi-

s) Vita &c. Norimb. 1623. 8. — Adami Vitæ ICtor. German. — Witten Mem. ICtorum. — Freheri Theatr. viror. doctor. — Niceron. 20 Th. p. 118-130.

tum aliorumque procerum orbis christiani ab A. 1400-1664. opt. ed. cum spicilegio. Tubingæ. 1684. fol. (1 fl. 30 kr.) — Brevis exegesis historica genealogiarum imperatorum, ducum & comitum ib. 1674. fol. (40 kr.) — Spicilegium s. tabulæ chronologicæ, quibus stemmata aliquot illustrium in Germania familiarum exhibentur. ib. 1683. fol. (1 fl.) — Epistolæ, quas ex avtogr. ed. G. TH. STROBEL. Norimb. 1769. 8m. (24 kr.)

Albericus Gentilis, geb. 1551. zu Castello di Genesio in der Mark Ancona, wo sein Vater, Matthäus Gentilis, ein Arzt aus einem edeln Geschlechte war. In seinem 21ten Jahr erhielt er die juristische Doctorwürde zu Perusa, und wurde bald darauf Richter zu Ascoli. Weil er aber mit seinem Vater die reformirte Religion angenommen hatte, so mußte er nach Kärnthen fliehen. Er begab sich nach Engelland, wurde 1687. Prof iuris zu Oxford, und starb daselbst den 19. Jun. 1611. æt. 60. Seine Gelehrsamkeit war sehr ausgebreitet; denn er wußte alles zu nutzen, was er auch hie und da in Unterredungen gehört hatte. — — Schriften: De iuris interpretibus dialogi VI. Lond. 1582. 4. Lips. 1721. 4. — De legationibus Lib. III. Lond. 1583. 4. Hanov. 1607. 4. — De iure belli Lib. III. Lugd. B. 1589. 4. Hanov. 1612. 8. Selbst Grotius benutzte diese gründliche Arbeit. — De armis rom. Lib. II. Hanov. 1612. 8. Handelt von der Rechtmäsigkeit der römischen Kriege. — De nuptiis Lib. VII. Hanov. 1601. 8. auct. ib. 1614. 8. (10 gr.) nach dem bürgerlichen und geistlichen Recht. — De verborum significatione. ib. 1614. 4. (16 gr.) — Lectionum & epistolarum, quæ ad ius pertinent Lib. IV. Lond. 1584. 8. — Lectiones Virgilianæ variæ. Hanov. 1603. 8. — Sonst viele gelehrte Abhandlungen. t) Dessen Bruder

Scipio Gentilis, geb. 1563. zu Castello di san Genesio. Sein Vater, der sich nach geänderter Religion als Arzt in Kärnthen aufhielt, schickte ihn nach Tübingen, wo er unter anderm die griechische Sprache unter Crusius lernte. Er studirte ferner zu Wittenberg und Leiden die Rechtsgelahrtheit und die schönen Wissenschaften; nahm 1589. zu Basel die Doctorwürde an; wurde 1590. Prof. iuris zu Altdorf, auch Raths-Consulent von Nürnberg,

t) WOOD Athenæ Oxon. T. I. p. 367 sqq. — KOENIG l. c. fehlerhaft. — BAYLE h. v. — Niceron. 11 Th. p. 108-118.

und starb den 7. Aug. 1616. æt. 53. am Durchlauf. Erst 1612. hatte er noch geheyrathet, und zeugte einen Sohn und eine Tochter. — — Seine Schriften sind classisch: Parergorum ad Pandectas Lib. II. Altd. 1664. 8. — Disputationes VII. de iure publico populi rom. ib. 1662. 8. — De iurisdictione Lib. III. Francof. 1613 8. (12 gr.) — De coniurationibus Lib. II. Hanov. 1602. 8. — De donationibus inter virum & uxorem. Lib. IV. Francof. 1604. 4. — De erroribus testamentorum &c. Argent. 1669. 8. — Annotazioni sopra la Gerusalemme liberata di Torqu. Tasso. Leyda. 1586. 8. &c. — Opera omnia. Neap. 1763-69. VIII. 4. (20 fl.) vollständig und schön. u)

Benedict Carpzov, der jüngere, geb. den 27. Mai 1595 zu Wittenberg, wo sein Vater gleiches Namens als Prof. juris 1624. æt. 59. starb. Er wurde, nach vollendeter Reise durch Deutschland, Italien, Frankreich, Engelland und Holland, zu Leipzig Assessor im Schöppenstuhl und Oberhofgericht, kurfürstlicher Rath; Assessor im Appellationsgericht und Hofrath zu Dresden; ferner Prof. iuris zu Leipzig, endlich Geheimerrath zu Dresden; begab sich aber wegen hohem Alter wieder nach Leipzig, und starb daselbst den 30. Aug. 1666. — — Schriften: De lege regia s. de capitulatione cæsarea Germanorum. Lips. 1694 4. (2 fl.) nicht gründlich; enthält viel unnöthiges. — Practica nova Imperialis Saxonica rerum criminalium. Wittenb. 1638. und ed. VII. Lips. 1739. fol. (3 Thlr.) Zu seiner Zeit, bey seinen Fehlern, brauchbar. Pet. Bort hat sie in ein Compendium gebracht. Hagæ C. 1681. und Lips. 1686. 8. — Definitiones consistoriales s. Jurisprudentia ecclesiastica. Hanoveræ 1645. fol. Dresdæ. 1723. fol. (3 Thlr.) sonst mehr gedruckt. Der Verfasser brachte zwar das protestantische Kirchenrecht hier zuerst in Ordnung, aber zu papistisch, nach der alten Tribonianischen Methode, ohne die gehörige Einsicht. Dazu gab, ohne das Werk zu verbessern, Andr. Beyer Additiones &c. 1718. fol. und Joh. Chr. Stark schrieb Synopsin Jurisprud. eccles. s. consistor. Bened. Carpzovii. 1722. 8. — Jurisprudentia forensis Romano-Saxonica &c. Francof. 1638. fol. Lips. 1721. fol. (4 Thlr.) Er hat darinn über

---

u) Freheri Theatr. P. II. p. 1010 sq. — Magiri Eponym. h. v. — Car. Seb. Zeidler Vitæ professor. juris acad. Altorf. p. 106 - 140. — Juglers Beytr. zur jurist. Biogr. 6 B. p. 146-168. — Niceron. 11 Th. p. 118 - 126. — Bayle h. v.

4000 Rechtssprüche gesammelt. Dazu gab GOSWIN AB ESBACH Notas & Additiones &c. Francof. 1703. fol. und JOH. HEINR. SCHROETER Synopsin &c. Lipſ. 1668. und 1713. 8. (40 kr.) — Processus iuris in foro Saxonico &c. Lipſ. 1652. 1708. fol. (2 Thlr.) wird sehr geschätzt. Von Paul Baumann hat man Synopsin &c. Jenæ. 1694. 8. — Opus decisionum illustr. Lipſ. 1733. fol. (2 Thlr.) — Responsa iuris electoralis. ib. 1709. fol. (3 Thlr.) — Disputationes hist. polit. iuridicæ. Lipſ. 1710. fol. x)

Hermann Vultejus, geb. den 16. Dec. 1555. zu Wetter in Hessen. Er studirte zu Marburg und Heidelberg anfangs die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit; wurde nach seiner Rückkunft aus Italien 1580. Prof. gr. L. zu Marburg; 1582. Prof. iuris ord. Syndicus der Akademie und Beysitzer bey dem höchsten Gericht; 1605. Prokanzler, und 1611. Assessor Consistorii; 1630. Comes Palatinus, kaiserlicher Rath mit der adelichen Würde; starb den 31. Jul. 1634. æt. 79, nachdem er in seiner 53 jährigen Ehe 13 Kinder gezeugt hatte. Er wurde zu verschiedenen Gesandschaften gebraucht, und verbat sich viele auswärtige Vocationen. — — Schriften: De feudis eorumque iure Lib. II. Francof. 1595. fol. ib. 1629. 8. (12 gr.) vorzüglich. Bey der letztern Ausgabe ist seine Exegesis iuris feudalis. — Jurisprudentiæ rom. Lib. II Marb. 1590. 8. Hanov. 1652. 8. gründlich. (1 Thlr.) ed. J. G ESTOR. ib. 1748. 8. (3 fl.) — Tr. de iudiciis. Cassel. 1654. 4. (18 gr.) — Comment. ad Institut. Justin. Marb. 1613. 4. (1 Thlr.) — Consilia iurid. Francof. 1652. V. fol. (10 Thlr.) rc. y)

David Mev, geb. 1609. zu Greifswalde, wo sein Vater, Friderich, Prof. iuris war; wurde auch daselbst Prof. iuris; hernach Syndicus zu Stralsund; endlich Vice-Präsident zu Wismar, wo er den 17. Sept. 1670. starb. — — Schriften: Comment. ad ius Lubecense. Francof. 1700. fol. (3 Thlr.) treflich. — Decisiones tribunalis Vismariensis, ſ. Codex Mevianus. P. IX. Francof. 1681.

---

x) FREHERI Theatr. — Heimmanns Hist. litt. T. VI. p. 284 sqq. — Bibl. iuris Struvio-Buder. p. 400. — Stolle Anleit. zur jurist. Gel — Juglers Beytr. 1 B. 2 St. p. 280 sqq. — Pütters Litt. des deutſ. Staatsr. 1 Th. p. 220 sq.

y) Vita eius per JOH. PHIL. KUCHENBECKER. Marb. 1730. 8. — FREHERI Theatr. — Heimmanns l. c. T. VI. p. 323 sqq. — Stolle l. c.

fol. Mogunt. 1703. u. 1740. III. fol. c. supplem. (10 Thlr.) — Consilia posth. Francof. 1680. fol. (4 Thlr.) ꝛc. z)

Johann Otto Tabor, geb. den 3. Sept. 1604. zu Bautzen in der Ober-Lausitz. Er studirte zu Leipzig, Jena, Straßburg und Genf; machte eine Reise durch Schlesien, Böhmen, Mähren und Oesterreich; wurde, nachdem er in den damaligen Kriegsunruhen vieles ausgestanden hatte, Syndicus in seiner Vaterstadt, hernach Prof. iuris zu Straßburg; 1656. Kanzler zu Güstrow; endlich 1659. Kanzler der Universität zu Giessen und Hessen-Darmstädtischer Hofrath, und starb den 12 Dec. 1674. zu Frankfurt. Er haßte den Conring so sehr, daß er dessen Namen nicht hören konnte. — — Schriften: Decisiones & consultationes. Francof. 1706. fol. (4 Thlr.) — Additiones & analecta ad Aug. Barbosae Thesaurum Argent. 1670. fol. Lips. 1691. fol. — Viele gründliche juristische Abhandlungen. — Opera. Lips. 1718. II. fol. (5 Thlr.) a)

Christoph Philipp Richter geb. den 26 Aug. 1602. zu Eisfeld in Franken, wo sein Vater, Balthasar, Superintendent war. Er studirte zu Jena und Altdorf; wurde zu Jena 1632. Hofgerichts-Advocat; 1637. Prof. iuris; 1644. Comes Palatinus und Rath; starb den 31 Dec. 1673. — — Schriften: De successione ab intestato. Jenae. 1673. 4. (14 gr.) — De testamentis. ib. 1652. 4. (16 gr.) — De privilegiis creditorum. ib. 1668. 4. (18 gr.) — De significatione verborum in iure usitator. ib. 1666. 4. (1 Thlr.) — Expositio avthenticarum codicis Justinian. Norimb. 1661. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Velitationes acad. de materiis iuris publ. & civ. Jenae. 1667. fol. (3 fl.) — Consilia & responsa. Jenae. 1668. II. fol. (8 Thlr.) — Decisiones iuris. P. III. Gothae. 1689. fol. (3 Thlr.) — Viele gelehrte Dissertationen. b)

Christoph Forstner geb. 1598. im Oesterreichischen. Er wurde anfangs Gräflich Hohenlohischer Rath, hernach Vicekanzler, endlich Kanzler der Grafschaft Mömpelgard, und starb 1667. Man brauchte ihn zu vielen wichtigen Geschäften. Bey den Frie-

---

z) Freheri Theatr. — Stolle l. c. — Pütters Litt. des deutsch. Staatsr. 1 Th. p. 241 sqq.

a) Bayle h. v.

b) Freheri Theatr. — Zeumeri Vitae Professor. Jenens. — Witten Diarium biogr.

densunterhandlungen zu Münster zeigte er so viele Geschicklichkeit, daß ihn der kaiserliche Bevollmächtigte, Graf von Trautmannsdorf, dem Kaiser zum Reichshofrath empfahl. — — Schriften: Notæ polit. in Corn. Tacitum. Argent. 1650. 8. (1 Thlr.) sehr gut. — Epistolæ de pace Osnabrugo-Monasteriensi, und de comitiis electoralibus. 1631. — Andere Briefe, die hie und da zerstreut stehen c).

Johann Christian von Boineburg, geb. den 12. Apr. 1622. zu Eisenach; trat 1656. zur katholischen Religion; wurde kaiserlicher und mainzischer Geheimerrath, auch Oberhof-Marschall; aber 1665. aller seiner Würden entsetzt und auf 5 Monate gefänglich verhaftet; nach bewiesener Unschuld wieder freygelassen. Er lebte hernach in Ruhe, theils auf seinen Gütern, theils zu Frankfurt, und starb 1673. — — Man hat von ihm Epistolas ad Jo. Conr. Dietericum, Norimb. 1703. 12. (15 kr.) sehr lesenswürdig.

Caspar Ziegler, geb. den 5. Sept. 1621. zu Leipzig, wo sein Vater Rathsconsulent und Assessor des Schöppenstuhls war. Er studirte anfangs die Theologie; weil ihm aber seine Hofnung zu einer Predigerstelle vereitelt wurde, so legte er sich erst in seinem 32ten Jahr mit so gutem Erfolg auf die Rechte, daß er 1655. Doct. und Prof. iuris, auch endlich Appellations- und Consistorialrath zu Wittenberg wurde. Er war nicht nur ein gründlicher Rechtsgelehrter, sondern auch für die damalige Zeiten ein guter Dichter, der die Madrigale zuerst in Ordnung brachte. Erst nach seinem 40ten Jahr verehligte er sich dreimal, und starb, da er noch kurz vor seinem Tod das rechte Bein gebrochen hatte, den 16. Apr. 1690. an Steinschmerzen. — — Schriften: Regicidium Anglorum. 12. — Notæ in Lancellotti Institutiones iuris canonici. Witteb. 1669. 4. Dabey ist seine Dissertatio de ortu & progressu iuris canonici. — Tr. de episcopis eorumque iuribus, privilegiis & vivendi ratione. Norimb. 1686. 4. (1 Thlr.) — De iuribus maiestaticis. Witteb. 1681. 1710. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — De diaconis & diaconissis veteris ecclesiæ. ib. 1678. 4. (12 gr.) — Superintendens ad normam consistorii eccles. in Elector. Saxon. ib. 1712. 4. (8 gr.) — De do-

c) Koenig l. c. — Magiri Eponymol. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 85 sq. — Morhof. T. I. p. 225. — Sein Elogium &c. von Joh. Heinri. Böcler. Argent. 1669. 4. — Pütter l. c. 1 Th. p. 202.

te ecclesiæ eiusque iuribus & privilegiis. ib. 1722. 4. — De clerico renitente s. de muneris ecclesiastici fuga. ib. 1706. 12. (3 gr.) — Notæ in H. Grotii lib. de jure B. & P. ib. 1666. 8. (10 gr.) — Jus canonicum notis enucleatum. Jenæ. 1723. 4. — Prælectiones in Decretales, Dresdæ. 1699. 4. — Disputationes. Lips. 1712 4. (2 Thlr.) — Madrigalgedichte ꝛc. d)

Johann Limnäus, geb. den 5. Jan. 1592. zu Jena, wo sein Vater Prof. Math. war, der seinen Geschlechtsnamen Wirn mit dem griechischen Limnäus vertauschte. Er studirte hier und zu Altdorf; führte zwey junge Patricier von Nürnberg nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland; wurde Auditor bey einem Sächsischen Regiment; endlich Geheimerrath und Kämmerer zu Anspach, wo er den 13 Mai 1665. æt. 73. unverheyrathet starb. — — Schriften: Notitia regni Franciæ Lib. VII. Argent. 1655. und 1681. II. 4. (2 Thlr.) — Jus publicum Imperii rom. Germ. opt. ed. cura Joh. Schilteri. Argent. 1699. VI. 4. (10 Thlr.) Zwar wichtig, aber ohne Ordnung, Auswahl und Beurtheilung; er baut zu viel auf das römische Recht, und zeigt zu wenige historische Kenntniß. — Observationes in auream bullam Caroli IV. ib. 1686. und 1796. 4. (1 Thlr.) gelehrt. — Capitulationes Imperatorum rom. c. n. ib. 1688. 4. (1 Thlr.) — Notæ in Dan. Ottonis ius publicum &c. e)

Johann Schilter, geb. den 29. Aug. 1632. zu Pegau in Meissen, wo sein Vater ein wohlhabender Kaufmann war. Nach dessen Tod besorgte sein Oheim, Johann Schilter, Hof- und Consistorialrath in Leipzig, als Vormund seine Erziehung. Er studirte zu Leipzig und Jena; practicirte 2. Jahre als Advocat zu Naumburg; wurde daselbst Archivar und Director von Suhle; ferner Hof-Consistoral- und Kammerrath zu Weimar; endlich 1686. Syndicus und Prof. iuris honor. zu Straßburg, wo er den 14. Mai 1705. æt. 73. starb. — — Schriften: Exercitationes theoretico-practicæ ad Lib. I. Pandectarum &c. Jenæ, 1672 4. auch unter der Aufschrift: Praxis iuris rom. in foro germanico &c. ib. 1675. 84. 4. Francof 1732. III. fol. (4 Thlr. oder 9 fl.) wird hochgeschätzt.

---

d) Pippingii Memoriæ. — Bibl. iur. Struvio-Buder. — Hist. Bibl. Fabr. — Stolle l. c. — Pütter l. c. 1 Th. p. 258 sqq.

e) Witten Diar. biogr. — Heimmanns Hist. litt. T. VI. p. 408 sqq. — Bibl. iur. Struvio-Buder. — Stolle l. c. — Pütters Litt. des deutsch. Staatsr. 1 Th. p. 194-199. — Juglers Beytr. 2 Th. 1 St. p. 141-154.

— Praxis iuris civilis rom. circa tutelas in foro german. ad Pandect. Lib. XXVI. & XXVII. Jenæ. 1681. 84. 4. — Institutiones iuris canonici &c. Jenæ. 1681. 12. ed. III. Argent. 1721. 8. Weil das Buch sehr mangelhaft war, schrieb Boehmer: Schilterum supplетum & continuatum. ib. 1712. 8. — Institut. iuris ex principiis iuris nat. gentium & civilis &c. Lipf. 1685. 8. (1 fl.) — Instit. iuris publici romano-germanici. Argent. 1696. II. 8. (20 gr.) auct. sub tit. Jurisprudentiæ totius tam rom. quam german. elementa. ib. 1698. 8. zwar brauchbar, aber nicht vollständig genug. — Institut. iuris civ. Justinianei. ib. 1698. 8. — Introd. ad ius feudale german. & Longobard. ib. 1695. und 1721. 8. (8 gr. oder 8 kr.) Lipf. 1728. 8. und 1750. (30 kr.) gründlich. Gottl. Heineccius schrieb darüber Animadversiones. Berol. 1742. 8. und Frid. Carl Buri commentirte darüber: Ausführliche Erläuterung des in Deutschland üblichen Lehnrechts, oder Anmerkungen über Jo. Schilteri Institut. iuris feud. &c. Giessen. 1732-1738. 5. Stücke. 4. Auch Nic. Hieron. Gundling: Ausführliche Erläuterung rc. Leipz. 1736. 4. — De libertate ecclesiarum German. Lib. VII. Jenæ. 1683. 4. (2 Thlr.) — Codex iuris Alemannici feudalis, german. & lat. Argent. 1696. III. 4. ib. 1728. fol. (5 fl.) — Scriptores rerum germanicar. a Kulpisio editi, c. n. ib. 1702. (3 Thlr.) — Thesaurus antiquitatum Teutonicar. Ulmæ. 1727. 28. III. fol. (15 Thlr.) — Consilia Argentoratensia. Argent. 1701. fol. (2 Thlr.) — Dissertationes &c. f)

Johann Strauch, geb. den 12. Sept. 1612. zu Coldiz in Meissen. Er studirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena; wurde zu Leipzig Collegiat im grossen Fürsten-Collegio; 1648. Prof. L. lat. 1652. Prof. hist.; ferner 1655. Prof. iuris zu Jena, Geheimerrath, Kanzler und Präsident des Consistorii; endlich 1676. Prof. iuris prim. und Prokanzler zu Giessen, wo er den 2. Dec. 1680. starb. — — Schriften: Lexicon particularum iuris. Jenæ. 1671. 4. auct. a STRUVIO. 1719. 4. (12 gr.) — Institutiones iuris publ. ed. KULPISIUS. Francof. 1683. 8. Schade! daß der in allen Theilen der Rechtsgelahrtheit gründlich gelehrte Verfasser sie nicht mehr ausarbeiten

f) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 119 sq. — Juglers Beytr. zur jurist. Biogr. 6 B. p. 72-104. — Neue Bibl. 2 B. p. 859 sqq. — Comment. de vita, obitu & scriptis eius. Argent. 1711. fol. — Heinmanns Hist. litt. T. VI. p. 465 sq. — Stolle l. c. — Niceron. 9 Th. p. 388-398. — Pütter l. c. 1. Th. p. 289 sqq.

konnte. — Amoenitates iuris canonici. Jenæ. 1674. und 1718. 4. Sind Dissertationen, alle lesenswürdig. — Vitæ aliquot veterum JCtorum. Jenæ. 1723. 8. — Exercitationes exotericæ iuris publ. XIII. ib. 1666. auct. Francof. 1679. 8. treflich. — Dissertat. XXIX. ad ius Justinianeum privatum; und Dissertat. de diversis regulis iuris antiqui; Exercitationes VI. in L. decisiones; Programmata &c. alle gründlich und lesenswürdig. f)

Diodor von Tulden von Herzogenbusch, wo sein Vater, Nicolaus, ein gelehrter Jurist und Mitglied des Raths war. Der Sohn war Prof. iuris prim. zu Löwen, und zuletzt Rath zu Mecheln. Er starb den 19. Nov. 1645. — — Schriften: De sui cognitione Lib. V. Lovan. 1631. 4. Jenæ. 1706. 4. — Comment. in codicem: Lovan. 1651. fol. (2 Thlr.) wobey sein Leben. — Comment. ad Institutiones. ib. 1633. 4. — De principiis iurisprudentiæ Lib. IV. — Dissertat. socraticarum Lib. II. &c. — Opéra. Lovan. 1702. IV. fol. (12 Thlr.) g)

Reinerus oder Reinhard Bachov, der jüngere, geb. 1575. zu Leipzig, wo sein Vater gleiches Namens damals Rathsherr war. Er wurde 1613. Prof. iuris zu Heidelberg, wohin sich sein Vater 1594. wegen der calvinischen Religion mit Verlust seiner Güter von Leipzig begeben hatte. In den Böhmischen Unruhen begab sich der Sohn 1622. nach Heilbronn, kam aber bald wieder nach Heidelberg zurück, und erhielt, nachdem er vermuthlich aus Armuth die katholische Religion angenommen hatte, seine Profession wieder. Da die Schweden 1635. Heidelberg eroberten, so bekannte er sich feyerlich theils auf dem Krankenbett, theils nach seiner Genesung in der Kirche zur lutherischen Religion. Sein Todesjahr ist unbekannt. — — Schriften: Comment. in IV. libros Institutionum. Francof. 1728. 4. (1 Thlr.) — Notæ ad Pandectas. Spiræ. 1630. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Notæ ad Treutleri Dissertat. sel. ad ius Justinianeum. Colon. 1698. III. 4. (4 Thlr.) — Tr. de pignoribus & hypothecis. Francof. 1656. 4. (16 gr.) — Dissertationes &c.

---

f) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 46. — Heimmann l. c. p. 434 sqq. — Zeumeri Vitæ Prof. Jen. p. 166 sqq. — Vita per Hambergerum. Jenæ. 1714. 8. — Neue Bibl. 4 B. p. 700 sqq. — Stolle l. c. p. 27 sq.

g) Swert Athenæ Belg. — Andreæ Bibl. Belg.

Dionysius Gottfried (Gothofredus) der ältere, geb. d. 17. Oct. 1549. zu Paris, wo sein Vater, Leo, Rath am Chatelet war. Er studirte zu Löwen, Cöln und Heidelberg; wurde 1572. nach der Pariser Bluthochzeit Prof. iuris zu Genf; 1589. Parlamentsrath in Frankreich; 1591. Prof. Pand. & hist. zu Straßburg; 1600. Prof. iuris zu Heidelberg; gieng 1601. wieder nach Straßburg; 1604. wieder nach Heidelberg; 1620. wieder nach Straßburg, und starb daselbst den 7. Sept. 1622. — — Schriften: Corpus iuris civilis c. n. opt. ed. cur. SIM. VAN LEEUWEN. Amst. 1663. fol. Die gemeine Ausgabe, die in Gerichten angenommen ist. Dieser werden die Haloandrische und Florentinische entgegen gesetzt. — Praxis civilis ex antiquis & recentioribus auctoribus. Lugd. 1665. fol. (4 Thlr.) — Antiquae historiae Lib. VI. Argent. 1604. 8. (16 gr.) — Hist. rom. Lugd. 1591. 8. (16 gr.) — Consuetudines civitatum & provinciarum Galliae. — Notae in IV. Lib. Institutionum. — Notae in Ciceronem; in Alex. ab Alexandro dies geniales; in CUIACII Paratitla &c. — Disputationes &c. Dessen beyde Söhne Theodor und Jacob, des Theodors Sohn Dionysius der jüngere, machten sich vorzüglich berühmt.

Theodor Gottfried, geb. den 17. Jul. 1580. zu Genf; studirte hier und zu Straßburg; bekennte sich 1602. zu Paris zur katholischen Religion; wurde Parlamentsadvocat; 1632. k. Historiograph mit einem Jahrgeld von 3600 Livres; 1634. Rath von Nancy; 1643. Staatsrath, und starb den 5. Oct. 1649. als Gesandschafts-Secretär bey den Friedenshandlungen zu Münster. — — Schriften: Hist. de Charles VI. — Memoires concernant la préseance des Rois de France sur les Rois d'Espagne; dafür erhielt er vom König ein Jahrgeld von 600 - 1200 Livres. — Edirte des AUTON Hist. de Louis XII. des JALIGNY Hist. de Charles VIII. &c. Dessen Sohn

Dionysius Gottfried, geb. den 24. Aug. 1615. zu Paris; wurde 1640. k. Historiograph mit einem Jahrgeld von 3600 Livres, welche 1650. mit 2000 Pf. erhöht wurde. Er besorgte für den König viele wichtige Unterhandlungen, und starb den 9. Jun. 1681. zu Ryssel. — — Schriften: Memoires de Phil. de Comines. Bruxelles. 1706. II. 8. — Hist. de Charles VI. — Hist. de France &c.

Jacob Gottfried, geb. den 13. Sept. 1587. zu Genf; wurde daselbst 1619. Prof. iuris, 1629. Rathsherr; ferner Burger-

da nach Tübingen reis'te, den 18. Aug. 1678. æt. 60. zu Waltenbuch. — — Schriften: Collegium theoretico - practicum ad Pandectas. Tubingæ. II. 4. 1711. III. 4. ib. 1725. IV. 4. cum indice. (5 Thlr.) ib. 1763-65. III. 4. (9 fl.) Ed. VI. ib. emend. 1784. III. 4 (12 fl.) Das Orakel der Juristen: Ein gründlicher Commentar über sein Compendium Pandectarum, das wegen seiner Brauchbarkeit oft, am besten 1686. und 1694. 8. gedruckt, und zu Vorlesungen gebraucht, auch vorzüglich von Sam. Stryk in seinen Annotationibus &c. Lipf. 1701. und 1727. 4. treflich erläutert wurde. — Disputationes. Tub. 1728. und 1731. IV. 4m. (8 Thlr. oder 20 fl.) — Consilia iuridica. Tub. 1732-1736. VI. fol. l)

Johann Jacob Wissenbach, geb. den 8. Oct. 1607. zu Frohnshausen im Nassauischen. Er studirte zu Herborn, Franeker und Gröningen; reis'te, da er 1634. zum Professor nach Heidelberg berufen war, nach Frankreich und Engelland; wurde 1640. Prof. iur. extraord. 1643. ord. und 1647. Prof. Pandect. prim. zu Franeker, und starb den 16. Febr. 1665. Er gehört unter die beste juristische Kritiker. — — Schriften: Disputationes ad ius civ. Franek. 1648. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Disputat. ad Institut. ib. 1666. 4. (2 Thlr.) — Disputat. ad Pandectas. ib. 1661. 4. (2 Thlr. 16 gr.) — Prælectiones in Codicem. ib. 1701. II. 4. treflich. (4 Thlr.) — Emblemata Triboniana &c. Halæ. 1736. 8m. (40 kr.) — Compend. iuris feud. &c. m)

Ulrich Huber, geb. den 13. März 1636. zu Dokum in Friesland. Er studirte zu Franeker und Utrecht; wurde 1657. Prof. hist. & eloqu. hernach Prof. iuris zu Franeker, wo er den 8. Nov. 1694. starb. Er hielt oft von Morgens 6. bis Abends 8. Uhr Vorlesungen. — — Schriften: Digressiones iuris Justinianei. Leovard. 1677. 4. (1 Thlr.) — Evnomia rom. s. censura iuris Justin. Amst. 1724. 4. (2 Thlr. oder 2 fl. 45 kr.) — Institut. hist. civ. ib. 1709. 4. (1 Thlr. 20 gr.) — De iure civitatis. Lugd. B. 1667. 4. (1 Thlr.) — Prælectiones iuris civ. secundum Institut. & Digesta. Franek. 1701. III. 4. (4 Thlr.) Lipf. 1707. 35. 49. 4. — Prælect. sec. Institut. & Pand. Amst. 1728. 8. (1 Thlr.) — Positiones ad Institut. & Pand.

---

l) Witten Diar. Biogr. — Stolle l. c. — Bocks Gesch. der Univers. Tüb. p. 130 sq.

m) Heimmann l. c. — Stolle l. c.

Franek. 1682. 8. Thomasius ließ sie 1684. mit seinen Anmerkungen wieder auflegen. — Opera minora. Trai. 1746. II. 4. &c. Alles lesenswürdig. n)

Johann Brunnemann, geb. den 7. Apr. 1608. zu Cöln an der Spree. Er studirte anfangs die Theologie zu Wittenberg, hernach wegen schwacher Stimme, die Rechte; wurde 1636. Prof. Log. 1640. Prof. iuris zu Frankfurt an der Oder, und starb den 5. Dec. 1672. Ein frommer, gelehrter und gewissenhafter Mann. Er verwendete den 10ten Theil seiner Einkünfte ad pias causas. — — Schriften: Comment. in Pandectas. Francof. 1670. fol. Witteb. 1731. II. fol. (4 Thlr.) Lipſ. 1714. fol. nicht vollständig genug. — Comment. in Codicem. Lipſ. 1717. II. fol. (4 Thlr.) gründlich mit den gehörigen Quellen versehen. — De iure ecclesiastico, opus posth. Francof. 1709. 4. (1 Thlr. 12 gr.) mit Anmerkungen und Supplementen von seinem Schwiegersohn, Sam. Stryk. Joh. Gabr. Wolf brachte es in ein Compendium: Institutiones iurisprud. eccleſ. Halæ. 1713. 8. — Processus civilis & criminalis. Francof. 1716. (16 gr.) 1737. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Processus inquisitorius. Halæ. 1706. 4. (16 gr.) — Exercitat. XXXII. Justinian. in quibus tractatur ius controversum. Halæ. 1696. 4. (10 gr.) — Decision. centuriæ V. ib. 1674. 77. 88. 1704. 4. — Consilia & responsa. Francof. ad V. 1704. fol. (3 fl. 45 kr.) — Meditat. ad ductum evangeliorum dominicalium. Halæ. 1700. 8. (8 gr.) Deutsch, Bauzen. 1730. 8. (12 gr.) ꝛc. o)

Peter Müller, geb. den 16. Jul. 1640. zu Nordhausen. Er studirte zu Jena, Giessen, Erfurt und Helmstadt; wurde Syndicus zu Bleicheroda; Rath zu Stolberg; Prof. iuris zu Jena; endlich 1693. Kanzler bey den Grafen von Reuß, auch Präsident des Consistorii und Prof. iuris am Gymnasio zu Gera, und starb den 31. Mai 1696. — — Schriften: Jurisprud. elementaris ad ordinem Institut. Jenæ. 1683. 4. (20 gr.) — Jurisprud. feudalis. — Jurisprud.

---

n) Stolle l. c. p. 94 sq. — Thomasens Monatsgespräche. 1 Th. p. 733-742. 862 sqq.

o) Koenig l. c. — Freheri Theatr. P. II. p. 1200 sq. — Magiri Eponymol. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 158-160. — Morhof. T. II. p. 583. 586. — Heinmann l. c. T. IV. p. 104 sqq. — Stolle l. c. — Juglers Beytr. zur jurist. Biogr. 4 B. p. 330-347.

criminalis. p) — De regulis iuris. Lipſ. 1679. 4. (1 Thlr.) — Diſſertat. ſel. Jenæ. 1679. 4 (20 gr.) ib. 1681. 4. (12 gr.) — Viele andere leſenswürdige Diſſertationen und Abhandlungen.

Anton David Alteſerra, DE HAUTESERRE, aus einem adelichen Geſchlecht, geb. 1602. zu Cahors; wurde 1640. Prof. iuris zu Toulouſe, und ſtarb daſelbſt 1682. Er verband die ſchönen Wiſſenſchaften und die Geſchichte mit der Rechtsgelahrtheit, und wurde dadurch ſehr berühmt. — — Schriften: De origine & ſtatu feudorum pro moribus Galliæ. Par. 1619. 4. — De ducibus & comitibus provincialibus Galliæ Lib. III. Toloſæ. 1643. 4. Francof. 1731. 8. ed. Jo. GE. ESTOR. (30 kr.) — Rerum Aquitanicar. Lib. X. Toloſæ. 1648. 57. II. 4. rar; der 3te Theil oder die 5. übrigen Bücher blieben zurück. — De fictionibus tractatus VII. Par. 1659. 79. II. 4. Halæ. 1769. 8m. (1 fl. 24 kr.) — Expoſitio Inſtitut. Juſtin. Par. 1666. 4. — Comment. in Decretales &c. ib. eod. fol. — Aſceticum ſ. originum rei monaſticæ Lib. X. ib. 1674. 4. rar. — Recitationes quotidianæ in Cl. Tryphonii Lib. XXI. diſputationum & varias partes Digeſtorum & Codicis. Toloſæ. T. I. 1679. T. II. 1684. 4. ſehr rar; die 3 übrigen Bände liegen noch ungedruckt. — Comment. in libros Clementinarum. Par. 1680. 4. rar. — Diſſertat. iuris Canon. Lib. IV. Toloſ. 1651. 4. Lib. V. VI. 1654. 4. rar. — Notæ in X. libros hiſt. Francorum GREGORII Turon. ib. 1679. 4 — Notæ in ANASTASIUM de vitis Pontificum rom. Par. 1680. 4. und in der Ausgabe des Anaſtaſius, Romæ. 1718. fol. &c. q)

Chriſtoph Beſold, geb. 1577. zu Tübingen, wo er auch 1610. Prof. iuris wurde. Nach dem Nördlinger Treffen 1635. trat er zur katholiſchen Kirche, und kam als Prof. cod. & iuris publ. mit dem Character eines kaiſerlichen und kurbayeriſchen Raths nach Ingolſtadt, wo er den 15. Sept. 1638. ſtarb, ehe er den Ruf nach Wien oder Bononien annehmen konnte. Man weiß die Urſache ſeines Abfalls nicht. Er ſelbſt gab deswegen chriſtliche und erhebliche Motiven ꝛc. Ingolſt. 1637. 8. heraus, die aber von Tob. Wagner in der evangeliſchen Cenſur der vermeynten Mo-

p) ZEUMERI Vitæ Prof. Jenenſ. — Heimmann l. c. — Stolle l. c.
q) Jochers Gel. Lexic. von Adelung verbeſſert. — Stolle l. c. — Juglers Beytr. zur juriſt. Biogr. 5 Th. p. 51 ſq. — CLEMENT Bibl. hiſt. T. I. p. 221 ſqq.

riven rc. Tübingen. 1640. 8. widerlegt wurden. — — Schriften: Prodromus vindiciarum ecclesiasticarum Wirtenbergicarum, s. succincta demonstratio, quod monasteria in Wirtenbergia sint libera & Ducum iurisdictione immunia. 1636. 4. — Documenta rediviva monasteriorum præcipuorum in Ducatu Wirtenbergico sitorum &c. Tubingæ. 1636. 4. — Virginum sacrarum monumenta in Principum Wirtenberg. ergastulo litterario detenta &c. ib. eod. 4. Alle sehr rar, weil sie vom Reichshofrath verbotten wurden. — Documenta concernentia ecclesiam collegiatam Stuttgard. ib. eod. 4. rar. — Docum. eccles. colleg. in Bakenang. ib. eod. 4. rar. — Thesaurus practicus, cum addit. & contin. L. Dietheri. Ratisbonæ 1740. II. fol. (8 fl.) — Opera &c. Argent. 1641. II. 4. — Sein Leben von Joh. Jac. Speidel ist der Synopsi rerum ab O. C. gestarum, Ingolst. 1639. 12. beygefügt. r)

Hieronymus Brükner, geb. den 16. Febr. 1639. zu Erfurt, wo sein Vater, gleiches Namens, als Gothaischer Hofrath lebte. Er studirte zu Helmstädt und Leipzig; reis'te durch Deutschland, Holland und Engelland; hernach als Informator mit den Gothaischen Prinzen durch die Schweiz nach Genf; ferner nach Dänemark und Schweden; wurde 1671. Lehen-Secretär zu Gotha; endlich nachdem er 1685. aus den Meiningischen Diensten entlassen war, Hof- und Consistorialrath, und starb den 11. Febr. 1693. zu Gotha. — — Schriften: Decisiones iuris matrimonialis controversi. Gothæ. 1724. 4. (1 fl. 45 kr.) Enthalten seltene Casus. — Notæ ad W. Ign. Schüzii Manuale pacificum, in Lehmanns Tr. de pace religiosa, unter dem Namen Heyderi Borromæi Riccorvato &c. s)

Heinrich Canisius, ein Neven des Jesuiten Peter Canisius, von Nimwegen; studirte zu Löwen, und lehrte hernach das geistliche Recht zu Ingolstadt; starb 1609. — — Schriften: Le-

---

r) Reimmann l. c. T. V. p. 159 sqq. — Schelhornii Amoenit. T. II. p. 342. T. V. p. 165 sq. — Stolle l. c. — Magiri Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 223. 539 sq. — Morhof T. II. p. 596. — Juglers Beytr. zur jurist. Biogr. 1 B. p. 82-126. — Böcks Gesch. der Univers. Tüb. p. 110 sq. — Vogtii Cat. libror. rar. p. 81 sqq. — Pütter l. c. 1 Th. p. 200.

s) Goetten. Jeztleb. gel. Europa. 2 Th. p. 396 sqq. — Bibl. Struv. Buder. p. 547. — Stolle l. c.

ctiones antiquæ, s. Thesaurus monumentorum ecclesiasticorum &, historicorum. c. n. & observat. J. Basnage. VII. 4. Antw. (Amst.) 1724.-25. IV. med. fol. (50 fl.) Eine trefliche Sammlung von alten Geschichtschreibern. — Summa iuris canonici. Ingolst. 1606. 8. Colon. 1660. 12. sonst mehr gedruckt. — Comment. in regulas iuris canon. — Comment. in Lib. III. Decretalium &c. — Opera iuris canon. Lovan. 1649. Colon. 1662. fol. t)

Johann Baptista a Costa, eigentlich la Coste, von Cahors, wo er so wie zu Bourges studirte; wurde 1594. Prof. iuris zu Cahors; 1599. zu Toulouse; 1631. wieder zu Cahors, wo er den 23 Aug. 1637. starb. — — Schriften: Notæ ad Institutiones, opt. ed. Lugd. B. 1719. 4. werden sehr geschätzt. — Comment. ad Decretales. — Mehrere Tractate. u)

Johann Doujat, geb. circa 1609. zu Toulouse, aus einem berühmten Geschlecht. Sein Vater war hier Parlamentsrath; er selbst wurde 1637. und 39. Parlaments-Advocat, hier und zu Paris; ferner 1650. Mitglied der französischen Akademie; 1651. Prof. iuris canon. im k. Collegio, und 1655. Doct. regens der Juristen-Facultät zu Paris. Er unterrichtete den Dauphin, zog verschiedene beträchtliche Pensionen, und starb den 27 Oct. 1688. æt. 79. Er verstund, nebst der lat. und griechis. auch die hebr. und türkische, und viele lebendige Sprachen. Dabey war er sehr bescheiden, uneigennützig und freygebig. — — Schriften: Dictionnaire de la langue Toulousaine. Toulouse. 1638. 8. ohne seinen Namen. — Synopsis conciliorum & chronologia Patrum, Pontificum, Imperatorum Par. 1671. 12. — Abregè de l'hist. rom. & gr. traduit du latin de Velleius Paterculus &c. ib. 1672. 12. — Hist. du droit canonique &c. ib. 1675. 12. — Hist. iuris civ. Romanorum &c. ib. 1678. 12. — Lancellotti Institut. iuris canon. c. n. ib. 1685. II. 12. — Prænotionum canon. Lib. V. ib. 1687. 4. — Livius c. supplem. Freinshemii, in usum Delphini. ib. 1679. VI. 4. — Theophili Institutionum Lib. IV. c. n. ib. 1681. II. fol. — Franc. Florentis Opera canon & iuridica. ib. 1679. II. 4. — Martini Bracarensis Episcopi, Collectio canonum orientalium, c. n. in der

---

t) Sweert Athenæ Belg. — Andreæ Bibl. Belg. — Stolle l. c.

u) Sein Leben &c. durch Joh. d'Aregan, seinen Schüler. — Vitæ clariss. JCtor. Jenæ. 1722. 8.

Bibl. iuris canon. veteris Voelli & Justelli. ib. 1661. II. fol. — Mehrere französ. und lat. Gedichte ꝛc. x)

Johann Eisenhard, geb. den 18 Oct. 1643. zu Erxleben in der Altmark; studirte zu Helmstädt, wo er Prof. iuris extraord., hernach hist. & poëſ ord.; ferner moral. Institut. Pandect. & Cod. wurde, und den 9 Mai 1707. an Steinschmerzen starb. — — Schriften: Institut. iuris naturalis. Helmst. 1684. 12. — Tr. de fide historica. ib. 1679 8. — Comment. de metallifodinarum iure &c. — Mehrere Dissertationen. y)

Hulderich oder Ulrich von Eyben, geb. den 20 Nov. 1629. zu Norden in Ostfriesland; studirte zu Rinteln, Marburg und Giessen; wurde Prof. iuris zu Giessen, hernach zu Helmstädt; endlich 1678. Assessor des Kammergerichts zu Speyer, auch 1680. kais. Rath, und starb den 25. Jul. 1699. — — Schriften: Electa iuris feudalis. Giessæ. 1669. 4. treflich. — Observata theoretico-practica. — Dissertationes. — Opera, ed. Jo. Nic. Hertius. Argent. 1708. fol. z)

Carl Hannibal Fabroti, geb. 1580. zu Aix in der Provence. Er wurde daselbst anfangs Parlaments-Advokat, und hatte den Parlamentsrath Peiresc sowohl, als den ersten Präsidenten Wilh. du Vair zu besondern Gönnern. Dieser verhalf ihm 1609. zu einer Professorstelle zu Aix, und nahm ihn 1617. mit sich nach Paris, wohin du Vair als Siegelbewahrer berufen war. Nach dessen Tod kam Fabroti in seine Vaterstadt zu seinem Lehramt zurück, und starb den 16 Jan. 1659. æt. 79. Er war nicht nur in der schönen Litteratur, sondern auch in den vornehmsten Theilen der Rechtsgelahrtheit sehr erfahren. — — Schriften: Basilicorum Libri LX. gr. & lat. c. glossis veterum JCtorum. Par. 1647. VII. T. fol. Man schreibt davon 40 Bücher dem Basilius Macedo, und 20 seinem Sohn Leo zu. Jener konnte das Justinianische Recht eben so wenig, als Justinian den Codex Theodosianus vertragen. Er suchte also beide zu verbessern, und nach seinem Tod setzte Leo die Arbeit fort. — Theophylacti Simocattæ Historiarum Lib. VIII. ib 1647. fol. — Laonicus Chalcondylas

x) Pellisson Hist. de l'Acad. franc. — Niceron. 12 Th. p. 351-359.
y) Koenig Bibl. V. & N. h. v.
z) Bibl. Struvio-Buder. p. 441. — Stolle l. c.

dieses Königreichs war. Er erwarb sich durch sein kluges Betragen Hochachtung. Nach seiner Rückkunft 1643. nöthigte ihn das Parlament, ein Commando zu London zu übernehmen. Er diente mit Ruhm in verschiedenen Feldzügen als Oberst, und erhielt dafür den feyerlichen Dank vom Parlament. Als ein eifriger Republikaner wohnte er als Richter Carls I. 1648. den Versammlungen nicht bey, in welchen das traurige Schicksal des Königs entschieden wurde. Er gieng 1659. nach Stockholm, den Frieden zwischen Schweden und Dänemark herzustellen, und Engellands Interesse zu befördern; machte hernach eine Reise nach Italien; hielt sich 1665. zu Augsburg und in Holland auf, aus Furcht vor Carls II. Rache, der den 8 May 1660. als König eingesetzt wurde. Erst 1677. ertheilte ihm der König, durch Vermittelung seines Abgesandten am französischen Hof, die Erlaubniß, nach Engelland zurückzukommen. Doch war ihm der Hof entgegen, da er sich 1678. und 79. um einige Parlamentsstellen bewarb. Man beschuldigte ihn endlich 1683. des Hochverraths. In einem tumultuarischen und ganz widerrechtlichen Proceß unter dem grausamen und unmenschlichen Oberrichter Jefferies wurde der unschuldige Sidney, dieser brittische Cassius, zum Tode verurtheilt, und den 7 Dec. 1683. auf einem zu Tower-Hill errichteten Schaffot enthauptet. — — Wir haben von dem grossen Mann, nichts im Druck, als sein vortrefliches Werk über bürgerliche Regierung, eines der edelsten Bücher, das der menschliche Verstand je hervorgebracht hat, das den Verlust von CICERONIS Lib. VI. de republica reichlich ersetzt. Samson besorgte davon eine französische Uebersetzung: Discours sur le gouvernement. Haye. 1702. III. 8. Amst. 1756. IV. 8. (6 fl. 30 kr.) neueste Ausgabe von 1772. — Verschiedene gründliche Tractate in englischer, lat. und italienischer Sprache liegen noch im Manuscript. g)

Wilhelm Temple, Baronet und Herr von Sheene, des Johann Temple Sohn, der als Mitglied des Geheimenraths zu Dublin 1677. æt. 77. starb, geb. 1628. zu London; studirte zu Cambridge; reis'te 1648. nach Frankreich, Holland und Deutsch-

g) Burnets Geschichte. 1 B. p. 572. — Hume Gesch. von Großbrittanien. 2 B. p. 343. — Deutscher Merkur 1778. 1 B. p. 279-284. 2 B. p. 187-192.

land; wurde Parlamentsglied in Irland; wohnte den Friedens-Unterhandlungen zu Achen und Nimwegen bey; erhielt die Stelle eines k. Geheimenraths; lebte endlich fern vom Hofe auf seinem Landgut in Ruhe, und starb 1698. — — Schriften: Miscellanea &c. englisch 3 Theile. — Memoirs of what pass'd in Christendom &c. 3 Theile. — Lettres &c. in 3 Bänden; auch französisch und holländisch übersetzt. rc. Alle zierlich und scharfsinnig; nur ist er zu sehr gegen die Franzosen eingenommen. h)

Paul Matthias Wehner geb. den 24 Febr. 1583. zu Heldburg im Herzogthum Coburg, wo sein Vater, Stephan, Amtmann war. Er studirte zu Coburg, Jena, Ingolstadt, Altdorf, Straßburg und Basel; machte eine gelehrte Reise nach Italien und durch die Schweiz nach Frankreich; erhielt zu Orleans 1605. die Doctorwürde, und ließ sich zu Speyer in den Verrichtungen des Kammergerichts belehren. Nach seiner Rückkunft in das Vaterland wählte er Kitzingen zu seinem Aufenthalt. Hier besorgte er in seinem Privatleben die wichtigsten Processe. Fürsten brauchten ihn als ihren Consulenten, und K. Rudolph II. ertheilte ihm die Würde eines Comes Palatinus. Er starb den 24 Dec. 1612. — — Seine Schriften werden sehr geschätzt: Tomus VI. Symphorematum Adr. Gylmanni, de modo appellandi in Camera Imperii. 1608. fol. die 5 erstern Theile kamen 1601-1603. heraus, welche Andr. Gailius gröſtentheils verfertigte. — Practicarum iuris obseruationum selectarum liber &c. opt. ed. V. cura Schilteri, Lips. 1701. 4. (2 fl. 30 kr.) sehr wichtig. — Consilia Franconica. Francof. 1615. fol. enthalten 110 Bedenken von ungleichem Werth. — Obseruationes practicæ & feudales. 1610. fol. Mit Rüdigers Obseruat. wieder aufgelegt. Basil. 1735. II. fol. (4 fl. 30 kr.) über die 1575. zu Maynz gedruckte Rothweilische Hofgerichtsordnung. i)

Anton le Brun geb. 1600. zu Dole aus einer alten angesehenen Familie. Er war General-Procurator des Parlaments zu Dole, und wohnte als gevollmächtigter spanischer Minister 1643.

---

h) Sein Leben, englisch durch Jonath. Swift. Lond. 1714. 8. und Zusätze, 1729.

i) Niceron. 19 Th. p. 66-74. — Pütter l. c. 1 Th. p. 161.

dem Congreß zu Münster bey, half auch den Frieden zwischen Spanien und Holland schliessen; gieng als Spanischer Gesandter nach Holland, und starb 1654. im Haag. — — Schriften: Bibliotheca Gallo-Suecica f. Syllabus operum selectorum, quibus Gallorum Suecorumque tempestate belli proferendi, pacis evertendæ studio publice exhibentur; unter dem Namen ERASMI IRENICI. Utopiæ. 4. bald hernach vermehrt in 4. ohne Jahr. Eine bittere Satyre gegen Frankreich. — Amico-critica monitio ad Galliæ legatos, Monasterium Pacis tractandæ titulo missos; unter dem Namen Adolph Sprenger, Francof. Antw. Mediol. Viennæ, Genevæ, 1644. 4. Dagegen erschien: Amico-criticæ monitionis litura calamo ducta. 1645. 4. wahrscheinlich von Matthäus de Morgues. — Spongia Franco-Gallicæ lituræ; unter dem Namen Wilh. Rud. Gemberlakhii, Insbruk, 1646. 4. und Oratio libera, unter dem Namen Wolfg. Ern. a Papenhausen. Gegen beide erschien: Bruni Spongia &c. f. Ant. Bruno, declamatori furioso. Paris. 1647. 4. und RUD. GEMBERLAKHII Spongia exterfa. 4. — Einige Gedichte in den Delices de la poësie Françoise. 1620. 8. &c. k)

Justus Sinolt von Schütz, aus der Wetterau, geb. 1592. Er studirte zu Giessen, Marburg und Cöln; practicirte hernach zu Speier; wurde Prof. iur. zu Marburg, dann zu Giessen, wo er 1657. als Kanzler starb. — — Sein Hauptwerk: Collegium publicum de statu rei romanæ. Marb. 1640. 53. II. 4. besteht aus Dissertationen. l)

k) LE LONG Bibl. hist. de la France. — Joecher l. c.

l) Pütters Litt. des D. Staatsr. 1 Th. p. 219 sq.

Mathematiker des siebenzehnten Jahrhunderts.

Erhard Weigel geb. den 16 Dec. 1625. zu Weida im Nordgau. Mit seinen Aeltern, die wegen der Religion flüchten mußten, kam er nach Wonsiedel, und legte sich sowol hier, als auf dem Gymnasio zu Halle, und hernach zu Leipzig mit so gutem Erfolg auf die Mathematik, daß er nicht nur andern Unterricht geben konnte, sondern auch 1653. als Prof. Mathes. nach Jena berufen, vom Herzog zu Weimar zum Hof-Mathematicus und Ober-Baudirector, ferner zum kaiserlichen und Pfalz-Sulzbachischen Rath ernennt wurde. Seine letzten Jahre brachte er mit Reisen an verschiedene Höfe zu. Er starb den 21 März 1699. zu Jena. Man hat ihm die Verbesserung des Himmels-Globus, die Erfindung vieler nützlicher Maschinen, und die Verbesserung des Calenders zu verdanken. — — Schriften: Philosophia mathematica. — Physica pansophica. — Cosmologia. — Globorum correctorum descriptio. — Pancosmus æthereus s. machina nova totius mundi superioris & inferioris phænomena exprimens. Jenæ. 1671. fol. (15 fr.) — Arithmetische Beschreibung der Moral-Weisheit, nach der Pythagoreischen Creuzzahl eingetheilt. Jena. 1674. 4. ꝛc. ꝛc. m)

Johann Wallis geb. den 23 Nov. 1616. zu Ashford in der Grafschaft Kent, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Cambridge; wurde daselbst Mitglied des Collegii der Königin; ferner Prediger zu London, wo er durch seine gelehrte Versammlungen zu Errichtung der k. Gesellschaft Anlaß gab; 1649. Prof. Geometr. zu Oxford; 1657. Custos des akademischen Archivs, und starb den 28 Oct. 1704. æt. 88. Er hatte sich auch auf die Theologie und auf die Dischifrir-Kunst gelegt, wegen welcher ihm der Kurfürst von Brandenburg eine goldene Kette mit einer Medaille zuschickte; dabey war er einer der stärksten Gegner des Hobbes. — — Schriften: Tr. de percussione. Oxon. 1669. 4. — De Mechanica & motu. ib. 1670. 71. III. 8. — PTOLEMÆI Harmonica gr. & lat. c. n. ib. 1682. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — PORPHYRII Com-

---

m) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 17 sq. — Stolle Anleit. zur Hist. der Gelehrsamkeit.

ment. in Harmon. Ptolem. gr. & lat. — ARCHIMEDES de circuli dimensione, gr. & lat. c. n. ib. 1670. 8. — ARISTARCHUS de magnitud. & distantiis solis & lunæ, gr. & lat. c. n. — Mathesis universalis s. arithmeticorum opus integrum. — Arithmetica infinitorum. — De sectionibus conicis. — De Algebra. — Commercium epistolicum &c. — Opera mathematica. Oxon. 1695-99. III. fol. (16 Thlr.) — Opera miscellanea &c. — Viele Abhandlungen in den Transactionen. n)

Wilhelm Franz Anton de l'Hopital (Hospitalius) Ritter und Marquis von St. Memme und Montellier, Graf von Andremont ꝛc. geb. 1661. aus einem alten adelichen Geschlecht. Er war eine Zeitlang Rittmeister, aber wegen seinem schwachen Gesicht verlies er die Kriegsdienste, und legte sich ganz, ohne fremde Anweisung auf die Mathematik, und besonders auf die Geometrie, darinn er es so weit brachte, daß er die schwersten Probleme auflös'te, und nicht nur allgemeine Hochachtung erwarb, sondern auch 1693. als Ehrenmitglied in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen wurde. Er starb den 2 Febr. 1704. zu Paris. — — Man hat von ihm: Analyse des infiniment petits pour l'intelligence des ligne courbes. Paris, 1715. 4. m. K. (3 Thlr.) — Tr. analytique des sections coniques & de leur usage, ib. 1707. u. 1740. 4. m. K. (6 Thlr.) und Commentar darüber, ib. 4. (2 Thlr.) o)

Jacob Bernoulli geb. den 27 Dec. 1654. zu Basel, wo sein Vater, Nicolaus, Beysitzer des Gerichts und der Rechnungskammer war. Wider seinen Willen mußte er die Theologie studiren; denn seine ganze Seele war zur Mathematik so sehr gestimmt, daß er sich anfangs ohne Beyhilfe der Lehrer und Bücher, aber heimlich, damit beschäftigte. Nach vollendeten Studien machte er 1676. gelehrte Reisen nach Italien, Frankreich, Holland und Engelland, und kam 1682. nach Basel zurück. Hier beschäftigte er sich mit seinem Lieblingsfach. Da man ihn 1684. als Prof. Mathes. nach Heidelberg verlangte, so wurde er durch eine vortheilhafte Heyrath und durch günstige Aussichten an seine Vaterstadt gebunden. Er

---

n) WOOD Athenæ Oxon. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — MONTUCLA Hist. Mathes. T. II. p. 299. — MORHOF. T. I. p. 718. 728. 748. 76.. .. I. p. 137. 315. 365. — CHAUFEPIÉ h. v.

o) MONTUCLA Hist. Mathes. T. II. p. 358.

folgte 1687. auf Pet. Megerlin als ordentlicher Lehrer der Mathematik; verwaltete sein Amt mit so grossem Ruhm, daß viele Fremde seinem Unterricht zu lieb nach Basel kamen, und starb den 16 Aug. 1705. æt. 51. an einem auszehrenden Fieber. Er war Mitglied der k. Akademien zu Paris und Berlin. — — Schriften: Conamen novi systematis cometarum. Amst. 1682. 8. (8 gr.) Er behauptet darinn, daß die Cometen beständige Weltkörper seyen, deren Rückkunft vorhergesagt werden könne. Doch hielt er den Kezermachern zu Gefallen, den Schweif für eine göttliche Zornruthe. — Cogitationes de gravitate ætheris. ib. 1683. 8. (1 fl.) — Ars coniectandi, c. tr. de seriebus infinitis. Basil. 1713. 4. (20 gr. od. 2 fl.) Er bestimmt darinn durch algebraische Rechnung die verschiedene Stuffen der Gewißheit und der Wahrscheinlichkeit. — Viele gelehrte Abhandlungen theils im Leipziger Journal, theils in dem Journal des Scavans, theils in den Mem. de Trevoux und in der Hist. de l'Acad. des sciences. — Alle zusammengedruckt: Opera omnia collecta, edita atque inedita &c. Genevæ. 1744. II. 4m. c. fig. (15 fl.) p).

Johann Kepler geb. den 27 Dec. 1571. zu Weil im Würtembergischen aus einem alten adelichen Geschlecht. Er kam im 7ten Monat zur Welt, und hielt sich von seinem 4ten Jahr an zu Leonberg auf, wo sein Vater, Heinrich, als Befehlshaber über einige Würtembergische Kriegsvölker sich niedergelassen hatte, hernach aber, da er sein Vermögen als Bürge für einen Freund zugesetzt hatte, Gastwirthschaft trieb. Der junge Kepler kam 1586. in das Kloster zu Maulbron, und 1589. in das Collegium zu Tübingen. Hier studirte er nebst der Philosophie und Theologie die Mathematik unter Mich. Mästlin so gründlich daß er 1593. als Prof. Mathes. & Moral. nach Gräz in Steuermark berufen wurde. Wegen der Unruhen begab er sich nach Ungarn, und auf Ersuchen des Tycho Brahe, der ihm viel versprach, 1600. nach Prag. Unter den Kaisern Rudolph II. Matthias und Ferdinand II. war er k. Mathematicus, doch erhielt er die versprochene Besoldung nicht immer richtig. Auf Befehl des Kaisers hielt er sich

p) Eloge &c. par FONTENELLE, in dessen Oeuvres diverses, 1724. T. III. p. 78-95. — Athenæ Rauricæ. p. 418-422. — Niceron. 2 Th. p. 266-281.

hernach zu Linz, und endlich zu Regenspurg auf, wo er den 15. Nov. 1630. æt. 59. als ein Lutheraner starb. Von seinen 2 Weibern, mit welchen er nicht glücklich war, hinterlies er einige Kinder. Er entdeckte zuerst die wahre Ursache von der Schwehre der Körper, und die Regel, nach welcher sich die Planeten bewegen; machte viele wichtige Entdeckungen in der Optik; äuserte schon einige Winke von den Wirbeln der Himmelskörper und von der magnetischen Kraft der Sonne; lehrte die Mathematik auf die Naturlehre anwenden, und war überhaupt des Cartesius Vorläufer. — — Schriften: Prodromus Dissertationum cosmographicarum &c. Tubingæ. 1596. 8. auch unter der Aufschrift: Mysterium cosmographicum &c. Francof. 1621. fol. (2 Thlr.) dabey Apologia pro Harmonia mundi. Dadurch gründete er seinen Ruhm; er selbst pflegte zu sagen: Er nähme nicht das Kurfürstenthum Sachsen für die Ehre der in diesem Buch befindlichen Entdeckungen. — Astronomia nova s. Physica cœlestis de motibus stellæ Martis. Heidelb. 1609. fol. — Dioptrice &c. Aug. Vind. 1611. 4. — Nova Stereometria doliorum vinariorum &c. Lincii. 1615. fol. (1 Thlr. 12 gr.) auch deutsch, ib. 1616. fol. — Eclogæ chronicæ &c. Francof. 1615. 4. (8 gr.) — De vero anno nativitatis Christi &c. ib. 1614. 4. (8 gr.) dabey ist eine Antwort auf die Epistel des Seth. Calvisius über diese Materie. — Ephemerides novæ motuum cœlestium ab A. 1617-1630. Partes III. Lincii. 1616-1630. 4. — Epitome Astronomiæ Copernicanæ Lib. VII. ib. T. I. 1618. Francof. T. II. 1621. 8. und Francof. ed. II. 1635. II. 8. — Harmonia mundi Lib. V. c. Append. Rob. Fludd. Lincii. 1619. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — De Cometis Lib. III. Aug. Vind 1619. 4. — Chilias Logarithmorum &c. c. supplem. Marpurgi. 1624. 25. II. 4. — Tabulæ Rudolphinæ totius Astronomicæ scientiæ a Tych. Braheo primum conceptæ, continuatæ & absolutæ. Ulmæ. 1617. med. fol. c. fig. (2 Thlr. 16 gr. oder 3 fl.) — Somnium s. opus posthum. de Astronomia lunari. ed. Lud. Kepler, fil. Francof. 1634. 4. — Epistolæ &c. c. vita Kepleri a Mich. Gottl. Hansch editæ. Lips. 1718. fol. med. c. fig. (6 Thlr. oder 9 fl.) Das Leben ist sehr vollständig und genau. Hansch versprach die Keplerischen gedruckte und geschriebene Werke in 22. Folianten herauszugeben. Es blieb beym Versprechen. q)

q) Magiri Eponym. h. v. — Montucla Hist. Mathes. T. II. p. 205 sq.

Ismael Boulliaud (Bullialdus) geb. den 28 Sept. 1605. zu Laudun von calvinischen Aeltern. Er trat hernach zur katholischen Religion; studirte zu Paris die Philosophie, und zu Poitiers die Rechtsgelahrtheit; legte sich hernach auf die Theologie und besonders auf die Mathematik und Astronomie. Er hielt sich zu Paris bey dem k. Bibliothekar Dupuy, und nach dessen Tod in dem Hause des Präsidenten de Thou auf. Diesen begleitete er nach Holland, da er als Gesandter dahin reis'te. Nach diesem machte er noch gelehrte Reisen nach Italien, Deutschland, Polen und in die Levante. Der König in Polen Joh. Casimir ernennte ihn zu seinem Agenten in Holland in dem Schwedischen und Polnischen Krieg. Endlich begab er sich 1689. in die Abtei St. Victor zu Paris, und starb den 25 Nov. 1694. æt. 89. — — Schriften: Philolaus s. de vero systemate mundi. Amst. 1639. 4. — Astronomia Philolaica &c. Paris. 1645. fol. — Astronomiæ Philolaicæ Fundamenta &c. Par. 1657. 4. — De lineis spiralibus. ib. eod. 4. — Opus novum ad Arithmeticam infinitorum Lib. VI ib. 1682. fol. — Theonis Smyrnæi Mathematica, gr. & lat. c. n. ib. 1644. 4. — Manilii Astronomicon, c. n. Argent. 1655. 4. — Exercitationes geometr. III. Paris. 1657. 4. — Catalogus Bibliothecæ Thuanæ &c. ib. 1679. II. 8. sehr schön geordnet. ꝛc. r)

Johann Baptista Riccioli, ein gelehrter Jesuit, geb. 1598. zu Ferrara. Weil er glaubte, Loyola habe ihn in einer Krankheit gerettet, daß ihm das Bein nicht dürfte abgenommen werden, so that er ein Gelübd, und trat in den Jesuiterorden. Er lehrte hernach die Theologie zu Parma und Bologna, wo er den 25 Jul. 1671. æt. 73. starb. In der Mathematik und Astronomie zeigte er viele Kenntnisse. — — Schriften: Almagestum novum, Astronomiam veterem & novam complectens. Bonon. 1657 II. fol. (12 Thlr.) — Astronomia reformata. ib. 1665 II. fol. (4 Thlr.) — Geographia & Hydrographia reform. Lib. XII. ib. 1661. fol. Venet. 1672.

— Bayle h. v. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 244. — Bruckeri Hist. cr. philos. T. V. p. 632-634. T. VI. p. 916. — Vossius de scient. mathem. p. 198 sq. 237. 315. 340. — Niceron. 13 Th. p. 321-342. — Keplers Monument in Regenspurg ꝛc. von Joh. Phil. Ostertag. Regensp. 1786. 4.

r) Perrault Hommes illustres. — Niceron. 2 Th. p. 151-156.

Geschlecht. Sein Lieblingsstudium war von Jugend auf die Mathematik, worauf er sich zu Leiden mit allem Eifer legte. Er diente von 1672. an 18 Monate als Freywilliger unter den holländischen Truppen, und wohnte der Belagerung von Wesel bey; hielt sich in Engelland, Frankreich, Italien, Sicilien, auf der Insel Maltha, und in Deutschland besonders am Hof des K. Leopold zu Wien auf. Ueberall beschäftigte er sich mit den Wissenschaften und vorzüglich mit der Mathematik. Zum 3tenmal gieng er 1682. nach Paris, seine neue Erfindungen, besonders seine neue Brennspiegel, die von ihm den Namen behielten, der Akademie vorzulegen, und wurde zum Mitglied aufgenommen. Von da begab er sich wieder nach Holland, und dann auf seine Güter in Sachsen. Die Optik zu verbessern errichtete er 3 Glashütten, und lieferte bey seinen Versuchen wunderbare Producte für die Dioptrik und Physik; erfand auch das Sächsische Porcelain. Er schlug verschiedene Ehrenstellen aus, um ganz ruhig für die Wissenschaften leben zu können, und starb den 11 Oct. 1708. æt. 58. an Steinschmerzen, als kursächsischer Rath, als ein Weiser, Philosoph und Christ, nachdem er mit manchen Unglücksfällen, und 5 Jahre lang mit Sorgen und Verdrüßlichkeiten gekämpft hatte. — — Schriften: Medicina mentis & corporis. Amst. 1687. 8. auct. Lips. 1695. 1705. und 1733. 8. (1 Thlr.) Eine gründliche Logik, aber für den Mathematiker; auch deutsch: Curiöse Medicin ꝛc. Lüneburg. 1705. II. 12. der 3te Theil, womit der Verfasser das Buch vermehren wollte, blieb wegen desselben Tod zurück. — Anleitung zu nützlichen Wissenschaften, besonders zu der Mathematik und Physik. ed. III. Leipz. 1712. 8. — Zu wünschen wäre es, daß wir von seinen angestellten Versuchen, auf welche er einen grossen Theil seines Vermögens verwendete, mehrere Nachricht hätten. z)

Christian Huygens (Hugenius) geb. den 14 Apr. 1629. im Haag, wo sein Vater, Constantin Huygens Herr von Zuylichem Secretär bey 3 Prinzen von Oranien war. Sehr vorbereitet in

---

z) Leben ꝛc. Görliz. 1709. 8. — Neue Bibl. 1 B. p. 328 sqq. — FONTENELLE Eloges hist. de tous les Academiciens morts. T. II. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 516-519. — MONTUCLA l. c. T. II. p. 343 sq. — BRUCKERI Hist. cr. philos. T. V. p. 598-602. T. VI. p. 911. — MORHOF. T. I. p. 138 sq. 149. 390. — MENKEN Bibl. doctor. militum. p. 455-458. — Niceron. 17 Th. p. 271 - 280.

der lat. und griech. Sprache sowohl, als in der Musik, Geographie und Mathematik, die seine Lieblingswissenschaft blieb, gieng er 1645. nach Leiden, und das folgende Jahr nach Breda, wo er sich vorzüglich auf die Mathematik und Astronomie legte. Da er 1649. nach dem Haag zurückkam, so reis'te er im Gefolg des Grafen von Nassau nach Holstein und Dänemark, hernach vor sich nach Frankreich und Engelland. Colbert verschafte ihm ein grosses Jahrgeld, um ihn zu Paris zurückzuhalten. Er blieb auch in dieser Stadt von 1666-1681. Aber die Luft war ihm hier nicht günstig. Er reis'te daher verschiedenemal nach Holland, und starb den 8 Jun. 1695. æt. 66. im Haag. Er war Mitglied der k. Societät zu London; und der Akademie der Wissenschaften zu Paris. So sehr er die Einsamkeit liebte, so war er doch in Gesellschaften ohne Zerstreuung munter. Er entdeckte zuerst den Ring und einen dritten Trabanten des Saturns; erfand die Pendul-Uhren, verbesserte die Ferngläser und machte noch mehrere nützliche Entdeckungen. — — Schriften: Theoremata de quadratura hyperboles, ellipsis & circuli &c. Lugd. B. 1651. 4. — De circuli magnitudine inventa. ib. 1654. 4. (6 gr.) — De usu horologiorum ad inveniendas longitudines, zuerst holländisch, 1657. hernach lateinisch. — Horologium. Hagæ C. 1658. 4. Er lehrte darinn die Verfertigung einer neuen von des Galiläi ganz verschiedenen Perpendiculuhr. — Horologium oscillatorium s. de motu pendulorum. Paris. 1673. fol. (4 Thlr.) Er zeigt hier das Mittel die Uhren zu berichtigen, daß der Schwung vermittelst eines Perpendiculs und einer Radlinie gleichförmig gemacht wird. — Systema Saturnium s. de causis mirandorum Saturni & comite eius planeta novo. Hagæ C. 1659. 4. (6 gr.) — De terris cœlestibus earumque ornatu. ib. 1698. 4. (12 gr.) Deutsch, Leipz. 1703. 4. (6 gr.) Französisch, Paris. 1702. 12. — Diese und andere interessante Schriften sind in 3 Sammlungen zusammengedruckt; Opuscula posthuma. Lugd. B. 1707. 4. (4 Thlr.) und Opera varia, ed. Jac. Wilh. Gravesand c. vita auctoris. ib. 1682. IV. P. 4. 1724. IV. 4. (10 Thlr.) endlich Opera reliqua, eod. ed. Amst. 1728. II. 4. (4 fl.) a)

---

a) Montucla l. c. T. II. p. 66 sq. — Chaufepié h. v. — Lebensbeschr. von einigen vornehmen Männern, in holländischer Sprache. P. II. p. 227-232. — Niceron. 15 Th. p. 183-200.

Isaac Barrow geb. 1630. zu London, aus einem alten Geschlecht in Suffolk. Er studirte zu Cambridge die Medicin, hernach die Theologie und Mathematik; reis'te 1655. nach Frankreich, Italien, in die Levante und hielt sich zu Constantinopel auf; kam 1659. über Venedig, Deutschland und Holland zurück; wurde Prof. gr. L. zu Cambridge, hernach Baccalaureus theol. ferner 1662. Prof. Geom. am Greshamischen Collegio, das folgende Jahr Mitglied der Societät der Wissenschaften, und Prof. Math. auch 1670. Doctor theol. 1672. Präsident vom Collegio Trinitatis und zugleich Capellan bey K. Carl II. endlich 1675. Kanzler der Universität, und starb den 4 May 1677. zu London, wohin er gereis't war, die Passionspredigten zu halten. — — Schriften: Euclidis Elementa Lib. XV. Osnabrugae. 1676. 8. — Notae in Euclidis elem. Cantabr. 1655. 4. — Lectiones opticae XVIII. — Lectiones geometricae XIII. — Archimedis opera. — Apollonii conicorum Lib. IV. — Opera theologica, anglice, ed. Tillotson. Lond. 1683. III. fol. dabey sein Leben; Tomus IV. ib. 1687. fol. b)

Eduard Bernard geb. den 2 May 1638. zu Paulers-Perry ohnweit Towcester in der Grafschaft Northamton. Er studirte zu London und Oxford; und wurde hier 1673. Prof. Astron. Der K. Carl II. schickte ihn mit seinen 2. natürlichen Prinzen, die er mit der Herzogin von Cleveland gezeugt hatte, als Hofmeister nach Frankreich; weil er aber nicht genug Hofmann war, so gieng er nach einem Jahr in sein Vaterland zurück; wurde 1684. Doctor theol. und 1695. Prediger zu Brightwell, und starb den 12 Jan. 1697. Zweimal kam er nach Holland, aus der Heinsiusischen und Golianischen Auction Bücher zu kaufen. Seine Ausgabe des Josephus, wovon er ein Stück lieferte, gerieth in Stecken, und machte ihm viele Verdrießlichkeiten. — — Schriften: De mensuris & ponderibus antiquis Lib. III. ed. auct. Oxon. 1688. 8. — Orbis eruditi litteratura, ib. 1696. auct. 1700. 1759. 4. — Catalogus libror. MStor. Angliae & Hiberniae. ib. 1697. fol. — Scholia & annotat. ad inscriptiones graecas Palmyrenorum, ed. Tho. Smith. Traiecti. 1698. 8. — Antiquitates iudaicae Lib. IV. ib. 1700. fol. — Rob. Huntington Epistolae & veterum Mathematicorum syn-

b) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Montucla l. c. T. II. P. IV. p. 310 sq. — Chaufepié h. v. — Stolle l. c. p. 325 sq.

nopsis. Lond. 1704. 8. Die Synopsis steht auch in FABRICII Bibl. gr. Lib. III. C. 23. p. 564-587. — Notæ ad Clementem Romanum in COTELERII Patribus Apostolicis. Amst. 1724. T. I. &c. c)

Franz Blondel, k. Professor der Mathematik und Baukunst, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und Director der Baukunstakademie zu Paris, starb den 22 Jan. 1686. æt. 68. Er diente als Marschal de Camp in verschiedenen Feldzügen, und gab dem Dauphin in der Mathematik Unterricht. Auch sind die Thore St. Antoine und St. Denys zu Paris nach seinen Rissen gebaut. — — Schriften: Comparaison de Pindare & d'Horace. Paris. 1673. und 86. 12. — Architecture. ib 1673. fol. 1751. IV. fol. — Resolutions des IV. principaux problemes d'Architecture. &c. Haye, 1731. 4m. m. K. (5 fl. 30 kr.) — L'Art de jetter des bombes. — Nouvelle manière de fortifier &c. d)

Johann Alphons Borelli geb. den 28 Jan. 1608. zu Neapel. Er wurde von Bened. Castelli zu Rom in der Mathematik und Physik unterrichtet; kam als Lehrer nach Messina, wo er eine Geldsumme aus den öffentlichen Geldern zu einer gelehrten Reise durch Italien empfieng. So kam er nach Florenz, den Galiläi zu besuchen, der aber schon tod war. Er benutzte also den gelehrten Umgang des Torricelli und anderer; kam wieder nach Messina zurück; wurde 1656. vom Grosherzog Ferdinand II. als Lehrer nach Pisa, und von da nach Florenz berufen, und genos viele Achtung von den Fürsten aus dem Hause Medicis. Weil er aber an dem Aufruhr zu Messina Theil genommen hatte, so mußte er nach Rom fliehen. Hier lebte er unter dem Schutz der K. Christina von Schweden, und starb den 31 Dec. 1680. æt. 72. an der Pleuresie. — — Schriften: EUCLIDES restitutus s. prisca Geometriæ elementa facilius contexta. Pisis. 1658. 4. Rom. ed. III. 1679. 4. — APOLLONII Pergæi Conicorum Libri V. VI. VII. c. n. Florentiæ. 1661. fol. Antw. 1665. fol. — De motionibus naturalibus a gravitate pendentibus. Reg. Jul. 1670. 4. Lugd. B. 1686. 4. — De motu vi percussionis & animalium &c. Romæ. 1680. 8. II. 4. Lugd. B. 1711. 4. c. fig. (3 fl.) treflich, doch würde das

c) NICERON Mem. T. 30. — CHAUFEPIÉ h. v.
d) MORHOF. T. I. p. 1041. — BAYLE h. v. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 710. — MENKEN Bibl. doctor. militum. p. 83-85.

Werk noch vollkommener worden seyn, wenn der Verfasser es vor seinem Tod noch durchgesehen hätte. rc. Dabey ist sein Leben. — Meteorologia Aetnea s. hist. incendii Aetnei, A. 1669. ib. 1670 4. e)

Bonaventura Cavalieri geb. 1598. zu Mayland. Er trat in seinem 15ten Jahr in den Orden der Hieronymiten; lehrte hernach die Mathematik mit vielem Ruhm zu Bologna, und starb den 5 Dec. 1647. Ein Schüler des Galiläi, der seinem Lehrer am meisten Ehre machte, und ein Freund des Torricelli. — — Schriften: Stereometria. 1615. 8. — De astrologia iudiciaria. — De speculis ustoriis. — Directorium Uranometricum &c. 1632. Sein Hauptwerk, das hernach unter der Aufschrift: Trigonometriæ planæ ac sphæricæ, linearis & logarithmicæ &c. wieder aufgelegt wurde. — Compend. de regulis triangulorum; Centuria problematum astronomicorum; Rota planetaria. 1642. — De indivisibilibus. 1635. &c. f)

Franz Maria Grimaldi geb. den 2 Apr. 1618. zu Bologna. Er trat 1632. in den Orden der Jesuiten; lehrte die Mathematik und Physik zu Bologna, wo er den 28 Dec. 1663. æt. 45. starb. — — Man hat von ihm: Physico-Mathesis de lumine, coloribus & iride &c. Lib. II. Bononiæ, 1665. 4. — De vita aulica Lib. II. Romæ. 1741. 8m. (24 kr.) — Auch hatte er Theil an den Werken des Riccioli, besonders an den astronomischen. g)

Johann Grave, eigentlich Greaves, geb. 1602. zu Colmore in Hamshire. Er studirte zu Oxford, vorzüglich die Mathematik und die morgenländische Sprachen; wurde 1630. Prof. Geom. im Greshamischen Collegio. Nach 4 Jahren reis'te er nach Frankreich, Italien und Holland; alsdann nach dem Vorschlag des Erzbischofs Laud, 1637. in den Orient, Manuscripte zu sammeln; und nach Aegypten, die grossen Pyramiden zu messen, und genau zu untersuchen. Er kam 1640. mit einem wichtigen

---

e) Montucla l. c. T. II. p. 475 sq. — Mazzuchelli Scrittori d'Italia. Brescia. 1762. fol. T. II. p. 1709-1714. — Morhof. T. II. p. 259. 297. 448. 461. — Chaufepié h. v. — Hagen Memoriæ philosophorum Francof. 1710. 8. — Niceron. 14 Th. p. 267-272. — Ang. Fabroni l. c. T. II. p. 227-324.

f) Fabroni Vitæ italor. T. I. p. 267-301.

g) Fabroni l. c. T. III. p. 373-381.

Vorrath von griechischen, arabischen und persischen Handschriften, von Münzen, geschnittenen Steinen und kostbaren Alterthümern nach Engelland zurück; erhielt 1643. die astronomische Profession des Savill zu Oxford; aber wegen seinem Eifer für das k. Haus wurde er 1648. von dem Parlament abgesetzt, und hielt sich bis an seinen Tod, den 8 Oct. 1652. zu London auf. — — Schriften: Pyramidographia, or a Description of the Pyramids in Aegypt. Lond. 1646. 8. auch französisch in Thevenots Relations de divers voyages curieux. T. I. P. I. Ist das vollständigste und wichtigste Werk über die Pyramiden. — De pede & denario romano, oder von dem Maas und Gewicht der Alten. Dieses und das vorige wurden zusammengedruckt: Miscellaneous Works, lettres, poems &c. Lond. 1737. II. 8. Dabey sein Leben. — Sonst hat man von ihm; Elementa linguæ persicæ; auch einige geographische Schriften. ꝛc. h)

David Gregory von Aberdeen in Schottland gebürtig. Er studirte zu Edinburg, und wurde daselbst Prof. der Mathematik; begab sich aber nach England; wurde 1691. Magister zu Oxford, bald hernach Doctor med. und Collegiat im Baliol-Collegio, auch Prof. der Astronomie. Er starb den 12 Oct. 1708. zu Maidenhead in der Grafschaft Bucks. Sein Sohn gleiches Namens war Prof. der neuern Geschichte zu Oxford. — — Schriften: Elementa Catoptricæ & Dioptricæ sphæricæ. Oxon. 1695. 8. vermehrt von Browne, Lond. 1715. 8. — Elem. Astronomiæ physicæ & geometricæ. Oxon. 1702. fol. Genevæ, 1726. 4. Englisch mit Verbesserungen Lond. 1726. II. 8. — Euclidis quæ supersunt opera, gr. & lat. Oxon. 1703. fol. (10 Thlr.) Verschiedene Abhandlungen in den Philos. Transact. i) Dessen Vaters Bruder

Jacob Gregory aus Aberdeen, wurde, nachdem er sich in fremden Ländern, besonders in Italien, aufgehalten hatte, Prof. Math. zu S. André in Schottland; starb 1675. vor seinem 40ten Jahr. — — Man hat von ihm: Optica promota s. abdita radiorum reflexorum & refractorum mysteria geometrice enucleata. Lond. 1663. 4. — Vera circuli & hyperbolæ quadratura. Patav. 1667. u.

---

h) Tho. Smith Vitæ virorum eruditor. — Meuselii Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 67 sq.

i) Chaufepié h. v. — Joecher l. c. — Stolle l. c.

1668. Er gerieth darüber mit Huygens in einen gelehrten Streit. — Exercitationes geometricæ. 1668. — Aufsätze in den Philos. Transact. k)

Robert Hooke geb. 1635. auf der Insel Wight aus einer angesehenen Familie. So ungestalt sein Körper war, so viele Vorzüge hatte sein Geist. Mit grossem Beyfall hielt er mechanische Vorlesungen zu London, wurde Professor der Geometrie und Mitglied der k. Societät. Er veranlaßte die Philosophical Transactions, erfand die Sakuhren, da man bisher nur grosse und Pendul-Uhren hatte; verbesserte die Vergrösserungsgläser und machte viele herrliche Entdeckungen in der Naturlehre und Naturgeschichte. Er entwarf einen Plan, nach welchem die Stadt London größtentheils erbaut wurde. Man ernennte ihn durch eine Parlamentsacte zum Intendanten der Stadt, wodurch er ein grosses Vermögen sammelte. Er starb den 3 März 1703. — — Schriften: Micrographia oder Beschreibung der kleinen Körperchen, durch Vergrösserungsgläser beobachtet. fol. — Opuscula mechanica. 4. beide in englischer Sprache. — Lectiones Cutlerianæ. — Philosophicæ collectiones. — Opera posthuma. &c.

Edmund Mariotte vermuthlich aus Burgund gebürtig, war Prior zu St. Martin ohnweit Dijon, und seit 1667. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften. Er starb den 12. May 1684. — — Schriften: Essais de la vegetation des plantes. — De la nature de l'air. — Du chaud & du froid. — De Logique. — De la percussion. — De la nature des couleurs. — Tr. du mouvement & des eaux & des autres corps fluides. &c. Alle durch die Veranstaltung des Phil. de la Hire zusammengedruckt, Lugd. B. 1717. II. 4.

Johann Franz Niceron geb. 1613. zu Paris. Er trat 1632. in den Minimerorden, und legte sich nebst der Theologie auf die Mathematik und vorzüglich auf die Optik, wo er vortrefliche Kunstwerke lieferte. Er starb den 22 Sept. 1646. æt. 33. zu Aix in der Provence. — — Schriften: L'interpretation des chiffres &c. Paris. 1641. 8. aus dem italienischen des Anton Maria Cospi übersetzt. — Thavmaturgus Opticus s. admiranda Opti-

---

k) CHAUFEPIÉ h. v. — Jöcher l. c. — MONTUCLA l. c. T. II. p. 67-69. 328.

ces, Catoptrices & Dioptrices. ib. 1646. fol. nur der erste Theil; die 2. noch übrigen blieben wegen dem frühzeitigen Tod zurück. l)

Michael Angelus Ricci geb. 1619. zu Rom. Bey seinen geringen Glücksumständen — denn er hatte 7 Brüder und eine Schwester — legte er sich unter Anführung des Torricelli auf die Mathematik, und sein Lehrer schätzte ihn sehr. P. Alexander VII. machte ihn zum Consultor S. officii, und Innocenz XI. 1681. zum Cardinal. Er starb 1682. — — Schriften: Geometrica exercitatio. Romæ. 1666. 8. — Epistolæ. &c. m)

Caspar Schott geb. 1608. zu Königshofen ohnweit Würzburg; trat 1627. in den Orden der Jesuiten; lehrte die Theologie und Mathematik etliche Jahre zu Palermo in Sicilien, endlich zu Würzburg, wo er den 22 May 1666. starb. — — Schriften: Iter ecstaticum Kircherianum c. scholiis. Herbip. 1660. 4. — Cursus mathematicus. ib. 1661. fol. — Physica curiosa s. Mirabilia naturæ & artis. ib. 1662. II. 4. ed. III. ib. 1697. II. 4. c. fig. æn. Viele leichtgläubig zusammengestoppelte Spielwerke und Zaubergrillen. — Technica curiosa s. mirabilia artis. ib. 1687. 4. — Magia universalis naturæ & artis. ib. 1658. IV. 4. Bamberg. 1677. 4. — Magia optica Lib. X. ib. 1671. 4. auch deutsch. ꝛc. n)

Daniel Schwenter geb. den 31 Jan. 1585. zu Nürnberg. Er studirte zu Altdorf, wo er 1608. Prof. hebr. L. 1624. Prof. LL. orient. auch Inspector des Collegii und Bibliothekar, endlich 1628. Prof. Mathes. wurde, und den 19 Jan. 1636. æt. 51. starb. — — Schriften: Geometria practica nova Lib. IV. Norimb. 1667. 4. — Mathematische und philosophische Erquickstunden. ib. 1636. 4. Darinn er 663. arithmetische, geometrische, physikalische u. a. Aufgaben vorträgt. Ge. Phil. Harsdörfer verfertigte dazu den 2 und 3ten Tom, ib. 1651. 53. 4. und legte darinn 1000. solche Aufgaben vor. ꝛc. — Einige Dissertationen. o)

---

l) Niceron. 7 Th. p. 232-236.

m) Ang. Fabroni l. c T. II. p. 200-221.

n) Koenig l. c. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 531. — Morhof T. II. p. 465. — Stolle l. c. p. 583.

o) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 6 sq. — Freheri Theatr. p. 1530 sqq. — Heinmann Hist. litt. 4 B. p. 189 sq. — Stolle l. c. p. 318.

Evangelista Torricelli geb. den 15 Oct. 1608. zu Fajenza, wo sein Vater ein guter Bürger war. Er legte sich unter Anführung des Bened. Castelli, der ein Schüler des Galiläi und Abt zu Monte Cassino war, auf die Mathematik, und kam 1641. auf dessen Empfehlung in das Haus des Galiläi nach Florenz, wo er aber nur 3. Monate unter der Aufsicht dieses grossen Mannes war; denn Galiläi starb den 8 Jan. 1642. Nach dessen Tod wollte Torricelli wieder nach Rom zurückkehren. Aber der Großherzog Ferdinand II. ernennte ihn wegen seinen Verdiensten zum Prof. Mathes. und zu seinem Mathematiker; auch beschenkte er ihn nicht nur mit einer grossen Geldsumme, sondern auch mit einer goldenen Halskette. Er wiedmete sich neben seinen mathematischen Beschäftigungen ganz der Naturwissenschaft; verbesserte die Vergrösserungs- und Ferngläser; machte wichtige und nützliche Versuche mit dem Quecksilber, und erfand die Wettergläser sowohl als einen Tubus, die noch ihren Namen von ihm haben. Man hätte noch weit mehr von ihm erwarten können, wenn er nicht den 25 Oct. 1647. æt 39. zu Florenz gestorben wäre. — — Schriften: Opera geometrica. Florentiæ. 1644. 4. Sie enthalten 7 gelehrte Abhandlungen, de sphæra, de motu &c. — Lezioni academiche. ib. 1715. 4. dabey seine Lebensbeschreibung von Thomas Bonaventuri, einem adelichen Florentiner. — Epistolæ; III. 8. — Viele gelehrte Abhandlungen in ital. Sprache noch ungedruckt. p)

Sebastian le Prestre Herr von Vauban geb. den 10 May 1633. zu St. Leger de Foucheret in Burgund. Er trat in seinem 17ten Jahr in Kriegsdienste und stieg durch seine Verdienste, besonders in der Kriegsbaukunst, zu den höchsten Stuffen. Er wurde 1668. Gouverneur der Citadelle zu Lille; 1678. General-Commissarius der Vestungswerke in Frankreich; 1699. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften; 1703. Marschall von Frankreich, und starb den 30 März 1707. æt. 75. zu Paris. Er hat 300 Pläze nach seiner eigenen vortreflichen Art bevestigt, und 53. Belagerungen dirigirt. Von seiner Vertheidigungskunst gab er keine Proben,

---

p) Koenig l. c. — Montucla l. c. T. II. p. 278-281. — Chaufepié h. v. — Niceron. 11 Th. p. 104-108. — Angeli Fabroni, Academiæ Pisanæ curatoris, Vitæ Italor. doctrina excell. Sæc. XVII. & XVIII. T. I. p. 345-399.

weil er keine Gelegenheit dazu hatte. — — Schriften: Attaque & Defense des Places. Haye. 1737. II. 4. mit Planen und Kupfern. (20 fl.) — Maniere de fortifier. Paris. 1688. 8. Deutsch, Berl. 1744. 8. — Memoires pour servir a l'instruction dans les conduites des sieges. Leide. 1740. 4. — Project d'une dixme royale. &c. wichtig. q)

Vincenzio **Viviani** geb. den 5 Apr. 1622. zu Florenz aus einem adelichen Geschlecht. Mit grossem Eifer und mit so gutem Erfolg studirte er die Mathematik, daß ihn Galiläi 1639. zu sich nahm, und ihn als seinen Sohn betrachtete. Er hielt sich bey diesem grossen Lehrer vom 17ten bis ins 20te Jahr auf; beschäftigte sich hernach vorzüglich mit der Geometrie; wurde 1666. vom Grosherzog Ferdinand II. zu seinem ersten Mathematicus, und 1699. vom König in Frankreich zum auswärtigen Mitglied der Akademie der Wissenschaften mit einem Jahrgeld ernennt. Er starb den 22 Sept. 1703. æt. 81. in dem von seinem Jahrgeld erkauften Haus zu Florenz sehr christlich. — — Schriften: Divinatio in Aristæum &c. Florent. 1701. 8. Er ergänzte hier sehr sinnreich die 5 Bücher des Aristäus de locis solidis s. de tribus sectionibus conicis, die verloren gegangen waren. — De maximis & minimis geometrica divinatio in quintum lib. Conicorum Apollonii Pergæi adhuc desideratum. ib. 1659. fol. Da man das arabische Manuscript in der Bibliothek zu Florenz entdeckte, und Abraham Echellensis es in das lateinische übersetzte, so fand man, daß Viviani den Apollonius in dieser Materie weit übertraf. — Quinto libro degli elementi d'Euclide &c. ib. 1674. 4. r)

---

q) Papillon Bibl. des auteurs de Bourgogne. T. II. p. 347 sq. — Menken Bibl. doctor. militum. p. 461 sq.

r) Koenig l. c. — Niceron. 17 Th. p. 289-299. — Fabroni Vitæ Italor. T. I. p. 307-339.

Dichter

des siebenzehnten Jahrhunderts.

Friederich Taubmann geb. den 16 May 1565. zu Wonses in Franken, wo sein Vater ein Handwerker und Bürgermeister war. Sein nachmaliger Stiefvater, ein Schneider, wollte ihn zu seinem Handwerk anhalten; aber der junge muntere Taubmann zeigte mehr Lust zum Lernen. Man schickte ihn also 1577. in die Schule nach Culmbach, wo er sich 4 Jahre lang kümmerlich auch sogar mit Betteln fortbringen mußte. Zu Heilbrun, wo er 1582. in das neuerrichtete Gymnasium als Schüler aufgenommen wurde, studirte er 10 Jahre, und erhielt von Melissus den Lorbeerkranz. Er setzte hernach 3 Jahre seine Studien zu Wittenberg so rühmlich fort, daß man ihm 1595. die öffentliche Lehrstelle der Dichtkunst und der schönen Wissenschaften daselbst übertrug. Er bekleidete diese Stelle mit allgemeinem Beyfall, und starb den 24 März 1613. æt. 48. an einem bösartigen Fieber, nachdem er in seiner glücklichen Ehe 3 Söhne und 2 Töchter gezeugt hatte. Immer zeigte er einen muntern Witz, und er schien zum Scherzen geboren zu seyn. Doch war er dabey sehr dienstfertig und fromm. Er hatte, wie er selbst sagt, die Bibel 19mal durchlesen. Von seiner gründlichen Gelehrsamkeit zeugen seine Schriften: — — Comment. in Plautum. Francof. 1605. 4. ib 1612. und 1621. 4 (2 Thlr. 16 gr.) Patav. cura Vulpii, 1725. 8m. (1 Thlr.) wird sehr geschätzt, der vielen Druckfehler ohngeachtet; denn er hat nicht nur den Text glücklich verbessert, sondern auch alles, was einer Erklärung bedurfte, gründlich beleuchtet. — Virgilii opera c. comment. Cæsareæ. 1618. 4. (2 Thlr.) auch voll Druckfehler, aber mit guten Erklärungen. — Melodelia s. Epulum Musæum &c. Lips. 1597. 1616. 1622. 8. (10 gr.) Eine Sammlung von lesenswürdigen Gedichten, darunter die lyrischen die vorzügliche sind. — Schediasmata poëtica. Witteb. 1604. 10. 19. 8. — Sched. posthuma. ib. 1616. 24. 8. — Taubmanniana &c. Leipz. 1703. 12. sind seine lustigen Einfälle, die hie und da den Wohlstand beleidigen. — Orationes, Dissertationes &c s)

s) Freheri Theatr. P. IV. p. 1508. — Adami Vitæ philos. — Magiri

Franz de Malherbe geb. circa 1555. zu Caen, wo sein Vater ein Beysitzer des Raths war, und aus einem vornehmen Geschlecht abstammte. Der junge Malherbe begab sich in seinem 17ten Jahr in die Provence, und trat in die Dienste des Heinrichs von Angouleme, eines natürlichen Sohns K. Heinrichs II. Grospriors von Frankreich, und blieb bey ihm, bis er 1586. von Altoviti ermordet wurde. Er heyrathete die Tochter eines Präsidenten, und zeugte mit ihr mehrere Kinder, die aber vor ihm starben. Auf Empfehlung des Cardinal du Perron wurde er dem K. Heinrich IV. bekannt, der ihn 1605. bey seiner Ankunft zu Paris gnädig aufnahm, und dem Herrn von Bellegarde empfahl, bis auf weitere Versorgung. Dieser nahm ihn zu sich; gab ihm freye Tafel, ein Pferd, und 1000 Livres Gehalt. Vom König erhielt er nichts. Erst nach dessen Tod ernennte ihn die K. Maria von Medicis zum K. Kammerjunker mit 500 Thalern Jahrgeld. Er starb 1628. æt. 73. zu Paris. In seinem Leben zeigte er wenig Religion, und wenig Höflichkeit. Sein ganzes Augenmerk war auf die Reinigkeit der französischen Sprache und auf die Verfeinerung der französischen Dichtkunst gerichtet, so daß man ihm in diesem Betracht vieles zu danken hat. Er übertraf alle französische Dichter, die vor ihm lebten. Aber wegen seiner schlechten Aussprache wollte ihn niemand gern hören. — — Oeuvres. Paris. 1666. 8. ib. 1689. am besten und schönsten mit den Anmerkungen des Menage und Chevreau, ib. 1722. III. 12. (2 Thlr. 16 gr.) ib. 1764. 8. bey Barbou; dabey sein Leben von Racan. Sie enthalten Paraphrasen der Psalmen, Oden, Sonnete, Sinngedichte, Stanzen rc. Briefe, und einige schlechte Uebersetzungen. Die Briefe sind auch besonders gedruckt, Paris. 1645. 12. (12 gr.) t)

Johann Owen, (Audoënus) geb. zu Armon in der Grafschaft Caernarvan des Herzogthums Wallis. Er studirte zu Oxford die Rechte; wurde aus Armuth 1591. Schulmeister zu Trylegh, und 1594. zu Warwik. Ein reicher katholischer Vetter enterbte ihn

---

Eponym. h. v. — Pope-Blount. p. 901-903. — Baillet. T. II. p. 209. T. IV. p. 162. — Morhof. T. I. p. 1068. — Witten Memoriæ philosophorum. — Niceron. 12 Th. p. 1-8.

t) Baillet. T. II. p. 354. 433 sq. T. IV. p. 193-201. — Bayle h. v. — Niceron. 7 Th. p. 135-150.

aus Bigotterie; dagegen nahm sich Joh. Williams, Bischof von Lincoln und Großsiegelbewahrer, seiuer an, der ihn auch, da er 1622. starb, in der Paulskirche zu London begraben ließ. Man hat nur von ihm Epigrammatum Lib. III. Lond. 1606. 8. Amst. 1630. 50. 12. Vratisl. 1705. 12. (15 kr.) Basil. 1766. 8. (1 fl.) sonst oft gedruckt. Die meisten sind witzig. Sie kamen wegen einigen antipapistischen Ausdrücken in den Index libror. prohibitorum; wurden aber dagegen in verschiedene Sprachen übersetzt; englisch durch Joh. Vicars, Lond. 1619. 8. durch Tho. Peke, ib 1659. 8. und durch Tho. Harvey; französisch durch LE BRUN, Par. 1709. 12. Deutsch, Hamb. 1661. 12. Spanisch durch de la Torre, Madrit 1674. 82. II. 4. u) Ein anderer

Johann Owen, ein Sohn Heinrich Owens, Statthalters von Stasham in Oxfordshire; studirte zu Oxford die Theologie; wurde daselbst Dechant im Collegio ædis Christi, Vice-Kanzler und 1653. Doct. theol., aber unter Cromwel als ein Independent abgesetzt, und starb den 24. Aug. 1683. æt. 67. — — Unter seinen vielen Schriften, die gröstentheils zierlich und mit vieler Bescheidenheit verfaßt sind, merken wir: Theologumena f. de natura, ortu & progressu veræ theologiæ. Bremæ. 1684. 4. (16 gr.) Franek. 1700. 4. (1 Thlr.) — De iustitia div. contra Socinianos. Oxon. 1653. 8. — Mehrere Streitschriften in lateinischer und englischer Sprache &c. x)

Matthias Casimir Sarbiewski, (Sarbievius,) ein Polnischer Jesuit, geb. 1595. Er lehrte eine Zeitlang zu Wilna; wurde Doctor theol., endlich k. Hofprediger, und starb den 2 Apr. 1640. zu Warschau. — — Man hat von ihm: Lyricorum Lib. IV. cum lib. Epodon & Epigrammatum. Lond. 1684. 12. Antw. 1632. 4. Colon. Ubior. 1648. 24. (8 gr.) sonst oft gedruckt. Man setzt ihn dem Horaz an die Seite; nur sind die Ausdrücke nicht immer rein genug. Die Oden haben den Vorzug. Dazu kamen aus dem Manuscript Odæ VII. quæ in libris Lyricorum non habentur. Vilnæ. 1747. 12. y)

---

u) MAGIRI Eponym. h. v. — BAILLET. T. IV. p. 163. — WOOD Athenæ Oxon. — CHAUFEPIÉ h. v. — MORHOF. T. I. p. 1060. — Niceron. 12 Th. p. 262-266.

x) WOOD l. c. — POPE-BLOUNT. l. c.

y) KOENIG l. c. — BAILLET. T. IV. p. 226 sq. — ALEGAMBE Bibl.

Nicolaus Rapin, geb. zu Fontenay le Comte in Poitou, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er wurde Viceseneschal in dieser Provinz, hernach unter Heinrich III. Prévot des Marechaux zu Paris; dankte zuletzt ab, und starb zu Tours den 15. Febr. 1608. æt. 68. Die Hugenotten hatten an ihm einen abgesagten Feind. Sein Leben war sehr unruhig und unmoralisch. Man rühmt unter seinen lateinischen Gedichten vorzüglich seine Epigrammata, und unter den französischen seine Plaisirs du gentilhomme champêtre &c. Auch hatte er Theil an der berühmten Satyre le Catholicon d'Espagne. Sonst wollte er nach Art der griechis. und lat. auch unter den französischen Dichtern reimlose Verse einführen; aber er fand keinen Beyfall. Seine Gedichte wurden zu Paris 1610. 4. zusammengedruckt. z)

Renatus (René) **Rapin**, geb. 1621. zu Tours. Er lehrte in der Gesellschaft der Jesuiten, von welcher er ein würdiges Mitglied war, die schönen Wissenschaften mit grossem Ruhm, und starb den 27. Oct. 1687. æt. 66. zu Paris. Man hält ihn mit Recht für einen der besten lat. Dichter und witzigsten Köpfe seiner Zeit. Auch wird seine Tugend eben so, wie seine Gelehrsamkeit gerühmt. Er war in der Philologie, Philosophie und Medicin sehr erfahren. —— Schriften: Horti Lib. IV. Par. 1661. 4. ein Meisterstück; auch Eclogæ und Odæ, alle mit seinen Dissertat. de carmine pastorali, und de cultura hortensi &c. zusammengedruckt, Lugd. B. 1672. 12. Trai. 1672. 8. die beste Ausgabe seiner lat. Gedichte ist Par. 1723. III. 12. — Comparaison de Thucydide & de T. Live, de Platon & d'Aristote, de Demosthene & Ciceron, d'Homere & de Virgile; auch unter der Aufschrift: Comparaison des grandes hommes de l'antiquitè. Amst. 1693. II. 8. (1 Thlr.) Lateinisch durch **Janus Brukhusen**, Trai. 1684. 8. — Reflexions sur la philosophie, l'eloquence, l'hist. & sur la poësie. — Esprit du christianisme. Par. 1674. 8. (16 gr.) — La foi des derniers siecles. ib. 1679. 8. (16 gr.) — L'importance du salut. ib. eod. 8. (12 gr.) — Oeuvres &c. Haye. 1725. III. 12. (2 Thlr. 16 gr.) a)

Scriptor. S. J. — Morhof T. I. p. 1061. — Lebrecht Gotthelf Langbein Comment. de M. C. Sarbievii vita, studiis & scriptis. Dresdæ. 1753. 8.

z) Du Maine Bibl. de France. — Niceron Mem. T. 25. 32.

a) Koenig l. c. — Baillet, T. II. p. 21 sq. 60. 65. III, 63. IV. 348.

Johann de la Fontaine, (Fontanus) geb. den 8. Jul. 1621. zu Chateau-Thierry in Champagne, wo sein Vater als Oberforstmeister die Aufsicht über die Wasser und Holzungen des Herzogthums hatte. Nachdem er 18 Monate in der Gesellschaft des Oratorium zu Paris zugebracht hatte, so übergab ihm der Vater seine Bedienung, die er 20. Jahre lang aus Gefälligkeit verwaltete. Eben so heyrathete er aus Gefälligkeit eine zwar schöne und verständige, aber unerträgliche stolze Frau, mit welcher er so wenig vergnügt lebte, daß er, um von ihr entfernt zu seyn, sich oft Jahre lang zu Paris aufhielt. Dabey waren weder er noch sie gute Oekonomen, so daß er genöthigt war, von seinen beträchtlichen Gütern ein Stück nach dem andern zu verkaufen. Durch seine Gedichte machte er sich allgemein beliebt. Fouquet, Vendome und der Prinz von Conti gaben ihm zu verschiedenen Zeiten Geschenke. Endlich nahm ihn die Frau de la Sabliere in ihr Haus, und befreyte ihn von aller häuslichen Sorge. Sie versah ihn 20. Jahre lang mit allen Bedürfnissen. Nach ihrem Tode genoß er gleiche Vortheile in dem Hause der Frau d'Hervart. Er wurde 1684. unter vielen Widersprüchen in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen, und starb den 13. März 1695. æt. 73. ganz arm als ein Dichter. Sein Aeusseres hatte nichts empfehlendes. Er war in seinen Handlungen oft kindisch und läppisch, sehr leichtgläubig, mitleidig, dienstfertig, gutmüthig, ohne Ehrgeiz, ohne Galle. Er liebte die Ergözlichkeiten oder den Zeitvertrieb mehr als den Reichthum, liebte die Veränderung. Seine Schreibart ist zierlich und ungezwungen, voll naiver Gedanken; nur hätte er seine Werke, unter welchen seine Fabeln und Erzählungen Meisterstücke sind, hie und da mehr feilen sollen; aber dazu war er zu träg. Auch einige unkeusche Bilder und Ausdrücke, die er sich doch so wenig in gesellschaftlichen Unterredungen erlaubte, wären wegzuwünschen. — Schriften: Contes & nouvelles. Par. 1665, 66. 71. III. 12. vermehrt, Amst. 1685. und 1700. II. 8. mit Kupf. Amst. (Paris) 1695. und 1721. II. 8. mit Kupf. Amst. (Paris) 1762. II. 8m. (4 fl.) treflich. — Fables choisies. Par. 1668. 79. 93. III. 4. erste

---

354. VIII. 297-304. — Alegambe l. c. — Niceron Mem. l. c. — Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 863 sq. 956. 989. 1004 sq. T. II. p. 43. 429. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 709 sq.

Ausgabe; dazu kamen Fables nouvelles & autres poësies, ib. 1671. 12. Diese Fabeln fanden allgemeinen Beyfall. Sie wurden sehr oft gedruckt, am besten und am schönsten: Anvers. 1658. V. 8. Par. 1700. V. 12. mit Kupfern von Chauveau; ib. 1730. und 1760. IV. folm. mit 276 Kupfern von den besten Künstlern, sehr prächtig von Montenault. (80 fl. oder 120 fl.) ib. 1757. II. 12. Amst. 1728. IV. 8. mit Kupf. (4 Thlr.) Dresde. 1757. IV. 8m. mit Kupf. (15 fl.) ib. 1766. IV. 8m. mit Kupf. (30 fl.) Copenh. 1761. III. 8. (3 fl.) Lausanne. 1772. II. 8. mit Kupf. (4 fl.) Leide. 1776. IV. 8. mit prächtigen Kupfern. (30 fl.) a Bouillon. 1776. fol. und IV. 8. mit 247 Kupfern, sehr schön; dabey das Leben des Verfassers ꝛc. — Oeuvres &c. Antw. (Paris) 1726. III. 4. sehr schön; der erste Theil begreift die Erzählungen, der andere die Fabeln, der 3te die verschiedenen Werke, Schauspiele, vermischte Gedichte und Briefe ꝛc. Oeuvres diverses &c. Par. 1729. III. 12. ib. 1758. IV. 12. (4 fl.) Haye. 1729. IV. 12. Amst. 1744. und 1763. IV. 8. (3 fl.) Bey diesen Ausgaben fehlen die Fabeln und Erzählungen, weil sie besonders gedruckt sind. b)

Nicolaus Boileau, Herr von Despreaux, geb. den 1. Nov. 1636. nicht zu Paris, wo sein Vater, Aegidius, ein redlicher Mann, Greffier bey der Oberkammer war, sondern zu Crone, einem kleinen Dorf in der Isle de France. Er studirte zu Paris, nebst der Philosophie, die Rechte, legte sich aber von Jugend auf durch Lesung der Dichter auf die Dichtkunst, und wurde 1656. unter die Parlamentsadvokaten aufgenommen. Aber die gänzliche Abneigung vor allen Processen und gerichtlichen Verhandlungen brachte ihn zum Entschluß, in den geistlichen Stand überzutretten. Er wollte wirklich die Theologie in der Sorbonne studiren; aber die scholastische Grillen schröckten ihn zurück. Ohngeachtet er nicht wirklich eingeweiht war, so erhielt er doch das Priorat von St. Paterne in der Diöces von Beauvais, das ihm 800 Livres eintrug. Er legte es aber aus Gewissenhaftigkeit nach 8. Jahren freywillig nieder, und widmete sich nach dem Tod seines Vaters ganz der Dichtkunst. Durch seine Satyren, Briefe u. a. witzige Gedichte

b) Baillet. T. IV. p. 369 sq. — Perrault Eloges &c. T. I. — Chaufepié h. v. — Osmont Dict. Typogr. T. I. p. 293 sq. — Niceron. 14 Th. p. 316 - 347.

verschafte er sich vornehme Gönner, daß er nicht nur 1672. vom König ein Jahrgeld von 2000 Livres erhielt, sondern auch 1684. in die Akademie der Inscriptionen und der französischen Sprache aufgenommen wurde. Vor seinem Tod, der den 13. März 1711. æt. 74. zu Paris erfolgte, beraubte ihn eine gänzliche Taubheit des gewöhnlichen Umgangs seiner Freunde. Sein Character war edel und rechtschaffen. Seine Gedichte sind meisterhaft und originell; nur hätte er die Alten nicht hie und da zu sehr nachahmen sollen. Er arbeitete mühsam, nicht mit einer erhitzten Einbildungskraft; daher herrscht überall Ordnung und Richtigkeit in den Gedanken, Zierlichkeit, Wolklang und Reinigkeit im Ausdruck. Seine Gegner, der Abt Cotin, Desmarets, Bonnecorse, Boursaults rc schadeten seinem Ruhm nicht. — — Schriften: Satyres VII. Par. 1666. 12. erste Ausgabe; vermehrt, ib. 1674. 4. — Epitres XII. — Art poëtique auf XII. — Le Lutrin, über eine Zwistigkeit wegen des Pults eines Cantors in einer Capelle zu Paris, in 6. witzigen Gesängen. — Oden und Sinngedichte. — Reflexions sur Longin &c. und eine französische Uebersetzung des Longins. — Oeuvres &c. Par. 1694. II. 12. vollständiger, ib. 1695. II. 12. Amst. 1701. II. 12. in welcher die Stellen der lat. Dichter, welche Boileau nachahmte, beygedruckt sind; und die letzte vom Verfasser besorgte Ausgabe, Par. 1701. 4. noch vollständiger: ib. 1713. II. 4. und 12. von Verrier und Boivin vermehrt; Amst. 1713. II. 8. Noch besser mit dem gelehrten Commentar des Claude Brossette, Advokaten zu Lion, Geneve. 1716. II. 4. nachgedruckt, Amst. 1717. IV. 12. sehr schön; ib. 1718 II. fol. und II. 4. mit Kupfern von Picart, sehr prächtig; Haye, 1722. IV. 12. mit Kupf. Amst. 1730. II. fol. und II. 4. mit Kupf. Par. 1726. IV. 8. und mit Anmerkungen und Verbesserungen von J. B. Souchay, ib. 1740 II. 4. Mit Anmerkungen von Saint-Marc, Par. 1747. V. 8. ib. 1772. V. 8. mit prächtigen Kupfern. (20 fl.) Dresde. 1956. IV. 8. und 1767. IV. 8m. mit Kupf. sehr schön; Amst. 1772. und 1775. V. 8. (13 fl.) Utrecht. 1768. II. 12. (1 fl. 30 kr.) — La guerre des anteurs anciens & modernes. Haye. 1671. 12. Boileau war zu sehr für die Alten eingenommen. c)

---

c) Vie &c. par MSr. de MAIZEAUX, Amst. 1712. 12. — BAILLET. T. II. p. 52. 271. 464. III. 68. IV. 370-374. — CHAUFEPIÉ h. v. — Stolle

Martin Opitz von Boberfeld, geb. den 23. Sept. 1597. zu Bunzlau in Schlesien. Nachdem er hier den Grund unter Anweisung der beyden Rectoren Chr. Opitz, seines Vaters Bruders, und Andr. Senftlebens, gelegt hatte, so gieng er 1618. auf die Universität zu Frankfurt a. d. Oder; von da nach Heidelberg, Straßburg und Tübingen. Wegen des Religionskriegs flüchtete er 1620. nach Holland; hielt sich einige Zeit in Holstein auf; kam 1622. als Professor an das neuerrichtete Gymnasium zu Weissenburg in Siebenbürgen; wurde 1624. Rath bey den Herzogen von Liegnitz und Brieg; kam nach Sachsen, wo er sich durch seine Gedichte beliebt machte; und 1625. nach Wien, wo ihn der Kaiser Ferdinand II. zum Dichter krönte, und unter dem Namen von Boberfeld adelte. Er trat 1626. als Secretär in die Dienste des kaiserlichen Ministers und Generals Burggrafen von Dohna, auf dessen Veranlassung und Kosten er 1630. nach Paris reis'te, wo er mit Grotius Freundschaft machte. Nachdem er seinen Wolthäter durch den Tod verloren hatte, so begab er sich nach Preussen, und wurde auf des Grafen von Dönhofs Empfehlung vom Polnischen K. Uladislaus zu seinem Secretär und Historiograph ernennt. Er starb den 20. Aug. 1639. unverehligt zu Danzig, an der Pest, und hinterließ den Ruhm eines Wiederherstellers der deutschen Dichtkunst, eines Verbesserers der deutschen Sprache, und eines vernünftigen Kunstrichters. — — Schriften: Variæ lectiones. Dantisci. 1637. 4. (18 gr.) — Geistliche und weltliche Gedichte, erste Ausgabe, Straßb. 1624. 8. Amst. 1646. III. 12. (1 Thlr. 16 gr.) Bresl. 1690. 8. (1 Thlr.) — Lobgedichte. Zürich. 1755. 8m. (1 fl. 30 kr.) von Bodmer und Breitinger besorgt. — Die vollständigste Ausgabe von sämtlichen Gedichten mit Trillers Anmerkungen: Deutsche Gedichte, Frankf. 1746. IV. 8m. mit Kupf. (10 fl.) — Silvarum Lib. III. — Epigrammata &c. d)

Anleit. zur Hist. der Gel. — Schröckh Abbild. und Lebensbeschr. berühmter Gel. 2 B. p. 157-220. — Niceron. 22 Th. p. 340-391. — SAXII Onom. P. V. p. 614.

d) Sein Leben ꝛc. von Christoph Coler, 1665. 8. — KOENIG l. c. — FREHER l. c. P. II. p. 1087-1090. — BAILLET. T. IV. p. 221. — Lindners Nachr. von Opitzens Leben und Schriften. Leipz. 1740. 41. II. 8. — Meisters Character der deutschen Dichter. 1 B. p. 145-160. — Morhofs Unterricht von der deutschen Sprache und Poesie. — Reimmanns Hist. litt. 3 B. p. 450-457.

Paul Flemming, geb. den 17. Oct. 1606. zu Hartenstein in der Schönburgischen Graffschaft im Vogtland. Er studirte auf der Fürstenschule zu Meissen und zu Leipzig die Arzneikunst. Die Kriegsunruhen nöthigten ihn 1633. nach Holstein zu fliehen. Da der Herzog eine Gesandschaft an seinen Schwager Mich. Federowiz nach Moscau, und 1635. eine noch zahlreichere an den Schach Sofi in Persien schickte, so entschloß sich Flemming, da er 24. Jahre alt war, die Reise mitzumachen. Er kam unter vielen Beschwerlichkeiten und Stürmen, die er in seinen Gedichten beschreibt, 1639. zurück, verlobte sich zu Reval, und wollte sich zu Hamburg niederlassen; empfieng 1640. zu Leiden den Doctorhut, und starb den 2. Apr. 1640. æt. 31. zu Hamburg als Bräutigam. Morhof will ihn dem Opitz noch vorziehen. Er hat zwar mehr Feuer, aber er wußte es nicht mit Verstand zu mässigen; er schreibt oft gezwungen, und nicht so rein, wie Opitz. In Sonnetten war er glücklich. — — Schriften: Rubella f. Suaviorum liber; eine Sammlung lateinischer Gedichte, 1631. 8. — Ein lat. Gedicht von 700 Versen auf die Geburt des Erlösers. — Epigrammata. Amst. 1649. 8. (8 gr.) — Seine deutschen Gedichte sind unter der Aufschrift: Poetische Wälder, zusammengedruckt, Hamb. 1641. 8. vermehrt, Naumburg 1666. und Merseb. 1685. 8. (10 gr.) Sein Reisegefährte Adam Olearius oder Oehlschläger besorgte die Ausgabe. e)

Daniel Caspar von Lohenstein, Erbherr zu Kitlau, Reisau und Roschkowiz, geb. den 25. Jan. 1635. zu Nimptsch in Schlesien. Er studirte zu Leipzig und Tübingen; besuchte mehrere Fürstenhöfe in Deutschland; reis'te durch die Schweiz, auch nach Holland, wo er sich besonders zu Leiden und Utrecht aufhielt; von da nach Wien und Ungarn; wurde kaiserlicher Rath und Stadtsyndicus zu Breslau, und starb den 27. Apr. 1683. am Schlag. Schon in seinem 15ten Jahre verfertigte er mit männlicher Beredsamkeit die Trauerspiele Ibrahim Bassa, Agrippina und Epicharis. Die italienische, französische und spanische Sprache lernte er beynahe ohne Lehrer, und übte sich in allen Arten der Dichtkunst. Aber er brachte zuerst den schwülstigen verdorbe-

e) Heimmanns l. c. p. 462 sqq. — Morhof l. c. p. 426. — Stolle l. c. — Meister l. c. T. I. p. 160-180.

nen Geschmack in den Stil, flog zu hoch und verlor sich in den Wolken. Ueberdieß sind seine hohe Geistesgeburten mit zu vieler Schulgelehrsamkeit vollgepfropft, und zu dunkel, daß sie bey dem jetzt verfeinerten Geschmak nicht leicht mehr gelesen werden. — — Schriften: Sämmtliche Gedichte. Bresl. 1689. 1701. 1724. und 1748. 8. (1 Thlr. oder 2 fl.) dabey sein Leben. — *Arminius oder Hermann*, nebst seiner durchlauchtigen *Thusnelda* rc. Leipz. 1689. 1731. IV. 4m. (8 Thlr. oder 15 fl.) Eine schwülstige, gar zu gelehrte, ermüdende Heldengeschichte. *Benjamin Neukirch* lieferte den 2ten Theil, da Lohenstein nach der Ausarbeitung des ersten Theils starb. Von Joh. Chr. *Männling* haben wir Aminius enucleatus &c. Stargard. 1708. II. 8. (16 gr.) und Lohensteinius sententiosus &c. Bresl. 1710. 8. (8 gr.) — Lobrede auf den letzten Piastischen Herzog Georg Wilhelm zu Liegnitz, Brieg und Wohlau; auch auf den Herrn von *Hofmanswaldau* rc. f)

Christian von *Hofmanswaldau*, geb. 1617. zu Breslau. Er studirte zu Danzig und Leiden; reis'te durch Engelland, Frankreich und Italien; wurde kaiserlicher Rath und Präsident des Stadtraths zu Breslau, wo er den 18 Apr. 1679. starb. Er hatte sich die meisten europäische Sprachen bekannt gemacht, und seinen Geschmack durch Lesung der besten Gedichte gebildet. — — Schriften: Deutsche Uebersetzungen und Gedichte. Bresl. 1704. und 1717. 8. (18 gr.) Unter den Uebersetzungen sind hauptsächlich bekannt des *Guarini* Pastor fido, und des *Theophile* Socrate mourant. Die Gedichte sind sinnreich und sanft. — Deutsche Redübung. Leipz. 1702. 8. (16 gr.) — Seine und anderer Gedichte. ib. 1709. und 1734. VII. 8. (3 Thlr.) Man hat ihm einige fälschlich zugeschrieben. Seine Heldenbriefe und Elegien werden gelobt. g)

Andreas *Gryph*, geb. den 2. Oct. 1616. zu Glogau in Schlesien. Er studirte zu Fraustadt und Danzig; wurde bey dem Rechtsgelehrten und Comes Palatinus, Georg Schönborner zu Fraustadt, Hauslehrer, der ihn 1637. nicht nur zum Dichter krönte, sondern ihm auch den Adel ertheilte, wovon er aber, wie billig, keinen Gebrauch machte. Das folgende Jahr gieng er nach Lei-

---

f) Reimmann l. c. — Stolle l. c.
g) Reimmann l. c. — Stolle l. c.

den, wo er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft machte. Er reis'te 1644. mit einigen Adelichen durch Engelland, Frankreich und Italien; hielt sich eine Zeitlang in Straßburg auf, und kam 1647. nach Fraustadt zurück. Er schlug den Ruf als Professor nach Heidelberg, Frankfurt a. d. Oder, und nach Schweden aus; wurde Syndicus bey den Glogauischen Landständen, und starb mitten in ihrer Versammlung den 16 Jul. 1664. plötzlich am Schlag. — — Schriften: Trauerspiele und andere Gedichte; am vollständigsten, Bresl. 1698. 8. Weder Plan noch Ausdruck sind darinn immer richtig und edel; die Verse oft hart; im tragischen liebt er die Allegorie; im komischen das wilde und niedrige, nach dem damaligen englischen Geschmack. Seine Denkschriften und Trauerreden, sein Peter Squenz und Horribilicribrifax ꝛc. werden nicht mehr gelesen und bewundert. h) Dessen Sohn

Christian Gryph, geb. den 29. Sept. 1649. zu Fraustadt in Polen. Den gewöhnlichen Schulunterricht empfieng er von seinem Vater, studirte hernach zu Jena und Straßburg, nebst den schönen Wissenschaften die Rechtsgelahrtheit; wurde 1674. Prof. eloqu. am Elisabethano zu Breslau, hernach 1686. in eben dieser Stadt Rector am Magdalenen-Gymnasio, auch 1699. Bibliothekar, und starb den 6. März 1706. æt. 57. am Schlag. Er konnte die griechische Sprache sehr fertig sprechen. — — Schriften: Entwurf der geist- und weltlichen Ritterorden. Leipz. 1697. und vermehrt 1709. 8. — Poetische Wälder. ib 1698. 8. — Apparatus de scriptoribus historiam sæculi XVII. illustrantibus. ib. 1710. 8. schätzbar. — Vom Alterthum und Wachsthum der deutschen Sprache. Bresl. 1708. 8. — Deutsche Reden ꝛc. — Sylloge vitarum fel. illustrium viror. Uratisl. 1711. und 1739. 8. (45 kr.) i)

Friderich Rudolph Ludwig von Caniz, geb. den 27. Nov. 1654. zu Berlin, aus einem sehr alten adelichen Geschlecht. Er begab sich, zu Fortsetzung seiner Studien, 1671. nach Leiden, und 1673. nach Leipzig; hielt sich 1675. zu Berlin auf; reis'te in eben diesem Jahr nach Italien, wo er sich am längsten zu Venedig, Neapel, Rom und Florenz aufhielt; reis'te ferner nach Frankreich,

---

h) Act. cit.

i) Jo. Theod. Leubscher de doctis Gryphiis. 1702. 8. — Stolle l. c. — Niceron. 2 Th. p. 319-322.

Engelland und Holland; wurde nach seiner Rückkunft Kammerjunker zu Berlin; folgte 1677. und 78. dem Pommerischen Feldzug, und 1679. dem Hof nach Preussen. Er überließ hierauf seine Kammerjunkerstelle einem andern; erhielt dagegen von dem Kurfürst die Amtshauptmannschaft der Aemter Zossen und Trebbin; wurde bald darauf zum Hof- und Legationsrath ernennt, und an die kurfürstlichen Höfe am Rhein geschickt. Da seine Unterhandlungen glücklich waren, so belohnte ihn der Kurfürst mit den Amtshauptmannschaften Mühlendorf und Müllenbeck. Er gieng als Gesandter nach Cöln, nach Niedersachsen, Wien und Ungarn. Friderich III. erhob ihn 1688. zum Geheimenrath, und 1697. zum wirklichen Geheimenrath, so wie der Kaiser Leopold 1698. in den Freyherrnstand. Er versah noch mehrere wichtige Gesandschaften, und starb, nachdem er sich zweimal vermählt hatte, den 11. Aug. 1699. æt. 45. zu Berlin. Sein Character war edel. — — Seine fliessende und geistreiche Gedichte gab der Hofrath König am besten heraus. Berl. 1727. gr. 8. (1 Thlr.) ib. 1765. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) Dabey sein Leben. k)

Jacob Cats, geb. den 10. Nov. 1577. zu Brouwershafen in Zeeland. Nachdem er zu Leiden, Orleans und Paris studirt hatte, so practicirte er und übte sich in Staatsgeschäften, theils im Haag, theils zu Middelburg so rühmlich, daß er Pensionarius von Dordrecht und Middelburg, ferner 1634. Pensionarius der Staaten von Holland und Westfriesland, und 1648. Großsiegelbewahrer und Lehenstatthalter wurde. Bald hernach legte er alle diese Aemter aus Liebe zur Ruhe nieder. Doch reis'te er noch in seinem 74ten Jahr als Gesandter zu Cromwell nach Engelland. Er starb den 12. Sept. 1660. æt. 82. auf seinem Landgut Sorgvliet bey dem Haag. Ein belesener, sehr verständiger und in mehreren Sprachen erfahrner Mann. Seine sinnreiche, fliessende und lesenswürdige Gedichte sind oft, und am vollständigsten zu Amsterdam 1726. II. fol. mit seiner eigenen Lebensbeschreibung in holländischer Sprache zusammengedruckt, mit Kupf. (13 Thlr.) — Sinnreiche Werke und Gedichte, aus dem Holländischen übersetzt. Hamb. 1710-17. VIII. 8m. mit Kupf. (7 Thlr. oder 13 fl.) l)

k) Meisters Charakteristik der deutschen Dichter. 1 B. p. 225-257.

l) Koenig l. c. — Sweert Athenæ Belg. p. 358. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 507. sq.

Joost van der Vondel, geb. 1587. Erst in seinem 30ten Jahr liess er sich in der lat. Sprache, und im 40ten in der Logik unterrichten. Wenn er bey seinen treflichen Naturgaben die alten Classiker von Jugend auf studirt hätte, so wäre er einer der grösten Dichter worden. Er war in der Secte der Anabaptisten erzogen; trat hernach zu den Arminianern, endlich zur römischen Kirche, und starb den 5. Febr. 1679. æt. 92. Man nennt ihn den holländischen Virgil und Seneca. Seinen Gedichten fehlt die Richtigkeit und der edle Geschmack. Seine Satyren sind zu heftig und hitzig und mit groben Schmähreden angefüllt. — Er übersetzte den Virgil und Horaz und Davids Psalmen in holländische Verse; schrieb Trauerspiele, welche Dav. Hoogstraaten zu Amsterdam 1720. II. 4. zusammendrucken liess. Unter denselben hält man den Palamedes oder die unterdrückte Unschuld für ein Meisterstück. Weil er darinn den Olden Barneveld vertheidigte, und gegen den Prinz Moriz sowohl, als gegen die Synode von Dordrecht zu heftig loszog, so wurde er nur um 300 fl. gestraft. m)

Johann Milton, geb. den 9. Dec. 1608. zu London, wo sein Vater gleiches Namens, der aus einem alten adelichen Geschlecht in Oxfordshire abstammte, aber von seinen Aeltern enterbt worden war, weil er sich zur katholischen Religion gewendet hatte, damals als Notarius sich aufhielt. Der junge Milton wurde in seines Vaters Hause und in der Paulsschule wohl unterrichtet. Er kam schon in seinem 15ten Jahr nach Cambridge, wo er nebst dem philosophischen Studio sich mit den schönen Wissenschaften und mit der Dichtkunst so rühmlich beschäftigte, daß er viele lesenswürdige engl. und lat. Gedichte verfertigte. Da er von seinem 12ten Jahr an gewohnt war, bis um Mitternacht zu studiren, so schwächte er sein von Natur schwaches Gesicht unter heftigen Kopfschmerzen so sehr, daß er ein Aug verlor, und endlich 1651. ganz erblindete. Nachdem er Cambridge verlassen hatte, so brachte er 5. Jahre in seines Vaters Hause mit Lesung der griechis. und lat. Classiker sowohl, als mit Erlernung der Musik und Mathematik zu. Er reis'te 1637. nach Frankreich und Italien, wo er mit den vornehmsten Gelehrten Bekanntschaft machte. Zugleich lernte er die italienische Sprache so fertig, daß er in derselben schöne Verse

m) WITTEN Diar. biogr. — Stolle l. c.

verfertigte. Da er nach 15 Monaten von seiner Reise zurückkam, so errichtete er seiner Schwester und einiger guter Freunde Kindern zu lieb zu London eine Schule, in welcher er nebst den Sprachen und schönen Wissenschaften die Geschichte und Mathematik lehrte. Bey den bürgerlichen Unruhen, die in Engelland ausbrachen, erklärte er sich gegen die Bischöffe, und als ein heftiger Republikaner wider den König, in mehrern Schriften, die ihm wenig Ehre machten. Er heyrathete 1643. Maria Powel, die Tochter eines Edelmanns aus Oxfordshire. Die junge Frau lief nach einem Monat zu ihrem Vater zurück, mit der Erklärung, sie wolle nicht mehr zurückkehren. Da aber Milton wirkliche Anstalten zur Ehescheidung vorkehrte, so bat sie sehnlich um ihre Wiederaufnahme. Er ließ sich erbitten, und zeugte mit ihr 3. Töchter. Nach ihrem Tod schritt er zur 2ten und 3ten Heyrathl, ohne mehrere Kinder zu zeugen. Bis nach dem Tod K. Carls I, der 1649. enthauptet wurde, beschäftigte er sich in einem kleinen Hauße in Holbrunn mit Studiren. Vermuthlich brachte ers durch seine Schriften vom allgemeinen Recht der Völker gegen die Tyrannen dahin, daß ihn der vom Parlament, oder vielmehr von Cromwell errichtete Staatsrath zu seinem Secretär wählte. Er nahm dieses Amt unter der Bedingung an, nur die lateinischen Briefe und Ausfertigungen besorgen zu dürfen. So lang Cromwell am Ruder saß, hatte Milton gute Zeit. Aber unter Carl II. hielt er sich verborgen, bis die allgemeine Amnestie angekündigt war. Er erhielt zwar einen Freybrief, so sehr er auch mit zügelloser Verwegenheit den unglücklichen Carl I. und dessen vertriebene Familie angegriffen hatte; aber er wurde von allen öffentlichen Aemtern ausgeschlossen. Nun arbeitete er in seinem 60ten Jahr stockblind an seinem verlornen und wieder eroberten Paradies, und starb zu Bunhill den 15. Nov. 1674. aet. 66. — — Schriften: Von der Verbesserung der Kirchenzucht in Engelland rc. engl. Lond. 1641. 4. gegen die Bischöffe. — Vom Ursprung der geistlichen Herrschaft wider die Bischöfliche Prälatur; engl. ib. 1641. 4. wider Usser; und noch einige Streitschriften in diesem Gefecht. — Von Erziehung der Kinder; engl. bey seinen Poëtical-Works. Lond. 1731. 8. taugt nicht viel. — Eine Sammlung engl. und lat. Gedichte. ib. 1645. 8. ib. 1673. 4. und 1695. fol. — Das Recht der Könige und der Obrigkeiten, darinn bewiesen wird, daß ein Tyrann vor Gericht

gefordert, abgesetzt und zum Tode verurtheilt werden könne; engl. ib. 1649. 4. Er stellt darinn verabscheuungswürdige und alle Staaten zerrüttende Grundsätze auf. — Iconoclastes oder Widerlegung des Buchs Icon regia &c. engl. 1649. 4. französ. schlecht, Lond. 1652. 8. Diese letztere Schrift: Icon regia &c. wovon nicht Carl I, sondern Gauden, der Bischof zu Excester, Verfasser war, erregte bey den Königsmördern Aufsehen, und beunruhigte selbst den Cromwell. Milton mußte es auf dessen Befehl widerlegen; aber er befolgte den Auftrag mit solcher Heftigkeit, daß viele Presbyterianer und auswärtige Gelehrte ihren Abscheu zeigten. Mit dieser verband er eine andere Schrift: Acht und vierzig Anmerkungen über die Hinrichtung Carls I; engl. — Defensio pro populo Anglicano. Lond. 1651. fol.; auch in 4. und 12. (16 gr.) rar. Wider des Cl. Salmasii Defensio regia &c. in einer zierlichen Schreibart, für die Monarchenfeinde gründlich verfaßt, so daß man zu sagen pflegte: Saumaise habe eine gute Sache schlecht, und Milton eine schlimme Sache gut vertheidigt. Milton empfieng zwar 1000 Pf. Sterl. zur Belohnung, aber sein Buch wurde als aufrührig zu Paris und Toulouse durch den Scharfrichter verbrannt. Da bey dieser Gelegenheit von einem Anonymo (dem Erzbischof Joh. Bramhall) herauskam: Pro rege & populo Anglicano Apologia; contra Johannis Polypragmatici, alias Miltoni, defensionem destructivum regis & populi Anglicani, Antw. 1652. 12. so setzte Miltons Schwestersohn entgegen: Joh. Philippi Responsio ad Apologiam anonymi cuiusdam tenebrionis pro rege & populo Anglicano infantissimam. Lond. 1652. 12. — Secunda defensio pro populo Anglicano &c. ib. 1652. 12. Sehr beleidigend gegen den Alex. Morus, der des Pet. du Moulin Schrift: Clamor regii sanguinis ad coelum &c. mit seiner Vorrede drucken ließ. Da Morus sich in der kleinen Schrift: Fides publica &c. vertheidigte, so schrieb noch Milton: Defensio pro se contra Alex. Morum. Hagæ. 1655. 12. Alle diese bey der Enthauptung Carls I. gewechselte Streitschriften sind sehr selten; am wenigsten in einer vollständigen Sammlung zu haben. — Paradise lost; das verlohrne Paradies. Lond. 1669. 4. ib. 1674. 8. Die zwei einzige Ausgaben, welche Milton bey seinem Leben besorgte. Die erste begreift 10; die zweite (weil das 7te und 10te in 2. Bücher getheilt wurden) 12. Bücher. Die schönsten engl. Ausgaben von diesem originellen meisterhaften Ge-

dicht sind: Lond. 1688. fol. mit Kupf. und mit Humes Anmerkungen, ib. 1695. fol. auch sehr prächtig mit Rich. Bentleys kritischen Anmerkungen, ib. 1732. fol. und am vollständigsten von Tho. Newton, ib. 1750. II. 4to. dabey auch Addisons und Richardsons Anmerkungen, nebst Miltons Leben von Toland; Birmingham. 1759. II. 4to. Auch Poëtical Works. Lond. 1788. IV. 8vo. (7 fl. 30 kr.) Merkwürdig ist es, daß Milton für seine Arbeit von dem Verleger nur 15 Pf. Sterl. erhielt. Man hat von diesem trefflichen epischen Gedicht mehrere Uebersetzungen: Deutsch durch Ernst Gottl. von Berge. Zerbst. 1682. 8. rar, weil sie der Uebersetzer auf seine Kosten verlegte; eine andere von einem Ungenannten. Frankf. und Leipz. 1732. 8. besser mit Anmerkungen von Joh. Jac. Bodmer. Zürich, 1742. 8. ib. 1754. 59. und 69. 8. (1 fl. 20 kr.) In reimlosen Versen und mit Anmerkungen von Frid. Wilh. Zachariä. Altona, 1762. 63. II. gr. 8. mit Kupf. (5 fl.) Französisch von Dupre mit Addisons Anmerkungen. Par. 1729. III. 12. Haye. 1730. III. 12. (1 Thlr. 16 gr.) Auch holländisch in reimlosen Versen. Harlem, 1728. 4. und in italienischen Versen von Rolli rc. — Paradise regaind &c. das wiedergefundene Paradies, in 4. Büchern. Lond. 1670. und 1688. 8. mit Kupf. Französisch, durch den Jesuiten Pet. de Mareuil. Par. 1730. 12. (16 gr.) Deutsch. Basel, 1752. 8. Das verlorne und wiedergefundene Paradies in lat. Versen, von Wilh. Hog, einem Schottländer, 1690. 4. Das letztere Gedicht steht dem erstern weit nach, ob es gleich Milton aus Schwachheit des Alters oder aus einer übereilten Vorliebe dem erstern vorzog. — Geschichte von Großbrittanien, von seinem ersten Ursprung bis auf die Eroberung der Normänner; engl. Lond. 1670. 4. sind Bruchstücke. — Von der wahren Religion, von der Ketzerey, der gottesdienstlichen Absonderung, der Duldung der Religionen und von den Mitteln, wodurch dem Pabstum am meisten gesteuert werden kann; engl. Lond. 1673. 4. — Epistolæ familiares. ib. 1674. 8. (12 gr.) — Litteræ senatus Anglicani, Cromwelli & aliorum nomine ac jussu scriptæ. ib. 1676. 12. Lips. 1690. 12. &c. Seine engl. und lat. Werke wurden zusammengedruckt, Lond. 1699. III. fol. dabey sein Leben von Toland; vollständiger von Tho. Birch, ib. 1738. II. fol. n)

---

n) Sein Leben von Joh. Toland, engl. Lond. 1699. 8. — Wood Fasti Oxon. T. I. p. 262-266. — Goujet Bibl. françoise. T. VIII. p. 192.

Johann Ludwig Göz, Herr von Balzac, geb. 1594. zu Angouleme. Nach einer in seinem 17ten Jahr gemachten Reise nach Holland trat er bey dem Cardinal la Valette in Dienste, und hielt sich als dessen Agent 18 Monate in Rom auf. Nach seiner Rückkunft setzte er sich auf sein Landgut Balzac, und reißte bisweilen nach Paris, in Hofnung, durch den Cardinal Richelieu, der sonst sein Freund war, sein Glück zu machen. Da ihm aber seine Hofnung fehlschlug, weil er sich nicht genug bücken wollte oder konnte, so begnügte er sich mit seinen mäßigen Einkünften. Doch erhielt er endlich den Titel eines k. Staatsraths und Historiographen mit einem Jahrgeld von 2000 Livres, die ihm aber nicht richtig ausbezahlt wurden. Er nennte diese Gnade magnifiques bagatelles. Auch wurde er bey Errichtung der Academie françoise 1634. als Mitglied aufgenommen. Wegen einiger Stellen seiner Briefe, welche die Mönche aufbrachten, gerieth er in einen heftigen Streit oder Federnkrieg. Doch lebte er endlich ruhig auf seinem Landgut, und starb den 18. Febr. 1654. æt. 60. Er vermachte dem Hospital zu Angouleme, wo er begraben seyn wollte, 12000 Livres, und setzte einen Preiß von 100 Franken aus, der alle 2. Jahre für die beste Rede über eine erbauliche Materie in der französischen Akademie sollte gegeben werden. Ohnstreitig hatte er grossen Antheil an Verbesserung der französischen Sprache, so daß man ihn für den Vater der französischen Beredsamkeit halten kann. Seine Schriften wurden zu seiner Zeit mit Bewunderung gelesen; doch tadelte man mit Recht seine zu gekünstelte, mehr wortreiche, als gedankenreiche Schreibart und übertriebene Ausdrücke. Saumaise pflegte sie des sottises harmonieuses zu nennen. — — Schriften: Carmina lat. Lib. III. & epistolæ selectæ, ed. AEGID. MENAGIUS. Par. 1650. 4. rar. — Epistolæ selectæ. ib. 1651. 12. rar. — Lettres choisies. — Lettres a MSr. Conrart. — Lettres a MSr. Chapelain. — Entretiens &c. — Oeuvres &c. Par. 1665. II. fol. Amst. 1684. III. 12. o)

---

222. — KOENIG. l. c. — BAYLE h. v. — CHAUFEPIÉ h. v. — MORHOF. T. I. p. 301 sq. 1070. — Niceron. 3 Th. p. 1-22. — Nachrichten von Miltons Leben und poetischen Werken, von Peck. Lond. 1740. 8.

o) POPE-BLOUNT. p. 1031-1033. — BAILLET. T. IV. p. 264 sq. — BAYLE h. v. — MORHOF T. I. p. 1034 sq. T. II. p. 21. —

Edmund Boursault, geb. 1638. zu Mussy l'Eveque, einer kleinen Stadt in Burgund, aus einem angesehenen Geschlecht. Sein Vater, der seine Jugend im Soldatenleben zugebracht hatte, und unordentlich lebte, kümmerte sich wenig um seine Erziehung. Edmund hatte die lateinische Sprache nicht gelernt, und redete, da er 1651. nach Paris kam, nur die gemeine Burgundische Sprache. Er legte sich auf die Dichtkunst, und lernte in 2. Jahren die Zierlichkeit und Reinigkeit der französischen Sprache nach ihrem ganzen Umfang. Als Sekretär der Herzoginn von Angouleme schrieb er eine Zeitung in Versen, die den Hof so sehr belustigte, daß der König ihm, nebst freyem Tisch bey Hofe, ein Jahrgeld von 2000 Livres verwilligte. Aber er verlor alles, und sollte sogar in die Bastille wandern, weil er sich über den Bart eines schlafenden Capuziners, dem eine Stickerinn in den Bart des heil. Franciscus stickte, in seiner Hofzeitung so lustig gemacht hatte, daß der König und die Königinn mit dem ganzen Hof herzlich darüber lachten. Ein spanischer Franciscaner rächte sich und rügte der Königinn als Beichtvater das Gewissen. Der Kanzler Seguier befreyte noch den Dichter von der Bastille. Doch erhielt Boursault die Erlaubniß eine andere Zeitung (Muse enjouée) monatlich für den Dauphin zu verfertigen. Auch diese wurde ihm untersagt, weil ihm einige harte Ausdrücke wegen den Prinzen Wilhelm von Oranien entfuhren. Er wurde endlich Steuereinnehmer zu Montluçon, und starb den 15. Sept. 1701. æt. 63. an der Colik. Man schätzte ihn sowohl wegen seiner gefälligen guten Sitten, als wegen seines lebhaften und scharfsinnigen Verstandes. Er zeugte zwei Söhne und eine Tochter. — — Schriften: Pièces de theatre. Par. 1694. 12. ib. 1701. 12. Amst. 1721. II. 12. und am besten Par. 1725. III. 12. dabey sein Leben. Einige, besonders seine Comedie sans titre, oder Mercure galant und Poisson, wurden sehr wohl aufgenommen. La Satyre des satyres erregte ihm einen Streit mit Boileau; doch wurden sie wieder die besten Freunde. — Lettres de respect, d'obligation & d'amour. ib. 1666. 12. Sie sind auch bekannt unter der Aufschrift: Lettres a Babet, und wurden, wegen ihrer natürlichen, zierlichen und einfältigen Herzenssprache

---

Stolle Anleit. zur Hist. der Gel. p. 158 sq. — Clement Bibl. hist. T. II. p. 389 sq. — Gerdes Floril. p. 32 sq. — Niceron Mem. T. 23.

mit allgemeinem Beyfall gelesen und oft gedruckt, besonders zu Paris, 1738. III. 12. — Nouvelles lettres, accompagnées des fables, de Contes, d'epigrammes, de remarques &c. Par. 1697. 12. vermehrt, ib. 1699. II. 12. auch schön und lesenswürdig. — Le veritable étude des Souverains. ib. 1671. 12. Wenn der Verfasser lateinisch gewußt hätte, so wäre er von Ludwig XIV. dem dieser Aufsatz vorzüglich gefiel, zum Unter-Präceptor für den Dauphin gewählt worden. — Artemise & Poliante. ib. 1670. 12. — Le Marquis de Chevigny. ib. eod. 12. — Le Prince de Condé. ib. 1675. 12. ed. III. 1681. 12. Sind 3. sehr lebhafte und sehr zierliche historische Erzählungen. — Ne pas croire ce que l'on voit. ib. 1675. II. 12. Eine angenehme und in einer muntern Schreibart verfaßte Liebesgeschichte. p)

Samuel Butler geb. den 12 Febr. 1612. (1600.) zu Strensham in Worcestershire, wo sein Vater Pachter von dem Herrn dieses Orts war. Er studirte zu Worcester und Cambridge, doch, wegen Armuth, ohne die gewöhnliche Gradus anzunehmen; wurde Secretär bey dem Friedensrichter von Earlscroom, wo er sich in seinen vielen Nebenstunden auf die Dichtkunst, Historie, Musik und Malerei legte. Hernach war er Secretär bey der Elisabeth, Gräfin von Kent, die die Gelehrsamkeit schätzte; ferner bey Samuel Luke, einem Officier bey der Cromwellischen Armee und Cromwells Anhänger; endlich bey Richard, Grafen von Carbury, Statthalter des Fürstenthums Walles. Er starb 1680. ae. 68. (80.) zu London. — — Schriften: Hudibras, ein satyrisches Gedicht wider die Schwärmer und Independenten unter Carl I. in 9 Gesängen, englisch Lond. 1710. 12. 1744. II. 8. 1757. III. gm. m. K. Deutsch von Bodmer, Leipz. 1737. 8. und von Waser, Hamb. 1765. 8m. m. K. (2 fl.) Die Uebersetzung ist hart, mit schweizerischen Provinzialismen durchwebt. — Mola asinaria; 2 Briefe, und einige ungedruckte Gedichte kamen unter der Aufschrift: The posthumous Works &c. heraus, Lond. 1730. III. 12. q)

Thomas Brown, der Sohn eines begüterten Landmanns in Shropshire; studirte zu Oxford; entlief nach London, und wurde

p) Niceron. 11 Th. p. 56-72.
q) Sein Leben beym Hudibras. — Wood Athenae Oxon. — Chaufepié v. Hudibras. — Niceron. 10 Th. p. 147-153.

aus Mangel eine Zeitlang Schullehrer in Kingstan; kam wieder nach London, seiner ungebundenen Lebensart nachzuhängen; schrieb ums Brod, und starb 1704. Durch seine witzige und launigte Schreibart verschafte er sich vielen Beyfall, aber er war oft zu beleidigend. — — Man hat seine Dialogues, Essays, Declamations, Satires, Letters, Translations, Amusements &c. zusammengedruckt: Works &c. Lond. 1707. IV. 12. r)

Peter Calderon de la Barca, ein spanischer Comödien-Schreiber, Ritter des Jacobs-Orden und Canonicus zu Toledo. Seine Comödien wurden zu Madrid 1685-94: IX. 4. zusammengedruckt, und fanden in Spanien grossen Beyfall. S. ANTONII Bibl. Hisp.

Georg Villiers Herzog von Buckingham geb. den 30 Jan. 1627. Er studirte zu Cambridge, und machte hernach eine Reise nach Frankreich. In den damaligen bürgerlichen Unruhen hielt er es mit dem König; er begleitete den Prinzen Carl nach Schottland, und wohnte 1651. dem Treffen bey Worcester bey; mußte aber das Reich verlassen. Doch kehrte er bald wieder zurück, und kam, nachdem er sich 1657. mit der Tochter und Erbin des Lord Fairfax verheyrathet hatte, in den Besitz seiner eingezogenen Güter. Nach des Königs Herstellung wurde er dessen Kammerherr, Geheimerrath, Lord-Lieutenant von Yorkshire und Stallmeister. Er mußte aber wegen beschuldigten aufrührischen Unternehmungen 1666. fliehen; da er sich bald unterwarf, so kam er 1667. wieder in seine Stellen. Er wurde 1671. Kanzler der Universität Cambridge, und reis'te in eben diesem Jahr als Gesandter nach Frankreich; legte 1674. die Kanzlerstelle nieder, und starb den 16 Apr. 1687. in größter Armuth, ohngeachtet er 50000 Pf. jährliche Einkünfte hatte; denn er lebte sehr ausschweifend, und zeigte bey seinem Wiz die unedelste niedrigste Gemüthsart. — — Schriften: The Rehearsal a Comedy. Lond. 1671. 8. sein bestes Stück. — A Demonstration of the above Duty. — Epitaph on THOMAS Lord FAIRFAX; oft gedruckt. — Viele wizige Satyren, Gedichte, Briefe und Reden &c. s)

---

r) CIBBER Lives of Engl. Poets. T. III. p. 204 sq. — Joechers Gel. Lex. von Adelung verbessert, h. v.

s) CIBBER l. c. — Biogr. Britann. v. VILLIERS. — Jöcher l. c.

Johann Chapelain (Capellanus) einer von den Vierzigern der Acad. françoise, Historiograph und Rath bey dem Herzog von Longueville, starb den 22 Febr. 1674. æt. 79. zu Paris. Er war so geizig, daß man ihm aus Spott den Namen eines Chevalier de l'Ordre de l'araignée beylegte. Richelieu, bey dem er sich durch eine schöne Ode in Gunst setzte, verschafte ihm eine Pension mit dem Auftrag, er solle ein Heldengedicht auf das Mädchen von Orleans verfertigen. Erst nach 20 Jahren lieferte er die erste Helfte in 12 Büchern, Paris. 1656. fol. Das übrige liegt noch in der k. Bibliothek ungedruckt. Die Arbeit hatte so wenig Beyfall, daß der Requetenmeister Monmor das Urtheil des Publicums in den bekannten 2 Versen verfaßte:

Ista Capellani dudum expectata puella
Post tanta in lucem tempora prodit anus.

Von Camusat hat man Melanges de litterature, tirés de lettres MSt. de MSr. Chapelain, Paris, 1727. 8. t)

Peter Corneille geb. den 6 Jun. 1606. zu Rouen, wo sein Vater Ober-Forstmeister war. Nachdem er den Grund in der Schule der Jesuiten gelegt hatte, so wiedmete er sich der Rechtsgelahrtheit, und wurde wider seine Neigung General-Advocat bey dem Gericht der Marschälle zu Paris, wobey er sehr wenig zu thun hatte. Durch eine Liebesbegebenheit zu Rouen wurde er veranlaßt, sein erstes Lustspiel Melite 1625. zu liefern, das mit grossem Beyfall aufgenommen war, weil es der Schaubühne einen neuen Schwung machte. Jetzt fühlte er sich als Dichter, und gab auch dem Trauerspiel einen feinern Geschmack. Er starb den 1 Oct. 1684. æt. 78. als Dechant der französischen Akademie, in welche er 1647. aufgenommen wurde. Seine stolze und freye Seele wußte nichts von Verstellung und Arglist. Er war, obgleich im äuserlichen Aufzug nachläßig, doch ein guter Ehegatte, Vater und Freund. Er liebte weder den Hof, noch öffentliche gebundene Geschäfte. Er liebte den Reichthum, aber die Mühe nicht, solchen zu erwerben und zu erhalten. Er verband mit seiner Redlichkeit eine ungeheuchelte Frömmigkeit. — — Schriften: Melanges poëtiques. Paris. 1632. 8. — L'imitation de Jesus Christ, traduit &

t) Koenig l. c. — Menagiana. P. I. p. 15 sq. P. II. p. 4. — Saxii Onom. T. V. p. 29 sq.

paraphrasée en vers françois. Bruxelles. 1657. 12. sonst oft in 4 u. 12. mit und ohne Kupfer gedruckt. — Viele (33) Lustspiele und Trauerspiele. Unter diesem machte das vermischte Schauspiel le Cid das meiste Aufsehen; es wurde eben so sehr bewundert, als scharf kritisirt. Alle kamen zusammengedruckt 1663. II. fol. hernach in 4 und 12. in mehrern Theilen heraus. Die besten Ausgaben sind Paris. 1682. IV. 12. und mit den Werken seines Bruders, ib. 1723. X. 12. ib. 1738. XI. 12. ib. 1758. X. 12. (12 fl.) Amst. 1765, VIII. 9. m. K. (17 fl.) Les oeuvres dramatiques de Pierre & Tho. Corneille, mit Voltair's Anmerkungen und mit Kupfern, Genève. 1764. XII. 8m. (20 fl.) u)

Thomas Corneille, des vorigen Bruder, geb. den 20 Aug. 1625. zu Rouen. Er hatte mit jenem gleiche Erziehung und gleiche Anlage zur Dichtkunst; wurde nach dessen Tod in die französische Akademie, und 1701. in die Akademie der Inschriften aufgenommen. Beide heyratheten 2 Schwestern, und zeugten gleiche Anzahl von Kindern. Er wurde einige Jahre vor seinem Tode blind, und starb den 8 Dec. 1709. æt. 84. zu Andely in der Normandie. — — Schriften: Theatralische Werke, theils einzeln (Le Theatre, Amst. 1716. V. 8. und 1754. m. K. (9 fl.) Poëmes dramatiques. Paris. 1738. V. 8.) theils mit den Werken seines Bruders zusammengedruckt; sie erhielten, wie jene, grossen Beyfall. — Dictionnaire des arts & des sciences. Paris. 1694. II. fol. Ein Supplement zu dem Dictionnaire de l'Acad. franc. — Dictionnaire universel geographique & hist. ib. 1708. III. fol. — CL. FAVRE DE VAUGELAS Remarques sur la langue francoise, mit Anmerk. Amst. 1690. II. 8. Paris. 1738. III. 12. — Ovids Verwandlungen und Briefe, in Verse übersetzt, a Liège. 1698. III. 8. x)

Abraham Cowley (Couleius) geb. 1618. zu London. Schon in seinem 10ten Jahr bildete er auf der Schule zu Westmünster durch Lesung der englischen Gedichte des Spencers seinen dichterischen Geschmack; noch mehr zu Cambridge, wo er studirte. In den bürgerlichen Unruhen begleitete er nicht nur den K. Carl I. nach Oxford, sondern auch dessen Witwe, Henrietta Maria, nach Paris, und hielt sich bey ihr 10 Jahre lang als Secretär auf.

u) BAILLET. T. IV. p. 316-337. — MORHOF. T. I. p. 1011. — PERRAULT Hommes illustres. T. I. p. 186. — Niceron. 11 Th. p. 367-399.
x) NICERON Mem. T. 23. — BAILLET. T. IV. p. 359 sq.

Von da machte er einige Reisen nach Flandern und in die Schweiz; kam auch auf Befehl der Königin heimlich nach Engelland; wurde aber nach seiner Entdeckung gefangen gesetzt, und unter einer Bürgschaft wieder losgelassen. Nach Cromwels Tod gieng er nach Frankreich, und 1660. mit Carl II. nach Engelland zurück; lebte in Ruhe, und durch des Herzogs von Bukingham und des Grafen von S. Alban Freygebigkeit, im Ueberfluß. Immer blieb er bey allen gegenseitigen Versprechungen dem k. Hause getreu, und starb den 28 Jul. 1667. æt. 49. Der Herzog von Bukingham lies ihm zu Westmünster zwischen den Dichtern Chaucer und Spencer ein Grabmal errichten. Man hat von ihm englische und lateinische Gedichte, in welchen viele Allegorien und kindische Wortspiele eingemischt sind. Ob er deßwegen den ihm beygelegten Namen eines englischen Pindars verdiene, mögen Kenner der Dichtkunst entscheiden. — — Schriften: Poetical blossoms, und tragical history of Pyramus and Thisbe. Lond. 1633. 4. Dabey ist auch das Schäfergedicht: Räthsel der Liebe, welches Cowley in der Westmünster-Schule verfertigte. — Verliebte Gedichte, englisch ib. 1647. 8. nebst andern Gedichten, ib. 1656. fol. — Plantarum Lib. II. ib. 1662. 8. Von den Kräften der Kräuter in schönen Versen. — Poëmata latina, quibus continentur plantarum Lib. VI. & unus miscellaneorum. ib. 1668. 8. — Alle diese und noch andere Gedichte sind zusammengedruckt, Lond. 1707. II. 8. Dabey sein Leben von Tho. Sprat. y)

Johann Dryden geb. den 9 Aug. 1631. zu Oldwinkle in Huntingtonshire, aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte in der Westmünsterschule und zu Cambridge. Er erhielt, wie er es verdiente, 1668. den dichterischen Lorbeerkranz; trat unter Jacob II. zur katholischen Religion, der ihn zu seinem Historiographen ernennte; starb den 1 May 1701. zu London, ohne Reichthum, und wurde in Westmünster, wo sein Grabmal steht, prächtig beygesetzt. Seine Werke sind zwar schön und fliesend geschrieben; weil er aber ums Brod schreiben mußte, so fehlt die letzte Feile. Dem Laster gestattet er, statt Strafe, Belohnung, und die Ausdrücke sind nicht züchtig genug. — — Schriften: Religio laici or a Layman's Faith. Lond. 1683. 4. — Essay of dramatik poësie. ib. 1693. 4. — Fables ancient and modern &c. ib. 1713. 8. — Miscel-

---

y) Witten Memoriæ philos. oratorum &c. decas IX. — Biographia britannica. T. III. p. 1497-1505. — Niceron. 9 Th. p. 300-306.

lury poëms &c. ib. 1716. VI. 8. — Homers Iliade, Theocrits Idyllen, Ovids Verwandlungen, Virgil, Juvenal und Persius, englisch übersetzt. — Comödien, Tragödien, Opern ꝛc. zusammen gedruckt. Dramatical Works, Lond. 1701. II. fol. ib. 1755. VI. 8. — Der Stand der Unschuld und Fall des Menschen, aus dem Englischen, nebst des Verfassers Leben. Frankf. 1754. 8. (20 kr.) ib. 1761. gr. 8. (24 kr.) z)

Johann Fletcher, der Sohn des Richard Fletcher, Lordbischofs von London, geb. 1576. in der Grafschaft Nordhampton. Er studirte zu Cambridge, und zeigte eine grosse Anlage zur Dichtkunst. Von da gieng er in den Inner-Tempel, die Rechtsgelahrtheit zu lernen. Aber diese war nicht nach seinem Geschmack. Er und sein Herzensfreund Joh. Beaumont vereinigten sich, für das Theater zu arbeiten. Sie wurden allgemein bewundert. Fletcher starb 1625. æt. 49. zu London an der Pest. Er nebst Johnson und Shakespear sind unter den Engländern die 3 ersten berühmteste dramatische Dichter. — — FLETCHER und BEAUMONT Works. Lond. 1750. X. 8. 1780. X. 8. Johann von Beaumont, der unter der K. Elisabeth lebte, und 1628. (1615.) starb, war einer der grösten tragischen Dichter in Engelland. Beide dichteten mit gleichem Feuer. a)

Johann Antonides van der Goes geb. den 13 Apr. 1647. zu Goes in Seeland von nicht sehr bemittelten Mennonitischen Aeltern. Auf Kosten des Dieterichs Buizero studirte er zu Utrecht die Arzneigelahrtheit; erhielt bey der Admiralität eine Bedienung, und starb den 18 Sept. 1684. als einer der besten niederländischen Dichter. David van Hoogstraren besorgte nebst dessen Leben die Sammlung seiner Gedichte, Amst. 1714. 4.

Johann Baptista Guarini, ein Urenkel des Guarini von Verona, geb. 1538. zu Ferrara. Hier wurde er bey dem Herzog Alphons II. Secretär, der ihn an die Republik Venedig, nach Polen, und an die Päbste Gregor XIII. und Paul V. als Abgesandten schickte. Nach dessen Tod kam er als Secretär zu dem Herzog von Mantua, zu dem Groshherzog von Florenz und zu dem Herzog von Urbino. Er hielt sich hernach zu Padua und Ferrara auf, wo er die griechische und lateinische Sprache und die Mo-

z) CHAUFEPIÉ h. v. — SAXII Onomast. P. V. p. 635 sq.

a) WOOD Athenæ Oxon. — Hoffs Biographien ꝛc. 2 B. p. 268-274. — CHAUFEPIÉ h. v. — Jöcher l. c.

ral-Philosophie lehrte. Endlich reis'te er wegen eines Processes nach Venedig, und starb daselbst 1613. — — Schriften: Il pastor fido, eine Tragi-Comödie, die er auf das Beylager des Herzogs von Savoyen Carl Immanuel, mit der Spanischen Infantin Catharina verfertigte, und wodurch er sich einen unsterblichen Ruhm erwarb. Hauptausgaben: Venet. 1602. 4m. mit schönen Kupfern; Lond. 1728. 4. ohne K. Cambrigi. 1734. 4. Verona. 1737-38. II. 4. m. K. Glasgov. 1763. 8. Lipsia, 1768. 8. m. K. (2 fl.) sonst wurde das schöne Gedicht sehr oft gedruckt, auch von dem Abt Torce ins französische, von Potter ins holländische, von Abschaz und Hofmanswaldau in deutsche Verse übersetzt. Ohngeachtet zu seiner Zeit der italienische Witz noch tändelte, so wußte Guarini doch nach Petrarchs Geschmack die Einfalt der schönen Natur nachzuahmen. Lächerlich setzt es Aubert le Mire unter die Erbauungsbücher, und glaubt, es sey ein Unterricht von den Pflichten eines Pfarrers. — Sonetti & madrigali. — Il segretario. — Lettere &c. Alle zusammengedruckt, Verona. 1737. 38. IV. 4m. (20 fl.) b)

Peter Hallé oder Halley geb. den 8 Sept. 1611. zu Bayeux in der Normandie. Er studirte zu Caen die Philosophie, die Rechte und die Theologie. Durch seine Gedichte sowohl, als durch seine Gelehrsamkeit erwarb er sich so grossen Ruhm, daß man ihm nicht nur in seinem 24ten Jahr die öffentliche Lehrstelle der Beredsamkeit zu Caen übertrug, sondern daß ihn auch die Universität zu Paris aus eigener Bewegung zu ihrem Mitglied ernennte. Unter den 5 Stellen, die man ihm zu Paris antrug, wählte er die im Collegio von Harcourt. Hier lehrte er anfangs die Sprachen, hernach die Redekunst mit ausserordentlichem Beyfall. Der König ernennte ihn 1646. zu seinem Dichter mit einem Jahrgeld von 1200 Livres, und 1654. zum k. Professor des canonischen Rechts mit 1000 Livres Besoldung. Er war in allen seinen Berufsgeschäften unermüdet, und starb den 27 Dec. 1689. æt. 78. — — Schriften: Institutiones canonicæ. Paris. 1685. 12. zierlich und gelehrt. — Dissertationes de censuris ecclesiasticis &c. ib. 1659. 4. — Scholæ

b) Freheri Theatr. p. 1509. — Erythræi Pinacoth. p. 95 sq. — Imperialis Museum hist. p. 126 sqq. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 119. — Morberi h. v. — Bayle h. v. — Stolle Anleit. zur Hist. der Gel. p. 202 sq.

juris encaenia. ib. 1656. 4. sind Reden. — Orationes & poëmata. ib. 1655. 8. sehr lesenswürdig. c)

Anton Halley geb. 1599. zu Bazanville in der Nieder-Normandie. Er lehrte schon im 22ten Jahr die Humaniora auf der Universität zu Caen, wo er auch hernach k. Professor der Beredsamkeit und Principal des Collegii du Bois wurde; er starb den 3 Junj 1676. ӕt. 83. zu Paris. Seine lat. Gedichte kamen 1675. 8. heraus, und hatten vielen Beyfall.

Carl Hopkins wurde als ein englischer Dichter von Dryden und vielen Vornehmen sehr hoch geschätzt. Er starb im 36ten Jahr, und hinterlies: den kurzen Prospect, ein trefliches Gedicht; Briefe an den Grafen von Dorset; Elegien rc. In der Leidenschaft der Liebe zeigte er seine gröste Stärke.

Benjamin Johnson, der witzigste, gelehrteste und regelmäßigste dramatische Dichter in Engelland, eines Maurers Sohn in Westmünster. Er sollte bey seinem Stiefvater, der auch ein Maurer war, wegen Armuth das Handwerk lernen; da man aber seinen muntern Geist sowohl, als seine grosse Neigung zu den Wissenschaften bemerkte, so wurde er von einigen Freunden unterstützt, daß er seine Studien zu Cambridge fortsetzen konnte. Man bewunderte ihn allgemein zu London. Der König und viele Vornehme gaben ihm Jahrgelder, theils aus Zuneigung, theils daß er sie in seinen comischen Vorstellungen, worinn er eine vorzügliche Stärke zeigte, schonen möchte. Er starb den 16 Aug. 1637. ӕt. 63. Man setzte ihm in der Abtei Westmünster die kurze Grabschrift: Orare Beniamin Johnson! — — Er schrieb viele Comödien und Tragödien; übersetzte Horazens Dichtkunst ins Englische, und Bacons Consilia politica ins Lateinische. rc. — Works. Lond. 1716. VI. 8. d)

Friederich von Logau, ein Zeitgenosse des Opitz, und so wie er, ein Verbesserer der deutschen Sprache und Dichtkunst, geb. 1604. zu Liegnitz. Er bekleidete die Stelle eines Kanzleiraths bey dem Herzog zu Liegnitz und Brieg; wurde 1648. als Mitglied in die fruchtbringende Gesellschaft unter dem Namen des Verkleinern-

---

c) Niceron. 4 Th. p. 40-44.

d) Wood Athenӕ Oxon. — Witten Diar. biogr. — Hoffs Biographien rc. 1 B. p. 295-304.

den aufgenommen, und starb 1655. — — Er gab unter dem Namen Salomo von Golau 1634. einen Band von mehr als 3000 Sinngedichten heraus, in welchen oft die Gedanken schöner, als die Ausdrücke sind. Rammler und Lessing besorgten 1759. 8. (1 fl. 30 kr.) eine neue, aber etwas veränderte Ausgabe, mit Anmerkungen über die Sprache des Dichters. Man verwechselt den Vater bisweilen mit dem Sohn. e)

Johann Peter Lotich, Christians, des P. Lotichius secundus Bruders, Enkel, geb. 1598. zu Hanau. Er lehrte die Arzneikunst zu Rinteln und Marburg, war bey verschiedenen Fürsten Leibarzt, auch K. Ferdinands III. Historiograph, und starb 1652. zu Marburg. — — Schriften: Bibliotheca poëtica, P. IV. Francof. 1625-1628. IV. 8. — Cent. II. Epigrammatum. — Comment. in Petronium, Francof. 1629. 4. — Consiliorum & observationum medicinalium Lib. V. — Rerum germanicar. sub Matthia & Ferdinandis II. & III. ab A. 1617-1643. comment. IV. fol. — Vita, obitus & memorabilia Imperatorum tom. a Julio Caes. ad Ferdinandum II. — Lib. XIII. epistolarum viror. clariss. ad se datarum. &c. f)

Jacob Charpentier (Carpentarius) Herr von Marigny, geb. zu Marigny, einem bey Nevers gelegenen und seinem Vater zugehörigen Dorf. Er lebte im geistlichen Stande, und genoß viele Beneficien. Durch seine Kenntnisse, die er auf seinen Reisen nach Italien, Deutschland, Schweden, Holland rc. gesammelt hatte, machte er sich eben so, wie durch seinen Wiz und muntern Umgang besonders bey dem Prinzen von Condé und bey dem Cardinal Rez beliebt. Er starb 1670. zu Paris. — — Man hat gute Gedichte, unter welchen le pain beni vorzüglich bekannt ist, und schöne Briefe von ihm, die 1655. im Haag gedruckt wurden. Einige schreiben ihm auch den Tr. politique contre le tyrans zu, in welchem behauptet wird, es sey erlaubt, einen Tyrannen zu töden.

Johann Baptista Marino geb. den 18 Oct. 1569. zu Neapel, wo sein Vater ein Rechtsgelehrter war. Er sollte wider seinen

---

e) Meisters Character der deutschen Dichter. 1 B. p. 190-205.

f) KOENIG l. c. — BAYLE h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 468. — MORHOF. T. I. p. 885. — FREYTAG Anal. litt. p. 540 sq. — CHAUFEPIÉ h. v.

willen die Rechtsgelahrtheit studiren; da er diese vernachläßigt, und sich der Dichtkunst heimlich gewidmet hatte, so jagte ihn sein Vater von sich. Aber einige Gedichte, wodurch er sich bekannt gemacht hatte, verschaften ihm Gönner und Beschützer. Iniko de Guevara, Herzog von Bovino, nahm ihn zu sich. Nach 3 Jahren kam er als Secretär bey Matthäus von Kapua, Prinz von Conca, Grosadmiral des Königreichs Neapel in Diensten. Weil er in die Liebeshändel eines Freundes verwickelt war, so floh er nach 6 Jahren, aus Furcht vor der Strafe nach Rom. Hier nahm ihn Melch. Crescentio zu erst auf; hernach machte ihn der Card. Peter Aldobrandino, P. Clemens VIII. Nepote, zu seinem Kammerjunker, mit 50 Thalern monatlicher Besoldung. Er begleitete den Cardinal nach Ravenna und Turin. Am Turiner Hof wurde er besonders wegen seines Lobgedichts auf den Herzog Carl Immanuel so sehr geachtet, daß ihm derselbe das Ordenskreutz des H. Mauritius und Lazarus ertheilte. Nun hatte er, wie gewöhnlich, Feinde und Neider. Ein gewisser Dichterling und Secretär des Herzogs, Casp. Murtola, suchte seinem Ruhm durch Verleumdungen zu schaden. Marino rächte sich durch beissende Sonnete. Sie fochten mit Versen gegeneinander. Marino donnerte mit 81 Sonneten aus seiner Murtoleide; und Murtola kanonirte mit 30 Sonneten aus seiner Marineide. Endlich schoß dieser in der heftigsten Raserei mit 5 Kugeln aus einer Pistole nach seinem Gegner. Er verfehlte und kam ins Gefängniß, aber auf des beleidigten Gegners Vorbitte wieder los. Endlich mußte Marino zu seiner Sicherheit Turin verlassen. Er gieng nach Paris, wo ihm die K. Maria von Medicis ein Jahrgeld von 1500. und bald darauf von 2000 Pfund gab. Er reis'te 1622. nach Rom, und das folgende Jahr nach Neapel, wo er den 25 März 1625. æt. 56. an der Strangurie starb, nachdem er noch einige seiner allzuverliebten Gedichte hatte verbrennen lassen. Sein Umgang war angenehm, aber oft zu frey. In seinen Gedichten, die von vielen so sehr bewundert wurden, herrscht mehr eine feurige, witzelnde Einbildungskraft, als eine richtige Beurtheilung; daher jagt er nach Antithesen und Spitzfindigkeiten, wodurch er den guten, natürlichen, petrarchischen Geschmack verderbte. — — Schriften: Rime (kleine Gedichte) Venet. 1602. 1605. 1608. 1629. 16. — La lira. ib. 1614. 16. — La galeria &c. ib. 1620. II. 16. enthält Fabeln, Erzählun-

gen, Gemälde, Impromtus ꝛc. Dazu lieferte Paganin Gaudenzio Zusätze, Erläuterungen und Verbesserungen, Pisa. 1648. 8. — La Murtoleide, fischiate del Marino, con la Marineide, risate del Murtola. Francof. 1626. 4. Die Ausspfeiffereien des Marino bestehen in 81 beissenden Sonneten, und das Hohngelächter des Murtola in 30. — Il padre naso &c. Paris. 1626. 14. Eine burleske Lobschrift der Nase; dabey sind seine beide Gefangenschaften, die zu Neapel, burlesk in Versen; und die zu Turin, ernsthaft, in Prose. — L'Adone &c. (Adonis) Paris. 1623. fol. und 16. Venet. 1623. 4. Amst. 1651. II. 16. und mit Kupfern ib. 1678. IV. 16. Sein vornehmstes Gedicht, das sehr scharf kritisirt, aber auch von mehrern vertheidigt wurde; voll Unfläthereien. Im 9ten Gesang giebt er unter dem Namen Fileno von seinem Leben Nachricht. — La sampogna (die Flöte) oder kleine Mährgen und Schäfergedichte. Paris. 1620. 12. — Strage degl' innocenti &c. der Kindermord zu Bethlehem. Roma. 1633. 12. Venet. 1633. 4. nebst seinem Leben von Phil. Camola; lateinisch übersetzt von Joseph Prescimoni von Francavilla in Sicilien, Panormi. 1691. 8. und lateinisch paraphrasirt in Hexametern, von Domin. Amati, Neap. 1711. 4. in deutschen Versen nebst dem Original, von Brokes, Hamb. 1734. 8. — Lettere &c. Venet. 1627. 8. 1673. 12. &c. g)

Johann Baptista Pocquelin von Moliere geb. 1620. zu Paris, wo sein Vater ein Tapezierer und Kammerdiener K. Ludwigs XIII. war. Bis in sein 14tes Jahr lebte er in dem Kramladen seines Vaters, der nebenher mit alten Kleidern handelte, unschuldig und unwissend. Sein Grosvater, auch ein Tapezierer, nahm ihn mit sich in die Comödien; dadurch wurde seine Neigung zu den Schauspielen immer mehr angefacht; er bat dringend, man möchte ihn studiren lassen. Er gieng bey den Jesuiten in die Schule, und lernte die Philosophie bey dem berühmten Gassendi. Weil er seinem Vater adjungirt war, so mußte er bey dessen Kränklichkeit 1641. dem König nach Narbonne folgen. Nach seiner Rückkunft widmete er sich, seiner Neigung gemäs, ganz dem Theater.

---

g) Sein Leben von Joh. Bapt. Bajacca. Milano. 1626. 12. von Joh. Franz Loredano. Venet. 1633. 4. von Franz Ferrari. ib. eod. 4. — Erythraei Pinacoth. p. 34 sq. — Niceron. 24 Th. p. 100 - 120.

Er brachte eine Gesellschaft von jungen Leuten zusammen, die man hernach l'illustre theatre nennte. Sie spielten in der Vorstadt St. Germain und im Quartier St. Paul. Jezt veränderte Pocquelin seinen Namen und nennte sich Moliere. Er fand aber nicht grossen Beyfall, und irrte, vermuthlich wegen der bürgerlichen Unruhen, von 1648-1658. in den Provinzen herum. Er führte zuerst seinen Etourdi, sein erstes regelmässiges Stück, 1653. zu Lyon auf; spielte immer mit mehrerm Beyfall zu Beziers, Grenoble, Rouen rc. und kam endlich nach Paris zurück. Der Herzog von Orleans stellte ihn dem König vor. Moliere spielte mit Wolgefallen des Hofs, erhielt 1663. eine Pension von 1000. Liv. und wurde 1665. mit seiner Gesellschaft in k. Dienste genommen. Er wußte die Charactere und Sitten lebhaft zu schildern, und machte die Petitsmaitres, Heuchler, unwissenden Aerzte, die herrschenden Fehler und Laster lächerlich. Seine junge eitele Frau, Bejart, erregte ihm Eifersucht und Verdruß. Seine lezte Arbeit war der Eingebildete Kranke, ein Lustspiel in Prosa. Bey der 3ten Vorstellung, da er seine ohnehin geschwächte Brust bis zu Convulsionen anstrengte, wurde er vom Theater nach Hause getragen, und starb an demselbigen Tage den 17 Febr. 1673. æt. 53. am Blutsturz. Mit Mühe konnte man vom Erzbischof die Erlaubniß auswürken, ihn in geweyhte Erde begraben zu dürfen. Er hinterlies eine Tochter. Seine Witwe heyrathete den Comödianten Guerin. Von seinen 30 Lustspielen, die er verfertigte — Tragische Vorstellungen waren seine Sache nicht — sind le Misanthrope, le Tartuffe, les Femmes sçavantes, l'Avare, le Festin de Pierre, le Bourgeois gentilhomme, le precieuses ridicule und le Malade imaginaire Meisterstücke. — Oeuvres. Paris. 1682. VIII. 12. ib. 1730. VIII. 12. 1734. VI. 4. 1739. VIII. 12. 1770. VIII. 12. (9 fl.) ib. c. n. par MSr. LE BRET. 1773. VI. 8. ib. 1775. VI. 8. (7 fl.) 1778. VIII. 12. (12 Liv.) Amst. 1713. 1735. IV. 12. 1766. VIII. 12. m. K. (9 fl.) Deutsch, Hamb. 1752. IV. 8m. (4 fl. 30 kr.) verbessert, ib. 1769. IV. 8m. m. K. (5 fl. 30 kr.) Italienisch von Nic. di Castelli, Secretär des Kurf. von Brandenburg, Leipz. 1698. IV. 12. h)

h) Vie &c. par LEONOR DE GALLOIS, Sieur DE GRIMARET. Paris. 1705. 12. D. Augsp. 1711. 12. — Vie &c. par MSr. DE LA SERRE, bey der Ausgabe seiner Werke in 4. — Vie &c. par VOLTAIRE; D.

Johann Oldham geb. den 9 Aug. 1653. in Glocestershire, eines Predigers unter den Non-Conformisten Sohn; er studirte zu Oxford, wo er sich vorzüglich auf die Dichtkunst und schöne Wissenschaften legte; war eine Zeitlang Lehrer bey einigen jungen Herrn; lebte endlich zu London in guten Gesellschaften, als ein Vertrauter des Dryden u. a. und starb den 9 Dec. 1683. an den Kinderblattern. Man schätzt seine Uebersetzungen von Homer, Horaz rc. so wie seine sämtlichen Gedichte, besonders seine Satyren auf die Jesuiten sehr hoch. i)

Thomas Otway geb. den 3 März 1651. zu Trottin in Sussex. Er studirte zu Winchester und Oxford; widmete sich hernach zu London dem Theater; verfertigte nicht nur Schauspiele, sondern spielte auch Rollen mit, und starb den 14 Apr. 1685. Seine Trauerspiele werden vorzüglich geachtet, und unter denselben besonders der Waise, das gerettete Venedig und Don Carlos. Sonst schrieb er auch Comödien, Uebersetzungen in Prose und Versen. rc.

Johann Racine geb. den 21 Dec. 1639. zu Ferté-Milon. Er wurde, da sein Vater, ein vormaliger Cadet der k. Leibwache, früh starb, in der Abtei Port-Royal des Champs erzogen. Hier las er die alten Classiker, Homer, Sophokles, Euripides rc. mit unglaublicher Begierde und Fertigkeit. Er studirte hernach zu Paris, und machte sich durch seine Gedichte so berühmt, daß ihm der König für eine Ode auf seine Vermälung 1660. nicht nur 100 Louisd'or überschickte, sondern auch ein Jahrgeld von 600 Liv. bewilligte. Jezt verfertigte er seine vortreflichen Schauspiele, wodurch er sich dem Corneille an die Seite geschwungen hat. Er kaufte sich eine Schazmeisterstelle in der Generalität Moulins; wurde k. Secretär und Kammerjunker; 1673. Mitglied der französischen Akademie, und starb den 22 Apr. 1699. æt. 59. an einem Lebergeschwür. — — Schriften: 10 Trauerspiele, unter welchen Britannicus, Iphigenia, Phädra und Athalia die besten sind. — Les plaideurs, ein Lustspiel. — Cantiques spirituels — Epigrammes. — Lettres. — Hist. de Portroyal, nur der erste Theil. — Eloge de Corneille. — — Oeuvres. Paris. 1676. II. 12. Amst. 1722.

Leipz. 1754. 8. — Baillet. T. IV. p. 305 - 310. — Bayle h. v. — Niceron. 19 Th. p. 75 - 104.

i) Wood Athenæ Oxon.

12. mit des Dichters Leben; häßlich und fehlerhaft nachgedruckt Paris. 1728. II. 12. aber sehr schön und kostbar m. K. Lond. II 4. auch vollständig Paris. 1760. III. 4. ib 1769. VII. 8m. sehr schön m. K. (33 fl.) ib. 1785. V. 12. m. K. Haye. 1727. VI. 12. Deutsch durch Gottsched, Leipz. 1751. gr. 8. und theatralische Schriften, Braunschw. 1766. II. 8. (2 fl.) k) Dessen Sohn

Ludwig Racine geb. den 2 Nov. 1692. zu Paris. Er wurde bis in sein 7tes Jahr noch von seinem Vater, und nach dessen Tod von dem berühmten Rollin gebildet. Nach dem Willen seiner Mutter sowohl, als nach dem Rath des Boileau mußte er gegen seine dichterische Neigung die Rechte studiren. Er hielt sich 3 Jahre bey den Vätern des Oratorium auf; kam in das Haus des Kanzler Daguesseau; wurde 1719. Mitglied der Acad. des belles lettres, und der Acad. françoise; zuletzt durch die Vorsorge des Card. Fleury, Generalinspector des Pachts, da er sich alsdenn zu Marseille, Salins, Moulins, Lyon, und 15 Jahre zu Soisson aufhielt. Er starb den 29 Jan. 1763. nachdem ihn wegen des unglücklichen Todes seines Sohnes, der in einem Sturm bey Cadix, ertrank, 1761. der Schlag gerührt hatte. — — Schriften: Memoires sur la vie & les ouvrages de Jean Racine; sehr vollständig. — La religion; ein trefliches Gedicht in 6 Gesängen. — Odes saintes XXII. auch 7 gemischte Oden. — Lettres. Deutsch. Wien, 1776. 8. (50 kr.) — Remarques sur les tragèdies de J. Racine, &c. — Uebersetzte auch Miltons verlohrnes Paradies. — — Oeuvres &c. Amst. 1750. VI. 12. m. K. (7 fl. 30 kr.) l)

Maturin Regnier geb. den 21 Dec. 1573. zu Chartres. Er trat 1582. in den geistlichen Stand; reis'te 1593. mit dem Card. Joyeuse, und 1601. mit dem französischen Gesandten nach Rom; erhielt 1604. an der Cathedralkirche zu Chartres ein Canonicat, auch von einer Abtei 2000 L. jährliche Einkünfte, und starb den 22 Oct. 1613. zu Rouen. Der erste französische Satyren-Dichter, der aber eben so obscoen dichtete, als er gelebt hatte. Man hat

---

k) Perrault Hommes ill. T. II. p. 185 sqq. — Baillet. T. IV. p. 374-387. — Chaufepié h. v. — Stolle l. c. p. 195 sq. — Niceron. 13 Th. p. 278-305. — Eloge &c. par MSr. de la Harpe. Paris. 1772. 8.

l) Neues gelehrtes Europa. 11 Th. p. 632-650.

von ihm 17 Satyren u. a. Gedichte, die oft, und besonders zu London 1729. und zu Genf 1731. 8. zusammengedruckt wurden. m)

Johann Rist geb. den 8 März 1607. zu Pinneberg. Schon in Mutterleibe widmete man ihn der Theologie. Er studirte solche, nebst der Mathematik und Medicin, zu Rinteln, Rostok, Utrecht und Leiden; wurde 1635. Prediger zu Wedeln in Stormarn; 1644. Comes palatinus und Meklenburgischer Kirchenrath; 1647. Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des Rüstigen, und starb den 13 Aug. 1667. — — Er schrieb viele erbauliche Gedichte, auch einige Kirchenlieder und Tragödien 2c. die aber nicht leicht mehr gelesen werden. n)

Johann Baptista de Santeuil oder Santeul (Santolius) geb. den 18 May 1630. zu Paris aus einer angesehenen Familie. Er legte sich hier nebst den schönen Wissenschaften auf die Dichtkunst. Durch seine treflichen Gedichte machte er sich so berühmt und beliebt, daß ihn nicht nur viele Vornehme, und unter denselben besonders die beiden Prinzen von Condé, Vater und Sohn, bewunderten, sondern daß ihm auch K. Ludwig XIV. ein Jahrgeld verwilligte. Er begab sich unter die regulirte Chorherrn von St. Victor, und wurde von dem Orden von Clugny wegen seiner schönen Kirchenliedern als Sohn aufgenommen. Endlich begleitete er den Herzog von Bourbon zu der Versammlung der burgundischen Stände nach Dijon, und starb daselbst, da er eben die Rückreise nach Paris antretten wollte, den 5 Aug. 1697. æt. 66. an der Kolik. — — Man hat von ihm viele Inschriften, die zu Paris auf den öffentlichen Brunnen stehen; Hymnen; Grabschriften 2c. alle in einem edeln, erhabenen, harmonischen Ausdruck, ohne Wortspiel. — Oeuvres &c theils lateinisch, theils französisch, Paris. 1694. und 1698. 8. (1 fl.) o)

Johann Franz Sarasin geb. zu Hermanville ohnweit Caen, wo sich sein Vater als Schazmeister von Frankreich aufhielt. Zu Caen sezte er beym Studiren sein ganzes Vermögen zu. In der Folge heyrathete er ein reiches, aber altes, häßliches und verdrieß-

---

m) Niceron Mem. T. XI.

n) Molleri Cimbria litterata.

o) Baillet. T. IV. p. 365 - 368. — Menagiana. T. I. p. 98. 269. T. II. p. 192. 249 - 277. 347. 378 - 384. — Stolle Anl. zur Hist. der Gel. p. 233 sq.

liches Frauenzimmer. Sein freyes munteres Genie konnte sich mit einer solchen Gesellschafterin nicht vertragen; er verlies sie, und trat als Secretär bey dem Prinzen von Conti in Diensten. Er begleitete seinen Herrn auf allen Reisen, fiel aber endlich in dessen Ungnade, und starb aus Verdruß den 5 Dec. 1654. æt. 50. zu Pezenas in Languedoc. Er war ein eben so angenehmer und vernünftiger Gesellschafter, als treflicher Dichter, der zwischen dem gezwungenen, ängstlichen und ernsthaften Balzac und dem wizelnden, affectirten Voiture die Mittelstrasse hielt. Erfindung und Ausdruck sind bey ihm natürlich, fliessend und gefällig, und die Gedanken witzig. — — Schriften: Hist. du siège de Dunkerque. Par. 1649. 4. — La conspiration de Wallenstein; nur der Anfang. — La vie de Pomponius Atticus, aus dem Cornelius zierlich übersetzt. — La pompe funèbre de Voiture. Par. 1652. 4. sehr witzig. — Opinions du nom & du jeu des echecs; munter und gelehrt. — Poësies; scharfsinnig und witzig. — Oeuvres &c. Par. 1656. 4. ib. 1658. II. 12. 1683. II. 8. Amst. 1694. II. 12. — Nouvelles oeuvres &c. Par. 1675. II. 12. sind Stückwerke. p)

Paul Scarron, der Sohn des Paul Scarron, Parlamentsraths zu Paris, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er wurde Canonicus zu Mans, und verfiel im 27ten Jahr in eine Art von Gicht, wodurch seine Glieder so gelähmt waren, daß er bey den empfindlichsten Schmerzen, wie in einem Zuber, sitzen mußte. Dem ohngeachtet blieb er immer lustig, witzig und scherzhaft. Er hatte die Francisca d'Aubigny, nachmalige Madame de Maintenon zur Ehe; erhielt vom Hof ein beträchtliches Jahrgeld, und starb den 14. Oct. 1660. æt. 59. Seine ganze Muse, in Versen und Prose, war auf das Burleske gestimmt, und in seinem Hause versammelten sich immer die munterſten und witzigsten Köpfe, die sich an seinen Scherzen vergnügten. — — Schriften: Virgile travestu, Par. 1651. 12. ib. 1667. II. 12. Virgils Aeneide in burleske Verse übersetzt. — Le Roman comique. — Les nouvelles Espagnoles, in Prose rc. — Poësies burlesques. — — Oeuvres &c. Amst. 1712. 1737. VI. 12. X. 12. (6 fl.) q)

p) Perrault Hommes ill. T. I. p. 181 sqq. — Huet Origines de la ville du Caen. — Niceron. 7 Th. p. 66-79. — Baillet. T. V. p. 16 sqq.

q) Stolle Anl. zur Hist. der Gel. p. 215.

Cornelius Schonäus von Gouda gebürtig, war Rector der Schule zu Harlem, und starb den 28. Nov. 1611. æt. 71. — — Er ist wegen seiner Elegien, Epigrammen u. a. Gedichten, besonders wegen seiner frommen Comödien, in welchen er nach Terenzischem Stil biblische Vorstellungen aufführt, bekannt. Diese letztere sind zusammengedruckt unter der Aufschrift: Terentius christianus s. Comoediæ sacræ. Amst. 1629. Francof. 1672. 8. sehr entbehrlich. r)

Georg von Scudery, (vormals Scutifer, hernach Scudier) geb. 1601. zu Havre de Grace, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er hielt sich in seiner Jugend zu Apt in der Provence, woher seine Familie stammte, hernach zu Paris auf, und legte sich auf die französische Dichtkunst. Durch diese machte er sich bey dem Cardinal Richelieu beliebt, daß er 1650. in die Academie françoise aufgenommen, und Gouverneur von Notre Dame de la Garde in der Provence wurde. Er starb den 14. Mai 1667. æt. 66. zu Paris, und hinterließ einen Sohn, der in der Folge Abt war. — — Schriften: 16. theatralische Stücke, größtentheils Tragi-Comödien. — Poësies diverses. Par. 1649. 4. werden von Boileau nicht sehr gelobt. — Alaric ou Rome vaincue, ib. 1654. fol. mit schönen Kupfern; ib. 1656. 12. niedrig und nachläßig. — Observations sur le Cid de Corneille. ib. 1637. 8. s) Dessen Schwester

Magdalene de Scudery, geb. 1607. zu Havre de Grace. Sie wurde zu Paris erzogen, und erwarb sich durch ihre Romanen und andere witzige Schriften einen so grossen Ruhm, daß nicht nur die berühmtesten Gelehrten mit ihr einen Briefwechsel unterhielten, sondern daß man sie auch die Sappho ihrer Zeit nennte, und daß der Card. Mazarin sowohl, als der König ihr ein grosses Jahrgeld ertheilten. Sie starb den 2. Jun. 1701. æt. 94. und wurde noch nach ihrem Tode wegen ihrer vorzüglichen Geistesgaben und wegen ihres edeln Herzens geehrt. — — Schriften: Ibrahim ou illustre Bassa. Par. 1652. IV. 8. Italienisch, Venet. 1684. II. 8. Sie setzte aus Bescheidenheit bey dieser und bey den 3. folgenden Schriften den Namen ihres Bruders vor. — Femmes illustres ou

r) ANDREÆ Bibl. Belg. — SWEERT Athenæ Belg.

s) PELISSON Hist. de l'Acad. franc. — Niceron. 11 Th. p. 179 - 196.

les harangues heroiques. ib. 1665. II. 12. — Artamene ou le grand Cyrus. ib. 1653. X. 8. — Cletie, histoire romaine. ib. 1660. X. 8. — Almahide, ou l'esclave Reine. ib. 1660. VIII. 8. — La promenade de Versailles & l'hist. de Celamire. ib. 1669. 8. — Conversations sur divers sujets ib. 1680. II. 12. — Conversations nouvelles sur divers sujects. ib. 1684. II. 12. — Convers. morales. ib. 1686. II. 12. — Nouvelles convers. de morale. ib. 1688. II. 12. — Entretiens de morale. ib. 1692. II. 12. **Diese 10. Bände Gespräche oder Unterredungen sind ihr bestes Werk, in einer reinen und fliessenden Schreibart, mit witzigen Gedanken und grosser Mannigfaltigkeit verfaßt.** — Nouvelles fables en vers. ib. 1685. 12. &c. t)

Joh. Renaud (Reinald) de Segrais, (Segræsius) geb. den 22. Aug. 1624 zu Caen, wo er hernach in der dasigen Jesuitenschule studirte. Er wurde in seinem 20. Jahr durch die Empfehlung des Grafen von Fiesque Kammerjunker bey der Prinzessin von Orleans. Da sie ihm aber 1672. seinen Gehalt entzog, so nahm ihn die Gräfin de la Fayette auf, und der Herzog de Longueville gab ihm als ein Geschenk 200 Pistoletten. Endlich wurde er der grossen Welt überdrüssig; er begab sich nach Caen; heyrathete 1679. eine reiche Witwe, und starb als erster Schöff, und seit 1662. als Mitglied der Academie françoise, den 25. März 1701. æt. 77. Er war ein angenehmer, bescheidener und dienstfertiger Mann. Seine Gedichte u. a. Werke wurden, wegen der guten Schreibart, mit verdientem Beyfall aufgenommen. — — Schriften: Athis, ein Schäfergedicht, Par. 1653. 4. — Les nouvelles françoises &c. ib. 1657. II. 8. rar; ib. 1722. II. 12. — Poësies. ib. 1658. 4. — L'Eneide de Virgile, traduite en vers fr. ib. 1668. 81. II. 4. Amst. 1700. II. 8. — Le Georgiques de Virgile &c. Par. 1712. 8. Beide Uebersetzungen sind wohl gerathen. — La Princesse de Cleves. ib. 1678. IV. 12. 1700. II. 8. Ein gut geschriebener Roman. — Auch hatte er Antheil an dem Roman: Zayde, hist. Espagnole, den die Gr. de la Fayette verfertigte. — Segraisiana, ou melange d'hist. & de litterature &c. Eclogues &c. Haye. 1722. 8. Amst. 1723. 12. u)

---

t) Baillet. T. IV. p. 284-286. — Niceron. l. c. p. 196-212.

u) Baillet. T. VI. 362. V. p. 326. — Huet Origines de la ville de Caen. — Stolle l. c. — Niceron. 12 Th. p. 9-21. — Freytag Anal. litt. p. 845.

Wilhelm Shakespear, geb. 1564. zu Stratfort in Warwikshire, wo sein Vater ein angesehener Wollenhändler und zuletzt Amtmann war; auch 1599. einen adelichen Wappenbrief erhalten hatte. Der Sohn genoß eine gemeine Erziehung, und wurde, ehe er noch die geringe Studien in der Freyschule vollendet hatte, zur Wollenhandlung bestimmt. Schon in seinem 16ten Jahr heyrathete er die Tochter eines reichen Landmanns, und brachte nicht nur ihr Vermögen, sondern auch sein eigenes durch. Nun verband er sich mit einigen Jünglingen, einem Landedelmann sein Wild zu rauben. Er wurde angehalten; und statt der Genugthuung verfertigte er eine Ballade, oder ein Gassenlied, seinen ersten Versuch in der Dichtkunst. Er mußte nach London fliehen. Hier gerieth er aus Neigung und Mangel auf die Schaubühne. Er machte mit geringen Rollen den Anfang; schwung sich immer höher; verfaßte Schauspiele, und wurde Director des Theaters. Man beehrte ihn und seine Gesellschaft mit dem grösten Beyfall. Bey der Königin Elisabeth sowohl, als bey den Vornehmen stund er in Achtung, so daß sie ihm die grösten Geschenke zuschickten. Endlich begab er sich 1610. nach Stratfort; lebte ruhig und glücklich, und starb den 23. Apr. 1616. æt. 52. und hinterließ zwo Töchter. Man begrub ihn in die Kirche, wo man ihm eben so, wie 1742. in der Abtei Westmünster, ein prächtiges Denkmal errichtete. — — In seinen Werken, die aus Trauer- und Lustspielen, und aus gemischten Gedichten bestehen, ist lauter Originalität und Unregelmäsigkeit. Er kannte die dramatischen Werke des Alterthums nicht; ließ sich durch keine Regeln binden; hatte seinen eigenen Gang, und machte Geniesprünge. Bey allen Fehlern, die er hat, trift man grosse Schönheiten, kühne, erhabene und witzige Gedanken an. Er war zum dramatischen Dichter geboren. — — Works &c. Lond. 1740. und 1752. VIII. 8. ib. 1765. VIII. 8. ib. 1778. X. 8m. und Supplement, ib. 1780. II. 8m. Edinburg. 1769. VIII. 12. sind die besten Ausgaben mit Wilh. Warburtons kritischen Anmerkungen und Verbesserungen; deutsch von Chr. Mart. Wieland, Zürich, 1762-66. VIII. 8. (12 fl.) besser durch Joh. Joach. Eschenburg, ib. 1775-77. XII. 8. (18 fl.), wozu 1782. ein dreizehnter Band kam; der 7. neue Stücke theils ganz, theils im Auszug enthält; verbessert. Straßburg, 1778-80. XX. 8. (8 fl.) MSr. de la Place, der auch des Dichters Leben beschrieb, gab

1745. einige Stücke in einer französischen Uebersetzung heraus. x)

Jacob Shirley, geb. 1594. zu London; studirte zu Oxford; wurde Prediger zu St. Albans in Herfordshire; wurde katholisch, und nährte sich in London theils mit Comödienschreiben, theils mit Unterrichtung der Jugend, und starb 1666. Einige seiner theatralischen Stücke wurden wohl aufgenommen. y)

Alexander Tassoni von Modena, daselbst Rath beym Fürsten, und Mitglied der Humoristen, starb 1635. —— Schriften: Annotat. in Homerum, Petrarcham & Boccacium, Mutinæ. 1711. 8. Er machte sich damit wenig Ehre. — Annot. in vocabularium Academicorum della Crusca, ital. Venet. 1698. fol. — Pensieri diversi, Lib. X. ib. 1646. 65. 4. — Secchia rapita (der geraubte Wassereimer) Par. 1622. 8. Lond. 1737. 8. c. n. GASP. SALVIANI; am besten von Barthol. Soliani, mit Anmerkungen. Modena. 1744. 4m. mit Kupf. (6 fl. 30 kr.) und von Conti, Par. 1766. II. 8. mit schönen Kupfern niedlich gedruckt; auch französisch durch Pet. Perrault, 3. Bände in 8. Ein komisches Heldengedicht, darinn er den Krieg 1325. zwischen den Bolognesern und Modenesern sehr lächerlich beschreibt, und sich dadurch am meisten berühmt machte. Die Bologneser wurden nach verlornem Treffen bey Zappolino so muthig verfolgt, daß die Sieger in die Stadt drangen, und beym Rückzug, zum Zeichen ihres Sieges, die Kette des Stadtthores und einen Eimer aus dem Stadtbrunnen mit sich nahmen. — Hist. eccles. a nato Chr. - Sæc. XV. darinn er vom Baronius sehr abweicht. z)

Lopez de Vega, oder Lope-Felix de Vega-Carpio, geb. 1562. zu Madrid, aus einem vornehmen Geschlecht. Er war Doctor der Theologie; diente verschiedenen grossen Herren als Secretär; machte sich auch durch Waffen berühmt; trat endlich, ohngeachtet er zweimal verehligt war, in den Maltheser-Orden, und starb

x) CHAUFEPIÉ h. v. — Sein Leben vor seinen Werken. — Wilh. Richardson über die wichtigsten Charactere Shakespeare, aus dem Englischen von C. H. Schmid, Leipz. 1775. 8. — Hoffs Biographien rc. 1 B. p. 285-295.

y) WOOD Athenæ Oxon.

z) Sein Leben durch Lud. Ant. Muratori. — ERYTHRAEI Pinacoth. p. m. 185-188.

den 27. Aug. 1635. æt. 73. Er verfertigte 1800 Lustspiele, und 400 geistliche Gedichte. In der Epopee ahmte er den Ariost nach. — — Comedias &c. Madrid. 1604 - 1647. XXV. 4. Jeder Band enthält 12. Stücke. Die Schauspieler pflegten die Comödien dieses fruchtbaren Dichters mit Gold aufzuwägen. a)

Vincent Voiture, geb. 1598. zu Amiens, wo sein Vater ein reicher Weinhändler war. Er wurde Cerimonienmeister bey dem Herzog von Orleans und Maitre d'hotel bey dem König, auch Mitglied der Acad. françoise. Durch seinen muntern Witz machte er sich nicht nur am französischen, sondern auch an auswärtigen Höfen, zu Florenz, Madrid ꝛc., wohin er verschickt wurde, beliebt. Wegen seiner vielen Pensionen und Einkünften hätte er grosse Reichthümer sammeln können, wenn er nicht das Frauenzimmer und das Spiel zu sehr geliebt hätte. Wegen seiner schwächlichen Gesundheit trank er immer Wasser. Er starb den 27. Mai 1648. æt. 50. zu Paris. Seine Abentheuer erzählt Sarasin in der Pompe funebre de Voiture angenehm. Er schrieb zwar gut lateinisch, französisch, italienisch und spanisch, aber oft, besonders in seinen Briefen zu gekünstelt. Ueberall zeigt er viel Witz und feine Gedanken. — — Oeuvres &c. Par. 1649. 12. und Nouvelles oeuvres. ib. 1658. 12. beyde, ib. 1729. II. 12. b)

Wernike (oder Warwek, zum Schimpf von seinen Gegnern) aus Preussen gebürtig; studirte 1648. unter Morhof zu Kiel; reiste durch Holland, Frankreich und Engelland; hielt sich hernach zu Hamburg auf, und starb als k. Dänischer Resident zu Paris. — — Er schrieb: Sinngedichte in 8. Büchern; Eclogen, und ein Heldengedicht: Hans Sachse. Sämmtliche Gedichte wurden durch Bodmers Veranstaltung zu Zürich, 1749. und 1763. 8. (36 kr.) wieder aufgelegt. c)

Willich Westhof, geb. 1577. zu Wesow im Holsteinischen. Er studirte zu Rostok, Frankfurt, Leipzig, Jena, Altdorf, Ingolstadt und Basel; reiste durch Deutschland, Italien, Oesterreich, Böhmen, Polen, Lithauen, Curland, Preussen, Norwe-

a) ANTONII Bibl. Hisp.
b) Stolle Anl. zur Hist. der Gel. p. 159.
c) Meisters Character der deutschen Dichter. 1 B. p. 258 - 270.

gen und Dänemark; wurde 1603. kaiserlich gekrönter Dichter und Rector zu Herlofsholm; 1613. Comes Palatinus und geadelt; 1619. Canonicus zu Lund, und starb 1643. æt. 66. — — Schriften: Poëmata, Part. II. — Epigrammata Lib. VI. — Emblemata. — Homiliæ poëticæ. — De bello Danico adv. Suecos &c. d)

Johann Wilmot, Graf von Rochester, geb. 1648. zu Dithley in Oxfordshire. Durch seine natürliche Gaben sowohl, als durch seine sorgfältige Erziehung und seine grosse Neigung zu den schönen Wissenschaften brachte ers dahin, daß er schon im 12. Jahr die Thronbesteigung Carls II. als Dichter besingen konnte. Er durchreis'te Frankreich und Italien; diente dem Vaterland als Soldat mit vielem Eifer; überließ sich hernach ganz den Wollüsten und der Dichtkunst. Durch seine Satyren zog er sich die Ungnade des Königs, und durch seine Ausschweifungen den Tod zu, daß er den 26. Jul. 1680. æt. 33. im Park zu Woodstok, starb. Doch bereuete er noch seine Thorheit in den mit Gilbert Burnet gepflogenen Unterredungen. Seine Gedichte, gröstentheils Satyren, sind erhaben, mit edeln, kühnen und lebhaften Ausdrücken, aber auch mit Unflätereyen, nach den damaligen Hofsitten, vermischt. — Poëme on severel occasions. Antw. 8. — Sodom a Play. ib. 1684. 8. beyde rar. — Viele wurden ins Französische übersetzt. e)

Philipp von Zesen, geb. den 8. Oct. 1629. zu Fürstenau im Anhaltischen. Er studirte zu Halle, Wittenberg und Leipzig; reis'te durch Holland, Frankreich und Deutschland, ohne ein öffentliches Amt anzunehmen. Nur führte er das Prädicat eines Hofpfalzgrafen und Sächsischen Raths. Er heyrathete erst im 50ten Jahr zu Amsterdam; ließ sich 1683. zu Hamburg nieder, und starb daselbst den 13. Nov. 1689. Er hatte 1643. eine deutsche Genossenschaft gestiftet, und war 1648. als Mitglied in die Fruchtbringende Gesellschaft unter dem Namen des Wolsezenden aufgenommen. Ob er gleich mit seinen Zesianern viele Eigenheiten in der deutschen Orthographie und Etymologie einführen wollten, z. B. k für c; kk für ck; Nägen ꝛc. so gab er doch zu manchen Verbesserungen Anlaß. — Man hat viele deutsche, lateinische, auch

---

d) Molleri Cimbria litt.

e) Sein Leben vor seinen Werken, durch St Evremont; und von Burnet besonders beschrieben.

holländische Schriften in gebundener und ungebundener Rede; viele Uebersetzungen von ihm, die aber füglich ungelesen bleiben. Wenn er nicht für die deutsche Sprache merkwürdig wäre, so hätte ich seinen Namen verschwiegen. f)

Philosophen
des siebenzehnten Jahrhunderts.

Thomas Campanella, (französisch Clochette), geb. den 5. Sept. 1568. zu Stilo, einem Marktflecken in Calabrien. Er sollte zu Neapel die Rechtsgelahrtheit studiren; trat aber in seinem 16ten Jahr zu Stilo in den Dominicanerorden, und legte sich hernach mit allem Fleiß auf die Philosophie. Er las die alten und neuen philosophische Schriften, und machte sich, gegen das noch geltende Ansehen des Aristoteles, ein eigenes Lehrgebäude. Durch seine neue Meinungen, die er in seinen Schriften und bey öffentlichen Disputationen freymüthig vortrug, zog er sich, besonders zu Neapel und Rom, Feinde und Verfolger zu. Er hielt sich auch zu Florenz und Padua auf, wo er sich mit dem Unterricht einiger jungen Venetianer beschäftigte. Zu Neapel kam er 1599. als ein Staatsverbrecher ins Gefängniß, weil er gegen die spanische Regierung einige aufrührische Reden sollte gesprochen haben. Er mußte in seiner 27jährigen Gefangenschaft 7 mal die Folter ausstehen; kam aber auf Vorbitte des P. Urbans VIII. 1626. wieder frey; doch mußte er noch bis 1629. zu Rom im Inquisitions-Gefängniß sitzen, und wurde übrigens gelind behandelt. Weil er in Italien nicht mehr sicher war, so entwich er 1634. heimlich nach Frankreich. Richelieu verschafte ihm ein Jahrgeld von 2000 Livres. Zu Paris brachte er seine übrige Lebenszeit zu, und starb den 21. Mai 1639. æt. 71. im Dominicaner-Kloster. Man kann nicht läugnen, daß er manche widersinnige Sätze aus Neuerungssucht ausgeheckt hat. — — Schriften: Philosophia sensibus demonstrata &c. Neap. 1591. 4. sehr rar. Was Telesio von Cosenz in seinem Werk: De rerum natura iuxta propria principia Lib. IX. Neap. 1587. fol. gegen den Aristotelischen Zwang der Scholastiker behauptet hatte, wollte Campanella, von der philosophischen Frey-

f) Witten Diar. biogr. — Molleri Cimbria litt.

heit ganz begeistert, noch weiter ausführen. Aber sein jugendlicher Stolz verursachte ihm Feinde. — Prodromus philosophiæ instaurandæ, i. e. Dissertationis de natura rerum compendium secundum vera principia &c. Francof. 1617. 4. rar. — De sensu rerum & magia Lib. IV. &c. ib. 1620. 4. rar. Par. 1636. 4. Er eignet allen geschaffenen, auch den todten Körpern Empfindung, den Thieren Verstand und eine eigene Sprache zu. Dagegen schrieb Athanasius, ein Rhetor und griechischer Priester aus Constantinopel, ein griechisches Werk, das Coislin in Auszug brachte: Anti-Campanella in compendium redactus. Par. 1655. 4. — Apologia pro Galileo, Mathematico Florentino. Francof. 1622. 4. rar. — Realis philosophiæ epilogisticæ partes IV. h. e. de rerum natura, hominum moribus, politica & oeconomica &c. ib. 1623. 4. rar. — Atheismus triumphatus s. contra Antichristianismum. Romæ. 1631. fol. erste Ausgabe; sehr rar. Par. 1636. 4. Sollte, nach Conrings Urtheil, Atheismus triumphans benennt seyn, weil die stärksten Einwürfe schwach beantwortet sind. — De gentilismo non retinendo; hart gegen den Aristoteles: De prædestinatione, electione, reprobatione & auxiliis div. gratiæ, cento Thomisticus; beyde bey dem Atheismus triumphatus. Par. 1636. 4. rar. In der letztern Abhandlung verwirft er die Meinung des Augustinus und Thomas, und behauptet, der Mensch könne durch die richtige Anwendung der Naturkräfte die Gnade Gottes empfangen. — Astrologicorum Lib. VI. Lugd. 1629. 4. und Lib. VIII. Francof. 1630. 4. rar. Astrologische Träumereyen nach der damaligen Mode. — Medicinalium iuxta propria principia Lib. VII. Lugd. 1635. 4. rar. Er wollte auch ein Arzt seyn. — Philosophiæ rationalis partes V. s. operum T. I. Par. 1638. 4. Disputationum in IV. partes philosophiæ realis Lib. IV. s. operum T. II. III. ib. 1637. fol. Universalis philosophiæ s. metaphysicarum rerum iuxta propria principia Lib. III. operum T. IV. ib. 1638. fol. rar; alle bedeuten nicht viel. — Monarchia Messiæ. Aesii. 1633. 4. sehr rar. — De libris propriis & recta ratione studendi Par. 1642. 8. rar; Amst. 1645. 12. — Noch andere ungedruckte Werke ꝛc. g)

g) Pope-Blount. p. 936-938. — Baillet. T. V. p. 69 sq. — Magiri Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 470-472. — Erythraei Pinacoth. p. m. 41-45. — Morhof T. I. p. 96 sq. 225. 265.

Balthasar Becker, geb. den 30. März 1634. zu Metslawine, einem Flecken in Westfriesland, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Franeker und Gröningen die Mathematik, die morgenländische Sprachen und die Theologie, nebst der Cartesianischen Philosophie; war hernach 10 Jahre Prediger zu Oosterlitte bey Franeker; hernach zu Franeker; wurde 1665. Doct. theol. als Prediger zu Amsterdam; aber 1692. mit Beybehaltung seiner Besoldung, abgesetzt, und starb den 11. Jun. 1698. æt. 64. zu Amsterdam. — — Sein Hauptwerk ist: De betoverde Wereld &c. Amst. 1691. 93. 4. Lib. IV. Leuward. eod. 8. (2 Thlr.) sehr rar. Deutsch: Die bezauberte Welt oder Untersuchung der gewöhnlichen Meinungen von den Geistern, ihrer Natur, ihrer Macht und ihren Wirkungen, und von alle dem, was die Menschen dem Vorgeben nach durch ihre Vermittelung bewerkstelligen können. Hamb. 1693. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Neu übersetzt von J. M. Schwager, Pastor zu Jöllensbeck, mit Anmerkungen von Semler. Leipz. 1781. III. gr. 8. Französisch, Amst. 1694. IV. 12. Er behauptet darinn, daß weder die guten, noch die bösen Engel auf die Menschen wirken können; daß es keine leibliche Besessene, keine Zauberer, keine Gespenster gebe rc. Das Buch erregte viele Streitschriften und gerichtliche Untersuchungen. Man prägte auch 3. Spott-Medaillen. Becker wurde endlich abgesetzt. — Untersuchung von den Vorbedeutungen der Cometen, holländisch, Leuward. 1682. 8. vermehrt, Amst. 1692. 4. Er bestreitet darinn das gemeine Vorurtheil, daß die Cometen Unglücksfälle bedeuten. — Erklärung des Propheten Daniel rc. Holländisch, 1688. 4. rc. h)

---

947. T. II. p. 68 sqq. 241 sqq. 313. 331. 479. 531. — Bruckeri Hist. crit. philos. T. V. p. 107-144. T. VI. p. 824-830. — Freytag Anal. litt. p. 193-195. — Chaufepié h. v. — Clement Hist. crit. T. VI. p. 151-174. — Vogtii Catal. libror. rar. p. 165 sqq. — Schroeckh Abbild. und Lebensbeschr. berühmter Gel. 1 B. p. 68-79. — Niceron. 7 Th. p. 160-175. — Ern. Sal. Cypriani, Vita & philosophia Campanellæ. Amst. 1705. 12. — Heumanni Acta philos. T. I. p. 545-566.

h) Bruckeri l. c. T. V. p. 712-721. p. 926 sq. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 255. — Freytag Anal. litt. p. 79. — Clement l. c. T. III. p. 43-49. — Lebensbeschreib. von einigen berühmten Männern, holländisch, P. III. p. 285-307. — Walchs Einleit. in die Relig. Streitigk. ausser der lutherischen Kirche. 3 Th. p. 930-953. — Niceron 20 Th. p. 55-71.

Cäsar Cremonini, geb. 1550. im Modenesischen zu Cento. Er lehrte 17 Jahre die Philosophie zu Ferrara, und 40 Jahre zu Padua, wo er 1631. an der Pest starb. Er lebte sehr prächtig, weltlich klug, aber nicht fromm; denn er zweifelte an der Unsterblichkeit der Seele. — — Schriften: Illustres quæstiones de anima. — Tr. de sensibus externis & internis, de facultate appetitiva. Venet. 1644. 4. — De coelo &c. — Noch vieles in Mscpt. i)

Fortunio Liceti, geb. d. 3. Oct. 1577. zu Ripallo im Genuesischen, als septimestris. Sein Vater, ein Arzt zu Genua, sorgte sehr zärtlich für sein Leben. Er studirte zu Bologna; lehrte als Professor die Philosophie zu Pisa und Padua. Von hier gieng er voll Verdruß, weil er bey Besetzung der ersten philosophischen Lehrstelle zweimal zurückgesetzt worden war, nach Bologna; wurde aber 1645. als erster Lehrer der Arzneigelahrtheit nach Padua zurückberufen, und starb daselbst 1656. æt. 79. — — Schriften: De ortu animæ hum. Lib. III. Genuæ. 1602 4. Genevæ. 1619. 4. Er folgt darinn, wie in seinen übrigen philosophischen Werken, der Meinung der Peripatetiker. — De vita Lib. III. Genuæ. 1606. 4. — De his, qui diu vivunt sine alimento, Lib. IV. Patavii. 1612. fol. — De animarum coëxtensione corporis Lib. II. ib. 1616. 4. — De monstrorum caussis, natura & differentiis Lib. II. ib. 1616. 4. vermehrt, und mit Kupfern, aber auch fehlerhaft. (2 Thlr.) Amst. 1665. 4. mit Kupf. (4 fl.) — De spontaneo viventium ortu Lib. IV. Vicentiæ. 1618. fol. — De lucernis antiquorum reconditis Lib. VI. Venet. 1621. 4. Utini. 1652. fol. (6 Thlr.) sehr gelehrt; aber daß die Alten ewige unverlöschbare Todtenlampen gehabt haben, wie das Beyspiel der nach 1600 Jahren ausgegrabenen Tochter des Cicero beweisen soll, beweißt er nicht; dagegen zeigt Octavius Ferrari in seinem gelehrten Werk de veterum lucernis sepulchralibus, daß das unverlöschbare Oel in jenen Lampen Phosphorus sey. — De novis astris & cometis. Venet. 1622. 4. Darüber hatte er Streit mit Glorioso, Prof. Mathes. zu Padua. — Elogia varia heroum nostri temporis. Patav. 1627. fol. c. f. Spielwerke und Lobschriften auf einige Venetianische Rathsherren. — De natura, primo movente, Lib. II. ib. 1634. 4. — De quæsitis per epi-

i) Bayle h. v. — Stolle Anleit. zur Hist. der Gelahrth. p. 411. — Naudæana. p. 54 sqq.

stolas &c. Bononiæ. 1640. 46. 47. 48. 50. VII. 4. sind gelehrte Briefe. — De luminis natura Lib. III. Utini. 1640. 4. — De annulis antiquis. ib. 1645. 4. — Hieroglyphica &c. Patav. 1653. fol. — De propriorum operum hist. Lib. II. ib. 1634. 4. Darinn kommen einzelne Umstände seines Lebens vor ꝛc. k)

Christoph Scheibler, geb. 1589. zu Armsfeld im Waldekischen. Er studirte zu Giessen; wurde daselbst 1610. Prof. gr. L. Log. & Metaph. hernach 1614. Pädagogarch; endlich Superintendent und Inspector der Schulen zu Dortmund, wo er den 10 Nov. 1653, da er eben predigen wollte, am Schlag starb. — — Schriften: Opus logicum. Giessæ. 1634. 4. (1 Thlr.) — Opus metaphysicum. ib. 1666. 4. (1 Thlr.) — Opera philosophica. ib. 1665. 4. (1 Thlr. 16 gr.) ꝛc. Lauter scholastisches Zeug, das nun ausser der Mode ist. l)

Blasius Pascal, (Paschalis) eigentlich BLAISE PASCAL, Sieur d'ETTONVILLE, geb. den 19. Jun. 1623. zu Clermont in Auvergne, wo sein Vater, Stephan Pascal, Präsident der Steuerkammer war. Er wurde von diesem, da er ein sehr gelehrter Mann war, besonders in der Mathematik unterrichtet und sorgfältig erzogen. Den Verstand und das Herz seines Sohnes, der so grosse Fähigkeit zeigte, desto besser zu bilden, hatte sich der Vater 1631. zu Paris mit seiner Familie niedergelassen. Der junge Pascal lernte von seinem 12. Jahr an die lat. und griechis. Sprache, hernach die Philosophie und Naturlehre. Im 16. Jahr machte er sich schon durch einen gelehrten Tractat de sectionibus conicis, und im 19ten durch eine von ihm erfundene Rechenmaschine berühmt; im 30ten verließ er auf Zureden seiner Schwester, die im Kloster Portroyal sich anfhielt, das Studium der profanen Gelehrsamkeit, und beschäftigte sich mit frommen Betrachtungen und mit Lesung der heil. Schrift. Er starb den 19. Aug. 1662. æt. 39. zu Paris. — — Durch seine scharfsinnige und gelehrte Schriften erwarb er sich unsterblichen Ruhm. Die vorzüglichsten sind: Lettres provinciales Par. 1656. 57. 4. erste Ausgabe; hernach oft gedruckt, am besten mit Anmerkungen von Wilh. Wendrock (Peter Nicole)

k) TOMASINI Gymnasium Patavinum. — BAILLET. T. V. p. 270. — Niceron. 24 Th p. 181-195.
l) WITTEN Memoriæ.

Amst. 1740. IV. 8. (5 Thlr.) lat. von Wendrock (Nicole) Colon. 1658. IV. 8. Deutsch: Provincialbriefe über die Sittenlehre und Politik der Jesuiten ꝛc., nebst Pascals Leben. Lemgo. 1773. 74. III. gr. 8. (2 fl.) Arnauld und Nicole lasen die Briefe immer durch, ehe sie in Druck kamen. Sie enthalten des scharfsinnigsten und redlichsten Mannes treffendste Schilderung von der leichtsinnigen Sittenlehre und Denkungsart der Jesuiten. — Pensées sur la religion. Amst. 1709. 8. Deutsch, mit Anmerkungen von J. F. K. Bremen. 1776. 8. (1 Thlr.) Ist die Grundlage zu einem grössern Werk, darinn die Wahrheit der christlichen Religion gegen die Gotteslaugner, Freygeister und Juden ausführlich bewiesen werden sollte. — Oeuvres &c. Haye. 1779. V. 8. Die erste vollständige Sammlung, dabey sein Leben und das Verzeichniß seiner Schriften m)

Vincentius Placcius, geb. den 4. Febr. 1642. zu Hamburg, wo sein Vater ein Arzt war. Er studirte zu Helmstädt und Leipzig die Rechtsgelahrtheit; besuchte hernach die italienische, französische und holländische Universitäten. Nach seiner Rückkunft 1667. practicirte er in seiner Vaterstadt vor Gericht; wurde daselbst 1675. Prof. mor. & eloqu. und starb den 6. Apr. 1699. æt. 59. am Schlag, ledig, nachdem er von Hypochondrie, Kolik und Podagra sehr geplagt war. Seine Bücher (4000) vermachte er in die öffentliche Bibliothek zu Hamburg, und sein übriges Vermögen zu Unterhaltung einiger Studenten. Er war sehr bescheiden, gutthätig, wahrheitliebend und redlich. Seine Schreibart ist dunkel. — — Schriften: Atlantis retecta s. de navigatione Chr. Columbi, poëma. Hamb. 1659. 8. — Carmina puerilia & iuvenilia Lib. IV. Amst. 1667. 12. — De scriptis & scriptoribus anonymis & pseudonymis. Hamb. 1674. 4. weitläufiger und vollständiger unter der Aufschrift: Theatrum anonymorum & pseudonymorum. Hamb. 1708. fol. (4 Thlr.) Bey allen seinen Fehlern brauchbar; viele Mikrologien und unnütze Digressionen. — De augenda morali scientia &c. Francof. 1676. 8. (24 kr.) — De arte excerpendi. Hamb. 1689. 8. — Phi-

m) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Baillet. T. V. p. 88-91. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 196-198. — Bayle h. v. — Chaufepié h. v. — Montucla Hist. Mathes. T. II. p. 53 sq.

losophiæ moralis fructus. Helmst. 1677. 8. Mehrere juristische u. a. Abhandlungen. n)

Johann Joachim Becherer, geb. 1645. zu Speyer, von Aeltern arm. Er studirte Theologie, Mathematik, Medicin, Chemie, Rechtsgelahrtheit und Staatskunst größtentheils als Autodidactus. Nachdem er die katholische Religion angenommen hatte, wurde er 1660. Prof. Med. und kurfürstlicher Leibarzt zu Mainz; 1666. kaiserl. Kammer- und Commercienrath zu Wien, wo er einige Manufacturen anlegen half; er fiel durch den Neid einiger Minister in k. Ungnade; irrte 10 Jahre herum, kam nach Harlem, und endlich nach London, wo er 1685. starb. Ein unruhiger Kopf, voll Projecten, eigensinnig, ruhmredig, rachgierig. Er erfand die Polychrestpillelen. — — Schriften: Physica subterranea. Lipf. 1738. 4. (20 gr.) — Oedipus chymicus. Francof. 1720. 8. (8 gr.) — Novum organum philosophicum. ib. 1674. 8. (16 gr.) — Parnassus medicinalis oder Thier- Kräuter- und Bergbuch. Ulm. 1663. fol. (3 Thlr.) — Chymisches Laboratorium. Frankf. 1680. 8. (20 gr.) — Chymischer Glückshafen ꝛc. Leipz. 1755. 4. (3 fl.) — Närrische Weisheit und weise Narrheit. Hamb. 1705. 12. (4 gr.) enthält allerlei gute Vorschläge. — Vom Auf- und Abnehmen der Städte. Jena. 1721. 8. (20 gr.) vermehrt mit Anmerkungen von G. H. Zink. Zelle. 1759. 8. (3 fl.) — Scripta chymica rariora, zusammengedruckt, Nürnb. 1719. 4. ꝛc. o)

Johann Baptista van Helmont, Herr von Merode, Royenborch ꝛc. geb. 1577. zu Brüssel, aus einem adelichen Geschlecht. Er legte sich ganz auf die Naturlehre, Naturgeschichte und Arzneigelahrtheit, und widersetzte sich den Meinungen des Aristoteles und Galens, ohne sich vor ihren blinden Anhängern zu fürchten. Schon in seinem 17. Jahr hielt man ihn für geschickt, zu Löwen in der Chirurgie öffentlichen Unterricht zu geben. Nachdem er alle Wissenschaften durchloffen, und keine Beruhigung für seinen schwärmenden Geist gefunden hatte, so blieb er endlich bey

n) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 136 - 172. — Niceron. 1 Th. p. 452-459. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Morhof T. I. p. 184.

o) Von seinem Leben und Schriften hat D. Urban Gottfr. Bucher 1722. 8. Nachricht gegeben. — Heummanns Hist. litt. 3 Th. p. 526 sqq. — Blumenbachii Introd. in hist. med. litt. p. 289.

der Chymie stehen, die ihn ganz beschäftigte. Er nennte sich nun Philosophum per ignem, curirte die Armen umsonst, half vielen zu ihrer Gesundheit, doch ohne einen Kranken selbst zu besuchen; liebte, als ein gelehrter Schwärmer, das Paradoxe, und starb den 30. Dec. 1644. æt. 67. in Holland, nachdem ihn der Kaiser Rudolph II. vergeblich zu sich berufen hatte. — — Schriften: De magnetica vulnerum curatione. — Febrium doctrina inaudita. — Ortus Medicinæ. — Tumulus pestis, woben sein Leben von ihm selbst beschrieben. — Archæus faber. — Gas aquæ. — Blas humanum. — De flatibus. — Complexionum figmentum. — De victus ratione &c. — Opera &c. ed. fil. Hafniæ 1707. 4. (2 fl.) Amst. 1648. 4. und 1702. 4. (2 fl. 30 kr.) 1667. fol. (2 Thlr.) Französisch, Lyon. 1671. 4. Deutsch, Nürnberg. 1683. fol. p) Dessen Sohn

Franz Mercur van Helmont, geb. 1618. Er legte sich eben so, wie sein Vater, auf die Medicin und Chymie, war eben so paradox, eben so schwärmerisch; lernte viele Künste und Handwerke, so daß er, was zu seinen Bedürfnissen nöthig war, beynahe alles selbst verfertigte. Zu Amsterdam stund er in grossem Ansehen; er hielt sich aber meistens bey dem grossen Mäcen, dem Pfalzgrafen von Sulzbach auf; kam endlich auf Verlangen der Königinn von Preussen nach Berlin, wo er 1699. æt. 62. starb. — — Schriften: Cogitationes super IV. priora capita Geneseos. Amst. 1697. 8. sehr paradox. — Alphabeti vere naturalis hebraici delineatio. Sulzbaci. 1657. 12. Er hält die hebräische für die Natursprache. — Observat. circa hominem eiusque morbos. Amst. 1692. 12. — De inferno &c. Er glaubt die pythagorische Seelenwanderung und viele andere Grillen 2c. q)

David de Rodon, (bisweilen Derodon) aus Dauphiné; lehrte die Philosophie zu Die, Orange und Nimes; mußte wegen seiner besondern Meinungen 1663. aus Frankreich entweichen; bekannte sich zu Genf zur reformirten Religion, und starb daselbst 1670. — — Schriften: Tombeau de la messe. Genève. 1662. 8.

p) Witten Memoriæ &c. — Pope-Blount. — Arnold KK. Hist. 3 B. Cap. 8. p. 73 sqq. — Blumenbach l. c. p. 218 sq.

q) Reimmanns Hist. litt. 3 Th. p. 448. — Felleri Otium Hanov. p. 226 sqq. — Morhof. T. I. p. 734 sq. — Stolle l. c. p. 84 sq. 571. — Blumenbach l. c. p. 219 sq.

muſste deswegen aus Frankreich. — De ſuppoſito; darinn er den Neſtorius vertheidigt. Das Parlament zu Toulouſe ließ das Buch verbrennen. — L'Atheiſme convaincu. — La lumiere de la raiſon oppoſée aux tenèbres de l'impietè. — Logica, Metaphyſica &c. — Zuſammengedruckt: Opera philoſophica. Genevæ. 1659. 8. r)

Balthaſar Gracian, ein Spaniſcher Jeſuit, von Calatayud oder Bilbilis in Arragonien; lehrte die ſchönen Wiſſenſchaften, die Philoſophie und Theologie in ſeiner Geſellſchaft; war Rector des Collegii zu Tarracona, und ſtarb daſelbſt den 6. Dec. 1658. æt. 54. — — Schriften; alle in Spaniſcher Sprache, in erhabenem Stil und mit Scharfſinn verfaßt: Le Heros; von dem Jeſuit Courbeville franzöſiſch überſetzt. Par. 1725. Rotterd. 1729. 12. (12 gr.) — Reflexions politiques ſur les plus grands Princes & particulierement ſur Ferdinand le Catholique; von eben denſelben. Par. 1732. 12. (36 kr.) und von dem Requetenmeiſter und Kanzler Silhouette. ib. 1720. 30. Amſt. 1731. 12. Deutſch durch Lohenſtein. — L'homme univerſel, von Courbeville, Par. 1723. 12. (16 gr. oder 1 fl.) Dazu kamen Maximes &c. avec des reponſes aux critiques de l'Homme univerſel. ib. 1730. 12 (1 fl.) — l'Homme de cour, durch Amelot de la Houſſaye, Par. 1685. 8. (16 gr.) Rotterd. 1729. 12. (12 gr.) auch von Courbeville unter der Aufſchrift: Maximes &c. Lateiniſch, Francof. ad V. 1731. 8. (6 gr.) Deutſch, Augſp. 1710. 8. (8 gr. oder 30 kr.) Deutſch und Spaniſch, Leipz. 1715. III. 8. (1 Thlr.) — l'Homme detrompè, ou le Criticon, von Maunoy überſetzt. Haye. 1734. III. 12. (2 Thlr. oder 2 fl. 30 kr.) Deutſch durch Caſp. Gottſchling ꝛc. s)

Radulph Cudworth, geb. 1617. zu Aller in Sommerſetshire, wo ſein Vater gleiches Namens Prediger und Licentiatus theol. war. Er ſtudirte zu Cambridge; wurde hernach Rector oder paſtor primarius zu Nord-Cadbury in Sommerſetshire; 1644. Vorſteher von Clarehall zu Cambridge; 1645. Prof. hebr. L. ferner 1651. Doct. theol. endlich 1654. Principal des Chriſt-Collegii, und ſtarb den 26. Jun. 1688. æt 71. zu Cambridge. Er war Litterator, Archäolog, Mathematiker und ein ſcharfſinniger Philoſoph; aber ſein Stil iſt dunkel. — — Schriften: Syſtema intel-

r) Bayle h. v.
s) Antonii Bibl. Hiſp. — Alegambe Bibl. ſcriptor. S. J.

lectuale huius universi &c. cum reliquis opusculis; ex anglico latine vertit, recensuit variisque observationibus & dissertationibus illustravit & auxit Jo. Laur. Mosheim. Jenæ. 1733. II. fol. (6 Thlr.) neu aufgelegt und mit Mosheims hinterlassenen Zusätzen vermehrt, Lugd. B. 1773. II. 4m. (12 fl.) Originalausgabe, engl. Lond. 1678. fol. Unter den kleinern Werken des Cudworths ist die vortrefliche und gründliche Abhandlung de vera notione Coenæ Domini &c. der lat. Uebersetzung beygefügt. Bochart, Spencer, Selden, Pfaff etc. ertheilen ihm diessfalls das gröste Lob. In dem Systemate int. selbst werden die Meinungen der Alten von den Atomen, die Lehrsätze der alten Gottesläugner und ihre Zweifel gegen das Daseyn Gottes, gegen die Schöpfung aus nichts, gegen die Unsterblichkeit der Seele, gegen die Vorsehung etc. angeführt und gründlich widerlegt. Mosheims Commentar ist sehr gründlich und gelehrt. Bayle bewunderte das unsterbliche Werk; und Mosheim erwarb sich noch mehr, als Cudworth, dadurch einen unsterblichen Ruhm. Thomas Wise machte einen Auszug in englischer Sprache: Widerlegung der Gründe und der Philosophie der Gottesläugner etc. Lond. 1706. II. 4. Er erklärt und vertheidigt darinn den Cudworth mit vieler Gelehrsamkeit. — Tr. de æterna & immutabili rei moralis s. iusti & honesti natura &c. steht auch bey der Mosheimischen Ausgabe des Syst. int. — Noch sehr vieles in Manuscript, besonders eine ausführliche Abhandlung von dem moralischen Guten und Bösen etc. Von der Freyheit und Nothwendigkeit etc. Von der Wahrheit der christlichen Religion wider die Juden etc. t)

Johann Heinrich Alsted, geb. 1588. zu Herborn in der Grafschaft Nassau. Hier und zu Weissenburg in Siebenbürgen lehrte er als Professor die Philosophie und Theologie, und starb am letztern Ort 1638. æt. 50. Er hatte der Synode zu Dordrecht beygewohnt. Seine viele Schriften zeugen von seinem ausserordentlichen Fleiß. — — Theologia naturalis. Francof. 1615. 22. 4. (1 Thlr.) — Theologia catechetica. ib. 1622. 4. (1 Thlr.) Hanov. 1722. 4. (45 kr.) — Theologia scholastica. ib. 1618. 4. (1 Thlr.) — Theol. didactica. ib. 1627. 4. (1 Thlr. oder 30 kr.) — Theol.

---

t) Brucker Hist. crit. philos. T. IV. p. 437 sq. T. VI. p. 757. — Ernesti Neueste theol. Bibl. T. III. 19 Th. p. 340-358.

polemica. ib. eod. 4. (1 Thlr. oder 30 kr.) — Theol. prophetica. ib. 1622. 4. (1 Thlr.) — Theol. casuum. Hanoviæ. 1630. 4. (16 gr.) — Encyclopædia philosophiæ. Herbornæ. 1630. II. fol. (4 Thlr.) — Encyclopædia omnium scientiarum. Lugd. B. 1640. IV. fol. (12 Thlr.) — Triumphus biblicus. Francof. 1642. 8m. (12 gr. oder 30 kr.) — Prodromus religionis triumphantis. Albæ Juliæ. 1635. fol. rar. — Paratitla theologica. — Logica, Physica harmonica. &c. u)

Franz Piccolomini von Siena, wo er eben so, wie zu Padua, mit vielem Ruhm die Philosophie 53 Jahre lehrte, und 1604. æt. 84. starb. Bey seinem Begräbniß betrauerte ihn die ganze Stadt. — — Seine Commentare über den Aristoteles werden wegen ihrer Deutlichkeit und wegen des Scharfsinns geschätzt.

Benedict (Baruch) von Spinosa, geb. den 24. Nov. 1632. zu Amsterdam von jüdischen Aeltern, die ihn Baruch nennten. Weil er grosse Fähigkeit zeigte, und sich bey der Handlung kein grosses Glück versprach, so widmete er sich den Wissenschaften. Er lernte die lat. Sprache unter Anführung des Arztes Franz van den Ende, der aber seinen Lehrlingen atheistische Irrthümer beybrachte, und deswegen nach Frankreich entweichen mußte, wo er 1674. mit dem Strang hingerichtet wurde, weil er sich in die Verschwörung und Landesverrätherei des Ritters von Rohan verwikeln ließ. Spinosa studirte in der Folge die Theologie, und aus den Schriften des Cartesius die Philosophie. Jetzt mißfiel ihm der rabbinische Unsinn. Er besuchte selten die Synagoge, und suchte den Umgang der jüdischen Lehrer zu vermeiden. Es lag den Juden alles daran, ihn beyzubehalten. Sie boten ihm 1000 fl. Gehalt, die er ausschlug. Ein Meuchelmörder fiel ihn, da er aus der Synagoge gieng, mit dem Dolch an; der Stich durchbohrte aber nur das Kleid, ohne zu verwunden. Spinosa trennte sich nun von der jüdischen Gemeinschaft, und wurde feyerlich in den Bann gethan. Er lernte, um sich den nöthigen Unterhalt zu verschaffen, das Zeichnen und Glasschleiffen; lebte hernach zu Rhinsburg bey Leiden, zu Voorburg bey dem Haag, und endlich in dem Haag

u) Baillet. T. II. p. 95. — Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 205. sq. IV. p. 84. — Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 356 sq. 359 sq. 400 sq. 707 sq. T. II. p. 465. 513. 515 sq. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 146. — Clement l. c. T. I. p. 219.

selbst, in philosophischer Einsamkeit, wo er den 21. Febr. 1677. aet. 45. von seinem Wirth tod gefunden wurde. Er sollte 1673. als Prof. philos. nach Heidelberg kommen, aber die Bedingung gefiel ihm nicht, daß er durch seine Freiheit im Philosophiren, die durch die Gesetze bestättigte Religion nicht stören sollte. Er lebte sehr mässig und so still, daß er sich oft 2. bis 3. Tage in seinem Zimmer verschlossen hielt. Sonst war er im Umgang gesprächig, dienstfertig, uneigennützig, ehrlich und bescheiden. Ohngeachtet er sich bemühte, den Atheismus in ein System zu bringen, so findet man doch in seinen atheistischen Schriften lauter abgeschmackte und gottlose Sätze, ohne Ordnung und Zusammenhang, wie es Bayle selbst gestehen muß, der doch so gern paradoxe Meinungen und Irrthümer auf Kosten seines Scharfsinnes vertheidigte. — — Schriften, alle rar: RENATI DESCARTES Principia philosophiae more geometrico demonstratae &c. Amst. 1663. 4. Hier scheint er noch richtige Begriffe zu haben; aber er schrieb anders, als er dachte. — Tractatus theologico-politicus, continens dissertation. aliquot, quibus ostenditur, libertatem philosophandi non tantum salva pietate & reip. pace posse concedi, sed eandem, nisi cum pace reip. ipsaque pietate, tolli non posse. Hamb. (Amst.) 1670. 4. Das Buch wurde auch unter verschiedenen seltsamen Aufschriften gedruckt: 1.) DAN. HEINSII Operum hist. collectio. Lugd. B. 1673. 8. richtiger, als die erste Ausgabe. 2.) FR. HENRIQUEZ DE VILLACORTA &c. Opera chirurgica &c. Amst. 1673. 1697. 8. einerley Ausgabe mit der vorigen, nur mit verändertem Titel. Es wurde französisch übersetzt von einem holländischen Hauptmann und nachmaligen Zeitungsschreiber zu Amsterdam, einem Vertrauten des Spinosa: La clef du sanctuaire. Amst. 1678. 12 hernach veränderte man den Titel: Traité des ceremonies superstieuses des Juifs, tant anciens que modernes; endlich: Reflexions curieuses d'un esprit desinteressé sur les matières les plus importantes, au salut tant public que particulier; rar. Holländisch: Der vernünftige und staatskundige Gottesgelehrte, durch Joh. Heinr. Glasemaker. Bremen, 1694. 8. Spinosa bestreitet in diesem atheistischen Werk die göttliche Offenbarung zum Umsturz der christlichen Religion. Er wurde von vielen gründlich widerlegt. 1.) Franz Cuper, ein Socinianer, schrieb: Arcana Atheismi revelata, philosophice & paradoxe refutata &c. Roterod. 1676. 4. 2.) Johann Bredenborg, ein Bür-

ger zu Rotterdam: Enervatio Tractatus theologico-politici &c. ib. 1675. 4. vorzüglich. 3.) Johann Musäus, Prof. theol. zu Jena: Tractatus theol. polit. ad veritatis lumen examinatus. Jenæ. 1674. 4. 4.) Des. Yvon, ein Labadist; l'Impietè convaincue &c. Amst. 1681. 8. &c. — — Opera posthuma. (Amst.) 1677. V. P. 4. Der erste Theil enthält: Ethica ordine geometrico demonstrata &c. Der zweite Tractatus theol. polit. Der dritte Tract. de intellectus emendatione &c. Der vierte Epistolæ. Der fünfte Compend. grammatices L. hebr. — Spinoza's philosophische Schriften, 1. B. Gera, 1787. 8. (1 Thlr. 4 gr.) gut übersetzt. — Fälschlich werden ihm zugeschrieben: Philosophia Scripturæ interpres &c. Eleutherop. 1666. 4. und Lucii Antistii Constantis de iure ecclesiasticorum liber; von beyden ist Ludw. Meyer, ein Arzt zu Amsterdam und Anhänger des Spinosa, Verfasser. — — Ich besitze in Manuscript: La vie & l'esprit de MSr. Benoit de Spinosa, bey der eben so famösen Scharteke: Les trois imposteurs &c. Beyde erhielt ich von meinem vormaligen Lehrer, dem Kanzler Pfaff, in Tübingen. Beyde kommen dem Innhalt nach überein. Doch ist das erstere noch abscheulicher, als das letztere. *)

Anton le Grand, ein Franzos und eifriger Cartesianer, lehrte eine Zeitlang als Professor zu Douay, hielt sich hernach meistens in Engelland auf. — — Man hat von ihm: Systema philosophiæ Cartesianæ &c. 5te Ausgabe 1711. 4. (2 fl. 30 kr.) — — Hist. naturæ, variis experimentis & ratiociniis elucidata. Norimb. 1702. 4. (1 fl.) — — Le sage des Stoiques ou l'homme sans passion, selon les sentimens de Seneque. — l'Epicure spirituel, ou l'empire de la voluptè sur les vertus &c.

Johann Clauberg, geb. den 24. Febr. 1622. zu Solingen im Herzogthum Bergen in Westphalen. Er studirte zu Bremen,

*) Sein Leben von Joh. Coler. Haag. 1706. 12. — Koenig l. c. — Baillet. T. II. p. 34. — Bayle h. v. — Brucker l. c. T. IV. p. 682-696. T. VI. p. 922 sq. — Lebensbeschreib. von einigen vornehmen Männern; holländisch, P. II. p. 291-301. — Morhof. T. I. p. 46. 72 sq. T. II. p. 118. 484. 530. — Wolfii Bibl. hebr. T. I. p. 239-242. T. III. p. 145 sq. — Freytag Anal. litt. p. 896. — Saxii Onomast. P. V. p. 77 sq. — Nachrichten von einer Hallis. Bibl. 1 Th. p. 47-131. — Niceron. 1 Th. p. 265-283. — Walchs Einleit. in den Rel. Streitigk. ausser der lutherischen Kirche. 5 Th. p. 65-70. 101 sqq. 149 sq. 169-173.

Gröningen, Saumur und Leiden; reis'te nach Engelland; wurde 1649. Prof. philos. ord. & theol. extraord. zu Bremen; 1651. Prof. philos. zu Duisburg; endlich 1655. Doct. theol. und starb den 31. Jan. 1665. — — Seine Schriften: Physica contracta; Disputationes physicae; Logica; Notae in Cartesii principia philosophiae &c. wurden zusammengedruckt: Opera philos. cura J. Th. Schalbruchii. Amst. 1691. II. 4. (3 Thlr. oder 6 fl.) woben sein Leben von Heinr. Chr. Hennin.

Johann Baptista du Hamel geb. 1624. zu Vire in der Nieder-Normandie. Er studirte zu Caen und Paris vorzüglich die Philosophie und Mathematik; trat 1643. in die Gesellschaft des Oratorii; wurde 1653. Pfarrer zu Nevilly an der Marne; legte 1663. sein Amt nieder; wurde 1666. bey der neu errichteten Akademie der Wissenschaften zu Paris beständiger Secretär; begleitete 1668. den französischen Gesandten zur Friedenshandlung nach Aachen, und hernach nach Engelland, wo er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft machte. Wegen Kränklichkeit legte er 1697. sein Secretariat nieder, und starb den 6 Aug. 1706. aet. 83. als k. Professor der Philosophie. Immer hatte er wegen seiner Gelehrsamkeit und Rechtschaffenheit allgemeine Hochachtung. Er reinigte die Naturlehre von den vorher üblichen Spitzfindigkeiten, und trug sie vernünftig in einem gefälligen Stil vor. — — Schriften: Astronomia physica. Paris. 1659 4. (1 Thlr.) — De consensu veteris & novae philosophiae. ib. 1683. 4. — Philosophia vetus & nova. ib. 1678. IV. 12. vermehrt ib. 1681. VI. 12. 1684. II. 4. Amst. 1700. VI. 12. (3 Thlr.) Norib. 1681. II. 4. (2 Thlr.) wurde mit verdientem Beyfall aufgenommen. — Opera philosophica. Norimb. 1681. II. 4. enthalten nebst den 2. erstern hier angezeigten, noch 4 Abhandlungen. — Theologia speculativa & practica. Paris. 1691. VII. 8. (7 Thlr.) scholastisch-patristisch. — Institutiones biblicae &c. ib. 1694. II. 12. kritisch, mit guten Anmerkungen über den Pentateuch. — Biblia sacra c. n. ib. 1706. fol. — Comment. in Psalmos. ib. 1701. 12. — Annot. in libros Salomonis &c. ib. 1703. 12. — Regiae scientiarum Acad. historia. ib. 1698. 4. auct. 1701. 4. x)

x) Brucker. l. c. T. IV. p. 760-762. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 266. 339 sq. 380. 399. — Du-Pin Bibl. des auteurs eccles.

Peter Silvanus Regis geb. 1632. zu Salvetat de Blanquefort in der Grafschaft Agenois Er studirte zu Cahors und Paris vorzüglich die Cartesianische Philosophie; lehrte solche hernach zu Toulouse mit allgemeinem Beyfall, so daß er von der Obrigkeit ein Jahrgeld erhielt. Eben so hielt er zu Montpellier Vorlesungen; auch zu Paris, wohin er 1680. zurückgekehrt war; da ihm aber solche nach einem halben Jahr durch Veranstaltung des Erzbischofs untersagt wurden, so legte er sich bey seinem Studiren auf das Bücherschreiben, in dem Hause des Herzogs von Rohan, wo er den 11 Jan. 1707. als Mitglied der Akademie der Wissenschaften (seit 1699.) starb. Er genos nur ein mässiges Jahrgeld, so sehr er auch von allen Vornehmen geschätzt war. — — Schriften: Système oder Cours de la Philosophie, contenant la Logique, la Metaphysique, la Physique & la Morale. Paris. 1690. III. 4. vermehrt Amst. 1691. III. 4. sehr deutlich und cartesianisch gründlich. — l'Usage de la raison & de la foi, ou l'accord de la foi & de la raison. Paris. 1704. 4. richtig und deutlich. — Einige Streitschriften gegen Huet, du Hamel und Malebranche wegen der Cartesianischen Philosophie. y)

Nicolaus Malebranche geb. den 6 Aug. 1638. zu Paris, wo sein Vater k. Secretär und Schatzmeister war, und wo er auch studirte, und 1660. in die Gesellschaft des Oratorii trat. Er legte sich anfangs, nach dem Rath des Pater le Cointe, auf die Kirchengeschichte, hernach auf die Philosophie, weil er zu einem andern Fach weder Neigung noch Fähigkeit hatte; wurde 1699. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und starb den 13 Oct. 1715. æt. 77. Ein sehr bescheidener, billigdenkender, sanfter, tiefdenkender Mann. — — Schriften: De la recherche de la verité, ou l'on traite de la nature de l'esprit de l'homme, & de l'usage, qu'il en doit faire, pour eviter l'erreur dans les sciences. Paris. 1674. 74. III. 12. ib. 1700. III. 12. 1712. IV. 12. am besten ib. 1712. II. 4. 1721. II. 4. (4 Thlr.) mit Zusätzen; lateinisch, durch Lenfant: De inquirenda veritate &c. Genevæ. 1691. 4. Deutsch, unrichtig, Halle. 1776-80. IV. gr. 8. (2 Thlr. 16 gr.) auch englisch

T. XVIII. p. 297-299. — Rich. Simon Critique de la Bibl. des A. E. T. II. p. 390-396. — Niceron. 2 Th. p. 84-92.

y) Niceron. 7 Th. p. 86-95.

und nicht gut holländisch. Das Werk, welches die Irrthümer aufdeckt und bestreitet, ist sehr gründlich und in einer zierlichen und nachdrücklichen Schreibart verfaßt. — Tr. de la nature & de la grace. Amst. 1680. 12. vermehrt Rotterd. 1684. 12. gegen Arnauld und Quesnel. — Tr. de la morale. Rotterd. 1684. 12. (16 gr.) Er verbindet darinn die endlichen Geister mit der Gottheit zu genau. — Tr. de l'amour de Dieu. Paris. 1698. 12. Lyon. 1747. 12. gegen die Mystiker. — Meditations chretiennes & metaphysiques. ib. 1683. 12. — Einige Streitbriefe ꝛc. — Oeuvres &c. Paris. 1712. XI. 12. (8 Thlr.) z)

Johann Ray oder Wray (Raius) geb. 1628. zu Blak-Notley in der Grafschaft Essex. Er studirte zu Cambridge die Theologie, und wurde zum Priester geordnet. Weil er aber die Lehrsätze der Episkopalkirche nicht ganz annehmen wollte, so konnte er zu keiner Pfründe gelangen. Er legte sich also, seiner Neigung gemäs, mit allem Eifer auf die Naturkunde; durchreis'te, seine Kenntnisse zu bereichern, Engelland und Schottland, Holland, Deutschland, Italien und Frankreich; wurde 1667. Mitglied der k. Gesellschaft zu London, und starb 1706. æt. 78. zu Blak-Nothley, wo er zuletzt privatisirte. Er hinterlies den Ruhm eines gelehrten, ehrlichen, bescheidenen, leutseligen, dienstfertigen und arbeitsamen Mannes. — — Schriften: Historia plantarum. Lond. 1693-1704. III. fol. (20 Thlr.) — Catalogus plantarum Angliæ & Hiberniæ & insularum adiacentium. ib. 1677. 8. (1 Thlr.) — Methodus plantarum nova. ib. 1733. 8. (16 gr. oder 24 kr.) — Stirpes Europææ extra Britanniam nascentes. ib. 1694. 8. (1 Thlr.) — Synopsis methodica stirpium Britannicarum. ib. 1724. II. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Synopsis method. animalium quadrupedum & serpentini generis. ib. 1693. 1729. 8. (1 Thlr.) — Synopsis meth. avium & piscium. ib. 1713. 8. c. f. (1 Thlr. 16 gr.) — Historia insectorum &c. ib. 1710. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Spiegel der Weisheit und Allmacht Gottes ꝛc. aus dem Englischen von Calvoer übersetzt. Goslar. 1717. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Betracht. über der Welt Anfang, Veränderung und Untergang ꝛc. aus d. E. von Th. Arnold. Leipz. 1732. und

z) Brucker l. c. T. V. p. 588-598. T. VI. p. 909-911. — Chauffepié h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 485 sq. — Niceron. 2 Th. p. 355-366.

1756. m. K. 8. (10 gr. oder 40 kr.) — Aufmunterung zur Gottseligkeit ꝛc. gegen Bayle, der behauptete, eine Republik von lauter wahren Christen könne nicht bestehen. — Vermischte Abhandlungen über theologische Materien, englisch Lond. 1692. 8. — Eine Sammlung philosophischer, lesenswürdiger Briefe Lond. 1718. 8. englisch. — Select Remains. ib. 1760. 8. dabey sein Leben. ꝛc. Alle diese Schriften sind gründlich und scharfsinnig und mit vieler Gelehrsamkeit verfaßt, auch größtentheils sehr erbaulich. — Ueberdieß brachte er Francisci Willughbei Ornithologiæ Lib. III. in Ordnung, und beförderte sie zum Druck. a)

Franz de la Mothe le Vayer geb. 1588. zu Paris, aus einem ansehnlichen Geschlecht. Er studirte die Rechtsgelahrtheit, vorzüglich aber die schönen Wissenschaften; wurde Lehrer bey Philipp, Herzog von Anjou, nachmaligen Herzog von Orleans, dem einzigen Bruder K. Ludwigs XIV. (den er auch ein Jahr lang unterrichtete); ferner 1639. Mitglied der französischen Akademie; Historiograph und Staatsrath, und starb 1672. æt. 84. zu Paris. Sein Umgang war angenehm und munter. In seinen nicht ganz zierlichen und ausgefeilten Schriften zeigt er mehr Belesenheit, als Urtheilskraft. Man hält ihn eben so unrecht für einen Religionsspötter, als für unkeusch und ausschweifend, ob er gleich hie und da einige verdächtige und unkeusche Ausdrücke unbedachtsam hinwarf. Er liebte die Einsamkeit, und versagte sich auch die erlaubtesten Ergötzlichkeiten. Da er die alten Philosophen in seiner Lebensart nachäffte, so hielt man ihn für einen wunderlichen Menschen. — — Schriften: Considerations sur l'éloquence françoise. Paris. 1638. und 1647. 8. — De la vertu des payens. ib. 1642. 4. vermehrt 1647. 12. — La geographie du Prince. Paris. 1651. 8. — La rhetorique du Prince. ib. eod. 8. — La morale du Prince. ib. eod. 8. — L'oeconomique du Prince. ib. 1653. 8. — La politique du Prince. ib. 1654. 8. — La logique du Prince. ib. 1655. 8. — La physique du Prince. ib. 1658. 8. — Petits traités en forme de

a) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Chaufepié h. v. — Osmont Dict. typogr. T. II. p. 132 sq. — Morhof. T. I. p. 137. — Halleri Bibl. Botan. T. I. p. 500-506. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 589 sq. — Niceron Mem. T. 41. — Blumenbachii Introd. ad hist. med. litterar. p. 269 sqq.

lettres &c. ib. 1647. 8. und Nouveaux traités &c. ib. 1660. 8. und Derniers petits traités en forme des lettres. ib. eod. 8. — Prose chagrine. ib. 1661. III. 12. — La promenade, dialogue &c. ib. 1662. 63. IV. 12. — Homelies academiques. ib. 1654. 63. 66. III. 12. — Hexameron rustique &c. ib. 1670. 12. Amst. 1680. 12. etwas schlüpferig und unkeusch. — Neuf dialogues faits a l'imitation des anciens, par Orasius Tubero. Francf. 1606. 4. ib. (Trevoux) 1716. II. 12. Aus andern Duodez-Ausgaben hat man die schlüpfrigsten Stellen weggelassen. — Opuscules &c. Paris. 1643. 44. 47. IV. 8. (2 Thlr.) — Oeuvres &c. ib. 1653. fol 1656. II. fol. vollständiger ib. 1662. III. fol. (16 Thlr.) noch besser, ib. 1684. XV. 12. Amst. 1699. XV. 12. (12 Thlr.) Dresde, 1756. VII. 8m. (18-22 fl.) b)

Johann de la Bruyere geb. 1644. in einem bey Dourdan gelegenen Dorf. Er kaufte die Schatzmeisterstelle zu Caen; wurde aber hernach Lehrer des Herzogs von Bourbon in der Geschichte, mit einem Jahrgeld von 1000 Thalern; lebte in dessen Hausse bis an seinen Tod, und starb den 10 May 1696. æt. 52. plötzlich am Schlag zu Versailles. Er war seit 1693. Mitglied der französischen Akademie. Sein gröstes Vergnügen waren Freunde und Bücher. Er lebte als ein Weltweiser vernünftig und ohne Stolz, ohne Ehrsucht, ohne jemand zu beleidigen. — — Schriften: Les charactères de Theophraste, traduits du grec, avec les caractères ou les mœurs de ce siecle. Paris. 1687. 12. am besten, unter allen folgenden Ausgaben, ib. 1776. II. 12. Amst. 1720. 8. Die Schreibart ist rein und edel; aber, da er sich zu kurz faßt, sind die Schilderungen oft nicht natürlich genug. Er hatte daher bey seinen Bewunderern auch viele Tadler. Unter den Fortsetzungen der Charactere, deren mehrere zum Vorschein kamen, weil man in der Welt gern nachäfft, ist die beste: Suite des caractères de Theophraste & des mœurs de ce siecle. Paris. 1700. 12. welche Alleaume, ein Advocat zu Rouen, verfaßte. — Dialogues sur le Quietisme. ib. 1699. 12. Du Pin ergänzte daran das noch mangelnde. c)

Kenelm Digby geb. den 11 März 1605. Er studirte zu Oxford. Ohngeachtet sein Vater wegen der Pulver-Verschwörung

b) Koenig l. c. — Bayle h. v. — Brucker l. c. T. IV. p. 547-552. T. VI. p. 772-774. — Morhof. T. I. p. 22. 158. T. II. p. 510. — Niceron. 15 Th. p. 102-117.

c) Fabricii Bibl. gr. Vol. II. p. 241. — Niceron. 15 Th. p. 164-169.

enthauptet, und alle seine Güter confiscirt worden waren, so erlangte er doch bey dem K. Jacob I. wieder Gnade, und kam unter Carl I. zu den wichtigsten Bedienungen. Er wurde k. Rath, Kammerherr und Admiral über eine kleine Flotte, welche er gegen die Venetianer rühmlich anführte. Die Witwe Carls I. ernennte ihn zu ihrem Kanzler, und schickte ihn nach Rom. Weil er sich aber zur katholischen Religion gewendet hatte, so mußte er nach Frankreich entweichen. Er hielt sich zu Montpellier auf; kam hernach unter Carl II. nach Engelland zurück, und starb zu London den 11 März 1665. æt. 60. als Mitglied der englischen Societät der Wissenschaften. Er hatte sich auf Medicin, Physik, Mathematik und Chymie gelegt, und verfertigte einige Arzneimittel, besonders ein sympathetisches Pulver zu Heilung der Wunden, womit er umsonst diente. — — Schriften: Demonstratio immortalitatis animæ rationalis. Francof. 1664. 8. (1 fl.) — Institutionum peripateticarum Lib. V. — Medicina experimentalis. — Anmerkungen über Browns Religio medici. &c. d)

Trajan Boccalini, ein geborner Römer, einer der wizigsten, aber auch durch seine Unvorsichtigkeit unglücklicher Satyriker, lebte unter P. Paul V. zu Rom, und war über einige Oerter im Kirchenstaat Befehlshaber. Da er in seiner Pietra del paragone politico den spanischen Hof angrif, so mußte er nach Venedig fliehen, wo er endlich von 4. verlarvten Jaunern auf seinem Zimmer mit Sandsäken so zerschlagen wurde, daß er gleich darauf starb. — — Schriften: Li Ragguagli di Parnasso. Venet. 1624. 4. Amst. 1669. 12. Deutsch, Relationes aus dem Parnasso, samt dem politischen Probierstein. Frankf. 1655. 4. Er sezte diese Nachrichten unter der Aufschrift fort: Secretaria di Apollo, darinn er den Apoll bey den Gerichtstagen auf dem Parnaß die Klagen der Welt anhören und entscheiden läßt. — Pietra del paragone politico; Cosmopoli, 1675. 12. (24 kr.) oder politischer Probierstein; hat ihn wegen seiner Frechheit das Leben gekostet. — Comment. sopra Cornelio Tacito. Cosmopoli. (Amst.) 1677. 8. verrathen viele Staatskunde. — Opere &c. 1678. III. 4. e)

---

d) Wood Athenæ Oxon. — Bayle h. v.

e) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 489 sq. — Bayle h. v. — Erythræi Pinacoth. p. m. 271 sq. 765 sqq. — Morhof. T. I. p. 80. T. III. p. 498. — Stolle Anl. zur Hist. der philos. Gel. p. 252. 751 sq.

Michael von Cervantes Saavedra geb. den 7 Oct. 1547. zu Alcala de Henares. Er liebte von Jugend auf die schönen Wissenschaften und besonders die Dichtkunst. Da er aber wegen seiner Armuth sich nicht genug unterstützen konnte, so gieng er als Kämmerer in die Dienste des Cardinals Aquaviva nach Rom. Nach einiger Zeit diente er als Soldat, etwa bis in sein 40tes Jahr, und focht tapfer in dem Seetreffen bey Lepanto, wo ihm die linke Hand abgeschossen wurde. Zu Algier mußte er sechsthalb Jahre schmachten; er kam nach Spanien zurück, und starb 1616. an der Wassersucht zu Madrid, arm, wie ein Dichter. — — Schriften: Galatea, ein Schäfer-Roman, in Prosa und Versen, wovon aber 1584. nur der erste Theil herauskam. Man tadelt daran die zu häufige Episoden und den affectirten Stil. — Vida y Hechos del ingenioso hidalgo Don Quixote de la Mancha. Madrid. 1605. 4. der erste Theil, oder die ersten 2 Bände. Ehe noch die beiden letztern erschienen, so waren schon 12000 Exemplare von dieser Auflage verkauft, die Lissaboner, Valenzier und Antwerper Nachdrücke ohngerechnet. So groß war der Beyfall, den das Buch allgemein erhielt. Jedermann wollte den Don-Quixotte lesen. Künstler von bildender Art bearbeiteten Gegenstände aus dem Don-Quixotte, und der ehrliche Cervantes mußte beynahe verhungern. Statt ihn zu belohnen, wurde er aus Neid verfolgt. Da er mit der Ausgabe des 2ten Theils, oder der 2 letztern Bände zögerte, so lieferte ein Arragonier unter dem erdichteten Namen Alonso Fernandez de Avellaneda die zwar launichte, aber langweilige Fortsetzung; Tarragona. 1614. 8. Dieß veranlaßte den Cervantes, sein Werk selbst fortzusetzen, und mit mehrerer Kritik und Genauigkeit es zu beendigen. Er gab 1616. den 2ten Theil heraus. Die schönste Ausgabe in spanischer Sprache ist nun Lond. 1738. IV. 4m. mit prächtigen Kupfern. Le Sage hat ihn französisch, aber zu frey, übersetzt, Amst. 1717. und 35. 19. VI. 12. m. K. (5 Thlr.) auch des Avellaneda Fortsetzung, Lond. 1707. II. 12. Man hat hernach diesen Roman in Frankreich bis auf 14 Theile langweilig gedehnt, Paris. 1741-43. XIV. 12. m. K. (10 Thlr.) Kupfer dazu von Picard, Haag. 1746. 4. (15 Thlr.) fol. (18 Thlr.) mit Erklärung. Deutsch durch ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft: Die abentheurliche Geschichte des scharffsinnigen Lehns- und Rittersassen Junker Harnisches aus Fle-

kenland ꝛc. durch Paḣſch Baſteln von der Soḣle. Frankf. 1669. 12. nur bis zum 22ten Capitel. Beſſer: Des berühmten Ritters Don-Quixotte von Mancha, luſtige und ſinnreiche Geſchichte. Leipz. 1734. II. 8. am beſten von Frid. Juſtin Bertuch: Leben und Thaten des weiſen Junkers Don-Quixotte von Mancha, aus dem Spaniſchen des Cervantes und Avellaneda. Weimar. 1775. 76. VI. 8. Leipz. 1780. VI. 8. (3 Thlr.) Endlich Italieniſch am beſten von Franciosini. Die Abſicht dieſes komiſchen Romans iſt, die Rittergrillen der damaligen Zeiten, welche der Herzog von Lerma, Philipps III. erſter Staatsminiſter, und die ſpaniſchen Edelleute träumten, lächerlich zu machen. Cervantes that es mit vieler Laune; begieng aber, wie er ſelbſt geſteht, einige Anachroniſmen, und miſchte zu lange Epiſoden ein. Vermuthlich beſtellte der Herzog von Lerma, ſich zu rächen, den verkapten Avellaneda. — Novelas exemplares. Madrid. 1613. 4. ſind mehr moraliſche Erzählungen, und oft beiſſende Satyren auf die verdorbene ſpaniſche Sitten, als fade Liebesgeſchichten, nach der damaligen Mode der franzöſiſchen und italieniſchen Novelenſchreiber. — Viage del Parnaſo, (Reiſe auf den Paraß) ib. 1614. 8. Ein witziges Gedicht, darinn die Dichter ſeiner Zeit ohne Schonung gemuſtert werden. — Ocho Comedias &c ib. 1615. 4. 1749. II. 4. Lauter Satyren auf den verdorbenen Geſchmack der ſpaniſchen Schaubühne. — Trabajos de Perſiles y Sigismunda. ib. 1617. 8. ein ernſthafter Roman. f)

Caſpar Dornau (Dornavius) geb. den 11 Oct. 1577. zu Ziegenrük im Vogtland; war anfangs Rector des Gymnaſii zu Goerliz, hernach zu Beuthen, endlich Liegniz- und Briegiſcher Rath und Leibarzt; ſtarb den 28 Sept. 1632. — — Schriften: Amphitheatrum ſapientiæ ſocraticæ ioco-ſeriæ. Hanoviæ. 1619. fol. Francof. 1670. II. fol. (4 fl. 30 kr.) Eine Sammlung kleiner Abhandlungen vom Lob nichtswürdiger, und von Verachtung ruhmwürdiger Dinge. — Menenius Agrippa ſ. corporis hum. cum republica comparatio. — Orationes. Gorlizii. 1677. II. 8. — Carmina. &c. g)

---

f) Sein Leben bey den angeführten Ausgaben des Don-Quixot's, vom Gregor Mayans, k. Bibliothekar; franzöſiſch, Amſt. 1740. II. 12. — Catal. Bibl. Bunav. T. I. Vol. II. p. 1569. Vol. III. p. 2113.

g) Witten Diar. biogr.

Carl de Saint Denis Herr von Saint Evremond geb. den 1 Apr. 1613. auf seines Vaters Landgut St. Denis le Guast in der Nieder-Normandie, aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Caen und Paris nebst der Philosophie die Rechtsgelahrheit; wählte aber in seinem 16ten Jahr das Soldatenleben; und stieg vom Fähnrich bis auf den Marechal de Camp. Er zeigte bey mehrern Belagerungen und Schlachten grosse Tapferkeit, besonders 1644. bey der Belagerung von Freyburg, und 1645. in dem Treffen bey Nördlingen. Bey dem Herzog von Enguien, nachmaligen Herzog von Condé sowol, als bey dem Herzog von Candale und dem Cardinal Mazarini war er sehr beliebt. Aber seine Satyre gegen den erstern, und ein unvorsichtiger Brief gegen den letztern brachte ihn in Ungnade, und nöthigte ihn 1661. durch die Normandie nach Holland, und von da nach Engelland zu fliehen. Die Luft zu verändern, da die Pest in Engelland ausbrach, und sich von seiner Hypochondrie zu befreyen, begab er sich 1665. wieder nach Holland, und weiter nach Spaa und Brüssel; kehrte aber auf Verlangen Carls II. der ihm ein Jahrgeld von 300 Pf. St. zusagte, nach Engelland zurück. Er bemühte sich oft, die Rückkehr nach Frankreich zu bewürken, aber immer vergeblich. Endlich da er die Erlaubniß erhielt, wollte er Engelland nicht mehr verlassen. Er starb den 20 Sept. 1703. æt. 90. durch einen Urinzwang entkräftet, ohnverehligt zu London, und wurde ohne Pracht in Westmünster begraben. Er war immer munter und angenehm, wizig und liebte die Satyre, aber zulezt, da sie ihm geschadet hatte, mit Behutsamkeit; war großmüthig, billig und sanftmüthig, ein ehrlicher Weltmann, ohne sich um eine strenge Sittenlehre zu bekümmern; denn er führte ein wollüstiges Leben. Die katholische Religion, zu der er sich immer bekannte, setzte er in den äuserlichen Wolstand. In seinen Schriften, die in einem zwar wizigen und reinen, aber etwas dunkeln und gezwungenen Stil verfaßt sind, zeigt er eine galante Gelehrsamkeit. In der Prose war er glücklicher, als in den Versen, die weder Schwung und Wolklang, noch dichterisches Feuer haben. — — Seine Werke bestehen aus Gedichten, Fabeln, Satyren, Dialogen, philosophischen Abhandlungen ꝛc. Die vorzüglichste Ausgaben sind: Oeuvres melées &c. Paris. 1690. II. 4. Lond. 1705. II. 4. mit Anmerkungen von Maizeaux. Amst. 1706. V. 12. dazu kam Melange curieux des meilleurs

pièces &c. ib. eod. II. 12. dabey ist die von des Maizeaux verfertigte Lebensbeschreibung. Noch besser und schöner ist die 4te Ausgabe, Amst. 1726. VII. 12. mit Kupfern von Bernard Picart; und die 5te ib. 1739. VII. 8. auch Paris, 1740. X. 12. und 1753. XII. 12. Man hat von diesen Werken eine englische Uebersetzung durch eben den des Maizeaux, Lond. 1728. III. 8. Unter den Schriften in ana stehen auch Saint-Evremoniana &c. Amst. 1701. 12. nach dem gewöhnlichen Schlag. h)

Heinrich Oldenburg, oder durch Versetzung der Buchstaben Grubendol, ein bremischer Edelmann, war unter Cromwell einige Jahre Consul des Niedersächsischen Kreises zu London. Bey Errichtung der k. Societät der Wissenschaften daselbst wurde er ihr Secretär und Mitglied. Er starb 1678. zu Charlton in der Provinz Kent. Mit Robert Boyle unterhielt er eine beständige vertraute Freundschaft, und er hatte mit vielen Gelehrten einen Briefwechsel. — — Er edirte die philosophische Transactionen der 4 ersten Jahre in 4 Quartbänden, von Nro. I. 1664. bis N. CXXXVI, 1667. i)

Roger Rabutin Graf von Bussy geb. den 3 Apr. 1618. zu Epiry in Bourgogne, aus einer der ältesten Familie. Er diente von seinem 12ten Jahr an unter seines Vaters Regiment, und wurde endlich zu Belohnung seiner Tapferkeit Maitre de camp bey der leichten Reuterei, auch 1665. Mitglied der französischen Akademie. Wegen seiner Histoire amoureuse des Gaules, darinn die Liebeshändel zweier vornehmen Damen am Hofe zu beleidigend beschrieben waren, mußte er 1665. in die Bastille wandern; kam aber nach einigen Monaten wieder frey; wurde bis 1681. auf seine Güter verwiesen, und starb, nachdem er etlichemal wegen Versorgung seiner Kinder wieder nach Paris gekommen war, den 9 Apr. 1693. zu Autun. — — Schriften: Memoires &c. Amst. 1731. III. 12. (2 fl. 30 kr.) darinn er seine eigene Begebenheiten erzählt. — Lettres &c. Paris. 1711. V. 12. Amst. 1731. VI. 8. Halle. 1764. 8. (50 kr.) sehr unterhaltend. — Discours du bon usage des afflictions & des adversités; wurde 1720. deutsch übersetzt. — Les

---

h) Chaufepié h. v. — Freytag Anal. litt. p. 300 sq. — Menkeniorum Bibl. viror. militia & scriptis illustrium. p. 399-408. — Niceron. 7 Th. p. 236-269.

i) Wood Athenæ Oxon.

illustres malheureux. — Hist. de Louis XIV. R. de Fr. auch deutsch. rc. k)

Samuel Sorbiere geb. den 17 Dec. 1615. zu St. Ambroix von protestantischen Aeltern. Seiner Mutter Bruder, Samuel Petit, ein reformirter Prediger, sorgte für seine Erziehung, da er seine Aeltern in der zarten Kindheit verlor. Bey diesem faßte er die Anfangsgründe in den schönen Wissenschaften, und studirte zu Paris anfangs die Theologie, hernach, weil ihm die scholastische Grillen mißfielen, die Arzneikunst. Er begab sich 1642. nach Holland, wo er sich 1646. verheyrathete. Er wurde 1650. Lehrer oder Principal am Collegio von Orange; nahm 1653. zu Vaison die katholische Religion an, und erhielt vom König Ludwig XIV. vom Cardinal Mazarini, vom P. Alexander VII. und von der französischen Geistlichkeit, Jahrgelder und Beneficien. Er reis'te nach Rom, und nach Engelland; wurde aber wegen seiner Reisebeschreibung nach Nantes verbannt, und starb den 9 Apr. 1670. immer unzufrieden über sein Glück. Rabelais, Charron und Montagne waren seine Lieblingsschriftsteller. Mit Hobbes und Gassendi wechselte er Briefe. — — Schriften: Lettres & discours sur diverses matieres curieuses. Paris. 1660. 4. Eine lesenswürdige Sammlung von verschiedenen philosophischen Materien. — Discours de l'excés des complimens, de la critique, de la solitude &c. Lyon. 1675. 12. — Relations, lettres & discours sur diverses matières curieuses. Paris. 1660. 8. unbedeutend; enthalten eine Nachricht von seiner Reise nach Holland, Klagen über seine dürftigen Umstände rc. — Relation d'un voyage fait en Angleterre. Paris. 1664. 12. Sie machte viel Aufsehen, und zog ihm die Verweisung zu. — Er übersetzte des Hobbes Elementa philosophica de cive, und des Tho. Morus Utopia ins Französische. rc. — Sorberiana s. excerpta ex ore Sam. Sorbiere, opera FRANC. GRAVEROL. Paris. 1694. 12. l)

Julius Cäsar, oder nach seinem eigentlichen Taufnamen, Lucilio Vanini, den er hernach in Julius Cäsar veränderte,

---

k) BAYLE h. v.

l) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — MORHOF. T. I. p. 245 sq. T. II. p. 153. — FREYTAG Anal. litt. p. 880-882. — Niceron. 4 Th. p. 255-270.

geb. 1585. zu Taurosano im Neapolitanischen Gebiet von Otranto. Er studirte zu Rom, Neapel und Padua die Philosophie und Theologie, die Physik, Medicin und Astrologie, zuletzt noch die Rechte sehr kümmerlich. Nach vollendeten akademischen Studien lies er sich zum Priester weyhen und fieng an zu predigen. Doch da ihm dieses nicht gefiel, so beschäftigte er sich blos mit seinem Privatstudio, und las vorzüglich die Schriften des Averroes, Aristoteles, Cardanus und Pomponatius, aus welchen er seine atheistischen Irrthümer eingesogen hat. Zu Neapel soll er sich mit 12 andern verbunden haben, die Atheisterei in der ganzen Welt zu verbreiten. Er durchreis'te Deutschland, und die Niederlande; kam nach Genf und Lyon. Von hier musste er wegen seiner Irrlehren nach Engelland entweichen, wurde aber 1614. zu London ins Gefängniß gebracht, und nach 49 Tagen wieder losgelassen. Hierauf begab er sich nach Genua, nach Lyon und Paris, wo ihn der Marschall von Bassompierre zu seinem Allmosenier mit einem Gehalt von 200 Thalern annahm. Er verlies 1617. Paris, weil die Sorbonne seine Dialogos zum Feuer verdammt hatte, und gieng nach Toulouse, wo er medicinische, philosophische und theologische Vorlesungen hielt. Sobald man hörte, daß er den Schülern seine Irrthümer beybrachte, so wurde er gefangen gesetzt, und durch einen Schluß des Parlaments zu Toulouse 1619. æt. 34. lebendig verbrannt, nachdem man ihm vorher die Zunge, womit er Gott und Christum lästerte, herausgeschnitten hatte. Er starb in der äussersten Verzweiflung. — — Schriften: De admirandis naturæ reginæ, Deæque mortalium, arcanis Dialogorum Lib. IV. Paris. 1616. 8. — Amphitheatrum æternæ providentiæ divino-magicum, christiano-physicum, nec non astrologico-catholicum, adversus veteres philosophos, Atheos, Epicureos, Peripateticos, & Stoicos. Lugd. 1615. 8. beide sehr rar; dem Anscheinen nach will er die Atheisten widerlegen. — Man hat eine Apologiam pro J. C. Vanino. 1712. 8. von Arpe. m)

m) Koenig l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 517-519. — Brucker Hist. crit. philos. T. IV. p. 185 sq. T. V. p. 670-682. T. VI. p. 922. — Chaufepie h. v. — Freytag Anal. litt. p. 030 sq. — Morhof. T. I. p. 13. T. II. p. 55 sq. 531. — Vogtii Catal. libror. rar. p. 698 sqq. — La vie & les sentimens de Lucilio Vanini, von Durand, Rot-

Honorius d'Urfé, Graf von Chateauneuf, Marquis von Valromery, geb. den 11 Febr. 1567. zu Marseille. Nachdem er hier und zu Tournon seine Studien geendigt hatte, wurde er (wie man sagt) wegen der Heyrath seines ältern Bruders, dem er hinderlich zu seyn schien, nach Meltha geschickt. Er kam aber wieder nach Forez zurück, wo seine Familie sich aufhielt. Weil sein Bruder 1596. den geistlichen Stand wählte, so heyrathete er 1601. dessen von ihm getrennte Ehefrau, die Diana von Chevillac von Chateaumorand, um ihre reiche Güter an sich zu bringen. Aber sie war schon 40 Jahr alt, und lebte sehr unreinlich in Gesellschaft ihrer Hunde. Daher verlies er sie endlich und begab sich nach Piemont ohnweit Turin. Er starb zu Ville-Franche 1625. aet. 58. an der Schwindsucht. — — Schriften: L'Astrée, Paris. 1610. 20. 24. 27. IV. 8. italienisch, Venet. 1637. 4. dazu wurden noch der 5te und 6te Theil geschmiedet. Ein sehr sinnreicher, und der erste regelmäsige Roman, der mit allgemeinem Beyfall aufgenommen wurde. Er beschreibt darinn wahre Begebenheiten mit Erdichtungen vermischt. — Epitres morales, ib. 1603, 12. Lyon. 1620. 12. italienisch, Bologna. 1603, 12. begreift sehr gemeine Sachen. etc. — Seine Gedichte, z. B. le Sireine &c. Paris, 1618. 8. sind geringfügig. n)

Uriel (sonst Gabriel) Acosta, geb. zu Porto in Portugal, aus einem adelichen Geschlecht. Seine Vorfahren waren zur katholischen Religion gezwungen worden, und sein Vater war ein eifriger Katholik, lies es auch, da er reich und angesehen war, an einer guten Erziehung seines Sohnes nicht fehlen. Dieser studirte in seinem 22ten Jahr die Rechte, und wurde im 25ten Schazmeister bey einer Collegialkirche. Er fühlte anfangs Zweifel über die Ohrenbeichte, faßte endlich, nachdem er die Mosaische und Prophetische Schriften durchstudirt hatte, den Entschluß, zum Judenthum überzugehen. Er brachte seine Mutter und Brüder zu gleichem Entschluß, und schiffte mit ihnen nach Amsterdam. Hier lies er sich beschneiden, und veränderte nun seinen Namen Gabriel in Uriel. Bald hernach tadelte er seine neue Glaubensbrüder,

---

terd. 1717. 8. — Niceron Mem. T. 26. — Walchs Einl. in die Rel. Streitigk. ausser der Luth. Kirche. 5 Th. p. 61 sqq.

n) Niceron. 6 Th. p. 232-243.

daß sie von Mosis Gesetz ganz abgewichen seyen. Er machte bey den Vorgesetzten der Synagoge Vorstellung. Man drohete mit dem Bann. Dieser brach würklich los, da er sich nicht beruhigen wollte. Er mußte darinn 15 Jahre schmachten. Er gieng in seinen Träumereien noch weiter, und läugnete nicht nur die Unsterblichkeit der Seele, sondern hielt auch das Gesetz Mosis und dessen Bücher für eine menschliche Erfindung. Darüber wurde er bald mit Gefängniß und 300 fl. Geldstrafe, bald mit nochmaligen 7 jährigem Bann, und endlich mit 39 Streichen und Fußtritten in der Synagoge gezüchtigt. Weil er nun glaubte, sein Bruder oder Vetter sey an seinem Unglück Schuld, so suchte er ihn mit einem Pistolenschuß zu töden. Der Schuß versagte. Er jagte sich, da man ihm zu Leibe gehen wollte, 1645. die Kugel selbst durch den Kopf. — — Schriften: Examen traditionum pharisaicarum, (nicht philosophicarum, wie es sogar bey CLEMENT heißt) collatarum cum lege scripta contra animæ immortalitatem. Amst. 1624. 4. Ist eigentlich Spanisch geschrieben, und nicht Lateinisch übersetzt worden; rar. Gegen ihn schrieb ein Arzt, Samuel da Sylva: Tr. da immortalitade da Alma, ib 1623. 8. in welchem Acosta als ein Epikurer sehr hart mitgenommen wurde. Dieser schrieb dagegen: Examen das tradicoems Phariseas Conferidas com a Ley escrita &c. ib. 1624. 8. sehr rar, weil die Exemplare confiscirt wurden. — Exemplar vitæ humanæ &c. das er kurz vor seinem Tod verfertigte. Er erzählt darinn seine eigene Schicksale. Phil. a Limborch ließ den Aufsatz seinem Buch: Collatio amica de veritate religionis christianæ, Goudæ, 1678. 4. beydrucken. o)

---

o) BAYLE h. v. — CLEMENT Bibl. hist. T. I. p. 41. — CLERC Bibl. univers. T. VII. p. 328 sq. — MOLLERI Cimbria litt. T. II. p. 954 sq. — Hoffs Biographien ꝛc. 4 B. p. 154-165. — Sein Leben (englisch) von Tho. Whiston. Lond. 1740. 8. — Joecher l. c.

Aerzte
des siebenzehnten Jahrhunderts.

Marcellus Malpighi geb. den 10 März 1628. zu Crevalcuore bey Bologna in Italien. Er studirte zu Bologna die Arzneikunst, und wurde daselbst 1656. Prof. med. Der Großherzog von Florenz berief ihn noch in eben diesem Jahr nach Pisa; weil ihm aber die Luft schädlich war, so kehrte er 1659. nach Bologna zurück. Er gieng 1662. wieder nach Pisa, und nach 4 Jahren wieder nach Bologna; wurde 1669. Mitglied der k. Gesellschaft zu London, auch 1694. der Akademie der Arcadier zu Rom; 1691. erster Leibarzt des P. Innocenz XII. und starb den 29 Nov. 1694. æt. 67. am Schlagfluß. Sein Leichnam wurde nach Bologna gebracht. Ein treflicher Arzt, Botaniker und Anatomiker! — — Schriften: De pulmonibus epistolæ II Bononiæ. 1661. fol. und mit des Tho. Bartholin Tr. de pulmonum substantia & motu. Hafniæ. 1663. 8. Er stellt darinn neue den Anatomikern vorher noch unbekannte Hypothesen auf. — Tetras anatomicarum epistolarum. Bonon. 1665. 12. Amst. 1669. 12. Die 2 letztern Briefe sind von Carl Fracassati; alle 4. enthalten wichtige Entdeckungen. — De viscerum structura. Bonon. 1666. 4. Amst. 1669. 12. — De bombyce. Lond. 1673. 4. mit 50 Zeichnungen und 12 Kupferblatten. — De formatione pulli in ovo. ib. 1673. 4. m. K. Beide französisch, Paris. 1686. 12. — Anatome plantarum. Lond. 1675. 79. II. fol. Enthält trefliche Bemerkungen. — Opera &c. Lond. 1686. II. fol. m. K. (8 Thlr.) — Opera posthuma. ib. 1697. fol. m. K. besser Amst. 1698. fol. (6 Thlr.) ib. 1700. 4m. m. K. (5 fl.) Dabey des Verfassers eigene Lebensbeschreibung. — Consultationum medicinalium centuria I. Patav. 1713. 4. Venet. 1747. 4. nicht ächt genug. p)

p) Koenig l. c. — Ang. Fabronii Vitæ Italor. doctrina excell. Dec. II. p. 232-267. T. III. p. 128-193. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 426. 439 sq. 444 603 sq. — Halleri Bibl. Botan. T. I. p. 502 sq. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 486-490. — Niceron. 4 Th. p. 231-240. — Blumenbachii Introd. in hist. medicinæ litt. p. 261 sq. — Gruners Almanach für Aerzte und Nichtärzte fürs Jahr 1783. p. 17 sq.

Daniel Sennert geb. den 25 Nov. 1572. zu Breslau, wo sein Vater ein Schuster war. Er studirte zu Wittenberg die Philosophie und Medicin; besuchte noch die Universitäten zu Leipzig, Jena und Frankfurt an der Oder; gieng 1661. wegen Erlernung der practischen Arzneikunst nach Berlin; wurde 1602. Prof. med. zu Wittenberg, und kurfürstlicher Leibarzt. Er starb den 21 Jul. 1637. æt. 65. an der Pest. Durch die Chymie sowohl, als durch seine neue Heilart erlangte er grossen Ruhm, auch daß er die unter sich streitende galenische und chemische Secten zu vereinigen suchte. Er hatte sich 3mal verheyrathet. Der berühmte Philolog, Andreas Sennert, war sein Sohn. — — Schriften, die einen Schatz von Gelehrsamkeit enthalten, Quæstiones medicæ controversæ. Witteb. 1609. 10. 8. — Institut. medicæ Lib. V. ib. 1611. 4. auct. ed. III. ib. 1667. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — De febribus Lib. IV. ib. 1619. 8. 1653. 4. (1 fl. 30 kr.) — Tr. de scorbuto. ib. 1624. 8. Jenæ. 1661. 4. (20 gr.) — Medicinæ practicæ Lib. VI. Witteb. 1628-1635. VI. 4. (6 Thlr.) — Tr. de dysenteria. ib. 1629. 8. — Hypomnemata physica. Françof. 1635. 36. 4. — Epistolæ. &c. — Opera &c. opt. ed. Lugd. 1676. VI. fol. (8 Thlr.) haben sein Leben. q)

Caspar Bartholin geb. den 12 Febr. 1585. zu Malmoe, in der damals dänischen Provinz Schonen, wo sein Vater, Thomas, Prediger war. Er zeigte von Jugend auf viele Fähigkeit, so daß er in seinem 13ten Jahr lateinische und griechische Reden verfertigte, und sie mit vielem Anstand öffentlich declamirte. Er studirte zu Kopenhagen, Rostok und Wittenberg anfangs die Philosophie und Theologie, hernach mit vollem Eifer die Arzneigelahrtheit; reisete durch Deutschland, Flandern, Holland, nach Engelland, und wieder durch Deutschland nach Italien, und von da, nachdem er die zu Neapel ihm angebottene anatomische Lehrstelle ausgeschlagen hatte, nach Frankreich. Von da kehrte er nach Italien zurück, um sich zu Padua noch mehr in der Zergliederungskunst zu üben. Zu Basel erhielt er 1610. die Doctorwürde, und zu Wittenberg

q) FREHERI theatr. — WITTEN. Memoriæ medicor. Dec. I. p. 88 sqq. — BAYLE h. v. — Niceron. 10 Th. p. 373-381. — Stolle Anl. zur Hist. der Med. Gel. p. 262 sqq. — BLUMENBACH l. c. p. 217. — Gruner. l. c. 1785. p. 11.

übte er die Arzneikunst, bis er 1613. in sein Vaterland zurückberufen wurde. Der K. Christian IV. ernennte ihn zum Prof. lat. L. zu Kopenhagen, und bald darauf zum Prof. med. Kurz vor seinem Tod erhielt er 1624. wegen eines Gelübdes die erledigte theologische Profession, und starb den 13 Jul. 1629. æt. 45. zu Sore an der Kolik. Man beschuldigte ihn hie und da des gelehrten Diebstahls. — — Schriften: Systema physicum. Hafniæ. 1628. 4. (1 Thlr.) ist eine Sammlung von 10. einzeln gedruckten kleinern Werken. — Institutiones anatomicæ &c. Witteb. 1611. 8. Goslariæ, 1632. 8. (1 Thlr.) auch mit Zusätzen unter der Aufschrift: Anatomia reformata, Hafn. 1648. 8 (1 Thlr. 16 gr.) Amst. 1686. 8. (2 Thlr. 18 gr.) und sonst oft gedruckt; auch ins Französische übersetzt durch Abr. du Prat, Paris 1647. 4. und holländisch durch Tho. Staffart, Haag. 1658. 63. 8. — Exercitationes miscellaneæ (IX.) varii argumenti inprimis anatomici. Lugd. B. 1675. 8. — Exercitat. anatomicæ de partium structura & usu. Hafniæ. 1692. 96. 4. — Specimen historiæ anatomicæ &c. Amst. 1701. 4. — De tibiis veterum Lib. III. c. f. Romæ. 1678. 12. Amst. 1679. 12. (12 gr.) — Mehrere theologische und philosophische Schriften und Abhandlungen, die aber bey weitem den Werth nicht, wie die anatomische, haben. r) Dessen Sohn —

Thomas Bartholin geb. den 20 Oct. 1616. zu Kopenhagen. Hier und zu Leiden studirte er nebst der Philosophie und Theologie hauptsächlich die Medicin, nebenher auch die arabische Sprache und die Rechtsgelahrtheit. Er hielt sich hernach 2 Jahre zu Paris und Montpellier, und 3 Jahre zu Padua auf, um sich in der Anatomie sowohl, als in der Botanik und in der practischen Arzneigelahrtheit weiter zu üben. Man beehrte ihn zu Padua mit dem Prorectorat der Universität. Er reis'te weiter nach Neapel, Sicilien und Maltha. Zu Basel erhielt er 1645. die Doctorwürde; wurde 1647. Prof. Mathem. zu Kopenhagen, zugleich 1648. Prof. Anat. ferner 1654. Prof. Med. Wegen anhaltender Schwächlichkeit erhielt er 1661. als Prof. honorar. seine Entlassung; und kaufte das Landgut Hagested ohnweit Kopenhagen. Da ihm aber 1670. sein

r) WITTEN Mem. med. — Joechers Gel. Lexic. von Adelung verbessert, h. v. — Niceron. 6 Th. p. 240-249. — Stolle Anl. zur Hist. der Medicin. Gel.

Schloß mit seiner Bibliothek und mit allen seinen gelehrten Handschriften verbrannte, so machte ihn nicht nur der König von allen Abgaben frey, und ertheilte ihm, nebst einem starken Gehalt, die Würde eines k. Raths und Leibarztes, sondern die Universität übertrug ihm auch die Aufsicht über ihre Bibliothek. Er starb den 4. Dec. 1680. ætat. 64. nachdem er in seiner Ehe 3 Söhne und 4 Töchter gezeugt hatte, an den Folgen der Steinschmerzen und an einer Unterdrückung des Harns. Man hat ihm die Entdeckung der Milchgefäße und der lymphatischen Gefäße zu verdanken. Aus besonderm Aberglauben enthielt er sich des Blutes der Thiere. — — Schriften; alle sehr gelehrt, voll von nützlichen Erfahrungen und Entdeckungen: De luce animalium Lib. III. Lugd. B. 1647. 8. auct. Hafn. 1669. 8. gelehrt und lesenswürdig, aber nicht gründlich genug. — De armillis veterum, præsertim Danorum. Hafn. 1648. 8. Amst. 1676. 12. vollständig. — Collegium anatomicum XVIII. Disputat. adornatum. Hafn. 1651. 4. — De cruce Christi &c. ib. 1651. 8. Amst. 1671. 12. — De lacteis thoracicis in homine brutisque observatis. Hafn. 1652. 4. Lond. 1652. 8. Lugd. B. 1654. 12. — De lacteis thoracicis dubia anatomica &c. Hafn. 1653. 4. — Vasa lymphatica in animalibus inventa. ib. eod. 4. — Vasa lymph. in homine inventa. ib. 1654. 4. — Defensio vasorum lacteorum & lymphaticorum. Hafn. 1655. 4. und Examen lactearum &c. ib. eod. 4. — Spicilegium I. ex vasis lymphaticis. ib. eod. 4. Spicil. II. ib. 1660. 4. — Alle zusammengedruckt: Opuscula nova anatomica de lacteis thorac. & vasis lymph. Amst. 1670. 8. (12 gr.) sehr wichtig. — Hist. anatomicarum centuriæ VI. Hafn. 1654. 57. 61. III. 8. — Epistolar. medicinalium centuriæ III. ib. 1663. 67. III. 8. Hagæ, 1740. IV. 8. (4 fl.) sehr lesenswürdig. — Tr. de pulmonum substantia & motu. ib. 1663. 8. — Anatomia reformata. Hagæ. C. 1666. 8m. c. fig. (1 fl. 30 kr.) — Acta medica & philosophica Hafniensia c. f. Hafn. 1673. 75. 77. 80. Vol. V. 4. treflich. — Orationes. ib. 1668. 8. sollen, nach Morhofs Urtheil, zierlich seyn. — De morbis biblicis. ib. 1672. 8. &c. &c. — Viele gründliche Abhandlungen und Dissertationen. s)

Johann Bauhin geb. 1541. zu Basel, wohin sich sein Vater, ein Arzt, von Amiens als Hugenot geflüchtet hatte. Er leg-

s) Niceron. 6 Th. p. 249-270. — Stolle l. c. — BLUMENBACH l. c. p. 203 sqq. — Gruner l. c. 1782. p. 42.

te sich, nach dem Beyspiel seines Vaters, auf die Arzneigelahrtheit, und besonders auf die Botanik; wurde 1566. Prof. eloqu. zu Basel; 1570. Leibarzt des Herzog Ulrichs von Wirtenberg, und starb 1613. æt. 73. zu Mömpelgard. — — Schriften: De plantis a divis sanctisque nomen habentibus. Basil 1591. 8. — Hist. luporum aliquot rabidorum. Montisbeligardi. eod. 8. französisch, ib. eod. 8. — De plantis absinthii nomen habentibus. ib. 1593. 8. — De aquis medicatis Lib. IV. ib. 1605. 1607. 1612. 4. — Hist. plantarum &c. Ebroduni. 1650. III. fol. — Icones & sciagraphiæ stirpium. Genev. 1677. fol. t)

Caspar Bauhin, des vorigen jüngerer Bruder, geb. den 17 Jan. 1560. zu Basel. Er studirte hier und zu Padua und Montpellier die Medicin, und vorzüglich die Anatomie und Botanik; wurde 1581. Prof. gr. L. zu Basel; 1588. Prof. Anat. & Botan. endlich 1614. Prof. med. und erster Stadtarzt, und starb den 5 Dec. 1624. æt. 65. Seine Classification und Beschreibungen in der Botanik sind zu nachlässig und unbestimmt. — — Schriften: De corporis hum partibus externis, s. Anatomes Lib. I. Basil. 1588. 8. Lib. II. ib. 1591. 8. — Anatomica corporis virilis & muliebris historia. ib. 1609. 8. — Institutiones anatomicæ. Bernæ. 1604. 8. — Phytopinax s. enumeratio plantarum (2460.) &c. ib. 1596. 4. (3 Thlr.) — De corporis hum. fabrica Lib. IV. ib. 1600. 8. auch unter der Aufschrift: Theatrum anatomicum &c. Francof. 1605. 8. rar; auct. 1621. 4. (3 Thlr.) — De compositione medicamentorum &c. Francof. 1610. 4. (1 Thlr.) — De hermaphroditorum monstrosorumque partuum natura &c. ib. 1629. 4. — Pinax theatri botanici &c. opus XL. annorum. ib. 1623. 4. — Theatrum botanicum &c. Basil. 1658. fol. ist nur das 1te Buch. ꝛc. ꝛc. u)

Caspar Hofmann, geb. den 8 Nov. 1572. zu Gotha. Er studirte zu Leipzig, Straßburg, Altdorf und Padua; wurde 1606. Pest-Medicus zu Nürnberg, nachdem er zu Basel die Doctorwürde

---

t) Niceron. 13 Th. p. 123-127. — Stolle l. c. — BLUMENBACH l. c. p. 168 sq.

u) Niceron. 13 Th. p. 127-134. — Stolle l. c. — Athenæ Rauricæ p. 183-187. 234 sq. 362. — BLUMENBACH l. c. p. 167 sq. — Gruner l. c. 1782. p. 42 sq. — CHAUFEPIÉ h. v. — HALLERI Bibl. Botan. T. I. p. 384-386. — CLEMENT Bibl. hist. T. II. p. 497.

erhalten hatte; 1607. Prof. med. zu Altdorf, wo er den 3 Nov. 1648. æt. 71. starb. Ein starker Griech und eifriger Peripatetiker; ein grosser Verehrer des Galens, von dessen Werken er eine neue Ausgabe veranstalten wollte; ein Feind der chemischen Arzneien und aller Neuerungen. Er wußte an den berühmtesten Aerzten viele Fehler zu finden, und verachtete alle damals gemachte neue Entdeckungen. — — Schriften: Variarum lectionum Lib. VI. Lipſ. 1619. 8. rar. — Comment. in Galenum. Francof. 1625. fol. (1 Thlr.) — Praxis medica curioſa, ſ. Galeni methodus medendi Lib. XIV. ib. 1680. 4. (1 fl.) — De uſu lienis cerebri, & de ichoribus. Lipſ. 1682. 12. (20 kr.) — Institut. med. Lib. VI. Lugd. 1645. 4. (12 gr.) — De medicamentis officinalibus tam ſimplicibus, quam compoſitis. Paris. 1646. 4. Lugd. B. 1738. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Pathologia parva. &c. x)

Wilhelm Fabricius, Hildanus, geb. den 25 Jun. 1560. zu Hilden bey Cöln; er studirte zu Cöln, nachdem er sich bey Chirurgen und Apothekern in ihrer Kunst treflich umgesehen hatte; reiſ'te durch Frankreich und andere Länder; practicirte nach seiner Rückkunft zu Hilden, Cöln, Lausanne und Bern; wurde bey dem Markgrafen von Baden und Hochberg, und 1614. bey der Stadt Bern Leib-Stadt- und Wundarzt; machte trefliche chirurgische Kuren, und starb den 14 Febr. 1634. æt. 74. — — Schriften: Obſervat. medico-chirurg. centuriæ VI. Francof. 1627. 4. (12 gr.) Lugd. B. 1641. 4. (20 gr.) Argent. 1713. 17. II. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Deutsch, Flensburg. 1781. 8. — Tr. de gangræna; de dysenteria. &c. — Opera. Francof. 1682. fol. (5 Thlr.) — Deutsche Schriften, ib. 1652. fol. (3 Thlr.) y)

Hieronymus Fabricius, von seinem Geburtsort ab Aquapendente, geb. 1537. zu Aquapendente im Toscanischen. Er studirte zu Padua unter Fallope; wurde daselbst 1565. Prof. Anat. und starb als emeritus 1619. æt. 82. nachdem er sein Amt über 50 Jahre mit vielem Ruhm bekleidet hatte. Die Republik beehrte

---

x) Bayeri Vitæ Prof. Altorf. p. 36 ſqq. — Witten Mem. Medicor. — Freheri Theatr. — Stolle Anl. zur Medic. Gel. — Blumenbach l. c. p. 228 ſq. — Gruner l. c. p. 130 ſq.

y) Sein Leben von Christi. Polyc. Leporin, Quedlinb. 1722. 4. — Stolle l. c. p. 829 ſq. — Blumenbach l. c. p. 225 ſq.

ihn mit 1000 Goldgulden Pension, mit einer goldenen Kette, mit einer Ehrensäule ꝛc. — — Schriften: De venarum ostiolis Patav. 1603. fol. — De formato fœtu. ib. eod. fol. — De formatione ovi & pulli. ib. 1621. fol. — De visione, voce & auditu. ib. 1603. fol. — De motu locali animalium. ib. 1618. 4. &c. — Opera omnia anat. & physiol. ed. Jo. Bohn. Lips. 1687. fol. opt. ed. Bernh. Siegfr. Albini, Lugd. B. 1738. fol. dabey des Verfassers Leben. — Opera chirurg. Venet. 1619. fol. Lugd. B. 1723. fol. z)

Franz le Bois Sylvius geb. 1614. zu Hanau aus einer alten adelichen Familie. Er studirte zu Leiden, und reis'te nach Frankreich; practicirte zu Hanau, 2 Jahre zu Leiden, und 17 Jahre zu Amsterdam; wurde 1658. Prof. med. zu Leiden, und starb daselbst 1672. æt. 58. nachdem er viele nützliche Entdeckungen in der Anatomie gemacht hatte. Ein glücklicher Practicus! Weil er die Schriften anderer nicht las, so hielt er seine Einfälle für neu. Er erwarb sich durch Verbindung der Galenischen und Paracelsischen Sätze ein Ansehen. — — Schriften: Praxis medica Lib. IV. Lugd. B. 1667-74. III. 12. Amst. 1663. IV. 12. (2 Thlr.) — De morbis infantum Lib. IV. Amst. 1674. 8. — Collegium medico-practicum. — Observationes anatomico-medicæ. — Exercitat. medicæ de primariis corporis hum. functionibus naturalibus. — Disputationum med. decas. Amst. 1663. 12. &c. — Opera &c. Amst. 1681. 4. (3 Thlr.) Genevæ. 1693. fol. (3 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.) Venet. 1708. fol. a)

Cornelius van Bontekoe, eigentlich Decker, geb. (1646.) 1647. zu Alkmar, wo sein Vater ein Gastwirth war. Er studirte zu Leiden; practicirte hie und da in Holland; lies sich in Hamburg nieder; wurde endlich Leibarzt bey Friederich Wilhelm, Kurfürst in Brandenburg, und starb 1685. zu Berlin durch einen unglücklichen Fall, als Märtyrer seiner Hypothese vom Nichtaderlassen. Er machte den Thee, Caffee und Tabak zu einer Universalmedicin; war ein eifriger Cartesianer, und vertheidigte seine Meynungen freymüthig und mit vieler Geschwäzigkeit. — — Schriften: Fundamenta medica de alcali & acidi effectibus. — De annis climacte-

z) Blumenbach l. c. p. 192 sq.
a) Witten Diar. Biogr. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 221 sq. — Gruner l. c. 1785. p. 80 sq.

ricis. — Neues Gebäude der Chirurgie rc. aus dem Holländischen übersetzt, Frankf. 1697. 8. (50 kr.) — Von des Menschen Leben, Gesundheit, Krankheit und Tod. Budissin. 1719. 8. (40 kr.) — Vom Thee, Caffee und Chocolate. rc. — Alle philosophische, medicinische und chirurgische Werke sind in holländischer Sprache zusammengedruckt, Amst. 1689. II. 4. b)

Prosper **Alpini** geb. den 23 Nov. 1553 zu Marostica im vicentinischen Gebiet, wo sein Vater, *Franz Alpini*, ein berühmter Arzt war. Er studirte zu Padua, und erhielt daselbst 1578. die Doctorwürde; wurde anfangs Arzt in Campo S. Pietro ohnweit Padua; reis'te, seine botanische Kenntnisse zu erweitern, 1580. als Leibarzt des Venetianischen Consuls nach Aegypten, wo er 3 Jahre blieb. Nach seiner Rückkunft nahm ihn 1586. *Andr. Doria*, Fürst von *Melfi* und General der Spanischen Armee, zu seinem Leibarzt an. Von Genua, wo er sich aufhielt, wurde er 1593. als Prof. Botan. und Demonstrator der Pflanzen, mit 750 fl. Gehalt, nach Padua berufen, wo er den 5 Febr. 1617. æt. 64. starb, nachdem er sich 2mal verehligt, und 4 Söhne gezeugt hatte. — — Schriften: De medicina Aegyptiorum Lib. IV. Venet. 1591. 4. rar; Paris. 1645. 4. rar und sehr schätzbar, wie alle folgende Schriften; wieder gedruckt Lugd. B. 1718. u. 1745. 4. (3 fl. 20 kr.) — De plantis Aegypti. Venet. 1591. 4. ib. 1592. 1629. 1633. 4. Patavii. 1638. 1640. 4. rar; Lugd. B. 1718. 4. nebst der vorigen; auch unter der Aufschrift: Hist. naturalis Aegypti, Pars II. ib. 1735. 4. — Hist. nat. Aegypti P. I. qua continentur Rerum Aegyptiacarum Lib. IV. Lugd. B. 1735. 4. — De præsagienda vita & morte ægrotantium Lib. VII. Venet. 1601. 4. c. n. Boerhavii & Hier. Dav. Gaubii, ib. 1735. 4. u. 1754. (2 fl. 45 kr.) sehr schätzbar. — De medicina methodica. Lib. XIII. Patav. 1611. fol. L. B. 1719. 4. — De plantis exoticis Lib. II. Venet. 1627. 29. 4. — Dialogus de balsamo. Venet. 1591. 4. Lugd. B. 1718. 4. &c. c)

---

b) Witten l. c. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 283 sq. — Gruner l. c. 1782. p. 56 sq.

c) Chaufepié h. v. — Tomasini Elogia. T. II. p. 301 sqq. — Niceron. 9 Th. p. 285-292. — Joechers Gel. Lexic. von Adelung verbessert. h. v. — Clement Bibl. hist. T. I. p. 211-213. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 173. — Gruner l. c. p. 37.

Lorenz Bellini geb. den 3 Sept. 1643. zu Florenz. Er studirte zu Pisa, wo er hernach von seinem 20ten - 50ten Jahr die Philosophie, und Anatomie, als Professor lehrte. Zu Florenz übte er die Arzneikunst, und war zuletzt des Großherzogs Cosmus III. erster Leibarzt. Er starb den 8 Jan. 1703. æt. 60. — — Schriften: Tr. de structura & usu renum. Florent. 1662. 4. Amst. 1665. 12. Lugd. B. 1711. 4. zierlich und enthält wichtige Entdeckungen; sie steht auch in Mangers Bibl. anat. Genevæ 1685. fol. — Gustus organum novissime deprehensum. Bononiæ. 1665. 12. auch bey dem erstern Tractat. L B. 1711. 4. — De urinis & pulsibus, de missione sanguinis, de febribus, de morbis capitis & pectoris. Bonon. 1683. 4. L. B. 1711. 4. &c. alle gründlich. — Opera. Venet. 1708. 4. — Opuscula, de motu cordis, bilis & liquidorum per corpora animalium, de ovo, de fermentis & glandulis &c. Lugd. B. 1737. 4. (1 fl. 45 kr.) d)

Nicolaus Blancard geb. 1624. den 11 Dec. zu Leiden, wo er auch unter Boxhorn und Salmasius studirte; wurde 1644. Rath und Prof. hist zu Steinfurt; 1650. Prof. hist. & polit. zu Middelburg, auch Historiograph der Staaten von Seeland; endlich 1669. nachdem er als Arzt viele glückliche Kuren in Friesland gemacht hatte, Prof. hist. & gr. L. zu Franeker, und starb den 15 May 1703. — — Schriften: CURTIUS c. n. Lugd. B. 1649. 8. — ARRIANI de expeditione Alexandri M. hist. Lib. VII. c. n. Amst. 1668. 8. — EPICTETI Enchiridion gr. & lat. c. n. ib. 1683. 8. — FLORUS c. n. — TH. MAGISTRI Dictionum Atticarum eclogæ. Lugd. B. 1757. 8m. &c. e)

Stephan Blancard, eigentlich Blankaart, des vorigen Sohn, practicirte als Arzt zu Amsterdam, und machte sich durch mehrere gründliche Schriften berühmt. — Manuductio ad Chymiam; Medicinæ Institutiones; Instit. chirurgicæ; Pharmacopoea, Praxis medica. &c. — Alle zusammengedruckt: Opera medica theoretica, practica & chirurg. ed. V. Lugd. B. 1701. II. 4. c. fig. (5 fl.) — Lexicon novum medicum græco-lat. ib. 1702. 8. c. fig.

---

d) Niceron. 5 Th. p. 451-453. — Stolle l. c. — FABRONI Vitæ &c. Vol. IV. p. 6-71. — BLUMENBACH l. c. p. 267. — Gruner l. c. p. 44.

e) BAILLET. T. II. p. 163. — EMON. LUCII VRIEMOET Athenæ Frisiacæ. p. 504-511.

(5 fl.) ib. 1756. 8m. (4 fl.) ed. noviss. ed. Isenflamm. Lips. 1777. II. 8. Deutsch, Wien. 1788. III. gr. 8. — Collectanea medico-physica, oft Hollands Jaar-regifter der Genees-en Natuur-Kundige Aanmerkingen van gantsch Europa &c. Amst. von 1680. 8. — Geschichte der Insecten ꝛc. (holländ.) Amst. 1688. 8. Deutsch, Leipz. 1690. 8. — Anatomia practica rationalis &c. Amst. 1688. 12. (1 fl.) — Anatomia reformata. Lugd. B. 1695. 8m. c. fig (4 fl.) f)

Theophilus Bonet geb. den 5 März 1620. zu Genf, wo sein Vater, Andreas, ein berühmter Arzt war. Er wurde, nachdem er die berühmtesten Universitäten besucht hatte, 1643. Doctor, hernach Leibarzt bey dem Herzog von Longueville, Herr von Neufchatel, und erwarb sich durch seine glückliche Kuren grossen Ruhm. Zuletzt machte ihn eine gänzliche Taubheit zu den öffentlichen Geschäften untüchtig. Er verfertigte in seiner gelehrten Musse viele Schriften, und starb den 29 März 1689. æt 69. an der Wassersucht. Seine Gattin war eine Tochter des ältern Friedr. Spanheims. Mit seiner gründlichen Gelehrsamkeit verband er eine grosse Bescheidenheit. — — Schriften: Pharos medicorum &c. Genevæ, 1668. 8. vollständiger unter der Aufschrift: Labyrinthi medici extricati s. Methodus errorum, qui in praxi occurrunt &c. ib. 1687. 4. handelt von den Irrthümern der gemeinen Aerzte. — Anatomia practica ex cadaveribus morbo denatis. ib. 1679. II. fol. auct. cur. J. J. Manget, Lugd. 1700. III. fol. enthält viele wichtige, sowohl eigene, als fremde Bemerkungen. — Mercurius compitalitius, s. index medico-practicus per decisiones, cautiones, animadversiones, castigationes & observationes in singulis affectibus. ib. 1682. fol. Ist eine Sammlung von Arzneimitteln und Bemerkungen der besten Aerzte über die Krankheiten. — Medicina septentrionalis collatitia s. rei medicæ a medicis Anglis, Germanis & Danis emissæ sylloge. ib. 1684. 86. II. fol. c. fig. (10 fl.) Enthält die treflichsten Beobachtungen. — Polyalthes s. Thesaurus medico-practicus ex quibuslibet rei medicæ scriptoribus congestus &c. ib. 1690-93. III. fol. Ist ein vollständiger Commentar über Joh. Jonstons Syntagma &c. g)

---

f) Stolle l. c. p. 383 sq. — Blumenbach l. c. p. 243 sq.
g) Niceron. 6 Th. p. 11-15. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 298.

Thomas Browne geb. den 19 Nov. 1605. zu London. Er studirte zu Oxford und in Holland die Arzneigelahrtheit; practicirte hernach zu Norwich, wo ihn K. Carl II. 1671. in den Ritterstand erhob, und wo er den 19 Oct. 1682. æt. 77. starb. — — Schriften: Religio medici, englisch Lond. 1624. 8. mit Anmerk. von Kenelm Digby, englisch ib. 1643. 8. lateinisch übersetzt durch Joh. Merryweather, Magister zu Cambridge, Lugd. B. 1644. 12. vorzüglich c. n L. N. M. (Levin Niclas Moltke) Argent. 1652. 8. französisch mit Anmerk. 1668. 12. holländisch, Lugd. B. 1665. 8. auch italienisch und deutsch rc. Deutsch mit Anmerkungen von G. Venzky. Prenzlow, 1746. 8. (30 kr.) Aus den vielen Auflagen und Uebersetzungen sieht man, wie begierig das Buch gelesen wurde. Es enthält trefliche Lehren, aber auch einige auffallende Sätze. — Pseudodoxia epidemica oder Untersuchung über die gemeinen Irrthümer, englisch Lond. 1646. fol. auct. ib 1673. fol. Deutsch durch Christi. Knorr von Rosenroth unter dem Namen Christo. Peganius, Nürnb. 1680. 4 auch holländisch rc. Das Werk ist sehr schön und unterhaltend. — Hydriotaphia oder Abhandlung über die Urnen, die man in der Grafschaft Norfolk gefunden hat, englisch Lond. 1658. 8. — Vermischte Schriften, englisch ib. 1684. 8. — Werke rc. englisch ib. 1686. fol. — Nachgelassene Schriften rc. englisch ib. 1712. 8. — Falsch wird ihm beygelegt: Das offene Cabinet der Natur, oder Entdeckung der natürlichen Ursachen der Metalle, Steine und verschiedener Erdarten, englisch ib. 1657. 12. eine Compilation aus des Magirus Physik. h)

Johann Jacob Chifflet geb. den 21 Jan. 1588. zu Besançon, wo sein Vater Arzt und Bürgermeister war. Er studirte zu Paris, Montpellier und Padua; machte verschiedene gelehrte Reisen; wurde 1614. Stadtphysicus und Bürgermeister zu Besançon, hernach Leibarzt bey der Statthalterin in den Niederlanden, bey K. Philipp IV. endlich bey dem Cardinal Ferdinand, Statthalter in den Niederlanden, und starb 1660. in Flandern. — — Schriften: De terra & lege Salica. Bruxellis. 1643. 4. — Stemma

h) Wood Athenae Oxon. T. II. p. 714. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 131. 532. — Gerdes Floril. p. 50 sq. — Niceron. 24 Th. p. 154-159. — Stolle l. c.

Austriacum &c. — Vindiciae Hispanicae &c. — Insignia equitum aurei velleris. — Lilium Francicum &c. &c. und noch mehrere Abhandlungen, welche die Geschichte der mittlern Zeiten erläutern. — Opera politico-hist. ad pacem publicam spectantia. Antw. 1649. 50. II. fol. — Chifletiana Miscellanea s. Chifletiorum Opuscula varia, historiam & antiquitatem tam sacram quam profanam illustrantia. Amst. 1688. VII. 4. c. fig. i)

Anton Deusing geb. den 15 Oct. 1612. zu Meurs im Cölnischen. Er studirte zu Harderwik und Leiden, nebst der Philosophie und den orientalischen Sprachen, die Arzneigelahrtheit; wurde 1638. Prof. Math. am Gymnasio zu Meurs; 1639. Prof. Phys. & Math. zu Harderwik, auch 1642. Prof. Med. endlich 1647. erster Prof. Med. zu Gröningen, 1649. Aeltester der Kirche daselbst, und noch 1652. erster Leibarzt bey Wilhelm Friederich Graf von Nassau, Gouverneur von Frießland, und starb den 29 Jan. 1666. aet. 54. zu Gröningen, nachdem er sich 2mal verehligt hatte. — — Schriften: Naturae theatrum universale &c Harderv. 1645. 4. — De mundi opificio. Groningae. 1747. 4. (30 kr.) — Synopsis philosophiae universalis. Groningae. 1648. 12. — Synopsis medicinae universalis. ib. 1649. 12. — Anatome parvorum naturalium &c. ib. 1651. 4. — Tr. de motu cordis & sanguinis; de lacte & nutrimento foetus in utero. ib. 1655. 12. — Tr. de peste &c ib. 1658. 12. — Dissertat. selectae &c. ib. 1660. 4. — Oeconomia corporis animalis. ib. 1660. 61. V. 12. — Oeconomus corporis animalis &c. ib. 1661. 12. — Oeconomus corp. anim. restitutus &c. ib. 1662. 12. — Tr. de motu animalium &c. ib. 1661. 12. (20 kr.) — Einige unhöfliche Streitschriften gegen den Sylvius u. a. ꝛc. k)

Edmund Dikinson, Philosoph, Archäolog und Arzt, anfangs Mitglied des Collegii Mertonensis zu Oxford, hernach Leibarzt bey K. Carl II. lebte zu London, und hatte eine starke Praxis, war auch ein grosser Liebhaber der Chymie. — — Man hat von ihm: Delphi phoenizantes; Oxon. 1655. 8. steht auch in Crenii Fascic. opusc. ad hist. & philol S. spectantium. Roterod. 1693. 8. fasc. I. n. I. — Diatr. de Noae in Italiam adventu, und Diss. de

---

i) Swezrt Athenae Belg. — Niceron Mem. T. 25.

k) Vitae Prof. Groning. — Freheri Theatr. p. 1403. — Niceron. 16 Th. p. 161-175. — Stolle l. c.

Druidum origine & nomine; beide zusammengedruckt Francof. 1670. 8. (20 kr.). Im erstern Tractat behauptet er, die Heiden hätten ihre Gebräuche und Fabellehre von den Juden geborgt. — Physica vetus & vera s. de naturali veritate hexaëmeri Mosaica; enthält paradoxe Sätze. l)

Carl Drelincourt geb. den 1 Febr. 1633. zu Paris, wo sein Vater, gleiches Namens, ein berühmter Prediger war. Er studirte hier, zu Saumur und Montpellier die Philosophie und Medicin; wurde Leibarzt bey dem Marschall von Turenne, und nach geendigtem Krieg 1663. ordentlicher Arzt des Königs. Zu Paris practicirte er 10 Jahre glücklich und gieng als Prof. Med. & Anat. nach Leiden, wo er den 31 May 1697. æt. 64. starb. — — Schriften: Opuscula. Lugd. B. 1680. 12. Eine Sammlung von 8. verschiedenen Abhandlungen. — Experimenta anatomica &c. ib. 1681. 1684. 12. — De fœminarum ovis &c. ib. 1684. auct. 1687. 12. (12 kr.) — De conceptione adversaria. ib. 1685. 12. &c. — Alle Werke zusammengedruckt: Opuscula medica &c. dabey sein Leben. Hagæ C. 1727. 4. (3 fl. 30 kr.) — Homericus Achilles, per convicia & laudes. Lugd. B. 1693. 1694. 1696. 4. sehr gelehrt. m)

Matthias Glandorp geb. 1595. zu Cöln. Hier und zu Padua studirte er; lies sich hernach zu Bremen nieder; wurde 1628. Leibarzt bey dem dasigen Erzbischof und Herzog von Hollstein, und starb circa 1640. — — Seine Schriften: Speculum chirurgorum; Methodus medendi paronychiæ; tr. de polypo narium &c. wurden unter der Aufschrift: Opera omnia &c. Lond. 1729. 4. zusammengedruckt, und eine Nachricht von seinem Leben vorgesetzt. n)

Johann Jonston geb. den 3 Sept. 1603. zu Sambter in Groß-Polen. Er studirte zu Ostorog, Beuthen und Thorn; gieng 1622. nach Engelland und Schottland; und setzte seine Studien zu St. Andrews bis 1625. fort; kam nach Polen zurück, und be-

---

l) Brucker Hist. cr. philos. T. IV. p. 617-620. — O mont Dict. typogr. p. 232.

m) Bayle h. v. — Paquot Mem. T. VII. p. 318-342. — Halleri Bibl. Chirurg. T. I. p. 370. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 510-513. — Niceron. 11 Th. p. 240-253. — Blumenbach l. c. p. 255.

n) Stolle l. c.

suchte 1628. sqq. die Universitäten Frankfurt, Leipzig, Franeker und Leiden, wo er sich eben so, wie zu Cambridge, auf die Arzneikunst und Naturgeschichte legte; reis'te mit 2 jungen Polaken von 1632-1636. nach Holland, Engelland, Frankreich und Italien. Man bot ihm 1642. eine medicinische Lehrstelle zu Frankfurt, und hernach zu Leiden an; er zog aber das ruhigere Privatleben vor; kaufte sich das Landgut Zibendorf im Fürstenthum Liegnitz, und starb daselbst den 8 Jun. 1675. æt. 72. — — Schriften: Idea universæ medicinæ practicæ Lib. X. Amst. 1644. 12. hernach vermehrt und verbessert unter der Aufschrift: Syntagma universæ medicinæ practicæ Jenæ. 1673. 8. Es begreift Lib. II. Hygienes, Lib. V. Therapevtices, und Lib. VII. Nosocomices. Man hat es oft gedruckt, z. B. Lipf. 1722. 8m. (1 fl. 30 kr.) man hat darüber commentirt, z. B. Theoph. Bonet in seinem Polyalthes; man hat darüber Vorlesungen gehalten. — Thavmatographia. Amst. 1632. 12. — Hist. universalis civilis & ecclesiastica, ab O. C. ad A. 1633. ed. II. auct Lugd. B. 1638. 12. Francof. 1678. 12. (12 kr.) — Polyhistor s. rerum ab exortu universi ad nostra usque tempora per Asiam, Africam, Europam & Americam, in sacris & profanis gestarum. Jenæ. 1660. 8m (2 fl. 30 kr.) und Polyhistor continuatus a Carolo M. ad Albertum II. ib. 1667. 8. — Theatrum universale omnium animalium quadrupedum. Amst. 1718. II. fol. ed. Henr. Ruysch. Heilbronnæ. 1755. fol. c. f. (5 fl.) — Hist. nat. de avibus. ib. 1756. fol. c. f. (5 fl.) — Hist. nat. de insectis. ib. 1757. fol. (2 fl. 30 kr.) — Hist. nat. de serpentibus. ib. eod. fol. (50 kr.) — Hist nat. de arboribus & plantis. Lib. X. ib. 1768. 69. II. fol. (16 fl.) — Hist. nat. de piscibus & cetis. ib. 1767. fol. (6 fl.) — Hist. nat. de exsanguibus aquaticis. ib. eod. fol. (3 fl.) — Schediasma de festis Hebræorum & Græcor. Jenæ. 1670. 12. (12 gr.) steht auch in Gronovii Thes. A. gr. T. VII. o)

Robert Morison, geb. 1620. zu Aberdeen in Schottland, aus einem guten Geschlecht. In seiner Vaterstadt studirte er anfangs die Theologie, hernach die Botanik und Medicin. Dieses Studium setzte er zu Paris fort; wurde, nachdem er 1648. zu

o) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 321 sq. — Stolle l. c. p. 732 sq. — Blumenbach l. c. p. 211 sq.

Angers die Doctorwürde erhalten hatte, Botanicus bey Gaston, Herzog von Orleans, der zu Blois einen Kräutergarten hatte. Nach dessen Tod berief ihn 1660. K. Carl II. nach Engelland, und übergab ihm die Aufsicht über alle seine Gärten. Hernach wurde er auch Mitglied im Collegio der Aerzte zu London, und 1670. Professor zu Oxford, wo er mit grossem Beyfall lehrte. Er starb d. 10. Nov. 1683. æt. 63. zu London, wohin er wegen dem Druck einiger Werke gekommen war. Ein Stoß, der ihm von der Deichsel einer Kutsche auf den Magen gieng, verursachte seinen schleunigen Tod. — — Schriften: Hortus regius Blesensis &c P. I. Lond. 1696. 8. — Plantarum umbelliferarum distributio nova per tabulas. Oxon. 1672 fol. ist nur ein Versuch einer allgemeinen Geschichte der Pflanzen, wovon nur die zwei letzten Theile ausgearbeitet herauskamen: Plantarum hist. universalis Pars II. ib. 1681. fol. Pars III. ib 1699. fol. Bobart, Aufseher über den medicinischen Garten zu Oxford, ergänzte den dritten Theil, und setzte Morisons Leben vor; am ersten wurde nie gearbeitet. p)

Johann Rhode, geb. 1587. zu Kopenhagen. Er studirte zu Marburg, und gieng 1614. nach Padua, wo er die Doctorwürde erhielt, bis 1640. privatisirte, und die ihm 1631. angebotene medicinische Lehrstelle ausschlug; dann kam er nach Kopenhagen zurück, lebte vor sich, und starb den 24. Febr. 1659. æt. 72. ohnverehligt und lahm. Man schätzt seine medicinische, botanische u. a. Kenntnisse. — — Schriften: Analecta & notæ in Septalii animadversiones & cautiones medicas. Patav. 1652. 8. — Introd. ad medicinam &c. et Bibliotheca medica. — Scribonii Largi Compositiones medicæ, c. n. & Lexico Scriboniano. Patav. 1655. 4. — Epistolæ &c. — Dissertationes &c q)

Andreas Rivinus, eigentlich Bachmann, geb. den 7. Oct. 1600. zu Halle in Sachsen. Hier und zu Jena studirte er; besuchte hernach die berühmtesten Universitäten in Frankreich, Holland und Engelland; war 3. Jahre Rector am Gymnasio zu Nordhausen;

---

p) Wood Fasti Oxon. P. II. p. 178. — Niceron. 14 Th. p. 202-205. Stolle l. c. p. 664 sqq. — Blumenbach l. c. p. 271.

q) Alb. Bartholin de scriptis Danor. p. 87 sq. u. Molleri Hypomnemata &c. p. 300 sqq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 127 sqq. — Stolle l. c. p. 256 sq.

wurde zu Leipzig 1635. Prof. poëſ. hernach Collegiat und Decemvir; endlich 1655. Prof. med. und ſtarb den 4. Apr. 1656. Ein eben ſo gelehrter Philoſoph und Kritiker, als Arzt. Er ſchätzte und ſtudirte die alten Patres und chriſtliche Dichter vorzüglich. — — Seine Schriften ſind gröſtentheils ſelten, weil er ſie in wenigen Abdrücken auf eigene Koſten beſorgte. — Veterum bonorum ſcriptorum de medicina collectanea. Lipſ. 1654. 8. — Rei hortenſis & botanicæ ſcriptores metrici. — Florilegium diverſorum epigrammatum veterum Græcorum &c. Lipſ. 1657. 8. — (Blasii Africi, Kirani Kiranides, & ad eas Rhyakini Coronides, lat. c n. ib. 1638. 8. Handelt in 4. Theilen von Edelgeſteinen, Kräutern, Vögeln, Fiſchen, vierfüſſigen Thieren, und von ihrem magiſchen und mediciniſchen Gebrauch. Das Buch ſelbſt iſt ein Perſiſches Product. r) — Pervigilium Veneris, anonymi poëtæ carmen de vere &c. c. n. ib. 1644. 4. c. n. v. Hagæ C. 1712. 8. — Lactantii &c. carm. de Chriſti Jeſu beneficiis & laudibus &c. c. n. Lipſ. 1652. 8. — Drepanii Flori &c. Carmina ſacra, c. n. ib. 1653. 8. — Tertulliani Opera poëtica &c. c. n. Gothæ, 1651. 8. — Victorini utriusque Scripta ſacra. ib. 1652. 8. — Damasi Carmina ſacra, c. n. Lipſ. 1652. 8. — Dracontii & Eugenii Opuſcula poëtica c. n. ib. 1651. 8. — Orientii, Illiberit. Epiſc. Verſus commonitorii &c. c. n. ib. 1651. 8. — Cresconii Corippi, de laudibus Juſtini Aug. minoris Lib. IV. heroico carmine compoſiti. ib. 1653. 8. &c. — Diſſertationes &c. s) Deſſen Sohn

Auguſt Quirin Rivinus, geb. den 9. Dec. 1652. zu Leipzig, wo er auch ſtudirte, und 1691. Prof. phyſiol. & botan. ferner 1701. Collegiat und Decemvir; 1719. Prof. Therapeut. Decan, Prokanzler, Præpoſitus templi & collegii Paulini, auch Mitglied der k. Societät zu London, wurde, und den 30. Dec. 1723. æt. 71. am Seitenſtechen ſtarb. Durch die allzuviele aſtronomiſche Beobachtungen hatte er ſeine Augen auſſerordentlich geſchwächt. — — Schriften: Introd. in rem herbariam &c. Lipſ. 1690. fol. ib. 1720. 12. darinn er eine neue Ordnung angiebt. — Diſſertationes medicæ &c. Lipſ. 1710. 4. —. Ordines plantarum irreg. ib. 1690. fol. dazu Chr. Gottl. Ludwig, ein Supplement lieferte. — Cenſura

---

r) Fabricii Bibl. gr. T. I. p. 62 ſqq.
s) Witten Diar. biogr. — Stolle l. c. p. 277.

medicamentorum officinalium. ib. 1701. 4. — Manud. ad chemiam ph rmacevticam. ib. 1718. 8. — Von seiner Bibliothek, die sich auf 7968 Stücke belief, kam das Verzeichniß nebst seinem Leben heraus: Bibliotheca Riviniana. Lipf. 1727. 8. — Programmata &c. t)

Santori (Sanctorius) von Capo d'Istria; studirte zu Padua, wo er auch, nachdem er zu Venedig eine Zeitlang practicirt hatte, 1611. Prof. med. wurde. Nach 15. Jahren legte er seine Lehrstelle mit Beybehaltung des Gehalts nieder; begab sich wieder nach Venedig, wo er 1636. æt. 75. starb. Er machte viele wichtige Versuche mit der Transpiration des menschlichen Körpers, und leitete die meisten Krankheiten daher. Sie sind in seinem Buch enthalten: De medicina statica aphorismorum sectiones VIII. Hagæ C. 1657. 64. 70 8. Duisb. 1753. 12. (40 kr.) Lipf. 1762. 8. (15 kr.) mit A. Rüdigers Anmerkungen; auch französisch durch Noguez, Par. 1723. II. 8. sonst wegen seiner Vortreflichkeit oft gedruckt. — Lib. XV. de methodo vitandorum errorum, qui committi in arte medica possunt. Venet. 1602 fol. — Comment. in P. I. aphorismorum Hippocratis. — Comment. in Galeni artem medicinalem. — Comment. in Avicennam &c. — Opera &c. Venet. 1660. IV. 4. u).

Nicolaus Steno, geb. den 10. Jan. 1638. zu Kopenhagen, wo sein Vater k. Goldschmidt war. Er studirte hier und zu Leiden die Medicin und Anatomie; besuchte auch die berühmteste Universitäten in Deutschland; reis'te nach Frankreich, wo ihm Bossuet eine Neigung zur katholischen Religion beybrachte; nach Wien, Ungarn und Italien. Hier berief ihn der Großherzog zu Florenz zu seinem Leibarzt, und Cosmus III. bestellte ihn zum Lehrer seines Prinzen. Er trat 1669. feyerlich zur römischen Kirche; kam aber doch 1672. mit vollkommener Gewissensfreyheit als Prof. Anat. nach Kopenhagen. Weil aber seine Anwerbungen für seine neue Religion fruchtlos waren, so begab er sich 1677. wieder nach Florenz in seine vorige Bedienung; wurde bald hernach Priester, und unter P. Innocenz XI. Titular-Bischof von Titiopolis in Griechenland. Er gieng hierauf zu Fuß, mit dem Titel eines aposto-

---

t) Stolle l. c. p. 364 sq. — Blumenbach l. c. p. 271 sq. — Gruner l. c. 1784. p. 32.

u) Stolle l. c. — Vita &c. per Arcudium Capellum. Venet. 1750. 4. — Blumenbach l. c. p. 196 sq. — Gruner l. c. 1785. p. 4 sq.

lischen Vicarii in den nördlichen Provinzen, an den Hof des Herzog Joh. Friderichs, der auch katholisch worden war, nach Hannover; mußte aber nach dessen Tod 1679. die Hannöverischen Lande verlassen. Er lebte hernach zu Münster, zu Hamburg, zu Meklenburg streng, und starb den 25. Nov. 1686. æt. 49. — — Schriften: De glandulis oris, und de glandulis oculorum &c. Lugd. B. 1686 12. auch in Mangets Bibl. Anatom. Er machte hier neue anatomische Entdeckungen. — De musculis. Hafniæ, 1664. 12. und in Mangets Bibl. so wie noch mehrere wichtige Abhandlungen, z. B. de cerebri anatome; Observat. anat. de ovis viviparorum &c. — Elementorum myologiæ specimen &c. Florent. 1667. 4. — Einige theologische Streitschriften. x)

Thomas Sydenham, geb. 1634. zu Winford-Eagle in Dorsetshire, aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Oxford; hielt sich zu London auf, practicirte mit vielem Ruhm in Westmünster, und starb den 29. Dec. 1689. æt. 65. Er liebte die kühlende Methode. — — Schriften: Methodus curandi febres &c. Lond. 1666. 4. auct. 1668. 8. (15 kr.) Französisch durch Devaux, Par. 1728. 12. holländisch durch Heinr. Buyzen, Harlem. 1714. 8. — Observationes medicæ circa morborum acutorum historiam & curationem. Lond. 1676. 8. Genev. 1683. 12. bey der letztern Ausgabe sind noch 2. Briefe de morbis epidemicis ab A. 1675-1680. und de luis venereæ hist. & curatione. — Tr. de podagra & hydrope. Lond. 1683. 8. Amst. 1687. 4. Wezlar. 1773. 8. (45 kr.) — Tr. de curatione variolar. confluentium & de affectione hysterica. Lond. 1682. 8. (8 kr.) — Processus in morbis fere omnibus curandis. Lond. 1693. 12. Amst. 1694. 8. Deutsch: Anweisung zur Kur der meisten Krankheiten. Nürnb. 1777. 8. (45 kr.) — Opuscula &c. Amst. 1683. 8. (1 fl.) enthalten die zwei erstern Schriften; Lond. 1685. 8. enthalten auch die dritte Abhandlung, nebst einigen neuen Bemerkungen des Verfassers; nachgedruckt Amst. 1687. 8. — Opera &c. Genevæ. 1736. II. 4. (5 fl.) Dabey sind mehrere nützliche Abhandlungen von andern Schriftstellern. y)

---

x) Fabroni Vitæ Italor. T. III. p. 7-63.

y) Wood Athenæ Oxon. — Chaufepié h. v. — Stolle l. c. — Niceron. 12 Th. p. 185-189. — Blumenbach l. c. p. 290 sq. — Gruner l. c. p. 19 sq.

Georg Hieronymus Welsch, geb. den 28. Oct. 1624. zu Augsburg, wo sein Vater, Caspar, ein berühmter Apotheker war. Er studirte zu Tübingen, Straßburg und Padua; privatisirte, wegen seiner melancholischen Umständen, ohne den Doctortitel anzunehmen zu haben, in seiner Vaterstadt, und starb den 11. Nov. 1677. Er war auch in den orientalischen Sprachen sehr erfahren, und, wenn man will, ein Polyhistor. — — Schriften: Somnium Vindiciani f. Desiderata medicinæ. Aug. Vind. 1676. 4. lesenswürdig. — Curationum & observationum medicinalium cent. VI. — Curationum propriarum & consiliorum decades X. — Curationum exotericarum chiliades II. — Consiliorum medicinalium cent. IV. — Epistolæ. — Einige Abhandlungen in den Miscell. naturæ curiosorum &c. z)

Thomas Wharton stammte aus einer alten adelichen Familie in Yorkshire; studirte in Cambridge und Oxford, wo er auch hernach lehrte; kam 1650. als Mitglied in das Collegium medicorum zu London; hatte eine weitläufige und glückliche Praxis, und starb den 14. Nov. 1673. æt. 63. Er entdeckte zuerst die ductus salivales in den glandulis maxillaribus, die auch ductus Whartoniani genennt wurden. — — Man hat von ihm: Adenographia f. glandularum totius corporis descriptio. Lond. 1656. 8. sie steht auch in des Manget Bibl. anatom. a)

Thomas Willis, geb. den 6. Febr. 1622. zu Grealt-Bedwin in Wildshire. Er studirte zu Oxford, wo er auch von 1660. an als Professor die natürliche Philosophie lehrte, und glücklich practicirte, bis er sich 1666. in London niederließ. Er wurde hier Mitglied der k. Societät und des Collegii medicorum, und starb den 12. Nov. 1675. æt. 54. zu London. — — Schriften: Diatribæ II. medico-philosophicæ de fermentatione, & de febribus. Hagæ C. 1659. 8. Lond. 1660. 8. auct. 1662. 8. Lugd. B. 1680. 8. Dabey ist seine Dissertat. de urinis. — Cerebri anatome &c. Lond. 1664. 8. ib. 1670. 8. auch in der anatomischen Bibliothek des Manget. —

z) Memoria Welschiana per Luc. Schroek. Aug. Vind. 1678. 8. — Freheri Theatr. P III. p. 1416 sq. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Morhof. T. I. p. 81. 245. 249 583. T. II. p. 155. 285. 309. — Stolle l. c. p. 285 sqq. — Gruner l. c. p. 38 sq.

a) Wood Athenæ Oxon. — Stolle l. c. p. 483 sq. — Blumenbach l. c. p. 256.

Pathologiæ cerebri & nervosi generis specimen. Oxon. 1677. 4. Lond. 1668. 12. Amst. 1669. 12. — De anima brutorum &c. Lond. 1672. 8. Amst. 1674. 12. — Pharmacevtice rationalis &c. Oxon. 1674. 75. II. 4. Hagæ C. 1676. 12 — Opera &c. Genevæ. 1676. II. 4. Amst. 1682. II. 4. (4 fl. 30 kr.) Venet. 1720. fol. b)

Jacob Zwinger, des ältern Theodors Sohn, der 1588. als Prof. med. zu Basel starb, geb. den 15. Aug. 1569. zu Basel. Nachdem ihn sein Vater größtentheils selbst unterrichtet hatte, gieng er 1585. nach Italien, und studirte zu Padua. Er kam 1593. nach Basel zurück; wurde in die Zahl der Aerzte aufgenommen; wurde Prof. gr. L.; gab aber nebenher Privatunterricht in der Arzneikunst, und starb den 11 Sept. 1610. æt. 41. an der Pest. — — Er vermehrte nicht nur seines Vaters Theatrum vitæ hum. 1606. und Physiologia medica, sondern schrieb auch: Examen principiorum chymicorum &c. Basil. 1606. 8 — Comment. in lib. Galeni de definitionibus medicis. — Edirte Jo. Scapulæ etymologicum magnum &c. c)

Diesen bisher genennten Schriftstellern füge ich noch einige Litteratoren, und ein gelehrtes Frauenzimmer bey.

Joh. Vincenz Pinelli, geb. 1535. zu Neapel, aus einem vornehmen Geschlecht. Er brachte beynahe seine ganze Lebenszeit in Padua zu, und legte sich neben der Rechtsgelahrtheit auf die Medicin, Historie, Numismatik, Mathematik, auf die schönen Wissenschaften und Sprachen. Sein ausgebreiteter Ruhm zog viele Gelehrte nach Padua, gegen die er sich sehr dienstfertig bezeigte. Er starb den 4. Aug. 1601. zu Padua an Verhaltung des Urins oder am Stein. Seine schöne Sammlung von Büchern und Manuscripten wurde nach seinem Tode zerstreut. — — Er gab des Theophrasti Lib. de animalibus, quæ repente apparent &c. und des Car. Sigonii 5. letzte Bücher de regno Italico heraus; machte auch zu den Büchern, die er fleissig las, gelehrte Anmerkungen. d)

---

b) Wood l. c. — Niceron. 11 Th. p. 362-367. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 258 sq.

c) Athenæ Rauricæ. p. 364 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 251. — Freheri Theatr. P. III. p. 1324 sq. — Haller Bibl. med. pract. p. 333.

d) Christ. Gryphii Vitæ selectæ. — Pope-Blount. — Teissier Eloges.

Johann Baptista Pinelli von Genua, aus einem adelichen Geschlecht gebürtig, Mitglied der Acad. della Crusca, verstund nicht nur viele ausländische Sprachen, sondern war auch in mehrern Theilen der Gelehrsamkeit bewandert. Er starb 1630. — — Man hat von ihm: Carminum Lib. IV. Genuæ. 1605. 8.

Maphäus Pinelli, Aufseher der öffentlichen Druckerei zu Venedig, starb 1785. æt. 49. und hinterließ eine vortrefliche Büchersammlung, wovon das von dem gelehrten Bibliothekar Jacob Morelli, Aufseher der Marcus-Bibliothek, besorgte sehr nützlich geordnete und mit litterarischen Anmerkungen versehene Verzeichniß zu Venedig 1787. VI. 8m. gedruckt ist.

Nicolaus Claudius Fabri, Herr von Peiresc, geb. den 1. Dec. 1580. auf dem Schloß Bougencier in der Provence, aus dem alten adelichen Geschlecht Fabri von Pisa. Er studirte zu Aix, Avignon, Tournon und in Italien, Frankreich, Engelland und Holland; erwarb sich grosse Kenntniß in den Sprachen, Alterthümern, in der Geschichte und Kritik; sammelte ein kostbares Münzcabinet, und wurde wegen seiner Gelehrsamkeit sowohl, als wegen seinem besten Herzen von allen Gelehrten Europens allgemein hochgeachtet und geliebt. Er starb den 24. Jun. 1637. als Parlamentsrath zu Aix. Nicht leicht hat ein gelehrter mehr zu Ausbreitung der Gelehrsamkeit beygetragen, als Peiresc. Er ermunterte und unterstützte fähige Köpfe; unterhielt mit den berühmtesten Männern in Europa einen ungeheuern Briefwechsel, und sammelte mit erstaunenden Kosten die seltensten und nützlichsten Denkmale des Alterthums. Ueberall zeigte er sich großmüthig und freygebig. — — Schriften: Hist. Galliæ Narbonensis. Lond. 1682. 8. — Comment. rerum omnium memoria dignarum sua ætate gestarum. — De ludicris naturæ operibus &c. — Observationes mathematicæ. — Mathematica & astronomica varia. — Observationes in varios auctores. — Auctores antiqui gr. & lat. de ponderibus & mensuris. — Epistolæ, Inscriptiones, Poëmata, Elogia &c. e)

---

e) Sein Leben, durch seinen Vertrauten, Gassendi. — Vie &c. par MSr. Requier, Par. 1772. 12. — Pope-Blount. p. 960-962. — Baillet. T. V. p. 64-68. — Freheri P. II. p. 1079-1083. — Magiri Eponym. h. v. — Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 220. T. II. p. 153. — Deutscher Merkur, 1777. 4tes Quartal. p. 91 sqq.

Friderich Benedict Carpzov, ein Sohn des åltern Joh. Benedicts, der als Prof. theol zu Leipzig 1657. starb, geb. den 1. Jan. 1649. zu Leipzig. Er legte sich neben der Rechtsgelahrtheit vorzüglich auf die schönen Wissenschaften; trat nach seiner Verheyrathung in die Handlung; wurde Rathsherr und Baumeister zu Leipzig, und starb den 20. Märꝫ 1699. Er unterhielt nicht nur einen weitläufigen Briefwechsel mit auswärtigen Gelehrten, und sammelte eine vortrefliche Bibliothek, wovon das Verzeichniß zu Leipzig 1700. 8. (16 gr.) gedruckt wurde, sondern beförderte auch die Gelehrsamkeit, die Ausgabe der Actor. eruditorum und vieler andern Bücher auf alle mögliche Weise, und setzte denen Büchern, die er las, gelehrte Anmerkungen bey. f)

Anton Magliabecchi, geb. den 28. Oct. 1633. zu Florenz. Er kam in seinem 16ten Jahr bey einem Goldschmied in die Lehre; aber seine Neigung zum Studiren war so heftig, daß er sein weniges Geld auf Bücher verwendete, die er heimlich las. Gleich nach dem Tode seiner Mutter, die ihm immer Einhalt gethan hatte, widmete er sich unter Anführung des Michael Ermini, Bibliothekars des Card. von Medicis, ganz dem Studio der Sprachen und der schönen Litteratur. Mit seinem ungeheuern Gedächtniß faßte er alles, und so wurde er ein bewundernswürdiges Orakel der Gelehrsamkeit. Er studirte ohne Unterlaß bey verschlossenen Thüren, die er nur des Abends für die Gelehrten öfnete, die ihn sprechen wollten. Ein alter Mantel diente ihm des Tags zum Schlafrock, und des Nachts zur Decke; ein stroherner Stuhl war sein Bett, auf den er sich warf, wenn ihn der Schlaf ganz befiel. So lebte er als Philosoph unter seinen Büchern, als Bibliothekar in Diensten des Prinzen von Toscana, nachmaligen Großherzogs Cosinus III. der ihn immer hochschätzte. Er lebte auf die einfachste Art, aber immer zerstreut, und starb den 14. Jul. 1714. æt. 81. Nie brüstete er sich mit den Lobsprüchen, die man ihm mündlich und schriftlich beylegte. Nie konnte er sich entschliessen, in fremde Dienste zu tretten, so sehr ihn auch der Kaiser und Pabst durch Versprechungen zu locken suchten. Gegen jedermann war er sehr dienstfertig. Er unterstützte die Gelehrten mit seinen Einsichten, mit Büchern und Handschriften. Ob er gleich nichts

---

f) De vita & obitu eius &c. Junker.

eigenes geschrieben hat, so kamen doch viele gelehrte Werke durch seine Besorgung ans Licht: Z. B. Carmina lat. HENR. DE SETTIMELLO. Chemitii. 1709 12 — Addizioni alla Bibliotheca Napolitana del TOPPI. Napoli. 1683. fol. — Notizie litterarie & istoriche intorno agli huomini ill. del Acad. Fiorentina. Firenze. 1700. 4. — BENED. ACCOLTI Dialogus de præstantia virorum sui ævi. Parmæ. 1692. 8. — Von seinem weitläuftigen Briefwechsel: Epistolæ clarorum Belgarum ad Ant Magliab. Florent. 1745. II 8. — Epistolæ claror. Venetorum ad ipsum. ib. eod. II. 8 — Epist. clar. Germanorum &c. ib. 1746. 8. — Catal. libror. arabicor. persicor turcicor. & hebr. astron. medic. hist. & philos. in Bibl. Palatina Magni Ducis Etruriæ &c. in SCHELHORNII Amoenit. litt. T. III. p. 172-222. g)

Anna Maria von Schurmann, geb. den 5. Nov. 1607. zu Cöln, aus einem adelichen Geschlecht. Ihre Aeltern, Friderich Schurmann, ein Mann von vorzüglichen Eigenschaften, und Eva von Herbst, aus dem Jülichischen, beyde der reformirten Religion zugethan, liessen nichts an ihrer Erziehung mangeln. Schon in ihrem 6ten Jahr schnitt sie schöne Figuren von Papier; sie zeichnete hernach Blumen; lernte Sticken; lernte die Vocal- und Instrumental-Musik, die Malerkunst, Bildhauer- und Kupferstecherkunst; sie konnte in vielen Sprachen unnachahmlich schön schreiben. Eben so lernte sie die lat. griechis. hebr. syrische, chald. arabische und äthiopische Sprache mit einer bewundernswürdigen Geschicklichkeit; sie redete sehr fertig französisch, englisch und italienisch. Zu Utrecht, wo sie sich am meisten aufhielt, studirte sie die Geographie, Astronomie, Philosophie und vorzüglich die Theologie. Sie fieng aber endlich an in der Gesellschaft des Labadie zu schwärmen, den sie nach Altona begleitete. Nach dessen Tod 1674. begab sie sich nach Wiewarden in Westfriesland, wo sie den 5. Mai 1678. æt. 61. ohnverehligt starb. Man hat ohnstreitig die Bewunderung zu weit getrieben, wenn man sie das 8te Wunder der Welt, die 2te Minerva, die 10te Muse ꝛc. nennt. — — Schriften: Dissert. de ingenii muliebris ad doctrinam & meliores litteras aptitudine. Lugd. B. 1641. 8. französisch. Par. 1646. 8. — Eucleria s. melioris

g) Vita &c. per ANT. FRANC. MARMI, im Journal von Venedig, T. XXX. P. I. p. 1. — MORHOF. T. I. p. 169. — Keißlers Reisen. p. 512 sq. — SAXII Onom. P. V. p. 302 sq. — Niceron. 4 Th. p. 383-391.

partis electio, brevem religionis ac vitæ eius delineationem exhibens. Altonæ. 1673. 8. Pars II. Amst. 1685. rar. Deutsch: Erwählung des besten Theils, eine Schrift (und zwar ihre beste) die zugleich einen kurzen Abriß ihres Lebens enthält. Dessau. 1783. 8. (2 fl.) — Opuscula hebr. gr. lat. gallica, prosaica & metrica Lugd. B. 1648. 1650. 8. ed. III. auct. Trai 1652. 8. Lipf. 1749. 8. (30 kr.) — Lettres &c. aus dem Holländischen, Par. 1730. 12. unbedeutend. h)

LXI.

Neuerrichtete Bibliotheken des 17ten und 18ten Jahrhunderts.

So wie alles in der Welt durch Ebb und Fluth geht, wie alles dem beständigen Wechsel unterworfen ist: so traf auch dieses traurige Schicksal die Bibliotheken. Hier wurden Bücher theils durch Kriege, theils durch den Tod ihrer Besitzer zerstreut; dort neue Sammlungen veranstaltet, oder die schon gemachte vermehrt. Man denke an den Hussitenkrieg, an den 30 jährigen u. a. Kriege. Wie viele Bibliotheken wurden da zu Grunde gerichtet! So kamen die Reste der Heidelberger nach Rom, was die bigotten Spanier nicht verheerten. Der Cardinal Mazarini hatte eine der zahlreichsten und kostbarsten gesammelt; aber so bald er durch den Parlamentsschluß aus Frankreich verbannt war, kamen seine Bücher 1652. durch den öffentlichen Verkauf in die Hände fremder Besitzer; viele kamen nach Wolfenbüttel, und was wieder herbeygeschaft war, (denn Mazarini ließ viele wieder aufkaufen) das wurde den Jesuiten zu Theil. Die Thuanische Bibliothek, deren Bände den Besitzer 100000 Pfund kosteten, i) kam grostentheils in die Colbertische, von welcher das Verzeichniß zu Paris 1728. II. 8. gedruckt wurde. Die gröste Privatbibliothek besaß wohl Sam. von

h) MAGIRI Eponym. h. v. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 63 sq. — CHAUFEPIÉ h. v. — FREYTAG Anal litt. p. 833 sq. — GERDES Floril. p. 318. — Deutscher Merkur, 1777. 2tes Quartal. p. 84-88. 165-181. Niceron. 21 Th. p. 212-218. — Schroeckh Abbild. und Lebensbeschr. berühmter Gel. 3 B. p. 117-167.

i) S. Catal. Bibliothecæ Thuanæ, Lauenburg. 1704. II. 8.

Huls, Burgermeister im Haag; sie belief sich auf 100000 Bände. Man hat das Verzeichniß davon. Haag, 1730. VI. 8. Doch was nutzt es von alten zerstreuten Büchersammlungen zu reden, die nicht mehr sind? Kein Regent gesitteter Staaten, kein Fürst, keine Universität, kein ansehnliches Kloster, keine angesehene Stadt, kein Gelehrter rc. ist ohne Bibliothek, auf welche nach dem Modegeschmack der Zeiten, und nach Masgab der Einkünften bald mehr, bald weniger verwendet wird. Ich zeige hier die vornehmste neuere Büchersammlungen an:

I.) Königliche und Fürstliche, zum Theil öffentliche Bibliotheken: 1.) Zu Neapel, wozu 1740. nicht nur der Grund gelegt, sondern auch eine kostbare Druckerei im k. Palast errichtet wurde. Sonst hat hier der Fürst Tarsia die prächtigste und kostbarste Bibliothek, in welcher das Gold verschwendet ist. (S. Biörnstahls Briefe, 1 B.) 2.) Zu Kopenhagen, die durch die hinterlassene Sammlungen des Es. Pufendorfs, Gersdorfs, Reizers, Botsacs rc. so beträchtlich vermehrt wurde, daß 1723. die Zahl der Bände auf 40000 stieg; auch das k. Museum, welches Oliger Jacobäus 1696. fol. beschrieb. 3.) Zu Stockholm, von K. Gust. Adolph und dessen Tochter Christine, auch von den folgenden Königen Carl Gustav rc. Carl XI. rc. ansehnlich vermehrt. 4.) Zu Petersburg, durch Peter I. sowohl, als in den neuern Zeiten durch Catharina II, mit den kostbarsten und seltensten Werken versehen. Dabey ist die vortrefliche Kunst- und Naturalienkammer. Beyde wurden in den neuen academischen Palast gebracht, und 1728. wieder eröfnet. Peter I. legte mit 2500 Bänden den Grund, die er im Krieg mit den Schweden zu Mietau weggenommen hatte. Hernach wurde sie, besonders durch die kostbare Sammlung des Fürsten Radziwil, 1772. während den Unruhen in Polen, sehr vermehrt, so daß sie 36000 Bücher, und unter denselben mehrere seltene Handschriften, und 1800. Sinesische Stücke faßt. Das Naturalien-Cabinet wurde hauptsächlich durch die anatomische Sammlung des berühmten Ruysch im Haag bereichert, welche Peter I. 1717. für 30000 fl. kaufte. k) Von der Synodal-Bibliothek zu Moscau merke man: Notitia Codicum MStor. graecor. Bibliothecae Mosquensium S. Synodi ecclesiae orthodoxae graeco-Rus-

k) Coxe Reise durch Polen, Rußland rc. 2 B. p. 86-101.

sicæ, cum variis anecdotis, tabulis æneis & indicibus locupletissimis. Ed. CHR. FRID. MATTHÆI, Gymnasiorum Univers. Mosqu. Rector. Moscoviæ. 1776. fol. ersten Theils, erster Abschnitt, in welchem 50 Handschriften nach ihrem Alter und Inhalt kurz beschrieben werden. Einige sind aus dem 10. und 11ten; die meisten aus dem 15. und 16ten Jahrhundert. 5.) Zu Berlin, durch Kurfürst Friderich Wilhelm den Grossen 1650. angelegt, und 1661. zum allgemeinen Gebrauch eröfnet. Sie hatte 1685, 1618. geschriebene, und 20600 gedruckte Bücher, auch in 115 Bänden Kupferstiche. Man zählte 1715. schon 59000, und 1735. über 90000 Bände. K. Friderich I. kaufte für 12000 Thlr. die Spanheimische Sammlung, und unter den folgenden Königen wurde sie so vermehrt, daß sie nun nach der kaiserlichen zu Wien eine der besten und grösten in Deutschland ist. l) Dabey ist das vortrefliche Kunst- Raritaten- und Münz-Cabinet. 6.) Zu Wolfenbüttel, zuerst von Herzog August 1604. auf dem Schloß Hizaker angelegt, hernach 1636. nach Braunschweig, und 1644. nach Wolfenbüttel verlegt. Man schätzt die Anzahl der Bücher auf 100000, nebst 3000 Manuscripten. Leibniz, und in den neuesten Zeiten Lessing waren ihre würdige Aufseher. m) 7.) Zu Gottorp, 1606. von Herzog Johann Adolph angelegt, aber durch den Krieg zerstreut. Die berühmten Globi sind nun in Petersburg. 8.) Zu Braunschweig, von der Herzoginn Elisabeth Sophia Maria angelegt, wegen der schönen Bibelsammlung merkwürdig, wovon 1752. 4. das Verzeichniß herausgekommen ist. 9.) Zu Hannover, von Herzog Johann Friderich angelegt. Schon 1718. hatte sie mehr als 30000 Bände. K. Georg I. vermehrte sie, nebst andern, mit 20 Bänden Kupferstichen. 10.) Zu Gotha, von Herzog dem Frommen angelegt, hernach mit der Sammlung Joh. Ernst Gerhards, Pflugs, Feustkings rc. vermehrt. n) Von dem treflichen Münzcabinet

---

l) Oelrichs Entwurf einer Geschichte der k. Bibliothek zu Berlin, 1758. — BODENSCHAZ Keimelia Bibl. reg. Berolinensis Aethiopica. Erlangæ. 1752. 8. — CHRISTO. HENDREICH Notitia Bibl. Berolin. 1687. 4.

m) JAC. BURKHARD Hist. Bibl. Augustæ. Lips. 1745. 46. 4. — Lessings Beyträge, Braunschweig. 1773. 8. — HEINR. JOH. BYTEMEISTERI Tr. de Augustæ domus Brunsuigo-Luneb. meritis in rem literariam. Helmst. 1736. 4. (6 gr.)

n) CYPRIANI Catal. MStorum (531) Bibl. Gothanæ. Lips. 1714. 4.

giebt Chr. Sigism. Liebe in Gotha numaria, Amst 1730. fol. Nachricht. 11.) Zu Mannheim von Carl Theodor angelegt und mit den kostbarsten Werken sehr zahlreich bis über 40000 Bände vermehrt. Dabey ist seit 1763. das Antiquitäten-Cabinet; seit 1765. das Naturalien-Cabinet; seit 1776. das physische und mathematische Cabinet; alles vortreflich. o) — 12.) Zu Weimar, unter Herzog Wilhelm Ernst, der 1728. starb, errichtet, und mit der Logauischen, Schurzfleischischen, Herzogl. Jenaischen, Lilienheimischen rc. auch mit dem Haugwitzischen Raritäten-Cabinet vermehrt. Man schätzt nun über 60000 Bände. p) 13.) Zu Cassel ist wegen den Rußischen und andern Büchern in fremden Sprachen sowohl, als wegen der Raritätenkammer sehenswürdig. Sie enthält jetzt, nach den zu verschiedenen Zeiten gemachten Vermehrungen, 40-50 tausend Bände, da sie 1709. nur 4000 Bände hatte. q) 14.) Zu Darmstadt, im Schloß; sie enthält nebst 200 Handschriften, gegen 30000 Bände, unter welchen das historische Fach am stärksten besetzt ist. r) 15.) Zu Stuttgard, von dem jetztregierenden Durchl. Herzog Carl Eugen, mit den kostbarsten Werken, und besonders mit der seltensten und vollständigen (5156 Numern oder Werke) Bibelsammlung vermehrt, die er 1784. von dem Prediger Lork in Kopenhagen für 4000 Dänische Ducaten erkaufte. Sie enthält, ohne die Lorkische Sammlung, in der schönsten Ordnung 70000 Bände, und etwa 250 nicht beträchtliche Manuscripte. (S. Gerkens Reisen, 1 Th. p. 57 sqq. und Bibliotheca biblica Ser. Wirtenberg, Ducis olim Lorkiana, ed. a JAC. GE. CHRISTI. ADLER, Prof. Hafn. & pastore prim Altonæ. 1787. P. V. 4. 16.) Zu Carlsruh, von dem Durchl. Markgrafen Carl Friderich zum öffentlichen Gebrauch angelegt und 1771. eröfnet. Eine beträchtliche Sammlung von Büchern, Alterthümern, Münzen und Kunstsachen, die zu Basel in dem sogenannten Markgräfler Hof aufbewährt wurde,

o) Gerkens Reisen rc. 3 B. p. 168-171.

p) SCHURZFLEISCHII Notitia Bibl. Vinariensis. Francof. 1712. 4 — JO. MATTH. GESNERI Notitia Bibl. Schurzfleischianæ. Vinar. 1723. 4. — Hirschings Versuch einer Beschreib. sehenswürdiger Biblioth. Deutschlands rc. Erlangen. 1786. 8. 1 B. p. 198-238.

q) Hirschings Beschreib. der sehenswürdigsten Biblioth. Deutschlands. 2 B. p. 231-272.

r) Gerkens Reisen. 4 Th. p. 285-289.

brachte man in den 94 Schuh langen und 48 Schuh breiten, mit 20 Fenstern beleuchteten, Büchersaal, neben dem Fürstl. Schloß. Zu derselben kam nicht nur die aufgestellte Kanzleybibliothek, sondern auch nach dem Badischen Anfall 1771, die Fürstl. Bibliothek von Rastatt. Durch die Mildthätigkeit des Durchlauchtigsten Stifters, der in diesem Jahr die Direction dem gelehrten und dienstfertigen, geheimen Hofrath Molter anvertraute, erhielt sie einen so schnellen Zuwachs, daß man nun weit über 30000 Bände zählt. Man trift darinn im theologischen, philologischen, philosophischen, historischen, juristischen, medicinischen etc. Fach die kostbarsten und seltensten, grossen und kleinen, Werke an, die man oft anderwärts vergeblich sucht. Unter den Handschriften steht der sogenannte Codex Reuchlinianus oben an. Mit der Bibliothek ist das Raritäten- Kunst- Naturalien- und Münz-Cabinet verbunden. In dem Schloß hat der gute und weise Fürst noch seine zum eigenen Gebrauch aufgestellte, auserlesene und zahlreiche Handbibliothek, und eine grosse und geschmackvolle, seltene und sehr sehenswürdige Sammlung von Kupferstichen. Man kann die Gnade nicht genug preisen, nach welcher jedermann, und vorzüglich der Fürstlichen Dienerschaft vom gelehrten Fach, der vernünftige Gebrauch gestattet wird. 17.) Zu Anspach, schon unter Markgraf Joachim Ernst angelegt, unter den folgenden Markgrafen vermehrt, und 1720. unter Wilhelm Friderich als eine öffentliche Bibliothek eröfnet. So hat sie durch die Vorsorge der folgenden Regenten, ausser den seltensten Büchern und Manuscripten, eine grosse Sammlung der kostbarsten Werke in allen Fächern. Diese wird immer noch vermehrt, da nicht nur ein jährlicher Fond ausgesetzt ist, sondern auch die geistliche und weltliche Dienerschaft bey jeder Beförderung einen Tax von 2-8 fl. beytragen muß. s) 18.) Zu Eisenach, unter Herzog Johann Ernst, 1636, aber nur als Handbibliothek angelegt, hernach unter der Weimarischen Regierung 1753. als Kanzleibibliothek eröfnet. t) 19. Zu Salzburg, von dem Cardinal und Erzbischof Maximilian, Grafen von Kuenburg 1670. angelegt, aber unter der jetzigen Regierung mit den kostbarsten Werken sehr vermehrt. S. Gerkens Reisen etc. 2 Th. p. 19-22. 20.) Zu

s) Hirsching l. c. p. 1-35. — Gerkens Reisen etc. 2 Th. p. 419-432.
t) Hirsching l. c. p. 105-121.

Mainz, enthält schon, ohngeachtet sie ganz neu angelegt wurde, über 8000 Bände. S. Gerken l. c. 3 Th. p. 31-36.

II. Universitätsbibliotheken: 1.) Zu Erlangen nahm 1742. mit der Universität ihren Anfang, und wurde durch die Mildthätigkeit der Regenten hauptsächlich durch die Heilsbronner Bibliothek ansehnlich vermehrt. u) 2.) Zu Franeker und Gröningen; von der letztern wurde 1668. fol. das Verzeichniß gedruckt. 3.) Zu Frankfurt an der Oder, wurde 1696 durch die Dupleten aus der k. Bibliothek zu Berlin sehr vermehrt. Joh. Chr. Becmann lieferte ein schönes Verzeichniß 1706. fol. — 4.) Zu Freyburg im Breisgau, entstund aus der alten Universitätsbibliothek, die wegen Pest und Krieg viele Schicksale und Veränderungen erlitt, und aus der Bibliothek des vormaligen Jesuiten-Collegiums hier, zu Rothenburg, Kostanz und Feldkirch, die nie beträchtlich waren. Dazu wurde 1778. die schöne Rieggerische und hernach die Greifeneggische Sammlung, jene für 10000 fl., diese für 3000 fl. gekauft, daß sie nun, bey allen Lücken, 30000 Bände hat. x) 5.) Zu Giessen, 1607. gestiftet, hernach 1625. durch die Helfte der Marburger Bibliothek sowohl, als durch die Vermächtnisse des Prof. med. Mich. Heilands, des Predigers Joh. Conr. Bachmanns zu Goar, (1732.) des Orientalisten Joh. Henr. Mai, des Prof. iur. Chr. Ludw. Kochs 1757. vermehrt. y) 6.) Zu Göttingen, entstund mit der Universität, da nicht nur die Erben des Freyherrn von Bülow, die aus 10000 Bänden bestehende Sammlung 1734. dahin schenkten, sondern auch der König diese Sammlung theils mit den in seiner Bibliothek vorhandenen Dupleten und mit den Büchern des vormaligen Gymnasiums vermehrte. Schon 1765 waren 60000 Bände vorhanden; man kann jetzt gegen 100000 zählen, da alle kostbaren Werke und Hauptschriften aus dem beträchtlichen Fond durch die k. Freygebigkeit aller Orten herbeygeschaft werden. Der vortrefliche Real-Catalog macht diesen wichtigen Bücherschaz vorzüglich brauchbar. z) 7.) Zu Halle im

---

u) Hirsching l. c. 2 B. p. 284-313. — Gerkens Reisen 2 Th. p. 376 sqq.

x) Hirsching l. c. p. 122-127.

y) Hirsching l. c. p. 139-146. — AYRMANNI Specimen Bibl. Giessensis acad. libror. rar. 1733. 4. — JO. FRID. WAHL Bibl. Gissensis memorabilia. 1743. 4.

z) Dreyhaupts Beschreibung des Saalkreises. p. 220.

Magdeburgischen, erhielt theils durch das Vermächtniß des Freyherrn von Dankelmann, theils 1698. durch die Dupleten von Berlin beträchtliche Vermehrungen. a) Zu der Bibliothek im Waisenhaus legte Aug. Hermann Franke, der Stifter des weltberühmten Instituts, den Grund. Ihre Hauptvermehrung hat sie den im Verlag des Waisenhauses gedruckten Büchern und einigen Vermächtnissen zu verdanken. 8.) Zu Harderwyk, hat schöne arabische, syrische und chinesische Bücher. 9.) Zu Heidelberg, wovon die von Kurfürst Johann Wilhelm erkaufte Grävische Sammlung die Grundlage ist. Erst 1775. wurde sie zwar vergrössert, aber bisher blieb sie auch verschlossen, und also für die Gelehrte unbenutzt. b) 9.) Zu Jena 1548. angelegt, aber 1637, 1694. und 1742. durch die Vermächtnisse Domin. Arumäus, Casp. Sagittarius und Paul Chr. Birkners eben so, wie durch die 1674. erkaufte Bosische und 1728. durch die Danzische Sammlung vermehrt, so daß sie über 60000 Bände enthält. c) 10) Zu Ingolstadt, so alt, als die Universität, die 1472. gestiftet wurde. Sie erhielt 1495, und 1573. durch die Vermächtnisse des Joh. von Parreuth, und des Augspurgischen Bischofs Joh. Egolph von Gnöringen, auch durch die Sorgfalt Mart. Eisengreins, Vicekanzlers der Universität, der seine eigene Sammlung 1578. dahin vermachte; durch die Bibliotheken des Baierischen Kanzlers, Simon Thaddäus Ecks, des Prof. theol. Rud. Clenks; und 1773. durch die Bibliothek der Jesuiten, die eine starke Sammlung von alten Drucken enthält, die beträchtlichsten Vermehrungen; der kleinern Schenkungen, Vermehrungen, durch Kauf rc. zu geschweigen. Sie hat über 40000 Stücke, und etliche 1000 Dupleten, viele seltene Handschriften, und 150 Bibelausgaben. d) 11.) Zu Königsberg sehr zahlreich, nebst dieser die königliche seit 1667; die Wallenrodische seit 1673;

---

a) Hirsching l. c. p. 149-157. — Catal. Bibl. Grævianæ. Trai. 1703. 8.

b) MYLII Memorab. Bibl. Jen. 1746. 8.

c) Hirsching l. c. p. 164-177. — JOH. NEPOM. MEDERER Annales Ingolstad. Acad. 1782. IV. 4. — Gerkens Reisen rc. 1 Th. p. 354-358. — Bibliothecæ acad. Ingolstad. incunabula typographica &c. descripsit & notis hist. litt. illustravit SEB. SEEMILLER. Ingolstad. 1788. fascic. II. 4.

d) Erläutertes Preussen. — Fabricii Abriß einer allgem. Hist. der Gel. 3 B, p. 863 sq.

und die Rathsbibliothek seit 1718. eröfnet. Sie enthalten alle kostbare Schätze. e) 12.) Zu Kopenhagen, 1657. eingeweiht, hernach durch die Bücher mehrerer Gelehrten bis auf 30000 Bände vermehrt. Die Hopnerische und Wilhelmische kam 1675. noch dazu; aber die Walkendorfische und Borrichische wurde 1728. ein Raub der Flammen. f) — 13.) Zu Löwen, 1627. durch das Vermächtniß des Lorenz Bierlinks, so wie vormals mit den Büchern des Lävin Torrentius u. a. sehr vermehrt. Valerius Andr. Desselius und Erich Puteanus lieferten 1638. 39. 4. eine Beschreibung davon. g) 14.) Zu Marburg; sie wurde durch mehrere Vermächtnisse, besonders des Geheimenraths und Kanzlers Estors, beträchtlich vermehrt. 15.) Zu Mainz hatte 1783. etwa 13000 Bände; aber seitdem die beträchtliche Jesuitenbibliothek u. a. dazu gekommen sind, zählt man 60000 Bände. (S. Gerkens Reisen rc. p. 42-48.) 16.) Zu Padua, 1630. eröfnet, und mit den Büchern des Cäsar Cremonii u. a. vermehrt. 17.) Zu Straßburg erhielt 1771. durch die vortrefliche Schöpflinische Bibliothek, die der berühmte Besitzer dahin vermachte, eine Hauptvermehrung, und die vornehmste Zierde. 18.) Zu Tübingen, schon unter Herzog Christoph gegründet, aber 1534. mit dem sogenannten Sapienzhaus, mit allen Urkunden und Handschriften durch einen unglücklichen Brand verheert; 1562. hauptsächlich durch die Grempische Stiftung neu errichtet, und seit 1751. besser geordnet und beträchtlich vermehrt. h) 19.) Zu Upsal, unter Gustav aus den Klosterbibliotheken gesammelt, unter Gustav Adolph mit einigen in Deutschland erbeuteten, unter der K. Christine sehr beträchtlich und unter Carl Gustav mit der Ulefeldischen Bibliothek, die man auf 100000 Thlr. schätzte, vermehrt. Unter den seltenen Merkwürdigkeiten befindet sich hier der sogenannte Codex argenteus des Ulphilas, oder ein mit silbernen Buchstaben auf violetfärbiges Pergament geschriebener Codex der Evangelien, den der Schwedische Kanzler, Graf de la Gardie, 1672. nebst andern schönen Manuscripten und seltenen Büchern der Universität schenkte. Die Schweden hatten ihn aus dem Kloster Wehrden im Bergischen erbeutet

e) Fabriz l. c. p. 859 sq.
f) Fabriz l. c. p. 112. 851.
g) Hirsching l. c. 2 B. p. 405-423.
h) Böcks Geschichte der Universität Tübingen. p. 30. 73 sq. 282.

und nach Schweden geschickt; die K. Christine nahm ihn mit sich, da sie das Reich und die Krone verließ; sie schenkte ihn einem katholischen Geistlichen; dieser versetzte ihn aus Geldmangel an einen Juden; der Graf ersteigerte ihn für 600 Thlr. in Holland, und ließ ihn in Silber binden. Ausser diesem hat man hier einen besondern Koran, ein Herbarium vivum in 30 Bänden, und ein schönes Münzcabinet. i) 20.) Zu Utrecht, wovon das Verzeichniß 1608. 4. und 1718. fol. gedruckt ist. 21.) Zu Wittenberg, entstund ursprünglich aus der Klosterbibliothek des von Friderich III. 1502. erbauten Augustinerklosters, und enthielt viele Avtographa von Luther u. a. Reformatoren. Sie wurde aber nach 1547. unter dem neuen Kurfürst Moriz größtentheils nach Jena gebracht. Man suchte den Verlust durch eine besonders errichtete Bibliothekencasse zu ersetzen. Veit Ortel, Prof. med circa 1570, und Theod. Dassov, Prof. LL. Or. der 1721. zu Rensburg starb, auch Sam. Krezschmar, Hofmedicus in Dresden u. a. vermachten ihre Sammlungen dahin, daß man jetzt etwa 12000 Bände und 200 Manuscripte zählt. Dazu sollen noch die schöne Sammlungen des Geh. Kriegsraths Joh. Aug. von Ponikau und des Geh. Legationsraths von Hagedorn in Dresden, kommen. Es wird aber noch darüber processirt. k) 22.) Zu Würzburg, schon unter dem vortreflichen Bischof Julius angelegt, der von 1582. an für die Universität Handschriften, Bücher, Münzen und Alterthümer sammelte. Aber im 30jährigen Krieg wurde durch die Schweden, nach dem Sieg bey Leipzig den 7. Sept. 1631, das meiste zerstreut und nach Upsal geschickt. Man sammelte wieder. Johann Philipp II. schenkte der Universität 1716. die Büchersammlungen eines Faust und Fabricius, auch viele Seltenheiten aus seiner eigenen. Doch hat sie ihre gröste Vermehrung den erleuchteten Bischöfen Philipp Franz, Grafen von Schönborn, und Chri-

---

i) Fabriz l. c. p. 728. 861 sq. —— Die Bibliothek zu Abo wurde gleich bey Errichtung der Universität unter Gustav Adolph angelegt; aber es waren nur 21 Bücher vorhanden. Die K. Christine ordnete zu ihrer Vermehrung 200 Thlr. Silbermünz. Jetzt hat sie, nebst diesen Einkünften, 10000 Stück. Cf. Hist. Bibliothecæ acad. Aboensis, Disput. XXIII. A. 1771-87. proposita ab HENR. GABR. PORTHAN, Eloqu. Prof. Aboæ. 1788. 4.

k) ANDR. SENNERT Bibliothecæ Acad. Vitemb. libri exstanitores &c. 1678. 4. rar, nicht genau. — Hirsching l. c. p. 251-260.

stoph Franz, Freyherr von Hutten zu verdanken. Das historische Fach ist am besten besetzt; das theologische am schlechtesten. l)
23.) Zu Coburg bey dem akademischen Gymnasium, die alte, von Herzog Joh. Casimir, und die neue, von H. Albert III. 1699. gestiftete weit beträchtlichere Bibliothek. Jene enthält einige gute und seltene Werke, und wird noch durch einen kleinen Fond (etwa 40-50 Thlr.) vermehrt; diese ist geschlossen, und hat keinen Fond. m)
24.) Zu Zerbst, eben so eine alte, sehr geringe, und eine neue, etwa aus 5000 Büchern, oder 2000 Bänden bestehende Sammlung, worunter die meisten das ius publicum erläutern. n)

III. Klosterbibliotheken: 1.) Zu Augspurg die Domm- oder Kapitels-Bibliothek, nicht beträchtlich. Sie bestehet aus alten Canonisten und theologischen Commentatoren, und begreift etwa 200 Codices. Etwas besser und in guter Ordnung ist die bey dem Stift St. Ulrich, welches seine eigene Druckerey hat. Die Bibliothek der Dominicaner, Carmeliter, Franciscaner, Creuzherrn, Jesuiten ꝛc. sind, ausser der leztern, nicht zahlreich; enthalten aber hie und da Merkwürdigkeiten. o) 2.) Zu Bamberg, die Carmeliter-Bibliothek, welche viele Seltenheiten an gedruckten Büchern enthält. p) 3.) Zu St. Blasien wurde 1768, nebst dem Kloster und der Kirche, ein Raub der Flammen; aber nun durch die Sorgfalt des gelehrten und erleuchteten Fürsten Martin II. (Gerbert) wieder angelegt, und mit erkauften ganzen Bibliotheken, auch einzelnen kostbaren Werken bereichert. Etwa 100 Codices, die man vom Feuer rettete, sind noch vorhanden. q) Das Münz- und Naturaliencabinet sind sehenswürdig. 4.) Zu Benedictbairen, einer der angesehensten Benedictiner-Abteyen, nicht nur in Baiern, sondern auch in Deutschland. Sie enthält die schönste Sammlung von Concilien, die besten Ausgaben der alten Kirchenväter, Haupt-

---

l) Hirsching l. c. p. 271-279. — Gerkens Reisen ꝛc. 2 Th. p. 349 sq.
m) Hirsching l. c. p. 43-49.
n) Hirsching l. c. p. 299 sqq. Die zu Dillingen hat nichts sehenswürdiges, als die 1778. dahin geschenkte auserlesene Hofbibliothek des Kurfürsten von Trier. ib. p. 84-89.
o) Hirsching l. c. 2 B. p. 193-230.
p) Gerkens Reisen ꝛc. 1 Th. p. 242-260. — Hirschings Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Deutschlands. 2 B. p. 31-35. ib. 73-102.
q) Zapfs Reisen ꝛc. p. 66-80.

werke in dem historischen, antiquarischen und litterarischen Fach, und einen grossen Schatz von uralten Handschriften, besonders 13 Codices aus dem 8ten Jahrhundert, alte Impressa &c. r) 5.) Zu Buxheim, einer Schwäbischen Carthaus, ohnweit Memmingen, wo man eine grosse Sammlung von den ersten Werken der Buchdruckerkunst, aber nichts von der neuern Litteratur antrift. s) 6.) Zu Cöln die Dombibliothek, wozu schon der Erzbischof Hildebaldus, Erzkaplan bey Carl dem Grossen den Grund legte, ist sehr reich an alten Codicibus, deren Verzeichniß der Jesuit Harzheim, aber freylich nicht mit der nöthigen Kenntniß 1752. 4. drucken ließ. Man trift auch mehrere in der Benedictiner Abtey zu St. Pantaleon an. t) 7.) Zu Cremsmünster einer Benedictiner Abtey in Oberösterreich, zu Ende des 13ten Jahrhunderts angelegt. Sie hat über 400 Codices, davon aber der Abt die beiden aus dem 8ten und 9ten Jahrhundert wegen ihrer ausserordentlichen Seltenheit bey sich aufbewahrt; etwa 700 Abdrücke aus dem 15ten Jahrhundert, und kostbare neuere Werke. Aus den Dupleten dieser vortreflichen Sammlung errichtete man 1744. die Bibliothek der adelichen Ritterschule. u) 8.) Zu Eberach einer Cistercienser Abtey in Franken. Da sie durch Brand und den Bauernkrieg vieles von ihren alten Schätzen verlor, so erhielt sie unter dem Abt Ludwig 1686-1696. ihre erste Vermehrung. Sie begreift in 24 Classen oder Abtheilungen eine grosse Anzahl Bibeln, Commentare, theologische, historische, diplomatische, philosophische, mathematische, philologische, litterarische rc. Werke, und hie und da die neuste Schriften. x) 9.) Zu Einsiedeln einer gefürsteten Benedictiner Abtey im Canton Schweiz, hat eine ziemliche Sammlung von alten Impressen und Handschriften. y) 10.) Zu Fulda, eigentlich erst seit 1780. errichtet, vorher sehr unbedeutend; denn vieles gieng im Bauernkrieg und im 30jährigen verlohren. Jetzt ist sie an wichtigen, alten und neuen Werken zahlreich. z) 11.) Zu St.

---

r) Gerkens Reisen rc. 1 Th. p. 372-386.
s) Gerk. Reis., l. c. p. 186-193.
t) Gerk. l. c. 3 Th. p. 304-318.
u) Hirsching l. c. p. 49-54.
x) Gerken l. c. p. 2 Th. p. 357-365. — Hirsching l. c. p. 90-103.
y) Hirsching I. l. p. 104 sq.
z) Gerken l. c. 2 Th. p. 370 sqq.

Gallen in der Schweiz, sehr schön eingerichtet. Ihr gröster Schatz sind die alte Handschriften in 1200 Bänden, von welchen ein gutes kritisches Verzeichniß in der Bibliothek vorhanden ist. Dabey ist auch ein auserlesenes Münz- und Naturalien-Cabinet. a) 12.) Zu Langheim im Stifte Bamberg, die Cistercienser-Bibliothek, zu welcher der damalige Bischof von Bamberg, Otto, Graf von Andechs, bald nach der 1132. geschehenen Stiftung des Klosters, den Grund legte. Die Sammlung wurde durch die Veranstaltung der Vorsteher beträchtlich. b) 13.) Zu Mainz die Dombibliothek, enthält noch viele alte Handschriften und Abdrücke, ohngeachtet sie im 30jährigen Krieg von den Schweden stark geplündert wurde. Neues findet man wenig. Auch so in der Benedictiner Abtey zu St. Jacob. c) 14.) Zu Ottobaiern, einer prächtigen Benedictiner Abtey, 2. Stunden von Memmingen, enthält in grosser Anzahl von alten und neuen Werken, alten Handschriften, Impressen rc. Merkwürdigkeiten. d) 15.) Zu Pollingen, einer Augustinerprälatur in Baiern, hat eine der vorzüglichsten Sammlungen, besonders in neuen Büchern, und erhielt ihre Hauptvermehrung unter dem jetzigen würdigen Prälaten. Auch die Einrichtung ist treflich e) 16.) Zu Prag, des Domkapitels. Sie enthält etwa 4000 Bücher, gröstentheils aus dem 16. und 17. Jahrhundert. — Die Bibliothek der Prämonstratenser Chorherren des k. Stifts Strahof; von dem Erzbischof Lohelius 1615. angelegt; von den Schweden 1648. zerstört; von dem Abt Vincentius 1665. durch Ankaufung der Büchersammlung von dem Ritter Freyßleben (für 33000 fl.) wieder errichtet; und von den folgenden Aebten auf 50000 Bände vermehrt. Sie ist zum öffentlichen Gebrauch aufgestellt, und enthält kostbare Werke und Denkmale. — Die Erzbischöfliche von 6000 Bänden, in 4. Abtheilungen. — Die Bibliothek der Kreutzherren, von 10000 Bänden, sehr ansehnlich. — Der Franziscaner, von 7419 Büchern. — Der Augustiner, von 10900 Bänden rc. f) 17.) Zu Regenspurg in dem Stift zu St.

---

a) Hirsching l. c. 2 B. p. 365-395.
b) Gerken l. c. 2 Th. p. 272-276.
c) Gerken l. c. 3 Th. p. 36-42. 51-55.
d) Hirsching l. c. 3 B. p. 192-211. 261-288. 288-296. 344-351; 363-421.
e) Gerken l. c. 1 Th. p. 193-196.
f) Gerken l. c. 1 Th. p. 392-372.

Emmeran, hat ohngefehr 1500 Handschriften in 900 Bänden, viele seltene Impressa, auch viele neue Bücher, die unter dem jetzigen gelehrten Fürsten sehr vermehrt werden. g) 18.) Zu Reichenau, einer vormals sehr reichen Abtey, die aber 1540. als ein Tafelgut zu dem Bistum Costanz gezogen wurde. Sie enthält 436 alte Handschriften, darunter 271 auf Pergament geschrieben sind; aber an neuern Schriften ist sie arm. h) 19.) Zu Rheinau, einer Benedictiner-Abtey in der Schweiz. Alte Impressa, ein grosser Schatz von vortreflichen Handschriften, die in 3 starken Foliobänden kritisch verzeichnet sind, auch eine grosse Sammlung von neuen Werken rc. zieren diese Bibliothek; nur im Litteraturfach ist sie, wie die meisten Klosterbibliotheken, mager. i) 20.) Zu Salmansweiler, einer prächtigen Cistercienser Abtey, ohnweit der Reichsstadt Ueberlingen. Ohngeachtet die vortrefliche Bibliothek in dem Brand 1697. grossen Schaden erlitt, so enthält sie doch noch wichtige Denkmale des Alterthums, Handschriften, Impressen rc. In der neuen Sammlung sind die kostbarsten Werke der Geschichte, Litteratur u. a. Wissenschaften aufgestellt, so daß Kenner und Liebhaber hier befriedigt werden. Dabey ist eine schöne Sammlung von Münzen. k) 21.) Zu Salzburg in dem Kloster St. Peter, gut geordnet, obgleich nicht zahlreich. Doch hat sie eine beträchtliche Sammlung von Concilien, Kirchenvätern rc. und etwa 300 Codices, die ihren grösten Schatz ausmachen. l) 22.) Zu Schwarzach, einer prächtigen Benedictiner Abtey in Franken, 5. Stunde von Würzburg, begreift in 19 Abtheilungen manche seltene Werke, besonders an alten Abdrücken, aber noch nicht in Ordnung; an neuern ist in allen Fächern Mangel. m) 23.) Zu Tegernsee einer Benedictiner Abtey in Baiern, hat die seltensten Schätze in bester Ordnung, Codices, alte Impressa &c. auch neuere

---

g) Bibl. principalis ecclesiæ & monast. Ord. Bened. ad S. Emmeranum. Ratisb. 1748. IV. 8. fehlerhaft und mager. — Gerken l. c. 1 Th. p. 98-109.

h) Gerken l. c. 1 Th. p. 160-166.

i) Zapf Reisen rc. p. 125-157.

k) Zapf l. c. p. 53-56. — Gerken l. c. 1 Th. p. 150 sq.

l) Gerken l. c. 2 Th. p. 15-19.

m) Gerken l. c. 2 Th. p. 355 sq. — Hirsching l. c. p. 187-196.

wichtige Werke, etwa 40000 Bände, eine eigene Druckerey rc. n) 24.) Zu Weingarten einer berühmten Benedict Reichsabtey, ohnweit Memmingen, in allem Betracht vorzüglich; hat über 500 Bände Handschriften, ohngeachtet der Brand 1578. grossen Schaden gethan hat; die ältesten Codices, einige aus dem 9ten Jahrhundert, herrliche Impressa &c. alles in der schönsten Ordnung; nur fehlt von den Handschriften ein kritisches Verzeichniß. o) 25.) Zu Würzburg die Dombibliothek, hat 183 Codices, und 490 alte gedruckte Bücher, aber nichts neues. Das philologische Fach ist das vorzüglichste. In den Benedictiner Abteyen St. Jacob und St. Stephan trift man auch typographische Seltenheiten und einige Handschriften an. p) 26.) Zu Zwiefalten einer zum Costanzer Kirchsprengel gehöriger Benedictiner Abtey, ist gut eingerichtet und zahlreich. Man zählt etwa 400 Codices, darunter einige von grosser Seltenheit sind. q)

IV. Stadt- und Rathsbibliotheken: 1.) Zu Danzig, eigentlich die öffentliche Bibliothek des Gymnasiums im grauen Kloster, in 8 kleinen gewölbten Zimmern, davon die alte 5 Zimmer anfüllt, und die neue abgesondert in den übrigen 3 Zimmern aufgestellt ist. Jene wurde 1580. angelegt, und hernach durch Schenkungen mit einzelnen Werken bereichert, z. B. durch die Legate des Marquis von Oira, des Scholarchen Adrian Engelke, und einiger Patricier, besonders 1756. durch die Sammlung des Joh. Frid. Jacobson, und 1777. durch das Vermächtniß des Burgermeisters Schwarz, der nicht nur einen Theil seiner Bücher, nebst dem vortreflichen Münzcabinet von 4000 Münzen und einigen numismatischen Werken, sondern auch 14000 fl. legirte, theils zu Unterhaltung und Vermehrung der Sammlung, theils zur Besoldung des Aufsehers. Eben so erhielt sie 1773. die ganze Bibliothek, über 4000 Bände, durch ein Legat von dem Prof. philos. und Bibliothekar Mich. Chr. Hanov, nebst seinem Naturalien-Cabinet und seinen physicalischen und mathematischen Instrumenten. So enthält sie nun über 30000 Bände, aber wenige Handschriften.

n) Gerken l. c. 1 Th. p. 387-399.
o) Gerken l. c. 1 Th. p. 146. — Zapf l. c. p. 9-34.
p) Gerken l. c. 2 Th. p. 340-349. — Hirsching l. c. p. 261-271.
q) Gerken l. c. 1 Th. p. 68-76.

Das historische und juristische Fach ist das stärkste. r) 2.) Zu Genf, wurde 1703. eröfnet, und ist sehr beträchtlich. Von den wichtigen Manuscripten hat man Catalogue raisonné par JEAN. SENEBIER, Ministre du S. Evang. & Biblioth. Geneve, 1779. 8m. 3.) Zu Halle im Magdeburgischen, wurde zwar vom General Wallenstein beraubt, aber hernach durch Joach. Oelhafens u. a. Vermächtnisse vermehrt. 4.) Zu Hamburg zwar 1529. schon angelegt, aber erst im folgenden Jahrhundert zu Stande gebracht, und 1739. durch das Vermächtniß des grossen Litterators Joh. Chr. Wolfs vorzüglich vermehrt. 5.) Zu Heilbronn 1575. vom Rath gestiftet. Sie hat etwa 14000 Bände, und welches hier das schätzbarste ist, etwa 500 Bücher aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst (bis 1520.); nur 30 auf Papier geschriebene Codices von keinem grossen Werth; alles gut nach Wissenschaften geordnet. s) 6.) Zu Leipzig 1711. eröfnet, da der Grund dazu lang vorher durch Ulrich Groß gelegt war. Kostbare Manuscripte, Impresse, Münzen rc. werden da aufbewahrt. t) 7.) Zu Lindau, begreift nebst vielen neuen besondern historischen Werken auch viele seltene Druckerdenkmale. u) 8.) Zu Lüneburg; sie entstund aus der Sammlung des dasigen Barfüsser-Klosters, und enthält nun 10000 Bände, und unter diesen einige kostbare Werke und Seltenheiten. x) 9.) Zu Memmingen, ist zwar, wie die vorige, nicht groß, hat aber mehrere Merkwürdigkeiten, die durch den berühmten Litterator Joh. Ge. Schelhorn beträchtlich vermehrt wurden. y) 10.) Zu Nördlingen, von Wilh. Prozer, der von 1489-99. daselbst Burgermeister war, angelegt. Sie enthält 20000 Bände, und unter diese viele seltene gedruckte Bücher. z) 11.) Zu Regenspurg enthält einige Handschriften, mehrere alte Drucke, und wenn die Schulbibliothek mit vereinigt ist, etwa 15000 Bände. a) 12.) Zu Thorn 1594. bey Errichtung des Gymnasiums

---

r) Hirsching l. c. p. 56-69.
s) Gerken l. c. 1 Th. p. 31-40. — Hirsching l. c. p. 158-161.
t) Fabriz l. c. 3 B. p. 867 sq.
u) Zapf l. c. p. 183-186.
x) Hirsching l. c. 2 B. p. 395-403.
y) Zapf l. c. p. 196-200. — Gerken l. c. 1 Th. p. 180-186.
z) Hirsching l. c. 2 B. p. 535-544.
a) Gerken l. c. 2 Th. p. 109-114.

von dem Burgermeister Heinr. Stroband angelegt, enthält manche Seltenheiten. Pet. Jänichen machte 1723. ein Verzeichniß davon bekannt. 13.) Zu Ulm, hat nur alte Bücher und einige Seltenheiten; von neuen wird nichts weiter angekauft. Die Kraftische Privatbibliothek ist daselbst sehenswürdiger an Codicibus, Impressis, Alterthümern rc. b) 14.) Zu Zürch hat nur 12000. Bände, etwa 700. Handschriften, alte Impresse, und eine nicht unbeträchtliche Sammlung von Münzen. Sie erhielt durch die Bibliothek des verstorbenen Kämmerers, Joh. Conr. Füßlin, eine starke Vermehrung. Helvetiens Geschichte füllt ⅓. Man hat Catalogum libror. Bibl. Tigurinæ. 1744. II. 8. Die Stifts-Bibliothek ist nicht stark; doch hat sie auch einige seltene Handschriften und Impresse. Auserlesen ist die Sammlung der Naturforschenden Gesellschaft. Man ist einem reisenden Gelehrten Bürge, daß er von Zürch nicht unbefriedigt weggehen wird, wo sich Helvetiens Gelehrsamkeit concentrirt. c)

V. Privatbibliotheken: Von diesen läßt sich, da sie so wandelbar sind, nicht viel sagen. Kaum hat man ihre Existenz vernommen, so werden sie nach dem Tod ihrer Besitzer in alle Welt zerstreut, und ihr Andenken wird nur in einem gedruckten Verzeichniß noch aufbewahrt. Ich werde dergleichen Verzeichnisse an einem andern Ort anführen; hier aber nur einige der neusten vorzüglichen Sammlungen von Gelehrten anzeigen; also 1.) Die Zaluskische zu Warschau, die sich auf 300000 bis 400000 Bände belauft, und ohne Zweifel die kostbarste und zahlreichste unter allen Privat-Bibliotheken ist. 2.) Die Dalbergische Familien-Bibliothek zu Maynz, in dem grossen Palast der Saukopf genannt; enthält etwa 3000 Bände nebst einigen Handschriften und Impressen. d) 3.) Die Firmianische zu Mayland, von Graf Carl von Firmian, Administrator von Mayland gesammelt. Der Catalog ist zu Mayland 1783. VIII. 4m. gedruckt, und gut geordnet. 4.) Die grosse Sammlung des Anton Crevenna, Kaufmanns zu Amsterdam, davon er einen Catalogue raisonné &c. Amst. 1776. VI. 4m. lieferte. Die Anmerkungen sind oft unbedeutend, zu kurz,

---

b) Gerken l. c. 1 Th. p. 96-108.
c) Zapf l. c. p. 98-102. — Gerken l. c. 2 Th. p. 245-251.
d) Gerken l. c. 3 Th. p. 49 sqq.

und nicht kritisch genug. 4.) Des Herzogs de la VALIERE zu Paris, davon Catalogue &c. Paris. 1783. III. 8. Die Bücher, unter welchen die seltensten und kostbare Werke waren, wurden nach seinem Tod versteigert. 5.) Des Maphäo Pinelli, Aufsehers der öffentlichen Druckerei zu Venedig, davon der schöngeordnete und mit literarischen Anmerkungen versehene Catalog zu Venedig, 1787. VI. 8m. gedruckt ist. Die Bücher werden nun nach seinem Tod verkauft. e)

Man sieht aus diesem Verzeichniß, daß ich nur einige der vornehmsten, und nicht alle Bibliotheken, die in Europa noch aufgestellt sind, hier anzeigen wollte, oder konnte. Was würde es auch helfen? Die meisten Nachrichten sind noch mangelhaft. Von den meisten Bibliotheken fehlen uns vollständige und kritische Verzeichnisse. Es ist auch in diesem Fach noch Stückwerk. Wann würde es zur Vollkommenheit kommen? Wenn uns die Bibliothekare oder gelehrte Besitzer der Bücher von ihren grossen oder kleinen Sammlungen zuverlässige Beschreibungen lieferten. Oft wird der Anfang gemacht. Man hoft; und die Feder schweigt. Was kann uns der reisende Literator sagen? der nur eine Bibliothek im Vorbeygehen betrachtet, und sein Augenmerk insgemein nur auf sein Lieblingsfach richtet. Was für gelehrte Schätze liegen noch in den Klosterbibliotheken verborgen, wo doch die Mönche, wenn sie wollten, Zeit genug hätten, die bestäubten und halbvermoderten Bücher der Vergessenheit zu entreissen. Was wissen wir vom Vatican? wo doch so viele Ober- und Unterbibliothekare und Scrittori angestellt sind; Was von Paris? Von London? Von Wien? Von Wolfenbüttel rc. wo doch immer Literatoren die Aufsicht hatten. Man weiß nicht, ist es Trägheit, Unwissenheit, gelehrter Geiz, Neid oder Stolz, das diese Wächter von ihrem Beruf zu-

---

e) Von mehrern giebt Nachricht: Fabriz in seinem Abriß einer allg. Hist. der Gel. 3 B. p. 839-887. — Gerken in seinen Reisen durch Schwaben, Baiern, angrenzende Schweiz, Franken und die Rheinische Provinzen rc. in den Jahren 1779-1785. Stendal, 1783-86. III. 8. — Zapf in seinen Reisen in einige Klöster Schwabens, durch den Schwarzwald und in die Schweiz, im Jahr 1781. Erlangen. 1786. 4m. — Hirsching in seiner Beschr. sehenswürd. Bibl. Deutschlands. ib. 1786-89. IV. 8. — Biornstahl in seinen Briefen auf seinen ausländischen Reisen rc. Stralsund. 1777-84. VI. 8.

rückhält. Denn Beruf ist es, nicht nur gelehrte Schätze zu bewachen, sondern auch dem gelehrten Publikum sie zu entdecken. Wie vieles würde die gelehrte Republik auch von dieser Seite gewinnen! Wir haben zwar in den neuern Zeiten etwas gewonnen. Die meisten Bibliotheken wurden, da sie vorher noch ein Chaos waren, geordnet, errichtet oder vermehrt. Aber manche schlummern noch in ihrem Chaos, sind verschlossen und bestäubt. Auch bey den besten giebts Lüken, die noch auszufüllen sind. Langsam rücken wir auch hier fort. Jahrhunderte sind vergangen, und wir sind noch nicht am Ziel. Jahrhunderte werden vergehen; und wie nahe, oder wie weit, werden wir vom Ziele seyn?

LXII.

Seit der Reformation beeiferten sich die Gelehrten der Nichtprotestantischen Kirche in verschiedenen Theilen der Gelehrsamkeit weiter zu kommen. Unter den Ordensmännern erwarben sich die Benedictiner, und besonders die ex Congregatione S. Mauri, und die Patres Oratorii eben so, wie die Jesuiten vorzüglichen Ruhm. Sie bearbeiteten hauptsächlich die Kirchengeschichte, die Kritik, die Redekunst, die Dichtkunst. Ihnen hat man die besten Ausgaben der Kirchenväter und manche sehr gelehrte Werke zu verdanken. Unter den erstern sind bekannt: **Lucas d'Achery, Theoderich Ruinart, Mabillon, Renatus Massuet, Edmund Martene** ꝛc. **Bernh. Lamy, Richard Simon, Joh. Morin** ꝛc. Unter den letztern: **Jac. Sirmond, Dionys. Petau, Gabr. Daniel** ꝛc. lauter verehrungswürdige Namen solcher Männer, die das sonst unthätige Klosterleben für die Welt nützlich machten. Andere Mönche, Dominicaner, Franciscaner ꝛc. mit oder ohne Kappen, blieben nicht nur zurück, sondern sie hinderten sogar durch Bigoterie, wo sie nur konnten, die Fortschritte der Gelehrsamkeit, sahen durch die schwarze Brille des Aberglaubens jede Aufklärung für Kezerei an; verfolgten und mezelten die Kezer; tödeten die Zeit mit ascetischen, Gott mißfälligen Träumereien, und mästeten ihre Bäuche. f)

---

f) Hist. litt. de la Congreg. de S. Maure &c. depuis son origine en 1618. jusqu'a présent. Bruxelles. 1770. 4. — MABILLON Annales Ord. S. Bened. Paris. 1703-1739. VI. fol. — GIOV. MARCIANO Hist. della

LXIII.

Nie war es bisher in der römischen Kirche mit der wahren Aufklärung ein Ernst. Wenn auch gelehrte Männer heller, als der Pöbel, dachten, so durften sie es doch nicht wagen, frey zu reden und das hierarchische Gewebe anzutasten oder zu erschüttern. Daher war es den tridentinischen Vätern gar nicht um die Verbesserung der hohen und niedern Schulen zu thun; sie hüteten sich wohlweislich, etwas zu verordnen, das die Aufklärung beförderte. Daher die geschärften Büchercensuren, die alles, was nicht gut hierarchisch klang, unterdrückten; daher noch Inquisitionsgerichte, zur Schande der Menschheit; daher noch Dummheit und Aberglaube in allen unter dem eisernen Joch der Bigotterie schmachtenden Ländern; daher schlechte Schulanstalten ꝛc. Wien, Paris ꝛc. u. a. Universitäten blieben noch weit zurück. Es fehlte überall am Sprachstudium und an der wahren vernünftigen Philosophie. Man mußte noch immer mehr glauben, als wissen; mehr glauben, als die Vernunft ertragen kann. Darüber klagte der freymüthige Sarpi, und andere klagten mit ihm. Aber es half nichts. Die Hierarchie führte das Scepter, unter welches sich Monarchen und Fürsten wider ihren Willen schmiegen mußten. g) Was die Verfolgung der Protestanten in Böhmen, Ungarn, Oesterreich, Polen, Salzburg, in Frankreich seit der 1685. geschehenen Aufhebung des Edicts von Nantes; was der 30jährige unmenschliche Religionskrieg, und die heftige theologische Streitigkeiten unter Protestanten und Nichtprotestanten, für traurige Folgen gehabt haben, lehrt die Geschichte.

Congregatione dell' Oratorio. Napoli. 1693-99. IV. fol. — PET. RIBADENEIRA Bibl. Scriptor. S. J. a PHIL. ALEGAMBE & NATHAN. SOTWELLO continuata. Romæ. 1676. fol. rar. — PHIL. LABBE Bibliographia S. J. Paris. 1662. 4.

g) Heumanns Acta philos. P. II. p. 221. P. IV. p. 618. P. VIII. p. 297. 322. — RICH. SIMON Epist. sel. T. IV. p. 395. — SARPI Hist. Conc. Trid. Lib. VI.

Geschichte
des achtzehnten Jahrhunderts.

Eine wichtige Epoche für die Gelehrsamkeit! Ein weites unabsehbares Feld von gelehrten Begebenheiten! Ein beynahe unzählbares Heer grosser und kleiner Schriftsteller, welche die gelehrte Welt mit Büchern überströmten! Aufstreben nach Wahrheit, Zurücksinken in Irrthum; Aufklärung und Finsterniß; Fortschreiten und Zurücktaumeln; solide Gelehrsamkeit und Tändeleien; Vernunft und Thorheit; Bescheidenheit und Grobheit rc. kreuzen sich durcheinander. Haben wir die erleuchtete Zeiten? Haben wir das philosophische Jahrhundert? Eine delicate Frage, die man vielleicht mit Ja und Nein beantworten könnte, je nachdem man unsere so sehr abwechselnde Decennien von ihrer guten und schlimmen Seite betrachtet. Nichts ist schwerer, als Zeiten mit Zeiten zu vergleichen. Ehe man sichs versieht, ist die Vorliebe mit im Spiel, und wir sehen durch eine gefärbte vergrössernde, oder verkleinernde Brille, die uns der Stolz und das Vorurtheil geschliffen haben. Mit Jupiters Bündel auf den Schultern, sehen wir die Fehler der Vorwelt, und unsere eigene wollen wir nicht sehen. Geschwind sind unsere Zeiten erleuchtet, weil wir es so haben wollen, und weil wir darinn leben; nicht erleuchtet, weil unsere Zeitgenossen nicht mit uns sympathisiren. Wie schwer läßt sich hier die Mittelstrasse treffen! Der Historiker stellt Facta dar, und der Leser mag urtheilen.

Nun zur Sache. In den ersten Decennien gieng es noch mit den vorigen nächstangrenzenden Zeiten so ziemlich im ruhigen Gange fort; aber in der letzten Helfte unsers so gepriesenen Jahrhunderts veränderte sich die gelehrte Mode von einem Decennium zum andern. Man gab einen Ton an; und tausende stimmten sich nach diesem Ton. Oekonomie! und die Pressen schwitzten von ökonomischen Schriften. Pädagogik! Philanthropin! und wir wurden mit pädagogischen und philanthropinischen Schriften von unpädagogischen Handlangern überhäuft, und man tändelte hie und da mit sogenannten Philanthropinen. Die lächerlichste und mitleidenswürdigste Mode war in dem 7ten Decennio die Geniesucht der Kraftmän-

ner und nachäffender Kraftmännlein. Genie! jeder wollte ein Genie seyn; Kraftsprache! Jeder lallte sie nach; jeder geisselte auf die zu, die nicht mit ihm sympathisirten, oder die quer in den Weg liefen. Endlich schämte man sich dieser Kinderei, und es kam so weit, daß man Geniestreich und Narrenstreich für Synonymen hielt. Aber die Krankheit wurde nicht ganz geheilt. Das Geiseln, die Grobheit und Unbescheidenheit blieb noch bis auf den heutigen Tag Mode, weil Menschen keine Engel sind. Endlich Luftballons und Montgolfier! und man fuhr in Luftkugeln hoch in die Luft. Magnetismus! und man magnetisirt um die Wette. Gut! wenn es für die Menschheit Nuzen brächte, so würde mans den Menschenfreunden danken, die sich damit beschäftigen. Ist es hie und da nur Spielwerk, so bedaure man die verlorne Zeit. — Im Ganzen genommen haben wir bis jezt für die solide Gelehrsamkeit vieles gewonnen. Hat es etwa Auswüchse gegeben, so schadet diß dem Staatskörper der gelehrten Republik nicht. Nur hat man, wie es scheint, für die künftige Zeiten einen Stillstand im Fortschreiten, oder gar ein Zurückweichen zu besorgen. Polymathie, Polyhistorie, Charlatanerie, Pedanterei, superficielle Art zu studiren, überspanntes Raisonniren, Radotiren, stolze Dictatur, flüchtiges Bücherschreiben und Bücherlesen ꝛc. sind für die Gelehrsamkeit schädliche Landplagen. Wenn sie überhandnehmen, was werden einst unsere Enkel seyn?

Ohne allen Widerspruch ist die Freyheit zu denken ein Vorzug unserer Zeiten. Ursprünglich haben wir sie, wenn wir die Wahrheit gestehen wollen, dem theuern Luther und seiner Reformation zu verdanken. Er schüttelte das sklavische Joch der tyrannisirenden Hierarchie ab, stürzte den Aberglauben, und stellte die heiligen Rechte der gekränkten Gewissensfreyheit wieder her. Jetzt muß man nicht mehr glauben, was die Kirche d. i. was der Pabst zu glauben befiehlt; jetzt hat man keine unmenschliche Inquisition, keinen Scheiterhaufen zu fürchten, wenn man nicht päbstisch denkt. Mag es noch Stauzinse geben, die einem unschuldig irrenden Nothanker im sprudelnden Religionseifer verdammen und verfolgen; mag es noch Freygeister geben, die mit den gestutzten Flügeln ihrer Vernunft hochflattern, und sich als eingebildete starke Geister über das Gebiet der Wahrheit erheben; mag noch mancher Schwärmer seinen Unsinn in Schriften ergiessen: genug die geheiligten Rechte der

Menschheit sind gesichert; der dumme Stauzius, der flatternde Freygeist, der unsinnige Schwärmer werden verachtet; man denkt für die Wahrheit frey, und die Wahrheit hat immer über den Irrthum gesiegt. Da wo noch die Vernunft unter dem Gehorsam unvernünftiger Tyrannen schmachtet, werden nur Heuchler ausgebrütet. Und was ist schlimmer? Ein Freygeist, oder ein Heuchler? Jener irrt im Verstand; dieser mit dem Herzen. Es ist wahre, unmenschliche, höchstverabscheuungswürdige Tyrannei, wenn man dem Menschen das von Gott geschenkte Vorrecht, die Freyheit zu denken, untersagt, und ihm den Weg zur Wahrheit verschließt. Zwang der Vernunft und des Gewissens ist Erniedrigung unter das Thier. Freunde der Wahrheit wissen dem Irrthum vernünftig zu begegnen. Was haben Voltaire und Rousseau, jener mit seinen muthwilligen und boshaften Spöttereien; dieser mit seinen hypochondrischen Irrthümern; was hat Lessing mit seinen Fragmenten in unserm philosophischen Jahrhundert gewonnen? Sie wurden widerlegt, und die Wahrheit siegte. Man vergleiche protestantische und nicht-protestantische Länder gegeneinander; wie hell dort! wie dunkel hier, wo noch der Geist durch hierarchische Fesseln gedruckt ist. Preussens und Oesterreichs erhabene Monarchen machten sich hier um die Menschheit verdient. Zu Halle fieng man an unter königlichem Schutz freymüthig zu lehren. Wie Friederich der Grosse dachte, ist bekannt. Er verlangte als Held und König tapfere Soldaten und getreue Unterthanen, und erlaubte einem jeden zu denken und zu glauben, was er wollte. Daß mancher diese Freyheit mißbrauchte, war Undank und Empörung gegen die Vernunft. Der jetztregierende würdige Monarch, Friederich Wilhelm II. setzt diesem tollen Mißbrauch vernünftige Schranken. Sobald Joseph II. Deutschlands preißwürdiges Oberhaupt, 1780. in seinen Staaten allein herrschte, gestattete er seinen nichtkatholischen Unterthanen eine vernünftige Toleranz, freye Religionsübung, Preßfreyheit, Freyheit in der Büchercensur rc. Jeder durfte frey denken und schreiben. Jetzt wurden Schriften h)

h) Watteroth für Toleranz rc. — Die Reformation in Deutschland zu Ende des 18ten Jahrhunderts. — Der dankbare Protestant gegen seinen duldenden Kaiser. — Was ist der Pabst? (wurde vom Pabst im Zorn verdammt) — Was ist ein Bischof? — Warum kommt Pius VI. nach Wien? — Was macht der Pabst in Wien? — Mönche und der Teufel. — Sieben

in Wien öffentlich gedruckt, die man ohne die gröste Gefahr vorher nicht heimlich lesen durfte. Der Monarch lies sich weder durch die gegen ihn ausgestreute Pasquillen, noch durch das Murren der Bigoterie, noch durch die Anwesenheit des Pabstes in Wien in seinen preißwürdigen Unternehmungen stöhren, und tausend Segnungen beglückter Unterthanen strömten ihm, dem grossen Menschenfreund, entgegen. Unter diesen für die Gelehrsamkeit so günstigen Umständen sollten wir auch in der Aufklärung weit fortgerückt seyn. Es wäre zu wünschen. Aber Ueberspannung der Vernunft, übertriebene Verbesserungssucht und Neuerungssucht, da man aus Stolz das Alte, wenn es gleich gut ist, verwirft, und nach dem Neuen schnappt; eingewurzelte Vorurtheile, schwankende Hypothesen, Parthenlichkeit, Unbescheidenheit, Mangel der practischen Wahrheit und Redlichkeit, feine verdorbene Sitten, Factionen, überall gegeneinander streitende Factionen, geheime Gesellschaften ꝛc. sind unsern Fortschritten hinderlich. Je weiter man sich von der Wahrheit und Tugend entfernt, desto mehr ist man von der wahren Aufklärung zurück. Herz und Verstand müssen hier zugleich würken. Das Wissen blähet den Verstand auf, und das Herz bleibt leer, wild und unempfindlich. So wars in den vergangenen Zeiten, auf die wir stolz zurücksehen; so ists zu unsern Zeiten, auf die unsere Enkel eben so stolz zurücksehen werden. i)

Zu richtiger Darstellung, wie weit wir in unserm Jahrhundert gekommen, oder nicht gekommen sind? Wie weit unsere Zeiten erleuchtet, oder nicht erleuchtet sind? will ich die sogenannten Wissenschaften, und was zum Gebiet der Gelehrsamkeit gehört, einzeln durchlaufen, und so werden wir alsdann auf das Ganze schliessen können.

Kapitel von Klosterleuten ꝛc. ꝛc. Von diesen und noch weit mehrern kann man die allg. deutsche Bibl. unter der Rubrik: Wiener Schriften, nachlesen.

i) Briefe eines reisenden Franzosen über Deutschland an seinen Bruder zu Paris. 1783. II. 8. sind von einem freymüthigen Deutschen verfaßt, von Caspar Riesbek, der den 9 Febr. 1786. æt. 30. zu Arau starb, und nebst anderm auch den 2ten bis 4ten Band der so sehr interessanten Briefe über das Mönchswesen lieferte. — Kritische Sammlungen zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit. Wismar und Leipz. 1783. IX. 8 durchaus gegen die neuere Klüglinge und Reformatoren. — Berlinische Monatsschrift, von Gedike und Biester. Berlin. 1783-88. VI. 8.

Sprachstudium; sehr wichtig für die Gelehrsamkeit! Je nachdem es vernachlässigt, oder mit Ernst getrieben wurde, so siegte entweder die Barbarei, oder sie wurde besiegt. Wir könnten dieses an dem Beyspiel der Griechen und Römer aus der Geschichte beweisen, wenn nicht nähere Facta vor uns lägen. Was bahnte der Reformation und dem Aufleben der Wissenschaften in den neuern Zeiten den Weg? Was bildete den verdorbenen Geschmack, und verjagte die so weit ausgebreitete Barbarei der unwissenden Mönche? Gewiß nur das Studium der gelehrten Sprachen im 15ten und 16ten Jahrhundert. Und was erhielt in der Folge die Wissenschaften auf ihrer Höhe? Das Sprachstudium. Dieses wurde freylich bis auf unsere Zeiten fortgetrieben, aber gröstentheils ohne Geschmack, ohne Philosophie. Steife, schulgerechte, pedantische Philologen gab es immer, auch noch zu unsern Zeiten, mit einer vasten Gelehrsamkeit angepfropft; die meisten nach dem gewöhnlichen Schlag; Wortklauber, Silbenstecher, die mit unglaublicher Gedult arbeiteten. Das Verzeichniß unserer neuern Philologen ist groß; aber sie reichen nicht an die Buxtorfe, an Ludolf, Crusius u. a. Danz verbesserte die hebräische Sprachlehre, aber zu verworren, zu unbestimmt. Er hatte lang viele Anhänger oder Nachbeter. Schulz verbesserte das mystische Wörterbuch des Coccejus, und schrieb ein hebräisches Elementarbuch. Schultens, Michaelis, Vater und Sohn, machten sich um die orientalische, so wie Reiske vorzüglich um die arabische und griechische Literatur verdient. k) Von Chr. Scholz haben wir eine Sprachlehre und ein Wörterbuch über die Aegyptische Sprache, Oxon. 1779. 4m. Von Wilh. Jones eine persische Grammatik, Lond. 1772. 4. In der griechischen Litteratur zeichnen sich Reiske, Hoogeven, Hederich, Toup, Ernesti, Heyne, ꝛc. aus; in der römischen: Gesner, Ernesti, Heyne, Scheller ꝛc. Alle, auch die lebende Sprachen, die französische, englische, italienische ꝛc. wurden mit mehrerem Geschmack bearbeitet und verbessert, wozu die Akademien zu Paris und Florenz sowol, als die treflichsten Dichter vieles beytrugen. Wir haben von Aug. Wilh Hupel eine Esthnische Sprachlehre, und Wörterbuch ꝛc. Riga. 1780. gr. 8. Ein Lapponisches Wörterbuch, ꝛc. Stokh.

k) Wilh. Fr. Hezels Geschichte der hebräischen Sprache und Literatur. Halle. 1776. 8.

1780. 4. von Möller ein Schwedisches, und von Rodde ein Russisches Wörterbuch. Am meisten hat aber unsere deutsche Muttersprache durch Verbesserung gewonnen. Gottsched machte durch eine zu Leipzig errichtete deutsche Gesellschaft den Anfang; in seiner Schule bildeten sich die berühmtesten Dichter und Männer für den ächten deutschen Geschmack. Die Schüler übertrafen ihren Lehrer, weil sie ihm an Genie überlegen waren. Bodmer und Breitinger zu Zürch verbesserten durch ihre vernünftige Kritiken. Gottsched, Heynaz, Fulda, Adelung lieferten Sprachlehren, und der letztere, nebst einigen kritischen Abhandlungen, das erste deutsche Wörterbuch, Leipz. 1773-87. VI. gr. 4. Stosch schrieb einen Versuch in richtiger Bestimmung einiger gleichbedeutender Wörter der D. Spr. Frankf. a. d. O. 1777. IV. gr. 8. Klopstoks Fragmente in seiner Gelehrtenrepublik geben für die D. Sprache schätzbare Winke. Und wie sehr haben unsere Dichter die Sprache bereichert und verschönert! Bey allen diesen Verschönerungen und Verbesserungen haben wir noch keine vollständige Sprachlehre, noch kein vollständiges Wörterbuch. Man ist über manche Puncten noch nicht einig; man wankt noch in Hypothesen herum. Der sonst verdienstvolle Klopstok stiftete mit seiner neuen Ortografi nichts gutes. Noch gefährlicher waren unsere Neologen und Kraftmänner mit ihrer Genie- und Kraftsprache. Sie schaften aus eigener Macht neue Wörter; sie führten die Pöbelsprache, und suchten sie in Umlauf zu bringen, damit doch auch in die löbliche Bemühungen unserer Patrioten, wie bey einem Kinderspiel, etwas närrisches käme. Aber diese Empfindungs- und Kraftperiode dauerte zum Glück nicht lang, und das ganze Gaukelspiel wurde von Vernünftigen mit Unwillen verlacht. Wenn denkende philosophische Köpfe in dem weiten mühsamen Fach des Sprachstudiums arbeiten, wenn wir durch vernünftiges Forschen immer weiter fortrücken, wenn unsere Philologen nicht, wie Burmann, Scioppius und Scaliger sich auf dem Kampfplatz in Stiergefechten herumtummeln, und in dem schäumenden Kampf das Ziel aus den Augen verlieren, so haben wir auf die Zukunft glückliche Aussichten.

Dichtkunst; auch hier haben unsere Zeiten gewonnen. Vormals spielte man noch mit lateinischen und sogar griechischen Versen in den Schulen; aber Dichter wurden keine gebildet. Lateinische Gedichte in forma, die man scandiren kann, haben wir von Dich-

terlingen aus poetischen Phraseologien zusammengestoppelt. Selten, z. B. Polignacs Antilucrez ꝛc. zeichnet sich ein meisterhaftes Product noch aus. Es ist auch unsere Sache nicht. Aber dafür kann unser deutsches Vaterland auf seine deutschen Dichter stolz seyn; die in den letztern 4 Decennien unsers Jahrhunderts aus dem Musentempel hervortraten. Brokes, Triller, Günther, Koenig ꝛc. waren noch Versmacher. Aber wer bewundert nicht Klopstoks erhabenes Epos; Wielands leichte Versification; Gellerts sanfte, Uzens und Weissens singende, und Gleims und Hagedorns gefällige Muse? Keine Versart blieb unbearbeitet. Unter den Engelländern prangen: Pope, Prior, Churchil, Congreve, Cibber, Akenside ꝛc. Unter den Franzosen: Voltaire, Dorat Diderot ꝛc. Unter den Italienern: Metastasio, Goldoni, Gozzi ꝛc. Lauter Originale, die sich vielleicht nach den Griechen und Römern gebildet haben, die man mit Recht den Klassikern der Griechen und Römer an die Seite setzen kann. Bleiben unsere Dichter der Mutter Natur getreu, so haben wir keinen falschen schwülstigen Geschmack zu fürchten.

Wolredenheit; wahre männliche Beredsamkeit, ohne Schwulst, ohne Declamation, Charlatanerie und Sophisterei; nicht schulgerecht geformte Chrien, oder ein prächtiges Geschwäz und unsinniges Geschrei aus leeren Köpfen ohne Theilnehmung eines edeln Herzens; nicht tönendes Erz, und klingende Schellen; nicht Flosfelnjagd und Wortkrämerei; nein, eine lichtvolle, vernünftige, richtige, überzeugende Darstellung der Wahrheit; wahrer, gefälliger, kraftvoller Ausdruck; reine, natürliche Herzenssprache — heißt Wolredenheit und Beredsamkeit. Auch unsern Zeiten fehlt es eben so wenig an Rednern und guten Stilisten, als an Schwäzern, Declamatoren und Flosfelnjägern. Wir haben gute Rhetoriken von Ernesti, Scheller, Lindner, Crevier, Campbell, Lawson ꝛc. — Trefliche Reden von Pitaval, Dagesseau, Thomas ꝛc. — Lesenswürdige Dialogen von Fontenelle, Vernet, Mendelson, Geßner ꝛc. — Schöne naive Briefe von Chesterfield, Gray, Caro, Gozzi, Bielefeld, Gellert ꝛc. — Launichte beissende Satyren von Voltaire, Rabener ꝛc. — Unverbesserliche theatralische Werke von Diderot, Destouche, Voltaire, Fielding, Schlegel, Lessing, Weisse ꝛc. — Romane im Ueberfluß, einige der besten von Richardson, Fieldding, Sterne, Goldsmith,

Marmontel, Voltaire, Rousseau, Hermes, Schumel, Dusch rc. — Vermischte Werke von Abbt, Sturz, Jacobi, Blum, Engel, Iselin rc. — Trefliche Monats- und Wochenschriften. Lauter klassische Schriften zu Bildung des Geschmacks. Aber nebenher ganze Fabriken voll Maculatur von nachäffenden Pfuschern, die, wenn man einen Mißgriff thut, und nicht sorgfältig wählt, Geschmack und Herz verderben. Wie weit sich die Kanzelberedsamkeit in unserm deutschen Vaterlande emporgeschwungen habe, werde ich hernach sagen. Ueberall herrschte noch in der ersten Helfte unsers Jahrhunderts unter den deutschen Schriftstellern ein schwerfälliger, schleppender, matter, wässeriger, mit Latinismen, Gallicismen, Provinzialismen, u. a. fremden Wörtern verunstalteter, unreiner Stil. Nach und nach wurde er in einen leichten, naiven, floxisanten, von fremden Wörtern gereinigten, fliessenden und ächtdeutschen Stil umgebildet. Man schreibt in unsern Tagen nicht mehr schwülstig, wie Lohenstein und seine Consorten; nicht wässerig, wie Gottsched; nicht empfindsam, närrisch und ungezogen, wie die Kraftmänner. Doch hat man einige fremde Wörter, in die man sich zu sehr verliebte, noch nicht ausgemustert.

Kritik; die Kunst, das Aechte von dem Erdichteten, wahre Schönheit von der Schminke, Betrug von der Wahrheit zu unterscheiden; und die Fehler der Schriftsteller zu entdecken, zu rügen und zu verbessern. Sie erfordert eine eiserne Geduld, eine ausgebreitete Gelehrsamkeit, einen durchdringenden Scharfsinn, aber auch Ehrlichkeit, Rechtschaffenheit, Bescheidenheit und Menschenliebe. Vieles haben wir hier den Kritikern des vorigen Jahrhunderts, den Gronoven, dem Gräv, Scioppius, Scaliger, Saumais, Cappell, Gude, Heinsius rc. zu verdanken. Sie reinigten die Schriften der Klassiker von den eingeschlichenen Fehlern der Abschreiber, verglichen die Codices, und stellten, so gut sie konnten, den Schriftsteller in seinem ächten Gewand wieder her. Aber freylich kritisirten sie ohne Philosophie, zu heftig, und liessen sich im Affekt zu Digressionen verleiten, die ihrem Character nicht immer Ehre machten. Clericus brachte in den neuern Zeiten zuerst die Kritik in Regeln. Burmann, Mill, Küster, Wetstein, Houbigant, waren theils unphilosophische, theils flüchtige Sammler; Mastricht wählte aus Mills Sammlungen vernünftig; Bengel hat grosse Verdienste; doch wurden seine Grundsätze

verbessert. Michaelis und Griesbach sind denkende Forscher. Kennicot zu Oxford, der nie zur Kritik geschaffen war, lies noch vor wenigen Jahren mit grossen Kosten des Publicums für die hebräische Bibel Varianten jagen, und durch seine Emissarien hie und da in Europa die hebräischen Codices vergleichen, die doch kaum über das 13te Jahrhundert zurück reichen. Er lieferte eine kostbare Bibel (4 Guineen) mit Varianten, die aber für den ächten Kritiker grösstentheils unbrauchbar bleibt. Reiske und Brunk arbeiteten für die griechische Literatur mit grossem Nutzen; aber ihre Conjecturen sind, wie vieler anderer Kritiker, bisweilen zu gewagt. Wir sind also auch in diesem Fach weiter fortgerückt; aber noch nicht am Ziel. Wie viele Codices, die noch zu vergleichen wären, liegen noch im Staube! Wie wenig hat man noch die alten Versionen und die Schriften der Kirchenväter für die Kritik studirt! Ein mühsames, ungeheueres Geschäft, das nicht für einzelne Gelehrte, sondern für ganze Gesellschaften gelehrter Männer aufbehalten ist. — Schon im vorigen Jahrhundert fieng man an, gedruckte Bücher zu kritisiren. Man setzte diese für die gelehrte Republik sehr löbliche Anstalt bis auf unsere Zeiten fort. Jetzt haben wir gelehrte Zeitungen, Nachrichten, Bibliotheken, Magazine, Journale, Archive, Memoire ꝛc. genug, die aber das Gepräge der Wahrheit, Unpartheylichkeit, Bescheidenheit und Gründlichkeit nicht immer mit sich führen. Ueberall liegen rüstige, gelehrte und ungelehrte Recensenten im Hinterhalt, und lauern auf eine typographische Beute. Viele recensiren mit Verstand, als Meister; aber ohne Bescheidenheit und Menschenliebe; viele ohne Verstand und Herz, als Jünglinge, die noch in die Schule gehen sollten. Oft sind gelehrte Zeitungen und Bibliotheken die Schandbühne, wo auch verdiente Männer gewissenlos, muthwillig und bübisch gebrandmarkt, und als arme Sünder hingestellt werden. Man jagt aus den Büchern Fehler auf, und verschweigt das Gute, wornach sie etwa Lobsprüche verdienten. Man geiselt geniemäßig auf den ehrlichen Verfasser los, ohne seinen Fehler durch vernünftige Belehrung zu bessern. Aus Bosheit und Neid, wie es etwa die Laune des stolzen Dictators haben will, haut man, wie ein wilder Renomist, anonymisch um sich, um Streiche zu versetzen, die bluten und töden. Diesen unmenschlichen und unchristlichen Mißhandlungen zu entgehen, recensirt und lobt ein eitler Verfasser sich selbst, oder läßt sich durch

einen Partheigänger recensiren und loben. Oft tadelt einer, was der andere gelobt hat, und lobt, was schon getadelt worden ist. Selten ist die ehrsame Recensentenzunft unter sich einig. So wird die ganze Absicht verfehlt. Das gelehrte Publikum sollte durch eine wahre und gründliche Darstellung in den Stand gesetzt werden, selbst urtheilen zu können. Warum soll es mit Schimpfen und Zanken belästigt werden? Sind Fehler da, — und welches menschliche Buch ist ohne Fehler? — so entdecke man sie mit Bescheidenheit und Liebe zur Belehrung und Besserung des Verfassers. Männer sollten, ihre eigene Ehre zu schonen, sich nicht wie ungezogene wilde Jünglinge gebärden; nicht schimpfen und geisseln. Dadurch gewinnt die Wahrheit und Aufklärung nichts. Directoren der gelehrten Zeitungen und Bibliotheken sollten alle beleidigende, giftige und verleumderische Recensionen als Conterbande zurückweisen. Diebe und Verleumder gehören in eine Bande. Wenn die Menschen von einem jeden unnützen Wort einst Rechenschaft geben sollen, wie wollen die gelehrten Richter vor dem Gerichte Gottes bestehen? Aber woher dieser Unsinn der Recensenten? Jeder will der klügste seyn; jeder will sein bisgen Wiz auskramen und gelehrt scheinen. Viele Menschen finden in der Galle ihr Element, wie die Schlange im Gift. Viele sind gelehrt; aber sie vergessen die Pflichten der Menschheit und des Christenthums, und die goldene Regel: Was du nicht wünschest, daß man dir thue, das thue andern auch nicht. Sind unsere Zeiten erleuchtet, so sollte man sich schämen, den rauhen, pöbelhaften und ungesitteten Fuhrmannston hören zu lassen, den Kloz und seine Consorten zu ihrer Schande stimmten.

Philosophie; oder Ausbildung und richtige Anwendung der gesunden Vernunft; selbstdenkender Menschenverstand; anhaltendes Forschen nach Wahrheit und nach den Grundursachen und nach dem Zusammenhang der Dinge in dem grossen Plan der Schöpfung; Menschensinn und Menschenkenntniß; Gefühl des Schönen und Guten; Ausübung der Wahrheit und Tugend — Dieß heißt Philosophie. Nicht also dürre Terminologie, Logik oder Metaphysik aus Heften und Compendien gelernt; nicht Sectiterei und Systemgebäude; nicht declamatorische Charlatanerie und Sophisterei, nicht raisonnirendes Geschwätz zu Verdrehung der Wahrheit; nicht aristotelische Dialectik, Disputirsucht und Disputirkunst; alles nicht,

was die sieben Weisen in Griechenland, was Thorheit und Aberglaube, was die Schulen der Scholastiker, was unsere Wolfianer, Crusianer und alle Aner je ausgehekt haben. Wo sind nun unsere weise Menschen, die als Philosophen dachten? Zu welcher Höhe sind unsere Zeitgenossen gestiegen? Cartesius zertrümmerte die noch übrigen Bruchstüke der scholastischen Philosophie; er lehrte vernünftig zweifeln und selbstdenken; aber er drang nicht tief in das Heiligthum ein. Leibniz drang tiefer ein, und dachte tief, ohne ein System zu bauen, oder auch nur ein Compendium zu schreiben. Seine Monadenlehre warf er zum Spaß, als einen witzigen Zankapfel unter die Gelehrten. Wolf baute in allen Fächern Systeme, und fieng an, auf eine neue Art alles nach mathematischer Lehrart zu demonstriren. Man hielt aus Neid seine neugeformte Philosophie gegen seine Absicht für gefährlich. Er wurde verfolgt. Aber seine Unschuld siegte über die Verleumdungen seiner grimmigen Feinde. Jezt vermehrte sich sein Ruhm und die Zahl seiner Anhänger. Ueberall Wolfianer genug! die eben so demonstrirten, oder wenigstens nach der äusern Form Paragraphen citirten. So demonstrirte man bis in das 6te Decennium fort. Alles, auch die trivialsten Wahrheiten, wurden demonstrirt, skeletirt, abstrahirt. Endlich erhob sich Crusius in Leipzig, und suchte durch ein neues System das Heer der Wolfianer zu verdrängen. Er fand einigen Beyfall; denn er setzte die Lehre von der menschlichen Freyheit in ein helleres Licht. Nicht viele Crusianer wollten zur neuen Fahne schwören. Reusch in Jena wußte die Wolfische mit der alten scholastischen Philosophie vernünftig zu verbinden. Alexander Baumgarten, Feder und Kant stimmten den Ton zur speculativen Philosophie. Nun bleibe jeder neutral. Und was geschieht? — Man raisonnirt; man schreibt Compendien im höhern Ton; man declamirt in aufgestützten Flösklen über alte längstbekannte Wahrheiten; man faßt alles mit spitziger Vernunft, will alles begreiflich machen, was doch allen Menschen unbegreiflich bleibt. Was noch begreiflich wäre, wird durch neugeformte Terminologien verdunkelt. Man wagt sich mit kühnem Flug in höhere Sphären, und schwindelt auf der Höhe. Mehrere Bestimmung der Begriffe mag übrigens ein Vorzug unserer Zeiten bleiben. — Alle Theile der Philosophie wurden von den neuern Philosophen neu bearbeitet, durchgedacht, berichtigt und wo es

noch fehlte in ein System geordnet. In der Vernunftlehre macht Loke vom menschlichen Verstand, und Lamberts Organon Epoche; in der Metaphysik sind Cudworths, Bilfingers, Sulzers, Irwings, Mendelsons, Bonnets, Reimarus rc. Schriften claßisch. Nun sollte man uns endlich mit neuen Compendien in diesem Fach verschonen. — Das Naturrecht wurde durch Barbeyrac und Cocceji; und die Sittenlehre der Vernunft durch Hutcheson, Humes, Ferguson rc. so, wie die Staatsklugheit durch Montesquieu, Stewart, Achenwall, Süßmilch rc. treflich erläutert. Aber Mirabeau zerrüttete mit seinem neuen politischen System, das etwa für die Länder im Mond brauchbar seyn möchte, manche kleinere Staaten. Schade! daß er nicht zu Noahs Zeiten lebte, wo die politische Gesellschaften erst noch zu ordnen waren. Er hatte mehr Gegner, als Bewunderer. Wer seine Chimären realisiren wollte, wurde durch Schaden klug. — Am meisten gewann durch gelehrtes Forschen die Physik oder Naturlehre, diese für den Verstand und das Herz so edle Wissenschaft. Man tändelte nicht mehr, wie die Alten, mit Spielwerk in den Versuchen. Seit des grossen Verulams Zeiten, seit Geuerikens erfundener Luftpumpe machte man Riesenschritte. Man vergleiche die Schriften der alten und neuern Gelehrten, eines Newtons, Gravesande, Muschenbroeks, Nollets, Hanovs, Bonnets, de la Lande, de la Hire, Halley, Priestley, Lamberts, Landriani rc. die Commentare der k. Gesellschaften zu London, Paris, Berlin, Upsal, der kaiserlichen zu Petersburg und der naturforschenden Gesellschaft, die Schriften verschiedener Akademien rc. man lese, und erstaune. In der Lehre von der Electricität, von der Luft rc. welche Fortschritte! Ueberall Mathematik mit der Naturlehre verbunden, Ordnung im System, richtige, ohne Täuschung angestellte Versuche, Eifer für die Wahrheit. Wenn die Nachwelt unsern Zeitgenossen hier das Verdienst abspricht, so ist sie undankbar. — Mit der Naturlehre lauft die Naturgeschichte, oder wie ich sie eigentlicher nennen möchte, die Naturkunde parallel. Diese beobachtet und sammelt; jene macht Schlüsse. Der Naturkündiger durchwandert mit forschenden Bliken und mit beobachtendem Geiste Gottes sichtbare wundervolle unendliche Schöpfung; er beobachtet voll Bewunderung die manchfaltigen Veränderungen, Würkungen und Eigenschaften der Geschöpfe, die weise

Oekonomie der Natur; er macht richtige Beschreibungen, und ordnet das Ganze nach seinen Theilen. Die würdigste Beschäftigung für den vernünftig denkenden Menschen, für den Engel, für den Seraph! Noch in der Ewigkeit wird der von den schweren Banden des Körpers entfesselte Geist die Werke Gottes studiren, und die unendliche Macht, Weisheit und Güte des Schöpfers preisen. Jetzt ist unser Wissen, bey allen Fortschritten, noch Stückwerk. Durch Fürsten und Monarchen, durch gelehrte Reisen und Reisebeschreibungen und die dabey gemachte neue Entdeckungen, durch vollständige Cabinete, durch Philosophie, Chemie, Anatomie rc. unterstützt, kamen wir weiter, als die Vorwelt seit Jahrtausenden nie gekommen war. **Linnee** ordnete ein neues System, das allgemein angenommen ist, und lehrte eine neue Nomenclatur. Sein Gegner **Büffon**, ein Feind aller Systeme, und sein College **Daubenton** beschrieben in 20 Quartbänden das k. Cabinet zu Paris. Die Werke des **Bomare**, **Bonnets**, **Martini**, **Seba**, **Pennants**, **Pallas**, **Borowsky**, **Geers**, **Listers**, **Katesby**, **Blakwells**, **Geoffroy**, **Seeps**, **Lyonets**, **Ledermüllers** rc. theils über das ganze, theils über einzelne Theile des Naturreichs, sind klassisch. Von allen Theilen des Naturreichs hat man die prächtigsten, nach der Natur gezeichneten, und illuminirten Kupferstiche. — Auch die **Oekonomie** oder **Landwirthschaft** gewann durch die Naturlehre. Man ordnete sie wissenschaftlich in ein System; man errichtete ökonomische Gesellschaften; man legte Cameralschulen an, und fieng an, durch akademischen Unterricht, junge Oekonomen theoretisch zu bilden. Nun haben wir, nebst den Schriften der ökonomischen Gesellschaften, **Homes**, **du Hamels**, **Mills**, **Münchhausens**, **Lüders**, **Mayers**, **Pfeiffers**, **Hirschfelds**, **Chomels**, **Millers**, **Haßferds**, **Krünizens** rc. trefliche Werke. — Für die **Mathematik** arbeiteten mit Ruhm **Wolf**, **Euler**, **Segner**, **Kästner**, **Bernoulli**, **Karsten**, **Häßler**, **Cassini**, **de la Lande**, **Lambert**, **Leupold** rc. Ueberall auf höhern und niedern Schulen wird die Mathematik eifrig und gründlich gelehrt. — Man erlaube mir noch die **Pädagogik** in das Gebiet der Philosophie zu ziehen. War doch der Philosoph **Socrates** ein Schulmeister zu Athen, der Menschen bildete. Noch sind ja die Schulen Pflanzstätte für den Staat, in welchen Menschen und Bürger gebildet werden. Und zu diesem wichtigen Geschäft gehört, wie zum

Studiren der Metaphysik und Logik, gesunder Menschenverstand. Doch wer verlangt eine Entschuldigung? Wer sie aber verlangt, der mag mir diesen Schritt verzeihen. Also Pädagogik! Nie war man von der Wichtigkeit der jugendlichen Erziehung so nachdrücklich überzeugt, als in der letzten Helfte unsers Jahrhunderts. Vorher lehrte man in den Schulen mechanisch und pedantisch fort. Das Gedächtniß wurde am meisten, der Verstand nur wenig, und das Herz am wenigsten bearbeitet. Die Lehrer waren oft Tyrannen, die ihre Zöglinge wie Hunde mißhandelten. Kein Plan, oder kein zweckmäßiger Plan wurde zum Grunde gelegt. So giengs auf den niedern Schulen; und auf den höhern? Da war fürs Geld alles erlaubt. Der Student durfte faullenzen, schwärmen, schwelgen und raufen. Ob er lerne, oder nicht lerne; ob er ein Vieh oder ein Mensch sey, darum kümmerte man sich wenig. Nach und nach erwachte die Sorge der Regenten. Vernünftige Männer schämten sich nicht, Pädagogen zu werden, oder nützliche pädagogische Schriften zu verfassen. Nur wankte man auf ein entgegengesetztes Extrem. Man verwarf beynahe alles Gute, was die Schulen noch hatten, und wollte alles neu umschaffen. Basedow trat mit seinem Elementarwerk hervor, und wollte, statt der bisherigen hie und da fehlerhaften Institute, Philanthropine haben. Er wollte lauter gute fröliche Menschen bilden. Man sprach von Sokratischer Lehrart; darnach sollte alles dem guten frölichen Menschen vorgetragen, und spielend — nicht mit Prügeln, wie in den alten pedantischen Schulen — beygebracht werden. Für Juden, Heiden, Türken und Christen sollte das Philanthropin offen stehen. Zu Dessau und Marschlins machte man, mit schwerem Geld der Zöglinge, eine kurz dauernde Probe. Das Spiel wurde 1774. angefangen, und nach wenigen Jahren nicht rühmlich geendigt. Die gute und fröliche Menschen kamen gröstentheils weder gelehrt, noch gesittet zurück. Indeß wurde das Publicum auf die Schulanstalten und das wichtige Erziehungsgeschäft aufmerksam. Man verbesserte die alten Schulen; man errichtete — aber freylich kostbare — Erziehungsinstitute nach den Bedürfnissen der Zöglinge männlichen und weiblichen Geschlechts; man belehrte die Jugend, die Aeltern und Lehrer in lesenswürdigen und gründlichen Erziehungsschriften. 1) Man fieng auch an, die Universitäts-Disciplin

1) Der Fr. v. Beaumont Magazin. Leipz. 1761. V. 8. — Resewitz Erzie-

zu verbessern. Zwischenher spielte Rousseau mit seinem Emile, ou de l'education, 1762. IV. 8. eine Bourlesque. Einige die sich von seinen Vorspiegelungen einnehmen liessen, wurden zu ihrem Schaden irre geführt. Feder sezte ihm seinen neuen Emil entgegen, Leipz. 1768. II. 8. und machte dem Possenspiel ein Ende. Was die Normalschulen in den Oesterreichischen Staaten, und was die für die Taubstumme errichteten Institute zu Leipzig und Wien für Nutzen stiften, sagt die Berliner A. D. Bibliothek, und Nicolai in seinen Reisen. So lang Menschen unterrichtet werden, und so lang Menschen, und keine Engel, unterrichten, werden die gewöhnlichen, alte und neue Fehler mehr oder weniger bleiben: allzugrosse Strenge oder Nachsicht und Partheylichkeit der Aufseher und Directoren; Menschenfurcht und Menschengefälligkeit; zu wenig elastische Thätigkeit; Pedanterei, Charlatanerie, falsche Laune, Untreue, Stolz, Neid, Disharmonie, Geiz und Geldschneiderei der Lehrer; Zügellosigkeit der Lernenden; Factionen, Mangel an Subordination; unzweckmäsige Lehrart, wolhergebrachter Schlendrian ꝛc. Schade! daß diejenigen nicht bessern können, welche die Besserung patriotisch wünschen; und daß diejenigen oft die Besserung vernachläsigen, die doch bessern könnten. Wenn man aber verbessern kann und will, so verdränge man nicht das Gute der schon lang gegründeten Institute. Hat man gute Institute, so flicke man nicht immer daran, oder schnappe nach fremden und neuen Dingen; hat man brauchbare rechtschaffene Lehrer, so gebe man sie nicht den Neckereyen und Mißhandlungen stolzer und pedantischer Mißgeschöpfe Preiß, so lasse man sie nicht unter kümmerlichen Nahrungssorgen schmachten. Denn immer hat der Schulstand noch nicht Reizungen genug, daß man sich demselben mit Lust widmen, oder lang dabey verweilen möchte. Dorfpriester, die oft wenig

---

hung des Bürgers ꝛc. Koppenh. 1773. 8. — Der Kinderfreund, von Chr. Weise. Leipz. 1776-81. XXIV. 8. — Der Kinderfreund, von Fr. Eb. v. Rochow. Leipz. 1780. II. 8. — Versuch über den Kinderunterricht, aus dem Franz. des Chalotais. Goett. 1772. u. 1781. 8. — Percivals Unterricht für seine Kinder ꝛc. aus dem Englischen. Leipz. 1776. 77. II. 8. — Abr. Trembley Unterricht eines Vaters für seine Kinder ꝛc. aus dem Franz. ib. 1776. II. gr. 8. — Schauplaz der Natur und der Künste, deutsch, franz. lat. ital. Wien. 1774-82. 8 Jahrg. m. K. — Der Lehrmeister ꝛc. von Schroeckh und Ebert. Leipz. 1782. 83. II. gr. 8. — Kinderbibliothek ꝛc.

gelernt haben, und sich mehr mit dem Judenspies und mit Berechnung ihrer Zehenden, als mit ihrem Amte abgeben, rüken in ihrer Gänsordnung ohne Mühe und gemächlich fort, und sehen sich am Ende ohne Verdienst und Würdigkeit wol versorgt. Kein Wunder, wenn nur wenige sich dem nicht reizenden Schulstande widmen, und wenn der Staat in Wählung tüchtiger Subjecte oft in Verlegenheit gesetzt wird. Die richtige Wahl und solide Verbesserung der Lehrer ist nothwendig, wenn die Schulen verbessert werden sollen. Alles andere ist Flikwerk und Palliativ.

Geschichte; diese Lehrerin der Klugheit, dieser Spiegel der Weisheit und Thorheit, der Tugend und des Lasters, diese Vorrathskammer aller für den Menschen interessanten und zu allen Zeiten brauchbaren Begebenheiten, ist zu allen Künsten und Wissenschaften dem Erdenbürger nützlich und nöthig. Sie ist so alt, als die Welt, und dauert, so lang Zeiten dauern, und freyhandelnde vernünftige Geschöpfe leben. Sie nimmt alles auf, was in den bürgerlichen Gesellschaften der Völker, in der Kirche Gottes und im Reich der Gelehrsamkeit je merkwürdiges geschehen ist. Sie wurde nicht nur im vorigen Jahrhundert, sondern auch von den Schriftstellern unserer Zeiten nach allen ihren Theilen und Hülfsmitteln treflich und gleichsam um die Wette bearbeitet. So haben wir nebst dem grossen Zedlerischen Universal-Lexico aller Künste und Wissenschaften, LXVIII. fol. neben der Allgemeinen Staats- Kirchen- und Gelehrten Chronik, XVIII. fol. und der allgemeinen Welthistorie von Guthrey und Gray. — Ueber die Universalgeschichte: die Schriften des Gatterers, Schlözers, Schröckhs, Remers, Millots, Condillacs 2c. — Ueber die Staatengeschichte: Rollin und Crevier, Beaufort, Mascov, Bünau, Coz, Pütter 2c. auch über einzelne Reiche, Länder und Städte; Biographien, Anecdoten 2c. — Ueber die Kirchengeschichte. Mosheim, Schroekh, Schlegel, Semler, Walch 2c. Hardion und Linguet, Fleury 2c. auch über einzelne Materien viele gründliche Werke. — Ueber die Gelehrtengeschichte: Gundling, Heumann, Stolle, Fabriz, Denis, Hamberger, Jöcher und Adelung, Marchand, Niceron, Fabroni u. a. Biographen; Clement 2c. — In der Kunstgeschichte, nebst dem Schauplatz der Künste und Handwerker von du Hamel, Reaumur, de la Lande, 1762-83. XV. 4. — Raynal, Justi, Sonnenfels, Sulzer, Winkel-

kelmann, Füßlin ꝛc. — In der Chronologie: Berger, Gatterer, Frank ꝛc. — In der Geographie: Büsching, d'Anville, Martiniere ꝛc. sehr viele der zuverläßigsten und interessantesten Reisebeschreibungen und Topographien. — In der Genealogie: Hübner, Gebhardi, Adler, Salver ꝛc. — In der Heraldik: Wier, Gatterer, Zschakwiz ꝛc. — In der Numismatik: Köhler, Lochner, Lilienthal, Pellerin, Rasche ꝛc. — In der Diplomatik: Baring, Walther, Tassin, Ekhard, Erath, Wenk, Würdtwein, Gerken ꝛc. — Von Gemmen: Gore, Lipperts Dactilliothek ꝛc. So wurde die ganze Geschichte durch die gelehrte Bemühungen unserer Schriftsteller mit den kostbarsten, gründlichsten und nützlichsten Werken bereichert. Man drang mit philosophischem und kritischem Geiste durch, und sonderte Fabel und Wahrheit voneinander. Man schreibt keine fade Mönchschroniken mehr; man glaubt nicht, ohne zu prüfen. Was man vormals als Wahrheit glaubte, wurde nach angestellter strenger Prüfung verworfen. Und doch haben unsere Enkel noch vieles zu forschen und zu berichtigen; noch ist man nicht über alle Schwierigkeiten hinweg; noch sind Lüken in der Geschichte. Wenn unsere Akademien noch fortfahren zu forschen; wenn jedes Reich, jedes Land, jede berühmte Stadt eine zuverläsige pragmatische Geschichte vorweisen kann; wenn überall im Geiste Plutarchs Biographien von berühmten Männern, Helden und Gelehrten verfaßt sind; wenn man unpartheyisch auf dem Pfade der Wahrheit fortschreitet, mit kluger Auswahl sammelt und ordnet; wenn Philosophen die Länder bereisen, und selbst sehen und prüfen, ohne von falschen Nachrichten getäuscht zu werden; wenn man im Urtheilen sich nicht übereilt, nicht alles dem Publikum aufbürdet, was nicht genug geprüft und gesellt ist; nicht durch Raisonniren und Declamiren die Wahrheit benebelt; sondern Facta sammelt und ordnet, und die Wahrheit ehrlich sagt; ohne Schmeichelei, ohne Menschenfurcht: so haben wir einst eine vollkommenere, von den gewöhnlichen Fehlern gereinigte Geschichte.

Theologie; — In den erstern Decennien zeigte sich noch keine Revolution in diesem Fach. Man blieb noch dem hergebrachten Systeme getreu. Der Kanzler Pfaff in Tübingen sezte sich zwar 1721. mit seinen Instit. theol. dogm. einigen verjährten Vorurthei-

len entgegen; und lehrte etwas freyer denken; aber es machte noch kein Aufsehen. Heilmann gieng in seinem Compendio noch weiter, auch ohne Lermen. Erst im 6ten Decennio kam die vernünftelnde Epoche. Man fieng an, wie billig, Theologie und Christenthum zu unterscheiden; man schrieb vom Gefühl im Christenthum, und man empfindelte. Die Vernunft erhob sich stolz auf ihren Thron, und wollte in den Religionswahrheiten richten. Heterodoxen wollten Dictatoren seyn, und schimpften auf die Orthodoxen. Unberufene Reformatoren wollten die Lehre der Väter untergraben, und alles neu machen. Was die alten ächten Reformatoren und Theologen als einen Damm gegen den Strom der Irrlehren aufgebaut hatten, wollte man niederreissen. Man griff die Symbolischen Bücher unserer Kirche an, und bestritt ihre Verbindlichkeit. Man predigte Toleranz, um die Irrthümer ungehindert ausbreiten zu können; und Niemand war intoleranter, als die Toleranzprediger. Man griff die Bibel an, und schuf willkührliche Hypothesen zu Erklärung der Bibel, die nun zu Gunst der Heterodoxen unächt, verstümmelt und ungöttlich seyn sollte. Socins, Bekers u. a. längst widerlegte Irrthümer wurden aufgewärmt. Der Unglaube lachte über den gehörnten und geschwänzten Teufel des Aberglaubens, und verbannte den Teufel, wie ihn die Bibel schildert, als eine chaldäische Chimäre aus der Schöpfung. Was die vernünftige christliche Welt von jeher geglaubt hat, wurde verworfen. Bahrt und Steinbart concentrirten die Meynungen der Heterodoxen in ihren frechen und von allen vernünftigen Wahrheitsfreunden verworfenen Schriften. Einige unter den Orthodoxen wankten zu beiden Seiten, und wollten die Sache mit keiner Parthei verderben. Lessings Fragmente, die er in der Wolfenbütteler Bibliothek gefunden haben wollte, und das Buch: Vom Zweck Jesu und seiner Jünger, spannten endlich den Unsinn des Unglaubens aufs Höchste. Die Offenbarung Gottes sollte lügen; Jesus und seine Apostel sollten Volkstäuscher, sollten Betrüger seyn. Bey allem vorgegebenen Triumph der Religionsspötter wurden diese unvernünftige und freche Verleumdungen von Semler, Döderlein, Tobler u. a. Theologen gründlich widerlegt. Indeß machten alle diese Revolutionen und Geniestreiche die Orthodoxen behutsam. Man forschte tiefer die Wahrheit; man ließ sich nicht mehr durch das Ansehen und durch Vorurtheile bethören. So haben

wie nun die gründlichsten Schriften, über die Religion und ihre Wahrheit: von Stresow, Stakhouse, Lilienthal, Reinhard, Tobler, Rosenmüller, Houteville, Leland, Benson, Chapmann, Behn, Jerusalem, Leß, Nösselt, Bonnet, Vernet, Niemeyer ꝛc. — Ueber die biblische Gelehrsamkeit, und zwar über den Kanon: von Semler, Stosch, Schmid, Roos ꝛc. — Ueber die biblische Kritik: von Carpzov, Michaelis, Eichhorn, Harwood ꝛc. — Ueber die Hermenevtik: von Rambach, Ernesti, Baumgarten, Semler ꝛc. — In der Exegetik, theils vermischte Abhandlungen und Erklärungen einzelner Schriftstellen, theils Erläuterungen über die ganze Bibel und einzelner biblischer Bücher von den berühmtesten Theologen ꝛc. — Ueber die Dogmatik: von Stakhouse, Carpov, der sogar die Religionswahrheiten in die mathematische Lehrart als ein ächter Wolfianer zwang, Zachariä, Döderlein, Baumgarten, Schubert, Stapfer ꝛc. — Ueber die Moral: von Buddeus, Baumgarten, Wolle, Schubert, Mosheim und Miller, Leß, Tittmann ꝛc. Stapfer, Stakhouse ꝛc. — Ueber die Polemik: Baumgarten, Walch, Mosheim, Schubert ꝛc. — Ueber die Homiletik: Fordyce, Teller, Baumgarten, Schubert, Mosheim ꝛc. — Ueber die Pastoralklugheit: Fecht, Deyling, Seidel, Jacobi, Spalding, Miller, Rosenmüller, Semler ꝛc. Der vielen vortreflichen Erbauungsschriften von Feddersen, Sturm, Hermes, Seiler, Pazke, Tobler, Hervey, Spinkes, Trublet ꝛc. zu geschweigen. Alle diese Fächer wurden aber nur in unserer protestantischen Kirche, so gründlich bearbeitet. Hierarchie, Scholastik und Bigoterie hält unsere Brüder in der römischen Kirche noch von ihren Fortschritten zurück. Lobenswürdig ist es, daß unsere vernünftige Theologen den scholastischen Unrath aus unsern dogmatischen Systemen und Compendien immer mehr ausmerzen; aber daß man Grundwahrheiten mit ausmerzen will, ist gefährlich. Löblich ist es, daß unsere Exegeten die Bibel, mit Sprachkenntniß und Kritik ausgerüstet, vernünftig erklären; aber daß manche zu gewagte Hypothesen aufstellen, nach welchen sie erklären, ist tadelnswürdig und schädlich. Daß man seit Mosheims löblichem Beyspiel, welcher der deutschen Kanzelberedsamkeit einen neuen Schwung gab, moralisch, ästetisch, bald populär, bald im höhern Stil predigt; daß man sich nach den erhabenen Mustern bildet, die wir vor uns

haben von Secker, Sterne, Blair, Saurin, Bourdaloue; Flechier, Massillon, Beausobre, Mosheim, Jerusalem, Spalding, Cramer, Leß, Resewiz, Schlegel, Sack, Zollikofer ꝛc. verdient alles Lob; aber daß man den Text oft nur als Motto wählt, declamirt, flosculirt, und für Verstand und Herz nicht überzeugend und rührend genug spricht; daß man noch immer über die Pericopen, wie über jüdische Haftarn, predigt, verdient Tadel. Sehr lobenswürdig ist es, daß man seit mehrern Jahren durch Einführung zweckmäßiger und erbaulicher Gesänge die öffentliche Gottesverehrung zu verbessern sich bestrebte; daß man die Christen durch eine vernünftige Toleranz m) zur evangelischen allgemeinen Bruderliebe ermunterte, und dadurch jene menschenfeindliche Bigoten beschämte, die noch unter der gleissenden Religionslarve ihre Brüder hassen, verfolgen und morden. Aber daß man unter den getrennten Religionspartheyen eine Vereinigung stiften wollte, war ein vergebliches Geschäft. Die allgemeine herzliche Menschenliebe möchte das sicherste und natürlichste Vereinigungsband seyn. Wenn je noch polemisirt und über Religionssachen gestritten werden müßte, weil doch die Menschen so gern streiten, so sollte es ohne Bitterkeit, ohne Schmähen und Schimpfen, in Liebe, zur Besserung geschehen. Endlich ist noch zu bemerken, daß gewisse Secten, frömmelnde Brüderschaften, Zinsendorfische Schwärmereien, empfindelnde Behaglichkeiten ꝛc. dem ernsten biblischen Christenthum, das durchaus alle zunftmäßige Secten verbannt, zum Nachtheil im Schwang gehen, oder in der Stille schleichen. Ein der verwegenen Heterodoxie entgegengesetztes Extrem! — Was Zinsendorf zum schwärmerischen kindischen Ton hinaufstimmte, das stimmte Spangenberg zu einem sanftern vernünftigern Ton herab. In Basel vereinigte sich, dem reissenden Strom des Unglaubens und der Heterodoxie zu begegnen, 1780. eine deutsche redliche Gesellschaft zu Beförderung der reinen Lehre und der wahren Gottseligkeit. Davon kam 1780. ein kurzer Bericht, und 1781. ein fortgesetzter Bericht, und noch 1784. eine lesenswürdige Nachricht zu Basel heraus.

m) Ob die Toleranzmaske des verlarvten Jesuitismus so gefährlich sey, wie es der freymüthige deutsche Mann, Nicolai, in seinen Reisen, und Gedike und Biester in der Berliner Monatsschrift vorstellen, muß die Zeit lehren.

Rechtsgelahrtheit; — Nicht viel neues, immer noch Processe genug, die ihren gewöhnlichen nicht übereilten Gang gehen; Advocaten genug, die den Gerechtigkeitsliebenden Bürgern und Bauern das Geld aus dem Beutel libelliren, recessiren, dupliciren, triplisciren; Richter genug, die sich durch das blinkende Gold blenden lassen, oder Machtsprüche thun und despotisiren; Gesetze genug, die oft eben so unbestimmt als zwekwidrig sind und sich widersprechen. Doch bey allen diesen menschlichen Unvollkommenheiten haben die neuern Zeiten grosse Vorzüge. Seitdem *Beccaria* und Sonnenfels über Verbrechen und Todesstrafen so laut, so patriotisch predigten, wurden beynahe in allen christlichen Reichen und Ländern die Torturen der barbarischen Zeiten abgeschaft, die Todesstrafen gemindert, und alle Strafen menschlicher veranstaltet. Man erpreßt nicht mehr durch Martern ein Geständniß, das oft den Unschuldigen zur Schlachtbank brachte. Man quält nicht mehr die zum Tod verurtheilte Missethäter, daß sie den durch Schmerzen abgehärmten Geist in der Verzweiflung ausbrüllen und aushauchen. Es giebt keine Nerone mehr, die ihre Mitmenschen mit Lachen martern und würgen. Monarchen und Fürsten lieben das Leben und den Wohlstand ihrer Bürger. Aus Menschenliebe wurde eben so die Gerechtigkeitspflege verbessert. Was that nicht in unsern Tagen Friederich der Grosse für seine Preussische, *Catharina* die Grosse für ihre Russische, und Joseph der Grosse für seine Oesterreichische Staaten! Was thut nicht jeder weise Regent in seinen Ländern! Aus Menschenliebe wurde in mehrern Ländern die barbarische Leibeigenschaft aufgehoben. Welche kluge und preißwürdige Anstalten überall um uns her für die Ruhe und Sicherheit, für die Gesundheit und das Leben der Menschen! Wie menschlich werden die Kriege geführt! Man kämpft gegeneinander in den Cabineten; man stellt Heere gegen Heere, und hält das Schwerd in der Scheide; man schrökt den Würgengel zurück und macht Friede. — In dem wissenschaftlichen wurde von den protestantischen Lehrern das Canonische oder päbstliche Recht ausser Cours gesezt, dagegen, in Verbindung der Philosophie und Geschichte, das Natur- und Völkerrecht, das Kirchenrecht u. a. Theile der Rechtsgelahrtheit verbessert. *Febronius*, oder vielmehr der B. von Hontheim, Suffragan des Erzstifts Trier, machte mit seinem Werk de statu ecclesiæ & legitima potestate papæ &c. Bouillon

(Francof.) 1763-73. IV. 4. für die Gerechtsame der Bischöffe Epoche und Aufsehen. Man hat Sammlungen von Gesetzen und rechtlichem Bedenken. Man hat **Boehmers**, **Cocceji**, **Espens**, **Harprechts**, **Heineccius**, **Leysers**, **Lynkers**, **Schweders**, **Stenks** ɔc. klassische Werke.

Arzneigelahrtheit oder Heilkunde. — So lieb dem Menschen das Leben ist, so wichtig und edel ist diese Wissenschaft. Freylich nicht Brodstudium für Charlatans, Empiriker und Pfuscher, die ohne Wissenschaft aus Geldbegierde unbarmherzig und kaltblütig würgen; Wissenschaft und mit Mühe zu erlernende Kunst für vernünftige Aerzte, diese Wolthäter des Menschengeschlechts, welche die Natur sorgfältig beobachten, und sie durch die würksamsten Mittel von ihren Irrwegen zurückleiten, die mit dem Tode kämpfen und siegen. Was muß sich hier nicht alles vereinigen, den vernünftigen vollkommenen Arzt zu bilden! Philosophie, Naturlehre und Naturkunde, Botanik, Chemie, Anatomie, Geburtshülfe, Chirurgie ɔc. nur als Vorbereitung und Hülfswissenschaft; dann erst Physiologie, Kenntniß der natürlichen Theile des gesunden Körpers; Pathologie, Kenntniß der mancherlei Krankheiten, nach ihren Ursachen, Zufällen, Würkungen und Kennzeichen; Hygiene oder Diätetik, die Erhaltung der Gesundheit; Therapie, die Wiederherstellung der Gesundheit. Welch ein weites Feld für den forschenden Arzt! Alle diese Theile wurden in unserm 18ten Jahrhundert vorzüglich bearbeitet. Wir haben, ausser den kostbarsten und prächtigsten anatomischen und chirurgischen Werken in Kupfern, die vortreflichen Schriften **Boerhavs**, dieses zweiten Hippokrates, der sich überall in der theoretischen und practischen Heilkunde als Meister zeigte; **Hallers**, des unsterblichen Naturforsches, **Albins**, **Mekels**, **Winslows**, **Culmus**, **Schaarschmids** ɔc. — In der **Physiologie**: **Boerhave** und **Haller** ɔc. — In der **Pathologie**: **Sydenham**, **Hoffmann**, **Marggrav**, **Astruc**, **Cartheuser**, **Gaubius**, **Morgagni**, **Huxham**, **Haller**, **Sauvage**, der eine neue Classification der Krankheiten nach den Symptomen machte; **Macbride**, der eine Systematische Einleitung in die theoretische und practische Arzneikunst, Leipz. 1773. II. gr. 8. schrieb ɔc. — In der **Hygiene**: **Schaarschmid**, **Zükert** ɔc. — In der **Therapie**: **Boerhave**, **Sydenham**, **Werlhof**, **Macbride** und **Smith**, **Harn**, **Stoerk**, **Stoll**, **Heister**, **Zimmermann**,

Unger, Rosenstein, Tissot ꝛc. — In der Chemie: Weigel, Macquer, Hofmann, Spielmann, Erxleben ꝛc. Ueberdieß die gründlichen Wochenschriften von Unzer, Graumann ꝛc. Magazine, einzelne Abhandlungen ꝛc. Eine ganz neue und wohlthätige Erscheinung war des Joh. Peter Franks, vormaligen Speyerischen Geh. Raths und Leibarztes zu Bruchsal, System einer vollständigen medizinischen Polizey. Mannh. 1779-83. III. gr. 8. n) Mit allen nöthigen Kenntnissen ausgerüstet, tritt nun der Arzt vor das Krankenbett, und kurirt — nicht wie der Empiriker auf Gerathwohl — sicher und geschwind durch die wirksamsten Mittel. Vielen tausenden wird nun das Leben gerettet, seitdem für die Einimpfung der Pocken, für die schleunige Hülfe der Ertrunkenen, für die Geburtshülfe, für die Begräbnisse ausser den Städten und Tempeln Anstalten gemacht sind; seitdem man den Pfuschern, Marktschreyern und Badern die Gesundheit und das Leben der Menschen nicht mehr Preiß giebt. Sanitätscollegia, populäre Vorschriften bey entstehenden Seuchen, klinische Institute, Uebungen junger Aerzte und Chirurgen in Spitälern, unter der Aufsicht erfahrner Männer ꝛc. beweisen genug, wie sehr die Regenten für das Leben der Unterthanen sorgen. Noch weiter würden wir kommen, wenn es klugen Aerzten gefallen möchte, ihre bey dem Krankenbette gemachten Beobachtungen aufzuzeichnen, und mehrere Krankengeschichten zu liefern. Geprüfte Erfahrungen bringen uns in der Kunst weiter. So sammelte Vater Hippokrates, und wurde ein Meister der göttlichen Kunst.

Litteratur, Bücherwesen und Miscellan-Begebenheiten. Die Gelehrten unter sich formiren einen freyen Staat. Alle Bürger haben hier gleiche Rechte. Jeder schwingt sich durch seine Verstandeskräfte empor, und sammelt sich Ruhm oder Verachtung bey der Nachwelt, je nachdem er sein Pfund benuzt, oder vergraben hat. Wir studiren, den Verstand und das Herz zur Weisheit und Tugend zu bilden. Viele sehen das sogenannte Studiren für ein bequemes Handwerk an, sich ohne Mühe in der Welt fortzu-

n) Die Entdeckungen der neuesten Zeit in der Arzneygelahrtheit, gesammelt von Joh. Aug. Phil. Geßner, Oetting. H. R. und der Reichsstadt Rotenburg Physicus. Nördlingen, 1787. III. 8. wird fortgesezt.

bringen, und alle Tage, auf Kosten des Publicums, herrlich und in Freuden zu leben. Viele wollen also studiren, um nichts lernen zu dürfen; viele studiren ums Brod; viele wählen das falsche Fach, und werden nicht an ihrem rechten Platz angestellt. Boerhave und Linnee wären die grossen Männer nicht geworden, wenn sie nicht ein Zufall von ihrer angetrettenen Laufbahn zurückgeschleudert hätte. Mich däucht, dieß bleibe noch ein wesentlicher Fehler auf höhern und niedern Schulen, daß man die Genie nicht genug prüft, und die meisten ihrem eigenen Gutdünken überläßt. Man hat zwar angefangen, auf einigen Universitäten den Studirenden vernünftige Vorschriften zu ertheilen, wie sie nicht nur in ihren Kenntnissen stuffenweis fortrücken, sondern auch ihre ökonomische Einrichtung nützlich besorgen können. Aber dieses ist noch nicht allgemein genug. Man hat Bücher von der klugen Anwendung der Universitätsjahre, z. B. Gellerts Lehren eines Vaters für seinen Sohn, den er auf Akademien schickt, 1769. 8. aber, die werden nicht gelesen, oder befolgt. Köpfe mit Genie würden unter einer vernünftigen Leitung weiter kommen; Köpfe ohne Genie, denen die Natur alles versagt hat, sollte man patriotisch zurückweisen. — Daß unsere deutsche Gelehrte die Polymathie lieben, ist für den Fortgang der Gelehrsamkeit eben so schädlich. Todte und lebendige Sprachen, Philosophie, schöne Wissenschaften, Geschichte, Naturkunde ꝛc. alles wird durcheinander gelernt. Einige wollen sogar Polyhistorn seyn; sie lernen Theologie, Rechtsgelahrtheit und Heilkunde; lernen alles gegen die Natur unseres eingeschränkten Geistes, und wissen im Ganzen nichts gründlich. So machten es die alten Griechen und Römer nicht. Sie lernten ihre Muttersprache, und wählten ein gelehrtes Fach. Darinn ahmen die Engelländer jene nach, und werden gründlich gelehrt. Wenn wir in unserm deutschen Vaterland eben so studirten, so hätten wir nicht, statt solider Gelehrsamkeit, oft gelehrten Wind. Zum Behuf der superficiellen Gelehrsamkeit werden auch die Encyclopädien, Realwörterbücher, Journale ꝛc. mißbraucht. Sie sind freylich dazu nicht da, daß man daraus gründlich gelehrt werde; sie sind nur Fingerzeige, in den angegebenen Quellen weiter zu forschen. o) —

o) Encyclopedie &c. par DIDEROT & d'ALEMBERT. Par. 1751 - 77. XXXIII. fol. mit Kupf. und Table analytique & raisonnée des matières

Man hat grosse k. Gesellschaften und Akademien zu Beförderung der Gelehrsamkeit errichtet, und die Gelehrsamkeit wurde befördert. Aber man tändelte, diese nachzuäffen, mit lateinischen, deutschen u. a. kleinen Societäten, und die Gelehrsamkeit wurde gehindert. Sie glänzten in der Ferne, und in der Nähe waren sie Irrwische. Kein Land wimmelt davon so sehr, wie Italien; und was hat man damit gewonnen? Jeder, der als Mitglied aufgenommen wird, dünkt sich ein Gelehrter zu seyn. In dieser Einbildung wird er ein Pfuscher. Wenn man gar mit Schülern so tändelt, so ist das Unwesen noch auffallender. Regenten sollten sich als Mäcene ihrer Staaten nicht täuschen lassen; sie sollten das Spielwerk untersagen, statt es zu begünstigen. — Kaum ist der Student ausgeschlupft, so will er schon ein Autor seyn. Die Begierde Geld zu gewinnen, oder seinen Namen gedruckt zu sehen, gelehrt zu scheinen und Ruhm zu erwerben, treibt viele zum Schreiben. Jeder Lehrer verwirft die alten, und schreibt neue Compendien. Logiken und Metaphysiken genug! Und doch mit jeder Messe neue Logiken und Metaphysiken, nur in einem neuen, oft nicht passenden Gewand. Wenn ein älteres Buch gut ist, so sollte man es nicht durch ein neues schlechteres verdrängen; nur sollte mans verbessern. So tretten wir zurück, oder schreiten doch nicht vor. So wird zwar die Zahl der Bücher, aber nicht die Gelehrsamkeit vermehrt. So schadet uns auch hier die stolze eigenliebige Neuerungssucht. So wird die gelehrte Republik mit Büchern überschwemmt. Man muß erstaunen, wenn man hört, daß Meusels gelehrtes Deutschland über 5000 Schriftsteller (von verschiedenem Caliber) enthält; daß in Deutschland allein auf die Ostermesse 1783 baar 2309 neue Werke und Fortsetzungen herauskamen, (darunter waren 245 Journale, Magazine, Bibliotheken, Wochenschriften begriffen); daß von Jubilate 1786-1787. sogar 2886 Schriften, und darunter 254 neue Auflagen; 464 theologische; 446 vermisch-

contenues dans les 33 Vol. du Dict. ib. 1780. fol. — Deutsche Encyclopädie, oder allgemeines Realwörterbuch aller Künste und Wissenschaften von einer Gesellschaft Gelehrten. Frankf. 1778-89. XIV. fol. noch nicht die Hälfte: die Abhandlungen sind ungleich. — Kurzer Begriff menschlicher Fertigkeiten und Kenntnisse rc. von Adelung. Leipz. 1778-81. IV. 8. aus den besten Quellen, deutlich und faßlich. — Klügels Encyklopädie rc. Berl. III. gr. 8.

te; 440 belletristische; 236 medicinische; 157 juristische; 202 histori-sche; 146 geographische; 142 pädagogische; 139 philologische; 100 ökonomische; 96 naturhistorische; 79 philosophische; 65 physische; 73 statistische und 37 mathematische, erschienen; größtentheils leichte Waare, Uebersetzungen aus Uebersetzungsfabriken, fliegende Brochüren, Romanen, Lust- und Trauerspiele, Briefe rc. die flüchtig gelesen und weggeworfen werden; viel Makulatur, wenig Classisches! Schriftsteller oder vielmehr Scribler und Verleger richten sich nach dem tändelnden verdorbenen Geschmack des Publikums. Jene schreiben flüchtig, um flüchtig gelesen, weggeworfen und vergessen zu werden; diese greifen nach Brochüren, um sie flüchtig abzusetzen, und flüchtig Geld zu gewinnen. Gründliche Werke kommen schwer an den Mann. Oft liest man in den Meßcatalogen solche Wische zu hunderten, bis man auf ein Werk stößt, das die Probe hält. Der vernünftige und redliche Schriftsteller feilt so gut er kann, und betrügt das Publikum nicht mit veränderten, ganz umgearbeiteten und verbesserten Auflagen. Kaum der dritte Theil wäre nöthig, die gelehrte Münze in Umlauf zu erhalten, wenn sie von ächtem Schrot und Korn wäre. — Ob der privilegirte und unprivilegirte Nachdruck, der in unsern Tagen so allgemein ist, recht oder nicht recht, für das Publikum nützlich oder schädlich sey, will ich hier nicht entscheiden. Andere haben darüber gestritten. So viel ist gewiß, es wird jetzt viel gelesen, und wenig gedacht. Wenn Nachdrucker ungerecht handeln, daß sie den rechtmäßigen Verlegern ihren Gewinnst schmälern, wie können sich die Verleger von Ungerechtigkeit freysprechen, wenn sie den Verfassern den gebührenden Nutzen entziehen, und die Bücherpreise übersetzen? — — Noch muß ich von einigen neuen Erscheinungen reden, die wichtig genug wären, wenn der gehofte Nutzen den gemachten Versuchen entspräche; ich meyne Physiognomik, Aerostatik und Magnetismus. Lavater trat 1775. mit seinen physiognomischen Fragmenten hervor, und machte eine Zeitlang grosses Aufsehen. Er machte die alte vergessene Kunst, aus den symmetrischen oder verstellten Gesichtszügen, aus der Bildung der Köpfe und ihrer einzelnen Theile, auf Verstand und Herz, und auf die innere Beschaffenheit der Seele zu schließen, wieder neu; er formte zu willkürliche Regeln, und applicirte sie noch willkürlicher, durch seine gespannte Imagination verleitet; er wurde endlich hie und da — mit Recht,

oder Unrecht? — verlacht. Man scherzte über seine Kunst in den physiognomischen Reisen u. a. witzigen Produkten. Und nun darf jeder Schurk eben so, wie der ehrliche Mann, sein Gesicht wieder frey sehen lassen, ohne einen beobachtenden Physiognomen zu scheuen. p) Bald nachher wurde das neugierige Publikum durch Aerostatik oder Aeropetomanie belustigt. Mongolfier erfand zufällig die Luftballons; und man fuhr unter grossem Frolocken der Zuschauer hoch in die Luft. Das Spiel wurde lang in Frankreich getrieben, und in Deutschland äffte mans nach. Blanchard machte diese Luftreise zum Schauspiel, und fuhr ums Geld 28 mal glücklich gen Himmel. Aber Pilatre du Rozier, ein Apotheker, fiel den 14. Juni 1785. hoch vom Himmel herab, da er mit seinem Begleiter Romain auf königliche Kosten von Boulogne über den Canal nach Engelland fahren wollte, und wurde in seinem 27ten Jahr elend zerschmettert. Man spielte in vielen Städten mit Luftballons, wie mit papiernen Drachen. Nun hat das Spiel ein Ende, und man hat bisher noch nicht die Direction erfunden, nach welcher die Luftfahrt so sicher und gewiß, wie eine Landreise angestellt werden könnte. Ob die Aerostatik für die Naturlehre künftig nützlich seyn möchte, muß die Zeit lehren. q) Fast zu gleicher Zeit erhöb sich der Magnetismus und Somnambulismus. D. Mesmer, ein practicirender Arzt in Wien, machte seit 1766. verschiedene Kuren mit dem künstlichen Magnet. Er übte seit 1778. seine Kunst mit grossem Zulauf in Paris, bis die medicinische Facultät ihn für einen Charlatan, und seine Kunst für betrüglich erklärte. Gaßner, ein Mönch im Kloster Zwiefalten, Schröpfer und Compagnie rc. spielten mit Teufeleyen. Jener exorcisirte durch einen vorgegebenen Wunderglauben; und der gutdenkende Lavater behauptete in vollem Ernst, man könnte jetzt noch, wie vormals die Apostel, Berge versetzen, wenn man Glauben, wie ein Senfkorn

p) S. die allgemeine deutsche Bibliothek.

q) Deutscher Merkur. 1783. 4tes Quart. p. 69-96. 1784. 1tes Quart. p. 140-170. — Geschichte und Praxis der Aerostatik, durch Tib. Cavallo, aus dem Engl. Leipz. 1786. 8. mit Kupf. (S. Allgem. deutsche Biblioth. 67 B. 1 St. p 150. 182-223.) Dagegen: Gedanken eines Cosmopoliten bey Gelegenheit der Aerostatischen Maschine. Hamb. 1784. gr. 8. mit Kupf. (ib. p. 222.)

hätte. r) Die Scene verwandelte sich. Endlich spielte der Somnambulismus seine Rolle, und Lavater war wieder im Spiel. Durch Berühren, Streicheln und Manipuliren sollte die Seele desorganisirt und in eine Ecstase widernatürlich versetzt werden. Im tiefen Schlaf des Körpers sollte sie hell sehen, was in den verborgensten Theilen desselben vorgehe; sollte den kranken und gesunden Zustand desselben entdecken; sollte, wie ein Arzt, kuriren und treffende Mittel verordnen. Die Wundersache hatte viele Anhänger und Gegner. Ganze Gesellschaften vereinigten sich zu Straßburg u. a. Orten zum Magnetisiren. Aerzte und Nichtärzte schrieben und sprachen dagegen. s) Magnetiseurs und Antimagnetiseurs streiten noch gegen einander. Wenn jene durch richtig erprobte, ganz unbezweifelte Facte überzeugen und ihre Kunst vor der gelehrten Welt rechtfertigen können, so müssen diese mit ihrem philosophischen Raisonnement schweigen. — Eine neue Gesellschaft begann seit 1783. zu Stockholm und London, welche Swedenborgs schwärmeri-

---

r) Allgem. deutsche Bibl. unter der Rubrik: Teufeleyen; besonders 75ster B. p. 436-442. — Deutscher Merkur. 1784. 4tes Quart. p. 60-90. 161-178. — Ueber den Zauberglauben u. a. Schwärmereyen, oder Vertheidigung berühmter Männer, die von ihren Zeitgenossen für Zauberer gehalten worden. Aus dem Französischen (des Gabr. Naudé) nebst einigen Beyträgen aus neuern Zeiten. Leipz. 1787. 8. mit treffenden Anmerkungen und unterhaltenden Nachrichten von Swedenborg, Schröpfer, S. Germain und Gaßner. — Archiv der Schwärmerey und Aufklärung; 1 B. in 6 Heften und 2tes B. 1tes Heft. Hamb. 1788. 8.

s) Z. B. gegen den Magnetismus: Magnetisches Archiv für Niederdeutschland. 1tes-6tes Heft. Bremen. 1787. 88. 8. Auch zu Bremen spielte Lavater eine nicht sehr erbauliche Rolle. — Der Magnetist, von C. L. Hoffmann, Geh. Rath und Director des Colleg. med. zu Mainz. Frankf. 1787. 4. — Gesammelte Actenstücke zur Aufdeckung des Geheimnisses des sogenannten thierischen Magnetismus in Briefen an D. Baldinger, von Franz Heinr. Birnstiel d. A. W. D. zu Bruchsal. Marb. 1787. 8. — Archiv für Narrheit und Schwärmerey im 9ten Decennio des aufgeklärten Jahrhunderts. Germanien, 1788. 8. — Der Somnambulismus unserer Zeit, mit der Incubation oder dem Tempelschlaf und Weissagungstraum der alten Heiden, in Vergleichung gestellt von Joh. Fr. Aug. Kinderling, Pred. zu Calbe an der Sale. Leipz. 1788. 8. — Für den Magnetismus: Archiv für Magnetismus und Somnambulismus von Böckmann. 8 St. Straßb. 1787. 88. 8. — Ueber den thierischen Magnetismus, von Eberh. Gmelin, Phys. in Heilbronn. Tübingen, 1787. 8. auch von C. Meiners. Lemgo, 1788. 8. (1 fl. 12 kr.)

sche Schriften und dessen theurgische und theosophistische Grillen, zur Schande des gesunden Menschenverstandes, wieder in Umlauf zu bringen sich beeiferte. — — Und nun alles zusammengenommen, was ich durch alle Rubriken von unserm 18ten Jahrhundert gesagt habe, antworte man nach Belieben auf die Frage: Sind unsere Zeiten die erleuchteten?

LXV.

Mäcene des achtzehnten Jahrhunderts.

Auch in diesen Zeiten hatte die Gelehrsamkeit an Monarchen und Regenten ihre Beschützer und Beförderer. Beynahe in allen protestantischen Ländern wurden nicht nur bessere Einrichtungen für das Schulwesen getroffen, sondern auch viele Gelehrte durch Belohnungen ermuntert. Doch geschah dieses letztere nicht so reichlich und oft, wie unter Ludwig XIV. K. in Frankreich. Wenn ich alle grosse und kleine Mäcene nennen wollte, so würde ich meine Absicht verfehlen. Also nur einige der vornehmsten:

Peter I. der Grosse, Czaar von Moscau, geb. den 11. Jun. 1672. Er folgte im 10ten Jahr seinem Vater Alexius Michaelowiz in der Regierung; mußte aber mit seinem ältern blödsinnigen Bruder bis 1696. gemeinschaftlich regieren. Nach dessen Tod, da er nun allein herrschte, fieng er an, seine grossen Entwürfe auszuführen. Er nahm 1697. den Türken Assof weg. Seine Seemacht zu gründen schickte er eine Gesandschaft nach Holland, und war unbekannt in ihrem Gefolge, das Seewesen einzusehen, und den Schiffbau zu lernen. Er ließ sich unter dem Namen Peter Michaelof in das Verzeichniß der Handwerksleute einschreiben, und arbeitete wie ein anderer Zimmermann auf dem Schiffswerft. In gleicher Absicht gieng er nach Engelland. Da er sich 1699. auf der Rückreise in Wien aufhielt, und den Aufstand von 40000 Strelizen hörte, so eilte er nach Moscau, und stellte die Ruhe wieder her. Im folgenden Jahr fieng der blutige Krieg mit Carl XII. K. in Schweden an. Diesen schlug er endlich den 8. Juli 1709. bey Pultawa aufs Haupt, und nahm Liefland, Ingermanland, Finnland und einen Theil von Carelien in Besitz. Dagegen wur-

te er 1712. vom türkischen Heer am Pruth ganz eingeschlossen. Die List seiner Gemalin Catharina rettete ihn. Er setzte den Krieg mit den Schweden glücklich fort; reis'te 1716. und 17. nach Deutschland, Holland und Frankreich, und ließ sich überall belehren, seine Kenntnisse zu erweitern, und sein Volk glücklich zu machen. Er starb den 8. Febr. 1725. æt. 53. und hinterließ den Ruhm eines grossen Helden und Regenten. Fremde Gelehrte und Künstler, Officiere, Matrosen ꝛc. brachte er in sein Reich, die Russen, ein sonst barbarisches Volk, aufzuklären und zu unterrichten. Er legte 1704. Petersburg an; errichtete eine Akademie, Schulen, Druckereyen, eine Bibliothek, Sternwarte ꝛc. befestigte viele Plätze; brachte ein geübtes Heer von 100000 Fußvölkern, und eine Seemacht von 40 Linienschiffen und 200 Galeeren zusammen; und so schuf er sein chaotisches Reich zu einem mächtigen und fürchterlichen Staat um. t)

Catharina II. Käiserinn und Selbsthalterinn aller Reussen, (sonst *Sophia Augusta Friderica*) aus dem Hause Anhalt Zerbst, K. Peters III. Wittwe, geb. den 2. Mai 1729. Nach Absetzung und bald darauf erfolgtem Tod ihres Gemahls wurde sie den 9. Jul. 1762.

---

t) Sein Leben ꝛc. Frankf. 1710. II. 8. mit Kupf. (1 Thlr.) von Justus Gottfr. Rabener. Leipz. 1725. 8. (12 gr.) — JVAN NESTESURANOI Memoires pour servir a l'hist. de l'empire Russien sous le regne de P. le gr. Haye. 1725. 26. IV. 8. mit Kupf. — Gerh. Fr. Müllers Sammlung russischer Geschichte. Petersb. 1732-37. gr. 8. — Hist. de Pierre I. surnommè le grand &c. Amst. 1742. III. 12. u. 4. mit Kupf. (3 Thlr.) daraus: Eloge hist. de P. le gr. par GUIL. LE FEBURE. Utr. 1782. 4m. — Geschichte des russischen Reichs unter Peter dem Gr. Aus dem Französischen des Voltaire, von Joh. Mich. Hube, mit Zusätzen und Verbesserungen herausgegeben von Ant. Fr. Büsching. Frankf. 1761. II. 8. mit Kupf. (2 Thlr.) — Alexander Gordons Gesch. Peters des Gr. Aus dem Engl. 1765. II. 8. (1 Thl.) Der Verfasser, ein Schottländer, der 1752. æt. 80. starb, war kein Gelehrter von Profession; er wohnte aber als Generalmajor, Peters Feldzügen bey; daher ist seine Geschichte vorzüglich glaubwürdig. — Bacmeisters Beyträge zur Geschichte Pet. d. Gr. Riga, 1774. 76. 84. III. 8. — Original-Anecdoten von Peter dem Grossen, aus dem Munde angesehener Personen zu Moscau und Petersburg vernommen, und der Vergessenheit entrissen von Jac. von Stählin. Leipz. 1785. 8. sehr unterhaltend. — Wilh. Coxe Reise durch Polen, Rußland ꝛc. 1 B. p. 372 sqq. 383-387. Von seiner Gemalin Catharina I. p. 400-416.

als Kaiserinn ausgerufen. Was Peter der Grosse angefangen hat, wurde durch ihre Weisheit und Grosmuth vollendet. Alle die grossen Plane wurden ausgeführt. Sie that mehr als Er, der Held, der Monarch, der Stifter des Russischen Reichs. Sie schützte 1766. die Dissidenten in Polen, und trieb die bigoten Confoderirte zu Paaren. Sie kriegte von 1768-72. glücklich gegen die Türken zu Wasser und zu Lande; dort verbrannte Orlow auf dem Archipelagus in dem hitzigen Treffen die türkische Flotte; hier schloß Romanzow am Prut die türkische Armee ein, da wo vormals Peter der Grosse, mit seinem Heer von den Türken eingeschlossen war; und die siegreichen Waffen der Russen nöthigten den Divan zum rühmlichsten Frieden. Der gröste Sieg, der Catharinens preißwürdigen Namen allein in den Annalen unsterblich machte, war die Eroberung der Halbinsel Krimm, (1782.) ohne Schwerdtstreich. Sie gab den eroberten Provinzen die Benennung des Königreichs Taurien (vormals Chersonesus Taurica), und reis'te 1787. in Begleitung des R. Kaisers Joseph II. feyerlich dahin, das neue Königreich zu sehen, und die nöthigen Anordnungen zu machen. Die Monarchinn zeigte sich auch als Beschützerin der Künste und Wissenschaften groß. Sie veranstaltete gelehrte Reisegesellschaften; sie belohnte großmüthig Gelehrte und Künstler; sie verwendete grosse Summen auf die Verbesserung ihrer Akademie, und auf Ankaufung ganzer Bibliotheken, besonders der Diderotischen, die Sie aber doch dem Besitzer lebenslänglich zu benutzen überließ. Mitten unter den wichtigsten Staatsgeschäften, die ihr grosser Geist überdachte, zeigte Sie sich als Schriftstellerinn. Sie schrieb eine Instruction für die zu Verfertigung des Entwurfs zu einem neuen Gesetzbuch verordnete Commission. Riga, 1769. gr. 8. (30 kr.) da Sie die Gerichtspflege verbessern und ein neues Gesetzbuch entwerfen ließ. So sorgte Sie auch für den zweckmäßigen Unterricht ihrer Enkel, und ließ die Bibliothek der Großfürsten Alexander und Constantin, Berl. 1784-88. IX. 8. verfassen; sorgte für die türkische Unterthanen in ihrem Reich, und ließ unter der Direction des Fürsten Wasemskoi eine sehr schöne Ausgabe des Korans in arabischer Sprache, ganz wie Manuscript, abdrucken. Petersb. 1787. fol. — Ließ unter der Direction des Collegienraths und Ritters Pallas ein wichtiges Glossarium über 160 Wörter, die Sie selbst verzeichnete, aus 200 Sprachen, auf Ihre Kosten, aber nur 500

Exemplare zum Verschenken drucken: Linguarum totius orbis vocabularia comparativa; Augustissimae cura collecta &c. P. I. Petropoli, 1787. 4m. durchgehends mit russischen Lettern. — Schrieb selbst: Le Czarewitz Chlore, conte moral &c. Berlin, 1782. 8. Deutsch, ib. eod 8. und Obidah, eine morgenländische Erzählung, russisch und deutsch. Petersb. 1786. gr. 8. auch der Sibirische Schamon, ein Lustspiel. ib. 1787. gr. 8. 2c. Ueber alle diese Thaten der erhabenen Monarchin, und über ihre siegreiche Waffen bey dem seit 1788. fortdauernden Türkenkrieg, wird die Nachwelt erstaunen. u)

Joseph II. Römischer Kaiser, Catharinens mächtiger und getreuer Bundsgenosse, geb. den 13. März 1741; wurde den 3. Apr. 1764. zum R. König gekrönt, und herrscht als Kaiser seit 1765. nach dem Tod seines Vaters Franz I. Seine erhabene Mutter Maria Theresia nahm Ihn in ihren Staaten zum Mitregenten an. Nach ihrem 1780. erfolgten Ableben übernahm Er die Alleinherrschaft. Wie Er seine monarchische Staaten durch die Theilung von Polen, durch Conventionen mit dem türkischen Kaiser und in dem 1779. zu Teschen geschlossenen Frieden ohne Schwerdtstreich erweitert, wie Er überall die Gerichtspflege und den Wolstand Seiner Unterthanen als Vater und Regent verbessert, und durch unermüdete Reisen die weisesten und wolthätigsten Verordnungen gemacht habe, gehört in einen andern Theil der Geschichte. Aber daß Er viele müßige und überflüssige Klöster in Seinen Staaten aufgehoben, und viele Millionen, theils auf das Armen-Institut, theils auf Verbesserung der Schulen und Lehrer verwendet; durch Einführung einer vernünftigen Toleranz; durch Preßfreyheit und die damit verbundene freyere Büchercensur; durch Belohnung der Verdienste ohne Unterschied des Standes und der Religion 2c. das sklavische Joch der drückenden Hierarchie zerbrochen, dem denkenden Geist seine von Gott geschenkten Rechte wieder gegeben, die Industrie belebt, und überall Wolthun und Segen um sich her verbreitet habe, können wir hier nicht verschweigen. Unermüdet und freudig erfüllt der grosse Menschenfreund alle Pflichten eines Monarchen und Beschützers der deutschen Freyheit und der Gelehrsamkeit. Seine grosse Thaten werden Seinen Ruhm verewigen.

u) Geschichte Catharina II. 2c. Riga, 1769. Verbessert 1772. II. 8. (3 fl.) — Wilh. Coxe Reise durch Polen, Rußland, Schweden und Dänemark. 1 B. p. 357-367. 2 B. p. 1-21, 60-64. 82-110.

Friderich II. König in Preussen, und Kurfürst in Brandenburg, geb. den 24. Jan. 1712. in Berlin. Sein Vater Friderich Wilhelm war damals noch Kronprinz. Seine beyde ältere Brüder starben jung. Mad. Marthe du Val de Recoule bildete ihn in der ersten Erziehung zu dem französischen Geschmack, den er in seinem ganzen Leben behielt. Der Graf von Finkenstein wurde 1718. sein Aufseher, welchem noch der Oberste von Kalkstein untergeordnet war. Sein strenger und sparsamer Vater ließ ihn gegen seine Neigung, die mehr auf die Wissenschaften gerichtet war, zu den Kriegsübungen anhalten, und wollte ihn auch aus Sparsamkeit nicht reisen lassen. Doch nahm er ihn mit sich in das polnische Lustlager nach Mühlberg; von da nach Leipzig, Bamberg, Nürnberg, Augspurg, Mannheim, Frankfurt bis nach Wesel. Diese kleine Reise erregte bey dem muntern Prinzen noch eine grössere Lust, fremde Länder zu sehen. Er traf mit einigen Vertrauten die Anstalt, heimlich zu reisen. Da aber sein Anschlag entdeckt war, so mußte er ein Jahr auf der Vestung Küstrin zubringen, wo er sich ganz durch Lesung guter Bücher, die ihm der Kammerpräsident von Münchow auf eigene Gefahr verschaffte, mit Bildung seines grossen Geistes beschäftigte. Im 21ten Jahr wurde er den 12. Juni 1733. wider seinen Willen mit Elisabeth Christine, Prinzessin von Braunschweig Wolfenbüttel, vermählt, und erhielt die Grafschaft Rupin zum Leibgeding. Anfangs residirte er zu Rupin, hernach zu Rheinsberg, wo er in der Einsamkeit unter den Musen lebte, und sich zu seiner Grösse bildete. Hier legte er sich auf Musik und Dichtkunst, auf Staatskunde, Politik und Kriegswissenschaft. Zu Gesellschaftern hatte er den Ritter Chasot aus der Normandie, den nachherigen Commendanten von Lübek; den Baron von Kaiserling aus Curland; den Geheimen Rath Jordan, einen witzigen und gelehrten Mann; die Tonkünstler Benda und Graun rc. Sein Lieblingsinstrument war die Flöte, die er meisterhaft blies. Mit Voltaire, Rollin, Maupertuis rc. unterhielt er einen witzigen und gelehrten Briefwechsel. Er trat auch ohne Vorwissen seines Vaters in den Orden der Freymäurer zu Braunschweig. Endlich starb sein Vater, den 31. Mai 1740. und hinterließ, wie man sagt, dem Sohn 2240000 Unterthanen, 70000 Soldaten, 12 Mill. Thlr. Einkünfte und 20 Mill. Thaler im Staatsschatz. Der Grosse

Friderich hinterließ bey seinem Absterben, seinem würdigen Nachfolger, 6 Mill. Unterthanen, 224000 geübte Soldaten, 28 Mill. Einkünfte, und noch 5 Mill. vom Mineralreich, 103 Mill. Staatsschatz. Er vermehrte durch einen 1772. mit Oesterreich und Rußland getroffenen Theilungstractat, ohne Schwerdtstreich, das Königreich Preussen mit Westpreussen, und dem Nezdistrict; Er eroberte in dem österreichischen Successionskrieg 1742. beynahe das ganze Herzogthum Schlesien, nebst der Grafschaft Glaz, und erbte das Fürstenthum Ostfriesland; Er behauptete seine Würde und seine Staaten in dem 7 jährigen Krieg 1756-1763. gegen Oesterreich, Rußland, Frankreich, Schweden und Sachsen; Er stiftete für Deutschlands Ruhe, den 23. Jul. 1785. den Fürstenbund; x) Er beförderte Industrie, Handlung und Gelehrsamkeit; hinderte den Luxus, und gab durch eigene kluge Sparsamkeit ein erhabenes Beyspiel; Er schützte die Freyheit der Vernunft, und übte eine vernünftige Toleranz. Der Grosse Einzige Friderich lebte und starb auf seinem Schloß Sanssouci, den 17. Aug. 1786. als Weiser, als König und Held. Er zeigte sich auch als Schriftsteller groß. Mitten unter den Waffen, bey den wichtigsten Staatsgeschäften beschäftigte er sich mit den Musen. Sein weit umfassender Geist blickte tief. Seine Werke, die klassisch und ganz originell bleiben, zeugen von seiner grossen Seele. — — l'Antimachiavell, ou Essai de Critique sur le Prince de Machiavell. Haye. 1740. II. 8. (1 Thlr. 8 gr.) Götting. 1740. 8. avec des notes hist. & politiques. Haye. 1743. III. 12 (1 Thlr. 12 gr.) Deutsch, Leipz. 1756. 8. (1 fl.) — Memoires pour servir a l'Hist. de la maison de Brandenbourg &c. neue verbesserte Auflage. Berl. 1751. II. 4. (10 Thlr.) ib. 1767. III. 4m. mit Kupf. Par. 1751. II. 8. Leipz. 1750. 8. (20 gr.) sehr freymüthig und naiv. — Le philosophe de Sans-Souci. Pozdam. 1760. II. 8. ed. II. auch deutsch, 1761. gr. 8. (1 fl.) und Sammlung der Werke des Philosophen von S. Souci. Gotha, 1766. V. 8. (2 fl. 45 kr.) Wegen einigen darinn enthaltenen nicht orthodoxen Sätzen kamen Widerlegungen heraus. — Eloge de M. de Voltaire. Berlin. 1778. 8. auch deutsch. — De la litterature Allemande, des defauts qu'on peu lui reprocher, quelles en sont les causes, & par quels

x) Darstellung des Fürstenbundes. Leipz. 1787. gr. 8. verbessert 1788. 8. sehr wichtig. Der Verfasser ist Joh. Müller, Hofrath und Cabinetssecretär zu Mainz.

moyens on peut les corriger. Berl. 1780. 8. Dagegen schrieb Jerusalem auf Verlangen der Schwester des Königes: Ueber die deutsche Sprache und Litteratur. ib. 1782. 8. — Handschriftlich hinterließ er in französischer Sprache: 1.) Denkwürdigkeiten meiner Zeit; eine Geschichte der Staats- und Kriegsbegebenheiten von 1740 bis zum Dresdner Frieden. 2.) Geschichte des 7 jährigen Kriegs. 3.) Geschichte der Begebenheiten von Hubertsburger bis zum Teschner Frieden. 4.) Versuch über die Regierungsformen und über die Pflichten der Regenten. 5.) Prüfung des Systems der Natur. 6.) Anmerkungen über das System der Natur (Système de la nature, Genev. 1770. 8. ein abscheuliches Buch. 7.) Von der Unschädlichkeit der Irrthümer des Verstandes. 8.) Drey Todtengespräche. 9.) Drey Bände Gedichte. 10.) Vorbericht zur Henriade. 11.) Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand des europäischen Staatensystems. 12.) Briefe und Antworten. Alle wurden auf Pränumeration (2 Friderichsd'or) zusammengedruckt: Oeuvres posthumes de Frederic II. Roi de Prusse. Berl. 1788. XV. 8. u. auch deutsch übersetzt, und in 15 Bänden zusammengedruckt. Sie wurden häufig nachgedruckt (7 fl. 30 kr.) und wie sie es verdienen, begierig gelesen. Ueberdieß hat man noch von ihm: Auszug aus der Kirchengeschichte des Abt Fleury. 1 Th. Berlin, 1788. gr. 8. (18 gr.) Und nun wer sollte nicht über die grosse Seele und über die unermüdete Thätigkeit des Grossen Friderichs erstaunen? Schon diese originellen Producte seines erhabenen Geistes, wenn er auch nichts als Held und König gethan hätte, würden seinen Ruhm unsterblich machen. y). Sein Neveu und würdiger Nachfolger

y) Leben Friderichs des Grossen, von K. Hammerdörfer. Leipz. 1788. 8. sehr gut dargestellt und nach der Wahrheit beschrieben. — Carl Frid. Pauli preußische Staatsgeschichte ꝛc. Halle, 1760-69. VIII. gr. 4. — Lebens- und Regierungsgeschichte Friderichs II. K. in Preussen. Leipz. 1786. II. 8. — Vie de Frederic II. Roi de Prusse &c. Strasbourg, 1787-88. IV. 8. vom Prof. DE LA VEAUX; enthält viele gute Bemerkungen und Anecdoten; aber pragmatisch ist die Geschichte nicht. In kurzer Zeit verkaufte man 12000 Exemplare in 3 Auflagen. — Character Friderichs II. Königs in Preussen, von Ant. Frid. Büsching. Halle, 1788. gr. 8. lesenswürdig. Enthält nicht sehr rühmliche Anecdoten. — D. M. (Diis Manibus) Friderici II. S. (Sacrum.) med. 4. Wien, 1787. Eine vortrefliche lat. Denkschrift, von Joh. Melch. von Birkenstock, aus Mainz, k. k. Hofrath und Mitglied der Büchercensur-Kommission in Wien, im achte-

Friderich Wilhelm II, geb. den 25. Sept. 1744, zeigte sich gleich bey seiner Thronbesteigung nicht nur als einen großmüthigen Beschützer und wohlthätigen Beförderer der Künste und Wissenschaften, sondern auch als einen Verehrer der Religion. Als König deutscher Männer will er die deutsche Muttersprache der französischen vorgezogen wissen. Als Regent will er die Gerechtigkeit handhaben, und Verdienste belohnen. Als Menschenfreund gestattet er eine vernünftige, aber keine zügellose Toleranz, daß man zwar in seinen Staaten frey denken, aber nicht frey über die Religion spotten und Irrthümer verbreiten darf. — Er gab diesen Endzweck zu erreichen, und dem eingerissenen Mißbrauch Einhalt zu thun, ein merkwürdiges Religionsedict, das sehr viele Schriften — für und wider dasselbe — veranlaßte. — Weisheit und Güte glänzen um seinen Thron. Jeder Unterthan darf sich seinem Monarchen nahen und gerechte Erhörung hoffen. Kirchen und Schulen freuen sich unter seinem Schutz. Welche glückliche Aussichten für den preussischen und deutschen Patrioten!

Georg II. August, König in Engelland und Kurfürst von Hannover, geb. den 30. Oct. 1683. Er wurde den 22. Oct. 1727. zum König gekrönt, und herrschte 33. Jahre unter abwechselnden

---

römischen, erhabenen, lapidarischen Stil. Man hat davon eine Wiener, (vielleicht vom Verfasser selbst); eine Berliner, (von Dapp, Prediger zu Klein-Schönebeck); eine Hannöverische, von dem Stabssecretär Nörlinger; und eine mißlungene Mannheimer (von Spielberger, geistlichen Rath, Hofkaplan und Hofbibliothekar) deutsche Uebersetzung, gr. 8. und die letzte, gr. 4 — Des Grafen von Guibert Lobschrift auf Friderich den Grossen, aus dem Französ. von Joh. Frid. Zollner. Berl. 1788. 8. und von Bischoff, Secretär in Braunschweig. Leipz. 1787. gr. 8. Ist lesenswürdig, obgleich nicht ganz von Fehlern frey. — Friderichs II. vollendete, und Friderich Wilhelms des II. beginnende Regierungsepoche 2c. von Cranz, k. Pr. Kriegsrath. 1786. 8. — Friderich des Grossen Versuch eines historischen Gemäldes 2c. 3. Hefte. Weimar, 1786. 87. 8. beyde lesenswürdig. — Anecdoten und Characterzüge aus dem Leben Friderichs II. 19. Samml. Berlin, 1786 - 89. 8. meistens gut gewählt. — Essai sur la vie & le regne de Frederic II. R. de Pr. par l'Abbé DENINA. Berlin, 1788. gm. sehr lesenswürdig. — Der vielen Reden, Gedichte 2c. von ungleichem Werth zu geschweigen. (S. allgemeine deutsche Bibl. LXXX. B. p. 258 - 283.) — Leben Friderichs II. K. von Preussen, für deutsche Jünglinge bearbeitet von Joh. Ge. Pabst. 2 Bändchen. Nürnberg, 1788. 8. Angenehm und lehrreich.

grossen Begebenheiten sehr rühmlich. Der Krieg mit Spanien 1739; die Verbindung mit Oesterreich im Oesterreichischen Succeßionskrieg; die Verbannung und Entkräftung des Prätendenten; und der siegreiche Krieg mit Frankreich 1754-63. in Amerika und Deutschland, dessen Ende er aber nicht erlebte; seine Staatsminister Walpole, Pelham und Pitt, und sein eigener edler Character machen eine glückliche Regierung, da er Engellands Macht und Ansehen aufs höchste brachte, unvergeßlich. Auch die Stiftung der Universität Göttingen 1737, wohin er die berühmtesten Lehrer berief, und die Errichtung der vortreflichen Universitätsbibliothek wird seinen Ruhm verewigen. Er starb plötzlich den 20. Oct. 1760. æt. 78. am Schlag. Sein Nachfolger Georg III, ältester Prinz des Pr. von Wallis, Friderich Ludwigs, geb. den 4. Jun. 1738. ist eben so, wie er, ein großmüthiger Beschützer der Künste und Wissenschaften. Unter seiner preiswürdigen Regierung behauptete der Musensitz zu Göttingen seinen Ruhm, durch die k. Freygebigkeit unterstützt.

Johann V. König in Portugall, geb. den 24. Oct. 1689; folgte seinem Vater Peter II, den 1. Jan. 1707. in der Regierung. Er erhob nicht nur 1717. die k. Hofkapelle zu einem Patriarchat, sondern errichtete auch verschiedene Akademien, und suchte nach Frankreichs Beyspiel, so gut es die Umstände erlaubten, in seinem Reich die Gelehrsamkeit emporzubringen. Er starb den 31. Juli 1750.

Ferdinand IV. König beyder Sicilien, geb. den 12. Jan. 1751, succedirte seinem Herrn Vater, dem nachmaligen König in Spanien Carl III. 1759. Er ließ das Cabinet der Alterthümer zu Portici durch neue Sammlungen vermehren, und die 1738. angefangene Entdeckung der im ersten Jahr der Regierung des Titus durch einen Feuerstrom aus dem Vesuv verschütteten Stadt Heraclea oder Herculanum fortsetzen; auch auf k. Kosten, die beym Nachgraben gefundene Alterthümer, Gemälde, Bruchstücke, Gefässe, Bildsäulen, Leuchter rc. beschreiben, und in Kupfer prächtig gestochen abdrucken, unter der Aufschrift: Nachrichten vom Herculanum, (italienisch) Napoli, 1779 rc. VII. reg. fol. mit vielen prächtigen Kupfern, (34 Ducaten). Wegen der Kostbarkeit des Werks, und weil es nur an die vornehmsten Höfe ver-

schenkt wurde, ließ Chr. Ge. von Murr, die Kupfer mit ihrer Erklärung nachstechen: Abbildung der Gemälde und Alterthümer, welche seit 1738. im Herculanum ꝛc. ans Licht gebracht worden. Augsburg, 1777. 78. II. fol. So hat man auch: Antiquitatum Puteolis, Cumis, Baiis; existentium reliquiæ. Neapoli. 1768. gr. fol. italienisch und lateinisch mit 68. Kupfertafeln und 36. Blättern Text, alles sehr prächtig in Kupfer gestochen.

Gustav III. König in Schweden, geb. den 24. Jan. 1746. herrscht seit 1771. Er stellte nicht nur durch die den 18-21. Aug. 1772. veranstaltete und mit Heldenmuth ausgeführte Revolution, Ruhe und Ordnung, nach der alten Verfassung unter Gustav I. und Gustav Adolph wieder her, sondern ließ auch die Bibel in die schwedische Sprache neu übersetzen; führte eine vernünftige Toleranz ein; verbesserte die Schulen, und ermunterte durch Belohnungen die Industrie.

Eugenius Franciscus, Prinz von Savoyen, Graf von Soissons, erster kaiserlicher Conferenzminister, Hofkriegraths-Präsident, Generalissimus der Armeen des Kaisers und des Reichs, kaiserlicher Generalvicarius in Italien, Oberster eines Regiments Dragoner, Ritter des goldenen Vließes ꝛc. einer der grösten Feldherren, geb. den 18. Oct. 1663. zu Paris. Er wurde nicht nur zum Helden, sondern auch in den Wissenschaften gebildet. Anfangs, da er an dem französischen Hof auf sein Ansuchen um eine Pfründe (denn er war dem geistlichen Stand gewiedmet) oder um eine Kriegsbedienung eine abschlägige Antwort erhielt, diente er als Freywilliger unter dem Herzog Carl von Lothringen, und half Wien gegen die Türken entsetzen. Er hielt sich tapfer bey der Belagerung von Ofen, bey Mohaz und Belgrad; siegte über die Türken bey Zenta, bey Peterwardein und Belgrad; über die Franzosen in Italien, bey Höchstädt und in den Niederlanden. Er sammelte eine zahlreiche und kostbare Bibliothek, die nach seinem Tod der kaiserlichen einverleibt wurde; er theilte seine Zeit zwischen den Staatsgeschäften und den Wissenschaften, die er liebte und beförderte; er starb den 21 Apr. 1736. plötzlich zu Wien. Seiner grossen Ernsthaftigkeit ohngeachtet erwarb sich dieser grosse Held, der von aller Pracht weit entfernt war, durch sein gefälliges und

liebreiches Betragen die allgemeine Liebe seiner Soldaten, und die Hochachtung der Gelehrten. z)

Benedict XIV. einer der gelehrtesten Päbste, geb. den 31. März 1675. zu Bononien; hieß sonst Prosper Maria Lambertini. Er wurde unter Clemens XI. und Innocenz XIII. Advocatus Consistorii, Promotor fidei &c. und 1726. Bischof zu Ancona; unter Benedict XIII. 1728. Cardinalpriester und Erzbischof zu Bononien; endlich nach Clemens XII. Tod, den 17. Aug. 1740. Pabst. Er herrschte mit vieler Klugheit bey den damaligen Streitigkeiten mit Portugal, Neapel und Sardinien, auch bey den neuen Einrichtungen in Schlesien, da der König in Preussen ein Generalvikariat errichtete. Er schätzte und belohnte die Verdienste auch bey denen, die ihn nicht als ihren Pabst verehrten; und starb den 3. Mai 1758. — — Unter seinen Schriften, die zu Rom 1747. ꝛc. XII. 4m. zusammengedruckt wurden, sind vorzüglich zu merken: De servorum Dei beatificatione & beatorum canonisatione Lib. IV. — De missæ officio Lib. III. — De festis J. C. & Mariæ Lib. III. &c. a)

Clemens XIV, sonst Joh. Vincenz Anton Ganganelli, Römischer Pabst, geb. den 13. Oct. 1705. zu St. Angelo bey Rimini, wo sein Vater, ein Wundarzt, arm durch einen verlornen Proceß, vor Kummer starb. Ein Verwandter, und nach dessen Tod, der Graf Barnaldi, sorgten für die Erziehung des jungen Ganganelli, der schon in seiner frühern Jugend viele Fähigkeiten zeigte. In dem Privatunterricht, den er mit adelichen Kindern genoß, wurde er mehr mit dem Geist des Alterthums, als mit den scholastischen Grillen bekannt. Er legte sich auf Philologie, Philosophie, Dichtkunst und Alterthumskunde. Um desto ungehinderter studiren zu können, trat er A. æt. 18. in den Minoritenorden,

z) Memoires pour servir a l'hist. du Prince EUGENE &c. par M. d'ARTANVILLE. T. I. Haye. 1710. 8. — Hist. de FR. EUGENE &c. Lond. 1739. II. 8. — Hist. du Prince FR. EUGENE &c. Amst. 1740. V. 8. mit Kupf. — Hist. militaire du Pr. EUGENE, du Duc de Marlborough, & du Prince de Nassau Frise &c. par M. DUMONT. Haye. 1729. 47. III gr. fol. mit Kupf. — Leben ꝛc. Nürnb. 1736-39. VI. 8. mit Kupf. (4 Thlr.) — Hoffs Biographien ꝛc. 4 B.

a) Bowers Unparth. Hist. der Päbste. — Acta hist. eccl. im Anhang des 4ten B. p. 1058-1068. — ANT. SANDINI Vitæ Pontif. rom. p. 590-597. Ferrar. 1748. 8.

und seine Kenntnisse zu erweitern, gieng er nach Rom. Hier wurde er als ein gelehrter Mann dem P. Benedict XIV. bekannt, der ihn zum Consultor bey der Propaganda und hernach zum Inquisitor ernennte. Bey jeder Gelegenheit zeigte er Klugheit, Edelmuth und Menschenliebe. Auf Empfehlung des Cardinals Spinelli, der sein besonderer Gönner war, machte ihn P. Clemens XIII. 1759. zum Cardinal. Nach dessen Tod 1769. wurde er als ein Feind der Jesuiten, mit Hülfe der Bourbonischen Höfe, den 19. Mai zum Pabst gewählt. Mit Portugall, Spanien, Frankreich, und Parma, söhnte er den H. Stuhl völlig aus, und machte die unklugen Schritte seines Vorgängers wieder gut. Aber der Jesuiterorden mußte das Opfer seyn. Die Baurbonischen Höfe verlangten schlechterdings dessen Aufhebung. Ganganelli willigte endlich darein. Er verfaßte den 21. Juli 1773. das Breve, und brachte es den 16. Aug. zum Vollzug. b) Nun prophezeyte man nach 5 Jahren und 4 Monaten seinen Tod, der auch den 22. Sept. 1774. æt. 68. erfolgte. Die schnelle Auflösung des sonst starken und gesunden Körpers ließ vermuthen, daß der heil. Vater durch aqua Tofana getödet worden sey. Bey seinem längern Leben hätte dieser edeldenkende wahrhaftig grosse Mann noch Wunder gethan. Vor sich lebte er immer sehr mäsig und mit wenigem vergnügt. Als Cardinal bestritt er monatlich mit 50 Scudi seinen ganzen Aufwand. Gutthätig gegen die Armen, tolerant gegen alle Religionsverwandte, klug und verschwiegen in allen den wichtigsten Unternehmungen; ein Feind aller Bigoterie, der Mißbräuche und Betrügereyen; ein Freund, Gönner und Beschützer der Gelehrten rc. dieß war der edle Character des vortreflichen Ganganelli, dessen Andenken bey allen Rechtschaffenen unvergeßlich bleibt. — Die Briefe, die man unter seinem Namen in französischer und deutscher Sprache hat, sind von Caraccioli größtentheils verfaßt, die er zu Paris 1775-77. IV. 12. herausgab. Sie wurden auch deutsch übersetzt. Leipz. 1777. IV. 8. Nebst den Briefen findet man auch

b) Die Kaiserinn von Rußland Catharina II. schützte noch die Jesuiten in ihren Polnischen Staaten. Die geheimen Kunstgriffe des aufgehobenen Ordens werden in Nicolai's Reisen rc. und in dem wichtigen Buch: Darstellung des heutigen Jesuitismus, der Rosenkreutzerey, Proselytenmacherey und Religionsvereinigung. Deutschland, 1786. 8. sehr nachdrücklich geschildert.

die Breven, Bullen, Reden, moralische Aufsätze x. des Pabstes in dieser Sammlung. c)

Carl Friderich, Markgraf zu Baden, geb. den 22. Nov. 1728. zu Carlsruh. Was dieser gute und weise Fürst in seiner langen und gesegneten Regierung seit 1746. für preiswürdige Anstalten zum Wohl seiner Unterthanen getroffen hat, zeugen die Annalen unsers Vaterlandes. Immer eifrig und thätig, seine Pflicht als Regent zu erfüllen, sorgt Er für das Leben, für den Wohlstand und für die Sicherheit seiner Bürger. Gerechtigkeitspflege, Liebe zur Religion, Beförderung der Künste und Wissenschaften, Sorge für Wittwen und Waisen x. sind sein beständiges Augenmerk. Die Gottesverehrung zu befördern, ließ Er Bibel und Gesangbücher unter die Armen vertheilen; ließ neue Landschulen errichten, und die alten durch weise Verordnungen verbessern; verbesserte die Besoldungen der Lehrer; erweiterte die Lehranstalten, seine Fürstenschule, der ersten Schule des Landes; sorgte für den nützlichen und zweckmäßigen Unterricht der Juden, und sogar der Taubstummen; übte immer, und besonders, da die Badischen Lande durch das Absterben des lezten Markgrafen August Georgs, den 21. Oct. 1771. mit katholischen Unterthanen vermehrt wurden, eine nachahmungswürdige Toleranz; legte eine auserlesene und kostbare Handbibliothek sowohl, als eine zahlreiche öffentliche Bibliothek an, und bestimmte zu deren Vermehrung jährlich 1000 Thlr. Dieß alles, und noch weit mehr, that Carl Friderich der Weise und Gütige, und stellt sich für Seine Prinzen und Enkel als ein erhabenes Beyspiel dar. Er ist würdig, von allen Seinen Unterthanen als Vater geliebt und verehrt zu werden. Seine Einsichten und seinen preiswürdigen Character zeigte Er auch in einigen Schriften: Abregè des principes de l'Economie politique. 1772. 8. — Table raisonnée sur le systeme physiocratique. 1772. fol. nach dem physiokratischen System des Mirabeau. — Meine Antwort auf die Danksagungen des Landes, nach Aufhebung der Leibeigenschaft und einiger Abgaben. Carlsruh, 1783. 4. sehr lesenswürdig, vortreflich und edel. d)

c) La Vie du Pape Clement XIV. Ganganelli. Par. 1775. auch deutsch, von Caraccioli. — Joecher l. c.

d) Schoepflini Hist. Zaringo-Bad. T. IV. p. 399-432. — Sachs Einl. in die Geschichte der Markgrafschaft Baden. 5 Th. p. 227-416.

Neuerrichtete Universitäten des achtzehnten Jahrhunderts.

I.) Zu Breslau 1702. von Kaiser Leopold gestiftet; daher sie auch Leopoldina, oder weil sie den Jesuiten zu Theil wurde, Cæsareum academicum collegium S. J. genennt wurde. Ihr erster Rector war Jac. Mibes. Weil sie nur zwei Facultäten, die theologische und philosophische, hatte, so war der Zulauf nie groß. Nur wurde sie anfangs von den Polaken besucht. Da Schlesien unter Preussischen Scepter kam, so änderte der König nichts. Sie bleibt für die gelehrte Welt eine unbedeutende Erscheinung. e) II.) Zu Fulda von Adolph, Freyherrn von Dalberg, Abt und Fürst zu Fulda, aus der fast 1000 jährigen ersten Schule Deutschlands, 1734. in eine hohe Schule verwandelt. Schon 1711. war eine Academia hist. theolog. ecclesiastica angelegt. Sie feyerte 1744. ihr 1000 jähriges Jubelfest. f) III.) Zu Göttingen, von K. Georg II. 1734. aus dem dasigen Gymnasium zu einer Universität erhoben, und den 17. Sept. 1737. feyerlich eingeweiht; daher ihr der Name Georgia Augusta beygelegt wurde. Ihr erster Curator war der Großvogt und k. Geh. Rath Gerlach Adolph von Münchhausen, ein wahrer Mäcen; und 1747. wurde der unsterbliche Mosheim ihr erster Kanzler. Berühmte Lehrer, die ihr Amt gewissenhaft besorgten, und wegen den reichlichen Besoldungen nie nöthig hatten, vom Raub zu leben oder um Brod zu betteln; die mit k. Kosten errichtete prächtige Universitätsgebäude; Zucht und Ordnung unter den Studirenden, unter denen man keine brutale Renomisten duldete; die kostbare und sehr zahlreiche öffentliche Bibliothek ꝛc. machten diese Universität vorzüglich berühmt, und sie wird, so lang diese vortrefliche Einrichtung bleibt, ihren Ruhm behaupten. g) IV.) Zu Erlangen, von Markgraf Friderich 1742.

---

e) Lucä Europ. Helicon. — Fabriz Abriß einer allgem. Hist. der Gelahrth. 3 B. p. 749.

f) Fabriz l. c. p. 749 sqq.

g) HEUMANNI Bibl. hist. acad. p. 61. 213. — J. M. GESNERI de Academia Georgia Augusta dedicata narratio. Göttingæ, 1738. fol. — Fabriz l. c. p. 750. — Nachricht von der Universität Göttingen. 1735. 8. — Hist. Beschreibung der Stadt Göttingen. Hannover, 1734. 4. mit Kupf.

in Bayreuth, statt der 1707. daselbst angelegten Ritterakademie gestiftet, und 1743. nach Erlangen verlegt und den 4. Nov. eingeweiht. Der jetztregierende Markgraf von Anspach hat den geringen Fond durch einen Beytrag von jährlichen 100000 fl. vermehrt. Ueberdieß verwilligte Er 2000 fl. zu Erkaufung eines botanischen Gartens, 2000 fl. Capital zu einem philologischen Seminarium, und 2000 fl. zu Errichtung eines klinischen Instituts. Ueberdieß vermachte der Brandenburgische Geh. Rath, Herr von Buirette, der Universität 20000 fl. Durch einen vernünftigen Plan wird seit 1782. auch für die Oekonomie der Studenten gesorgt, daß man sie nöthigenfalls in besondere Aufsicht übergeben kann. Ihre Anzahl belauft sich jetzt auf 250-300. Sonst ist auch zu Erlangen ein berühmtes Gymnasium, dessen Geschichte der Conrector Joh. Bernh. Lippert in 3 Programmen 1785. 86. 4. beschrieben hat. h) V.) Zu Moscau 1705, und zu Petersburg 1723. von Peter dem Grossen gestiftet; beyde wurden 1755. unter der Kaiserinn Elisabeth erneuert. Man hört nicht viel von ihrem Ruhm. i) VI.) Zu Stuttgard 1782. von Herzog Carl Eugen errichtet. Die Veranlassung dazu gab die von eben demselben angelegte Militärschule, in welcher die Eleven theils auf Herzogliche Kosten, theils für ihr Geld unter der strengsten Aufsicht erzogen und unterrichtet wurden. Es gereicht dem erhabenen Fürsten zum unsterblichen Ruhm, daß er sich im pädagogischen Fach so thätig bewiesen hat. Nichts durfte ohne seinen Plan und Genehmigung geschehen. Ueberall zeigte Er tiefe Einsichten und einen grossen Geist. Bey der Universität werden alle Wissenschaften nach allen sogenannten Facultäten, die Theologie ausgenommen, gründlich gelehrt.

Ueberhaupt zählt man nun in Europa 151 christliche, nemlich 105 katholische, k) 21 lutherische, 23 reformirte und 2 russische Universitäten. Man kann mit Recht behaupten, daß die katholischen sehr wenig, die protestantischen aber das meiste zu Beförderung der Gelehrsamkeit beygetragen haben. Die Ursache ist leicht

---

h) Fabriz l. c. p. 750 sq. — Nicolai Beschreibung einer Reise durch Deutschland. 1 B. p. 164 sqq.

i) G. A. Hey Hist. academiæ Petrop. Cassel, 1744. 8.

k) Die Universitäten zu Inspruk, Brünn und Grätz wurden 1783. in Lyceen verwandelt.

zu begreifen. Die Freyheit zu denken ist jenen versagt; das Sprachstudium, worauf sich doch die Gelehrsamkeit stützt, wird vernachläsigt. Hierarchie und Aberglaube haben noch zu vielen Einfluß; die scholastische Lehrform, Vorurtheile, Sectirerey rc. sind noch nicht von jenen Musensitzen verbannt. Wollten einige Gelehrte vorzüglich gebildet werden, so mußten sie protestantische Schulen besuchen, oder protestantische Bücher studiren. Wien ist eine der besten; und doch was sagt *Nicolai* in seinen Reisen von ihr? Aber auch die protestantischen sind nicht von Fehlern frey zu sprechen. Der allgemeinen Fehler z. B. Bequemlichkeit, Laune und Unfleiß der Lehrer, Zügellosigkeit der Lernenden rc. nicht zu gedenken, will ich nur einige besondere hier anführen: Wahl der Professoren durchs Loos, z. B. in Basel; Nepotismus und Familien-Professorate, z. B. in Rinteln rc. Das Loos ist oft blind; oft hat der Familienprofessor das nicht gründlich studirt, was er lehren soll. So hindern oft Mißbräuche die gute Absicht. Immer wird zwar der Brodgelehrte handwerksmäsig gebildet; aber das Genie bildet endlich durch mancherley Wege den wahren Gelehrten. 1)

LXVI.

Wenn wir weiter über die europäischen Reiche und Länder hinblicken — denn ausser Europa suche man keine Gelehrsamkeit — was finden wir da? Welchem Land, welchem Reich wollen wir den Ruhm zuerkennen, ohne partheyisch zu seyn? Italien. Von hier hat sich wenigstens die Litteratur durch Gallien und Deutschland in die übrige Länder Europens vormals verbreitet. In den bildenden Künsten mag es immerhin mit Frankreich um den Vorzug streiten. In den Wissenschaften hat es hie und da noch einige grosse Männer aufzuweisen; aber kaum einen Dichter in Petrarchs edelm Geschmack; dagegen Improvisori genug, Academisten genug, die den edeln Geschmack verderben; wenige ächte Philologen und Kritiker; wenige Philosophen; wenige Historiker; keine Theologen im eigentlichen Verstand rc. Viele stolze Pedanten, die auf die sogenannten Ultramontaner verächtlich hinblicken. Es ist auch kein Wunder: Die Jugend wird verzärtelt, und in den schlechten

1) Räsonnement über die protestantische Universitäten in Deutschland. 1768 III. 8. sehr freymüthig.

Schulen schlecht unterrichtet; durch wollüstige Ausschweifungen wird Geist und Körper entnervt. Die hohe Schulen sind das nicht mehr, was sie vormals waren. Pfafferey, Bigoterie, überhäufte kleine, sehr unbedeutende, sogenannte gelehrte Gesellschaften unter 100 lächerlichen Benennungen, scharfe Bücher-Censur, eingeschränkter Bücherhandel, Betteley ꝛc. alles ist den Fortschritten hinderlich. Die vollständigste Nachricht von der italienischen Litteratur findet man in des Abt GIROLAMO TIRABOSCHI, Herzoglichen Bibliothekars zu Modena, Storia della Litteratura d'Italia &c. bis 1600. fortgesetzt; Milano, 1772-77. VIII. 4. Man hat noch 4 Ausgaben, eine Florentiner und Venetianer in 8. und eine Neapolitanische und Römische in 4. davon die leztere vom J. 1784. die vorzüglichste und kostbarste ist. Jagemann hat einen verunglückten Auszug daraus gemacht: Geschichte der freyen Künste und Wissenschaften in Italien. Leipz. 1779. und 81. Dritter Band, in 3. Theilen. 8. Voll Mikrologien, unvollständig und verwirrt. Auch hat man von Jagemann: Magazin der italienischen Litteratur und Künste. Dessau, 1782. 85. VIII. 8. (14 fl.) m). Biornstahl, der auf seinen Reisen alles zu feurig bewunderte, schildert, aber freylich nur in seinem litterarischen und philologischen Lieblingsfach, in seinen Briefen den gelehrten Zustand Italiens sehr vortheilhaft. Rom, Neapel, Florenz, Turin, Mailand u. a. grosse Städte haben so viel gelehrten Apparat, daß man sich nicht wundern muß, wenn es auszeichnende Gelehrte giebt; aber wundern muß man sich, wenn es wenige giebt. Carl Denina, Prof. emerit. eloqu. & gr. L. zu Turin, hat sich in der allgemeinen Litteratur und Bücherkunde; de Rossi, Lehrer zu Parma, in der hebräischen Litteratur und Kritik; Marsilio Landriani in der Naturlehre durch die Erfindung des Eudiometers, eines Instruments, wodurch man die Güte oder Schädlichkeit der Luftart bestimmen kann; Giuseppe Toaldo, Prof. der Astronomie und Witterungslehre zu Padua; der Abt Spalanzani in der Naturgeschichte; die Fontana in der Naturlehre; Alexander Volta, Patricier und Rathsherr, auch Professor der Experimental-Physik in Como, durch die merkwürdigen Versuche mit der Sumpfluft und Electricität; Beccaria

m) Allgemeine deutsche Bibl. 50 B. p. 259 sqq. — Denina, über die Schicksale der Litteratur ꝛc. Berl. 1785. II. &c.

durch sein unsterbliches Werk über die Todesstrafen; Annibal Caro, Gaspar Gozzi, Carl Goldoni, Metastasio, Algarotti, Diodati, der Abt Saverio Bettinelli rc. in der schönen Litteratur und Dichtkunst; Angelus Fabroni, Curator der Akademie zu Pisa, als Biograph rc. rühmlich gezeigt.

LXVII.

Weit schlechter ist es in Portugal und Spanien. Es fehlt zwar den Spaniern nicht an Genie; aber die Nation ist träg, und hat bey aller Unwissenheit einen schwerfälligen Stolz. Wenn auch einer frey denken und sich aus der niedrigen Classe des abergläubischen Pöbels emporschwingen wollte, so hält ihn das sogenannte heil. Amt, oder die Inquisition der Menschenwürger zurück. Man muß durchaus glauben, was die Kirche und ihre Mönche zu glauben gestatten. Alles steht unter dem gewaltigen Druck der Mönche. Sie haben das Monopolium über die hohe und niedere Schulen. Nirgends sind die Lehranstalten bedauernswürdiger, als hier; nirgends werden die Verdienste weniger geschätzt. Kaum weiß man, daß zu Saragossa, Coimbra, Valenza und Huesca Universitäten angelegt sind. Noch trauriger ist der Zustand der niedern Schulen, wenn je einige angelegt sind. Alle bleiben von Ostern bis den 28. Oct. geschlossen, und so wird das im Winterhalbjahr gelernte vergessen. Auf Besoldungen und Lehranstalten wird wenig verwendet. Die Regierung kümmert sich nicht um dieses wichtige Geschäft, und den Mönchen liegt daran, das Volk in einer behaglichen Unwissenheit zu erhalten. Zwar hat es einige Dichter und Historiker gegeben; aber andere Fächer liegen unbearbeitet, oder sind schlecht bearbeitet. n) So ist es auch in andern

---

n) Velasquez Geschichte der Spanisch. und Portugiesisch. Dichtkunst, deutsch übersetzt von Diez. Göttingen, 1769. 8. — Hist. litteraria de Espana &c. durch die PP. Fr. RAFAEL y fr. PEDRO RODRIGUEZ. Madrid. 1781. VIII. 4. ist noch nicht vollendet. Von D. GIUS. RODRIGUEZ de Castro hat man Bibliotheca Espannola. ib. 1787. II fol. die alle Spanische Schriftsteller begreifen soll. Von JUAN SEMPERE y GUARINOS: Ensayo de una Bibliotheca Espannola &c. ib. 1785. II. 8. darinn die neuere Spanische Litteratur beschrieben wird. — JOS. DE COVARRUBIAS Maximas sobre recursos de Fuerza y Proteccion &c. Madrid, 1786. fol. Wegen seiner Freymüthigkeit merkwürdig. — ANT. DE CAPMANY Y DE MONTPALAU Teatro historico-critico de la Eloquencia espannola. ib.

erzkatholischen Ländern, z. B. in Polen, in der katholischen Schweiz, in den katholischen Niederlanden rc. beschaffen. Ueberall Pfafferey! — In dem protestantischen Holland, in der protestantis. Schweiz, in Schweden und Dänemark blühen die Wissenschaften, am meisten zu Amsterdam, Leiden und Utrecht; zu Zürich, Basel und Bern; zu Upsal und Stockholm; zu Kopenhagen. o) — Die Russen — ob von Gothischer, Runischer oder Slavonischer Herkunft? ist ungewiß — wurden spät mit den Wissenschaften bekannt. Ihre ersten Fürsten Rurik und Oleg, Zeitgenossen der occidentalischen Kaiser Ludwigs II. und Carls des Dicken, führten, wie ihre Nachfolger, Kriege mit den Griechen. Erst unter Wladimir, dem Sohn des Swätoslow und Enkel der Olgha, die sich 955 zu Constantinopel taufen ließ, wurden die Russen durch christliche Lehrer zum Christenthum gebracht und in einigen Theilen der Gelehrsamkeit unterrichtet. So war unter ihnen die Gelehrsamkeit im 11ten und 12ten Jahrhundert zu einer gewissen Höhe gestiegen. Man übersetzte viele griechische Werke in die russische Sprache. Nestor, ein Metropolit von Moscau, (geb. circa 1056. zu Bielosero) der erste Geschichtschreiber unter diesem Volk, schrieb A. 1115. seine Chronik bis 1113. und er verdiente damals zu den besten Schriftstellern Europens gezählt zu werden. Aber die Russen sanken in die tiefste Barbarei zurück, vermuthlich durch die Einfälle der Türken und Mongolen, welche geschworne Feinde der Wissenschaften waren, sklavisch gedrückt. Erst im 18ten Jahrhundert kam durch Peters des Gr. Veranstaltung wieder einige Aufklärung unter sie, die noch unter Catharinens II. preiswürdiger Regierung fortdauert. Aber das meiste haben auch hier, wie in andern Ländern, die Deutschen gethan. Wenige geborne Russen zählt man unter den Gelehrten; obgleich Rußland, seines kalten

---

1786 - 88. IV. 8m. Das Werk begreift alle gute prosaische Schriftsteller der Spanier vom 12ten Jahrhundert an, biographisch und kritisch. — Gabr. d'Emiliane Passe par tout de l'Eglise rom. ou hist. des tromperies des prêtres en Espagne. Amst. 1727. III. 12. (2 Thlr.)

o) Schwedens gelehrte Producte kann man sich aus dem wichtigen Werk bekannt machen: Bibliotheca historica Sueo - Gothica &c. von Carl Gustav Warmholz Stockholm, 1782. 83. 87. III. 8. Schade! daß das Werk in Schwedischer, und nicht in lateinischer Sprache verfaßt ist.

Himmelsstrichs ohngeachtet, grosse Männer und Helden hervorgebracht hat. p)

Unter den russischen Gelehrten verdient hier noch der Patriarch Nikon eine vorzügliche Stelle. Er war 1613. in einem Dorf des Gouvernements Nischnei-Nowgorod von unansehnlichen Aeltern geboren, und erhielt bey der Taufe den Namen Nikita, den er als Mönch mit Nikon verwechselte. Man erzog ihn in dem Kloster des Macarius; dadurch wurde sein Hang zum Klosterleben überwiegend. Wider seinen Willen muste er sich heyrathen, und zum Weltpriester weyhen lassen. Nachdem er 10 Jahre in der Ehe, als Pfarrer auf einem Dorf, hernach zu Moscau, gelebt, und seine 3 Kinder durch den Tod verloren hatte, so beredete er seine Gattin eine Nonne zu werden, und er wurde ein strenger Mönch auf einer kleinen einsamen Insel. Von da begab er sich in ein Kloster auf dem festen Lande, und lebte als Einsiedler streng. Durch seine übertriebene Heiligkeit erwarb er sich die Hochachtung seiner Mönche, daß sie ihn zu ihrem Vorsteher wählten. Bey einer in Familien-Angelegenheiten nach Moscau unternommenen Reise wurde er dem Zar Alexei Michaelowitsch vorgestellt. Dieser behielt ihn bey sich, und ernannte ihn innerhalb 5 Jahren nach und nach zum Archimandrit oder Abt des Nowospatkoi Klosters, 1649. zum Erzbischof von Nowgorod und endlich 1652. zum Patriarchen von Rußland. Ueberall bewies er Klugheit, Menschenliebe und politische Einsichten. Er spielte nun eine grosse Rolle. Der Zar zog ihn in den wichtigsten Angelegenheiten zu Rathe, und er hatte sogar im Cabinet ein entscheidendes Uebergewicht. Er errichtete Schulen zu Unterweisung der Geistlichen in der griechischen und lateinischen Sprache; er bereicherte die Patriarchal-Bibliothek mit vielen seltenen Manuscripten vom Berg Athos; er besorgte eine neue verbesserte Ausgabe der Slavonischen Bibel; er widersetzte sich dem Aberglauben, und arbeitete an der Kirchenverbesserung. Endlich wurde er durch Neid und Hofränke gestürzt. Er legte 1658. seine Würde nieder, doch durfte er den Titel eines Patriarchen beybehalten. Er wählte das Kloster Jerusalem zu seinem Aufenthalt,

---

p) Denina über die Schicksale der Literatur rc. 1 Th. p. 131-138. — Von Nestor lese man des Wilh. Coxe Reise durch Polen, Rußland rc. 2 B. p. 128 sq.

das er gebaut hatte. Hier kreuzigte er wieder als ein strenger Mönch sein Fleisch. Aber auch hier, ohngeachtet er 10 Meilen von Moscau entfernt war, verfolgte ihn die Hofcabale. Er mußte 1666. in das Kloster Therapont in der Herrschaft Bielozero als ein gemeiner Mönch in die Gefangenschaft wandern. Erst unter Fedor wurde er 1676. mit Freyheit in das Kloster des H. Cyrillus versetzt; und 1681. durfte er in sein Kloster Jerusalem zurückkehren. Er starb aber auf der Reise, nahe bey Jaroslow, in seinem 66ten Jahr, und wurde als Patriarch beygesetzt. — — Man hat von ihm eine wichtige Geschichte von Rußland, die er in dem Kloster zu Jerusalem, innerhalb 20 Jahren, aus den Russischen Annalen, von Nestor, dem ältesten Russischen Geschichtschreiber an, bis auf die Regierung des Alexei Michaelowitsch, mit vieler Genauigkeit und mit eigenen Bemerkungen zusammengeschrieben, und mit einem gelehrten Fluch belegt hat. Man nennt sie insgemein die Chronik des Nikons, oder des Klosters Jerusalem. q)

LXVIII.

Nebst Italien behauptet Engelland, Frankreich und Deutschland den Vorzug. Die Art zu studiren in Engelland, da man nicht nur nach sorgfältiger Prüfung die tauglichen Köpfe wählt, sondern auch, ohne sich durch Polymathie zu zerstreuen, nur ein Fach gründlich bearbeitet; die guten Schulanstalten mit reichlichen Einkünften; der originelle feste Character der Engelländer, die nicht, wie Schmetterlinge, da und dort herumflattern und nachäffen, alles ist Bürge für den guten Geschmack und für die weitern Fortschritte in Künsten und Wissenschaften. Daher denkende Philosophen, Theologen, Aerzte, Dichter rc. deren Lebensbeschreibungen man im Brittischen Plutarch rc. Züllichau. 1764. VI. 8. antrift. r) London, Oxford, Cambridge, Edinburg, Neu-Alwerden, Dublin rc. sind die berühmtesten Musensitze. — Seit den Zeiten Ludwigs XIV. hat sich der gelehrte Geschmack in Frankreich geändert. Zwar

---

q) Müllers Sammlung Russischer Gesch. 5 B. p. 541-559. — Wilh. Coxe Reise durch Polen, Rußland, Schweden und Dänemark. 1 B. p. 233-241.

r) Auch in der Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschr. größtentheils aus den Britannischen Biographien übersetzt. Halle. 1770-72. X. gr. 8.

blühen noch die bildenden Künste und die schönen Wissenschaften; wir haben Dichter und Redner, berühmte Historiker, Mathematiker, Physiker, Aerzte und Wundärzte ꝛc. aber auch viele leichte tändelnde Producte, Schauspiele, Romanen, Memoire, Dictionäre ꝛc. Sonst übersetzten die Deutschen mit geschäftigen Händen aus dem Französischen in ihre Muttersprache; jetzt schämten sich die Franzosen nicht, deutsche witzige Producte in ihre Sprache zu übersetzen. Sonst war die französische Sprache die allgemeine aller gesitteten Nationen, und noch gehört es zur Galanterie, sie zu lernen; jetzt lernen die Franzosen die deutsche Sprache. Sie sind nicht so bigot, wie die Spanier u. a. Nationen, die ihre Vernunft unter den Gehorsam der Hierarchie gefangen nehmen müssen. Sie denken frey, aber nicht so tief, wie die Engelländer. Alles zeigt den leichten muntern Character der Nation. Ihre Jugend wird äuserlich zu Artigkeiten, aber in Kenntnissen nicht gründlich gebildet; daher die Schulanstalten nicht verdienen besonders empfohlen zu werden. Oft wird der Körper und Geist, wie in Italien, durch Ausschweifungen geschwächt. s) — Kein Reich hat so viele Schriftsteller in allen gelehrten Fächern aufzuweisen, als Deutschland. Hamberger und Meusel haben die Namen und Schriften der lebenden im gelehrten Deutschland, 4te Ausgabe, Lemgo. 1784. IV. 8. und Nachtrag, 1786. 87. II. 8. verzeichnet. Wenn aus diesen 6 Bänden auch nur ein Drittheil die Probe hält; wenn man von der grossen Bibliopoeie auf die Literatur schliessen dürfte, so müßte man doch unpartheyisch behaupten, daß Deutschland im gelehrten Ruhm keinem Land in Europa nachstehe. Es hat Literatoren gegeben, die, so wie der gelehrte Abt und k. Bibliothekar Bignon zu Paris, nicht nur grosse Bibliotheken mit Kenntniß sammelten, und sie andern zu benutzen erlaubten, sondern auch den Fortgang in der Gelehrsamkeit nach Kräften beförderten; z. B. Zach. Conr. Uffenbach, Burgermeister zu Frankfurt; Joh. Burkh. Menken, zu Leipzig; Raimund Kraft, Burgermeister

s) Hist. litt. de la France &c Paris. 1733-63. XII. 4m. (50 fl.) von den Benedictinern des H. Maurus. — Ein Auszug aus diesem vortreflichen Werk, aber nur bis auf das 12te Jahrhundert: Longchamp gel. Geschichte Frankreichs ꝛc. Halle. 1770. II. gr. 8. (4 fl.) — Memoires pour servir a l'histoire du XVIII. Siecle par MSr. LAMBERTY. XIV. 4m. (80 fl.)

zu Ulm, der 1729. starb ꝛc. Es giebt Polyhistorn, wenn man diese Benennung im eigentlichen Verstand gebrauchen darf; vorzügliche Gelehrte, die unserm deutschen Vaterland Ehre machen. Daß der deutsche Character, wie der englische, solid sey, und daß die deutschen Köpfe zu Erlernung der Künste und Wissenschaften offen seyen, kann niemand läugnen, der nicht der Erfahrung widersprechen will; daß aber der deutsche Character nicht mehr originell genug, und durch Nachäffung des französischen und englischen verdorben sey; daß man noch in verschiedenen Gegenden Deutschlands, wo noch hierarchische Despotie drückt, der wahren Aufklärung entgegen strebe, müssen wir bedauern. t) Wann wird die Zeit kommen, wo sich der menschliche Geist ganz aus seiner Trägheit heraushebt; wo die Wahrheit den Nebel der Vorurtheile zerstreut; wo die Vernunft über die Thorheiten, und die Tugend über das Laster siegt; wo ganze Völker und Nationen aufgeklärt sind?

Schriftsteller

des achtzehnten Jahrhunderts.

Theologen.

Joachim Justus Breithaupt geb. 1658. zu Nordheim im Braunschweigischen. Er studirte zu Helmstädt; wurde 1680. Conrector zu Wolfenbüttel. Da aber wegen der Pest die Schüler sich verliefen, so gieng er, seine Studien fortzusetzen, nach Kiel, und von da zum D. Spener nach Frankfurt. Er wurde 1685. Prof. eloqu. zu Kiel, und in eben diesem Jahr Hofprediger und Consistorialrath zu Meinungen; 1687. Prof. theol. und Pastor zu Erfurt; 1691. Prof. theol. Domprediger und Consistorialrath, auch Director des theologischen Seminariums zu Halle; 1705. Probst zu Magdeburg; 1709. Inspector des Saalkreises und Abt des Klosters Bergen. Er starb den 17 März 1732. unverehligt. Das aus seiner versteigerten Bibliothek erlößte Geld mußte nach seiner Ver-

t) Das Schicksal der Illuminaten in Bayern! — Man lese die Geschichte der Verfolgung der Illuminaten ꝛc. und der rechte Illuminat, oder die wahren unverbesserten Rituale der Illuminaten. Edessa. 1788. 8.

ordnung für arme Studenten angelegt werden. Er lebte streng. — — Schriften: Institutiones theologicæ de credendis & agendis. Halæ. 1694. 8. (45 kr.) erweitert ib. 1716. 23. II. 4. dazu der 3te Tom 1732. kam, der die Moraltheologie begreift. (4 fl.) sollte deutlicher seyn. — Institutio hermenevtico-homiletica. Kilon. 1685. 8. — Animadversiones in epist. ad Philippenses. Halæ. 1693. 1703. 8. — Exercit. in ep. ad Titum. ib. 1704. 4. — Observat. in ep. ad Galatas. ib. 1695. 4. besser, als die vorigen. — Comment. in Apologiam A. C. — Mehrere Streitschriften in den damaligen pietistischen Streitigkeiten. u)

Johann Franz Buddeus geb. den 25 Jun. 1667. zu Anclam in Pommern, wo sein Vater Prediger war. Er zeigte bald grosse Fähigkeiten, und kam 1685. nach Wittenberg, wo er unter Schurzfleisch, Dassov, Ziegler ꝛc. studirte, 1687. Magister, 1689. Adjunct der philosophischen Facultät wurde. Er hielt hernach zu Jena mit vielem Beyfall Vorlesungen, bis er 1692. als Prof. gr. & lat. L. nach Coburg berufen war. Von 1693-1705. lehrte er als Prof. mor. & polit. zu Halle. Von da gieng er als Prof. theol. nach Jena, wo er 24 Jahre mit grossem Ruhm lehrte. Er starb auf einer Reise zu Gotha den 19 Nov. 1729. æt. 62. an einem Flußfieber, und wurde daselbst ohne alles Gepräng, wie er es verordnet hatte, begraben. Von Sachsen-Hildburghausen erhielt er 1714. den Character eines Kirchenraths. In seiner ersten Ehe zeugte er 3 Söhne und eine Tochter; in der 2ten 2 Söhne. Die Tochter wurde 1718. an den D. und Prof. theol. Joh. Ge. Walch verheyrathet, der auch die schöne Bibliothek erbte. Buddeus war ein arbeitsamer, frommer und gründlicher Theolog. Nebst seinen vielen Schriften, die in einem guten lat. Stil verfaßt sind, hatte er einen ausgebreiteten Briefwechsel. — — Schriften: De origine cardinalitiæ dignitatis. Jenæ. 1693. 12. (3 gr.) lesenswürdig. — Elementa philosophiæ practicæ. Halæ. 1697. 8. (10 gr.) ib. 1733. 8. (45 kr.) — Elem. philos. instrumentalis. ib. 1703. 8. (5 gr.) 1725. 8. (50 kr.) — Observationes in elementa philosophiæ instrumentalis. ib. 1712. 8. (50 kr.) — Elem. philos. theoreticæ. ib. eod. 8. (7 gr.) sind ausser Mode. — Introductio ad hist.

u) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 116 sq. VI. p. 104 sq. — Buddei Isag. p. 361. 390. — Stolle Anl. zur Hist. der theol. Gel.

philosophiæ Ebræorum. ib. 1702. und 1720. 8. ist ein Stück von einem grössern Werk, das er aber, wegen vielen Geschäften nicht mehr ausarbeiten konnte. — Selecta iuris naturæ & gentium. ib. 1704. u. 1717. 8. (12 gr. oder 45 kr.) eine Sammlung von Dissertationen. — Parerga historico theol. ib. 1703. und 1719. 8. eine Sammlung von 10 Dissertationen. — Analecta historiæ philos. Jenæ. 1706. u. 1724. 8. eine gleiche Sammlung. — Allgem. historisches Lexicon. &c. Leipz. 1709. II. fol. 1714. IV. fol. und ein Theil Supplement; von Iselin neu bearbeitet, Basel. 1726. IV. u. II. fol. Supplem. (24 Thlr.) enthält manche Fehler. — Institutiones theologiæ moralis. Lips. 1711. 4. ib. 1712. 19. 23. 27. 4. (1 Thlr. 16 gr.) gründlich und ordentlich; auch deutsch, ib. 1719. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Hist. eccles. V. Test. Halæ. 1715. 18. II. 4. ib. 1718. 21. II. 4. (2 Thlr. 20 gr. oder 5 fl.) vorzüglich. — Theses theol. de Atheismo & superstitione. Jenæ. 1717. 8. c. observat. Hadr. Buurt. Trai. 1737. 8. auch deutsch, Jena. 1717. u. 1723. 8. (16 gr.) gründlich. — Institut. theologiæ dogmaticæ. Lips. 1723. 4. (3 Thlr.) im Auszug ib. 1724. 8. wegen der hist. dogmatum schätzbar. — Isagoge historico-theol. ad theologiam universam singulasque eius partes. ib. 1727. II. 4. (4 Thlr.) dazu kamen nach des Verfassers Tod einige Zusätze. (40 kr.) Schade! daß das gründliche Werk nicht fortgesetzt wurde. Für ein Supplement möchte Walchs Bibliotheca theol. IV. 8. gelten. — Miscellanea sacra s. dissert. theol. collectio. Jenæ. 1727. III. 4. — Einleitung zu den vornehmsten Religionsstreitigkeiten. Jena. 1724. vermehrt 1733. X. 8. von Walch besorgt. — Auch arbeitete er an den Observat. Halensibus. &c. x)

Caspar Calvoer geb. den 8 Nov. 1650. zu Hildesheim; studirte zu Jena und Helmstädt; wurde 1677. Diaconus, und 1684. Superintendent zu Zellerfeld; 1708. Braunschweigischer Consistorialrath; nach 2 Jahren erster Prediger zu Clausthal und Inspector der Schulen, auch General-Superintendent des Fürstenthums Grubenhagen. Er starb den 11 May 1725. — — Schriften: Fissuræ Sionis s. de schismatibus & controversiis præcipuis, quæ ecclesiam

x) Zeumeri Vitæ professor. Jenens. — Niceron. 15 Th. p. 312-334. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 318 sq. — Bruckers Hist. crit. philos. T. V. p. 527-532. VI. p. 871-874. — Saxii Onomast. P. V. p. 414.

Domini ab ascensu eius ad decursum usque Saeculi XVII. agitarunt. Goslar. 1700. 4. (2 Thlr.) — Rituale ecclesiasticum. ib. 1704. II. 4. (2 Thlr.) — Altes heidnisches und christliches Niedersachsen. ib. 1714. fol. — Einige Streitschriften mit den Pietisten &c. y)

Heinrich Calvör, Prediger zu Altenau, wo er den 10 Jul. 1766. aet. 80. starb. — — Sein Hauptwerk: Acta historico-chronologico-mechanica circa Metallurgicam in Hercynia superiori, oder Beschreibung des Maschinenwesens auf dem Oberharze. Braunschw. 1763. II. fol. mit 48 Kupfern. (7 fl. 30 kr.) Eine gute Fortsetzung des bekannten Schlüterischen Werkes. — Nachrichten von dem Unter- und gesamten Ober-Harzischen Bergwerke. ib. 1765. fol. (2 fl.) z)

Johann Gottlob Carpzov geb. den 26 Sept. 1679. zu Dresden, wo sein Vater, Samuel Benedict, 1707. als Oberhofprediger starb. Er studirte seit 1696. zu Wittenberg, und 1698. zu Leipzig; reis'te 1700. nach Altdorf, und kam 1702. nach Leipzig zurück. Er wurde 1703. bey dem Geh. Rath Bose, ausserordentlichen Envoye an die K. Anna in Engelland, Reise- und Gesandschaftsprediger; 1704. Diaconus an der Kirche zu Alt-Dresden; 1706. an der Kreuzkirche zu Neu-Dresden; 1708. Prediger an der Thomaskirche zu Leipzig; 1709. theol. Baccalaureus; 1713. Prof. theol. extraord. ferner 1714. Licentiat und Archidiaconus; 1719. Prof. LL. Or. ordinar. — 1724. Doct. theol. — 1730. Superintendent zu Lübek. Er feyerte daselbst 1754. sein Amts- und 2 Jahre hernach sein Ehe-Jubeljahr; verbat sich den Ruf als erster Prof. theol. und Kanzler nach Goettingen, und starb den 7 Apr. 1767. aet. 88. Sein Character war leutselig und eines Theologen würdig; dabey war er ein gründlicher Theolog und erbaulicher Redner. — — Schriften: Critica sacra Vet. Test. Lips. 1728. und 1745. 4m. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.) gut, aber nicht nach den neuern Hypothesen. — Introd. in libros canonicos Vet. Test. T. III. ib. 1721. 1728. 1741. 1757. III. 4. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr.) sehr brauchbar; doch hat Eichhorns Einleitung ins A. Test. den Vorzug. — Apparatus historicocrit. antiquitatum sacri

y) Sein Leben: Memoria iusti in pace, von Joh. Just. Sachse. 1727. 4. — Hist. Bibl. Fabr. T. II. p. 422. IV. 448 sq.

z) Cf. Joecher l. c.

codicis & gentis hebrææ. Francof. 1748. 4m. (4 Thlr.) ist ein gründlicher Commentar über Goodwins Moses & Aaron. &c. &c. a)

Ernst Salomon Cyprian geb. den 22 Sept. 1673. zu Ostheim in Franken, wo sein Vater ein Apotheker war. Er studirte zu Leipzig und Jena; gieng von hier mit D. Joh. Andr. Schmid 1698. nach Helmstädt, wo er das folgende Jahr Prof. philos. extraord. aber 1700. Director und Prof. theol. am Collegio Casimiriano zu Coburg wurde. Er reis'te 1704. nach Holland; kam, nachdem er 1706. die Doctorwürde zu Wittenberg angenommen hatte, 1713. als Kirchenrath, Assessor des Ober-Consistorii und Director der fürstlichen Bibliothek nach Gotha; hatte dabey die Aufsicht über die Studien der fürstlichen Prinzen; wurde Mitglied der k. Akademie zu Berlin, endlich Vicepräsident des Ober-Consistorii; und starb den 19 Sept. 1745. Ein gelehrter, aber nicht immer bescheidener Theolog. — — Schriften: Ueberzeugende Belehrung vom Ursprung und Wachsthum des Pabstums. Leipzig. 1720. 26. 36. 69. 8. (16 gr.) sonst wegen seiner Vortreflichkeit oft aufgelegt, zuletzt Frankf. 1787. 8. (2 fl.) — Hist. der Augspurgischen Confession. Gotha. 1730. 4. (16 gr.) — Compend. hist. eccl. a pace Westphal. ad nostra tempora deductum. Gothæ. 1723. 8. ist eine Fortsetzung des sogenannten Compendii Gothani, welches Seckendorf und Artoporus verfertigte. — Anmerk. über Gottfr. Arnolds Ketzer-Hist. im 3ten Band der Schafhauser Ausgabe. — Dissertat. varii argum. Coburgi. 1755. 4. (45 kr.) — Tabularium ecclesiæ rom. Sæc. XVI. Francof. 1743. 4. (1 fl. 45 kr.) — Unionsschriften im Streit mit dem Kanzler Pfaff, da man eine Vereinigung zwischen unserer und der Reformirten Kirche stiften wollte. b)

Salomon Deyling geb. den 7 Sept. 1677. zu Weyda im Vogtländischen. Er studirte zu Wittenberg, wo er 1704. Adjunct der philos. Facultät wurde; kam in eben diesem Jahr als Archidiaconus nach Plauen; 1708. als Superintendent nach Pegau;

---

a) Hambergers gel. Deutschl. — SAXII Onomast. T. VI. p. 124 sq. — Goetten jeztleb. gel. Europa. 1 Th. p. 161. 823. — Joecher l. c.

b) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 455 sq. V. p. 315. 505 sq. — Schroekh Abbild. und Lebensbeschr. ber. Gel. 2 Th. p. 377. 3 Th. p. 1-47. — Goetten jeztleb. Gel.

burg, Zeiz, Jena, Erfurt und Gotha machte er mit vielen angesehenen Männern Bekanntschaft. Von Leipzig gieng er 1690. als Prediger nach Erfurt, wo er unter grossem Zulauf predigte. Dieß machte aber so grosses Aufsehen, daß man ihn, unter dem Vorwand, daß er die öffentliche Ruhe stöhre, 1691. absetzte, mit dem Befehl, er solle in 2 Tagen die Stadt räumen. Er erhielt von Brandenburg, Gotha, Coburg und Weimar einen Ruf. Den erstern, der ihm an dem Tage seiner Absetzung zukam, nahm er an, und gieng als Prediger in Glaucha und Prof. LL. orient. auf die neuerrichtete Universität nach Halle. Hier wurde er 1698. Prof. theol. ord. und in eben diesem Jahr legte er den Grund zu dem weltberühmten Waisenhaus, da er schon vorher eine Schule für arme Kinder errichtet hatte. Durch Beysteuern wurde er in den Stand gesetzt, den 13 Julj 1698. den Bau anzufangen, und das folgende Jahr zu vollenden. Unter göttlichem Segen nahm das Institut so zu, daß man 1707. mehr als 350. Personen, die Lehrer und Hausgenossen ohngerechnet, den Unterhalt verschafte; und nach Frankens Absterben waren 2196. junge Leute theils auf dem Waisenhause, theils auf den Schulen, die unter dessen Aufsicht stunden. Nebst 130 Lehrern wurden 600 Personen gespeißt. Schade! daß in der Folge auf dieser vortreflichen Schule so viele Mucker und Heuchler gezogen wurden, die durch ihr frömmelndes, schwärmerisches Spielwerk der männlichen wahren Gottseligkeit schadeten. Franke wurde 1714. von Glaucha als Pastor an die Ulrichskirche in Halle berufen. Sich von seinen vielen Geschäften zu erholen, reis'te er 1717. durch Thüringen, Hessen, Franken und Schwaben. Endlich schwächte eine Zurückhaltung des Urins und eine lähmende Gicht, wozu noch der rothe Friesel kam, seine Gesundheit so, daß er den 8 Junii 1727. æt. 64. starb. Er zeugte 2 Söhne und eine Tochter, die an den Joh. Anastasius Freylinghausen, nachmaligen Director des Waisenhauses verheyrathet war. So sehr ihn auch seine Gegner durch übereilte Urtheile zu verkleinern suchten, so bleibt doch sein Andenken im Segen. Er war ein wahrhaftig frommer, gelehrter, ernsthafter, sanfter und wolthätiger Theolog, der einen durchdringenden Verstand und viele Klugheit zeigte. Man kann es ihm nicht als einen Fehler anrechnen, daß er überall thätige Gottseligkeit zu verbreiten sich so eifrig bemühte. Haben einige, die aus seiner Schu-

le kamen, die an sich löbliche Benennung eines Pietisten durch Heuchelei und Schwärmerei herabgewürdigt; hat man in dem von ihm gestifteten so wolthätigen Institut nach seinem Tod mit der Gottseligkeit schwärmerisch getändelt, so ist dem guten verehrungswürdigen Mann keine Schuld beyzumessen. — — Schriften: Manuductio ad lectionem Scripturæ sacræ. Halæ. 1693. 12. 1704. 12. (4 gr.) — Methodus studii theol. ib. 1723. 8. — Idea studiosi theol. ib. 1712. 12. (3 gr.) ib. 1723. 8. (24 kr.) darüber commentirte Rambach in seinem wolunterrichteten studioso theologiæ. Frankf. 1737. 8. (1 fl. 30 kr.) — Prælectiones hermenevticæ. Halæ. 1712. 12. (15 kr.) — Monita pastoralia. ib. 1717. 12. — Introd. ad lectionem prophetarum. ib. 1724. 8. — Comment. de scopo librorum V. & N. Test. ib. 1724. 8. (15 kr.) — Lectiones paræneticæ, oder öffentliche Ansprachen an die studiosos theol. ib. 1730-36. VII. 8. (2 fl. 45 kr.) — Introd. in Psalterium generalis & specialis. ib. 1734. 4. (2 fl.) — Erklärung der Psalmen Davids. ib. 1730. 31. II. 4. (5 fl. 30 kr.) — Collegium pastorale, über Hartmanns Pastorale evangelicum. ib. 1741. 43. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Bußpredigten etc. ib. 1724. 27. II. 4. (1 fl. 30 kr.) — Sonn- und Festtags Predigten über die Evangelia. ib. 1728. 4. (3 fl. 30 kr.) — Predigten über die Sonn- und Festtags Episteln. ib. 1741. 4. (2 fl. 45 kr.) — Sonn- Fest- und Aposteltags Predigten. ib. 1746. 4. (4 fl.) — Kurze Sonn- und Festtags Predigten. ib. 1735. 8. (1 fl. 20 kr.) — Reden über die Passionshist. ib. 1733. 8. (45 kr.) — Gedächtniß- und Leichenpredigten. ib. 1732. 4. (3 fl.) — Catechismus-Predigten. ib. 1729. 8. (45 kr.) etc. etc. alle erbaulich. e) Sein Sohn

Gotthilf August Franke war Senior der theol. Facultät, Director des Waisenhauses und Consistorialrath zu Halle, und starb daselbst 1769. æt. 74. Er machte sich durch nichts berühmt, als daß er die Ausgabe der Tranquebarischen Missionsberichte besorgte. Nach seinem Tod lieferte J. Ge. Knapp die 107te Fortsezung 1769. 4. worinn die erste Helfte des 1767ger Jahres enthalten ist; in der 108ten ist die 2t. Helfte; das ganze Werk be-

e) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 97-99. — Stolle l. c. — Niceron. 17 Th. p. 197-207. — Walchs Einl. in die Streitigk. der Ev. Luth. Kirche. 2 Th.

greift 9 Bände in 4. Dazu gehört: Neue Geschichte der evangel. Missionsanstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien, von Gottl. Anastas. Freylinghausen. Halle. 1776-81. 23 Stücke 4. (11 fl. 30 kr.) bis 1786. 31 Stücke, von Joh. Ludw. Schulze, Director des Pädag. reg. und des Waisenhauses, besorgt.

Johann Frick geb. den 30 Dec. 1670. zu Ulm, wo sein Vater gleiches Namens Prediger am Münster und Prof. Log. war. Er studirte zu Leipzig, wo er 1692. Magister und Assessor der philos. Facultät wurde, auch an den Actis erud. arbeitete. Er sollte 1698. Archidiaconus zu Ilmenau seyn; kam aber 1699. ehe er dieses Amt antrat, als Pfarrer nach Pful bey Ulm; von da 1701. als Prediger an das Münster nach Ulm; wurde daselbst 1712. Prof. theol. am Seminario; 1714. erster Bibliothekar; endlich 1728. Senior, Scholarch und Assessor des Consistorii, und starb den 2 März 1739. an der Auszehrung. — — Schriften: Proleg. ad ed. LXX. Interpr. Lips. 1697. 8. — Comment. de cura Vet. ecclesiæ circa canonem Script. S. & conservandam codicum puritatem. Ulmæ. 1728. 4. (6 gr.) — Meletemata varia, theol. critici, hist. argumenti. ib. 1756. 4. (4 fl. 30 kr.) — Edirte Morhofs Polyhistor aus der Handschrift. f)

Zacharias Grapius geb. den 6 Oct. 1671. zu Rostok, wo sein Vater, gleiches Namens, als Prof. theol. und Superintendent 1679. æt. 49. starb. Er studirte zu Rostok, Greifswalde und Leipzig; wurde 1699. Prof. phys. & metaphys. zu Rostok, auch bald hernach Pfarrer zu St. Jacob; endlich 1704. Prof. theol. und starb den 11 Febr. 1713. — — Schriften: Theologia recens controversa. Rostoch. 1710. 19. und auct. 1722. 4. — Christologia recens controv. ib. 1713. 18. 4. — Fascic. controversiar. theol. exotericar. ib. 1705. 4. — Disputationes &c. g)

Johann Paul Hebenstreit geb. den 25 Jun. 1664. zu Neustadt an der Orla, wo sein Vater Rector war. Er studirte zu Gera, Gotha und Jena. Hier wurde er Adjunct der philos. Facultät; ferner Prof. philos. extraord. hernach moral. & polit. ordinarius; 1710. Prof. theol. ord. und 1715. Pastor und Inspector zu Dornburg. Er legte aber das Amt nieder; lebte mit dem Titel

f) Goetten jetztleb. gel. Europa.
g) Stolle l. c.

eines Weimarischen Consistorial- und Synodalraths vor sich, und starb als Privatlehrer den 6 May 1718. zu Erfurt. — — Schriften: Systema theolog. Jenæ, 1718. III. 8. (2 Thlr. 12 gr.) vermehrt und neu herausgegeben von Joh. Ernst Schubert, ib. 1767. 4m. (9 fl.) sehr scholastisch, aber gründlich. — Theologia naturalis. ib. 1696. 8. (40 kr.) — Philosophia prima. — Dissertationes &c. h)

Johann Wolfgang Jäger, geb. den 17. März 1647. zu Stuttgard, wo sein Vater Expeditionsrath war. Er studirte in den Herzogl. Klöstern; wurde 1671. Repetent im Stipendio zu Tübingen; hernach Informator des Würtenbergischen Prinzen Carl Maximilians, mit welchem er 1676. durch die Schweiz nach Italien reis'te; eben so Informator bey dessen Bruder Georg Friderich; wurde 1680. Prof. lat. L. & Geogr. zu Tübingen; 1681. Prof. ord. gr. L. — 1684. Prof. philos. pract. und Ephorus des theologischen Stifts; 1688. Prof. Log. & Metaph. — 1693. Prof. theol. extraord. und Superattendens des theologischen Stifts; 1698. Abt zu Maulbrunn und General-Superintendent; 1699. Consistorialrath und Stiftsprediger zu Stuttgard, auch Visitator der Universität; 1702. Prof. theol. prim. Kanzler und Probst zu Tübingen; endlich auch 1709. Abt zu Adelberg und General-Superintendent, und starb den 2. Apr. 1720. Ein gelehrter und orthodoxer Theolog; ein treflicher Lehrer, aber dabey ein heftiger Polemiker. — — Schriften: Hist. eccles. Sæc. XVII. ab A. 1600-1649. Tubingæ, 1692. III. 4. auct. Hamb. 1709. 17. II. fol. (9 fl.) — Systema theol. dogm. polem. Tub. 1715. III. 4. (2 Thlr. oder 3 fl.) — Compend. theol posit. Stutg. 1702. Tub. 1740. 8. (1 fl.) sonst oft gedruckt, da es als ein Lehrbuch im Würtenbergischen eingeführt war, bis D. Sartorius seine Positiones theol. in usum prælectionum dogmaticarum, Tub. 1766. 8. (1 fl. 12 kr.) schrieb. — Examen Quietismi, s. theologiæ mysticæ. &c. ib. 1715. 4. (12 kr.) — Separatismus hodiernus sub examen vocatus. ib. eod. 4. (12 kr.) — Examen theologiæ mysticæ. ib. 1709. 8. (24 kr.) — Examen theologiæ novæ. ib. 1719 8. (45 kr.) — De concordia imperii & sacerdotii s. de iure potestatum supremarum circa sacra. ib. 1711. 8. (20 kr.) — Er-

h) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 480. — Stolle l. c. p. 440. — Motschmanni Erfordia litter. P. II. p. 253 sqq.

(2 fl.) — Unschuldige Nachrichten von alten und neuen theolog. Sachen. Leipz. 1701-19. 8. hernach unter der Aufschrift: Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen, ib. 1720-49. und neue Beyträge von alten und neuen theol. Sachen, ib. 1750-61. nebst 5 Bänden Annalen, die bis 1750 gehen, LX. 8. (90 fl.) Auszug aus den ersten 40 Bänden rc. von Joh. Chr. Ammon, Pfarrer zu Enheim in Franken. Roth. 1745-52. IV. 8. dazu kam die Fortsetzung aus den 50 und folgenden Bänden, oder des 5ten Theils 1tes St. ib. 1758. 8. Ein interessantes Werk für die damalige Zeiten, das manche gute Nachrichten und Aufsätze enthält. — Merkwürdige Werke Gottes in den Reichen der Natur, der Kunst und des Glücks, mit Sinnbildern. Dresden, 1753. gr. 8. (2 fl.) — Uebung der Gottseligkeit, oder Evangelien-Postill. Züllichau, 1721. 4. (3 fl.) — Evangelische Zehenden, Gottgeheiligter Amtssorgen. Magdeb. 1704-10. ib. 1728-34. VII. 8. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — Historie des römischen Hurenregiments. Leipz. 1705. 4. (12 gr.) — Dissertat. &c. 1)

Johann Heinrich Mai, der ältere, geb. den 5. Febr. 1653. zu Pforzheim im Baden-Durlachischen, wo sein Vater, Joh. Georg, Prediger war. Von seinem 11ten bis ins 18te Jahr studirte er mit seinem ältern Bruder, Joh. Burchard, zu Durlach, hernach zu Wittenberg. Weil sein Vater durch die Verheerung in dem damaligen französischen Krieg ausser Stand gesetzt wurde, ihn ferner zu unterstützen, so mußte er sich seinen Unterhalt selbst verschaffen. Er lehrte in dem Hause eines Hofpredigers zu Kopenhagen, und setzte dabey seine Studien fort. Eben so hielt er sich 2 Jahre bey Esdras Edzard zu Hamburg auf, wo er sich auf die morgenländische Sprachen legte. Zu Leipzig gab er eine Zeitlang Privatunterricht. Zu Wittenberg unterrichtete er Calovs einzigen Sohn. Zu Straßburg hörte er noch des Seb. Schmids und Balth. Bebels Vorlesungen. Man bot ihm hier eine Professorstelle an, die er sich aber wegen den noch anhaltenden Kriegsunruhen verbat; doch begleitete er die Stelle eines Predigers bey dem Prinzen von Veldenz, der sich zu Straßburg aufhielt. Nach einem Jahr kam er als Prediger und Prof. hebr. L. nach Durlach, und 1689. als Prof. LL. or. nach Giessen. Hier wurde er zuletzt

---

1) Stolle l. c. — Götten jetztleb. gel. Europa.

Prof. theol. Superintendent, Assessor des Consistorii und Pädagogiarch, und starb den 3. Sept. 1719. æt. 66. Er hatte sich 3 mal verheyrathet, und in den 2 erstern Ehen 8 Kinder gezeugt. — — Schriften: Hist. animalium in sacro codice memoratorum. Francof. 1686. 8. — Vita Reuchlini &c. ib. 1687. 8. rar; (12 gr.) enthält interessante Nachrichten, ist aber sehr unordentlich verfaßt und mit so vielen Digressionen angefüllt, daß man den Reuchlin oft aus den Augen verliert, dessen Geschichte man lesen will. — Synopsis theologiæ symbolicæ &c. ib. 1694. 1720. 4. (6 gr.) — Synopsis theol. moralis. ib. 1697. 4. (6 gr.) — Synopsis theol. iudaicæ veteris & novæ &c. ib. 1608. 4. (12 gr.) — Synops. theol. christianæ &c. ib. 1708. 4. (8 gr.) — Theologia evangelica ex pericopis evang. eruta &c. Giessæ, 1701. 29. IV. 4. (1 Thlr. 12. gr.) ib. 1725. IV. 4. (4 fl.) index, 1732. 4. (10 gr.) — Theol. prophetica &c. Davidis, Jesaiæ & XII. proph. min. ib. 1709. 4. (1 Thlr.) — Theologia Lutheri ex scriptis eius digesta. Francof. 1709. 4. (2 fl.) — Oeconomia temporum Vet. Testamenti &c. Francof. 1706. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Oecon. temporum N. Test. &c. ib. 1708. 4. (18 gr.) — Oecon. iudiciorum divin. per omnes S. cod. libros &c. ib. 1707-1717. IV. 4. (3 Thlr. oder 6 fl.) — Examen historiæ crit. N. T. a Rich. Simone evulgatæ. Giessæ, 1694. 4. (1 fl.) auct. 1708. 4. (20 kr.) — Epistolæ ad Hebr. paraphrasis &c. ib. 1700. 4. — Harmonia evangelica &c. Francof. 1707. 4. (2 fl.) sehr weitschweifig, unvollendet. — Hist. reformationis &c. ib. 1718. 4. (1 Thlr.) — Jo. Coccejii Lexicon hebr. c. supplem. ib. 1689. und auct. 1703. fol. — Instit. linguæ hebr. ed. V. Giessæ, 1715. 8. — Biblia hebr. &c. Francof. 1692. 8m. ist die verbesserte Ausgabe von der Bibel des Clodius, die 1677. erschien. — Dissert. sacræ, in quibus sel. V. T. loca explicantur. ib. 1690. 8. die erste zu Durlach gedruckte Ausgabe wurde bey der Verheerung der Stadt bis auf ein einziges Exemplar verbrannt, von welchem diese 2te Auflage abgedruckt ist. — Exercit. philol. & exeget. sel. ib. 1711. II. 4. (2 Thlr.) eine Sammlung von 40 zu Giessen gehaltenen Dissertationen. Sein Sohn gleiches Namens, ist als Philolog berühmt. m)

m) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 70-72. — Morhof T. I. p. 224. — Niceron. 24 Th. p. 87-106. — Stolle l. c.

Johann Friderich Mayer, geb. den 6. Dec. 1650. zu Leipzig, wo sein Vater Doct. theol. und Pastor an der Thomaskirche war. Er wurde, nachdem er hier und in Straßburg studirt hatte, 1672. Sonnabendsprediger zu Leipzig; 1673. Superintendent daselbst, und 1679. zu Grimma; nachdem er 1674. die Doctorwürde angenommen hatte, 1684. Prof. theol. zu Wittenberg und Probst der dasigen Schloßkirche; 1686. Pastor zu Hamburg und Prof. honorar. zu Kiel; 1691. Oberkirchenrath in den Schwedischen deutschen Provinzen; 1698. Oberkirchenrath der Aebtissin zu Quedlinburg; 1699. Comes Palatinus; 1701. General-Superintendent über Pommern und Rügen, Präsident des Consistorii, Prof theol. prim. und Prokanzler zu Greifswalde. Er begab sich endlich wegen den Kriegsunruhen nach Stettin, wo er den 30. März 1712. an der Brust-Wassersucht starb. Seine ausserordentliche Geistesgaben, die er vorzüglich in der geistlichen Beredsamkeit zeigte, wurden durch seinen nicht löblichen Character verdunkelt. — — Schriften: Bibliotheca theol. Berol. 1716. II. 8. unvollständig. — Bibl. biblica s. decas Dissertat. de notitia auctorum &c. qui in S. Script. commentarios scripserunt. Lips. 1711. 4. von Carl Arnd fortgesetzt, ib. 1713. 4. — Bibl. scriptorum theologiæ moralis. Greifsw. 1705. 8. — Museum ministri ecclesiæ. Lips. 1703. 18. II. 4. (3 Thlr. oder 4 fl.) ist mehr eine Anleitung zum Predigen, als eine Pastoral. — Eclogæ evangelicæ. II. 8. — Hist. versionis german. bibliorum Lutheri. Hamb. 1693. 1702. 4. (6 gr.) cum not. & supplem. E. Neumeisteri. ib. 1732. 33. II. 8. (2 fl. 30 kr.) — Kriege des Herrn wider das Pabstum. Jena, 1689. 8. (16 gr.) — Sehr viele Dissertationen, Predigten, auch Streitschriften gegen die Pietisten rc. n)

Johann Lorenz von Mosheim, geb. den 9. Oct. 1694. zu Lübek, aus dem alten adelichen Geschlecht der Freyherren von Mosheim, das noch in Baiern und Steyermark blüht. Sein Vater, Ferdinand Sigmund, katholischer Religion, stund in kaiserlichen, hernach in Brandenburgischen, endlich in englischen Kriegsdiensten, und ließ seinen Sohn in der protestantischen Religion erziehen. Die Mutter stammte aus einem alten adelichen,

n) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 174 sq. IV. 384 sq. V. 461 sq. — Buddei Isag. — Stolle l. c.

nun erloschenen Meklenburgischen Geschlecht, und war aus Preussen gebürtig. Nachdem der junge, mit vorzüglichen Geistesgaben begabte Mosheim, 3 Jahre lang das Gymnasium zu Lübek besucht hatte, so gieng er auf die Universität nach Kiel, wo er unter Heinrich Muhlius, Albrecht zum Felde, Kortholt und Fabricius, nebst andern Theilen der Theologie, vorzüglich die Kirchengeschichte uud die alte Litteratur studirte. Ueber 3 Jahre hatte er für seinen Lehrer, den Oberprediger zum Felde, alle Predigten und Pastoralverrichtungen versehen. Er wurde 1718. Beysitzer der philosophischen Facultät zu Kiel, und 1721. Prof. Log. & Metaph. Er kam 1722. nach Kopenhagen, vor K. Friderich IV. zu predigen. Dieser ernennte ihn zu seinem Gesandtschaftsprediger zu Wien. Da er aber eben abreisen wollte, so erhielt er 1723. von Wolfenbüttel den Ruf als Prof. theol. nach Helmstädt. Da er nach Schleswig und an den Sächsischen Hof verlangt wurde, so ernennte ihn der Herzog von Braunschweig 1726. zu seinem Kirchen- und Consistorialrath, zum Abt von Marienthal, und 1727. auch zum Abt von Michaelstein; 1729. zum Generalinspector aller Schulen im Herzogthum Wolfenbüttel und im Fürstenthum Blankenburg. Seit 1725. hatte er als ein grosser Redner die Ehre, vor dem Hof zu predigen. Bey der Vermählung des Kronprinzen und nachmaligen Königs von Preussen, Friderichs II, der sich mit ihm über die wichtigsten Gegenstände unterredete, hielt er die Einsegnungspredigt. Er verbat sich 1736. die Stelle eines Seniors zu Danzig, und 1741. das Pastorat an der Thomaskirche zu Leipzig, so groß die angebotenen Vortheile waren. Endlich gieng er 1747. als Kanzler und Prof. theol. honor. nach Göttingen, und starb daselbst den 9. Sept. 1755. æt. 61. nach einer ausgestandenen sehr schmerzhaften Krankheit. Er hatte sich dreimal verheyrathet. In der ersten Ehe zeugte er mit der Tochter seines Lehrers, zum Felde, zwei Söhne und eine Tochter; in der dritten mit des Braunschweigischen Hofraths von Voigts Tochter zeugte er eine Tochter, die an den russischen Grafen Golofkin, so wie die ältere an den Professor Windheim in Erlangen verheyrathet war. Der ältere Sohn wurde Großbrittanischer und Hannöverischer Legationsrath in Regenspurg; der jüngere war Regierungsrath in Sachsenhildburghausen, hernach Stabsofficier bey der russischen Armee. Mosheim erwarb sich durch seine gros-

se und gründliche Gelehrsamkeit einen unsterblichen Ruhm. Er hatte sein grosses Genie durch die alte klassische Litteratur gebildet. In der Kanzelberedsamkeit, die er zu einem neuen Schwung erhob, und in der Kirchengeschichte machte er Epoche. Seine Schriften, die mit Ordnung, Geschmack und Scharfsinn verfaßt sind, bleiben klassisch. Sein bescheidener, edler und sanftmüthiger Character erhöhet noch seinen Ruhm. — — Schriften: Observationum sacrarum & historico-criticarum Lib. I. Amst. 1721. 8. — Uberti Folietæ de linguæ lat. usu & præstantia Lib. III. c. n. & vita Folietæ. Hamb. 1723. 8. — Primitiæ Juliæ &c. Guelpherb. 1724. 4. (15 kr.) — Joh. Halesii Hist. concilii Dordraceni &c. c. n. & vita Halesii. Hamb. 1724. 8. aus dem Englischen übersetzt. — Heilige Reden über wichtige Wahrheiten der Lehre Jesu Christi. Hamb. 1725-39. VI. 8. 7ter Th. ib. 1743. 8. ib. 1765. III. gr. 8. (5 fl.) oft gedruckt, auch zum Theil ins Französische, Spanische, Holländische, Englische und Polnische übersetzt. Sie verdienen immer wegen des blühenden Stils und wegen Gründlichkeit der Gedanken gelesen zu werden. — Radulphi Cudworthi Systema intellectuale universitatis, s. de veris rerum rationibus & originibus commentarii &c. c. n. & differtat. Jenæ, 1733. II. fol. und mit Mosheims Zusätzen, Lugd. B. 1773. II. 4m. (8 Thlr.) Ein durch Mosheims Bearbeitung sehr gelehrtes Werk. Es wurde nicht nur zu Franeker und Oxford wegen seiner Vortreflichkeit nachgedruckt, sondern man übersetzte auch die gelehrte Anmerkungen und Abhandlungen ins Englische. — Institut. historiæ ecclesiasticæ N. Test. Francof. 1726. 8. — Instit hist christianæ antiquioris. Helmst. 1738. 8. recentioris. ib. 1741. 8. (1 Thlr. 12 gr.) — Instit. hist. eccles. antiquæ & recentioris, Lib. IV. Helmst. 1755. 4m. ib. 1764. 4m. (6 fl.) — Instit. hist. christianæ maiores, Sæc. I. ib. 1739. 4. (1 fl. 30 kr.) — Instit. hist. christ. in compend. redactæ a Joh. Petro Millero. Helmst. 1752. 8. auct. 1761. 8. (1 fl.) — Schade! daß am Ende der Paragraphen nicht die Hauptbücher citirt sind. Alles, was Mosheim über die Kirchengeschichte des neuen Testaments schrieb, haben Joh. Aug. Chr. von Einem und Schlegel, Rector in Heilbrunn, aus dessen Werken gesammelt, und mit Maclaine's Anmerkungen ins Deutsche übersetzt; jener, Leipz. 1769-80. IX. 8m. (25 fl.) zu weitläufig; dieser, Heilbr. 1779. IV. 8m. (10 fl.) 2te unveränderte Aufl. ib. 1786. 8m. Fortsetzung,

oder die Geschichte des 18ten Jahrhunderts. Heilbr. 1787. 89. II.8m. (6 fl.) kürzer und brauchbarer. Beyde setzten die Geschichte des 18ten Jahrhunderts bis auf unsere Zeiten in zwei besondern Bänden fort. Man hat auch eine englische Uebersetzung von Archibald Maclaine, Prediger zu Hagan, und eine französische: Hist. ecclef. ancienne & moderne &c. trad. sur la II. edit. angloise par M. Maclaine. Yverdon, 1776. VII. 8. (10 fl.) — De rebus christianorum ante Constantinum M. commentarii. Helmst. 1753. 4. (3 fl.) — Hist. Tartarorum ecclesiastica. ib. 1741. 4. (18 gr. oder 1 fl.) — Origenes 8 Bücher von der Wahrheit der christlichen Religion wider den Celsus; aus dem Griechischen mit Anmerkungen. Hamb. 1745. 4. — Versuch einer unpartheyischen und gründlichen Ketzergeschichte. Helmst. 1740. 48. II. 4. (6 fl.) Handelt nur von einigen Ketzern, besonders von den Ophiten und von Mich. Servet. — Streittheologie der Christen. Erlangen, 1763. 64. III 4. (5 fl.) — Sittenlehre der heil. Schrift. Helmst. 1735-70. IX. 4. (24 fl.) Ein meisterhaftes Werk. Die 4 letztere Theile verfertigte Joh. Peter Miller, der auch einen Auszug aus Mosheims Sittenlehre lieferte; 2te Ausg. 1777. 8. — Elementa theologiæ dogm. Norimb. ed. III. 1764. 8m. (2 fl.) — Pastoraltheologie. Leipz. 1763. 8. (20 kr.) — Allgem. Kirchenrecht der Protestanten. Helmst. 1760. 8m (2 fl.) — Anweisung erbaulich zu predigen. Erlangen, 1761. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Erklärung des Evangelii Johannis. Weimar, 1777. 4. (2 fl. 30 kr.) — Erklärung des Briefs an die Römer. Blankenb. 1771. 4. (2 fl. 30 kr.) — Erklärung des Briefs an die Corinthier. Flensb. 1762. II. 4. (7 fl.) — Erklärung des Briefs an den Timotheus. Hamb. 1755. 4. (3 fl.) — Erklärung des Briefs an den Titus. Stendal, 1780. 4. (30 kr.) Alle diese exegetische Arbeiten stehen seinen übrigen Schriften nach, weil sie größtentheils aus Heften genommen sind. — Comment. de vita, fatis & scriptis Joh. Tolandi. Hamb. 1722. 4. dabey Vindiciæ antiquæ christianorum disciplinæ adv. Tolandum. — Hist. Mich. Serveti. Helmst. 1728. 4. auch deutsch. Neue Nachrichten von dem Spanischen Arzt Mich. Serveto, ib. 1748. und 1780. 4m. treflich. — Geschichte der Feinde der christlichen Religion, aus Mosheims Vorlesungen herausgegeben und bis auf jetzige Zeiten fortgesetzt von Gottfr. Winkler. Dresden, 1782. 8. Erster Theil, auch unter der Aufschrift: Wahrheit und Göttlichkeit

der christlichen Religion. — Cogitationes in N. Foederis locos selectiores. Hanov. 1726. 31. II. 8. — Dissertationes ad hist. eccles. pertinentes. Altonæ, 1731. 43. II. 8. (2 fl.) ib. 1767. II. 8. (3 fl.) — Dissertat. ad sanctiores disciplinas pertinentes. Uratisl. 1733. 4. (2 fl. 30 kr.) — Commentationes & orationes varii arg. ed. JOH. PET. MILLER. Hamb. 1751. 8m. (1 fl. 30 kr.) — Viele andere Dissertationen über auserlesene Materien. — Epistolæ amœbææ MOSHEMII & GESNERI, ed. KLOTZ. Lips. 1770. 8. (36 kr.) sehr lesenswürdig. o)

Caspar Neumann, geb. den 14. Sept. 1648. zu Breslau; starb daselbst als oberster Pfarrer, auch Prof. theol. am Gymnasio und Mitglied der preussischen Societät der Wissenschaften, den 27. Jan. 1715. — — Schriften: Clavis domus Heber. &c. zu hieroglyphisch. — Trauerreden. Leipz. 1698. 8. — Licht und Recht aus den gewöhnlichen Sonn- und Festtagsevangelien. ib. 1731. 4. (2 fl.) — Trauer- und Trauungsreden. Breslau, 1743. II. 4. (3 fl.) — Einige Dissertationen rc.

Johann Georg Neumann, geb. den 1. Mai 1661. zu Merz im Kurkreis. Er studirte zu Wittenberg; wurde daselbst 1684. Adjunct der philosophischen Facultät; und nachdem er Straßburg u. a. Universitäten besucht hatte, 1690. Prof. poës. und Bibliothekar; endlich 1692. Prof. theol. Assessor des Consistorii und Probst an der Schloßkirche, und starb — — Er schrieb: Theologiam aphoristicam; mehrere, besonders pietistische Streitschriften und Dissertationen.

Gottfried II. Olearius, eigentlich Oelschläger, Johann III. Sohn, geb. den 23. Jul. 1672. zu Leipzig, wo sein Vater als Prof. theol. Canonicus zu Zeiz, und Senior der Akademie den 6. Aug. 1713. æt. 74. starb. Nach vollendeten Studien und gemachten gelehrten Reisen, wurde der Sohn 1698. Assessor der philosophischen Facultät zu Leipzig; 1699. Prof. lat. & gr. L. auch Collegiat des grossen Fürstencollegii; 1708. Prof. theol. ferner 1710. Ca-

o) Göttens jeztleb. gel. Europa. 1 Th. p. 717 sqq. — Bruckers Bildersaal. 1tes Zehend. — GESNERI Biographia acad. p. 1 sqq. — Niceron. 23 Th. p. 406 - 496. — Schmersahls Geschichte jeztleb. Gottesgel. p. 289 - 345. 532 - 560. 661 - 674. 791 - 813. — Pütters Gelehrtengesch. der Univers. Göttingen. p. 20 - 23. — SAXII Onomast. T. VI. p. 274 sqq.

nonicus zu Meissen; 1714. Assessor des Consistorii, und starb den 10. Nov. 1715. — — Schriften: Observat. ad Ev. Matthæi. Lipſ. 1713. und 1743. 4. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) — Collegium pastorale oder Anleitung zur geistlichen Seelencur. ib. 1718. und 1726. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Daß Jesus der wahre Messias sey. ib. 1714. und 1737. 8. (18 gr.) — Uebersetzte STANLEII Hist. philosophica ins Lateinische mit Anmerkungen. Lipſ. 1711. 4m. auch LIBANII Sophistæ orationes, in FABRICII Bibl. gr. Vol. VII. p. 145-378. — Edirte Philostratorum opera. Lipſ. 1709. fol. — Tr. de genio Socratis &c. und mehrere Dissertationen. p)

Johann Christoph Pfaff, geb. den 28. Mai 1651. zu Pfullingen im Würtenbergischen. Er studirte in den Herzogl. Klöstern und zu Tübingen; wurde hier Repetent; 1683. Diaconus zu Urach; 1685. zu Stuttgard; 1697. Prof. theol. extraord. und Prof. Log. & Metaph. ord. zu Tübingen; 1699. Doct. theol. und Superattendent des theologischen Stifts; 1705. Prof. theol. ord. Pastor und Superintendent, und starb den 6. Febr. 1720. — — Schriften: Annotat. in Synopsin Theod. Thummii. — Dogmata Protestantium ex iure canonico depromta. 4. — Sylloge controversiarum. — Supplement ad Comment. Dorschæi in epist. ad Hebr. — Dissertationes in Matth. &c. Dessen Sohn

Christoph Matthäus Pfaff, geb. den 25. Dec. 1686. zu Stuttgard. Schon 1699. fieng er seine akademische Studien zu Tübingen an, und wurde 1702. in seinem 16ten Jahr Magister, und 1705. Repetent. Das folgende Jahr trat er auf Herzogliche Kosten seine gelehrte Reisen durch Deutschland, Dänemark, Holland und Engelland an, um seine Kenntnisse in den morgenländischen Sprachen, in der Kirchen- und Gelehrtengeschichte zu erweitern. Zu Hamburg benuzte er in dieser Absicht den Unterricht des Edzardi und Fabricius. Zu Giessen lernte er von Bürklin die äthiopische Sprache. Hierauf begleitete er den Würtenbergischen Erbprinzen als Informator und Reiseprediger durch die Schweiz, über Lausanne, nach Turin. Hier wußte er bey seinem dreijährigen Aufenthalt die k. Bibliothek treflich zu benuzen. Er kam 1712.

p) Hist. Bibl. Fabr. T. VI. p. 492 sq. — SAXII Onom. T. V. p. 418 sq. CHAUFEPIÉ h. v.

durch Tyrol wieder nach Haus; gieng aber mit seinem Prinzen das folgende Jahr nach Holland; von da 1715. nach Frankreich, und kam 1716. über Straßburg zurück. Ueberall machte Pfaff mit den grösten Gelehrten Bekanntschaft und erwarb sich ihre Achtung. Man hatte ihn 1714, da er noch zu Giessen war, zum ordentlichen Lehrer der Gottesgelahrtheit zu Tübingen an Hochstetters Stelle ernennt; und er trat 1717. sein Amt an, und erhielt bey der damaligen Jubelfeyer die theologische Doctorwürde von seinem Vater. Nach dessen Tod wurde er 1720. 2ter ordentlicher Lehrer der Gottesgelahrtheit, Dechant der Stiftskirche und des Stipendii Obersuperattendens; noch in eben diesem Jahr, nach Jägers Tod, Kanzler, Prof primarius und Probst der Kirche; 4 Jahre nachher kaiserlicher Pfalzgraf, Abt zu Lorch, herzoglicher Rath, Mitglied der preussischen Akademie der Wissenschaften, auch Erbherr auf Mieringen und Mühlen am Nekar. Ganz unvermuthet verließ der Kanzler 1756. im Frühjahr Tübingen, und gieng über Stuttgard nach Frankfurt. Hier wirkte er den Ruf als Kanzler, Prof. primar. und General-Superintendent nach Giessen aus. Er starb den 19. Nov. 1760. am Schlag. Er war ein Mann von grosser Gelehrsamkeit, die sogar von auswärtigen Nichtprotestanten bewundert und geschätzt wurde; wie er dann mit vielen Gelehrten, selbst mit dem damaligen Pabst Benedict XIV, einen Briefwechsel unterhielt. Er bearbeitete beynahe alle Theile der Theologie, vorzüglich die theologische Litterargeschichte, die Kirchengeschichte und das protestantische Kirchenrecht mit grossem Beyfall; so wie er auch durch seinen gründlichen Unterricht würdige Männer bildete. Bey seinem grossen Reichthum, den man auf 6 Tonnen Goldes schätzte — denn er hatte eine geborne Raunerin von Augspurg zur Ehe — lebte er sehr frugal; doch unterstützte er bisweilen arme Studenten. Mit seiner zahlreichen und auserlesenen Bibliothek war er sehr dienstfertig, wie ich es, nebst andern, selbst rühmen kann, da er bis zu seiner Flucht von Tübingen 3 Jahre lang mein Lehrer war. — — Schriften: Tr. de genuinis librorum N. T. lectionibus, Amst. 1709. Stuttg, 1720. 8. — Demonstrations solides de la verité de la religion protestante. Tub, 1713. 8. Deutsch, Amsterd, 1714. 8. — Irenæi fragmenta anecdota ex cod. Taurin. Hagæ, 1715. 8. Eine Beute aus der k. Bibliothek zu Turin. — Primitiæ Tubingenses, Tub. 1718. und 1720. 4. (12 gr. oder 1 fl.) Einige gelehr-

te theologische Abhandlungen. — Origines iuris eccles. ib. 1719. 21. (8 gr.) auct. 1755. 4. (1 Thlr.) gründlich; auch deutsch. Halle, 1722. 4. (7 gr.) — Comment. de actis & scriptis publicis ecclesiæ Wirtenb. ib. 1719. 4. (18 gr.) — Institutiones theologiæ dogmaticæ & moralis. ib. 1719. und 1721. 8. (16 gr.) Freymüthig, doch nicht zu neologisch; streitet gegen einige schulgerechte Vorurtheile. — Introd. in historiam theologiæ litterariam. ib. 1720. 8. durch einen Commentar sehr vermehrt, ib. 1724. III. 4. (2 Thlr. 16 gr. oder 4 fl.) größtentheils ein trockenes Verzeichniß von theologischen Büchern. — Institutiones historiæ eccles. ib. 1721. (8 gr.) auct. 1727. 8. (16 gr.) brauchbar. — Notæ exegeticæ in Matthæum. ib. 1721. 4. (8 gr.) treflich. — Gesammelte Unionsschriften, von Vereinigung der protestirenden Kirchen. Halle, 1723. 4. (10 gr.) Cyprian war bey diesem unnützen Geschäft sein nicht höflicher Gegner. — Acta publica Constitutionis Unigenitus. ib. 1722. 4. (1 fl.) — Unterricht von den zwischen der römischen und protestantischen Kirche obschwebenden Religionsstreitigkeiten. Frankf. 1721. 8. (10 gr.) — Réponse aux XII. lettres du Père Scheffmacher. Tub. 1733. 4. Deutsch, ib. 1750. II. 8. (1 Thlr.) — Antwort auf die XII. Briefe des Pater Seedorfs. ib. 1750. 8. (10 gr.) auch französisch; beyde gründlich. — Akademische Reden über das protestantische Kirchenrecht. ib. 1742. und 1747. 4. (20 gr.) — Akademische Reden über die Grundlehren der Theologie. ib. 1743. und 1747. 4. (1 Thlr.) sind Vorlesungen, wie er sie zu halten pflegte. — Akademische Reden über ein Collegium theol. methodologicum. Giessen, 1756. 4. (30 kr.) — Akademische Reden über den Plan der theologiæ casualis und matrimonialis. ib. 1757. 8. (50 kr.) — Akademische Reden über den Entwurf der theologiæ antideisticæ. Frankf. 1759. 4. (1 fl. 30 kr.) — Libri Symbolici cum introductione & Aug. Confess. variata. Tub. 1730. 8. (1 fl. 30 kr.) Eben so brauchbar, wie die Rechenbergische Ausgabe. — Die deutsche Bibel mit Erklärungen und Kupfern. ib. 1729. II. gr. fol. (15 fl.) ohne Kupfer (12 fl.) nachgedruckt zu Speyer. 1767. IX. gr. 8. (4 fl.) Pfaff bearbeitete im alten Testament nur die historischen Bücher, und im neuen Test. die Briefe und die Offenbarung Johannis; das übrige, was sein Schwager, der D. Clemm, und einige Repetenten besorgten, ist nicht so gründlich. — Ueber 150 gelehrte Dissertationen, unter welchen aber die neuere,

nach 1750, den ältern nachstehen. — Einige Erbauungsschriften rc. q)

Johann Georg Pritius, eigentlich Pritz, geb. den 22. Sept. 1662. zu Leipzig, wo er hernach studirte, 1690. Sonnabendsprediger, und 1691. Assessor der philosophischen Facultät, auch 1693. Baccalaur. theol. wurde. Er kam 1698. als Prof. theol. & metaph. auch Pfarrer der Dreyfaltigkeitskirche nach Zerbst; 1701. als Superintendent nach Schlaiz, wo er nach 4 Jahren noch die Hofpredigerstelle erhielt. Er reis'te 1705. nach Holland und Engelland; wurde nach 2 Jahren Prof. theol. Consistorialrath und Pfarrer der Marienkirche zu Greifswalde; endlich 1711. Senior des Ministerii zu Frankfurt, wo er den 24. Aug. 1732. unverheyrathet starb. — — Schriften: Introductio in lectionem N. Test. Lips. 1704. 12. (14 gr.) oft gedruckt; am besten c. n. & Dissertat. Car. Gottl. Hofmanni. Lips. 1737. 8m. (2 fl. 45 kr.) ib. 1764. 8m. (3 fl. 30 kr.) sehr zu empfehlen. — Einleitung zur geistlichen Tugend und Sittenlehre. Frankf. 1721. 8. (14 gr.) — Wahres Christenthum aus den Evangelien vorgestellt. Leipz. 1739. gr. 8. (3 fl.) — Einige Dissertationen. — Edirte ein griechis. neues Testament, 12. r)

Johann Jacob Rambach, geb. den 24. Febr. 1693. zu Halle im Magdeburgischen, wo sein Vater ein Burger und Tischler war. Er sollte dieses Handwerk lernen, und wurde schon 2 Jahre dazu angehalten; aber eine Verrenkung des Fusses, an welcher er lang krank lag, brachten ihn auf den Entschluß, die Theologie zu studiren. Er besuchte in dieser Absicht von 1708-1712. die Schulen des Waisenhauses; bezog hernach die Universität, und half 1715. zu Dalwiz, ohnweit Berlin, an der von Michaelis veranstalteten neuen Ausgabe der hebr. Bibel arbeiten. Hierauf setzte er 1719. seine Studien zu Jena fort, und hielt von 1720. an als Magister einige Vorlesungen. Er wurde 1723. Adjunct der

q) Sein Leben von Chr. Polyc. Leporin. 1726. 8. — J. J. Mosers Beytrag zu einem Lexico jeztleb. Gottesgel. Züllichau, 1740. II. 8. p. 640 sqq. — Rathlefs Gesch. jeztleb. Gel. 1 Th. p. 342-439. — Böcks Gesch. der Univers. Tübingen. p. 146 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 6 sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 138 sq.

r) Hist. Bibl. Fabr. T. VI. p. 95. 557 sq. — Saxii Onom. T. V. p. 649 sq.

theol. Facultät zu Halle, und Inspector bey dem Waisenhaus; 1726. ausserordentlicher, und 1727. ordentlicher Lehrer der Gottesgelahrtheit; 1731. Prof. theol. primar. und Superintendent zu Giessen, wo er den 19. Apr. 1735. starb. Den Ruf sowohl nach Kopenhagen 1731. als k. Hofprediger und Prof. theol. als auch nach Göttingen 1734. zu der Prof. theol. primaria hatte er sich verbeten. Ein frommer, bescheidener, und arbeitsamer Theolog, der mit seinen erbaulichen und gelehrten Schriften sowohl, als durch seine gründliche Vorlesungen vielen Nutzen stiftete. — — Schriften: Institutiones hermeneuticæ sacræ Jenæ, 1723. und 1729. 43. 8. (20 gr.) ib. 1764. II. 8m. (2 fl.) Dazu bey einigen Ausgaben gedruckt sind: Exercitationes hermeneuticæ &c. ib. 1728. 8. (15 kr.) auct. Bremæ, 1741. 8. (30 kr.) Mit mehrerem Recht gehört dazu: Comment. de sensus mystici criteriis; auch die Erläuterungen über seine Institut. hermen. sacræ, welche Neubauer aus den hinterlassenen Manuscripten herausgab, Giessen, 1738. II. 4. (2 fl. 30 kr.) darinn die gegebene Regeln mit vielen Beyspielen beleuchtet, und sehr viele Schriftstellen gründlich erklärt werden. — Wohlunterrichteter studiosus theologiæ &c. Frankf. 1737. 8. (1 fl. 30 kr.) Ein gründlicher Commentar über Frankens Idea studiosi theologiæ; sollte das Handbuch nicht nur der Studenten, sondern auch im Amt stehender Pfarrer seyn. — Wohlunterrichteter Catechet. Leipzig, 1762. 8. (15 kr.) oft gedruckt. — Erläuterungen über Freylinghausens Grundlegung rc. Frankf. 1738. 4. (3 fl.) — Erläuterungen über die præcepta homiletica. Giessen, 1746. 4. (45 kr.) — Sittenlehre. Frankf. 1738. 4. (4 fl.) — Glaubenslehre. ib. 1744. 4. (6 fl.) — Kirchenhistorie des alten Testaments. Frankf. 1737. II. 4. (5 fl.) — Einleitung in die Streitigkeiten mit der römischen Kirche. Halle, 1737. II. 4. (2 fl.) voll Druckfehler. — Einleitung in die Streitigkeiten mit den Socinianern. Coburg, 1745. II. 4. (3 fl.) — Erklärung des Propheten Jesaiä. Züllichau, 1741. 4. (2 fl.) — Erklärung der Epistel Pauli an die Römer. Bremen, 1738. 4. (3 Thlr.) — Erklärung der Epist. an die Galater und an den Titus. Giessen, 1739. 4. (2 fl.) — Erkl. der Epist. an die Colosser. ib. 1740. 4. (1 fl.) — Erkl. der Epist. an die Hebräer. Frankf. 1742. 4. (2 fl.) — Betrachtungen über die Leiden Christi. Halle, 1764. gr. 8. (3 fl.) sehr erbaulich. — Betrachtungen über die 7 letzten Worte Christi. ib. 1742. gr. 8. (20 kr.) — Betrachtungen

über die Geschichte der Auferstehung. Frankf. 1742. 8. (1 fl. 30 kr.) — Betrachtungen über die Apostel Geschichte. ib. 1747. II. 4. (3 fl. 30 kr.) — Betrachtungen über den Catechismus Lutheri. ib. 1736. 37. II. 4. (3 fl.) — Betrachtungen über die Sonn- und Festtags-Evangelien. Halle, 1747. 1758. 4. (4 fl.) — Betrachtungen über den Rath Gottes von der Menschen Seligkeit. Giessen, 1751. 4. (3 fl.) Frankf. 1780. gr. 4. (4 fl.) — Heilsame Lehren nach einigen Evangelien und Episteln. Frankf. 1738. 4. (2 fl. 30 kr.) — Heilsame Wahrheiten der Evangelien. Frankf. 1734. 4. (4 fl.) — Christus in Mose, oder Betrachtungen über die Vorbilder in den 5 Büchern Mosis. ib. 1761. II. 4. (3 fl.) — Mehrere Predigten, Erbauungsschriften und Dissertationen. — Er arbeitete auch am Hessischen Hebopfer. Giessen, 1734-1750. 60 Stücke, 8. (8 fl.) s)

Adam Rechenberg, geb. den 7. Sept. 1642. zu Augustusburg in Meissen. Er studirte zu Leipzig, wo er 1677. Collegiat am grossen Fürstencollegio, und Prof. gr. & lat. L. & hist. zuletzt 1699. Prof. theol und Canonicus zu Meissen wurde. Er starb den 22. Oct. 1721. Seine 4te Ehegattinn war des D. Speners Tochter. — — Schriften: Summarium hist. eccles. Lips. 1699 12. (30 kr.) Vitemb. 1748. 8. (45 kr) oft gedruckt. — Hierolexicon reale &c. Lips. 1713. 4m. (6 fl.) enthält brauchbare Collectaneen für die Kirchengeschichte und für kirchliche Alterthümer. — Concordia pia Augustana cum appendice tripartita. ib. 1756. 8. (2 fl.) oft gedruckt. — Differtat. hist. politicæ. ib. 1698. und 1715. II. 8. (1 fl.) — Exercitat. in N. Test. hist. eccles. & litterar. ib. 1707. 1710. und 1714. 8. (45 kr.) — De studiis acad. ib. 1690. 12. (20 kr.) — Athenagoræ opera c n. — Rei nummariæ veteres scriptores &c. t)

Christian Reineccius, geb. den 22. Jan. 1667. zu Großmühlingen im Anhalt-Zerbstischen. Er wurde 1680. unter die Stipendiaten des Klosters Marienthal aufgenommen, und setzte seine Studien zu Hildesheim, Helmstädt, Rostok und Leipzig fort. Hier fieng er 1695. an zu lehren und zu schreiben. Er erhielt 1700. die Würde eines Baccalaureus in der Theologie; kam 1707.

s) Saxii Onomast. T. VI. p. 402 sq.
t) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 415-417. P. VI. p. 412.

als Rector an die grosse Schule zu Weissenfels mit dem Character eines Herzoglichen Raths. Er wurde 1743. mit Beybehaltung seiner Einkünfte und mit einer Besoldungszulage pro emerito erklärt, und starb den 18. Oct. 1752. æt. 86. — — Schriften: Mohammedis fides Islamitica s. Alcoranus. Lipſ. 1721. 8. (12 gr.) — Biblia quadrilinguia Vet. & N. Teſt. Lipſ. 1747 - 50. III. fol.m. (24 fl.) — Biblia hebr. ib. 1756. 8 (3 fl.) oft gedruckt; am besten 1736. und 56. 8. auch 1739. in 4to. (6fl.) — Biblia gr. V. Teſt. ex verſione LXX. ib. 1757. 8. (3 fl.) — Janua hebr. linguæ V. Teſt. ib. 1756. 1769. 8. (3 fl.) oft gedruckt; zuletzt verbessert von Joh. Frid. Rehkopf. Lipſ. 1788 — Concordia germanico-lat. ad opt. & antiquiſſima exemplaria. ib. 1735. 4. (2 fl. 30 kr.) — Nov. Teſt. gr. 8. ib. 1725. 8. — PAULI DOLSCII Auguſtanæ confeſſionis verſio græca. ib. 1736. 8 &c. u)

Johann Andreas Schmid, geb. den 18. Aug. 1652. zu Worms, wo sein Vater Senior des Ministerii war. Er studirte zu Augspurg und Jena; machte eine gelehrte Reise nach Halle, Magdeburg, Lüneburg und Hamburg; wurde 1679. Adjunct der philosophischen Facultät zu Jena; und nachdem er noch Leipzig und Wittenberg besucht hatte, 1683. Prof. Log. & metaph. endlich 1695. Prof. theol. & antiquit. ſacr. zu Helmstädt; auch 1699. Abt zu Marienthal, und starb den 12. Jun. 1726, da er 6 Jahre vorher sein Gesicht durch den Schlag größtentheils verlohren hatte. Ein gelehrter und moderater Theolog. Er lernte mit der linken Hand fertig schreiben, da er in Jena bey einem Bruch am rechten Arm übel kurirt wurde. — — Schriften: Compendium theologiæ dogmat. Helmſt. 1699. 1713. 8. (20 kr.) — Compend. theol. moralis. ib. 1705. 8. (14 kr.) Lipſ. 1733. 8. (30 kr.) ib. 1747. 8. (45 kr.) — Compend. theol. exegeticæ. ib. 8. — Comp. hiſt. eccleſ. V. & N. Teſt. c. ſupplem. JOECHERI Lipſ. 1739. III. 8. (1 fl. 30 kr.) — Comp. philoſophiæ. Helmſt. 1704 und 1710. 8. (14 gr.) — Lexicon eccleſiaſticum minus. ib. 1712. 8. (12 gr.). Das versprochene Lexicon eccleſ. maius kam nicht heraus. — De Notariis eccleſiæ tum orientalis tum occid. Lipſ. 1756. 4. (24 kr.) — Er edirte CASP.

u) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 454. — Hirts oriental. exeget. Bibliothek. 2 Th. p. 326 - 328. — SAXII Onom. T. VI. p. 65 ſqq.

Sagittarii Introd. ad hist. eccles. Jenae, 1718. II. 4. mit Vermehrungen. x)

Samuel Schelwig geb. 1643. zu Lissa in Polen, wohin sich sein Vater als ein Prediger von Gurau in Schlesien geflüchtet hatte. Er wurde zu Wittenberg Adjunct der philosophischen Facultät; hernach Prof. und Conrector zu Thoren; ferner Prof. philos. und Bibliothekar zu Danzig, auch Pastor an der Dreifaltigkeitskirche, endlich Prof. theol. und Rector am dasigen Gymnasio, und starb den 18 Jan. 1715. — — Schriften: Quakerianismus confutatus. Stettini. 1696. II. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Synopsis controversiarum sub pietistis motarum, c. supplem. Witteb. 1705. 8. (12 gr.) — Sectirische Pietisterei. Danzig. 1696. II. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Manud. ad Formulam Concordiae. ib. 1712. 4. (18 gr.) — Meditationes biblicae. &c.

Christoph Sontag geb. den 28 Jan. 1654. zu Weida im Vogtländischen. Er studirte in der Schulpforte und zu Jena; wurde Pfarrer zu Oppurg; 1685. Superintendent zu Schleusingen; 1690. Prof. theol. prim. und Stadtpfarrer zu Altorf, auch 1699. Prof. gr. L. und starb den 6 März 1717. Er redete sehr fertig griechisch. Unter mehrern Schriften, die oft sonderbare Aufschriften führen, ist zu merken: De quorundam saec. XVI. & XVII. praecipuorum theologorum Lutheranorum eruditione, in ecclesiam meritis & scriptis &c. enthält gute literarische Nachrichten. — Tituli psalmorum in methodum anniversariam redacti. Silusiae. 1687. 4. (2 fl.)

Erich Weismann geb. den 15 Jul. 1641. in Oberösterreich. Er wurde wegen der Religion vertrieben; studirte in den Würtenbergischen Klöstern; wurde 1662. Professor und Prediger im Kloster Hirsau; 1680. Superintendent zu Waiblingen, 1685. zu Kirchheim, 1690. zu Nürtingen, 1693. zu Stuttgard, zugleich Prälat zu Herrenalb; 1704. Consistorialrath und Stiftsprediger zu Stuttgard; endlich 1711. General-Superintendent und Prälat zu Maulbrunn, wo er den 23 Febr. 1717. starb. Sein Lexicon bipartitum lat. germanicum & german. lat. wurde oft gedruckt, Stuttg. 1758. 8m. (3 fl. 30 kr.) ib. 1775. 8m. (4 fl.) mit Ernesti's Vermehrungen. Dessen Sohn

x) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 393 sq. P. V. p. 251. 257. P. VI. p. 526 sq. — Saxii Onom. P. V. p. 620 sqq.

Christian Eberhard Weismann geb. den 2 Sept. 1677. Er kam 1689. in das Stipendium nach Tübingen; wurde 1693. Magister; 1699. Repetent; 1701. Diaconus zu Calw; 1705. Hofkaplan zu Stuttgard; 1707. Professor am dasigen Gymnasio und Mittwochsprediger; 1721. Prof. theol. zu Tübingen; 1730. Decan der Stiftskirche und Superattendent bey dem herzoglichen Stipendio. Er starb den 22 May 1747. Ein frommer, bescheidener und gründlicher Theolog. — — Schriften: Introd. in Memorabilia hist. eccles. N. Test. Stuttg. 1718. 19. II. 4. (3 Thlr. 16 gr.) sehr vermehrt Halæ. 1745. II. 4. (4 Thlr. 12 gr. oder 9 fl.) gründlich. — Institutiones theologiæ exegetico-dogmaticæ. Tub. 1739. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 3 fl.) vernünftig orthodox. — Schediasmata sacra s. Differt. varii argumenti. ib. 1725. 4. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. auch noch mehrere gründliche Dissertationen. — Orationes academicæ. ib. 1729. 8. (40 kr.) — Grundlehren der evangelischen Religion zur Verwahrung gegen das Pabstum. *c. y)

Gottlieb Wernsdorf geb. den 25 Febr. 1668. zu Schoenewald in Obersachsen. Er studirte zu Wittenberg; wurde daselbst 1695. Adjunct der philosophischen Facultät; 1699. Prof. theol. extraord. und Doctor; 1706. Prof. theol. ordin. ferner 1710. Probst; 1718. Assessor Consistorii, Pastor der Pfarrkirche und Generalsuperintendent des Kurkraises, auch Querfurtischer Kirchenrath. Er starb den 1 Jul. 1729. Ein strenger Orthodox. — — Schriften: Tr. de indifferentismo religionum. Witteb. 1716. 8. (8 gr. oder 24 kr.) deutsch, ib. 1734. 8. (16 gr.) — Disputationes acad. dogmatici, polemici & hist. argumenti. ib. 1736. 37. II. 4. (4 fl.) — Tr. de fide historica librorum Maccabaicorum. Vratisl. 1747. 4. (40 kr.) — De Montanistis Sæc. II. hæreticis. Gedani. 1751. 4. (24 kr.) *c. Er hatte 3 gelehrte Söhne. z)

Gottlieb Wernsdorf geb. 1710. zu Wittenberg, war daselbst Beysitzer der philosophischen Facultät; kam aber als Prof. eloqu. und L. or. nach Danzig, und starb 1774. Seine Hauptschrift ist: De republica Galatarum. Norimb. 1743. 4. (1 fl. 30 kr.) a)

---

y) Mosers Beytr. zu einem Lexico jetztleb. Theologen. — Boks Gesch. der Universität Tübingen. p. 147 sq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 302 sq.

z) COLERI Comment. de meritis & scriptis Wernsdorfii.

a) MEUSEL Bibl. hist. Vol. II. P. I. p. 71 sq. — Zuverl. Nachr. 14 Th. p. 381-410.

Ernst Friderich Wernsdorf geb. 1718. zu Wittenberg, wo er auch und hernach zu Leipzig studirte. Zu Leipzig wurde er 1746. Prof. philos. extraord. und Collegiat des kl. Fürstencollegii; 1752. Prof. antiquit. eccles. endlich 1756. Prof. theol. ord. zu Wittenberg, wo er 1782. starb. Er schrieb mehrere, besonders die Alterthümer erläuternde, Dissertationen. b)

Johann Christian Wernsdorf geb. den 6 Nov. 1723. zu Wittenberg. Er studirte von 1735-1741. in der Schulpforte, hernach zu Wittenberg, wo er 1749. Beysitzer der philosophischen Facultät, bald hernach aber Prof. eloqu. & poës. zu Helmstädt wurde. Er schrieb einige Dissertationen und Programme. c)

Gustav Georg Zeltner geb. den 16 Sept. 1672. zu Hilpoltstein im Nürnbergischen, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Jena, Kiel ꝛc. und besuchte mehrere Universitäten; wurde 1699. Prof. Metaph. zu Altdorf; 1700. Diaconus zu St. Jacob; 1704. zu St. Sebald; 1706. Prof theol. & L. orient und 1717. Pastor. Er legte aber 1730. alle diese Aemter nieder, und nahm die Pfarrei Poppenreut an, wo er den 24 Jun. 1738. starb. — — Schriften: Breviarium controversiarum cum Remonstrantibus, Norimb. 1719. 8. (12 gr. oder 36 kr.) — Brev. controv. c. enthusiastis & fanaticis. Lips. 1724. 8. (8 gr.) — Brev. contr. c. ecclesia græca. Norimb. 1736. 8. (6 gr. oder 24 kr.) — Hist. Cryptocalvinismi. Lips. 1729. II. 4. (3 Thlr. 12 gr. oder 6 fl.) — Vitæ theologorum Altorfinorum. Norimb. 1722. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl.) — Die deutsche Bibel mit Summarien und kurzen Anmerkungen. Altdorf. 1730. 4. sehr brauchbar. — Die Geschichte der Gelehrten in Franken. Nürnb. 1726-32. 8. — Beschreibung des Lebens und der Schicksale Hans Luffts. ib. 1727. 4. — Dissertationen ꝛc. und mehrere gelehrte Abhandlungen. d)

---

b) Das Neue gel. Europa. 12 Th. p. 1030-1040.

c) Das N. gel. Eur. 15 Th. p. 750-758.

d) Stoll Anleit. zur Hist. der theol. Gelahrtheit. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 80 sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 111 sq.

Reformirte Theologen des achtzehnten Jahrhunderts.

Jacob Abbadie geb. 1658. zu Nay in Bearn. Er studirte zu Saumur, Paris und Sedan. Zu Sedan nahm er die Doctorwürde an; gieng hernach als französischer Prediger nach Berlin, wo er sich allgemeine Achtung erwarb. Er that verschiedene Reisen nach Holland; gieng 1688. nach des Kurfürst Frid. Wilhelms Tod nach Engelland und Irland; wurde 1690. französischer Prediger zu London; weil er aber die Luft nicht vertragen konnte, so begab er sich nach Irland, und wurde Dechant zu Killalow. Er kam wieder nach Engelland, seine Freunde zu besuchen, und starb den 2 Oct. 1727. æt. 69. zu Mary-Bonn ohnweit London. — — Schriften: Tr. de la verité de la religion chrétienne. Rotterd. 1684. II. 8. vermehrt ib. 1688. II. 8. (1 Thlr. 12 gr.) ib. 1701. III. 12. Amst. 1729. III. 12. (2 Thlr.) Haye. 1750. IV. 12. (2 Thlr. 12 gr.) dabey l'art de se connoitre &c. Gründlich in den Beweisen und angenehm in der Schreibart. Englisch übersetzt von Lambert, Bischof von Dromorn in Irland, Lond. 1694. 8. Deutsch mit Anmerkungen von Billerbek, Frankf. 1713. Leipz. 1721. und 1748. II. 4. (2 fl.) besser durch Heinr. Joh. von Hahn, Carlsruh. 1776. III. 8. — La verité de la religion reformée. Rotterd. 1618. II. 8. (1 Thlr.) englisch durch den Bischof Lambert. — Tr. de la divinité de notre Seigneur J. C. ib. 1689. und 1750. 12. Amst. 1719. 8. (16 gr.) englisch durch Abr. Boot, Lond. 1780. 8. deutsch von Joh. Ge. Angerer, Nürnb. 1754. 8. (1 fl.) Cöthen, 1756. 8. — L'art de se connoitre soi meme, ou la recherche des sources de la morale. Rotterd. 1692. 12. Haye. 1700. 8. ib. 1715. II. 12. (48 kr.) sonst oft gedruckt, aber verstümmelt Lyon. 1693. 12. (12 gr.) Deutsch, Augsp. 1712. 8. (24 kr.) holländisch, Rotterd. 1700. 8. — Hist. de la conspiration derniere d'Angleterre. Lond. 1696. 8. sehr rar und interessant; auch ins englische übersetzt. — Le triomphe de la providence & de la religion &c. Amst. 1721. II. 12. ib. 1723. IV. 12. — Reflexions sur les livres de l'Ecriture S. Amst. 1689. II. 12. (1 Thlr.) — Explication d'Apocalypse. ib. 1723. IV. 12. (2 Thlr.

16 gr.) — Sermons panegyriques. ib. 1759. III. 8. &c. dabey sein Leben. e)

Peter Allix (nicht Allinga) geb. 1641. zu Alençon. Er war anfangs Prediger zu Agobille in Champagne (nicht zu Rouen) und wurde hernach 1670. nach Charenton, zu der vornehmsten reformirten Gemeinde in Frankreich berufen. Sobald 1685. das Edict von Nantes aufgehoben war, flüchtete er nach Engelland, und wurde zuletzt 1690. Canonicus und Thesaurarius der Kirche zu Salisbury, nachdem ihm die Universitäten zu Oxford und Cambridge aus Hochachtung die Doctorwürde ertheilt hatten. Er starb den 3 März 1717. æt. 76. zu London. Ein gründlich gelehrter Mann. — — Schriften: Reflexions sur les cinq livres de Moyse. Lond. 1687. 8. Amst. eod. 8. und Reflexions sur les livres de l'Ecriture S. Amst. 1689. 8. Englisch Lond. 1688. II. 8. Deutsch von A. C. Eschenbach: Vernünftige Betrachtungen über die Bücher der H. Schrift, aus dem Französischen, Nürnb. 1702. II. 8. (1 fl.) neu herausgegeben von Phil. Fried. Mürzel, Rector der Schule zu Schwabach, ib. 1770-74. IV. 8. (2 fl.) — Kirchengeschichte von Piemont ꝛc. englisch Lond. 1690. 4. — Kirchengeschichte der Albigenser ꝛc. englisch ib. 1692. 4. Beide wider Bossuets Hist. des variations. — Sermons XII. sur divers textes. Rotterd. 1685. 12. — Mehrere Streitschriften, Dissertationen und Uebersetzungen. — Seine Geschichte der Kirchenversammlungen, die er mit vielem Fleiß ausarbeitete, kam, wegen Mangel der Pränumeranten, nicht in den Druck. f)

Thomas Bennet geb. den 7 May 1673. zu Salisbury in Wildshire. Er studirte zu Cambridge; wurde 1700. Rector bey St. Jacob zu Colchester, und starb den 3 Oct. 1728. zu London. Er ließ sichs angelegen seyn, die erledigten Pfarreien mit tüchtigen Subjecten zu besetzen, und entzog sich dadurch ein jährliches Einkommen von 300 Pf. St. — — Man hat von ihm eine gute hebräische Grammatik, und viele Streitschriften gegen die römische Kirche, die Quäker, Presbyterianer ꝛc.

---

e) CHAUFEPIÉ h. v. — Biogr. Britann. — SAVERIEN Vies &c. — Joechers Lexic. von Adelung verbessert, h. v. — Niceron. 12 Th. p. 218-225.

f) CHAUFEPIÉ h. v. ausführlich und genau. — Biogr. Britann. — Joechers Lexic. von Adelung verb. — Niceron. 18 Th. p. 127-134.

Franz Burmann, der ältere, geb. 1628. zu Leiden, wohin sich sein Vater, Peter Burmann, als ein vertriebener Prediger aus Frankreich begeben hatte. Er wurde anfangs Prediger zu Hanau; hernach Subrector zu Leiden; endlich 1662. Prof. theol. zu Utrecht, auch 1671. Prof. hist. sacræ, und starb 1679. — — Schriften: Synopsis theologiæ & oeconomiæ fœderum Dei. Amst. 1671. u. 1691. II. 4. (2 Thlr. 16 gr. oder 3 fl.) — Exercitationes academicæ. Rotterd. 1688. II. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Orationes &c. Traj. 1700. 4. (1 fl.) Dessen Sohn

Franz Burmann, der jüngere, geb. den 15 May 1671. zu Utrecht. Er studirte hier, zu Leiden, Franeker und Gröningen; wurde 1695. Prediger zu Coudum, einem Dorf in Friesland; 1702. Gesandschaftsprediger, da die Staaten eine Gesandschaft an die Königin Anna schickten, ihr zum Antritt der Regierung Glück zu wünschen. Bey dieser Gelegenheit machte er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft. Nach seiner Rückkunft wurde er 1703. Prediger zu Enkhuysen; 1705. zu Amsterdam; und 1715. Prof. theol. zu Utrecht, wo er den 22 Sept. 1719. starb. — — Seine meisten Schriften sind in holländischer Sprache verfaßt, z. B. Harmonia evangelica. &c.

Franz Fabricius geb. den 10 Apr. 1663. zu Amsterdam. Er studirte hier und zu Leiden vorzüglich die orientalische Sprachen; wurde 1687. Prediger zu Velzen; 1696. zu Leiden, auch hernach 1705. Prof. theol. & eloqu. sacræ, und starb den 27 Jul. 1738. zu Leiden. Man muß ihn nicht mit Franz Fabricius verwechseln, der 1573. æt. 47. als Rector des Gymnasii zu Düsseldorf starb, und Hist. Ciceronis schrieb, Budingæ. 1727. 8. (6 gr.) — — Schriften: Christus unicum ac perpetuum fundamentum ecclesiæ demonstratus. Lugd. B. 1717. 4. (2 Thlr.) — Tr. de sacerdotio Christi. ib. 1720. 4. (2 fl.) — Christologia Noachica & Abrahamica, XII. Differt. philol. exeg. ad sel. V. & N. Test. loca. ib. 1727. 4. (2 Thlr.) — Fides christiana patriarcharum ac prophet. IX. Differt. exeget. in V. & N. Test. textus. ib. 1730. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Opera omnia philol. theol. exegetica. ib. 1740. IV. 4. (7 fl. 30 kr.) g)

---

g) Cf. Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 88.

Nicolaus Gürtler geb. den 8 Dec. 1654. zu Basel. Er studirte hier, zu Genf und Saumur; wurde Prof. eloqu zu Herborn; Prof. theol. zu Hanau; Prof. theol. und Rector zu Bremen; ferner Prof. theol. am Gymn. ill. zu Deventer; endlich 1705. Prof. theol. zu Franeker, wo er den 28 Sept. 1711. starb. Ein sehr gelehrter Mann, von welchem Werenfels sagte, er schäme sich nicht, ihn seinen Lehrer in der Theologie zu nennen. — — Schriften: Lexicon lat. gr. german. & gallicum. Basil. 1682. 8m. (1 fl. 30 kr.) bedeutet nicht viel. — Institut. theologicæ. Amst. 1694. 4. (2 Thlr. 16 gr.) Marburgi. 1731. 4. (2 Thlr.) auch unter der Aufschrift: Instit. theol. reformatæ ecclesiæ. Halæ. 1721. 4. — Synopsis theologiæ reformatæ. Amst. 1715. 31. 8. (16 gr. oder 30 kr.) — Systema theologiæ propheticæ. Amst. 1702. 4. (1 Thlr. 20 gr.) Trai. 1724. 4. (1 Thlr. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.) vorzüglich. — Origines mundi & in eo regnorum, rerumpubl. & populorum, horumque duces, migrationes, dii & religio &c. ib. 1708. 4. (3 Thlr. oder 4 fl.) voll Gelehrsamkeit. — Theologia systematica elenchtica & practica. — Hist. ecclesiæ Gallicæ. — Hist. Templariorum. &c. h)

Barthold Holzfus geb. den 11 Dec. 1659. zu Rügenwalde in Hinterpommern. Er wurde 1685. Prof. philos. extraord. zu Frankfurt an der Oder; 1686. Hofprediger zu Stolpe; 1696. Prof. phys. ord. und theol. extraord. endlich 1698. Prof. theol. ord. zu Frankfurt a. d. O. und starb 1717. — — Schriften: Tr. de prædestinatione, electione & reprobatione. Francof. 1703. 4. (6 gr.) — Tr. de Deo, attributis & decretis divinis. ib. 1707. 4. — Dissertat. theol. ib. 1714. 4. (1 Thlr. 12 gr.)

Johann von der Marck (Markius) geb. den 10 Jan. 1655. zu Sneek in Friesland. Er studirte zu Franeker und Leiden; wurde 1675. Prediger zu Midlum in Friesland; 1676. Prof. theol. zu Franeker; 1682. zu Gröningen; 1689. zu Leiden, wo er nebst der Theologie von 1702. an, die Kirchengeschichte lehrte, und den 30 Jan. 1731. starb. Ein treflicher Exeget. — — Schriften: Comment. in XII. prophetas minores. Amst. 1696-1701. IV. 4. (8 Thlr.) Tub. 1734. fol. m. (8 Thlr. oder 12 fl.) vorzüglich; sehr gelehrt.

---

h) Emo Lucius Vriemoet Athenæ Frisiacæ. p. 744-750. — Chaufepié h. v. — Buddei Isag. p. 376. sq. — Dornii Bibl. theol. P. II. p. 760. — Stolle Anl. zur theol. Gel.

Einzeln gedruckt: Comment. in Hoseam, Amst. 1696. 4. (3 fl.) — Comment. in Micham, Nahum, Habacuc & Tsephanjam. ib. 1700. 4. (3 fl. 30 kr.) — Comment. in Haggæum, Zachariam & Malachiam. ib. 1701. II. 4. (4 fl.) — Comment. in Apocalypsin. Amst. 1698. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Comment. in Canticum & in Psalmos. ib. 1703. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Comment. in præcipuas partes Pentateuchi. Lugd. B. 1713. 4. (2 Thlr. 8 gr.) — Compend. theologiæ christ. Groningæ. 1686. 8. (1 Thlr.) Amst. 1690. 8. (1 Thlr. 12 gr.) ib. 1722. 8. (2 Thlr.) — Exercitationes textuales in loca V. & N. Test. ib. 1694. II. 4. (4 Thlr.) — Exercit. bibl. ad loca V. & N. Test. ib. 1707. 4. (3 Thlr.) — Exercit. scripturariæ V. Test. ib. 1709. 4. (2 Thlr.) — Exercit. script. N. T. ib. 1719. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Exercit. exegeticæ ad sel. V. & N. Test. loca. ib. 1697. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Differt. philol. exeget. ad sel. textus V. & N. Test. Lugd. B. 1725. 27. II. 4. (4 Thlr.) — Disput. XII. de Sibyllinis carminibus. Franek. 1682. 8. i)

Benedict Pictet geb. den 30 May 1655. zu Genf, wo sein Vater Syndicus war. In seinem 20ten Jahr machte er, in Gesellschaft seines Freundes, Anton Legers, nachmaligen Professors der Philosophie und Theologie zu Genf, eine Reise durch Frankreich, Holland und Engelland. Nach 2 Jahren kam er in seine Vaterstadt zurück, und wurde anfangs in die Gesellschaft der Prediger, hernach der Professoren aufgenommen; wurde 1680. Prediger, und 1686. Prof. theol. zu Genf; auch 1706. Mitglied von der Gesellschaft zu Fortpflanzung des Glaubens, und 1714. Mitglied von der k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin. Er verbat sich 1702. den Ruf nach Leiden an Spanheims Stelle; wurde noch, neben seinem Predigamt und Professorat, 1710. Pastor der italienischen Kirche, und 1712. Vorsteher der Proselytenanstalt, und starb den 10 Jul. 1724. æt. 69. zu Genf. Ein sehr arbeitsamer, belesener, beredter, gründlicher und frommer Theolog. — — Schriften: La morale chretienne, ou l'art de bien vivre. Genève. 1695. 96. VIII. 12. (2 Thlr. 16 gr.) vermehrt ib 1710. II. 4. (4 Thlr.) ib. 1711. VIII. 12. (3 Thlr.) ib. 1721. III. 4. Deutsch, durch die Gräfin El. Fr. von Spork, Kempten, 1712. 4. aber

i) Vriemoet Athenæ Frisiacæ. p. 544 - 556. — Paquot Memoires &c. T. II. p. 339 - 350.

Schriften: Sermons sur divers textes de l'Ecriture S. Haye. 1708-25. V. 8m. ib. 1749. XII. 8m. (10 Thlr.) Geneve. 1761. XII. 8m. (12 fl.) Deutsch, Leipz. 1737-50. X. gr. 8. (10 fl.) Lignitz. 1766. X. gr. 8. (9 fl.) — Sermons nouveaux sur l'hist. de la passion de N. S. J. C. Haye. 1732. II. 8. (1 Thlr. 16 gr.) Deutsch, Leipz. 1764. und 1772. II. gr. 8. (1 fl. 45 kr.) mit vieler Beredsamkeit, aber auch mit vielen Worten. — Discours historiques, crit. theologiques & moraux sur les évenemens les plus memorables du V. & du N. Test. continuées par Roques & Beausobre. Amst. 1720-39. XI. 8. c. fig. (13 Thlr.) ib. 1720. VI. fol. m. K. (60 Thlr.) die Kupfer allein (25 Thlr.) ohne Kupfer (36 Thlr.) Haye. 1728-39. VI. fol. m. K. (60 Thlr.) Deutsch durch Fried. Eberh. Rambach, Rostok. 1745-49. IV. 4. (24 fl.) Die 2 ersten Theile gab Saurin heraus; die übrigen wurden von Roques und Beausobre fortgesetzt. Saurin behauptete im 2ten Theil, man dürfe in gewissen Fällen die Unwahrheit sagen, und wurde darüber von la Chapelle u. a. heftig angegriffen. — Abregé de la theologie & de la morale chretienne. Amst. 1722. 8. (16 gr.) Deutsch, Chemnitz. 1769. 8. (1 fl.) — L'Etat du christianisme en Erance &c. Haye. 1725. 8. Dagegen kamen heraus Reflexions critiques &c. n)

Samuel Strimesius geb. den 2 Febr. 1648. zu Königsberg. Er studirte zu Frankfurt a. d. Oder; wurde, nachdem er aus Engelland von seiner gelehrten Reise zurückgekommen war, 1674. daselbst Prof. philos. extraord. bald darauf Prof. phys. ord. ferner 1679. erster Pfarrer an der Nicolaikirche, und Prof. theol. extraord. und 1696. ordinarius; er starb den 28 Jan. 1730. Ein moderater und gelehrter Theolog. — — Schriften: Ingenua in controversias evangelicorum inquisitio. Francof. ad V. 1708. 8. (16 gr.) — Tr. de fundamentalibus fidei christianæ articulis. ib. eod. 8. (8 gr.) — De unione evangelicorum ecclesiastica. Lugd. B. 1711. 4. (20 gr.) und noch andere Unionsschriften, in welchen er grosse Gelindigkeit zeigt. — Charitologia christiana s. Systema gratiæ div. ib. 1712. 4. (1 Thlr.)

---

n) Sein Leben bey dem 3ten Theil seiner Predigten. — Stolle l. c. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 322 sq.

Salomo van Till geb. den 26 Nov. 1644. zu Wesop ohnweit Amsterdam, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Utrecht und Leiden nebst der Theologie, seinem Hauptstudio, die Arzneigelahrtheit, und unterhielt mit Burmann und Coccejus eine vertraute Freundschaft. Sein Vater ordinirte ihn 1666. zum Prediger in Huisduinen, einem Dorf in Nordholland. Hier hatte er Zeit genug, seiner gelehrten Muse zu pflegen. Nach eilf Jahren wurde er 1676. Prediger zu Ripen, einer kleinen Handlungsstadt in Nordholland; 1682. Prediger zu Medemblic, und 1683. zu Dordrecht; endlich 1702. Prof. theol. zu Leiden, wo er den 31 Oct. 1713. starb, nachdem sein Gedächtniß schon einige Jahre vorher durch einen Schlagfluß so geschwächt worden war, daß er seinem Amte nicht mehr vorstehen konnte. Er hatte ohnehin eine harte stammelnde Aussprache; daher er sich nebenher auch auf die Medicin gelegt hatte, weil er sich nicht getraute, ein Predigamt zu versehen, das er doch hernach so viele Jahre lang mit vielem Segen verwaltete. Ueberall suchte er durch vernünftige und gründliche Erklärung der biblischen Bücher Erbauung zu stiften. In seiner 2maligen Ehe zeugte er mehrere Kinder. — — Schriften: Theologia paracletica &c. Lugd. B. 1724. II. 4. (3 fl.) — Comment. in varios libros propheticos. ib. 1744. III. 4. (6 fl.) — Methodus concionandi. Trai. 1717. 8. ib. 1727. 8. (1 Thlr.) dabey seine Bibliotheca theologica, oder ein Verzeichniß der besten theologischen Bücher. — Opus analyticum s. Introd. in S. Script. ad Enchiridion bibl. Heideggeri. Trai. 1720. II. 4. (3 Thlr.) Basil. 1722. II. 4. (3 fl. 30 kr.) vortreflich. — Phosphorus propheticus s. Comment. in vaticinia Mosis & Habacuc. Lugd. B. 1700. 4. (2 Thlr.) — Malachias illustratus. ib. 1701. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Erklärung des Ev. Matthäi, holländisch; Dordrecht. 1683. 4. (2 Thlr.) Deutsch, Leipz. 1705. 4. (1 Thlr.) — Erklärung der Psalmen Davids. Cassel. 1697-1709. V. 4. (3 Thlr.) — Compend. theologiæ naturalis & revelatæ. Lugd. B. 1704. 4. (1 Thlr.) — Homiliæ catecheticæ & festales. Trai. 1726. 4. (2 Thlr.) — Comment. de tabernacul Mosis. Amst. 1714. 4. (1 Thlr.) &c. o)

Johann Alphons Turretin geb. den 24 Aug. 1671. zu Genf, wo sein Vater, Franz, 1687. als Prof. theol. starb. Nach

---

o) PAQUOT Memoires. T. XVIII., p. 151-178. — Niceron. 17 Th. p. 185-196. — Stolle l. c.

vollbrachten Studien reis'te er nach Holland, Engelland und Frankreich, wo er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft machte. In seinem 22ten Jahr wurde er in seiner Vaterstadt Prediger der Italienischen Kirche und Professor der Kirchengeschichte; zuletzt 1715. Prof. theol. und starb den 1 May 1737. Schon in Engelland hatte ihn eine Engbrüstigkeit befallen, von welcher er nie wieder befreyt wurde, so daß er einem Leichnam ähnlich sah. Nie wollte er sich in der Theologie durch ein System binden lassen; nie las er einen theologischen Cursus. Indeß verbesserte er vieles an der Kirche zu Genf. — — Schriften, alle sehr gründlich: Compend. hist. eccl. a Christo nato ad A. 1700. Genevæ. 1734. u. 1736. 8m. (1 fl.) Cum contin. SIMONIS. Halæ. 1765. 8. (36 kr.) Deutsch von Tölner, Königsb. 1759. 8. (1 fl.) Französisch: Abregé de l'hist. ecclesf. depuis J. C. jusqu'a l'an 1700. Neuchat. 1761. II. 8. (40 kr.) — Nubes testium pro moderato & pacifico de rebus theologicis iudicio inter protestantes instituenda. Genevæ. 1719. 4m. (20 gr. oder 40 kr.) Francof. 1720. 4. (36 kr.) Er war ein grosser Freund der Toleranz und des Uniongeschäftes. — Opuscula. Brunsw. 1726. II. 8. (18 gr.) — Comment. in epist. Pauli ad Thessalon. Basil. 1740. 8. (16 gr.) — Comment. in capita XI. epist. ad Romanos &c. Genevæ. 1741. 4m. (1 fl. 45 kr. — Dilucidationes philos. theol. & dogmatico-morales, quibus præcipua capita theologiæ & naturalis & revelatæ demonstrantur. Lugd. B. 1748. III. 4. (3 fl. 30 kr.) — Tr. de la verité de la religion chretienne par J. VERNET. Geneve. 1748. VII. 8. (8 fl.) Neuchat. 1772. VII. 8m. (4 fl.) Vernet besorgte die Ausgabe. — Tr. de S. Scripturæ interpretatione, auct. & emend. per W. ABR. TELLER. Francof. ad Od. 1776. 8. Die erste Ausgabe vom Jahr 1728. wurde von Franz Sener (Oudmann) aus einem fehlerhaft nachgeschriebenen Collegio, ohne Turretins Vorwissen besorgt. p)

Campegius Vitringa geb. den 16 May 1659. zu Leuwarden in Friesland, wo sein Vater, Horatius, sich als Secretär des Friesländischen Hofes aufhielt. Er studirte zu Franeker unter

p) Hist. Bibl. Fabr. T. III. p. 36. — CHAUFEPIÉ h. v. — SAXII Onomast. T. VI. p. 5 sq.

Witsius und Mark; und zu Leiden unter Spanheim und Huls; wurde 1679. Doct theol. hernach, da er kaum in sein Vaterland zurückgekehrt war, 1680. Prof. L. orient. zu Franeker; 1683. Prof. theol. 1693. Prof. hist. sacræ an Perizonius Stelle. Er starb den 31 März 1722. æt. 63. nachdem er mit seiner Gattin 4 Söhne und eine Tochter gezeugt hatte. Die Universität Utrecht hatte ihm 2000 fl. jährliche Besoldung angebotten; aber er konnte sich nicht entschliessen, Franeker zu verlassen, und erhielt daher gleichen Gehalt. In den kirchlichen Alterthümern sowol, als in der Exegetik zeigte er vorzügliche Stärke. — — Schriften: Observationum sacrarum Lib. VI. Franek. 1689-1708. 4. ed. II. ib. 1711. 4. (3 Thlr.) opt. ed. ib. 1712. II. 4. (4 Thlr.) Amst. 1727. II. 4. (3 Thlr. 12 gr.) Jenæ. 1723. 4. (3 Thlr.) Enthalten gründliche Erklärungen über mehrere ausgesuchte Schriftstellen. — Archisynagogus observationibus novis illustratus, quibus veteris Synagogæ constitutio tota traditur &c. Franek. 1685. 4. ib. 1705. 4 (2 Thlr. 12 gr.) — De Synagoga vetere Lib. III. quibus tum de nominibus, origine, structura, præfectis, ministris & sacris synagogarum agitur; tum præcipue formam regiminis & ministerii earum in ecclesiam christianam translatam esse demonstratur. ib. 1696. 4. ib. 1705. 4. (3 Thlr.) Leucopetræ. 1726. 4. (1 Thlr. 18 gr. oder 2 fl. 30 kr.) sehr gelehrt. — De X viris otiosis Synagogæ. Franek. 1687. 4. (1 Thlr.) gründlich. Er hatte darüber mit Rhenford einen gelehrten Streit. — Comment. in lib. prophetiarum Jesaiæ &c. Leovard. 1714. 20. II. fol. (12 Thlr.) Basil. 1732. II. fol. m. (8 Thlr.) Deutsch von Ant. Frid. Büsching. Halle. 1749. 51. II. 4. (4 Thlr.) voll Gelehrsamkeit. — Anacrisis Apocalypseos Johannis &c. Franek. 1705. 4. (3 Thlr.) auct. Amst. 1719. 4. (3 Thlr.) Leucopetræ. 1721. 4. (1 Thlr. 18 gr. oder 3 fl.) voll von unerweißlichen Hypothesen; zu hart gegen das Pabstum. — Comment. in prophet. Zachariæ. Leovard. 1734. 4. — Hypotyposis historiæ & chronologiæ sacræ a Cond. M. usque ad finem sec. I. æræ veteris; accedit typus doctrinæ propheticæ. Franek. 1708. 8. (20 gr.) Leovard. 1716. 8. (1 Thlr.) Jenæ. 1721. 8. (10 gr.) — Typus theologiæ practicæ. Franek. 1716. 8. Deutsch, Bremen, 1717. 8. (12 gr.) französisch, Amst. 1721. 8. holländisch, ib. 1717. 8. — Compend. theologiæ symbolicæ. Trai. 1726. 8. (10 gr.) — Doctrina christianæ religionis. Franek. 1702. 8. (1 fl.) Arnhemii, 1761. 4.

(1 fl. 45 kr.) — Einige Streitschriften über den Tempel Ezechiels, gegen Coccejus. ꝛc. q)

Wilhelm Wake geb. 1657. zu Blandfort in der Graffschaft Dorset. Er studirte zu Oxford; wurde Gesandschaftsprediger zu Paris; 1689. Doct. theol. und k. Hofprediger, auch Canonicus an der Christkirche; 1694. Pfarrer zu St. James in Westmünster; 1701. Dechant zu Exeter; 1705. Bischof zu Lincoln; endlich 1716. Erzbischof von Canterbury, und starb den 24 Jan. 1737. zu Lambeth. — — Man hat von ihm verschiedene Streitschriften gegen die römische Kirche, besonders gegen Bossuet ꝛc. — Sermons &c.

Samuel Werenfels geb. den 1 März 1657. zu Basel, wo sein Vater, Peter, als Prof. theol. und Antistes aller Kirchen im Canton 1703. æt. 76. starb. Nach vollendeten Studien, und überstandenem rigorosen Examen, machte er 1677. eine gelehrte Reise nach Zürch, Bern, Lausanne und Genf. Wegen seinem schwächlichen Körper wählte er das akademische Leben. Man erlaubte ihm, als einem frühzeitigen Gelehrten, 1684. die Logik öffentlich zu lehren; man ernennte ihn 1685. zum Prof. gr. L. Das folgende Jahr reis'te er mit Gilbert Burnet und Fried. Battier durch Holland, Flandern, Brabant, Friesland, Bremen und Deutschland. Nach seiner Rückkunft wurde er 1687. Prof. eloqu. da er sich nach den besten Mustern des Alterthums bildete; ferner 1696. Prof. locor. commun. & controverſ. auch Doct. theol. Sich zu erholen, reis'te er nach Neuschatel und Genf, wo er mit Osterwald und Turretin Freundschaft machte; auch 1701. auf 3 Monate nach Paris, um die Lehrer der römischen Kirche besser, als aus ihren Schriften, kennen zu lernen. Hier errichtete er mit Montfaucon eine vertraute Freundschaft. Er wurde 1703. Prof. Vet Teſt. an seines Vaters Stelle, auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin; und 1711. Prof. N. Teſt. Er starb den 1 Jun. 1740. Ein gründlich gelehrter, toleranter und frommer Theolog. Sein Ruhm zog viele Studirende nach Basel, die er alle liebreich behandelte. — — Schriften: Opuſcula theol. philoſ. philologica.

q) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 491. P. V. p. 558 ſq. — Vriemoet Athenæ Friſiacæ. p. 606-624. — Niceron. 19 Th. p. 332-339. — Stolle l. c.

Lausannæ. 1739. II. 4m. (5 Thlr.) Lugd. B. 1772. II. 4. ed. nova aucta & emend. Basil. 1782. III. 8m. (5 fl.) Classisch! Vorher unter der Aufschrift: Sylloge dissertationum theolog. Basil. 1716. II. 8. (16 gr.) Seine lesenswürdige Abhandlung de logomachiis eruditorum wurde oft besonders gedruckt. — Dissertationes varii argum. Amst. 1716. II. 8. (1 fl. 45 kr.) — Predigten (X.) zuerst französisch, Bas. 1715. 8. Deutsch, Frankf. 1717. 8. neu übersetzt, Berlin. 1781. gr. 8. (1 fl.) auch wegen ihrer Vortreflichkeit englisch und holländisch übersetzt. r)

Daniel Whitby geb. 1638. zu Rhusden in der Grafschaft Northampton, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Oxford, und wurde dort Mitglied in dem Dreifaltigkeits-Collegio; hernach Capellan bey dem Bischof von Salisbury, 1672. Cantor, endlich Rector von St. Edmund zu Salisbury, nachdem er die Doctorwürde angenommen hatte. Er starb 1726. æt. 88. In seinem Alter erklärte er sich eben so eifrig für den Arianismus, als er in seiner Jugend gegen die Irrthümer des Arius und Socins gestritten hatte. — — Schriften, zwar gelehrt, aber hie und da parador: Tr. de vera Christi deitate adversus Arii & Socini hæreses. Oxon. 1691. 4. — Paraphrasis & comment. in N. Test. englisch Lond. 1700. 1703. II. fol. kritisch und theologisch. — Examen variantium lectionum Joh. Millii in N. Test. ib. 1710. fol. (1 Thlr.) und unter der Aufschrift: Observationes philologico-criticæ, in quibus examinantur variæ lect. Jo. Millii in N. Test. ed. Sigeb. Havercamp. Lugd. B. 1724. ib. 1733. 8. (18 gr.) Er will gegen die von Mill gesammelte Varianten beweisen, daß der Text des N. Test. rein und unverfälscht sey. — Der friedfertige Protestant, englisch Lond. 1683. II 8. Der erste Theil wurde zu Oxford öffentlich verbrannt. — Predigten, und verschiedene Streitschriften gegen die römische Kirche. s)

Hermann Witsius geb. den 12 Febr. 1626. zu Enkhuysen in Westfriesland, wo sein Vater ein obrigkeitliches Amt bekleidete. Er studirte zu Utrecht, Leiden und Gröningen; wurde 1657. Prediger zu Westwoude bey Enkhuysen; 1661. zu Wormern; 1666.

r) Chaufepié h. v. — Athenæ Rauricæ. p. 57-60.

s) Wood Athenæ Oxon. — Niceron. 16 Th. p. 1-16. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 162 sq.

zu Goesen in Seeland; 1668. zu Leuwarden; 1675. Prof. theol. und Prediger zu Franeker; 1680. Prof. theol. zu Utrecht, da er die holländische Gesandschaft an K. Jacob II. als Prediger begleitete; endlich 1698. zu Leiden, wo er 1708. den 22 Oct. starb. Ein gründlich gelehrter Theolog, dessen Werke klassisch sind. — — Schriften: Miscellanea sacra Lib. IV. Amst. 1692. II. 4. (6 Thlr.) Herborn. 1712. II. 4. (4 Thlr.) Lugd. B. 1736. II. 4. (4 Thlr.) — Oeconomia fœderum. Trai. 1694. 4. (2 Thlr.) Herborn. 1712. 4. (2 Thlr.) — Aegyptiaca. Lib. III. Amst. 1683. 4. (1 Thlr. 18 gr.) auct. ib. 1696. 4. Herb. 1717. 4. (1 Thlr. oder 2 fl.) — Exercitationes in symbolum Apostolicum Amst. 1697. 4. (2 Thlr.) Herb. 1712. 4. (1 Thlr.) — Meletemata Leidensia. Lugd. B. 1703. 4. (1 Thlr.) Herbornæ, 1717. 4. (1 fl.) Alle diese Werke wurden zusammengedruckt Herbornæ. 1712-17. VI. 4. (13 fl.) und nachgedruckt, Basil. 1739. IV. 4. (5 Thlr. oder 8 fl.) t)

Arminianer.

Johann le Clerc, insgemein Clericus, geb. den 19 März 1657. zu Genf, wo sein Vater, Stephan, Professor der griech. Sprache, hernach Rath der Republik war. Er studirte zu Genf die gelehrte Sprachen, die Philosophie und Theologie sehr gründlich, und las die alten Classiker, den Livius, Terenz, Plautus, Homer ꝛc. mit vorzüglicher Application. Diese Lecture setzte er fort, da er sich 1678. bey dem Rath Sarazin de la Pierre als Hauslehrer zu Grenoble aufhielt. Zu Genf, wohin er seinen jungen Eleven gebracht hatte, las er die Schriften des Stephan Courcelles (Curcellæus), und er lies sich dadurch für die Lehre der Remonstranten gewinnen. Nun hatte er kein Glück in seinem Vaterland zu hoffen. Er begab sich 1680. mit seinem Eleven nach Saumur, sich noch besser in der französischen Sprache zu üben. Hier las er noch die Werke des Episcopius. Im folgenden Jahr gieng er nach Grenoble zurück; von da nach Paris, und von Paris nach London, wo er zu Ende des Maimonats 1682. ankam.

t) KOENIG Bibl. V. & N. — GASP. BURMANNI Traiectum eruditum. p. 451-457. — VRIEMOET Athenæ Frisiacæ. p. 524-541. — PAQUOT Memoires. T. II. p. 327-339. — MEUSEL Bibl. hist. Vol. III. P. I p. 19 sqq.

Hier lernte er die englische Sprache, und übte sich im Predigen theils in der Wallonischen Kirche, theils in der Savoye. Weil ihm aber die Luft entgegen war, so reis'te er mit Gregorius Leti, dessen Tochter er 1691. heyrathete, nach einem Jahr nach Amsterdam, und errichtete mit Limborch eine vertraute Freundschaft. Man ertheilte ihm 1684. die Profession der Philosophie, der schönen Wissenschaften und der hebr. Sprache am remonstrantischen Gymnasio; auch nach Limborchs Tod die Lehrstelle der Kirchen-Geschichte. Die theologische Profession wollte man ihm nicht anvertrauen, weil er sich des Socinismus verdächtig machte. Plötzlich verlor er 1728. in einer öffentlichen Vorlesung die Sprache, und sein Gedächtniß wurde ganz geschwächt; noch mehr, da ihm 1732. durch einen Schlagfluß die Zunge ganz gelähmt wurde. In diesem traurigen Zustand blieb er bis an seinen Tod, der den 8. Jan. 1736. æt. 79. erfolgte. Seine Gelehrsamkeit war eben so ausserordentlich, als sein Leben unsträflich und sein Character edel. Man muß sich über die Anzahl seiner gelehrten Schriften wundern, wenn man seine Zerstreuungen und seinen ausgebreiteten Briefwechsel bedenkt, den er mit so vielen Gelehrten in Europa unterhielt. Aber man wird ihm in diesem Betracht die Fehler verzeihen, die man besonders in seinen lezten Arbeiten antrift. — — Schriften: Liberii de S. Amore epistolæ theologicæ, in quibus varii scholasticorum errores castigantur. Irenopoli, 1679. 8. rar. Die Briefe wurden von le Clerc zu Genf und Grenoble geschrieben, und zu Saumur gedruckt. Er behauptet darinn die Gewissensfreyheit in der Religion, und zeigt viele Gelehrsamkeit in der Profanlitteratur, da er mehrere Schriftstellen aus den alten Classikern erklärt. — Sentimens de quelques theologiens d'Hollande sur l'hist. crit. du Richard Simon &c. Amst. 1686. 1711. 8. Deutsch, Zürich, 1776. II. 8. (2 fl.) Simon antwortete darauf: Reponse aux Sentimens &c. Rotterd 1686. 8. Le Clerc schrieb dagegen: Defense des Sentimens &c Darauf kam noch 1687. eine Reponse &c. damit endigte sich der gelehrte Streit, in welchem le Clerc den Vorzug behauptete. — Bibliotheque universelle & historique. Amst. 1686-96. XXVII. 12. (26 Thlr.) Sie enthält ausführliche und gründliche Auszüge von wichtigen Büchern, auch bisweilen gelehrte Abhandlungen über verschiedene Materien. Joh. de la Croze und Bernard waren seine Gehülfen. Wegen ihrer Vortreflichkeit wur-

de die Bibliothek oft aufgelegt. — Bibliotheque choisie, ou Suite de la Bibl. univers. ib. 1703-1714. XXVI. 12. (14 Thlr.) Enthält Auszüge aus alten und neuen Büchern, mit eingemischten, kritischen und andern Abhandlungen. — Bibliotheque ancienne & moderne pour servir de suite aux B. univers. & choisie. ib. 1714-1727. XXIX. 12. (10 Thlr.) Eben so gründlich, wie die vorigen. Genesis s. Mosis Prophetæ Lib. I. cum paraphrasi perpetua, comment. philol. & dissertat. crit. ib. 1693. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — Comment. in Exod. Num. Lev. & Deuteron. ib. 1695. fol. (4 Thlr.) Alle 5 Bücher wurden wieder aufgelegt, ib. 1710. II. fol. (6 Thlr.) nachgedruckt, Tubingæ, 1733. II. fol. (7 fl. 30 kr.) — Veteris Test. libri historici, Josua, Judices, Ruth, Samuel, Reges, Paralipomena, Esdras, Nehemias, & Esther, c. comment. philol. & dissertat. crit. ib. 1708. III. fol. (8 Thlr.) Tub. 1733. III. fol. (12 fl.) — Libri Hagiographi Vet. Test. c. comment. ib. 1731. II. fol. (10. Thlr.) — Prophetæ &c. cum comment. ib. eod. fol. (4 Thlr.) Alle gründlich; nur mit zu vieler Profangelehrsamkeit angepfropft. — Ars critica, in qua ad studia linguarum via munitur &c. ib. 1696. II. 8. opt. ed. 1712. 1731. 8. (2 Thlr.) auch zu Leipzig und in Engelland nachgedruckt. Das erste systematische Werk in diesem Fach, immer schätzbar. Die Epistolæ crit. & eccles. machen den 3ten Theil aus. — Harmonia evangelica c. dissertat. Amst. 1699. fol. (3 Thlr.) Lugd. 1700. 4. (1 fl. 30 kr.) auch in die englische und holländische Sprache übersetzt. — Opera philosophica &c. ib. 1700. 1722. IV. 8. (2 Thlr. oder 4 fl.) Nordhusæ. 1726. IV. 8. (1 fl. 45 kr.) darinn die Logik, nach Loke und Malebranche, die Ontologie, Pnevmatologie, Physik und Stanley's philosophische Geschichte im Auszug stehen. — Compend. historiæ universalis a C. M. — ad tempora Caroli M. ib. 1697. 8. (10 gr.) Lips. 1707. 1713. und 1744. 8. (5 gr. oder 30 kr.) auch ins Französische übersetzt. Zwar schön, aber zu kurz. — Nouveau Testament avec des remarques &c. Amst. 1703. 8. mehr kritisch, als theologisch, mit zu freyen Erklärungen. — Hist. des Provinces Unies des Pays-bas. Amst. 1723-28. III. fol. m. mit Kupf. (18 Thlr.) bis zum Barrieretraktat; und von den Begebenheiten bis zum Utrechter Frieden ein kurzer Entwurf. Sehr gut, da le Clerc mit den besten Hülfsmitteln versehen war. — Parrhasiana, ou Pensées diverses sur des matieres de critique, d'hist. de morale & de politique. ib. 1699. II.

8. ib. 1712. II. (1 Thlr. 12 gr.) Unter den Büchern in ana vorzüglich. Sie wurden begierig gelesen. — La vie du Card. de RICHELIEU. Cologne, 1695. II. 12. ib 1714. III. 12. (1 Thlr.) auch ins Holländische übersetzt. — Ueberdieß gab er heraus: THO. STANLEII Hist. philosophiæ orientalis, c. n. Amst. 1690. 8. — MORERI Dictionnaire hist. ed. VI. ib. 1691. IV. fol. Es kam hernach vermehrt heraus, ib. 1724. VI. fol. u. 1740. ed. XVIII. (40 Thlr.) — PETAVII Dogmata theologica. Amst. 1700. VI. fol. (34 Thlr.) Unter dem Namen Theophilus Alethinus weißt er in den Anmerkungen den Verfasser zurecht. — PETAVII Doctrina temporum. ib. 1703. III. fol. — HESIODI Opera, gr. & lat. c. n. v. ib. 1700. 8. (1 Thlr.) ib. 1701. 8m. (2 Thlr.) — PEDONIS Albinovani Elegiæ III. c. n. v. ib. 1702. II. 8. Er verbirgt sich hier unter dem Namen Theodor Gorall. — T. LIVII Hist. c. n. ib. 1710. X. 8. (10 Thlr.) mit Freinsheims Supplementen; sehr gut kritisch bearbeitet. — MATTHIÆ MARTINI Lexicon philologicum &c. ib. 1701. II. fol. — Novum Test. ex ed. vulgata, c. paraphrasi & adnot. HENR. HAMMONDI, suis notis auxit. ib. 1698. II. folm. (6 Thlr.) vermehrt, Lipf. 1714. fol. sehr brauchbar. — H. GROTIUS de veritate religionis christ. ib. 1709. 8. (12 gr.) treflich; etwas vermehrt, ib. 1717. und 1724. 8. lauter vorzügliche Ausgaben. — JOH. BAPT. COTELERII Patres apostolici. ib. 1698. auct. 1724. II. fol. (16 Thlr.) — EUSEBII Onomasticon urbium & locor. S. Scripturæ, c. n. ib. 1707. fol. (4 Thlr.) Eine vorzügliche Ausgabe. — SULP. SEVERI opera. Lipf. 1709. 8. — Pervigilium Veneris, c. n. v. Hagæ C. 1712. 8. &c. u)

Philipp von Limborch, geb. den 19. Jun. 1633. zu Amsterdam, wo sein Vater, **Franz**, ein Advocat war. Er studirte hier unter **Casp. Barläus**, **Gerh. Joh. Vossius**, **Steph. von Courcelles** 2c. und zu Utrecht unter **Gisb. Voet** 2c. Er wurde 1655. Prediger der Remonstranten zu Alcmaar; 1657. Prediger zu

---

u) Sein Leben in der Bibl. raisonnée; auch einzeln gedruckt. — MORHOF Polyhist. T. I. p. 179 sq. 718. 888 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 56. 356-359. P. III. p. 435. P. IV. p. 101 sq. P. VI. p. 279 sq. — PAQUOT Memoires. T. XVII. p. 1-133. — Lebensbeschreibung von einigen vornehmen Männern. (Holländisch) P. IV. p. 131-161. — CHAUFEPIÉ h. v. — Niceron. 22 Th. p. 250-298.

Goude; 1667. Prediger zu Amsterdam, und das folgende Jahr Prof. theol. am remonstrantischen Gymnasio; und starb den 30. Apr. 1712. æt. 69. Ein aufrichtiger, bescheidener, sanfter und gründlicher Theolog, der sich allgemeine Liebe und Achtung erwarb. — — Schriften: Theologia christiana &c. Amst. 1686. 4. (4 Thlr.) ib. 1715. fol. und 1730. fol. (5 Thlr. oder 6 fl.) Basil. 1735. fol. (4 Thlr.) auch ins Holländische und Englische übersetzt. Das erste vollständige Lehrgebäude der Remonstranten. — De veritate religionis christianæ amica collatio cum erudito iudæo. Goudæ, 1687. 4. (1 Thlr. 8 gr.) Basil. 1740. 8m. (1 fl. 30 kr.) Der gelehrte Jude ist Isaac Orobio, ein Spanier, der zu Amsterdam die Arzneikunst ausübte. Die Abhandlung ist gründlich und überzeugend. — Hist. inquisitionis hisp. Amst. 1692. fol. (5 Thlr.) sehr wichtig; aus den besten Quellen. — Comment. in Acta Apost. in epist. ad Rom. & Hebr. Roterod. 1711. fol. (3 Thlr. 12 gr.) Basil, 1740. fol. (5 fl.) auch ins Holländische übersetzt. — Vita Sim. Episcopii. Amst. 1709. 8. (16 gr.) — Predigten ꝛc. — Edirte Steph. Curcellæi opera theol. omnia. ib. 1675. fol (10 Thlr.) — Sim. Episcopii Opera. Goudæ, 1661. II. fol. Den ersten Theil hatte Steph. von Courcelles herausgegeben. — Præstantium & eruditorum virorum, præsertim Jac. Arminii, Conr. Vorstii, Sim. Episcopii, H. Grotii & Casp. Barlæi, epistolæ ecclesiasticæ ac theol. Amst. 1660. 8. sehr vermehrt und weit richtiger, ib. 1684. fol. x)

Katholische Theologen
des achtzehnten Jahrhunderts.

Augustin Calmet, geb. den 26. Febr. 1671. zu Commercy im Herzogthum Bar. Er trat 1688. in den Benedictinerorden; wurde 1728. Abt zu Senones, endlich Präsident der Vannischen und Hydulphischen Benedictiner zu Nancy, und starb den 25. Oct. 1757. æt. 86. Einer der berühmtesten theologischen Schriftsteller der römischen Kirche. — — Schriften: Commentaire litteral sur

x) Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 217-220. P. III. p. 399. — Chaufepié h. v. — Paquot Memoires. T. V. p. 434-448. — Freytag Anal. litt. p. 534. — Adr. a Cattenburgh Bibl. scriptor. Remonstrantium. Amst. 1728. 8. — Niceron. 9 Th. p. 139-149. — Stolle l. c.

tous les livres de l'ancien & du N. Test. Par. 1707-1716. XXIII. 4m. (50 Thlr.) ed. III. vermehrt, ib. 1723-1726. IIX. folm. ib. 1729. IX. folm. und XXVI. 4. (80 Thlr.) Ins lateinische übersetzt von Joh. Domin. Mansi, Venet. 1730. VIII. fol. (31 Thlr.) Par. 1736. VIII. fol. (40 Thlr.) nachgedruckt: Comment. litt. in omnes libros N. Test. Wirceb. 1789. IV. 4m. Das erste exegetische Hauptwerk, welches die römische Kirche aufzuweisen hat. Calmet verfertigte es in Gesellschaft mit einigen gelehrten Benedictinern. Damit ist als eine Einleitung zu verbinden: Dissertations, qui peuvent servir de prolegomes de l'écriture sainte. Par. 1720. IV. 4. auch unter der Aufschrift: Tresor d'antiquités sacrées & profanes, tirés des comment. du R. P. Aug. Calmet sur l'écriture S. Amst. 1722. XII. 12. von Gottfr. Clairmont, einem französischen Prediger zu Amsterdam veranstaltet; ins Englische übersetzt von dem jüngern Sam. Parker, Oxon. 1776. 4. ins Holländische, Roterd. 1728-33. 4. ins Italienische, Venet. 1753. XII. 8. Lucca, 1736. VI. 4. ins Lateinische, Lucca, 1729. fol. ins Deutsche, unter Mosheims Aufsicht, mit der Aufschrift: Biblische Untersuchungen ꝛc. Bremen, 1738-47. XII. 8. (9 fl.) Die Abhandlungen selbst wurden aus dem grössern Werk gesammelt, weil sie den wichtigsten Theil ausmachen. — Explication des textes difficiles de l'Ecriture S. Paris, 1730. II. 4. (5 Thlr.) — Dictionnaire hist. critique, chronologique, geographique & litteral de la Bible. ib. 1722. II. fol. Supplement, ib. 1728. II. fol. mit Kupf. (60 Thlr.) Geneve. 1729. 30. IV. 4m. (12 Thlr. oder 20 holländ. fl.) Ins Lateinische übersetzt von Joh. Dominicus Mansi, Lucca, 1725-31. IV. fol. nachgedruckt, Venet. 1726-32. IV. fol. und zu Augsp. 1729-38. IV. fol. mit den nöthigsten Kupfern. Deutsch von H. G. Glökner, unter Jöchers Aufsicht, Leipz. 1751-54. IV. 4m. (24 fl.) Englisch durch John Colson, Prof. Mathes. zu Cambridge, 1745. III fol. Deutsch von neuem übersetzt, mit Verbesserungen und Berichtigungen, auszugsweis, 1 Th. Hannov. 1779. 4. 2 Th. ib. 1781. 4. (4 fl.) sehr brauchbar, abgekürzt, in den meisten Artikeln vollständig. Das ganze Werk ist aus den zerstreuten Bemerkungen des biblischen Commentars zusammengetragen und alphabetisch geordnet. Es enthält manch überflüssiges, und viele unzweckmäßige Kupfer. — Hist. sainte de l'ancien & du N. Test. & des Juifs, pour servir d'introd. a l'hist. eccles. de Fleury. Par. 1718. II. 4.

(6 Thlr.) ib. 1725. VII. 12. mit Kupf. (6 Thlr.) ib. 1737. IV. 4. 1770. V. 4. Englisch durch Tho. Stakhouse, mit Anmerkungen. Lond. 1740. II. fol. Deutsch, Augsp. 1759. fol. (4 fl.) Lateinisch: Introd. in hist. eccles. ib. 1788.89. IV. 8. Ganz nach Fleury. — Hist. universelle sacrée & profane, depuis le commencement du monde iusqu'a nos jours. Strasbourg, 1735. &c. XVII. 4m. (68 fl.) Italienisch übersetzt, Venet. 1742. &c. 4. nach Bossuet; deutsch, Augsp. 1783. 84. gr. 8. 3 Theile in 6 Bänden. (20 fl.) Man hat einen Auszug daraus: Brevis chronologia, s. rationarium temporum eccles. ac civ. hist. a C. M. — A. Chr. 1737. Venet. 1737. 8. — Hist. eccles. & civile de Lorraine. Nancy, 1728. III. fol. mit Kupf. (24 Thlr. oder 27 fl.) Von Jul. Cäsar an, bis 1690. ib. 1745. V. T. fol. — Hist. de la maison de Salles. Nancy, 1716. fol. — Bibliotheque Lorraine, ou hist. des hommes illustres, qui ont fleuri en Lorraine, 1751. fol. sehr unzuverlässig. Man hat einen sehr flüchtigen Auszug daraus von Franz Anton de Chevrier: Memoires pour servir a l'hist. des hommes illustres de Lorraine. Bruxelles, 1754. II. 8. — Dissertations sur les apparitions des anges, de démons & des esprits. Par. 1746. 8. (1 Thlr.) voller Fabeln ꝛc. — Dissertationes in N. Test. T. I. in ordine Dissertationum T. III. Wirceb. 1789. 4m. — Er hinterließ noch einige historische Werke handschriftlich. y)

Johann Martianay, geb. den 30. Sept. 1647. zu St. Sever in Gascogne. Er trat 1668. zu Toulouse in den Benedictiner-Orden, und studirte hernach zu Arles, Avignon, Bourdeaux und Paris sehr eifrig die heiligen Sprachen und die Geschichte. Er starb den 16. Jun. 1717. æt. 70. in der Abtey St. Germain des Prez zu Paris, nachdem er 50 Jahre in einem gelehrten Klosterleben zugebracht hatte. In seinen Urtheilen von andern war er zu frey und unbescheiden; anderer Urtheile von sich konnte er aber nicht vertragen. Er verdiente weder alle ihm beygelegten Lobsprüche, noch den zu heftigen Tadel einiger Journalisten, besonders des le Clerc, der ihm alle philologische Litteratur abspricht. — — Schriften:

y) Rathlefs Geschichte jetztlebender Gel. 1 Th. p. 66-104. — Beyträge zur Hist. der Gelahrth. 5 Th. p. 200-222. — Neues gel. Europa. 13 Th. p. 251 sq. — Sein Leben ꝛc. aus dem Französ. ins Ital. mit Anmerkungen übersetzt von Bened. Passionei. Roma, 1770. 4. — SAXII Onomast. T. VI. p. 249 sq. — Jöcher l. c. — Stolle l. c.

Defense du texte hebreu & de la Chronologie de la Vulgate, contre le livre de l'antiquité des tems retablie. Par. 1689. 12. und Continuation de la defense contre If. Vossius & Pezron. ib. 1693. 12. lesenswürdig. — Tr. hist. du cânon des livres de la S. Ecriture &c. ib. 1703. 12. Eine Fortsetzung von seinem Tr. de la verité & de la connoissance des livres de la S. Ecriture. ib. 1697. 99. II. 12. (1 Thlr. 12 gr.) — Hieronymi Opera. ib. 1693-1706. V. fol. (80 Thlr.) Clericus hat diese Ausgabe in der Bibl. Choisie T. XVII. heftig beurtheilt. — Le nouveau Test. fur la Vulgate, avec des explications litterales. ib. 1712. III. 12. entbehrlich. z)

Renatus Massuet, geb. den 31. Aug. 1665. zu St. Oven de Macelles. Ein gelehrter Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus. Er starb den 19. Jan. 1716. — — Nebst andern Schriften edirte er Irenæi Opera. Par. 1710. fol. (10 Thlr.) sehr schön; und den 5ten Band der Annalium ordinis Bened. den Mabillon hinterließ.

Matthäus Petit-Didier, ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, geb. den 18. Dec. 1659. zu St. Nicolas in Lothringen. Er lehrte die Philosophie und Theologie in der Abtey St. Michel; wurde 1715. Abt zu Senones; 1726. Bischof zu Macra, und starb den 14. Jun. 1728. æt. 69. zu Senones. — — Schriften: Remarques fur les premiers tomes de la bibliotheque ecclef. de MSr. Dupin. Par. 1691-96. III. 8m. — Apologie des lettres provinciales de MSr. Pascal. ib. 8. — Tr. theol. de l'autorité & infallibilité du Pape. ib. 8. zu päbstisch rc.

Paschasius (Pasquier) Quesnel, geb. 1634. den 14. Jul. zu Paris, wo sein Vater, der aus einem edeln Geschlecht abstammte, ein gemeiner Bürger war. Er trat, nachdem er seine Studien in der Sorbonne vollendet hatte, 1657. in die Congregation des Oratorii, und zeichnete sich immer durch Frömmigkeit unter seinen Ordensbrüdern aus. Sein Hauptstudium waren, nebst der heil. Schrift, die Schriften der Kirchenväter. Man gebrauchte ihn zu wichtigen Verrichtungen, und überließ ihm das Bibliothekariat. So lebte er ohnangefochten, bis ihm sein Vorsteher, der P. St. Marthe, die Seelsorge vieler vornehmer Personen über-

z) Bernh. Pez Bibl. Bened. Mauri. — Niceron. 1 Th. p. 378-388.

Befehl. — Annotat. in Lancelloti Instit. iuris canon. Witteb. 1718. 4. (8 gr.) — Animadversiones in Brunnemanni Quaestiones ad Pandectas. Lipf. 1710. 8. (12 gr.) — Resolutiones legum ex Lauterbachii compendio. Witteb. 1699. 8. — Electa processus executivi, possessorii, provocatorii & matrim. c. supplem. ib. 1702. 4. (18 gr.) aucta, ib. 1715. 4. (1 Thlr.) iterum aucta, ib. 1729. 4. Lipf. 1745. 4. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl.) — Electa iurisprud. criminalis. Witteb. 1706. 4. (10 gr.) c. Supplem. T. III. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Electa disceptationum forensium. ib. 1707. 4. (2 Thlr.) c. supplem. ib. 1738-41. III. 4. (12 fl.) — Responsa ex omni iure. Lipf. 1708. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — Oeconomia iuris ad usum hodiernum accommodati. ib. 1702. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Ed. VII. auct. ib. 1771. 4m. (5 fl.) — Consilia & responsa iuris. ib. 1731. II. fol. (6 fl.) — Differtat. iuridicae selectae. ib. 1707. 4. (2 Thlr.) e)

Justus Henniges oder Henning Boehmer geb. den 29 Jan. 1674. zu Hannover. Er studirte zu Jena, Rinteln und Halle. Hier wurde er 1701. Prof. iuris extraord. hernach 1712. ordinarius, Comes palatinus, und Hofrath; 1719. Geheimerrath; 1731. Director der Akademie; endlich nach Ludwigs Tod, 1743. Kanzler im Herzogthum Magdeburg, und starb den 23 Aug. 1749. aet. 75. Man verlangte ihn nach Bern, Kiel, Helmstädt, Zelle, Frankfurt an der Oder, Tübingen, Marburg, und nach Wien als Reichshofrath; aber er wollte Halle nicht verlassen. — — Schriften: Jus ecclesiasticum protestantium iuxta seriem decretalium adornatum. Halae. 1714-1734. V. 4. (16 fl.) klassisch. — Tr. de iure parochiali. ib. 1701. auct. 1721. 29. 38. 4. (14 gr. od. 1 fl.) gehört zu dem vorigen. — Institut. iuris canonici tum ecclesiastici, tum pontificii ad methodum decretalium &c. ib. 1738. 41. 47. 60. (2 fl.) gründlich. — Consultationes & decisiones. ib. 1733-42. III. fol. in 5 Tomen. (27 fl.) vortreflich. — Usus moderni Strykiani continuatio a Lib. XXIII-XXXVIII. ib. 1733. 4. Diese Fortsetzung steht auch im ersten Theil des Strykischen Werks, ib. 1746. fol. — Introd. ad ius digestorum &c. ib. 1704. 8. (16 gr.) — auct. 1714. 23. 29. 35. 41. 46. 8. (1 Thlr.) — Introd. in ius

e) Hist. Bibl. Fabr. P. IV, p. 165 sq. — Juglers Beytr. zur jurist. Bibl. 1 Th. p. 38-60. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 166. — Stolle Anl. zur Hist. der jurist. Gel.

publ. universale &c. ib. 1710. 8. (13 gr.) auct. 1726. 8. — Succincta delineatio doctrinarum usu frequentium de actionibus, gradibus matrimonialibus, & successione ab intestato. ib. 1710. 8. auct. 1718. 8. ed. VIII. 1749. 8. auch unter der Aufschrift: Succincta expositio doctrinae de expositionibus ad praxin hodiernam accommodatae &c. wichtig! — Corpus iuris canonici &c. c. n. ib. 1747. II. 4m. (6 Thlr.) vorzüglich. — Barnab. Brissonius de verborum significatione c. notis. ib. 1743. fol. (9 fl.) — Iustiniani Institutiones ex rec. & c. n. ib. 1728. 4. — Exercitationes ad Pandectas. Hannov. 1745-64. VI. 4m. (20 fl.) — Differt. XII. iuris eccles. antiqui ad Plinium Sec. & Tertullianum. Lips. 1711. 8. auct. 1729. 8. (45 kr.) — Cl. Fleury Institut. iuris eccles. c. n. ib. 1724. und 1733. 8. — Viele gründliche Dissertationen und Abhandlungen. f)

Unter seinen 4 Söhnen war der älteste und berühmteste Johann Samuel Friederich Boehmer, zu Halle geboren, wo er auch studirte. Er wurde daselbst 1726. Prof. iuris, hernach Hofrath; 1739. Comes Palatinus; 1744. Geheimerrath, und 1752. Pupillenrath. Endlich kam er als Director der Universität nach Frankfurt an der Oder, wo ihn der König 1770. adelte. Er starb den 20 May 1772. — — Schriften: Elementa iurisprudentiae criminalis. Halae. 1732. II. 8. auct. ib. 1738. 43. 47. 57. 74. 8m. (1 fl. 30 kr.) — Ben. Carpzovii Practica nova rerum criminalium c. praef. Francof. III. fol. und Observationes ad Carpzovii Praxin rer. crim. ib. 1759. fol. (3 fl. 30 kr.) — Meditationes in Constit. crimin. Carolinam. Halae. 1770. 4m. mit Beylagen. (9 fl.) — Mehrere Disputationen 2c. g)

Georg Beyer geb. den 10 Sept. 1665. zu Leipzig. Er studirte hier und zu Frankfurt an der Oder; wurde 1706. Prof. iuris zu Wittenberg, und starb den 16 Aug. 1714. — — Schriften: Delineatio iuris civ. secundum Institut. & Pandectas. Lips. 1692. 93. 1704. 8. (14 gr.) — Delin. iuris feudalis. ib. 1714. 8. 1725.

---

f) Goettens jetztleb. gel. Europa. 1 Th. p. 346. 2 Th. p. 809. 3 Th. p. 764. — Weidlichs Gesch. jetztleb. Rechtsgel. 1 Th. p. 68. — Niceron. 22 Th. p. 299-340. — Stolle l. c. — Pütters Litterat. des D. Staatsr. 1 Th. p. 342 sqq. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 161 sqq. — Nova Acta eru dit. 1750. P. II. p. 376-384. — Saxii Onomast. T. VI. p. 178 sqq.

g) Joechers Lexic. von Adelung verb. — Weidlichs Rechtsgel.

27. 38. 8. (1 Thlr.) — Delin. iuris div. naturalis & positivi universalis. Witteb. 1717. 8. Lipſ. 1726. 8. (12 gr.) — Delin. iuris crimin. ſecundum ordinem Conſtitut. Caroli V. Lipſ. 1714. 8. auct. 1722. 37. 8. (12 gr.) — Delin. iuris germanici. ib. 1723. 30. 37. 8. (14 gr.) — Poſitiones ad Pandectas. ib. 1694. 8. (16 gr.) — Poſit. ad Inſtitutiones. ib. eod. 8 (4 gr.) — Poſit ad ius feud. ib. 1693. 8. (2 gr.) — Diſſert. & opuſcula. ib. 1725. 4. (16 gr.) h)

Johann Jacob Burlamaqui geb. den 19 Jul. 1694. zu Genf, wo ſein Vater Joh. Ludwig, der aus einer italieniſchen Familie Burlamacchi in Lucca ſtammte, 1728. als Rath und Staatsſecretär ſtarb. Er ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, und wurde daſelbſt A. æt. 26. Prof. iuris, nachdem er eine gelehrte Reiſe nach Holland und Engelland gemacht hatte. Unter ſeinen Zuhörern war der Erbprinz von Heſſen-Caſſel, der ihn 1734. mit ſich nach Caſſel nahm, und ihn mit einer beträchtlichen Beſoldung bey ſich behielt. Wegen ſeiner ſchwächlichen Geſundheit gieng er wieder nach Genf zurück. Er wurde 1742. zum Staatsrath der Republik ernennt, und ſtarb den 3 Apr. 1748. — — Sein Hauptwerk iſt: Principes du droit de la nature & des gens. Geneve. 1763. II. 4. (3 fl. 30 kr.) Yverdun. 1766. VIII. 8m. (7 fl. 30 kr.) durch Felice vermehrt; wurde wegen ſeiner Vortreflichkeit ins Engliſche und Italieniſche überſetzt. — Elemens du droit naturel. Lauſanne. 1774. 8. (1 fl.)

Cornelius van Bynkershoeck geb. den 29 May 1673. zu Middelburg in Seeland, wo ſein Vater ein Segelmacher war. Er ſtudirte zu Franeker die Rechtsgelahrtheit ſo gründlich, daß er ſchon 1694. æt. 21. die Doctorwürde erhielt. Im Haag advocirte er 8 Jahre vor den obern Gerichtshöfen. Man wählte ihn 1703. zum Mitglied des Raths von Holland und Weſtfriesland; auch 1724. zum Präſidenten des groſſen Raths der Staaten von Holland und Seeland. Er ſtarb den 16 Apr. 1743. æt. 70. an der Bruſtwaſſerſucht. Mit ſeiner erſten Gattin zeugte er 6 Töchter. In ſeinen wichtigen Geſchäften ſowohl, als in ſeinen gelehrten Werken zeigte er ein ausgebreitetes Genie, und einen richtigen und ſcharfen Verſtand. Er unterſuchte mit groſſem Fleiß alle Rechte, Geſetze, Freyheiten und Gebräuche der vereinigten Pro-

h) Stolle l. c.

vinzen, ohne Vernachläßigung der alten Litteratur. — — Schriften: Obſervationes iuris rom. Lib. IV. Lugd. B. 1710. 4. ed. III. 1749. 4. (5 fl.) Halæ. 1723. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Obſerv. J. R. Libri IV. poſteriores. L. B. 1733. 4. mit den Libris IV. prioribus, Halæ. 1739. 4. (2 fl.) — Quæſtiones iuris publici Lib. II. Lugd. B. 1737. 4. ed. II. ib. 1751. 4. (2 fl.) auch ins Holländische übersetzt, ib. 1739. 4. — Quæſtionum iuris privati Lib. IV. L. B. 1744. 4. — Opuſcula varii argumenti. ib. 1719. 4. Halæ. 1729. II. 4. (2 fl.) ed. III. Lugd. B. 1752. 4. (3 fl.) — Opera minora. ib. 1730. 4. IV. (7 Thlr.) — Tr. de foro legatorum. ib. 1721. 8. (8 gr.) Barbeyrac übersetzte diese gelehrte Schrift ins Französische, und begleitete sie mit gelehrten Anmerkungen, Haag. 1723. 8m — Opera omnia &c. ed. B. Phil. Picat. Lauſannæ. 1761. II. fol. Lugd. B. 1767. II fol. (11 fl.) i)

Heinrich von Cocceji geb. den 25 März 1644. zu Bremen. Er studirte zu Leiden, und reis'te hernach 1670. zu seiner Mutter Bruder Heinrich von Oldenburg, der damals Secretär der k. Societät der Wissenschaften in London war. Hier legte er sich noch in der Gesellschaft des Robert Boyle auf die Naturlehre und Philosophie, und erhielt, auf Empfehlung des Prinzen von Oranien, von der Universität Oxford die juristische Doctorwürde. Er gieng 1671. nach Frankreich, wo er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft machte. Von hier eilte er nach Heidelberg, den Feyerlichkeiten bey der Vermählung des kurfürstlichen Prinzen Carls mit der Dänischen Prinzessin Wilhelmine Ernestine beyzuwohnen. Er hatte noch vor, nach Speier zu dem kais. Kammergericht zu reisen; aber der Kurfürst, der seine Gelehrsamkeit schätzte, ernannte ihn 1672. zum Professor des Natur- und Völkerrechts auf seiner Universität. Bald darauf heyrathete er 1673. die einzige Tochter des Sam. Howard Herr von Dirsheim, Kanzlers und Geheimenraths des Herzogs von Würtemberg, mit welcher er 3 Söhne zeugte. Da er eine Reise nach Bremen machte, so wollte man ihn dort als Rathsherr behalten; aber der Kurfürst konnte sich nicht entschliesen, einen so wichtigen Mann aus seinen Diensten zu entlassen. Der Nachfolger ernannte ihn, um ihn desto ge-

i) Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Juglers juristische Biogr. 1 Th. p. 24 ſqq. — Stolle l. c.

wisser beyzubehalten, 1682. zu seinem geheimen Staatsrath, da er auf die Universität zu Frankfurt an der Oder berufen wurde. Nach dem Tod des Kurfürsten Carls, mit welchem die protestantische Linie erlosch, wollte Cocceji den Ruf nach Utrecht annehmen; aber er erhielt eben so wenig seine Entlassung, als da er das folgende Jahr 1688. bey dem Einfall der Franzosen darum bat. Endlich, da er nach der Einnahme von Heidelberg in das Herzogthum Würtemberg fliehen mußte, nahm er den zum 2tenmal an ihn ergangenen Ruf nach Utrecht an. Er blieb aber nicht lang in dieser Stadt; denn der Kurfürst von Brandenburg lies in den gnädigsten Ausdrücken 1690. den Ruf nach Frankfurt an der Oder an ihn ergehen. Er nahm ihn an, und wurde von der ganzen Universität bey seiner Ankunft 1690. feyerlich empfangen. Hier beschloß er sein arbeitsames und ruhmvolles Leben den 18 Aug. 1719. æt. 76. nachdem er sich alle noch so vortheilhaften Anträge von auswärtigen Höfen sowohl, als von den Universitäten Heidelberg, und Utrecht verbeten hatte. Doch blieb er das Orakel vieler Europäischen Höfe. Selbst der Kaiser erkannte seine grossen Verdienste, und erhob ihn 1713. in den Adelstand. Seine ganze juristische Gelehrsamkeit hatte er seinem Nachdenken und Fleiß zu verdanken; denn er hatte nur das einzige Collegium über die Institutionen gehört. Neben seinem Hauptstudio hatte er sich auch auf die Theologie, auf die hebräische und griechische Sprache gelegt. Er lebte sehr mässig und fromm; war sanft, ehrlich, aufrichtig, uneigennützig und sehr bescheiden. — — Schriften: Juris publici prudentia. Francof. ad V. 1695. 8. auct. ib. 1703. 1723. 8. (10 gr.) vortreflich. — Avtonomia iuris gentium &c. ib. 1720. 8. (16 gr.) — Grotius illustratus s. Comment. ad H. Grotii Lib. III. de Jure B. & P. Uratisl. 1745-52. III. fol. (15 fl.) ein Meisterstück. — Deductiones, consilia & responsa in causis illustrium. Lemgo. 1725. fol. (3 Thlr.) T. II. & III. Lugd. B. 1726. fol. (3 Thlr. 16 gr.) sehr wichtig. — Exercitationes curiosæ &c. Lemgo. 1714-22. IV. 4. (8 Thlr.) sind seine gesammten Disputationen nebst seinem Leben. Die 2. ersten Theile sind zu Frankfurt an der Oder herausgekommen. k)

---

k) Niceron. 10 Th. p. 161-174. — Stolle l. c. — Pütters Litterat. des D. Staatsrechts. 1 Th. p. 284-288.

Unter seinen 3 Söhnen wurde der älteste, Friederich Heinrich, als pfälzischer Oberstlieutenant 1703. æt. 28. im Feldzug vor Rüremonde erschossen. Der 2te, Joh. Gottfried, war Preussischer Geheimerrath bey der Regierung zu Magdeburg, und starb 1739. ohne Familie; der 3te, Samuel, k. Preussischer Großkanzler, war der berühmteste, von welchem unten Nachricht vorkommt.

Zeger Bernhard van Espen geb. den 9 Jul. 1646. zu Löwen. Er studirte anfangs die scholastische Theologie, hernach das Kirchenrecht; wurde 1673. zum Priester geweyht; 2 Jahre hernach zum Doctor des kanonischen Rechts ernennt, und lehrte öffentlich im Collegio des P. Adrians VI. zu Löwen. Wegen vielen Verdrüßlichkeiten und Verfolgungen mußte er endlich 1728. nach Mastricht, und von da nach Amersfort flüchten, wo er den 2 Oct. 1728. starb. — — Schriften: Jus ecclesiasticum universum. Colon. 1702-1712. VI. fol. (11 Thlr.) Supplem. ib. 1732. fol. (1 Thlr.) Er zeigt darinn viele Kenntniß in den kirchlichen Alterthümern. Es wurde abgekürzt: Jus eccles. in epitomen redactum &c. a Bened. Oberhauser. Aug. Vind. 1782. II. 8m. (4 fl. 30 kr.) — Scholia in omnes canones conciliorum. Leodii. 1693. 4. (1 Thlr.) — Opuscula. Lovan. 1708. fol. (12 Thlr.) fol. m. (15 Thlr.) — Opera omnia iuridica. ib. 1721-53. IV. fol.

Michael Heinrich Griebner geb. den 14 Oct. 1682. zu Leipzig, wo er auch anfangs die Theologie, hernach die Rechte studirte. Er wurde 1707. Prof. Instit. hernach Pandect. zu Wittenberg; 1717. Hof- und Justizrath auch geheimer Archivar zu Dreßden; 1726. Prof. iuris zu Leipzig, und starb daselbst als Decemvir und Ordinarius den 19 Febr. 1734. ohnverehligt. Ein arbeitsamer, gelehrter und wolthätiger Mann. — — Schriften: Principia processus iuridici. Halæ. 1714. (6 gr.) auct. Jenæ. 1733. 8. (10 gr.) — Principia iurisprudentiæ naturalis. Witteb. 1717. und 1733. 8. (8 gr.) vorzüglich. — Opuscula selecta iuris publ. & privati. Halæ. 1717. V. 4. (1 Thlr. 16 gr.)

Johann Harpprecht, der Stammvater der berühmten Harpprechtischen Familie im Würtembergischen, die so viele gelehrte Juristen hervorbrachte, geb. 1560. zu Walheim, einem Würtembergischen Dorf, von gemeinen Aeltern, die ihm schon im 4ten Jahr an der Pest starben. Wider den Willen seiner Freunde, die ihn zum Bauernstand bestimmten, besuchte er die lateinische Schu-

le, und studirte hernach zu Straßburg, Tübingen und Marburg. Nachdem er 1589. die Doctorwürde zu Tübingen angenommen hatte, so begab er sich nach Speier, bey dem kaiserlichen Kammergericht zu practiciren. Er wurde Baden-Durlachischer Hofrath; 1592. Prof. iuris zu Tübingen, wo er den 16 Sept. 1639. starb. — — Man hat seine Schriften 1627. IV. 4. zu Tübingen zusammengedruckt.

Ferdinand Christoph Harpprecht geb. den 3 Jun. 1650. zu Tübingen, wo er studirte, 1673. Doct. iuris, und nachdem er 1677. die Angelegenheiten des Herzogs Friederich Carl wegen Uebernehmung der Administration zu Wien besorgt hatte, herzoglicher Rath, und 1678. Prof. iuris ordin. auch erster Hofgerichtsassessor wurde, und den 9 Nov. 1714. starb. Der Kaiser hatte ihn zum Comes Palatinus, und verschiedene Reichsstände zu ihrem Rath erklärt. Als akademischer Lehrer und Schriftsteller erwarb er sich einen grossen Ruhm. — — Schriften: Consilia Tubingensia. Tub. 1695. VI. fol. (4 Thlr. 16 gr.) — Responsa iuris criminalia & civilia. Stuttg. 1701. VI. fol. (4 Thlr. 16 gr. oder 7 fl. 30 kr.) auch Consultationum crimin. & civ. volumen novum P. III. Norib. 1710. III. fol. (5 Thlr.) — Tractatus acad. de successionibus. Ulmæ. 1698. III. 4. (3 Thlr.) — Dissertat. acad. iurid. cum indice. Tubingæ. 1736-38. III. 4. (4 Thlr.) dabey sein Leben. 1) Dessen Sohn

Georg Friederich Harpprecht geb. den 10 Dec. 1676. zu Tübingen, wo er studirte und 1699. die Doctorwürde annahm. Er besuchte auf einer Reise nach Berlin mehrere deutsche Universitäten; wurde nach seiner Rückkunft 1704. herzoglicher Rath und Hofgerichtsassessor; 1722. Prof iuris zu Tübingen, und starb daselbst den 10 May 1754. Die letzten 12 Jahre brachte er in Ruhe, doch unter gelehrten Beschäftigungen zu. Nicht nur die Würtembergische Landschaft hatte ihm 1717. die Consulentenstelle, sondern auch der Landgraf von Hessen-Darmstadt hatte ihm eine Geheimeratheßstelle, und hernach ein öffentliches Lehramt nebst der Kanzlerwürde übertragen; er verbat sich aber alles. Sein einziger Sohn, Christo. Fried. Harpprecht, der als Prof. iuris zu Tübingen den 23 Jun. 1774. æt. 74. starb, machte sich nicht sowohl

1) Bocks Gesch. der Univ. Tübingen. p. 132.

durch Schriften, als durch seine gründliche Vorlesungen über die Pandecten berühmt. — — Seine Hauptwerke sind: Decisiones & consultationes criminales. Tub. 1746. fol. (7 fl. 30 kr.) — Comment. in IV. Libros Institut. iuris civ. Lausannæ. 1748. IV. fol. (10 fl.) — Auch ist der 7te Theil der Consiliorum Tubing. von ihm.

Johann Harpprecht, Ferdinand Christophs 2ter Sohn, war Stadt-Burgermeister, Landschafts- und Hofgerichts-Assessor. Dessen Sohn

Christian Ferdinand Harpprecht geb. den 13 Sept. 1718. zu Tübingen, wo er studirte, 1748. Prof. iuris extraord. und 1749. ordinarius wurde. Durch übertriebenes Studiren zog er sich die Schwindsucht zu, an welcher er den 25 Dec. 1758. starb. Nebst den Rechten hatte er sich auf Sprachen, vorzüglich auf die rabbinische, auf die Mathematik, Geschichte, Philosophie, Mahlerei und Musik gelegt. — — Man hat von ihm nur einige Dissertationen. m)

Stephan Christoph Harpprecht geb. 1676. zu Lustnau bey Tübingen. Er wurde 1702. Lehrer in Tübingen; hernach Fürstlich Lichtensteinischer Kammerdirector, Mansfeldischer Kanzler, Holsteinischer Justizrath und Prokanzler in Kiel, Ritterschaftlicher Rath am Mittelrhein, Sachsen-Meinungischer Geheimerrath, und starb endlich als Lichtensteinischer Geheimerrath 1730. in Wien. K. Carl VI. hatte ihn mit der Würde eines kaiserlichen Raths in den Adelstand erhoben. — — Unter seinen Schriften ist zu merken: Staatsarchiv, oder Sammlung von gedruckten und ungedruckten Actis publ. Archival-Urkunden, kais. Rescripten rc. Ulm. 1757-1767. V. 4. (8 fl. 30 kr.)

Johann Heinrich Harpprecht geb. 1702. zu Tübingen; war seit 1745. Kammergerichts-Assessor, und starb den 25 Oct. 1783. æt. 81. zu Wezlar. Er gab mehrere das Kammergericht betreffende Schriften heraus; besonders: Staatsarchiv des kais. und Reichskammergerichts. Ulm. 1757-69. VII. 4. n)

Johann Gottlieb Heineccius oder Heineke, geb. den 11 Sept. 1680. zu Eisenberg im Fürstenthum Altenburg. Er stu-

m) Das Neue gel. Europa. 4 B. oder 15ter Th. p. 651-659.
n) Pütters Litt. des D. Staatsr. 2 Th. p. 151 sq. — Joecher l. c.

dirte anfangs zu Goslar und Leipzig die Theologie, so daß er auch predigte. Aber eine Abneigung vor dieser Lebensart brachte ihn auf den Entschluß, sich auf die Rechtsgelahrtheit zu legen. Er begab sich in dieser Absicht nach Halle; wurde daselbst 1713. Prof. philos. und 1721. Prof. iuris mit dem Character eines Hofraths; fernerhin 1724. Prof. iuris zu Franeker; nach 3 Jahren Prof. iuris zu Frankfurt an der Oder; endlich 1733. Geheimerrath und Prof. iuris & philos. zu Halle, wo er den 31 Aug. 1741. starb. Den Ruf nach Marburg, Dänemark und auf 3 Holländis. Universitäten hatte er sich verbeten. Er gehört unter die berühmten Rechtsgelehrte, welche die schöne Literatur mit der ernsthaften und trokenen Rechtsgelahrtheit glücklich vereinigten. — — Schriften: Fundamenta stili cultioris. Halæ. 1720. 8. (10 gr.) Lips. 1736. 8. (16 gr.) ib. cum animadv. J. M. Gesneri. 1743. 8. (16 gr.) Amst. 1744. 8. (16 gr.) Lips. cum animadv. J. M. Gesneri & Jo. Nic. Niclas. 1761. 8. (1 Thlr.) sonst oft gedruckt; aber nun durch Schellers Præcepta stili bene lat. gröstentheils verdrungen. — Syntagma antiquitatum roman. iurisprudentiam illustrantium. Halæ. 1718. 8. (18 gr.) auct. Argent. 1730. 33. 41. 8. (2 Thlr.) Trai. 1745. II. 8. (2 Thlr. 16 gr.) Genevæ. 1768. 4. (4 fl.) treflich. — Elementa iuris civ. secundum ordinem institutionum. Franek. 1725. 8. (1 Thlr.) Amst. 1726. 28. 8. (1 Thlr.) Goettingæ. 1749. 8. (20 gr.) cum animadv. Jo. Ge. Estoris, ed. Lud. Jul. Frid. Hoepfner. Giessæ. 1775. 8. (50 kr.) Verbessert und zusammengezogen von Joh. Christo. Woltär. Halæ. 1786. 8m. emend. J. P. Waldek. Goett. 1788. 8m. Deutsch, sehr schlecht übersezt, Wien. 1786. II. 8. Dabey ist zu merken: Theoretisch = practischer Commentar über die Heineccischen Institutionen nach der neuesten Ausgabe, von Ludw. Jul. Fried. Hoepfner. Frankf. 1783. II. 4. (5 fl. 30 kr.) zwote verbesserte Ausgabe 1787. II. 4. auch: Acad. Reden über das Elem. iuris civ. sec. ord. Instit. 5te verbesserte Ausgabe ib. 1781. 4. (2 fl. 30 kr.) — Elementa iuris civ. secundum ord. Pandectarum. Amst. 1726. 8. (1 Thlr. 16 gr.) ib. 1728. 31. 8. (2 Thlr.) Trai. 1772. II. 8m. (3 fl.) Francof 1770. II. 8. — Elementa philosophiæ rationalis & moralis Francof. ad V. 1728. 8. (6 gr.) Amst. 1730. 8. (12 gr.) oft gedruckt. — Elem. iuris nat. & gentium. Halæ. 1737. 38. 8. (12 gr.) auct. ib. 1742. 8. (18 gr.) — Elem. iuris german. ib. 1735. 36. 46. II. 8m. (3 fl.)

— Antiquitates Germanicae. Hafniae. 1773. II. 8m. (5 fl.) — Hist. iuris civ. romani & germanici. Halae. 1733. 8. (10 gr.) Lugd. B. 1740. 48. 8. (1 Thlr. 12 gr.) cum observat. J. D. Ritteri. Argent. 1765. 8m. (2 fl.) — Praelectiones acad. in Hug. Grotii Lib. III. de J. B. & P. Berol. 1744. 47. 8. (1 Thlr.) — Praelect. acad. in Pufendorfii Lib. de Officio hom. & civ. ib. 1743. 8. (16 gr.) — Consilia & responsa iuris. Wratisl. 1744. fol. (2 Thlr. 12 gr. oder 3 fl. 45 kr.) nur der erste Tom: — Dictionarium iuridicum, in quo Barn. Brissonii de verborum signif. opus in meliorem ordinem redactum, cum accesss. Halae. 1744. fol. (5 Thlr. 16 gr.) — Corpus iuris germanici antiqui. ib. eod. 4m. (6 fl.) — Sylloge opusculorum &c. ib. 1735. 4. (3 fl.) — Opuscula posthuma. Halae. 1744. 4. (2 fl. 30 kr.) — Anfangsgründe des Wechselrechts, aus dem Lat. von Ge. Fried. Müller. ib. 1781. 8. (2 fl. 30 kr.) — Opera ad universam iurisprud. philos. & literas human. pertinentia. Genevae. 1744. IV. fol. (20 fl.) ib. 1771. IX. 4. (30 fl.) o)

Johann Nicolaus Hertius, eigentlich Hertz, geb. den 6. Oct. 1652. zu Oberkleen bey Giessen, wo sein Vater Prediger war. Er wurde Prof. iuris, Rath und Kanzler zu Giessen, und starb daselbst den 19 Sept. 1710. nachdem er sich verschiedene auswärtige Stellen verbeten hatte. — — Schriften: Elementa prudentiae civilis. Francof. 1690. 8. 1703. 1712. 8. (12 gr.) — Commentationes atque opuscula de selectis & rarioribus argum. ex iurisprudentia universali, publica, feudali & rom. ib. 1737. III. 4m. (10 fl.) — Notitia veteris Francorum regni. Giessae. 1709. 4. — Tr. de statuum imperii german. iure reformandi. Francof. 1771. 4. (1 fl. 30 kr.) — Responsa, Consilia, Deductiones, Decisiones iuris civ. publ. & feud. ib. 1729. II. fol. (12 fl.) — Dissertationes &c. alle sehr gründlich. p)

Christian Gottfried Hofmann geb. den 8 Nov. 1692. zu Lauban in der O. Lausitz. Er studirte zu Leipzig; wurde daselbst

---

o) Stolle Anl. zur Hist. der jurist. Gel. — Goetten jetztleb. gel. Europa. 3 Th. p. 553. — Pütter l. c. 1 Th. p. 344 sq. — Chaufepié h. v. — Emon. Lucii Vrieemoet Athenae Frisiacae. p. 799-811. — Saxii Onomast. T. VI. p. 269 sqq.

p) Juglers juristische Biogr. 5 Th. p. 131-152. — Stolle Anl. zur Hist. der jurist. Gel. — Pütters Litterat. des D. Staatsr. 1 Th. p. 256 sqq.

dirte anfangs zu Goslar und Leipzig die Theologie, so daß er auch predigte. Aber eine Abneigung vor dieser Lebensart brachte ihn auf den Entschluß, sich auf die Rechtsgelahrtheit zu legen. Er begab sich in dieser Absicht nach Halle; wurde daselbst 1713. Prof. philos. und 1721. Prof. iuris mit dem Character eines Hofraths; fernet 1724. Prof. iuris zu Franeker; nach 3 Jahren Prof. iuris zu Frankfurt an der Oder; endlich 1733. Geheimerrath und Prof. iuris & philos. zu Halle, wo er den 31 Aug. 1741. starb. Den Ruf nach Marburg, Dänemark und auf 3 Holländis. Universitäten hatte er sich verbeten. Er gehört unter die berühmten Rechtsgelehrte, welche die schöne Literatur mit der ernsthaften und trokenen Rechtsgelahrtheit glücklich vereinigten. — — Schriften: Fundamenta stili cultioris. Halæ. 1720. 8. (10 gr.) Lips. 1736. 8. (16 gr.) ib. cum animadv. J. M. Gesneri. 1743. 8. (16 gr.) Amst. 1744. 8. (16 gr.) Lips. cum animadv. J. M. Gesneri & Jo. Nic. Niclas. 1761. 8. (1 Thlr.) sonst oft gedruckt; aber nun durch Schellers Præcepta stili bene lat. größtentheils verdrungen. — Syntagma antiquitatum roman. iurisprudentiam illustrantium. Halæ. 1718. 8. (18 gr.) auct. Argent. 1730. 33. 41. 8. (2 Thlr.) Trai. 1745. II. 8. (2 Thlr. 16 gr.) Genevæ. 1768. 4. (4 fl.) treflich. — Elementa iuris civ. secundum ordinem institutionum. Franek. 1725. 8. (1 Thlr.) Amst. 1726. 28. 8. (1 Thlr.) Goettingæ. 1749. 8. (20 gr.) cum animadv. Jo. Ge. Estoris, ed. Lud. Jul. Frid. Hoepfner. Giessæ. 1775. 8. (50 kr.) Verbessert und zusammengezogen von Joh. Christo. Woltär. Halæ. 1786. 8m. emend. J. P. Waldek. Goett. 1788. 8m. Deutsch, sehr schlecht übersetzt, Wien. 1786. II. 8. Dabey ist zu merken: Theoretisch-practischer Commentar über die Heineccischen Institutionen nach der neuesten Ausgabe, von Ludw. Jul. Fried. Hoepfner. Frankf. 1783. II. 4. (5 fl. 30 kr.) zwote verbesserte Ausgabe 1787. II. 4. auch: Acad. Reden über die Elem. iuris civ. sec. ord. Instit. 5te verbesserte Ausgabe ib. 1781. 4. (2 fl. 30 kr.) — Elementa iuris civ. secundum ord. Pandectarum. Amst. 1726. 8. (1 Thlr. 16 gr.) ib. 1728. 31. 8. (2 Thlr.) Trai. 1772. II. 8m. (3 fl.) Francof 1770. II. 8. — Elementa philosophiæ rationalis & moralis Francof. ad V. 1728. 8. (6 gr.) Amst. 1730. 8. (12 gr.) oft gedruckt. — Elem. iuris nat. & gentium. Halæ. 1737. 38. 8. (12 gr.) auct. ib. 1742. 8. (18 gr.) — Elem. iuris german. ib. 1735. 36. 46. II. 8m. (3 fl.)

— Antiquitates Germanicae. Hafniae. 1773. II. 8m. (5 fl.) — Hist. iuris civ. romani & germanici. Halae. 1733. 8. (10 gr.) Lugd. B. 1740. 48. 8. (1 Thlr. 12 gr.) cum observat. J. D. Ritteri, Argent. 1765. 8m. (2 fl.) — Praelectiones acad. in Hug. Grotii Lib. III. de J. B. & P. Berol. 1744. 47. 8. (1 Thlr.) — Praelect. acad. in Pufendorfii Lib. de Officio hom. & civ. ib. 1743. 8. (16 gr.) — Consilia & responsa iuris. Wratisl. 1744. fol. (2 Thlr. 12 gr. oder 3 fl. 45 kr.) nur der erste Tom: — Dictionarium iuridicum, in quo Barn. Brissonii de verborum signif. opus in meliorem ordinem redactum, cum access. Halae. 1744. fol. (5 Thlr. 16 gr.) — Corpus iuris germanici antiqui. ib. eod. 4m. (6 fl.) — Sylloge opusculorum &c. ib. 1735. 4. (3 fl.) — Opuscula posthuma. Halae. 1744. 4. (2 fl. 30 kr.) — Anfangsgründe des Wechselrechts, aus dem Lat. von Ge. Fried. Müller. ib. 1781. 8. (2 fl. 30 kr.) — Opera ad universam iurisprud. philos. & literas human. pertinentia. Genevae. 1744. IV. fol. (20 fl.) ib. 1771. IX. 4. (30 fl.) o)

Johann Nicolaus Hertius, eigentlich Hertz, geb. den 6 Oct. 1652. zu Oberklee bey Giessen, wo sein Vater Prediger war. Er wurde Prof. iuris, Rath und Kanzler zu Giessen, und starb daselbst den 19 Sept. 1710. nachdem er sich verschiedene auswärtige Stellen verbeten hatte. — Schriften: Elementa prudentiae civilis. Francof. 1690. 8. 1703. 1712. 8. (12 gr.) — Commentationes atque opuscula de selectis & rarioribus argum. ex iurisprudentia universali, publica, feudali & rom. ib. 1737. III. 4m. (10 fl.) — Notitia veteris Francorum regni. Giessae. 1709. 4. — Tr. de statuum imperii german. iure reformandi. Francof. 1771. 4. (1 fl. 30 kr.) — Responsa, Consilia, Deductiones, Decisiones iuris civ. publ. & feud. ib. 1729. II. fol. (12 fl.) — Dissertationes &c. alle sehr gründlich. p)

Christian Gottfried Hofmann geb. den 8 Nov. 1692. zu Lauban in der O. Lausitz. Er studirte zu Leipzig; wurde daselbst

o) Stolle Anl. zur Hist. der jurist. Gel. — Goetten jetztleb. gel. Europa. 3 Th. p. 553. — Pütter l. c. 1 Th. p. 344 sq. — Chaufepié h. v. — Emon. Lucii Vriemoet Athenae Frisiacae. p. 799-811. — Saxii Onomast. T. VI. p. 269 sqq.

p) Juglers juristische Biogr. 5 Th. p. 131-152. — Stolle Anl. zur Hist. der jurist. Gel. — Pütters Litterat. des D. Staatsr. 1 Th. p. 256 sqq.

1718. Prof. iuris; gieng aber 1722. an die Stelle des berühmten Cocceji nach Frankfurt an der Oder, und starb den 1 Sept. 1735. ledig. — — Schriften: Hist. iuris romano-Justinianei. Lips. 1718. 4. (14 gr.) ib. 1726. II. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Introd. in iurisprud. canonico-Pontificiam. Francof. 1725. 8. (10 gr.) — Biblioth. iuris publ. ib. 1734. 8. (12 gr.) — Analysis pacis Westphalicae. ib. 1731. 4. — Series rerum per Germaniam gestarum. Lips. 1720. 4. (1 Thlr.) — Nova collectio scriptorum ac monumentorum rarissim. & meditor. ad illustrandam hist. eccles. literar. nec non iurisprud. ib. 1731. 33. II. 4. (2 Thlr.) — Europäische Fama vom 199-251ten Stück. Das ganze Werk begreift 360 St. in 8. (jedes 2 gr.) und die Neue E. Fama, 56 St. in 8. (a 2 gr.) q)

Andreas Homberg starb als Prof. iuris prim. zu Helmstädt, 1714. aet. 59. — — Schriften: Praelect. acad. ad Instit. Justinianeas. Helmst. 1704. 4. (14 gr.) — Consilia & Responsa. Helmstad. ib. 1713. fol. (2 Thlr.)

Caspar Heinrich Horn geb. 1657. zu Freyberg in Sachsen. Er studirte zu Leipzig und Frankfurt an der Oder; reiste durch Deutschland, Holland, Frankreich und durch die Schweiz; wurde nach seiner Rückkunft Legations-Secretär, hernach Rathsherr und Stadtrichter zu Freyberg; endlich 1686. Prof. iuris zu Wittenberg, und starb den 6 Febr. 1718. — — Man hat von ihm: Jus publ. Berol. 1707. und auch Halae. 1725. 8. (12 gr.) ein vorzügliches Handbuch. — Jurisprud. feudalis Longobardo-Teutonica. Witteb. 1705. 4. (1 Thlr.) auct. ib. 1729. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Consultationum, Responsorum ac sententiarum lib. Dresdae. 1711. 25. 27. fol. (3 Thlr.) — Dissertationes. &c. r)

Johann Paul Kreß geb. den 27 Febr. 1678. zu Hummelshayn im Vogtlande; Er studirte zu Jena und Halle; wurde 1712. Prof. iuris zu Helmstädt, wo er den 22 Nov. 1741. ohnverehligt starb. — — Schriften: Comment. in constitut. crimin. Caroli V. Jenae. 1721. 4. (20 gr.) auct. Hannov. 1730. 4. (1 Thlr.) iterum auct. ib. 1736. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Comment. in Pufendorfii lib.

q) Goettens jeztleb. gel. Eur. 1 Th. p. 324 sq. 3 Th. p. 762 sq. — Stolle l. c.

r) Stolle l. c. — Pütter l. c. 1 Th. p. 355 sqq.

de habitu relig. Jenae. 1712. 8. (8 gr.) — Specimen iurisprud. privatae s. civilis &c. ib. 1709. 8. auct. Helmst. 1726. 8. treflich. — Erläuterung des Archidiaconal-Wesens. Helmst. 1725. fol. (1 Thlr.) gründlich ꝛc. s)

Augustin von Leyser geb. den 18 Oct. 1683. zu Wittenberg, wo sein Vater, Wilhelm, Prof. iuris, die Voreltern aber, nemlich der Großvater gleiches Namens, und der älter Väter, Polycarpus, öffentliche Lehrer und berühmte Theologen waren. Nachdem er seinen Vater im 6ten Jahr verloren hatte, so kam er auf die Schule zu Zerbst, hernach in das Kloster Bergen, 1697. aber nach Gotha in Vockerods Unterricht. Zu Wittenberg hörte er besonders den berühmten Schurzfleisch und von Berger; zu Halle den Stryk und Thomasius. Nach vollbrachten Studien machte er eine gelehrte Reise nach Holland und Engelland, durch Deutschland nach Wezlar, Regenspurg und Wien; von da begab er sich nach Italien und besonders nach Venedig. Er kam 1706. nach Wittenberg zurück; wurde sogleich Prof. iuris extraord. auch Beysitzer der Juristen-Facultät, und 1709. Doctor iuris. Man berief ihn 1712. als ordinarius nach Helmstädt, wo er 1717. zugleich zum Hofgerichts-Assessor in Wolfenbüttel, und 1721. zum Hofrath mit einer beträchtlichen Besoldungsvermehrung ernennt wurde. Endlich kam er 1729. als Prof. iuris, Hofgerichts-Assessor, Consistorial-Director und Hofrath nach Wittenberg zurück, und starb den 3 May 1752. — — Schriften: Meditationes ad Pandectas. Lips. 1733-47. XI. 4. cum Indice Jenichii (15 Thlr.) Guelpherbyti. 1741-62. XI. 4. (27 fl.) ib. 1736-80. XIII. 4. (36 fl.) Volumen XII. edidit Lud. Jul. Frid. Hoepfner, ICtus & Antecessor in acad. Giessensi. Giessae. 1774. 4. Ein unsterbliches Werk; das Orakel der Juristen. Dabey ist zu merken: Observationum practicarum ad Leyseri Meditationum ad Digesta opus, auctore Jo. Ern. Justo Müllero, Advocato regiminis Elector. Henneb. Lips. 1786. 89. T. II. fasc. IV. 8m. Zwar weitläufig, aber mit vielem Fleiß bearbeitet. — Tr. de variationibus atque retractationibus ICtorum &c. — Dissertationes &c. t)

---

s) Goettens jeztleb. gel. Europa. 1 Thlr. p. 712 sqq. — Stolle Anleit. zur Hist. der jurist. Gel.

t) Stolle l. c.

Johann Peter von Ludewig geb. den 15 Aug. 1668. (nicht 1670.) auf dem Schloß Hohenhard bey Schwäbisch=Hall, wo sein Vater Amtmann war. Erst 1683. kam er auf die Schule zu Crailsheim, und das folgende Jahr auf das Gymnasium zu Halle. Sein Vater, der in seiner Jugend selbst ein Soldat war, wollte ihn dem Soldatenstand widmen. Aber die dringenden Vorstellungen der Mutter und der übrigen Anverwandten retteten den lernbegierigen Sohn. Er kam 1688. nach Tübingen, wo er die Philosophie und Theologie, nachher zu Wittenberg vorzüglich die Geschichte studirte. Mit dem berühmten Stryk gieng er 1692. nach Halle, wo er sich durch seine Vorlesungen über die Geschichte und Philosophie so hervorthat, daß er bald darauf Adjunct der philosophischen Facultät, und 1695. Prof. Log. Metaph & Poës. wurde. Auf Stryks Anrathen wählte er die Rechtsgelahrtheit, und lies sich von dem ausserordentlichen Lehrer Götsch in den Anfangsgründen unterrichten. Das übrige lernte er durch eigenen Fleiß. Mit höherer Genehmigung begab er sich 1697. zu den Friedensunterhandlungen nach Ryswik, wo er durch die Gewogenheit des Grafen von Seilern und Freyherr von Prielmeiers seine Staatskenntnisse erweiterte. Nach seiner Rückkunft aus Holland legte er sich mit allem Fleiß auf die Geschichte der Rechtsgelahrtheit. Da der Kurfürst Friederich III. sich den 18 Jan. 1701. zu Königsberg zum König krönen lies, so verfertigte Ludewig eine gelehrte Abhandlung de auspicio regio, die er dem König zuschickte. Der König lies ihn zu sich nach Berlin kommen, und ernannte ihn zum Hofrath mit 300 Thlr. Gehalt, auch nachher zum Prof. hist. und k. Historiographen; 1705. aber zum Prof. iuris ord. Ueberall durchsuchte er die Archive, besonders das zu Magdeburg, Anspach, Maynz, Dessau, Halberstadt ꝛc. und entdeckte die kostbarsten Schätze. In gleicher Absicht unternahm er 1715. auf k. Befehle eine Reise durch einen Theil von Deutschland. Er wurde 1716. Regierungsmitglied; 1718. Geheimerrath; das folgende Jahr vom Kaiser geadelt; nach 2 Jahren Kanzler der Universität, und nach Thomasens Tod Prof. primarius. Man brauchte ihn zu den wichtigsten Commissionen. Wegen seiner neuen Meynungen in der Geschichte und Staatskunde, die er doch so sehr bereicherte, hatte er den Gundling, von Berger, Koppe, Pfanner, Spener, Moser, Schweder, Horn u. a. zu Gegnern, die er sich durch Stolz

und Praleri zuzog. Mit seiner Gattin, der einzigen Tochter des Leibarztes und Stadtphysicus Kuhns zu Freyberg, hatte er einen Sohn und 5 Töchter gezeugt. Er starb den 7 Sept. 1743. æt. 75. und hinterlies eine der zahlreichsten und kostbarsten Bibliotheken, von welcher das Verzeichniß 1745. IV. 8. gedruckt ist. — — Schriften: Scriptores rerum episcopatus Bambergensis. Francof. 1718. fol. — Scriptores rerum germanicarum. ib. 1718. II. fol. (3 Thlr. od. 6 fl.) — Geschichtschreiber vom Bischofthum Würzburg. ib. 1713. fol. (7 Thlr.) Lauter wichtige Sammlungen. — Opuscula miscella &c. Halæ. 1720. II. fol. (5 Thlr.) ib. 1745. II. fol. (6 Thlr.) Eine Sammlung gelehrter Dissertationen. — Consilia Halensia. ib. 1733. 34. II. fol. (3 Thlr.) größtentheils von ihm. — Vollständige Erläuterung der goldenen Bulle. Frankf. 1716. 19. II. 4. (4 Thlr.) ib. 1752. II. 4. (6 Thlr.) vorzüglich! — Germania princeps, unter dem Namen Lud. Pet. Giovanni. Halæ. 1702. 1711. 8. ed. III. Ulmæ. 1752. 8. Er handelt darinn von den Kurfürsten, ihren Ländern, Rechten und Ansprüchen ꝛc. Christi. Fried. Hempel, unter dem Namen D. H. von Finsterwald, schrieb: Erläuterte Germania princeps. Frankf. 1744-49. VI. 4. darinn aber nur Oesterreich, Bayern und Pfalz enthalten ist. — Reliquiæ monumentorum & diplomatum ineditorum medii ævi. Francof. 1720-41. XII. 8m. (7 Thlr. oder 15 fl.) Eine wichtige Sammlung. — Jura feudorum S. R. J. Principum &c. Halæ. 1740. 8m. (1 Thlr. oder 2 fl.) — Opuscula oratoria. ib. 1721. 8m. (36 kr.) — Gelehrte Anzeigen in allen Wissenschaften ꝛc. ib. 1743-45. III. 4. (3 Thlr.) — Dissertationes selectæ. ib. 1748. III. 4. (4 Thlr.) &c. u)

Georg Melchior von Ludolf geb. den 2 März 1667. zu Erfurt. Er studirte hier und zu Jena; gieng als Secretär mit seinem Vetter, dem Eisenachischen Geheimenrath, 1685. nach Wien; auch in Diensten eines Fürsten nach Ungarn und Augsburg. Nach seiner Rückkunft 1691. wurde er Secretär bey Herzog Joh.

---

u) Goetten l. c. 1 Th. p. 388. 2 Th. p. 811 sq. 3 Th. p 768 sq. — Stolle l. c. — Niceron. 20 Th. p. 177-225. — Pütter l. c. 1 Th. p. 329-338. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 306 sqq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 588 sq.

Wilhelm zu Jena; ferner geheimer Secretär bey Herzog Joh. Georg zu Eisenach; 1697. Hofrath; endlich 1711. Doct. iuris und Beysitzer des Kammergerichts zu Wezlar, und starb daselbst den 1 Febr. 1740. — — Schriften: Introd. iuris primogeniturae. Jenae. 1703. 4. (6 gr.) auct. ib. 1711. 4. (12 gr.) iterum auct. ib. 1733. fol. (2 Thlr. 12 gr. oder 5 fl.) gründlich. — De iure feminarum illustrium. ib. 1711. 4. (21 gr.) auct. ib. 1734. fol. (2 Thlr.) Die Grundlage zu diesem wichtigen Werk war seine Inaugural-Dissertation. — Corpus iuris Cameralis. Francof. 1724. fol. (6 Thlr.) — Comment. de iure Camerali. ib. 1722. 4. (1 Thlr. 12 gr.) auct. ib. 1733. 4. (2 Thlr.) ed. V. Wezlariae. 1741. 4. (2 Thlr.) — Variae observationes forenses. Wezlariae. 1730. 4. (2 Thlr.) continuat. ib. 1732. 4. Contin. II. C. P. III. ib. 1734. 4. (2 Thlr.) supplem. ib. 1738. 4. (1 Thlr.) — Symphoremata consultationum & decisionum forensium. ib. 1731-39. 34. III. fol. (12 Thlr.) x)

Jacob Friederich Ludovici geb. den 19 Sept. 1671. zu Wacholzhagen ohnweit Treptow in Pommern, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Königsberg; practicirte zu Stargard; wurde 1701. Prof. iuris extraord. ferner Assessor der Juristen-Facultät; 1711. Prof ord. zu Halle; 1716. k. Preussischer Hofrath; 1721. Geheimerrath, Prof prim. und Vicekanzler zu Giessen, und starb den 15 Dec. 1723. — — Schriften: Usus practicus distinctionum iuridicarum iuxta ordinem digestorum. Halae. 1703. 1711. 35. 46. III. 8. (1 Thlr.) — Doctrina Pandectarum. ib. 1709. 1714. 1720. 1725. 8. (16 gr.) Sehr deutlich. — Comp. Novellarum Justiniani. ib. 1702. 8. — Collegium iuris feudalis. ib. 1701. 4. — Peinliche Halsgerichts-Ordnung mit Anmerk. ib. 1726. 4. (12 gr.) — Einleit. zum Civil-Proceß. ib. 1707. 4. ed. X. 1732. 4. — Einleit. zum Civil-Concurs- und Wechsel-Proceß. ib. 1729. 4. — Einleit. zum Peinlichen-Lehn-Consistorial-Kriegs-Proceß; alle einzeln gedruckt. (à 5-16 gr.) Alle gründlich. — Delineatio hist. iuris div. naturalis, & positivi universalis, &c. y)

---

x) Vita ab ipso scripta &c. ed. Chr. Aug. Heumann. Goetting. 1740. 8. — Stolle l. c. — Pütter l. c. p. 294 sq.

y) Stolle l. c.

Nicolaus Christoph von Lynker, geb. den 2. Apr. 1643. zu Marburg, wo sein Vater, Aegidius, Obereinnehmer war. Er studirte hier, zu Giessen und Jena; wurde 1670. Prof. iuris extraord. zu Giessen, auch Eisenachischer Rath; 1674. Regierungs- und Consistorial-Präsident zu Eisenach; 1677. Senior der Juristen-Facultät, des Schöppenstuhls und Hofgerichts zu Jena, hernach erster Rechtsgelehrter und Ordinarius; 1695. Consistorial-Präsident zu Weimar, auch 1702. Geheimenraths-Präsident, nachdem er 1700. von K. Leopold in den Adelstand erhoben war; endlich Reichshofrath zu Wien. Er starb den 28. Mai 1726. æt. 83. — — Schriften: Analecta ad Struvii ius feudale. Jenæ, 1689. 4. (4 gr.) — Anal. ad ius civ. ib. 1690. 4. (16 gr.) — Anal. ad ius public. Schwederi. ib. 1689. 4. (3 gr.) — Anal. ad ius canon. Desselii. ib. eod. 4. (10 gr.) — Anal. ad Institut. Locameri. ib. 1690. 4. (8 gr.) alle zusammengedruckt, ib. 1691. 4. (2 Thlr.) — Consilia & Responsa. ib. 1704. 1710. 1736. II. fol. (6 Thlr. oder 12 fl.) — Decisionum centuriæ XV. ib. 1700. 1715. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Resolutiones DCC Decisionum forens. ib. 1723. 4. (2 Thlr.) — Instructorium forense. ib. 1698. fol. (2 Thlr.) — Libertas statuum Imperii. Jenæ, 1688. 4. ib. 1711. fol. (2 fl.) — Mehrere Dissertationen ꝛc. dunkel, aber sehr practisch. z)

Lüder Menke, geb. den 14. Dec. 1658. zu Oldenburg. Er studirte zu Leipzig und Jena, und starb als Prof. Decret. und k. Polnischer Rath zu Leipzig, den 29. Jun. 1726. Ein arbeitsamer, frommer und gelehrter Jurist. — — Schriften: Additiones ad Struvii iurisprudentiam romano-german. Jenæ, 1704. 1712. 8. (10 gr.) ib. 1726. 8. (16 gr.) — Gymnasium iuris polemicum. Lipſ. 1689. 4. (8 gr.) auct. ib. 1708. 4. (16 gr.) — Tractatio synoptica Institut. iuris Justinianearum. ib. 1698. und 1711. fol. (16 gr.) — Tr. synopt. Pandectarum. ib. 1697. und 1713. fol. (2 Thlr.) — Theoria & praxis Pandectarum. Halæ, 1715. 8. (1 Thlr. 12 gr.) — Usus theoretico-practicus Institutionum. ib. 1713. 8. (8 gr.) — Processus iuris communis & Saxonici. ib. 1723. II. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Dissertat. Lipſ. 1705. 4. (1 Thlr.) a)

---

z) Zeumeri Vitæ Professor. Jen. p. 197 sqq. — Stolle l. c. — Pütter l. c. p. 267 sqq.

a) Stolle l. c.

Gerhard Noodt, geb. den 4. Sept. 1647. zu Nimwegen, aus einem alten guten Geschlecht. Er studirte hier, und besuchte auch Leiden, Utrecht und Franeker, wo er 1669. die Doctorwürde annahm; wurde wegen seiner vorzüglichen Geschicklichkeit 1671. Prof. iuris ord. zu Nimwegen; 1679. zu Franeker; 1684. zu Utrecht; endlich 1686. zu Leiden, wo er den 15. Aug. 1725. æt. 78. am Schlagfluß starb. Ein sehr bescheidener, friedliebender, gründlich gelehrter Mann. — — Schriften: Probabilium iuris Lib. I. Lugd. B. 1674. 8 Lib. II. III. ib. 1679. 8. sehr vermehrt: Probabilium iuris Libri IV. quibus accedunt de iurisdictione & imperio Lib. II. & ad L. Aquiliam lib. ib. 1691. 4. auch unter der Aufschrift: Opera varia &c. ib. 1705. 1713. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — De fœnore & usuris Lib. III. Lugd. B. 1698. 4. — De iure summi imperii & lege regia. ib. 1699. 4. auch bey den Lib. Probabilium iuris &c. ib. 1705. 4. französisch durch Barbeyrac, Amst. 1706. 1714. und 1731. 12. englisch durch Sauvage, Lond. 1708. 8. auch ins Holländische übersetzt. — Julius Paulus s. de partus expositione & nece apud veteres. Lugd. B. 1700. 4. auct. ib. 1710. 4. — Observationum Lib. II. ib. 1706. 4. (12 gr.) — Comment. in Pandectas &c. ib. 1716. 4. (1 Thlr.) — Opera omnia &c. ib. 1713. 4. am vollständigsten, ib. 1724. II. fol. ib. 1732. II. fol. (7 Thlr.) Alle gründlich. b)

Everhard Otto, geb. 1686. zu Hamm in Westphalen, Gundlings Schüler zu Halle, war Prof. iuris zu Duisburg, hernach seit 1720. zu Utrecht, endlich seit 1730. Syndicus zu Bremen, und starb den 20. Jul. 1756. æt. 70. — — Schriften: De ædilibus coloniarum. Francof. 1713. 8. Trai, 1732. 8. — De diis vialibus populorum veterum. Halæ, 1714. 8. Trai, 1731. 8. — Papinianus s. de vita, studio & scriptis Aem. Papiniani. Lugd. B. 1718. 8. (16 gr.) Bremæ, 1743. 8. (1 fl.) — De ædibus coloniarum & municipiorum. Trai. 1734. 8. (2 fl.) — Comment. & notæ crit. ad Justiniani Lib. IV. Institut. Trai 1729. 4. Francof. 1743. 4. (1 Thlr. 16 gr) Basil, 1760. 4m. (4 fl. 30 kr.) — Thesaurus iuris rom. continens rariora meliorum. interpretum opuscula. Lugd. B. 1726-33. V. fol. 1725. fol. auct. Traiecti, (20 Thlr.) Basil, 1744. V fol. (22 fl.) — Dissertationes iuris publ. & privati. Trai, 1723. 4. (3 fl.) — De iurisprudentia

b) Niceron. 12 Th. p. 267-280.

symbolica. Trai. 1730. 8. — PUFENDORFIUS de officio hominis & civis, c. n. ib. 1737. 12. Werden alle geschätzt. c)

Alexander Arnold **Pagenstecher**, geb. den 27. Febr. 1659. zu Bentheim. Er studirte zu Cöln, Helmstädt, Leipzig, Jena, Prag, Gröningen und Leiden; practicirte 2. Jahre zu Cleven, nachdem er zu Utrecht die Doctorwürde angenommen hatte; wurde anfangs zu Steinfurt, hernach zu Duisburg, endlich zu Gröningen Prof. juris; hier lehrte er 22. Jahre, und starb den 27. Oct. 1716. Er getraute sich das Corpus juris, wenn es verlohren wäre, aus seinem Gedächtniß zu ersetzen. — — Schriften: Aphorismi ad Instit. Justin. Amst. 1705. 8. (16 gr.) Ed. VI. Harderov. 1748. 8. (20 gr.) — Admonitoria ad Pandectas. Colon. 1707. 8. (5 gr.) Groning. 1715. 8. (20 gr.) — Sicilimentum ad Lauterbachii comp. manipuli IV. ib. 1698. 8. (16 gr.) — Tr. de feudis. — De iure ventris. Bremæ, 1714. 12. (30 gr.) — Sylloge Dissertat. X. ib. 1713. 12. (30 gr.) d) Sein Sohn

Johann Wilhelm Friderich **Pagenstecher**, geb. den 25. Jun. 1686. zu Gröningen, wo er auch studirte. Er war seit 1705. zu Marburg ausserordentlicher, und nach 4. Jahren zu Steinfurt ordentlicher Lehrer der Rechte, zugleich Regierungsrath; endlich seit 1721. Prof. iuris zu Harderwyk, wo er den 3. Nov. 1746. æt. 60. starb. — — Man hat seine Abhandlungen unter der Aufschrift: Jurisprudentiæ polemica und Selectæ iuris quæstiones &c. in 4. Bänden zusammengedruckt. e)

Gabriel **Schweder**, geb. den 18. Mai 1648. zu Köslin in Hinterpommern, wo sein Vater Städtmeister und erster Kirchenpfleger war. Er studirte zu Coburg und Jena; besuchte mehrere Universitäten; hielt zu Tübingen mit Beyfall Vorlesungen; wurde hier 1673. Hofgerichts-Advocat; 1677. Rath und Hofgerichts-Assessor; 1687. Prof. iuris publ. & feud. ordin. auch 1703. Comes Palatinus, und starb den 30. Apr. 1735. æt. 87. — — Schriften:

---

c) Stolle l. c. — DRAKENBORCHII Series professorum Acad. Traiectinæ, n. LXV. — Juglers Beytrag zur juristischen Biogr. 1 Th. p. 151-175. — SAXII Onomast. T. VI. p. 153 sqq.

d) SAXII Onomast. T. V. p. 398 sq. — Stolle l. c.

e) Cf. Das N. gel. Europa. 9 Th. p. 422-426.

Introd. in ius publicum. Tub. 1681. 8. (12 gr.) auct. opt. ed. X. ib. 1733. 8. (1 fl.). — Lynker und Buchholz machten Erläuterungen darüber. — Dissertat. selectæ. Eslingæ. 1731. II. 4. (7 fl.) Alle gründlich. f)

Samuel Stryk, geb. den 22. Nov. 1640. auf dem in der Priegnizer Mark gelegenen Schloß Lenzen, wo sein Vater Amtmann und hernach Zollverwalter war. Er studirte 3. Jahre zu Wittenberg anfangs die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit, und begab sich noch auf die Universität zu Frankfurt an der Oder. Nach geendigten akademischen Studien reis'te er nach Holland und Engelland, wo er die Universitäten sowohl, als die berühmteste Gelehrten besuchte. Er kehrte nach Frankfurt an der Oder zurück; wurde daselbst 1665. Prof. iuris extraord. und 1668. ordinarius; auch 1672. von K. Leopold in den Adelstand erhoben. Er kam 1690. an Caspar Zieglers Stelle nach Wittenberg, wo er 2. Jahre lang, zwar mit grossem Beyfall, aber unter Neid und Verfolgung seiner Collegen lehrte. Mit Vergnügen folgte er 1692. dem Ruf nach Halle, bey Errichtung der Universität. Der Kurfürst ernennte ihn zum Geheimenrath, Director der Universität und ersten ordentlichen Lehrer der Rechte. Man empfieng ihn mit grossen Feyerlichkeiten, und er blieb bis an seinen Tod in seinem Amte getreu und eifrig, der den 23. Jul. 1710. erfolgte. Man feyerte sein Andenken auch zu Wittenberg und Jena durch lateinische Lobreden. Er zeigte immer eine ungeheuchelte Frömmigkeit, und einen liebreichen wohlthätigen Character. Sein Vortrag war deutlich, gründlich und angenehm. Nur war er in der Geschichte und in den Alterthümern nicht genug erfahren. Mit seiner ersten Gattinn, Brunnemanns Tochter, zeugte er eine Tochter und einen Sohn. — — Schriften: Usus modernus Pandectarum ad Libros V. priores; cum contin. Lib. VI-ad fin Halæ, 1723. V. 4. ib. 1749. V. 4. (9 fl.) auch inter Opera præstantiora &c. ib. 1746. 47. IV. fol. (15 fl.) Der erste Band besteht aus 21 Dissertationen; der 2te, oder die erste Fortsetzung vom 6ten-12ten Buch, aus 8; der 3te B. oder die 2te Fortsetzung vom 13-22ten Buch aus 11 Streitschriften. Der 4te und 5te Band, oder die 3te vom 23-38ten Buch, und 4te Fortsezung vom 38ten

f) Böcks Gesch. der Univers. Tüb. p. 149 sq. — Stolle l. c. — Pütter l. c. p. 260-264.

Buch bis zum Schluß, wurden, das ganze Werk vollständig zu machen, von Böhmer und Ludowici ausgearbeitet. Ein juristisches Orakel! — Tr. de successione ab intestato &c. Francof. ad O. 1687. 1706. 4. (1 Thlr. 12 gr.) Halae, 1759. 4. (3 fl.) Besteht aus 12 Disputationen. — Tr. de actionibus forensibus &c. Witteb. 1738. 1769. 4. (1 fl.) hat 11 Disputationen. Berl. 1714. 4. — Tr. de dissensu sponsalitio &c. Witteb. 1699. 1721. 4. (40 kr.) hat 6 Disputationen. — Tr. de cautelis testamentorum. Halae, 1716. 4. ib. 1738. 4. (2 fl. 45 kr.) hat 15 Disputationen. — Tr. de cautelis iuramentorum. ib. 1719. 1732. 4. (1 fl. 45 kr.) — Tr. de cautelis contractuum. Berol. 1736. 1753. 4. (1 fl. 20 kr.) deutsch, Frankf. 1727. 4. — Examen iuris feudalis. Francof. 1731. 1766. 8. (30 kr.) deutsch, ib. 1713. 8. (30 kr.) Hertel schrieb darüber Meditationes &c. 1713. 12. — Annotat. ad Lauterbachii comp. Digestorum, Lipf. 1741. 4. (2 fl.) — Annot. in Schilteri Institut. iuris canon. Norimb. 1732. 8. (15 gr.) — Tr. de iure sensuum. Francof. ad V. 1753. 4. (1 fl.) — Dissertationes selectae &c. Francof. ad V. Wittebergae & Halae habitae, 1680-1720. VIII. 4. (16 Thlr.) Jeder Band enthält ohngefähr 25 Abhandlungen. — Opera praestantiora, collectio nova, Usum mod. P. Cautelas testam. & iuram. Tr. de succ. ab intestato continens. Halae, 1746. 47. IV. fol. (15 fl.) — Opera omnia Sam. & Joh. Sam. Strykii, c. ind. Ulmae, 1743-53. XIV. fol. und Collectio consiliorum Sam. Strykii, f. operum T. XV. fol. (54 fl.) g)

Johann Samuel Stryk, des vorigen Sohn, geb. den 12. März 1668. zu Frankfurt an der Oder. Er studirte zu Wittenberg; reis'te durch Holland, Deutschland, Italien und Frankreich; wurde Prof. iuris extraord. zu Halle; bey Einweihung der Universität Doctor iuris 1695. ordinarius 1702. Hofrath bey der verwitweten Herzoginn von Eisenach; und starb den 10. Jun. 1715. Ein frommer und gelehrter Jurist. — Schriften: Tr. de iure sabbathi. Jenae, 1756. 4. (20 kr.) der ihm Verdruß erregte. — De iure liciti sed non honesti. Halae, 1708. 4. (20 kr.) — De reliquiis sacramenti in matrimonialibus. Alle 3 zusammengedruckt, Halae, 1734. 4. (45 kr.) — Meletemata de iuramentis. ib. 1740. 1760. 4.

---

g) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 158-161. — Niceron. 18 Th. p. 355-382.

Peter dem Grossen. Boerhave gieng immer einfach gekleidet, mit starken, unfrisirten kurzen Haaren, wie ein Landmann, so daß sein äusserliches Ansehn nicht den gelehrten Mann ankündigte. Er war immer unermüdet, und bildete die berühmtesten Männer. Er folgte den Lehrsätzen der Mechaniker, und verbesserte die Arzneygelahrtheit durch die gründlichste klassische Schriften nach allen ihren Theilen. Als ein Freund der alten Classiker verwies er seine Schüler, die aus allen Gegenden Europens kamen, den berühmten Lehrer zu hören, auf die Lesung des Hippocrates, Galens, Celsus, Aretäus, Aurelians rc. — — Schriften: Institutiones medicae. Lugd. B. 1708. 12. (16 gr.) opt. Amst. 1727. 8m. (20 gr.) — Aphorismi de cognoscendis & curandis morbis. Lugd. B. 1709. 12. (12 gr.) ib. 1728. 8m. opt. ib. 1737. 8. (14 gr.) 1758. 8. (1 fl.) Deutsch, Berl. 1763. 8. (1 fl. 30 kr.) — De materia medica & remediorum formulis. Lugd. B. 1719. 12. (14 gr.) 1727. 8. (16 gr.) 1762. 8. (1 fl.) — Elementa chemiae; ed. prima eaque optima, ib. 1732. II. 4. (8 Thlr.) Lond. 1732. II. 4. (4 Thlr.) Par. 1752. II. 4. c. f. (10 fl.) Basil, 1732. II. 4. (5 fl.) Deutsch: Anfangsgründe der Chymie. Berl. 1762. 8. mit Kupf. (2 fl.) Neue Auflage mit Wieglebs Anmerkungen, ib. 1783. III. gr. 8. — Praelectiones acad. de morbis nervorum. Lugd. B. 1761. II. 8. Bernae, 1762. II. 8m. (2 fl.) — Institutiones & experimenta chemiae. Par. 1724. II. 8. c. f. (1 fl. 30 kr.) — Praelectiones acad. in Institut. rei medicae. c. n. Halleri. Lugd. B. 1768. VII. 8. (8 fl.) Taurini, 1742-45. V. 4m. (12 fl.) Goetting. 1741-45. VII. 8. (12 fl.) — — Praxis medica. Par. 1738. V. 8. (5 fl.) Lond. 1732-38. VII. 12. (4 Thlr.) — Consultationes medicae, ed. Halleri. Goett. 1752. 8. — Methodus discendi artem medicam. Amst. 1726. 8. (1 Thlr.) cum access., Alb. Halleri. ib. 1751. II. 4m. (16 fl.) — Physiologie rc. Halle, 1754. 8. (2 fl.) neu übersetzt, mit Anmerkungen von D. Joh. Peter Eberhard, 2te Auflage. ib. 1780. 8m. (2 fl. 30 kr.) — Lehrsätze von Heilung chirurgischer Krankheiten. Leipz. 1753 55. IV. 8. (4 fl.) — Opera medica. Venet. 1742. 4. (2 Thlr.) Einen Theil der Boerhavischen Werke übersetzte der k. Dragman Herbert ins Türkische. — — Er gab auch heraus: Vesalii Opera; Prosp. Alpini Tr. de praesagienda vita & morte; Eustachii opuscula anatomica; Aretaei opera; Seb. Vaillant Botanicon Parisiense; Joh. Schwammerdamms Opera posthuma, un-

ter der Aufschrift: Biblia naturæ &c. Das letztere wurde nach seinem Tod vollendet. q)

Johann Bohne, geb. den 20. Jun. 1640. zu Leipzig. Er studirte hier und zu Jena; reis'te durch Deutschland, Dänemark, Holland, Engelland und die Schweiz; wurde 1668. Prof. Anat. hernach Decemvir, Senior, des kleinen Fürsten-Collegii Collegiat und Stadtphysicus zu Leipzig; er starb den 19. Dec. 1718. — — Schriften: Circulus anatomico-physiologicus. Lipf. 1686. 4. (16 gr.) — Tr. de officio medici clinici & forensis. Amst. 1732. 8. (10 gr.) — Tr. de renunciatione vulnerum letalium &c. vorzüglich. — Dissertationes. Lipf. 1704. 4. (1 Thlr.) r)

Elias Camerarius, geb. den 17. Febr. 1672. zu Tübingen, wo er auch studirte. Er machte eine gelehrte Reise durch Deutschland, Holland und Engelland; wurde 1693. Prof. med. extraord. zu Tübingen; und nachdem er 1708. den Erbprinzen von Würtenberg als Leibarzt nach Turin begleitet hatte, 1710. Herzoglicher Rath und Prof. med. ord. Er starb den 8. Febr. 1734. — — Schriften: Systema cautelarum medicarum. Tub. 1713. 4. (1 Thlr.) — Dissertat. physico-medicæ. ib. 1713. 4. (45 kr.) — Sein Vater, Elias Rudolph, geb. den 7. Mai 1641. zu Tübingen, starb daselbst den 7. Jun. 1695. als Herzogl. Rath und Leibarzt, auch Prof. med. ord. Er war ein so berühmter Practicus, daß er endlich über 30000 Patienten zählte.

Johann Freind oder Friend, geb. 1675. zu Croton in der Provinz Nordhamton. Er studirte zu Oxford, wo er 1704. Prof. chem. wurde, da er sich durch seine Emmenologie den Weg zu dieser Beförderung gebähnt hatte. Er gieng 1705. mit dem Grafen von Peterborough als Feldarzt nach Spanien; auch 1712. mit

q) Vita &c. per ALB. SCHULTENS. L. B. 1738. 8. — Sein Leben, engl. in 2 Theilen, von W. Burton. Lond. 1746. 8. — Eloge critique de MSr. HERM. BOERHAVE. Leide, 1747. 8. — Lebensbeschr. von einigen vornehmen Männern, (holländisch) P. II. p. 134-160. — CHAUFEPIÉ h. v. — HALLERI Bibl. Botan. T. II. p. 96 sq. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 756-761. Ej. Bibl. chirurg. T. I. p. 583-585. — BLUMENBACH. l. c. p. 334-339. — Diction. Encyclop. h. v. — Stolle l. c. — Gruners Almanach für Aerzte und Nichtärzte aufs Jahr 1782. p. 51-55.

r) Stolle l. c. — Gruner l. c. p. 55.

dem Herzog von Ormond in die Niederlande. Da er sich als Parlamentsglied 1722. mit Macht gegen das Ministerium setzte; und da man glaubte, er habe an den Vergehungen des Bischofs von Rochester, Atterbury, Antheil, so wurde er als ein Hochverräther in den Tower gesetzt; aber nach 6 Monaten durch die Bemühung seines Freundes, des D. Meade, wieder freygelassen. Dieser brachte ihm auch gleich 50000 Guineen, als ein Geschenk vom Freinds Patienten. Ein Jahr vor seinem Tod nahm ihn Georgs II. Gemahlinn zu ihrem ersten Leibarzt an. Er starb 1728. æt. 54. sehr reich zu London. — — Schriften: Emmenologia s. fluxus menstruus mulierum. Oxon, 1703. 8. (16 gr.) Amst. 1726. 8. — Hippocratis lib. de morbis popularibus, gr. & lat. Lond. 1717. 8m. — Hist. of Physik &c. ib. 1725. IV. 8. — Hist. medicinæ a Galeni temporibus usque ad initium Sæc. XVI. Venet. 1735. 4. ist mit vielem Fleiß bearbeitet; französisch, aus dem Englischen übersetzt durch Stephan Coulet, Lugd. B. 1727. 4m. — De febribus commentarii novem. — Prælectiones chemicæ &c. Lond. 1726. 8. — Opera. Lond. 1733. fol. Lugd. B. 1734. 1750. III. 8m. (2 Thlr. 18 gr.) s)

Lorenz Heister, geb. den 19. Dec. 1683. zu Frankfurt am Mayn, wo sein Vater ein Weinschenk war. Er studirte seit 1702. zu Giessen, Leiden und Amsterdam, wo er sich besonders in der Zergliederungskunst übte. Boerhave, Ruysch, Albin, Bidloo 2c. waren seine Lehrer. Er gieng 1707. als Feldarzt zur aliirten Armee in den Niederlanden, wo er mit den englischen Aerzten Bekanntschaft machte. Er reis'te nach Engelland; wurde 1710. Prof. Anat. & Botan. zu Altdorf; 1719. Prof. Anat. & chirurg. zu Helmstädt, Herzogl. Hofrath und Leibarzt, auch Mitglied der k. Akademien zu London, Berlin, und Nat. curiosorum; und starb den 19. Apr. 1758. æt. 76. zu Helmstädt an einem bösartigen Catarrhalfieber. — — Schriften, alle gründlich: Compend. anatomicum &c. Altorf, 1717. 8. Norimb. 1741. und 1761. 8m. (2 fl.) opt. Amst. 1784. 4. sehr oft gedruckt; deutsch, ib. 1750. 1770. 8m. (1 fl. 30 kr.) Wurde auch wegen seiner Brauchbarkeit ins Französische

s) Biographia Britannica. Vol. III. — Blumenbachii Introd. in hist. medicinæ litt. v. 349 sq. — Stolle l. c. — Chaufepié h. v. — Saxii T. VI. p. 601 sq.

und Englische übersetzt. — Compend. medicinae practicae. Amst. 1743. und 1784. 8m. (2 fl.) Deutsch: Practisch-medicinisches Handbuch rc. Nürnberg, 1766. 8. (1 fl.) — Compend. Institutionum & fundamentorum medicinae. Helmst. 1745. 8. (24 kr.) — Institutiones chirurgicae. Amst. 1739. und 1750. II. 4m. c. fig. (9 fl.) Venet. 1740. II. 4. c. f. (5 Thlr.) Amst. 1739. II. 4. (5 Thlr.) Genevae, 1750. II. 4. (4 Thlr. 16 gr.) — Chirurgie rc. Nürnb. 1763. 70. 4. mit Kupf. (3 fl. 45 kr.) auch lat. französ. spanisch und englisch übersetzt. — Kleine Chirurgie oder Handbuch der Wundarzney. ib. 1756. 8m. (1 fl. 45 kr.) Wien, 1780. 8. mit Kupf. — Medicinisch-chirurgische und anatomische Wahrnehmungen. Rostok, 1753. 4. mit Kupf. ib. 1770. II. 4. (9 fl.) t)

Friderich Hoffmann, geb. den 19. Febr. 1660. zu Halle, wo sein Vater, gleiches Namens, als erster Leibarzt des Herzogs von Sachsen 1675. an der Pest starb. Er studirte zu Jena, und erhielt daselbst aet. 21. die Doctorwürde. Nachdem er seine geschwächte Gesundheit zu Minden wieder hergestellt hatte, so unternahm er eine gelehrte Reise nach Holland und Engelland. Hier machte er mit Rob. Boyle vertraute Bekanntschaft. Nach seiner Rückkunft wurde er nach und nach Feld- Land- und Hofmedicus, und machte sich durch seine viele glückliche Kuren berühmt. Bey Errichtung der Universität zu Halle wurde er 1693. erster Prof. med. & phys. hernach 1708. Hofrath und erster Leibarzt des Königs in Preussen; 1717. Pfalzgraf; 1734. k. Geheimerrath, auch Mitglied der Akademien Nat. Curiosorum, unter dem Namen Demokrit, zu Berlin, London und Petersburg; und starb den 12. Nov. 1743. aet. 83. K. Carl VI. und viele Fürsten zogen ihn zu Rath. Was Boerhave für Holland war, das war er für Deutschland, ein Verbesserer der Medicin, ein Vertheidiger des mechanischen Systems gegen Stahl, und ein guter Polygraph. — Schriften: Medicina consultoria, worinn unterschiedliche über einige schwere Casus ausgearbeitete Consilia und Responsa Facultatis med. enthalten sind. Halle, 1721-39. XII. 4. (12 fl.) — Medicina rationalis sy-

t) Bruckeri Pinacotheca. Dec. III. — Blumenbach, l. c. p. 365 sq. Stolle l. c. — Börner l. c. — Gruner l. c. p. 122 sq. — Halleri Bibl. Anat. T. II. p. 52-56. — Götten jetztl. gel. Europa. — Baieri Biograph. medicor. Altorf. p. 177. — Joecher l. c.

stematica. ib. 1729-40. IX. 4. (13 fl.) ist die vollständigste Ausgabe; französisch übersetzt von Joh. Jac. Bruhier d'Ablaincourt. Par. 1739-43. IX. 12. — Consultationum & Responsorum Lib. II. ib. 1734. II 4. (3 fl. 30 kr.) Amst. 1734. 35. III. 8. Deutsch von Sam. Schaarschmid. Halle, 1735. 4. — Observationum physico-chymicar. Lib. III. ib. 1736. 4. (1 fl.) — Fundamenta Pathologiæ generalis. ib. 1746. 8. (1 fl.) specialis. ib. 1747. 8. (1 fl.) — Fundam. Physiologiæ. ib. 1746. 8. (1 fl.) — Fundam. praxeos medicæ. ib. 1748. 8. (1 fl.) — Fundam. Semiologiæ med. ib. 1749. 8. (1 fl.) — Fund. therapiæ generalis. ib. eod. 8. — Chemia rationalis & experimentalis. Lugd. B. 1749. 8. (30 kr.) — Opuscula medico-practica. Halæ, 1736 4. (1 fl. 30 kr.) — Opusc. pathologico-practica. ib. 1738. 4. (1 fl. 30 kr.) Opusc. varii argum. ib. 1739. 4. (1 fl. 30 kr.) — Opusc. theologico-physico-medica. ib. 1740. 4. (45 kr.) — Diätetische Schriften zusammengedruckt, ib. 1715-28. IX. 8. (4 fl. 30.) Sehr viele gelehrte Dissertationen; zusammengedruckt Lugd. B. 1713-35. IV. 8m. (4 fl. 30 kr.) Opera &c. Genevæ, 1740-53. IX. fol. (15 Thlr.) dabey sein Leben. u)

Johann Maria Lancisi, geb. den 26. Oct. 1654. zu Rom, wo er anfangs die Mathematik und Theologie, hernach die Medicin studirte. Er wurde daselbst Prof. Anat. in dem Collegio sapientiæ, Leibarzt und Kämmerer bey Innocenz XI; endlich oberster Leibarzt und geheimer Kämmerer bey Clemens XI, auch Prof. prim. medicinæ pract. in dem Archi-Lyceo romano, und starb den 20. Jan. 1720. æt. 66. zu Rom. — — Schriften: De subitaneis mortibus Lib. II. Romæ, 1707. 4. (12 gr.) Lips. 1709. 8. (45 kr.) — De motu cordis & anevrysmatibus. Romæ, 1728. fol. Neap. 1738. 4. Lugd. B. 1740. 4m. c. fig. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — De noxiis paludum effluviis &c. Romæ, 1717. fol. alle vortreflich. — Dissertat. XV. Lugd. B. 1755. 4m. (2 fl.) — Opera &c. Genevæ, 1718. II. 4m. c. fig. (3 Thlr.) Venet. 1739. fol. m. c. fig. (3 Thlr. 16 gr.) Lausannæ, 1740. III. 4. (3 Thlr. 16 gr.) Romæ, 1745.

u) Vita &c. per J. H. Schulzium. Halæ, 1730. 4. — Halleri Bibl. Anat. T. I. p. 738-735. Ej. Bibl. chirurg. T. I. p. 531-534. — Saxii Onomast. T. V. p. 441. — Blumenbachii Introd. in hist. medicinæ litter. p. 339 sqq. — Stolle l. c. — Gruner l. c. p. 131 sqq. — Joecher l. c.

IV. 4. — Er edirte auch MICH. MERCATI Metallotheca Vaticana, Romæ, 1719. fol. c. fig. und EUSTACHII tabulæ anat. ib. 1714. fol. x)

Johann Baptista Morgagni, geb. den 25. Febr. 1682. zu Forli. Er war Prof. Anat. zu Bologna, zuletzt zu Padua, und starb den 5. Dec. 1771. æt. 90. Sein Gedächtniß war ausserordentlich, und sein Ruhm sehr ausgebreitet. — — Schriften, alle vortreflich. Adversaria anatomica. Bonon. 1706-19. VI. 4. Patavii, 1723. VI. 4. Lugd. B. 1741. VI. 4. (6 Thlr.) Joh. Jac. Mangets Theatro anatomico entgegengesetzt; enthält viele neue interessante Entdeckungen; ist mit Fleiß und Scharfsinn verfaßt. — Epistolæ anatomicæ II. ed. BOERHAVE. Lugd. B. 1728. 4 m. (1 fl. 45 kr.) auch Epistolæ anat. XVIII. Venet. 1740. II. 4. ib. 1762. fol. Patav. 1764. fol. — De sede & causis morborum per anatomen indagatis Lib. IV. Venet. 1761. II. fol. Die neueste und schönste Ausgabe durch Tissot, Yverdun, 1779. III 4. (12 fl.) Deutsch durch Königsdörfer, treu aber schleppend. Altenburg, 1771-76. V. 8m. mit Zusätzen. (15 fl.) Ein für den Arzt sowohl, als Chirurgus unentbehrliches klassisches Werk. — Opuscula miscellanea. Venet. 1763. P. III. fol. — Opera &c. Bassani, 1765. V. fol. y)

Archibald Pitcairn, geb. den 25. Dec. 1652. zu Edinburg in Schottland, wo sein Vater ein Kaufmann war, und ein obrigkeitliches Amt bekleidete. Er studirte in seiner Vaterstadt die Philosophie, Theologie und die Rechte mit solchem Eifer, daß er eine Schwindsucht zu besorgen hatte. Seine Gesundheit wieder herzustellen, begab er sich nach Montpellier. Gesund kehrte er wieder nach Edinburg zurück, und legte sich nun, nebst der Ma-

x) ANG. FABRONII Vitæ Italor. doctrina excell. sæc. XVIII. Decas I. p. 58-125. Vol. VII. p. 99-175. — HALLERI Bibl. Botan. T. II. p. 117. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 809-811. Ej. Bibl. chirurg. T. I. p. 582. — BLUMENBACHII l. c. p. 355. — Stolle l. c. — Gruner l. c. 1783. p. 7.

y) Sein Leben in italienischer Sprache durch Joseph Mosta, Neap. 1768. 8. — FABRONII Vitæ Italor. doctrina præstantium, Vol. XI. p. 7-58. — BLUMENBACH. l. c. p. 315 sq. — Stolle l. c. — Gruner l. c. p. 33. — HALLERI Bibl. chirurg. T. I. p. 572-574. Ej. Bibl. Anatom. T. II. p. 34-37. — SAXII Onomast. T. VI. p. 89 sq.

thematik, auf die Botanik und Arzneygelahrtheit. Er setzte dieses Studium zu Paris fort; kam in sein Vaterland zurück, wo er sich einen grossen Ruhm erwarb. Man berief ihn 1692. als Prof. med. nach Leiden; aber er gieng ohne Abschied fort, und beschloß sein Leben den 20. Oct. 1713. æt. 61. zu Edinburg, als Prof. med. nachdem er sich verheyrathet hatte. Ein hitziger und stolzer Mann von der mathematischen Secte. — — Schriften: Elementa medicinæ physico-mathematicæ. Lond. 1717. 8. (1 Thlr.) Hagæ, 1708. 8. (18 gr.) — Differtat. medicæ. Roterod. 1701. 4. Edinb. 1713. 4. (1 Thlr.) Hagæ, 1722. 4. (1 fl. 24 kr.) — Opera. Lugd. B. 1737. 4. Roterod. 1714. 4. englisch Lond. 1727. 8. z)

Bernardin Ramazzini, geb. den 5. Nov. 1633. zu Carpi ohnweit Modena, aus einem guten Geschlecht. Er studirte zu Parma 3 Jahre, und erhielt hier 1659. die Doctorwürde. Zu Rom übte er sich unter Anführung des Anton Maria Rubey in der Praxi; begab sich hernach, weil seine Gesundheit es erforderte, nach Carpi, wo er sich verheyrathete, und die Praxis glücklich fortsetzte; so wie hernach zu Modena, wohin er sich 1671. auf Anrathen seiner Freunde begeben hatte. Hier wurde er 1682. Prof. med. theoreticæ; hernach 1700. Prof. med. pract. zu Padua; endlich 1708. Rector der Universität und erster Lehrer, so sehr er auch wegen seiner Schwächlichkeit diese Würde abzulehnen suchte. Er starb den 5. Nov. 1714. æt. 81. am Schlag, nachdem er 1706. in die k. Gesellschaft der Wissenschaften, auch in die Acad. nat. curios. in die Gesellschaft der Dissonanti zu Modena, und 1709. in die Versammlung der Arcadier zu Rom, als Mitglied aufgenommen worden war. Ausser den gelehrten Streitigkeiten zeigte er Sanftmuth, und in seinen Werken grosse Belesenheit. — — Schriften: Tr. de morbis artificum. Mutinæ, 1700. 8. (16 gr.) Deutsch, Leipz. 1718. 8. und mit Zusätzen von Ackermann. Stendal, 1708. 83. II. 8. — Tr. de principum valetudine tuenda. Patav. 1710. 4. (16 gr.) — Tr. de fontibus Mutinensibus. ib. 1713. 8. (1 Thlr.) — Tr. de non acceleranda secundinarum post partum extractione. Mutinæ, 1681. fol. ib. 1758. 4. &c. — Opera omnia medica & physica. Patav. 1718. IV. 8. Lond. 1718. 4. Genevæ, 1712. 4.m.

z) Blumenbach. l. c. p. 267 sq. — Stolle l. c.

(2 Thlr. 16 gr.) — Neap. 1749. 4. Dabey sein Leben von seines Bruders Sohn Barthol. Ramazzini. a)

Friderich Ruysch, geb. den 23. März 1638. im Haag, wo sein Vater Commissarius der Generalstaaten war. Er studirte zu Leiden und Franeker vorzüglich die Anatomie und Kräuterkunde. Im Haag übte er die Arzneykunst doch so, daß er sich vornehmlich mit der Anatomie beschäftigte. Er wurde 1665. Prof. Anat. zu Amsterdam, auch 1685. Prof. med. & Botan. und starb den 22. Febr. 1731. æt. 93. Seit 1727. war er an Newtons Stelle in die Pariser, und noch vorher in die k. Akademie der Naturforscher, auch die k. Societät zu London als Mitglied aufgenommen. Er hatte ein Geheimniß erfunden, die todten Körper aufzublasen, einzuspritzen, und so zu bereiten, daß man sie mehrere Jahre aufbehalten konnte. Auch verfertigte er Skelete von Menschen- und Thier-Körpern, von Embryonen ꝛc. mit einer unnachahmlichen Geschicklichkeit. Nachdem er sein Cabinet 1717. an Peter dem Grossen für 30000 fl. verkauft hatte, so fieng er noch in seinem 79ten Jahr an, ein neues anzulegen. Bey seinen Präparaten half ihm sein gelehrter Sohn, und nach dessen Tod seine jüngste Tochter. So groß seine Verdienste um die Anatomie sind, die er mit vielen herrlichen Entdeckungen bereicherte, so tadelt man mit Recht an ihm, daß er, aus Mangel der nöthigen Belesenheit, oft das für neu hielt, was andere vor ihm entdeckt hatten. Mit Mart. Lister, de Bils, Hovius, Bidloo, Jac. Rau ꝛc. wurde er in gelehrte Streitigkeiten verwickelt. — — Schriften: Dilucidatio valvularum in vasis lymphaticis & lacteis &c. Hagæ C. 1665. 8. — Observationum anatomico-chirurgicarum centuria &c. Amst. 1691. 4. (3 Thlr.) ib. 1757. 4m. c. fig. & catalogo musei Ruyschiani. (3 fl.) — Responsiones XVI. ad totidem epistolas problematicas. Amst. 1696-1708. 4. mit Kupf. Sie betreffen größtentheils anatomische Materien. — Adversariorum anatomico-medico-chirurgicarum decades III. ib. 1717. 20. 23. III. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Tr. de fabrica glandularum in corpore hum. Lugd. B. 1722. 4. Enthält zwei Briefe von Ruysch und Boerhave. — Thesauri anatomici X. ib. 1701-15. X. 4. ib. 1739. X. 4.

a) Niceron. 6 Th. p. 243-255, — Blumenbach. l. c. p. 292 sq. — Stolle l. c.

daß er den 26. Mai 1722. æt. 53. starb. Er hinterließ viele kostbare Naturalien und ein herrliches Herbarium. — — Schriften: Botanicon Parisiense, operis maioris prodromus. Lugd. B. 1723. 8. Das grössere Werk selbst: Botanicon Parisiense, ou Denombrement des plantes, qui se trouvent aux environs de Paris &c. ib. 1727. fol. mit 300 Kupf. (7 Thlr.) fol m. (9 Thlr.) dabey sein Leben. Vaillant hatte dieses sein Lieblingswerk, an welchem er 36 Jahre arbeitete, seinem Freund, Herm. Boerhave, herauszugeben überlassen. — Novum plantarum genus Araliastri nomine, cuius species est Nincin s. Ginseng Sinensium. Hannov. 1718. 4. — Mehrere Abhandlungen über die Charactere der Pflanzen 2c. in den Pariser Memoiren. g)

Michael Bernhard Valentini, geb. den 26. Nov. 1657. zu Giessen. Er studirte hier; reis'te durch Holland, Engelland und Frankreich; wurde Garnisons-Medicus zu Philippsburg; endlich Prof. med. zu Giessen, auch Mitglied der Societäten zu Berlin und London, starb 1729. æt. 71. — — Schriften: Museum museorum, oder Schaubühne aller Materialien und Specereyen 2c. Mit Kupf. Frankf. 1714. gr. fol. (18 fl.) — Historia simplicium reformata, accedit Italia litterata. ib. 1716. c. f. fol. (6 fl.) — Corpus iuris medico-legale. ib. 1722. fol. (6 fl.) — Aurifodina medica ex triplici regno nat. cum India litterata. ib. 1723. c. f. fol. (5 fl.) — Armamentarium naturæ, cum hist. litt. Academiæ N. C. Giessæ, 1709. c. f. 4. (1 fl.) — Praxis medicinæ infallibilis &c. Francof. 1711. II. 4. c. fig. (5 fl. oder 2 fl.) — Medicina nova antiqua. ib. 1713. 4. c. f. (1 fl. 30 kr.) — Viridarium reformatum vegetabile oder vollständiges Kräuterbuch, ib. 1719. II. fol. mit Kupfern. (15 fl.) h)

Anton Vallisnieri geb. den 3 May 1661. auf dem Schloß Trassilico im Modenesischen, wo sein Vater, Lorenz, Gouverneur war. Er studirte zu Reggio, Modena und Bologna, nebst der Philosophie vorzüglich Anatomie, Botanik und Naturgeschichte. Von Bologna gieng er 1687. nach Venedig, wo er sich noch auf

---

g) Niceron. 8 Th. p. 292-305. — Blumenbach. l. c. p. 325 sq. — Stolle l. c. — Chaufepié h. v. — Halleri Bibl. Botan. T. II. p. 139-141.

h) Stolle l. c.

die ausübende Arzneikunst sowohl, als auf die Chirurgie legte. Auch genoß er noch den Unterricht des berühmten Jos. Pomp. Sacco zu Parma. Hernach practicirte er zu Scandiano; wurde 1700. Prof. med. zu Padua; 1707. Mitglied der Acad. N. curios. auch der k. Societät zu London; 1728. Ritter; und starb den 28 Jan. 1730. æt. 69. am Seitenstechen. Den Ruf als päbstlicher Leibarzt an Lancisi Stelle, und als Prof. med. nach Turin hatte er sich 1720. verbeten. — — Schriften: Gespräche über den merkwürdigen Ursprung vieler Insecten, italienisch, Venet. 1700. 8. — Erfahrungen über die Zeugung der gewöhnlichen Würmer des menschlichen Leibes; ital. Padua. 1710. verm. 1726. 4. — Erfahrungen über den Ursprung, die Verwandlung und Gewohnheit verschiedener Insecten ꝛc. ital. ib. 1713. 4. — Geschichte des Afrikanischen Camäleons und verschiedener Thiere von Italien; ital. Venet. 1715. 4. — Von Erzeugung der Menschen und Thiere; ital. ib. 1721. 4. Deutsch, mit Anmerk. von Berger, Lemgo, 1739. II. gr. 8. m. K. (2 fl.) sehr wichtig. Er setzt den Stoff der Zeugung in das Ey. Der Kaiser, dem er das Werk zueignete, gab ihm eine goldene Kette, und ernennte ihn zu seinem Leibarzt. — Briefe welche die Medicin und Naturgeschichte betreffen, ital. Pad. 1713. 4. Enthalten merkwürdige Untersuchungen. — Sämtliche Werke zusammengedruckt, ital. Venet. 1673. und 1733. III. fol. dabey sein Leben. i)

Christian Vater geb. 1651. zu Jüterbok. Er studirte zu Wittenberg; wurde daselbst 1690. Prof. med. hernach Hofrath und Leibarzt des Fürsten von Anhalt Zerbst, auch Mitglied der Akademie Nat. curiosorum. Er starb den 6 Oct. 1732. — — Schriften: Institutiones medicæ. Witteb. 1725. 4. — Physiologia experimentalis. ib. 1712. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Semiotica medica. ib. 1721. 4. (5 gr.) — Exercitationes physiologicæ &c. Dessen Sohn

Abraham Vater geb. den 9 Dec. 1684. zu Wittenberg. Nachdem er auf verschiedenen deutschen Universitäten studirt hatte,

---

i) Niceron. 12 Th. p. 63-78. — Blumenbach l. c. p. 277 sq. — Chaufepié h. v. — Haller Bibl. Anat. T. I. p. 791-795. Ej. Bibl. Botan. T. I. p. 49. — Stolle l. c. — Fabroni Vitæ &c. Vol. VII. p. 9-90.

so reis'te er nach Holland, wo er den Unterricht des berühmten Ruysch in der Anatomie und in den Injectionen vorzüglich benutzte. Auch in Engelland machte er mit den grösten Gelehrten Bekanntschaft. Er wurde 1712. Mitglied der Akad. Nat. curios. auch der gelehrten Gesellschaften zu London und Berlin; 1717. Prof. Anat. & Botan. extraord. hernach 1719. ordinarius, und starb den 8 Nov. 1751. æt. 69. als Senior der Facultät an der Gelbsucht. Sein vortrefliches Cabinet von anatomischen Präparaten, die den Ruyschischen nichts nachgeben, ist in seinem Museo anatomico proprio, Helmst. 1750. 4. (45 kr.) beschrieben. Sonst hat man mehrere gründliche Abhandlungen von ihm. k)

Philipp Verheyen geb. 1648. im Dorf Verbrouk im Brabantischen, wo sein Vater ein ehrlicher Bauer war. Der Pfarrer des Ortes, welcher vorzügliche Fähigkeiten an dem Jungen bemerkte, unterrichtete ihn in der lat. Sprache, und verschafte ihm 1672. einen Platz im Collegio Trinit. zu Löwen. Anfangs studirte Verheyen nebst der Philosophie die Theologie; weil man ihm aber wegen einer heftigen Entzündung das Bein ablösen mußte, so wählte er die Medicin, und begab sich nach Leiden. Er wurde 1689. Prof. Anat. und 1693. zugleich Prof. chirurg. zu Löwen, wo er den 28 Jan. 1716. æt. 62. starb. Er verband mit seiner grossen Gelehrsamkeit auch Gottesfurcht und eine ausnehmende Bescheidenheit. — — Schriften: Corporis hum. anatomia, in qua tam veterum quam recentiorum anatomicorum inventa methodo nova describuntur, ac tabulis æneis repræsentantur. Lovan. 1693. 4. (1 Thlr. 12 gr.) auct. Bruxellis. 1710. 4. (4 Thlr.) Neap. 1717. 4. Amst. 1731. II. 4. (4 Thlr.) Deutsch, Leipz. 1722. 8. (1 Thlr.) auch holländisch, Brüssel, 1711. 8. Ein schätzbares Werk. — Compend. theoriæ practicæ. Lovan. 1683. 8. — Tr. de febribus. &c. l)

Georg Wolfgang Wedel geb. den 12 Nov. 1645. zu Golzen in der Nieder-Lausitz. Er studirte 6 Jahre auf der Schulpforte, hernach von seinem 17ten Jahr an zu Jena. Er wurde

---

k) Sein Leben in nov. Actis N. Cur. — Blumenbach l. c. p. 392. — Stolle l. c.

l) Sein Leben bey der Anat. corp. hum. — Niceron. 4 Th. p. 284-288. — Stolle l. c.

1667. Stadtphysicus zu Gotha; nach 5 Jahren 1672. Prof. med. zu Jena; 1679. erster Leibarzt des Herzogs von Weimar, auch Rath und erster Leibarzt der Herzoge von Sachsen, 1718. ihr Hofrath; 1692. Comes Palatinus; 1706. Mitglied der k. Societät zu Berlin; auch der Acad. N. C. ferner 1716. kaiserlicher Rath, und ein Monat vor seinem Tod erster Leibarzt des Kurfürsten zu Maynz. Er war 3 mal verheyrathet, und starb den 6 Sept. 1721. aet. 76. Ein sehr gelehrter, aufrichtiger und bescheidener Mann. Er verstund unter andern auch die griechische und arabische Sprache. In der Medicin erfand er das sal volatile plantarum u. a. pharmacevtische Präparaten. — — Schriften: Opiologia &c. Jenae. 1674. 4. besser ib. 1682. und 1739. 4. (30 kr.) — Pharmacia in artis formam redacta &c. ib. 1677. 4. 1693. 4. (30 kr.) — De medicamentorum facultatibus cognoscendis & applicandis Lib. II. ib. 1678. 4. 1696. 4. auch ins Englische übersetzt; sonst unter der Aufschrift, aber etwas verändert: Amoenitates materiae med. ib. 1684. 4. — Physiologia medica. ib. 1679. u. 1704. 4. (12 gr.) — Physiologia reformata. ib. 1688. 4. (20 gr.) ist eine verbesserte Ausgabe der vorigen. — Experimenta chymica de sale volatili plantarum. ib. 1672. 75. II. 12. — Aphorismi aphorismorum i. e. aphorismi Hippocratis in porismata resoluti. ib. 1695. 12. (4 gr.) — Introd. ad medicinam. ib. 1677. 12. — Introd. in alchymiam. ib. 1705. 4. Er zeigt hier seine Schwäche für die Alchymie. — Pathologia medica dogmatica. ib. 1692. 4. (20 gr.) — Compend. praxeos clinicae &c. ib. 1707. 4. — Comp. chymiae theoret. & pract. ib. 1715. 4. (8 gr.) — Exercitat. medico-philolog. decades XV. ib. 1686-1720. II. 4. (1 Thlr. 20 gr.) — Differt. medicae. ib. 1704. 4. (1 Thlr.) — De morbis infantum. ib. 1717. 4. &c. Dessen Sohn m)

Johann Wolfgang Wedel geb. den 4 Nov. 1708. zu Jena, wo er studirte, und 1735. die Doctorwürde erhielt. Er legte sich vorzüglich auf die Botanik; wurde 1751. Weimarischer Hofrath, und starb den 11 Jul. 1757. — — Man hat von ihm:

m) Koenig Bibl. V. & N. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 34-38. — Haller Bibl. Anat. T. I. p. 471 sq. Ej. B. Botan. T. I. p. 557-561. Ej. B. chirurg. T. I. p. 400-403. — Niceron. 7 Th. p. 197-205. — Blumenbach l. c. p. 294 sq. — Stolle l. c. — Gruner l. c. p. 38.

Tentamen botanicum, flores plantarum in classes, genera superiora & infer. per characteres ex floribus desumtos, sistens. Jenæ. 1744. u. 1749. 8. (30 kr.) — Er arbeitete auch an einem Lexico botanico. &c.

Philosophen des achtzehnten Jahrhunderts.

Ruardus Andala geb. 1665. zu Burgweed in Westfriesland. Er studierte die Theologie zu Franeker unter Vitringa, auch zu Utrecht und Leiden; wurde, nachdem er bey verschiedenen Gemeinden die Stelle eines Predigers bekleidet hatte, 1701. Prof. philos. zu Franeker, und nach 12 Jahren Prof. theol. daselbst. Er starb den 12 Sept. 1727. Ein eifriger Cartesianer; daher er sich in viele Streitigkeiten verwikelte. Er nennte Newton, Leibniz und Clericus Verderber der Philosophie. — — Schriften: Examen ethicæ Geulingii. Franek. 1716. 4. (12 gr.) — Apologia pro vera & saniore philosophia. ib. 1718. 4. (16 gr.) — Syntagma theologico-physico-metaphysicum. ib. 1711. 4. (2 Thlr.) Er bemühte sich, den Cartesianischen Beweiß von dem Daseyn Gottes, der sich auf die idea innata gründet, zu befestigen. — Summa theologiæ supernaturalis. ib. 1716. 4. (2 fl. 30 kr.) — Exegesis locor. illustr. sacræ Scripturæ. ib. 1720. 4. (2 Thlr.) — Erklärung der Offenbarung Johannis, holländisch, Leuward. 1726. 4. Er folgt dem Coccejus. — Differt. philosophicæ. Franek. 1711. 12. II. 4. — Differt. in præcipua Zachariæ dicta. ib. 1720. 4. &c. n)

Claudius Buffier geb. den 25 May 1661. in Polen, von französischen Aeltern. Er wurde zu Rouen erzogen und naturalisirt; trat in den Jesuiterorden, und starb den 17 May 1737. zu Paris. — — Schriften: Geographie universelle. Paris. 1722. 36. II. 12. m. K. — Pratique de la memoire artificielle pour apprendre l'hist. ib. 1708. 35. IV. 12. m. K. (2 Thlr.) — Tr. des premieres verités & de la source de nos jugemens. ib. 1724. 26. 12. (20 gr.) — Cours des sciences. ib. 1732. fol. darinn die meisten Schriften, die

n) Museum Brem. P. II. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v.

einzeln herauskamen, enthalten sind. — Er arbeitete auch an den Mem. de Trevoux.

Georg Bernhard Bilfinger geb. den 23 Jenner 1693. zu Canstadt, wo sein Vater, Johann Wendel, damals Special-Superintendent war, der hernach 1722. æt. 73. als Prälat zu Blaubeuern starb. Der Sohn brachte, wie es in seiner Familie oft geschah, 12 Finger an den Händen und 11 Zehen an den Füssen zur Welt; man lies ihm aber das überflüssige abnehmen. Er durchlief die Klöster; studirte zu Tübingen die Theologie, und wurde im Stipendio Repetens. Zu Halle hörte er den berühmten Christian Wolf. Nach seiner Rückkunft vicarirte er im Kloster zu Blaubeuern und Bebenhausen; hernach wurde er Schloßprediger in Tübingen; 1721. Prof. extr. philos. und 1724. Prof. ord. moral. & mathes. Das folgende Jahr erhielt er als Prof. Log. Metaph. & moral. den Ruf nach Petersburg. Hier blieb er 5 Jahre, und kam 1731. als Prof. theol. ord. und Superattendens des Stipendii nach Tübingen zurück. Doch behielt er von Rußland lebenslänglich eine Pension von 400 fl. nachdem er auch von dorther, wegen Verbesserung der Fortificationen, ein Geschenk von 1000 fl. empfangen hatte. Auch wurde ihm von der Akademie zu Paris für seine Abhandlung de causa gravitatis corporum, der Preiß mit 1000 Thlrn. zuerkannt. Der Herzog Carl Alexander, dem seine Risse und Zeichnungen vorzüglich gefielen, ernennte ihn 1735. zu seinem Geheimenrath, auch 1737. zum Consistorial-Präsidenten, und Secretär bey dem grossen Jagdorden. Er war auch Curator der Universität zu Tübingen, und Mitglied der k. Akademie zu Berlin. Er starb den 18 Febr. 1750. zu Stuttgard unverheyrathet. Ob er gleich alle Wissenschaften, auf die er sich legte, gründlich inne hatte, so zeigte er doch in der Philosophie und Mathematik vorzügliche Stärke. — — Schriften: Dilucidationes de Deo, anima & mundo &c. Tubingæ. opt. ed. 1725. 4. ib. 1740. 4. (1 Thlr.) ed. III. ib. 1768. 4. (2 fl.) Ist ein gründlicher Commentar über Wolfs vernünftige Gedanken von Gott, der Welt rc. J. F. Koerthenii Principia quædam Metaphysicæ Wolfianæ, Genev. 1716. 8. sind ein Auszug. — De harmonia animæ & corporis hum. præstabilita. Francof. 1723. 8. Tub. 1741. 8. (30 kr.) kam 1734. zu Rom in den Index libror. prohib. — Elementa physices. Lips. 1742. 8. c. fig. (1 fl.) — De origine & permissione mali. ib. 1724. 8. (40 kr.) — Varia in fascic.

collecta. Stuttg. 1743. 8. (1 fl.) — Mehrere Dissertationen und Abhandlungen. o)

Thomas Burnet geb. 1632. zu Richmond in Schottland. Er studirte zu Cambridge; reis'te mit den Herzogen von Ormond und Bolton durch Holland, Frankreich, Italien und Deutschland; wurde 1685. Vorsteher des Charterhaus zu London; ferner Kabinetsprediger K. Wilhelms III. und starb den 27 Sept. 1715. Man sagt, er würde sogar dem Tillotson in der erzbischöflichen Würde zu Canterbury gefolgt seyn, wenn er nicht in seiner Archæologia zu freye Gedanken von der Schöpfung, vom Fall des Menschen rc. geäusert hätte. — — Schriften: Telluris theoria sacra, orbis nostri originem & mutationes generales, quas aut iam subiit, aut olim subiturus est, complectens, Lib. II. Lond. 1681. 4. auct. Lib. IV. ib. 1689. 4. (2 Thlr.) cum Archæol. philos. Amst. 1699. 4. auch englisch ed. VI. ib. 1726. 4. Er trägt darinn die Lehrsätze der alten Philosophen vom Anfang und Ende der Welt, mit seinen eigenen besondern Meynungen vor. Joh. Keil, Astronom zu Oxford, und Erasmus Warre, Rector zu Worlington in Suffolk, waren seine strengen Gegner. — Archæologiæ philosophicæ s. doctrina de rerum originibus. Lond. 1733. II. 8. Enthält auch gewagte Hypothesen. — De fide & officiis christianorum, ib. 1728. 8. ed. II. ib. 1733. 8. denuo recens. & auxit. G. A. Teller. Halæ. 1786. 8. Die wichtigste Zugabe sind die 3 Tellerische Excursus: De recta æstimatione religionis naturalis apud christianos; de incrementis doctrinæ christianæ; De usu argumentorum veritatis christianismi ex miraculis & vaticiniis in ecclesia adulta; die aber freylich manche nicht orthodoxe Sätze enthalten. — De statu mortuorum & resurgentium Lond. 1726. 8. ib. 1733. 8. Roterod. 1729. 8m. (18 gr. oder 1 fl.) Colon. 1733. 8. (36 kr.) — Daß er auch k. Leibarzt gewesen, und das Buch: Thesaurus medicinæ practicæ &c. Lond. 1673. 4. (4 Thlr.) auct. c. obs. Dan. Puerarii, Genev. 1678. II. 12. verfaßt habe, ist ein Irrthum, da man einen andern Tho. Burnet, von Edinburg gebürtig, mit ihm verwechselte. Dieser nannte sich Burnetus; jener Burnetius. p)

---

o) Bocks Gesch. der Univ. Tübingen p. 166 sqq. — Schmersahl zuverlässige Nachrichten. 2 Th. p. 265. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v.

p) Sein Leben von seinem Freund und Vollzieher seines Testaments, Franz

Samuel Clarke geb. den 11 Oct. 1675. zu Norwich in Norfolkshire, wo sein Vater Aldermann war. Er studirte zu Cambridge; wurde 1699. Capellan bey D. Moore, Bischof zu Norwich, der sein besonderer Gönner war; hernach Hofprediger bey der K. Anna, und 1709. Rector von St. Jacob in Westmünster. Wegen seinem Buch von der Dreyeinigkeit, in welchem er arianische Lehrsätze aufstellte, verlor er 1713. die Hofpredigerstelle. Er starb den 17 May 1729. æt. 54. In seinem Ehestand zeugte er 7 Kinder. Sein Gedächtniß war eben so stark, als seine Beurtheilungskraft. Er war in der Theologie, Mathematik, Philosophie und Kritik sehr erfahren, und er behauptete einen unsträflichen Character. — — Schriften: JAC. ROHAULTI Physica lat. vertit. c. n. Cantabr. 1697. 8. auct. Lond. 1701. und 1718. 8. aus dem Französischen sehr gut übersetzt. Joh. Clarke, sein Bruder, übersetzte das Werk ins Englische Lond. 1723. 8. — Erklärung der vier Evangelisten ꝛc. englisch Lond. 1701. 1702. II. 8 Deutsch, Berlin. 1763. III. 4. (4 fl. 45 kr.) Schade! daß er nicht das ganze N. Test. so ausgearbeitet hat. — Von dem Daseyn und von den Eigenschaften Gottes, von den Pflichten der natürlichen, und von der Wahrheit der christlichen Religion ꝛc. in 16 Predigten, gegen Hobbes, Spinoza u. a. Feinde der natürlichen und geoffenbarten Religion; englisch Lond. 1704. 1705. II. 8. ed. II. ib. 1706. II. 8. Französisch durch Ricotier, Amst. 1717. II. 8. ib. 1727. III. 12. Deutsch, Braunschw. 1756. 8m. (1 fl. 45 kr.) Lateinisch, Altorf. 1713. 8. Holländisch, Leiden, 1718. 8. Sehr gründlich. Clarke hielt diese Reden, nach der von Boyle gemachten Stiftung, 1704. und 1705. mit allgemeinem Beyfall zu London. — Opticè l. de reflexionibus, refractionibus & coloribus Lib. III. auctore Js. NEWTON; lat. vertit. S. Clarke. Lond. 1706. 4. ib. 1719. 8. Newton war mit dieser Arbeit so wol zufrieden, daß er Clarks 5 noch lebenden Kindern jedem 100 Pf. St. schenkte. — Ueber die Unsterblichkeit und Immaterialität der Seele ꝛc. englisch Lond. 1707. 1708. 8. Vier Briefe gegen Collins. — Lehre der H. Schrift von der Dreyeinig-

---

Wilkinson, bey seinen Archæol. — Heumanns Acta philos. T. III. p. 298-341. — BRUCKER Hist. cr. phil. T. IV. p. 620-625. T. VI. p. 779 sq. — CHAUFEPIÉ h. v. — FREYTAG Anal. litt. p. 172 sq. — CLÉMENT. Dict. hist. T. V. p. 436-441. — Niceron. 8 Th. p. 429-446.

keit, in 3 Büchern, englisch ib. 1712. u. 1719. 8. Weil er darinn ganz den Lehrsätzen des Arianismus folgte, so gerieth er in weitläufige Streitigkeiten. — Sammlung einiger philosophischer Schriften von Leibniz und Clarke rc. englisch Lond. 1717. 8. Französisch durch Maizeaux, Amst. 1720. 12. Deutsch von Köhler, Frankf. 1720. 8. — Predigten oder geistreiche Reden rc. englisch Lond. 1730. X. 8. Deutsch, Leipzig. 1732-38. X. 8. (4 fl.) — C. JULII CÆSARIS quæ extant, c. n. Lond. 1712. II. fol. m. ib. 1720. 8. Die grössere sehr prächtige Ausgabe hat 6 geographische Charten, über 40 Vignetten, und 87 Kupfer; die Octavausgabe ist zum Gebrauch der Schulen. — HOMERI Ilias, gr. & lat. c. n. Vol. I. Lond. 1729. 4m. Sein Sohn Sam. Clarke lieferte 1732. nach des Vaters Tod, aber nicht mit allgemeinem Beyfall, den 2ten Theil. Eben derselbe gab auch aus des Vaters Manuscript heraus: Odyssea &c. ib. 1740. II. 4m. Den ganzen Homer lieferte man nach dieser Ausgabe in kleinerm Format Lond. 1735. 58. IV. 8. — Seine Werke wurden zu London 1738-42. IV. fol. zusammengedruckt. q)

Samuel Clarke, ein Sohn des ältern Samuel Clarke's, der als Prediger zu London 1682. æt. 83. starb, und einige Schriften hinterlies. Der Sohn war geboren den 12 Nov. 1626. Er studirte zu Cambridge, und wurde daselbst Collegiat des Pembroke-Collegii, hernach Pfarrer zu Grendon in Bukinghamshire; aber dort durch Cromwell, und hier 1662. durch eine Parlaments-Acte abgesetzt. Er starb den 24 Febr. 1701. — — Ausser einigen Schriften seines Vaters, die er herausgab, hat man hauptsächlich von ihm: Das N. Testament mit Anmerkungen (englisch) Lond. 1683. 4m. — Die Poolische Anmerkungen über die Bibel. ib. eod. fol. — Die ganze Bibel mit Anmerk. (englisch) ib. 1690. fol. &c. r)

Johann Peter de Crousaz geb. den 13 Apr. 1663. zu Lausanne aus einem adelichen Geschlecht. Man hatte ihn zum Kriegswesen bestimmt; aber er wählte lieber die Studien, und bil-

q) Sein Leben von dem Bischof Benjam. Hoadley vor seinen Predigten; auch von Whiston, Lond. 1730. 8. und im Auszug in der Bibl. Britannique, T. III. p. 414. — Niceron. 22 Th. p. 227-250. — CHAUFEPIÉ h. v. — SAXII Onomast. T. VI. p. 210 sq.

r) Joecher l. c.

dete seinen Geist aus den Schriften des Cartesius, unter Anweisung der tüchtigsten Lehrer. Er reis'te nach Genf und von da nach Holland und Frankreich, wo er mit Malebranche und le Vassor Bekanntschaft machte. Nach seiner Rückkunft wurde er Prediger und Prof. honorarius; ferner 1699. Prof. gr. linguæ & philos. zu Lausanne; auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris. Wegen der Streitigkeiten der Formulæ consensus gieng er 1724. als Prof. philos. & mathes. mit einem jährlichen Gehalt von 1500 holl. Gulden nach Gröningen. Nach 7 Jahren berief man ihn als Hofmeister des Prinzen und nachmaligen Landgrafen Friedrichs von Hessen-Cassel, da ihn der König von Schweden zu seinen Legationsrath ernennte. Endlich kam er wieder 1737. als Prof. philos. nach Lausanne zurück, und starb daselbst 1748. — — Schriften: Systéme des reflexions &c. ou nouv. essay de Logique, davon unter 9 Ausgaben die erste zu Amst. 1712. II. 8. und die letzte und beste zu Lausanne, 1741. VI. 12. (4 Thlr.) gedruckt ist. Man hat sie auch ins Englische übersetzt Lond. 1724. II. 8. — Tr. de l'education des enfans. Amst. 1722. II. 8. (1 Thlr.) — Tr. du beau. ib. 1727. II. 12. (1 Thlr.) — Examen du Pyrrhonisme ancien & moderne. Haye. 1733. fol. m. (6 Thlr. oder 8 fl.) Deutsch im Auszug: Prüfung der Secte, die an allem zweifelt ꝛc. von Formey und Haller. Goett. 1751. 8. — Examen du traité de la liberté de penser. Amst. 1718. 12. Der Tractat oder Discours selbst ist zu London 1717. 12. gedruckt, und von Anton Collins verfaßt. — Commentaire sur l'Analyse des infiniment petits. Paris. 1721. 4. (3 Thlr.) — La geometrie des lignes & surfaces rectilignes & circulaires. Amst. 1718. II. 12. — Tr. de l'algebre. Paris. 1726. 8. — Essai sur le mouvement &c. Groening. 1726. 8. mit Kupfern. (1 fl. 20 kr.) — Sermons sur la verité de la rel. chret. sur la resurrection de J. C. &c. Amst. 1721. 23. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Divers ouvrages. ib. 1737. II. 8. (1 fl.) — Mehrere Reden und Abhandlungen. s)

Wilhelm Derham geb. den 16 Nov. 1657. zu Stowton bey Worcester. Er studirte zu Oxford; wurde, nach einigen andern Bedienungen, 1689. Rector oder Prediger zu Upminster in Essex mit einem Gehalt von mehr als 200 Pf. St. auch hernach Mit-

s) Rathlef Gesch. jetztleb. Gel. 3 Th. p. 70-118.

glied der k. Societät zu London; 1716. Capellan der Prinzen von Wallis und Canonicus in Windsor; erhielt 1730. die theologische Doctorwürde von Oxford, und starb plötzlich den 5 Apr. 1735. æt. 78. zu Upminster. Seine Frömmigkeit und sein moralischer Character waren eben so vorzüglich als seine Gelehrsamkeit. Er diente auch seinen Pfarrkindern in Krankheiten als Arzt mit dem besten Erfolg. — — Schriften: Physico-Theologie oder Beweis des Daseyns und der Eigenschaften Gottes aus den Werken der Schöpfung ꝛc. mit Anmerkungen, englisch Lond. 1712. 8. Deutsch, Hamburg, 1764. gr. 8. (1 fl.) sonst wegen seiner Vortreflichkeit oft gedruckt, auch ins holländische übersetzt, Leiden. 1727. 8. Französisch, Rotterd. 1726. 8. und Strasb. 1769. 8m. (2 fl. 45 kr.) Die Grundlage sind 16 Predigten, welche Derham nach der von Boyle gemachten Stiftung hielt. — Damit ist als eine Fortsetzung zu verbinden: Astro-Theologie oder Beweis von dem Daseyn und von den Eigenschaften Gottes aus der Betrachtung des Himmels, englisch ib. 1714. 8. m. K. Deutsch, Hamb. 1765. gr. 8. (45 kr.) auch oft gedruckt und übersetzt; Französisch, Zürich. 1760. 8m. (1 fl. 15 kr.) — Christo-Theologie oder Beweis des göttlichen Ansehens der christlichen Religion ꝛc. englisch Lond. 1730. 8. — Viele gründliche Abhandlungen in den Philos. Transact. t)

Nicolaus Hieronymus Gundling geb. den 25 Febr. 1671. zu Kirchensittenbach, bey Nürnberg, wo sein Vater, Wolfgang, Prediger war. Als ein Kind von etwa 4 Jahren kletterte er auf einen sehr hohen und steilen Berg mit der grösten Lebensgefahr, und erst nach 3 Tagen kam er wieder zum Vorschein, da man ihn schon für verloren hielt. Er studirte zu Altdorf, Jena und Leipzig die Theologie, hernach zu Halle, wohin er einige Jünglinge von Nürnberg als Hofmeister gebracht hatte, auf Anrathen des Thomasius die Rechtsgelahrtheit. Nach 2 Jahren 1703. erhielt er die Doctorwürde; hielt mit vielem Beyfall Vorlesungen über die Philosophie, Geschichte, Beredsamkeit und Jurisprudenz; wurde 1705. Prof. philos. extraord. und 1706. ordinarius; 1707. Prof. eloqu. nach des Cellarius Tod, bald hernach Prof. Jur. N. & G. auch Consistorialrath des Herzogthums Magdeburg, endlich Geheimer-

---

t) S. Heimmanns Leben durch J. A. Fabriz. p. 173-175. — Haller Bibl. Botan. T. II. p. 120. — Niceron. 9 Th. p. 456-480.

rath, und starb den 16 Dec. 1729. æt. 59. als Prorector. In seiner nicht vergnügten Ehe zeugte er 3 Söhne und eine Tochter. Bey seinem ausserordentlichen Gedächtniß zeigte er einen lebhaften Verstand, und war in seinen Arbeiten unermüdet; nur war sein Spott bisweilen zu beissend. — — Schriften: Entwurf einer Abhandlung der Gelehrtengeschichte. Halle. 1703. 8. Ein Skelet. — Hist. philosophiæ mor. ib. 1706. 8. (20 kr.) — Otia. ib. 1726. III. 8. (1 fl.) begreift verschiedene Abhandlungen in deutscher Sprache. — Observationes sel. ad rem litterar. spectantes. ib. 1706. III. 8. 1737. III. 8. (18 gr.) ist eigentlich eine Fortsetzung von den Observationibus Halensibus, X. 8. woran er auch gearbeitet hatte. — Via ad veritatem. ib. 1713. 8. ib. 1715. 8. (1 fl.) — Ethica s. philosophia mor. ib. 1726. 8. — Digesta. ib. 1723. 4. ist eine angefangene Erklärung der Pandecten. — Tr. de Henrico Aucupe, Franciæ orientalis Saxonumque rege &c. ib. 1711. 4. (1 fl.) — Gundlingiana. ib. 1715 - 32. IV. 8. in 45 Stücken, und 2 Bände Anhang. (10 fl.) Eine Sammlung kleiner deutscher Abhandlungen, aus der Jurisprudenz, Philosophie, Historie, Kritik, Litteratur ꝛc. — Jus naturæ & gentium. ib. 1736. 8. (1 fl.) — Exercitationes acad. ib. 1736. 37. II. 4. (6 fl.) — Nach seinem Tod kamen heraus: Discours über seinen Abriß einer Reichshist. Halle. 1732. 4. (3 fl.) — Disc. über die Politik. Frankf. 1733. 4. (1 fl.) — Hist. der Gelahrtheit, oder ausführliche Discurse über Heumanns Consp. reip. litt. ib. 1734 - 36. VI. 4. (28 fl.) — Colleg. historico-litterar. oder ausführliche Discurse über die vornehmsten Wissenschaften, besonders über die Rechtsgelahrtheit. Bremen. 1738. 42. II. 4. (8 fl.) — Fortgesetzte Historie der Gelahrtheit. Frankf. 1746. 4. (2 fl.) — Disc. über Cocceii Juris publ. prudentiam. Frankf. 1735. 4. (2 fl. 30 kr.) — Disc. über den Utrecht-Badischen Frieden. ib. 1736. 4. (45 kr.) — Disc. über den Westphälischen Frieden. ib. 1736. 4. (3 fl.) — Disc. über Pufendorfs Einleit. zur Hist. der vornehmsten Reiche und Staaten. ib. 1737. 4. (1 fl. 30 kr.) — Disc. über die sämtlichen Pandecten ꝛc. ib. 1738. 39. II. 4. (8 fl.) — Disc. über die Institutionen. ib. 1739. 8. (1 fl. 30 kr.) — Disc. über seinen Viam ad veritatem logicam & moralem, und über Kulpisii Colleg. Grotianum ib. 1739. 40. III. 4. (4 fl. 30 kr.) — D. über Buddei philos. pract. P. III. ib. 1739. 4. (1 fl.) — D. über den Utrecht-Rastättischen Frieden. ib. 1740. 4. (3 fl.

45 kr.) — D. über die Wahlkapitulation Kaiser Carls VI. ib. 1741. 4. (5 fl.) — Allgemeines geistliches Recht der drey christlichen Hauptreligionen, oder gründliche Anmerkungen über Corvini ius canon. ib. 1743. 44. II 4. (6 fl.) — Erläuterungen über die goldene Bulle K. Carls IV. ib. 1744. 4. (2 fl. 45 kr.) — Disc. über den jetzigen Zustand der Europäischen Staaten. ib. 1746. II. 4. (4 fl. 30 kr.) — D. über Struvs Jurisprud. rom. germ. forensem. ib. 1746. 4. (1 fl. 30 kr.) — D. über das Natur- und Völkerrecht. ib. 1747. 4. (1 fl. 30 kr.) — D. über den Zustand der deutschen Kurfürsten-Staaten. ib. 1747-50. V. 4. (15 fl.) — D. über die 4 ersten Bücher der Pandecten. ib. 1748. 4. (3 fl.) — Einleitung zur wahren Staatsklugheit. ib. 1751. 4. (3 fl.) — Philosophische Discourse. ib. 1739. 40. III. 4. (3 fl. 30 kr.) Alle diese Discurse sind aus nachgeschriebenen Heften zusammengetragen, und wimmeln größtentheils von Fehlern. — Sammlung kleiner deutscher Schriften. Halle. 1732. 51. II. 8. (1 fl.) — Auserlesene satyrische Schriften. Jena. 1739. 8. (45 kr.) — Auch arbeitete er an der Neuen Bibliothek, Halle. 1709-21. 100 Stücke, X. 8. (14 fl.) u)

Nicolaus Hartsoeker geb. den 26 März 1656. zu Goude in Holland, wo sein Vater ein Remonstrantischer Prediger war. Von Jugend auf zeigte er vorzügliche Neigung zur Mathematik, gegen den Willen seines Vaters, der ihn zu einem Prediger bestimmt hatte. Er lernte heimlich die Geometrie, und legte sich hernach zu Leiden und Amsterdam auf die Cartesianische Philosophie, auf die Anatomie, auf die schönen Wissenschaften und die griechische Sprache. Er gieng 1678. mit Huyghen nach Paris; kam das folgende Jahr nach Holland zurück, und heyrathete; hielt sich von 1684. an mit seiner Gattin 12 Jahre zu Paris auf, da er 1696. mit den Seinigen nach Holland zurückkehrte. Bey Erneuerung der k. Akademie der Wissenschaften zu Paris wurde er 1699. zum auswärtigen Ehrenmitglied, und bald darauf von der k. Gesellschaft zu

u) Niceron, 16 Th. p. 117-129. — Schröckhs Abbildungen und Biograph. der Gel. 2 Th. p. 225-240. — Pütters Litterat. des D. Staatsr. 1 Th. p. 332-339. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 194. — Bruckeri Hist. crit. philos. T. V. p. 522-526, T. VI. p. 868-871. — Saxii Onomast. T. VI. p. 25 sqq.

Berlin zum Mitglied aufgenommen. Er unterrichtete den Czaar Peter I. bey dessen Aufenthalt in Holland in den Wissenschaften; konnte sich aber nicht entschliessen, auf dessen Verlangen nach Moscau zu gehen. Zur Entschädigung wegen des Aufwands, den er bey dem Czaar hatte machen müssen, lies ihm der Magistrat zu Amsterdam ein Observatorium bauen. Er verfertigte bey dieser Gelegenheit einen grossen zusammengesetzten Brennspiegel von der Art, dessen sich Archimedes soll bedient haben. Auf anhaltendes Verlangen des Kurfürsten von der Pfalz lies er sich 1704. als Hof-Mathematicus und Prof. honorar. von Heidelberg zu Düsseldorf nieder, und von hier aus machte er einige Reisen in verschiedene Gegenden von Deutschland. Nach des Kurfürsten Tod 1716. begab er sich, des Hoflebens müde, nach Utrecht, und starb daselbst den 10 Dec. 1725. æt. 69. Er war immer munter, höflich, gutherzig und gefällig; wurde aber oft von falschen Freunden mißhandelt. — — Schriften: Essai de Dioptrique. Paris. 1694. und 96. 4. (2 Thlr.) sehr gut. — Principes de Physique. ib. 1696. 4. (2 Thlr.) deutlich und gründlich. — Conjectures physiques. Amst. 1706. 4. und Suite des conjectures phys. ib. 1708. 4. (2 Thlr.) sind Reden, die er an den Kurfürsten in der Pfalz gehalten hat, darinn er viele Gegenstände der Natur gründlich erläutert. — Eclaircissemens sur les conjectures phys. ib. 1710. 4. (1 Thlr. 16 gr.) sind Antworten auf die gemachten Einwürfe. — Suite des conject. phys. & des eclaircissemens &c. ib. 1712. 4. — Recueil des plusieurs pieces de physique &c. Utrecht. 1722. 12. gegen den Newtonischen Lehrbegriff. — Cour de Physique &c. Haye. 1730. II. 4. (3 Thlr.) dabey mehrere physische Abhandlungen. x)

Edmund **Pourchot** geb. 1651. in dem Dorf Poilly ohnweit Auxerre von geringen und armen Aeltern. Er lehrte die Philosophie 26 Jahre in dem Mazarinischen Collegio, war 7mal Rector der Universität, und 40 Jahre Syndicus derselben, und starb als Prof. philos. emeritus den 1 Oct. 1734. æt. 83. zu Paris ohnverehligt. — — Man hat von ihm: Institutiones philosophicæ ad faciliorem veterum & recentiorum philosophorum lectionem comparatæ. Lugd. 1710. V. 8. (5 Thlr.) in einem guten lateinischen Stil.

x) Niceron. 8 Th. p. 84 - 103.

Andreas Rüdiger geb. den 1 Nov. 1673. zu Rochliz in Meissen von armen Aeltern. Er studirte zu Gera und Halle, wo ihn hernach Thomasius zum Informator seiner beiden Söhne annahm; studirte zu Jena und Leipzig die Theologie, und gab einigen Studenten nebenher Unterricht in Sprachen, in der Philosophie und Geschichte; studirte ½ Jahr die Rechtsgelahrtheit, und gegen 2 Jahre die Medicin. Nachdem er 1703. die medicinische Doctorwürde angenommen hatte, so lies er sich zu Leipzig nieder, practicirte und verschafte sich, soweit es seine schwächlichen Gesundheitsumstände zuliesen, durch philosophische und medicinische Vorlesungen sowohl, als durch Bücherschreiben seinen Unterhalt. Er starb den 6 Juni 1731. — — Schriften: Philosophia synthetica. Lipf. 1717. 8. (16 gr.) wurde sehr getadelt; auch unter der Aufschrift: Philosophia pragmatica. ib. 1723. 8. (16 gr.) aber etwas verändert; auch Institutiones eruditionis &c. — Sensus veri & falsi. ib. ed. auct. 1721. 4. (3 fl.) Sein Hauptwerk; jezt entbehrlich. — Physica divina. ib. 1716. 4. (2 fl. 30 kr.) — Anweisung zur Zufriedenheit. ib. 1724. 8. — Tr. de diæta hum. naturæ, præsertim eruditorum. ib. 1736. 8. dabey sein Leben. — Dissertat. &c. y)

Johann Jacob Syrbius geb. den 26 Jun. 1674. zu Wegmar, einem Dorf im Thüringischen. Er studirte zu Jena; wurde daselbst 1701. Adjunct der philosophischen Facultät; 1707. Prof. Log & Metaph. ferner 1730. Doctor und Prof. extraord. theol. endlich 1738. ordinarius, und starb den 4 Nov. 1738. als Prorector. — — Schriften: Institutiones philosophiæ rationalis & eclecticæ. Jenæ. 1723. 8. (10 gr.) — Instit. philosophiæ primæ, novæ & eclecticæ. ib. 1726. 8. (14 gr.) — Anweisung zur Weisheit, und allen dahin unmittelbar gehörigen vernünftigen Wissenschaften. ꝛc.

Ludwig Philipp Thümmig, von Culmbach gebürtig; studirte zu Halle unter Wolf, wo er auch hernach Prof. philos. wurde. Er starb 1728. zu Cassel als Prof. philos. & Mathem. auch Pagen-Hofmeister, Aufseher über das Kunst- und Medaillen-Cabinet, und Mitglied der k. Preuß. Societät der Wissenschaften. —

---

y) Bruckeri Hist. crit. philos. T. V. p. 533-541. T. VI. p. 874. — Saxii Onomast. T. VI. p. 331 sq.

— Schriften: Institutiones philosophiæ Wolfianæ. Halæ. 1726. II. 8. (20 gr.) ib. 1762. II. 8. c. f. (2 fl.) die Wolfische Philosophie im Auszug aus Wolfs Schriften. — Meletemata varii & rarioris argumenti. Brunsv. 1727. 8. (7 gr. oder 24 kr.) — Demonstratio immortalitatis animæ ex intima eius natura deducta. Jenæ. 1742. 4. (6 kr.) — Versuch einer gründlichen Erläuterung der merkwürdigsten Begebenheiten in der Natur. Marb. 1735. 8. (30 kr.)

Geschichtschreiber des achtzehnten Jahrhunderts.

Johann Aymon, aus Dauphiné gebürtig, Priester zu Grenoble, auch Aumonier des Bischofs von Maurienne. In Holland trat er zur reformirten Kirche; kam aber 1706. wieder nach Paris, und erhielt durch des Cardinals von Noailles Vorsorge ein Jahrgeld, und wurde in das Seminarium der fremden Missionen aufgenommen. Da er den freyen Zutritt in die k. Bibliothek hatte, so entwand er einige Handschriften, und gieng wieder nach Holland zurück. Dort wurde er gerichtlich angehalten, und man stellte die Acta des Conciliums zu Jerusalem dem französischen Minister zu. —— Schriften: Metamorphoses de la religion rom. &c. Haye, 1700. 12. Deutsch, Hannov. 1702. 12. — Tableau de la cour de Rome. Haye, 1707. 1726. 8. wo die verschiedenen Taxen der päbstlichen Canzley angegeben werden. — Monumens authentiques de la religion des Grecs & de la fausseté des plusieurs confessions de foi des chretiens orientaux. ib. 1708. 4. (2 Thlr. 12 gr.) hernach unter dem neuen Titel: Lettres anecdotes de Cyrille Lucar, & concile de Jerusalem contre lui &c. Amst. 1718. 4. — Actes ecclesiastiques & civiles de tous les Synodes nationaux des eglises reformées de la France. Rotterd. 1710. II. 4. (4 Thlr.) ib. 1736. 4. — Maximes politiques du P. Paul III. au sujet du concile de Trente &c. Haye, 1716. 12. — Lettres & mem. du nonce Visconti. Amst. 1719. II. 12. z)

Jacob Basnage, geb. den 8 Aug. 1653. zu Rouen, wo sein Vater, Heinrich, ein gelehrter Parlaments-Advocat war. Er studirte zu Saumur unter dem berühmten Tanaquil Faber

z) Marchand Dict. hist. T. I. p. 32 sq. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v.

die schönen Wissenschaften, und zu Genf die Theologie unter Turrettin, Tronchin ꝛc. auch zu Sedan, unter Jurieu und Beaulieu: wurde 1676. Prediger zu Rouen. Weil aber 1685. durch die Widerrufung des Edikts von Nantes der freye Gottesdienst untersagt war, so entwich er nach Holland, und lebte bis 1691. als ausserordentlicher Prediger zu Rotterdam, da man ihn hier zum ordentlichen Prediger der Wallonischen Gemeinde ernennte. Gleiche Stelle bekleidete er seit 1709. im Haag, wo man ihn auch als Historiograph der Staaten von Holland in Staatssachen gebrauchte. Er unterhielt mit vielen Fürsten und Gelehrten einen Briefwechsel, und verstund, nebst der französischen, die lateinische, italienische, spanische und englische Sprache. Er zeugte mit seiner Gattinn, Susanna du Moulin, einer Enkelin des Peter du Moulin, eine einzige Tochter, und starb den 22. Dec. 1723. æt. 71. im Haag an der Gelbsucht. Ein sehr gelehrter, wahrheitliebender, redlicher, liebreicher, wohlthätiger und arbeitsamer Mann. — — Schriften: Hist. de la religion des eglises reformées &c. Rotterd. 1690. II. 8. (2 Thlr.) ib. 1721. V. 8. (4 Thlr.) ib. 1725. II. 4. (6 Thlr.) gegen Bossuets Hist. des variations des eglises protestantes, sehr gründlich. — Hist. de l'eglise depuis J. C. jusqu'a présent. ib. 1699. II. fol. ib. 1723. II. fol. (12 Thlr.) Eines seiner vorzüglichsten Werke. — Hist. de l'ancien & du nouveau Test. in Kupfern von Roman de Hogue mit Erklärung. Amst. 1705. und 1728. II. fol. (9 Thlr.) auch unter der Aufschrift: Grand tableau de l'univers. ib. 1705. 4. auch zu Genf in Duodez; sehr lehrreich. — Hist. des Juifs, depuis J. C. jusqu'a présent, pour servir de supplement a l'hist. de Joseph. Rotterd. 1706. V. 12. (6 Thlr.) vermehrt, Haye, 1716. XV. 12. (10 Thlr.) sehr gelehrt; auch durch Taylor ins Englische übersetzt, Lond. fol. und ein englischer Auszug durch Crull, ib. 1708. II. 8. In der Ausgabe, welche du Pin zu Paris 1710. veranstaltete, wurde vieles willkürlich geändert; daher schrieb Basnage Hist. des Juifs reclamée & retablie &c. mit vielen Zusätzen. — Antiquitées judaïques, ou remarques critiques sur la republique des Hebreux. Amst. 1713. II. 8. (3 Thlr.) Ist eine Ergänzung zu des Cunæi Rep. hebræorum. — Annales des Provinces unies depuis les negotiations pour la paix de Munster &c. Haye, 1719. 26. II. fol. (18 Thlr.) bis auf den Frieden zu Nimwegen 1678. Er hinterließ die Fortsetzung bis 1684. und einen Entwurf

bis 1720. Im 2ten Theil steht sein Leben. — Tr. de la conscience &c. Amst. 1696. II. 8. (1 Thlr.) Lyon, III. 12. wider des BAYLE Comment. philosophique &c. — Entretiens sur la religion. Rotterd. 1709. 12. ib. 1713. II. 12. Eine Streitschrift. — Sermons sur divers sujets de morale, de theologie, & de l'hist. sainte. ib. 1709. II. 8. und Nouveaux sermons. ib. 1720. 8. — l'Etat présent de l'eglise Gallicane &c. Amst. 1719. 12. — Tr. sur les duels & les ordres de chevalerie. ib. 1720. 8. Enthält viel merkwürdiges. a) Dessen jüngerer Bruder

Heinrich Basnage, Herr von Bysval, geb. den 7. Aug. 1656. zu Rouen. Er wurde daselbst 1679. Parlaments-Advocat; begab sich aber 1687, da das Edikt von Nantes widerrufen war, nach Holland, und starb den 29. März 1716. æt. 54. — — Schriften: Tolerance des religions. Rotterd. 1684. 12. sehr lebhaft und angenehm. — Hist. des ouvrages des sçavans. ib. 1687-1709. XXIV. 12. (12 Thlr.) Der Jahrgang 1707. wurde nicht gedruckt. Das Werk ist eine Fortsetzung von des BAYLE Nouvelles de la republic des lettres; gründlich, freymüthig, unpartheyisch, ohne Beleidigung; nur vermischt der Verfasser oft seine eigene Gedanken mit den Gedanken der Schriftsteller, die er recensirt. — Dictionnaire universel de la langue françoise par ANT. FURETIÈRE, ed. II. revue, corrigée & augmentée. ib. 1701. III. fol. Haye. 1725-27. III. fol. (30 Thlr.) — Mehrere Streitschriften gegen Jurieu ꝛc. b)

Samuel Basnage, Herr von Flottemanville, der vorigen Vetter, der älteste Sohn des Anton Basnage, geb. 1638. zu Bayeux; wurde daselbst Prediger, und endlich zu Zütphen; starb 1691. — — Schriften: Exercitationes hist. crit. de rebus sacris & ecclesiasticis. Trai. 1692. 1717. 4. (2 fl.) Eine Fortsetzung der Kritik über des BARONII Annales, von Casaubonus angefangen. — Annales politico-eccles. annorum 645. ab Augusto-Phocam. Roterod. 1706. III. fol. (20 Thlr.) wider des BARONII Annales &c. Sein Hauptwerk. *)

---

a) FABRICII Bibl. gr. Lib. VI. Cap. X. p. 759-780. — G. CUPER Litteræ crit. p. 392-402. — Niceron. 5 Th. p. 42-60. — SAXII Onomast. T. V. p. 300 sq.

b) BAYLE h. v. — Niceron. 3 Th. p. 61-69.

*) Cf. FRESNOY Methodo hist. T. III. p. 83. — SAXII Onomast. T. V.

Heinrich, Graf von Bünau, geb. den 2. Jun. 1697. zu Weissenfels, wo sein Vater Geheimerrath und Kanzler war. Er gieng 1713. auf die Universität nach Leipzig; wurde daselbst 1716. Beysitzer vom Ober-Hofgericht; 1717. Hof- und Justitzrath zu Dresden; reis'te nach Frankreich, und hielt sich ein Jahr zu Paris auf. Nach seiner Rückkunft wurde er zu Dresden Geheimer-Referendar und Hofrath in der Landesregierung; ferner Appellationsrath und Kammerherr; 1721. Präsident des Oberconsistorii; 1730. wirklicher Geheimerrath und 1731. Präsident in dem Appellationsgericht, auch Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld. Der Kaiser Carl VII. bat sich ihn nach Wien aus, ernannte ihn zum ersten evangelischen Reichshofrath auf der Herrnbank und zum wirklichen k. Geheimenrath; auch erhob er ihn 1742, nebst seinen Nachkommen in den Reichsgrafenstand. Er kam, nachdem er mehrere wichtige Gesandschaften für den Kaiser versehen hatte, nach Dresden zurück; erhielt die vorzüglichsten Ehrenstellen, zulezt auch die Statthalterschaft über Weimar und Eisenach; starb den 7. Apr. 1762. auf seinem Rittersitz Osmanstädt im Weimarischen. Er hinterließ den Ruhm eines grossen Staatsmannes und klassischen Geschichtschreibers. Seine grosse und auserlesene Büchersammlung, die er auf seinem Gut Nöthenitz bey Dresden hatte, (wovon der Catalog 7. Quartbände beträgt) kaufte der Administrator Xaver zur kurfürstlichen Bibliothek. — — Schriften: Deutsche Kaiser- und Reichshistorie. Leipz. 1728-43. IV. gr. 4. (30 fl.) treflich, aber unvollendet. — Betrachtungen über die Religion und ihren jetzigen Verfall. Leipzig, 1769. 8. (50 kr.) — Einzelne Abhandlungen, Recensionen in dem neuen Büchersaal und in den Actis eruditorum &c. e)

Gilbert Burnet, geb. den 18. Sept. 1643. zu Edinburg in Schottland, wo sein Vater, Lord Cromont, der bey den Cromwellischen Unruhen dem k. Hause immer ergeben blieb, ein geschickter Rechtsgelehrter und Herr von der Sitzung war. Der Sohn, welchen der Vater bis in sein 10tes Jahr selbst unterrichtete, studirte zu Aberdeen, und erhielt nach 4. Jahren die Magisterwürde,

e) Sein Leben von Burscher, Leipz. 1768. gr. 8. — Götten gel. Europa. — Bruckers Bildersaal. — Weidlichs jetztleb. Rechtsgel. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 273 sq.

da er das 14te Jahr noch nicht erreicht hatte. Von Jugend auf war er gewohnt, früh um 4. Uhr aufzustehen, um alle Zeit für das Studiren zu gewinnen. Ein Jahr lang legte er sich auf die Rechtsgelahrtheit, hernach aber, zur grossen Freude seines Vaters, auf die Theologie, Philosophie, Mathematik, auf die heilige und Profangeschichte. Nach dem Tod seines Vaters 1661. reis'te er nach London, Cambridge und Oxford, und machte mit Rob. Boyle, Wilkins, Stillingfleet ꝛc. mit Pearson, Cudworth, Tho. Burnet, Pocok ꝛc. Bekanntschaft. Zu Amsterdam, wo er sich lang aufhielt, lernte er von einem Rabbinen die hebräische Sprache. Durch den Umgang mit vielerley Religionsverwandten faßte er tolerante Grundsätze. Aus Holland begab er sich nach Paris, und von da nach London, wo man ihn in die k. Societät der Wissenschaften aufnahm. Nach seiner Rückkunft in Schottland wurde er 1665. Prediger bey der Kirche zu Salton. Fünf Jahre lang besorgte er sein Amt mit dem größten Eifer; dann lebte er zwey Jahre in einer einsiedlerischen Einsamkeit, bis er 1669. als Prof. theol. nach Glascow kam. Nach fünfthalb Jahren legte er diese Stelle nieder, und blieb zu London, wo er 10. Jahre das Amt eines Predigers bey der Kapelle der Kanzley bekeidete, bis ihm 1684. durch einen ausdrücklichen Befehl von Hof die Kanzel verbotten wurde, weil er bey den damaligen Religionsstreitigkeiten der Hofpartey nicht beytretten wollte. Burnet beschäftigte sich zum Zeitvertrieb mit chemischen Versuchen und mit Untersuchung der Wahrheit der christlichen Religion. Nach dem Tod K. Carls II. 1685. fand er für gut, sich in fremde Länder zu entfernen. Er reis'te durch Frankreich, Italien, durch Deutschland und die Schweiz nach Holland. Der Prinz und die Prinzessinn von Oranien vermochten ihn im Haag zu bleiben, und zogen ihn in ihre Rathsversammlungen. Hier heyrathete er 1687. eine reiche Holländerinn, mit welcher er 5. Söhne und 2. Töchter zeugte. Seine dritte Gattinn, mit welcher er sich 1700. verband, gebahr ihm noch 2. Kinder. Als Kapellan begleitete er Wilhelm III. nach Engelland. Weil er ihm bey seiner Thronbesteigung wichtige Dienste geleistet hatte, so ernennte ihn derselbe 1689. zum Bischof von Salisbury, auch 1698. zum Lehrer des jungen Herzogs von Glocester. Ueberall zeigte er den gelehrten, redlichen, klugen und arbeitsamen Mann. Er starb

den 27. März 1715. æt. 72. an einer Lungen-Entzündung. In seinem Testament vermachte er 20000 Mark, eine Freyschule zu Salton anzulegen und von den Zinsen 30. arme Kinder 4. Jahre lang zu unterhalten und zu unterrichten. Eine gleiche Summe widmete er für 4. Schüler und 2. Studenten in dem Collegio zu Neuaberdeen. Seinem 2ten Sohn überließ er seine Manuscripten mit dem Befehl, ausser zweyen nichts davon drucken zu lassen. — — Schriften: Geschichte der Reformation der englischen Kirche (englisch) Lond. 1679. 81. 1715. III. fol. oft gedruckt; lateinisch übersetzt durch Melch. Mittelholzer, Genev. T. I. 1686. fol. französisch durch MSr. de Rosemond, Lond. 1683. 85. II. 4. der dritte Tom blieb zurück; nachgedruckt, Genev. 1686. IV. 12. Amst. 1687. IV. 12. (2 Thlr. 16 gr.) deutsch. Braunschweig, 1765. 1770. II. gr. 8. (5 fl.) auch holländisch ꝛc. Auszug daraus, engl. Lond. 1682. 8. deutsch, Frankf. 1691. 8. (45 kr.) Braunschw. 1765. 70. II. gr. 8. (4 fl. 45 kr.) Das Parlament dankte ihm feyerlich dafür; die Katholiken waren nicht damit zufrieden; die Protestanten tadelten Nebendinge und Kleinigkeiten. — Die Geschichte seiner Zeit ꝛc. engl. Lond. 1724. 34. II. fol. französisch: Hist. de ce qui s'est passé de plus memorable en Angleterre durant sa vie &c. Haye, 1735. II. 4m. mit Kupf. (10 Thlr.) ib. eod. IV. 12. (3 Thlr.) deutsch. Hamb. 1724. 35. II. 4. mit Anmerkungen. (4 fl.) Mehr eine brauchbare Sammlung, als eine zusammenhängende pragmatische Geschichte. — The critical hist. of England ecclesiastical and civil. Lond. 1726. 8. — Reise durch die Schweiz, Italien, Deutschland und Frankreich in den Jahren 1685. 86. in englischer Sprache. Rotterd. 1687. 8. französisch, ib. 1718. 8. deutsch, Leipz. 1693. 8. (12 gr.) sehr lesenswürdig. — Nachrichten von Joh. Wilmont, Grafen von Rochester (engl.) 1681. 8. französ. Amst. 1716. 8. deutsch, Leipz. 1732. 8. Vortreflich gegen die Religionsspötter und Atheisten. — Erklärung der 39 Artikeln des Glaubensbekenntnisses der englischen Kirche, (engl.) Lond. 1700. fol. wird hochgeschätzt. — Auszug der von Boyle gestifteten Reden. Bayr. 1738 - 47. VII. 8. (4 fl.) — Sammlung von Predigten und kleinen Schriften (engl.) Lond. 1706. III. 8. — Einige Predigten ꝛc. (engl.) ib. 1714. 8. — Das Leben des Matth. Hale, (engl.) 1682. 8. französ. Amst. 1688. 12. auch deutsch.

— Er übersetzte auch des Christi. Morus Utopia ins Englische ꝛc. d)

Gabriel Daniel, ein gelehrter Jesuit, geb. den 8. Febr. 1649. zu Rouen. Er trat im 18ten Jahr in den Jesuiterorden; lehrte an verschiedenen Orten die schönen Wissenschaften, die Philosophie und Theologie; wurde zuletzt Superior des Profeßhauses zu Paris, wo er den 23. Jun. 1728. starb. — — Schriften: Hist. de France depuis l'etablissement de la Monarchie françoise dans les Gaules, 486-1715. Par. 1715. III. fol. ib. 1720. X. 4. ib. 1755. XXIV. 8. (54 fl.) Amst. 1725. VII. 4. mit Kupf. (30 Thlr.) ib. 1742. XVI. 12. (14 Thlr.) ib. 1743. VI. fol. mit Kupf. Deutsch, Nürnb. 1756-65. XVI. gr. 4. (56 fl.) lesenswürdig. — Abregé de l'hist. de France &c. Par. 1717. u. 1729. VI. 4. (16 Thlr.) ib. 1731. XI. 12. (6 Thlr.) Italienisch durch Alexander Pompejus Berti. Venet. 1737. III. 4. — Hist. de la milice françoise. ib. 1721. II. 4. mit Kupf. (8 Thlr.) Amst. 1725. II. 4. (6 Thlr.) — Reponse au lettres provinciales &c. — Voyage du monde de des Cartes; eine Satyre. — Recueil des diverses ouvrages philos. theol. historiques. Par. 1724. III. 4. (10 Thlr.) e)

Johann Georg von Eccard, geb. den 7. Sept. 1674. zu Duingen im Herzogthum Braunschweig. Er kam, nachdem er eine kurze Zeit auf Universitäten studirt hatte, als Secretär zum Grafen von Flemning, hernach zu Leibniz nach Hannover, der ihm zur historischen Profession in Helmstädt verhalf. Nach Leibnizens Tod wurde er 1716. Historiograph, Hofrath und Bibliothekar zu Hannover. Wegen vieler Schulden mußte er 1723. heimlich entweichen; wurde, nachdem er die katholische Religion angenommen hatte, zu Wirzburg Geheimerrath, Historiograph, Archivar und Bibliothekar, auch vom Kaiser geadelt. Er starb 1730. — — Schriften: Corpus historiarum medii ævi. Lips. 1723. II. fol. (15 fl.) — Origines familiæ Habsburgo-Austriacæ. ib. 1721. fol. (1 fl.) — De origine Germanorum eorumque vetustissimis coloniis, migrationibus ac rebus gestis Lib. II. Gottingæ, 1750. 4m. (4 fl.) — Hist. genealogica principum Saxoniæ superioris &c. ib. 1728. fol. (1 Thlr.

d) Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. V. p. 274-276. — Niceron. 6 Th. p. 58-93.

e) Le Long Bibl. hist. de la France. T. III.

18 gr. oder 3 fl.) — Leges Francorum Salicæ & Ripuariorum. Hannov. 1720. fol. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — Annales Franciæ orientalis & Episcopatus Wirceburg. opus posthum. Wirceb. 1731. II. fol mit Kupf. (16 Thlr.) ꝛc. f)

Johann Albert Fabricius, geb. den 11. Nov. 1668. zu Leipzig, wo sein Vater Musikdirector bey der Pauliner-Kirche und Organist bey der Nicolaikirche war. Nach seiner Aeltern Tod stund er von 1679. an unter der Vormundschaft des berühmten Theologen Valentin Alberti. Er studirte in seiner Vaterstadt; nahm 1688. die Magisterwürde an; begab sich 1693. nach Hamburg, und 1696. mit seinem Gönner, dem D. Mayer, nach Schweden. Nach seiner Rückkunft 1699. wurde er Prof. Eloqu. & philos. mor. zu Hamburg, an des Placcius Stelle; endlich 1708. Rector des Johannei. Er legte aber 1711. sein Amt nieder, seine in Druck zugebenden Werke besser zu besorgen; und starb den 30. Apr. 1736. æt. 67. Sein Leichnam wurde in der Peterskirche beygesetzt. Ein gelehrter Sammler, Polygraph, und wenn man will, Polyhistor, ohne Stolz, sehr dienstfertig, fromm und liebreich, mit einem erstaunenden Gedächtniß. In seiner Ehe hatte er einen Sohn und zwei Töchter gezeugt, davon die jüngste an den berühmten Professor Herm. Sam. Reimar sich verheyrathete. Seine Bibliothek faßte 20000 Bücher. Sein Ruhm war so weit ausgebreitet, daß man ihn als Prof. theol. nach Greifswalde, Kiel, Giessen und Wittenberg berief; aber er blieb seinem lieben Hamburg getreu. — — Schriften: Scriptorum recentiorum decas. Hamb. 1688. 4. Er beurtheilt darinn 10. Gelehrte: Morhof, Cellarius, Thomasius, Witte, Salden, Berkel, Gall, Toll, König und Euchen; gerieth aber darüber in Streit. — Decas decadum s. Plagiariorum & Pseudonymorum centuria. Lips. 1689. 4. — Bibliotheca latina s. notitia veterum auctorum lat. quorum scripta ad nos pervenerunt. &c. Hamb. 1697. 8. vermehrt, ib. 1708. 8. und mit einem neuen Supplement, das auch besonders gedruckt ist, ib. 1712. 8. P. II. ib. 1721. 8. Das ganze Werk begreift 3. Bände und einen Supplementband in 8. (1 Thlr. 16 gr.) Venet. 1728. II. 4. (2 Thlr. 12 gr.) wo die Supplementen gehöriger Orten eingerückt

f) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 105 sqq. 430. — Fabricii Bibl. med. & infimæ latinit. T. II. p. 550 sqq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 81-84.

sind; neu bearbeitet, vermehrt und verbessert von Joh. Aug. Ernesti Lipf. 1773. 74. III. 8m. (6 fl.) Wurde, einiger Fehler ohngeachtet, mit allgemeinem Beyfall aufgenommen. — Bibliotheca lat. mediæ & infimæ ætatis Lib. XIV. Hamb. 1734-36. V. 8. (4 Thlr.) Christ. Schöttgen besorgte nach dem Tod des Verfassers den 6ten Band, ib. 1746. 8. (20 gr.) und von Joh. Dominicus Mansi hat man eine neue Ausgabe mit Vermehrungen, und mit Schötgens Supplementen. Patavii, 1754. VI. 4. — Bibliotheca græca f. notitia fcriptorum veterum græcorum &c. Hamb. 1705-1728. XIV. 4. (18 Thlr. oder 31 fl.) Er arbeitete 40. Jahre daran; von einem Litterator neu bearbeitet, vermehrt, verbessert, und besser geordnet würde das gelehrte Werk noch schätzbarer seyn. — Bibliotheca ecclefiaftica f. Hieronymus de fcriptoribus ecclefiafticis c. n. & append. ib. 1718. fol. (5 fl.) — Bibliographia antiquaria f. Introd. in notitiam fcriptorum, qui antiquitates hebr. gr. rom. & chriftianas fcriptis illuftrarunt. ib. 1713. und 1716. 4. (1 Thlr.) sehr vermehrt von Paul Schafshausen, ib. 1760. 4. (3 fl. 45 kr.) — Codex Pfeudepigraphus Vet. Teftamenti &c. ib. 1713. 8. (1 fl. 45 kr.) auct. ib. 1722. II. 8. (2 fl. 30 kr.) und Codex Apocryphus Novi Teft. &c. P. III. ib. 1703-19. III. 8. (3 fl.) darinn die fälschlich vorgegebene kanonische Schriften enthalten sind. — Memoriæ Hamburgenfes f. Hamburgi & virorum de ecclefia requepubl. & fcholaftica Hamburgenfi bene meritorum elogia & vitæ ib. 1710.-45. VIII. 8. (3 fl. 45 kr.) — Delectus argumentorum & fyllabus fcriptorum, qui veritatem religionis chrift. adverfus atheos, Epicureos, Deiftas, Judæos & Muhammedanos afferuerunt. ib. 1725. 4. (2 fl.) — Centifolium Lutheranum f. notitia litteraria fcriptorum de Luthero &c. ib. 1728. 30. II. 8. (1 fl.) — Salutaris lux evangelii f notitia hiftorico-chronol. propagatorum per totum orbem chriftianorum facrorum &c. ib. 1731. 4. (2 fl.) — Centuriæ II. Fabriciorum fcriptis clarorum. ib. 1700. 27. II. 8. — Hippolyti opera, gr. & lat. ib. 1716. 18. II. fol. (5 fl. 30 kr.) — Sexti Empirici Opera, gr. & lat. c. n. Lipf. 1718. fol. (5 Thlr.) — Lambecii Prodromus. Hamb. 1710. fol. (3 fl.) — Anselmi Bandurii Bibliotheca nummaria &c. Hamb. — Wiliam Derhams Astrotheologie rc. Hamb. 1728. 8. ib. 1765. gr. 8. mit Kupf. (45 kr.) — Ej. Physicotheologie rc. ib. 1730. 8. und 1763. gr. 8. (1 fl. 15 kr.) — Hydrotheologie oder Versuch durch aufmerksame Betrachtung des

Wassers, die Menschen zur Liebe des Schöpfers zu ermuntern. ib. 1734. 8. (30 kr.) — Pyrotheologie oder Versuch durch Betrachtung des Feuers, die Menschen zur Liebe des Schöpfers zu ermuntern. ib. 1732. 8. — Viele Abhandlungen in andern Schriften, Dissertationen, Programmen, Lebensbeschreibungen, Reden, Vorreden ꝛc. g)

Claude Fleury, (lat. Floriacus) geb. den 6. Dec. 1640. zu Paris, wo sein Vater aus Rouen gebürtig, als Advokat sich aufhielt. Er studirte die Rechtsgelahrtheit, und wurde 1658. unter die Parlaments-Advokaten aufgenommen. Nach 9. Jahren trat er in den Priesterorden, und legte sich ganz auf das Studium der heil. Schrift und der Kirchenväter, auf die Kirchengeschichte und auf das geistliche Recht. Der König bestellte ihn 1672. zum Lehrer der Prinzen von Conti, und 1680. des Prinzen von Vermandois, Admirals von Frankreich, eines natürlichen Sohnes Ludwigs XIV; gab ihm 1684. die Cistercienser-Abtey Locdieu im Stift Rhodez; ernennte ihn 1689. zum Unterlehrer der Herzoge von Burgund, Anjou und Berry; 1706. zum Prior der Benedictiner-Abtey Argenteuil im Pariser-Stift. Er wurde 1696. als Mitglied in die französische Akademie an die Stelle des de la Bruyere aufgenommen; kam 1716. als Beichtvater K. Ludwigs XV. nach Hof; legte aber 1722. wegen hohem Alter diese Stelle nieder, und starb den 14. Jul. 1723. æt. 83. Einige haben ihn mit dem berühmten Cardinal und Staatsminister Andreas Hercules von Fleury verwechselt, der den 29. Jan. 1743. æt. 90. starb. — — Schriften: Histoire ecclesiastique du N. Test. Par. 1691-1720. XX. 12. auch in 4to. Die leztere Ausgabe ist weit schöner, als die erstere. Beyde gehen bis 1414. Fleury hatte noch den 21ten Band verfertigt; aber er wurde unterdrückt, weil er zum Ganzen nicht recht paßte. Calmet und P. le Fevre, ein Priester des Oratoriums, sezten das Werk in 6 Bänden fort. Es wurde zu Brüssel (Haag) ungleich nachgedruckt, 1752-1777. XXIV. 4. (55 fl.) und 1716-40. XXXVI. 8. (48 fl.) auch zu Frankfurt, 1752-1776.

g) Herm. Sam. Reimari Comment. de vita & scriptis J. A. Fabricii. Hamb. 1737. 8. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 131-137. 381-393. — Chaufepié h. v. — Schröckh Abbild. und Lebensbeschr. ber. Gel. 1 B. p. 320-332. — Niceron. 20 Th. p. 326-387.

XIV. 4m. (70 fl.) neu gedruckt zu Nimes, 1778. XXIV. 8. weiter fortgesetzt, Par. 1716-70. LII. 4. In das Deutsche übersetzt. Göttingen, 1752-66. IX. gr. 4. (40 fl.) Die lateinische Uebersetzung und Fortsetzung des Carmeliten Alexanders zu Augspurg 1777-1786. LXXVI. 8. wovon 52 Bände die Fortsetzung bis 1740. enthalten, taugt gar nichts; die Geschichte verliert sich unter den abgeschmacktesten Fabeln, unter den gröbsten Fehlern und Schimpfwörtern. Ueber die 52 Bände des Fleury'schen Werks verfertigte ein Barfüssermönch zu Augspurg, 1775. II. 8. einen brauchbaren Index. Man hat auch: Abregè de l'hist. eccles. de Fleury (jusqu'en 1700) traduit de l'Anglois. Bern, 1766. II. 12. Fleury verdient die ihm von den Jesuiten zu Trevoux wegen seiner Geschichte beygelegten Lobsprüche nicht; er ist weder zuverlässig noch freymüthig genug. Er und seine Fortsetzer blieben dem Lehrbegriff ihrer Kirche getreu. — Discours (VIII.) sur l'hist. ecclesiastique. Paris, 1708. II. 12. lateinisch: Dissertat. in hist. eccles. Bamberg, 1765 8m. (2 fl.) Sie sind aus dem vorigen Werk hier zusammengedruckt. — Hist. du droit françois. ib. 1674. 12. deutlich und vollständig. — Les mœurs des Israelites & des chretiens ib. 1681. 82. II. 12. 1772. II. 8. 1774. III. 12. c. f. (2 fl.) Haye, 1760. 12. (40 kr.) holländisch, Amst. 1702. II. 8. Deutsch, Hannov. 1718. 19. II. 8. Das erstere ist eine historische Einleitung in das alte Testament; das leztere handelt von Christo, von seinen Aposteln und von den ersten Lehrern des Christenthums. — Tr. du choix & de la methode des etudes. Par. 1686. II. 12. (16 gr.) vortreflich; italienisch durch Joh. Oliva, aber verstümmelt, Venet. 1716. 12. Deutsch unter der Aufschrift: Klugheit zu studiren. Budissin, 1736. 8. (20 kr.) — Instit. au droit ecclesiastique. Par. 1687. II. 12. lateinisch von Just. Henn. Boehmer, mit Anmerkungen. Halæ, 1724. und 1733. 8. h)

Jacob Paul von Gundling, des berühmten Hallischen Professors Nic. Hieron. Bruder, war anfangs 1705. Professor bey der Ritter-Akademie zu Berlin, hernach k. Historiograph, Assessor des Ober-Heroldamtes, Ober-Cerimonienmeister, Ge-

---

h) Le Long Bibl. hist. de la France. — Du-Pin Bibl. des auteurs eccles. Niceron. 9 Th. p. 1-13. — Sein Leben von Faber, im 21ten Band der Kirchen-Geschichte.

Georg Christian Johannis, geb. 1685. zu Markbreit, einer kleinen Stadt in Franken. Er wurde Prof. eloqu. & hist. am Gymnasio zu Zweybrücken; legte aber diese Stelle nieder, weil er nach Holland reis'te. Nach seiner Rückkunft gab ihm der Herzog ein Jahrgeld, das er bis an seinen Tod bezog. Er starb den 22 Febr. 1735. Ein fleissiger und redlicher Mann. — — Er gab heraus: Scriptores rerum Moguntiacarum. Francof. 1723-27. III. fol. c. f. (1 Thlr.) — Miscella historiæ Palatinæ maxime Bipontinæ. ib. 1725. 4. (12 gr.)

Andreas Lazarus von Imhof, geb. 1655. zu Nürnberg, aus einem patricischen Geschlecht. Er wurde Geheimerrath, Kanzleydirector und Lehenprobst zu Sulzbach; sollte als Geheimerrath nach Wolfenbüttel kommen, starb aber den 11. Sept. 1704. zu Sulzbach, da er in einem Gasthof bey Nürnberg über einem Kranken, der an der Ruhr lag, einen Eckel gefaßt hatte. — — Man hat von ihm, historischer Bildersaal rc. wovon er die 5 ersten Bände verfaßte. Nürnberg, 1697. und 1733-65. XIV. gr. 8. mit eingedruckten Kupfern, und Anhang zum 5ten und 6ten Theil (42 fl.) findet keinen Beyfall mehr. — Neueröfneter Historiensaal, d. i. Beschreibung der allgemeinen Welt- und Kirchengeschichte. Basel, 1736-69. IX. 4. (20 fl.)

Jacob Wilhelm von Imhof, geb. den 8. März 1651. zu Nürnberg, aus dem nämlichen Geschlecht. Er wurde daselbst Rathsherr und erster Schatzmeister, und starb den 21. Dec. 1728. Sein Hauptstudium war die Genealogie. — — Schriften: Notitia Procerum imperii. Tubingæ, 1684. 8. (16 gr.) ib. 1687. 4. (1 Thlr.) ib. 1693. fol (1 Thlr. 8 gr.) auct. a Dav. Koenig, opt. ed. ib. 1732. 34. II. fol. (2 Thlr. 12 gr.) sehr schätzbar. — Genealogiæ XX. illustrium in Hispania familiarum. Lips. 1712. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — Genealogiæ XX. illustrium Italiæ famil. Amst. 1700. 1710. fol. (3 Thlr.) — Hist. regum Britanniæ. Norimb. 1690. fol. — Stemma regum Lusitanicum. Amst. 1708. fol. (1 Thlr.) — Genealogiæ excellentium familiarum Galliæ. Norimb. 1687. 99. fol. (1 Thlr. 20 gr.) — Corpus historiæ genealog. Ital. & Hisp. ib. 1701. 2. II. fol. (2 Thlr. 12 gr.) — Recherches hist. & geneal. des Grands d'Espagne. Amst. 1707. 8. Deutsch, Hamb. 1712. 8. rc. m)

---

m) Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 503-506. — Saxii Onomast. T. V. p. 358.

Johann David Köhler, geb. den 18. Jan. 1684. zu Coldiz in Meissen. Er studirte seit 1702. zu Wittenberg; hielt seit 1706. historische Vorlesungen zu Altdorf; wurde daselbst 1711. Prof. hist. hernach 1735. Prof. hist. zu Göttingen, wo er den 10. März 1755. æt. 72. starb. — — Schriften: Deutsche Reichshistorie vom Anfang des deutschen Reichs mit König Ludwig dem Deutschen bis auf den Badenschen Frieden. Frankf. 1736. 4. (2 Thlr.) ib. 1767. 4m. mit gehöriger Fortsetzung; (4 fl.) gründlich. — Historische Münzbelustigungen. Nürnb. 1724-50. XXII. 4. (84 fl.) **Joachim** und **Will** arbeiteten auch daran. — Anleitung zur alten und mittlern Geographie. ib. III. gr. 8. mit 37 Karten. (3 fl.) — Erzählung der merkwürdigsten Weltgeschichten. ib. 1765. 4. (5 fl. 45 kr.) — Ehrenrettung **Joh. Guttenbergs**, Erfinders der Buchdruckerkunst., Leipzig, 1741. 4. (24 kr.) n) Sein Sohn

Johann Tobias Köhler, geb. 1720. zu Altdorf; studirte zu Göttingen; wurde daselbst 1759. Prof. philos. und starb den 26 Dec. 1768. — — Er arbeitete mit an den leztern Bänden der Münzbelustigungen, und übersezte des **Blainville**, ehemaligen Gesandtschafts-Secretärs der Generalstaaten am Spanischen Hof, Reisebeschreibung durch Holland, Oberdeutschland, Schweiz und Italien. Lemgo, 1764-67. V. 4. (19 fl.)

Jacob Lenfant, geb. den 13. Apr. 1661. zu Bazoche in Beauce. Sein Vater war reformirter Prediger zu Chatillon und starb 1686. zu Marburg. Er studirte zu Saumur und Genf; wurde 1684. Kapellan der verwittweten Kurfürstinn von der Pfalz und ordentlicher Prediger der französischen Gemeinde. Wegen des Einfalls der Franzosen begab er sich 1688. nach Berlin, und wurde das folgende Jahr zum Prediger der französischen Kirche bestellt, auch 1724. in die k. Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen, und zulezt zum k. Hofprediger und Ober-Consistorialrath ernennt. Er reis'te noch 1707. nach Holland und Engelland, wo man ihn 1710. in die Gesellschaft de progaganda fide aufnahm; auch kam er nach Helmstädt, Leipzig und Breslau, die zu Verfertigung seiner Ge-

---

n) Pütters Litteratur des deuts. Staatsr. 2 Th. p. 29 sq. — Ej. Gesch. der Univers. Göttingen. p. 61 sqq. — Götten jeztleb. gel. Europa, 1 Th. p. 605. — Schrökhs Abbildungen ꝛc. 2 Th. p. 240-253. — Saxii Onomast. T. VI. p. 93 sq.

schichte nöthige Bücher und Handschriften aufzusuchen. Er starb den 7. Aug. 1728. æt. 68. am Schlag, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten, sanftmüthigen, friedliebenden und dienstfertigen Mannes. — — Schriften: Hist. de la Papesse Jeanne &c. Cologne. (Amst.) 1694. 12. vermehrt; Haye, 1720. II. 12. nach Spanheims Abhandlung über diese Materie. Anfangs war er für die gemeine Erzählung, hernach hielt er sie in der Stille für eine Fabel. — Hist. du concile de Constance &c. Amst. 1714. II. 4. (3 Thlr. 12 gr.) ib. 1727. II. 4. mit Kupf. (5 Thlr. 8 gr.) nach dieser vermehrten Ausgabe englisch übersetzt durch Steph. Whatley, Lond. 1728. II. 4. mit Kupf. Die Geschichte selbst ist sehr richtig und unpartheyisch verfaßt. Die Vertheidigung gegen das Journal de Trevoux ist der 2ten Ausgabe beygesetzt, auch einzeln gedruckt, Amst. 1716. 4. — Hist. du concile de Pise &c. ib. 1724. II. 4. mit Kupf. (4 Thlr. 8 gr. oder 7 fl. 45 kr.) Mit eben der Genauigkeit und Mäßigung verfaßt. — Hist. de la guerre des Hussites & du concile de Basle. ib. 1731. III. 4m. mit Kupf. (4 Thlr. oder 10 fl.) Deutsch mit Anmerkungen, und vermehrt von Mich. Christian Hirsch. Wien, 1783. 84. IV. 8. (6 fl.) hat gleiches Lob. — Le nouveau Testament avec des notes litterales par MSr. Beausobre & Lenfant. Amst. 1718. II. 4m. mit Zusätzen und Verbesserungen vermehrt, Lausanne, 1741. II. 4. (5 Thlr.) Amst. 1761. II. 4m. (12 fl.) sehr brauchbar; man beschuldigte die Verfasser ohne Grund des Socinismus. — Préservatif contre la reunion avec le siége de Rome. Amst. 1727. IV. 8. (2 Thlr.) dazu gehört als der 5te Band: l'Innocence du catechisme de Heidelberg &c. ib. 1723. 8. — Poggiana ou la vie de Pogge Florentin &c. ib. 1720. II. 12. Anmerkungen darüber von MSr. de la Monnoye; Par. 1722. 12. Auch wurden einige Briefe und Antworten darüber in der Bibl. Germanique gewechselt, an welcher er ohnehin arbeitete. — Sermons (XVI.) sur divers textes. Amst. 1728. 8. Deutsch, Halle, 1742. 8. (40 kr.) rc. o)

Gottfried Lengnich, geb. den 4. Dec. 1689. zu Danzig, wo sein Vater ein angesehener Kaufmann war. Er lernte zu Me

o) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 434. — Chaufepié h. v. — Schröckh Abbild. und Lebensbeschr. ber. Gel. 1 B. p. 314.-319. — Niceron. 10 Th. p. 124-139.

ve in Polnisch-Preussen die Polnische Sprache, und kam 1710. nach Halle, wo er bey seinem Studiren mehr die Bibliotheken, als die öffentliche Vorlesungen besuchte. Er half unter Gundlings Aufsicht an der Hallischen Bibliothek arbeiten, und hatte Hoffnung, ein Professorat zu erhalten. Weil es sich aber zu lang verzog, so reis'te er nach Danzig zurück. Hier wurde er endlich Prof. hist. und Syndicus. Der Polnische K. August III. ernennte ihn mit einem Jahrgeld von 1200 Thalern zu seinem Legationsrath, und die Petersburger Societät zu ihrem Mitglied. Er starb mit grossem Ruhm den 20. Apr. 1774. — — Schriften: Geschichte der preußischen Lande seit 1526. bis auf den Tod Sigismunds I. K. in Polen. Danzig, 1723-29. X. fol. oder 7 Theile. (15 Thlr.) — Polnische Bibliothek. ib. 1729. X St. 8. (8 gr.) — Polnische Geschichte von den Zeiten Lechi bis auf den Tod K. Augusts II. Leipzig, 1741. 8. (1 fl. 20 kr.) Lateinisch, ib. 1740. 8m. (1 fl. 15 kr.) Er hatte bey Ausarbeitung dieser Werke den Zutritt in das Danziger Archiv. — Jus publicum Prussiæ Poloniæ. Dant. 1758. 8. (50 kr.) — Jus publ. regni Poloniæ. ib. 1765. 66. II. 8. (2 fl.) — Pacta conventa Augusti III. regis Polon. Lipf. 1736. fol. (2 fl.) rc. p)

Johann Georg Leuckfeld, geb. den 4. Jul. 1668. zu Heringen in Thüringen. Er studirte seit 1689. zu Leipzig, wo er aber aus Armuth durch Corrigiren in einer Druckerey sein Brod suchte; wurde 1700 geheimer Secretär bey der Aebtissinn zu Gandersheim; 1702. Pastor prim. zu Gröningen, im Halberstädtischen, auch 1712. Mitglied der k. Societät zu Berlin, und starb den 24 Apr. 1726. zu Gröningen. — — Schriften: Scriptores rerum Germanicarum. Francof. (Helmstadii) 1707. fol. In Gemeinschaft mit Joh. Mich. Heineccius. — Antiquitates Gandersheimenses, oder Beschreibung des Stifts Gandersheim. Wolfenb. 1709. 4. mit Kupf. (1 fl. 20 kr.) — Ant. Michaelsteinenses & Ameluuxbornenses, oder Beschreibung der Cistercienser-Abteyen Michaelstein und Amelunxborn. ib. 1710. 4. (36 kr.) — Ant. Halberstadenses, oder Beschreibung des Bistums Halberstadt. ib. 1714. 4. (1 fl. 15 kr.) — Ant. Præmontratenses, oder Beschreibung der Klöster St. Ma-

p) Juglers Beytrag zur jurist. Biogr. 3 Th. p. 283-318. — Hambergers gel. Deutschl. — Saxii Onomast. T. VI. p. 205 sq.

rien in Magdeburg und Gottes Gnade bey Kalbe. Magdeb. 1721. 4. (30 kr.) — Ant. Walkenriedenses &c. 1706. 4. (1 Thlr.) — Ant. Poeldenses &c. 1707. 4. (40 kr.) — Ant. Blankenburg. &c. 1708. 4. (15 kr.) — Ant. Ilfeldenses &c. 1709. 4. (30 kr.) — Ant. Groeningenses &c. 1710. 4. (48 kr.) — Ant. Gadelebenses. eod. 4. (1 fl. 20 kr.) — Antiquitates nummariæ &c. Leipz. 1721-23. III. 4. — Ant. Goslarienses &c. — Hist. Spangenbergensis, Cyriaci Spangenbergii. Quedlinb. 1712. 4. Des Tilem. Heshus, Heinr. Büntings, Heinr. Meiboms Leben ꝛc. q)

Johann Jacob Mascov, aus Danzig gebürtig, studirte zu Leipzig; wurde daselbst, nachdem er mit den Söhnen des Grafen von Wazdorf nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland gereis't war, 1711. Magister; 1714. Collegiat im kleinen Fürsten-Collegio; 1719. Prof. iur. extraord. und Rathsherr; 1729. Oberhofgerichts-Beysitzer; 1737. Stadtrichter; 1741. Proconsul, und starb 1761. æt. 72. als Prof. iur. & hist. ord. auch Sächsischer Hofrath zu Leipzig. — — Schriften: Geschichte der Deutschen bis zu Anfang der Fränkischen Monarchie. Leipzig, 1726. II. 4. ib. 1750. II. 4m. (6 fl. 30 kr.) Ein Meisterstück; wurde wegen seiner Vortreflichkeit ins Ital. Holländ. und Englische übersetzt. — Abriß einer vollständigen Historie des deutschen Reichs bis auf gegenwärtige Zeit. ib. 1722. 30. 4. (24 kr.) — Einleitung zu den Geschichten des deutschen Reichs bis zum Absterben K. Carls VI. ib. 1763. 4. (1 fl. 15 kr.) — Comment. de rebus imperii a Conr. I. usque ad obitum Henr. III. ib. 1741. 4m. (2 fl. 45 kr.) — Comment. de rebus imp. sub Henr. IV. & V. ab A. 1056-1125. ib. 1747. 4m. (2 fl.) — Comment. de rebus imp. sub Lothario II. & Conr. III. ab A. 1125-1152. ib. 1753. 4m. (4 fl. 30 kr.) — Principia iuris publ. imperii rom. german. ib. 1759. 61. 8m. (1 fl. 30 kr.) Ed. VI. auct. per Henr. Gottl. Franke. ib. 1769. 8m. (2 fl. 15 kr.) — Tr. de iure feudorum. ib. 1753. 8. (45 kr.) q)

q) Sein Leben ꝛc. von Tob. Eccard. 1727. 4. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 295-299. 470. 478. — Saxii Onomast. T. VI. p. 84. sq.

r) Göttens gel. Europa. 2 Th. p. 250-254. — Weidlichs Nachr. 1 Th. p. 286-306. 5 Th. p. 418. — Pütters Litteratur des deutschen Staatsrechts, 1 Th., p. 388 sqq. — Eius Memoria &c. a Joh. Aug. Ernesti. Lips. 1762. fol. abgedruckt in Heinr. Wilh. Clemms Novis Amoenitatibus litterariis, fasc. III. p. 351-379. — Saxii Onomast. T. VI. p. 244 sq.

Johann Burkhard Menke, geb. den 8. Apr. 1674. zu Leipzig, wo sein Vater, Otto, 1707. æt. 63. als Prof mor. starb. Er legte sich anfangs auf die Theologie, und machte eine gelehrte Reise nach Holland und Engelland. Nach seiner Rückkunft wurde er 1699. an Adam Rechenbergs Stelle Prof. hist. in Leipzig. Jetzt studirte er noch die Rechtsgelahrtheit, und erhielt zu Halle 1701. die juristische Doctorwürde. Der K. Frid. August ernennte ihn 1708. zu seinem Historiograph; 1709. zum Rath, und 1723. zum Hofrath. Er starb den 1. Apr. 1732 æt 58. da er mit seiner Gattinn, einer gebornen Gleditschin, 2. Söhne, Frid. Otto und Carl Otto, in seiner 30jährigen Ehe gezeugt hatte. Er war auch seit 1700. Mitglied der k. Gesellschaften zu London und Berlin. — — Schriften: De charlataneria eruditorum declamat. II. Lipſ. 1715. 8. und c. n. var. Amſt. 1727. 8. (12 gr. oder 1 fl.) Deutsch, Leipz. 1727. 8. (24 kr.) besser, als die Hallische Uebersetzung; französisch, Haye, 1721. 8. sehr unterhaltend, mit litterarischen Anecdoten von den Ränken und Fehlern der gelehrten Betrüger und Pedanten. — Scriptores rerum Germanicarum præcipue Saxonicarum &c. ex ſua Bibl. edidit. Lipſ. 1728. 30. III. fol. (11 Thlr.) — Sigismundi Auguſti, Polon. regis, epiſtolæ, legationes & reſponſa &c. ib. 1703. 8. lesenswürdig. — Leben und Thaten des Kaisers Leopold I. ib. 1707. (1 Thlr. 16 gr.) — Diſſertat. acad. decas. ib. 1734. 8. (45 kr.) — Diſſertat. litterariæ. ib. eod. 8. (30 kr.) — Bibliotheca virorum militia æque ac ſcriptis illuſtrium. ib. eod. 8. — Scherzhafte Gedichte. ib. 1705. 8. Muntere und ernsthafte Gedichte. ib. 1706. 8. und vermischte Gedichte. ib. 1710. 8. alle unter dem Namen Philander; alle wieder aufgelegt, 1713. IV. 8. Die meisten sind Uebersetzungen. — Bibliotheca Menkeniana &c. ib. 1723. 8. Ein wohlgeordnetes Verzeichniß seiner grossen Bibliothek mit beygesetzten Bücherpreisen. — Methode pour etudier l'hiſtoire &c. par Lenglet du Fresnoy, vermehrt, ib. 1714. II. 8. — Er dirigirte nach seines Vaters Tod die Acta eruditor. und die N. Z. v. gel. Sachen; hatte auch an Joechers Gel. Lex. ib. 1715. gr. 8. grossen Antheil. s)

---

s) Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 417 ſq. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 443 ſq. — Niceron. 2. Th. p. 142 - 150.

Ludwig Anton Muratori geb. den 21 Oct. 1672. zu Vignola ohnweit Modena von tugendhaften aber nicht reichen Aeltern. Er studirte bey den Jesuiten zu Modena; trat in den geistlichen Stand, und wurde 1695. Diaconus und Priester; kam 1700. von Mayland, wo er die Ambrosische Bibliothek benutzte, als Archivar und Bibliothekar nach Modena; versah von 1716-1733. eine Pfarrei, bis ihn seine Gesundheitsumstände und gelehrte Arbeiten daran hinderten. Er wurde noch vor seinem Tod blind, und starb den 23 Jan. 1750. æt. 78. Ausser der Mathematik war er beynahe in allen Wissenschaften, vorzüglich aber in den Alterthümern und in der Geschichte erfahren. — — Schriften: Rerum Italicarum scriptores. Mediol. 1723 - 38. XXVII. fol. (150 Thlr.) Dazu kamen Supplemente von **Brischieri**, **Manni** rc. ib. 1751. T. XXVIII. XXIX. fol. Ein prächtiges und für die Geschichte interessantes Werk. — Antiquitates Italiæ medii ævi. ib. 1738-44. VI. fol. (48 Thlr.) — Antichita Italiane ed Estensi. VI. fol. — Novus thesaurus veterum inscriptionum in præcipuis earundem collectionibus hactenus prætermissarum. ib. 1739 - 43. IV. fol. (36 Thlr.) fehlerhaft; dazu lieferte *Donati* ein Supplement, Luccæ. 1775. fol. und als eine Einleitung ist zu merken: Hagenbuchii Diatribe de inscriptionibus græcis & latinis. — Liturgia romana vetus s. vetustissimi romanæ ecclesiæ rituales. Venet. 1748. II. med. fol. c. fig. (7 fl. 30 kr.) — Anecdota græca ex manuscriptis codd. eruta. Patav. 1709. 4. (1 Thlr.) — Anecdota lat. ex Ambrosianæ bibliothecæ codd. eruta. Mediol. 1697. 98. T. IV. 4. (3 Thlr.) — Annali d'Italia &c. ib. 1750. XII. 4. Milano, 1744. IX. 4. (27 fl.) Deutsch: Geschichte von Italien nach Ordnung der Jahre vom Anfang christlicher Zeiten bis 1500. mit **Joechers** Anmerk. Leipz. 1745 50. IX. 4m. (40 fl.) — Abhandlung von der Mäsigung der Denkungsart in Religionssachen. Frankf. 1770. II. 8. (3 fl.) sehr lesenswürdig; **Muratori** dachte sehr freymüthig und tolerant, daß er auch die Rechte des Kaisers in Italien gegen den Pabst vertheidigte. — Della perfetta poësia Italiana &c. Venez. 1748. II. 4. — Viele Dissertationen, Briefe und Abhandlungen in ital. Sprache. — Abhandlung vom guten Geschmack in den schönen Künsten und Wissenschaften. Augsb. 1772. 8. (1 fl. 30 kr.) — Epistolæ ad diversos. Neap. 1758. 4m. dabey sein

Leben

Leben von seinem Enkel Johann Franz Soli Muratori; das vorher in italienischer Sprache herauskam, Venet. 1757. 4. &c. &c. t)

Franz **Pagi**, des Anton Pagi Brudersſohn, geb. den 7 Sept. 1654. zu Lambesi in der Provence. Er studirte anfangs zu Toulon bey den Priestern des Oratorii; hielt sich hernach zu Aix bey seinem Oheim, Ant. Pagi, auf, der ihn veranlaßte in den Franciscaner-Orden zu treten. Er lehrte in verschiedenen Klöstern die Philosophie; lebte aber gröstentheils zu Aix, und half seinem Vetter an der Critica in Baronii Annales arbeiten, die er auch nach dessen Tod zum Druck beförderte. Er starb den 21 Jan. 1721. æt. 66. — — Sein Hauptwerk: Breviarium hist. chronol. crit. illustriora Pontificum rom. gesta, conciliorum general. acta, nec non complura cum sacrorum rituum, tum antiquæ ecclesiæ disciplinæ capita complectens. Antw. 1717-27. IV. 4. (7 Thlr.) Venet. 1730. IV. 4m. (9 fl.) Sein Neffe, Anton Pagi, auch ein Minorit, besorgte den letzten Band, und setzte dessen Abregé chronologique de l'hist. des Papes &c. (III. 4.) in 5 Bänden fort. Beide sind zu eifrige Vertheidiger der Hierarchie und der päbstlichen Gewalt. u)

Christian Franz **Paullini** geb. den 25 Febr. 1643. zu Eisenach. Er studirte zu Königsberg, Kopenhagen, Kiel und Rostok; reis'te nach Holland und Engelland, nach Norwegen, Schweden, Curland, Liefland und Frankreich; erhielt zu Leiden die medicinische Doctorwürde; schlug die Profession nach Pisa aus; wurde 1675. Comes Palatinus; bald darauf Leibarzt und Historiograph bey dem Bischof zu Münster, auch 1678. Leibarzt des Herzogs zu Wolfenbüttel; kam 1689. als Stadtphysicus nach Eisenach, und starb daselbst den 10 Jun. 1712. als Dichter mit dem Lorbeerkranz, Arzt, Historiker und — Polyhistor. — — Schriften: Geographia antiqua s. comment. de pagis antiquæ præsertim Germaniæ. Francof. 1699. 8. (1 fl.) — Rerum & antiquitatum germanic. syntagma. ib.

t) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 365-368. — Fabricii Bibl. gr. Lib. VI. C. 10. p. 781-783. — Beytr. zur Hist. der Gel. 4 Th. p. 216-243. — Strodtmanns N. gel. Eur. 5 Th. p. 251 sq. — Saxii Onomast. T. V. p. 481 sqq. — Fabroni Vitæ &c. Vol. X. p. 89-391.

u) Niceron. 7 Th. p. 150 sqq. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 77 sq.

1698. 4. (2 fl.) — Dissertat. historicæ. Giessæ. 1694. 4. (24 kr.) — Erbauliche Luststunden. Frankf. 1694. III. 8. (3 fl.) — Philosophische Luststunden. Erfurt. 1709. II. 8. (1 fl. 45 kr.) — Philosophischer Feyerabend ꝛc. ib. 1700. 8. (1 fl.) — Neue Drekapothek, wie nemlich mit Koth und Urin fast alle, auch die schwerste Krankheiten curirt werden. Frankf. 1748. 8. (45 kr.) — Poetische Erstlinge ꝛc. Leipz. 1703. 8. (20 kr.) bleibt ungelesen.

Bernhard Pez, ein gelehrter Benedictiner, und Bibliothekar im Kloster Melk in Unter-Oesterreich, geb. 1683. in der kleinen Stadt Yps. In gedachtem Kloster und zu Wien studirte er die Aristotelische Philosophie und Theologie. Er durchsuchte hernach die Benedictiner-Klöster in den österreichischen Erbländern, in Bayern und Schwaben, seine Biblioth. general. Benedictinorum zu schreiben; starb aber 1735. ehe er sie ganz zu Stand brachte. — — Seine übrige Schriften sind: Bibliotheca Benedictino-Mauriana. Aug. Vind. 1716. II. 8. (20 gr.) — Bibliotheca ascetica antiquo-nova. Ratisb. 1724-40. XII. 8. (8 fl.) wurde nach seinem Tod fortgesetzt. — Thesaurus anecdotorum novissimus. Aug. Vind. 1721-29. VI. fol. (24 Thlr.) — Codex diplomaticus historico-epistolaris. ib. 1729. fol. (3 Thlr.) x)

Martin Hieronymus Pez, auch ein Benedictiner, sammelte: Scriptores rerum Austriacarum. Lipſ. 1721-25. III. fol. (9 Thlr.)

Johann Friederich Pfeffinger, der ältere, geb. 1667. zu Straßburg, ein gelehrter Jurist und Historiker, war zuletzt Professor bey der Ritter-Akademie zu Lüneburg und k. Großbritannischer Rath; er starb den 22 Aug. 1730. æt. 63. — — Schriften: Vitriarius illustratus &c. Gothæ. 1691. 8. opt. ed. ib. 1720-31. c. ind. V. 4m. (12 Thlr.) Ein vortreflicher und gründlicher Commentar über des Phil. Reinh. Vitriarii Institutiones iuris publ. rom. german. ohne welchen dieses unbedeutende und fehlerhafte Buch ungelesen geblieben wäre. — Geographia curiosa totius regni terrarum. Lipſ. 1691. 8. — Beschreibung der merkwürdigsten Sachen des 17ten Jahrhunderts. Hamb. 1706. 4. — Historie des Braunschweig-Lüneburgischen Hausses. ib. 1731-34. III. gr. 8. (6 fl.) Sein Neffe

x) Saxii Onomaſt. T. VI. p. 260.

und Erbe, Joh. Fried. Pfeffinger, der Rechte Licentiat, besorgte die Ausgabe aus der hinterlassenen Handschrift. y)

Humphred Prideaux geb. den 3 May 1648. zu Padstow in Cornwallis. Er studirte zu Oxford; würde hernach Rector zu St. Clemens, Canonicus zu Norwich und Decan zu Suffolk. Nach Eduard Pocoks Tod 1691. sollte er Prof. hebr. L. zu Oxford seyn; er verbat sichs aber, und nahm 1702. das Decanat zu Norwich an, wo er den 1 Nov. 1724. starb. — — Schriften: Altes und Neues Testament in eine Connexion mit der Juden und benachbarten Völker Historie gebracht, (englisch) Lond. 1716. II. 8. ib. 1725. IV. 8. Deutsch durch Aug. Titel, Dresden, 1721. II. 4. ib. 1726. II. 4. mit Kupfern. (4 fl.) Die Uebersetzung ist unrein, unrichtig, weit reiner und richtiger ist die neue verbesserte Ausgabe, ib. 1774. II. 4. mit Kupfern. (5 fl.) Französisch, Amst. 1722. V. 8. m. K. ib. 1728. VI. 12. m. K. ib. 1744. II. 4. Basel. 1725. III. 8. Paris. 1726. VII. 12. m. K. Holländisch durch Joh. Drieberge, Leiden, 1722. 23. II. 4. Mit diesem wichtigen Werk ist das eben so wichtige, als Fortsetzung zu verbinden: Sam. Schuckfords Harmonie der Heiligen und Profanscribenten in den Geschichten der Welt, von der Schöpfung an, bis zum Untergang der Assyrischen Monarchie, nach Sardanapals Tod; und bis zum Verfall der Königreiche Juda in Israel, unter der Regierung Ahas und Peka, (englisch) Lond. 1728. II. 8. ib. 1738. III. 8. Deutsch durch Theod. Arnold, Berlin, 1731. II. 4. (4 fl.) Französisch durch J. P. Bernard, mit Anmerk. Lugd. B. 1738. II. 8. Paris. 1752. III. 8. — Marmora Oxoniensia ex Arundellianis, Seldenianis aliisque conflata. Lond. 1676. fol. (4 Thlr.) ib. 1732. c. f. fol. (6 Thlr.) mit gelehrten Anmerkungen. Dazu gehört: Oxoniensis acad. appendix s. græcæ trium marmorum recens repertorum inscriptiones. Lond. 1733. fol. — Das Leben Mahomeds. ꝛc. z)

Jacob Friederich Reimmann geb. den 22 Jan. 1668. zu Gröningen im Fürstenthum Halberstadt. Er studirte zu Jena; wurde 1692. Rector zu Osterwyk, hernach zu Halberstadt; 1704.

---

y) Reimmanns Hist. litt. 6 Th. p. 464 sq. — Stolle Anl. zur Jurist. Gel. p. 167. — Juglers jurist. Biogr. 4 Th. p. 161-177.

z) CHAUFEPIÉ N. Dict. hist. h. v.

Pastor prim. zu Ermsleben im Halberstädtischen, wo er aber 1710. seine Bibliothek nebst vielen Manuscripten durch einen Brand verlohr; kam 1714. als Domprediger nach Magdeburg; 1717. als Superintendent nach Hildesheim, wo er den 1 Febr. 1743. starb. Ein guter arbeitsamer Literator. Bey seiner Schwächlichkeit war er nie eigentlich krank; immer studirte und schrieb er stehend. — — Versuch einer Einleitung in die Hist. litterar. überhaupt, und der Deutschen insbesondere. Halle. 1708-13. VI. 8. (8 fl. oder 4 Thlr.) In Frag und Antwort zu schleppend, sonst gute Nachrichten. — Versuch einer Einleitung in die Hist. litt. ante-diluvianam. ib. 1709. 8. (36 kr.) — Versuch einer Einleitung in die Hist. der Theologie insgemein, und der Jüdischen insonderheit. Magdeb. 1711. 8. (45 kr.) — Conspectus hist. civilis generalis & specialis. Hildesh. 1722. 8. — Idea systematis antiquitatis litterariæ gener. & specialis. ib. 1718. 8. (1 fl. 30 kr.) — Hist. philosophiæ Sinensium. Brunsw. 1727. 4. — Hist. atheismi & atheorum falso & merito suspectorum. Hildesh. 1725. 8. (1 Thlr.) — Ilias post Homerum h. e. incunabula omnium scientiarum ex Homero eruta. Lemgov. 1728. 8. m. K. (45 kr.) — Catalogus Bibliothecæ theologico-systematico-criticæ. Brunsv. 1743. 8. (20 gr.) und Accessiones &c. ib. 1747. 8. (9 gr.) — Eigene Lebensbeschreibung 2c. herausgegeben von F. H. Theunen. ib. 1745. 8. (24 kr.)

Philipp Julius Rethmeier, Prediger zu Braunschweig, schrieb: Der Stadt Braunschweig Kirchenhistorie. Braunschw. 1707-15. IV. 4. und Supplementen nebst Beylagen, ib. II. 4. (3 Thlr.) — Auch brachte er in Ordnung und setzte fort: Heinr. Büntings und Joh. Lezners Braunschweig-Lüneburgische Chronik. ib. 1722. III. fol. (8 Thlr.)

Thomas Rymer, ein Engelländer, Historiograph unter der Königin Anna, starb 1714 zu London im hohen Alter. — — Er gab aus dem k. Archiv heraus: Foedera, conventiones, litteræ & cuiuscunque generis acta publica inter reges Angliæ & alios imperatores, reges, pontifices, principes &c. Lond. 1704-1717. XVII. fol. (500-1000 Thlr.) vom Jahr 1101-1625. Von diesem seltenen und wichtigen Werk wurden nur 200, hernach durch die Veranstaltung des Georg Holmes 1727. wieder 150 Exemplare gedruckt, und auf k. Befehl vertheilt. Die 2 letztern Bände besorgte Robert Sanderson aus den Handschriften des Tho. Rymers.

endlich auf Subscription gedruckt, Haag. 1738-45. X. grfol. Auch im Auszug: RAPIN THOYRAS Abregé historique de ce qui est contenu dans les Actes publics &c. fol. Nur 30 Exemplare wurden abgedruckt und verschenkt. Daher man diesen Auszug 1733. mit den Remarques hist. & crit. sur l'hist. d'Angleterre de MSr. TINDAL. 4. wieder abdruckte. Andere schreiben ihn dem Fagel zu, der als Greffier der Generalstaaten im Haag gegen die Mitte des 18ten Jahrhunderts starb. a)

Christian August Salig geb. den 6 Apr. 1692. zu Domersleben, einem Dorf bey Magdeburg, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Halle und Jena; las eine Zeitlang als Magister Collegia zu Halle, und arbeitete mit an der neuen Bibliothek; wurde 1717. Conrector zu Wolfenbüttel, wo er auch 1739. starb. — — Schriften: Tr. de Eutychianismo ante Eutychen. Wolfenb. 1723. 4. (12 gr.) — Hist. Nestorianismi. 4. — De Diptychis veterum, tam profanis quam sacris. Halæ. 1731. 4. (1 fl. 30 kr.) — Ausführliche Historie der Augsspurgischen Confession. Halle. 1730-35. III. 4. (12 fl.) sehr freymüthig; den 4ten Band edirte Joh. Arn. Ballenstedt, Rector der Schule zu Schöningen bey Helmstädt. — Historie des Tridentinischen Concilii. ib. 1741.-45. III. 4. (8 fl.) b)

Dionysius de Sainte Marthe geb den 24 May 1650. zu Paris, wo sich sein Vater, Franz, damals aufhielt, eh' er sich nach Poitou begeben hatte. Dionysius, als der jüngste seines Geschlechts, wurde mit aller Sorgfalt erzogen. Zu Pont le Voy setzte er bey den Benedictinern sein Studiren fort, und trat 1668. zu Rennes in ihren Orden. Eilf Jahre lang lehrte er in verschiedenen Abteien die Philosophie und Theologie; hernach wurde er 1690. Prior zu Tours, und nachdem er die Pfarrei und das Bibliothekariat in der Abtei St. Germain des Pres zu Paris versehen hatte, Prior zu Rouen; 1705. Prior der blancs manteaux, hernach der Abtei St. Denis; endlich 1720. General Superior der Congregation des H. Maurus, und starb den 30 März 1725. æt. 75. zu Paris. — — Schriften: Tr. de la confession contre les erreurs des Calvinistes &c. Paris. 1685. 8. — La vie de Cassiodore &c. ib.

---

a) BUDERI Bibl. hist. sel. p. 577 sqq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 72.
b) Sein Leben von Ballenstedt. — SAXII Onomast. T. VI. p. 247.

1694. 12. genau und lesenswürdig. — Hist. de St. Gregoire le grand, Pape &c. Rouen. 1697. 4. auch lateinisch übersetzt, und den Werken des Gregors beygedruckt. — S. Gregorii I. Papæ opera omnia &c. Parif. 1705. IV. fol. Mehrere Benedictiner besorgten diese schöne Ausgabe unter der Aufsicht des St. Marthe. — Lettres a M. l'Abbé de la Trappe. Amst. (Tours) 1692-93. 12. Es sind 5 Briefe gegen diesen Abt, sehr heftig geschrieben, die dessen Absetzung bewürkten. — Gallia christiana in provincias ecclesiasticas distributa. ib. 1715. 20. 25. III. fol. (32 Thlr.) Die Zwillingsbrüder Scävola und Ludwig de St. Marthe, hatten schon die Arbeit unternommen; die Söhne des Scävola, Peter Scävola, Abel und Nicolaus, vollendeten sie, und gaben das Werk 1656. in 4 Foliobänden heraus. Man fand es mangelhaft. Franz und Dionysius legten aufs neue die Hand an, und suchten das Werk zu verbessern. Die Benedictiner aus der Congregation des H. Maurus setzten es fort, Parif. 1728-70. XII. fol. Dazu kam 1785. der 13te Band. Man findet hier Nachricht von allen Erzbistümern, Bistümern, und Abteien in Frankreich sowol, als in den angrenzenden Gegenden, aus Documenten. c)

Johann Friederich Schannat geb. den 23 Aug. 1683. zu Luxenburg, wo sich sein Vater, ein Arzt aus Franken, aufhielt. Er studirte zu Löwen, und wurde 1705. Parlaments-Advocat zu Mecheln. Damit er aber die alten Archive mit besserm Erfolg durchsuchen konnte, so trat er in den geistlichen Stand. Auf Verlangen des Abts von Fulda und des Kurfürsten von Trier beschrieb er die Geschichte der Bistümer Fulda und Worms. Auch schickte ihn 1735. der Erzbischof von Prag nach Italien, da er in der Ambrosischen und Vatikanischen Bibliothek grosse Schätze sammelte. Er starb plötzlich zu Heidelberg den 6 März 1739. — — Schriften: Vindemiæ litterariæ h. e. Veterum monumentorum ad Germaniam sacram spectantium collectio. Lipf. 1723. 24. II. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — Corpus traditionum Fuldensium. ib. 1724. fol. c. f. (6 fl.) — Hist. Fuldensis. Francof. 1729. III. fol. (6 Thlr.) — Dioecesis Fuldensis &c. ib. 1726. fol. (4 Thlr.) — Hist. episcopatus Wormatiensis. ib. 1734. II. fol. m. (12 fl.) — Sammlung alter historischer Schriften und Documenten. 1 Th. Fulda, 1725. 4. (21 gr.) — Fuldischer

c) Niceron. 5 Th. p. 233-243.

Lehenhof f. de clientela Fuldensi beneficiaria, nobili & equestri. Francof. 1726. fol. (4 Thlr.) — Concilia Germaniæ &c. auxit & contin. Joann. Harzheim. Colon. 1759-65. V. fol. T. VI-X. ed. Herm. Scholl. ib. 1765-68. V. fol. (90 fl.) — Hist. abregée de la maison Palatine. ib. 1740. 8. (8 gr.) dabey sein Leben von Beaumarchais. — Hist. du comte de Mansfeld. &c. d)

Jacob Carl Spener, des berühmten Theologen Phil. Jacobs jüngster Sohn, geb. den 1 Febr. 1684. zu Frankfurt am Mayn. Er studirte zu Halle und Helmstädt die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit zu Leiden, London und Oxford. Er kam nach Berlin zurück; wurde ausserordentlicher Rechtslehrer zu Halle, hernach Prof. hist. & pandect. zu Wittenberg, und starb daselbst den 12 Jun. 1730. nachdem er wegen allzugrossem Fleiß in ein delirium verfallen war. — — Schriften: Hist. Germaniæ universalis & pragmatica. Lips. 1716. II. 8. (2 fl.) — Notitia Germaniæ antiquæ cum conspectu Germaniæ mediæ. Halæ. 1717. 4. (2 Thlr.) — Des deutschen Reichs Staats-Rechtslehre. Witteb. 1723-32. VII. 4. (8 fl.) vorzüglich, aber unvollendet. — Observationes historico-feudales. Halæ. 1719. 4. (8 gr.) e)

Nicolaus Staphorst geb. 1679. zu Hamburg. Er studirte zu Rostok und Wittenberg; reis'te durch Deutschland, und starb 1731. als Prediger an der Johanniskirche zu Hamburg. — — Man hat von ihm: Hist. eccles. Hamburgensis diplomatica oder Hamburgische Kirchengeschichte. Hamb. 1723-28. V. 4m. (11 Thlr. 16 gr. oder 20 fl.)

Burkhard Gotthelf Struve, ein Sohn des Georg Adams, geb. den 26 May 1671. zu Weimar. Er studirte seit 1687. zu Jena, Helmstädt, Frankfurt an der Oder und Halle; reis'te nach Holland; wurde, nachdem er 2 Jahre in einem harten Anfall von Hypochondrie nichts als die Bibel nebst Taulers und Arnds Schriften gelesen und vor allem weitern Studiren einen Ekel hatte, 1697. Bibliothekar zu Jena; 1704. Prof. hist. ferner 1712. Weimarischer Rath, Historiograph der Ernestinischen Linie und ausseror-

d) Cf. Saxii Onomast. T. VI. p. 366 sq.
e) Juglers Beyträge zur juristischen Biographie. 3 B. p. 254-272. — Saxii Onomast. T. VI. p. 68 sq.

dentlicher Lehrer der Rechte; 1717. Bayreuthischer Hofrath; 1730. des gesammten Hauses Sachsen Ernestinischer Linie Hofrath, auch des deutschen Staats- und Lehenrechts ordentlicher Lehrer, und starb den 28 May 1738. zu Jena. — — Schriften: Selecta bibliotheca historica. Jenae. 1705. 8. (10 gr.) sehr mager und mangelhaft; vermehrt von Christi. Gottl. Buder, ib. 1740. II. 8m. ib. 1756. II. 8m. (4 fl.) ganz umgearbeitet und mit vielen Zusätzen vermehrt von Joh. Ge. Meusel, Lipf. 1782-89. VII. P. IV. Vol. 8m. sehr vollständig und wichtig. — Syntagma historiae germanicae. Jenae. 1716. 4. (3 Thlr. 8 gr.) stark vermehrt: Corpus hist. german. a prima gentis origine ad A. 1730. (7 Thlr.) auch ex emendatione CHR. GOTTL. BUDERI, ib. 1753. 4m. (8 Thlr. oder 12 fl.) — Bibliotheca numismatum antiquorum. ib. 1693. 12. (3 gr.) — Introd. ad notitiam rei litterariae. ib. 1704. 8. (5 gr.) auct. ib. 1710. 8. (10 gr.) cum supplem. KOELERI & annot. LILIENTHALII. ib. 1729. 8. (20 gr.) opt. ed. cura FISCHERI, Francof. 1754. II. 8m. (2 fl.) — Biblioth. philosophica. Jenae. 1704. 8. (3 gr.) auct. a J. G. LOTTERO, ib. 1728. 8. (8 gr.) opt. ed. maxime aucta a KAHLIO, Gottingae. 1740. II. 8m. (2 fl.) — Syntagma antiquitatum rom. ib. 1711. 4. (1 Thlr.) — Bibliotheca iuris selecta. ib. 1703. 8. (8 gr.) auct. ib. 1705. 8. (10 gr.) auct. a BUDERO. ib. 1725. 8. (16 gr.) ib. 1756. 8m. (3 fl.) — Biblioth. historiae litterariae selecta c. addit. Jo. FRID. JUGLERI. Jenae. 1754-63. III. 8m. (8 fl.) — Bibl. librorum rariorum. ib. 1719. II. 8. (10 gr.) — Historia iuris. ib. 1718. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Acta litteraria. ib. 1706. II. 8. (3 fl.) — Corpus iuris publ. ib. 1738. 4m. ed. IV. (5 Thlr. oder 9 fl.) Ist die stark vermehrte Ausgabe von seinem Syntagma iuris publici &c. 1711. 4. (1 Thlr.) 1720. 4. (2 Thlr.) Aus diesem grössern Werk zog er sein Compendium: Juris publici prudentia. Jenae. 1712. 30. 40. 8. — Jurisprud. heroica f. ius, quo illustres utuntur, privatum. ib. 1743-53. VII. 4. (8 Thlr. oder 10 fl.) — Elementa iuris feudalis. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Eröfnetes historisches und politisches Archiv. ib. 1718-28. 5 Th. 8m. (1 Thlr.) — Einleitung zur deutschen Reichshistorie. Leipz. 1724. 31. II. 8. 1747. II. 8. (2 fl.) — Vollständige Reichshistorie von der Deutschen Ursprung bis jetzt. ib. 1732. 4. (4 Thlr.) — Pfälzische Kirchenhistorie. Frankf. 1721. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Hist. der Religions-Beschwerden. Leipz. 1722. II. 8.

(1 fl. 30 kr.) Struve schrieb zu viel in Eil, ohne die erforderliche Genauigkeit. f)

Paul de Rapin Herr von Thoyras geb. den 25 März 1661. zu Castres, wo sein Vater Jacob, der einzige Gelehrte seines aus Savoyen abstammenden Geschlechts, Parlaments-Advocat war. Er studirte zu Saumur, und advocirte hernach bey seinem Vater, bis das Edict von Nantes 1685. widerrufen wurde. Er begab sich das folgende Jahr nach Engelland, und von da nach Holland, wo er unter einem Cadettencorps Dienste nahm. Hernach stieg er in Engelland vom Fähnrich bis zum Capitain. Zu dem Sohn des Lord Portlands mußte er 1693. auf k. Befehl als Hofmeister aus Irland nach London kommen, und 1699. mit ihm nach Italien reisen. Dann lebte er im Haag, und von 1707. an in Wesel, wo er den 16 May 1725. æt. 64. starb, und einen Sohn nebst 6 Töchtern hinterlies. Er war ernsthaft, und wußte die Zeit mit nützlichen Beschäftigungen auszukaufen. — — Schriften: Dissertation sur les Whigs & les Torrys. Haye. 1717. 12. lesenswürdig. — Hist. d'Angleterre. ib. 1724 - 36. XIII. 4. mit der Fortsetzung. (39 Thlr.) ib. 1774. 4. (40 fl.) m. K. nachgedruckt, Basel. 1740. IV. fol. (14 Thlr.) avec des notes d'ETIENNE WHATLEY, Haye. 1727 - 33. XV. 4. Deutsch, Halle, 1756 - 60. XI. 4m. (40 fl.) Englisch durch N. Tindal mit Anmerkungen. Lond. 1733. II. fol. Die Geschichte selbst ist deutlich ordentlich, freymüthig und unpartheyisch verfaßt. Man hat auch davon einen französischen Auszug, Haye. 1730. III. 4. X. 12. (5 Thlr. 16 gr.) — Abregé hist. de ce qui est contenu dans les Actes publics du M. RYMER. — Vergleichung Homers mit Virgil, aus dem Französischen. Augsp. 1766. gr. 8. (20 kr.) g)

Philipp della Torre geb. den 1 May 1657. zu Cividale de Frioul aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Padua die Rechtsgelahrtheit, und legte sich dabey auf die Mathematik und

f) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 503 sq. — BANDURI Bibl. nummar. p. 116 sq. — SAXII Onomast. T. V. p. 429 sq. — Pütters Litteratur des deutschen Staatsrechts. 1 Th. p. 364 - 369. — Goetten jetztleb. gel. Eur. 2 Th. p. 621 - 651. 3 Th. p. 833.

g) Niceron. 2 Th. p. 104 - 110. — CHAUFEPIÉ h. v. — SAXII Onomast. T. VI. p. 284.

Anatomie, auch auf die Alterthumskunde. In seinem Vaterland erhielt er das Canonicat, welches sein väterlicher Oheim besessen hatte. Seinem Geschmack in Erforschung der Alterthümer zu folgen, gieng er 1687. nach Rom. Er begleitete den Cardinal Imperiali als Auditor nach Ferrara, wo er 6 Jahre blieb. Auch würdigte ihn der Card. Noris seiner Vertraulichkeit. Endlich wurde er 1702. Bischof von Adria, und starb den 25 Febr. 1717. æt. 60. an einem auszehrenden Fieber. — — Schriften: Monumenta veteris Antii. Romæ. 1700. 4. ed. III. cum auctoris vita, ib. 1724. 4. auch in Holland in fol. nachgedruckt. Enthält eine Beschreibung der Alterthümer, die man bey der Stadt Anzo entdeckte. — Taurobolium antiquum, Lugduni 1704. repertum &c. in des SALLENGRE Thes. novo antiquit. rom. T. III. p. 853 - 864. — De annis imperii M. Ant. Elagabali. Patav. 1713. 4. P. II. Venet. 1741. 4. — Mehrere Briefe und Abhandlungen. h)

Von einem andern della Torre hat man: Memoires & negotiations secretes de FERD. BONAV. Comte de HARRACH a la cour de Madrid. Haye. 1720. II. 8. (20gr.) — Mem. & negot. secretes de diverses cours de l'Europe depuis le premier tr. de partage de la succession d'Espagne jusqu'a la communication du second traité. ib. 1721. V. 8. (2 Thlr. 16 gr.) ib. 1746-49. VII. 8. (4 Thlr.)

Michael le Vassor von Orleans gebürtig. Er trat in die Congregation des Oratorii; verlies sie aber 1690. wieder, und gieng 1695. nach Holland, von da nach Engelland, und trat zur protestantischen Kirche; erhielt eine Präbende von 100 Pf. St. und wurde Lehrer bey dem jungen Grafen von Portland. Er starb 1718. über 70 Jahr alt. — — Schriften: Hist. de Louis XIII. R. de France. Amst. 1701-11. X. 8. m. K. (12 Thlr.) ib. 1750. X. 12. (14 Thlr.) ib. VII. 4m. (40 fl.) — Lettres & memoires de François de Vargas & de quelques eveques d'Espagne, touchant le concile de Trente. Amst. 1699. und 1730. 8. (1 Thlr. 12 gr.) Enthält eine Bestättigung und Ergänzung der Sarpischen Geschichte von der Kirchenversammlung zu Trient. — Paraphrase sur l'evan-

---

h) Niceron. 1 Th. p. 311 - 316. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 368 - 370. — CHAUFEPIÉ h. v. — GORII Symbolæ litterariæ. T. VIII. p. 87 - 93. — ANG. FABRONII Vitæ Italor. doctrina excell. Decas III. p. 307 - 320. Vol. VI. p. 367 - 378. — SAXII Onomast. T. V. p. 515 seqq.

gile de S. Matthieu; de S. Jean; sur les epitres de S. Paul aux Romains, aux Galat. & sur l'ep. de S. Jacques &c. — Tr. de la maniére d'examiner les differends des religions. &c.

Mathematiker des achtzehnten Jahrhunderts.

Jacob Bernoulli geb. den 27 Dec. 1654. zu Basel, wo sein Vater, Nicolaus, Handelsmann und Assessor bey der Gerichts- und Rechnungs-Kammer war. Er musste wider seinen Willen die Theologie studiren, legte sich aber heimlich ohne Anführung eines Lehrers auf die Mathematik, und sammelte sich anfangs nur einen geringen Vorrath von geometrischen Kenntnissen. Auf seinen Reisen nach Genf, Frankreich, Holland und Engelland 1676-1682. brachte ers weiter, da er alle berühmte Männer nach seiner Absicht benutzte. Nach seiner Rückkunft beschäftigte er sich in Basel ganz mit seiner Lieblingswissenschaft. Er wurde daselbst, nachdem er 1684. den Ruf nach Heidelberg ausgeschlagen hatte, 1687. Prof. mathes. nach Megerlins Tod; auch 1699. und 1701. Mitglied der k. Akademien zu Paris und Berlin. Er starb den 19 Aug. 1705. æt. 51. an der Auszehrung, und hinterlies einen Sohn und eine Tochter, nebst dem Ruhm eines grossen Gelehrten. — — Schriften: Conamen novi systematis cometarum &c. Amst. 1682. 8. Er hält die Cometen für Trabanten eines weit entfernten Planeten und für beständige Weltkörper, also nicht für Boten des göttlichen Zorns. — Ars coniectandi &c. Basil. 1713. 4. (2 fl.) — Tr. de gravitate ætheris. Amst. 1683. 8. (1 fl.) — Mehrere trefliche Abhandlungen in dem Leipziger Journal, in dem Journal des sçavans, in der Hist. de l'Acad. des sciences &c. — Opera omnia edita atque inedita. Genev. 1744. II. 4m. (8 Thlr.) darinn 134 Schriften enthalten sind. i) Dessen jüngerer Bruder

Johann Bernoulli geb. den 27 Jul. 1667. zu Basel. Er sollte zu Neufchatel die Kaufmannschaft lernen; aber er hatte mehr Neigung zu den Wissenschaften. Er fieng also 1683. sein Studi-

i) Montucla Hist. Mathes. T. II. p. 355 sq. — Chaufepié h. v. — Athenæ Rauricæ. p. 418-422. — Niceron. 2 Th. p. 266-281.

ren an, und legte sich mit allem Fleiß auf die Medicin und Mathematik. Nach geendigten Studien machte er 1690 - 1692. eine gelehrte Reise nach Genf und Frankreich. Man übertrug ihm 1695. zwei mathematische Lehrstellen zu Halle in Sachsen und zu Gröningen in Frießland. Die letztere nahm er an, und bekleidete sie bis 1705. da er als Prof. matheſ. nach Basel zurückkehrte. Schon vorher hatten ihn die Akademien zu Berlin, London, Bologna und Petersburg zu ihrem Mitglied ernennt. Er starb den 1 Jan. 1748. an einem Marasmus. Wegen Erfindung des leuchtenden Wetterglases wurde er von Friederich I. K. in Preussen mit einer goldenen Medaille von 40 Ducaten beschenkt. Utrecht, Leiden und Padua wollten ihn zum Professor haben; er blieb aber als ein ehrlicher Schweizer seiner Vaterstadt getreu. Moivre, ein berühmter Mathematiker zu London, hielt ihn für einen der grösten Mathematiker seiner Zeit; und er verdiente diesen Ruhm. — — Schriften: Discours sur les loix de la communication du mouvement. Paris. 1727. 4. — Essai d'une Theorie de la manoeuvre des vaisseaux, Bâle. 1714. 8m. m. K. (1 fl.) — Nouvelles pensées de systeme de MSr. Des-Cartes. &c. — Wegen der Auflösung des Problems de causis physicis ellipticarum figurarum, und de inclinatione mutua orbitarum planetarum &c. erhielt er von der Pariser Akademie 1730. und 1734. jedesmal 2500 Livres zum Preiß. — Mit den berühmtesten Gelehrten unterhielt er einen Briefwechsel, besonders mit Leibniz; daher: Virorum celeberrimorum G. Leibnitii & Joh. Bernullii commercium philosophicum & mathematicum. Lausannæ. 1745. II. 4. c. f. — Opera omnia &c. ib. 1742. IV. 4m. c fig. (16 Thlr. od. 15 fl.) darinn 189 Schriften und Abhandlungen enthalten, sind, die theils vorher in den Actis erud. in den Pariser, Berliner und Petersburger Sammlungen, auch einzeln gedruckt, und aus seinen hinterlassenen Manuscripten genommen wurden. k) Dessen älterer Sohn

Nicolaus Bernoulli, der ältere, geb. den 27 Jan. 1695. zu Basel. Schon in seinem 8ten Jahr konnte er nebst seiner Muttersprache, französisch, lateinisch und holländisch reden. Er verband mit dem Studio der Rechtsgelahrtheit die Mathematik, und brachte es darinn so weit, daß er in seinem 17ten Jahr in der Geome-

k) MONTUCLA l. c. T. II. p. 356 sq. — Athenæ Rauricæ. p. 373 - 377.

trie und Algebra andere unterrichtete. Nachdem er 1715. die juristische Doctorwürde erhalten hatte, so reis'te er nach Italien, und von da nach Paris. Eine Krankheit nöthigte ihn nach Basel zu kommen. Sobald er hergestellt war, so begab er sich zum 2tenmal nach Venedig, wo er einen Nobili 2 Jahre lang in der Mathematik unterrichtete. Er wurde 1723. Prof. iuris zu Basel; gieng aber auf erhaltenen Ruf mit seinem jüngern Bruder, Daniel, 1725. nach Petersburg. Hier starb er den 27 Jul. 1726. an einem auszehrenden Fieber, und wurde auf kaiserliche Kosten begraben. — — Man hat in den Actis erud. Lipf. und in den Comment. Acad. Petrop. verschiedene Aufsätze von ihm. Dessen jüngerer Bruder

Daniel Bernoulli geb. den 29 Jan. 1700. zu Gröningen. Er studirte zu Basel, Heidelberg, Straßburg, Venedig und Padua nebst der Medicin die Mathematik. Von 1725-1733. war er Professor bey der Akademie zu Petersburg; kehrte mit seinem jüngern Bruder, Johann, der ihn besuchte, über Danzig, Holland und Frankreich nach Basel zurück; wurde daselbst Prof. Anat. & Botan. ferner 1750. Prof. phys. Er überlies diese Stelle 1777. wegen Alter und Schwachheit, seines Bruders Sohn dem jüngern Daniel Bernoulli, und starb den 17 März 1783. als Mitglied der Petersburger, Berliner, Pariser, Londner, Berner, Zürcher und Manheimer gelehrten Gesellschaften. Oft hatte er Preise von Paris erhalten. — — Schriften: Exercitationes quædam mathematicæ. Venet. 1724. 4. — Hydrodynamica f. de viribus & motibus fluidorum commentarii. Argent. 1738. c. f. 4m. (3 fl.) — Viele Abhandlungen in den Comment. Acad. Petrop. in den Pariser Memoiren, in den Actis erudit. in den Actis Helvet. und in den Comment. Berolin. l)

Nicolaus Bernoulli, der jüngere, geb. den 10 Oct. 1687. zu Basel, wo sein Vater gleiches Namens, Rathsherr und ein Bruder des berühmten Johann Bernoulli war. Er widmete sich der Rechtsgelahrtheit, und wie es nun in seiner Familie üblich war, vorzüglich der Mathematik. Er begab sich 1705. nach Gröningen zu Johann Bernoulli; kehrte aber mit demselben zu Ende

l) Athenæ Rauricæ. p. 239 - 244. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v.

dieses Jahres nach Basel zurück, die mathematische Lehrstelle anzutretten, zu welcher er berufen war. Er reis'te 1710. durch die Schweiz nach Frankreich. Zu Paris machte er mit den gelehrtesten Männern, Malebranche, Fontenelle, Reaumur, Cassini 2c. Bekanntschaft; kehrte 1712. nach Basel zurück, und reis'te gleich wieder nach Holland und Engelland. Hier machte er sich den Newton, Halley, Burnet und de Moivre zu Freunden. Er hielt sich 1713. noch zu Paris auf, und wurde in eben diesem Jahr Mitglied der Londner und Berliner Societät, auch 1724. der gelehrten Gesellschaft zu Bologna. Auf Leibnizens Empfehlung an den Cardinal Quirini kam er 1716. als Prof. mathes. nach Padua. Er wurde 1722. Prof. Log. und 1731. Prof. cod. & iuris feud. auch Canonicus zu St. Petri und Presbyter der französischen Kirche zu Basel, und starb den 29 Nov. 1759. — — Mehrere Abhandlungen von ihm stehen in den Pariser Memoiren, in den philosophischen Transactionen, in den Actis erud. in dem Giorn. de Letter. m)

Johann Bernoulli, des obigen Johannes Sohn, und Daniels Bruder, geb. den 18 May 1710. zu Basel. Er wurde wegen seines fähigen Kopfs und Fleisses schon 1721. unter die akademischen Bürger aufgenommen, und studirte anfangs die Philosophie, hernach die Jurisprudenz und Mathematik; reis'te 1732. zu seinem Bruder Daniel nach Petersburg, und mit demselben das folgende Jahr nach Paris; wurde 1743. Prof. eloqu. zu Basel, und 1748. Prof. mathes. Indeß machte er verschiedene Reisen; z. B. an den Baden-Durlachischen Hof, nach Genf, nach Cirey, Freiburg 2c. Er wurde 1747. Mitglied der k. Societät zu Berlin, und gewann mehrere Preise durch seine gelehrte Abhandlungen. Ein glücklicher Vater von 5 gelehrten Söhnen: Johann, Astronom zu Berlin; Immanuel, ein Handelsmann; Daniel, D. med. und Prof. phys. zu Basel; Nicolaus, Chymiker und Apotheker; Jacob, der Rechte Licentiat. n)

Johann Bernoulli, des vorigen ältester Sohn, geb. den 4 Nov. 1744. zu Basel, wo er auch studirte. Nachdem er 1763.

---

m) Athenæ Raur. p. 148 sqq. — Joechers Lexic. von Adelung verbessert, h. v.

n) Athenæ Raur. p. 324-327.

die Akademische Doctorwürde angenommen, und den Ruf nach Berlin als Astronom und Mitglied der k. Societät auf Empfehlung des Maupertuis erhalten hatte, so machte er noch eine gelehrte Reise nach Holland; auch 1768. nach Engelland; 1774. nach Italien, und hernach in andere Länder, die er beschrieb. Er ist Mitglied der Londner, Stokholmer, Petersburger u. a. gelehrten Gesellschaften. — — Schriften: Recueil pour les Astronomes. Berlin. 1772. 73. 76. III. 8. (7 fl.) — Zusätze zu den neuesten Reisebeschreibungen von Italien, nach Volkmanns Ordnung, nebst neuen Nachrichten von Sardinien, Malta, Sicilien und Groß-Griechenland. Leipz. 1777. 78. 82. III. gr. 8. (9 fl.) — Reisen durch Brandenburg, Pommern, Preussen, Curland, Rußland und Polen in den Jahren 1777. 78. Leipz. 1779. 80. VI. 8. (5 fl.) — Joh. Heinr. Lamberts deutscher gelehrter Briefwechsel. Berlin. 1783. 84. IV. gr. 8. m. K. (10 fl.) — Sammlung kurzer Reisebeschreibuugen. ib. 1783-86 XVI. 8. (30 fl.) — Archiv zur neuern Geschichte, Geographie, Natur- und Menschenkenntniß. Leipz. 1785. 87. VII. gr. 8. (10 fl. 30 kr.) — Lettres astronomiques. Berlin. 1771. 8m. (1 fl.) — Lettres sur differens sujets, écrites pendant le cours d'un voyage par Allemagne, la Suisse, la France meridionale & l'Italie en 1774. 75. ib. 1777. 79. III. 8m. (3 fl.) — Nouvelles litteraires de divers pays. ib. 1777. III. cahiers, 8m. (50 kr.) — Magazin für reine und angewandte Mathematik. Leipz. 1786. III. St. 8. In Gemeinschaft mit Hindenburg. — Abhandlungen in den Berliner Commentaren. o)

Johann Dominicus Cassini geb. den 8 Jun. 1625. zu Perimaldo in der Piemontesischen Grafschaft Nizza, wo sein Vater, Jacob, als ein Edelmann lebte. Er studirte zu Genua bey den Jesuiten; wurde 1650. Prof. Astron. zu Bologna; hielt sich hernach wegen seinen astronomischen u. a. Beschäftigungen einige Jahre zu Rom auf; kam 1669. als Mitglied der Akademie der Wissenschaften nach Paris, und wurde 1673. naturalisirt. Noch in den letzten Jahren verlor er das Gesicht, ohne je krank gewesen zu seyn. Er starb den 14 Sept. 1712. æt. 87. ohne Krankheit, ohne Schmerz, und hinterließ den Ruhm eines grossen Astronomen, eines gelehrten, bescheidenen, redlichen, dienstfertigen und frommen Mannes.

---

o) Athenæ Raur. append. p. 13-26.

Er entdeckte von der Bewegung der Planeten, und besonders der Cometen viel wichtiges. — — Schriften: Specimen observationum Bononiensium &c. Bononiæ. 1656. fol. — Theoriæ motus Cometæ anni 1664. &c. Romæ. 1665. fol. Er zeigt, daß man den Lauf der Cometen, so wie der Planeten, berechnen könne. — Astronomicæ epistolæ II. &c. Bonon. 1665. 8. noch mehrere solcher Briefe in italienischer Sprache. — Viele trefliche Abhandlungen in dem Journal des sçavans, in den Actis erud. in den Mem. de l'Acad des sciences &c. p)

Jacob Cassini, des vorigen Sohn, einer der grösten Astronomen der neuen Zeit, geb. den 18 Febr. 1677. zu Paris. Hier studirte er nebst den schönen Wissenschaften und der Philosophie vorzüglich die Mathematik. Er reis'te 1694. mit seinem Vater nach Italien, und half an der Bestimmung der Mittagslinie arbeiten; von da gieng er mit ihm nach Holland, und nach Paris zurück. Etwa 1696. begab er sich nach Engelland, wo er mit den berühmtesten Gelehrten Bekanntschaft machte, und in die k. Societät als Mitglied aufgenommen wurde. Nach seiner Rückkunft arbeitete er für die Pariser Akademie, und lieferte die wichtigsten Aufsätze, unter welchen die allerwichtigsten waren, welche die von seinem Vater sowol als von ihm und de la Hire auf k. Kosten veranstaltete nördliche und südliche Ausmessung der Erde betrafen, wovon er 1718. in einer eigenen Abhandlung das Resultat bekannt machte, daß die Grade eben desselben Meridians gegen die Pole kleiner würden, und daß also die Erde eine länglichte Sphäroide sey, deren Axe grösser, als der Diameter ihres Aequators sey. Dieses wollte er, aller Widersprüche ohngeachtet, durch die zu Paris 1733. angestellte weitere Messung bestättigen. Endlich zeigte man gegen seine Hypothese, — nachdem die k. Akademie eine neue Messung der Grade des Meridians unter dem Aequator und den Polarzirkel zu gleicher Zeit anstellen lies, daß die Erde an beiden Polen eingedruckt sey. Cassini starb 1756. æt. 79. auf seinem Gut Thury, als k. Rath. — — Schriften: Hist. de la grandeur & de la figure de la terre. Paris. 1718. 4. Amst. 1723. 12. — Elemens d'Astrono-

p) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Catal. Bibl. Bunav. T. I. Vol. II. p. 1142. — Clement Bibl. hist. T. VI. p. 370. — Niceron. 7 Th. p. 344-388. — Fabroni Vitæ &c. Vol. IV. p. 202-325.

mie, avec les tables astronomique. Paris. 1740. II. 4. (15fl.) auch lateinisch zu Wien durch den P. Hell. ꝛc. q)

Paul Matthias Doria, ein Patricier von Genua; hielt sich zu Neapel auf, und starb daselbst 1746. æt. 84. — — Schriften: Mechanica corporis sensib. & insensibilis. — Problemata mathematica. — Opera mathem. II. 4. — Philosophia Platonica. Amst. (Genev.) 1725. 4.

Leonhard Euler geb. den 15 Apr. 1707. zu Riechen ohnweit Basel, wo sein Vater, Paul, von 1708-1748. Pfarrer war. Er studirte zu Basel unter Johann Bernoulli die Mathematik, und nach dem Willen seines Vaters eine Zeitlang die Theologie; legte sich aber hernach auf die Medicin, da ihm Nic. und Daniel Bernoulli 1726. die Profession der Physiologie zu Petersburg verschaften. Er kam 1727. würklich dahin; wurde aber bald darauf Adjunct der höhern Geometrie; 1730. nach Hermanns und Bilfingers Abreise Prof. Physices; 1733. nach Dan. Bernoulli's Abreise, Prof. Mathes. und Inspector der geographischen Classe. Da er 1735. eine wichtige Calculation für die Akademie in 3 Tagen und 3 Nächten zum allgemeinen Erstaunen verfertigt hatte, so verfiel er in ein tödliches hitziges Fieber, und verlor das rechte Aug. Er kam 1741. als Prof. Mathes. nach Berlin, und wurde 1744. Director der mathematischen Classe, behielt aber aus Petersburg 200 Rubeln Jahrgeld. Von der k. Akademie zu London wurde er 1747. und 1748. von der k. Akademie zu Paris zum Mitglied ernennt; auch wollte man ihn 1748. nach des berühmten Bernoulli's Tod als Prof. Mathes. zu Basel haben; aber er verbat sich den Ruf. Da die Russen 1760. sein Landgut Luthow bey Charlottenburg plünderten, so erhielt er zur Entschädigung nicht nur vom Russischen General für jede geraubte Kuh 100 Rubeln, sondern auch von der Kaiserin 4000 fl. für den erlittenen Schaden. Gewisse Verdrießlichkeiten sowol, als das anhaltende Verlangen der K. Catharina II. brachten ihn zum Entschluß, 1766. nach Petersburg zurückzukehren. Wo er auf seiner Reise hinkam, vorzüglich zu Warschau und Mietau, wurde er mit grossen Ehren empfangen. Die Kaiserin schenkte ihm zu Erkaufung eines Hauses 8000 Rubeln, und befreyte ihn von Einnehmung der Soldaten. Er verfiel in eine tödliche

q) Sein Eloge &c. in den Memoires de l'Acad. — Joecher l. c.

Krankheit, und wurde ganz blind. Zu diesem Unglück kam ein neues. Sein Haus wurde 1771. den 23 May nebst 550. andern von den Flammen verzehrt, und man rettete den blinden Mann kaum noch auf den Schultern. Seine Bibliothek und Hausrath giengen im Rauch auf. Zu Erbauung eines neuen Hauses erhielt er 6000 Rubeln. In eben diesem Jahr stellte ihm der Baron Wenzel den Gebrauch des linken Auges durch eine glückliche Operation wieder her. Doch blieb es durch anhaltendes Arbeiten geschwächt, so daß er seine Rechmungen nicht mehr mit der Feder auf Papier, sondern nur mit der Kreide auf eine schwarze Tafel schreiben konnte. Von dieser trug man sie in ein grosses Buch ein, und aus den Materialien verfertigte man unter seiner Direction die wichtigsten Abhandlungen, dergleichen er in 5 Jahren 120. verfaßt, und sich anheischig gemacht hat, so viele zu hinterlassen, daß man noch 20 Jahre nach seinem Tode solche der Akademie vorlesen, und in die Gedenkschriften eintragen könnte. Sein Jahrgehalt stund zuletzt auf 3000 Rubeln. Oft erhielt er die Preisse von der Akademie zu Paris; von dem Parlament zu London nebst einem verbindlichen Danksagungsschreiben, 300 Pf. St. wegen seinen Verbesserungen der Mondstafeln, deren sich Tob. Meyer bediente; von der Russischen Kaiserin 2000 Rubeln, und vom König in Frankreich 6000 Livres, wegen seiner Theorie de la construction & de la manoeuvre des vaisseaux &c. vom König in Schweden, von Rußland, von Basel rc. goldene Medaillen. Mit dem König in Preussen und Polen, mit den berühmtesten Gelehrten unterhielt er einen Briefwechsel. Von seinen 3 Söhnen, und 2 Töchtern hatte er 38 Enkel erlebt. Nach dem Tod seiner ersten Gattin 1773. hatte er sich 1776. mit deren Vaters Schwester verehligt. Er starb plötzlich am Schlag den 7 Sept. 1783. æt. 77. mit voller Geistesstärke. In analytischen Rechnungen wird niemand leicht seine Grösse erreichen. — — Schriften: Tentamen novæ theoriæ Musicæ &c. Petrop. 1729. 1734. 1739. 4m. c. f. (1 Thlr. 16 gr.) — Mechanica s. motus scientia analytice exposita. ib. 1736. 42. II. 4m. c. f. (6 Thlr. oder 11 fl.) — Einleitung in die Arithmetik, deutsch und russisch. ib. 1738. II. 8. — Methodus inveniendi lineas curvas &c. Genev. 1741. 44. 4m. c. f. (2 fl. 45 kr.) — Theoria motuum planetarum & cometarum &c. Berol. 1744. 4m. c. f. (1 fl. 45 kr.) — Neue Grundsätze der Artillerie, aus dem Englischen des

Robins, mit Anmerk. ib. 1745. 8. m. K. (1 fl. 45 kr.) — Opuscula s. Dissertat. varii argumenti &c. ib. 1746. 50. 51. III. c. fig. 4. (4 fl. 30 kr.) — Novæ & correctæ tabulæ ad loca lunæ computanda. ib. 1746. 4. und Novæ tabulæ lunares, quarum ope loca lunæ ad quodvis tempus computare licet. Petrop. 1772. 8. — Tabulæ astronomicæ solis & lunæ. ib. 1746. 4. — Rettung der Offenbarung gegen die Einwürfe der Freygeister. ib. 1747. 8. — Introd. in analysin infinite parvorum. Laus. 1748. II. 4m. c. f. (10 fl.) Deutsch mit erläuternden Anmerkungen von Joh. Andr. Chr. Michelsen. Berlin. 1788. II. gr. 8. m. K. — Elementa mathematica. ib. 1748. II. 4. c. f. (8 Thlr.) — Scientia navalis s. tr. de construendis & dirigendis navibus. Petrop. 1749. II. 4. c. f (7 Thlr.) — Theoria motuum lunæ &c. Berol. 1753. 4m. (3 fl. 45 kr.) eadem nova methodo pertractata. Petrop. 1772. 4. — Conjectura circa propagationem soni ac luminis. Berol. 1750. 4m. c. fig. (1 fl. 24 kr.) — Institutiones calculi differentialis, cum eius usu in analysi infinitorum ac doctrina serierum. ib. 1755. 4. — Institut. calculi integralis. ib. 1768-70. III. 4. — Theoria motus corporum solidorum seu rigidorum. Rostoch. 1765. 4m. c. fig (5 fl.) — Lettres a une Princesse d'Allemagne sur quelques sujets de Physique & de Philosophie. Petrop. 1768-72. III. 8. Die Prinzessin ist die Tochter des Markgr. von Schwedt, nachmalige Herzogin von Anhalt-Dessau. — Anleitung zur Algebra. ib. 1770. II. 8m. (3 fl.) Russisch, ib. 1772. 8. Französisch von Joh. Bernoulli, mit Anmerk. Lyon. 1774. II. 8. — Dioptrica &c. Petrop. 1770. 71. III. 4m. c. fig. (24 fl.) — Theorie complette de la construction & de la manoeuvre des vaisseaux. ib. 1773. 8. Russisch mit erläuternden Anmerk. durch Gollowin, der dafür von der R. Kaiserin 100 Ducaten erhielt. — Opuscula analytica. ib. 1783. II. 4m. (12 fl.) — Anleitung zur Algebra, mit einigen Erläuterungen und Vermehrungen von Joh. Jac. Ebert. Frankf. 1789. II. gr. 8. — Sehr viele Abhandlungen in den Commentaren zu Berlin, Petersburg und Paris, auch mehrere Preißschriften. ꝛc. r) Dessen ältester Sohn

Johann Albrecht Euler geb. den 27 Nov. 1734. zu Petersburg. Sein Vater bildete ihn selbst in den mathematischen Wissen-

r) Eloge de MSr. LEONH. EULER par NIC. FUSS, Prof. des Mathem. & membre de l'Acad. Imp. Petersb. 1783. 4. — Athenæ Raur. append. p. 32-60. — Joecher l. c.

schaften so gründlich, daß er schon in seinem 20ten Jahr für würdig gehalten wurde, 1754. als Mitglied in die k. Akademie zu Berlin aufgenommen zu werden. Zwei Jahre nachher erhielt er ein Gehalt von 200 Thalern, das 1763. auf 400 Thaler erhöht wurde; und 1758. vertraute man ihm die Aufsicht über das k. Observatorium. Seit 1766. ist er Prof. phys. und Secretär der Akademie zu Petersburg, und bezieht nun jährlich 1300 Rubeln. Auch seiner Gattin, mit welcher er 9 Kinder zeugte, sind nach seinem Tod 1000 fl. zugesichert. Er ist auch Mitglied der Akademien zu München, Stokholm und Vlissingen, und hat bisher durch seine gelehrte Preißschriften 7 Preise gewonnen. — — Schriften: Meditationes de motu vertiginis planetarum ac præcipue Veneris. Petrop. 1760. 4. c. f. — Meditat. de perturbatione motus cometarum ab attractione planetarum orta. ib. 1762. 4. zwei gekrönte Preißschriften. — Mehrere Abhandlungen in den Petersburger- und Berliner Commentarien. — Er half auch seinem Vater an den mühsamen Berechnungen der 1774. 4. herausgekommenen Mondstafeln. s).

Johann Flamsteed geb. den 19 Aug. 1644. zu Darby in Engelland. Er legte sich anfangs auf die Geschichte, hernach aber ganz auf die Astronomie; wurde 1670. nicht nur Mitglied der k. Societät zu London, sondern auch k. Astronom mit 100 Pf. St. Gehalt. Von 1671. an setzte er seine astronomische Beobachtungen bis an seinen Tod zu Greenwich fort, wo er die Aufsicht über das Observatorium hatte, das ihm K. Carl II. bauen lies. Er starb den 18 Jan. 1720. unverehligt; denn er war ein grösserer Freund vom Tabak, als vom Frauenzimmer. Ein kleiner, hagerer, dabey höflicher und sehr gelehrter Mann. — — Schriften: Hist. coelestis Britannica. Lond. 1725. III. fol. (8 Thlr.) — Atlas coelestis. ib. 1729. fol mit 25 Charten, darauf alle Constellationen in Engelland vorgestellt sind. — Diatribe de temporis æquatione & numeris ad lunæ theoriam Horoccianam. fol. &c. t)

Dominicus Guilielmini, eigentlich Guglielmini, geb. den 27 Sept. 1655. zu Bologna. Er studirte daselbst nebst der Mathematik die Arzneikunst; wurde 1687. und 1696. Mitglied der

s) Athenæ Raur. append. p. 60-66.

t) CHAUFEPIÉ h. v. — MONTUCLA l. c. T. II. P. 4. p. 529 sq.

k. Akademien zu London und Paris, auch hernach der Nat. curiosor. und der zu Berlin; 1690. Prof. Mathes. zu Bologna, endlich 1698. zu Padua, mit Beibehaltung seiner vorigen Besoldung; 1702. erhielt er die Profession der Medicin, und starb den 12 Jul. 1710. æt. 55. zu Padua. Seine Sitten stimmten nicht ganz mit der Güte seines Herzens überein. —— Schriften: Aquarum fluentium mensura. Bonon. 1690. 91. II. 4. (4 Thlr.) Dazu gehören Epistolæ IV. hydrostaticæ &c. ib. 1692. 4. und sein Meisterstück: Della natura de fiumi &c. ib. 1697. 4. lateinisch durch Fiot. — De sanguinis natura & constitutione. Venet. 1761. 8. Trai. 1704. 8. — De salibus. Venet. 1705. 8. &c. — Opera &c. Genev. 1719. II. 4m. (5 Thlr.) u)

Edmund Halley geb. den 29 Oct. 1656. zu Haggerston einem Landhaus bey London, das seinem Vater, einem reichen Seifensieder in London, gehörte. Er legte sich zu Oxford anfangs auf Sprachen und Wissenschaften, hernach ganz auf die Astronomie; reis'te 1676. auf die Insel Helena, neue Entdeckungen zu machen; setzte hernach in gleicher Absicht seine Seereisen fort; wurde 1703. Prof. Geometr. zu Oxford; 1713. Secretär der k. Societät zu London; 1720. k. Astronom zu Greenwich, wo er den 25 Jan. 1742. æt. 86. starb. Die k. Akademie zu Paris hatte ihn 1729. unter ihre auswärtige Mitglieder aufgenommen. Mit Newton lebte er in vertrauter Freundschaft. — — Schriften: Tabulæ astronomicæ. Lond. 1749. 4. Französisch von d'Auteroche. Paris. 1754. und von la Lande, ib. 1759. 8. — Catal. stellarum australium. Lond. 1678. 4. — Synopsis Astronomiæ cometarum. — Methodus investigandi eccentricitates planetarum; größtentheils in englischer Sprache. — Auch gab er mehrere Schriften des Newtons heraus; und Apollonii Pergæi de sectione rationis Lib. II. ex arabico lat. vertit &c. Oxon. 1706. 8. selten, weil nur 400 Exemplare gedruckt wurden. Ej. Conicorum Lib. VIII. ib. 1710. fol. — Viele wichtige Abhandlungen in den Philos. Transact. x)

Jacob Hermann geb. den 16 Jul. 1678. zu Basel, wo sein Vater, German, Gymnasiarch war. Er legte sich nebst der Theo-

---

u) Niceron. 1 Th. p. 372 - 378. — Fabroni Vitæ &c. Vol. IV. 330-359.
x) Montucla l. c. T. II. P. IV. p. 531 sq. — Saverien Vies des philosophes modernes. T. IV. p. 153. sqq. — Joecher l. c.

logie besonders auf die Mathematik; wurde 1701. auf Leibnizens Empfehlung Mitglied der Akademie zu Berlin, und machte noch in eben diesem Jahr eine gelehrte Reise durch Deutschland nach Holland, Engelland und Frankreich; war auf Leibnizens Empfehlung 1707-1713. Prof. Mathes. zu Padua, hernach bis 1724. zu Frankfurt an der Oder, endlich bis 1727. zu Petersburg, da er nach Basel als Prof. moral. berufen wurde. Er kam erst 1731. in das Vaterland zurück, weil er dem jungen Großfürst Peter II. in den mathematischen Wissenschaften Unterricht gab. Die Kaiserin Anna verwilligte ihm ein Jahrgeld von 200 Rubeln. Kurz vor seinem Tod, der den 11 Jul. 1733. erfolgte, hatte ihn noch die k. Akademie zu Paris zu ihrem Mitglied ernennt. — — Schriften: Phoronomia s. de viribus & motibus corporum solidorum & fluidorum. Amst. 1716. 4. (2 Thlr. 16 gr.) — Compend. Matheseos in usum maiest. Imperat. Petrop. 1728. 8. — Mehrere Abhandlungen in den Actis erud. in dem Giornale dé Letterati d'Italia, in den Berliner und Petersburger Commentaren. y)

Philipp de la Hire geb. den 18 März 1640. zu Paris. Sein Vater, k. Maler und öffentlicher Lehrer in der Akademie der Malerei und Bildhauerkunst, bildete ihn zu seiner Kunst, aber er starb ihm zu früh. Er reis'te 1660. nach Italien, theils sich von einem beschwerlichen Herzklopfen zu befreyen, theils sich in seiner Kunst vollkommener zu machen. Hier legte er sich mit allem Eifer auf die Geometrie. Nach 4 Jahren kam er gesund und gelehrt nach Paris zurück, und wurde 1678. in die k. Akademie der Wissenschaften aufgenommen. Er mußte nebst Picard auf k. Befehl Beobachtungen anstellen, eine genaue Charte von Frankreich aufnehmen zu können. Zu dem Ende reis'te er 1679-1682. nach Bretagne, Guienne, Calais, Dünkirchen und in die Provence. Dabey stellte er Bemerkungen an über die Abweichung der Magnetnadel, über die Brechungen der Stralen und über die durch das Barometer zu bestimmende Höhe der Berge. Hierauf setzte er die grosse Mittagslinie, welche Picard 1669. angefangen hatte, an der nördlichen, so wie Cassini an der südlichen Seite zu Paris fort; aber durch Colberts Tod 1683. wurde alles unterbrochen. De la Hire mußte sich mit den Canälen und Wasserleitungen beschäftigen, welche

y) Athenæ Raur. p. 436-439.

Ludwig XIV. wollte anlegen lassen. Wegen seiner grossen Kenntnisse in der Naturlehre, Astronomie u. a. Theilen der Mathematik wurde er auch Professor an der Bildhauer- und Baukunst-Akademie. Immer war er unermüdet, sehr gefällig, fromm und uneigennützig. Zu seiner Erholung setzte er in Nebenstunden die Malerei fort, und er war besonders in Landschaften glücklich. In zwei Ehen zeugte er 8 Kinder. Er starb den 21 Apr. 1718. æt. 78. — — Schriften: Nouvelle methode en Geometrie pour les sections des superficies coniques & cylindriques. Paris. 1673. 4. m. K. (2 Thlr.) — De cycloide. ib. 1677. 12. — Nouveaux elemens des sections coniques &c. ib. 1679. 12. — La Gnomonique &c. ib. 1682. 12. vermehrt ib. 1698. 8. (1 Thlr.) — Sectiones conicæ Lib. IX. ib. 1685. fol. ib. 1698. fol. (1 Thlr. 16 gr.) ein Hauptwerk. — Tabulæ astronomicæ P. I. de motibus solis & lunæ &c. ib. 1687. 4. (2 Thlr.) Partes II. ib. 1725. 4. wichtig; Französisch, ib. 1735. 4. (3 Thlr. 16 gr.) — Tr. de Mecanique &c. ib. 1695. 12. (20 gr.) gründlich. — Veterum mathematicorum opera gr. & lat. Paris. 1693. fol. Thevenot hatte diese Ausgabe angefangen. — Mehrere Abhandlungen in den Memoiren der Akademie. z)

Claudius de l'Isle oder Delisle geb. den 5 Nov. 1644. zu Vaucouleurs, wo sein Vater als Arzt lebte. Er studirte zu Pont a Mousson, und wurde Doctor iuris und Advocat. Doch fand er daran keinen Geschmack, und er legte sich nun ganz auf die Geschichte und Erdbeschreibung. Darinn gab er zu Paris den vornehmsten Personen Unterricht, unter andern dem Herzog von Orleans, der ihn sehr schätzte. Er starb daselbst den 2 May 1720. und hinterlies 4 gelehrte Söhne nebst einer Tochter. — — Schriften: Abregé de l'hist. universelle, depuis la creation jusqu'en 1714. Paris. 1731. VII. 8. m. K. (4 Thlr.) — Relation historique du royaume de Siam. — Historisch-genealogische Tabellen von der Schöpfung bis auf seine Zeit. 2c. Dessen ältester Sohn

Wilhelm de l'Isle geb. den 28 Febr. 1675. zu Paris. Er benutzte ganz den Unterricht seines Vaters, und legte sich vorzüglich auf die Geographie. Darinn unterrichtete er hernach Ludwig XV. der ihn mit einem Gehalt von 1200 Livres zu seinem ersten Geo-

---

z) Niceron. 5 Th. p. 419-450. — HALLER Bibl. Anatom. T. I. p. 662 sq.

graph, zum k. Censor und zum Mitglied der Akademie ernennte. Er starb plötzlich den 25 Jan. 1726. æt. 51. — — Er verfertigte viele neue verbesserte Landcharten, die weit richtiger, als die fehlerhaften des Nic. Sanson, sind; darunter ist diejenige besonders berühmt, die er auf Verlangen Peters I. vom Caspischen Meer zeichnete. — Man hat auch einige Abhandlungen in den Memoiren der Akademie von ihm. a)

Johann Keil geb. 1671. in Schottland. Er studirte zu Oxford, nebst der Arzneikunst, die Mathematik und Physik; reis'te 1709. als Schatzmeister nach Neu-Engelland, und wurde nach seiner Rückkunft Prof. Astron. zu Oxford. Unter der K. Anna und unter Georg I. wurde er bis 1716. dazu gebraucht, geheime Schriften zu entziffern. Schon vorher hatte er die medicinische Doctorwürde erhalten, und war in die k. Societät zu London als Mitglied aufgenommen. Er starb 1721. Ein Zänker! Er griff besonders die deutschen Mathematiker heftig an, und beschuldigte sie des gelehrten Diebstahls, dessen er sich doch selbst verdächtig machte. — — Unter seinen physikalischen, astronomischen und medicinischen Schriften sind hier zu merken: Introd. ad veram Physicam & Astronomiam Lond. 1725. II. 4. c. fig. (6 Thlr.) Er untersucht darinn Burnets und Whistons Lehrsätze; ib. 1719. 8m. c. fig. (1 fl. 24 kr.) Mediolani, 1742. 4m. c. fig. (6 fl.) — Euclidis elementa. ib. 1715. 4. — Elementa Trigonomiæ planæ & sphæricæ. Lond. 1748. 8. — Einige Abhandlungen in den Philos. Transact.

Jacob Leupold geb. 1674. zu Planitz einem Dorf bey Zwikau. Er sollte bey seinem Vater das Tischler- und Drechsler-Handwerk lernen; aber er war zu schwach. Seiner Armuth ohngeachtet studirte er zu Jena und Leipzig nebst der Theologie die Mathematik. Durch Informationen und Verfertigung verschiedener Instrumenten verschafte er sich den Unterhalt. Da ihm das letztere wol gelang, so legte er sich ganz auf die mathematische Wissenschaften, und besonders auf die Mechanik. Als Oekonom im Lazareth zu Leipzig (1701.) errichtete er ein mechanisches Laboratorium, verfertigte viele Luftpumpen u. a. mechanische und mathematische Instrumenten, so daß er in der Stadt ein offenes Ge-

a) Niceron. 2 Th. p. 6-18.

wölb hatte. Dadurch wurde er so berühmt, daß er nicht nur von der k. Akademie zu Berlin zum Mitglied aufgenommen, sondern auch zum Preussischen Commercienrath, und 1725. vom König in Polen zum Rath und Berg-Commissar ernennt wurde. Er starb den 12 Jan. 1727. in Leipzig. — — Schriften: Theatrum machinarum &c. Leipz. 1724-27. VIII. fol. m. K. (18 Thlr.) Supplement rc. ib. 1739 fol. (3 Thlr.) Supplement und allgemeines Register von Jo. E. Scheffler. ib. 1741. fol. Ein Hauptwerk. — Theatrum machinarum molarium oder Mühlen-Baukunst. ib. 1735. fol. (5 Thlr.) — Nachrichten von Feuerspritzen rc. — Beschreibung einer neuen Wasser- und Horizontalwage. ib. 1718. 8. (20 kr.) rc.

Isaac Newton geb. den 25 Dec. 1642. zu Woolstrope in der Grafschaft Lincoln, wo seine Vorfahren älterer Linie Ritter, Baronete und Erbherrn waren. Er studirte zu Grantham und Cambridge, und legte sich frühzeitig auf die Mathematik, so daß er schon in seinem 24ten Jahr wichtige Entdeckungen in der Geometrie gemacht hatte. Wegen seiner ausserordentlichen Kenntnisse wurde er 1669. Prof. Mathes. zu Cambridge; 1696. Münzwardein, und nach 3 Jahren Münzmeister, eine einträgliche und wichtige Stelle, die er bis an seinen Tod bekleidete; 1699. Mitglied der Akademie zu Paris; 1703. Präsident der k. Societät zu London, und 1705. Ritter. Er starb den 30 März 1727. æt. 85. unverehligt, und wurde in der Abtei Westmünster mit aller Pracht in Begleitung der vornehmsten Standespersonen beygesetzt. Man errichtete ihm ein würdiges Denkmal. Die von Alex. Pope auf ihn verfertigte Grabschrift ist wizig:

ISAACUS NEWTON,
quem immortalem
testantur tempus, natura, coelum;
mortalem
hoc marmor fatetur.

Dabey stehen 2 englische Verse:

Als die Natur und ihren Lauf noch Finsterniß bedeckte — Sprach Gott, daß Isaac Newton werde! so ward alles Licht. — — Ohnstreitig war Newton eines der grösten Genie (im eigentlichen Verstande), das die Natur je hervorgebracht hat. Er erfand die series infinitas, ein neues System der Philosophie, darinn er die at-

traction vertheidigte; eine neue Theorie der Farben ꝛc. Mit Leibniz stritt er über der Erfindung der infinite parverum um den Vorzug. Immer war er munter, bey allen seinen Vorzügen bescheiden, sanftmüthig, fromm, ohne Bigotterie, nicht ehrsüchtig; gegen die Dürftigen sehr freygebig; ein ungeheuchelter Verehrer der Religion und der Bibel, die er sehr fleissig und am liebsten las. Von seinem grossen Reichthum, den er theils geerbt, theils erworben hatte, hinterlies er 32000 Pf. St. oder 170000 Thaler. — — Schriften: Philosophiæ naturalis principia mathematica. Lond. 1687. 4. (2 Thlr.) auct. Cantabr. 1713. 4. (4 Thlr. 16 gr.) Amst. 1714. 4. ib. 1723. 4. (2 Thlr. 12 gr.) Lond. 1726. 4. Französisch mit dem Commentar des Joh. le Sueur, Genev. 1741-45. III. 4. (4 Thlr.) ohne Commentar, Lausanne. 1773. 8. (2 fl.) ein gelehrtes Werk, das allgemein bewundert wurde, schwer zu verstehen. Er entwikelt darinn sein Lehrgebäude von der Attraction. — Optische Abhandlung von der Reflexion, Refraction, Inflexion und von den Farben des Lichts, (englisch) Lond. 1704. 4. auct. 1718. 8. lateinisch von Sam. Clarke: Optica &c. ib. 1706. und 1719. 4. (3 Thlr.) Französisch durch la Costa, Amst. 1720. II. 8. Genev. 1740. 4. (4 Thlr.) Newton führt darinn seine neue Theorie von den Farben auf; nur fehlen mehrere Versuche, die er nicht mehr anstellen konnte. — Arithmetica universalis &c. Cantabr. 1707. 8. auct. Lond. 1722. 4. Lugd. B. 1732. 4. (2 Thlr.) nur die 2 leztere Ausgaben sind ächt. — Chronologia veterum regnorum &c. englisch Lond. 1728. 4. Französisch, Paris. 1728. 4. und lateinisch in seinen opusculis T. III. p. 33-268. Newton schrieb diese in einigen Stellen gewagte Zeitrechnung in seinen Erholungsstunden. Die Prinzessin von Wallis verlangte einen Auszug; dieser wurde ohne Vorwissen des Verfassers in Frankreich gedruckt: Abregé de la Chronologie de MSr. Newton, Paris. 1726. 12. Darüber entstund ein gelehrter Streit mit Freret und Conti. — Lectiones opticæ A. 1669-71. in scholis publicis habitæ. Lond. 1729. 4. alles nach geometrischer Lehrart bewiesen. — Anmerkungen über des Propheten Daniels Weissagungen und die Offenbarung Johannis, englisch Lond. 1728. 4. lateinisch von Wilh. Suderman, Amst. 1738. 4. Deutsch von Fried. Grohmann, Liegniz, 1765. 8m. (1 fl.) — Epistolæ &c. in dem Commercio epistolico Joh. Collins & aliorum &c. Lond. 1712. 4. und in Recueil des diverses pieces

sur la philos. la rel. nat. l'histoire, les Mathematiques &c. par MSrs de Leibniz, Clarke, Newton & autres auteurs celébres. Amst. 1720. II. 8. — Opera &c. ed. Joh. Castillioneus, latine, Lausannæ. 1744. III. 4m. (10 Thlr.) dabey Newtons Leben von Heinrich Pemberton, auch einzeln gedruckt, Lond. 1728. 8. — Opera, comment. illustr. Sam. Horsley, Lond. 1779. II. 4m. vollständig. b)

Jacob Ozanam geb. 1640. zu Boligneux en Bresse in der Herrschaft Dombes, aus einer angesehenen, ursprünglich jüdischen Familie, die sich seit langer Zeit zur katholischen Religion gewendet hatte. Sein Vater besas zwar viele Güter; aber sie wurden nach den Gesetzen des Landes dem ältesten Sohn zu Theil. Jacob, als der jüngste war also wider seinen Willen dem geistlichen Stand gewidmet. Er folgte aber doch seiner Neigung, und legte sich auf die Mathematik, zumal nach dem Tod seines Vaters. Schon in seinem 15ten Jahr verfertigte er eine mathematische Abhandlung, die auch in der Folge würdig gewesen wäre, seinen übrigen gründlichen Werken einverleibt zu werden. Um sich den nöthigen Unterhalt zu verschaffen, lehrte er, unter manchen abwechselnden Glücksumständen, die Mathematik zu Lion und Paris. Da er sich eine Zeitlang der Spielsucht überlies, und bisweilen aus Großmuth zu freygebig war, auch hernach eine Person blos aus Neigung, ohne einiges Vermögen heyrathete, mit welcher er 12 Kinder zeugte, so gerieth er oft in grosse Dürftigkeit; am meisten zur Zeit des Spanischen Successionskrieges, da er keine Schüler hatte. Doch blieb er immer munter. Seine Muse verwendete er aufs Bücherschreiben. Er arbeitete so leicht, daß er die schwersten Ausarbeitungen gleichsam spielend verfertigte. Endlich wurde er als Lehrling in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen. Er starb den 3 Apr. 1717. æt. 77. plötzlich am Schlag. — — Schriften: La Geometrie pratique &c. Paris. 1684. 12. Bern. 1699. 8. (16 gr.) — Tables des sinus, tangentes & secantes &c. Paris. 1685. 8. vermehrt ib. 1720. 8. (16 gr.) — Dictionnaire mathematique &c. ib. 1690. 4. m. K. Amst. 1691. 4. (5 Thlr.) — Cours de mathe-

b) Montucla Hist. Mathes. T. II. p. 311-328. — Brucker Hist. crit. philos. T. V. p. 639-655. T. VI. p. 916-919. — Chaufepié h. v. — Morhofii Polyhist. T. II. p. 349. — Saxii Onomast. P. V. p. 120 sq. — Niceron. 1 Th. p. 118-138.

matique &c. Paris. 1693. V. 8. (6 Thlr.) m. K. — Recreations mathematiques & physiques &c. ib. 1694. II. 8. (3 Thlr.) vermehrt ib. 1724. IV. 8. (6 Thlr.) m. K. ib. 1750. IV. 8. m. K. (10 fl.) — Nouvelle Trigonometrie &c. ib. 1699. 12. — Nouveaux elemens d'Algebre &c. Amst. 1702. 8. (2 Thlr.) von Leibniz hochgeschätzt. — Mehrere Abhandlungen ꝛc. c)

Johann Polenus geb. den 23 Aug. 1683. zu Venedig. Er war Prof. honorar. am Gymnasio zu Padua, und Mitglied der k. Societäten zu London und Berlin; starb den 16 Nov. 1761. — — Schriften: Epist. mathematicar. fasciculus. Patav. 1729. 4m. (1 Thlr. 12 gr. oder 3 fl.) — Tr. de vorticibus coelestibus. ib. 1712. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Tr. de barometris. Venet. 1709. 8. (14 gr.) — Exercitationes Vitruvianae. Patav. 1739-41. III. 4. — De motu aquae mixto Lib. II. ib. 1717. 4. — Miscellanea &c. Venet. 1709. 4. &c. &c. d)

Claude Rabuel, ein Jesuit, lehrte 20 Jahre die Mathematik im grossen Collegio zu Lion, und starb den 12 Apr. 1728. — — Man hat von ihm: Commentaires sur la Geometrie de MSr. des Cartes. Lyon. 1730. 4. mit 23 Kupfern. (5 Thlr.)

Olaus Roemer geb. 1644. zu Aarhus. Er studirte zu Kopenhagen; und that sich durch seine mathematische und astronomische Kenntnisse so hervor, daß ihn Picard nach seinen in Norden angestellten astronomischen Observationen mit sich nach Paris nahm. Hier erhielt er nicht nur ein Jahrgeld, sondern wurde auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und zum Lehrer des Dauphins bestellt. Er kam 1681. als Prof. Mathes. nach Kopenhagen zurück, wo man ihn zu den in sein Fach einschlagenden Verbesserungen des Reichs brauchte. Seine Kenntnisse zu erweitern reis'te er nach Frankreich, Engelland und Holland. Er wurde nach seiner Rückkunft Justizrath, oberster Vorsteher der Policei, erster Burgermeister zu Kopenhagen, endlich Staatsrath, und starb 1710. — — Er erfand viele nützliche Maschinen, verfertigte besondere Ferngläser, und legte besondere Observatoria an.

Leonhard Christoph Sturm geb. den 5 Nov. 1669. zu Altdorf, wo sein Vater, Johann Christoph, 1703. als Prof.

c) Niceron. 6 Th. p. 93-108.

d) Cf. Fabroni Vitae &c. Vol. XI. p. 66-110.

Mathes. & Phys. starb. Er studirte zu Leipzig und Jena; wurde Prof. Mathes. auf der Ritter-Akademie zu Wolfenbüttel, hernach zu Frankfurt an der Oder. Seine Zweifel über den Exorcismus u. a. Lehren der Lutherischen Kirche brachten ihn zum Entschluß, zur reformirten Religion überzugehen. Nach dieser Veränderung kam er 1711. als Oberbaudirector und Kammerrath in die Dienste des Herzogs von Meklenburg, aber mit Vorbehalt seiner Religionsfreyheit. Er starb den 6 Jun. 1719. am Schlag. Seine Hauptstärke zeigte er in der bürgerlichen und Kriegs-Baukunst, und im Zeichnen; übrigens war er ein eigensinniger und heftiger Mann. — — Schriften: Architectura militaris. Norib. 1720. 4. (2 Thlr.) ins Russische übersetzt, Moscau, 1709. 8. — Geographia mathematica. Francof. ad V. 1705. 8. (3 gr.) — Architectura militaris hypothetica & eclectica. Norib. 1702. 8. (18 gr.) — Sciagraphia templi hierosolymitani. Lipf. 1694. 4. (4 gr.) — Kurzer Begriff der ganzen Mathesis. Frankf. an d. O. 1707. V. 8. (2 Thlr.) — Anweisung zur Civil-Baukunst. Augsp. 1714. fol. (3 Thlr.) ib. 1725. 4. (3 Thlr. 16 gr.) — Mühlen-Baukunst. ib. 1718. fol. (2 Thlr.) — Mathematischer Beweiß vom H. Abendmal. rc.

Christian von Wolf geb. den 24 Jan. 1679. zu Breßlau, wo sein Vater ein Bürger und Gerber war, und wenig Vermögen hatte. Aber er wendete alles an, seinen hofnungsvollen Sohn gut zu erziehen. Schon in seiner Jugend zeigte dieser, da er das Gymnasium zu Breßlau besuchte, einen Forschungsgeist, und einen grossen Hang zur Philosophie. Er studirte mit grossem Nutzen unter Gryphs, Neumanns und Pohls Anweisung bis er 1699. die Universität Jena bezog. Hier benutzte er in der Mathematik und Naturlehre vorzüglich den Unterricht des berühmten Hambergers; und um sich zur Theologie besser vorzubereiten, vernachläßigte er auch nicht Hopps und Flörkens juristische Vorlesungen. In der Folge übte er sich oft im Predigen, und das letztemal am 3ten Pfingsttag 1706. in der Nicolaikirche zu Jena. Zu Leipzig erhielt er 1703. die Magisterwürde. Er suchte hier die mathematische Wissenschaften wieder in Aufnahm zu bringen. Damit er aber öffentliche Vorlesungen halten konnte, so vertheidigte er seine gelehrte Disputation de philosophia practica universali, methodo mathematica conscripta, welche von Leibniz und Tschirnhausen mit Beyfall aufgenommen wurde. Nun las er täglich 5 bis 6 Stun-

den, und arbeitete noch an den Actis eruditorum. Durch den Einfall der Schweden in Sachsen 1706. gerieth die Universität in Unordnung. Wolf erhielt 1704. den Ruf zur mathematischen Profession nach Danzig; 1705. als Conrector nach Wismar; 1706. als Professor der Mathematik nach Giessen. Den letztern Ruf wollte er annehmen. Weil sich aber die Sache durch die Abwesenheit des Landgrafen verzog, so gieng er nach Halle. Hier wurde er 1706. durch Leibnizens Empfehlung und durch Vorsorge des Staatsministers Dankelmann Professor der Mathematik. Anfangs hatte er nicht viele Zuhörer; denn einige eifersüchtige Lehrer machten ihn verdächtig. Man wollte ihn nach Menkens Tod wieder in Leipzig haben; aber er lehnte den Antrag von sich ab, so wie 1713. den Ruf nach Wittenberg, nachdem er vom König nebst dem Character eines Hofraths eine beträchtliche Vermehrung seines Gehalts erhalten hatte. Er wurde 1710. in die k. Gesellschaft zu London und Berlin aufgenommen. Im Jahr 1714. sollte er nach Petersburg, und 1716. nach Hambergers Absterben nach Jena gehen; aber er verbat sichs auf Leibnizens Anrathen. Sobald er seine Gedanken von Gott, der Welt und der Seele des Menschen, von der Menschen Thun und Lassen herausgegeben hatte, so empörten sich seine Feinde gegen ihn, und suchten ihn zu stürzen. Unter diesen war Joachim Lange der grimmigste. Man wagte alles, ihn am Hof zu Berlin anzuschwärzen; man beschuldigte ihn durch Consequenzenmacherei grober Irrthümer. Wolf vertheidigte sich. Endlich, da die Feinde nicht ruheten, kam 1723. ein k. Befehl, wodurch er seiner Aemter und Würden entsetzt und angewiesen wurde, in 48 Stunden, bey Strafe des Stranges die Preussische Staaten zu räumen. Wolf verlies in den ersten 12 Stunden Halle ohne Abschied. Er reis'te über Merseburg nach Cassel, und wurde vom Landgrafen, der ihn vorher schon als Lehrer zu Marburg hatte haben wollen, sehr gnädig aufgenommen, und nach Marburg versetzt. Ohngeachtet auch hier seine Feinde die Gemüther gegen ihn aufgebracht hatten, so fieng er doch unter dem mächtigen Schutz seines Fürsten 1724. seine Vorlesungen an. Je mehr die Gegner lermten, desto aufmerksamer wurde das Publicum. Man las die Wolfischen Schriften begierig. Dadurch wurde die Zahl der Wolfianer vermehrt. Die Gegner boten alles auf. Sie verlangten von dem berühmten Buddeus ein Gutachten; und da sie es hat-

ten, liessen sie es gegen des Verfassers Absicht drucken. Wolf vertheidigte sich, hie und da zu hitzig, in den darüber gemachten Anmerkungen. Wagner, Reinbek, Canz rc. zeigten in besondern Schriften den Nutzen der Wolfischen Philosophie. Indeß schadeten die Bemühungen der Feinde so wenig, daß Wolfs Ruhm immer höher stieg. Die Kaiserin Catharina verlangte ihn nach Petersburg; und da er sich den Ruf verbat, so ernannte sie ihn zum Ehrenmitglied der K. Akademie mit einem Jahrgehalt von 300 Thalern. Er wurde 1733. zum Mitglied der k. Akademie zu Paris ernennt. Der König in Preussen, Friederich Wilhelm, der nun seine Unschuld erkannt hatte, lies ihm die Stelle eines Vice-Kanzlers der Universität Halle mit dem Character eines Geheimenraths und mit 2000 Thalern Gehalt anbieten. Da er sich diese Gnade verbeten hatte, so schickte ihm der König in Schweden, als Regent der Casselischen Lande, eine Schaumünze von 60 Ducaten, und ernennte ihn zu seinem Regierungsrath. Dieß war nun den Feinden unerträglich. Sie machten neue Vorstellungen in Berlin. Auf Befehl des Königs wurden des Joach. Langens neue Klagpuncten dem Wolf zur Verantwortung, und dem Probst Reinbek zur Prüfung übermacht. Zugleich wurde in Berlin eine besondere Comission unter dem Vorsitz des Staatsministers von Cocceji zur Entscheidung des Streits niedergesetzt, die den Beklagten von aller Beschuldigung lossprach. Der König erneuerte hierauf den Beruf theils nach Frankfurt an der Oder, theils nach Halle unter den vortheilhaftesten Bedingungen; aber Wolf machte die triftigsten Vorstellungen. Er sollte 1740. nach Utrecht und Leiden gehen; aber noch konnte er Marburg aus Dankbarkeit nicht verlassen. Endlich da Friederich II. auf den Thron kam, lies er sich bewegen, 1740. als Geheimerrath und Vice-Kanzler, auch Lehrer des Naturrechts und der Mathematik nach Halle zurückzukehren. Der König, der schon lang den Wolf und seine Schriften schätzte, wollte ihn als Mitglied der Akademie zu Berlin haben; aber der Philosoph scheuete das Hofleben. Sehr feyerlich reis'te er den 20 Nov. von Marburg ab, und noch feyerlicher wurde er den 6 Dec. in Halle empfangen. Alle Professoren, denen er seine Ankunft melden lies, bewillkommten ihn, sogar Joach. Lange, der dießfalls seine Weisung von Berlin erhalten hatte. Nach Ludwigs Tod 1743. trat er in die Stelle eines würklichen Kanzlers ein; und 1745. wurde

er von dem Kurfürst in Bayern, als damaligen Reichsvicar, in den Freyherrenstand erhoben. Der König bestättigte diese Würde, und erließ deswegen den Befehl an die Universität. Wolf starb den 19. Apr. 1753. æt. 76. an einem Marasmus, als ein Christ und Philosoph. Sein Leichnam wurde in der Universitätskirche ohne Gepräng beygesetzt. Der König tröstete die Wittwe in einem gnädigen Handschreiben. Wolf zeugte mit seiner Gattinn, der Tochter des Hallischen Stiftamtmanns Brandis, mit welcher er sich 1716. ehelich verband, 3 Söhne, von welchen der 2te jung starb, und der jüngste tod zur Welt kam. Der grosse Philosoph, dessen Epoche so merkwürdig ist, hatte einen durchdringenden, lichtvollen Verstand, der leicht durchblickte und gründlich urtheilte, aber ein schwaches Gedächtniß. Alle Theile der Philosophie und Mathematik bearbeitete er. Er baute überall Systeme, und führte die sogenannte mathematische Lehrart ein, die von vielen ächten und unächten Wolfianern befolgt und nachgeahmt wurde. In der Logik lehrte er mit Deutlichkeit bündig schließen und beweisen; die Metaphysik bereicherte er mit der Kosmologie, und die Psychologie ordnete er nach den Regeln der Vernunft; die Sittenlehre, Politik, Naturlehre, brachte er in ein neues System, und aus der ganzen Philosophie verbannte er die scholastische Wortkrämerey. Jezt können unsere Denker auf seine Schultern stehen, und weiter blicken. — — Schriften: Aërometriæ elementa &c Lipſ. 1709. 12. Mit dieser neuen Wissenschaft bereicherte er die Mathematik, und erwarb sich grossen Ruhm. — Tabulæ ſinuum atque tangentium tam naturalium, quam artificialium, una cum Logarithmis numerorum vulgarium ab 1-10000. Halæ. 1711. 28. 44. 8. ib. 1755. und 72. 8. (50 kr.) Deutsch, ib. 1755. 8. (50 kr.) Adrian Vlacq erhöhte sie auf 90000 für die natürlichen Zahlen, und William Gardiner auf 100000. Jener schrieb: Trigonometria artificialis ſ. magnus Canon triangulorum logarithmicus. Goudæ. 1633. fol. Daraus sind die Wolfischen genommen. Gardiners Sherwins Mathematical Tables &c. Lond. 1742. 4. sind die besten, aber auch die theuersten; daher veranstaltete Pater Pezenas eine neue, weit wolfeilere und noch vollständigere von 1 - 102100 fortgesetzte Ausgabe, zu Avignon, 1770. 4. (22 fl.) Die Vlacqische Ausgaben, Leipzig, 1748. und 1757. sind voll von Druckfehlern. — Elementa

Mathe-

Matheseos universæ. ib 1713-41. V. 4m. mit Kupfern vermehrt und verbessert, Genev. 1742. V. 4m. (20 fl.) Er beurtheilt am Beschluß alle mathematischen Bücher der europäischen Gelehrten sehr gründlich. — Philosophia rationalis s. Logica. Francof. & Lips. 1728. 4. Halæ. 1740. 4. (2 fl. 45 kr.) — Philosophia prima s. Ontologia &c. Francof. & Lips. 1730. 4. (2 fl. 30 kr.) — Cosmologia generalis &c. ib. 1731. 4. (1 fl. 40 kr.) — Psychologia empirica &c. P. I. ib. 1732. 4. und Psychologia rationalis &c. P. II. ib. 1734. 4. (5 fl.) — Theologia naturalis &c. ib. 1736. 37. II. 4. (5 fl. 30 kr.) Deutsch, Halle, 1742-45. P. II. Vol. V. 4. (6 fl. 45 kr.) — Philosophia practica universalis &c ib. 1738. 39. II. 4. (5 fl.) — Jus naturæ methodo scientifica pertractatum. ib. 1740-48. VIII. 4. (22 fl.) Auszug daraus: Institutiones iuris nat. & gentium &c. Hagæ. 1749. 8. (1 fl.) Der König, dem er das grössere Werk zueignete, hatte ihn dazu ermuntert. — Philosophia moralis s. Ethica &c. ib 1750-53. V. 4. (1 fl. 45 kr.) sehr practisch. — Oeconomica s. de societate coniugali, paterna & herili. ib 1754. 55. II. 4. (4 fl.) — Philosophia civilis s. Politica ib. 1756-59. IV. 4. (10 fl.) — Philosophia naturalis s Physica dogmatica. ib. 1762-68. IV. 4 c. f. (15 fl.) — Philosophia contracta, ed. a Jo. Frid. Stiebriz. ib. 1744. 45. II 4 (7 fl. 30 kr.) — Horæ subsecivæ Marburgenses &c. ib. 1729. 41. III. 8. (4 fl.) — Meletemata mathematico-philosophica &c. ib 1755. 4. (2 fl.) — Anfangsgründe aller mathematischen Wissenschaften. Halle, 1710. IV. 8. mit Kupf. ib. 1750. und 1775. IV. 8. mit Kupf. (6 fl.) — Auszug aus den Anfangsgründen ꝛc. ib 1717. 8. mit Kupf. ib. 1755. und 1772. 8. mit Kupf. (2 fl. 30 kr.) beyde sehr oft gedruckt. Ordnung, Gründlichkeit und Deutlichkeit sind darinn vorzüglich. — Vernünftige Gedanken von den Kräften des menschlichen Verstandes (Logik) ib. 1713. 8. ib. 1754. 8. (24 kr.) lat. ib. 1730. 8. französisch. Berlin, 1736. 8. Bey allem Ueberfluß der Logiken noch nicht entbehrlich. — Vernünftige Gedanken von Gott, der Welt und der Seele des Menschen ꝛc. (Metaphysik) Halle, 1720. 24. II. 8. ib. 1751. 60. II 8. (2 fl. 15 kr.) Die erste deutsche Metaphysik, deutlich und gründlich. Man wollte darinn alle die gefährlichen Irrthümer entdecken, die ihm seine Gegner aufbürdeten. Sträbler, sein ungezogener Schüler, schrieb dagegen auf Langens Anstiften: Prüfung der Vern. Gedanken von Gott ꝛc.

Aber Wolf würdigte ihn, wie billig, keiner Antwort. — Vern. Ged. von der Menschen Thun und Lassen, zur Beförderung ihrer Glückseligkeit (Moral) ib. 1720. 8. ib. 1752. 8. (1 fl.) gründlich. — Vern. Ged. von dem gesellschaftlichen Leben der Menschen ꝛc. (Politik) ib. 1721. und 1756. 8. (1 fl.) Ein Handbuch für Fürsten und Staatsmänner. — Vern. Ged. von den Wirkungen der Natur. (Dogmatische Physik) ib. 1723. 25. III. 8. und 1753. III. 8. (4 fl.) Dazu gehören: Allerhand nützliche Versuche, dadurch zu genauer Erkenntniß der Natur und Kunst der Weg gebahnt wird. (Experimental-Physik) ib 1721. 22. III. 8. ib. 1745. III. 8. (4 fl. 30 kr.) noch sehr brauchbar. — Grundsätze des Natur- und Völkerrechts. Halle, 1769. 8. (2 fl.) — Mathematisches Lexicon. Leipzig, 1716. gr. 8. vermehrt, ib. 1747. II. gr. 8. mit 46 Kupfertafeln. (8 fl. 45 kr.) — Gesammelte kleine philosophische Schriften. Halle, 1736-40. VI. 8. (7 fl. 30 kr.) Sie sind größtentheils aus dem Lateinischen übersetzt. — Uebrige noch gefundene kleine Schriften und einzelne Betrachtungen zur Verbesserung der Wissenschaften. ib. 1755. 4. (2 fl.) — Gedanken von der nützlichen Erlernung und Anwendung der mathematischen Wissenschaften. Halle, 1747. II. 8. (1 fl.) ꝛc. — Einige Streitschriften ꝛc. e)

K r i t i k e r
des achtzehnten Jahrhunderts.

Richard Bentley, geb. den 27. Jan. 166½. zu Oulton bey Wakefield in Yorkshire, wo sein Vater, Thomas, (ein Gerber oder Grobschmidt?), sein Großvater aber Capitain unter Carl I. war. Er studirte von 1676. an zu Cambridge vorzüglich die alte Litteratur und die höhere Kritik. Er kam 1683. als Hauslehrer zu D. Stillingfleet, dessen Sohn er nach Oxford und Cambridge begleitete. Hernach war er Haus-Kapellan bey dem Bischof Ed-

---

e) Historische Lobschrift auf den Freyherrn von Wolf, von Gottsched. Halle, 1755. 4. — BRUCKERI Pinacotheca. Dec. I. Ej. Hist. crit. philos. T. V. p. 875-902. und Fragen aus der philos. Hist. — Büschings Lebensgesch. denkwürdiger Personen und gelehrter Männer, 1 Th. p. 3-138. — Niceron. 20 Th. p. 225-282. — Strodtmanns N. gel. Europa, 18 Th p. 410-437, wo 17 Orginalbriefe stehen. — Nova Acta eruditorum. 1759. p. 449-480. — SAXII Onomast. T. VI. p. 49 sq.

ward zu Worcester, da er zuerst die 8 Predigten gegen die Atheisten, nach der von Boyle gemachten Stiftung zu London hielt, und die geordneten 50 Pf. Sterl. bezog. Er wurde 1693. k. Bibliothekar zu St. James; 1696. Doctor der Theologie; 1700. Vorsteher (Master) des Dreieinigkeits-Collegii zu Cambridge, mit einem Gehalt von 1000 Pfund; 1701. Archi-Diaconus zu Ely; 1716. Prof. theologiæ. Durch Geiz und Unverträglichkeit zog er sich einen schweren und langwierigen Proceß zu, bis er endlich 1718. aller seiner Vorrechte und Würden entsetzt; aber da er sich an den König wandte, 1728. von dem Oberhofgericht (King's Bench) wieder eingesetzt wurde. Er starb den 14 Jul. 1742. æt. 81. und hinterließ, nebst 2 Töchtern, einen Sohn, Richard, der sich durch einige Gedichte und Trauerspiele bekannt machte, und noch 1778. lebte. Bentley war einer der größten Kenner der gelehrten Sprachen, ein tiefsinniger Philosoph, ein grosser, aber bisweilen verwegener Kritiker, der sich übrigens durch Stolz, Unbiegsamkeit und Geiz verhaßt machte. — — Schriften: Stultitia & irrationabilitas Atheismi. Berol. 1696. 8 sind die 8 gründliche Predigten, die er nach Boyle's Stiftung hielt. Dan. Ernst Jablonsky übersetzte sie aus dem Englischen, und Chr. Matth. Seidel ins Deutsche. Hamb. 1715. 8. Das Original wurde oft gedruckt, Lond. 1692. 4. 1739. fol. — Annotat. in Callimachum &c. bey Grävs Ausgabe. Trai. 1697. 8. — Annotat. in duas priores comœd. Aristophanis; bey Küsters Ausgabe. Amst. 1710. fol. — Emendationes in Menandri & Philemonis reliquias &c. Trai. 1710. 8m. Cantabr. 1713. 8. unter dem Namen Phileleutheri Lipsiensis. — Horatius Fl. ex rec. c. notis & emend. Cantabr. 1711. 4. auct. Amst. 1713. 1717. 1728. 4. abgekürzt; Cantabr. 1713. 8 Wegen seinen oft verwegenen Muthmassungen und Abänderungen wurde er von Rich. Johnson in seinem Aristarcho Anti-Bentleiano, Nottingham, 1717. 8. und von dem eben so verwegenen Kritiker Alex. Cuningham, in dessen Ausgabe des Horaz, Lond. 1721. 8. angegriffen und widerlegt. — Remarks upon Collins discourse of Freethinking, unter dem Namen Phileleutherus Lipsiensis, Lond. 1713. 8. wegen der Wichtigkeit und Vortreflichkeit bis 1738. siebenmal aufgelegt; französisch übersetzt: La Friponnerie laique des prétendus Esprits-Forts d'Angleterre. Amst. 1738. 8. Deutsch von Frid. Eberh. Rambach. Halle, 1745. 8. — Terentii Comœdiæ ex rec. c. notis,

acced. PHÆDRI fabulæ. Cantabr. 1726. 4. emend. Amst. 1727. 4. Die Kritik ist hier eben so gewagt, wie im Horaz. — MILTONS Paradise lost. Lond. 1732. 8. mit willkürlichen Aenderungen; daher ihn D. Pearce zurecht wies. — Emendationes & notæ ad CICERONIS Tusculanar. disputat. Lib. V. bey Joh. Davis Ausgabe. Cantabr. 1733. 8. — MANILII Astronomicon ex rec. c. n. Lond. 1739. 4. Argent. 1707. 8. — LUCANI Pharsalia ex rec. c. n. Strawberry-Hill. 1760. 4. Streitschriften mit Boyle wegen des Phalaris Briefen; daher Dissertationes II. de epistolis PHALADRIS & fabulis Aesopi. Lond. 1697. 99. 8. aus dem Engl. ins Lateinische übersetzt von Joh. Dan. a Lennep, bey den Epistolis Phalaridis. Groningæ, 1777. 4. — Streitschriften mit Middleton wegen einer kritischen Ausgabe des griechischen N. Testaments, die Bentley ankündigte, und wogegen sich Middleton setzte, weil er des Kritikers Verwegenheit kannte. — Unter den Handschriften befindet sich noch eine zum Druck bestimmte Ausgabe des Homers, die wohl ungedruckt bleiben möchte. f)

Heinrich Brenkmann, geb. 1680. zu Rotterdam, wohin sich sein Vater von Duisburg begeben hatte. Er studirte zu Leiden; erhielt daselbst 1709. die Doctorwürde; advocirte im Haag; reis'te 1709. nach Italien und Frankreich, hauptsächlich den kritisch richtigen Text der Pandecten zu liefern. Zu Florenz brachte er mit Vergleichung der berühmten Handschrift der Pandecten 14 Monate, und mit seiner ganzen Reise 4 Jahre zu. Nach seiner Rückkunft begab er sich nach Henvliet in Süd-Holland, sein Vorhaben desto besser in Ruhe ausführen zu können. Aber er starb 1736. æt. 50. und durch seinen Tod wurde die wichtige Arbeit wegen der längsterwarteten Ausgabe der Pandecten unterbrochen. Bynkershoek und Gebauer, welche die Ausgabe aus der Brenkmannischen Sammlung besorgen wollten, starben auch zu früh. — — Schriften: Hist. Pandectarum s. Fatum exemplaris Florentini Traj. 1722. 4. — Comment. de lege Remmia, in OTTONIS Thes. T. III. — Diatr. de Evrematicis &c. Rotterd. 1711. 8. g)

---

f) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 519 sq. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v. — SAXII Onomast. T. V. p. 406 sqq. — WOOD Fasti Oxon. T. II. p. 903. — Niceron. 4 Th. p. 391 - 500.

g) GE. CHRISTI. GEBAUERI Narratio de HENR. BRENKMANNO. Goettingæ, 1764. 4. — Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Nova

Gottlieb Corte, geb. den 27 Febr. 1698. zu Beskau in der Nieder-Lausitz. Er studirte zu Leipzig anfangs die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit; wurde daselbst Prof. extraord. und starb den 4 Apr. 1731. — — Er edirte den Sallust sehr correct mit guten Anmerkungen, und bearbeitete ihn kritisch sehr gut. Lipſ. 1724. 4. — Eben so den Lucan, ib. 1726. 8. — Er arbeitete auch an den Actis erud. h)

Mathurin Veyssiere la Croze, geb. den 4. Dec. 1661. zu Nantes, wo sein Vater ein gelehrter Kaufmann war. In seinem 14ten Jahr reis'te er nach den Antillen, und lernte im Umgang mit Spaniern, Portugiesen und Engelländern ihre Sprachen. Da er nach seiner Rückkunft 1677. seines Vaters Umstände in Verwirrung antraf, so entschloß er sich, die Arzneikunst zu studiren; trat aber 1678 auf Zureden der Mönche von der Congregation des H. Maurus in diesen Orden. Weil er wegen Heterodoxie ins Gefängniß sollte gebracht werden, so floh er 1696. nach Basel, wo er sich zur reformirten Kirche bekannte. Nach 4 Monaten begab er sich nach Berlin, wo er anfangs junge Leute, hernach die k. Prinzen und Princessinnen unterrichtete. Er wurde k. Bibliothekar mit 200 Thalern Gehalt, auch 1724. Prof. philoſ. am französischen Gymnasio, und starb den 21. Mai 1739. æt. 78. Sein Gedächtniß war so vortrefiich, daß er ausser der Finnischen, alle lebende Sprachen verstund. — — Schriften: Vindiciæ veterum ſcriptorum adverſus Harduinum. Rotterd. 1708. 12. Harduin hielt alle Classiker, einige wenige ausgenommen, für untergeschoben. — Diſſertations hiſt. ſur divers ſujets. ib. 1711. 12. — Hiſt. du chriſtianiſme des Indes. Haye, 1728. 8. mit Kupf. (1 Thlr.) Deutsch durch Bohnstedt. Halle, 1727. 8. vermehrt. Leipz. 1739. 8. (1 fl.) interessant. — Hiſt. du chriſtianiſme d'Armenie & d'Ethiopie. Haye, 1739. 8. (16 gr.) — Remarques ſur l'hiſt. du chriſtianiſme des Indes. Halle, 1737. 8. Dagegen schrieb Jo. Facundus Raulin, Hiſt. eccleſiæ Malabaricæ &c. Romæ, 1745. 4. — Lexicon Aegyptiaco-latinum, in compendium redegit Christ. Scholz. Oxon. 1775. 4. — Abregé de l'hiſt. univerſelle &c. kann, wegen dem schlechten innern

Acta erudit. 1763. p. 453-464. — Allgem. d. Bibl. 6 Th. p. 56-65. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 85-88.

h) Saxii Onomaſt. T. VI. p. 323 ſq.

Gehalt, nicht von ihm seyn. — Thesaurus epistolicus ex biblioth. Jordaniana ed. Jo. Ulr. Uhlius. Lips. 1742-46. III. 4m. (5 fl. 30 kr.) — Entretiens sur divers sujets d'histoire &c. i)

Alexander Cuningham, ein englischer Schulmeister und kritischer Zänker, gab heraus: Horatii poëmata, ex antiquis cod. emendata c. v. lect. Lond. 1721. 8. Hagæ, 1721. 8. Die Kritik ist hier eben so verwegen, wie in Bentley's Horaz, den er hier in seinen animadversionibus widerlegt.

Gisbert Cuper, geb. den 24. Sept. 1644. zu Hemmen, einem kleinen Flecken im Herzogthum Geldern, wo sein Vater Amtsschreiber und Generalsecretär der Provinz war. Er studirte zu Nimwegen die Beredsamkeit, Philosophie, Mathematik, Geschichte, und nebst der Rechtsgelahrtheit die Theologie, hernach die schönen Wissenschaften, denen er sich ganz widmete, zu Leiden unter Joh. Frid. Gronov. Sich in der gelehrten Welt umzusehen, reis'te er nach Frankreich; und da er eben seine Reise nach Italien fortsetzen wollte, erhielt er 1668. den Ruf als Professor der Geschichte nach Deventer. Er bekleidete diese Stelle so rühmlich, daß man ihn bald hernach zu öffentlichen Staatsbedienungen beförderte. Man ernennte ihn nicht nur 1675. zum Bürgermeister von Deventer, sondern auch 1686. zum Gevollmächtigten der Provinz Ober-Yssel, und 1693. zum Mitglied der Staaten von Ober-Yssel. Auch ist er 1706. als Abgeordneter der Generalstaaten zu dem Heer in den Niederlanden geschickt, und noch in verschiedenen wichtigen Angelegenheiten gebraucht worden. Bey allen diesen ernsthaften Zerstreuungen blieb er den Musen getreu. Mitten unter den Waffen schrieb er gelehrte und scharfsinnige Briefe. Endlich wurde er noch als Mitglied von der Akademie der schönen Wissenschaften und Inschriften ernennt. Er starb den 22. Nov. 1716. æt. 72. an der Auszehrung, und hinterließ 4 Töchter. Sein Character war edel, sanft, bescheiden und einnehmend; also ganz das Gegentheil von den zänkischen Kritikern nach dem gewöhnlichen Schlag. Dadurch erwarb er sich allgemeine Hochachtung aller Gelehrten, die ihn oft als ein Orakel um Rath fragten. —

i) Hist. de la Vie & des ouvrages de Mr. la Croze, par Jordan. Amst. 1741. 8. — Meuselii Bibl. hist. Vol. II. P. II. p. 85 sq. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 106 sq.

Schriften: Observationum Lib. III. in quibus multi auctorum loci explicantur, & emendantur, varii ritus eruuntur, & numi elegantissimi illustrantur. Trai. 1670. 8. (1 Thlr.) Liber IV. Daventr. 1678. 8. sind gelehrte Anmerkungen über griechis. und lat. Classiker, theils zu Berichtigung des Textes, theils zu Erläuterung schwerer Stellen. Wegen ihrer Seltenheit wieder aufgelegt. Lipf. 1771. 8. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 38 kr.) — Harpocrates s. explicatio imagunculæ argenteæ antiquissimæ sub Harpocratis figura solem repræsentantis. Amst. 1676. 8. Trai. 1687. 4m. (3 Thlr.) auch in Jo. POLENI Suppl. i Thes. A. R. T. II. p. 401 sq. 529. 585. Erläutert vieles aus den ägyptischen Alterthümern gründlich. — Apotheosis Homeri s. lapis antiquissimus, in quo Homeri consecratio sculpta est. Amst. 1683. 4. (1 Thlr. 12 gr.) sehr gelehrt; steht auch in JOH. POLENI Supplem. Thes. A. R. T. II. p. 1 sq. 189. 209. 241. 277. — Tr. hist. chronol. de patriarchis Constantinopolitanis Venet. 1751. med. fol. (2 fl. 20 kr.) — Annot. in Lactantium de mortibus persecutorum. Trai. 1692. 8. — Lettres de Critique, de Litterature, d'histoire &c. Amst. 1743. 4m. (8 fl.) sehr lesenswürdig. Man findet noch mehrere Briefe von ihm hie und da zerstreut. k)

Johann Davis, Vorsteher des Königinn-Collegii zu Cambridge, einer der besten Kritiker in Engelland. Er gab heraus: Maximus Tyrius. Cantabr. 1703. 8m. auct. Lond. 1740. 4m. — CICERONIS Quæst. acad. Tusculan. ib. 1709. ed. IV. 1738. 8. — Disputat. de divinatione, ib. 1721. und 1730. 8. — De natura Deorum. ib. 1718. 8m. ed. IV. 1744. 8. — De finibus bonorum & malorum. ib. 1715. 28. 418. — Academica. ib. 1725. 1736. 8. sehr sauber und accurat. — JUL. CÆSAR &c. ib. 1706. auct. 1727. 4. l)

Sigebert Havercamp war anfangs 11 Jahre Prediger in einem kleinen Dorf auf der Insel Worflake zwischen Holland und Seeland, zuletzt Prof hist. eloqu. & gr. L. zu Leiden, wo er den 25. Apr. 1742. æt. 59. starb. — — Schriften: Antiquitates græcæ, præcipue Atticæ. Lugd. B. 1740. 8. — TERTULLIANI Apologeticus c. comment. ib. 1718. 8m. — Numophylacium reginæ Christi-

k) Niceron. 6 Th. p. 207-215. — KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — BAILLET. T. II. p. 269. — BANDURI Bibl. numar. p. 128 sq.
l) SAXII Onomast. T. VI. p. 52.

næ &c. Hagæ, 1742. folm. (10 Thlr.) — Sylloge ſcriptorum, qui de linguæ græcæ pronunciatione commentarios reliquerunt. ib. 1736. 4o. II. 8m. (6 fl.) — Comment. perpetuus in Theſaurum Morellianum ſ. Familiarum rom. numiſmata omnia, diligentiſſime undique conquiſita, ad ipſorum nummorum fidem accuratiſſime delineata & iuxta ordinem F. Ursini & Car. Patini diſpoſita ab A. Morellio; accedunt nummi miſcellanei urbis Romæ Hiſpanici & Golziani dubiæ fidei omnes. Amſt. 1734. II. fol. und Theſaurus Morellianus numiſmatum Imperatorum &c. ib. 1752. III. fol. Eine Fortſetzung des erſtern von Peter Weſſeling. — Josephi opera gr. & lat. Amſt. 1726. II. fol. (16 Thlr.) die beſte und prächtigſte Ausgabe. — Lucretius c. n. v. Lugd. B. 1725. II. 8m. — Eutropius ib 1729. 8m. — Sallustius, c. n. v. ib. 1742. II. 4m. — Whitby Examen variar lect. Jo. Millii in N. Teſt. Lugd. B. 1733. 8. Die erſte Ausgabe, Lond. 1710. fol. — Dionysius Periegetes &c gr. & lat. Lugd. B. 1736. 8. — Orosii adverſus paganos hiſtoriarum Lib. VII. ib. 1738. 4. — Arbeitete auch an Joh. Poleni Supplementis novis utriusque Theſauri rom. græcarumque antiquitatum. Venet. 1737. fol. und an dem groſſen Theſauro Italiæ, welchen Peter von der Aa zu Amſterdam 1704-23. T. X. Vol XLV. folm. verlegte. m)

Humphrey Hody, geb. 1659. zu Odcomb in Sommerſetſhire. Er ſtudirte zu Oxford; wurde Kapellan der Erzbiſchöffe von Canterbury, Tillotſon und Teniſon; hernach Prof. gr. L. und zuletzt Archidiaconus zu Oxford, wo er den 20. Jan. 1706. æt. 47. ſtarb. — — Schriften: Prolegomena ad Chronicon Joh. Malalæ. Oxon. 1691. 8. — De Bibliorum textibus originalibus, verſionibus græcis & latina vulgata. Oxon. 1705. fol. (8 Thlr.) ſein Hauptwerk. — Tr. de Græcis illuſtribus, linguæ gr. litterarumque humaniorum reſtauratoribus, Lib. II. ex MSto ed. Sam. Jebb. Lond. 1742. 8m. c. vita auctoris. Sehr leſenswürdig.

Johann Hudſon, geb. 1660. zu Wedehop in der Provinz Cumberland. Er ſtudirte zu Oxford, nebſt der Philoſophie, die ſchönen Wiſſenſchaften; lehrte daſelbſt ſeit 1684. beydes; wurde 1701. nach Tho. Hyde, Bibliothekar der Bodlejaniſchen Bibliothek;

---

m) Cf. Saxii Onomaſt. T. VI. p. 346-350. — Jöcher l. c.

auch 1712. Vorsteher des Collegii der Mutter Gottes, und starb den 27. Nov. 1719. æt. 57. an der Wassersucht. — — Schriften: VELL. PATERCULUS. Oxon. 1693. und 1711. 8m. — THUCYDIDIS de bello Peloponnesiaco Lib. VIII. ib. 1696. folm. mit der lat. Uebersetzung des Aemilius Portus, sehr schön und ordentlich, auch chronologisch. — DIONYSII HALICARNASSEI opera, gr. & lat. c. n. ib. 1704. II. fol. (16 Thlr.) vorzüglich. — Geographiæ veteris scriptores græci minores, gr. & lat. cum differtat. & annotat. HENR. DODWELLI; ib. 1698-1712. IV. 8. mit schönen geographischen Charten. — DIONYSII LONGINI de sublimitate lib. c. n. & v. lect. ib. 1718. 4. 1718. 8. prächtig, mit kurzen Anmerkungen. MOERIS ATTICISTA de vocibus Atticis & Hellenicis. GREG. MARTINUS de græcar. litterar. pronunciatione. ib. 1712. 8. Moeris ist hier zum erstenmal gedruckt. — Fabularum Aesopicarum collectio, gr. & lat. ib. 1718. 8. — FL. JOSEPHI opera omnia, gr. & lat. ib. 1720. II. fol. (20 Thlr.) dabey Hudsons Leben von seinem Freund Hall. Diese Ausgabe ist nach der Haverkampischen die richtigste und beste. n)

Ludolf Küster, (er nennt sich auch Neocorus) geb. 1670. zu Blumberg in der Grafschaft Lippe in Westphalen, wo sein Vater Burgermeister war. In seinem 15ten Jahr kam er nach Berlin in das Joachimische Gymnasium; zu Frankfurt an der Oder setzte er sein Studiren fort. Er kam wieder nach Berlin zurück, und wurde Hofmeister bey den Kindern des Grafen von Schwerin. Bey seinem Abschied erhielt er vom Kurfürsten 400 Livres Jahrgeld. Er begab sich 1696. nach Utrecht, wo er theils durch Correctur in der Druckerey, theils durch Unterricht in der Jurisprudenz Geld sammelte. Von da gieng er 1699. und 1700 nach Engelland und Frankreich, den Suidas mit den besten Handschriften zu vergleichen. Durch diese gelehrte Arbeit machte er sich so berühmt, daß ihm nicht nur die Universität Cambridge die juristische Doctorwürde ertheilte, sondern auch der König Friderich I. von Preussen, ihn nach seiner Rückkunft nach Berlin, zum Professor der schönen Wissenschaften und zum k. Bibliothekar mit einem Gehalt von 1500 Thalern ernennte. Weil er aber aus Stolz den Vorzug vor andern, besonders vor dem la Croze affectirte, und ohne Lebensart

n) Niceron. 5 Th. p. 452 - 457.

war, so zog er sich unnöthigen Verdruß zu; er entwich nach Amsterdam, und lebte vor sich; er gieng nach Rotterdam, wohlfeiler zu leben; und da er nichts mehr zu leben hatte, so entdeckte er den Jesuiten zu Antwerpen seine Religionszweifel, und bekannte sich öffentlich zu Paris 1713. zur katholischen Religion. Der König von Frankreich gab ihm 2000 Livres Jahrgeld, und ernennte ihn zum ausserordentlichen Mitglied der Akademie der Inschriften. Er starb den 12. Oct. 1719. æt. 46. an einem Geschwür in den Eingeweiden. Ob er gleich gutmüthig, sanft und friedliebend war, so machte ihn doch sein pedantischer Stolz, da er alle andere Wissenschaften ausser seinem Fach verachtete, seine unkluge Freymüthigkeit und Unbeständigkeit verhaßt. In der griechischen Sprache zeigte er seine vorzügliche Stärke; dabey war er ein guter Kritiker und Latinist. — — Schriften: Historia critica Homeri. Francof. 1696. 8. (3 gr.) unter dem Namen Neocorus. Er zeigt darinn viele Belesenheit und Gelehrsamkeit; aber weil er, wie er selbst sagte, zu sehr damit geeilt hatte, so achtete er es nicht sehr. — Bibliotheca novorum librorum a mense Aprili 1697. usque ad finem anni 1699. Trai. 1700. V. 8. Heinrich Sike, nachmaliger Prof. hebr. L. zu Cambridge, arbeitete daran. — JAMBLICHI de vita Pythagoræ liber, gr. & lat. c. n. Amst. 1707. 4. gut kritisch. — SUIDÆ Lexicon gr. & lat. c n. Cantabr. 1705. III. fol. (20 Thlr.) Er gerieth darüber mit Gronov in einen kritischen Streit. — ARISTOPHANIS Comœdiæ XI gr. & lat. c. n. Amst. 1710. fol.m. (10 Thlr.) Die vorzüglichste Ausgabe. — Novum Test. gr. MILLII variantibus lectionibus auctum & meliori ordine dispositum. ib. 1710. fol. (8 Thlr.) Lips. 1723. fol. — Tr. de verbis Græcorum mediis &c Lugd. B. 1717. 8. Lips. 1733. 8. gründlich. — Mehrere Abhandlungen in GRÆVII und GRONOVII Thes. Ant. o)

Gerhard van Mastricht, geb. 1639. zu Cöln. Er wurde Doct. iuris, Antecessor und Professor zu Duisburg; zuletzt Syndicus zu Bremen, wo er 1721. æt. 82. starb. Er war ein gelehrter Jurist, Philolog und Historiker. — — Schriften: Hist. iuris ecclesiastici & pontificii s. de ortu, progressu, incrementis, collectioni-

o) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 249. — CHAUFEPIÉ h. v. — Hist. de l'Acad. des Inscr. T. III. p. 48. — SAXII Onomast. T. V. p. 477 sqq. — Niceron. 2 Th. p. 110-118.

bus, auctoritatibusque iuris eccles. Duisb. 1676. 8. Amst. 1711. 8. (16 gr.) nicht vollständig genug. — Nov. Test. gr. c. v. lect. unter den Buchstaben: G. D. T. M. D. (i. e. Gerhardus de Traiecto Mosæ Doctor) Amst 1711. 8. Die prächtigste und correcteste Handausgabe. Die Varianten sind aus Mills Ausgabe. — Bibliothecæ Duisburgensis & Goorianæ catalogus. Duisb. 1685. fol. — Canon S. Scripturæ secundum seriem sæculorum N. Test. collectus notisque illustratus. p) Sein Bruder

Peter van Mastricht, geb. 1630. zu Cöln; lehrte zu Frankfurt an der Oder, hernach zu Duisburg, zuletzt zu Utrecht als Prof. theol. und starb den 10. Febr. 1706. — — Man hat von ihm: Novitatum Cartesianarum gangræna s. Theologia Cartesiana detecta. Amst. 1677. 4 (1 Thlr. 12 gr.) — Theologia theoretico-practica. ib. 1715. 4. (4 Thlr. 12 gr.)

Johann Mill, geb. 1645. zu Shapp. Er studirte zu Oxford; wurde Kaplan bey K. Carl II. und starb den 23 Jun. 1707. — — Er gab das griechis. neue Testament sehr schön mit überhäuften Varianten heraus. Oxon. 1707. fol. Küster ließ die Ausgabe nachdrucken, und vermehrte die Anzahl der Varianten: N. Test. gr. denuo recensuit, meliori ordine disposuit novisque accessionibus locupletavit Lud. Küster. Amst. 1710. Lips. 1723. fol. Mastricht hat die wichtigsten in seine Handausgabe (Amst. 1711. 8.) übergetragen. q)

David Mill, geb. den 13. Apr. 1692. zu Königsberg. Hier studirte er, und begab sich nach Holland. Zu Utrecht legte er sich unter Reland und von Alphen, nebst der Theologie, besonders auf Sprachwissenschaften. An Relands Stelle wurde er 1718. Prof. L. orient. und 1727. Professor der morgenländischen Alterthümer, auch 1729. der Theologie. Er starb als erster Prof. theol. den 22 Mai 1756. æt. 65. Er war in der orientalischen Litteratur sehr erfahren. — — Schriften: Catalecta rabbinica. Trai. 1728. 8. (12 gr.) — Miscellanea sacra. Amst. 1754. 4. — Dissertat. selectæ

---

p) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 374-376. — Paquot Memoires T. VI. p. 372-375. — Juglers Beytr. zur jurist. Biogr. 1 Th. p. 328-340.

q) Cf. Wood Athenæ Oxon. T. II. p. 977. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 113.

varia S. litterarum & antiquitatis orientalis capita illustrantes. Lugd. B. 1743. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Vet. Testamentum ex versione LXX. Interpr. secundum exemplar Vaticanum. Amst. 1725. II. 8. (2 Thlr. 8 gr.) ꝛc. r)

Anton Maria Salvini, ein Abt von Florenz, aus einer armen adelichen Familie gebürtig. Er lehrte zu Florenz die griechische Sprache, wo er den 16 Mai 1729. æt. 76. starb. — — Er übersetzte den Homer und Oppian ins Italienische. — Schrieb auch eine Abhandlung de Deo Priapo.

Peter Wesseling, ein berühmter holländischer Kritiker, schrieb: Observationum variarum Lib. II. Amst. 1728. 8. — Probabilium liber singularis. Franek. 1731. 8m. — Edirte Ed. Simsonis Chronicon ab exordio mundi — A. Chr. LXXI. cum accessionibus & animadvers. Lugd. B. 1719. II. fol. (6 Thlr.) fol.m. (8 Thlr.) — Veterum Romanorum itinera s. Augustini itinerarium c. n. Simleri. Amst. 1735. 4m.

Franz Woken, geb. 1685. zu Ratin in Pommern; studirte zu Rostok, Halle und Leipzig; wurde anfangs Conrector am Gymnasio zu Stettin; 1724. Prof. extraord. philos. zu Leipzig; 1727. Prof. LL. orient. zu Wittenberg; 1728. Licentiat, und 1732. Doctor der Theologie. Er starb den 18 Febr. 1732. — — Schriften: Meditationes privatæ theol. philol. philos. crit. ad varia S. Scripturæ loca. Lips. 1716. II. 4. — Pietas critica, quæ V. & N. Test. textum grammaticum integritati vindicat. Witteb. 1718. II. 4. — Annotat. exeg. in Proph. Haggai. Lips. 1719. 4. — Textus hebr. ab enallagis liberatus. ib. 1726. 4. — Enallagæ e N. Test. gr. textus exterminatæ. ib. 1730. 4. — Stromata Apostolica. Lips. 1722. 4. — Moses harmonicus s. Harmonia V. & N. Test. Lips. 1730. 4. (30 kr.) — De ellipsibus. Wittemb. 1732. 4. (30 kr.) — Biblioth. theol. philol. philos. historica. ib. eod. 4. (36 kr.) — Selecta sacra. — Harmonia V. & N. Test. &c.

Thomas Wopken, ein Holländer, schrieb: Lectionum Tullianarum s. in opera quædam Ciceronis philosophica animadversionum crit. Lib. III. Amst. 1730. 8m. (18 gr.)

---

r) Cf. Das N. gel. Europa, 7 Th. p. 555 - 563. 9 Th. p. 246 sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 301 sq.

Archäologen
des achtzehnten Jahrhunderts.

Benedict **Bacchini**, geb. den 31. Aug. 1651. zu Borgo St. Donnino im Modenesischen. Er trat 1668. in den Benedictiner-Orden und predigte mit vielem Beyfall. Zuletzt studirte er wegen schwacher Gesundheit in der Stille, und starb als Abt von St. Columban zu Bobbio und als Titular-Professor den 1. Sept. 1721. zu Bologna. — — Unter seinen vielen Schriften sind zu merken: Ein gelehrtes Journal in italienischer Sprache, 1686-1697. (Giornale de Letterati) Parmæ & Mutinæ, IX. 4. — Tr. de sistrorum figuris & differentia, in GRÆVII Thes. antiquit. rom. T. VIII. p. 407. — Briefe in ital. Sprache, 1738. 4. dabey sein Leben, welches er auch selbst in lat. Sprache beschrieb rc. s)

Anselm **Banduri** von Ragusa, ein Benedictiner und Bibliothekar des Großherzogs von Florenz, auch Mitglied der k. Akademie der Inschriften zu Paris; starb 1743. — — Schriften: Imperium orientale s. Antiquitates Constantinopolitanæ. Par. 1711. II. fol. (30 Thlr.) fol m. (36 Thlr.) Venet. 1729. II. fol. — Bibliotheca nummaria s. auctorum, qui de re nummaria scripserunt. Hamb. 1719. 4. (1 fl. 15 kr.) Par. 1718. II. fol. (20 Thlr.) — Numismata imperatornm rom. a JUL. CÆSARE ad Valentinianum. Antw. 1718. II. fol. Dabey seine B. nummar. t)

Gottlieb Siegfried **Bayer**, geb. den 6 Jan. 1694. zu Königsberg. Er studirte hier, zu Danzig, Berlin und Leipzig; wurde anfangs Bibliothekar der altstädtischen Rathsbibliothek zu Königsberg; hernach Conrector, und 1721. Prorector der Kathedralschule daselbst; gieng 1726. als Professor der griechis. und römischen Alterthümer nach Petersburg. Hier lernte er noch die chinesische und andere asiatische Sprachen. Er sollte 1731. als Professor der Beredsamkeit nach Halle kommen; aber man gab ihm statt der Entlassung eine ansehnliche Vermehrung seiner Besoldung. Er

s) FABRONI Vitæ &c. Vol. VII. p. 182-223.

t) Cf. Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 248 sqq. — Sein Eloge &c. par FRERET, in der Hist. de l'Acad. roy. des Inscr. T. XVI. p. 348-855. — SAXII Onomast. T. VI. p. 166.

ib. 1727. 4. c. fig. — Codex constitutionum, quas summi Pontifices ediderunt &c. ib. 1729. fol. y)

Nicolaus Franz Haym, ein Römer, in der Musik und im Münzwesen treflich erfahren. Er hielt sich zuletzt in Engelland auf, und starb 1729. æt. 50. zu London. — — Man hat von ihm Thesaurus Britannicus &c. Lond. 1719.- 20. II. 4. c. fig. Ist eigentlich der Anfang seines grössern Werks, darinn er die griechische und römische Alterthümer, die sich in Engelland befinden, beschreiben wollte.

Johann Harduin, (Hardouin) geb. 1646. zu Quimper in Bretagne. Er trat in seinem 16ten Jahr in den Jesuiterorden; legte sich nebst der Theologie auf die Geschichte, Numismatik und auf die gelehrte Sprachen. Man bewunderte zwar seine grosse Gelehrsamkeit, aber man verlachte seine Träumereyen, nach welchen er behaupten wollte, alle Werke der alten Kirchen- und Profan-Scribenten seyen von den Mönchen im 13ten Jahrhundert verfaßt und untergeschoben worden. Nur die Schriften des Cicero, des ältern Plinius Naturgeschichte, Virgils Georgica, Horazens Satyren und Briefe &c. nahm er endlich aus. Zuerst entwickelte er dieses lächerliche System in seiner Chronologie retablie par les medailles. Aber er wurde von la Croze, Bierling, Ittig &c. gründlich widerlegt; und selbst die Jesuiten nöthigten ihn zum Widerruf. Doch schämte er sich seiner Grillen nicht, und zankte sich in allem Ernst herum. Er starb den 3 Sept. 1729. æt. 83. — — Schriften: PLINII Hist. naturalis c. n. in usum Delph. Par. 1685. V. 4. auct. ib. 1723. III. fol. Eine Hauptausgabe, die man sehr hoch schätzt. — THEMISTII Orationes XXXIII. gr. & lat. c. n. v. ib. 1684. fol. — Tr. de nummis antiquis coloniarum & municipiorum. ib. 1689. 4. (1 Thlr.) — Chronologia ex nummis antiquis restituta, s. Numismata sæculi Constantiniani. ib. 1696. 4. — Chronologia Vet. Testamenti nummis antiquis illustrata. ib. 1699. 4. — PETAVII opus de doctrina temporum; auct. Antw. 1705. III. fol. — Comment in Nov. Test. Amst. 1742. fol.m. (10 fl.) — Conciliorum collectio regia maxima s. Acta conciliorum & epistolæ Decre-

y) Niceron. 20 Th. p. 161 - 177. — Hist. Bibl. Fabr. T. VI. p. 364 sq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 609 sqq. — Sein Leben von Dominico Fontanini. 1755. 4. — Jöcher l. c.

tales ac constitutiones summorum Pontificum &c. ab A. 34-1714. gr. & lat. Par. 1715. XII. fol. curante Nic. Coleti. Venet. 1728. XX. fol. (140 Thlr.) ib. 1733. XXIII. fol. (200 Thlr.) — Opera selecta. Amst. 1709. fol. (7 Thlr.) — Opera varia &c. Hagæ 1733. fol. (12 Thlr.) — Apologie d'Homére. Par. 1716. 12. Dagegen schrieb Anna Dacier: Homere defendu &c. ib. eod. 12. — Prolegomena ad censuram veterum scriptorum. Lond. 1766. 8. — Viele Abhandlungen in den Mem. de Trevoux, im Journal des Sçavans &c. z)

Nicolaus Keder, ein Schwed, schrieb: De argento Runis & literis Gothicis insignito. Lips. 1703. 4. c. fig. — De nummis Runicis. ib. 1704. 4. — Nummi aliquot ex argento præstantissimi, Suecici & Danici. ib. 1706. 4. c. fig &c.

Johann Georg Keyßler, geb. 1689. zu Thurnau, einer dem Grafen von Giech gehörigen Stadt, bey welchem sein Vater Rath war. Er studirte zu Halle, nebst der Philosophie, die Jurisprudenz, untersuchte aber nebenher die Alterthümer seines Vaterlandes. Man übertrug ihm hernach die Erziehung der jungen Grafen von Giech, mit welchen er 1713. nach Halle zurück kam. Er begleitete sie auf ihren Reisen nach Holland, und hielt sich besonders zu Utrecht auf. Hier machte er Freundschaft mit Reland, der ihn ermunterte, die deutschen Alterthümer zu forschen. Er besuchte ferner mit seinen Grafen die vornehmsten Städte in Deutschland, Frankreich und in den Niederlanden. Ueberall sammelte er Materialien zu Ausarbeitung seines grössern archäologischen Werkes. Der erste Hannöverische Staatsminister von Bernsdorf zog ihn wegen Erziehung seiner Enkel nach Hannover. Nachdem er sich hier 2 Jahre aufgehalten hatte, so erhielt er die Erlaubniß, 1718. nach Engelland zu reisen, seine Kenntnisse zu erweitern. Zu London wurde er unter die Mitglieder der k. Societät aufgenommen. Nach seiner Rückkunft trat er 1719. mit den jungen Herren von Bernsdorf die Reisen an durch Ober-Deutschland, die Schweiz, Italien, Ober-Ungarn, Böhmen und durch das übri-

z) Baillet. T. II. p. 273. — Chaufepié h. v. — Morhofii Polyhist. T. I. p. 890 sq. 972. — Banduri Bibl. nummar. p. 194-207. — Saxii Onomast. T. V. p. 320-327. — Niceron. 6 Th. p. 349-388.

ge Deutschland; auch 1731. durch Lothringen, Frankreich, Engelland und Holland. Noch begleitete er den jüngern Bruder von seinen Eleven nach Kopenhagen und Regensburg. Oft trug man dem Keyßler, dessen Ruhm so sehr ausgebreitet war, die ansehnlichsten und einträglichsten Bedienungen an; aber er konnte sich nie entschliessen, seine liebenswürdige Eleven zu verlassen. Sie sorgten durch anständige Leibrenten für seinen reichlichen Unterhalt; sie vertrauten ihm die Aufsicht über ihre Bibliothek, über das Münz- und Naturalien-Cabinet, und über die Verwaltung ihrer häuslichen Angelegenheiten. Er starb plötzlich den 21. Jun. 1743. auf dem Landgut Stintenburg, und wurde im Bett tod gefunden. — — Schriften: Tr. de Dea Nehelammia, numine veterum Walchorum topico. — Von der geheiligten Mistel der Druiden. — Antiquitates selectæ septentrionales & celticæ. Hannoveræ. 1720. 8. c. fig. (1 Thlr.) — Er verbesserte und vermehrte 1728. des Schedius Werk de Diis Germanorum. — Neueste Reisen durch Deutschland, Böhmen, Ungarn, die Schweiz, Italien und Lothringen. Hannover. 1740. 4. Eine neue Ausgabe besorgte Gottfr. Schütze, Rector am Collegio in Altona, sein vertrauter Freund, ib. 1751. 4. Neueste Ausgabe von Gottfr. Schulze, Doct. und Prof. zu Hamburg, ib. 1778. II. 4m. mit Kupf. (10 fl. 30 kr.) sehr lesenswürdig. Holländisch, Amst. 1753. IV. 4. a)

Christian Sigmund Liebe, geb. den 26. Jul. 1687. zu Frauenstein in Meissen. Er studirte zu Leipzig, und wurde daselbst Vesperprediger an der Paulinerkirche. Er kam 1721. nach Gotha, die Prinzen zu unterrichten; reis'te 1722. auf Kosten und Befehl des Herzogs nach Holland, Engelland und Frankreich; wurde nach seiner Rückkunft Münz- und Cabinets-Sekretär und Antiquar zu Gotha. Er starb den 7. Apr. 1736. — — Schriften: Gotha numismatica. 1730. fol. Amst. (10 Thlr.) folm. (15 Thlr.) Sein Hauptwerk. — Lebensbeschreibungen der vornehmsten Theologen, die 1530. den Reichstag zu Augsburg besucht. Gotha, 1730. 4. (4 gr.) — Juliani Cæsares &c. ib. 1736. 8. (12 gr.) vom Prof. Heusinger vollendet. — Seine Briefe an la Croze stehen in Thesauro Lacroziano. T. I. p. 237-252. b)

a) Saxii Onomast. T. VI. p. 287. sq.
b) Cf. Saxii Onomast. T. VI. p. 289 sq.

Scipio Maffei, ein gelehrter, italienischer Markgraf, geb. den 1. Jun. 1675. zu Verona. Er hatte grosse Neigung zur Dichtkunst; war Mitglied der Arkadischen Akademie zu Rom, und der Florentinischen della Crusca; diente im Spanischen Successionskrieg in Italien und Deutschland; errichtete 1725. zu Verona eine gelehrte Gesellschaft, die sich alle Donnerstage in seinem Hause versammelte, und theologische, philosophische und kritische Aufsätze vorlas. Er machte noch 1737. eine gelehrte Reise nach Frankreich, und starb den 12. Febr. 1755. zu Verona. — — Schriften: Historia diplomatica, Mantuæ. 1727. 4. in italienischer Sprache. — Verona illustrata. Veronæ. 1732. II. fol. 1734. IV. 8m. (5 Thlr. 12 gr.) — Museum Veronense. Veronæ. 1749. fol. c. fig. Ein starkes Supplement zu Muratori. — Della scienza chiamata cavalleresca Lib. III. Roma. 1710. 4. — Cassiodori complexiones in epistolas & Acta Apostolorum & Apocalypsin &c. Florent. 1721. 8. (18 gr.) — Hist. theol. doctrinæ quinque primorum sæc. de gratia div. libero arbitrio & prædestinatione. (italienisch) Trident. 1742. 8. Francof. 1756. fol. (6 fl.) wodurch er seinem Ruhm schadete. — Origines etruscæ & latinæ. Lipf. 1731. 4. (20 kr.) — Einige Streitschriften gegen den Kanzler Pfaff, wegen der Fragmente des Irenäus; Briefe ꝛc. c)

Paul Alexander Maffei, ein Patrizier von Volaterra und Archäolog. — — Schriften: Domenico de Rossi Raccolta di statue antiche e moderne &c. Romæ. 1704. fol.m. sehr prächtig. — Ej. Gemme antiche figurate &c. ib. 1709. IV. 4. — Vita di S. Pio V. Sommo Pontifice &c. Venezia. 1712. 4. &c. d)

Jacob Benedict Martin, ein gelehrter Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, starb 1751. zu Paris. — — Maitt hat von ihm: Explications sur les endroits difficiles de l'Écriture S. Paris, 1731. II. 4. (5 Thlr. 16 gr.) — La religion des Gaulois. ib. 1728. II. 4. Amst. 1750. II. 4. (7 Thlr.) darinn wunderbare Nachrichten vorkommen.

---

c) Menkeniorum Bibliotheca doctorum militum. p. 282-284. — Hist. de l'Acad. roy. a Paris. T. XXVII. p. 228-241. wo man sein Eloge liest. — Fabroni Vitæ &c. Vol. IX. p. 38-168.

d) Banduri Bibl. nummaria. p. 186-188. — Freytag Apparatus litt. T. III. p. 289 sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 57.

Bernhard von Montfaucon, (Montefalconius) geb. den 17. Jan. 1655. auf dem Schloß Soulage in Languedoc, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er that anfangs als Cadet Kriegsdienste; trat aber, nach dem Tod seiner Aeltern, 1675. in den Benedictinerorden des heil. Maurus. Er that sich bald durch seine Gelehrsamkeit hervor, daß man ihn nebst Joh. Lopin und Ant. Puget wählte, die Ausgabe der griechischen Väter zu besorgen. In dieser Absicht reis'te er 1698. nach Italien, die Handschriften in den Bibliotheken zu vergleichen. So lang er sich zu Rom aufhielt, besorgte er als General-Procurator die Angelegenheiten seines Ordens. Er kam 1701. nach Paris zurück; wurde 1719. ausserordentlich als Mitglied in die Akademie der Inschriften aufgenommen, und starb den 21. Dec. 1741. in der Abtey St. Germain des Prés zu Paris. Er lebte sehr mäßig; hatte ein grosses Gedächtniß, und war in den Alterthümern und in der Kritik sehr erfahren. — — Schriften: Diarium Italicum s. monumentorum veterum, bibliothecarum, museorum &c. notitiæ singulares. Paris. 1702. 4. (4 Thlr.) Englisch durch Joh. Henly, Lond. 1725. fol. Enthält wichtige Nachrichten. — Analecta græca hactenus non edita. Par. 1688. 4. mit einer lat. Uebersetzung und mit gelehrten Anmerkungen. — Athanasii opera, gr. & lat. c. n. ib. 1698. V. fol. (45 Thlr.) — Nova collectio patrum & scriptorum græcor. Eusebii, Athanasii & Cosmæ, gr. & lat. c. n. ib. 1706. II. fol. (12 Thlr.) — Jo. Chrysostomi opera, gr. & lat. c. n. ib. 1718-38. XIII. fol. (50 Thlr.) — Hexaplorum Origenis quæ supersunt. ib. 1713. II. fol. (20 Thlr.) — Bibliotheca Coisliniana, olim Seguieriana, s. Manuscriptorum græcorum, quæ in ea continentur, descriptio. ib. 1715. II. fol. (10 Thlr.) — l'Antiquité expliquée & représentée en figures. ib. 1719-1722. X. folm. c. fig. Supplementa, ib. 1724. V. fol.m. (160 Thlr.) lat. und französisch mit vielen Kupfern. Dabey merke man: Montfaucons griechische und römische Alterthümer in die Kürze gebracht von Joh. Jac. Schatz, mit Anmerkungen von Joh. Sal. Semler. Nürnb. 1757. fol. mit Kupf. (8 fl.) auch lateinisch, ib. eod. fol mit Kupf. und 1763. fol. mit 150 Kupfertafeln. (15 fl.) Dieses und das folgende Werk sind für die Mythologie und für die griechische Litteratur äusserst wichtig. — Palæographia græca. Paris. 1708. fol. (10 Thlr.) Was Mabillon in seiner Diplomatik für das lateinische Fach gethan hatte, das that

hier Montfaucon für das griechische. — Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova. ib. 1739. II. fol.m. (16 Thlr. od. 22 fl.) Monumens de la monarchie Françoise. ib. 1729-33. V. fol. mit Kupf. (50 Thlr.) — Mehrere gelehrte Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. des Inscript. e)

Johann Nicolai, geb. 1665. zu Ilm in der Grafschaft Schwarzburg. Er studirte zu Jena, Helmstädt, Leipzig, Marburg und Giessen; wurde 1702. Prof. antiquit. zu Tübingen, und starb den 12. Aug. 1708. unverehligt. — — Schriften: Tr. de sepulchris veterum Hebræorum. Amst. 1705. 4. (1 Thlr.) — De ritu antiquo & hodierno Bacchanaliorum. Helmst. 1679. 4. (4 gr.) — De luctu Græcorum. 12. — De luctu christianorum. Lugd. B. 1739. 12. (8 gr.) — Antiquitates ecclesiasticæ. Tub. 1705. 12. (6 gr.) — Tr. de siglis. Lugd. B. 1703. 4. (1 Thlr.) — Notæ ad Sigonii Lib. de rep. Hebræorum. ib. 1702. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Notæ ad Cunæi lib. de rep. Hebræor. ib. 1703. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Tr. de synedrio Aegyptiorum. ib. 1708. 8. 1711. 8. (1 Thlr.) — Annotat. ad Corn. Bertrami Politiam judaicam, ex Bibl Sigeb. Havercampii. Lugd. B. 1740. 8m. — Mehrere antiquarische Abhandlungen. f)

Christian Schlegel, geb. 1667. zu Saalfeld. Er studirte zu Jena nebst der Theologie die Geschichte; wurde hernach Antiquar und Bibliothekar bey dem Grafen von Schwarzenburg; hernach Secretär und Antiquar bey dem Herzog von Gotha; endlich Historiograph der Herzoge von Sachsen Ernestinischer Linie, auch Mitglied der k. Societät zu Berlin, und starb 1722. — — Schriften: Biblia in nummis, deutsch, Jena, 1703. 4. (21 gr.) — De nummis antiquis Gothanis, Altenburg. Salfeld. Isenacensibus &c. IV. 4. (1 Thlr.) — Lebensbeschreibung der Dresdner Superintendenten. Dresden, 1697. 8. (12 gr.) — Initia reformationis Coburgensis in vita Joh. Langeri. Gothæ, 1722. 4. (30 kr.) — Bericht von dem Leben und Tod Caspar Aquilä. Eisenach, 1737. 4. (1 fl. 45 kr.) — Hist. vitæ Ge. Spalatini &c.

e) Eloge &c. par Msr. de Boze in Hist. de l'Acad. roy. des Inscr. T. XVI. p. 320-334. — Fabricii Bibl. gr. Vol. XIII. p. 825-849. — Saxii Onomast. T. V. p. 290-293.

f) Bocks Gesch. der Univers. Tübingen p. 177 sq. — Meuselii Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 51 sqq.

Johann Carl Schott, geb. 1672. zu Heidelberg. Er folgte seinem Vetter, Lorenz Beger, als Bibliothekar und Antiquar zu Berlin; gieng mit Ezechiel Spanheim als Gesandschafts-Secretär nach Frankreich und Engelland; starb 1718. als Bibliothekar zu Berlin. — — Schriften: Explication nouvelle de l'Apotheose d'Homere. Amst. 1714. 4. (16 gr.) — Explication d'une medaille enigmatique d'Auguste. Berlin, 1711. 4. (6 gr.) — Haupttugend eines Landesherrn in einem alten Stein vorgestellt. ib. 1717. 4. rc.

Philologen des achtzehnten Jahrhunderts.

Johann Heinrich Acker, sonst auch, wie er sich bisweilen nennt, Melissander, ein treflicher Philolog und Schulmann, war Rector zu Altenburg, hernach zu Rudolstadt; legte aber sein Amt nieder und privatisirte. — — Schriften: Narratio brevis de Julio Pflugio. Altenb. 1724. 8. (2 gr.) — Vita & testamentum Francisci Petrarchæ. Rudolst 1711. 8. und Appendix ad vitam & test. Fr. Petr. ib. 1712. 8. — Vita & fata Ge. Franzkii. Lips. 1714. 8. — Leben Caspar Melissanders. Jena, 1717. und 1719. 4. — Hist. pennarum. Altenb. 1726. 8. — Supplem. ad B. G. Struvii Bibl. philos. Jenæ. 1714. 8. — Opuscula eloquentiæ, fasc. V. ib. 1712-1717. 8. — Selecta poëtica. Rudolst. 1711. 8. — Hist. reformationis ecclesiasticæ tempore primitivæ ecclesiæ. Jenæ, 1685. 4. ib. 1715. 4. — Deutsche Schriften ungebundener und gebundener Art. Leipzig, 1713. 8. rc.

Josua Barnes, geb. den 10. Jan. 1654. zu London, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte zu Cambridge; wurde daselbst 1678. ein Mitglied des Immanuelscollegium, und 1695. Professor der griechischen Sprache, in welcher er vorzüglich stark war. Nebst dieser legte er sich auch auf die Geschichte seines Vaterlandes. Er starb den 3. Aug. 1712. æt. 58. und wurde zu Hemmington beerdigt, wo ihm seine reiche Witwe ein Denkmal errichtete. Sein Gedächtniß war grösser als seine Beurtheilungskraft. Oft wurde er von der Schwärmerey zu lächerlichen Meynungen und Handlungen verleitet. — — Schriften: Euripides Tragoed. XX. gr. & lat. c. n. Cantabr. 1694. fol. (10 Thlr.) —

Anacreon &c. gr. & lat. c. n. ib. 1705. 1721. 8. (1 Thlr. 12 gr.) — Homeri Ilias & Odyssea, c. scholiis. ib. 1711. II. 4. (10 Thlr.) Alle kritisch und schön. — Geschichte K. Eduards III. rc. in englischer Sprache. ib. 1688. fol. rc. g)

Heinrich Jacob van Bashuysen, geb. den 26. Oct. 1679. in der Neustadt Hanau, wo sein Vater, Walther, reformirter holländischer Prediger war. Er studirte zu Bremen, Leiden und Franeker; wurde 1701. Prof. L. orient. & hist. eccles. an dem Gymnasio zu Hanau; 1703. Prof. theol. daselbst; 1705. reformirter Prediger zu Steinau; 1707. zweiter Pfarrer zu Hanau, auch, nachdem er zu Duisburg die theologische Doctorwürde angenommen hatte, 1709. Prof. theol. & philol. am dasigen Gymnasio; ferner 1712. Mitglied der k. Societät zu Berlin; 1716. beständiger Rector, Prof. theol. L. orient. & hist. zu Zerbst, wo er den 29. Dec. 1758. starb. Er hatte in seinem Hause seit 1709. eine eigene orientalische Druckerey angelegt, in welcher er viele hebräische und rabbinische Schriften drucken ließ. — — Schriften: Observationum sacrar. Lib. I. de integritate S. Scripturæ. Francof. 1708. 8. — Theologiæ didacticæ sciagraphia, Dispur. XII. ib. 1709. 4. — Theol. elenchticæ sciagr. Disput. VI. ib. 1711. 4. — Abarbanelis Comment. in Pentateuchum &c Hanov. 1710. fol. (3 Thlr. 12 gr.) — Clavis Talmudica maxima. ib. 1714. 4. (1 fl. 30 kr.) ib. 1740. 4. (2 Thlr.) — Systema antiquitatum hebr. Francof. 1715. 8. (6 gr.) — Mehrere Dissertationen und Abhandlungen. h)

Johann Wilhelm von Berger, des Valentin Bergers, der als Rector zu Halle in Sachsen 1675. starb, dritter Sohn, und des Reichshofraths, Joh. Heinrichs, jüngster Bruder; war Professor der Beredsamkeit zu Wittenberg, kaiserlicher Rath, k. Polnischer und Kursächsischer Hofrath und Historiograph, und starb den 28. Apr. 1751. — — Schriften: Dissertationes academicæ varii argumenti. Witteb. 1717. 4. (18 gr.) — Stromateus academicus, ib. 1745. 4. ist eine fortgesetzte Sammlung seiner Dissertationen.

g) Chaufepié h. v. — Morhof. T. I. p. 1013 - 1038. — Saxii Onomast. T. V. p. 626. — Niceron. 10 Th. p. 491 - 516.

h) Gortten Gel. Europa, 1 Th. p. 465 sqq. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 103 sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 123 sq.

— Vita SCHURZFLEISCHII. — Museum Jo. GUIL. DE BERGER ex nummis, gemmis incisis exsculptisque, parvis signis, vasis &c. Lipf. 1754. 8. So kam auch ein Verzeichniß von seiner schönen Büchersammlung heraus. i)

Lambert Bos, geb. den 23. Nov. 1670. zu Workum in Friesland, wo sein Vater Rector war. Er studirte zu Franeker, nebst der Theologie, besonders die griechische Sprache; wurde daselbst 1704. Prof. gr. L. und starb den 6. Jan. 1717. — — Schriften: Exercitationes philol. in N. Test. Franek. 1700. 8. (18 gr.) — Ellipses graecae. Lipf. 1748. 8. (50 kr.) cum observat. Schoettgenii, Bernholdi & Leisneri. Norimb 1763. 8m. (3 fl.) opt. ed. nachgedruckt, Halae, 1765. 8. (1 fl.) Für das Studium der griechischen Sprache unentbehrlich. — Antiquitates graecae maxime atticae. Witteb. 1714. 12. (3 gr.) auct. a LEISNERO, Lipf. 1767. 8. (45 kr.) Franek. 1773. 8. — Vetus Testamentum ex versione LXX. interpr. secundum exemplar Vaticanum. Franek. 1709. II. 4m. (6 Thlr.) cura BREITINGERI, Tiguri, 1731. IV. 4m. (10 Thlr.) — THO. MAGISTRI Eclogae &c. c. n Franek. 1698. 8. (12 gr.) opt. ed. cura Jo. STEPH. BERNARD. Lugd. B. 1757. 8m. (1 Thlr. 16 gr.) k)

Johann Friderich Breithaupt, geb. den 8. Sept. 1639. zu Gotha, wo sein Vater, Johann, Kammerrath war. Er studirte zu Jena, Leipzig, Giessen und Heidelberg die Rechtsgelahrtheit, legte sich aber dabey auf die hebräische und rabbinische Litteratur; reis'te mit den Gothaischen Prinzen durch Deutschland und die Niederlande; wurde 1674. Hof- und Justizrath zu Coburg, auch hernach kaiserlicher Rath wegen der Dedication seines Joseph Gorion; privatisirte zuletzt zu Gotha, und starb den 5. Juni. 1713. — — Schriften: MORNAEI Lib. de veritate rel. christ. c. n. Jenae, 1658. 8. (1 Thlr.) — JOSEPH BEN GORION Hist. iud. Gothae, 1710. 4. (2 fl.) Joseph, ein Jud aus Languedoc, der diese jüdische Geschichte schrieb, lebte im 10ten Jahrhundert. — R. SALOM. JARCHI Comment. in lib. Mosis, c. vers. lat. & not.

i) Joechers l. c.

k) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 155 sq. — VRIEMOET Athenae Frisiacae. p. 723-727. — CHAUFEPIE h. v. — SAXII Onomast. T. V. p. 504 sq.

ib. 1713. 4. (2 Thlr. 16 gr.) In Prophetas. ib. eod. 4. (2 Thlr. 16 gr.) In lib. Josuæ – Cant. Cantic. ib. 1714. 4. (2 Thlr.) l)

Jacob Burkhard, geb. 1681. zu Sulzbach in der Oberpfalz, wo sein Vater, Ge. Christoph, Oberpfarrer war. Er studirte anfangs zu Jena und Helmstädt die Theologie, hernach zu Halle unter Chr. Cellarius, und zu Leiden unter Perizon, Gronov rc. hauptsächlich die schönen Wissenschaften; wurde 1714. Prof. eloqu. zu Hildburghausen; 1727. Bibliothekar und Hofrath zu Wolfenbüttel, wo er den 23. Aug. 1753. starb. — — Schriften: Comment. de linguæ lat. in Germania per sæcula. XVII. fatis. Hanov. 1713. 8. (18 gr. oder 2 fl.) Supplem. Wolfenb. 1721. 8. (18 gr.) — Vita HERM. BUSCHII; ib. 1719. 8. — ULR. HUTTENI &c. ib. 1717. 23. III. 8. (1 fl.) — Hist. Bibliothecæ Augustæ, quæ Wolfenbutteli est. ib. 1744. 46. IV. 4m. — Einige Programmen und einzelne Abhandlungen. — Musei BURKHARDIANI T. I. complectens Bibliothecam; T. II. Numophylacium. ib. 1750. 4. m)

Peter Burmann I. (ein Sohn Franz I, der 1679. als Professor der Theologie zu Utrecht starb; ein Bruder Franz II. der 1719. als Prof. theol. zu Utrecht starb) geb. den 26. Jun. 1668. zu Utrecht. Er studirte hier und zu Leiden; wurde 1688. zu Utrecht Doctor der Rechte; und nachdem er seine Reisen durch Deutschland und die Schweiz vollendet hatte, 1696. Prof. eloqu. & hist. daselbst; dabey lehrte er auch zuletzt die griechische Sprache und die Staatskunst. Nach Perizons Tod kam er 1715. als Prof. gr. L. hist. & eloqu. nach Leiden, und starb den 31. März 1741. Er war zwar ein treflicher Humanist, aber auch ein grober Zänker, der die Satyre zu weit trieb, welches er in seinen Streitigkeiten mit le Clerc, Capperonier rc. zum Eckel bewies. — — Schriften: VELLEIUS PATERCULUS. Lugd. B. 1719. 8. ib. 1744. 8. — OVIDII Opera. Amst. 1727. 4m. — PHÆDRUS. ib. 1698. 1718. 1727. 4. Lugd. B. 1745. 8. — PETRONIUS. Traj. 1709. 4. Amst. 1743. II. 4. — VALERIUS FLACCUS. Lugd. B. 1724. 4. — QUIN-

---

l) Sein Leben vom Abt Breithaupt beschrieben, edirte Leporin. 1725. 8.

m) Sein Leben von ihm selbst beschrieben, Wolfenb. 1757. 8. — Schmersahls neue Nachr. 2 Th. p. 197 sq. — Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Beytrag zur Gesch. der Gel. 4 Th. p. 1-24. — Neues gel. Europa. 5 Th. p. 247-250. — SAXII Onomast. T. VI. p. 108. sq.

TILIANUS: ib. 1720. 4. sehr schön und correct. — SUETONIUS. Amst. 1736. II. 4. — LUCANUS. Lugd. B. 1740. 4. — BUCHANANI Opera. ib. 1725. II. 4. — CUNAEI Epistolae. ib. eod. 8m. — Poëtae latini minores. ib. 1731. II. 4. — Sylloge epistolarum illustrium virorum, c. n. Amst. 1726. V. 4m. (20 Thlr.) — Poëmata. ib. 1745. 4. — Er setzte auch GRAEVII Thes. antiquitatum & historiarum Italiae, Siciliae & adiacentium insularum fort. n)

Peter Burmann II. des vorigen Bruder, geb. den 13. Oct. 1713. zu Amsterdam, wo sein Vater, Franz II. damals Prediger war. Er studirte zu Utrecht, nebst der alten Litteratur, die Rechte; wurde daselbst 1734. Doct. iuris; 1736. an Wesselings Stelle Professor der schönen Wissenschaften zu Franeker; 1742. eben so zu Amsterdam, und erhielt noch 1752. die Aufsicht über die öffentliche Bibliothek und über die lateinische Schulen. Er starb den 24. Jun. 1778. auf seinem Landgut Sandhorst bey Wassenaer. Ein grosser Philolog und Zänker. — — Schriften: HENR. VALESII Domini d'ORCE Emendationum Lib. V. & de Critica Lib. II. Amst. 1739. 4. — NIC. HEINSII adversariorum Lib. IV. Harlingae. 1740. 4. — VIRGILII opera c. n. v. Amst. 1746. IV. 4. — PETRI LOTICHII Secundi poëmata c. n. ib. 1754. II. 4. — P. BURMANNI maioris Poëmata Lib. IV. ib. 1745. 4. — Anthologia veterum latinorum epigrammatum & poëmatum s. Catalecta poëtarum lat. in VI. libros digesta c. n. ib. 1773. II. 4m. Der erste Band kam schon 1759. heraus; der zweite, welcher erst 1773. folgte, enthält Grabschriften, vermischte Gedichte auf die Himmelskörper, Jahrszeiten, Zeitabtheilungen, Thiere rc. und Epigramme; alles mit gelehrten Anmerkungen erläutert. (Goett. gel. Anz. 1774. p. 466. sqq.) — ARISTOPHANIS Comoediae XI. gr. & lat. c. n. Lugd. B. 1760. II. 4. — CLAUDIANI opera Amst. 1760. 4. — Anti-Klozius. ib. 1762. 4 Eben so grob, als Klozens Anti-Burmannus. — CICERONIS Rhetoricorum ad Herennium Lib. IV. c. n. Lugd. B. 1761. 8. — JAC. PHIL. d'ORVILLE Sicula, quibus Siciliae veteris rudera illustrantur. Amst. 1764. fol. mit Kupf. — PROPERTII Eleg. Lib. IV.

---

n) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 464 sq. — Mursinna Biograph. 1 B. p. 53-90. — SAXII Onomast. T. V. p. 466-476.

c. n. v. Tral. 1780. 4m. wurde von Lorenz Santen vollendet. — Orationes. Hagæ C. 1759. 4m. (3 fl.) o)

Andreas Dacier, geb. den 6. Apr. 1651. zu Castres in Ober-Languedoc, wo sein Vater ein Advocat und der reformirten Religion zugethan war. Er studirte zu Saumur unter Tanaquil Faber (le Fevre), der eben damals mit Unterweisung seiner Tochter Anna sich beschäftigte. Dieß war der Grund zu der innigsten Freundschaft und nachmaligen 40jährigen Verbindung beyder lie benden Schüler. Nach des Lehrers Tod 1672. begab sich Dacier wieder zu seinem Vater, und von da nach Paris, eine schickliche Beförderung zu suchen. Der erste Versuch wollte ihm nicht gelingen. Erst nach einer zweiten Reise fand er Gelegenheit, durch seine Freunde dem Herzog von Montausier empfohlen zu werden, der ihn bey den Ausgaben der alten Classiker für den Dauphin gebrauchte. Er heyrathete 1683. seine liebe Anna und Mitschülerinn. Beide bekannten sich 1685. zu Castres zur katholischen Religion. Hierauf erhielt Dacier 1500 Livres, zuletzt 2000, Besoldung vom König. Er wurde 1695. Mitglied der Akademie der Inschriften, auch hernach Secretär bey der französischen Akademie, k. Kabinets-Bibliothekar, und starb den 18. Sept. 1722. æt. 71. an einem Halsgeschwür. Er und seine Gattinn waren zu schwärmerische Verehrer des gelehrten Alterthums. — — Schriften: Sexti Pompeii Festi & M. Verrii Flacci de verborum significatione Lib. XX. c. n. & emend. in us. Delph. Par. 1681. 4. auct. Amst. 1699. 4. — Oeuvres d'Horace en lat. & en franc. avec des remarques crit. & hist. Par. 1681-89. X. 12. vermehrt, ib. 1709. X. 12. am besten, Amst. 1726. X. 12. Wurde mehr getadelt als gelobt; daher schrieb er: Lettre contenant quelques nouveaux eclaircissemens sur les oeuvres d'Horace. Paris, 1708. 12. — S. Anastasii Sinaitæ anagogicarum contemplationum in hexaëmeron Liber XII. c. n. gr. & lat. Lond. 1682. 4. — Reflexions morales de l'Empereur Marc-Antonin, avec des remarques. Par. 1691. II. 12. Amst. 1710. 8. Daran arbeitete auch seine Gattinn. — La poëtique d'Aristote &c avec remarques crit. Paris, 1692. 4. Amst. 1733. 8. tref-

o) Strodtmanns neues gel. Eur. p. 55-64. 5 Th. — Harles Vitæ philolog. Vol. I. p. 95-170. — Jochers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Emon. Lucii Vriemoet Athenæ Frisiacæ. p. 829-831. — Saxii Onomast. T. VI. p. 538-536.

heiligen Bücher. — — Schriften: Observationes sacrae in N. Test. Trai. 1720. 28. II. 8. (2 Thlr. 20 gr.) auct. studio J. F. Stoscuii. Trai. 1767-73. III. 4. Sie wurden mit vielem Beyfall aufgenommen. — Die neueste Beschreibung der griechischen Christen in der Türkei. Berlin, 1737. 47. II. 8. mit Kupf. (1 fl. 45 kr.) Ein griechischer Archimandrit, der nach Berlin kam, gab ihm zu diesem Buch Anlaß. — Predigten über den Brief P. an die Philipper. ib. 1743. 4. (2 Thlr.) rc. s)

Jacob Facciolati, geb. den 4 Jan. 1682. zu Torreglia im Genuesischen. Er studirte zu Padua seit 1704. und wurde hernach Professor der Dialectik am dasigen Seminario. Hier starb er den 26 Aug. 1769. — — Schriften (im klassischen Stil): Ciceronis Lib. III. de officiis, de amicitia, de senectute, Patav. 1720. und 1747. 8m. — Orationes X. de optimis studiis. ib. 1733. 8m. Lipf. 1725. 8. (36 kr.) sehr schön und correct, und Orat. XXVI. Patav. 1767. 8. Lipsi. 1751. 8m. (1 fl.) — Logica &c. Venet. 1750. 8. — De Gymnasio Patavino syntagm. XII. Patav. 1752. 4. — Fasti Gymnasii Patavini ab A. 1260-1756. ib. 1757. III. 4. — Epistolae lat. CXXXI. ib. 1765. 8m. — Acroases dialecticae XI. &c. Venet. 1750. 8m. — MARII NIZOLII Lexicon Ciceronianum &c. auctum. Patavii, 1734. fol. — Auch hatte er einigen Antheil an AEGIDII FORCELLINI Lexico totius latinitatis. ib. 1771. IV. fol. — CALEPINI Lexicon VII. linguarum, emend. auctum. ib. 1718. und 1726. II. fol. — Ortografia moderna Italiana. ib. 1721. und ed. VIII. 1742. 4. &c. t)

Christian Falster, Conrector zu Ripen, hernach zu Flensburg; schrieb: Quaestiones rom. f. idea historiae litterariae Romanorum. Flensb. 1718. 8. (8 gr.) auct. 1722. 8. lesenswürdig. — Amoenitates philologicae. Amst. 1729-1732. III. 8m. (1 Thlr. 12 gr.) — Supplementum ad Fabri Thesaurum &c. Flensb. 1717. II. 8. &c. u)

---

s) Sein Leben von Joh. Gottl. Klener. in der neuen Bremer Bibl. 1 B. p. 357 sq. — Das N. gel. Europa, 18 Th. p. 348 sq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 325 sq. — Joecher l. c.

t) Cf. FABRONI Vitae &c. Vol. XI. p. 118-135. — SAXII Onomast. T. VI. p. 661-664. — Beyträge zur Hist. der Gel. 1 Th. p. 53-88. — Joecher l. c.

u) Cf. SAXII Onomast. T. VI. p. 298 sq.

Johann Nicolaus Funk, geb. den 29 März 1693. zu Marburg, wo sein Vater ein Advocat war. Er wurde 1723. Lehrer der 3ten Classe am Pädagogio, und 1729. Prof. eloqu. hist. & polit. auch Bibliothekar zu Rinteln; starb den 7 Jan. 1778. æt. 85. nachdem er sein Lehramt 50 Jahre lang bekleidet hatte. — — Schriften: Tr. de origine lat. linguæ. Giessæ. 1720. 4. — De pueritia lat. L. Marb. 1720. 4. (15 kr.) vermehrt unter einem allgemeinen Titel, ib. 1735. 4. (45 kr.) — De adolescentia lat. L. ib. 1723. 4. (45 kr.) — De virili ætate lat. L. ib. 1724. 30. II. 4. (1 fl. 30 kr.) — De imminenti lat. L. senectute. ib. 1736. 4 (1 fl. 30 kr.) — De vegeta lat. L. senectute. Lemgov. 1750. 4 (2 fl. 30 kr.) — De inerti & decrepita lat. L. senectute. ib. 1750. 4. (2 fl.) — De stilo lat. exercitationes rhetor. ed. II. Giessæ; 1752. 8. (1 fl. 12 kr.) — De lectione classicorum auctorum. ib. 1730. 45. 4. Pars II. 1763. 4. (1 fl.) — Dissertationes acad. Lemgov. 1746. 8. (1 fl. 15 kr.) — Selectæ orationes acad. ib. 1748. 8m. (1 fl.) &c x)

Johann Gagnier, Prof. L. orient. zu Oxford, übersetzte des Joseph ben Gorion jüdische Geschichte, aus dem Rabbinischen, mit gelehrten und guten kritischen Anmerkungen, Oxon. 1706. 4. (3 Thlr. 16 gr.) — Auch des Abulfeda Buch von Muhammeds Leben und Thaten, aus dem Arabischen, ib. 1723. fol. (4 Thlr.) — Schrieb la vie du Muhammed &c. Amst. 1732. II. 12. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl.) das er dem unter dem Namen des Grafen von Boulainvilliers zu Amsterdam, 1731. gr. 8. (3 fl.) herausgekommenen romanhaften Leben Muhammeds entgegensetzte, und aus den besten arabischen Schriftstellern sammelte.

Johann Matthias Geßner, geb. den 9 Apr. 1691. auf dem bey Nürnberg gelegenen Anspachischen Dorf, Roth, wo sein Vater Prediger war. Unter 3 Brüdern war er der berühmteste. Schon in seinem 11ten Jahr verlohr er seinen Vater, der ihm wenige Glücksgüter hinterließ. Aber durch Fleiß und Wohlverhalten brachte er sich fort, und durch seine nicht gemeine Fähigkeiten sammelte er Kenntnisse, die seinen gelehrten Ruhm befestigten. Zu Jena, wo er seit 1710. die Theologie studirte, genoß er die

---

x) Beytr. zur Hist. der Gelahrtheit. 4 Th. p. 267-272. — Hamberger und Meusel im gel. Deutschland. — Saxii Onomast. T. VI. p. 326. — Joecher l. c.

vorzügliche Gunst des Buddeus, dessen Bibliothek ihm bey seiner Armuth sehr zu statten kam. Dieser berühmte Theolog brachte ihn 1716. als Conrector an das Gymnasium zu Weimar, wo er zugleich eine Zeitlang die Herzogl. Bibliothek unter seiner Aufsicht hatte. Nach 13 Jahren kam er 1728. als Rector nach Anspach, und 1730. als Rector an die Thomasschule zu Leipzig; endlich 1734. als Lehrer der Philologie, Beredsamkeit und der griechischen Sprache nach Göttingen. In der Folge war er auch Bibliothekar, Inspector der Schulen im Lüneburgischen, und Vorsteher des philologischen Seminariums, das nach seinem Rath errichtet wurde; und erhielt 1756. den Character eines Hofraths. Er starb den 3 Aug. 1761: æt. 72. an einem Marasmus, und hinterließ den Ruhm eines gründlichen und unermüdeten Lehrers, eines eleganten Schriftstellers und redlichen Mannes. Seine Hauptbemühung war, das Studium der alten Litteratur zu erleichtern und zu verbreiten. — — Schriften: Institutiones rei scholasticæ. Jenæ, 1715. 8. (5 gr.) enthält nützliche Bemerkungen. — FABRI Thesaurus eruditionis scholasticæ. Lipf. 1735. II. folm. (8 Thlr.) mit vielen Vermehrungen. — Novus thesaurus latinæ linguæ. ib. 1746-48. IV. folm. (16 Thlr. oder 24 fl.) — Lexicon manuale latinum. Halæ, 1775. 8m. (5 fl.) — Scriptores rei rusticæ veteres latini. Lipf. 1735. II. 4m. (7 Thlr.) — QUINTILIANUS de Institutione oratoria &c. ib. 1738. 4. — PLINII Epistolarum Lib. X. & Panegyricus c. n. ib. 1739. 8. — HEINECCII Fundamenta stili c. n. ib. 1743. 48. 56. 8. — LUCIANI opera, gr. & lat. c. n. Amst. 1743. III. 4m. (18 Thlr.) — Er und Hemsterhuis arbeiteten hier gemeinschaftlich. Seine Arbeit fängt an von p. 525 im ersten Tom. Dazu gehört CAR. CONR. REIZII Index verborum ac phrasium Luciani f. Lexicon Lucianeum. Traj. 1746. 4. — Opuscula minora varii argumenti. Vratislaviæ, 1745. VIII. 8m. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) in einem zierlichen, leichten, reinen Stil. — Chrestomathia græca f. loci illustres ex omnibus scriptoribus delecti. Lipf. 1755. 8. (56 kr.) Latine vertit ac notis illustrat. CAR. JOS. BOUGINÉ, Carolsruhæ, 1773. 8. (1 fl. 24 kr.) y)

y) Ich muß hier einen Druckfehler bemerken, der dem ungeschickten Setzer zur Last fällt; statt eiectas p. 3. sollte eiecto illo stehen. Ein unbescheidener junger (vielleicht gedungener) Recensent in der A. D. Bibliothek, der sich an mir reiben wollte, sprach mir deswegen brevi manu den Kopf ab. So kindisch und rasch urtheilte nicht die Frankfurter und Erlanger gel. Zeitung.

— Chrestomathia Ciceroniana, oder auserlesene Stellen aus den Schriften des Cicero. Zelle, 1765. 8. (54 kr.) — Chrestomathia Pliniana, oder auserlesene Stellen aus des Plinii hist. nat. ib. 1766. 8. (1 fl. 30 kr.) — Ὀρφέως Ἅπαντα (Orphica) ORPHEI Argonautica, hymni, libellus de lapidibus & fragmenta c. n. HENR. STEPHANI. Lipſ. 1764. 8m (2 fl.) die vorzüglichste Ausgabe. — Biographia academica Goettingensis, ed. JER. NIC. EYRING. Goett. 1770. III. 8. (3 fl.) Sind Leichen-Programme. — Isagoge in eruditionem universalem, ed. Jo. NIC. NICLAS. Lipſ. 1774. II. 8m. (4 fl. 30 kr.) ed. II. auct. & emend. ib. 1786. II. 8m. Aus Gesners Vorlesungen; sehr unterhaltend und lehrreich. z)

Hermann von der Hardt, geb. den 15 Nov. 1660. zu Melle in Westphalen. Er studirte zu Jena unter *Frischmuth*, und zu Hamburg unter *Esra Edzardi* vorzüglich die orientalische Sprachen; übte sich hernach zu Leipzig in dem von *Anton* und *Franke* eröfneten Collegio philobiblico in der Exegese; hielt sich ein Jahr zu Dresden bey D. *Spener*, zu Lüneburg bey *Sandhagen*, und zuletzt wieder zu Hamburg bey *Edzardi* auf; wurde 1688. Bibliothekar und Secretär bey Herzog *Rud. August* von Braunschweig, der ihn sehr liebte; 1690. Prof. L. orient zu Helmstädt; 1699. Probst des Jungfernklosters auf dem Marienberge bey Helmstädt; 1702. Bibliothekar; 1727. emeritus, und starb den 28 Febr. 1748. Ein Polygraph, der durch manche paradoxe Meynungen sich Gegner zuzog. — Er pflegte die Gedächtnißtage der Gelehrten, die die Wissenschaften wieder emporbrachten, z. B. *Reuchlins*, *Huttens* ꝛc. feyerlich zu begehen. — — Schriften: Ephemerides philologicæ. Helmſt. 1696. 4. ib. 1703. 4. (16 gr.) — Acta concilii Constantiensis. Francof. 1700-1742. VI. fol. c. fig. (10 Thlr. oder 15 fl.) Sein Hauptwerk. — Hist. litterar. reformationis. ib. 1717. fol. (3 Thlr.) — Aurora in Reuchlini senio. Helmſt. 1719. 4. — Fundamenta hebr. linguæ. ib. 1707. und 1725. 8. (8 gr.) — Via in Chaldæam. ib. 1708. 8. (8 gr.) — Elementa chaldaica &c hebraica &c.

---

z) Vita &c. per Jo. AUG. ERNESTI in epistola ad Ruhnkenium; auch in des ERNESTI Opusc. orat. p. 305 sqq. — Vita &c. in Biographia acad. Goetting. Halæ, 1768. 8. Vol. I. p. 244-276. u. Vol. III. p. 1-180. — Pütters Versuch einer Gelehrtengeschichte der Univ. Goett. p. 63-65. — SAXII Onomaſt. T. VI. p. 239 sq. — Jöcher l. c.

arabicæ linguæ ib. 1718. 4. (12 gr.) — Comment. in Jobum. Lemgoviæ. 1723. fol. (5 fl.) — Antiqua litterarum monumenta. Brunsv. 1690. II 8. — Aenigmata prisci orbis. Helmst. 1723. fol. rar. — Hist. populi Israelis in Assyriaco exilio. ib. 1728. fol. c. fig. (5 fl.) sehr rar. Er hinterließ eine Fortsetzung seiner Hist. litter. reform. in 16 geschriebenen Foliobänden; und Hist. Concilii Basileensis in 20 geschriebenen Bänden, die in die Herzogliche Bibliothek nach Stuttgard kamen. a)

Theodor Hase, geb. 1682. zu Bremen, wo sein Vater, Cornelius von Hase (Hasæus) 1710. æt. 57. als Prof. theol. starb. Er studirte zu Marburg, Herborn, Duisburg, Utrecht und Leiden; wurde 1707. Prof. philol. sacræ & human. litt. zu Hanau, und das folgende Jahr zu Bremen; 1723. Prof. theol. daselbst, und starb den 25 Febr. 1731. Er war auch Mitglied der Akademie zu Berlin. — — Schriften: Tr. de Leviathan Jobi & ceto Jonæ &c. Bremæ, 1723. 8. (20 kr.) nebst mehrern Abhandlungen, unter der Aufschrift: Differtat. & observationum sacrar. miscellan. sylloge. Bremæ, 1731. 8. (12 gr.) — Edirte Thesaurus novus theol. philol. f. Sylloge Dissertationum exeget. in V. & N. Test. locos. Lugd. B. 1732. II. fol. (12 Thlr.) — Supplem. ad Sagittarii Introd. in hist. eccles. Cap. 19-22. — Arbeitete auch an der Bibl. theol. Bremensi, und am Museo philol. theol. Brem. Dessen Bruder

Jacob Hase, geb. 1691. zu Bremen; war Prof. philos. mor. am dasigen Gymnasio, und starb 1723. — — Schriften: De Berytensi JCtorum academia. Halæ, 1716. 8. — De gentilium philosophis atheismi falso suspectis. Bremæ, 1716. 4. — De navibus Alexandrinis Apostolum in Italiam deportantibus. ib. eod. 4.

Matthäus Hiller, geb. den 15 Febr. 1646. zu Stuttgard. Er studirte zu Tübingen im Herzogl. Stipendio; wurde 1673. Repetent; 1678. Diaconus zu Herrenberg; 1685. Professor und Prediger zu Bebenhausen; 1692. Prof. Log. Metaph. & hebr. L. zu Tübingen; 1698. Prof. L. orient. & theol. extraord. auch Ephorus und Visitator der Schulen ob der Steig; endlich 1716. Abt zu Kö-

a) Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 342-347. 351 sq. — Clement Bibl. hist. T. IX. p. 352-355. — Saxii Onomast. T. V. p. 391 sq. — Rathlefs Gesch. jetztl. Gel. 1 Th. p. 105-105. 4 Th. p. 437-464. 8 Th. p. 434-466.

nigsbrunn, wo er den 4 Febr. 1725. starb. — — Schriften: Lexicon latino-hebr. — Onomasticum sacrum. Tub. 1706. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Darinn die hebr. nomina propria etymologisch erklärt werden. — Tr. de arcano Keri & Ketibh. ib. 1692. 8. (12 gr.) Sinnreiche Hypothesen von den Varianten der hebr. Bibel. — Institutiones linguæ sanctæ. ib. 1711. 8. (16 gr.) ib. 1760. 8. (1 fl.) — Hierophyticum. ib. 1725. 4. (1 Thlr. 20 gr.) Etymologische Erklärung der biblischen Pflanzen. Dabey ist sein Leben. — Dissertationen. b)

Johann Heinrich Mai, des ältern Johann Heinrichs Sohn, der 1719. als Prof. theol. zu Giessen starb; geb. den 11 März 1688. zu Durlach. Er studirte zu Giessen und Jena; reiste nach Kiel und weiter nach Dänemark; wurde 1709. Prof. gr. L. & L. orient. zu Giessen; 1716. Prof. antiquit. Pädagogarch und Inspector der Schulen in Oberhessen, und starb den 13 Jun. 1732. unverehligt, nachdem er seine zahlreiche Bibliothek und sein Münzkabinet der Universität vermacht hatte. — — Schriften: Observationes sacræ in diversa utriusque Testamenti loca, Lib. IV. Francof. 1713. 1727. 8. (16 gr.) — Specimen linguæ Punicæ in hodierna Melitensium superstitis. Marb. 1718. 8. (2 gr.) — Notitia imperii Adiabeni. ib. 1726. 8. (2 gr.) — Er übersetzte ins Lat. des Isaac Abarbanel Præco salutis; des Rabbi Mose ben Maimon Jura fimbriarum, und des Lucians Tr. de longævis &c. mit Anmerkungen. c) Dessen Bruder

Johann Burkhard Mai, geb. den 4 Febr. 1652. zu Pforzheim. Er studirte zu Wittenberg, wo er sich 6 Jahre bey Schurzfleisch, hernach zu Frankfurt, endlich zu Giessen aufhielt; wurde anfangs Prof. eloqu. und Bibliothekar am Gymnasio zu Durlach; mußte aber 1689. wegen der französischen Verheerung sein Vaterland verlassen; doch behielt er seine Besoldung; kam 1692. als Prof. eloqu. & hist. an Morhofs Stelle nach Kiel, wo er den 6 Nov. 1726. starb. — — Schriften: Comment. hist. de fatis domus Austriæ. Kilon. 1711. 4. (6 gr.) — Anleitung zur deutschen Redekunst. — Anleit. zur Staatskunst. ib. 1710. 8. (4 gr.) — Disserta-

---

b) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 44 sq. — Böcks Gesch. der Univers. Tüb. p. 136 sq.

c) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 357. P. VI. p. 412 sq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 126 sq.

tionen ꝛc. — Edirte MORHOFII Differtat. acad. & epistolas. Hamb. 1699. 4. — Ej. lib. de ratione conscribendarum epistolarum. Lubecæ, 1716. 8. d)

Johann Meyer, geb. 1651. zu Blomberg in der Grafschaft Lippe. Er sollte ein Handwerk lernen; entlief aber, aus Begierde zum Studiren, zu Maresius, der für ihn sorgte; besuchte hernach die holländische Universitäten; wurde 1684. Prof. theol. & L. orient. zu Harderwyk, wo er den 23 Apr. 1725. æt. 72. unverheyrathet starb, nachdem er 40 Jahre lang gelehrt hatte. Er besaß, besonders im rabbinischen Fach, eine kostbare Bibliothek. — — Schriften: Fundamenta theologiæ. — Uxor hebræa. — Uxor christiana s. Tr. de coniugio inter duos. Amst. 1688 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Chronicon Hebræorum maius & minus c. eius versione lat. commentariis & notis. ib. 1699. 4. (3 Thlr.) — Tr. de temporibus sacris & festis diebus Hebræorum, cum animadversionibus in JOH. SPENCERI Lib. de legibus Hebræorum; ed. II. ib. 1724. 4. (2 Thlr.) — Tr. de origine festorum & dierum, quos olim Judæi in terra Canaan, hodieque in exilio agitare consueverunt, cum animadversionibus in Maimonidem. ib. 1693. 8. (1 fl.) — De sceptro Messiæ. — De templo Ezechielis. &c.

Caspar Neumann, geb. den 14 Sept. 1648. zu Breslau; studirte zu Jena; wurde in seiner Vaterstadt oberster Pfarrer zu St. Elisabeth, Inspector, Prof. theol. am dasigen Gymnasio, auch Mitglied der k. Societät zu Berlin, und starb den 27 Jan. 1715. — — Schriften: Genesis & Exodus linguæ sanctæ. Norimb. 1696-1700. V. P. 4. (1 Thlr.) Ist ein hebr. Wörterbuch, aber nur bis auf den Buchstaben Vav. — Clavis domus Heber, reserans ianuam ad significationem hieroglyphicam litteraturæ hebr. perspiciendam. Vratisl. 1714. 15. III 4. (14 gr.) zu hieroglyphisch! Eine hebräische Grammatik, in welcher er sogar die Figuren der hebr. Buchstaben für göttlich erklärt, und hebr. Geheimnisse träumt. Loescher träumte ihm nach in seinem sonst lesenswürdigen Tr. de caussis linguæ hebr. — Trutina religionum. — Licht und Recht aus den Sonn- und Festtags-Evangelien. Leipz. 1731. 4. (2 fl.) — Trauer- und Trauungsreden. Breslau, 1743. II 4. (3 fl.) ꝛc.

---

d) SAXII Onomast. T. V. p. 296 sq.

Heinrich Opiz, (Opitius) geb. den 14 Febr. 1642. zu Altenburg. Er studirte zu Jena und Kiel, nebst der Theologie, vorzüglich die orientalische Sprachen; reis'te in dieser Absicht nach Holland und Engelland; wurde 1672. Adjunct der philosophischen Facultät zu Jena; hernach Prof. theol. L. gr. & L. orient. auch Consistorialrath zu Kiel, und starb den 24 Jan. 1712. Ein gelehrter, frommer Mann, und ein Feind aller Zänkereien. — — Schriften: Græcismus facilitati suæ restitutus &c. Lipſ. 1687. 8. (12 gr.) Er wollte darinn die Uebereinstimmung der griechischen mit den orientalischen Sprachen eben so zeigen, wie es Wasmuth bey den morgenländischen Dialecten versuchte; aber er machte sich mit seinen gezwungenen Spielwerken lächerlich. — Syriasmus restitutus. ib. 1691. 4. (16 gr.) — Chaldaismus Targumico-rabbinicus. Kilon. 1682. 4. (10 gr.) — Atrium linguæ sanctæ. Lipſ. 1687. 4. 1704. 4. (8 gr.) ib. 1769. 4. (45 kr.) mit einigen Anmerkungen von C. Chr. Degenkolb, Diaconus an der Thomaskirche zu Leipzig. — Lexicon hebræo-chaldæo-biblicum. ib. 1705. 4. (2 Thlr.) brauchbar, besonders zum Analysiren für Anfänger. — Biblia hebr. 1709. 4m. (8 fl.) mit groben Lettern, ziemlich correct. Er arbeitete 30 Jahre daran.

Georg Raphel, geb. den 10 Sept. 1673. zu Lüben in Schlesien; studirte zu Rostok, nebst der Theologie, besonders die griechische Sprache; wurde 1702. Conrector zu Lüneburg; 1715. Pastor an der dasigen Nicolaikirche; endlich 1725. Superintendent, und starb den 5 Jun. 1740. — — Schriften: Annotat. philol. ex Xenophonte collectæ. Hamb. 1709. 8. (6 gr.) — Annotat. philol. ex Polybio & Arriano collectæ. ib. 1715. 8. (12 gr.) — Annotat. in S. Scripturam ex Herodoto collectæ. Lüneb. 1731. 8. (16 gr.) — Semicenturia annotationum philol. in N. Test. Rostoch. 1701. 8. — Die Kunst Taube und Stumme reden zu lehren. Lüneb. 1718. 8. (15 kr.) — Tr. de iure nat. contra libellum: Licht und Recht rc. ohne sich zu nennen.

Hadrian Reland, geb. den 17 Jul. 1676. zu Ryp, einem Flecken in Nordholland, wo sein Vater Johann damals Prediger war. Er studirte zu Amsterdam unter Franz und Surenhus; zu Utrecht unter Gräv und Leusden, Leideker und Wits; zu Leiden unter Spanheim und Mark rc. nebst der Theologie die

orientalische Sprachen; wurde 1699. æt. 24. Prof. philos. zu Harderwik; 1701. Prof. L. orient. & antiquit. eccles. zu Utrecht, und starb daselbst den 15 Febr. 1718. æt. 42. an den Pocken, nachdem er andere Vocationen ausgeschlagen hatte. Er verband mit seiner gründlichen Gelehrsamkeit einen redlichen und liebenswürdigen Character. — — Schriften: Notæ ad OTHONIS hist. doctorum Mischnicorum. Trai. 1698. 8 auch in WOLFII Bibl. hebr. T. IV. p. 336-437. — Analecta rabbinica &c. ib. 1702. und 1722. 8. (1 Thlr.) ed. VOGEL. Halæ. 1760 8m (1 fl. 30 kr.) — De religione Mahammedica, Lib. II. ib. 1704. 8. auct. 1717. 8. (16 gr.) Französisch a la Haye, 1721. 8. noch besser, als das lateinische Original und die deutsche Uebersetzung, welche sehr unvollständig ist. — Antiquitates sacræ veterum Hebræorum. Trai. 1708. 8. auct. ib. 1712. 8. (36 kr.) 1717. 8. (20 gr.) nachgedruckt Lips. 1714. und 1724. 8. c. n. JOH EBERH. RAU. Herb. 1743. 8. auct. a GE. JOH. LUD. VOGEL; Halæ, 1769. 8m (1 fl. 30 kr.) Jenæ, 1775. 8. (1 fl.) Eines der besten Compendien in diesem Fach. Steht auch in UGOLINI Thes. antiquit. sacrar T. IV. mit vielen nützlichen Anmerkungen und Vermehrungen. Joh. Simon (er starb 1768.) schrieb Vorlesungen darüber. Halle, 1769. 8. — Palæstina ex monumentis veteribus illustrata. Trai. 1714. II 4. mit vielen geographischen Charten, (4 Thlr.) schlecht nachgedruckt, Norimb. 1716. II. 4. (4 fl.) steht auch in dem Ugolinischen Thesaurus T. VI. Sein Hauptwerk, ob es gleich noch Verbesserungen leidet. — De spoliis templi hierosolymitani in arcu Titiano Romæ conspicuis. Trai. 1716. 8. und im Ugolinischen Thes. T. IX. — EPICTETI Manuale c. CEBETIS tabula &c. gr. & lat. Trai. 1711. 4. Meibom hatte die Ausgabe angefangen — Dissertat V. de nummis veterum Hebræorum. ib. 1709. 8. — Dissertat. miscellanearum partes III. ib. 1706-1708. III. 8. (2 Thlr.) alle gründlich und lesenswürdig. — Decas exercitationum philol. de vera pronuntiatione nominis Jehovah &c. ib. 1707. 8. — Poëmata. ib. 1748. 8. &c. e)

---

e) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 120 sqq. — BURMANNI Traiectum eruditum. p. 293-301. — PAQUOT Memoires T. I. p. 9-22. — CHAUFEPIÉ h. v. — SAXII Onomast. T. V. p. 535 sqq. — MEUSELII Bibl. hist. Vol. I. P. II. p. 148. — Niceron. 2 Th. p. 157-167.

Jacob Rhenferd, geb. den 15 Aug. 1654. zu Mülheim, einer Stadt im Herzogthum Bergen in Westphalen, wo sein Vater Prediger bey der reformirten Gemeinde war. Er studirte zu Meurs, Ham, Gröningen und Amsterdam, nebst der Theologie vorzüglich die orientalische Sprachen; wurde 1678. Schulrector zu Franeker, und daselbst, nachdem er sich von 1680. an zu Amsterdam wieder aufgehalten hatte, 1683. Prof. L. orient. & philol. sacræ. Er starb den 7 Oct. 1712. æt. 58. unverehligt. Ein scharfsinniger und witziger Gelehrter, aber ein abgesagter Feind des Vitringa. — — Schriften: De decem otiosis synagogæ dissertationes. Franek. 1686. 4. (1 Thlr.) gegen Vitringa. — Archisynagogus otiosus. ib. 1687. 4. Ein kleiner Anhang zum vorigen. — Exercitationes de fictis Judæorum hæresibus. ib. 1694. 4. — Observationes sel. ad loca hebr. N. Testamenti. ib. 1705-1707. 4. sind 3 Dissertationen. — Syntagma dissertationum de stilo N. Testamenti &c. Leovard. 1701. 4. — Rudimenta grammaticæ harmonicæ linguarum oriental. hebr. chald. syr. & arab. Franek. 1700. 4. — Opera. &c. Traj. 1712. und 1722. 4. (2 Thlr. 16 gr. oder 3 fl. 30 kr.) f)

Johann Heinrich Schulze, geb. den 12 Mai 1687. zu Colbiz, einem Dorf im Herzogthum Magdeburg. Er blieb von seinem 10ten Jahr an bis 1704. in dem Waisenhaus zu Halle, und lernte von Sal. Negri aus Damascus die arabische Sprache. Einige Zeit studirte er die Theologie; widmete sich aber hernach ganz der Arzneigelahrtheit, und war in dem Hause und an dem Tische des berühmten Frid. Hofmanns. Er erhielt 1717. die medicinische Doctorwürde; kam 1720. als Prof. med. nach Altdorf, wo er auch von 1729. und 30. an, die griechische und arabische Sprache öffentlich lehrte; auch als Mitglied in Acad. nat. curios. und in die Akademien zu Petersburg und Berlin aufgenommen wurde; gieng 1732. als Prof. med. eloqu. & antiquit. nach Halle zurück, wo er den 10 Oct. 1744. starb. Er war in der Numismatik, in der griechis. und arabis. Sprache sehr erfahren. — — Schriften: Compendium historiæ medicinæ. Halæ, 1741. 8. (24 kr.) auct. ib. 1742. 8. (45 kr.) — Hist. medicinæ a rerum initio ad A. V. R. 535. Lipſ. 1728. 4. (1 fl. 45 kr.) Die Fort-

f) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 361 sq. — Vriemoet Athenæ Frisiacæ. p. 641-649. — Chaufepié h. v. — Niceron. 1 Th. p. 434-441.

setzung bis auf die 3 letzten Jahrhunderte blieb im Manuscript. — Therapia generalis. ib. 1746 8. (20 kr.) — Theses de materia medica. ib. 1746. 8. (40 kr.) — Pathologia specialis. ib. 1747. 8. (30 kr.) — Physiologia medica. ib. eod. 8. (12 kr.) — Chirurgia. ib. eod. 8. (20 kr.) — De formulis praescribendis. ib. 1746. 8. (20 kr.) — Dissertat. acad. ad medicinam eiusque historiam pertinentium fascic. I. ib. 1743. 4. (30 kr.) — Anleitung zur ältern Münzwissenschaft, ib. 1766. gr. 8. (56 kr.) — Erleichterte griechische Grammatik. ib. 8. oft gedruckt. — Odae graecae, in Hieronym. Freyers fasciculo. — Comment. de vita Frid. Hofmanni &c. g)

Albrecht Schultens, geb. den 22 Aug. 1686. zu Gröningen. Er studirte hier, zu Leiden und Utrecht, nebst der Theologie vorzüglich die arabische Sprache; wurde 1711. Prediger in dem Dorf Wassenaer, ohnweit Leiden; nach 2 Jahren Prof. L. orient. und 1717. Universitätsprediger zu Franeker; zuletzt 1732. Prof. L. orient. & antiquit hebr. auch Rector des Collegii theol. der Staaten zu Leiden, wo er den 26 Jan. 1750. starb. In seinen Schriften zeigt er gesunde Kritik und eine gründliche Gelehrsamkeit. — — Animadversiones philol. in Jobum, cum specimine observationum arab. in totum V. Test. Trai. 1708. 4. (5 Thlr.) — Nova versio & comment. in librum Jobi. Lugd. B. 1737. II. 4m. in compend. redegit & observationes adiecit Vogel. Halae, 1773. 74. II. 8m. (6 fl.) — Comment. in Proverbia Salomonis. Lugd. B. 1748. 4m. (5 fl.) in compend. redegit Vogel. Halae, 1769. 8m. (2 fl.) — Origines hebraeae f. hebraeae linguae antiquissima indoles ex Arabiae penetralibus revocata. Franek. 1724. II. 4. (2 Thlr.) Lugd. B. 1761. 4m. (7 fl.) — Institutiones ad fundamenta linguae hebr. Lugd. B. 1756. 4. (3 fl.) — Animadversiones philologicae & crit. ad varia loca V. Test. Amst. 1709. 8 ib. 1732. 8. (20 gr.) — Tho. Erpenii rudimenta linguae arab. cum clavi dialectorum. Lugd. B. 1770. 4. (5 fl.) — Opera minora &c. ib. 1769. 4m. (4 fl.) — Sylloge dissertationum philol. exeget. ib. 1772. II. 4m. (11 fl.) — Viele Streitschriften gegen den Gussetius. h)

---

g) Halleri Bibl. Botan. T. II. p. 138-140. — Saxii Onomast. T. VI. p. 292 sq.

h) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 405-407. — Emon. Lucii Vriemoet

Johann Conrad Schwarz von Coburg in Franken gebürtig. Er studirte zu Halle und Leipzig; reis'te durch Niedersachsen, Westphalen und Holland; wurde 1706. Prof. lat. L. hernach 1713. Prof. eloqu. & gr. L. endlich 1732. Prof. theol. Log. & L. orient. auch Director an dem Gymnasio zu Coburg, und starb den 3. Jun. 1747.' als emeritus. — — Schriften: De Muhammedis furto sententiarum S. Scripturæ. Lipſ. 1701. 8. (2 gr.) — De plagio litterario. — Animadversiones & notæ in JOH. OLEARIUM de stilo N. Test. Coburg. 1721. 8. — HOR. TURSELLINI lib. de particulis orationis lat. locupletatum & perpolitum. Lipſ. 1709. und 1719. 8. — Commentarii crit. & philol. linguæ gr. N. Foederis. ib. 1736. 4. (3 fl.) — Notæ & supplem. ad CELLARII Geographiam antiquam. ib. 1731. 4. — Mehrere Dissertationen. i)

Christian Gottlieb Schwarz, geb. den 4 Sept. 1675. zu Leisnig in Meissen, wo sein Vater Schulrector war. Er studirte zu Leipzig und Wittenberg; wurde 1701. Assessor der philosophischen Facultät zu Leipzig; 1709. Prof. eloqu. poëſ. & moral. hernach hist. zu Altdorf, Comes palatinus, Mitglied der Acad. nat. curios. und der k. Societät zu Berlin; starb den 24 Febr. 1751. — — Schriften: Schediasmata de quibusdam doctrinæ antiquariæ capitibus. Altorf. 1719. 4. c. fig. — Disputat. VI. de ornamentis librorum apud veteres. ib. 1705. 4. (8 gr.) Lipſ. 1756. 4. c. fig. (1 fl.) — Miscellanea politioris humanitatis, in quibus vetusta quædam monumenta & varior. scriptor. loca illustrantur. Norimb. 1721. 4. (45 kr.) — Observat. ad Nieuporti compend. antiquitatum rom. Francof. 1757. 8 (45 kr.) — Compend. institutionum oratoriarum. ib. 1758. 8. (45 kr.) — Exercitationes acad. quibus antiquitatis & iuris rom. nonnulla capita explicantur. Norimb. 1783. 8m. (2 fl. 30 kr.) — Dissertationes acad. &c. colleg. THEOPH. CHRIST. HARLES. Erlangæ, 1778. 4. (2 fl.) — Carmina &c. Francof. 1728. 8m. (1 fl. 20 kr.) &c. — C. PLINII SEC. Panegyricus, cum integris virorum doct. comment. Norimb. 1746. 4. k)

Athenæ Frisiacæ. p. 762-771. — N. gel. Europa. 6 Th. p. 319-326. — SAXII Onomast. T. VI. p. 102 sq.

i) SAXII Onomast. T. VI. p. 95.

k) HARLESII Vitæ philologorum &c. Vol. I, p. 1-37. — SAXII Onomast. T. VI. p. 31 sqq.

Dietrich von Stade, geb. den 13 Oct. 1637. zu Stade. Er studirte zu Helmstädt und Upsal; wurde 1662. Secretär und Hofmeister in dem Hause des Baron von Banner; 1668. Secretär des k. Consistorii der Fürstenthümer Bremen und Verden, endlich 1711. Archivar gedachter Fürstenthümer, und starb den 19 Mai 1718. zu Bremen. Er legte sich vorzüglich auf die Untersuchung der alten deutschen Sprache. — — Schriften: Specimen lectionum antiquar. Francicarum ex OTFRIDI monachi libris evangeliorum. Stadæ, 1708. 4m. — Erklärung der Sprüchwörter, deren sich Luther in der Bibel bedient hat. Bremen, 1737. 8. (16 gr.) — Hinterließ im Manuscript Glossarium s. Lexicon Otfridianum. &c.

Heinrich Benedict Starke, geb. 1672. zu Engelen Stede bey Wolfenbüttel, wo sein Vater, Joh. Benedict, Prediger war. Er studirte zu Leipzig, wurde daselbst 1726. nach langer Expectanz, Prof. extraord. L. orient. und starb den 18 Jul. 1727. — — Schriften: Notæ selectæ crit. philol. exegeticæ in loca difficiliora Pentateuchi, Josuæ, Judic. Samuel Regum, Chronic. Esræ & Nehemiæ. Lipf. 1714. 4. (8 gr.) — In Jobum, Psalm. Proverb. Ecclesiast. & Cant. cantic. ib. 1717. 4. (10 gr.) — In libros prophet. V. Test. ib. 1723. 4. (8 gr.) — In N. Test. ib. 1724. 4. (8 gr.) — In epist. P. ad Hebr. & Rom. ib. 1710. 4. (8 gr.) — Lux hebrææ L. — Lux linguæ chald. — Lux accentuationis hebr. 8. &c.

Johann Christoph Wolf, geb. den 21 Febr. 1683. zu Wernigerode, wo sein Vater Superintendent war. Er studirte zu Hamburg unter dem berühmten Joh. Alb. Fabriz, dessen Bibliothek er treflich benutzte. Von da gieng er 1703. nach Wittenberg, wo er 1706. Adjunct der philosophischen Facultät wurde, und öffentliche Vorlesungen hielt, bis die Studenten sich wegen des schwedischen Einfalls zerstreuten, da er wieder nach Hamburg zurückkehrte. Er wurde 1707. Conrector zu Flensburg, und reis'te das folgende Jahr nach Holland und Engelland, wo er besonders die Bodlejanische Bibliothek besuchte. Er verließ sein Conrectorat, und reis'te 1710. nach Dänemark; wurde Prof. philos. extraord. und lehrte mit grossem Beyfall zu Wittenberg; 1712. Prof. L. orient. zu Hamburg, hernach Rector des Gymnasii; 1715. ausserordentlicher Prediger an der Cathedralkirche; 1716. Pastor an der Catha-

rinenkirche; auch Mitglied der k. Societät zu Berlin, und starb den 25 Jul. 1739. unverehligt. Seine zahlreiche Bibliothek, welche 700 Disputationsbände und 24000 Bücher enthielt, vermachte er der öffentlichen Büchersammlung zu Hamburg. — — Schriften: Curæ philologicæ & crit. in N. Test. Hamb. 1725-35. V. 4m. (6 Thlr. 20 gr. oder 15 fl.) Basil. 1741. 4. Eine gute Sammlung aus mehrern Exegeten. — Bibliotheca hebraica. ib. 1715-35. IV. 4. (13 fl. oder 8 Thlr. 20 gr.) Was Fabriziens Bibliotheken für die griechische und römische Literatur sind, das ist diese für die hebräische. Als Supplement ist zu merken: HERM. FRID. KOECHERI nova Bibl. hebr. secundum ordinem Bibl. hebr. J. C. WOLFII disposita, analecta litteraria huius operis sistens, Jenæ. 1783. 84. II. 4. Eine brauchbare Sammlung, aber nicht vollständig, nicht mit Auswahl. — Historia Lexicorum hebr. Witteb. 1705. 8. (4 gr.) — ORIGENIS Philosophumena c. n. Hamb. 1706. 8. — Casaubo-niana &c. ib. 1710. 8. — LIBANII Epistolarum adhuc non editarum centuria, gr. & lat. c. n. Lips. 1711. 8. Amst. 1738. fol. — Manichæismus ante Manichæos. Hamb. 1707. 8. (6 gr.) — Anecdota græca sacra & profana. ib. 1722-24. IV. 8. (2 fl. 30 kr.) — Notitia Karæorum &c. ib. 1721. 4. (45 kr.) — THEOPHILI ad Avtolycum Lib. III. gr. & lat. c. n. ib. 1724. 8. — PAULI COLOMESII Italia & Hispania orientalis, c. n. ib. 1730. 4. — Mulierum græcarum & poëtriarum fragmenta, gr. & lat. Lond. 1739. 4. (4 fl. 30 kr.) — Monumenta typographiæ &c. ib. 1740. II. 8. (3 fl.) — Edirte Lunds jüdische Heiligthümer. ib. 1738. fol. m. K. vermehrt und verbessert (9 fl.) — Mehrere Dissertationen. — Auch arbeitete er seit 1708. an den Actis eruditorum. 1)

---

1) VON SEELEN Comment. de vita & scriptis eius. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 78-80. P. VI. p. 125 sq. — FABRICII Bibl. gr. Vol. XIII. p. 783-788. — SAXII Onomast. T. VI. p. 69 sqq.

Dichter
des achtzehnten Jahrhunderts.

Joseph Addison, (ein Sohn Lancellot Addisons, der 1683. Dechant zu Lichtfield, und 1684. Archidiaconus zu Coventry wurde, und 1703. æt. 71. starb, nachdem er mehrere hist. und theol. Schriften in englischer Sprache verfaßt hatte;) geb. den 1 May 1672. zu Milston, oder vielmehr zu Ambersbury in der Grafschaft Wildshire. Er studirte zu Oxford, wo man ihn wegen seines Dichtergenies in das Magdalenen-Collegium als Mitglied aufnahm. Nachdem er von K. Wilhelm III. eine Pension von 300 Pf. erhalten hätte, so reis'te er 1699. nach Italien, und begleitete dort zuletzt den Prinz Eugen auf seinen Feldzügen. Nach des Königs Tod hörte das Jahrgeld auf, und er war beynahe ganz vergessen, bis er 1704. sein vortrefliches Gedicht auf das Treffen bey Höchstädt verfertigte, da man ihn als Commissär bey der Appellation anstellte. Er wurde ferner Secretär bey Mylord Warton, Vice-König in Irland; nach der Königin Anna Tod Regierungs-Secretär in London; endlich 1717. unter Georg I. Staats-Secretär von Engelland. Doch mußte er wegen seiner schwächlichen Gesundheitsumstände diese wichtige Stelle bald wieder niederlegen, und starb den 17 Jun. 1719. æt. 47. zu Hollandhouse ohnweit Kensington an der Brustwassersucht mit der Freudigkeit eines erleuchteten Christen, und wurde in der Abtei Westmünster beygesetzt. Er verband mit seinem grossen Genie den edelsten Character. In den Werken des Wizes sowol, als in der schönen Schreibart brachte ers zu einer grossen Vollkommenheit. Mit seiner Gattin, einer Gräfin von Warwyk, welche er 1716. heyrathete, zeugte er eine Tochter. — — Schriften: Lateinische Gedichte, wodurch er sich schon zu Oxford berühmt machte: 1.) Pax Guilielmi auspiciis Europæ 1697. reddita. 2.) Barometri descriptio. 3.) Pygmæogeranomachia i. e. proelium inter Pymæos & grues. 4.) Resurrectio. 5.) Sphæristerium. 6.) Ad D. Hannes, medicum & poëtam. 7.) Machinæ gesticulantes. 8.) Ad D. Burnettum, sacræ theoriæ telluris auctorem. Sie stehen theils in Musarum Anglican. Analectis, T. V. theils in Tickells Ausgabe seiner Werke. Man hat sie auch ins Englische übersezt und in 12. gedruckt. — Eine englische Uebersezung des 4ten Buchs

aus Virgils Georgic. — Vermischte englische Gedichte. — Anmerkungen über verschiedene Theile von Italien in den Jahren 1701-1703. (englisch) Lond. 1705. 8. Haag. 1718. 8. Deutsch, Altenb. 1752. 8. (1 fl.) Französisch sehr unrichtig, Paris. 1722. 12. Das Buch ist sehr unterhaltend. — The Campaign. Lond. 1705. fol. ist das berühmte Gedicht auf den Sieg bey Höchstädt. — Einige Lustspiele z. B. der zärtliche Ehemann; das Gespenst mit der Trommel ꝛc. und Cato ein Trauerspiel, das mit grossem Beyfall aufgenommen, und seit 1713. oft aufgelegt wurde; Französisch durch Boyer und du Bos, Lond. 1713. Amst. eod. 12. Italienisch durch den Abt Salvini, Florenz 1716. u. 1725. 4. Deutsch durch Gottschedin, Leipz. 1735. 8. Gottsched wollte Fehler entdecken, und schrieb seinen sterbenden Cato; aber er wurde vergessen. — Of the christian religion &c. wovon er aber nur den ersten Theil zu Ende brachte; Deutsch: Beweisgründe für die Wahrheit der christlichen Religion. Lemgo, 1749. 8m. (45 kr.) Die beste und vollständigste französische Uebersetzung lieferte Gabr. Seign. de Carrevon, Rath und Schatzmeister der Stadt Lausanne, Genev. 1771. III. 8m. welche der Baron Heinr. Joh. von Hahn ins Deutsche übersetzte, Frankf. 1782. III. 8. (3 fl.) Diese Carrevonische Ausgabe ist mit vielen gelehrten Anmerkungen und Abhandlungen versehen. Man merke auch: Des Herrn Addisons Entwurf von der Wahrheit der christlichen Religion, nebst des Herrn von Carrevon darüber im Französischen herausgegebenen Anmerkungen und Abhandlungen übersetzt, und zum Theil in einen Auszug gebracht. Hamb. 1782. 8. — Anakreons Lieder in englischen Versen, Lond. 1735. 8. — Er arbeitete mit seinem Freund Richard Steele an den moralischen Wochenschriften: 1.) Der Schwätzer, vom 12 Apr. 1709. - den 2 Jan. 1711. Französisch: Le Babillard, ou le Nouvelliste philosophe. Amst. 1724. IV. 12. Deutsch, Leipz. 1756. II. gr. 8. (4 fl.) 2.) Der Zuschauer, vom 1 März 1711 – 6 Dec. 1712. 555 Stücke in 7 Bänden; Lond. 1735. IX. 8. Auch Steele, Tikel und Pope hatten Theil daran; Französisch: Le Spectateur, ou le Socrate moderne &c. Amst. 1714. VI. 12. ib. 1768. VIII. 12. Paris. 1755. IX. 8. Deutsch, Leipz. 1750. IX. gr. 8. (12 fl.) Deutsch, neu und gut übersetzt vom Postmeister Benzler, Berlin, 1782. 83. VIII. 8. Die dichterische Stellen sind von Ramler. Man hat in der französischen Uebersetzung einige zu lokale

Abhandlungen weggelassen; man hat auch das vortrefliche Werk, aber ohne den Geist der originellen Verfasser, mit andern Abhandlungen in Engelland vermehrt und fortgesetzt. 3.) Der Aufseher (The Guardian), Lond. 1713. 14. 47. II. 8. Französisch: Mentor moderne &c. Haye. III. 12. Amst. IV. 12. 4.) Der Freyheitsbesitzer (The Freeholder) vom 23 Dec. 1715-29. Jun. 1716. in 55 Stücken, von Addison allein; Französisch; Le Freeholder, ou l'Anglois jaloux de sa liberté. Amst. 1727. 12. 5.) The Whig-Examiner &c. Lover &c. von 1709-1714. — Alle Werke lies Tho. Tickell, den Addison dazu ernannte, zusammendrucken, Lond. 1721. IV. 12. ib. 1722. und 1726. III. 8. Dublin. 1735. III. 12. Doch sind in dieser Sammlung nicht: The christian poët, Lond. 1728. 8. geistliche Gedichte; The Drummer &c. The old Whig &c. und Anakreons Lieder. m)

Johann von Besser geb. den 8 May 1654. zu Frauenberg in Curland, wo sein Vater Prediger war. Er studirte anfangs zu Königsberg die Theologie, und gieng als Hofmeister mit einem Curländischen jungen adelichen von Maydel nach Leipzig. Da aber dieser unglücklich erschossen wurde, so legte sich Besser auf die Rechtsgelahrtheit, und machte sich dabey durch seine Gedichte beliebt. Er kam als Legationsrath an den Berliner Hof, und wurde geadelt, auch hernach zum Cerimonienmeister und Hofrath ernennt. Nach des Königs Tod 1713. verlohr er seine Bedienung; kam aber 1717. als geheimer Kriegsrath und Cerimonienmeister nach Dresden, wo er den 11 Febr. 1729. æt. 75. starb. — — Seine Schriften in gebundener und ungebundener Rede gab sein Freund, der Hofrath Koenig heraus, Leipz. 1711. 15. und am besten 1732. gr. 8. (2 Thlr. 12 gr.) der auch eine meisterhafte Lebensbeschreibung vorsetzte.

Johann von Broukhusen, eigentlich Jan van Broekhuyzen oder van den Brouke, geb. den 20 Nov. 1649. zu Amsterdam, wo sein Vater, ein Hutmacher von Utrecht, Admiralitäts

---

m) The Life of Joh. Addison &c. Lond. 1722. und 1733. 8. Ein Auszug daraus in der Bibl. Angloise. T. VI. p. 213 sqq. — Cibber Lifes of Engl. Poets. T. III. p. 305-320. — Am besten in der Biogr. Britann. T. I. p. 45-63. — Chaufepié h. v. — Niceron. 19 Th. p. 384-398. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v.

schreiber war. Da dieser frühzeitig starb, so besorgte seines Vaters Bruder die Erziehung. Man brachte ihn zu einem Apotheker zu Amsterdam in die Lehre. Hier blieb er einige Jahre, und verfertigte nebenher Verse, wo er nur konnte. Endlich war er dieser Lebensart überdrüssig und wählte die Kriegsdienste. Durch Wolverhalten brachte er es bald dahin, daß man ihn zum Fähnrich, und hernach zum Capitainlieutenant beförderte. In dieser Bedienung wurde er 1674 auf der Flotte des berühmten Admiral Ruiters nach Amerika geschickt: Auf dieser Schiffart machte er die meisten seiner Gedichte. Nach dem Nimwegischen Frieden kam er 1678. nach Utrecht in die Besatzung. Hier machte er mit dem berühmten Gräv eine vertraute Freundschaft. Dieser würkte ihm auch von dem Stadthalter die Begnadigung aus, da er als Secundant in einen Duell verwikelt war. Zulezt wurde er Hauptmann über eine Stadtcompagnie zu Amsterdam; und da diese nach dem Ryßwyker Frieden 1697. abgedankt wurde, so bezog er ein Jahrgeld. Er lebte nun ruhig und still bey seinen Musen in einem Gartenhaus, und starb den 15 Dec. 1707. æt. 58. Er zeigte ein wahres Dichtergenie und ein grosses Gedächtniß. — — Schriften: Carmina. Trai. 1684. 8. am besten und vollständigsten: Poëmatum Lib. XVI. ed. DAV. VAN HOOGSTRATEN. Amst. 1711. 4m. (2 Thlr. 12 gr.) mit typographischer Pracht; dabey des Dichters Leben. Sie begreifen Elegien, Oden, Epigrammen und vermischte Gedichte; zwar rein lateinisch, aber nicht feurig genug. — SANNAZARII Opera &c. Amst 1689. 12. auct. ib. 1727. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — AONII PALEARII opera. ib. 1696. 8. — PROPERTII Eleg. Lib. IV. c. n. ib. 1704. 4. auct. ib. 1727. 4. sehr schön. — A. TIBULLI opera &c. c. n. ib. 1708. 4. (beide 2 Thlr. 16 gr.) — Holländische Gedichte, herausgegeben mit des Verfassers Lebensbeschreibung von Dav. Hoogstraten, Amst. 1712. 8. — Er übersetzte auch die Hist. der Severamben ins Holländische, und des RAPIN Comparaison de Virgile & d'Homere ins Lateinische. n)

---

n) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 515. — FABRITII Bibl. lat. T. II. p. 351 sq. — BAILLET. T. IV. p. 348. — CHAUFEPIÉ h. v. — MENKENIORUM Bibl. doctorum militum. p. 89-93. — Lebensbeschreibung von einigen vornehmen Männern (holländ.) P. IX. p. 264-274. — Niceron. 14 Th. p. 94-100.

Barthold Heinrich Brokes geb. den 22 Sept. 1680. zu Hamburg. Er studirte hier und zu Halle; gieng 1702. nach Wezlar, sich in der Cameral-Praxi umzusehen; reis'te bis 1704. durch Italien, Frankreich und Holland; wurde zu Leiden der Rechte Licentiat; 1720. Rathsherr zu Hamburg, da man ihn zu verschiedenen Gesandschaften brauchte; kam 1735. als Amtmann nach Rizebüttel, und starb nach seiner Rückkunft den 16 Jan. 1747. æt 67. zu Hamburg. Er war ein Kenner und Liebhaber der schönen Natur, die er in seinen Gedichten, ohne sich streng an die Regeln der Dichtkunst zu binden, zum Lob des Schöpfers angenehm schilderte. — — Man hat eine Sammlung seiner Gedichte unter der Aufschrift: Irdisches Vergnügen in Gott. Hamb. 1715. u. 1732-46. IX. 8. (5 Thlr. oder 9 fl.) Dabey ist der Bethlehemitische Kindermord, aus dem Italienischen des Ritters Marino. Man hat auch einen Auszug aus jener Sammlung ib. 1738. u. 1763. gr. 8. m. K. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 45 kr.) — Pope Versuch vom Menschen, aus dem Englischen, ib. 1740. 8. (10 gr.) — Arbeitete mit am Hamburgischen Patrioten, ib. 1747. III. gr. 8. (3 Thlr.) o)

Stephan Duke, ein Engelländischer Bauer, dem die Königin wegen seiner Gedichte jährlich 8 Pfund zur Pension gab. Diese wurden zum 6ten mal gedruckt, und dabey sein Leben beschrieben.

Claude Franz Fraguier geb. den 28 Aug. 1666. zu Paris aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte bey den Jesuiten, und trat 1683. in ihren Orden. Weil er aber nach geendigtem 4 jährigen theol. Cursus, mit Beyseitsetzung seines Lieblingsstudiums der alten Klassiker, entweder das Predigamt besorgen, oder sich ganz der scholastischen Theologie widmen sollte, so verlies er 1694. den Orden wieder. Er folgte nun frey seiner Neigung. Da er nebst der lateinischen und griechischen, auch die italienische, spanische und englische Sprache verstund, so lies er sich noch von der Fr. la Fayette und Ninon von Lenclos in der Richtigkeit und Zierlichkeit seiner Muttersprache unterrichten. Er wurde 1705. in die

o) Eius memoria per PAUL. SCAFFSHAUSEN. Hamb. 1750. 8. — MURSINNA Biograph. sel. T. I. p. 287-306. — Meisters Characteristik der deutschen Dichter. 1 B. p. 276-286. — SAXII Onomast. T. VI. p. 64 sq.

Akademie der Inschriften, und 1708. in die französische Akademie aufgenommen, und starb den 3 May 1728. æt. 62. schnell am Schlag, nachdem 19 Jahre vorher die Muskeln seines Halses durch einen Zufall gelähmt worden waren, daß er den Kopf nicht mehr in der natürlichen Stellung halten konnte. — — Dessen lateinische Gedichte edirte der Abt d'Olivet, Paris. 1729. 12. nebst des Huets Gedichten; dabey aber Santolius poenitens weggelassen, und 3 Abhandlungen de dæmonio Socratis, de Ironia und de moribus Socratis beygefügt wurden. — Abregé de la vie des Peintres. ib. 1715. 12. — Verschiedene gelehrte Abhandlungen von ihm stehen in den Mem. de l'Acad. — Er arbeitete auch mit dem Abt Bignon an dem Journal des Sçavans. p)

Carl Friderich Drollinger geb. den 26 Dec. 1688. zu Durlach, wo sein Vater, Martin, damals Rechnungsrath war, hernach aber als Burgvogt in der Herrschaft Badenweiler nach Müllheim kam. Der Sohn kam 1703. nach Basel, die auf dem Gymnasio zu Durlach angefangene Studien fortzusetzen. Sein Landesfürst ernennte ihn 1711. zu seinem Secretär und Bibliothekar; 1722. zum Hofrath, und 1726. zum geheimen Archivar. Wegen des Krieges flüchtete er sich 1733. mit dem Markgrafen nach Basel, wo er auch den 4 Jun. 1743. æt 54. an einem Steckfluß starb. — — Seine Gedichte gab der Prof. J. J. Spreng, mit seiner auf ihn gehaltenen Gedächtnißrede heraus, Basel. 1743. gr. 8. Sie lassen sich neben Brokes, Triller ꝛc. noch wohl lesen; sie verrathen den damal reimenden Geschmack. q)

Nicolaus Parthenius Giannetasi, ein Jesuit, geb. 1648. zu Neapel; starb den 10 Sept. 1715. zu Massa. Er legte sich vorzüglich auf die lateinische Dichtkunst, und lieferte Meisterstücke. — — Schriften: Piscatoria & nautica. Neap. 1686. 8. c. fig. — Halieutica. ib. 1689. 8. c. fig. — Aestates Surrentinæ. ib. 1696. 8. — Autumni Surrentini. ib. 1698. 8. — Bellica. ib. 1699. 8. c. fig. — Ver Herculanum. ib. 1704. 8. — Naumachica s. de bello navali

---

p) Sein Leben ꝛc. vom Abt d'Olivet, bey seinen Gedichten. — Niceron. 14 Th. p. 278-285. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 76 sq.

q) Tempe Helvetica. T. VI. p. 341. — Meisters Characteristik der deutschen Dichter. 1 B. p. 271-276. — Joecher l. c.

Lib. V. ib. 1715. 4m. (6 Thlr.) — Alle zusammengedruckt: Opera poëtica. Neap. 1715-22. III. 4m. c. fig. (10 Thlr.) — Ueberdieß schrieb er Hist. Neapolitana. ib. 1713. III. 4. sehr schön; sie reicht bis 1582.

Johann Christian Günther geb. den 8 Apr. 1695. zu Striegau im Fürstenthum Schweidnitz, wo sein Vater Stadtphysicus war. Er studirte zu Wittenberg und Leipzig die Arzneigelahrtheit. Durch sein ungesittetes und unmässiges Leben verscherzte er sein Glück und die Liebe seines Vaters, daß er zu keiner Beförderung gelangen konnte. Zuletzt practicirte er an den Polnischen Gränzen, und da er nach Jena kam, die Doctorwürde zu erhalten, so starb er daselbst den 15 März 1723. in gröster Dürftigkeit. Die gebrannten Weine verkürzten sein Leben. Zur Dichtkunst hatte er viele Anlage. — — Seine Gedichte ꝛc. Frankf. 1729. III. 8. und am vollständigsten Leipz. 1742. III. gr. 8. Breßl. 1764. 6te Ausgabe. gr. 8. (2 fl. 45 kr.) und Anhang zu dieser 6ten Ausgabe ib. 1764. gr. 8. (1 fl.) der aber in der Ausgabe selbst schon begriffen ist. r)

Johann Christoph Gottsched geb. den 2 Febr. 1700. zu Judithenkirch bey Königsberg, wo sein Vater Prediger war. Dieser unterrichtete ihn bis in sein 14tes Jahr. Dann studirte er zu Königsberg die Philosophie und Theologie. Er reis'te mit einem jungen Adelichen aus Curland als Hofmeister. Wegen seiner Grösse stellten ihm einige Officiere zu Königsberg nach. Daher mußte er fliehen. Er kam 1724. nach Leipzig. Hier wurde er von Menke aufgenommen, der ihm seinen Sohn und seine Bibliothek zur Aufsicht anvertraute. Man verlangte ihn nach Petersburg; aber er wollte lieber sein Glück in Leipzig machen. Er hielt Vorlesungen über die Humaniora und über die Philosophie; wurde 1729. Prof. poës. extraord. und Mitglied der k. Societät zu Berlin; 1734. Prof. Log. & Metaph. ordin. und endlich der Akademie Decemvir, der philosophischen Facultät und des grossen Fürsten-Collegii Senior, auch Ephorus der kurfürstlichen Stipendiaten. Er starb den 12 Dec. 1767. an der Wassersucht. Man kann ihm das Verdienst nicht absprechen, daß er zu Verbesserung der deutschen Sprache

---

r) Seine Lebens- und Reisebeschreibung. Schweidnitz, 1732. 8.

und Dichtkunst und zu Erwekung des guten Geschmacks Anlaß gegeben hat, ob er gleich selbst weder Redner noch Dichter noch Kritiker war. Er errichtete zu dem Ende 1728. die deutsche Gesellschaft in Leipzig, und aus seiner Schule kamen viele grosse Dichter und Schriftsteller, die aber freylich ihren Lehrer, dem es an Geist und Kraft fehlte, weit übertrafen. Sein Ruhm hatte eine kurze Periode, die durch die kritische Streitigkeiten mit den Schweizern, besonders mit **Bodmer** rc. und durch die Briefe der neuesten Literatur geendigt wurde. Er fühlte sich zu sehr, und zog sich durch seinen pedantischen Stolz Gegner zu, die seinem Ruhm schadeten, weil er ihnen nicht gewachsen war. Doch verdiente er weder die grosse Verachtung des gelehrten Publikums, noch den Spott des auf ihn 1774. verfertigten Scherzgedichtes. — — Schriften: Die vernünftigen Tadlerinnen, eine moralische Wochenschrift. Leipz. 1726. II. 8. Hamb. 1747. II. 8. (1 Thlr. 16 gr.) sind gemischte Aufsätze. — Erste Gründe der gesammten Weltweisheit. Leipz. 1733. 35. 39. II. 8. 1762. u. 1777. ed. VII. gr. 8. (3 fl.) nach der Wolfischen Lehrart sehr deutlich. — Versuch einer kritischen Dichtkunst für die Deutschen. ib. 1729. vermehrt 1742. und 1751. gr. 8. (2 fl.) dem aber **Breitinger** seine kritische Dichtkunst entgegensetzte, Zürch. 1740. 8. nebst der Fortsetzung, ib. eod. 8. — Deutsche Sprachkunst. Leipz. 1757. 62. gr. 8. (2 fl.) 6te Ausgabe, ib. 1775. gr. 8. (1 Thlr. 8 gr.) durch *Hofmann*, Lehrer an der Thomasschule, verbessert; noch brauchbar, obgleich die Regeln von *Heynaz*, *Fulda*, *Adelung* rc. mehr bestimmt und richtiger geordnet wurden. — Ausführliche Redekunst. ib. 1759. gr. 8. (2 fl.) — Akademische Redekunst. ib. 1759. gr. 8. (45 kr.) — Beyträge zur kritischen Historie, der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit. ib. 1732-44. VIII. 8. In Gemeinschaft mit andern. — Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften und freyen Künste. ib. 1745-50. X. 8. — Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. ib. 1751-62. XII. 8. Beide mit andern. — **Bayle** kritisches Wörterbuch. ib. 1745. IV. fol. (30 fl.) aus dem Französischen fehlerhaft übersetzt. — Andere wässerige und schleppende Uebersetzungen, und einige gereimte Gedichte. — Deutsche Schaubühne. ib. 1746-50. VI. 8. (4 fl. 30 kr.) übersetzt und gesammelt. — Handlexikon oder kurzgefaßtes Wörterbuch der schönen Wissenschaften und freyen Künste. ib. 1760. gr. 8. (4 fl.) wurde durch Sulzers Theorie rc.

verdrungen. — Historische Lobschrift auf Herrn Christian von Wolf. Halle. 1755. gr. 4. (1 fl. 40 kr.) — Gedichte rc. ib. 1751. II. 8. (3 fl. 30 kr.) nicht meisterhaft. s)

Johann Ulrich von Koenig geb. 1688. zu Eßlingen, wo sein Vater Senior der Geistlichkeit war. Er studirte zu Tübingen die Theologie, und gieng als Hofmeister mit einem jungen Grafen nach Heidelberg; wo er sich auf die Rechte legte. Er reis'te hernach mit seines Eleven Vater nach Braband, und wohnte der Belagerung von Douay bey. Zu Hamburg hielt er sich 10 Jahre auf; wurde zu Dresden geheimer Secretär und Hofpoet; zuletzt Hofrath und Cerimonienmeister, auch während dem Reichsvicariat nach K. Carls VI. Tod geadelt. Er starb den 14 März 1744. — — Man hat seine Gedichte zusammengedruckt, Dresden. 1745. gr. 8. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) — Er gab auch Bessers und Canizens Gedichte heraus.

Benjamin Neukirch geb. den 27 März 1665. zu Reinike einem Schlesischen Dorf ohnweit Bojanova, wo sein Vater als Notarius publicus lebte. Er studirte zu Breßlau, Frankfurt an der Oder, Halle und Leipzig. Er suchte sein Glück am Hof in Berlin, mußte aber 20 Jahre kümmerlich warten. Endlich wurde er Professor an der neuerrichteten Ritterakademie. Da aber diese nach K. Friderichs I. Tod aufgehoben wurde, so kam er als Unterhofmeister des Erbprinzen nach Anspach, wo er als Hofrath 1729. starb. — — Schriften: Galante Briefe und Gedichte. Coburg. 1695. 8. (2 gr.) im schwülstigen Lohensteinischen Ton, den er aber hernach in den natürlichen Opizischen herabstimmte. — Anweisung zu deutschen Briefen. Leipz. 1727. 8. (16 gr.) Man hat bessere, seitdem der Geschmack durch Gellert und Rabener verbessert ist. — Telemach von Fenelon, in deutschen Versen. Anspach, 1727-39. III. fol m. mit prächtigen Kupfern. (13 Thlr. oder 15 fl.) auch 1731. III. 8. (3 Thlr.) Zu prächtig für die wässerige Uebersetzung. — Gedichte rc. von Gottsched gesammelt und herausgegeben, Leipz. 1744. gr. 8. Seine Satyren lassen sich noch wol lesen.

Johann Georg Neukirch, der zu Halle über die deutsche Sprache und Dichtkunst Vorlesungen hielt, und 1735. æt. 66. starb.

s) Ej. Memoria per JOH. AUG. ERNESTI. — Götten Jeztleb. gel. Europa. — SAXII Onomast. T. VI. p. 383. — Jöcher l. c.

— — Schrieb: Akademische Anfangsgründe zur deutschen Wolredenheit ꝛc. Halle. 1729. 31. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Anfangsgr. zur reinen deutschen Poesie. ib. 1724. 8. (16 gr.) — Auserlesene neue Briefe. ib. 1728. 8. (1 fl. 30 kr.)

Johann Valentin Pietsch geb. den 23 Jun. 1690. zu Königsberg, wo sein Vater Hofapotheker war. Er studirte hier und zu Frankfurt an der Oder die Medicin; wurde in seiner Vaterstadt 1717. Prof. poëſ. hernach 1719. Hofrath und k. Leibarzt, auch Preussischer Oberlandphysicus, und starb 1733. — — Seine Gedichte lies Gottsched zusammendrucken, Leipz. 1725. 8. vollständiger von Bock, Königsb. 1740. 8m. (16 gr.) aber nicht ganz vollständig und ächt. Unter denselben wurde der Gesang auf den Prinzen Eugen und dessen Sieg bey Temeswar für ein Meisterstück gehalten. Für seine Lobgedichte auf die Kaiserin von Rußland, auf den König in Polen, Preussen ꝛc. erhielt er königliche Belohnungen. — Das Leiden des Erlösers in Versen. Königsb. 1740. 4. (1 Thlr.) 8. (6 gr.) wurde von Hendel in Musik gebracht.

Christian Heinrich Postel geb. den 11 Oct. 1683. zu Frieburg im Hadelerland. Er studirte zu Leipzig und Rostok die Rechte; reis'te nach Frankreich, Italien, Engelland und Holland, und practicirte zulezt in Hamburg, wo er den 22 März 1705. æt. 47. an der Schwindsucht starb. — — Schriften: Die Thaten des grossen Witekinds, ein Heldengedicht. Leipz. 1724. 8. (8 gr.) von Weichmann nebst dessen Leben herausgegeben. — Die listige Juno, eine Uebersetzung aus der 14ten Rhapsodie der Iliade, in deutschen Versen. Hamb. 1700. 8. (12 gr.) — Gemüthsergözungen in einigen Sinngedichten. — Einige Opern, in welchen er den alten mit dem neuern Geschmack zu verbinden suchte. — Gebundene Schriften ꝛc. von Bock herausgegeben. Königsb. 1740. gr. 8. (1 fl.) — Er übersezte auch des Koluthus griechisches Gedicht, vom Raub der Helena in deutsche Verse, das aber noch nicht gedruckt ist.

Michael Richey, Professor am Gymnasio zu Hamburg, schrieb Idioticon Hamburgense oder Wörterbuch zu Erklärung der eigenen in und um Hamburg gebräuchlichen Niedersächsischen Mundart. Hamb. 1755. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Seine deutschen Gedich-

te, von welchen Weichmann viele in seiner gesammelten Poesie der Niedersachsen hat, lassen sich lesen.

Lucas Rotgans geb. 1645. zu Amsterdam aus einer angesehenen Familie. Er widmete sich ganz den schönen Wissenschaften und der Dichtkunst, und las, seinen Geschmack zu bilden, die alten klassische Dichter. Im Holländischen Krieg 1672. diente er 2 Jahre zu Felde; begab sich hernach auf ein Lusthaus am Vecht, zwischen Amsterdam und Utrecht, wo er sich mit Studiren und Dichten beschäftigte; reis'te nach Paris; heyrathete nach seiner Rückkunft, zeugte 2 Töchter, und starb den 3 Nov. 1710. auf seinem Lusthaus an den Poken. Er und Vondel und Antonides waren die berühmteste Holländische Dichter. — — Er beschrieb in holländischer Sprache das Leben Wilhelms III. K. in Engelland, in einem epischen Gedicht in 8 Büchern. — Seine moralische Gedanken, Tragoedien, vermischte Gedichte ꝛc. sind nebst seinem Leben zu Amsterdam 1715. gr. 4. zusammengedruckt.

Daniel Schoenemann, ein Prediger zu Berlin, der sein Gedächtniß verlohren, aber dafür die ausserordentliche Gabe hatte, aus dem Stegreif über jede Materie Verse zu machen. — — Man hat von ihm: Die dem betrübten Thoren gewidmete wehmuthsvolle Klage. Berlin. 1726. 8. m. K. (5 gr.) — Poetische Zeitungen. ib. 1725. III. 8. (15 gr.)

Franz Arouet von Voltaire geb. den 20 Febr. 1695. zu Paris. Er zeigte von Jugend auf einen starken Hang zur Dichtkunst, vielen Wiz, und ein sinnreiches munteres Genie. Er las vor sich die Dichter, da ihn seine Lehrer in den schönen Wissenschaften bildeten. Schon in seinem 12ten Jahr machte er sich so beliebt, daß ihm die berühmte Ninon 2000 Franken zu Anschaffung einer Büchersammlung vermachte. Im 19ten verfertigte er das Trauerspiel Oedipus, das in einem Jahr 45 mal aufgeführt wurde. Man bewunderte ihn zu Paris; aber man beneidete ihn auch, und schwärzte ihn bey dem Herzog von Orleans, dem damaligen Regenten, so sehr an, daß er in die Bastille wandern mußte. Hier machte er den Entwurf zu seinem Heldengedicht Henriade, in welchem er das Leben Heinrichs IV. vorstellte. Ohne Bücher, ohne Papier half er sich mit seinem Gedächtniß und mit seiner lebhaften Einbildungskraft. Nachdem man seine Unschuld erkannt hatte, so wurde er nicht nur wieder frey gelassen, sondern der Herzog nahm

ihn auch in besondern Schutz, und gab ihm ein Jahrgeld von 1000 Livres. Doch mußte er einige mal Paris verlassen. Die Ausgabe seiner Henriade wurde theils durch die Poken, die ihn 1723. auf einer Lustreise bey dem Präsidenten Maisons befielen, theils durch andere Umstände gehindert. Er wollte sie im Haag drucken lassen; und reis'te zu dem Ende 1723. nach Holland; aber der päbstliche Nuntius widersetzte sich wegen der zu freymüthigen Schilderungen seines Hofes. Diesen Verdrieslichkeiten zu entgehen, oder viel- mehr einen freygebigern Verleger zu finden, begab er sich 1727. nach Engelland; und lernte zu London in 2 Jahren die englische Sprache so vollkommen, daß er beynahe darüber gut französisch zu schreiben vergaß. Endlich lies er seine Henriade zu London prächtig drucken, und erhielt dafür 1000 Pf. St. Honorarium, oder, nach andern Nachrichten, 30000 Thaler durch Unterzeichnung. Da er aber wegen einer neuen Auflage mit einem andern Verleger in den heftigsten Streit verwickelt wurde, so gieng er 1729. mit Genehmigung des Französischen Hofes wieder nach Paris. Nun fieng er ernstlich an, für die Schaubühne zu arbeiten; aber er hatte auch neuen Verdruß. Weil er in seinem temple du gout 1733. einige Gelehrte zu scharf beurtheilt hatte, so liesen sie durch die italienische Comoedianten ein beissendes Schauspiel — auch un- ter der Rubrik le temple du gout — gegen ihn aufführen, in wel- chem Voltaire so sehr mitgenommen wurde, daß er sich entschloß, Paris zu verlassen. Er wohnte 1734. für die lange Weile der Eroberung von Philippsburg bey, die er auch in einem besondern Gedichte besungen hat. Nun legte er sich auf ernsthaftere Dinge, da ihm seine Poesie so vielen Verdruß erregt hatte. Er beschäftigte sich, aber nach seiner Art nur obenhin, mit der Philosophie und Mathematik, die er 1736. in kurzer Zeit erlernte. Unglücklich und sehr seicht wagte sich der Dichter an den Newton und Leibniz, deren Sätze er deutlich machen wollte, ohngeachtet er sie nicht verstund. Da er 1738. abermal auf Befehl des Hofs sollte gefan- gen genommen werden, so entwischte er mit Hülfe der Marquisin de Chatelet, die ihn in ihre Kleider hüllte. Gleiches Schicksal hat- te er 1740., da er von Paris nach Brüssel floh. Nun begab er sich zum König in Preussen nach Berlin, der nicht nur als Kronprinz mit ihm einen Briefwechsel unterhielt, sondern ihn auch 1744. zu seinem Geschichtschreiber und Kammerherrn, mit einem Geschenk

von 60000., und mit einem jährlichen Gehalt von 20000 Franken, ernennte, und ihn bis in seinen Tod seiner Gnade würdigte. Voltaire kam 1741. wieder nach Brüssel. Er hielt sich 1742. in Rotterdam auf; von da gieng er wieder nach Paris, und wurde sehr geschätzt. Der Cardinal Fleury lies ihn oft zu sich kommen, vermuthlich um Nachrichten von dem Preussischen Hof einzuziehen. Nach dem Tod des Kardinals wurde Voltaire, doch nicht ohne Widerspruch der Geistlichkeit, in die Akademie der Wissenschaften zu Paris aufgenommen. Da er viele Reichthümer gesammelt hatte, und in Paris nie sicher war, so kaufte er das Landgut Fernay bey Genf, und lebte hier unter seinen gelehrten Beschäftigungen bis 1778., da er im Februar wieder nach Paris kam, um sein letztes Trauerspiel Irene da anzuordnen und aufführen zu sehen; aber er starb daselbst, von halb Paris vergöttert und verdammt, ohne seine Absicht ganz erreicht zu haben, den 29 May 1778. ›t. 84. nachdem er durch Blutspeyen entkräftet worden war, und zu viel Opium verschluckt hatte. Man versagte ihm zu Paris das Begräbniß in die geweyhte Erde. Seine Freunde brachten ihn heimlich in seinem Schlafrok nach Seellieres, einer Bernhardiner Abtei, wo er heimlich begraben wurde. Sein väterliches Erbtheil belief sich auf 100000 Livres. Da er aus Berlin nach Frankreich zurückkam, hatte er schon 80000 Livres jährlicher Einkünfte, nachher noch einmal so viel; und doch war er sehr geizig. An allen Höfen, wo er hinkam, bettelte er Geschenke zusammen. Mad. Denis, die er immer bey sich hatte, war seine lachende Erbin. Er predigte die Toleranz sehr schön, und übte sie am wenigsten aus. Er beglückte sein Fernay, und rettete manchem Unschuldigen durch seine Beredsamkeit das Leben; aber er tödete viele Seelen durch seinen beissenden zügellosen Spott gegen die Religion, und durch seinen abscoenen Wiz. Als witziger Schriftsteller und Dichter behauptet er seinen Ruhm; aber nicht als Historiker und Philosoph; denn er liebte die Wahrheit nicht, und opferte alles seinem spottenden Wiz auf. Seine Hauptgegner waren theils Joh. Bapt. Rousseau, der 1741. zu Brüssel starb, und wegen der Schaubühne mit ihm eiferte, theils der Abt Guyot des Fontenes, ein Jesuit. — — Schriften: La Henriade. Lond. 1728. 4. m. K. ist die erste gute Ausgabe, nach welcher die folgenden gedruckt wurden; Lond. 1728. 8. Haag. eod. in 12. Genev. (obgleich auf dem Titel London steht)

eod. 4. m. K. Die erste vom Jahr 1723. gr. 8. taugt eben so wenig, als die Pariser 1723. 8. und die Amsterdamer, 1724. 12. welche Voltaire am meisten mißbilligte. Noch sind unter die guten zu zählen: Lond. 1730. 8. Paris. 1742. 4. m. K. ib. 1770. II. 8m. m. K. (12 fl.) ohne Kupfer (2 fl. 45 kr.) Ins Italienische übersetzt durch Joh. Franz Nenci, einen Florentiner, Lond. 1740. 4. Erläuterungen darüber: Remarques historiques, politiques, mythologiques & critiques sur la Henriade. Haye. 1741. 8m. taugen nichts; weit besser von Voltaire selbst in Essay sur le poëme epique. Paris. 1728. 12. Deutsch, Augsb. 1765. gr. 8. (15 kr.) und von Baumelle, in seinem Comment. sur la Henriade. 1775. II. 8. (3 fl. 30 kr.) Es fehlte auch nicht an Kritiken: Critique sur le poëme de la ligue de Henri IV. Haye. 1725. 8. und Pensées sur la Henriade. 1729. 8. Sie sind aber wegen des übel angebrachten Scherzes mißlungen; der verschiedenen kritischen Briefe nicht zu gedenken, die aber alle dem Heldengedicht nicht schadeten. — Tragoedien: 1.) Oedipe, welche vieles Aufsehen machte, und viele lettres, reflexions &c. veranlaßte; Marianne, worüber eben so vieles geschrieben wurde; Brutus, Zaïre, Alzire, la mort de César, le fanatisme &c. Man hat seine Schauspiele zusammengedruckt: Theatre de Msr. Voltaire. Amst. 1768. VI. 8. m. K. (7 fl. 45 kr.) Lausanne, 1771. IX. 8. (12 fl.) — Hist. de Charles XII. Roi de Suede. Amst. 1732. II. 8. (1 Thlr.) ib. 1733. 39. 8. Basel. 1734. 8. Lond. 1735. II. 12. (1 fl. 30 kr.) Dresde, 1761. 8. (2 fl.) Deutsch mit Anmerk. Frankf. 1756. gr. 8. (1 fl.) auch englisch, italienisch und holländisch übersetzt; mehr ein angenehmer Roman, als eine zuverläßige Geschichte. — Briefe über die Engelländer &c. zwar französisch geschrieben, aber zu erst englisch gedruckt, Lond. 1733. 8. hernach französisch, ib. 1735. 8. (12 gr.) Deutsch, Jena. 1747. 8. (28 kr.) — Le temple du gout; Amst. und Paris, 1733. 8. nur 4 Bogen. — Lettres philosophiques. Rouen, 1734. u. 1757. 8. (50 kr.) — Elemens de la philosophie de Msr. Newton. Amst. 1738. 8. m. K. (1 Thlr.) macht seiner Philosophie wenig Ehre. — Hist. du Siecle de Louis XIV. Paris, 1739. 8. wurde confiscirt, und nur ein Stück davon, unter der Aufschrift: Essai sur l'hist. du Siecle de Louis XIV. gedruckt, Amst. 1739. 8. Doch erschien das ganze wieder: Le Siecle de Louis XIV. Berlin. 1752. II. 12. Teutsch, Dresden, 1752. II. 8. (1 fl. 30 kr.) Eben so

schrieb er Précis du Siecle de Louis XV. Genev. 1769. und 1771. II. 12. (1 fl. 15 kr.) Deutsch, Dresden, 1770. II. 8. (1 fl. 15 kr.) Beyde sind historisch fehlerhaft, partheyisch, sehr ungleich; bey wichtigen Begebenheiten zu kurz; bey Kleinigkeiten oft zu weitläufig; lassen sich aber wegen einiger Anecdoten gut lesen. — Anti-Machiavel, ou essai de critique sur le prince de Machivel &c. Haye. 1740. 8. (16 gr.) ib. 1745. II. 8. (1 Thlr. 12 gr.) Deutsch, Gött. 1741. 8. Englisch Lond. eod. 8. Voltaire gab das Buch, das Friderich II K. in Preussen als Kronprinz verfertigte, vermuthlich mit des Königs Genehmigung heraus; änderte hernach daran, und machte Zusätze; oft gedruckt. — Hist. de l'Empire de Russie sous Pierre le grand. 1778. II. 8. (2 fl. 30 kr.) 1778. 8. (1 fl. 45 kr.) Deutsch, 1761. II. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) unzuverlässig. — Essai sur l'hist. generale & sur les moeurs & l'esprit des nations depuis Charles M. jusqu'à nos jours. Amst. 1774. VII. 12. (10 fl.) Genev. 1760. VII. 8. ib. 1780. VI. 8. (7 fl. 30 kr.) Deutsch, Dresden, 1760-62. IV. 8. (5 fl.) Zwar witzig und angenehm; aber nicht historisch richtig. — La Pucelle d'Orleans, poëme en XX. chants. Genev. 1762. 8m. Dichterisch schön; aber wegen der schlüpferigen Gemälden, zügellosen Beschreibungen, und frevelndem Spott gegen die Religion 2c. für Sitten und Herz gefährlich. — Candide ou l'optimisme. Berlin. 1778. 8. m. K. (1 Thlr.) Deutsch, ib. 1761. 8. (1 fl.) 1778. 8. m. K. (1 Thlr.) — L'Ingénu, hist. verit. tirée des Manuscripts du P. Quesnel. Utrecht. 8. (24 kr.) — Ueber die Religionsduldung. Leipz. 1764. 8. aus dem Französischen übersetzt. Machte ihm Ehre. — Glaubensbekenntniß 2c. aus dem Französischen. Nürnb. 1769. 8. Damit täuschte er die Geistlichkeit. — Dictionnaire philosophique portatif. Lond. 1764. 8m. Schröcklich! Aller Deistische Unsinn ist hier ausgegossen. Das abscheuliche Buch wurde gleich 1764. zu Paris, Genf, Bern und im Haag durch den Henker verbrennt, und für die Besitzer, Käufer und Verkäufer 60 Thaler Strafe angesetzt. Dagegen schrieb vermuthlich der Professor du Bon sehr gründlich: Remarques sur le Dict. philos. portatif. Lausanne, 1765. 8. — Systeme de la nature. Genev. 1770. 8. auch Deistisch! Voltaire wollte nicht der Verfasser seyn. Man schrieb es hernach dem Parlamentsrath Mirabeau zu. Dagegen von MSr. Holland: Reflexions philosophique sur le Syst. de la nature. II. 12. (1 fl.) die gründlichste Widerlegung des abscheuli-

chen Buches; auch von Joh. de Castillon: Observations sur le livre intitulé: Systeme de la nature. Berlin. 1771. 8m. Möchten doch alle diejenigen, die so begierig nach den Voltairischen Schriften greifen, auch solche Widerlegungen, als ein Gegengift, lesen. — Les singularités de la nature. Dresde, 1769. 8m. (20 kr.). Deutsch: Denkwürdigkeiten (besser Sonderbarkeiten) der Natur. Berlin, 1786. 8. Wizelnder Spott auf Linnee u. a. Naturkündiger, auf die Natur und Religion. — Recueil des piéces fugitives en Prose & en vers. Paris, 1740. X. 8m. (4 fl. 30 kr.) — Epitres, Satyres, Contes, Odes &c. 1771. 8. (1 fl. 45 kr.) — — Oeuvres &c. a la Haye, 1728. 12. Amst. 1732. II. 8. ib. 1738. IV. 8m. ib. 1740-50. VII. 8. (7 Thlr. 12 gr.) Genev. 1756. XXIV. 8m. ib. 1774. XXIV. 4. m. K. ib. 1775. XL. 8. m. K. (86 fl.) Paris, 1775. XXX. 4. m. K. (275 fl.) ib. 1776. XXXI. 12. m. K. (40 fl.) Lond. 1776. XL. 8. m. K. prächtig. (70 fl.) Amst. 1776. XXXI. 12. m. K. (40 fl.) ib. 1777. XV. 4. Deutsch. Berlin. 1789. XVIII. 8. — Derniere edition, revue, corrigée & augm. par l'auteur. Lausanne, 1780. LIV. 8m. (80 fl.) — Vermischte Schriften. Dresden. 1768. 69. II. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Die allervollständigste Ausgabe der sämtlichen Voltärischen Werke ist diejenige, welche Caron von Beaumarchais 1781. veranstaltet hat. Er kaufte für 100000 Thlr. von der Mad. Denis alle Manuscripte des Voltairs. Mit einem eben so beträchtlichen Aufwand brachte er die Typen und die Schriftgieserei des berühmten englischen Typographen Baskerville an sich. Er legte nach dessen Grundsäzen eine kostbare Buchdruckerei zu Kehl im Badischen an, und errichtete dabey eine eigene Schriftgieserei, Papierfabrik und Buchbinderei. Zu gleicher Zeit wurden 2 prächtige Auflagen angekündigt; eine von 40 Bänden in 4to; (25 Carol.) die andere von 69 Bänden in gr. 8. (15 Carol.) Ein Exemplar vom grösten und schönsten Quartformat sollte 40 Carolin kosten. Einige für die Kaiserin von Rußland und für den König in Frankreich bestellten Exemplare wurden sogar auf das reinste Pergament gedruckt. Die Quartausgabe kam nicht zu Stand; die in Octav wurde zu Gotha gleich nachgedruckt. (6-9 alte Louisd'or.) — Man merke dabey: Lettres a Mſr. de Voltaire sur ses ouvrages, par M. Clement. Paris. 1776. IX. 8. (12 fl.) Auch Erreurs de Mſr. de Voltaire, par l'Abbé Nonotte &c. Paris. 1770. II. 12. (2 fl. 45 kr.) Deutsch mit Anmerkungen. Frankf. 1773. II. 8. (2 fl. 30 kr.) und Esprit de

hervorgethan haben. Eine Rangordnung hier zu treffen, wäre sehr schwankend und gefährlich. Eine Pfychometrie oder ein richtiges Seelenmas, welch ein Spielwerk! Wer will es wagen, Genie gegen Genie unpartheyisch zu vergleichen? Seelengrösse läßt sich nicht nach Körpermas bestimmen. Man urtheile, forsche, vergleiche, wie man will, so werden Vorurtheil und Vorliebe mit im Spiel seyn. Es giebt Meister in ihrer Kunst; es giebt Handlanger und Pfuscher. Mögen die Erfinder, die entweder neue Wahrheiten entdeckten, oder der Wahrheit durch Verbannung der Irrthümer einen neuen Weg öfneten, oben an stehen; Mögen andere, die aus ihren Quellen schöpften, und auf dem ihnen vorgezeichneten Weg die Wahrheit verbreiteten, jenen nachstehen; Mögen Compilatoren und Compendienschreiber die niedrigste Stuffe einnehmen: wer wird hier die Grenzen bestimmen? Ein Zufall hat oft die Erfindung veranlaßt; wie viel hat nun der Erfinder Antheil? Etwa den Ruhm des eigenen Forschens und Nachdenkens? Haben Gelehrte der 2ten Klasse nicht auch geforscht und nachgedacht? Oft hat der Erfinder seine Quelle verschwiegen; wer ist nun der erste Erfinder? Wir haben grosse Theologen, Rechtsgelehrte, Aerzte, Philosophen, Geschichtschreiber und Dichter; wer ist unter ihnen der gröste? Wo sind unsere Polyhistore und Pansophen, die in allen Fächern vollkommen sind? Kann der Gelehrte, er mag zu seiner Bearbeitung wählen was er will, überall mit gleicher Geisteskraft und Gründlichkeit arbeiten? Epopeen und Oden, erhabene und leichte Versification, sind nicht die Sache eines einzigen Dichters; wer will hier den Rang anweisen? Insgemein beurtheilt man den Gelehrten nach seinen gelehrten Producten. Aber nicht alle Gelehrte sind Schriftsteller; nicht alle Schriftsteller sind gelehrt. Wer soll über die Classification urtheilen? Kunstrichter, die einander widersprechen? — Nur die unpartheyische Nachwelt, die von keinen Vorurtheilen geblendet, von keinen Affecten und Nebenabsichten irre geleitet wird. — Auch Handlanger sind für die gelehrte Republik nöthig und brauchbar. Welche gehören aber in diese Classe? Compilatoren, Sammler, Directoren der Magazine und Archive? Ich mag nicht entscheiden. Und wohin mit den Verfassern der leichten fliegenden Brochuren? Unter ein Freycorp oder in den Troß? Ich mag nicht entscheiden. Und wohin mit den Verderbern der Sitten und Spöttern der

Religion? Zu den Insecten? — Weg mit allen hinkenden Vergleichungen!

LXXI.

Nun noch das grosse Verzeichniß der noch übrigen — lebenden und nichtlebenden — Schriftsteller, ohne Nachtheil derer, die ich entweder aus Mangel zuverläßiger Nachrichten verschwiegen habe, oder die meiner Aufmerksamkeit entgangen sind.

Miscellan-Schriftsteller des achtzehnten Jahrhunderts.

Caspar Abel geb. den 14 Jul. 1677. zu Hindenburg in der Altmark, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Helmstädt; wurde 1697. Rector zu Osterburg in der Altmark; das folgende Jahr zu Halberstadt an der Johannis-Schule, die er sehr blühend machte; mußte aber wegen der Kriegszeiten 1718. die geringe Pfarrei zu Westdorf annehmen, wo er nach 1752. starb. — — Schriften: Auserlesene satyrische Gedichte. Quedlinb. 1714. 8. (3 gr.) — Hist. monarchiarum orbis antiqui &c. Lipſ. 1715. 8. (12 gr.) darinn er viele Irrthümer aus der alten Geschichte, und besonders von den sogenannten 4 Monarchien widerlegt. — Sciagraphia priſcæ hiſtoriæ græcæ &c. ib. 1709. 4. — Deutsche und Sächsische Alterthümer. Braunschw. 1729. III. 8. (1 Thlr. 10 gr. oder 2 fl.) wodurch er sich am meisten berühmt machte. — Hebräische Alterthümer. Leipz. 1736. 8. (1 fl.) Der 2te Theil liegt noch in Manuscript. — Griechische Alterthümer. ib. 1738. 39. II. 8. — Preussische und Brandenburgische Staatshistorie. ib. 1710. 8. vermehrt ib. 1735. 8. vermehrt und fortgesetzt, ib. 1747. 8. (1 fl. 30 kr.) — Preuss. und Brandenburg. Staatsgeographie. ib. 1711. 8. vermehrt ib. 1735. 8. vermehrt und fortgesetzt. ib. 1747. 8. (1 fl. 30 kr.) — Uebersetzte den 2ten Theil von Saurins Discursen über die ganze Bibel. ib. 1730. 4. — Boileau Satyrische Gedichte, aus dem französischen in deutsche Verse übersetzt. Goslar, 1729. 32. II. 8. ꝛc. ꝛc. — Hinterlies auch vieles in Manuscript. x)

x) Coettens jetztleb. gel. Eur. 1 Th. p. 447. — Schmersahl jetztleb.

Thomas Abbt, geb. den 26 Nov. 1738. zu Ulm, wo sein Vater, gleiches Namens, als Peruquenmacher im Privatstand lebte. Er kam 1756. auf die Universität Halle, und studirte anfangs aus kindlichem Gehorsam die Theologie; hernach legte er sich ganz auf die Philosophie und die schönen Wissenschaften. Aus Gordons Betrachtungen über den Sallust lernte er zuerst den wahren Geschmack in der Geschichte. Er wurde 1760. Prof. philos. extraord. zu Frankfurt an der Oder; 1761. Prof. Mathes. ord. zu Rinteln; ehe er dahin kam, hielt er sich ein halbes Jahr in Berlin auf. Er war aber bald des Universitätslebens überdrüssig, und legte sich auf die Rechtsgelahrtheit, um sich zu einer bürgerlichen Bedienung vorzubereiten. Er reis'te 1763. durch Ober-Deutschland, die Schweiz und einen Theil von Frankreich. Zuletzt ernannte ihn der Graf von Bückeburg 1765. zu seinem Hof- Regierungs- und Consistorialrath, und würdigte ihn seiner vertrauten Zuneigung. Aber er genoß dieses Glück nicht lang; denn er starb den 27 Nov. 1766. æt 28. an einer Hämorrhoidalkolik zu Bückeburg, und wurde daselbst in der Schloßkapelle feyerlich beygesetzt. Sein fähiger Verstand, seine feurige Einbildungskraft, seine gründliche Einsichten in die Mathematik und Philosophie, seine grosse Kenntniß der griechischen, lateinischen, englischen, italienischen und französischen Sprache würden ihn bey reifern Jahren zu einem der besten deutschen Schriftsteller erhoben haben. Er war dabey ein eifriger Verehrer der Religion und ein Menschenfreund. — — Schriften: Vom Tode für das Vaterland. Berl. 1761. 8. in einer reinen, feurigen und edeln Schreibart. — Von dem Verdienste. ib. 1765. und 1772. 8. (1 fl.) ins Französische übersetzt von du Bois, ib. 1780. 8. gründlich, obgleich nicht rein, und zu gezwungen, da er den Tacitus affectirte. — Erfreuliche Nachricht von einem hoffentlich bald zu errichtenden protestantischen Inquisitionsgericht rc. Hamb. (Berl.) 1769. 8. eine launichte Satyre gegen den Verfolgungsgeist einiger protestantischer Gottesgelehrten. — Fragment der ältesten Begebenheiten des menschlichen Geschlechts. Halle, 1767. 8m. (1 fl. 15 kr.) — Uebersetzung des Sallustius. Frankf. 1767. 8. — Leben und Charakter des Weltweisen A. G. Baumgarten. Halle, 1765. 8.

Gottesgel. 1 Th. p. 399. — Joechers Lexic. von Adelung verbessert h. v. — SAXII Onomast. T. VI. p. 149 sq.

— Briefe an Blum, Gleim, Kloz, Mendelsohn, Nicolai rc. — Einige Aufsätze in dem Reich der Natur und Sitten, 1757; und in den Briefen, die neueste Litteratur betreffend vom 9ten Theile an, mit B bezeichnet; auch Recensionen in der A. D. Bibl. 1766. mit H bezeichnet rc. — Vermischte Werke. Berl. 1768-1781. VI. 8. (6 fl.) y)

Johann Georg Abicht, geb. den 10 März 1672. zu Königsee im Fürstenthum Schwarzburg, wo sein Vater ein Bürger und Lederhändler war. Er studirte zu Halle und Leipzig; wurde hier 1702. Prof. L. hebr. ord. und 1716. Prof. theol. ord. an die Stelle des Olearius; gieng aber, wegen eines grossen Verdrusses mit dem Dresdner Hof, 1717. als Rector des Gymnasii und Pastor an der Dreifaltigkeitskirche nach Danzig; 1729. als erster Prof. theol. und Pastor der Stadtkirche an Wernsdorfs Stelle nach Wittenberg, wo er den 5. Jun. 1740. an einem Steck- und Schlagfluß plötzlich starb. Er war auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin, und in den morgenländischen Sprachen sehr erfahren. — — Schriften: Selecta rabbinico-philologica. Lipf. 1705. 4. — Ars distincte legendi & interpretandi S. Scripturam. ib 1710. 8. (6 gr.) — Accentus hebræorum. ib. 1715. 8. (30 kr.) — Viele Dissertationen, von welchen 10 als ein Commentar über den Josua zusammengedruckt wurden. — Annotat. ad vaticinia Habakuki. Witteb. 1732. 4. — Arbeitete auch an den Actis erudit. &c. z)

Anton Achard, vermuthlich aus Genf, starb 1772. in hohem Alter zu Berlin, als geheimer Rath des französischen Ober-Directorii, Ober-Consistorialrath und Prediger am Werder, auch Mitglied der k. Akademie, und hinterließ den Ruhm einer gründlichen Gelehrsamkeit und männlichen Beredsamkeit. — — Man hat von ihm Predigten aus dem Französischen übersetzt. Leipz. 1775. gr. 8. — Einige philosophische Abhandlungen in den Schriften der k. Akademie. a)

---

y) Sein Ehrengedächtniß, von Frid. Nicolai. Berlin, 1767. 4. — Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v.

z) Rathlefs Gesch. jetztleb. Gel. 6 Th. p. 512-543. — Götten jetztleb. gel. Europa. — Acta hist. eccles. 5 B. p. 289.

a) Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v.

Gottfried Achenwall, geb. den 20. Oct. 1719. zu Elbingen. Er studirte von 1738-1742. zu Jena, Halle und Leipzig; kam 1743. als Hofmeister der Söhne des Kanzlers von Gersdorf nach Dresden; hielt 1746-1748. zu Marburg Vorlesungen über die Geschichte, Statistik und über das Natur- und Völkerrecht; setzte solche als Adjunct der philosophischen Facultät zu Göttingen fort; wurde bald darauf 1748. Prof. philos. extraord. ferner 1753. Prof. iur. extraord. auch Prof. philos. ord. und 1761. Prof. iur. ord. auch das folgende Jahr Doctor der Rechte; erhielt zuletzt den Character eines Hofraths, und starb den 1 Mai 1772. nachdem er 1757. eine gelehrte Reise durch die Schweiz und Frankreich, und 1759. nach Holland und Engelland gemacht hatte. Er ordnete zuerst die Statistik in ein wissenschaftliches System, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten und rechtschaffenen Mannes. — — Schriften: Vorbereitung zur Staatswissenschaft der heutigen vornehmsten europäischen Reiche und Staaten. Göttingen, 1748. 8. (6 kr.) — Abriß der neuesten Staatswissenschaft der vornehmsten europäischen Reiche und Republiken. ib. 1749. 8. verbessert unter der Aufschrift: Staatsverfassung der europäischen Reiche im Grundriß. ib. 1752. und 5te Auflage. 1768. 8. (1 fl. 15 kr.) — Staatsklugheit nach ihren Grundsätzen. ib. 1761. (1 fl.) und 4te vermehrte Auflage. 1779. 8. — Grundsätze der europäischen Geschichte zur politischen Kenntniß der heutigen vornehmsten Staaten. ib. 1754. 8. auch unter der Aufschrift: Geschichte der heutigen vornehmsten europäischen Staaten im Grundriß. ib. 1759. 64. 73. gr. 8. (2 fl. 45 kr.) Dazu gehört: Entwurf der allgemeinen europäischen Staatshändel des 17ten und 18ten Jahrhunderts, als der europäischen Geschichte. 3ter Theil. ib. 1756. 8. und unter der Aufschrift: Geschichte der allgemeinen europäischen Staatshändel des vorigen und jetzigen Jahrhunderts. ib. 1768. 79. 8. — Anmerkungen über Nord-Amerika, und über die dasige englische Colonien. Frankf. 1769. 8. (15 kr.) — Elementa iuris naturae. Goett. 1750. 8. ed. VI. ib. 1768. 8m. (1 fl. 30 kr.) — Observat. iuris nat. specimina IV. ib. 1754. 4m. (20 kr.) — Prolegomena iuris nat. ib. 1758. ed. III. 1767. 8. (24 kr.) — Einige Dissertationen und Abhandlungen. b)

b) Weidlichs Nachr. jetztleb. Rechtsgel. 2 Th. p. 74-86. — Pütters akad. Gesch. der Univers. Gött. p. 149 sq. Ej. Litterat. des D. Staatsr. 2 Th. p. 33 sq. — Jöcher l. c.

Leonhard Adami, geb. 1690. zu Bolsena im Florentinischen. Er studirte zu Rom; entwich aber in seinem 13ten Jahr aus Furcht vor einer Strafe aus dem dasigen Seminario; diente eine Zeitlang auf einem französischen Kaperschiff, hernach im Krieg mit Holland unter den Franzosen. Nach 2 Jahren kam er wieder nach Rom, studirte sehr eifrig, besonders die Sprachen; wurde Mitglied der Arcadier und Bibliothekar bey dem Card. Imperiali, und starb den 9 Jan. 1719. æt 28. — — Schriften: Hist. Arcadica, unter der Aufschrift: ADAMI τε εν Αρχαοιν PHILOCLIS AEPEI Arcadicorum Vol. I. Romæ, 1716. 4. Der 2te Band wurde nicht gedruckt, ob er gleich zum Druck fertig war. Die Geschichte ist zu weitläufig. — Er hätte des LIBANII opera, mit ungedruckten Briefen und Reden vermehrt; 5 Novellas, die nicht im Cod. Theodos. stehen; eine Sammlung von Inschriften, und eine neue Auflage von Jornandes herausgegeben, wenn er nicht zu früh gestorben wäre. c)

Georg Adams, k. Instrumentenmacher zu London ic. — — Essays an the Microscope &c. Lond. 1788. 4. (6 Thlr. 8 gr.)

Johann Christoph Adelung, geb. 1734. zu Spantekow in Vorpommern. Lebte als Gothaischer Rath zu Leipzig, bis er 1787. als Hofrath und Oberbibliothekar nach Dresden kam. — — Schriften: Neue Schaubühne der vorfallenden Staats- Kriegs- und Friedenshändel. Erfurt, 1759-61. 8. — Neues Lehrgebäude der Diplomatik, aus dem Französischen, mit Anmerkungen. ib. 1760-68. VI. gr. 4. mit Kupf. (36 fl.) — Pragmatische Staatsgeschichte Europens vom Tod K. Carls VI. bis auf gegenwärtige Zeiten. Gotha, 1762-73. IX. gr. 4. (35 fl.) nebst Anhang zum 8ten Band. — Werke des Philosophen von Sans Souci, aus dem Französischen. Erfurt, 1761. gr. 8. (1 fl. 15 kr.) — Auserlesene Staatsbriefe. Gotha, 1763. 64. III. 8. (3 fl.) — Neue Denkwürdigkeiten der gegenwärtigen Geschichte von Europa. ib. 1764. 65. II. 8. (2 fl. 30 kr.) — Vollständige Geschichte der Schiffarthen nach den Südländern, aus dem Französ. des Präsident de Brosses, mit Anmerkungen und Zusätzen. Halle, 1768. gr. 4. (5 fl. 30 kr.) — Mineralogische Belustigungen. Leipz. 1767. VIII. 8. — Einleitung zur allgemeinen Weltgeschichte, 2ter Theil. Berlin, 1767. 8. (Den

c) MAZZUCHELLI Scrittori. — Jöcher l. c.

ersten Theil lieferte der 1765. zu Halle verstorbene Prof. Franzen.) — Versuch einer neuen Geschichte des Jesuiterordens. ib. 1769. 70. II. 8. — Natürliche und bürgerliche Geschichte von Californien, aus dem Engl. Lemgo, 1769. 70. III. 4. — Unterweisung in den vornehmsten Künsten und Wissenschaften. Leipz. 1771. 75. 77. 8. mit Kupf. (1 fl. 15 kr.) — Sleidans Reformationsgeschichte, aus dem Lateinischen. Halle, 1771. 72. III. gr. 8. — Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuchs der hochdeutschen Mundart ꝛc. Leipz. 1774-87. VI. gr. 4. (50 fl.) — Glossarium manuale ad scriptores mediae & infimae latinitatis, ex magnis Glossariis Car. du Fresne & Carpentarii in compend. redactum, multisque verbis & dicendi formulis auctum. Halae, 1772-84. VI. 8m. — Deutsche Sprachlehre. Berlin, 1781. 8. (1 fl.) — Ueber die Geschichte der deutschen Sprache, über deutsche Mundarten, und deutsche Sprachlehre. Leipz. 1782. 8. — Ueber den Ursprung der Sprache und den Bau der Wörter, besonders der Deutschen. ib. 1781. 8. — Kurzer Begriff menschlicher Fertigkeiten und Kenntnisse, so fern sie auf Erwerbung des Unterhalts, auf Vergnügen, auf Wissenschaft, und auf Regierung der Gesellschaft abzielen. Leipz. 1778-81. IV. 8. (5 fl.) ist eine wohlgefaßte Encyklopädie, aus den besten Quellen, deutlich und faßlich. — Umständliches Lehrgebäude der deutschen Sprache, zu Erläuterung der deutschen Sprachlehre. ib. 1782. II. 8m. (5 fl.) — Grundsätze der deutschen Orthographie. ib. 1782. gr. 8. (40 kr.) ist nur ein besonderer Titel, der in dem 2ten Theil des vorigen Buches enthaltenen Orthographie. — Magazin für die deutsche Sprache, 1ster Jahrgang, 4 Stücke. ib. 1782. 83. 8. 2ter B. 1784. 4. 8 St. (3 fl. 30 kr.) — Neues grammatisch-kritisches Wörterbuch der englischen Sprache für die Deutschen. 1 B. Leipz. 1783. gr. 8. Ist ein Auszug aus Johnsons Dict. &c. Lond. 1755. II. fol. Noch besser, als des Tho. Sheridan Wörterbuch, Lond. 1780. 4. das übrigens wegen der Betonung der Aussprache sehr brauchbar ist. — Joechers allgemeines Gelehrten-Lexicon ꝛc. fortgesetzt und ergänzt. Leipz. 1784-87. II. gr. 4. (20 fl.) [bis K] — Ueber den deutschen Stil. Berl. 1785. 86. III. 8 (3 fl.) sehr vermehrt, ib. 1789. II. 8. — Geschichte der menschlichen Narrheit, oder Lebensbeschreibungen berühmter Schwarzkünstler, Goldmacher, Teufelsbanner, Zeichen- und Liniendeuter, Wahrsager u. a. philosophischer Unholden. Leipz. 1785-88.

VI. 8. — Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten im Grossen, besonders in Rücksicht auf Großbritanien, in einem Auszug aus dem Engl. Leipz. 17-88. XIII. 8. — Anweisung zur deutschen Orthographie rc. ib. 1788. II. 8. — Geschichte der Philosophie. ib. 1786. 87. 8. d)

Michael Adanson, Correspondent der k. Akademie der Wissenschaften zu Paris; ein berühmter Botaniker, der zwar die Naturgeschichte mit neuen Pflanzen aus Senegal bereicherte, wo er sich 1749-1753. aufhielt; aber auch durch eine neue Nomenclatur dieses Fach verdunkelte, schrieb: Hist. naturelle du Senegal &c. avec la relation abregée d'un voyage fait en ce pays, pendant les années 1749-53. Par. 1757. mit Kupf. II. 4m. (7 fl.) Enthält Muscheln rc. und die Beschreibung seiner Reise, die lesenswürdig ist. Deutsch von Joh. Christ. Dan. Schreber, Prof. zu Erlangen, Leipz. 1773. 8m. und von Frid. Heinrich Wilh. Martini, Brandenb. 1773. 8m. beyde mit Anmerkungen. — Familles des Plantes. ib. 1763. II. 8m. Schade! daß der Verfasser in Benennung und Anordnung der Pflanzen von dem bekannten Linneeischen System abweicht.

Franz Albert Aepin, geb. den 15 Nov. 1673. zu Wazke im Meklenburgischen, wo sich sein Vater als Oberamtmann im Stargardischen Kreise aufhielt. Er studirte zu Rostok und Jena die Theologie; wurde am erstern Ort 1710. Doct. theol. hernach 1712. Prof. Log. extraord. ferner 1721. Prof. theol. ordin. und 1723. General-Superintendent; endlich 1733. Consistorialrath, und starb den 14 Febr. 1750. — — Schriften: Compend. Metaphysicæ ad theologiam applicatæ &c. Rostoch. 1710. 8. auct. 1719. 28. 35. 8. (20 kr.) — Introd. ad philosophiam. ib. 1714. 8. auct. ib. 1718. 8. (1 Thlr.) — Tabulæ oeconomicæ biblicæ, universum S. Script. V. & N. Test codicem singulorumque illius librorum dispositionem exhibens. ib. 1748. fol. (12 gr.) — Matæologiæ fanaticæ recentioris compendium, ex Dippelii scriptis collectum &c. ib. 1721. 4. (18 gr.) — Viele Dissertutionen rc. e)

---

d) Meusels gel. Deutschland.

e) Göttens gel. Eur. 1 Th. p. 223. 3 Th. p. 757. — Schmersahls Nachr. 2 Th. p. 136. — Rostochium litteratum. p. 363. — Jöcher l. c. h. v.

Georg Andreas Agricola, Doctor der Philosophie und Arzneigelahrtheit, auch practischer Arzt zu Regensburg, zu Anfang des 18ten Jahrhunderts; ein Charlatan und Betrüger. Er gab ein Geheimniß vor, nach welchem er aus Blättern, Zweigen, Aesten und Blumen, etwa in einer Stunde 60 Bäume, vermittelst des Feuers, oder einer von ihm erfundenen vegetabilischen Mumie, hervorbringen könnte. Er verlangte von 160 Personen, die sich eidlich verbinden sollten, je 25 fl., und versprach ihnen die Offenbarung seiner Kunst. Da er aber von vielen das Geld empfangen hatte, so machte er sich flüchtig. — — Er schrieb hauptsächlich: Versuch der Universal-Vermehrung aller Bäume, Stauden und Blumengewächse. Regensb. 1716. 17. II. fol. (5 Thlr.) ib. 1784. II. fol. (4 fl.) Französisch: Agriculture parfaite, ou nouvelle decouverte &c. Amst. 1720. II. 8. Eine neue deutsche Ausgabe lieferte C. G. Brauser, Nürnb. 1772. fol. — Andere Schriften, die sich auf sein Geheimniß beziehen. f)

Heinrich Franz d'Aguesseau, geb. den 27 Nov. 1668. zu Limoges, wo er auch den ersten Unterricht von seinem Vater erhielt. Er lernte nicht nur seine Muttersprache nach Grundsätzen, sondern auch nebst der griechischen und lateinischen, die hebräische u. a. morgenländische Sprachen, auch die ital. spanische, portugiesische und englische zu seinem Vergnügen. Seinen Geschmack bildete er theils durch Lesung der alten Classiker, theils durch den Umgang mit Boileau und Racine, und er machte schon gute französische Verse. So studirte er auch die alten Redner, und bildete sich zu einem grossen Redner. Die Philosophie lernte er aus den Schriften des Aristoteles und Cartesius, auch unter Anführung seines Vaters, die römischen und französischen Gesetze. Er wurde 1690. k. Advokat im Chatelet, und das folgende Jahr General-Advokat im Parlament. Man bewunderte die Gründlichkeit und die hinreissende Beredsamkeit des jungen Mannes. Man vertraute ihm 1700. das wichtige Amt eines General-Procureur, wo er die Güte seines Herzens durch Unterstützung der Armen sowohl, als in den Criminalprocessen zeigte. Er gab die besten Vorschläge zu nützlichen Verordnungen, und in den wichtigsten Angelegenheiten oft sein schriftliches Gutachten. Dadurch gewann er das ganze Zutrauen

f) Jöcher l. c. h. v.

des Königs. Nach dessen Tod ernennte ihn der Herzog von Orleans, als damaliger Regent, 1717. zum Kanzler von Frankreich; aber gleich das folgende Jahr ließ er ihm die Siegel wieder abfordern, und verwies ihn auf sein Gut Fresnes, weil er sich dem verderblichen System des berüchtigten Joh. Law widersetzte. Dem zerrütteten Staat wieder aufzuhelfen, mußte der rechtschaffene Mann 1720. seine Stelle wieder einnehmen; aber 1722. wurde er zum 2tenmal nach Fresnes verwiesen; doch 1727. in seine Würde wieder eingesetzt; das grosse Siegel erhielt er erst 1737. Endlich setzte man ihn 1750. auf sein Bitten zur Ruhe, mit einem Gehalt von 100000 Livres; und er starb den 9 Febr. 1751. æt. 83. als ein Patriot und vernünftiger frommer Christ. — — Seine Werke wurden oft zusammengedruckt; am vollständigsten, Paris, 1759-74. X. 4. Yverdun, 1763-71. XXIV. 12. (20 fl.) auch zum Theil deutsch übersetzt. Leipz. 1762. II. gr. 8. (1 fl.) Sie bestehen hauptsächlich aus Reden, und verschiedenen rechtlichen Abhandlungen. g)

Peter Ahlwart, geb. 1710. zu Greifswalde; daselbst Prof. Log. & Metaph. — — Schriften: Betrachtungen über die Augspurgische Confession. Greifswalde, 1742-50. VIII. 4. (12 fl.) — Brontotheologia oder vernünftige Betrachtung über den Blitz und Donner. ib. 1745. 1747. 8. (30 kr.) — Betrachtung über die Erndte. ib. 1747. 8. (30 kr.) — Vernünftige Gedanken von der natürlichen Freyheit. Leipzig, 1740. 8. (13 kr.) — Vern. Ged. von den Kräften des menschlichen Verstandes. ib. 1741. 8. (40 kr.) — Vern. Ged. von Gott und dem wahren Gottesdienst. Greifsw. 1742. 8. (15 kr.) — Einleitung in die Philosophie. ib. 1752. 8. (30 kr.) — Einleit. in die dogmatische Gottesgelahrheit. ib. 1753. 8. (40 kr.) ꝛc. — Einige Dissertationen. ꝛc. h)

Johann Ailhaud, ein Arzt und Charlatan in der Provence, der in dem 6ten Decennio des 18ten Jahrhunderts mit seinem Pulver (Poudre d'Ailhaud) als einer Universal-Medicin, grosses Aufsehen machte, und grosse Reichthümer sammelte. Er erhielt nicht nur darüber ein k. Privilegium, sondern auch den Titel eines Conseiller secretaire du Roi, so sehr sich vernünftige Aerzte seiner

g) Sein Leben bey seinen Werken. — Eloge &c. par Msr. Thomas. Paris 1760. 8. Deutsch, Leipz. 1760. 8. — Jöcher l. c.

h) Strodtmanns Beyträge zur Hist. der Gel. 5 Th. p. 63-94.

Charlatanerie widersetzten. — — Er schrieb: Tr. de l'origine des maladies & de l'usage de la poudre purgative. 1740. 8. — Medicine universelle prouvée par le raisonnement. 1760. 8. i)

Robert Ainsworth, geb. 1660. zu Woodgale in Lancashire. Er errichtete zu Bolton u. a. Orten nahe bey London Kostschulen, begab sich endlich nach London in Ruhe, und starb daselbst den 4 Apr. 1743. æt. 83. als Grammatiker und Archäolog. — — Schriften: Thesaurus latinæ linguæ compendiarius; or a compendious Dictionary &c. Lond. 1736. 4. ed. IV. aucta a WILH. YOUNG & JOH. WARD, ib. 1752. und 1762. II. fol. auctior ed. a THO. MORELLO, ib. 1773. II. 4. — Monumenta vetustatis Kempiana, ex vetustis scriptoribus illustrata, eosque vicissim illustrantia. ib. 1720. 8m. Enthält gute Bemerkungen. — De clypeo Camilli &c. ib. 1734. 4. k)

Mark Akenside, geb. den 9 Nov. 1721. zu Newcastle an der Tyne, wo sein Vater ein Fleischer war. Er studirte 3 Jahre zu Edinburg, zuerst die Theologie, hernach die Medicin; dabey zeigte er grosse Neigung zur Dichtkunst. Er begab sich nach Leiden, wo er nach 2 Jahren 1744. die Doctorwürde erhielt. Dann ließ er sich zu Nordhamton nieder; von da kam er nach Hamstead, und endlich nach London. Hier lebte er anfangs dürftig, und hatte wenig zu verdienen; aber bald hernach wurde er berühmt. Man wählte ihn zum Mitglied der k. Gesellschaft, zum Arzt des St. Thomas-Hospitals, zum Mitglied des k. Collegii der Aerzte; endlich zum Leibarzt der Königinn, nachdem er auch von Cambridge den Doctorhut erhalten hatte. Er starb den 23 Jun. 1770. æt. 49. an einem Faulfieber, als ein Freund der alten Litteratur und der Religionsfreyheit. — — Schriften: Pleasures of imagination. Lond. 1744. 8. oft gedruckt; auch deutsch: Die Vergnügungen der Einbildungskraft. Greifsw. 1757. 8. (15 kr.) Ein Gedicht, das mit allgemeinem Beyfall aufgenommen wurde. — Oden u. a. Gedichte, zusammengedruckt: The poems of Akenside. Lond. 1772. 4m. Eine schöne und vollständige Ausgabe. — Einige medicinische Abhandlungen, z. B. de Dysenteria. Lond. 1764. 8. in schönem Latein. — Einige Abhandlungen in den Transactionen. l)

---

i) Jöcher l. c.

k) Joecher l. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 333.

l) Biographia Britann. — Jöcher l. c.

Johann Alberti, geb. den 6 März 1698. zu Assen, einem Flecken in der Landschaft Drente. Er studirte zu Franeker unter Vitringa, Schultens und Bos; kam zu Leiden in die Bekanntschaft des Haverkamps, Burmanns ꝛc. und des d'Orville zu Amsterdam. Nach einigen Predigerstellen, die er 1724. zu Hochwoude in Westfriesland, hernach zu Crommen, und zuletzt in Harlem bekleidete, wurde er 1740. als Prof. theol. nach Leiden berufen, wo er den 13 Aug. 1762. æt. 65. starb. Ein Freund und Kenner der alten, besonders der griechischen Litteratur. Wegen seiner toleranten Gesinnungen hatte er manches von den strengern Orthodoxen zu leiden. — — Schriften: Observationes sacræ in N. Test. Lugd. B. 1725. 8m. gründlich. — Periculum criticum, in quo loca quædam tum Vet. tum N. Test. tum Hesychii & aliorum illustrantur. ib. 1727. 8m. (1 Thlr. 8 gr.) — Glossarium græcum in sacros N. Foed. libros &c. ib. 1735. 8m. (1 fl. 12 kr.) — Hesychii Lexicon græc. c. n. v. & suis animadverſ. T. I. ib. 1746. fol. T. II. ed. Rhunken. 1766. fol. (15 Thlr.) Rhunken vollendete das schätzbare Werk vom Wort φαιλονης an. — Einzelne Abhandlungen in der Bibl. Bremensi, und in dem Museo Brem. &c. m)

Paul Martin Alberti, geb. den 10 Mai 1666. zu Hilpoltstein, wo sein Vater gleiches Namens, der 1705. als Pfarrer zu St. Claren in Nürnberg starb, damals Pfarrer war. Er studirte zu Jena und Altdorf; wurde 1691. Pastor zu Niedernhall am Kocher; hernach Vicarius der beyden Hauptkirchen zu St. Sebald und Laurenz in Nürnberg; endlich 1705. Diaconus zu Heersbruck, wo er den 3 Jul. 1729. als Archidiaconus starb. — — Unter seinen wenigen unbeträchtlichen Schriften ist nur zu merken: Porta linguæ sanctæ h. e. Lexicon novum hebræo - lat. biblicum. Bauzen, 1704. 4. (2 Thlr. 16 gr.) entbehrlich. n)

Georg Wilhelm Alberti, geb. circa 1723. Er hielt sich nach seinen Universitätsjahren einige Zeit in Engelland auf, und starb den 3 Sept. 1758. æt. 35. als Prediger zu Tündern, einem Dorf im Hannöverischen. — — Man hat von ihm: Briefe über den neuesten Zustand der Religion und der Wissenschaften in Großbrit-

---

m) Strodtmanns neues gel. Europa. 14 Th. p. 281-289. 18 Th. p. 477-479. — Jöcher l. c. — Saxii Onomast. T. VI. p. 387.

n) Strodtmann l. c. 4 Th. — Jöcher l. c. —

tanien. Hannov. 1752-54. IV. 8. (2 fl. 15 kr.) die lesenswürdig sind. o)

Julius Gustav Alberti, geb. den 16 Aug. 1723. in Hannover. Er studirte zu Göttingen; wurde 1753. Prediger zu Grossen-Schneen; 1755. an der Catharienkirche zu Hamburg, und starb den 30 März 1772. vermuthlich aus Verdruß; denn er wurde unter Anführung des berühmten Polemikers, P. Goeze, mit dem Ministerio wegen des Lehrbegriffes in heftige Streitigkeiten verwickelt. — — Schriften: Sammlung einiger Predigten. Hamb. 1762. gr. 8. (1 fl. 45 kr.) und fortgesetzte Sammlung rc. ib. 1775. gr. 8. — Anleitung zum Gespräch über die Religion. ib. 1772. 8. Dieß war der Zankapfel, worüber er vom P. Goeze verketzert wurde. Noch nach seinem Tod gab das Hamburgische Ministerium eine pflichtmäsige Erinnerung dagegen heraus. p)

d'Alembert, einer der grösten Philosophen des 18ten Jahrhunderts, ein Sohn der Mademoiselle de Tausin, Canonissin von Beaujeu, den sie mit D. Astruc zeugte. Durch sein glückliches Genie erwarb er sich die Gunst der Marquisin von Pompadour, die Vertraulichkeit Friderichs II. K. in Preussen, und die Freundschaft Voltairs, mit welchem er in der Religion gleiche Gesinnungen hegte. Er starb den 29 Oct. 1783. in Paris als Secretär der k. Akademie. — — Schriften: Opuscules Mathematique. Par. 1768. V. 8. (6 fl.) — Melanges de litterature d'histoire & de philosophie. Par. 1752. V. 12. (6 fl.) — Er arbeitete nebst Diderot u. a. (150) Gelehrten an dem grossen wichtigen Werk: Encyclopedie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts & des metiers &c. Par. 1751-69. XVII. fol. Supplem. Amst. 1776. IV. fol. Dazu gehören: Recueil des planches &c. Paris, 1762. XII. fol. Suite du Recueil des planches &c. ib. 1777. fol. und Table analytique & raisonnée des matières contenues dans les XXXIII. vol. du Dict. &c. Paris, 1780. fol. Nachgedruckt zu Yverdun, 1770-76. XLII. 4m. (250 fl.) Supplem. 1776. VI. fol. (30 fl.) mit Kupf. 1777. VII. 4m. (80 fl.) Auch zu Lausanne 1778. gr. 8. nach der Genfer und Lyoner Quartausgabe nachgedruckt. Die meisten philosophische Artikel sind von d'Alembert. — Hist. des Membres de l'Acad. françoise morts depuis 1700-1771. Paris, 1786. 87. VI. 8.

---

o) Jöcher l. c.
p) Joecher l. c.

Franz Algarotti, ein Graf, geb. den 11 Dec. 1712. zu Venedig aus einer alten und reichen Familie. Nach seines Vaters Tod, den er in seinem 14ten Jahr verlohr, kam er nach Bologna in die Aufsicht des D. Eustach Manfredi. Unter diesem lernte er die Geometrie und Mathematik, und unter Anführung des Franz Zanotti die schönen Wissenschaften, die Astronomie, Naturlehre und Philosophie; auch unter D. Beccari die Experimental-Physik und Medicin, hauptsächlich aber Anatomie, um sich in der Malerkunst vollkommener zu machen. Nach 6 Jahren gieng er 1732. auf 6 Monate nach Padua, die griechische Sprache zu lernen. Von da reis'te er nach Florenz und Rom, die Kunstwerke der Alten zu studiren. Er kam 1733. nach Paris, wo er sich 18 Monate aufhielt, und mit Fontenelle und Maupertuis Freundschaft machte. Zu London hielt er sich 6 Monate auf. Sein Ruhm bewog den Kronprinzen und nachmaligen König von Preussen, sich mit ihm in einen Briefwechsel einzulassen, der auch bis an seinen Tod fortdauerte. Algarotti gieng über Frankreich wieder nach Italien; begab sich, nachdem er einige Wochen zu Bologna, und einige Monate zugebracht hatte, nach Mailand; reis'te alsdann wieder über Frankreich nach London; segelte mit Lord Baltimore nach Petersburg, und kam über Danzig, Dresden, Berlin, Reinsberg, wo sich damals der Kronprinz von Preussen aufhielt, und über Hamburg nach London zurück. Sobald der Kronprinz Friderich II. den Thron bestieg, so berief er ihn zu sich, machte ihn zum Gefährten seines Studirens, und erhob ihn mit seiner ganzen Familie in den Grafenstand. Der König schickte ihn 1741. mit einem geheimen Auftrag nach Turin, und ernennte ihn 1747. zu seinem Kammerherrn. Wegen seiner schwächlichen Gesundheit lies sich der Graf 1749. zu Venedig, hernach zu Bologna, und endlich zu Pisa nieder, wo er den 3 Mai 1764. ær. 52. an der Auszehrung starb. Der König von Preussen lies ihm da ein prächtiges marmornes Denkmal errichten, mit der Aufschrift: Algarotto Ovidii æmulo, Newtoni discipulo; dazu machte der Graf den Beysatz: Algarottus non omnis. Durch seine Philosophie, Kunst- und Weltkenntniß erwarb er sich eben so, wie durch sein gefälliges Betragen, allgemeine Zuneigung und Hochachtung, auch der gekrönten Häupter. — — Schriften: Rime. Bologna, 1733. 8. Viele seiner Gedichte stehen auch in des Volpi u. a. Sammlungen. — Il Neu-

tonianismo per le Dame overo Dialoghi sopra la luce e i colori. Neap. (Milano) 1734. 4. Der Verfasser verschenkte diese ganze Auflage an seine Freunde; daher erschienen noch 2 neue in eben diesem Jahr zu Mailand und Padua unter der Aufschrift Neapel; ib. 1739. 4. ib. (Venet.) 1739. 8m. vermehrt ib. 1746. 8. 1757. und Livorno, 1765. 8. Ins Russische übersetzt vom Prinz Cantemir; ins Französische schlecht, von Perron de Castera, Amst. 1741. II. 12. aus diesem eben so schlecht ins Deutsche, Braunschweig, 1745. 8. auch ins Englische von Madem. Carter, und ins Portugiesische. — Il congresso di Citera. Neap. 1745. 8. Amst. 1746. 8. Paris, 1768. 12. Deutsch, Leipz. 1747. 8. auch Französisch ꝛc. — Saggi sopra la Pittura &c. oft gedruckt, auch ins Deutsche und Französische übersetzt. — Saggi sopra l'Architettura &c. eben so. — Delle Opere del Signor Stefano Benedetto Pallavicini. Venet. 1744. IX. 8. — Briefe, Opern ꝛc. — Opere varie. Venet. 1758. II. 12. Livorno, 1763-65. VIII. 8. Französisch, Berlin. 1772. VIII. 8. Deutsch, Nürnb. 1769. 8. q)

Theodor Janson von Almeloveen geb. den 24 Jul. 1657. zu Mydregt im Utrechtischen, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Utrecht anfangs Theologie und die griechische Sprache, hernach die Medicin; wurde 1697. Prof. human. hernach 1702. med. hist. & gr. L. zu Harderwyk, und starb den 28 Jul. 1712. zu Amsterdam. — — Schriften: Hortus Indicus, Malabaricus &c. adornatus per Henr. van Rheede, Joh. Casearium & Theod. Jans. ab Almeloveen, c. n. & comment. Joh. & Arn. Syen & Joh. Commelini. Amst. 1678-1703. fol. Almeloveen arbeitete nur am 6ten Band dieses seltenen und kostbaren Werkes. — De vitis Stephanorum, celebrium typographorum. Amst. 1683. 8. rar. — Inventa nov-antiqua, i. e. brevis narratio ortus & progressus artis medicæ &c. Subiicitur rerum incertarum onomasticon. ib. 1684. 8. rar. — Hippocratis Aphorismi, gr. & lat. ib. 1685. 24. — Notæ in Juvenalem. Trai. 1685. 4. Lugd. B. 1695. 4. — Opuscula s. antiquitatum e

q) Sein Leben, ital. von Michelessi. Venet. 1770. 4. auch bey seinen Werken. — De eius vita & scriptis comment. Vincentii Camilli Alberti. Luccæ, 1771. 8. — Joecher l. c. — Fabroni Vitæ &c. Vol. V. p. 304-320. — Jo. Maria Mazzuchelli Scrittori d'Italia. Vol. I. p. 479-486. — Klotzii Acta litt. Vol. I. p. 472-484. — Saxii Onomast. T. VI. p. 488 sq.

sacris profanarum specimen &c. Amst. 1686. 8. rar. — AUR. CORN. CELSI de re medica Lib. VIII. c. n. v. Amst. 1687. 12. ib. 1713. 8. (1 Thlr.) Patav. 1722. 8. ib. 1750. 8. Lugd. B. 1730. 8. ib. 1746. 8. — Bibliotheca promissa & latens. Gudæ. 1688. 92. 98. 8. (20 kr.) c. additam. RUD. MART. MEELFÜHRER. Norimb. 1699. 8. — MATTH. MARTINII Lexicon philologicum, glossarium Isidori, c. auctario. Amst. 1703. fol. Trai. 1711. fol. — COEL. AURELIANUS de morbis acutis & chronicis, c. n. & Lexico Coeliano &c. Amst. 1704. 1709. 1722. 4. (2 Thlr.) — Fastorum romanorum consularium Lib. II. ib. 1705. 8. (20 gr.) ib. 1740. 8m. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) — STRABONIS Geographicorum Lib. XVII. gr. & lat. ib. 1707. fol. Von des Casaubons Pariser Ausgabe niedlich abgedruckt, aber nicht kritisch bearbeitet. — APICII COELII de obsoniis & condimentis s. de arte coquinaria. ib. 1709. 8. — Is. CASAUBONI epistolæ c. responsionibus. Rotterod. 1709. fol. (8 Thlr.) gelehrt und lesenswürdig. — Notæ ad Quintilianum. Lugd. B. 1720. 4. — Amoenitates theologico-philologicæ. Amst. 1694. 8. (1 Thlr.) — Dissertat. IV. de mensis, lecticis, lectis & poculis veterum. Harderov. 1701. 4. r)

Peter de Almeida, ein portugiesischer Jesuit, Protonotarius Apostolicus, erster Lehrer der Beredsamkeit in der Schule seines Ordens, endlich Prälat; hielt sich wegen der Angelegenheiten seines Ordens, und wegen der Streitigkeiten des portugiesischen Hofes mit dem Pabst, eine Zeitlang zu Rom auf. — — Er schrieb: Comment. in C. SUETONII de XIV. Cæsaribus Lib. VIII. Hagæ, 1727. 4m. (4 Thlr. 16 gr.) Verstümmelter Text mit zu vielen unbedeutenden Anmerkungen. s)

Hieronymus Simon van Alphen, geb. den 23 Mai 1765. zu Hanau. Er studirte zu Leiden, Franeker und Utrecht; war hernach Prediger zu Waremund, Zütphen und Amsterdam; endlich 1715. Prof. theol. zu Utrecht, wo er den 7 Nov. 1742. starb. — — Schriften: Comment. in epistolas Pauli priores. Trai. 1742. II. 4. (4 Thlr. 16 gr.) — In epist. P. sequentes. ib. 1746. 4. (4 Thlr.)

r) Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 268. — BURMANNI Traiectum eruditum. p. 7-10. — MORHOF. T. I. p. 732. 879. — PAQUOT Memoires &c. T. I. p. 94-103. — CLEMENT Bibl. hist. T. I. p. 202-204. — Joecher l. c.

s) Jöcher l. c.

— In epist. ad Cor. Amst. 1748. 4. — In epist. ad Ephes. Traj. 1742. 4. (4 Thlr. 16 gr.) — Tabulæ theol. analyt. ib. 1718. 4. (18 gr.) — Oeconomia catechesis Palatinæ. ib. 1729. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Dissertat. &c. Ueberall ein guter Orthodox. t)

Johann Georg Altmann, geb. zu Bern, wo sein Vater Johann, 1723. als Rector starb, und wo er selbst 1735. Prof. L. gr. & Ethices wurde. Er kam zuletzt als Pfarrer nach Ins, und starb daselbst den 19 März 1758. an der Auszehrung. — — Schriften: Tr. de lingua Opica, Italorum antiquissima, eorumque origine. Bernæ, 1721. 8. — Tempe Helvetica. Tiguri, 1735-42. VI. 8m. (6 fl.) Eine Sammlung von gelehrten Abhandlungen, woran er mit andern arbeitete. — Meletemata philologico-critica, quibus difficilioribus N. T. locis ex antiquitate lux affunditur. Traj. 1753. III. 4. (3 fl.) — Principia ethica, ex monitis legis naturæ & præceptis religionis christ. deducta, ed. II. Tiguri, 1753. II. 8m. — Observationes philologico-crit. in libros N. Test. ib. 1740. III. 8. (2 fl.) — Heilige Reden rc. Zürich, 1739. rc. VI. 8. — Sammlung auserlesener Kanzelreden, aus Beyträgen in der Schweiz. ib. 1741-46. VI. 8. (2 Thlr. 18 gr.) — Versuch einer historischen und physischen Beschreibung der Helvetischen Eisberge. ib. 1751. 8. — Viele Aufsätze im Museo Helvetico, im Journal Helvetique, in der Helvetischen Bibliothek rc. — Er arbeitete auch an einem vollständigen Werk über die Schweizerische Alterthümer; brachte es aber nicht ganz zu Ende. u)

Nicolaus Amhurst, geb. zu Marden in Kent. Er studirte zu Oxford; wurde aber wegen seines üblen Verhaltens 1722. von da verwiesen. Dieß brachte ihn so sehr auf, daß er die Universität in seinem Oculus Britanniæ und Terræ filius heftig durchzog. Zu London verfertigte er mehrere Gedichte, und witzige, politische Schriften. Unter den letztern wurde sein Craftsman am begierigsten gelesen, in welchem er den Minister Rob. Walpole bey dem Volk verhaßt machte. Er wurde deswegen 1737. in Verhaft genommen, doch hernach gegen Bürgschaft wieder los gelassen. Durch sein ausschweifendes und unkluges Betragen sah er sich endlich von

t) Schmersahls zuverläßige Nachr. 1 Th. — Acta hist. eccles. 7 Th. — Saxii Onomast. T. VI. p. 261 sq.

u) Joecher l. c. — Saxii Onomast. T. VI. p. 351.

seiner Parthei verlassen, und allgemein verachtet; und starb den 27. Apr. 1742. zu Twikenham aus Verdruß in grosser Dürftigkeit. —— Schriften: Oculus Britanniæ an heroi-panegyrical poem, on the university of Oxford. 1724. 8. Eine beissende Satyre gegen die Universität zu Oxford. — — Terræ filius, or the secret history of the university of Oxford &c. Lond. 1721. II. 12. eben so, wie das vorige. — Miscellanies &c. sind Gedichte. — Die meisten Stücke in dem Craftsman. &c. x)

Eusebius Amort, geb. in Baiern ohnweit Toelz; Canonicus zu Pollingen und Theologus des Bischofs von Augsburg; ein eifriger Vertheidiger der päbstlichen Gewalt; starb den 5 Febr. 1775. —— Schriften: Nova philosophiæ planetarum & artis criticæ systemata. Norimb. 1723. 4. (20 kr.) — Scutum Kempense f. vindiciæ IV. librorum de imitatione Christi, quibus Tho. a Kempis in sua possessione stabilitur. Colon. 1725. 4. und zur Vertheidigung: Certitudo moralis pro Tho Kempensi &c. Aug. Vind. 1764. 4. — Hist. polemica, dogmatica, critica, de origine, progressu, valore & fructu indulgentiarum. Venet. 1738. fol. Supplem. Aug. Vind. 1739. fol. — Philosophia Pollingana &c. Venet. 1740-44. VI. 8. c. fig. 8. (5 fl. 30 kr.) — Regulæ de revelationibus, visionibus & apparitionibus privatis. Aug. Vind. 1744. 8. gegen die Offenbarungen der Maria von Agreda, worüber viele Streitschriften gewechselt wurden. — Demonstratio critica religionis catholicæ. Venet. 1744. fol. — Theologia eclectica, moralis & scholastica. Aug. Vind. 1752. IV. fol. und XXIII. 8. — Elementa iuris canonici, veteris & moderni. Ulmæ. 1757. III. 4. (6 fl. 30 kr.) — Dictionarium casuum conscientiæ &c. Aug. Vind. 1762. 4. aus dem Französischen mit Anmerkungen. ꝛc. ꝛc. y)

Johann Joachim Gottlob Am-Ende geb. 1704. zu Gräfenhainichen, bey Wittenberg, wo sein Vater Diaconus war. Er studirte 6 Jahre zu Wittenberg die Philosophie und Theologie; wurde 1729. seinem Vater adjungirt, und bald darauf nach dessen Tod Diaconus; 1743. Inspector und zweiter College an der Schulpforte bey Naumburg; 1748. Superintendent zu Freyburg in Thü-

x) Cibbers Lives of the poets. T. V. p. 325. — Biographia Britann. — Joecher l. c.
y) Joecher l. c.

ringen; 1749. Ober-Consistorialrath, Superintendent und Pastor an der Kreutzkirche zu Dresden; auch erhielt er die theologische Doctorwürde zu Leipzig, und starb den 2 May 1777. æt. 73. — — Schriften: Des de la Bruyere Gedanken von Gott und der Religion, wider die starken Geister ꝛc. Aus dem Französischen mit Anmerkungen. Danzig, 1739. 8. — ALEX. POPE comment. de homine, ex anglico sermone in lat. carmine heroico translata notisque illustrata. Wittemb. 1743. 4. Lugd. B. 1751. 4. — Christeis i. e. Acta Apostolorum e lingua orig. in lat. translata, & carmine heroico expressa c. n. Wittemb. 1759. 4m. (1 fl. 30 kr.) — Die gute Sache des Glaubens und der Gottseligkeit, in 6 Predigten. Dresd. 1757. gr. 8. — Mehrere Predigten ꝛc. z)

Christian Carl Am-Ende, geb. den 3 Oct. 1730. zu Lößniz im Meißnischen Erzgebirg; Prediger zu Kaufbeuern; seit 1783. Stadtpfarrer, Assessor des Consistorii und Scholarch daselbst. — — Schriften: Vermischte Anmerkungen über den berühmten Geschichtschreiber Joh. Sleidan. Nürnb. 1780. 8. — JOH. SLEIDANI de statu religionis & reip. CAROLO V. Imp. commentarii. Ed. nova delineata a JO. GOTTL. BOEHMIO, c. n. Francof. 1785. 86. III. 8. — Mehrere litterarische Abhandlungen, in Schelhorns Ergötzlichkeiten und Beyträgen ꝛc. a)

Christoph Heinrich Amthor, geb. 1678. zu Stolberg in Thüringen. Er war Prof. iuris zu Kiel; hernach aber 1714. f. Dänischer Historiograph, Schleßwig-Holsteinischer Kanzleirath und Präsident von Rendsburg; endlich Justizrath zu Kopenhagen, und starb 1721. — — Schriften: Anleitung zur Staats- und Sittenkunst. Kiel, 1706. 8. (4 gr.) — Gedichte und Uebersetzungen. Flensburg, 1717. gr. 8. (16 gr.) Rendsb. 1734. 8. — Staatsschriften in den Streitigkeiten zwischen Dänemark und Schweden. 1715. 4. — Amusemens des eaux de Spa, oder Ergötzlichkeiten bey den Wassern zu Spaa. Frankf. 1735. 8. mit Kupf. (1 fl. 30 kr.) — Amusemens des eaux d'aix la Chapelle, oder Zeitvertrieb bey den Wassern zu Aachen. Berlin, 1737. 8. (2 fl. 30 kr.) ꝛc.

---

z) Acta nova hist. eccles. 1 Th. — Joecher l. c. — Das N. gel. Eur. 13 Th. p. 1-11. — Schmersahls Gesch. jetztleb. Gottesgel. p. 52-58.
a) Meusel l. c.

Jacob Anderson, ein englischer Geschichtschreiber ꝛc. — — Schriften: Collections relating to the history of Mary, Queen of Scotland. Edinb. 1727. III 4m. T. IV. Lond. 1728. 4m. — Royal genealogies &c. sind historische und genealogische Tabellen der berühmtesten Familien und regierenden Häuser, von der Schöpfung an bis zu seiner Zeit. — Selectus diplomatum & numismatum Scotiæ thesaurus; wurde 1739. auf Befehl des Schottischen Parlaments verfaßt. — Neues Constitutionsbuch der Freymäurer-Brüderschaft. Aus dem Engl. Frankf. 1741. 8. (12 gr.) Anhang dazu, ib 1743. 8. (4 gr.) 3te Ausg. ib. 1762. 8. (1 fl. 30 kr.) — Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustand der Hebridischen Inseln und der westlichen Küste von Schottland ꝛc. Aus dem Engl. Berlin, 1789. gr. 8. b)

Johann Anderson, geb. den 14 März 1674. zu Hamburg. Er studirte zu Leipzig und Halle die Rechte, und erhielt 1697. zu Leiden die juristische Doctorwürde; wurde 1702. Secretär des Raths zu Hamburg; 1708 Syndicus, und besorgte viele Gesandschaften; 1723. Burgermeister; auch 1731. Mitglied der Acad. Nat. cur. und starb den 3ten Mai 1743. — — Man hat von ihm: Nachricht von Island, Grönland und der Strässe Davis. Hamb. 1746. gr. 8. mit Kupf. (16 gr.) dabey sein Leben. Ins Französische übersetzt. Paris, 1754. II. 12. unter der Aufschrift: Hist. naturelle d'Islande &c. — Historische und chronologische Geschichte des Handels, von den ältesten bis auf die jetzige Zeiten. Aus dem Engl. Riga, 1773-79. VI. gr. 8. (15 fl.) — In Manuscript hinterließ er: Glossarium teutonicum & alemannicum; Glossarium veteris linguæ Saxonicæ; Observationes iuris german. ad Heineccii elementa. &c. c)

Franz Friderich von Andler ꝛc. war seit 1661. Reichshofrath zu Wien, katholischer Religion; lebte noch 1714. — — Schriften: Medulla iuris Justinianei. Norib. 1670. 4. Herbip. 1701. 12. — Jurisprudentia qua publica qua privata. Norib. 1670. 4. plus duplo aucta, Campidon. (Sulzbach) 1699. fol. ed. III. Francof. 1737. fol. Ein Gemisch, aber hie und da gründlich. — Corpus constitutio-

---

b) Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern. 9 Th. p. 65 sq. — Jöcher l. c.

c) Joh. Diet. Winkleri, Prof. Hamb. Monumentum pietatis honori Andersonii positum. 1743. 4.

num Imperialium. Ratisb. 1675. fol. auct. Francof. 1700. fol. T. II. ib. 1704. fol — Justitia domus Austriacæ in regna & provincias Hispaniæ. fol. &c. d)

St. André, k. französischer Leibarzt, schrieb lesenswürdige Briefe über die Zauberey. Aus dem Französischen, Leipz. 1727. 4. (8 gr.)

André, geb. den 15 Oct. 1704. zu Dijon. Er legte sich von seinem 16ten Jahr an zu Montpellier u. a. O. auf die Chirurgie; war 10 Jahre k. Wundarzt zu St. Cyr, hernach 1729. zu Versailles, wo er 1776. noch lebte. Er erfand die antivenerische Warzen. — — Schriften: Tr. sur les maladies de l'urètre &c. Paris, 1756. 12. — Manière de faire usage des bougies anti-venèriennes. ib. 1758. 8. — Observations pratiques sur les maladies de l'urètre &c. ib. 1756. 12. — Nouvelles observations &c. ib. 1766. 8.

Yves Maria André, ein Jesuit, geb. 1675. zu Chateaulien in Bretagne. Er war von 1726-1659. Prof. Math. zu Caen, und starb den 26 Febr. 1764. æt. 89. — — Oeuvres &c. 1766. V. 12. darinn sein Essai sur le beau, nebst einigen guten Gedichten vorzüglich sind. e)

Nicolaus Andry, geb. 1658. zu Lyon, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte hier und zu Paris, nebst den schönen Wissenschaften die Philosophie, hernach 2 Jahre die Theologie, nachdem er in den geistlichen Stand getretten war. Diesen verließ er 1690, und legte sich auf die Medicin. Er erhielt 1693. zu Rheims die Doctorwürde; practicirte hernach zu Paris; wurde daselbst 1697. Doctor; 1701. Prof. bey dem k. Collegio; 1702. k. Censor; 1724. Decan der medicinischen Facultät, und starb daselbst den 13 Mai 1742. æt. 84. Neben seiner gründlichen Gelehrsamkeit zeigte er einen lebhaften Witz, der ihn aber oft zur Bitterkeit in der Satyre verleitete. — — Schriften: De la generation des vers dans le corps hum. Paris, 1700. 1708. 1714. 12. verbessert, ib. 1741. II. 12. Deutsch, Leipz. 1716. 8. Valisnieri, Hecquet und Lemery schrieben dagegen. Daher gab er heraus: Eclaircissement sur le livre de la gener. des vers &c. Paris, 1704. 12. ib.

---

d) Pütters Litter. des D. Staatsr. 1 Th. p. 247 sqq. 2 Th. p. 361 sqq. — Joecher l. c.

e) Joecher l. c.

1741. 12. Amst. 1705. 12. — Remarques de Medecine sur ce qui regarde la saignée, la purgation & la boisson. Par. 1710. 12. — Le Thé de l'Europe, ou les proprietés de la Veronique.* ib. 1712. 12. — Tr. des alimens de Carême. ib. 1713. II. 12. und mit der Regime du Carême. ib. 1762. III. 12. — l'Orthopédie, ou l'art de prevenir & de corriger dans les enfans les difformités du corps. ib. 1741. II. 12. Berl. 1744. II. 12. Suite de l'Orthopèdie &c. Paris, 1742. 12. sehr nützlich und wichtig. — Journal des sçavans. ib. 1702-24. 12. zu medicinisch und polemisch ꝛc. f)

Ange de St. Rosalie, eigentlich Franz Raffard, geb. 1655. zu Blois. Er trat zu Paris 1671. in den Orden der Barfüsser-Augustiner, und starb daselbst den 4 Jan. 1726. æt. 71. nachdem er die angesehensten Aemter verwaltet, und mit Beyfall gepredigt hatte. Sein Hauptstudium war Geschichte und Genealogie. — — Schriften: Etat de la France. Paris, 1722. V. 12. Eine neue vermehrte und verbesserte Auflage, nachdem das Buch von verschiedenen Verfassern schon siebenmal herausgegeben war. P. Simplicien, Raffards Freund, besorgte 1727. eine neue Ausgabe; dann folgten noch zwei, mit einem Band vermehrt. — Hist. genealogique & chronologique pour la royale maison de France &c. ib. 1726-33. IX. fol. P. Anselm hatte das Werk angefangen; Fourny fortgesetzt, und Ange mit seinem Freund Simplicien beträchtlich vermehrt. Nach des letztern Tod versprach P. Alexis (Peter Caquet) noch 2 Bände zu liefern. g)

Peter Anich, geb. den 22 Febr. 1723. zu Ober-Perfuß, einem Dorf ohnweit Insbruk. Er nährte sich anfangs, wie sein Vater, als ein Bäuer vom Feldbau und von der Drechslerarbeit. Hernach lernte er von 1751. an, in 4 Jahren aus Neigung bey den Jesuiten zu Insbruk, die Astronomie so gründlich, daß er 1756. für das dasige Collegium eine Himmelskugel verfertigte, auf welcher er nicht nur die Sterne nach Doppelmaiers Karten verzeichnete, sondern auch auf dem Horizont eine Hugenische Uhr anbrachte. Eben so brachte er hernach noch andere Erd- und Himmelskugeln zu Stande. Auch entwarf er theils durch Ermunterung seines Leh-

f) Eloy Dict. de la Med. — Carrere Bibl. de la Med. — Joecher l. c.
g) Le Long Bibl. hist. de la France. T. II. p. 778. — Clement Bibl. hist. T. I. p. 355. — Joechers l. c.

rers, theils auf kaiserlichen Befehl eine Charte von Tyrol, die so vielen Beyfall erhielt, daß ihm die Kaiserin Maria Theresia, ein Jahrgeld von 200 fl. anwies. Er genoß aber diese Gnade nur 2 Monate, und starb den 1 Sept. 1766. æt. 43. in seinem Dorf, wo man ihn mit einem zahlreichen Leichenbegängniß und mit einer Grabschrift beehrte. Seine Charten von Tyrol kamen unter der Aufschrift heraus: Tirolis chorographice delineata &c. Viennæ. 1774. fol. Sie bestehen ausser der Generalcharte aus 20 Blättern. h)

Paul Antonius, geb. den 12 Febr. 1661. zu Hirschfeld in der Ober-Lausiz. Er studirte zu Zittau und Leipzig. Hier wurde er bey Otto Menke Hauslehrer, und 1683. Collegiat am grossen Fürsten-Collegio. Er fieng mit Aug. Hermann Franke das Collegium philobiblicum an, das zu den pietistischen Streitigkeiten Anlaß gab; gieng 1687. mit dem Prinzen und nachmaligen Kurf. in Sachen und König in Polen, Friderich August, als Reiseprediger durch Frankreich, Spanien, Portugal und Italien; wurde nach seiner Rückkunft 1689. Superintendent zu Rochliz; 1692. Kirchenrath und Hofprediger zu Eisenach; 1695. Prof. theol. zu Halle, Consistorialrath und 1709. Inspector über den Saalkreis, und starb den 20. Oct. 1730. — — Schriften: Collegium anti-theticum universale. Halæ, 1732. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Concilii Tridentini doctrina. Lipſ. 1763. 8. (20 kr.) — Elementa homiletica. — Harmonische Erklärung der 4 Evangelisten. Halle, 1737-48. XIV. 8. (12 fl.) — Erklärung der Apostelgesch. ib. 1750. 51. II. 8. (2 fl.) — Anmerk. über die Epist. an die Römer. Tübingen, 1746. 8. (45 kr.) — Abhandl. der Paulinischen Pastoralbriefe an den Timoth. und Titus. Halle, 1753. 55. II. 8. (2 fl.) — Syntagma Diſſertat. theol. ib. 1735. 4. (3 fl. 30 kr.) ꝛc.

Johann Baptista Bourgignon d'Anville, erster Geograph des Königs von Frankreich, Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften und Inschriften zu Paris, auch der kaiserlichen zu Petersburg, und Secretär des Herzogs von Orleans, starb den 28 Jan. 1782. zu Paris in hohem Alter. Einer der gelehrtesten Geographen. — — Schriften: Propoſition d'une meſure de la terre &c. Paris,

h) Lebensgeschichte des ber. Mathematikers und Künstlers P. Anichs. München, 1767. 4. — Lobschrift ꝛc. von Max. Hell, in den Ephem. aſtron. ad A. 1767. auch einzeln gedruckt. — Joecher l. c.

1735. 12. — Mesure conjecturale de la terre &c. ib. 1736. 12. — Eclairciſſemens geographiques ſur l'ancienne Gaule (par l'Abbé BELLEY) &c. ib. 1741. 12. — Analyſe geographique de l'Italie. ib. 1743. 4. — Tr. de l'étendue de l'ancienne Jeruſalem & de ſon temple &c. ib. 1746. 8. — Notice de l'ancienne Gaule &c. ib. 1760. 4. mit einer ſchönen Charte Gallia antiqua fol. — Memoires ſur l'Egypte ancienne & moderne &c. ib. 1766. 4m. mit Charten. — Memoires ſur la Chine. ic. 1766. 8. — l'Euphrate & le Tigre. ib. 1779. 4. — Conſiderations generales ſur l'étude & les connoiſſances, que demande la compoſition des ouvrages de Geographie. ib. 1777. 8. — Antiquité geographique de l'Inde &c. ib. 1775. 4. — Memoires ſur la Meſopotamie, l'Irak &c. ib. 1781. 4. — Empire Turc, conſiderée dans ſon etabliſſement & dans ſes accroiſſemens ſucceſſifs. ib. 1772. 8. Deutſch mit Anmerkungen durch C. F. Hugo. Berlin, 1773. 8. genau und intereſſant. — Geographie ancienne, Par. 1769. fol. d'Atlas. Geogr- ancienne abregée. Par. 1768. III. 8. zu Erläuterung ſeiner 16 Charten; auch Geographia antiqua, ib. 1769. fol. und Atlas antiquus Danvillianus. Norimb. 1784. fol. alle Charten in einem Atlas. Man merke dabey: Handbuch der alten Erdbeſchreibung nach Anleitung der d'Anvilliſchen Landcharten. Nürnb. 1781-85. II. gr. 8. in mehrern Abtheilungen. — Handbuch der mittlern Erdbeſchreibung; aus dem Franzöſiſchen. ib. 1782. gr. 8 (1 fl. 30 kr.) — Auch Charten von einzelnen Erdtheilen und Ländern, z. B. die 4 Erdtheile; les Indes orientales auf 5 Blättern; le Comté Venaiſſin; Canada und Louiſiana, auf 4 Blättern ꝛc. — Viele geographiſche Abhandlungen in den Pariſer Memoiren. i)

Georg Chriſtian Adler, aus Brandenburg, Prediger an der Hauptkirche zu Altona. — — Gab heraus: Entwurf ſeiner Predigten über die Epiſteln. Altona, 1763. 8. — Merkwürdigkeiten der Stadt Altona. ib. 1780. 8. (3 fl.) — Beſchreibung der Stadt Rom, Hamb. 1781. 4. mit Kupf. (4 fl. 30 kr.) — Nachricht von den Pomtiniſchen Sümpfen und deren Austrocknung. ib. 1784. 8. — Cilano's römiſche Alterthümer, und T. Livius ꝛc. (S. Cilano.)

Anquetil du Perron, Mitglied der Akademie der Inſchriften, und k. Dolmetſcher der orientaliſchen Sprachen zu Paris.

---

i) MEUSELII Bibl. hiſt. Vol. II. P. I. p. 298 ſq. P. II. p. 357 ſqq. — Joecher l. c. — SAXII Onomaſt. T. VI. p. 509-513.

— — Er brachte mit vielem Lermen aus dem Orient: Zend-Avesta, ouvrage de Zoroastre, contenant les idées theologiques, physiques & morales de ce legislateur &c. traduit en françois sur l'original Zend &c. Paris, 1771. III 4m. mit Kupf. Deutsch durch Joh. Frid. Kleuker. Riga, 1776-78. III. 4m. und als Anhang: Anquetils und Fouchers Dissertationen über die Religion, Philosophie und Historie der Perser. Riga, 1781. 82. II. 4m. Viele Träumereyen; eine Täuschung der Braminen. — Seine Reisen nach Ostindien, nebst einer Beschreibung der bürgerlichen und Religionsgebräuche der Parsen, als eine Einleitung zum Zendavesta. Aus dem Französ. durch Joh. Ge. Purmann. Frankf. 1776. 8. (1 Thlr. 16 gr.) unterhaltend! — l'Inde en rapport avec l'Europe &c. les interets politiques de l'Inde, la nature de son commerce &c. Neufchatel, 1783. 8. k)

Georg Anson, Lord und Baron von Saberton, umsegelte die Welt vom 10 Aug. 1740. — den 25 Juli 1744. mit 5 Kriegsschiffen sehr glücklich und siegreich. Er wurde hernach Contreadmiral; 1746. Viceadmiral der blauen Flagge; auch Pair, nachdem er den 27 Mai 1747. die französische Flotten von 9 Schiffen bey C. Finisterrä geschlagen und nebst 3 Millionen Pf. Sterl. erbeutet hatte; endlich Viceadmiral von Großbrittannien, und starb den 6 Juni 1762. — — Seine Reise beschrieb der Mathematiker Benj. Robins, oder vielmehr sein Schiffsprediger Rich. Walther: Voyage round the World in the year 1740-44. Lond. 1748. IV. 8. mit Kupf. Französisch, Paris, 1750. IV. 8. Genev. 1750. 4. mit Kupf. Deutsch, Leipz. 1749. 4. mit Kupf. Gött. 1763. gr. 8. mit Kupf. (5 fl.) l)

Johann Nicolaus Anton, Diaconus zu Schmiedeberg im Sächsischen Kurkreis rc. — — Schrieb: Geschichte der Concordienformel der evangel. Luth. Kirche. Leipz. 1779. II. gr. 8.

Carl Gottlob Anton, geb. den 23 Jul. 1751. zu Lauban. Er studirte von 1770. an zu Leipzig die Rechte, und erhielt daselbst 1774. die Doctorwürde; wurde hernach Rechts-Consulent zu Görlitz. — — Schriften: Diplomatische Beyträge zu den Geschichten und deutschen Rechten. Leipz. 1777. gr. 8. — Versuch einer Ge-

k) Meuselii Bibl. hist. Vol. I. P. II. p. 378. Vol. II. P. II. p. 47.
l) Biographia Brittanica.

schichte des Tempelherrnordens. ib. 1779. 8. verb. A. ib. 1781. 8. — Untersuchung über das Geheimniß und die Gebräuche der Tempelherrn. Dessau, 1782. 8. — Aufsätze im D. Museum ꝛc. m)

Annibal Antonini, ein italienischer Abt und Sprachmeister zu Paris. — — Schriften: Tr. de la Grammaire Italienne, Paris, 1726. 12. kürzer unter der Aufschrift: Gramm. Ital. a l'usage des Dames. ib. 1729. 12. ib. 1746. 8. — Memoires & avantures d'un homme de qualité, qui s'est retiré du monde. ib. 1728. 12. — Dictionnaire Italien. ib. 1736. 4. vermehrt, ib. 1743. 4. Venet. 1745. II. 4. ib. 1761. II. 4. vermehrt und verbessert von Joh. Aug. Lehninger. Leipz. 1763. gr. 8. (4 fl.) — Besorgte italienische Uebersetzungen von Cantemirs Satyren, Fontenells Gespräch von mehr als einer Welt; Ausgaben von den Gedichten des della Casa, Trissino, Ariosts und Tasso ꝛc. n)

Sigmund Jacob Apin, geb. den 7 Jun. 1693. zu Hersbruk bey Nürnberg, wo sein Vater, Joh. Ludwig, damals als Arzt practicirte. Er studirte zu Altdorf und Jena; wurde 1720. Inspector der Nürnbergischen Alumnen und ihrer Oekonomie zu Altdorf; 1722. Prof. Log. & Metaph. am Gymn. zu Nürnberg; 1729. Rector der Aegidien-Schule zu Braunschweig, wo er den 24 März 1732. starb. — — Schriften: Vitæ & effigies Pro-Cancellariorum academiæ Altdorfinæ. Norimb. 1721. 4. — Vitæ Professorum philos. Altorfinor. ib. 1728. 4. (1 Thlr.) — Glossarium novum ad ævi huius statum adornatum. ib. 1728. 8m. (16 gr.) — Edirte Jo. Jac. Grynæi epist. LXVI. c. scholiis & vita Grynæi. ib. 1718. 8. — Joh. Facciolati Orat. X. de optimis studiis. Lips. 1725. 8. — C. G. Schwarzii carmina ib. 1728. 8m. &c. o)

Johann Arbuthnot, geb. 1658. zu Arbuthnot in Kincardinshire, aus einer adelichen Schottischen Familie. Er studirte zu Aberdeen die Medicin; übte hernach solche zu London und lehrte die Mathematik; wurde 1704. Mitglied der k. Gesellschaft; 1705. ausserordentlicher, und 1709. ordentlicher 4ter Leibarzt der Königin Anna; 1710. Mitglied des Collegii der Aerzte, da er zugleich

m) Weidlichs biogr. Nachr. von jetztleb. Rechtsgel. 1 B. p. 6 sqq. — Meusels gel. Deutschland.

n) Joecher. l. c.

o) Joecher l. c. — F. Reusch de eius vita & obitu. Helmst. 1732. 4. — Saxii Onomast. T. VI. p. 306 sq.

mit Swift, den er noch an Witz übertraf, mit Pope und Gay eine vertraute Freundschaft errichtete; er starb den 27 Febr. 1734. zu London, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten, witzigen und rechtschaffenen Mannes. — — Schriften: Tables of ancient Coins, Weights and Measures &c. Lond. 1727. 4. mit D. Benj. Langwith's Verbesserungen, ib. 1754. 4. lat. übersetzt von Dan. König, Trai. 1756. und 1764. 4m. (4 fl. 30 kr.) — Essay concerning the nature and choice of aliments. Lond. 1731. 32. 37. 8. Französisch, Par. 1741. 12. Deutsch, Hamb. 1744. 8. — Essay concerning the effects of air in human bodies. Lond. Französ. Paris, 1742. 12. Italienisch von Ant. Felice mit Anmerkungen 1753. 4. auch von demselben lateinisch, 1755. 4. — The miscellaneons Works &c. Lond. 1751. II. 12. Das wenigste in dieser Sammlung ist von ihm. — Einige witzige Abhandlungen in Swifts Schriften. — Auch verfertigte er mit Pope die Memoirs of Martin Scriblerus. &c. — Man legt ihm fälschlich den Robinson Crusoe bey, den eigentlich Dan. de Foe verfaßte. p)

J. W. von Archenholz, vormals preussischer Hauptmann rc. lebte zu Dresden; seit 1786. in Hamburg. — — Schrieb: Engelland und Italien. Leipzig, 1786. II. 8. (1 fl. 30 kr.) sehr vermehrt, ib. 1787. V. 8. (5 fl. im Nachdr. 2 fl. 24 kr.) Französisch durch Bilderbeck gut übersetzt: Tableau de l'Angleterre & de l'Italie &c. Gotha, 1788 III. 8m. (2 Thlr. 12 gr.) Sehr unterhaltend; voll interessanter Nachrichten. — Die Engländer in Indien, nach Orme. ib. 1786. u. 1788. III. gr. 8. — Neue Litteratur- und Völkerkunde. Leipzig, 1787-89. 5. Stücke. gr. 8. Vorher: Litteratur- und Völkerkunde. Dessau, 1782 86. monatlich. 1. St. gr. 8. — Geschichte des siebenjährigen Krieges in Deutschland von 1756-63. Mannh. 1788. 8. (36 kr.) — Annalen der brittischen Geschichte des Jahrs 1788. als eine Fortsetzung des Werks: England und Italien. 1 B. Hamburg, 1789. 8.

Johann Arckenholz, geb. 1695. in dem schwedischen Finnland. Er begleitete 1730. einen schwedischen Edelmann von Hildebrand auf seinen Reisen durch Europa. Wegen seinem Aufsatz: Considerations sur la France par raport a la Suede &c. den er zu Paris schriftlich verfaßte, wurde er nach seiner Rückkunft nach Schwe-

p) Biogr. Britan. — Joecher l. c.

den auf das Schloß Carlstein gefangen gesetzt, und er mußte nach dem 1738. auf dem Reichstag abgefaßten Urtheil dem Card. Fleury schriftliche Abbitte thun. Zu seiner Entschädigung ernannte ihn der König, der indeß seine Fähigkeiten kennen lernte, 1743. zum Secretär beym Staatscomtoir, und 1746. zum Rath, Bibliothekar und Aufseher des Münz- und Kunst-Cabinets zu Cassel. Diese Stelle bekleidete er 20 Jahre ruhig und mit Ruhm. Endlich erhielt er die Erlaubniß, nach Schweden zurückzukommen. Er begab sich 1766. nach Stockholm, wo er mit einem Gehalt von 1200 Silberthalern die Geschichte K. Friderichs I. ausarbeiten sollte. Aber er verlor sich, wie Schwedenborg in der Geisterwelt, und starb den 14 Jul. 1777. æt. 82. — — Schriften: Considerations sur la France par raport a la Suede &c. in Büschings Magazin, 239 Th. rc. darinn er die Verbindung Schwedens mit Frankreich als nachtheilig vorstellt. — Memoires concernant Christine, R. de Suede. Amst. 1751. 59. 60. IV. 4. Deutsch von Reifstein. Leipzig, 1751-60. IV. 4. und im Auszug von Giörwell. Stockh. 1760. 4. Das Buch enthält viele historische Erläuterungen, aber auch viele Mikrologien. Der Verfasser hatte darüber Streit mit Holberg und d'Alembert. — Recueil des sentimens & des propos de Gustave Adolphe. Stokh. 1769. 12. — Versuch einer pragm. Hist. von Verträgen eines freyen Staates mit andern benachbarten Mächten. Cassel, 1753. 8. rc. — Edirte Hug. Grotii ad Christinam S. R. epistolæ, s. l. & a. 8. q)

Philipp Argelati, geb. 1685. zu Bologna, lebte daselbst als Archäolog und Historiker, und starb 1745. Ein grosser Beförderer der italienischen Geschichte und Gelehrsamkeit. — — Durch seine Veranstaltung kamen heraus: Lud. Ant. Muratorii Scriptores rerum Italicarum. Mediolani, 1723. &c. fol. — Francisci Mediobarbi, Biragi, Imperatorum roman. numismata &c. c. n. crit. ib. 1730. fol. — Car Sigonii Opera omnia &c. c. n. var. ib. 1732-37. VI. fol. — Bibliotheca scriptorum Mediolanensium, eorum elogia & acta continens &c. ib. 1745. IV. fol. r)

Johann Baptista de Boyer, Marquis d'Argens, geb. den 24 Jun. 1704. zu Aix in der Provence, aus einem alten adeli-

q) Joecher l. c.

r) Cf. Mazzuchelli Scrittori d'Italia. p. 1034-36. — Saxii Onomast. T. VI. p. 357 sq.

Johann Arnzen, geb. 1702. zu Wesel, wo sein Vater, gleiches Namens, damals Schulrector war. Er studirte zu Utrecht, nebst der Rechtsgelahrtheit, vorzüglich die schönen Wissenschaften und die Kritik; kam 1726. als Rector an das Gymnasium zu Nimwegen; wurde 1742. Prof. hist. & eloqu. zu Franeker, und starb daselbst 1759. — — Schriften: S. AUR. VICTORIS Historia rom. c. n. v. Amst. 1733. 4. mit Kupf. — C. PLINII SEC. Panegyricus c. n. v. ib. 1738. 4. — LATINI PACATI DREPANII Panegyricus c. n. v. ib. 1753. 4. — Poëmata & Orationes III. Leovard. 1762. 8. a)

Otto Arnzen, des vorigen Bruder, geb. 1703. zu Wesel, wo sein Vater damals, und zuletzt zu Utrecht, Gymnasiarch war. Nach vollendeten Studien wurde er Lehrer am Gymnasio zu Utrecht, hernach zu Goude und zu Delft, endlich zu Amsterdam, wo er 1763. starb. — — Man hat von ihm: DION. CATONIS Disticha de moribus, c. n. v. Trai. 1735. 8. auct. Amst. 1754. 8m. — Orationes &c. b)

Peter Friderich Arpe, geb. den 10 Mai 1682. zu Kiel, wo sein Vater Burgermeister war. Nachdem er 10 Jahre lang mit verschiedenen jungen Standespersonen in den europäischen Ländern herumgereis't, und sich in den berühmtesten Oetern aufgehalten hatte, so wurde er 1717. Prof. iuris zu Kiel; er legte aber 1722. diese Stelle, wegen der bey der Universität entstandenen Verwirrung, nieder, und privatisirte zu Hamburg, wo er 1748. starb. — — Schriften: Bibliotheca fatidica, s. Museum scriptorum de divinatione. Guelferb. 1711. 8. — Epistolarum de divinatione decas. ib. 1711. 8. — Theatrum fati s. notitia scriptorum de providentia, fortuna & fato. Roterd. 1712. 8m. (8 gr.) — Tr. de prodigiosis naturæ & artis operibus, Talismanes & Amuleta dictis. Hamb. 1717. 8. — Apologia pro Jul. Cæs. Vanino. Cosmop. (Roterd.) 1712. 8. ib. 1718. 8. zwar angenehm, aber zu declamatorisch; dagegen erschien: La vie & les sentimens de Luc. Vanini. Roterd. 1717. 8. — Themis Cimbrica s. de Cimbrorum & vicinarum gentium antiquissimis institutis. Hamb. 1737. 4. (18 gr.) ꝛc. c)

a) EMON. LUCII VRIEMOET Athenæ Fris. p. 846 sq. — Das neue gel. Europa. 7 Th. p. 577-586. — SAXII Onomast. T. VI. p. 387.

b) Cf. SAXII Onom. T. VI. p. 522 sq.

c) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 328 sq. — MOLLERI Cimbria litter. T. I. p. 24. — Weidlichs jetztleb. Rechtsgel. 1 Th. — Joecher l. c. — The-

1737. IV. 12. ib. 1748. VI. 12. Berlin, 1766. XIII. 8. (22 fl.) — Reflexions hist. & crit. sur le gout & sur les ouvrages des principaux auteurs anciens & modernes. Amst. 1743. 8. (1 fl. 20 kr.) — Lettres Juives. ib. 1736. und vermehrt 1742. VI. 8. (4 Thlr.) Die beste Ausg. Haye (Paris) 1766. VIII. 8. (5 fl.) Engl. Lond. 1739. VI. 8. Deutsch, Berlin, 1763-66. VI. 8. (6 fl.) — Lettres Chinoises. Haye, 1739. und 1742. V. 8. (4 fl.) 1756. VI. 8. (5 fl.) auch in das Englische übersetzt; deutsch, Berlin, 1769-71. V. 8. (3 fl.) — Lettres Cabalistiques. ib. 1741. VI. 8. 1754. VII. 8. Deutsch, Danzig, 1776-78. VII. 8. (7 fl. 48 kr.) — La philosophie du bon sens, ou reflexions philosophiques sur l'incertitude des connoissances humaines &c. Lond. (Haye) 1737. 12. vermehrt, 1740. II. 8. sehr vermehrt, Dresde, 1754. III. 8. am besten, ib. 1769. III. 8. (2 fl. 45 kr.) Deutsch, Breslau, 1756. II. gr. 8. (2 fl.) — Memoires pour servir a l'hist. de l'esprit & du coeur &c. Haye, 1744. III. 8. ib. 1765. 8. Deutsch im Auszug: M. d'Argens und der Dem. Cochois gemeinschaftliche Beyträge für den Geist und das Herz. Berlin, 1764. II. 8. (2 fl.) Eine seiner besten Schriften. — Critique du siecle. Haye, 1746. II. 8. Eben so. — Hist. de l'esprit humain, ou Memoires secrets & universels de la republique des lettres. Berlin, 1765-69. XIV. 8. — Mehrere Memoires oder Romane, die aber übel angelegt und nachläßig geschrieben sind. — Oeuvres &c. 1768. XXIV. 12. enthalten aber nur nebst der phil. du bon sens &c. die jüdische, chines. und cabalistische Briefe, in welchen viele harte Ausfälle gegen die Religion und ihre Lehrer vorkommen: — Defense du paganisme par l'Emp. Julien &c. avec des dissert. & des notes, grec. & franc. Berlin, 1764. 8. sehr hart gegen die Religion; zu Genf mit noch härtern Anmerkungen wieder aufgelegt. — Ocellus Lucanus, en grec. & en franç. avec des dissert. Berlin, 1762. 8. (2 fl. 40 kr.) — Timée de Locres, grec. & franç. avec des dissert. ib. 1763. 8. (2 fl. 50 kr.) — Lettres sur la religion essentielle a l'homme. Amst. 1738. 12. auch gegen die geoffenbarte Religion; wahrscheinlich von der Madem. Houbert. s)

s) Neues gel. Eur. XI. Th. p. 773 sq. 12 Th. p. 785-817 — Joecher l. c. — H. G. Hoffs Biographien. 3 Th. p. 150-180. — Saxii Onomast. T. VI. p. 527 sq.

brachte, nebst vielen Handschriften, 2000 Münzen und einige alte Denkmale nach Rom. Er starb nach 1770. circ. æt. 83. — — Schriften: Bibliotheca orientalis Clementino-Vaticana &c. Romæ, 1719-28. IV. fol. (29 Thlr.) Er recensirt darinn Syrische, Arabische, Persische, Türkische, Hebräische, Samaritanische, Armenische, Aethiopische, Griechische, Aegyptische und Malabarische Codices, die auf Befehl P. Clemens XI. aus dem Orient gebracht wurden, nebst dem Leben der Verfasser. Der dritte Tom begreift 2 Theile. Aug. Frid. Pfeiffer, Prof. L. ord. zu Erlangen, machte einen deutschen Auszug, 1 Th. Erl. 1776. 8. 2 Th. ib. 1777. 8. (2 fl. 45 kr.) — Rudimenra linguæ arabicæ. Romæ, 1732. 4. — EPHRÆM SYRI Opera &c. gr. syr. lat. ad MSS. Codd. Vatic. castigata. ib. 1737-46. VI. fol. — Scriptores historiæ Italicæ. ib. 1751-53. IV. 4. (10 Thlr.) — Calendaria ecclesiæ universæ, in quibus ecclesiarum Orientis & Occid. hist. recenserur. ib. 1756. VI. 4. c. fig. (28 fl.) e) Dessen Bruder

Joseph Aloysius Assemann, auch ein gelehrter Maronit, starb als Prof. L. orient. den 9 Febr. 1782. zu Rom. — — Schriften: Codex liturgicus ecclesiæ universæ in XV. lib. distributus, in quo continentur libri rituales, missales, pontificales, officia, dyptica &c. eccles. occid. & orientalis. Romæ, 1749-63. XII. 4. — Tr. de sacris christianorum ritibus. ib. 1757. 4. — Comment. de ecclesiis &c. ib. 1766. fol. (4 fl.) — Comment. de Patriarchis Chaldæorum & Nestorianorum. ib 1775. 4. f)

Stephan Evodius Assemann, der vorigen Bruderssohn, Erzbischof zu Apamea, der 1784. noch lebte. — — Schriften: Bibliothecæ Mediceæ-Laurentinæ & Palatinæ MStor. orientalium catalogus, c. n. ANT. FR. GORI. Florentiæ. 1724. II folm. (20 Thlr.) —Acta sanctorum martyrum orientalium & occid. ib. 1748. II. fol. (12 Thlr.) — Arbeitete mit seinem Onkel an der Ausgabe des Ephräm Syrus.

Johann Astruc, geb. den 19 März 1684. zu Sauve in Niederlanguedoc, wo sein Vater ein protestantischer Prediger war. Er studirte zu Montpellier, und erhielt daselbst 1703. die medicinische

e) Goetten gel. Eur. 3 Th. p. 1 sq. — Joecher l. c.. — SAXII Onom. T. VI. 303 sq.

f) Joecher l. c.

Doctorwürde; doch setzte er noch 8 Jahre sein Studiren in allen Theilen der Heilkunde fort, und practicirte dabey in seiner Kunst. Er wurde 1710. Prof. Anat. zu Toulouse, und 1715. Prof. med. zu Montpellier, wo er sich durch seine angenehme und gründliche Vorlesungen so grossen Ruhm erwarb, daß ihm der König nicht nur ein Jahrgeld von 700 Livr. gab, sondern auch die Aufsicht über alle mineralische Wasser in Languedoc anvertraute. Wegen dem Umgang mit den Gelehrten begab er sich nach Paris; von da wurde er 1729. als erster Leibarzt nach Dresden berufen. Nach kurzer Zeit kam er wieder nach Paris zurück. Hier wurde er von der Stadt Toulouse aus Erkenntlichkeit zum Capitoul (eine adeliche erbliche Würde); 1730. zum rathschlagenden Arzt des Königs; 1731. zum Prof. med. im k. Collegio, und 1743. aus Achtung zum Mitglied der medicinischen Facultät ernennt. Er starb den 5 Mai 1766. aet. 82. zu Paris, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten, rechtschaffenen Mannes und glücklichen Practikers. Seine Tochter heyrathete den Staatsminister de Silhouette, und sein Sohn wurde k. Requetenmeister und Président honoraire im Cour des aides zu Paris. — — Schriften: Dissert. physico-anatomica de motu musculari. Montp. 1710. 12. Nach mathematischer Lehrart schön und deutlich. — Tr. de la digestion des animaux &c. Paris, 1710. 12. und Tr. de la cause de la digestion. Toulouse, 1714. 12. Er schreibt die ganze Verdauung der Gährung zu. — De morbis venereis. Par. 1735. 4. ib. 1740. II. 4m. (8 fl.) Französisch, Par. 1734. IV. 12. ib. 1740. III. 8. Engl. London, 1736. II. 8. ib. 1755. III. 12. Deutsch von Joh. Gottl. Heisse. Leipz. 1764. 8. (1 fl.) klassisch. — Memoires pour servir a l'hist. naturelle de Languedoc. Par. 1737. 4. mit Kupfern und Charten; sehr gut. — Tr. des tumeurs & des ulceres &c. ib. 1759. II. 12. Deutsch von Ge. Ludw. Rumpert. Dresden, 1761. II. 8. (2 fl.) — Tr. des maladies des femmes. Paris, 1761. 65. VI. 12. und als 7ter Theil: l'Art d'accoucher &c. ib. 1766. 12. Deutsch von Chr. Frid. Otto, Dresden, 1763-76. VI. 8m. (5 fl. 45 kr.) Engl. die 4 ersten Bände. Lond. 1762. II. 8. lat. Venet. 1763. 8. — Memoires pour servir a l'hist. de la faculté de Medecine a Montpellier. Par. 1767. 4. Dabey sein Leben von Lorry. — Conjectures sur les memoires originaux, dont il paroit, que Moyse s'est servi pour composer le livre de la Genese. Bruxelles, Paris, 1753. 12. Er stellt hier die Hypothese auf, daß

Moses seine Erzählung von der Schöpfung aus Volksliedern genommen habe ꝛc. g)

Benedict Averani, geb. den 19 Jul. 1645. zu Florenz. Er lernte die Arithmetik, Mechanik und Redekunst ohne Lehrer. Neben der Jurisprudenz legte er sich ganz auf Humaniora und besonders auf die griechische Sprache. Sein Gedächtniß war so ausserordentlich, daß er den Homer, Pindar und Virgil beynahe auswendig hersagen konnte. Aber dem schönen Geschlecht war er nicht geneigt. Er wurde 1676. Prof. gr. L. hernach litterar. human. zu Pisa, und starb den 28 Dec. 1707. æt. 73. — — Schriften: Orationes &c. Florentiæ, 1688. 1709. II. 4. rar; bey dem 2ten Tom sind auch seine Carmina. — Dissertationes in Euripidem, Thucydidem, Livium, Virgilium, Ciceronem &c. — Opera &c. Florent. 1716. 17. III. fol. rar, (8 Thlr.) dabey sein Leben von Jos. Averani. — Dieci Lezioni sopra il quarto Sonetto del Petrarca. Ravenna, 1707. 4. — Monumenta latina posthuma. Florent. 1769. 4. h) Dessen Bruder

Joseph Averani, geb. den 23 März 1662. zu Florenz. Er studirte hier nebst der Sprache, die schönen Wissenschaften und die Philosophie, hernach zu Pisa die Rechtsgelahrtheit und die Mathematik; wurde 1685. Prof. iuris zu Pisa, wo er den 24 Aug. 1738. starb. Seine ausgebreitete Gelehrsamkeit verschafte ihm einen grossen Ruhm. — — Schriften: Interpretationum iuris Lib. II. Lugd. B. 1716. 36. II. 8. Lib. III-V. ib. 1742. 46. II. 8. (5 fl.) Libri V. ib. 1753. II. 4. und 8m. (7 fl.) Er erläutert darinn vieles aus den griechischen und römischen Alterthümern. — Lezioni Toscane. Florent. 1744. 46. II. 4. — Einige Dissertationen ꝛc. i)

Nicolaus Averani, Josephs älterer Bruder, verband mit der Rechtsgelahrtheit die Mathematik und die schönen Wissenschaf-

---

g) Blumenbach Introd. in hist. med. litt. p. 354. — Gruners Almanach für Aerzte und Nichtärzte, 1782. p. 38 sq. — Joecher l. c. — Halleri Bibl. Anatom. T. II. p. 70-72. Ej. Bibl. Botan. p. 91 sq.

h) Joh. Lami Memorabilia Italorum eruditione præstant. T. I. — Mazzuchelli Scrittori &c. — Niceron. 3 Th. p. 54-61. — Joecher l. c. — Clement Bibl. hist. T. II. p. 213 sq. — Fabroni Vitæ Italorum doctrina excell. T. VIII. p. 8-32.

i) Mazzuchelli Scritt. d'Italia. T. I. P. II. p. 1238-1240. — Fabroni l. c. T. VII. p. 321-360. — Juglers jurist. Biogr. 5 Th. p. 179-187. — Joecher l. c. — Saxii Onomast. T. VI. p. 38 sqq.

ten; advocirte zu Florenz, und starb den 4 Aug. 1727. — — Er edirte GASSENDI Opera &c. Florent. 1727. fol. — Schrieb Tr. de mensibus Aegyptiorum, c. n. HENR. NORIS. ib. 1737. 4. (30 kr.) k)

Friderich Siegmund Augustin, geb. 1738. zu Berlin; daselbst zweiter Diaconus bey der lutherischen Nicolai und bey der Klosterkirche. — — Edirte ERASMI Paraphrasis in N. Test. ex rec. JOH. CLERICI. Berol. 1777-80. III. 8m. (6 fl.)

Fusée Aublet ɛc. — — Hist. des plantes de la Guiane françoise &c. Lond. 1776. IV. 4. mit 409 Kupfertafeln. (60 Livr. und gr. 4. 120 L.)

Dominicus Aulisi, geb. den 14 Jan. 1639. (nicht 1649.) zu Neapel. Er brachte es in den morgen- und abendländischen Sprachen durch eigenen Fleiß so weit, daß er in vielen derselben sich mündlich und schriftlich ausdrücken konnte. Nachdem er eine Zeitlang advocirt hatte, so legte er sich nebst der Philosophie, auf die höhere Mathematik und Medicin; lehrte die Geometrie und Astronomie mit Beyfall, bis er 1664. Prof. iuris civ. zu Neapel wurde, wo er aber mit seinen Collegen in heftige Streitigkeiten gerieth. Er starb 1717. æt. 78. — — Schriften: De gymnasii constructione; de Mausolei architectura; de harmonia Timaica; de numeris medicis; de Colo Mayerano. Neap. 1693. 4. Die zwei ersten Abhandlungen, nebst der letzten, stehen auch in des SALLENGRE novo Thes. T. III. — Comment. iuris civilis. Neap. 1719. 20. II. 4. Tomus III. Antwerp. 1738. 4. Der 4te Tom über die griechis. und hebr. Alterthümer blieb wahrscheinlich zurück. — Delle Scuole sacre Lib. II. Neap. 1723. II. 4. &c. l)

d'Arrigny, ein Jesuit, Abt und Canonicus zu Vienne in Dauphiné ɛc. — — Schrieb: Nouveaux memoires d'hist. de critique & de litterature. Paris, 1749-56. VII. 12. Enthalten merkwürdige Nachrichten ɛc.

Hyacinth Robillard d'Avrigny, geb. 1675. zu Caen; trat 1691. in den Orden der Jesuiten; war zuletzt Procurator des Collegii zu Alenson, wo er den 24 April 1719. starb. — — Schriften: Memoires chronologiques & dogmatiques pour servir a l'hist. eccle-

---

k) MAZZUCHELLI Scritt. — Joecher l. c.
l) MAZZUCHELLI Scritt. — Joecher l. c.

siastique, depuis 1600-1716. avec des reflexions & des remarques critiques. Paris, 1720. IV. 12. verbessert von P. Lallemant. ib. 1739. 12. Richtige Chronologie und gute Entwickelung mancher Begebenheiten, aber oft zu partheyisch. Nicht nur der Bischof von Rhodes gab 1728. einen Hirtenbrief, sondern auch das Parlament zu Paris 1762. Assertions dangereuses &c dagegen. — Memoires pour servir a l'hist. universelle de l'Europe, depuis 1600-1716. Amst. (Paris) 1725. IV. 12. mit den Zusätzen und Verbesserungen des P. Griffet. Paris, 1757. V. 12. Gute Auswahl der Begebenheiten, in einem gefälligen Vortrag. Schade, daß das Buch, zu des Verfassers Verdruß, vor dem Druck zu sehr verändert wurde. m)

Johann Chappe d'Auteroche, geb. den 2 März 1728. zu Mauriac in Ober-Auvergne. Er studirte von Jugend auf die Mathematik; legte sich hernach vorzüglich auf die Astronomie; erhielt 1753. die Aufsicht über die Ausmessung verschiedener Gegenden in Lothringen; wurde nach seiner Rückkunft Adjunct der k. Akademie der Wissenschaften; reis'te 1760. nach Tobolsk in Sibirien, den Durchgang der Venus durch die Sonne den 6 Juni 1761. zu beobachten. In gleicher Absicht reis'te er nach Californien, wo er diesen Durchgang den 3 Juni 1769. beobachtete. Er starb daselbst den 1. Aug. 1769. æt. 41. — — Schriften: Tables astronomiques de MSr. Halley traduites. Paris, 1752. 4. — Voyage en Siberie. ib. 1768. III 4m. sehr prächtig, aber auch sehr flüchtig. — Voyage en Californie. ib. 1772. 4. — Abhandlungen in den Mem. der Pariser Akademie, wo auch 1769. sein Eloge vorkommt. n)

Du Castre d'Auvigny, ein Edelmann aus Hennegau, dessen Geschmack von dem Abt des Fontaines gebildet wurde. Er diente unter den leichten Reutern von der Garde, und blieb den 27. Juni 1743. in dem Treffen bey Dettingen. — — Schriften: Memoire de Mde. de Barneveldt. Par. II. 12. — Abregè d'hist. de France & de l'hist. rom. ib. II. 12. vermehrt von Guyart. ib. 1749. II. 8. — Hist. de Paris. ib. 1735. V. 12. Der 5te Band ist von Ludwig Franz Jos. de la Barre. — Vies des hommes illustres de France. Amst. (Paris) 1739. &c. XXVI. 12. Von ihm sind die 10. ersten Bände; die 2. folgende vom Abt Perau; die übrige von Turpin. o)

---

m) Le Long Bibl. hist. de la France. — Joecher l. c.
n) Joecher l. c.
o) Le Long l. c. — Joecher l. c.

Georg Heinrich Ayrer geb. den 15 März 1702. zu Meinungen, wo sein Vater Hof-Conditor und Silberdiener war. Er studirte von 1721. an zu Jena, und hielt sich hernach bis 1736. mit einigen jungen Edelleuten als Hofmeister daselbst auf. Er wurde in gedachtem Jahr Doct. iuris und Prof. extraord. ferner 1737. Prof. iuris ord. auch 1743. Hofrath, 1755. Senior der Juristen-Facultät, endlich 1769. geheimer Justizrath, und starb den 23 April 1774. æt. 73. — — Schriften: ANT. BLACKWALL de præstantia classicorum auctorum, lat. versa. Lips. 1735. 8m. — Opuscula varii argumenti. Gottingæ, 1746. II. 8m. (1 fl. 20 kr.) auct. ib. 1747. II. 8. und Sylloge nova opusculorum &c. ib. 1752. 8m. (40 kr.) Enthalten gelehrte Dissertationen. — De debitore obærato &c. ib. 1767. 4. (1 fl.) — Viele andere gründliche Dissertationen und Programme. p)

Christoph Friderich Ayrmann geb. den 3 März 1693. (wahrscheinlicher 1695.) zu Leipzig, wo sein Vater sich als Kursächsischer Regiments-Quartiermeister aufhielt. Er studirte zu Wittenberg; wurde 1717. daselbst Adjunct der philos. Facultät; 1721. Prof. hist. zu Giessen; 1726. Hessen-Darmstädtischer Historiograph; 1735. Universitäts-Bibliothekar, und starb den 25 März 1747. — — Schriften: Einleitung zur Hessischen Historie der ältern und mittlern Zeiten. Leipz. 1732. 8. (6 gr.) gründlich. — PUFENDORFII lib. de officio hominis & civis c. n. Giessæ, 1741. 8. — Sylloge anecdotorum omnis ævi chronicorum, diplomatum, epistolarum &c. T. I. Francof. 1748. 8. (1 fl.) mehrere Theile sind nicht erschienen. — Vita Albi Tibulli &c. Viteb. 1719. 8. — Mehrere lat. Klassiker mit deutschen Anmerkungen unter dem Namen Imman. Sinceri. — Mehrere gelehrte Dissertationen und Abhandlungen. q)

Vincente Baccalar y Sanna, Marquis von St. Philipp, von Sardinien aus einem alten adelichen ursprünglichen Spanischen Geschlecht. Er bekleidete unter den Königen Carl II. und Philipp V.

p) Weidlichs Nachrichten rc. 1 Th. p. 107 - 141. — Pütters gel. Gesch. der Univers. Goett. p. 132 - 137. — Ej. Litterat. des D. Staatsr. 2 Th. p. 25 sqq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 517 sq. — Joecher l. c.

q) Bericht von C. F. Ayrmanns Leben und Schriften. 1734. 4. — Strieders Heßische Gelehrtengeschichte. 1 Th. p. 199 sqq. — Joecher l. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 236 sq.

ansehnliche Ehrenämter in Sardinien. Wegen seiner Verdienste ernannte ihn der leztere zum Marquis von San Felipe. Er starb als Staatsrath 1726. zu Madrit. — — Schriften: Geschichte der Monarchie der Juden ꝛc. in Spanischer Sprache; auch ins Französische übersezt, II. 4. und IV. 12. — Beyträge zur Geschichte von Spanien unter der Regierung des K. Philipps V. aus dem Spanischen übersezt. Mietau, 1772. 73. IV. 8. (3 fl. 30 kr.) auch Französisch: Memoires pour servir a l'hist. de Philippe V. depuis 1699-1725. IV. 12. Ist nicht ganz unpartheyisch; doch wegen der neuern Span. Geschichte und des Successionskrieges brauchbar. Besser beschrieb Ottieri diese Geschichte im Italienischen. r)

Johann August Bach geb. den 17 May 1721. zu Hohendorf im Meißnischen, wo sein Vater Pfarrer war. Er studirte zu Leipzig nebst der Philosophie die elegante Rechtsgelahrtheit, die Alterthümer und die Geschichte; wurde daselbst 1752. Prof. antiquit. iuris extraord auch bald hernach Beysitzer des Consistorii, und starb den 8 Dec. 1758. æt. 37. an der Auszehrung. — — Schriften: Comment. de divo Traiano s. de legibus Traiani. Lips. 1747. 8. (24 kr.) — Hist. iurisprudentiæ rom. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Unpartheyische Kritik über juristische Schriften. ib. 1750. &c. VI. 8. — Einige gründliche Dissertationen. — Opuscula ad hist. & iuris prudentiam spectantia, ed. CHR. AD. KLOZ. Halæ. 1767. 8. (1 fl. 24 kr.) s)

Johann Sebastian Bach geb. den 21 May 1685. zu Eisenach, wo sein Vater Stadtmusicus war. Von Jugend auf zeigte er grosse Neigung zur Musik. Er bildete sich vorzüglich durch die Kapelle des Herzogs von Zelle; wurde 1703. Hofmusicus in Weimar; 1704. Organist zu Arnstadt; 1707. Organist zu Mühlhausen; 1712. Concertmeister in Weimar; 1717. Kapellmeister am Hof zu Köthen; 1723. Musikdirector in Leipzig, und starb den 28 Jul. 1750. am Schlag. In Hamburg und Berlin, wo er sich auf der Orgel hören lies, wurde er allgemein, selbst von dem grossen Meister Reinke und von König Friderich bewundert. — Seine 4 Söhne sind alle als Tonkünstler berühmt. Wilhelm Friderich, (geb.

r) Leipz. N. Z. 1772. p. 834 sqq. — Joecher l. c.

s) Elogium &c. per FRID. PLATTNER. Lips. 8. — HARLES Vitæ philol. Vol. I. — Joecher l. c.

1710.) Musikdirector in Halle; Carl Phil. Immanuel, der vortrefliche Kapellmeister und Musikdirector in Hamburg (seit 1767.); Joh. Christo. Friderich, (geb. 1732.) Schaumburg-Lippischer Concertmeister; Joh. Christian, (geb. 1735.) in Engelland, vorzüglich berühmt, so wie sein Bruder C. Ph. Immanuel, der einer der grösten Clavierspieler und Componisten war, und den 14 Dec. 1788. æt. 74. zu Hamburg starb. Dieser gab nicht nur seines Vaters vollständige Choralgesänge 1765-88. IV. Querfol. heraus, sondern auch vor sich: Gellerts geistliche Oden und Lieder mit Melodien ꝛc. Berlin. 1764. gr. 4. (3 fl.) — Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen. ib. 1759. 62. II. 4. (12 fl.) Der 2te Theil handelt vom Generalbaß; gründlich. — Clavierstücke mit veränderten Reprisen. ib. 1766. fol. (1 fl.) t)

Wilhelm Albrecht Bachiene, Prof. Astron. & Geogr. auch Prediger zu Mastricht, starb 1783. — Man hat von ihm: Historische und geogravische Beschreibung von Palästina. (holländisch) Utrecht, 1758-68. VI. 8. Deutsch von Gottfried Arnold Maas, Conrector des Gymnasii zu Cleve. Leipz. 1766-75. 3 Theile in 8 Bänden gr. 8. (16 fl.) Man vermißt bey den übrigen Vorzügen des schätzbaren Werkes, bisweilen Ordnung, Kürze und Präcision. u)

Georg Baglivi geb. den 5 Sept zu Ragusa in Dalmatien. Er studirte zu Padua und Bologna; kam in seinem 23ten Jahr nach Rom; wurde daselbst nicht lang hernach Prof. Anat. in dem Archigymnasio, auch, wegen des Ruhms seiner Gelehrsamkeit, Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften, und starb den 9 März 1707. — — Schriften; Praxis medica ad priscam observandi rationem revocata Lib. II. Romæ, 1696. 8. Enthält gute Bemerkungen. — De fibra motrice & morbosa Lib. IV. ib. 1702. 8. — Canones LX. de medicina solidorum &c — Epistolæ XIV. &c. — Mehrere gelehrte Dissertationen, und besonders ein Tractat vom Tarantelstich, den er mühsam beschrieb. — Opera &c. Antw. 1715. 4.

t) Joecher l. c.

u) Meuselii Bibl. hist. Vol. I. P. II. p. 107 sq. — Ernesti neueste theol. Bibl. T. I. p 753 sqq. T. II. p. 174 sqq. T. III. p. 873 sqq.

Moses seine Erzählung von der Schöpfung aus Volksliedern genommen habe rc. g)

Benedict Averani, geb. den 19 Jul. 1645. zu Florenz. Er lernte die Arithmetik, Mechanik und Redekunst ohne Lehrer. Neben der Jurisprudenz legte er sich ganz auf Humaniora und besonders auf die griechische Sprache. Sein Gedächtniß war so außerordentlich, daß er den Homer, Pindar und Virgil beynahe auswendig hersagen konnte. Aber dem schönen Geschlecht war er nicht geneigt. Er wurde 1676. Prof. gr. L. hernach litterar. human. zu Pisa, und starb den 28 Dec. 1707. æt. 73. — — Schriften: Orationes &c. Florentiæ, 1688. 1709. II. 4. rar; bey dem 2ten Bande sind auch seine Carmina. — Dissertationes in Euripidem, Thucydidem, Livium, Virgilium, Ciceronem &c. — Opera &c. Florent. 1716. 17. III. fol. rar, (8 Thlr.) dabey sein Leben von Jos. Averani. — Dieci Lezioni sopra il quarto Sonetto del Petrarca. Ravenna, 1707. 4. — Monumenta latina posthuma. Florent. 1769. 4. h)
Dessen Bruder

Joseph Averani, geb. den 23 März 1662. zu Florenz. Er studirte hier nebst der Sprache, die schönen Wissenschaften und die Philosophie, hernach zu Pisa die Rechtsgelahrtheit und die Mathematik; wurde 1685. Prof. iuris zu Pisa, wo er den 24 Aug. 1738 starb. Seine ausgebreitete Gelehrsamkeit verschafte ihm einen großen Ruhm. — — Schriften: Interpretationum iuris Lib. II. Lugd. B. 1716. 36. II. 8. Lib. III-V. ib. 1742. 46. II. 8. (5 fl.) Libri V. ib. 1753. II. 4. und 8m. (7 fl.) Er erläutert darinn vieles aus den griechischen und römischen Alterthümern. — Lezioni Toscane. Florent. 1744. 46. II. 4. — Einige Dissertationen rc. i)

Nicolaus Averani, Josephs älterer Bruder, verband mit der Rechtsgelahrtheit die Mathematik und die schönen Wissenschaf-

---

g) BLUMENBACH Introd. in hist. med. litt. p. 354. — Gruners Almanach für Aerzte und Nichtärzte, 1782. p. 38 sq. — Joecher l. c. — HALLERI Bibl. Anatom. T. II. p. 70-72. Ej. Bibl. Botan. p. 91 sq.

h) JOH. LAMI Memorabilia Italorum eruditione præstant. T. I. — MAZZUCHELLI Scrittori &c. — Niceron. 3 Th. p. 54-61. — Joecher l. c. — CLEMENT Bibl. hist. T. II. p. 213 sq. — FABRONI Vitæ Italorum doctrina excell. T. VIII. p. 8-32.

i) MAZZUCHELLI Scritt. d'Italia. T. I. P. II. p. 1238-1240. — FABRONI l. c. T. VII. p. 321-360. — Juglers jurist. Biogr. 5 Th. p. 179-187. — Joecher l. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 38 sqq.

...f. und der biblischen Alterthümer nach Erfurt, wo er sich schon
 theologische Streitigkeiten verwikelte. Diese giengen zu Giessen,
...ohin er 1772. als Prof. theol. ord. und Universitätsprediger beru-
...en war, so weit, daß man die Klagen wegen seiner Heterodoxie
...775. auf Universitäten verschickte. In eben diesem Jahr erhielt
... den Ruf nach Marschlins in Graubünden als Director des da-
...gen Philanthropins; mußte aber 1776. wegen seiner Irregulari-
...ten das Institut wieder verlassen. Der Graf von Leiningen-
...agsburg ernannte ihn zu seinem ersten Superintendenten und
...onsistorialrath zu Dürkheim, und übergab ihm zugleich das Schloß
...eydesheim zu Errichtung eines neuen sogenannten Philanthropins.
...ber wegen seiner Uebersetzung des N. Testaments und offenbaren
...cinischen Lehren wurde er 1718. durch eine Sentenz des kais.
...eichshofraths suspendirt, und 1779. würklich abgesetzt. Er floh
...ach Halle, und erhielt daselbst Erlaubniß, mit Ausnahme der
...heologie, Vorlesungen zu halten. Sein irriges Glaubensbekennt-
...iß sowol, als sein unmoralischer Wandel und Character machte
...rosses Aufsehen und Aergerniß. Wegen unkluger Aeuserungen gegen
...as Preussische Religions-Edict kam er 1789. auf ein Jahr nach
...agdeburg ins Gefängniß. — — Schriften: Der wahre Christ
... der Einsamkeit. Leipz. 1763. gr. 8. (1 fl. 45 kr.) Crugots Ar-
...eit durchwässert! — Comment. in Malachiam &c. ib. 1768. 8m.
...45 kr.) — Hexaplorum Origenis, quæ supersunt, auctiora & emen-
...atiora c. n. ib. 1769. 70. II. 8m. (6 fl.) — Versuch eines biblischen
...ystems der Dogmatik. Erfurt, 1770. II. 8. (2 fl.) — Briefe
...ber die systematische Theologie zur Beförderung der Toleranz. ib.
...770. 72. II. 8. (1 fl. 45 kr.) — System der Moraltheologie. ib.
...770. 8m 2te Aufl. Eisenach, 1789. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Vor-
...chläge zur Aufklärung und Berichtigung des Lehrbegrifs unserer
...Kirche. Riga, 1771. 8. Anhang dazu, ib. 1773. 8. — Die neue-
...te Offenbarungen Gottes in Briefen und Erzählungen. Riga,
...1773-75. IV. 8. (6 fl.) 2te veränderte Ausgabe, Frankenth. 1777.
...II. 8. (1 fl.) 3te Ausg. Berlin, 1783. II. gr. 8. (4 fl. 30 kr.) Ei-
...ne ganz verunstaltete, socinische Uebersetzung des N. Testamentes.
— Entwurf einer unpartheyischen Kirchengeschichte N. Test. Frankf.
1773. gr. 8. (2 fl.) — Apparatus crit. ad formandum interpretem
V. Test. T. I. Lips. 1774. 8m. (1 fl.) — Philanthropinischer Erzie-
hungsplan ɪc. Frankf. 1776. gr. 8. verm. 1777. 8. (1 Thlr.) übertrieben.

zwar vollständig, aber fehlerhaft; Lugd. 1745. 4. (3 fl.) am besten Venet. 1752. 4. (4 fl.) x)

Johann Friderich Bahrdt geb. 1713. zu Lübben in der Niederlausitz, wo sein Vater Lehnssecretär, hernach Protonotar des dasigen Consistorii war. Er studirte von 1730-33. zu Leipzig, hernach zu Wittenberg; wurde, nachdem er einige Hofmeisterstellen bekleidet hatte, 1739. Diaconus zu Bischofswerde; 1741. Pfarrer zu Schönfeld; 1745. Schloßprediger und Superintendent zu Dobrilugk; 1747. Catechet und Prediger an der Peterskirche zu Leipzig; 1748. Prof. theol. extraord. auch Doct. theol. ferner 1750. Assessor Consistorii; 1755. Prof. th. ord. und 1756. Frühprediger an der Universitätskirche; 1757. Canonicus zu Zeitz; 1767. Subsenior und Scholarch; endlich 1773. Pastor und Superintendent. Er starb den 6 Nov. 1775. æt. 62. — — Schriften: Gottselige Gedanken über einige theologische Wahrheiten. Görlitz. 1741. 8. — Göttliche Heilsordnung in Predigten. ib. 1743. 47. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Betrachtung über wichtige Wahrheiten des Glaubens und der Sittenlehre, nach den Sonn- und Festtags-Evangelien. Leipz. 1750. 4 Theile, 4. (3 fl.) ib. 1766. 69. II. gr. 8. (6 fl.) — Der feste Grund der evangelischen Wahrheit, in Predigten über die Sonn- und Festtags-Evang. ib. 1757. 4. (3 fl. 45 kr.) — Trostpredigten ꝛc. ib. 1762. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Passionspredigten. ib. 1761. gr. 8. (45 kr.) — Bußpredigten. ib. 1758. gr. 8. (1 fl.) — Auserlesene Predigten. ib. 1776. 8. — Lebensgeschichte Jesu. ib. 1772. 8. (20 kr.) — Anweisung zur geistlichen Beredsamkeit. ib. 1757. 8. (1 fl.) — Paraphrastische Erklärung des Buchs Hiob. ib. 1764. 65. II. 4. (8 fl.) — Evangelische Sittenlehre Jesu in kurzen Auszügen aus den Sonn- und Festtags-Predigten. ib. 1766. 69. II. gr. 8. (5 fl. 30 kr.) — Einige Dissertationen und theol. Abhandlungen. y) Dessen Sohn

Carl Friderich Bahrdt geb. 1741. zu Bischofswerde ohnweit Dresden. Er studirte zu Leipzig; wurde daselbst Catechet, und als Prediger an der Peterskirche seinem Vater adjungirt, auch bis 1768. Prof. philos. sacræ extraord. Kam 1768. als Prof. phi-

x) Fabroni Vitæ &c. Vol. IV. p. 77-104. — Gruners Almanach ꝛc. 1782. p. 40.

y) Schmersahls Gesch. jetztleb. Gottesgel. 1 Th. p. 71-74. — Jocher l. c.

los. und der biblischen Alterthümer nach Erfurt, wo er sich schon in theologische Streitigkeiten verwikelte. Diese giengen zu Giessen, wohin er 1772. als Prof. theol. ord. und Universitätsprediger berufen war, so weit, daß man die Klagen wegen seiner Heterodoxie 1775. auf Universitäten verschickte. In eben diesem Jahr erhielt er den Ruf nach Marschlins in Graubünden als Director des dasigen Philanthropins; mußte aber 1776. wegen seiner Irregularitäten das Institut wieder verlassen. Der Graf von Leiningen-Dagsburg ernannte ihn zu seinem ersten Superintendenten und Consistorialrath zu Dürkheim, und übergab ihm zugleich das Schloß Heydesheim zu Errichtung eines neuen sogenannten Philanthropins. Aber wegen seiner Uebersetzung des N. Testaments und offenbaren socinischen Lehren wurde er 1718. durch eine Sentenz des kais. Reichshofraths suspendirt, und 1779. würklich abgesetzt. Er floh nach Halle, und erhielt daselbst Erlaubniß, mit Ausnahme der Theologie, Vorlesungen zu halten. Sein irriges Glaubensbekenntniß sowol, als sein unmoralischer Wandel und Character machte grosses Aufsehen und Aergerniß. Wegen unkluger Aeuserungen gegen das Preussische Religions-Edict kam er 1789. auf ein Jahr nach Magdeburg ins Gefängniß. — — Schriften: Der wahre Christ in der Einsamkeit. Leipz. 1763. gr. 8. (1 fl. 45 kr.) Crügots Arbeit durchwässert! — Comment. in Malachiam &c. ib. 1768. 8m. (45 kr.) — Hexaplorum Origenis, quæ supersunt, auctiora & emendatiora c. n. ib. 1769. 70. II. 8m. (6 fl.) — Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik. Erfurt, 1770. II. 8. (2 fl.) — Briefe über die systematische Theologie zur Beförderung der Toleranz. ib. 1770. 72. II. 8. (1 fl. 45 kr.) — System der Moraltheologie. ib. 1770. 8m 2te Aufl. Eisenach, 1789. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Vorschläge zur Aufklärung und Berichtigung des Lehrbegrifs unserer Kirche. Riga, 1771. 8. Anhang dazu, ib. 1773. 8. — Die neueste Offenbarungen Gottes in Briefen und Erzählungen. Riga, 1773-75. IV. 8. (6 fl.) 2te veränderte Ausgabe, Frankenth. 1777. II. 8. (1 fl.) 3te Ausg. Berlin, 1783. II. gr. 8. (4 fl. 30 kr.) Eine ganz verunstaltete, socinische Uebersetzung des N. Testamentes. — Entwurf einer unpartheyischen Kirchengeschichte N. Test. Frankf. 1773. gr. 8. (2 fl.) — Apparatus crit. ad formandum interpretem V. Test. T. I. Lips. 1774. 8m. (1 fl.) — Philanthropinischer Erziehungsplan ꝛc. Frankf. 1776. gr. 8. verm. 1777. 8. (1 Thlr.) übertrieben.

— Tacitus, deutsch. Halle, 1781. II. gr. 8. — Briefe über die Bibel im Volkston. Halle, 4 Quartale, 8. Fortgesetzt unter der Aufschrift: Ausführung des Plans und Zweckes Jesu, in Briefen an Wahrheit suchende Leser. Berlin, 1784-86. X. 8. — Magazin für Prediger ꝛc. Züllichau, 1782-87. VIII. 8. (10 fl.) — Griechisch-deutsches Lexikon über das neue Test. ꝛc. Berlin, 1786. gr. 8. — Ausführliches Lehrgebäude der Religion. ib. 1787. gr. 8. auch unter der Aufschrift: System der moralischen Religion, zur endlichen Beruhigung der Zweifler und Denker. ib. 1787. II. 8. umgearbeitet, ib. 1789. II. gr. 8. Dagegen sind zu merken: Kurze Bemerkungen über D Bahrds Syst. der mor. Rel. Frankf. 1788. 8. — Kirchen- und Kezer-Almanach ꝛc. Muthwillig! — Versuch über die Beredsamkeit ꝛc. Dessau, 1782. 8. Zweckmäsig und gut. — Analytische Erklärung aller Briefe der Apostel Jesu; ein Magazin für Prediger und für alle, welche in der H. Schrift feste und beruhigende Ueberzeugung suchen. Berlin, 1787. 89. III. 8m. (9 fl. 45 kr.) Eigentlich ein Magazin des Socinismus und der Irreligion; ein Pendant zu seinen neuesten Offenbarungen ꝛc. — Handbuch der Moral für den Bürgerstand. Halle, 1789. gr. 8. Sehr faßlich und zweckmäsig. — Predigten und Streitschriften ꝛc. z)

Johann Jacob Baier, des ältern Joh. Wilhelms, 2ter Sohn, der 1695. als Consistorialrath zu Weimar starb; geb. den 14 Jun. 1677. zu Jena. Er studirte hier und zu Halle die Medicin; reis'te nach Niedersachsen, Liefland und Preussen; wurde 1701. Mitglied des Collegii med. zu Nürnberg, auch hernach Pestmedicus des Fränkischen Kreises; 1703. Stadtphysicus zu Regenspurg; 1704. Prof. med. zu Altdorf, dabey seit 1729. Director, und 1731. Präses der kais. Akademie Nat. curios. auch Anspachischer Leibarzt, und starb den 14 Jul. 1735. — — Schriften: Beschreibung der Stadt und Universität Altdorf. 1714. und 1717. 4. (8 gr.) — Adagiorum medicinalium centuriæ. Francof. 1718. 4. (6 gr.) — Biographiæ Professor. med. in acad. Altorf. nebst ihren Bildnissen. Nürnb. 1728. 4. (16 gr.) dabey sein Leben, von ihm selbst beschrieben. — Introd. in medicinam forensem. Francof. 1748. 8. (40 kr.) — Dissertationen ꝛc. — Edirte auch Vol. II. Actor. phys. med. Acad. N. C. a)

z) Meusels gel. Deutschland. — Sein Leben, Meynungen und Schicksale. 1 Th. Leipz. 1789. 8.

a) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 291 sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 52 sq.

Nathanael Bailey, ein englischer Philolog, schrieb: Dictionarium Britannicum, in quo etyma verborum continentur; ed. II. Lond. 1736. fol. Daraus verfertigte Arnold sein engl. deutsches Wörterbuch; durch Klausing vermehrt und verbessert 7te Ausgabe. Züllichau, 1788. II. gr. 8.

William Bailey ꝛc. — Von ihm hat man: Theoretisch-practisches Werk, die Künste, Manufacturen und Handlung betreffend. München, 1779. gr. 4. m. K. (8 fl.) — Beschreibung nützlicher Maschinen und Modelle ꝛc. aus dem Engl. ib. eod. gr. 4. mit 55 Kupfern. (15 fl.)

Heinrich Bailly ꝛc. — — Briefe über den Ursprung der Wissenschaften. Leipz. 1778. 8. (54 kr.) — Geschichte der alten Sternkunde, oder Erläuterung der astronomischen Geschichte des Alterthums. ib. 1776. 77. II. gr. 8. (2 Thlr.) — Hist. de l'Astronomie moderne. Paris. 1782. III. 4.

Ernst Gottfried Baldinger geb. den 18 May 1738. zu Groß-Vargula bey Erfurt; war bis 1761. Arzt des Preussischen Feldlazareths zu Torgau; bis 1767. Physicus zu Langensalza; bis 1773. Prof. med. ord. zu Jena; bis 1782. Prof. med. ord. & prim. zu Göttingen; nun Hofrath und erster Leibarzt, auch Director aller Landes-Medicinalanstalten zu Cassel; seit 1786. erster Prof. med. zu Marburg; und seit 1786. Geheimerrath. — — Schriften: Introductio in notitiam scriptorum medicinæ militaris. Berol. 1764. 8. (12 kr.) — Von den Krankheiten einer Armee. Langensalza, 1765. 8. (30 kr.) ib. 1775. 8. — Arzneien eine physikalisch-medicinische Monatschrift. ib 1766. 67. II. 8. (1 fl. 20 kr.) — Neue Arzneien wieder die medicinischen Vorurtheile. ib. 1768. 69. II. gr. 8. (1 fl. 20 kr.) — Biographien jetztleb. Aerzte und Naturforscher. 1 B. Jena, 1768. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) ist eine Fortsetzung von Börners Nachrichten von jetztleb. Aerzten und Naturforschern in und ausser Deutschland. Leipz. 1773. 8. die er auch herausgab. — Magazin für Aerzte. Cleve, 1775-78. 12 St. II. gr. 8. und neues Magazin. Leipz. 1779-87. X. und des XIten B. 2 St. 1789. gr. 8. (Jeder Band 6 Stücke, das St. 36 kr.) — Medicinisches Journal. ib. 1784-89. 19 St. 8m. (a 30 kr.) — Sylloge sel. opusculorum argumenti medico-practici Goett. 1776-82. VI. 8m. (8 fl. 30 kr.) — Opuscula medica. ib. 1787 8. — Edirte Tissoti Opuscula medica. Jenæ. 1770. II. 8m. — Selecta doctor. virorum opuscula, in quibus

Hippocrates explicatur. Goett. 1780. gr. — Pallas Naturgeschichte merkwürdiger Thiere, aus dem Lateinischen übersetzt. Berlin, 1770. 71. 3 Samml. 4. — Dissertationen, gelehrte Abhandlungen, Recensionen ꝛc. b)

Johann Balguy geb. den 12 Aug. 1686. zu Sheffield in Yorkshire, wo sein Vater Rector der Freyschule war. Er studirte zu Cambridge; wurde 1710. Diaconus, 1711. Priester; erhielt 1727. eine Präbende in dem Bisthum Salisbury; endlich 1729. das Vicariat zu North-Allerton in Yorkshire, und starb den 21 Sept. 1748. zu Harrogate. Ein gelehrter und toleranter Theolog. — — Schriften: Ein Tr. von der Schönheit und Vortreflichkeit der moralischen Tugend ꝛc. (englisch) Lond. 1726. 8. wider Shaftesbury. — Der Grund der göttlichen Moral oder das Originelle der Tugend ꝛc. (englisch) ib. 1728. 29. II. 8. wider Hutcheson. — Von den moralischen Vollkommenheiten der Gottheit in Absicht auf Schöpfung und Erhaltung. (englisch) ib. 1730. 8. — Gegen Tindals Buch: Das Christenthum so alt als die Welt. ib. 8. — Alle Werke zusammengedruckt: A Collection of Tracts moral and theological. Lond. 1734. III. 8. — Essay on redemption. ib. 1741. 8. — Predigten ꝛc. II. 8. — Die göttliche Güte gerechtfertigt und gegen die Einwürfe alter und neuer Zweifler vertheidigt ꝛc. Deutsch mit Anmerkungen von Joh. Aug. Eberhard. Leipz. 1782. 8. c)

Johann Arnold Ballenstedt geb. den 12 Oct. 1705. zu Wolfenbüttel. Er studirte zu Helmstädt; wurde 1735. Conrector zu Wolfenbüttel, 1747. zu Schöningen, 1754. Rector daselbst, auch Subprior des Klosters St. Lorenz; starb 1788. æt. 83. — — Schriften: Melanchthonis epist. decades II. Helmst. 1755. 60. 8. — Der 4te Band zu Saligs Hist. der A. Confession. — Memoria Chr. Aug. Saligii, Jo. Fr. Noltenii &c. — Arbeitete auch an Biedermanns Actis scholasticis. &c. d)

Peter Ballerini geb. den 7 Sept. 1698. zu Verona. Er studirte hier bey den Jesuiten; wurde 1722. Priester und lehrte zu Verona die schönen Wissenschaften, hernach die Theologie; zuletzt 1744. Definitor des Bischöflichen Collegii; lebte noch 1757. — — Schriften: De iure divino & naturali circa usuram. Lib. VI. Bonon.

---

b) Meusel gel. Deutschl.
c) Biogr. Britan. — Joecher l. c.
d) Joecher l. c.

1747. II. 4. — De vi ac ratione primatus rom. pontificum. Veronae, 1766. 4. — Edirte ANTONINI Archiep. Florent. Summa theologica. Veronae, 1740. 41. II. fol. — RAYMUNDI DE PENNAFORT Summa &c. ib. 1744. fol. — LEONIS M. Opera &c. Venet. 1755-57. III. fol. — NORISII Opera &c. Veronae, 1732. fol. — Einige Streitschriften über die Wahrscheinlichkeit in der Moral. ꝛc. e)

Augustin von Balthasar geb. den 20 May 1701. zu Greifswald, wo sein Vater, Jacob, damals Prof. mor. & iuris war. Er studirte daselbst und zu Jena; that von 1724-26. eine gelehrte Reise durch Deutschland und Holland; wurde 1727. Adjunct der Juristen-Facultät und Syndicus der Universität zu Greifswald; 1734. Prof. iur. ord. hernach 1739. Director der deutschen Gesellschaft; 1743. Director im k. Consistorio und Senior der Facultät; 1747. vom Kaiser geadelt; 1765. Beysitzer, und seit 1778. Vice-Präsident des Tribunals zu Wismar; starb den 20 Jun. 1786. — — Schriften: FRID. GERDESII Opera &c. c. vita auctoris. Gryphisw. 1729. III. 4. — Apparatus diplomatico-hist. oder Verzeichniß allerhand zur Pommerischen und Rügianischen Hist. dienlichen Landesgesetzen ꝛc. ib. 1730. 31. 35. 3 Ausfert. fol. (1 fl. 12 kr.) — Historische Nachricht von den Landesgerichten im Herzogthum Pommern ꝛc. ib. 1733. 37. II. fol. (2 fl.) und von den Landesgesetzen. ib. 1740. fol. — Tr. de hominibus propriis. ib. 1749. 4. auct. 1779. 4. (3 fl.) — Jurisprudentia secundum ordinem Institutionum &c. ib. 1736. 40 II. 4. — Jus ecclesiasticum pastorale oder vollständige Anleitung ꝛc. ib. 1760. 63. II fol. — Rituale acad. speciatim Gryphicum &c. ib. 1742. 4. (1 fl. 30 kr.) — De libris c. matriculis ecclesiasticis. ib. 1748. 4. (2 fl.) — Spicilegium supplementorum ad biblioth. iurid. Lippenio-Jenichianam. ib. 1752. 4. (1 fl.) — Pommerische Landesgerichts-Ordnung ib. 1736. II. fol. (2 fl.) — Rechtliche Abhandlung der Gerechtsame des Schwed. Tribunals zu Wismar. Wismar, 1773. fol. (4 fl.) — Abhandlung von den in Pommern geltenden Rechten. Greifsw. 1774. 4. — Monumentum DAV. MEVII. Wismar. 1770. 4. — Viele Dissertationen ꝛc. f)

---

e) MAZZUCHELLI Scritt. — Joecher l. c.

f) Weidlichs biogr. Nachrichten von jeztleb. Rechtsgel. 1 Th. p. 11-37. — Meusels gel. Deutschl. — Joecher l. c.

Jacob Heinrich von Balthasar, des vorigen Bruder, Prof. theol. zu Greifswald und General-Superintendent der Schwedisch-Pommerischen und Rügischen Kirchen; wurde nebst seinem Bruder 1747. vom Kaiser geadelt, und starb zwischen 1755-1767. — — Schriften: Sammlung einiger zur Pommerischen Kirchenhistorie gehörigen Schriften. Greifsw. 1723. 25. II. 4. (2 Thlr.) — Historie des Torgischen Concordien-Buches. ib. 1741. 6 St. 4. (18 gr.) — Sammlung von allerhand gelehrten und nützlichen Sachen des 1743ten Jahres, oder Greifswaldisches Wochenblatt. ib. 1744. 4. (1 Thlr.) — Die Lehre von der Menschwerdung Jesu Christi. ib 1732. 4. (2 Thlr.) — Dissertationen rc. g)

Friderich Baltimore, ein englischer Lord und Dichter von grossen Kenntnissen, der deutsch, lateinisch, französisch und italienisch sehr fertig redete und schrieb, auch die griechische und türkische Sprache gut verstund, und ein beynahe fürstliches Vermögen besas; denn er hatte nebst andern grossen Gütern 1751. von seinem Vater Maryland geerbt, das ihm jährlich 1 Million Pf. St. Einkünfte verschafte. Er machte 1763, 64. eine Reise in den Orient. Da er nach seiner Rückkunft die schöne Miß Woodcok zu London, neben seiner Gattin, schändete, so mußte er nicht nur den Hof meiden, sondern auch der Geschändeten 5000 Pf. St. zum Brautschatz und 300 Pf. jährliche Renten versichern. Aus Verdruß verkaufte er sein Landgut zu Epsom für 20000 Pf. und sein Haus in London für 7000 Pf. und gieng 1768. über Hamburg durch Deutschland nach Italien; lies sich zu Florenz nieder, starb aber auf einer Reise nach Neapel den 8 Sept. 1771. æt. 40. zu Neapel. Er vermachte dem Corsischen General Pasquale Paoli lebenslänglich 200 Pf. jährliche Pension. Sein Maryland erbte die Krone. — — Man hat von ihm: Eine Beschreibung seiner Reise in den Orient rc. in englischer Sprache; deutsch übersetzt mit Anmerkungen. Leipz. 1768. gr. 8. nicht sehr wichtig. — Gaudia poëtica, compared in latin, englifh and Franch. Lond. 1769. 4. h)

Johann Franz Baltus aus Metz, ein Jesuit; hielt sich lang zu Straßburg auf und starb als Bibliothekar zu Rheims den 9 März 1743. æt. 75. — — Schriften: Defense des S. Peres accusés

g) Joecher l. c.
h) Joecher l. c.

de Platonisme. Paris. 1711. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Defense des propheties de la religion chret. ib. 1737. III. 12. (2 Thlr.) — Jugement des S. Peres sur la morale des philosophes payens. Strasb. 1719. 4. (2 Thlr. 12 gr.) wird gelobt.

Johann Peter Bamberger, aus Magdeburg, seit 1780. Kirchenrath und Hofprediger zu Potsdam; vorher Prediger an der Dreifaltigkeitskirche auf der Friderichsstadt zu Berlin. — — Schriften: Ge. Bensons Vernunftmäsigkeit der christlichen Religion ꝛc. aus dem Englischen. Halle. 1760. gr. 8. — Ej. Erklärungen und Anmerkungen über einige Bücher des N. Test. Leipz. 1761. IV. 4. (6 fl.) — Ej. Abhandl. über einige wichtige Wahrheiten der Religion. Halle, 1763. gr. 8. (1 fl. 15 kr.) — A. v. des Voeux Versuch über den Prediger Salomo, nebst einer Uebers. Paraphrase und philos. Anmerk. aus dem Engl. Halle. 1764. 4. — Andersons Geschichte des Handels von den ältesten bis auf jetzige Zeiten, aus dem Engl. Riga. 1773-79. VII. gr. 8. — Brittisches theologisches Magazin. Halle. 1769-74. IV. 8. — Brittische theol. Bibliothek. ib. 1774. 75. II. 8. — Predigten von protestantischen Gottesgelehrten. Berlin. 1772-76. VI. 8. — Hugo Farmers Versuch über die dämonischen Leute oder Besessene im N. Testament aus dem Englischen. ib. 1776. 8. — Ej. Abhandl. über die Wunderwerke ꝛc. ib. 1777. 8. — Joh. Entik's gegenwärtiger Zustand des Brittischen Reichs, aus dem Englischen ib. 1778-81. V. gr. 8. — Biographische und litterarische Anecdoten von den berühmtesten Großbritannischen Gelehrten des 18ten Jahrhunderts, aus dem Engl. mit Zusätzen. 1 B. ib. 1786. gr. 8. i)

Angelus Maria Bandini ꝛc. — —. Schriften: Specimen Literat. Florentinæ Sæc. XV. Florentiæ, 1747. II. 4. (1 fl. 30 kr.) — Monumenta ecclesiæ veteris græcæ, ex bibl. Medicea. ib. 1762, 63. III. gm. (3 fl. 30 kr.) — Catalogus Bibliothecæ Mediceo-Laurentinæ. Florent 1764-70. III. fol. — De obelisco Cæsaris Augusti e campi Martii ruderibus eruto commentarius. Romæ. 1750. fol. m. c. fig. k)

Anton Banier geb. 1672. zu Clermont in Auvergne, wo sein Vater Stadtschreiber war. Er studirte hier bey den Jesuiten, her-

---

i) Meusels gel. Deutschl.
k) Meuselii Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 71 sqq.

nach zu Paris die Rechtsgelahrtheit; wurde Bibliothekar und Hauslehrer bey dem Präsidenten der Rechnungskammer; hernach, da er seine Mythologie verfertigt hatte, 1714. Mitglied in der Akademie der schönen Wissenschaften, und starb den 19 Nov. 1741. zu Paris. — — Schriften: La mythologie & les fables expliquées par l'histoire. Paris. 1711. II. 12. ib. 1715. III. 12. ganz umgearbeitet, ib. 1740. III. 4. VIII. 12. ib. 1748. VIII. 12. Deutsch von Schröth und Schlegel, mit Anmerkungen. Leipz. 1754-66. V. gr. 8. (18 fl.) auch ins Englische übersetzt zu London. Dadurch machte er sich sehr berühmt; doch ist die deutsche Uebersetzung dem französischen Original wegen Berichtigung der Allegaten und wegen den gründlichen Anmerkungen weit vorzuziehen. — Lettres sur les premiers Dieux ou Rois d'Egypte. Paris. 1733. 8. — Traduction des Metamorphoses d'Ovid. Amst. 1732. III. 12. mit hist. Erklärungen und Kupfern. (6 fl.) auch lateinisch und französisch mit Kupfern von Picart. ib. 1732. fol. Amst. 1732. III. 12. Paris. 1737. III. 12. ib. 1738. II. 4. und sehr prächtig, ib. 1767. IV. 4. auch englisch mit Picarts Kupfern, Amst. 1732. fol. — Hist. generale des ceremonies religieuses. Paris. 1741. VII. fol. die er gemeinschaftlich mit dem Abt Mascrier herausgab. — Des VIGNEUL-MARVILLE Melanges d'hist. & de litterature &c. vermehrt. — Viele archäologische und historische Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. des Inscr. &c. l)

Georg Ludwig von Bar geb. 1701. im Osnabrückischen; starb den 6 Aug. 1767. æt. 66. auf seinem Landgut Barenau als Dom-Senior zu Münden, und Erbland-Drost des Stifts Osnabrük. Unter den Deutschen war er der beste französische Dichter. — — Schriften: Epitres diverses &c. in Versen. Lond. 1740. II. 12. Amst. 1750. 51. III. 8. Deutsch, fehlerhaft. Berlin. 1756. 12. — Consolations dans l'infortune; in 7 Gesängen. Hamb. 1758. 8. — Babioles litteraire & crit. en prose & en vers. ib. 1761-64. V. 8. &c. m)

Jacob Carl Bar &c. — — Recueil de tous les coutumes des ordres relig. & militaires. Paris. 1777. 80. II. fol. m. mit Kupfern.

---

l) Lamberts Gelehrtengeschichte Ludwigs XIV. 3 Th. — Jöcher l. c. — Sein Eloge &c. par Mfr. de BOZE in der Hist. de l'Acad. roy. des Inscr. T. XVI. p. 299-306. — SAXII Onomast. T. VI. p. 168 sqq.

m) Jöcher l. c.

Vielleicht ist aus diesem übersetzt: Pragmatische Geschichte der vornehmsten Mönchsorden rc. aus dem Französischen im Auszug. Leipz. 1783. XI. 8. n)

Ludwig Franz Joseph de la Barre, von Tournay in Flandern, Mitglied der k. Akademie der Inschriften zu Paris rc. — — LUCÆ d'ACHERII Spicilegium s. Collectio veterum aliquot scriptorum, c. n. Paris. 1723. IV. fol. — Einige Abhandlungen in den Memoiren rc.

Johann Philipp Baratier geb. den 19 Jan. 1721. zu Schwabach in Franken, wo sein Vater, Franz, damals französischer Prediger war. In seinem 3ten Jahr konnte er schon fertig lesen; im 4ten fertig französisch und deutsch, und im 5ten lateinisch reden. Ueberdieß lernte er griechisch und hebräisch, daß er den Codex im 8ten Jahr übersetzen konnte. Nun lernte er auch die rabbinische, syrische, chaldäische und arabische Sprache. Im 13ten Jahr hatte er schon die meisten Kirchenscribenten gelesen. Alsdann studirte er mit allem Eifer die Kirchengeschichte und die Alterthümer. Da er 1734. zuerst eine Erd- und Himmelskugel sah, so legte er sich mit so gutem Erfolg auf die Mathematik und Astronomie, daß er bald hernach seine Gedanken von Erfindung der Meereslänge den gelehrten Gesellschaften zu London und Berlin zuschicken konnte. Die erstere dankte ihm in einer liebreichen Zuschrift; und die letztere nahm ihn zu ihrem Mitglied auf. Auch von Paris erhielt er deßwegen eine höfliche Antwort. Da sein Vater 1735. als französischer Prediger nach Stettin berufen wurde, und durch Halle reis'te, so erhielt der Sohn unentgeldlich die Magisterwürde. Bey dieser Gelegenheit vertheidigte er einige philologische, kritische, philosophische und astronomische Sätze mit vieler Fertigkeit. Zu Berlin erhielt er vom König viele Gnadenbezeugung. Dieser ernannte den Vater zum französischen Prediger zu Halle, und zum Inspector aller französischen reformirten Kirchen im Magdeburgischen, damit der Sohn sein Studiren desto bequemer fortsetzen konnte. Er mußte sich aber nach des Königs Verlangen auf die Rechte legen. Durch allzuvieles Arbeiten, da er ohnehin von Natur schwächlich war, zog er sich

n) Hist. de l'Acad. des belles lettres. T. II. p. 423 - 443. T. XIV. p. 308-315. — SAXII Onomast. T. VI. p. 361.

eine Auszehrung zu, an welcher er den 5 Oct. 1740. æt. 19. starb. Sein Vater geb. 1682. zu Romans im Delphinat, starb 1751. — — Schriften: Anti-Artemonius f. initium Evang. Johannis adversus Artemonii criticam vindicatum. Norimb. 1735. 8. (10 gr.) — Voyages de Rabbi Beniamin de Tudele &c. aus dem hebräischen, mit Anmerk. und historischen Abhandlungen. Amst. 1734. II. 8. — De successione antiquor. episcoporum rom. inde a Petro usque ad Victorem. Trai. 1740. 4m. (2 fl. 40 kr.) — Conspectus canonis Scripturæ S. ecclesiastici &c nur ein Bogen. — Einige historische Abhandlungen ꝛc. Zuletzt arbeitete er an einem Werk zu Aufklärung der ägyptischen Alterthümer. o)

Johann Barbault ꝛc. — Les plus beaux monumens de Rome ancienne, dessinés & gravés en 128. planches, avec leur description historique. Rome. 1761. fol. atl. (30 fl.) — Les plus beaux monum. de Rome moderne &c. Paris. 1763. II fol. atl. — Recueil des divers monumens anciens de Rome, qui subsistent en plusieurs endroits de l'Italie & a Rome, dessinés & gravés en 166. planches, avec leur description. ib. 1770. fol. atl. (30 fl.) Eine Fortsetzung des vorigen.

Johann Barbeirac geb. den 15 März 1674. zu Beziers, in Languedoc, wo sein Vater damals Prediger war. Dieser begab sich, nachdem das Edict von Nantes aufgehoben war, mit seiner Familie nach Lausanne. Hier studirte der junge Barbeirac nebst den gelehrten Sprachen die Théologie. Er setzte dieses Studium zu Genf, Berlin und Frankfurt an der Oder fort; wurde 1697. zweiter Lehrer an dem neu errichteten französischen Gymnasio zu Berlin. Hier legte er sich auf die Rechtsgelahrtheit und vorzüglich auf das natürliche Recht. Man berief ihn 1710. als Prof. iur. & hist. nach Lausanne. Auch war er 1713. zum Mitglied der k. Akademie zu Berlin aufgenommen. Weil er aber die Formulam Consensus nicht anders als quatenus unterschreiben wollte, so gieng er 1717. als Prof. iur. nach Gröningen. Hier lehrte er 26 Jahre in philosophischer Stille, und starb den 3 März 1744. — — Schrif-

---

o) Sein Leben von seinem Vater: Merkwürdige Nachricht von einem sehr frühzeitigen gelehrten Kinde. Stettin. 1728. 8. — Auch vom Prof. Formey, Utrecht. 1742. 8. neu gedruckt, Halle. 1755. 8. — Rathlefs Geschichte jetztleb. Gel. 2 Th. p. 521 - 575.

ten: Le droit de la nature & des gens &c. traduit du latin de Msr. Pufendorf, avec des notes. Amst. 1706. II. 4. ib. 1712. und 1734. II. 4. unter eben dieser Aufschrift zu Paris 1713. und zu Basel 1732. und 1771. II. 4m. (8 fl. 45 kr.) nachgedruckt; vermehrt und verbessert von Barbeirac, Amst. 1734. II. 4. Die beste Ausgabe, wornach folgende veranstaltet wurden, Leide. 1759. II. 4. Lion. 1771. II. 4. (12 fl.) — Barbeiracs vortrefliche Ausgabe wurde auch ins Englische übersetzt, Lond. 1717. und 1729. II. 4. Deutsch durch Jmman. Weber, Frankf. 1711. 4. lat. ib. 1744. 49. II. 4. — Le devoirs de l'homme & du citoyen, trad. du lat. de Msr. Pufendorf. Amst. 1707. 8. ib. 1715. 8. vermehrt ib. 1718. II. 8. ib. 1735. II. 8m. oft nachgedruckt. Englisch Lond. 1716. 8. lat. Giessæ, 1728. und 1732. 8. — Le droit de la guerre & de la paix, trad. du lat. de H. Grotius, avec des notes. Amst. 1724. 4m. ib. 1736. 4m. Leide. 1759. II. 4. nachgedruckt Paris. 1729. 4. Basel. 1768. II. 4. (7 fl. 30 kr.) ins Englische übersetzt Lond. 1738. fol. lat. Lips. 1758. II. 4. und Lond. 1720. 8m. Barbeirac hatte auch eine schöne und vollständige lat. Ausgabe von dem Werk des Grotius mit Anmerkungen veranstaltet, Amst. 1720. und 1735. II. 8m. Diese gelehrte Arbeiten verschaften ihm den grösten Ruhm. — Tr. du jeu &c. Amst. 1709. II. 12. (1 Thlr.) sehr vermehrt, ib. 1737. III. 8. (1 Thlr. 16 gr.) Deutsch, Bremen, 1740. 8. (1 fl.) Er gerieth darüber in Streit. — Tr. de la morale des pères de l'eglise &c. Amst. 1728. 4m. (1 Thlr. 18 gr.) gegen den Benedictiner Remigius Ceillier, der vorher herausgegeben hatte: Apologie des pères de l'eglise contre les injustes accusations du Barbeirac. Paris. 1718. 4. Barbeirac hatte in der Vorrede zu Pufendorfs Werk vom Recht der Natur seine Unzufriedenheit über die Moral der Kirchenväter geäusert. — Defense du droit de la compagnie hollandoise des Indes orientales contre les nouvelles prétensions des habitans des païs-bas Autrichiens &c. Haye. 1725. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Recueil des Discours sur diverses matières importantes &c. Amst. 1731. II. 12. (1 Thlr.) Eine Sammlung von Reden und Uebersetzungen. — La liberté de penser. ib. 8. — Hist. des anciens traités, ou Recueil historique & chronologique des traités repandus dans les auteurs grecs & latins &c. jusqu'a l'empire de Charles M. ib. 1739. II. fol. (8 Thlr. 16 gr.) Jst ein Supplement zu des Bernard, Prof. philos. zu Leiden, Recueil des traités & autres actes publics &c. IV. fol. welches

Werk hernach Dumont unter der Aufschrift vermehrte: Corps universel diplomatique du droit des gens. Amst. VIII. fol. Dazu kamen noch Supplemente in 5 Folianten von Barbeirac und Rousset. Dieser bearbeitete die neuere Zeiten nach Carl dem Grossen; Jener die ältere vor Carl. — Sermons sur diverses matières importantes, trad. de l'Anglois du MSr. Tillotson. Amst. 1708 - 1729. VI. 8. sehr gut übersetzt, mit gründlichen Anmerkungen. — Er arbeitete auch an der Bibliotheque Britannique, choisie, raisonnée, nouvelle &c. p)

Augustin Barbosa von Guimaranes in Portugal gebürtig, Immanuels Sohn, der als k. Advocat in Alentejo 1638. æt. 90. starb. Er studirte anfangs unter der Anleitung seines Vaters, hernach zu Rom und Madrit die Rechtsgelahrtheit. Endlich ernannte ihn der König 1648. zum Bischof von Ugento; aber er starb nach 7 Monaten 1649. — — Schriften: Thesaurus locorum communium iurisprudentiæ. Genevæ. 1737. II. fol. (7 fl. 30 kr.) — Comment. ad interpretationem tituli Pandectarum de iudiciis. ib. 1729. fol. (2 fl. 30 kr.) — De officio & potestate episcopi. Lugd. 1644. 1698. fol. Venet. 1707. fol. gründlich. — Collectanea doctorum in ius pontificium universum. Lugd. 1669. VI. T. fol. &c. q)

Peter Barbosa, aus Viana in Portugal gebürtig, Rath und Kanzler des Königreichs und Ritter des Ordens Christi; starb zu Coimbra gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts. — — Opera posthuma. Genevæ, 1725. fol. m. (4 fl.) — Opera omnia. ib. 1737. VI. T. fol. (18 fl.) Darunter sein Comment. ad interpret. tituli Pandect. de iudiciis. Francof. 1729. fol. (2 fl.)

Diego Barbosa (Machado) aus Lissabon, Abt der dasigen Pfarrkirche des Adrians, lebte gegen die Mitte des 18ten Jahrhunderts. — — Schrieb: Bibliotheca Lusitana &c. in Portugiesischer Sprache. Lissabon, 1741 - 47. IV. fol.

Joseph Barbosa, ein Clericus regularis und Mitglied der historischen Akademie zu Lissabon, auch Historiograph des k. Hauses

---

p) Rathlefs Gesch. jetztleb. Gelehrten. 1 Th. p. 1 - 65. und Beyträge zur Hist. der Gelahrtheit. 4 Th. p. 244. sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 99 sq.

q) Erythræi Pinacotheca. p. m. 358 sqq. — Stolle Anleit. zur jurist. Gel. p. 394. 438.

ses Braganza. — — Edirte in Portug. Sprache: Catalogus chronologico-historicus & criticus regni Portugaliæ &c. 1727. 4. &c.

Johann Conrad Barkhusen oder Barchusen geb. den 16 März 1666. zu Horn in der Grafschaft Lippe. Er legte sich zu Berlin, Maynz, Wien ꝛc. auf die Apothekerkunst und Chemie; reis'te durch Deutschland, Ungarn und Italien; wurde hernach Leibarzt bey dem Venetianischen General in Morea; lehrte seit 1694. die Chemie zu Utrecht; wurde 1698. Doct. med. zuletzt 1703. Prof. chemiæ extraord. und starb den 2 Oct. 1723. — — Schriften: Pyrosophia s. elementa chymiæ. Lugd. B. 1698. 8. (1 Thlr.) — Synopsis pharmacevtica. ib. 1712. 8. (12 gr.) — Hist. medicinæ. Amst. 1710. 8. (1 Thlr.) — Collectanea medicinæ practicæ generalia. ib. 1715. 8m. (1 Thlr.) — Elementa chymiæ &c. Lugd. B. 1718. 4. (2 Thlr.) — Dissertat. XXV. de medicinæ origine & progressu. Trai. 1723. 4. (2 fl.) ꝛc. r)

Joseph Baretti geb. den 22 März 1716. zu Turin. Er sollte die Rechte studiren; bezeugte aber keine Lust, und begab sich zu Guastalla bey einem reichen Kaufmann als Secretär in Diensten. Hier blieb er 2 Jahre, und wiedmete sich ganz der italienischen Dichtkunst. Er hielt sich von 1740-47. zu Turin, Mayland und Venedig auf; gieng 1750. nach London, wo er nicht nur die italienische Sprache lehrte, sondern auch als Secretär die auswärtige Correspondenz der k. Akademie der bildenden Künste besorgte. Er starb daselbst 1789. — — Schriften: Tragedie du Pier. Cornelio, tradotte in versi Italiani, con originale a fronte. Venet. 1747. 48. IV. 4. — Poesie piacevoli. Turin 1750. 8. — Account of manners and customs of Italy. Lond. 1767. 8. Deutsch mit Anmerk. von Schummel: Beschreibung der Sitten und Gebräuche von Italien. Breslau. 1781. II. 8. (2 fl.) — Dizionario Italiano-Inglese, e Inglese-Italiano &c. Lond. 1771. 4. — Travels through England, Portugal, Spain and France. ib. 1771. 8. Deutsch, Leipz. 1772. 8. — Die Predigten des Bruder Gerundio, ins Englische übersetzt. Lond. 1772. 12. &c. s)

---

r) Burmanni Traiectum eruditum. p. 14-16. — Saxii Onomast. T. VI. p. 163 sq.

s) Joecher l. c. — Mazzuchelli Scritt.

Daniel Eberhard Baring geb. den 8 Nov. 1690. zu Oberg im Bistum Hildesheim, wo sein Vater, Henning, Prediger war. Er studirte von 1706 - 13. zu Quedlinburg die Humaniora, hernach zu Helmstädt, statt der Theologie wozu er bestimmt war, die Medicin. Aus Armuth und auf Anrathen des Prof. Eccards wählte er die Gelehrtengeschichte zum Hauptstudio, und wurde 1719. als Unterbibliothekar zu Hannover angestellt. In Eccards Abwesenheit, der als Oberbibliothekar oft verreisen mußte, hatte er die ganze Aufsicht über die Bibliothek. Auch bey dessen Nachfolgern, Hahn und Scheid blieb er in Achtung. Er starb den 19 Aug. 1753. — — Schriften: Notitia scriptorum rerum Brunsuicensium ac Luneburg. Hannov. 1729. 8. — Compendia scribendi s. abbreviationes collectae ex diplomatibus &c. ib. 1735. 4. — Clavis diplomatica &c. ib. 1737. 4. (1 Thlr. 8 gr.) sehr verbessert und vermehrt, ib. 1754. 4m. m. K. (6 fl.) Ein Hauptwerk, das durch eine neue Bearbeitung des vorhergehenden entstund. — Beschreibung der Saale im Amt Lauenstein ꝛc. Lemgo. 1744. II. 4. m. K. (1 Thlr. oder 2 fl. 12 gr.) — Beyträge zur Hannöverischen Kirchen- und Schulhistorie. Hannov. 1748. II. 8. (12 gr.) — Das Leben des Ant. Corvini ꝛc. ib. 1749. 8. Zusätze dazu. ib. 1751. 8. ꝛc. t)

Carl Barletti, Prof. phys. zu Pavia ꝛc. — — Fisica particolare e generale. Pavia, 1786. IV. 8. scharfsinnig.

Johann Andreas Barotti geb. 1701. zu Ferrara. Er war daselbst Bibliothekar, und widmete sich ganz den schönen Wissenschaften, ohngeachtet er Doctor iuris war. Er lebte noch 1757. — — Schriften: Ariosts Werke mit Anmerk. Venet. 1741. IV. 12. — Tasso's geraubter Wassereimer mit Anmerk. Modena, 1744. 4. — Reden, Gedichte und einige Lebensbeschreibungen ꝛc. alles in einem gefälligen italienischen Stil. u)

Wilhelm Ernst Bartholomäi geb. zu Ilmenau, wo sein Vater Superintendent war. Er studirte zu Jena die Theologie; wurde 1723. Prediger zu Roda; 1730. Stiftsprediger und Archidiaconus an der Stadtkirche zu Weimar; 1731. Hofdiaconus; 1736. Hofprediger; 1739. Beysitzer in dem Ober-Consistorio;

---

t) Sein Leben von der neuen Ausgabe des Clavis diplom. — Joecher l. c.
u) Joecher l. c.

starb den 26 May 1753. — — Schriften: Fortgesetzte nützliche Anmerkungen über allerhand Materien aus der Theologie, Kirchen- und Gelehrtenhistorie. Weimar, 1737-46. 21 Stücke. 8. (2 fl. 48 kr.) Coler hatte die 3. ersten Stücke herausgegeben. — Acta historico ecclesiastica oder gesammelte Nachrichten von den neuesten Kirchengeschichten; 120 Theile nebst 20 Anhängen. Weimar, 1735-58. 8. (35 fl.) Beyträge dazu 21 Stücke und 2 Bände Register. 86. 1765. 66. 8. (7 fl. 30 kr.) Nova Acta hist. eccles. &c. ib. 1758-74. XII. 8. (19 fl.) fortgesetzt unter der Aufschrift: Acta h. e. nostri temporis, bis 1787. 90 Theile oder XI. B. 8. (der Theil 12 kr.) Coler hatte das ältere Werk angefangen; Bartholomäi bis zum 96ten Theil fortgesetzt, und sein Bruder Joh. Christian beschlossen.

Johann Christian Bartholomäi, des vorigen jüngerer Bruder, geb. den 26 Febr. 1708. zu Ilmenau. Er studirte die Theologie zu Jena; wurde 1750. Bibliothekar zu Weimar, und starb den 1 Febr. 1776. — — Schriften: Acta hist. eccles. &c. von 96-120 Theil. Weimar, 1753-58. 8. auch Beyträge zu diesen Actis &c. des 3ten Bandes 2-7 Theil. ib. 1754-61. 8. — Nova Acta hist. eccles. ib. 1758-72. XI. 8. — Auch setzte er nebst seinem Bruder Colers Theologische Bibliothek fort. x)

Johann Caspar Barthel geb. 1697. zu Kitzingen, wo sein Vater ein Fischer war. Er studirte zu Würzburg; wurde daselbst 1721. Pagen-Hofmeister, und 1723. Kapellan in dem neuen Julius-Hospital. Hierauf machte er mit Genehmigung des Bischofs eine gelehrte Reise nach Rom, wo er die rechtliche Doctorwürde erhielt. Nach seiner Rükkunft ernennte ihn der Bischof 1727. zum Regens in dem Seminario des H. Kilians, und zum Professor des kanonischen Rechts; 1728. zum geistlichen Rath, da er 1729. auch Doct. theol. wurde; 1738. zum Canonicus des Stiftes Haug zu Würzburg; 1744. zum geheimen Rath, und 1754. zum Dechant in gedachtem Stift. Er starb den 8 Apr. 1771. zu Würzburg, und hinterlies den Ruhm eines zwar gelehrten, aber gegen die Protestanten zu heftigen Mannes. — — Schriften: Dissertationen und rechtliche Abhandlungen die zusammengedruckt wurden: Opuscula &c. Francof. 1756. 65. III. 4. (8 fl.) In seinen Grundsätzen ist er

x) Sein Leben und Character. Weimar, 1778. 8. — Joecher l. c.

zu partheyisch für die römische Curialisten und gegen die Protestanten. — Annotationes ad universum ius canonicum. Colon. 1765. 4. (1 fl. 30 kr.) — Opera iuris publ. eccles. ad statum german. accommodati. Bamb. 1765. 4. (3 fl.) y)

Johann Peter Banniza geb. den 4 Jan. 1707. zu Aschaffenburg, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte zu Mayntz nebst der Philosophie die Theologie, hernach zu Heidelberg; endlich die Rechte zu Würzburg; legte sich 1733. und 34. zu Wien, Regensburg und Wezlar auf das deutsche Staatsrecht; wurde 1734. Prof. iur. und Hofrath zu Würzburg; 1755. k. k. Hofrath, ordentlicher Lehrer der Pandecten und des peinlichen Rechtes, auch Lehrer an dem Theresiano zu Wien, und starb den 11 Jun. 1775. — — Schriften: Einleit. in des kais. Reichs-Kammergerichts Processe. Würzb. 1740. 4. — Systema iurisprudentiae criminalis. Viennae, 1755. und 1763. 8. (36 kr.) — Mehrere Dissertationen. z)

Johann Bernhard Basedow geb. 1724. zu Hamburg; war Prof. philos. an dem Gymnasio zu Altona; hernach Stifter und bis 1778. Director des sogenannten Philanthropins in Dessau; hielt sich seit dem wieder in Altona auf. — — Schriften: Lehrbuch prosaischer und poetischer Wolredenheit. Kopenh. 1756. 8. (1 fl.) — Practische Philosophie für alle Stände. ib. 1758. II. 8. vermehrt und verbessert. Dessau, 1777. II. gr. 8. (3 fl. 30 kr.) — Philalethie; neue Aussichten in die Wahrheiten und Religion der Vernunft bis in die Grenzen der Offenbarung. Altona, 1764. II. 8. (2 fl. 30 kr.) — Methodischer Unterricht der Jugend in die Religion und Sittenlehre der Vernunft. ib. 1764. und 1773. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Theoretisches System der gesunden Vernunft. ib. 1765. 8. (45 kr.) — Versuch für die Wahrheit des Christenthums, als der besten Religion. ib. 1766. 8. (45 kr.) — Grundsätze der reinen Mathematik. Leipz. 1774. II. 8. (2 fl. 24 kr.) — Elementarbuch für die Jugend und für ihre Lehrer. ib. 1770. III. 8. Kupfert. dazu 1 B. 4. ganz umgearbeitet. Dessau, 1774. IV. gr. 8.

y) Sein Leben rc. Frankf. 1752. 8. — Weidlichs jeztleb. Rechtsgel. 1 Th. p. 33-45. — Bruckers Bildersaal. 9tes Zehend. — Joecher l. c. — Pütters Litter. des D. Staatsr. 1 Th. p. 463 sqq.

z) Weidlich l. c. 1 Th. p. 96-106. — Pütter l. c. p. 465 sq. — Joecher l. c.

m. K. in 4. (21 fl.) — Opus elementare. Deff. 1776. IV. 8m. (4 fl.) — Elementarwerk, ein Vorrath der besten Erkenntnisse zum Lernen, wiederholen und nachdenken. Leipz. 1785. III. 8. (5 fl.) — Methodenbuch für Väter und Mütter. Altona, 1770. 71. II. 8. Dessau, 1773. 8. (1 fl. 30 kr.) — Vermächtniß für die Gewissen. Dessau, 1776. II. 8. (50 kr.) — Mehrere Schriften für sein Philanthropin, und einige sich darauf beziehende Streitschriften. a)

Christian Bastholm, Dänischer erster Hofprediger u. k. Beichtvater. — — Geschichte der Juden, von der Schöpfung an bis jetzt ꝛc. aus dem Dänischen von **Joh. Fried. Markus.** Leipz. 1786. III. 8.

Wilhelm Bates, ein englischer Theolog ꝛc. — — Christliche Betrachtungen, aus dem Englischen von **Carl Frid. Uhrlandt.** Gera, 1777. 8. (18 gr.) — Betrachtungen über die 4. letzten Dinge. ib. 1775. 8. (16 gr.) — Von der Aufrichtigkeit und Gottesgelassenheit. ib. 1778. 8. (12 gr.) — Uebereinstimmung der göttlichen Eigenschaften in dem Werk der Erlösung durch Christum. ib. 1778. 8. (1 fl.) — Von der Vergebung der Sünden und von der Furcht Gottes. ib. 1779. 8. (36 kr.) ꝛc. Alle erbaulich.

August Johann Georg Carl Batsch, ein Arzt ꝛc. — — Oden, Lieder und Gesänge. Nürnb. 1781. 8. — Elenchi fungorum &c. Halle, 1788. 89. II. 4m. mit 232 Abbildungen.

Carl Batteux, aus dem Bistum Rheims gebürtig; war Abt und Canonicus zu Rheims, Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften und der Französischen, auch Prof. philos. im k. Collegio zu Paris. Er starb daselbst den 14 Jul. 1780. — — Schriften: Les beaux arts reduits a un meme principe. Paris, 1747. 12. Deutsch mit Anmerk. von **Joh. Adolph Schlegel**, Leipz. 1769. 70. II. 8. (2 fl. 45 kr.) Sein einziger Grundsatz für die schönen Wissenschaften ist die Nachahmung der schönen Natur. — Cours des belles lettres. Paris, 1753. IV. 8. Goett. 1755. IV. 12. Deutsch mit Zusätzen von **Ramler.** Leipz. 1756-58. IV. 8. (3 fl.) vermehrt ib. 1762. 63. und 1769. 70. IV. 8. (3 fl. 45 kr.) — Poësies d'Horace &c. avec le latin a coté. Paris, 1750. II. 12. Amst. 1762. II. 12. — Les IV. poëtiques d'Aristote, d'Horace, de Vida & de De-

a) Meusels gel. Deutschl

spreaux, avec des remarques. Paris, 1771. 8. — Parallèle de la Henriade & du Lutrin. ib. 1746. 12. — Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. b)

Samuel Battier geb. den 23 Jan. 1667. zu Basel, wo sein Vater Landvogt im Maynthal war. Er studirte daselbst nebst der Medicin die Philosophie, und übte sich in der griechischen Sprache so sehr, daß er sie fertig sprechen konnte; reis'te nach Paris 1696. und machte mit den dasigen Gelehrten Bekanntschaft; wurde 1706. Prof. gr. L. zu Basel, und übte dabey die Arzneikunst; aber in der Professur dieser Kunst wurden ihm immer andere vorgezogen. Er starb den 24 Apr. 1744. æt. 77. — — Schriften: Observat. in Diog. Laërtium. Basil. 1695. 4 P. II. 1705. 4. sind Dissertationen. — Tr. de historicis lat. melioris ævi. ib. 1697. 4. — Vita Jac. Bernoulli. ib. 1705. 4. — Mehrere Abhandlungen in der Bibl. Brem. und Museo Brem. &c. c)

Ludwig Adolph Baumann ꝛc. war bis 1781. Conrector bey dem Lyceo in der Neustadt Brandenburg; legte aber wegen Kränklichkeit sein Amt nieder. — — Schriften: Entwurf einer Hist. der Gelehrsamkeit. Brandenb. 1762. 8. (15 kr.) — Entwurf der Staatsverfassung aller Europäischen Reiche. ib. 1761. (20 kr.) und 1766. 8. vermehrt und verbessert ib. 1781. 8. — Entwurf der Geographie für Anfänger. ib. 1768. und 1776. 8. (20 kr.) — Entwurf der Universalhistorie. ib 1774. und 1784. 8. (36 kr.) — Entwurf der Naturlehre und Naturgeschichte. ib. 1785. 8. — Abriß der Staatsverfassung der vornehmsten Reiche und Länder in Asien ꝛc. ib. 1775. 8. (1 fl. 30 kr.) — Abriß der Staatsverfassung in Amerika. ib. 1776. 8. (1 fl. 30 kr.) — Abriß der Staatsverf. in Afrika, nebst einem Anhang von den Südländern. ib. 1778. 8. Aus den besten Quellen geschöpft. d)

Anton Baumé ꝛc. — — Erläuterte Experimental-Chemie, aus dem Französischen von J. C. Gehler. Leipz. 1775. 76. III. gr. 8. (10 fl.)

Christian Friderich Baumeister geb. 1709. zu Grossenkörnern im Gothaischen, wo sein Vater Prediger war. Er studirte

---

b) Joecher l. c.

c) Athenæ Rauricæ. p. 377 - 379. 458. — Saxii Onomast. T. V. p. 387 sq. — Joecher l. c.

d) Meusels gel. Deutschl.

die Vorbereitungs-Kenntnisse zu Gotha, und von 1727-29. die Theologie zu Jena, hernach zu Wittenberg, wo er von 1730. an lehrte, und 1734. als Adjunct in die philosophische Facultät aufgenommen wurde. Er kam 1736. als Rector an das Gymnasium zu Görliz, wo er 1785. æt. 76. starb. Den Ruf als Rector nach Gera, Stade, Coburg und Meissen, und als Prof. philos. nach Wittenberg und Erlangen hatte er sich verbeten. — — Schriften: Philosophia definitiva. Witteb. 1735. 8. (24 kr.) oft aufgelegt, zulezt 1767. II. 8. (1 fl. 12 kr.) — Institutiones philosophiæ rationalis. ib. 1735. 8. (24 kr.) oft gedruckt. Deutsch: Denkungswissenschaft, mit Anmerkungen von J. Chr. Messerschmid. Wittenb. 1765. 8. (36 kr.) — Institut. Metaphysicæ. ib. 1738. 8. (45 kr.) — Philosophia recens controversa. Gorlit. 1738. 41. 8. zulezt 1766. 8m. (45 kr.) — Elementa philosophiæ recentioris. Lips. 1747. 50. 8. (1 fl. 12 kr.) oft gedruckt. Alles aus den beliebten Wolfischen Schriften, sehr deutlich. — Anfangsgründe der Redekunst. Görliz, 1740. 8. 1765. 8. Leipz. 1780. 8. (30 kr.) — Viele Dissertationen, zum Theil zusammengedruckt: Exercitationes academicæ & scholasticæ. Lips. 1740. 4. (1 fl. 12 kr.) rc. e)

Sigmund Jacob **Baumgarten** geb. den 14 März 1706. zu Wolmirstädt im Herzogthum Magdeburg, wo sein Vater Jacob, der 1722. als Prediger in der Dorotheenstadt zu Berlin starb, damals Compastor war. Wegen seiner grossen Schwächlichkeit erhielt er die Nothtaufe. Bis 1722. wurde er von seinem gelehrten und rechtschaffenen Vater selbst unterrichtet. Nach dessen Tod gieng er mit seinem zweiten Bruder, der aber bald an den Poken starb, in das Pädagogium nach Halle, und 1724. auf die dasige Universität. Noch vorher hatte er eine heftige Blutstürzung, und behielt von der Zeit an eine Brustbeschwehrung. Durch seine Kenntnisse zeichnete er sich so sehr aus, daß er nicht nur von seinen Lehrern Breithaupt, Anton, Michaelis und Franke, dessen Haus- und Tischgenosse er war, einer besondern Freundschaft gewürdigt, sondern auch 1726. zum Aufseher über die lat. Klasse im Waisenhaus, und 1728. zu Frankens Adjunct an der Marktkirche ernennt wur-

---

e) Harlesii Vitæ philologorum. Vol. I. p. 3-43. — Meusels gelehrtes Deutschland. — Rathlefs Beyträge zur Hist. der Gelahrtheit. 2 Th. p. 200-234.

de. Auch benutzte er **Langens** und **Rambachs** Unterricht, und legte sich vorzüglich nebst der Theologie, auf Sprachen, Philosophie, Kirchengeschichte und Patristik. Seit 1725. hatte er bey der ersten hebräischen und griechischen Klasse des Waisenhauses gelehrt, und seit 1732. über Philologie, Philosophie und Literargeschichte mit Beyfall akademische Vorlesungen gehalten. Bald hernach wurde er Adjunct der theologischen Facultät, und 1734. nach Zimmermanns Tod ordentlicher Professor der Theologie, aber er mußte sowol sein bisheriges Predigamt, als die Stelle im Waisenhaus niederlegen. Nach **Langens** Tod erhielt er 1744. die Direction über das theologische Seminarium, und das Ephorat über die k. Freytische. Auch nahm ihn die k. Akademie zu Berlin 1749. zu ihrem Mitglied auf. Alle vortheilhafte auswärtige Stellen, die ihm angetragen wurden, schlug er aus. Bey seinen vielen wichtigen Arbeiten, die er unermüdet auch bey Nacht fortsetzte, vermehrten sich seine kränkliche Zufälle. Er wurde von Kopfschmerzen, Beschwehrungen im Unterleib, Podagra und Chiragra empfindlich geplagt. Endlich verlor er ganz das Gehör. Doch blieb er bey allen Widerwärtigkeiten und Schmerzen, selbst bey den Thränen der Seinigen immer gelassen. Er starb den 4 Jul. 1757. an der Wassersucht, und wurde in der Schulkirche beygesetzt. Seine Gattin, eine gebohrne von **Bomsdorf**, die Tochter eines Sächsischen Obersten, mit welcher er 2 Söhne und 3 Töchter zeugte, starb 1758. So ausnehmend seine Gelehrsamkeit und sein Scharfsinn war, so ausgebreitet war sein Ruhm, so edel und vortreflich sein Character. Man bewunderte seine Gründlichkeit, Deutlichkeit und Ordnung im Vortrag; man bewundert noch seine viele gelehrte Werke, womit er alle Theile der Theologie sowol, als die Geschichte bearbeitete. Nur lies er manches, wegen seiner grossen Arbeitsamkeit, unvollendet. — — Schriften: Opusculorum, quæ latine scripsit, Fasc. II. Halæ, 1740. 46. II. 8. — Theses theologicæ &c. ib. 1746. u. 1757. 8. (50 kr.) Deutsch durch **Büsching**, ib. 1747. 8. — Primæ lineæ breviarii antiquitatum christianarum. ib. 1747. 66. 8. (40 kr.) — Breviarium historiæ christianæ. ib. 1754. 8. (36 kr.) — Unterricht von dem rechtmäsigen Verhalten eines Christen, oder theologische Moral. ib. 1738. 8. verbessert ib. 1757. und 1762. gr. 8. (1 fl. 24 kr.) Eine seiner besten Schriften. — Auslegung des Buches Hiob. ib. 1740. II. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Unterricht von Aus-

legung H. Schrift. ib. 1724. 8. neu von Semler, ib. 1759. 8. — Theologische Bedenken. ib. 1743-50. sieben Samml. 8. (3 Thlr.) — Sammlung einiger Bedenken der theol. Facultät zu Halle. ib. 1747-51. IV. 8. (1 Thlr. 8 gr.) — Theologische Gutachten. ib. 1753. 55. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Auszug der Kirchengeschichte von der Geburt Jesu Christi an. ib. 1743-46. 3 Theile 8. (2 fl.) Den 4ten Theil lieferte D. Semler, ib. 1762. 8. (1 fl.) — Kleine deutsche Schriften. ib. 1743. 45. II. 8. (50 kr.) Enthalten Vorreden. — Christliches Concordienbuch. ib. 1747. 8. mit Varianten. (2 fl.) — Erläuterung der in dem Concordienbuch enthaltenen symbolischen Schriften. ib. 1747. 8. (8 gr.) — Erläuterung des kleinen Catechismus. ib. 1749. 8. (45 kr.) mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt von J. G. Kirchner. ib. 1764. gr. 8. (50 kr.) — Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek. ib. 1748-51. VIII. 8. d. i. von seiner eigenen sehr zahlreichen und auserlesenen Bibliothek, von welcher ein lateinisches Verzeichniß herauskam: Bibliotheca Baumgart. Halæ, 1765. 66. II. 8. (3 fl.) — Nachrichten von merkwürdigen Büchern. ib. 1752-58. XII. 8. 66 Stücke. (10 fl.) Andere arbeiteten mit ihm daran. — Kurzer Begriff der theologischen Streitigkeiten. Frankf. 1750. 53. 59. 8. (30 kr.) — Anmerkungen über das Lehrgebäude des Hrn. von Loens, in der Schrift: Die einzige wahre Religion. ib. 1750. 8. (1 Thlr. 18 gr.) — Sammlung geistlicher Gedichte. ib. 1748-52. IV. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Abriß einer Geschichte der Religionspartheyen rc. Halle, 1755. 8. (40 kr.) — Anweisung zum erbaulichen Predigen. Frankf. 1752. Altd. 1770. 8. (24 kr.) — Casuistische Pastoraltheologie. Halle, 1752. 8. (1 fl. 15 kr.) — Predigten. ib. 1756-59. III. 8m. (3 fl.) — Auslegung des Briefs an die Römer. ib. 1750. 4. (3 fl.) — Des Briefs Jacobi. ib. 1751. 4. gründlich. (1 fl.) — Des Propheten Joel. ib. 1756. 4. (1 fl.) — Der evangelischen Texte auf alle Sonn- Fest- und Aposteltage, nebst homiletischen Zergliederungen. ib. 1752. II. 4. (5 fl. 30 kr.) — Der epistolischen Texte rc. ib. 1754. II. 4. (5 fl. 30 kr.) — Der Leidens- Sterbens und Auferstehungsgeschichte Jesu Christi. ib. 1757. 4. (1 fl. 45 kr.) — Saligs Hist. des Tridentinischen Concilii, 2. 3ter Theil mit Ergänzung der gel. Gesch. ib. 1745. 4. — Allgemeine Welthistorie, aus dem Englischen einer Gesellschaft von Gelehrten übersetzt, mit Anmerkungen. Halle, 1744-56. XVI. 4m. mit Kupfern und

Sammlung von Erläuterungsschriften und Zusätzen zur allgemeinen Welthistorie. ib. 1747-56. IV. 4m. Wurde von D. Semler bis auf den 30ten Theil, (auch Zusätze 5 und 6ter Th.) die übrige von Meusel, le Bret, Toz, Galletti, Sprengel ꝛc. fortgesetzt. Das ganze Werk begreift bis 1789. 55 Theile, ohne die Zusätze, m. K. gr. 4. (a 5 fl.) Zusätze, ib. 1747-68. XX. gr. 4. (100 fl.) Das englische Original kam heraus, Lond. 1747-64. LX. gr. 8. nemlich 21 Bände von der alten, und 44. von der neuen Geschichte. Auch Französisch: Hist. universelle depuis le commencement du monde jusqu'a présent; trad. de l'Anglois d'une societé de gens de lettres. Amst. 1770-87. XLIV. 4m. Die Arbeit ist sich nicht gleich, und hat oft grobe Fehler. — — Unter Baumgartens Aufsicht kamen heraus: Joh. Pett Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften der Gelehrten, mit Zusätzen. Halle, 1749-57. XV. 8. Fortgesetzt von Jani, und mit dem 24ten Theil beschlossen, ib. 1777. 8. (12 Thlr.) — Allgemeine Geschichte der Länder und Völker in Amerika, aus dem Französischen des Lafiteau. ib. 1752. 53. II. 4m. m. K. (12 fl.) — Lenglet du Fresnoy chronologische Tabellen der allgem. Hist. ib. 1752. gr. 8. (4 fl. 30 kr.) — Ferreras allgemeine Geschichte von Spanien, nebst den Zusätzen der französischen Uebersetzung. ib. 1753-57. VIII. 4. Jetzt bis 1772. XIII. 4. (50 fl.) — Rapins allgemeine Geschichte von Engelland. ib. 1755-57. V. 4. Von Pauli und Semler fortgesetzt, nun bis 1760. XI. 4. (40 fl.) — Neals Geschichte der Puritaner. ib. 1754. gr. 8. (2 fl.) — Baugeant Hist. des 30jährigen Krieges, aus dem Französischen. ib. 1759. 60. IV. gr. 8. (7 fl.) — Sammlung merkwürdiger Lebensbeschreibungen berühmter Leute, grösstentheils aus der Brittischen Biographie. ib. 1754-72. X. gr. 8. (22 fl.) — Die H. Schrift A. und N. Test. nebst einer vollständigen Erklärung ꝛc. 5ter Th. Leipz. 1756. 4. oder das sogenannte Tellerische Bibelwerk, von Rom. Teller angefangen, von Baumgarten und Dietelmaier fortgesetzt, und von Bruker beschlossen. XIX. gr. 4. (95 fl.) — — Nach Baumgartens Tod wurden grösstentheils von Semler herausgegeben: Evangelische Glaubenslehre. Halle, 1759. 60. III. gr. 4. (10 fl.) — Untersuchung theologischer Streitigkeiten. ib. 1762-64. III. gr. 4. (11 fl.) — Ausführliche Geschichte der Religionspartheyen. ib. 1766. 4. (4 fl.) — Ausführlicher Vortrag der theologischen Moral. ib. 1767. 4. (5 fl.) —

Ausführlicher Vortrag der biblischen Hermenevtik. ib. 1769. 4. (2 fl.) — Erläuterung der christlichen Alterthümer. ib. 1768. gr. 8. (1 fl. 40 kr.) — Auslegung der Psalmen. ib. 1759. II. 4. (7 fl.) — Der beyden Briefe an die Corinthier. ib. 1671. 4. (3 fl. 45 kr.) — Des Evangelii Johannis. ib. 1762. 4. (3 fl.) — Des Br. an die Hebräer. ib. 1763. 4. (2 fl. 45 kr.) — Der Br. an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser, Philem. und die Thessalonicher. ib. 1767. 4. (3 fl. 45 kr.) — — Sonst hat man von diesem grossen Theologen viele Dissertationen und Vorreden. f)

Alexander Gottlieb Baumgarten, des Theologen Sigmund Jacobs Bruder, geb. den 17 Jun. 1714. zu Berlin. Er studirte, nachdem er hier den Grund gelegt hatte, zu Halle, nebst der Theologie, vorzüglich die Philosophie; wurde daselbst Prof. philos. extraord. und 1740. ordinarius zu Frankfurt an der Oder, wo er den 26 Mai 1762. an den Folgen eines Schlagflusses starb, nachdem er seit 1751. mit Krankheiten zu kämpfen, und bey Belagerung der Festung Cüstrin den größten Theil seines dahin geflüchteten Vermögens eingebüßt hatte. Ein gründlicher und scharfdenkender Philosoph. — — Schriften: Metaphysica. Halæ, 1739. 1743. 63. 8. (45 kr.) Deutsch mit einigen Veränderungen von Meier, und neu aufgelegt von Eberhard. ib. 1783. gr. 8. (1 fl.) — Das beste Compendium. — Ethica philosophica. ib. 1740. 51. 8. (24 kr.) ib. 1763. 8. (1 fl.) — Aesthetica. Francof. ad V. 1750. 58. II. 8. (54 kr.) noch unvollendet; er brachte diese Wissenschaft zuerst in ein System, und Meier commentirte darüber: Anfangsgründe aller schönen Wissenschaften. Halle, 1754-59. III. 8. — Allgemeine practische Philosophie. ib. 1760. 8. — Annotationes in Logicam. ib. 1761. 8. (24 kr.) — Annotat. in Jus naturæ. ib. 1765. 8. (24 kr.) rc. — Acroasis Logica, aucta a J. G. Toellnero. Halæ, 1765. 8. (30 kr.) — Initia philosophiæ practicæ. ib. 1760. 8. (20 kr.) — Jus naturæ. ib. 1763. 8. (30 kr.) — Philosophia generalis. ib. 1770. 8. (24 kr.) — Prælectiones theologiæ dogmaticæ. ib. 1773. 8. (1 fl. 15 kr.) — Philosophische Briefe, unter dem Namen Alethophilus. 1741. 4. (45 kr.) rc. g)

---

f) Sein Leben von D. Semler. Halle, 1758. 4. — Bruckers Bildersaal. 5 Zehend. — Niceron. 20 Th. p. 282-326. — Joecher l. c.

g) Sein Leben von G. F. Meier. Halle, 1763. 8. (8 kr.) — Joecher l. c. B u Ch. Alt. ib. 1765. 8. (4 kr.)

Jacob de la Baune, ein Jesuit, geb. 1649. zu Paris. Er starb 1725, nachdem er hie und da die schönen Wissenschaften gelehrt hatte. — — Schriften: Panegyrici veteres c. n. in usum Delphini. Par. 1676. 4. Venet. 1728. 4. — Plinii panegyr. c. n. eius. Lond. 1728. 8. — Sirmondi opera varia. Par. 1696. Venet. 1728. V. fol. — Einige lat. Lobreden ꝛc. h)

Wilhelm Baxter, Richards Brudersohn, geb. 1650. zu Langulany in Shropshire. Er lernte erst in seinem 18ten Jahr lesen; wurde hernach Schullehrer bey London, zu Tottenham; zuletzt scholæ merciariorum præfectus, und starb den 31 Mai 1723. æt. 73. — — Schriften: Glossarium antiquitatum Britannicarum. Oxon. 1719. 8. Vermehrt durch seinen Sohn Johann Baxter, Lond. 1733. 8. — Glossarium antiquitatum roman. unter der Aufschrift: Reliquiæ Baxterianæ f. Wilh. Baxteri Opera posthuma. Oxon. 1726. 8. und Lond. 1731. 8. mit dem Leben des Verfassers. — Anacreontis carmina. Lond. 1695. 12. 1710. 8. — Horatii Opera c. n. ib. 1701. 1725. 8. i)

Andreas Baxter, geb. 1686. (1687.) zu Aberdeen in Schottland, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte hier; führte hernach, auch da er schon verheyrathet war, junge Herren auf Reisen; begab sich endlich 1747. nach Whittingham in Schottland zur Ruhe, wo er den 23 Apr. 1750. starb. Ein scharfsinniger Philosoph. — — Schriften: Enquiry into the nature of human Soul &c. Lond. 4. ib. 1737. und 1745. II. 8. Wurde mit allgemeinem Beyfall aufgenommen. — Matho f. Cosmotheoria puerilis, dialogus &c. sehr vermehrt. Engl. Lond. 1745. II. 8. ib. 1765. II. 8. zum Gebrauch seiner Söhne und Zöglinge. — Von der Unsterblichkeit der Seele ꝛc. englisch, aber von J. Duncan aus Baxters Handschrift ganz umgearbeitet. ib. 1779. 8. &c. k)

Ludwig von Baczko ꝛc. lebt zu Königsberg. — — Schriften: Preußisches Tempe, 3 Jahrgänge. 1780-82. 8. — Preußisches Magazin. Königsb. 1783. II. Hefte. 8. — Handbuch der Geschichte und Erdbeschreibung Preussens. Dessau, 1784. II. 8. —

---

h) Joecher l. c.

i) Chaufepié h. v. — Clement Bibl. hist. T. II. p. 501 sq. — Saxii Onomast. T. V. p. 455 sq.

k) Biographia Britann. — Jöcher l. c.

Beschreibung der Stadt Königsberg rc. 6 Hefte. Königsb. 1788. 89. gr. 8. wird fortgesetzt. — Carl von Adlerfeld, oder Gespräch über das menschliche Glück. Elbing, 1789. 8. Ist dem Carl von Carlsberg rc. entgegengesetzt.

Carl le Beau, Professor der Rhetorik im Collegio du Plessis-Sorbonne, Secretär des Herzogs von Orleans, auch beständiger Secretär der Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften zu Paris, starb daselbst den 13 März 1778. — — Schriften: Hist. du Bas-Empire, Paris, 1749-57. XVI. 12. (20 fl.) Deutsch: Geschichte des morgenländischen Kaiserthums von Constantin dem Grossen an. Leipzig, 1765-81. XXII. 8. (22 fl.) Eigentlich eine Fortsetzung des Rollin und Crevier. — Hist. universelle de Jac. Aug. de Thou. Lond. (Paris) 1734. XVI. 4. Mascrier, Adam, Fontaines, le Duc und Prevost arbeiteten auch an der Uebersetzung. — Mehrere Eloges historiques in den Mem. de l'Acad. &c. l)

Von Beaufort rc. — — Römische Republik, oder allgemeiner Plan der vormaligen Regierung Roms. Aus dem Französis. Danzig, 1775-77. IV. gr. 8. (4 fl. 30 kr.)

Joseph Barre de Beaumarchais, geb. 1692. Er trat in den Orden der Canonicor. regularium der H. Genevieve; war zuletzt Kanzler der Universität zu Paris, und starb daselbst den 23 Jun. 1764. æt. 72. — — Schriften: Vindiciæ librorum deutero-canonicorum V. Test. Par. 1730. 12. — Hist. generale d'Allemagne. ib. 1748 XI. 4. Deutsch, Leipzig, 1749-53. VIII. 4. wurde selbst in Frankreich getadelt. — Hist. des loix & des tribunaux de justice. ib. 1755. 4. — Oeuvres de Bern. van Espen avec des notes. Par. 1753. IV. fol. — Er verfertigte auch die Helfte des 4ten und den 5ten Theil an des d'Auvigny Vies des hommes illustres de France. &c. m)

Franz Joseph de la Barre de Beaumarchais, hielt sich wahrscheinlich in Holland auf. — — Schriften: Lettres serieuses & badines sur les ouvrages des savans & sur d'autres matières Haye, 1729. &c. XII. 8. sind der Bibl. raisonnée entgegengesetzt. — Hist. des VII. sages, par MSr. de Larrey, avec des remarques. ib. 1734.

l) Joecher l. c.
m) Joecher l. c.

IV. 12. — Metamorphoses d'Ovide, trad. par DU RYER, avec des remarques. ib. 1744. IV. 12. n)

Laurent Angliviel de la Beaumelle, geb. den 28 Jan. 1727. zu Vallerauque in Nieder-Languedoc. Er studirte als ein Reformirter die Theologie zu Genf; übte sich, nach einem 1748. erhaltenen Beruf zu Kopenhagen im Predigen; wurde daselbst 175c. Professor der schönen Wissenschaften und der französischen Sprache; begab sich 1752. nach Berlin, bald darauf nach Dresden, weil er sich mit Voltaire unversöhnlich entzweyte; von da gieng er nach Paris, wurde aber 1753. wegen seines Buches Mes pensées, in die Bastille gesetzt, und zum zweitenmal wegen seinen Memoires de Maintenon. Nach erlangter Freyheit verließ er die Stadt, und heyrathete die Tochter des Advocaten Lavaisse zu Toulouse; kam aber 1772. wieder dahin, die Stelle eines k. Bibliothekars zu bekleiden. Er starb 1773 am Blutsturz. Ein heftiger und unruhiger Mann, dessen Witz zwar glänzend, aber oft zu beissend war. — — Schriften: La spectatrice Danoise. Kopenhagen, 1749. II. 12. Davon kamen einige Aufsätze deutsch heraus, ib. 1756. 8. — Mes pensées. ib. 1751. 8. die 7te Ausgabe sehr vermehrt. Par. 1753. 8. Deutsch, London, 1753. 8. (24 kr.) besser und vollständiger nach der 7ten Ausg. Berlin, 1754. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) oft sehr witzig. — Pensées de Seneque; lat. und französisch. Paris, 1752. 12. Gotha, 1754. 12. Er ahmte hier des OLIVET Pensées de Ciceron nach, ohne ihn zu erreichen. — Lettres & Memoires de Mad. de Maintenon. Nancy, (Francof.) 1752. 53. III. 12. sehr vermehrt. Hamb. 1756. XII. 12. Amst. (Avignon) 1757. XV. 12. auch im Haag und zu Leiden nachgedruckt. Deutsch, Leipzig, 8. und englisch aber die Memoires allein. Lond. 1757. V. 8. Sie enthalten viel unrichtiges und vorsetzliche Erdichtungen. — Additions & corrections au premier & second volume du Siècle de Louis XIV. Berlin, 1758. 12. und mit dem Siècle. Haag, 1753. III. 12. auch mit den Voltärischen und Beaumellischen Streitschriften. Paris, 1754 IV. 12. Beaumelle verfertigte noch andere sehr beissende Aufsätze gegen Voltaire, die eine Beziehung auf diesen Streit hatten. — Commentaire sur la Henriade. Paris, 1757. II. 8. — Auch

n) Joecher l. c.

schreibt man ihm zu: Melange de morale & de litterature. 1754. 12. &c. o)

Isaac von Beausobre, geb. den 8 März 1659. zu Niort in Poitou. Er studirte zu Saumur, und wurde im 22ten Jahr Prediger zu Chatillon; mußte aber wegen der Verfolgungen der Protestanten Frankreich verlassen, und begab sich nach Holland. Von hier schickte ihn die Prinzessin von Oranien 1686. als Kabinetsprediger an die Fürstinn von Anhalt-Dessau. Er kam 1694. nach Berlin. Hier wurde er anfangs Prediger der französischen Gemeinde, hernach k. Kabinetsprediger; 1707. Mitglied des Oberconsistorii, auch Director des französischen Hauses, Aufseher der französischen Schulen; endlich 1737. Inspector der französ. Kirchen zu Berlin, und starb den 5 Jun. 1738. am Steckfluß. Er war immer feurig und lebhaft, und predigte bis in sein 80tes Jahr. — — Schriften: Le N. Test. avec des remarques &c. Amst. 1718. u. 1742 II. 4m. (4 Thlr.) Die Uebersetzung ist getreu und fliessend, und die Anmerkungen sind gründlich, besonders in den Paulinischen Briefen. Mit ihm arbeitete Lenfant 21 Jahre daran. Holländisch übersetzt durch Peter Adrian Verwer. Amst. 1745. II. 4. — Hist. de Manichée & du Manicheisme. Amst. 1734. II 4. (2 Thlr. 16 gr.) sehr zu empfehlen. Vor dem 2ten Theil steht sein Leben. — Hist. de la reformation, ou origine & progrès du Lutheranisme depuis 1517. jusqu'en 1530. Berlin, 1785. 86. IV. 8m. Ein jetzt entbehrlicher Auszug aus Seckendorf. — Defense de la doctrine des Reformès &c. Einige gelehrte Abhandlungen aus der Kirchengeschichte. p) Dessen Sohn

Carl Ludwig von Beausobre, geb. den 24 März 1690. zu Dessau. Er studirte unter Lenfant, des Vignoles und Chauvin; wurde 1713. Prediger zu Buchholz ohnweit Berlin; nach 2. Jahren zu Hamburg; gieng aber, weil ihm die Luft entgegen war, nach Berlin. Hier wurde er Ordinarius bey der Kirche in der Neustadt; endlich 1740. Pastor daselbst, auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin. Er starb den 16 März 1753. — — Schriften: Discours sur le N. Test. II. fol. und III. 8m. Eine Fortsetzung der

o) Le Long Bibl. hist. de la France. — Jöcher l. c. — Strodtmanns neues gel. Eur. 13 Th. p. 180-187.

p) Niceron. 17 Th. p. 1-130. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 296 sq.

Saurinischen Discurse über die Bibel. — Sermons de l'Archeveque Tillotson sur la penitence &c. Aus dem Engl. übersetzt. — Thorn affligé &c. Aus dem Deutschen des Jablonsky: Das betrübte Thorn ꝛc. — Le triomphe de l'innocence. Berlin, 1761. 8. Eine Vertheidigung der Reformirten. — Er gab auch von seines Vaters Schriften heraus: Supplement a l'hist de la guerre des Hussites, Genev. 1745. 4m. (1 fl. 20 kr.) und französische Predigten. q)

Nicolaus Beauzée, Professor der Kriegsschule und Mitglied der Acad. françoise zu Paris; starb daselbst den 25 Jan. 1789. æt. 72. — — Schriften: Grammaire generale &c. — GIRARD Synonymes françois &c. mit einem Band vermehrt. — Sallust, französisch übersetzt, mit treflichen Anmerkungen. — Er verfertigte auch zu der Pariser Encyklopädie die grammatikalische Artikel.

Jacob Bartholomäus Beccari, geb. den 25 Jul. 1682. zu Bologna, wo er nebst der Philosophie und Naturlehre die Medicin studirte. Er wurde hier 1704. Doctor und Mitglied der Akademie degli Inquieti; 1709. Prof. Log. auf der Universität; 1711. Prof. phys. experim. an dem Institut; 1712. Prof. med auf der Universität; 1734. Prof. chem. und 1750. Präses des Instituts zu Bologna. Er starb den 18 Jan. 1766. æt. 83. — — Man hat von ihm mehrere gelehrte physikalische Abhandlungen in den Comment. Bonon. &c. r)

Johann Baptista Beccaria, geb. 1716. zu Mondovi; trat 1732. in den Orden der Piaristen; wurde 1748. Professor der Experimental-Physik zu Turin, wo er 1781. starb. Er hat in der Electricität vieles erläutert. — — Schriften: Dell' Elettricismo artificiale e naturale. Turin, 1753. 4. — Elettricismo atmosferico. ib. 1758. 4. — Experimenta & observationes, quibus electricitas vindex late constituitur atque vindicatur. ib. 4. s)

Des Marquis von **Beccaria** unsterbliches Werk: Von Verbrechen und Strafen; aus dem Italienischen mit Anmerkungen von Hofrath Hommel. Breslau, 1778. 8. (20 gr.) neu übersetzt nach der zu Venedig 1781. herausgegebenen 3ten Auflage, und mit den

q) Joecher l. c. — Strodtmanns neues gel. Europa, 9 Th. p. 79-81. und von seinem jüngern Bruder Ludwig von Beausobre, Mitglied der k. Akademie zu Berlin, geb. den 19. Aug. 1730. ꝛc. ib. p. 667-672.

r) FABRONI Vitæ &c. Vol. V. p. 228-256. — Joecher l. c.

s) MAZZUCHELLI Scrittori &c. — Joecher l. c.

darüber herausgekommenen Schriften vermehrt. Bresl. 1788. II. 8. Französisch: Tr des Delits & des Peines &c. Amst. 1766. 8. (45 kr.) klassisch. Es machte die Criminalprocesse menschlicher.

Johann Jodocus (Jobst) Beck, geb. den 20 Dec. 1684. zu Nürnberg, wo sein Vater kais. Notarius war. Er studirte die Rechte zu Altdorf, Jena, Leipzig und Halle; wurde 1706. Advocat zu Nürnberg, nachdem er die Doctorwürde zu Altdorf erhalten hatte; 1716. Hohenlohischer Rath; 1720. ausserordentlicher Lehrer in Altdorf; 1728. Prof. iuris, auch 1729. Consulent der Republik Nürnberg. Er starb den 2 Apr. 1744. — — Schriften: Animadversiones ad Hoppium. Norib. 1708. 8. (20 kr.) auct. 1737. 8. — Genuina iuris universi recognita &c. Altdorf. 1712. und 1726. 4. — Annotat. ad Struvii Jurisprud. rom. german. forensem. Francof. 1716. 8. (54 kr.) — Annotat. ad Strykii Introd. ad praxin forensem. Norib. 1749. 8. (15 kr.) — Praxis aurea de iurisdictione superiore criminali & centena. ib. 1720. 1750. 4. — Tr. de iure limitum. ib. 1722. auct. 1728. 39. 4. — Tr. de iure detractionis, emigrationis & laudemii. ib. 1725. 4. — Tr. de iure emphyteutico. ib. 1727. 39. 4. — Tr. de iuribus iudæorum. ib. 1731. 4. (1 fl.) — Tr. de iurisdictione forestali. Francof. 1733. 4. auct. ib. 1737. 48. 4. (2 fl. 30 kr.) ed. IV. cur. Jo. Gottl. Klingner. ib. 1767. 4. — Vollständiges Formular für Notare ꝛc. Nürnb. 1716. 42. 65. 4. oft gedruckt. (2 Thlr.) — Mehrere Tractate und Dissertationen. — Decisiones & Responsa. ib. 1734. II. 4. (2 Thlr.) — Responsa iuris criminalia & civ. ib. 1737. II. 4. (2 Thlr.) t)

Caspar Achatius Beck, geb. den 22 Dec. 1685. zu Berolsheim im Anspachischen. Er studirte zu Jena und Halle; wurde 1718. Prof. iur. extraord. und Assessor des Schöppenstuhls; zuletzt Hofrath, Präses der Juristenfacultät und des Schöppenstuhls. Er starb den 28 Nov. 1733. — — Man hat von ihm: Tr. de paribus reip. ministri & vasalli iuribus, ex primæva feudorum indole deductis & ad fori usum accommodatis. Jenæ, 1715. 4. — Viele gelehrte Dissertationen.

Jacob Christoph Beck, geb. den 1 März 1711. zu Basel, wo er auch nebst der Philosophie die Theologie studirte. Er wurde hier 1737. Prof. hist. hernach 1744. Prof. und Doct. theol.; er

t) Joecher l. c.

hielt 1759. die Professur des A. Test. Er lebte noch 1788. — — Schriften: Introd. in hist. patriam Helvetiorum, ad A. 1743. usque. Turic. 1744. 8 (15 kr.) Deutsch vom Prof. Spreng. ib. 1744. 68. 8. (8 kr. und 24 kr.) — Fundamenta theologiæ nat. & revelatæ. Bas. 1757 8. (36 kr.) — Synopsis institutionum universæ theologiæ nat. & revelatæ. ib 1765. 8. — Vollständiges biblisches Wörterbuch, oder Verbal- und Real-Concordanz. ib. 1770. II. fol. (11 fl.) — Zusätze zu dem Basler hist. Lexic ib. 1742. 44. II. fol. mit Aug. Joh. Buxtorf. — Differtat. VIII. de eo quod certum & incertum est in historiis antiquioribus. ib. 1738. 43. 4. &c. u)

Johann Christoph Becmann, geb. 1641. zu Zerbst, wo sein Vater, Christian, Prof. theol. und Superintendent war. Er studirte zu Frankfurt an der Oder; reis'te, nach einer vom Kurfürsten erhaltenen Pension, (sich vorzüglich auf die Geschichtkunde zu legen,) durch Deutschland, Holland und Engelland; wurde 1667. Prof. gr L hernach 1670. hist. extraord. ferner 1676. Prof. hist. ordin endlich 1690. Prof. und Doct. theol. zu Frankfurt an der Oder, wo er den 6 März 1717. starb. — — Schriften: Historie des Fürstenthums Anhalt; nebst einem Anhang. Zerbst, 1716. III. folm. mit Kupf. (45 fl.) wichtig. — Wolfg. Jobst Beschreibung der Stadt Frankfurt an der Oder, mit Vermehrungen. Frankf. 1706. fol (1 Thlr.) — Beschreibung des Johanniter-Ordens. ib. 1726. 4. (1 fl.) — Hist. orbis geographica & civilis. ib. 1673. 98. 4. (20 gr.) — Notitia dignitatum illustrium civilium, sacrar. & equestrium. Jenæ, 1677 4. (21 gr.) — und Syntagma dignitatum illustrium. Coburg. 1697. II. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Catalogus Bibl. Francofurtanæ. Francof. 1676. 1706. fol. (1 Thlr.) — Notitia universitatis Francof. ib. 1676. 4. auct. 1707. fol. (2 Thlr.) — Analecta historica. ib. 1709. 4. (6 gr.) — Meditationes politicæ. ib. 1679. 8 (10 gr.) — Differtat. academicæ. ib. 1676. 98. 99. II. 4. (1 Thlr.) x)

Bernhard Ludwig Becmann, geb. den 18 Jan. 1694. zu Petniz ohnweit Dessau, wo sein Vater, Joh. Phil. Becmann, reformirter Prediger war. Er studirte auf den Gymnasien zu Dess

---

u) Athenæ Rauricæ. p. 64 sqq — Meusels gel. Deutschland. — Joecher l. c.
x) Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 520-524. — Morhofii Polyhist. T. II. p. 471. 485.

sau und Berlin, und seit 1713. zu Frankfurt an der Oder; wurde 1718. Conrector zu Küstrin; 1726. Subconrector, 1734. Subrector und Professor; endlich 1753. Conrectot des Joachimsthaler-Gymnasii zu Berlin, auch seit 1748. Mitglied der k. Akademie daselbst, und starb den 4 Jun. 1761. — — Er gab seines Vaters Beschreibung der Chur- und Mark Brandenburg, mit Ergänzung und Fortsetzung heraus. Berlin, 1751. 54. II. fol. y)

Johann Beckmann, geb. 1739. zu Hoya, Professor der Oekonomie zu Göttingen, auch seit 1784. Hofrath. — — Schriften: Anfangsgründe der Naturhistorie. Gött. 1767. 8. (40 kr.) Erfurt, 1785. 8. — Grundsätze der deutschen Landwirthschaft. Gött. 1769. 8. (54 kr.) Verm. 1775. 8. und 1783. und 1789. 8. (1 fl. 45 kr.) — Physikalisch-ökonomische Bibliothek. ib. 1770-89. XV. 8. jeder Band enthält 4 Stücke (zu 24 kr.) — Anleitung zur Technologie, oder Kenntniß der Handwerke, Fabriken und Manufacturen. ib. 1777. und verm. 1780. und 1787. 4. (1 fl. 45 kr.) — Anleitung zur Handlungswissenschaft rc. ib. 1789. 8. — Beyträge zur Oekonomie, Technologie, Polizey- und Cameralwissenschaft. ib. 1779-87. XI. gr. 8. (8 fl. 30 kr.) — Versuche und Erfahrungen von der Holzsaat. Chemnitz, 1777. III. 4. (3 fl. 30 kr.) — Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. Leipzig, 1781-88. II. 8. (4 fl.) jeder Band 4 Stücke (à 30 kr.) — Sammlung auserlesener Landesgesetze, welche das Polizey- und Cameralwesen zum Gegenstand haben. Frankf. 1783-87. V. gr. 4. (2 fl. 30 kr.) — Justi Abhandlung von Fabriken und Manufacturen, mit Vermehrungen. Berlin, 1780. und 1788. 89. II. gr. 8. (4 fl.) auch dessen Grundsätze der Polizeywissenschaft, mit Vermehrung. Göttingen, 1782. 8. z)

Arthur Bedford, ein gelehrter englischer Prediger in der Grafschaft Sommerset. — — Schrieb in englischer Sprache: Anmerkungen über Newtons verbesserte Chronologie der alten Monarchien. Lond. 1728. 8. — Zeitrechnung der H. Schrift rc. ib. 1730. fol. — Vertheidigung der Lehre von der H. Dreieinigkeit. ib. 1740. 8. in 8. Predigten. a)

---

y) Strodtmanns N. gel. Eur. 17 Th. p. 1-19. — Joecher l. c.

z) Meusels gel. Deutschland.

a) Joecher l. c.

Ferdinand Wilhelm Beer, lebte zu Leipzig, wo er sich auf die Zeitrechnung und Untersuchung der alten Geschichte legte; kam hernach als Professor nach Erfurt, und starb daselbst 1760. æt. 52. — — Schriften: Richtige Vereinigung der Regierungsjahre, welche die H. Schrift den Königen von Juda und Israel beylegt. Leipzig, 1751. 8. (20 kr.) wurde ins Englische übersetzt. — Abhandlungen zur Erläuterung der alten Zeitrechnung und Geschichte. ib. 1752-56. III. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Auserlesene Abhandlungen an die Akademie der Wissenschaften zu Paris; ins Deutsche übersetzt. ib. 1752. gr. 8. ꝛc. b)

Friderich Daniel Behn, geb. 1734. zu Lübek; Conrector an dem dasigen Gymnasio. — — Schriften: Gedanken von dem Geheimniß der Dreyeinigkeit. Jena, 1758. 8. (24 kr.) Lübek, 1781. 8. — Drey Versuche einer neuen Theodicee. 1769-72. 4. — Vertheidigung der biblischen Geschichte von der Auferstehung Jesu. Lübek, 1778. 4 — Anti-Lessing. ib. eod. 8. — Vertheidigung der vornehmsten Wahrheiten der christlichen Religion, vornehmlich gegen die neuern Angriffe. 1 Th. ib. 1778. gr. 8. (2 fl.) vortreflich. — Jacob Theodor Kleins Classification und kurze Geschichte der vierfüssigen Thiere; aus dem Lat. mit Zusätzen, ib. 1760. gr. 8. und Geschichte der Vögel ꝛc. ib. eod. gr. 8. — Oden (12) des Horaz, in demselben Versmas. ib. 1773. 8. ꝛc. c)

Matthias Bel, geb. den 24 März 1684. zu Orsowa in Ungarn. Er studirte zu Halle 2 Jahre die Medicin, hernach Theologie; lehrte in Frankens Haus und im Waisenhaus; kam 1708. als Conrector und Prediger nach Neusol; 1714. nach Preßburg, wo er Rector der Schule, und seit 1719. Prediger war. Er starb daselbst als Senior des Ministerii den 29 Aug. 1749. K. Carl VI. hatte ihn wegen seiner Notitia Hungariæ geadelt und zu seinem Historiograph ernennt; und der Pabst beehrte ihn nebst seinem Bildniß mit 8 goldenen Medaillen. Auch war er Mitglied der Akademien zu Petersburg, Berlin und London. — — Schriften: Prodromus Hungariæ antiquæ & novæ. Norib. 1723. med. fol. (2 fl. 30 kr.) — Notitia Hungariæ novæ historico-geographica. Viennæ, 1735-43. IV. fol. (30 Thlr.) — Apparatus ad hist. Hungariæ. Po-

b) Joecher l. c.

c) Meusels gel. Deutschland.

soni, 1735. 39. II. fol. (1 Thlr. 20 gr.) Hauptwerke für die Ungarische Geschichte. — Uebersetzte die Bibel, Arnds wahres Christenthum; Freylinghausens Theologie rc. in die Böhmische Sprache. d) Dessen Sohn

Carl Andreas Bel, geb. den 13 Jul. 1717. zu Preßburg. Er studirte seit 1735. zu Altdorf und Jena; kam 1739. nach Straßburg, und begleitete von da einen jungen Grafen von Harrach und Freyhrn. von Bartenstein nach Paris; gieng 1740. nach Preßburg zurück, und das folgende Jahr mit einem Ungarischen Grafen nach Leipzig. Hier wurde er bald darauf Prof. philos. extraord. und 1756. Prof. poës. ordin. auch Hofrath und Universitäts-Bibliothekar. Er starb plötzlich den 5 Apr. 1782. — — Schriften: Alex. Ludwig von Watteville Geschichte des Schweizerbundes; aus dem Französis. mit Anmerkungen. Lemgo, 1762. 8. — Bonfinii Decades rerum Hungaricarum. ed. VII. Lips. 1771. fol. — Mehrere Dissertationen und gelehrte Abhandlungen. — Auch besorgte er nach Menkens Tod von 1754-80. die Acta erud. und die Leipziger gel. Zeitungen, e)

Bernard Forest de Belidor, geb. 1697. oder 98. zu Catalogne, wo sich sein Vater als Officier eines Dragoner-Regiments aufhielt. Er widmete sich von Jugend auf der Mathematik und Artillerie, und half dem Cassini und de la Hire die Mittagslinie bestimmen. Diese hinderten ihn, daß er seinen Entschluß, in ein Kloster zu gehen, nicht vollzog. Er erhielt hierauf eine Stelle als Professor bey der neuerrichteten Kriegsschule zu Fere, und wurde Commissär der Artillerie. Weil er aber den Prinzen von Dombes gegen sich aufgebracht hatte, so diente er bey der Armee in Böhmen und Bayern als General-Adjutant; wurde Oberst-Lieutenant und Ritter des Ludwig-Ordens. Er wohnte 1744-46. den Feldzügen in Italien und Flandern bey, und erhielt wegen seiner Tapferkeit 1747. die Stelle eines Obersten; wurde 1758. Aufseher über das Zeughaus zu Paris; 1759. Brigadier der k. Armeen und General-Inspector der Mineurs. Er starb den 8 Sept. 1761. — — Schriften: Nouveau cours de Mathematique &c. Par. 1725.

---

d) Alexius Horangi Memoria Hungarorum & Provincialium. T. I. p. 167-271. — Saxii Onomast. T. VI. p. 297.

e) Meusels gel. Deutschland. — Joecher l. c.

57. 4. mit Kupf. (10 fl.) Deutsch, Wien, 1745. 4. (4 fl.) – La science des Ingenieurs dans la conduite des travaux des fortifications & Architecture militaire. Paris, 1726. 34. 49. 4. mit Kupf. (12 fl.) Deutsch, Nürnberg, 1751. 53. 58. II. 4m. (9 fl.) — Le Bombardier françois, ou nouvelle methode de jetter les bombes avec précision. Paris, 1731. 4. Amst. 1734. 4. Deutsch, Nürnberg, 1756. II. 4. (2 fl. 45 kr.) — Architecture hydraulique. Paris, 1732-53. IV. 4. Deutsch: Architectura hydraulica, oder die Kunst, das Gewässer zu leiten ꝛc. Augsburg, 1764-71. III. fol. mit Kupf. (50 fl.) Vom 1ten Theil hat man 12, und vom 2ten Th. 6 Ausgaben. — Oeuvres diverses concernant l'Artillerie & le Genie. Amst. 1764. 8. (2 fl. 40 kr.) Deutsch, Braunschweig, 1769. gr. 8. mit Kupf. (2 fl. 15 kr.) dabey sein Leben. — Dictionnaire portatif des Ingenieurs. Paris, 1755. 68. 8. (1 fl. 20 kr.) Deutsch. Kurzgefaßtes Kriegs-Lexicon. Nürnberg, 1765. 8. (1 fl.) — Tr. des fortifications. II. 4. — Einzelne Abhandlungen ꝛc. f)

Johann Baptista Morvan von Bellegarde, geb. den 30 Aug. 1648. zu Pihyriac in der Grafschaft Nantes. Er trat in den Orden der Jesuiten, und studirte 17 Jahre bey ihnen. Aus Liebe zur Carthesianischen Philosophie verließ er den Orden; legte sich auf das Predigen und Bücherschreiben, und starb den 26 Apr. 1734. zu Paris. Er war sehr fromm und wohlthätig gegen die Armen. — — Schriften: Hist. universelle, ou Bibliotheque des auteurs, qui ont fait hist. des voyages. Amst. 1708. 12. (20 gr.) – Hist. generale d'Espagne. Paris, 1723. IX. 12. — l'Art de connoitre les hommes. Amst. 1710. 12. (6 gr.) auch deutsch. — Elemens de l'hist. de France & romaine. — Reflexions sur ce qui peut plaire ou deplaire dans le commerce du monde. Amst. 1712. II. 12. (15 gr.) — Suite des reflexions &c. Haye, 1729. 12. (8 gr.) — Reflexions sur le ridicule & sur les moyens de l'eviter. Amst. 1707. II. 12. (8 gr.) — Reflexions sur la politesse des moeurs. ib. 1703. 12. (8 gr.) – Reflexions sur l'elegance & la politesse du style. ib. 1706. 12. (12 gr.) — Reflex. sur l'education &c. Deutsch: Die vollkommene Erziehung. Danzig, 1763. 8. (40 kr.) — Lettres moreaux &c. Deutsch: Moralische Briefe. ib. 1762. 8. (30 kr.) — Oeuvres diverses. Haye, 1727. 43. 61. XV. 12. (7 Thlr.) — Trad. de l'imitation de J. C.

f) Joecher l. c. — Hoffs Biographien 1 B. p. 77-81.

de Kempis. Liège, 1743. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Er übersetzte auch die Kirchenväter in mehr als 30 Octavbänden. — Ovids Metamorphosen, mit Erklärungen. — Les caracteres d'Epictete, avec l'explication du tableau de Cebes. Amst. 1709. 12. Leider verstund aber der Uebersetzer weder die griechische Sprache, noch die stoische Philosophie. Bellegards Schriften sind überhaupt weder in guter Ordnung, noch präcis genug verfaßt. g)

Bellermann ꝛc. Professor in Erfurt. — — Bemerkungen über Rußland, in Rücksicht auf Wissenschaften, Kunst, Religion. ꝛc. In Briefen. 1 Th. Erfurt, 1788. gr. 8. lesenswürdig.

Jacob Nicolaus Bellin, geb. 1703. zu Paris; starb daselbst 1772. als Ingenieur-Geograph; sehr berühmt. — — Le Neptune François, ou Recueil des cartes marines. Paris, 1753. fol.m. vorher 1690. und 92. herausgegeben; nun verbessert. Neue Ausgabe unter der Aufschrift: Hydrographie françoise, ou Recueil des cartes dressées au depôt de la marine. ib. 1756. fol.m. — Recueil des memoires qui ont été publiées avec les cartes hydrographiques. ib. 1756. 4. — Essais geographiques sur les Isles Britanniques. ib. 1759. 8. — Description geographique de l'Amerique septentrionale. ib. 4. — Description de la Guyane &c. ib. 1763. 4. — Descr. de l'Isle de Corse. ib. 1769. 4. mit 32 Charten. — Le petit Atlas maritime. IV. 4. h)

Vincenz Bellini, geb. den 22 Jan. 1708. zu Gambolago im Herzogthum Ferrara; wurde 1737. Pfarrer zu Cassana ohnweit Ferrara; zuletzt Antiquar und Aufseher des Musei zu Ferrara, wo er 1783. starb. — — Schriften: De monetis Italiæ medii ævi &c. 1754. 4. c. f. verbessert; Ferraræ, 1755. 4m. — De monetis Italiæ. ib. 1767. 4. — Tr. delle monete di Ferrara. ib. 1761. 4. &c. i)

Peter Lorenz Buyrette de Belloy, Advocat, hernach Dichter und Mitglied der französischen Akademie zu Paris; widmete sich ganz den schönen Wissenschaften; starb 1775. — — Schriften: Poëme sur la conquête de Port-Mahon. Paris, 1758. 4. — Titus. ib. 1759. 8. — Zelmire. ib. 1762. 8. — Siège de Calais. ib. 1765. 8. Er erhielt dafür von dem König eine Goldmünze von 25 Louisd'or, und vom Magistrat zu Calais das Burgerrecht in einer goldenen

---

g) Sein Leben vom P. Tournemine. — Stolle Anl. zur Hist. der Gel.
h) Jöcher l. c.
i) Joecher l. c.

Capsel. — Gabrielle de Vergy. ib. 1770. 8. — Gaston & Bayard. ib. 1770. 8. — Pierre le Cruel. ib. 1772. 77. 8. lauter Tragödien. — Oeuvres &c. ib. 1776. 8. k)

Johann Albrecht Bengel, geb. den 24 Jun. 1687. zu Winnenden im Würtembergischen, wo sein Vater, Albrecht, Diaconus war. Diesen verlohr er schon 1693. Nachdem durch den Einfall der Franzosen, sein Haus, nebst der väterlichen Bibliothek, in die Asche gelegt war, so nahm ihn David Wendel Spindler zu sich, und sorgte für seinen Unterhalt, Erziehung und Unterricht. Mit diesem Pflegvater und Lehrer kam er 1699. in das Gymnasium nach Stutgard; von da 1703. in das Herzogl. Stipendium nach Tübingen. Hier wurde er 1708. Repetens; 1713. Kloster-Präceptor und Prediger zu Denkendorf; besuchte aber noch vorher einige Sächsische Universitäten und merkwürdige deutsche Städte, nebst ihren Bibliotheken. Nach 28 Jahren wurde er 1741. Herzogl. Rath und Probst des Klosters Herbrechtingen, auch 1747. in den grossen, und 1748. in den engern Ausschuß der Landschaft gezogen. Er erhielt 1749, nebst der Stelle eines Consistorialraths, die Prälatur zu Alpirspach, und 1751. von der theol. Facultät zu Tübingen aus eigener Bewegung die Doctorwürde; starb aber bald nachher den 2 Dec. 1752. Ihm gebührt der Ruhm eines frommen und gründlichen Theologen, eines vernünftigen Kritikers und erbaulichen Exegeten. Eine Zeitlang hatte er seine apokalyptische Anhänger und Verehrer. — — Ciceronis epistolæ ad fam. recognitæ &c. Stutg. 1719. 8. — Chrysostomi de sacerdotio Lib. VI. gr. & lat. c. n. ib. 1725. 8. — Nov. Testamentum græcum c. var. lect & Apparatu critico. Tub. 1734. 4m. (4 Thlr.) Auszug von M. Bättig, mit einigen Veränderungen. Lips. 1736. 8. Bengel selbst veranstaltete eine Handausgabe ohne den Apparatus. Stutg. 1734. 38. 53. 77. 8. und vertheidigte sich 1734. und 37. gegen Joh. Jac. Wettstein, der ihn hart angriff. — Ordo temporum a principio per periodos oeconomiæ div. historicas atque propheticas deductus &c. Stutg. 1741. und 1753. 8. (45 fl.) Dunkel. — Cyclus s. de anno magno solis, lunæ, stellarum &c. Ulmæ, 1745. 8. Eben so. Man schrieb gegen beyde. Klemm erläuterte und berichtigte in seinem Examine temporum mediorum, die Bengelische

k) Jöcher l. c.

Hypothesen. Bengel vertheidigte sich in seinem Weltalter ic. Eßlingen, 1746. 8. Heilbronn, 1753. 8. — Apparatus criticus ad N. Test. &c. ed. II. auct & emend. cur. PHIL. DAV. BURCK. Tub. 1763. 8m. (6 fl.) — Gnomon Novi Testamenti, in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas, concinnitas, salubritas sensuum coelestium indicatur. Tub. 1742. 4. (5 fl.) Ed. III. ib. 1773. 4m. von seinem Sohn, Ernst Bengel, Diaconus und nachmaligen Abendprediger an der Stiftskirche, auch Special-Superintendent der umliegenden Diöces zu Tübingen, aus der väterlichen Handschrift vermehrt, der auch diesen Gnomon deutsch übersetzte in einer erklärenden Umschreibung, ib. 1786-88. II. 8. Das Werk selbst enthält viel gutes, viel dunkeles und eigenes. — Harmonie der 4 Evangelisten ic. ib. 1736. 47. 66. 8. (1 fl. 30 kr.) — Erklärte die Offenbarung Johannis ic. Stutg. 1740. 48. 8. (1 fl. 30 kr.) wurde angefochten. — Sechzig Reden über die Offenbarung Johannis. ib. 1747. 8. ib. 1758. 8. (1 fl. 30 kr.) ib. 1788. gr. 8. Erbaulich. — Das N. Test. übersetzt mit Anmerkungen. ib. 1753. 8m. (2 fl.) — Abriß der sogenannten Brüdergemeinde ic. ib. 1754. II. 8. (40 kr.) — Kleine Schriften. ib. 1753. gr. 8. ic.

Joseph Benkö ic. — — Transsilvania s. magnus Transsilvaniae principatus, olim Dacia mediterranea dictus &c. Viennae, 1778 II. 8m. (4 fl. 30 kr.) 1)

Johann Hermann Benner, geb. den 15 Decemb. 1699. zu Giessen, wo sein Vater ein Becker war. Er studirte hier, und wurde 1722. fünfter Collega am akademischen Pädagogio; 1733. Prof. eloqu. & poës. ferner 1734. Pädagogiarch und Inspector der lateinischen Schulen; 1740. Prof. theol. ord. da er einen Ruf nach Göttingen erhalten hatte; 1742. Superintendent, und 1770. Kirchenrath. Er starb den 8 Jul. 1783. aet. 83. zu Giessen. — — Schriften: Sylloge thesium hermeneuticae sacrae. Giessae, 1753. 8. (40 kr.) — Lerna Zinzendorfiana. Lips. 1745. 8. (30 kr.) — Notitia salutis. Francof. 1766. 8 (3 fl.) — Suffragium pro gloria Christi, contra Semlerum. ib. 1771. 8 (30 kr.) — Gegenwärtige Gestalt der Herrenhutherey in ihrer Schalkheit. Giessen,

1) Sein Leben von Joh. Phil. Fresenius. 1753. 8. — Rathlefs Geschichte jetztleb. Gel. 6 Th. p. 425-462. — Beytr. zur Hist. der Gelahrtheit. 4 Th. p. 252-255. — Schroeckh Abbild. und Lebensbeschr. berühmter Gelehrten. 3 B. p. 17-116. — SAXII Onom. T. VI. p. 307. sq. — Joecher l. c.

1746-49. IV. 8. — Ungrund der Loenischen Religion. ib. 1750. 8. — Noch andere Streitschriften gegen Loen; 1751. II. 8. — Abhandlung einer theologischen Moral. ib. 1770 8m. (1 fl. 20 kr.) — Schriftmäsige Erwägung die christliche Lehre betreffend. Frankf. 1772. 73. II. 8. — Kleine theologische Abhandlungen. ib. 1773. 8. — Anmerkungen über D. Leß Sittenlehre. Giessen, 1780 8. — Predigten über die Sonn- und festtägliche Evangelien, aus den Werken einiger berühmten geistlicher Redner gezogen. ib. 1770. II. 4. ꝛc. m)

Elias Benoist, geb. den 20 Jan. 1640. zu Paris, von geringen Eltern. Er zeigte viele Fähigkeiten, und einen grossen Hang zur Dichtkunst. Durch die Aristotelische Philosophie faßte er eine Abneigung gegen die Wissenschaften, und überließ sich den Ausschweifungen. Doch kehrte er wieder zu den Musen zurück. In der Folge wurde er Prediger zu Alenson, wo er aber 20 Jahre lang von der römischen Geistlichkeit und von seiner bösen Frau vieles zu leiden hatte. Nachdem das Edict von Nantes widerrufen war, so begab er sich nach Holland; wurde 3ter Prediger an der Wallonischen Kirche zu Delft, wo er den 15 Nov. 1728. starb. — — Schriften: Hist. & Apologie de la retraite des pasteurs a cause de la persecution de France. 1688. 12. und Defense de l'Apologie &c. Francof. 1688. 12. gegen des MSr. d'Artis Sentimens desinteressés &c. Deventer, 1688. 12. — Hist. de l'edict de Nantes. Delft, 1693-95. V. 4. Engl. Lond. 1693 4. Holländisch, Amst. 1606. fol. Dagegen schrieb der P. Thomassin: Tr. de l'unitè de l'eglise. Par. 1697. 98. II. 8. vermehrt: Tr. historique & dogmatique des edits &c. ib. 1703. II. 4. Auch der P. Bordes: Supplement au traitè des èdits &c. ib. 1703. 4. — Sermons sur divers sujets. Delft, 1698. 8. — Dissertationes in Ev. Joh. C. I. v. 1-18. Rotterd. 1697. 4. wider le Clerc ꝛc. n)

Georg Benson, geb. den 1 Sept. 1699. zu Groß-Salfeld in Cumberland, aus einem guten Geschlecht. Er studirte zu Glasgow, wo er sich von der reformirten Kirche zu den Presbyterianern wendete; wurde 1723. Prediger zu Abington in Berkshire; 1729. in King John's Court in Southwark; 1740. bey der Ge-

m) N. gel. Eur. 20 Th. p. 941-953. — Meusels gel. Deutschl. — Joecher l. c.
n) Chaufepié h. v. — Le Long Bibl. hist. de la France. — Joecher l. c.

meinde in Croucheb=Friars zu London; erhielt 1744. die theologische Doctorwürde von der Universität Aberdeen, und starb den 6 Apr. 1762. Ein ernsthafter, gründlicher und frommer Theolog. — — Schriften: A Paraphrase and notes on S. Paul's epistle to Philemon &c. Lond. 1731. 4. — A Paraphrase on S. P. epistles to the Thessalonians. ib. 1731. 32. II. 4. — A Paraphrase on Timothy. ib. 1733. 34. II. 4. — A Paraphrase &c. to Titus. ib. 1733. 4. Alle diese trefliche Paraphrasen zusammengedruckt, ib. 1734. und 1752. 4. — Paraphrase and notes on the epistle of S. James. ib. 1738. 4. und mit den übrigen katholischen Briefen, ib. 1749. und 1756. 4. auch lateinisch durch Joh. Dav. Michaelis, Halæ, 1747. 4. — Paraphr. on the first epistle of S. Peter. Lond. 1742. 4. — Paraph. on the three epistles of S. John. ib. 1749. 4. — Paraph. on the seven epistles commonly called catholic epistles. ib. 1749. und 1756. 4. Deutsch durch J. P. Bamberger: Paraphr. Erklärungen und Anmerkungen über Thess. Tim. Phil. Tit. Jac. Petri, Judä, Joh. nebst einigen kritischen Abhandlungen. Leipz. 1761. IV. 4. (6 fl.) — Hist. of the first planting of the christian religion &c. Lond. 1735. 4. und 1756. 4. Deutsch durch Bamberger: Geschichte der ersten Pflanzung der christlichen Religion rc. Halle, 1768. II. 4. (3 fl.) Ein gründlicher Commentar über die Apostelgeschichte. — The Reasonablenes of the christ. relig &c. Lond. 1743. 8. vermehrt, ib. 1759. II. 8. Deutsch: Vernunftmäßigkeit der christlichen Religion nach der Lehre der H. Schrift. Halle, 1763. gr. 8. (1 fl. 24 kr.) — Collection of various tracts. Lond. 1747. 8. Deutsch durch Bamberger: Betrachtungen über einige wichtige Wahrheiten der Religion. Halle, 1763. gr. 8. (1 fl. 15 kr.) — Sermons &c. Lond. 1748. 8. — Hist. of the Life of J. Christ. taken from the Testament, with several critical Dissertations. Lond. 1764. 4. mit Bensons Leben von D. Amory. o)

Heinrich Ludolph Benthem, geb. den 2 Nov. 1661. zu Zelle, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Rinteln, Helmstädt und Jena; reis'te nach Holland und Engelland; wurde 1689. Archidiaconus zu Dannenberg; 1692. Superintendent zu Bardewick; reis'te 1694. wieder nach Holland; wurde 1704. Superinten=

o) Biogr. Britann. — Joecher l. c. — Strodtmanns neues gelehrtes Europa. 19 Th. p. 565-582.

dent und Präpositus zu Ulzen; 1709. Mitglied der englischen Gesellschaft de propag. fide; 1710. General-Superintendent in dem Fürstenthum Harburg, auch Großbritan. und Lüneb. Consistorial- und Kirchenrath, und starb den 9 Jul. 1723. zu Harburg. Ein gründlicher und exemplarischer Theolog. — — Schriften: Engeländischer Kirchen- und Schulenstaat. Lüneburg, 1694. 8. (16 gr.) vermehrt, Leipz. 1732. gr. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Holländischer Kirchen- und Schulenstaat. Leipz. 1698. 8. (1 Thlr.) — Vorstellung der Schriften der alten Kirchenlehrer von der Wahrheit und Göttlichkeit der christlichen Religion. Hamb. 1727. 8. (8 gr.) dabey sein Leben. — Hirtenbriefe. Bremen, 1713. 4. (15 kr.) — Tr. de reuniendis Protestantibus, unter dem Namen Pacifici Vetini. &c. p)

Erich Benzel, von geringer Herkunft; that sich aber durch seine Gelehrsamkeit hervor. Er reis'te durch Deutschland, Frankreich, Holland und Engelland; wurde 1666. Prof. hist. & mor. hernach theol. zu Upsal; ferner Bischof zu Strengnäs; endlich 1700. Erzbischof zu Upsal, wo er den 17 Febr. 1709. starb. Seine 3 Söhne, Erich, Jacob und Heinrich, machten sich durch ihre Gelehrsamkeit berühmt, und bekleideten die ansehnlichsten Würden. — — Schriften: Breviarium hist. eccles. V. & N. Test. Upsal. 1717. 12. — Tr. de vitis Patriarcharum. &c.

Erich Benzel, geb. den 27 Jan. 1675. zu Upsal. Er machte von 1697 - 1700. eine gelehrte Reise; wurde 1702. Bibliothekar zu Upsal; 1723. Prof. theol. ferner 1726. Bischof zu Gothenburg; 1731. Bischof zu Lincöping; endlich Erzbischof, Prokanzler der Universität zu Upsal, auch Mitglied der Akademie zu Stockholm, und starb 1743. Er hatte seine Stärke in den alten nordischen Sprachen, in den Alterthümern, in der Litteratur, in den schönen Wissenschaften, und in der vaterländischen Geschichte. — — Schriften: Monumenta hist. vetera ecclesiæ Sueo-Gothicæ. Upsal. 1704-1709. VI. 4. — Periculum Runicum s. de origine & antiquitate runarum tentamen. ib. 1724. 8. — Siclus iudaicus s. Mosis Maimonidis tract. de siclis, lat. c. n. — Acta litteraria Sueciæ. ib. 1720-31. III. 4. q)

p) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 103 sq. P. VI. p. 250 sq. — Saxii Onom. T. V. p. 440.

q) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 528 sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 33 sq.

Jacob Benzel, geb. den 25 Febr. 1683. zu Upsal. Er wurde hier 1704. Adjunct der philosophischen, und 1706 der theolog. Facultät; reis'te 1707. nach Dänemark, Deutschland, Frankreich und Holland; wurde 1709. nach seiner Rückkunft, Prediger zu Näs bey Upsal; 1718. Prof. theol. zu Lunden; 1731. Bischof zu Gothenburg; 1744. Erzbischof und Prokanzler der Universität zu Upsal, wo er den 14 Jun. 1747. starb. — — Schriften: Repetitiones theologicæ; und Epitome repetitionum, Lehrbücher für die niedere und höhere Schulen des Königreichs Schweden. — Einige Dissertationen.

Heinrich Benzel, geb. den 7 Aug. 1689. zu Strengnäs. Er reis'te, nachdem er zu Upsal studirt hatte, nach Palästina; war mit Carl XII. in Bender; wurde von den Tatarn gefangen; gieng nach seiner Freylassung 1714. nach Constantinopel, Syrien, Palästina und Aegypten, durch Italien nach Deutschland, und studirte zu Altdorf; kehrte durch Holland nach Schweden zurück; wurde 1719. Prof. philos. extraord. zu Lund; 1729. Prof. L. orient. ferner 1732. Prof. theol. 1738. Domprobst, und 1740. Bischof zu Lund; endlich 1747. Erzbischof zu Upsal, wo er den 20 Mai 1758. starb. — — Schriften: Syntagma Dissertat. theol. philol. & hist. Francof. 1745. 4. (2 fl. 45 kr.) — In Manuscript: Seine Reise in den Orient von 1713-1718. r)

Johann Lorenz Benzler, geb. den 19 Febr. 1747. zu Lemgo; daselbst Fürstl. Hessischer Postmeister, und Gräfl. Lippischer Secretär. — — Schriften: Fabeln für Kinder. Lemgo, 1770. und 1773. 8. — Des Dionysius von Halicarnaß römis. Alterthümer. Aus dem Griechischen. ib. 1771. 72. II. 8. — Seckers Predigten. Aus dem Engl. ib. 1772-75. VI. 8. — Harwoods frohe Gedanken über das Glück eines gottseligen Lebens. Aus dem Englisch n. Leipz. 1772. und 1774. 8. — Niedersächsisches Wochenblatt für Kinder, 3 Jahrgänge. Hannov. 1774-76. III 8. — Goldsmiths Geschichte der Römer. Aus dem Engl. Leipz. 1775. II. 8. — Der Reichthum von Holland rc. Aus dem Französ. des Lüzac. ib 1778. II. gr. 8. — Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten. Aus dem

r) Joecher l. c.

Engl. ib. 1779-81. III. 8. — Auszug aus dem englischen Zuschauer. Berlin, 1782. III. 8. ꝛc. s)

Peter Jonas Bergius, Professor der Naturgeschichte und Pharmaceutik zu Stockholm ꝛc. — — Descriptiones plantarum ex Capite bonæ spei. Holmiæ, 1767. 8m. mit Kupf. (3 fl.) — Materia medica e regno vegetabili, sistens simplicia officinalia pariter atque culinaria. Holmiæ, 1778. II. 8m. (3 Thlr.) Sehr wichtig.

Johann Heinrich Ludwig Bergius, geb. 1718. Wittgensteinischer Hofkammerrath; starb den 20 Jul. 1781. æt. 63. — Polizey- und Cameral-Magazin, nach alphab. Ordnung. Leipzig, 1767-74. IX. 4m. (24 fl.) — Neue Polizey- und Cameral-Wissenschaft, nach alphab. Ordnung. ib. 1775-1781. IV. 4m. (16 fl.) Schön. — Cameralisten-Bibliothek ꝛc. Nürnb. 1762. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Sammlung deutscher Landesgesetze vom Polizey- und Cameralwesen. Frankf. 1781. II. gr. 4. (6 fl.) fortgesetzt von Joh. Beckmann bis auf den 10ten Band.

Carl August von Bergen, geb. den 11 Aug. 1704. zu Frankfurt an der Oder, wo sein Vater, Joh. Georg, Prof. Anat. & Botan. war. Er studirte hier, zu Leiden, Paris, Straßburg und Berlin; wurde 1732. Prof. Anat. in seiner Vaterstadt; 1738. an seines Vaters statt Prof. Anat. & Botan. endlich 1744. Prof. Therap. und starb den 7 Oct. 1759. an der rothen Ruhr. — — Schriften: Catalogus stirpium in horto med. Acad. Viadrinæ &c. Francof. 1744. 8. — Flora Francofurtana &c. ib. 1750. 8. (30 kr.) — Tr. de thermometris &c. ib 1745. 8. und Commentarius de thermom. Norib. 1756. 4. (15 kr.) — Elementa anatomiæ experimentalis. Francof. 1758. 8. — Classes conchiliorum. Norib. 1760. 4. (45 kr.) — Sehr viele gelehrte Dissertationen und medicinische Abhandlungen. t)

Friderich Ludwig von Berger, Johann Heinrichs 2ter Sohn, geb. den 23 Jan. 1701. zu Wittenberg. Er studirte hier, und legte sich hernach zu Wien unter seines Vaters Anleitung auf das Staatsrecht; wurde 1724. Würtembergischer wirklicher Regierungsrath; 1728. Assessor beym Kammergericht zu Wetzlar, wozu ihn der Oberrheinische Kreis präsentirte; weil aber noch keine Be-

s) Meusels gel. Deutschland.

t) Börners jetztleb. Aerzte. — Joecher l. c.

soldung für ihn offen war, so gieng er als geheimer Legationsrath in Braunschweigische Dienste nach Wolfenbüttel. Er starb, ohne in seine Stelle eingesetzt zu seyn, 1734. zu Wetzlar. Wegen seiner Ergebenheit an das österreichische Haus erhielt er von K. Carl VI. eine goldene Kette. — — Schriften: Animadversiones ad HENR. DE COCCEJI iuris publ. prudentiam. Lips. 1724. 8. — Opuscula miscella iuris publ. ib. 1725. 8. — Mehrere rechtliche Bedenken und Abhandlungen. u)

Johann August von Berger, des vorigen jüngerer Bruder, geb. den 27 Aug. 1702. zu Wittenberg. Er studirte zu Halle und Leipzig; hielt sich hernach zu Wien bey seinem Vater auf; wurde hier 1723. Darmstädtischer Legationsrath mit einem Gehalt von 2000 fl.; 1729. Braunschweigischer Hof- und Kanzleirath zu Zelle, wo er den 7 Jul. 1770. starb. — — Schriften: Comment. de imperio maris Adriatici, Cæsari proprio. Lips. 1723. 4. (24 kr.) — Jus apanagiale &c. ib. 1725. 4. &c. x)

Theodor Berger, geb. 1683. zu Unterlautern bey Coburg, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Halle anfangs die Theologie, hernach die Rechte; hielt zu Leipzig seit 1712. philosophische und historische Vorlesungen; führte einige von Adel auf Reisen; wurde 1735. Prof. iur. civ. & hist. zu Coburg, und starb daselbst den 20 Nov. 1773. æt. 91. — — Schriften: Synchronistische Universalhistorie der vornehmsten europäischen Reiche und Staaten, von Erschaffung der Welt bis auf gegenwärtige Zeit. Coburg, 1743. fol. in 40 Tabellen; verm. 5te Aufl. ib. 1781. fol. (3 fl.) von **Wolfgang Jäger**, Prof. philos. zu Altdorf; vorzüglich. — Die Durchlauchtige Welt, oder Beschreibung aller jetztlebenden hohen Personen, sonderlich in Europa, mit vielen Vermehrungen. Hamb. 1730. 31. IV. 12. (4 fl. 30 kr.) — Nachricht von dem 1555. zu Augsburg geschlossenen Religions-Frieden. 1755. 4. — **Ludwigs** Univers. Hist. 5ter Th. rc. y)

Bergier rc. — — Historische und dogmatische Abhandlung von der wahren Religion, nebst Widerlegung der Irrthümer, wel-

---

u) **Juglers** jurist. Biogr. 1 Th. p. 67 sqq. — **Pütters** Litteratur des deutschen Staatsr. 1 Th. p. 377 — **Joecher** l. c.

x) **Joecher** l. c. — **Juglers** l. c. Th. 1 p. 77.

y) **Weidlichs** Nachr. von Rechtsgel. — **Meusels** gel. Deutschland. — **Joecher** l. c.

che derselben in verschiedenen Jahrhunderten entgegengesetzt worden sind. Aus dem Französ. Bamberg, 1788. 89. VIII. gr. 8 wird fortgesetzt. — Prüfung des Materialismus, oder Widerlegung der Schrift: System der Natur ꝛc. ib. 1789. II. gr. 8. — Ursprung der Goetter des Heidenthums, nebst einer zusammenhängenden Erklärung des Hesiodus. ib. eod. II. gr. 8.

Stephan Bergler, (circa 1680.) zu Kronstadt in Siebenbürgen von armen Eltern gezeugt. Er studirte zu Leipzig vorzüglich die alte Litteratur und die gelehrte Sprachen; gieng nach Amsterdam, wo er in einigen Druckereyen die Aufsicht über die Ausgabe alter Classiker hatte; half zu Hamburg dem J. A. Fabriz an der griechischen Bibliothek arbeiten; besorgte zu Leipzig den Druck des Küsterischen Aristophanes. Er reis'te 1730. in die Wallachey, sein Glück bey dem Fürsten Maurocordato zu machen; weil aber dieser tod war, so setzte er seinen Weg nach Constantinopel fort, und nahm hier die türkische Religion an. Er lebte und starb daselbst 1746. in größter Dürftigkeit. Ein zwar gelehrter, aber unruhiger und unbiegsamer Mann, von rauhen Sitten. — — Schriften: JULII POLLUCIS Onomasticum, ed. Jo. HENR. LEDERLIN. Amst. 1706. fol. Er besorgte die Correctur, und verfertigte das Register. — HOMERI Opera, gr. & lat. ed. LEDERLIN. Amst. 1707. II. 12. nachgedruckt, Patav. 1744. II. 8m. Eine niedliche Handausgabe. — ALCIPHRONIS Epistolæ, gr. & lat. Lipſ. 1715. 8. — Animadversiones in Musæum. Halæ, 1721. 8. — Animadv. in Aristophanem &c. bey Burmanns Ausgabe, Lugd. B. 1760. 4. &c. z)

Gustav Bergmann, geb. den 28 März 1749. zu Neuermühlen bey Riga; Pfarrer zu Arrasch in Liefland. — — Schriften: Geschichte von Liefland. Leipz. 1776. gr. 8. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — Die Freundschaft im Tode ꝛc. von Elis. Rowe. Aus dem Engl. ib. 1770. 8. — Christliche Glaubenslehre, in lettischer Sprache. 1772. 8. ꝛc. — Sammlung Livländischer Provinzialwörter. Salisburg, 1785. 8. a)

z) Joecher l. c. — FABRICII Bibl. gr. Vol. IV. p. 491-514. — ALEXIUS HORANYI Memoria Hungarorum & Provincialium. p. 279-284. — SAXII Onomast. T. VI. p. 78-81.

a) Meusels gel. Deutschland.

Torbern Bergmann ꝛc. — Früh wurde er als Schriftsteller bekannt. Er kam 1767. an des Wallerius Stelle als Prof. der Chemie und Metallurgie nach Upsal, erhielt zuletzt den Wasa-Orden, und starb zu Medwi, einem Gesundbrunnen in Ostgothland den 9 Jul. 1784. æt. 50. — — Schriften: Physisk Beſkrifning öſwer Jordklotet. Upſ. 1766. 8. auct. ib. 1773. 8. Deutsch durch Röhl. Greifsw. 1769. 8. vermehrt, ib. 1781. II. 4. (5 fl.) — Sciagraphia regni mineralis. Lipſ. 1782. 8. — Opuſcula phyſ. & chemica. Holm. 1779-89. VI. 8m. c. fig. (10 fl.) Vol. I. ed. II. auct. ib. 1788. 4m. c. fig. Deutsch von H. Tabor. Frankf. 1781-89. VI. 8. — Mehrere gelehrte Abhandlungen in den Actis Holm. &c. b)

Johann Andreas Benignus Bergsträſſer geb. 1732. zu Idstein; Rector des Gymnasii zu Hanau; hat seit 1775. den Titel eines Professors, und ist Assessor des Consistorii daselbst, und seit 1784. Consistorialrath. — — Schriften: Realwörterbuch über die klassische Schriftsteller der Griechen und Lateiner. ꝛc. Halle, 1772-81. VII. gr. 8. (a 2 Thlr.) — Abbildungen und Beschreibungen der Insecten in der Grafschaft Hanau. Hanau, 1777-79. III. 4. mit 72 illum. K. Tafeln. (24 fl.) — Abbild. und Beschr. aller Europäischen Tagfalter. ib. 1779. II. 4. mit 58 illum. Kupfertafeln auch lateinisch, ib. eod. 4. — Synthematographik. ib. 1784-87. IV. Sendungen. — Elementaralgebra ꝛc. Frankf. 1789. 8. — Elementargeometrie ꝛc. ib. eod. 8. mit Kupfern. — Viele gelehrte Abhandlungen. ꝛc. c)

Georg Berkeley oder Berkley geb. den 12 März 1684. zu Kilcrin in der Irländischen Grafschaft Kilkenny. Er studirte zu Dublin, und that sich in den mathematischen und philosophischen Wissenschaften hervor. Zu London erwarb er sich durch seine Kenntniß die Achtung des Steele, Swift, Pope u. a. gelehrte Männer. Er gieng 1713. mit dem englischen Gesandten als Secretär und Kapellan nach Sicilien, oder eigentlich nach Livorno, wo ihn der Gesandte ließ. Im folgenden Jahr kehrte er zurück. Weil er aber wegen verändertem Ministerio zu London sein Glück nicht machen konnte, so begleitete er den Sohn des Bischofs Ge. Asche

b) Blumenbachii Introd. in hiſt. med. litt. p. 416. — Wilh. Coxe Reise durch Polen, Rußl. Schweden und Dänem. 2 B. p. 298 ſqq.

c) Meusels gel. Deutschl.

4 Jahre lang auf seinen Reisen in Frankreich, im untern Italien und in Sicilien. Nach seiner Rückkunft 1721. gieng er als Hofpred ger mit dem Statthalter, Herzog von Grafton, nach Irland; erhielt bald hernach die theol. Doctorwürde zu Dublin; wurde 1724. Dechant zu Derry mit 1100 Pf. Jahrgehalt; reiste 1728, die Wilden in Amerika zu bekehren, nach Rhode-Island; kehrte aber bald wieder nach London zurück, weil man ihn nicht mit der versprochenen Geldsumme unterstützte; wurde 1733. Bischof zu Cloyne, und starb den 14 Jan. 1753. plötzlich zu Oxford, wohin er sich auf einige Zeit begeben hatte. — — Schriften: Essay toword a new Theory of Vision. Dublin, 1709. 8. Lond. 1711. 33. 8. machte ihm vielen Ruhm. — Principles of human Knowledge. Dubl. 1710. 8. Er läugnet darinn das Daseyn der Materie. — Three dialogues between Hylas and Philonous. Lond. 1713. 8. Französisch, Amst. 1750. 12. Darinn er sein idealistisches System vertheidigt. — Alciphron, or the minute philosopher. Lond. 1732. II. 8m. auch Französisch, Haye, 1734. II. 12. m. und Deutsch, Lemgo, 1737. 8. (45 kr.) wider die Freygeister, besonders Schaftesbury, Mandeville und Harey. — The Analyst &c. Lond. 1734. 8. wider Halley, der die Geheimnisse in der Religion nicht zugeben wollte. Hier zeigt Berkeley, daß die Lehre von den unendlich kleinen Grössen weit unbegreiflicher sey. Der Streit hierüber veranlaßte noch mehrere Schriften. — Miscellanies. Dublin. 1752. 8. Deutsch: Philosophische Werke. Leipz. 1780. 8. Begreifen die kleinere Werke, die vorher einzeln gedruckt waren. *)

Jacob Bernard geb. den 1 Sept. 1658. zu Nions in Dauphiné, wo sein Vater protestantischer Prediger war. Er studirte neben dem le Clerc zu Genf; wurde 1679. zu Venterol, hernach zu Vinsobre in Dauphiné Prediger; mußte aber 1683. Frankreich verlassen, weil er an verschiedenen Orten, wo es der König verbot, gepredigt hatte. Er begab sich nach Genf; von da nach Lausanne, und 1685. nach Widerrufung des Edicts von Nantes, nach Holland; unterrichtete eine Zeit lang einige Jünglinge; wurde 1705. Prediger der Wallonischen Kirche in Leiden, zuletzt 1712. Prof. philos. daselbst, und starb den 27 Apr. 1718. — — Schriften: Bibl. universelle. T. XX-XXV. 1693. 12. Eine Fortsetzung da, wo le

*) Joecher l. c.

Clerc 1691. aufhörte. — Nouvelles de la republique des lettres. 1699-1710. und 1716-1718. 12.. Bayle hatte die ersten Bände von 1684-86. geliefert; alsdann wurde das Werk bis 1699, und von 1710-16. unterbrochen. Aus Mangel der Zeit konnte ihm Bernard nicht die nöthige Vollkommenheit geben. — Recueil de traités de paix, de treve, de neutralité, de suspension des armes, alliances, & d'autres actes publics &c. depuis l'an de J. C. 536. jusqu'a présent. Haye, 1700. IV. fol. mit Anmerkungen. — Theatre des états de S. A. le Duc de Savoye. ib. 1700. II. fol. aus dem Lateinischen übersetzt. — Tr. de la rependance tardive. Amst. 1712. 12. ib. 1741 8. (12 gr.) — Tr. de l'excellence de la religion chretienne. ib. 1714. und 1744. II. 8. (1 Thlr. 8 gr.) dabey sein Leben ausführlich. Deutsch, Rostok, 1754. 8. (1 fl.) — Er lieferte auch ein Supplement zu des MORERY Dict. Amst. 1716. II. fol. &c. d)

Johann Stephan Bernard geb. 1718. zu Berlin, wo sein Vater, Gabriel, reformirter Prediger und Inspector der Gemeinde auf dem Werder und auf der Neustadt war. Er studirte hier, und zu Frankfurt an der Oder; reis'te durch Deutschland und Holland; hielt sich besonders zu Leiden auf, seine Kenntnisse durch den Unterricht des Boerhave, Albinus, Gaubius, Burmanns rc. zu erweitern. Weil es ihm in Holland vorzüglich gefiel, so lies er sich als Doct. med. zu Amsterdam nieder; übte hernach die Arzneikunst zu Arnheim. — — Schriften: DEMETRII PEPAGOMENI Lib. de podagra, gr & lat c. n. Lugd. B. 1743. 8. — PSELLUS de lapidum virtutibus, gr. & lat. c. n. ib. 1745. 8. (30 kr.) — PALLADIUS de febribus, c. n. ib. 1745. 8. (1 fl. 30 kr.) — SYNESIUS de febribus, gr. & lat. c. n. ib. 1749. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — THOMAS MAGISTER de vocibus atticis, c. n. v. ib. 1757. 8m. (5 fl.) e)

Adam Bernd geb. den 31 März 1676. zu Breslau. Er studirte zu Leipzig, wo er hernach Vorlesungen hielt, und 1711. als Catechet und Prediger an der Peterskirche angestellt wurde. Weil er aber in seinem Buch, das er 1728. unter dem Namen

d) PAQUOT Memoires. T. VI. p. 351-358. — Niceron. 1 Th. p. 405-412.
e) Meusels gelehrtes Deutschland. — Strodmanns N. gel. Europa, 11 Th. p. 650-667.

Christi. Melodius herausgab: Einfluß der göttlichen Wahrheiten in den Willen und in das Leben der Menschen rc. nicht nur von den Symbolischen Büchern abwich, sondern sich auch auf die Seite der römischen Kirche in der Lehre von der Rechtfertigung lenkte, so wurde er abgesetzt. Er brachte sein übriges Leben mit Bücherschreiben zu, und starb den 5 Nov. 1748. zu Leipzig. Sehr kränklich und hypochondrisch! — — Schriften: Einleitung in die christliche Sittenlehre. Leipz. 1732. 8. (12 gr.) — Leben des Glaubens. ib. 1736. 8. (1 fl.) — Stand der Sicherheit, der Knechtschaft und der Freyheit der Kinder Gottes. ib. 1736. 8. (50 kr.) — Betracht. über wichtige Schriftstellen des A. u. N. Test. ib. 1745. 8. (45 kr.) — Vermischte Predigten. ib. 1735. 4. (4 fl.) — Canzelreden (70.) auf alle Sonn- und Festtags-Evangelien. Altona, 1746. II. 4. (2 fl.) — Eigene Lebensbeschreibung. Leipz. 1738. 8. (50 kr.) rc.

Johann Adam Bernhard geb. den 23 März 1688. zu Hanau. Hier wurde er, nachdem er zu Giessen, Jena und Leipzig studirt hatte, 1718. Rector, 1736. Archivar, 1748. Rath, und starb den 12 Jun. 1771. — — Schriften: Kurzgefaßte curieuse Hist. der Gelehrten. Frankf. 1718. 8. (18 gr.) — Alterthümer der Wetterau. Hanau, 1731. 4. Frankf. 1745. 4. (1 fl.) Pars specialis oder eine Beschreibung der Probstei Naumburg. ib. 1734. u. 1745. 4. — Franc. Irenici Exegesis historiæ Germanicæ. Hanov. 1728. fol. mit Anmerk. (3 Thlr.) rc. f)

Johann Balthasar Bernhold geb. den 3 May 1687. zu Burg-Salach bey Wilzburg, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Altdorf, Wittenberg und Jena; wurde 1714. Diaconus zu Pfedelbach, hernach Pastor, Consistorialrath und Hofprediger; 1725. Prof. theol. zu Altdorf, auch Diaconus, Archidiaconus und endlich Pastor; zuletzt noch 1732. Lehrer der griechischen Sprache. Er starb den 15 Febr. 1769. — — Schriften: Compendium theologiæ polemicæ, Disput. XXII. Altorf. 1733. 4. — Canones apostolici additis scholiis repetiti, Disput. XIII. ib. 1733. 34. 4. — Viele andere Dissertationen rc. g)

Johann Georg Samuel Bernhold geb. 1720. zu Wilhelmsdorf im Hohenlohischen. Er studirte zu Altdorf; wurde hers

f) Joecher l. c.
g) Götten jetztleb. gel. Europa. — Joecher l. c.

nach Hofmeister bey einigen Junkern; 1746, nachdem er zu Erlangen einige Vorlesungen als Magister gehalten hatte, Rector in Heilbrunn, wo er vor 1767. starb. — — Man hat von ihm hauptsächlich: Ein Wörterbuch der lateinischen Sprache. Onolzb. 1757. II. gr. 4. (6 fl.) Zusätze und Verbesserungen. ib. 1759. gr. 4. (1 fl. 15 kr.) h)

Joseph Isaac Berruyer geb. 1681. zu Rouen aus einem adelichen Geschlecht. Er trat in den Orden der Jesuiten; lehrte die schönen Wissenschaften, und starb 1758. in dem Profeßhaus zu Paris. — — Schriften: Hist. du peuple de Dieu depuis son origine jusqu'a la naissance du Messie. Paris, 1728. VII. 4. verbessert ib. 1733. VIII. 4m. und X. 12. (30 fl.) Ital. Venet. 1742. VII. 4. auch in das Spanische und Polnische übersetzt. Scharfsinnig und witzig und in einem zierlichen Stil. Weil er aber die alte biblische Geschichte zu romanhaft modernisirte, so wurde das Werk von dem Erzbischof zu Montpellier sowol, als von dem römischen Hof verdammt, und der Verfasser mußte vor dem Parlament widerrufen. — Hist. du peuple de Dieu depuis la naissance du Messie jusqu'a la fin de la synagogue. Haye, (Paris) 1753-55. VI. 4m. VIII. 12. (24 fl.) Nicht so zierlich und hinreissend; wurde auch von Bened. XIV. und Clemens XIII. verdammt. — Hist. du peuple de Dieu, ou paraphrase literale des epitres des Apotres. ib. 1758. und 1777. II. 4. (10 fl.) V. 12. (5 fl.) entbehrlich. i)

Johann Lorenz Berti geb. 1696. zu Seravezza; lehrte und predigte als Augustinermönch mit vielem Beyfall; war Bibliothekar di S. Spirito zu Florenz, zuletzt Prof. hist. eccles. zu Pisa. — — Opus de theologicis disciplinis. Venet. 1750. III. fol. Romæ, 1740-43. VI. 4. Berti gerieth darüber, wegen der Lehre von der Gnade, in Streit. — Dissertationes hist. Florent. 1753-56. III. 4. — Prose volgari. ib. 1759. 4. Enthält 10. Abhandlungen aus der KGesch. — Breviarium hist. eccles. Aug. Vind. 1761. III. 8. (1 fl. 30 kr.) k)

Wilhelm Franz Berthier, ein gelehrter Jesuit, k. Bibliothekar, und Lehrer K. Ludwigs XVI. geb. 1704. zu Issoudun in

h) Joecher l. c.
i) Meuselii Bibl. hist. Vol. II. P. II. p. 248. — Joecher l. c.
k) Joecher l. c.

Berry; starb den 15 Dec. 1782. zu Bourges. — — Er schrieb: Hist. de l'eglise Gallicane &c. den 13 - 18ten Band. Die ersten Theile verfertigten die Jesuiten Longueval, Fontenay und Brunoy. — Arbeitete die letzten 7 Jahre an dem Journal de Trevoux.

Bertholon, de St. Lazare ꝛc. — — Anwendung und Wirksamkeit der Electricität zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit des menschlichen Körpers; aus dem Französischen mit neuen Erfahrungen ꝛc. bereichert und bestättigt von C. G. Kühn. Weissenfels, 1788. II. gr. 8. m. K.

Ernst August Bertling geb. den 1 Dec. 1721. zu Osnabrück, wo sein Vater Hofprediger war. Er studirte zu Jena und Goettingen die Theologie; wurde hier 1745. Beysitzer der philos. Facultät; 1784. Prof. theol. extraord. zu Helmstädt, und 1750. ordinarius, auch adjungirter General-Superintendent und Pastor an der Hauptkirche; 1753. Rector und Professor des Gymnasii zu Danzig, wo er den 10 Aug. 1769. æt. 48. starb. — — Schriften: De officiis & virtutibus christianorum Lib. III. s. theologiæ moralis elementa. Halæ, 1754. 8. (50 kr.) — Betracht. über göttliche Wahrheiten nach Anleit. der Sonn- und Festtags-Evangelien. Helmst. 1753. 8. — Erste Gründe der christlichen Lehre mit Anwendung auf die Sonn- und Fest. Evang. Danzig, 1755. 8m. (2 fl.) — Andachten über die Sonn- und Fest. Evang. ib. 1756. II. 4. (5 fl.) — Erbauliche Gedanken aus den Sonn- und Fest. Evang. ib. 1758. 8. (1 fl. 45 kr.) — Vorstellung, was die Lutherische Kirche von der Kraft der H. Schrift lehre und nicht lehre. ib. 1756. 4. (1 fl. 15 kr.) — Biblische Erklärungen. ib. 1757. 58. IV. 4. (5 fl.) — Theologische Berichte von neuen Büchern. ib. 1764-69. 8. — Neue Harmonie über die 4. Evangelisten. Halle, 1767. 8. ꝛc. 1)

Johann Georg Bertram geb. den 31 Aug. 1670. zu Lüneburg, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Helmstädt und Jena; wurde 1695. Feldprediger in Brabant; 1697. Prediger zu Giffhorn; endlich 1716. Pastor zu St. Martini zu Braunschweig, wo er den 2 Aug. 1728. starb. — — Seine Hauptschrift ist: Re-

1) Schmersahls Gesch. jetztleb. Gottesgel. 1 Th. p. 61-65. — Jochers l. c. — Hambergers gel. Deutschl.

formations- und Kirchenhist. der Stadt Lüneburg. Braunschweig. 1719. 4. (2 fl. 15 kr.) ꝛc. m)

Johann Friderich Bertram geb. den 7 Febr. 1699. zu Ulm. Er studirte zu Halle, und lehrte hernach in dem dasigen Waisenhaus; wurde 1728. Hofdiaconus und Rector zu Aurich in Ostfriesland; 1730. Hofprediger, Scholarch und Inspector, endlich Consistorialrath, und starb den 18 Jun. 1741. Ein Feind der Wolfischen Philosophie. — — Schriften: Anfangslehren der Historie der Gelehrsamkeit. Braunschw. 1730. 8. (6 gr.) — Vermischte theolog. und philosophische Betrachtungen. Bremen, 1737-47. IV. 8. (1 fl. 30 kr.) — Meletemata litteraria. Brunsw. 1731. 8. (24 kr.) — Parerga historico-litteraria. Bremæ, 1740. 8. (20 kr.) — Triumph der wahren und ewigen Gottheit Jesu Christi. ib. 1739. 8. (45 kr.) — Einige unbedeutende Streitschriften gegen Wolf. ꝛc.

Philipp Ernst Bertram geb. 1726. zu Zerbst, wo sein Vater Stadtphysicus war. Er wurde anfangs Regierungs-Secretär zu Weimar; hernach, da er abgedankt hatte, 1763. Prof. des Staatsrechts und der Geschichte zu Halle; endlich 1764. Prof. iuris ordin. und starb den 13 Oct. 1777. an einer Auszehrung. — — Schriften: Philosophische Untersuchung von dem Zustand des Menschen in der Erbsünde. Frankf. 1746. 8. Ein freyer Auszug aus dem Beverland; machte ihm Verdruß. — Die schönen Künste auf einen Grundsatz gebracht, aus dem Französischen des Batteux. Gotha, 1751. 8. (24 kr.) — Lenglet du Fresnoy Anweisung zu Erlernung der Hist. aus dem Franz. ib. IV. 8. (6 fl. 45 kr.) — Briefe. ib. 1754. 55. II. 8. ib. 1764. 65. IV. 8. (1 fl. 45 kr.) — Joh. von Ferreras Hist. von Spanien, fortgesetzt 11-13. Theil. Halle, 1762. 69. 72. 4m. Das ganze Werk, ib. 1754-72. XIII. gr. 4. (50 fl.) — Entwurf einer Geschichte der Gelahrtheit. 1 Th. ib. 1764. 8. (1 fl. 24 kr.) — Einleit. in die Staatsverfassung der heutigen Europäischen Reiche und Staaten Deutschlands. Halle, 1770. 8. (1 fl. 30 kr.) — Geschichte des Hausses und Fürstenthums Anhalt. ib. 1779. 80. II. gr. 8. (6 fl.) Ein Auszug aus Bekmann; von J. C. Krause mit Fortsetzung herausgegeben. —

m) Joecher l. c.

Instrumentum pacis Osnabrugensis. ib. 1770. 8. — Einige Dissertationen. n)

Elias Bertrand geb. 1712. zu Orbe in der Schweiz. Er studirte von 1728-34. zu Lausanne, Genf und Leiden; wurde 1739. Dorfprediger; 1744. Prediger in Bern. Er reis'te 1765. mit dem jungen Grafen Minszech nach Polen; erhielt vom König den Character eines geh. Hofraths, auch hernach das Jndigenat eines Polnischen von Adel; privatisirte seit 1768. auf seinem Landgut Thevenoy bey Yverdon, wo er 1786. noch lebte. — — Schriften: Memoire sur la structure interieure de la terre. Zürch. 1752. und 1760. 8m. (40 kr.) — Essais sur les usages des montagnes, avec un lettre sur le Nil. ib. 1754. 8m. (1 fl. 30 kr.) — Memoires pour servir a l'hist. des tremblemens de terre de la Suisse &c. Bern, 1756. 8. Haye, 1757. 8. (30 kr.) — Recherches sur le langues anciennes & modernes de la Suisse &c. Genev. 1758. 8. — Dictionnaire universelle des Fossiles &c. Haye, 1763. II. 8. (2 fl. 30 kr.) — Morale de l'evangile. Neufchat. 1775. VII. 8. Deutsch durch Joh. Nd. Emmerich, Meinungen, 1777. 8. Dabey sein Leben. — Elemens de la morale universelle &c. ib. 1776. 8. Deutsch durch Emmerich, ib. 1777. 8. — Le Thevenon, ou les journées de la Montagne. ib. 1777. 8. sehr vermehrt Neufch. 1780. II. 12 (40 kr.) — Mehrere Abhandlungen in den Schriften der ökon. Gesellsch. zu Bern, und in dem Museo Helvet. &c. o)

Von **Johann Elias Bertrand** ꝛc. hat man: Description des Arts & Metiers &c. par MM. de l'acad. r. des sc. a Paris, nouvelle ed. augm. &c. Neufch. 1771-81. XVII. 4m. m. K.

Ambrosius Bertrandi ꝛc. — — Opere anatomiche e cerusiche. Turin, 1788. V. 8.

Friderich Justin Bertuch geb. 1746. zu Weimar; daselbst seit 1775. geh. Cabinets-Secretär; seit 1776. Rath. — — Schriften: Geschichte des berühmten Predigers Bruders Gerundio von Campazas, aus dem Englischen. Leipz. 1773. und 1777. II. 8. (1 Thlr. 18 gr.) Der Jesuit Jsla hat unter dem Namen Lobon de Salazar in seiner Historia del Fray Gerundio, Madrid, 1758. 4. die Spanischen Prediger beissend durchgezogen. Er wagte es nicht

---

n) Meusels gel. Deutschl. — Joecher l. c.
o) Joecher l. c. — Meusels gel. Deutschl.

den 2ten Theil drucken zu lassen; aber er gab das Manuscript her; aus diesem wurde das Buch ins Englische, und aus diesem ins Deutsche übersetzt. — Leben und Thaten des weisen Junkers Don Quixotte von Mancha, aus dem Spanischen des Cervantes und Avellaneda. Weimar, 1775. 76. VI. 8. 2te Ausgabe. Leipz. 1780. VI. 8. (3 Thlr.) — Magazin der Spanischen und Portugiesischen Literatur. Dessau, 1782. III. gr. 8. (5 fl.) — Das grosse Loos, eine komische Oper. Weimar, 1774. 8. — Journal der Moden. ib. 1786. X Nummern. gr. 8. wird bis itzt noch fortgesetzt. — Mehrere Uebersetzungen. rc. p)

Gottfried von Bessel geb. den 5 Sept. 1672. zu Buchheim im Maynzischen, wo sein Vater Hauptmann der Landmiliz war. Nachdem er in den niedern Schulen zu Aschaffenburg, Bamberg und Würzburg, und zuletzt 2 Jahre lang zu Salzburg nebst der Philosophie und Theologie die Rechte studirt hatte, so trat er 1692. zu Gottwich, einem Benedictiner-Kloster im Oesterreichischen, in den Orden der Benedictiner. Er setzte zu Wien seine theologische Studien fort, und erhielt die Doctorwürde; lehrte hernach in dem kais. Kloster Seligenstadt im Maynzischen die Philosophie und Theologie. Der Kurfürst zu Maynz schickte ihn nach Rom, die Praxis der röm. Rota zu lernen. Er kam als Doctor beider Rechte nach Maynz zurück, und wurde daselbst Officialis; hernach, da er zu verschiedenen Gesandschaften gebraucht worden war, Geheimerrath; endlich 1714. Abt zu Gottwich, und starb den 20 Jan. 1749. Er verstund die italienische, französische und mehrere ältere mit der deutschen verwandte Sprachen; war 2mal Rector der Universität zu Wien; erbaute das 1718. abgebrannte Kloster sehr prächtig, und legte eine kostbare Bibliothek an. — — Schriften: Chronicon Gottwicense f. Annales liberi & exemti monasterii Gottwicensis. T. I. de codicibus antiquis MStis, de Imperatorum ac regum Germ. diplomatibus, de eorum palatiis, villis & curtibus regiis, atque de Germaniæ medii ævi pagis &c. Tegernsee, 1732. fol. m. Ein sehr wichtiges und gelehrtes Werk für die Diplomatik und Geographie der mittlern Zeiten. Schade! dass die zum Druck fertige Fortsetzung noch nicht erfolgt ist. — Augustini epistolæ ad Optatum Milevit. & de poenis parvulorum, qui sine baptismate

p) Meusels gel. Deutschl.

decedunt; nunc primum editæ. Viennæ, 1733. fol. — Einige Briefe. ꝛc. q)

Joseph Maria Bettinelli geb. den 18 Jul. 1718. zu Mantua. Er trat 1736. in den Orden der Jesuiten; durchreiste Italien, Deutschland und Frankreich; lehrte zu Parma, und zu letzt zu Verona, wo er 1760. noch lebte. Ein guter italienischer Dichter. — — Schriften: Le Raccolte, canti IV. Venet. 1751. 4. vermehrt Milan. 1752. 4. Eine Satyre auf die Sammlungen von Gedichten. — Dodici poemetti in verso sciolto. Milan. 1755. 8. Venet. 1758. 4. — Noch andere Gedichte und einige Lobreden. r)

Saverio Bettinelli, Abt ꝛc. — Opere &c. Venet. 1780. VIII. 8m. Lesenswürdig.

Johann Baptista Bianchi geb. den 14 Sept. 1681. zu Turin aus einer adelichen Familie. Hier wurde er, nachdem er die medicinische Doctorwürde rühmlich erhalten hatte, in das Collegium der Aerzte aufgenommen. Durch seine glückliche Praxis so wol, als durch seine grosse Anatomische Kenntnisse setzte er sich in so grosses Ansehen, daß er nicht nur seit 1708. medicinische Vorlesungen halten durfte, sondern auch 1715. den Auftrag erhielt, in dem neu erbauten Amphitheater über die Anatomie öffentlich zu lesen. Der Rath zu Bologna berief ihn 1720. als Prof. med. theoret. auf seine Universität, und zu gleicher Zeit ernennte ihn Prinz von Darmstadt, Gouverneur zu Mantua, zu seinem Leibarzt. Bald darauf wurde er nach Turin als erster Prof. Anat. zurück berufen, und zuletzt zum k. Leibarzt ernennt. Er lebte noch 1755. — — Schriften: Hist. hepatica, s. de hepatis structura usibus & morbis. Turin. 1710. 4. Genev. 1725. II. 4 (6 fl.) — Ductus lachrymales novi, eorumque anatome, usus, morbi & curationes. Tur. 1715. 4. Lugd. B. 1724. 8. — De valvula coli; De polypo cordis &c. — Tabulæ LXV. cum fig. CCLXX. in utiliorem Anatomen & medicam praxin. ib. 1757. fol. — Mehrere gründliche Abhandlungen. s)

Franz Bianchini oder Blanchini geb. den 13 Dec. 1662. zu Verona, aus einer adelichen Familie von Bergamo. Er studirte

---

q) Ziegelbauri Hist. litt. ord. S. Bened. — Joecher l. c.
r) Mazzuchelli Scritt. — Joecher l. c.
s) Mazzuch. Scritt. — Joecher l. c.

in dem Collegio der Jesuiten zu Bologna, hernach zu Padua die Theologie und Mathematik. P. Alexander VIII. nahm ihn zu seinem Liebling auf, nachdem er ihm schon als Kardinal Ottoboni die Aufsicht über seine Bibliothek anvertraut hatte; auch gab er ihm ein Canonicat der Kirche Maria rotunda. Unter Clemens XI. wurde er Ehrenkämmerling und Canonicus Mariæ maioris; dabey hatte er die Aufsicht über die Alterthümer zu Rom. Innocenz XIII. ernennte ihn zu seinem Referendar und Hausprälaten. Auch bey Benedict XIII. stund er in grossem Ansehen. Er starb den 2 März 1729. æt. 67. mit dem Ruhm eines frommen und gelehrten Mannes. Verona lies ihm ein marmornes Brustbild setzen. — — Schriften: Hist. univcrsale provata con monumenti. Roma, 1697. 4. rar. — De calendario & cyclo Cæsaris &c. ib. 1703. fol. — Epist. ad Alex. Albanum de cimeliis aureis & argent. in arce Perusina effossis. ib. 1717. fol. — ANASTASII BIBLIOTHECARII Lib. de vitis romanorum Pontificum. ib. 1718-35. IV. fol. m. (24 Thlr.) sehr prächtig, mit gelehrten Anmerkungen und Zusätzen. — Memorie concernenti la citta d'Urbino. ib. 1724. fol. — Camera ed inscrizioni sepolcrali de' Liberti, Servi ed Uffiziali della casa di Augusto &c. ib. 1727. fol. mit Anmerkungen; auch lateinisch von Anton Franz Gori, Florent. 1727. fol. — Observationes circa planetam Veneris &c. ib. 1728. med. fol. (6 Thlr.) — Observat. astronomicæ & geographicæ selectæ &c. ed. EUSTACH. MANFREDI. Veronæ, 1737. fol. (4 Thlr. oder 5 fl.) — Del Palazzo de' Cesari, opera postuma. ib. 1738. fol. m. (20 fl.) — De tribus generibus instrumentorum musicæ veterum organicæ. Romæ, 1742. 4m. c. fig. (1 fl. 30 kr.) — Opuscula varia &c. Romæ, 1754. II. 4. — Epistolæ & Dissertat. &c. t)

Joseph Bianchini (Blanchinius) geb. den 9 Sept. 1704. zu Verona, wo sein Vater, ein Bruder des Franz Bianchini, als Graf lebte. Er studirte zu Rom; wurde 1725. Canonicus zu Verona; trat aber 1732. in die Congregation des Oratorii zu Rom, und wurde 1740. Secretär der von P. Benedict XIV. gestifteten Akademie der Kirchengeschichte. Er lebte noch 1759. — — Schriften: GELASII I. Epistolæ III. recensuit &c. in des Anastasius

t) CHAUFEPIÉ h. v. — FABRONI Vitæ &c. T. VI. p. 284 352. — MAZZUCH. Scritt. — BANDURI Bibl. nummar. p. 227 sq. — OSMONT Dict. typogr. T. I. p. 100. — CLEMENT Bibl. hist. T. III. p. 302.

Vit. rom. Pont. auch in Sirmonds Opp. — ANASTASII BIBL. de vitis rom. Pontif. T. IVtus c. n. Romae, 1735. fol. m. — Vindiciae canonicarum scripturarum vulgatae lat. editionis, s. vetera S. Bibliorum fragmenta iuxta graecam vulgatam, & Hexaplarem antiquam Italam, duplicemque Eusebii & Hieronymi translationem. Romae, 1740. fol. Dagegen schrieb Joh. Chr. Mittenzwey Disp Anti-Blanchiniana. Lips. 1760. 4. — Evangeliarium quadrublex latinae versionis antiquae s. veteris Italicae, nunc primum in lucem editum ex Codd. aureis, argenteis, purpureis plus quam millenariae aetatis. Romae, 1749. IV. fol m. Mit vielen gelehrten Abhandlungen und Kupfern sehr prächtig. Ein für die Kritik sehr wichtiges, aber für eine Privatbibliothek zu kostbares Werk. Bianchini verglich auf Befehl P. Benedicts XIV. 5 Codices der alten lat. Bibelübersetzung. — Demonstratio historiae eccles. quadripartitae, comprobatae monumentis ad fidem temporum & gestorum. ib. 1752. fol. m. — JOSE. MARIAE Card. THOMASII Opera omnia &c. T. I. ib. 1741. fol. &c. u)

Joseph Maria Bianchini, wird mit dem vorigen oft verwechselt, geb. den 18 Nov. 1685. zu Prato im Toscanischen. Er studirte zu Florenz nebst der griechischen Sprache die Philosophie, und zu Pisa die Rechte, erhielt auch die Doctorwürde; wurde Priester, hernach Vicarius des Bischofs von Pistoja, endlich Pfarrer zu Ajolo, und starb den 17 Febr. 1749. — — Schriften: Tre Lezioni, sopra il DANTE, il PETRARCA, e il BENED. VARCHI. Florent. 1710. 4. — Tr. della Satira Italiana. Massa, 1714. 4. Flor. 1729. 4. Roveredo, 1759. 4. — Difesa di Dante. Flor. 1718. 12. — Das Leben des Bened. Averani, und Accolti, italienisch. — Uebersetzte des Card. Bona Horologium ascet. ital. und das Hohelied. etc. x)

Johann Gottlieb Bidermann geb. den 5 Apr. 1705. zu Naumburg, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Wittenberg; wurde 1732. Conrector; und 1741. Rector zu Naumburg; zuletzt 1747. Rector zu Freyberg, wo er den 3 Aug. 1772. starb. — — Schriften: Acta scholastica &c. Leipz. 1741 - 48. VIII. 8. (6 fl.) und Nova Acta scholastica. ib. 1748 - 51. II. 8. (3 fl.) —

u) MAZZUCH. Scritt. — Joecher l. c.
x) MAZZUCH. Scritt. — Joecher l. c.

Selecta scholastica. Naumb. 1744. 45. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Altes und Neues von Schulsachen. Halle, 1752-55. VIII. 8. (4 fl. 48 kr.) — Genealogie der Grafen-Häusser im Fränkischen Krais. Erlangen, 1745. fol. (2 fl. 15 kr.) Der Fürsten-Häusser ꝛc. Bayreuth, 1746. fol. (2 fl. 15 kr.) — Otia literaria. P. I. Lipſ. 1751. 8. (30 kr.) — Programmatum varii argum. ſylloge. ib. 1748. IV. 8. (1 fl. 30 kr.) — Anfangsgründe der hebr. Sprache. ib. 1762. 8. (20 kr.) Mehrere Programme und Aufſätze in periodiſchen Schriften. y)

Johann Christian Biel geb. 1687. in Braunſchweig, wo ſein Vater ein Kaufmann war. Er ſtudirte ſeit 1707. über 3 Jahre in Leipzig; beſuchte auch andere Univerſitäten, beſonders Roſtok und Helmſtädt; reiſ'te nach Holland und Engelland; übte ſich nach ſeiner Rückkunft 1713. zu Braunſchweig im Predigen; wurde daſelbſt 1719. Adjunct des Miniſterii; 1723. Paſtor zu St. Ulrich und St. Johannis, und ſtarb den 18 Oct. 1745. — — Schriften: De purpura Lydia ad illuſtr. locum Act. XVI. 14. — De Judæis ex omni gente Hieroſolymis commorantibus, Act. II. 5. — De Levi, Juda Thaddæo &c. alle in Ugolini Theſ. — Notæ ad Heſychium, ed. Jo. Alberti. Lugd. Bat. 1746. fol. m. — Novus theſaurus philol. ſ. Lexicon in LXX. & alios Interpretes & ſcriptores apocryphos V. T. ed. E. H. Muzenbecher. Hagæ, 1779. 80. 81. III. 8m. (11 fl.) ſehr gründlich. Dabey iſt zu bemerken: Lexici in interpretes gr. V. T. maxime ſcriptores apocryphos ſpirilegium; poſt Bielium congeſſit & ed. Joh. Frid. Schleusner. Lipſ. 1784. 86. II. 8m. z)

Jacob Friederich von Bielefeld geb. den 31 März 1711. zu Hamburg von adelichen Aeltern. Er ſtudirte zu Leiden; reiſ'te nach 3 Jahren 1735. durch die Niederlande nach Engelland und Frankreich. Der König in Preuſſen, Friderich II, der noch als Kronprinz zu Reinsberg lebte, nahm ihn 1739. in ſeine Dienſte, und ſchickte ihn 1740. als Geſandſchafts-Secretär unter dem Titel eines Legationsrathes in der Geſandſchaft des Grafen von Truch-

y) Strodtmanns Geſch. jetztleb. Gel. 10 Th. p. 419-440. und N. gel. Eur. 13 Th. p. 252-259. — Harlesii Vitæ philol. Vol. III. p. 137-162. — Joecher l. c.

z) Goetten jetztleb. gel. Eur. 1 Th. p. 637. — Sein Leben von Muzenbecher. — Joecher l. c. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 273.

ses nach Hannover und London. Er folgte 1741. dem König i das Lager nach Schlesien, und wurde bald hernach zu Berlin b dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten als Legations rath angestellt; wurde 1743. Mitglied der k. Akademie; 174: zweiter Hofmeister bey dem Prinzen Ferdinand, Bruder des Kö nigs; 1747. Oberaufseher der Preussischen Universitäten und Di rector des Hospitals zu Berlin; 1748. Freyherr und Geheimer rath. Durch seine Gemalin erhielt er 1750. die Güter Treben und Hasselbach im Altenburgischen. Auf diese begab er sich 1755, um in Ruhe zu leben; mußte aber 1757. wegen des Kriegs nach Ham burg fliehen. Er kam nach geschlossenem Frieden 1763. nach Tre ben zurück; erhielt in eben diesem Jahr von Petersburg den St Annen-Orden, lebte nun in Ruhe, und starb den 5 Apr. 1770 Mit einer nicht superficiellen Gelehrsamkeit verband er einen preis würdigen Character. — — Schriften: Institutions politiques. Haye. 1760. II. 4. und 8. Dazu kam 1772. der 3te Band; Leide, 1767-75. III. 4m. (16 fl.) Liége, 1768. IV. 8. (7 fl. 30 kr.) Deutsch von Gottsched, schlecht, Breßlau, 1761. II. gr. 8. (3 fl.) besser von Meusel, ib. 1777. III. gr. 8. (6 fl. 45 kr.) Italienisch, 1764 8. Russisch, mit den eigenen Anmerkungen der Kaiserin Catharina II. Auch hat man von Daries: Einleitung in den Bielefeldischen Lehrbegriff der Staatskunst. — Lettres familières. Haye. 1763. 8. verbessert ib. 1767. II. 8. Deutsch, Danzig, 1765. II. 8. (3 fl.) verbessert ib. 1770. II. 8. (3 fl.) enthalten merkwürdige Nachrichten von seinem Leben und von verschiedenen Höfen. — Erudition universelle, ou Analyse abregée de toutes les sciences, des beaux arts & de belles lettres. Berlin, 1767. III. 8m. ib. 1768. IV. 12. (3 fl. 45 kr.) Deutsch: Erste Grundlinien der allgemeinen Gelehrsamkeit rc. Breßl. 1767. III. gr. 8. (4 fl. 30 kr.) superficiel; enthält aber doch hie und da gute Urtheile. — Der Eremit, eine Wochenschrift. Leipz. 1766-69. XII. 8. (9 fl.) wurde mit Beyfall aufgenommen. — Amusemens dramatiques. Leyde, 1768. II. 8m. (2 fl. 30 kr.) Deutsch, Danzig, 1768. II. 8. (2 fl.) — Progrès des Allemands dans les sciences, les belles lettres & Arts. ib. 1768. II. 8m. (2 fl. 30 kr.) a)

Friderich Wilhelm Bierling geb. den 22 März 1676. zu Magdeburg, wo sein Vater, Caspar Gottlieb, Stadtphysicus

a) Joecher l. c.

war. Er studirte zu Leipzig; wurde 1700. Prof. phil. extraord. zu Rinteln; 1705. ordin. auch Prof. hist. & eloqu. endlich 1716. Prof. theol. ordin. Superintendent und Assessor Consistorii. Er starb den 25 Jul. 1728. æt. 53. als ein gründlich gelehrter und bescheidener Philosoph und Theolog. — — Schriften: Comment. de Pyrrhonismo historico. Lipf. 1724. 8. (24 kr.) — Observationum in Genesin specimina V. ib. 1722-26. 8. — Hist. & monumenta festi sæcularis Academiæ Hesso-Schaumburgicæ. Rintelii, 1722. fol. — Mehrere Dissertationen. b) Dessen Sohn

Conrad Friderich Ernst Bierling geb. den 15 Sept. 1709. zu Rinteln. Er studirte daselbst; wurde 1731. Prof. Log. & Metaph. hernach 1749. Prof. theol. und 1751. Doctor; starb den 14 Jan. 1755. an der Wassersucht. — — Schriften: Fasciculus Dissertat. Logicar. Rintelii, 1740. 4. — Mehrere Dissertationen. c)

Christoph Lorenz von Bilderbek geb. den 16 Sept. 1682. zu Schwerin im Meklenburgischen, wo sich damals sein Vater Christoph, der Ober-Appellationsrath zu Zelle, aufhielt. Er studirte mit seinem ältern Bruder die Rechte zu Rostok; zog sich aber durch Verkältung eine Krankheit zu, die ihn nöthigte, nach Haus zurückzukehren. Hier lebte er in der Stille, bis er 1707. nach Holland reis'te. Ein Rückfall seiner vorigen Krankheit brachte ihn wieder nach Haus. Nun entschloß er sich, keine öffentliche Bedienung anzunehmen. Doch nahm er 1711. auf Zureden seiner Freunde, die Stelle eines Land-Syndicus an. Nach einigen Jahren wurde er Rath und Assessor des Razeburgischen Hofgerichts, und nachdem er diese Stelle aus Schwächlichkeit niedergelegt hatte, 1733. Hofrath in Zelle. Er heyrathete 1716. seines Vaters Bruders Tochter, zeugte 2 Söhne und 5 Töchter, und starb den 10 Oct. 1740. an einem auszehrenden Fieber. — — Schriften: Anmerkungen und Zusätze zur dritten Ausgabe des deutschen Reichsstaats, vom Ober-Appellations-Secretär Krebs, Leipz. 1715. 4. vermehrt ib. 1738. gr. 4. (4 fl.) — Bibliotheca iuris publici, Francof. 1709. 4. (1 fl. 15 kr.) — Zusätze zu Ferd. Christo. Harprechts

---

b) Sein Leben von Carl Ant. Dolle, Hannov. 1749. 8.

c) Rathlefs Gesch. jetztleb. Gel. 3 Th. p. 23-37. — Strodtmanns N. gel. Eur. 1 Th. p. 278 sqq. — Schmersahls Gesch. jetztleb. Gottesgel. p. 839-888. — Joecher l. c.

Tr. vom Recht der Fuhrleute, und vom Pfändungsrecht. Zelle, 1706. 4. 1718. 4. — Anmerkungen zum Zellischen Stadtrecht. ib. 1722. und 1739. 4. — Resolutionum iuridicarum decas. Lipf. 1720. 4. — Abbadie von der Wahrheit der christlichen Religion, aus dem Französischen mit Anmerkungen ib 1 Th. 1712. und 1721. 2ter Th. 1728. 4. beide Theile ib. 1739. und 1748. II. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Deduction gegen die vermeyntliche Regalität der Jagden rc. Frankf. 1723. verm. 1741. fol. — Noch andere Deductionen und Abhandlungen. d)

Johann Ulrich **Bilguer** geb. 1720. zu Chur in der Schweiz; wurde zweiter Generalchirurg bey den Preussischen Armeen, und der Königin in Preussen Leibwundarzt zu Berlin. — — Schriften: Anweisung zur ausübenden Wundarzneikunst in Feldlazarethen. Glogau, 1763. und 1784. gr. 8. (3 fl.) — Chirurgische Wahrnehmungen in den Pr. Feldlaz. von 1756-63. Berlin, 1763. gr. 8 (2 fl.) — Abhandlung von Ablösung der menschlichen Glieder. ib. 1761. 8. (45 kr.) verbessert, Leipz. 1767. 8. (45 kr.) rc. — Versuche und Erfahrungen über die Faulfieber und Ruhren rc. Berlin, 1782. gr. 8. — Pract. Anweisung für Feldwundärzte. 1 Th. ib. 1783. 8. — Nachrichten an das Publicum in Absicht auf die Hypochondrie rc. Kopenhagen, 1767. gr. 8. (3 fl.) — Von Verletzung der Hirnschale. Berlin, 1771. gr. 8. (45 kr.) e)

Erich Julius **Biörner** geb. den 22 Jul. 1696. zu Timmera in der Schwedischen Landschaft Medelpad, wo sein Vater Oberlandrichter und Assessor im k. Hofgericht war. Er studirte zu Upsal; wurde 1718. Kanzellist zu Stockholm, auch k. Dollmetscher oder Translator, und nicht lang hernach Secretär bey dem Antiquitäten Collegio; endlich 1737. Assessor in diesem Collegio. Er starb 1750. Er hatte 1724. die nördliche Provinzen von Schweden bereis't, Alterthümer aufzusuchen. — — Schriften: Tr. de Gottenheimia eiusque provinciis. Holmiae, 1721. 4. sehr rar. — Volumen historicum, continens variorum in orbe hyperboreo antiquo regum, heroum ac pugilum res praeclare & mirabiliter gestas. ib. 1737. fol. — Introductio in antiquitates hyperboreogothicas. ib. 1738. fol. in schwedi

d) Goettens jetztleb. gel. Europa. 1 Th. p. 500. — Weidlichs Nachr. — Joecher l. c.

e) Meusels gel. Deutschl.

scher Sprache. — Veterum hyperboreorum armillæ & annuli. ib. 1739. 4. c. fig. — Tr. de orthographia linguæ Suiogothicæ tam Runica, quam vulgari &c. ib 1742. 12. (12 gr.) — Schediasma hist. geogr. de Varegis, heroibus Scandianis, Russiæ Dynastis. ib. 1743. 8. (12 gr.) — Mehrere antiquarische Abhandlungen, größtentheils in schwedischer Sprache. f)

Jacob Jonas Biörnståhl geb. 1631. zu Rotarbo in Südermannland. Sein Vater war Unterofficier beym Südermannländischen Regiment, und wurde mit Beylegung des Characters eines Fähnrichs verabschiedet. Der arme, aber äusserst lernbegierige Sohn studirte zu Upsal vorzüglich die morgenländische Literatur, und wurde 1761. Magister. Der Kanzleirath und Ritter von Ihre nahm ihn zum Lehrer der Gothischen Sprache an, die er hernach mit der arabischen vertauschte. Bald darauf wurde er Hauslehrer theils bey dem Obersten, Grafen von Posse, zu Swanå, theils bey dem Hofmarschall von Rudbek zu Hesselby, mit dessen beiden Söhnen er 1767. seine ausländische Reisen antrat. Er hielt sich bis 1770. zu Paris und in Frankreich; bis 1773. zu Rom und in Italien; 1774. und 75. in Deutschland und Holland auf. Zu London erhielt er 1776. von seinem König, — der ihn zugleich zum Prof. philos. extraord. vorher aber schon 1771. ausserordentlich zum Adjunct der orientalischen Sprachen zu Upsal ernennt hatte, — den Befehl, die Türkei u. a. orientalische Länder, Syrien, bis nach Aegypten und das nördliche Afrika auf k. Kosten zu bereisen, sich in der Literatur des Orients vollkommener zu machen. Mit unglaublicher Mühe lernte er zu Constantinopel die Türkische, und übte sich dabey in der arabischen Sprache. Von da aus machte er gelehrte Reisen in mehrere Türkische Provinzen; starb aber den 12 Jul. 1779. zu Salonichi an einem Faulfieber, ehe er noch seine Hauptreise angetreten hatte. Kurz vorher war er in eben diesem Jahr zum Prof. LL. orient. zu Lund ernennt worden. Er hatte die auf seinen Reisen gemachte Bemerkungen an den Bibliothekar Gjörwell zu Stockholm überschickt, der sie einzeln in dem Allmänna Tidningar 1770-73. und in dem Samlare 1773-77. einrückte, hernach aber in schwedischer Sprache 1778. III. 8. herausgab.

f) Rathlefs Geschichte jetztlebender Gelehrten. 5 Th. p. 144-163. — Joecher l. c.

Just Ernst Groskurd übersetzte sie ins Deutsche: Briefe auf seinen ausländischen Reisen. Stralsund, 1777-82. V. 8. (6 fl. 30 kr.) Sie sind zwar sehr unterhaltend und wegen der vielen literarischen Nachrichten interessant; aber der gute für sein Fach zu sehr eingenommene Verfasser bewunderte alles zu viel, und glaubte alles zu leicht g)

Theodor Crinsoz de **Bionens**, Herr von Cotant, geb. 1690. zu Nyon bey Genf. Er studirte zu Lausanne die Theologie; konnte aber hernach die Ordination nicht erlangen, weil er die Formulam consensus nicht unterschreiben wollte. Dieß veranlaßte ihn, sich in die Streitigkeiten zu verwickeln, welche die Schweiz 1716-24. wegen dieser Glaubensform beunruhigten. Gut, daß er von seinen Mitteln leben konnte. Er kümmerte sich bey seinem Privatstudiren um keine öffentliche Bedienung, übersetzte einige biblische Bücher, und hängte seinen apokalyptischen Ideen nach. Er starb 17.. — — Schriften: Le livre de Job, trad. sur l'original hebreu, avec des notes litterales. Rotterd. 1729. 4 Die Uebersetzung ist größtentheils deutlich, und die Erklärungen oft gründlich. — Le livre des pseaumes, trad. sur l'orig. hebreu. Yverdon, 1729. 4. mehr paraphrastisch, als wörtlich. — Essai sur l'apocalypse, avec des eclaircissemens sur les propheties de Daniel, qui regardent les derniers tems. ib. 1729. 4. Er bezieht, wie Abbadie, alles auf die künftigen Schicksale der Kirche. — Einige Streitschriften gegen Turretin rc. h)

Thomas **Birch**, den 23 Nov. 1705. in der Pfarre St. Johns zu Clerkenwell, von Quäkern gezeugt. Sein Vater, ein Caffeemühlenmacher, wollte ihn sein Handwerk lehren; aber der Sohn fühlte einen Beruf zum Studiren. Er famulirte, seine Absicht zu erreichen, in verschiedenen Quäkerschulen, und gieng nach Irland. Ob er gleich auf keiner Universität förmlich studirt hatte, so wurde er doch 1728. in der englischen Kirche zum Priester ordinirt; wurde 1732. Pfarrer zu Ulting in der Grafschaft Essex; 1734. Hauskaplan des Grafen Kilmarnok, der 1746. enthauptet wurde; 1735.

g) Sein Leben bey seinen Briefen. — Joechers l. c. wo aber doch einiges zu berichtigen ist. Ich kannte den gelehrten Mann persönlich, da er mich bey seinem Aufenthalt in Carlsruh täglich besuchte.

h) Rathlefs Geschichte jetztlebender Gel. 6 Th. 1. 462-477. — Bibl. German. T. 17, 20. — Joecher v. Crinsoz.

Mitglied der k. Gesellschaft der Wissenschaften und der Alterthums=forscher; 1743. Pfarrer zu Landewy=Welfrey in der Grafschaft Pem=brok, und 1744. Pfarrer zu Sidington St. Peters in Gloucesters=hire; verwechselte aber diese Stelle gleich wieder mit den vereinigten Pfarreyen St. Michael und Maria in London; erhielt daselbst 1746. die Pfarreyen St. Margareth=Plattens und St. Gabriel; wurde 1752. Secretär der k. Societät, und 1753. Doct. theol. zu Aber=deen; erhielt 1761. noch zu den vorigen die Pfarrey Deyden in Es=sex. Er legte 1765. sein Secretariat nieder, und starb plötzlich den 9 Jan. 1766. Seine Bibliothek und Handschriften hatte er dem brittischen Museum vermacht, von welchem er auch ein Mit=glied war. — — Schriften: The general Dictionary historical and critical. Lond. 1734-41. X. fol. Eine neue sehr vermehrte Ueberse=zung des **Bayle**, woran auch **Joh. Peter Bernard**, **Joh. Lok=mann** und **Ge. Sale** arbeiteten. — The State-Papers of Thur-loe. ib. 1742. VII. fol. — Heads of illustrious persons of Geeat-Bri-tain. ib. T. I. 1744-47. T. II. 1747-52. folm. mit 108 Bildnissen und kurzen Lebensbeschreibungen. — The Fairy Queen of EDM. SPENSER together with his Life and a Glossarium. ib. 1751. III. 4. neu von D. **Upton**. ib. 1759. — Memoirs of the Reign of Queen Elisabeth &c. ib. 1754. 4. — Hist. of the royal Society of London. ib. 1756. 57. IV. 4. sehr umständlich; geht aber nur bis 1687. — Life of the Rob. Boyle. ib. 1744. 8. ist auch den Werken des **Boyle** vorgesetzt. — Life of the John Tillotson. ib. 1752. 8. vermehrt und verbessert, ib. 1753. 8. auch ins Deutsche übersetzt. — Edirte die Werke des **John Greaves**. ib. 1737. II. 8. Des **Walter Raleigh**, ib. 1751. II. 8. Des **Miltons**, ib. 1753. II. 4. Der **Catharine Cockburn**, ib. eod. II. 8. — Veranstaltete neue Ausgaben der Werke des **Baco**, **Boyle**, **Tillotson**, **Grenso** rc — Viele Abhandlun=gen in den Philos. Transact. &c. i)

Andreas Birch rc. — — Quatuor evangelia, græce cum va-riantibus a textu lectionibus Codd. MSS. Bibliothecæ Vaticanæ, Bar-berinæ, Laurentianæ Vindobonensis, Escurialensis, Havniensis regiæ, quibus accedunt lectiones versionum Syrarum, veteris, Philoxenianæ Hierosolymitanæ, iussu & sumtibus regiis. Hafniæ, 1788. 4m Vol. I. (8 Thlr.) sehr prächtig, und für die Kritik äusserst interessant. Es sollen noch 2 Bände folgen.

---

i) Joecher l. c.

Augustin Bischof, Magister in Jena, hernach Rector der Schule zu Buttstedt; starb den 18 Apr. 1727. — — Man hat von ihm: Cadmus s. lingua græca e suis eruta natalibus. Arnstad. 1704. 8. auct. Jenæ, 1708. 8. (6 gr.) darinn er die Geschichte der griechischen Sprache gut erläutert.

Richard Biscoe ꝛc. schrieb: Hist. of the Acts of the holy Apostles confirmed. Lond. 1742. II. 8. Deutsch durch Frid. Eberh. Rambach: Erläuterung der Apostelgeschichte aus den Weltgeschichten und Alterthümern. Magdeb. 1751. 4.

Paul Jeremias Bitaubé, geb. zu Berlin; daselbst Brandenburgischer Resident und Mitglied der k. Societät. — — Schriften: l'Iliade d'Homere, traduction nouvelle &c. Paris, 1764. II. 8. (2 fl.) ganz umgearbeitet und verbessert, Berlin, 1777. II. 8. Paris, 1780. III. 8. — l'Odyssée &c. Paris, 1785. III. 8m. — Eloge de Corneille. ib. 1769. 8. — De l'influence des belles lettres sur la philosophie. ib. 1767. 8. — Joseph en IX. chants. ib. 1767. 8. (2 fl.) Neufch. 1772. 8. Paris, 1787. 8. — Guillaume en X. chants. Amst. 1773. 8. — Abhandlungen in den Berliner Mem. &c. k)

Blackstone, ein gelehrter Botaniker und Apotheker in Engelland ꝛc. — — Schriften: Plantæ rariores Angliæ. Lond. 1737. 8. — Specimen botanicum, quo plantarum plurium Angliæ indigenarum loci natales illustrantur. ib. 1746. 8.

Wilhelm Blackstone, starb den 14 Febr. 1780. als Prof. juris zu Oxford. Er war der erste, der das einheimische englische Recht zu lehren anfieng. — — Man hat von ihm: An Analysis of the Laws of England, to wichis prefixed an introductory Discourse on the study of Law. Die Einleitung deutsch durch Claproth, unter der Aufschrift: Der neueste Zustand der Rechtsgelehrsamkeit in Engelland. Gött. 1767. 8. Auch im Auszug: Abhandlungen über verschiedene Rechtsmaterien. Bremen, 1779. 8. — Commentaires sur les loix &c. trad. de l'Anglois sur la IVme ed. d'Oxford. Bruxelles, 1774. VII. 8m. Vortreflich. l)

Anton Blackwall, ein gelehrter Engelländer, anfangs Rector zu Derby, hernach zu Bosworth; endlich Pfarrer zu Clapham; starb den 7 Apr. 1730. — — Schriften: Auctores sacri classici de-

---

k) Meusels gel. Deuschland.
l) Joecher l. c.

fensi & illustrati, s. Critica sacra N. Test. Lips. 1736. 4. (4 fl.) — De præstantia classicorum auctorum comment. ex anglico lat. vert. GE. HENR. AYRER. Lips. 1735. 8m. (1 fl. 15 kr.)

Thomas Blackwall, geb. den 4 Apr. 1701. zu Aberdeen, wo sein Vater gleiches Namens damals Prediger war, aber 1728. als Prof. daselbst starb. Der Sohn wurde in seiner Vaterstadt 1723. Prof. gr. L. und 1748. mit Beybehaltung seiner Professur, Principal des Marschall-Collegii, auch 1752. Doctor der Rechte, und starb den 8 März 1757. an der Auszehrung. Er zeigte grossen Enthusiasmus für die Werke des Homers, und vielen Geschmack in der alten, vorzüglich in der griechischen Litteratur. — — Schriften: Enquiry into the Life and Writings of Homer. Lond. 1735. 8. ib. 1736. 8. Deutsch durch Joh. Heinrich Voß: Untersuchung über Homers Leben und Schriften. Leipz. 1776. 8. (2 fl.) — Lettres concerning mythology. Lond. 1748. 8m. — Memoirs of the court of Augustus. ib. 1753. 55. II. 4. Dritte Ausgabe mit dem dritten unvollendeten Theil, ib. 1764. 4. und ein französischer Auszug, Paris, 1752. II. 12. m)

Alexander Blackwell aus Schottland. Er zeigte schon in seinem 15ten Jahr grosse Kenntniß in der lat. und griechis. Sprache; studirte zu Edinburg die Medicin, wollte aber keinen Gradum annehmen. Er entwich in seinem 22ten Jahr heimlich nach London. Hier trat er aus Geldmangel bey einem Buchdrucker als Corrector in Dienste, und lernte gelegenheitlich selbst die Buchdruckerkunst. Durch seine Frau bekam er Geld; er verließ sie aber und schweifte 3 Jahre lang in Frankreich, Holland und Deutschland herum. Er kehrte wieder zu seiner Frau nach London zurück, und legte eine Druckerey an. Aber er mußte auf die Klage der übrigen Drucker das Handwerk aufgeben, spielte Bankerot und mußte 2 Jahre lang im Schuldthurn zubringen. Seine Frau, Elisabeth, zeichnete indeß medicinische Pflanzen und Kräuter, wodurch sie so viel Geld verdiente, daß sie ihrem Mann die Freyheit erkaufen konnte. Blakwell beschäftigte sich nun auch mit dem schönen Werk seiner Gattinn, das sie herrlich gezeichnet, in Kupfer gestochen und ausgemahlt, auch der k. Gesellschaft persönlich überreicht, und wofür sie von dieser nebst einem schriftlichen Zeugniß des Beyfalls, ein be-

---

m) Joecher l. c.

trächtliches Geschenk erhalten hatte. Er beschrieb die gezeichneten Kräuter nach ihrem medicinischen Gebrauch, und setzte die Namen bey in verschiedenen Sprachen. Dabey legte er sich mit Ernst auf die Naturlehre und Arzneiwissenschaft, vorzüglich aber auf Verbesserung der Ländereyen. Dadurch sowohl, als durch sein Buch: A new methode of Improving cold, wet and barren Lands &c. machte er sich so berühmt, daß ihm nicht nur der Herzog von Chandos die Oberaufsicht über seine Ländereyen anvertraute, sondern auch der König in Schweden ihm seine Dienste mit einer ansehnlichen Besoldung antragen ließ. Er gieng auch wirklich nach Stockholm, wurde sogar, da er den König von einer gefährlichen Krankheit hergestellt hatte, unter die k. Leibärzte aufgenommen; aber den 9 Aug. 1747. enthauptet, weil er sich in eine Verschwörung wegen Einführung der Souverainität gemischt hatte. — — Man hat von obigem Werk: ELISAB. BLAKWELLS Curious Herbal &c Lond. 1739. II. fol. mit 500 Platten; lateinisch: Herbarium emendatum & auctum &c. mit 500 Platten, gemahlt und gestochen von Nic. Frid. Eisenberger, Nürnberg, 1750-60. II. fol. Deutsch: Auserlesenes Kräuterbuch ꝛc. ib. 1747-65. II. fol. 6 Centurien mit 588 Kupfertafeln. (96 fl.) sehr schätzbar.

Von Blainville, ehemaliger Gesandschafts-Secretär der Generalstaaten am Spanischen Hof ꝛc. — — Reisebeschreibung durch Holland, Ober-Deutschland, Schweiz und Italien ꝛc. Aus dem Engl. Lemgo, 1764-67. V. 4m. (15 fl.) Die 3 ersten Theile wurden aus des Verfassers eigener Handschrift von W. Guthrie und J. Lokmann in englischer Sprache herausgegeben; hernach von J. T. Koehler, Professor in Göttingen, ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. Da der letzte Theil unglücklicher Weise dem Lokmann geraubt und verbrannt wurde, so suchte Koehler diesen Verlust durch andere Nachrichten aus Engelland zu ersetzen, und gab heraus: Zu des Herrn von Blainville Reisebeschreibung, besonders durch Italien; erster Zusatz, von Ed. Wright; oder Beobachtungen, die er auf seinen Reisen durch Frankreich und Italien in den Jahren 1720-22. gemacht hat. Aus dem Englischen mit Anmerkungen, 4ter Band. — Hist. generale critique & philologique de la Musique. Paris, 1767. 4. mit Kupf.

Jacob Blair, geb. 1660. in Schottland, wo er auch erzogen und unterwiesen wurde. Er widmete sich dem geistlichen Stand,

und wurde zu demselben eingeweiht. Das ihm in der bischöflichen Kirche anvertraute Amt verwaltete er mit Treue bis an die Schottische Unruhen, da er sich nach London begab. Hier beredete ihn der Bischof Kompton, als Missionär nach Virginien zu gehen. Er kam 1685. wirklich dahin, und wurde 1689. von eben diesem Bischof, unter welchem alle amerikanische, englische Kirchen stehen, zu seinem Commissarius, und 1693. zum Präsidenten der von ihm zu Wilhelmsburg errichteten Schule ernennt. Sie hieß nun das Wilhelms- und Marien-Collegium, weil sie nach dem vom Blair gemachten Plan vom K. Wilhelm und von der K. Marie genehmigt und gestiftet war. Blair hielt sich zu Wilhelmsburg als dem Hauptort in Virginien auf, wo er 1740. noch lebte. Sein Eifer für das Gute erregte in Engelland das Verlangen, einige Predigten von ihm zu lesen. Er gab sie heraus: Our saviour's divin sermon on the mount &c. Lond. 1722. IV. 8. und von neuem ib. 1740. IV. 8. Die Sammlung enthält 117 Predigten, größtentheils über das 5-7te Cap. Matthäi, oder über die Bergpredigt. Sie erhielten vielen Beyfall. n)

Patrik Blair, ein englischer Arzt und Mitglied der k. Societät zu London. — — Schriften: Osteographia elephantina. Lond. 1718. 4. — Miscellaneous observations in the Practice of Physik, Anatomy, Surgery &c. ib. 1718. 8. — Botanik Essays. ib. 1720. 8. 1723. 4. — Phamaco-Botanologia &c. engl. ib. 1723-27. VI. 4. — Einige Aufsätze in den Philos. Transact. o)

Hugo Blair, Professor der schönen Wissenschaften zu Edinburg. — — Schriften: Vorlesungen über die Rhetorik und schöne Wissenschaften; aus dem Engl. mit Anmerkungen und Zusätzen von K. G. Streiter. Leipz. 1785-89. IV. gr. 8. Englisch nachgedruckt: Lectures on rhetoric and belles lettres. Basel, 1788. III. 8m. (2 Thlr. 15 gr. Subscriptionspreiß.) — Kritische Abhandlungen über die Gedichte Ossians, des Sohns Fingals; aus dem Engl. von Otto Aug. Heinrich Oelrichs. Hannov. 1785. 8. — Geistliche Reden, neu aus dem Engl. Leipzig, 1781. II. gr. 8. (3 fl.) Alles gründlich.

John Blair ꝛc. — — Chronology and hist. of the world from

---

n) Rathlefs Geschichte jetztleb. Gel. 7 Th. p. 171-182.
o) Joecher l. c.

the creation to the year of Christ 1756. illustrated in LVI. tables. Lond. 1756. fol. ib. 1768. fol. vorzüglich.

Johann Bernard le Blanc, Abt und Geschichtschreiber der k. Gebäude zu Paris; ein witziger Kopf; geb. den 7 Dec. 1707. zu Dijon; hielt sich 1737-44. in Engelland auf, und war noch 1774. am Leben. — — Schriften: Elegies de MSr. L. B. C. avec un Discours sur ce genre de poësie. Paris, 1731. 8. — Aben-Said, Empereur des Mogols, tragèdie. ib. 1736. 8 1743. 8. — Lettres d'un François concernant le gouvernement, la politique & les moeurs des Anglois & des François. Haye, 1745. III. 12. Amst. 1749. und die 5te Aufl. Lyon, 1758. III. 12. Engl. Lond. 1748. 8. Italienisch, Venet. 1753. 12. — Le patriote Anglois, ou Reflexions sur les hostilités, que la France reproche a l'Angleterre. Genev. (Paris) 1756. 12. p)

Friderich von Blankenburg, geb. den 24 Jan. 1744. bey Kolberg; war ehemals Lieutenant bey einem preußischen Dragoner-Regiment zu Lüben in Nieder-Schlesien; erhielt 1777. die gesuchte Entlassung mit dem Hauptmanns-Character, und privatisirt zu Leipzig. — — Schriften: Versuch über den Roman. Leipz. 1774. 8. — Beyträge zur Geschichte des deutschen Reichs und deutscher Sitten; ein Roman. 1ster Th. Liegnitz, 1775. 8. — Wilh. Alexanders Geschichte des weiblichen Geschlechts von dem frühesten Alterthum an rc. aus dem Engl. mit Anmerkungen. Leipzig, 1780. II. gr. 8. SAM. JOHNSON Biographical and critical Prefaces to his collection of English Poëts. Lond. 1779. X. 12. ib. 1781. IV. 8. Deutsch: Biographische und kritische Nachrichten von einigen englischen Dichtern, mit Anmerkungen. Altenb. 1781-83. II. 8. — Gab den 2ten Theil von Joh. Ge. Sulzers vermischten Schriften heraus, mit Nachricht von dessen Leben und Werken; auch dessen Theorie der Künste rc. vermehrt, Leipzig, 1786-87. IV. gr. 8. — Recensionen in der N. Bibl. der schönen Wissenschaften. q)

Johann Christian Blasche, geb. 1718. zu N*** in dem Schlesischen Fürstenthum Jauer; Prof. theol. extraord. und Rector der Stadtschule zu Jena. — — Erklärung schwerer Schriftstellen des N. Test. Jena, 1771-73. IV. 8. und fortgesetzte Erklärungen rc.

---

p) Joecher l. c.

q) Meusels gel. Deutschland.

ib. 1778. 8. — Commentar über den Brief an die Hebräer und über einige Messianische Weissagungen in den Propheten rc. 1 Th. Leipzig, 1782. 8. — ECKHARDI Introd. in rem diplomat. ed. II. auct. Jenæ, 1755. 4. — Ge. Erh. Hambergers Leben und Schriften. ib. 1758. 8. (45 kr.) und Adam Frid. Hambergers Leben rc. ib. 1750. 8. — Von der seufzenden Creatur. Röm. VIII. 17-23. ib. 1776. 8. (24 kr.) — Neue Aufklärung über die mosaische Typologie. ib. 1789. 8. — Mehrere Programme. r)

Marcus Elieser Bloch, ein Jude, Doct. med. und Practicus zu Berlin rc. — — Schriften: Medicinische Bemerkungen. Berlin, 1774. 8. (40 kr.) — Oekonomische Naturgeschichte der Fische Deutschlands, nach Originalzeichnungen beschrieben und abgebildet. Berlin, 1781-84. 18 Hefte, gr. 4. — Oekon. Naturgesch. ausländischer Fische, ib. 1784-85. 12 Hefte, gr. 4. zu beyden Werken. 2 Bände illum. Kupfer in Querfol. Beyde Werke auch in 8°. Auch französisch, Berlin, 1785. XVIII. Cahier. fol. — Von Erzeugung der Eingeweidwürmer und den Mitteln wider dieselben. ib. 1782. gr. 8. mit Kupf. Französisch übersetzt, Strasb. 1788. 8m. mit Kupf. — Einige Abhandl. in den Berl. Monatsschriften. s)

Joachim Christian Blum, geb. 1739. zu Ratenau in der Mittelmark; lebt daselbst als Dichter. — — Schriften: Lyrische Gedichte. Berlin, 1765. 8. ib. 1771. 8. — Vermischte Gedichte. ib. 1771. 8. (15 kr.) — Spaziergänge. ib. 1774. II. 8. Verm. Leipzig, 1775. und 1785. II. 8. (2 fl.) und neue Spaziergänge. ib. 1784. 8. Idyllen. Berlin, 1773. 8. (30 kr.) — Reden. Leipz. 1777. II. 8. (1 fl.) — Deutsches Sprüchwörterbuch. ib. 1780-82. II. 8. (2 fl. 24 kr.) — Sämtliche Gedichte. ib. 1776. II. 8. (1 fl. 48 kr.) — Neue Gedichte. Züllichau, 1785. 8. t)

Jacob Franz Blondel, geb. 1705. zu Rouen; lehrte seit 1740. die Baukunst zu Paris; wurde 1755. Mitglied der Akademie der Architectur, und bald hernach öffentlicher Professor; starb den 9 Jan. 1774. — — Schriften: Architecture moderne, ou l'art de bien batir pour toutes sortes de personnes. Paris, 1728. und 1745. II. 4. — Tr. d'Architecture dans le gout moderne, ou de la distribution des maisons de plaisance, & de la decoration des édifices en

r) Meusel l. c.
s) Meusel l. c.
t) Meusel l. c.

general. ib. 1737. 38. II. 4. — Architecture françoise, ou Recueil des Plans, elevations — des eglises & autres édifices de France. ib. 1752-56. IV. fol. sollte aus 8 Bänden bestehen. — Cour d'Architecture civile, ou Tr. de la decoration, distribution & construction des batimens. ib. 1771-73. IV. 8. und 2 Bände Kupfer; vermehrt von Patte, ib. 1777. II. 8. und 1 B. Kupfer. — Discurs sur la necessité de l'etude de l'Architecture. ib. 1754. 8. u)

J. A. Blumauer ꝛc. — — Schriften: Gedichte. Wien, 1782. besser, 1783. 8. mit Kupf. — Beobachtungen über Oesterreichs Aufklärung und Litteratur. ib. 1783. 8. — Freymaurergedichte. ib. 1785. 8. — Abentheuer des frommen Helden Aeneas, oder Virgils Arneis travestirt. Wien, 1783-88. III. 8. 9 Bücher.

Johann Friderich Blumenbach, geb. 1752. zu Gotha, wo sein Vater, Heinrich, Professor am Gymnasium ist; wurde 1776. Prof. med. extraord. und 1778. ordin. auch Aufseher des Naturalien-Cabinets, und seit 1788. Hofrath zu Göttingen. — — Schriften: Tr. de generis hum. varietate nativa. Goett. 1776. 8m. auct. 1781. 8m. — Handbuch der Naturgeschichte. ib. 1779. 80. II. 8. Verb. ib. 1782. und 3te Ausg. ib. 1788. II. gr. 8. mit Kupf. — Ueber den Bildungstrieb und das Zeugungsgeschäfte. ib. 1781. 8. vermehrt und verbessert, ib. 1789. 8. — Institutiones physiologicæ. ib. 1787. 8m. mit Kupf. Deutsch mit Anmerkungen von Eyerl. Wien, 1789. gr. 8. mit Kupf. — Introd. in historiam medicinæ litterariam. ib. 1786. 8m. — Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers. ib. 1786. 8. mit Kupf. vorzüglich. — Medicinische Bibliothek. ib. 1785. II. 8. und 3ten B. 1 St. 1788. 2 St. 1789. — Comment. de vitali vi sanguinis. ib. 1788. 4. — Synopsis system. scriptorum, quibus inde ab inaugur. acad. Georg. August. d. 17 Sept. 1737. usque ad solemnia semisæcularia 1787. disciplinam suam augere & ornare studuerunt Professores medici. ib. 1788. 4. — Specimen physiologiæ comparatæ inter animantia calidi sanguinis vivipara & ovipara. ib. 1789. 8. mit Kupf. x)

Friderich Samuel Bock, geb. den 20 Mai 1716. zu Königsberg; daselbst ordentlicher Professor der Theologie und erster Bibliothekar; hernach Prof. gr. L. und Consistorialrath; starb 1786. —

u) Joecher l. c.
x) Meusel l. c.

— Schriften: Der Einsiedler; eine moralische Wochenschrift. Königsb. 1740. 41. II. gr. 8. — Aesop; eine poetische Wochenschr. ib. 1742. gr. 8. — Missionsgeschichte, oder Nachrichten von den Bemühungen, die Heiden zu bekehren. Danzig, 1743. gr. 8. (24 kr.) — Einleitung in die Kenntniß der Reiche und Staaten der Welt. ib. 1745. und 1750. 8. (15 kr.) — Einleit. in den Staat von Preussen. Berlin, 1749. 8. (20 kr.) — Naturgeschichte des preussischen Bernsteins. Königsb. 1767. 8. (24 kr.) — Vertheidigung der Wahrheit der christlichen Religion wider die Feinde und Spötter derselben. ib. 1768. II. gr. 8. (3 fl.) — Natur- und Handlungsgeschichte der Heringe. ib. 1769. 8. (15 kr.) — Der preussische Sammler. ib. 1773. 74. II. 8. — Hist. Antitrinitariorum maxime Socinianismi &c. T. I. P. I. Regiom. 1774. P. II. 1776. 8m. (5 fl.) T. II. 1784. — Wirthschaftliches Lehrbuch für die Landjugend ꝛc. Berl. 1778. Verb. 1779. 8. — Lehrbuch der Erziehungskunst ꝛc. Königsb. 1780. 8. ꝛc. — Naturgeschichte Preussens ꝛc. Dessau, 1780-84. V. gr. 8. y)

Carl Wilhelm Loys de Bochat, geb. den 11. Nov. 1695. zu Lausanne, aus einem alten edeln Geschlecht, wo sein Vater Lieutenant-Baillival war. Er studirte daselbst unter **Crousaz** und **Barbeyrac** die Philosophie und das Naturrecht; setzte hernach seine Studien zu Basel fort; wurde 1716. an **Barbeyracs** Stelle Professor der Rechte und der Geschichte zu Lausanne, mit der Erlaubniß, 3 Jahre lang reisen zu dörfen. Auf seinen Reisen in Deutschland, Holland und Frankreich errichtete er mit den berühmtesten Gelehrten einen Briefwechsel; und im Haag verband er sich 1723. mit der Nichte des Großbrittannischen Residenten. Er wurde 1725. Assesseur Baillival; 1740. Vice-Amtshauptmann; endlich 1750. Statthalter zu Lausanne, und starb den 4 Apr. 1754. an einer Brustkrankheit. Bey allen seinen wichtigen Staatsgeschäften setzte er seine gelehrte Beschäftigungen fort. — — Schriften: Memoires pour servir a l'hist. du differend entre le Pape & le Canton de Lucerne. Lausanne, 1727. 8. Der Rath zu Lucern hatte 1725. einen Geistlichen abgesetzt, wegen eines durch einen verbottenen Tanz veranlaßten Tumultes. — Hist. eccles. par ARNOLD, trad. en

y) **Meusel** l. c. — Strodtmanns neues gel. Europa. 6 Th. p. 361-482. 7 Th. p. 734-821.

françois &c. mit Anmerkungen; wurde aber bald von Bochat selbst unterdrückt. — Les services militaires etrangers, considerés du coté du droit & de la morale. Lauf. 1739. III. 8. — Memoires crit. pour servir d'eclaircissemens sur divers points de l'hist. ancienne de la Suisse &c. ib. 1747-49. III. 4. (12 fl.) Der 4te Band blieb zurück. — Bibl. Italique. ib. 1728-34. 8. Er führte dabey die Aufsicht ꝛc. z)

Christoph August Bode, geb. 1722. zu Wernigerode; Prof. L. orient. ord. zu Helmstädt. — — Schriften: Pseudo-critica Millio-Bengeliana, s. Tr. criticus, quo versionum sacrar. orientalium, Syriacæ, Arabicarum, Persicarum, Aethiopicæ & Armenicæ allegationes pro variis N. T. græci lectionibus a Millio & Bengelio frustra factæ plenæ recensentur, refutantur & eliminantur. Halæ, 1767. 69. II. 8m. (4 fl. 30 kr.) — — Edirte: Evangelium Matth. Marci, Lucæ, Joh. ex versione Persici interpretis. Helmst. 1750. 51. II. 4. (1 fl.) auch Ev. Marci ex vers. Arabici interpr. a Tho. Erpenio editum. Brunsv. 1752. 4. (8 kr.) und Nov. Test. ex vers. Aethiopici interpr. in Bibliis polygl. anglic. editum, lat. translatum. ib. 1752. 55. II. 4. (30 kr.) — Mehrere Dissertationen ꝛc. a)

Johann Ebert Bode, geb. 1747. zu Hamburg; Astronom bey der k. Akademie der W. zu Berlin, seit 1772. — — Schriften: Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels. Hamb. 1768. 8. (1 fl. 15 kr.) ganz umgearbeitete Ausgabe. Berlin, 1777. gr. 8. mit Kupf. (3 fl.) 5te Ausgabe vermehrt und verbessert, ib. 1788. gr. 8. mit Kupf. (4 fl.) — Monatliche Anleitung zur Kenntniß des Standes und der Bewegung der Planeten und des Mondes. ib. 1772-77. 8. (3 fl.) — Astronomisches Jahrbuch für das Jahr 1776-91. ib. 1776-88. XII. gr. 8. mit Kupf. (à 2 fl.) — Erläuterung der Sternkunde ꝛc. ib. 1778. II. 8. — Astronomische Tafeln ꝛc. ib. 1776. III. 8. auch französisch. — Bernh. von Fontenelle Dialogen über die Mehrheit der Welten, mit Anmerkungen und Kupf. ib. 1780. und 1789. 8. — Vorstellung der Gestirne auf 34 Kupfertafeln, nach dem Flamstädtischen Himmelsatlas, verbessert und vermehrt, ib. 1782. gr. 8. — Stereographischer Ent-

---

z) Sein Eloge hist. durch Clavel de Brenles. Lauf. 1755. 8. — Jöcher l. c.

a) Meusel l. c. — Harlesii Vitæ philol. Vol. III. p. 59-75.

wurf des gestirnten Himmels rc. ib. 1786. gr. 8. — Anleitung zur allgemeinen Kenntniß der Erdkugel. ib. 1786. gr. 8. mit Kupf. — Mehrere astronomische Abhandlungen. b)

Johann Joachim Christoph Bode, geb. 1731. zu Berlin; seit 1778. Sachsen-Meinungischer Hofrath, und seit 1782. Gothaischer Legationsrath zu Weimar. — — Schriften: Yoriks empfindsame Reisen; aus dem Engl. Hamb. 1768. IV. 8. 4te Aufl. 1775. Den 3. und 4ten Theil verfertigte er selbst. — Noverre Briefe über die Tanzkunst; aus dem Französ. ib. 1770. 8. — Klinkers Reisen; aus dem Engl. Leipzig, 1772. III. 8. (2 fl. 45 kr.) — Tristram Schandi Leben und Meinungen; aus dem Englischen. Hamburg, 1774. und 1776. IX. 8. — Yoriks Briefe an Elisa; aus dem Engl. ib. 1775. 8. — Der Dorfprediger von Wakefield. Leipzig, 1776. 8. verbessert, ib. 1777. 8. — Der Abentheurer; aus dem Engl. Hamburg, 1776. II. 8. — Die Welt; eine Wochenschrift, von Adam Fitz-Adam; aus dem Engl. Altenb. 1779. II. gr. 8. — Der Denker; eine Wochenschrift aus dem Spanischen des Jos. Clavijo y Faxardo. 1 B. Bremen, 1782. 8. — Jo. Jac. Rousseau Geständnisse, nebst den Selbstbetrachtungen; aus dem Französ. Riga, 1782. II. 8. — Die Inkas, oder die Zerstörung Peru's; aus dem Französ. des Marmontels. Frankf. 1783. II. 8. — Geschichte des Thomas Jones, eines Findelkindes; aus dem Engl. Leipzig, 1786-87. III. 8. — Der Wandsbecker Botte rc. — Einige übersetzte Lustspiele. c)

Johann Christoph Georg Bodenschatz, geb. den 25 März 1717. zu Hof, Pfarrer zu Frauenaurach, und seit 1781. Superintendent und Oberprediger zu Bayersdorf bey Erlangen. — — Schriften: Kirchliche Verfassung der heutigen, sonderlich der deutschen Juden. Erlangen, 1748-49. IV. 4. mit 30 Kupf. (8 fl. 45 kr.) auch unter der Aufschrift: Aufrichtig deutsch redender Hebräer, welcher gründlich den Ursprung und die Schicksale des jüdischen Volks zeigt. Frankf. 1756. IV. gr. 4. mit Kupf. (7 fl. 30 kr.) — Erläuterung der H. Schrift neuen Test. aus den jüdischen Alterthümern. 1 Samml. Hannov. 1756. 8. (8 kr.) — Seine von ihm

b) Meusel l. c.

c) Meusel l. c.

künstlich verfertigte mosaische Stiftshütte steht im Cabinet zu Bayreuth, und sein Salomonischer Tempel zu Nürnberg. d)

Johann Jacob Bodmer, geb. 1698. zu Greifenberg, ohn weit Zürich, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war. Er war von seinem Vater wider seinen Willen zum geistlichen Stand bestimmt; da er sich aber mehr auf die schönen Wissenschaften legte, so mußte er die Handlung erlernen. Man schickte ihn auch 1717. in Handlungsgeschäften nach Italien. Nach seiner Rückkunft 1719. folgte er ganz seinem Hang, zumal da er mit Breitinger eine vertraute Freundschaft errichtet hatte. Er besuchte die Kanzleyn, so wie diejenigen, welche sich den Weg zu einer Stadtbedienung bahnen wollten; wurde 1725. Professor der Schweizerischen Geschichte am Gymnasio zu Zürich; und 1737. Mitglied des grossen Rathes. Er legte die Orellische Buchhandlung und Druckerey an, und setzte dabey seine gelehrte Bemühungen fort. Er starb den 2 Jan. 1783. æt. 85. mit dem Nachruhm eines gelehrten und gefälligen Mannes, der seiner Vaterstadt viele vortrefliche Männer gebildet hat. Sein Verdienst um die deutsche Sprache und Litteratur, und besonders den guten Geschmack in der Schweiz und in Oberdeutschland befördert, und sich dem wässerigen Geschmack der Gottschedischen Schule widersetzt zu haben, ist unläugbar; aber Schade, daß er auf den entgegengesetzten Abweg, auf das Schwülstige, gerathen ist. — — Schriften: Discurse über die Mahler. Zürich, 1721-23. III. 8. ib. 1746. 8. mit Breitinger gemeinschaftlich. Eine Nachahmung des englischen Zuschauers. — Miltons Verlust des Paradieses. ib. 1732. 8. verbessert 1742. und 1769. 8. (1 fl. 30 kr.) — Helvetische Bibliothek. ib. 1725. und 1741. 6 St. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Historische und kritische Beyträge zur Historie der Eidgenossen. ib. 1739. IV. 8. mit Breitinger. — Kritische Abhandlung von dem Wunderbaren in der Poesie, und dessen Verbindung mit dem Wahrscheinlichen. ib. 1740. gr. 8. (1 fl.) — Kritische Betrachtungen über die poetischen Gemälde der Dichter. ib. 1741. gr. 8. (1 fl. 15 kr.) — Kritische Briefe. ib. 1746. 8. (24 kr.) und neue kritische Briefe. ib. 1749. 8. (56 kr.) — Fragmente in der erzählenden Dichtart ꝛc. ib. 1755. 4. (12 gr.) — Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger. ib. 1757. 8. (45 kr.) —

d) Meusel l. c.

Sammlung von Minnesingern des Schwäbischen Zeitpunkts; 140 Dichter enthaltend. ib. 1758-59. II. gr. 4. (3 fl.) — Kalliope. ib. 1767. II. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) ib 1783. II. gr 8. (1 Thlr. 10 gr.) darinn, nebst andern Gedichten, seine Noachide; eine Epopöe, einzeln gedruckt, verbessert. Berlin, 1765. neu verbessert. Zürich, 1772. auch Basel, 1781. gr. 8. — Politische Schauspiele. Zürich, 1768. 69. III. 8. — Neue theatralische Werke. Lindau, 1768. 69. III. 8. — Grundsätze der deutschen Sprache. Zürich, 1768. 8. gründlich, aber unvollständig. — Homers Werke; aus dem Griechischen in Hexametern. ib. 1778. II. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) getreu, aber hart. — Mehrere Gedichte und Trauerspiele ꝛc. — Arbeitete auch an den freymüthigen Nachrichten von neuen Büchern. Zürich, 1744-63. XX. 8. — Streitschriften gegen Gottsched ꝛc. e)

Johann Laurentius Böckmann, geb. den 8 Mai 1741. zu Lübek, wo sein Vater Buchhändler war. Er studirte hier, und seit 1761. zu Jena, nebst den Schulwissenschaften die Philosophie, Theologie und Mathematik; kam 1764. als Professor der Mathematik und Physik auf die Fürstenschule nach Carlsruh; wurde 1769. Consistorial-Assessor; 1774 Kirchenrath, und erhielt 1776. mit dem Hofraths-Character Sitz und Stimme im Consistorium und Ehegericht; in den folgenden Jahren Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften. — — Schriften: Erste Gründe der Mechanik. Carlsruh, 1769. 8. mit Kupf. — Abhandlung von den Kegelschnitten u. a. krummen Linien der Alten, nebst der Cykloide und deren Anwendung auf Natur und Kunst. ib. 1771. gr. 8. mit Kupf. — Anfangsgründe der Naturlehre. ib. 1775. gr. 8. mit Kupf. — Einzelne Abhandlungen, welche 1789 zu Stuttgard zusammengedruckt wurden. f)

Anton Wilhelm Boehme, geb. den 1 Jun. 1673. zu Oestorf in der Graffschaft Pyrmont, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Halle; reis'te, nachdem er im dasigen Waisenhaus das Inspectorat eine Zeitlang versehen hatte, 1701. nach Engelland, um die Kinder einiger deutscher Familien zu unterrichten; wurde 1705. Hofprediger bey dem Prinzen Georg von Dänemark; nach

e) Rathlefs Geschichte jeztleb. Gel. 6 Th. p. 386-405. — Leonh. Meister über Bodmer. Zürich, 1783. 8. — Meisters Characteristik der deutschen Dichter. 1 B. p. 287-314. — Meusel l. c. — Joecher l. c.

f) S. Abhandlungen bey der Jubelfeyer der Carlsruher Fürstenschule. 1787. gr. 8. — Meusel l. c.

dessen Tod zuletzt Hofkaplan bey der K. Anna und bey Georg I. Er starb den 27 Mai 1722. ohnverehligt. — — Seine erbauliche Schriften wurden mit seinem Leben zu Flensburg, 1731-33. III. 8. (3 fl. 30 kr.) und seine erbauliche Briefe ib 1737. 8. (36 kr.) zusammengedruckt. — Er schrieb auch eine Reformationsgeschichte der englischen Kirche; Altona, 1734. 8. (1 fl. 15 kr.) und übersetzte viele Erbauungsschriften, besonders Arnds wahres Christenthum ꝛc. ins Englische.

Johann Ehrenfried Boehme, geb. 1723. zu Oschaz; studirte zu Leipzig; hielt sich einige Jahre bey den Brüdern Zaluski in Warschau auf, und benuzte ihre vortrefliche Büchersammlung; wurde hernach Oekonomie-Director auf den Gütern des Hrn. von Münchhausen zu Herren-Gosserstadt in Thüringen, wo er den 7 April 1778. starb. — — Schriften: Lyricorum libellus. Vratisl. 1750. 8. (8 kr.) — Clem. Janitii Poëmata &c. c. praef. Lipf. 1755. 8. — Diplomatische Beyträge zur Untersuchung der Schlesischen Rechte und Geschichte. Berlin, 1771-75. II. 4 ꝛc. g) Dessen Bruder

Johann Gottlob Boehme, geb. den 20 März 1717. zu Wurzen, wo sein Vater ein Gastgeber war. Er studirte auf der Schulpforte und seit 1741. zu Leipzig, wo er sich unter Mascov vorzüglich auf die Geschichte legte; wurde Hofmeister bey den jungen Herren von Zedliz und von Loß; hernach Prof. extraord. zu Leipzig, und 1758. Prof. hist. ordin. auch 1766, nachdem er den Ruf nach Utrecht sich verbeten hatte, Kurf. Hofrath und Historiograph. Er starb den 30 Jul. 1780. am Schlag. — — Schriften: Dispnt. II. de Iside, Suevis olim culta. Lipf. 1748. 49. 4. — Carminum lat. specimen. ib. 1749. 8m. (20 kr.) — Acta pacis Olivensis inedita. c. observ. Vratisl. 1763. 65. II. 4m. (8 fl.) — Sächsisches Groschen-Cabinet. Leipzig, 1765. 68. II. 8. — Opuscula de litteratura, Lipf. Saec. XVI. ib. 1779. 8. — Mehrere gel. Abhandl. h)

Andreas Boehm, geb. 1720. zu Darmstadt; Prof. Log. Metaph. & Mathes. auch Bibliothekar zu Giessen, und seit 1778 Geheim. Rath. — — Schriften: Anleitung zur Meßkunst auf dem Felde, auch von Wasserwagen und Markscheiden. Leipzig, 1759.

---

g) Meusel l. c. — Joecher l. c.
h) Meusel l. c. — Joecher l. c.

4. vermehrt, Frankf. 1779. 4. — Anleitung zur Kriegsbaukunst. 1 Th. Frankf. 1776. gr. 4. mit Kupf. (4 Thlr.) — Magazin für Ingenieur und Artilleristen. Giessen, 1777-82. VIII. 8. (12 fl.) — Eine Logik, Metaphysik und mehrere Dissertationen und Abhandlungen. i)

Justus Christoph Boehmer, geb. den 1 Aug. 1670. zu Hannover; wurde anfangs Prof. eloqu hernach theol. zu Helmstädt; 1722. Abt zu Lockum; 1727. General-Superintendent und Consistorialrath des Fürstenthums Zelle, auch Braunschweigischer erster Landrath und Primas der Landstände des Fürstenthums Calenberg. Er starb den 30 Aug. 1732. zu Hannover. — — Schriften: Memoriæ Professorum Helmstad. in medicorum ordine. Guelferb. 1718. 4. (8 kr.) — Mem. Prof. eloquentiæ. Goett. 1733. 4. — Inscriptiones sepulcrales Helmstad. ib. 1700. 8. (3 gr.) k)

Georg Ludwig Boehmer, des Justus Henninges 3ter Sohn, geb. den 18 Febr. 1715. zu Halle in Sachsen; Prof. iuris ord. zu Göttingen, seit 1742; Rath 1744. und Hofrath 1746; seit 1770. Geh. Justizrath. — — Schriften: Justi Henn. Boehmeri Exercitationes ad Pandectas coniunctim secundum ord. ff. digestæ. Goett. 1745-64. VI. 4m. (24 fl.) — Principia iuris canon. speciatim iuris eccles. publici & privati, quod per Germaniam obtinet. ib. 1762. 8m. (2 fl.) ed. V. ib. 1785. 8m. (3 fl.) — Observationes iuris feudalis. ib. 1764. und 1784. 8. (45 kr.) sind 13 vorher einzeln gedruckte Progr. — Observ. iuris canon. ib. 1767. 8. (45 kr.) — Principia iuris feudalis præsertim Longobardici, quod per Germaniam obtinet. ib. 1765. 67. 75. 8. ed. V. emend. ib. 1789. 8m. (1 Thlr. 8 gr.) — Electa iuris civ. ib. 1767-78. III. 4. (4 Thlr. 16 gr. oder 3 fl. 45 kr.) — Einige Dissertationen und Abhandlungen. l)

Georg Rudolph Boehmer, geb. den 1 Oct. 1723. zu Liegnitz; Prof. Anat. & Botan. zu Wittenberg, seit 1742. — — Schriften: Flora Lipsiæ indigena. Lips. 1750. 8. — Definitiones generum plantarum Ludwigii, auct. ib. 1760. 8m. — Bibliotheca scriptorum hist. nat. oeconomiæ aliarumque artium ad illam pertinentium.

---

i) Meusel l. c.

k) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 527 — Banduri Bibl. nummar. p. 226 sq.

l) Pütters Gesch. der Univers. Göttingen. §. 69. Ej. Litt. des D. Staatsr. 2 Th. p. 37 sqq. — Meusel l. c. — Weidlich. 1 Th. p. 1-25.

ib. 1788. 89. V. 8m. c. indice. Deutsch: Systematisch litterarisches Handbuch der Naturgeschichte, Oekonomie &c. ib. 1785-89. V. gr. 8. (10 fl.) — Verfertigte zu dem Blakwellischen Herbario den Text des 2-5ten Hunderts; auch im Schauplatz der Natur alle Artikel, das Gewächsreich, die Würmer und Konchylien betreffend. — Arbeitete an den Commentariis de rebus in hist. nat. & medicina &c. bis zum 21ten Band. — Viele gelehrte Dissertationen und Programme. m)

Philipp Adolph Boehmer, der jüngste Sohn des berühmten Justus Henninges, geb. 1717. zu Halle, wo er auch theils auf dem k. Pädagogio, theils auf der Universität studirte. Nachdem er die medicinische Doctorwürde angenommen hatte, so machte er gelehrte Reisen, und legte sich besonders zu Straßburg auf die Anatomie und Geburtshülfe. Er wurde anfangs Stadtphysicus in Eisleben und Weimarischer Hofrath und Leibarzt; auch Mitglied der k. Akademie der Naturforscher; hernach preussischer Hofrath und Leibarzt, Prof. med. ord. und Ephorus der k. Freytische zu Halle. — — Schriften: Rich. Manningham artis obstetricariæ compend. auct. Halæ, 1746. 4. — Institut. osteologiæ. ib. 1751. 8. c. fig. (1 fl.) — Observationum anatomicarum fascic. II. ib. 1752-56. med. fol. (12 fl.) — Viele gründliche Dissertationen. n)

Joachim Boeldike, geb. den 3. Mai 1704. zu Plänitz in der Priegnitzer-Mark; wurde 1732. Rector zu Königsberg in der Neumark; 1736. Diaconus zu Kalbe an der Milde, und 1742. zu Spandau und Pastor zu Saken in der Mark, wo er den 15 Mai 1757. starb. — — Man hat von ihm: Versuch einer Theodicee von dem Ursprung des Bösen in der besten Welt. Berlin, 1746. und 1752. II. 8. (1 fl. 45 kr.) und Auflösung 9 wichtiger Zweifelsknoten, welche seiner Erklärung vom Ursprung und Bestrafung des Bösen entgegengesetzt worden. ib. 1748. 8. (12 kr.) gegen Herbst, Müller und Bern. o)

Christian Friderich Börner, geb. den 6 Nov. 1683. zu Dresden, wo sein Vater, Joh. Georg, Hof- und Consistorialrath war. Er studirte zu Leipzig und Witteberg; reis'te nach

m) Börners jetztleb. Aerzte. 3 B. — Meusel l. c.
n) Börner l. c. — Meusel l. c.
o) Jöcher l. c.

Holland und Engelland; wurde 1707. Prof. mor. zu Leipzig; 1708. Prof. L. gr. hernach 1710. Prof. theol. extraord. und 1713. ordin. auch Canonicus in Zeiz und Ephorus der kurf. Stipendiaten. Er starb den 19 Nov. 1753. plötzlich am Schlag. — — Schriften: Jac. le Long Bibliotheca sacra &c. c. addit. Lips. 1709. 8. (20 gr.) — De doctis hominibus Graecis, litterarum graec. in Italia instauratoribus. ib. 1750. 8. — Institut. theologiae symbolicae. ib. 1751. 8. (1 fl. 30 kr.) — Isagoge ad Scripturam sacram &c. ib. 1753. 8. (20 kr.) — Auserlesene Bedenken der theologischen Facultät zu Leipzig. ib. 1751. III. gr. 4. (3 fl.) — Dissertat. sel. sacrae. ib. 1752. 8. (1 fl.) noch viele andere Dissertationen und Programme. — Orationes & recitationes. ib. 1751. 8. — Luthers sämtliche Schriften. ib. 1728-40. XXII. fol. (56 fl.) rc. p) Dessen Sohn

Friderich Börner, geb. den 17 Jun. 1723. zu Leipzig. Er studirte hier und zu Halle; übte hernach die Arzneikunst zu Braunschweig und Wolfenbüttel; wurde Mitglied der kais. Akademie der Naturforscher, und 1754. Prof. med. extraord. zu Wittenberg; legte aber diese Stelle 1759. wegen seiner schwächlichen Gesundheit nieder, und starb zu Leipzig den 30 Jun. 1761. aet. 38. an der Schwindsucht. — — Schriften: Bibliotheca librorum rar. physico-medicor. Helmst. 1751. 52. fasc. II. 4. — Relationes de libris physico-med. antiquis & raris. Witteb. 1756. 8. (15 kr.) — Memoriae professorum med. in acad. Witteb. ib. 1754. 56. specim. II. 4. — Noctes Guelphicae s. opuscula argum. med. litterarii. Rostoch. 1755. 8. (24 kr.) — Instit. medicinae legalis. Witteb. 1756. 8. (24 kr.) — Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen und Schriften jeztlebender berühmter Aerzte und Naturforscher in und ausser Deutschland. Wolfenb. 1748-56. III. 8. (4 fl. 30 kr.) q)

Nicolaus Börner geb. 1693. zu Schmieriz in Thüringen; starb als ausübender Arzt 1770. zu Neustadt an der Orla. — — Schrieb: Medicus sui ipsius oder sein selbst Arzt. Leipz. 1747. 48.

p) Vitae suae descriptio. Lips. 1753. 8. — Joecher l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 163. — Acta erudit. 1754. p. 237, 240. — Schroekh Abbildungen rc. 2 Th. p. 254-263. — Saxii Onomast. T. VI. p. 63 sq.

q) Joecher l. c.

II. 8. (2 fl.) — Der Kinderarzt. ib. 1752. 8. (1 fl.) dabey sein Leben. — Physik rc. ib. 1742. 8. (50 kr.) r)

Carl Heinrich von Bogatzki, ein frommer Edelmann, der sein Leben im Hallischen Waisenhaus zubrachte, und daselbst den 15 Jun. 1774. über 80 Jahre alt starb. — — Schriften: Tägliches Hausbuch der Kinder Gottes. Halle, 1748. III. 8. und 1766. II. gr. 4. (6 fl.) — Uebung der Gottseligkeit rc. ib. 1757. gr. 8. (40 kr.) und 1755. 8. (24 kr.) — Das ganze Leiden Jesu Christi in erbaulichen Betrachtungen. ib. 1753. II. 8. (3 fl. 30 kr.) — Das Leben Jesu Christi auf Erden. ib. 1753. 8. (1 fl.) — Das Leben Jesu Christi im Himmel. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Das Leben im Geiste, in Betrachtungen über des H. Geistes Person, Aemter rc. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Christliche Hausschule, in welcher der kl. Catechismus des Luthers erklärt wird. ib. 1755. II. 8. (3 fl. 30 kr.) — Betrachtungen und Gebette über das N. Test. besonders über die Sonn- und Festtags Evangelien. ib. 1755-61. X. 8. (10 fl.) — Schatzkästlein rc. ib. 1764. II. 12. (30 kr.) rc. rc. s)

Abraham du Bois, ein französischer Geograph, schrieb: Geographie moderne, naturelle, hist & politique. Leide, 1739. IV. 4. (7 Thlr.) mit Charten.

Johann Baptista Thiaudiere de Boissy geb. den 20 Oct. 1666. zu Paris, wo sein Vater Secretär bey der K. Anna von Oesterreich war. Er selbst wurde Gouverneur bey dem Prinzen Maximilian von Rohan, auch 1710. Mitglied der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften zu Paris, und starb den 27 Jun. 1729. æt. 36. — — Man hat in den Mem. 2 Abhandlungen von ihm.

Ludwig de Boissy geb. den 29 Nov. 1694. zu Vic in Auvergne. Er widmete sich dem geistlichen Stand, hernach dem französischen und italienischen Theater zu Paris; wurde 1751. Mitglied der Französischen Akademie, und starb den 19 Apr. 1758. — — Oeuvres du theatre. Paris, 1737-51. IX. 8. In seinen Lustspielen weiß er die Thorheiten seiner Zeit treffend zu schildern. —

r) Börners Nachrichten jetztleb. Aerzte. 1. 2. B. — Meusel l. c. — Jocher l. c.

s) Meusel l. c. — Jöcher l. c.

besorgte den Mercure de France von 1755-58. und brachte ihn in eine neue Ordnung. t)

Ludwig Boivin geb. 1649. zu Montreuil-Largile. Er studirte zu Rouen und Paris die Theologie, Rechtsgelahrtheit und Medicin; advocirte zu Paris; wurde daselbst Mitglied der Akademie der Inschriften, und starb den 24 Apr. 1724. æt. 75. Gelehrt, aber confus. — — In den Mem. stehen einige Abhandlungen von ihm. u) Dessen Bruder

Johann Boivin (Oenopion) mit dem Zunamen de Villeneuve, insgemein Boivin le Cadet, geb. den 28 März 1663. zu Montreuil-Argile in der Obernormandie. Er wurde nach dem frühen Tod seines Vaters von seinem ältern Bruder zu Paris streng erzogen; legte sich vorzüglich auf die lat. und griechische Literatur; erhielt 1692. Thevenots Stelle an der k. Bibliothek; wurde 1705. Mitglied der Akademie der Inschriften, und das folgende Jahr Prof. L. gr. am k. Collegio; 1721. Mitglied der französischen Akademie, und starb den 29 Oct. 1726. æt. 63. — — Schriften: Mathematici veteres gr. & lat. Parif. 1693. fol. (6 Thlr.) — Niceph. Gregoræ Hist. Byzantina, gr. & lat. c. n. ib. 1702. II. fol. (10 Thlr.) — Uebersetzte den Oedipus des Sophokles, und einige Lustspiele des Aristophanes in das Französische. — Vita, elogia, opera & bibliotheca Petri Pithoei. Parif. 1711. und 1715. 4. sehr rar. — Vita, elogia & opuscula Cl. Peleterii. ib. 1716. 4. — Remarques sur Longin, in den Werken des Boileau, Amst. 1729. fol. T. II. p. 1 sqq. — Carmina græca. Paris, 1722. 8. sehr rar; Hagæ, 1740. 8. — Mehrere gelehrte philologische Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. x)

Heinr. St. John, Viscount von **Bolingbroke** geb. 1672. aus einem ansehnlichen Geschlecht. Er legte sich zu Oxford, wo er studirte, vorzüglich auf die Dichtkunst und die schönen Wissenschaften. Er saß 1700. als Abgeordneter des Städtgens Wotton im Parlament; erhielt 1704. das Kriegssecretariat; lebte hernach von 1708-1710. ausser Diensten; wurde 1710. Staatssecretär, und

---

t) Jöcher l. c.

u) Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. V. p. 376 sq.

x) Saxii Onomast. T. V. p. 410 sqq. — Clement Bibl. hist. T. V. p. 32-34.

erhielt 1711. die Würde und den Titel als Viscount von Bolingbroke und Baron St. John von Lidyard Tregoze. Von seiner Jugend an, bis nach seiner Verheyrathung 1700. lebte er sehr ausschweifend, so daß sich seine Gattin von ihm trennte. Unter der Königin Anna verwaltete er wichtige Staatsämter, und schloß noch den Utrechter Frieden. Aber nach ihrem Tod 1714. wurde er gleich unter Georg I. nicht nur seines Staatssecretariats, sondern auch, da er des Hochverrathes angeklagt, und nach Frankreich geflohen war, aller seiner Würden und Güter, deren Einkünfte 2500 Pf. St. betrugen, entsetzt; wurde 1716. vom König begnadigt; durfte nach einer 1725. vom Parlament abgefaßten Begnadigungsbill wieder nach Engelland kommen, wurde aber auf immer von allen öffentlichen Bedienungen ausgeschlossen. Er kehrte nun nach London zurück; lebte hernach auf einem Landgut, immer unzufrieden mit sich und mit der Regierung; gieng wieder aus Verdruß nach Frankreich, wo er vorher eine reiche Nichte der Fr. von Maintenon, die Wittwe des Marquis von Villette, geheyrathet hatte; zuletzt lebte er auf dem Rittersitz seiner Familie zu Battersea, und starb den 15 Nov. 1751. æt. 79. Sein grenzenloser Ehrgeiz stürzte ihn ins Unglück. — — Schriften: Philosophical Works, Lond. 1754. V. 4m. auch V. 8m. — Philos. and political Works, ib. 1769. XI. 8. Dem Herausgeber, David Mallet, hatte Bolingbroke seine kostbare Bibliothek (50000 Pf. am Werth) vermacht. Weil sie gefährliche Irrthümer gegen die natürliche und geoffenbarte Religion enthalten, so wurden sie in Engelland verboten und unterdrückt. — Lettres on the study and Use of history. Lond. 1753. und 1770. II. 8. Basel, 1788. 8. (3 Liv.) &c. Französisch übersetzt, Berlin, 1752. 8. auch deutsch: Briefe über den Gebrauch und die Erlernung der Geschichte. Leipz. 1758. II. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Moralisch historische Briefe, den Staat von Engelland unter Georg I. betr. Erfurt, 1762. 8. (45 kr.) — Geheime Nachrichten von den Englischen Angelegenheiten in den Jahren 1710-16. Leipz. 1757. 8. (20 kr.) y)

---

y) The Life of H. Bolingbroke. Lond. 1770. 8. — A Sketch of the philosophical character of Bolingbroke, by TH. HUNTER, Vicar of Weverham in Cheshire. ib. 1770. 8. Zu wenig Ordnung, zu viel Antithese und Wiederholung; übrigens gut zu lesen. — Jöcher l. c.

Valmont de Bomare ꝛc. — — Dictionnaire raisonné universel d'hist. naturelle Paris, 1769. VI. 8. und 1772. VI. 8. (10 fl.) Lyon, 1776. IX. 8. (24 fl.) und sehr vermehrt ib. VI. 4. m. K. (30 fl.) Yverdon, 1768. 69. XII. 8. auch Supplement par VICAT, D. M. Lausanne, 1778. 8. Dieses Dict. gab zu folgendem Werk Anlaß: Neuer Schauplatz der Natur, nach den richtigsten Beobachtungen und Versuchen, in alphabetischer Ordnung durch eine Gesellschaft von Gelehrten. Leipz. 1776-81. X. gr. 8. (36 fl.) — Curiosités de la nature & de l'art sur la vegetation. Paris, 1753. II. 8. — Mineralogie oder neue Erklärung des Mineralreichs. Dresden, 1769. gr. 8. (3 fl.)

Philipp Bonanni oder **Buonanni** geb. den 11 Jan. 1638. zu Rom. Er studirte hier, und trat 1654. in den Orden der Jesuiten; legte sich besonders auf Physik und Mathematik; lehrte hernach zu Orviets und Ancona; erhielt zu Rom das Rectorat in dem Collegio der Maroniten, und nach 3 Jahren 1698. die Aufsicht über das berühmte Müseum Kircherianum. Er starb den 30 März 1725. — — Schriften: Ricreatione dell' occhio e della mente nell' osservacion delle chiocciole. Roma, 1681. hernach oft gedruckt, auch lateinisch und französisch übersetzt. · Er hatte zu seinem Vergnügen eine grosse Sammlung von Conchylien gemacht. — Lemnata numismatum romanor. Pontificum a Martino V. ad Innoc. XII. Romæ, 1694. fol. und a Mart. V. ad A. 1699. ib. 1699. II. fol. — Numismata summor. Pontificum templi Vaticani fabricam indicantia. ib. 1696. 1700. 1715. fol — Museum Kircherianum, auctum, ib. 1709. fol. c. fig. — Verzeichniß der geistlichen Ordens-Personen ꝛc. lateinisch und italienisch, Rom, III. 4. Deutsch, Nürnb. 1724 II. 4. m. K. — Verzeichniß der geist- und weltlichen Ritter-Orden ꝛc. lateinisch und italienisch. Rom, 4. mit Kupfern. Deutsch, Nürnb. 1720. 4. m. K. — Catalogus provinciarum, domorum, seminariorum S. J. &c. z)

Carl Bonnet, Mitglied der kaiserlichen und königlichen Akademien der Naturforscher, zu Petersburg, London, Paris, Stokholm ꝛc. lebte auf seinem philosophischen Landsitz Genthod bey Genf. — — Schriften: Insectologie. Paris, 1745. 8. (2 fl.) — Contem-

z) MAZZUCHELLI gli scrittori d'Ialia. Vol. II. P. IV. p. 2329-2333. — HALLERI Bibl. Botan. T. I. p. 648 sq.

plation de la nature. Amst. 1764. II. 8. (2 fl. 24 kr.) Italienisch mit Zusätzen vom Abt Spallanzani. Modena, 1769. 70. II. gr. 8. Deutsch mit den Zusätzen des Spallanzani und Anmerkungen des Titius, Leipz. 1772. gr. 8. dritte Ausgabe ib. 1774. gr. 8. m. K. (3 fl.) vierte Ausg. neu übersetzt von J. D. Titius. ib. 1783. II. gr. 8. (4 fl.) — Considerations sur les corps organisés. Amst. 1768. II. 8. (2 fl. 45 kr.) Deutsch von Götz. Lemgo, 1775. II. gr. 8. (2 fl.) — La Palingenesie philosophique, ou idées sur l'ètat futur des ètres vivans. Amst. 1770. II. 8. (4 fl.) Deutsch, Zürch, 1769. II. gr. 8. (3 fl. 45 kr.) — Essai analytique sur les facultés de l'ame. Genev. 1769. II. 8. (2 fl. 45 kr.) Deutsch von Schütz, Bremen, 1770. 71. II. 8. (2 fl.) — Recherches philosophiques sur les preuves du christianisme. Genev. 1768. 8. 1770. 8m. (2 fl.) Deutsch, Zürch, 1769. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Recherches philosoph. sur l'usage dans les feuilles des plantes. Leide, 1760. 4m. m. K. (6 fl.) Deutsch, Nürnb. 1762. gr. 4. (6 fl.) m. K. — Essai de Psychologie, ou considerations sur les operations de l'ame. Amst. 1773. 8. (1 fl. 15 kr.) Deutsch, Lemgo, 1773. 8. (36 kr.) — Abhandlungen aus der Insectologie, deutsch übersetzt von Götz mit Anmerkungen. Halle, 1773. 74. III. gr. 8. (6 fl.) — Oeuvres d'hist. naturelle & de philosophie. Neufchatel, 1779. VIII. 4m. (65 fl.) und XVI. 8m. (28 fl.) mit vielen Vigneten. (36 Thlr. und 18 Thlr.) vom Verfasser neu durchgesehen und vermehrt; ib. 1784. VIII. 8m. Deutsch, Leipz. 1783. gr. 8. m. K.

Anton Bordazar geb. 1671. zu Artaze in Valencia; ein gelehrter Buchdrucker und Mathematiker zu Valencia in Spanien; starb daselbst 1744. — — Schriften: Ortografia Espannola. Valencia, 1728. 8. vermehrt ib. 1730. 8. und Practica de ortografia Epannola. ib. 8. — Ortografia latina. ib. 1730. 8. &c. &c. a)

Lorenz Bordelon geb. 1653. zu Bourges. Er widmete sich dem geistlichen Stand, und wurde Hauslehrer bey dem Präsidenten de Lubert zu Paris, in dessen Haus er 1730. starb. Ein witziger Schriftsteller. — — Schriften: Reflexions crit. morales & hist. sur les plus belles pensées dans les ouvrages des auteurs anciens & modernes. Paris, 1690. 12. und Nouvelles reflexions &c. ib. 1695. 12. — Theatre philosophique &c. ib. 1663. 12. Deutsch,

a) Joecher l. c.

Leipz. 1758. 8. (24 kr.) — La belle education. Paris, 1693. 12. Deutsch mit Anmerkungen von Joh. Christi. Schuberth. Leipz. 1758. 8. (30 kr.) — Diversités curieuses en lettres. Paris, 1698. VII. 12. — Cent quéstions & reponses sur divers sujets. ib. 1704. VII. 12. eine Monatschrift. — Hist. des imaginations extravagantes de Mſr. Oufle &c. ib. ed. II. 1754. 8. Deutsch, Danzig, 1712. 8. vorzüglich ꝛc. ꝛc. b)

Theophilus de Borden geb. den 22 Febr. 1722. zu Isseste in Bearn, wo sein Vater Anton damals als Arzt lebte. Er studirte theils zu Pau bey den Jesuiten, theils zu Montpellier, und er zeigte schon in seinem 19ten Jahr grosse anatomische Kenntnisse, so daß er Vorlesungen halten durfte. Zu Paris, wohin er 1746. kam, benutzte er die Vorlesungen besonders des berühmten Rouelle, und übte seine Kunst in den Hospitälern. Nach 3 Jahren erhielt er die Oberaufsicht über die mineralischen Wasser in Aquitanien. Zum 2tenmal kam er 1751. nach Paris. Hier wurde er nach einigen Jahren ausserordentlicher Arzt an der Charité, und sein Ruhm war so groß, daß man ihn überall, auch am Hofe zu Rathe zog. Er starb in der Nacht vom 23 - 24. Nov. 1776. plötzlich am Schlag, da er im Bett tod gefunden wurde. Ein gründlich gelehrter, bescheidener, dienstfertiger Mann. Er schonte das Blut und den Beutel seiner Patienten, und hielt die Einimpfung der Blattern für eine unschuldige Operation. — — Schriften: Chylificationis historia. Montp. 1742. 8. — Lettres sur l'hist. des eaux minerale du Bearn &c. Amst. (Avignon) 1746. 12. — Recherches anatomiques sur la position des glandes & sur leur action. Paris, 1751. 12. — Tr. sur les ecruelles. ib. eod. 12. — Tr. sur les crises. ib. 1755. 12. — Recherches sur le pouls par rapport aux crises. ib. 1758. 1768. 12. — Nouvelles observations sur le poux intermittent. ib. 1760. 12. aus dem Englischen des Cox. — Recherches sur quelques points de l'hist. de la medecine &c. ib. 1764. 8. — Recherches sur les maladies chroniques. ib. 1775. 8. — Recherches sur le tissu muqueux, ou l'organe cellulaire, & sur quelques maladies de la poitrine. ib. 1767. 12. &c. Alle vortreflich. c)

August Christian Borheck geb. 1746. zu Osterode; wurde Rector zu Cellerfeld, hernach Lehrer der griechischen und lateini-

---

b) Joecher l. c.

c) Sein Eloge par J. J. GARDANE. Paris, 1777. 12. — Joecher l. c.

schen Sprache am Pädagogium zu Kloster Bergen; seit 1778. Rector zu Salzwedel; seit 1780. Rector zu Bielefeld. — — Schriften: Englische Sprachlehre. Magdeb. 1776. 8. verbessert. Lemgo. 1782. 8. — Xenophons Schriften, aus dem Griechischen neu übersezt. Lemgo, 1778. 80. II. 8 — Cicero's Briefe, neu übersezt. Frankf. 1782. II. 8. — HERODOTI Opera, ex rec. Wesselingii. ib. 1781. 8. II. 8m. — Elementarbuch für den Unterricht der Jugend. Münster, 1788. II. 8. — Neue Erdbeschreibung von ganz Afrika rc. 1 B. Frankf. 1789. 8. rc. d)

Moriz Balthasar Borkhausen rc. — — Naturgeschichte der Europäischen Schmetterlinge nach systematischer Ordnung. Frankf. 1788 - 89. II. gr. 8. (2 Thlr. 8 gr.)

Georg Heinrich Borrowsky geb. den 26 Jul. 1746. zu Königsberg; ausserordentlicher Professor der Naturgeschichte zu Frankfurt an der Oder seit 1780. und seit 1789. ordentlicher Prof. der Oekonomie und der Cameral-Wissenschaften — — Schriften: Systematische Tabellen über die allgemeine und besondere Naturgeschichte. Berlin, 1775. II. 8. — Abriß einer Naturgeschichte des Elementarreichs. ib. 1779. 8. — Naturgeschichte des Thierreichs rc. ib. 1780-88. IX. Bände und 10ten B. 1 St. jeder 4 St. (a 54 kr.) gr. 8. und 25 Hefte Kupfer (a 1 fl. 20 kr.) Der 6-10ten Band sind von J. F. W. Herbst. — Naturgeschichte der Wallfischarten. ib. 1780. gr. 8. m. K. rc. e)

Wilhelm Borlase geb. den 2 Febr. 169⁵⁄₆. zu Pendeen in Cornwallis, wo sein Vater als Esq. lebte. Er studirte zu Oxford; wurde 1722. Pfarrer zu Ludguan in Cornwallis, auch 1732. Vicar zu S. Just; 1749. Mitglied der k. Ges. zu London. Endlich erhielt er 1766. die juristische Doctorwürde von Oxford, und starb den 31 Aug. 1772. æt. 77. Ein gelehrter Forscher der Alterthümer und der Naturgeschichte seines Vaterlandes. — — Schriften: Antiquities historical and monumental of the County of Cornwall &c. Oxf. 1754. fol. vermehrt Lond. 1769. fol. — The natural history of Cornwall. Oxf. 1758. fol. m. 28 K. — Viele Abhandlungen in den Philos. Transact. T. XLVIII - LXII. f)

---

d) Meusels gel. Deutschland.

e) Meusel l. c.

f) Joecher l. c.

Andreas Borrich, ein Anverwandter des Olaus Borrich, Rector zu Nidrosia in Dänemark ꝛc. — — Schrieb: Vindiciæ purioris latinitatis. Hafn. 1706. 8. (8 gr.) Sie enthalten 2420 Wörter aus den Buchstaben P. R. S. die in andern Wörterbüchern nicht stehen. — Dissertationes. ib. 1715. 8. (18 gr.) — Tr. de antiqua urbis Romæ facie. ib. 1687. 4. auch in GRÆVII Thes. A. R. T. IV. p. 1517. — Appendix ad CELLARII Curas posteriores. ib. eod. 8. und unter der Aufschrift: Observat. circa lat. linguam. Francof. 1694. 8. — De Persico imperis & recta numerandarum LXX. Danielis hebdomadum ratione. Hafn. 1688. 8. g)

Johann Baptista Borsieri von Kanilfeld, Leibarzt, starb 1785. zu Mailand. ꝛc. — — Institutiones medicinæ practicæ. Mediol. 1786-89. VI. 8m. Lips. 1787-89. VI. 8m. auch Deutsch 1786. 8. Nebst dem Vogelischen Handbuch eines der besten Compendien. — Anleitung zur Kenntniß und Heilung der Ausschlagkrankheiten. Giessen, 1789. II. gr. 8.

Johann Baptista du Bos geb. 1670. zu Beauvais, wo sein Vater ein Kaufmann und Schöppe war. Er studirte hier und zu Paris. Er wurde hernach zu wichtigen Staatsgeschäften in Deutschland, Italien, Engelland und Holland, besonders bey den Utrechter, Rastätter und Badener Friedensschlüssen gebraucht. Nach seiner Rückkunft wurde er Canonicus zu Beauvais; erhielt eine Pension von 2000 Livres, nebst der Abtei de notre Dame zu Ressons bey Beauvais, und starb zu Paris den 23 März 1742. als beständiger Secretär der Französ. Akademie. — — Schriften: Hist. des IV. Gordiens &c. Paris, 1695. 12. Dagegen schrieben Ant. Gallard Lettre touchant l'hist. &c. ib. 1696. 12. und Gisb. Cuper Hist. trium Gordianorum. Daventr. 1697. 8. worauf du Bos antwortete: Vindiciæ pro IV. Gordianorum historia. Paris. 1700. 12. — Reflexions crit. sur la poësie & la peinture. Paris, 1719. II. 12. ib. 1740. und 1746. III. 12. Dresde, 1760. 8. vortreflich! — Hist. de la Ligue de Cambrai, faite 1508. contre la rep. de Venise. Paris, 1709. 12. am besten ib. 1721. II. 12. Haye, 1728. II. 12. (1 Thlr. 12 gr.) — Hist. crit. de l'etablissement de la Monarchie Françoise dans les Gaules. Paris, 1734. III. 4. (8 Thlr.) vermehrt Amst. 1743. II. 4. und IV. 12. h)

---

g) ALB. THURA Idea hist. litt. Danorum. p. 314 sq. — SAXII Onomast. T. V. p. 363 sq.
h) Jöcher l. c.

Peter van der Bosch, geb. den 19 Oct. 1686. zu Brüssel; trat 1705. zu Mecheln in den Orden der Jesuiten, und starb den 14 Nov. 1736. — — Er half nebst Joh. Bapt. Sollier, Joh. Pini, und Wilh. Cuper, von 1723-34. an den Actis Sanctorum arbeiten, wo auch sein Tr. de Patriarchis Antiochenis, und sein Leben vor dem 33ten Bande steht. i)

August Bose oder Bochse (nennt sich vor seinen Schriften Talander) geb. den 2 Apr. 1661. zu Halle, wo sein Vater Beysitzer des Schöppenstuhls war. Er studirte hier, zu Leipzig und Jena; hielt hernach zu Hamburg, Dresden, Halle, Leipzig, Erfurt und Jena Privatvorlesungen; wurde Secretär zu Sachsen-Weisenfels, wo er für den Hof Singspiele verfertigte; endlich Professor auf der Ritterakademie zu Liegniz, wo er starb. Alle seine Schriften, z. B. Der allezeit fertige Briefsteller; herzbrechende Romane; Monatsfrüchte ꝛc. sind als Makulatur jezt billig vergessen. k)

Georg Matthias Bose geb. den 22 Sept. 1710. zu Leipzig, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er legte sich vorzüglich auf die Naturlehre, und erwarb sich durch seine electrische Versuche, Ruhm; kam 1738. als Prof. phys. nach Witteberg, und im Kriege 1760. als Geisel nach Magdeburg, wo er den 17 Sept. 1761. an der Ruhr starb, nachdem er durch das Bombardement in Witteberg alle seine Habseligkeiten verlohren hatte. — — Unter seinen Schriften, die gröstentheils aus Dissertationen und kleinen Abhandlungen bestehen, sind seine Tentamina electrica &c. Witteb. 1744. II. 4. vorzüglich zu merken. l)

Jacob Boswell ꝛc. — — Historisch-geographische Beschreibung von Corsica ꝛc. aus dem Englischen. Leipzig, 1769. gr. 8. (1 fl. 24 kr.) Französisch, Lond. II. 8. (2 fl.) Bern, II. 8. (1 fl. 30 kr.)

Johann Bottari geb. den 15 Jan. 1689. zu Florenz. Er studirte hier nebst der Philosophie und Mathematik die Theologie; wurde daselbst Doctor und Examinator, auch Mitglied der Crusca,

---

i) Jöcher l. c.

k) Joecher l. c.

l) Joecher l. c. — Börners Nachr. von Aerzten. — Nova Acta erud. 1761. p. 514-520. — Saxii Onomast. T. VI. p. 539 sq.

die ihm die Besorgung ihres neuen Wörterbuches übertrug. Er kam 1730. nach Rom, wo ihm der P. Clemens XII. ein Canonicat an der Collegiatkirche S. Anastasia gab, und ihn zugleich zum Lehrer der Kirchengeschichte und der Polemik in der Sapienza ernennte. Er wurde 1732. Prälat; 1736. Erzpriester der Kirche S. Maria; 1741. Canonicus, ferner geheimer Caplan des Pabstes und Custos der Vaticanischen Bibliothek. Benedict XIV. der ihn immer um sich hatte, wollte ihn noch höher befördern; er verbat sichs aber, und lebte bis an seinen Tod 1775. zufrieden. — — Schriften: BENED. AVERANI Dissertationes c. not. Florent. 1716. 17. III. fol. — Opere di GALILEO GALILEI, ib. 1718. III. 4. — Carmina illustrium poëtarum Italorum. ib. 1719-24. X. 8. — THO. DEMPSTERI de Etruria Regali Lib. VIII. cura THO. COKE ib. 1723. 4. mit Verbesserung und Anmerkungen. — Opere di TORQ. TASSO, colle controverse sopra la Gerusalemme liberata. ib. 1724. VI. fol. — L'Ercolano, Dialogo di BEN. VARCHI. ib. 1730. 8. Paduo, 1744. 8. mit Anmerkungen und des Varchi Leben. — Sculture e pitture sacre estratte da Cimiteri di Roma &c. Roma, 1737. 47. 53. III. reg. fol. — Vocabulario della Crusca. Florent. 1738. VI. fol. Er hatte dabey den Andr. Alamanni und Rosso Martini zu Mitarbeiter. — Antiquissimi Virgiliani codicis fragmenta & picturæ ex Vaticana Bibl. ad priscas imaginum formas a PET. SANCT. BARTOLI incisæ. Romæ, 1741. fol. m. — Museum Capitolinum. ib. 1741. 50. II. fol — Lettere di GUITTON d'AREZZO, con le note. ib. 1745. 4. — Raccolta di lettere sulla Pittura, Scultura ed Architettura scritte da' piu celebri Professori. ib. 1754-59. III. 4. — Le vite de' Pittori scritte da GIORGIO VASARI. ib. 1758-60. III. 4. mit Anmerkungen. rc. rc. m)

Johann Peter von Bougainville geb. den 1 Dec. 1722. zu Paris; wurde daselbst Mitglied der Akademie der Inschriften und derselben Secretär, Mitglied der französischen Akademie, auch k. Censor, Aufseher über die Alterthümer im Louvre und Secretär des Herzogs von Orleans; starb den 22 Jun. 1763. æt. 41. auf dem Schloß Loches, da er sich durch anhaltendes Arbeiten das Leben verkürzte. — — Er übersetzte Polignacs Anti-Lucrez aus dem Lateinischen: L'Anti-Lucrece du Card. de Polignac. Paris, 1749. II. 8. und ein Band

m) MAZZUCHELLI Scritt. — Jöcher l. c.

in 12. — Viele Abhandlungen in den Mem. — Auch arbeitete er an der Hist de l'Acad. vornehmlich den 3ten Band. n)

Wilhelm Hyacinth Bougeant geb. den 4 Nov. 1690. zu Quimper; trat 1706. in den Orden der Jesuiten; lebte, nachdem er die schönen Wissenschaften zu Caen und Nevers gelehrt hatte, in dem Collegio Ludwigs des Gr. zu Paris, wo er den 7 Jan. 1743. starb. — — Schriften: Hist. des Guerres & des negociations qui précederent le traité de Westphalie. Paris, 1727. und 1751. III. 4. und Hist. du traité de Westphalie. ib. 1744. III. 4. und VI. 12. (4 Thlr. 12 gr.) Beide deutsch durch Frid. Eberh. Rambach: Geschichte des 30jährigen Krieges, und des darauf erfolgten Westphälischen Friedens, aus dem Französischen mit Anmerkungen. Halle, 1758 60. IV. gr. 8. (6 fl.) Sehr interessant! Bougeant verfertigte das Werk unter der Aufsicht des Präsid. Mesmes aus den Papieren des Grafen Avaux. — Tr. sur la forme de la consecration de l'Evcharistie. Lyon, 1729. II. 12. — Amusement philosophique sur le langage des bêtes. Paris, 1729. 12. Englisch Lond. 1739. 8. Deutsch mit Anmerkungen. Frankf. 1729. 8. Leipz. 1731. 1738. 8. Erfurt, 1740. 8. Dagegen kam heraus: Free Throughts upon the brutes creation. Lond. 1742. 8. Bougeant wurde wegen des darinn geäusserten Leichtsinns auf kurze Zeit nach la Fleche verwiesen; zum Widerruf schrieb er: Lettre sur son livre intitulé &c. Paris, 1739. 12. — Relation des miracles de S. Paris, avec un abregé de sa vie. Bruxelles. (1731.) 12. Eine bittere Satyre. — Voyage merveilleux du Prince Fanfaredin dans la Romancie. Paris, 1735. 12. Eine Satyre auf die Romane. — Drei Lustspiele ic. o)

Carl Joseph Bouginé geb. den 22 März 1735. zu Pforzheim, wo sein Vater Senator und Handelsmann war. Er studirte seit 1751. auf der Fürstenschule zu Carlsruh, und seit 1753. zu Tübingen nebst den Schulwissenschaften die Philosophie und Theologie; wurde nach überstandenem Examine rigoroso 1756. Stadt-Vicarius zu Pforzheim; 1758. Lehrer in der 3ten Classe zu Carlsruh; 1764. Professor der gelehrten Geschichte und zugleich Lehrer in der 2ten, und nach 6 Jahren in der ersten Classe; 1773. Consistorial-Assessor, und 1780. wirklicher Kirchenrath mit Sitz und

---

n) Jöcher l. c. — Das N. gel. Eur. 21 Th. p. 814-826.

o) Le Long Bibl. hist. de la France. — Jöcher l. c.

Stimme im fürstlichen Consistorio und Ehegericht. — — Schriften: SEYBOLDI Phraseologia latina. Tubingæ, 1762. 8. und Adagia, aus des Erasmus Chiliaden mit Erklärungen. ib. eod. 8. — GESNERI Chrestomathia græca, latine vertit & notis illustr. Carolsruhæ, 1773. 8. (1 fl. 24 kr.) — Handbuch der allgemeinen Litterargeschichte, nach Heumanns Grundriß. Zürich, 1789. rc. V. gr. 8. — Einige Programme. p)

Peter Bouguer geb. den 10 Febr. 1698. zu Croisic in Unter-Bretagne. Schon in seiner Jugend zeigte er sein mathematisches Genie, da er zu Vannes in dem Jesuiter-Collegio studirte. Er kam 1731. an des Maupertuis Stelle in die k. Akademie zu Paris. Von dieser wurde er 1735. mit Godin, de la Condamine und dem jüngern Jussieu nach Amerika geschickt, die Figur der Erde zu bestimmen. Er brachte 10 Jahre auf dieser Reise zu; war auch Prof. der Hydrographie und Mitglied der k. Gesellschaft zu London; starb den 16 Aug. 1758. zu Paris. Seine Eigenliebe, sein unbiegsamer Sinn, sein Mangel an Menschenkenntniß, und sein Streit mit Condamine, dessen abgesagter Feind er war, machten ihm viel Verdruß. — — Schriften: Tr. d'Optique sur la graduation de la lumière. Paris, 1729. 12. von ihm vermehrt und verbessert ib. 1760. 4. — Tr. des petrifications. ib. 1742. 4. — Tr. du navire, de sa construction & de ses mouvemens. ib. 1746. 4. — Tr. nouveau de navigation, contenant la theorie & la pratique du pilotage. ib. 1753. 4. neu herausgegeben von de la Caille, ib. 1761. 8. — La figure de la terre, determinée par les observations de MSrs Bouguer & de la Condamine, envoyès par ordre du Roi au Perou. ib. 1749. 4m. — Solution des principaux problemes sur la manoeuvre des vaisseaux. ib. 1757. 4. — Viele astronomische und mathematische Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. — Er besorgte auch seit seiner Rückkunft aus Amerika das Journal des Sçavans. — Edirte seines Vaters, Joh. Bouguer, Professors der Hydrographie zu Croisic, Tr. complet de la navigation. Paris, 1752. 4. vermehrt und verbessert. q)

---

p) S. Abhandlungen bey der Jubelfeyer, der Carlsruher Fürstenschule. 1787. gr. 8. — Meusel l. c.

q) MEUSELII Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 289 sq. — Joecher l. c. — Hoffs Biographien rc. 1 B. p. 53 - 57.

Johann Bouhier I. geb. 1605. zu Dijon, wo sein Vater Stephan Parlamentsrath war. Er studirte zu Bourges; wurde 1631. Palamentsrath zu Dijon in Bourgogne; sammelte eine der besten, ausgesuchtesten und zahlreichsten Bibliotheken, auch ein kostbares Münz- und Naturalien-Cabinet, und starb 1671. mit Hinterlassung einiger Handschriften.

Johann Bouhier II. Herr von Versalieu, des ersten Brudersohn, geb. den 25 März 1655. zu Dijon; wurde 1682. Parlamentsrath; 1695. Präsident a Mortier; legte die letztere Stelle 1710. nieder, und starb den 17 Apr. 1735. zu Dijon. Er hinterlies nur 2. kleine Abhandlungen, ohngeachtet er in den Rechten sowohl, als in den schönen Wissenschaften sehr erfahren war.

Johann Bouhier III. des ersten Enkel, geb. den 17 März 1673. zu Dijon, wo sein Vater Benignus Präsident a Mortier war. Er zeigte von Jugend auf vorzügliche Fähigkeiten; legte sich neben den Rechten auf die schönen Wissenschaften und auf die alte Literatur. Zu diesem Ende hatte er ausser den neuern, auch die griechische und hebräische Sprache gelernt; da er immer mit dem feinsten Geschmack eine gründliche und scharfsinnige Kritik verband. Er wurde 1692. Parlamentsrath zu Dijon; 1704. Präsident a Mortier; 1727. Mitglied der Französischen Akademie; legte wegen heftigen Anfällen des Podagra in eben diesem Jahr seine Präsidentenstelle nieder, und starb den 17 März 1746. — — Schriften: La coutume de Bourgogne, enrichie des remarques de Phil. de Villers, Jean de Pringles & Jean Guillaume &c. Dijon, 1717. 4. Er fügte diesem Landrecht 7 Abhandlungen bey. — Observations sur la coutume du Duché de Bourgogne. ib. 1746. II. fol. — Entretiens de Ciceron sur la nature des Dieux, trad. par l'Abbé d'Olivet, avec des remarques. Paris, 1721. III. 12. vermehrt ib. 1732. II. 12. auch wegen ihrer Vortreflichkeit wurden diese Anmerkungen von Verburg bey seiner Ausgabe des Cicero ins Lateinische übersetzt. — Tusculanes de Ciceron, sur le mepris de la mort, avec le songe de Scipion, trad. par l'Abbé d'Olivet, avec des rem. ib. 1732. III. 12. ib. 1737. III. 12. Amst. 1740. III. 12. — Poëme de Petron sur la guerre civile entre César & Pompée, avec II. epitres d'Ovide, trad. avec des rem. & conjectures sur le poëme intitulé: Pervigilium Veneris. Amst. 1737. 4. Paris, 1738. 12. — Dissertations sur l'hist. d'Herodote avec les mo-

moires sur sa vie. Dijon, 1746. 4. (1 Thlr.) — Explication de quelques marbres antiques &c. Aix, 1733. 4. — Tr. de la succession des mères &c. Dijon. 1726. 8. — Memoires sur la vie & les ouvrages de MICH. DE MONTAGNE, vor seinen Essais &c. Lond. (Trevoux) 1739. VI. 12. &c. &c. — Edirte die Lettres hist. de PELLISSON. Paris, 1729. III. 12. und das Journal du regne de Henry IV. par PIERRE d'ETOILLE. ib. 1732. II. 12. aus den in seiner Bibliothek befindlichen zahlreichen Handschriften. r)

Johann Bouillet geb. den 14 May 1690. zu Servian im Bistum Beziers in Nieder-Languedoc. Nachdem er zu Montpellier studirt hatte, lies er sich in seiner Vaterstadt nieder; wurde daselbst Prof. Math. und Secretär der dasigen Akademie der schönen Wissenschaften, Correspondent der k. Akademie zu Paris, Mitglied der Akademie zu Bourdeaux und der k. Gesellschaft zu Montpellier. Er starb den 13 Aug. 1777. æt. 84. — — Seine Schriften zeugen von langer Erfahrung und von einer gründlichen Urtheilskraft. — Dissert. sur la cause de la multiplication des fermens. Bourdeaux, 1719. 8. und Dissert. sur la cause de la pésenteur. ib. 1720. 8. Zwei von der Akademie zu Beziers gekrönte Preisschriften. — Avis & remédes contre la peste. Beziers. 1721. 8. — Elemens de Medecine pratique, tirés des ecrits d'Hippocrate &c. ib. 1744. 4. und Suite des Elemens &c. ib. 1746. 4. — Recueil des lettres, memoires & autres pièces pour servir a l'hist. de l'Acad. des Sc. & Belles lettres de Beziers. ib. 1736. 4. — Observations sur l'Anasarque, les Hydropisies de poitrine & du pericarde &c. ib. 1766. 4. — Memoire sur les moiens de se préserver de la petite verole. ib. 1770. 4. &c. s)

Nicolaus Anton Boulanger geb. 1722. zu Paris, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er legte sich auf die Mathematik und Baukunst; diente als Ingenieur bey der Armee, und wurde hernach bey dem Straffen- und Brükenbau gebraucht. Zum Unglück gerieth er bey diesen Beschäftigungen auf philosophische Grillenfängereien; lernte noch die lateinische und griechische, und sogar

r) PAPILLON Bibl. des auteurs de Bourgogne. T. I. p. 78-93. — Jöcher l. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 118 sq.

s) ELOY Dict. de la Med. — CARRIERE Bibl. de la Med. — Jöcher l. c.

die hebr. syrische u. a. morgenländische Sprachen, um die Meynungen der alten Völker zu erforschen. Er las, und sammelte viele confuse Gelehrsamkeit; erlebte aber den Verdruß nicht mehr, den ihm seine verwegene Schriften würden zugezogen haben; denn er starb zu Paris 1759. aet. 37. — — Er verfertigte in dem Dict. Encyclop. die Artikel Deluge, Corvée und Societé. — Schrift: Differt. sur Elie & Enoch. 12. — Tr. du despotisme oriental. 12. — L'Antiquité devoilée. Amst. 1766. III. 12. Deutsch: Das durch seine Gebräuche aufgedeckte Alterthum, oder Untersuchung der Meynungen, Cerimonien und Einrichtungen verschiedener Völker in Religions- und bürgerlichen Sachen rc. mit Anmerkungen von J. C. Dähnert. Greifsw. 1769. 4. (3 fl. 45 kr.) Voll verwegener Behauptungen. — Le christianisme devoilé. 1766. 12. noch verwegener; man legt es ihm muthmaßlich bey. t)

Heinrich von Boulainvilliers, Graf von St. Saire, geb. den 21 Oct. 1658. zu St. Saire, aus einem alten Geschlecht. Er wurde bey den Patribus Oratorii zu Juilli erzogen, und legte sich hier mit vielem Fleiß auf die Erlernung der Wissenschaften, vorzüglich auf die Geschichte. Hierauf gieng er in den Krieg; aber nach dem Tod seines Vaters verlies er die Waffen, und widmete sich ganz den Studien. Er untersuchte vornehmlich die Geschichte seines Vaterlandes für sich und zum Unterricht seiner Kinder. In der Religion machte er sich sehr verdächtig. Er starb den 23 Jan. 1722. (wie man sagt fromm und erbaulich) zu Paris, nachdem er mit frommen und tugendhaften Menschen umgegangen war. — — Schriften: Hist. de l'ancien gouvernement de la France. Haye, 1727. III. 4. (2 Thlr. 16 gr.) — Memoires présentés au Duc d'Orleans, Regent de France. Amst. 1725. III. 12. (2 Thlr.) — Hist. des anciens Parlamens de France. — Hist. abregée de France &c. ib. 1733. III. 12. Alle zusammengedruckt unter der Aufschrift: L'Etat de la France. Lond. 1727. III. fol. (28 Thlr.) ib. 1752. VIII. 8. (10 fl.) — Essai sur la noblesse de France. Amst. 1732. 8. (1 fl. 12 kr.) — Refutation de Spinosa. Brux. 1731. 8. Mehr eine Bestättigung, als eine Widerlegung der Spinosistischen Lehrsätze; denn er trägt diese in ihrer vollen Stärke vor, ohne darauf zu antworten. — Vie de Mahomet. Amst. 1731. 8. (21 gr.)

---

t) Joecher l. c.

Mehr eine Satyre auf die christliche Religion, und eine Schutzschrift für den Muhammed, als dessen Lebensbeschreibung. u)

David Renaud Boullier geb. den 24 März 1699. zu Utrecht, wohin sich seine Aeltern aus Auvergne nach aufgehobenem Edict von Nantes begeben hatten. Er war reformirter Prediger zu Amsterdam, hernach zu London, wo er den 24 Dec. 1759. starb. — — Schriften: Essai philosophique sur l'ame des bêtes. Amst. 1728. 12. vermehrt ib. 1737. II. 8. — Lettres sur le vrais principes de la religion. ib. 1741. 12. gegen die Deistische Schrift: La religion essentielle a l'homme. — Lettres critiques sur les Lettres philosophiques de VOLTAIRE. 1754. 12. — Le Pyrrhonisme de l'Eglise rom. ou Lettres du P. HAYER, avec les reponses. 1757. 8. — Pieces & pensées philosophiques & litteraires. 1759. II. 12. — Sermons &c. 1748. 8. — Dissertat. sacrar. Sylloge. 1750. 8. — Observat. miscell. in librum Jobi. 1758. 8. &c. x)

Martin Bouquet geb. den 6 Aug. 1685. zu Amiens. Er trat 1706. in den Orden der Benedictiner des H. Maurus; war ein getreuer Gehülfe des Montfaucon bey dessen gelehrten Arbeiten, und starb den 6 Apr. 1754. in dem Kloster Blanc-Monteaux zu Paris. — — Schriften: Collection des Historiens de France. Paris, 1738-54. VIII fol. m. Bouquet verfertigte diese wichtige Sammlung auf Befehl des Ministers, und erhielt ein Jahrgeld aus dem k. Schatz. Nach seinem Tod lieferten die 3 Benedictiner Joh. Baptista und Carl Haudiquer, und Jac. Precieux ꝛc. noch 5 Bände. — Er arbeitete auch an einer Ausgabe des Josephus; überlies aber einem holländischen Gelehrten seine dießfalls gemachte Sammlungen. y)

Peter Bouquet, ein Advocat zu Paris, schrieb: Le Droit public de France, éclairci par les monumens de l'antiquité. T. I. Paris, 1756. 4. Die Fortsetzung unterblieb. — Memoire hist. sur la topographie de Paris. ib. 1772. 4. Dagegen kam heraus Refutation &c. 12. z)

---

u) SAXII Onomast. T. VI. p. 412.

x) Joecher. l. c.

y) LE LONG Bibl. hist. de la France. T. II. p. 76. T. III. Mem. h. v. — Cassin Gelehrtengeschichte der Congreg. S. Maur. 2 Th. p. 465 sq. — Joecher l. c.

z) LE LONG l. c. — Joecher l. c.

Bourdelot &c. — Hist. de la Musique. Haye, 1743. T. IV. Vol. II. 12.

Ludwig Bourguet geb. den 23 Apr. 1678. zu Nimes, wo sein Vater ein Kaufmann war, der hernach zu Zürch eine Handlung anlegte. Diese setzte der Sohn eine Zeitlang fort. Er legte sich hernach auf die Wissenschaften, besonders auf die Mathematik und Numismatik; studirte noch in Italien, wohin er 1697. mit seinem Vater, und hernach allein noch 5mal reis'te, die hebr. Sprache. Er sollte 1717. an Barbeyracs Stelle Prof. iuris zu Lausanne werden; schlugs aber aus. Endlich nahm er 1731. die Professur der Philosophie und Mathematik daselbst an, und starb den 1 Dec. 1742. Er war auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin, und der etrurischen zu Crotona in Italien. — — Man hat von ihm einige Dissertationen und gelehrte Abhandlungen, die im Journ. helvet. und in andern Monatsschriften stehen. — Lettres philosophiques sur la formation des sels & des crystaux, sur la generation des plantes & des animaux &c. Amst. 1729. 12. a)

Archibald Bower, ein Engelländer und Jesuit; hielt sich vornehmlich in Italien und Frankreich auf; kam aber nach Engelland zurück, wie er vorgab, als ein Proselyt der englischen Kirche. Er gerieth darüber in Streitigkeiten, ohngeachtet er zu Bestättigung seines Glaubensbekenntnisses eine Geschichte der Päbste geschrieben, und sich in einigen Schriften zu rechtfertigen gesucht hatte. Er starb den 6 Sept. 1766. — — Sein Hauptwerk ist: The hist. of the Papes from the foundation of the See of Rom to the present time. Lond 1748 &c. 4m. Deutsch durch Fried. Eberh. Rambach. Magdeb. 1751 - 80. X. 4. (26 fl.) Der 10te Theil ist auch besonders gedruckt unter der Aufschrift: Geschichte der Römischen Päbste seit der Reformation &c ib. 1779. 80. II. 4. (bis Clemens XIV. inclus.) Die letztern Bände begreifen Rambachs Fortsetzung. Man giebt dem Bower Schuld, er habe den Franz Bruys und Tillemont ausgeschrieben. — In der allgemeinen Welthistorie bearbeitete er die römische Geschichte. b)

---

a) Rathlefs Gesch. jetztleb. Gel. 8 Th. p. 410-425. — Sein Leben im Journal Helvetique. 1743. p. 184. 295. 368 sq. — SAXII Onomast. T. VI. p. 224 sq.

b) Joechers l. c.

Wilhelm Bowyer geb. den 17 Dec. 1699. zu London, wo sein Vater ein Buchdrucker war. Er studirte zu Cambridge, und wurde daselbst 1722. mit Ruhm Baccalaureus. Bald hernach trat er in die Druckerei seines Vaters, die er seit dessen Tod 1737. allein besas. Er stiftete mit D. Birch eine Gesellschaft zu Aufmunterung der Gelehrsamkeit; wurde 1736. Mitglied der Antiquarischen Gesellschaft; 1761. Buchdrucker der k. Societät, und starb den 18 Nov. 1777. Er machte sich nicht nur allein durch sorgfältige Correcturen, sondern auch durch Schriften berühmt. — — Voltaires Life of Charles XII. translated. Lond. 1731. 8. — Life of the Emperor Julian, transl. from the French of Bleterie. ib. 1744. 8. — Trapp's Lectures on Poetry, transl. with notes. ib. 1742. 8. — Küsteri tr. de vero usu verborum mediorum c. n. ib. 1750. u. 1773. 8. — Bladen's englische Uebersetzung des Jul. Cäsar mit Anmerkungen. — Nov. Test. gr. cura Jo. Jac. Wetstenii. ib. 1763. 12. von Nichols, Bowyers Nachfolger neu gedruckt. Die dabey befindliche Conjectures on the N. Test. wurden mit Vermehrung 1772. 8. wieder aufgelegt; auch deutsch übersetzt: Conjecturen über das N. Test. mit Zusätzen und Berichtigungen von Joh. Christo. Frid. Schulz. Leipz. 1774. 75. II. gr. 8. — The Origin of Printing &c. ib. 1774. vermehrt 1776. 8. gegen Meerman &c. c)

Johann Baptista Nicolaus Boyer geb. den 5 Aug. 1693. zu Marseille, wo sein Vater Oberaufseher über den Hafen war. Er sollte die Handlung erlernen, und wurde in dieser Absicht mit seinem Onkel, dem französischen Consul in der Crimm, nach Constantinopel geschickt. Nach einer 2ten Reise in die Levante erhielt er von seinem Vater die Erlaubniß, die Medicin zu Montpellier zu studiren, wo er auch 1717. Doctor wurde. Nachdem er sich bey seinem Onkel Peter Boyer, dem damaligen Feldchirurg Ludwigs XIV. und ersten Medicus der Marine zu Toulon, in der Praxis vollkommener gemacht hatte, so kam er wieder nach Paris. Hier wurde er in die medicinische Facultät aufgenommen; 1723. Feldmedicus des Guarderegiments; 1734. Parlamentsdoctor, ferner Arzt der Bastille und zu Vincennes, Stadtphysicus und In-

---

c) Biographical and literary Anecdotes of W. Bowyer, by John Nichols. Lond. 1782. 4. — Joecher l. c.

spector über die Soldaten-Hospitäler; auch Leibarzt der Herzogin du Maine, und Mitglied der gel. Gesellschaften zu London und Nancy. Er erhielt wegen seiner grossen Verdienste von dem König dreimal Pensionen, und 1750. nebst dem Adelsbrief, den Orden des H. Michaelis. Ueberall wurde er, besonders in epidemischen Krankheiten, in welchen er vorzügliche Geschicklichkeit zeigte, zu Rathe gezogen. Die Stadt Beauvois schickte ihm jährlich wegen geleisteter Dienste einen Hammel, wie sie nach einem alten Gebrauch dem König zu schicken pflegt. Er starb den 2 Apr. 1768. æt. 74. — — Seine Hauptschrift ist: Methode a suivre dans le traitement des differentes maladies epidemiques &c. Paris, 1761. 12. und auf k. Kosten ib. 1762. 12. auch deutsch und französisch. Strasb. 1761. 8. — Edirte neu: Codex medicamentarius oder Pharmacopoea Parisiensis. Paris, 1756. 4. d)

Carl Boyle, Graf von Orrery, ein Sohn des Roger Boyle, der als Erzbischof von Armagh und Primas von Irland 1702. starb, und Neffe des berühmten Robert Boyle, geb. 1676. zu Chelsea. Er studirte zu Oxford. Man wählte ihn 1700. zum Parlamentsglied für die Stadt Huntington, bey welcher Gelegenheit ihn Wortley in einem Duell gefährlich verwundete. Seinem ältern Bruder, Lionel Grafen von Orrery, der 1703. ohne Kinder starb, folgte er in seinen Würden. Er erhielt ein Regiment, und 1705. den Distelorden; wurde 1709. General-Major und Mitglied des Geheimenrathes; Gesandter der Königin an den Brüßler Hof, Pair, mit dem Lordstitel, Baron von Marston in Sommersetshire; Lord-Kammerherr bey K. Georg I. Lord-Lieutenant und Custos Rotulorum der Grafschaft Sommerset. Man nahm ihm aber 1716. sein Regiment; daher legte er die Kammerherrnstelle nieder, und entzog sich den öffentlichen Geschäften. Bey der Verschwörung 1722. kam er wegen Verdacht in den Tower, aber nach bewiesener Unschuld wieder los. Er starb den 28 Aug. 1731. æt. 55. — — Wegen seiner Ausgabe: PHALARIDIS Epistolæ. Oxon. 1695. 1718. 8m. gerieth er mit Rich. Bentley in einen kritischen Streit, vertheidigte sich aber in einem besondern Buch Lond. 1699. 8. e)

d) ELOY Dict. de la med. — CARRIERE Bibl. de la med. — Joecher l. c.
e) Biogr. Britann. — CHAUFEPIÉ h. v. — Joecher l. c. — SAXII Onomast. T. V. p. 456 sq.

Johann Boyle, Graf von Cork und Orrery, des vorigen einiger Sohn, geb. den 2 Jan. 1706. Er studirte zu Oxford, wo er sich schon als einen guten englischen Dichter zeigte. Nach seines Vaters Tod nahm er als Pair im Oberhause Sitz. Auf seinen Gütern in Irland, wohin er sich 1732. begeben hatte, machte er mit Swift und Pope Freundschaft. Die Universität Oxford ernannte ihn 1743. zum Doctor der Rechte, und die k. Gesellschaft zu London zu ihrem Mitglied. Er reis'te 1754. nach Italien, und starb den 16 Nov. 1762. am Podagra. — — Schriften: Die Briefe des jüngern Plinius, ins Englische übersetzt, mit Anmerkungen und des Plinius Leben. Lond. 1750. II. 4. und noch dreimal in 8. — Bemerkungen über Swifts Leben und Schriften; engl. 1750. 8. auch deutsch. — Briefe über Italien &c. engl. von Will. Duncombe herausgegeben, ib. 1774. 8. — Einige Briefe, Uebersetzungen und Gedichte in englischer Sprache &c. — Edirte neu des Rob. Boyle dramatische Werke. Lond. 1739. II. 8m. f)

Joseph Boyse, geb. den 14 Jan. 16 59/60. zu Leeds in Yorkshire. Er studirte zu London, wo er seit 1680. mit Beyfall predigte, und den Edm. Trench in Kent unterstützte; predigte zu Amsterdam in der Kirche der Brownisten; wurde zuletzt Prediger in Dublin, wo er 1728. starb. — — Man hat seine Werke zusammengedruckt, Lond. 1728. fol. Sie enthalten nebst 71 Predigten mehrere Streitschriften, theils gegen die Röm. Kirche, theils gegen die Episcopalen.

Samuel Boyse, dessen Sohn, geb. 1708. Er studirte zu Glasgow; heyrathete aber daselbst noch vor seinem 20ten Jahr eines Kaufmanns Tochter, die sich hernach, so wie er, den Ausschweifungen überliess. Dadurch gerieth er in die äusserste Dürftigkeit, in welcher er auch, da er Dublin und Edinburg wegen Schulden verlassen musste, zu London 1749. starb. — — Schriften: Fenelon's Demonstration of the Being of a God, translated. Lond. 1746. 8. — An historical Review of the Transactions of Europe &c. ib. 1747. II. 8. — The Deity. ib. 1752. 8. Ein Gedicht, selbst von Pope geschätzt. — Poems &c. ib. 1752. II. 8. Ausser dieser Sammlung sind noch viele Gedichte von ihm in den Magazines zerstreut, mit Y oder Alcæus bezeichnet. g)

f) Biogr. Britann. — Joecher l. c.

g) Cibbers Lives of English Poets. — Biogr. Britann. — Joecher l. c.

Friderich Eberhard Boysen, geb. 1720. zu Halberstadt; Doct. theol. Oberhofprediger, Consistorialrath und Inspector des F. Gymnasiums zu Quedlinburg. —*— Schriften: Sammlung moralischer Reden. Magdeb. 1760. 8. (45 kr.) — Beyträge zu einem richtigen System der hebr. Philologie. Leipzig, 1762. 63. III. 8. (4 fl.) — Kritische Erläuterungen des Grundtextes der heil. Schrift neuen Test. aus der syrischen Uebersetzung. Quedlinburg, 1762. 3 St. 8. (1 fl. 24 kr.) — Kritische Erläuterungen des Grundtextes heil. Schrift alten Test. Halle, 1760-64. 10 St. 8. (7 fl.) — Theologische Briefe. Quedlinb. 1765. 66. II. 8. (2 fl.) — Practische Erklärung des Briefs an die Colosser. ib. 1773-81. III. 4. (3 fl. 30 kr.) — Practische Erklärung der beyden Briefe Petri und des Br. Judä. Halle, 1775. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Mosheims exegetische Einleitung in den Brief an die Römer, mit einer eigenen Erklärung des Briefs. Quedlinb. 1717. (3 fl.) — Die allgemeine Welthistorie, in einem vollständigen und pragmatischen Auszug; alte Historie. Halle, 1767-72. X. 8. (30 fl.) — Allgem. historisches Magazin. ib. 1767-70. 6 St. 8m. (7 fl.) — Geschichte der Römer vom Anfang ihres Staats bis zum Untergang derselben. ib. 1771. III. gr. 8. (9 fl.) — Der Koran oder das Gesetz der Muselmänner ꝛc. aus dem Arabischen. ib 1773. 8. und 1775. 8. ꝛc. h)

Claude Gros de Boze, geb. den 28 Jan. 1680. zu Lyon. Er studirte hier und zu Paris, wo er mit Vaillant und Harduin Bekanntschaft machte; wurde 1705. Mitglied der Akademie der Inschriften, und 1715. an Fenelons Stelle, der französ. Akademie; 1719. Aufseher des k. Münzkabinets; war auch bis 1742. Secretär der Akademie des belles Lettres, und starb den 10 Sept. 1754. — — Schriften: Memoires de l'Acad. des Inscr. & belles Lettres. Paris, 1717-42. XV. 4. — Hist. Metallique de Louis XIV. verbessert und fortgesetzt, ib. 1723. fol. — Mehrere antiquarische und historische Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. — Arbeitete auch an dem Journ. des Sçavans. &c. i)

---

h) Meusels gel. Deutschl.

i) Rathlefs Beytr. zur Hist. der Gel. 2 Th. p. 21-39. — Banduri Bibl. nummar. p. 182 sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 17-21. sq. — Jöcher l. c. — Catalogue des livres du Cabinet de M. de Boze. Paris, 1745. 4m. ib. 1753. 8.

Jacob Bradley, geb. 1692. zu Shireborn in der Grafschaft Gloucester. Nachdem er zu Oxford studirt hatte, wurde er 1719. Kaplan des Bischofs von Hereford und Vicarius zu Bridstow in Herefordshire; bald hernach Pfarrer zu Landewy Welfry, in der Grafschaft Pembroke; 1721. Prof. Astron. zu Oxford; 1730. vorlesender Professor der Astronomie und Experimental-Philosophie; endlich 1742. k. Professor der Astronomie zu Greenwich an Edm. Halley's Stelle; erhielt 1748. ein Gehalt von 250 Pf. Sterl. nachdem er sich die einträgliche Pfarrey zu Greenwich verbeten hatte, und starb den 13 Jul. 1762. Die k. Akademien zu Paris, Berlin und Petersburg hatten ihn zum Mitglied gewählt. — — Er hinterließ nicht nur 15 Bände astronomischer Beobachtungen in Mscpt., sondern auch mehrere gründliche Abhandlungen in den Transactions, besonders von der Abweichung der Fixsterne und vom Schwanken der Erdaxe. k)

Richard Bradley war Mitglied der Akademie zu London und Paris, und Prof. Botan. zu Cambridge. — — Schriften: Hist. of succulent Plants. Lond. 1716. und ed. VI. 1739. 4. — A philosophical account of the Works of nature &c. ib. 1721. 4. 1739. 8. — A general treatise of Husbandry and Gardening. ib. 1736. II. 8. — A Botanical Dictionary for the use of the curious. ib. 1728. II. 8. — Descriptio oeconomiæ & horti culturæ veterum &c Lond. 1725. 8. (1 Thlr.) — Philos. und practis. Anweisung zum Gartenbau engl. ib. 1730. 8. ꝛc. l)

Johann Alexander von Brambilla, kais. Leibwundarzt, Protochirurg, Ritter und Director der medicinisch-chirurgischen Akademie zu Wien. — — Abhandlung von der Phlegmone und ihren Ausgängen. Wien, 1773. 75. II. 8m. (2 fl.) — Wienerische Instrumenten-Sammlung. ib. 1781. fol. — Ueber die Entzündungsgeschwulst und ihre Ausgänge; aus dem Ital. von (seinem Secretär) Joh. Adam Schmidt, ib. 1786. II. 8. — Instruction für die Professoren der k. k. chirurgischen Militärakademie. ib. 1784. II. gr. 4 (2 fl. 15 kr.) — Reglement für die k. k. Feldchirurgen in Kriegszeiten. ib. 1788. II. gr. 4. — Geschichte der von den be-

k) Biogr. Britann. — Joecher l. c.

l) Eloy Dict. de la Med. — Carrere Bibl. de la med. — Jocher l. c.

jor, vorher aber geheimer Secretär bey Herzog Georg von Wür-
temberg war. Er studirte die Theologie zu Zürich, legte sich aber
vorzüglich auf die alte griechische und römische Litteratur, und las
die alten Classiker, besonders den Persius, den er mit kritischen
Anmerkungen herausgeben wollte. Mit Bodmer lebte er von sei-
nen Jünglingsjahren an in der engsten Verbindung, und mit ihm
suchte er den Geschmack der Deutschen zu reinigen. Man berief
ihn 1731. als Lehrer der hebr. Sprache an das Collegium huma-
nitatis, und gleich darauf an das Carolinum zu Zürich. Er wurde
zugleich 1745. Prof. gr. L. und Canonicus. Bey allen seinen Be-
schäftigungen unterhielt er einen gelehrten Briefwechsel mit dem
Cardinal Passionei, mit dem Präsid. Bouhier, mit Uffenbach,
Iselin, Buxtorf, Burmann rc. Er arbeitete bis an seinen Tod
unermüdet, der den 15 Dec. 1776. erfolgte. — — Schriften:
Vet. Test. ex vers. LXX. Interpretum. Tiguri, 1730-32. IV. 4m.
(10 fl.) nach der Grabischen Ausgabe. — Artis cogitandi principia,
ib. 1736. und 1752. 8. (24 kr.) — Comment. de idiotismis sermo-
nis hebr. cum Lex. particularum. ib. 1737. 8. (20 kr.) — De prin-
cipiis in examinanda & definienda religionis essentia. &c. ib. 1741.
12. (24 kr.) Französisch ib. eod. 8. gegen die Lettres sur la reli-
gion essentielle a l'homme. — Museum Helveticum. P. I ib. 1746.
8. — Eclogæ ex optimis gr scriptoribus collectæ. ib. 1749. 8. —
Kritische Abhandlung von der Natur, den Absichten und dem Ge-
brauch der Gleichnisse. ib. 1740. 8 (1 fl. 12 kr.) — Kritische Dicht-
kunst rc. nebst der Fortsetzung. ib. 1740. II. gr. 8. (2 fl. 24 kr.)
— Half an der Helvetischen Bibliothek rc. ib. 1735. 36. 8. und an
Suiceri Thesauro &c. Amst. 1728. II. fol. &c. — Einige Streit-
schriften gegen Gottsched, mit Bodmer gemeinschaftlich. r)

Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, geb. den 23
Nov. 1719. zu Leipzig, wo sein Vater, Bernh. Christoph, ein
berühmter Buchdrucker war; daselbst Buchhändler und Buchdru-
ker, der sich besonders durch den schönen Notendruck und durch
korrecte und schöngedruckte Bücher berühmt machte. — — Schrieb:
Ueber den Druck der geographischen Charten rc. Leipzig, 1777. 4.

r) Rathlefs Geschichte jetztleb. Gel. 5 Th. p. 405-425. — Beytr. zur Hist.
der Gel. 4 Th. p. 213-215. — Bruckers Bildersaal. — 7 Zeh. —
Joecher l. c. — Saxii Onomast. T. VI. p. 263.

— Ueber die Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst ꝛc. ib. 1779. gr. 4. — Ueber den Ursprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapiers und den Anfang der Holzschneidekunst in Europa zu erforschen. 1 Th. ib. 1784. gr. 4. — Die Geschichte der Holzschneiderey ꝛc. als eine Einleitung in die kritische Geschichte der Buchdruckerey. — Auch erfand er die Kunst, die Charactere der Sinesen mit beweglichen Lettern zu drucken. Er gab davon eine Probe auf einem geglatteten Bogen: Exemplum Typographiæ Sinicæ, figuris characterum e typis mobilibus compositum. Lipſ. 1789. 4m.

Elias Brenner, geb. den 8 Apr. 1647. zu Storkyr einem Dorf in Botnien. Er studirte zu Upsal, legte sich aber besonders auf die Malerkunst. Daher brauchten ihn die k. Antiquarii zu Zeichnungen. Man ließ ihn in dieser Absicht nach Ostgothland und Finnland reisen; weil man ihn aber schlecht belohnte, so wählte er das Mignaturmalen, besonders auf Goldgrund. Hernach wurde er zum k. Wappen- und Mignaturmaler bestellt, auch in die Gesellschaft der k. Antiquare aufgenommen, und zuletzt von Carl XII. geadelt. Er starb den 16 Jan. 1717. zu Stockholm. Sein schönes Cabinet wurde an einen englischen Kaufmann Walther Granger verkauft. Seine zweite Gattinn, Sophie Elisabeth, eine geborne Weberin, machte sich durch ihre Briefe und Gedichte berühmt, welche Urban Hiärne 1709 8. herausgab. —— Hauptwerk: Theſaurus nummorum Sueogothicorum. Holmiæ, 1691. 4. (1 Thlr. 8 gr.) mit Kupf. auct. ib. 1731. 4m. Eine Sammlung schwedischer Münzen von 900 Jahren. Als eine Zugabe lieferte er noch in 12 Tabellen die seltensten Münzen mittlerer Zeit, die vor 1000 Jahren von den Gothen in Italien und Spanien geschlagen wurden. — Sonst hat man von ihm: Nomenclatura trilinguis, genuina ſpecimina colorum ſimplicium exhibens, quibus artifices miniaturæ picturæ utuntur. ib. 1680. 8.

Enno Rudolph Brenneysen, geb. den 27. Sept. 1670 zu Essen in Friesland. Er studirte zu Halle; wurde anfangs Hof-Fiscal zu Aurich; 1720. Geheimerrath und Kanzler, auch Präsident in allen Collegien, und starb den 22. Sept. 1734. æt. 65. —— Schriften: Ostfriesische Historie und Landesverfassung. Aurich, 1736 II. fol. — Das Recht evangelischer Fürsten in theologischen Streitigkeiten ꝛc. Für Thomasius, der mit der sächsischen Geistlichkeit in

Streit verwickelt war. — Er ließ auch Ubbonis Emmii Tr. de statu reip. & ecclesiæ in Frisia orientali &c. ins Deutsche übersetzen, und gab ihn mit Anmerkungen und Documenten heraus, ib. 1732. 8. s)

Johann Friderich le Bret, geb. den 19 Nov. 1732 zu Untertürkheim im Würtembergischen; war Professor der Geschichte und Geographie am Gymnasio zu Stutgard, auch Oberbibliothekar; seit 1779. Consistorialrath; seit 1782. Doct. theol. und Kanzler der neuen militärischen Universität daselbst; auch seit 1783. Prälat zu Herrenalb; nun seit 1786. erster Prof. theol. Probst der St. Georgenkirche, Abt zu Lorch, Rath und Kanzler der Universität zu Tübingen. — — Schriften: Franz Griselini Denkwürdigkeiten des berühmten Fra Paolo Sarpi; aus dem Ital. mit Zusätzen. Ulm, 1761. 8m. (2 fl.) — Per. Giannone Geschichte des Königreichs Neapel in 40 Büchern. 3 und 4ter Band. Riga, 1768. 71. gr. 4. Die 2 ersten Bände übersetzte Lohenschiold. Leipz. 1758. gr. 4. (das ganze 15 fl.) — Staatsgeschichte der Republik Venedig, in welcher der Text des Abts l'Augier zum Grund gelegt wird; mit Verbesserung und Zusätzen. Leipzig, 1769-77. III. in 5 B. gr. 4. (31 fl.) — Pragmatische Geschichte der berufenen Bulle in Coena Domini ib. 1769. 70. IV. 4. neu aufgelegt, 1772. — Zu der in Heilbronn herausgekommenen Geschichte der Deutschen rc. verfertigte er den 2 und 3ten Theil. 1771. 72. 8. — Magazin zum Gebrauch der Staaten- und Kirchengeschichte, vornehmlich des Staatsrechts katholischer Regenten, in Ansehung ihrer Geistlichkeit. Ulm, 1771-88. X. gr. 8. nebst Register über alle 10 Theile. (23 fl.) — Sammlung der merkwürdigsten Schriften von Aufhebung des Jesuiterordens. ib. 1773. 74. 4 St. 4. — Geschichte von Italien, und allen allda gegründeten ältern und neuern Staaten. Halle, 1778-86. VIII. gr. 4. (40 fl.) unter der Aufschrift: Allgemeine Welthistorie rc. 40-43 Th. ib. 1781. gr. 4. — Allgem. Welthistorie, durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland und Engelland ausgefertigt, im Auszug, 21ter B. Halle, 1787. gr. 8. — Vorlesungen über die Statistik. Stuttg. 1783. 85. II. gr. 8. (3 fl.) t)

s) Acta erudit. 1721. p. 1 sqq.

t) Meusel l. c.

Johann Friderich Breyer, geb. den 2 Dec. 1738 zu Stuttgard; Prof. philos. und der schönen Wissenschaften zu Erlangen, seit 1770; auch Hofrath seit 1782. — — Schriften: Rich. Pocok's Beschreibung des Morgenlandes und einiger anderer Länder, 2te Ausgabe, nach dem englischen Original genau durchgesehen und verbessert. Erlangen, 1771. 72. III. gr. 4. (19 fl. 48 kr.) — Select Pieces in english Prose and Verse. ib. 1779. 8. — Ueber die Vorstellung der Alten von Gott; ein Auszug aus Meiners Hist. doctrinae de vero Deo. ib. 1780. 8. &c. u)

Johann Christian Briegleb, geb. 1741. zu Görliz; Prof. philos. am Gymnasio zu Coburg, und seit 1784. Pädagogiarch; auch seit 1786. Rath. — — Schriften: De lectione Terentii &c. programm. VIII. Cob. 1769-75. 4. — Vorlesungen über den Horaz. Altenb. 1770. und 1780. II. 8. (3 fl.) — Grundsätze der Logik. ib. 1774. 1776. und 1785. 8. (15 kr.) — Philosophische Grundsätze von der menschlichen Seele, von Gott und unsern Pflichten. ib. 1778. und Coburg, 1788. 8. — Einleitung in die philosophische Wissenschaften, nebst einem Abriß der Geschichte derselben. ib. 1789. 8. rc. x)

Christian Gottlob Bröder, Pastor zu Beuchte und Weddingen im Hildesheimischen rc. — — Practische Grammatik der lat. Sprache. Leipzig, 1787. 8. (12 gr.) Hat mehr Präcision und Deutlichkeit, als andere.

R. Brooke rc. — — Handbuch der ganzen practischen Arzneigelahrtheit; aus dem Engl. mit Zusätzen Berl. 1766-71. III. 8. (5 fl.)

H. Chr. von Brocke rc. — — Wahre Gründe der allgemeinen Forstwissenschaft. Leipzig, 1768-75. IV. 8. (5 fl.)

Carl de Brosses, geb. 1709. zu Dijon; war erster Präsident des Parlaments von Bourgogne, und starb den 7 Mai 1777. zu Paris. Ein Mann von ausgebreiteter Gelehrsamkeit. — — Schriften: Lettres sur la decouverte de la ville d'Herculanum. Par. 1750. 8. — Du culte des dieux Fétiches, ou parallele de l'ancienne Idololatrie avec celle des peuples de Nigritie. ib. 1760. 8. Deutsch von Pistor. Berlin, 1785. 8. — Hist. des navigations aux terres australes. ib 1756. II. 4. Deutsch mit Vermehrung von Joh. Christo. Adelung. Halle, 1767. II. 4. — Tr. de la formation mechanique

u) Meusel l. c.
x) Meusel l. c.

des langues. Paris, 1765. II. 12. Deutsch von Mich. Hißmann. Leipzig, 1777. 8. — Hist. de la republic romaine dans le cours du VII Siècle, par SALLUSTE, retablie & composée sur les fragmens, qui sont restè de ses livres perdus. Paris, 1777. IV. 4. y)

Thomas Broughton, geb. den 5 Jul. 1704. zu London, wo sein Vater Pfarrer zu St. Andrew in Hollborn war. Er studirte seit 1722. zu Cambridge; wurde daselbst 1722. zum Diaconus und Priester ordinirt; war zugleich Vicarius zu Offley in Hertfordshire; 1739. Pfarer zu Stepington in Hundingtonshire; 1744. Vicarius zu Bedminster bey Bristol; erhielt zuletzt die Pründe Bedminster und Redcliff, und begab sich nach Bristol, wo er den 21 Dec. 1774. starb. — — Schriften: Bibliotheca historico-sacra, an historical Dictionary of all religions &c. Lond. 1742. und 1756. II. fol. Deutsch: Historisches Lexikon aller Religionen. Dresden, 1756. II. gr. 8. (5 fl.) — Sermons on select subjects. Lond. 1778. 8 von seinem Sohn Thomas, Collegiat zu Oxford und Vicarius zu Tiverton, herausgegeben. — Original Poëms and translations by JOHN DRYDEN &c. ib. II. 8 — Arbeitete mit an der englischen Ausgabe des Baylischen Wörterbuchs; an der Biogr. Britannica; verbesserte den von Jervis übersetzten Don Quixotte ꝛc. z)

Johann Brown, geb. den 5 Nov. 1715. zu Rothbury in Northumberland. Er studirte seit 1732. zu Cambridge, und erhielt hernach eine kleine Pfründe in Wigton, und 1746. die Pfarre Morland, nachdem er in dem vorher ausgebrochenen Aufruhr seine besondere Treue gegen die Regierung gezeigt hatte; ferner 1754 die Pfarrey zu Groß-Horkesley in Essex. Weil er aber durch den Ruhm seiner Schriften eine zu hohe Meinung von sich gefaßt hatte, so legte er diese Stelle nieder. Dafür gab ihm der Bischof Osbaldeston das Vicariat St. Nicolas in Newcastl an der Tyne, und empfahl ihn dem König zum Kaplan. Auch sollte er auf Empfehlung des Doctor Dumaresq 1765. nach Rußland reisen, die Schulen und das Erziehungswesen zu verbessern; aber seine geschwächte Gesundheit hinderten ihn, dem vortheilhaften Ruf zu folgen. Sein Hang zur Schwermuth und seine durch Stolz überspannte Einbildungskraft brachten ihn endlich zum Wahnsinn, in

y) Joecher l. c.
z) Joecher l. c.

welchem er sich den 23 Sept. 1766. im Bett die Gurgel mit einem Schermesser durchschnitt. — — Schriften: Essay on Satire, in three parts. Lond. 1750. 8. ein trefliches Gedicht. — Essays on the Characteristics of the Earl of SHAFTESBURY. ib. 1751. ed. V. 1764. 8. Vorzüglich. — Estimate of the Manners and Principles of the Times. ib. 1757. 58. II. 8. In einem Jahr wurden 7 Auflagen gemacht. Er schildert darinn den Luxus der neuern Zeiten, und vertheidigte sich in der Schrift: An explanatory Defence of the Estimate &c. ib. 1758. 8. — A Dissertation on the Rise, Uniou and Power, the Progressions, separations and corruptions of Poëtry and Music. ib. 1763. 8. Eine seiner beßten Schriften. Er war auch ein guter Musicus. — The history of the Rise and Progress of Poetry &c. ib. 1764. 8. — Sermons (XII.) on various subjects. ib. 1765. 8. Sie werden den besten englischen Predigten an die Seite gesetzt. — A Poëm of Liberty &c — Einige Tragödien, fliegende Zeitschriften, Briefe ꝛc. Er selbst wollte eine vollständige Ausgabe seiner Werke in 7 Bänden veranstalten. a)

Isaac Hawkins Browne, geb. den 21 Jan. 1706. zu Burton an der Trent in Lincoln-Shire, wo sein Vater Pfarrer war. Er studirte zu Cambridge die Rechte, vorzüglich aber die Philosophie und Mathematik; ließ sich hernach in Lincoln nieder, wo er sich 1743. verheyrathete, und zweimal für Wenlock zum Parlamentsglied gewählt wurde. Er starb den 14 Febr. 1760. æt. 55. zu London. — — Schriften: Poëm on Design and Beauty &c. ein langes Gedicht. — Pipe of Tobacco &c. auch ein Gedicht. — De animi immortalitate, poëma. Lond. 1754. 8 fand ausserordentlichen Beyfall, und wurde von mehrern, am besten aber von Soame Jenyns in seinen Miscellaneis, auch 1766. in den Essays moral, religious and miscellaneous, prosaisch übersetzt. — Diese u. a. Gedichte in Dodsley's Collection &c. ließ sein Sohn zusammendrucken, Lond. 1768. gr. 8. b)

Patrik Brown, ein englischer Arzt, hielt sich eine Zeitlang auf der Insel Jamaica auf, und schrieb: The civil and natural history of Jamaica. Lond. 1756. fol. mit 107 Kupfern, Abbildungen von Pflanzen. Man findet auch darinn eine neue Classifica-

---

a) Biogr. Britan. — Joecher l. c.
b) Biogr. Britan. T. II. p. 653-674. — Joecher l. c.

tion des Mineralreichs, von welcher Joh. Gottsch. Wallerius in seiner Hist. litt. mineralogica &c. p. 88. handelt.

Richard Brown, ein englischer Arzt, schrieb: Medicina musica &c. engl. Lond. 1729. lat. ib. 1735. 8. worinn er die Wirkungen der Musik und des Tanzes auf den menschlichen Körper untersucht. c)

Peter Brown, aus Irland, war zuletzt Bischof von Cork, und starb 1735. Er suchte den damaligen schwülstigen Geschmack der Irländischen Prediger zu reinigen. — — Schrieb: Lettre in answer to a Book intitled: Christianity not misterious. Dublin, 1697. 8. Lond. 1697. 8. gegen Toland, der im Scherz zu sagen pflegte: Er habe den Verfasser zum Bischof gemacht.

Johann Jacob Brucker, geb. den 22 Jan. 1696. zu Augsburg, wo sein Vater ein Bürger war. Er studirte zu Jena, und las hernach Collegia, bis er 1720. in seine Vaterstadt zurückkehrte; wurde 1724. Adiunctus Ministerii und Rector zu Kaufbeuern, auch 1731. Mitglied der k. Gesellschaft zu Berlin; 1735. Diaconus und Hospitalprediger zu Kaufbeuern; endlich Pastor zu St. Ulrich und Senior zu Augsburg, wo er im Nov. 1770. starb, nachdem er über 30 Jahre daselbst sein Amt rühmlich verwaltet, und sich in der gelehrten Welt als ein gründlicher und nützlicher Schriftsteller gezeigt hatte. — — Schriften: Leben der Gemahlinnen der ersten 12 Kaiser, aus dem Geschlechte Cäsars; aus dem Französ. des Herrn de Servies rc. Jena, 1724-26. III. 8. — Historie des Regiments in der Reichsstadt Augsburg, von Dav. Langenmantel, mit Vermehrung. ib. 1725. fol. — Der vollkommene Mensch; aus dem Spanischen des Balth. Gracians, nach des Courbeuille französischer Uebersetzung. Augsb. 1729. 8. — Otium Vindelicum f. Meletematum hist. philos. triga. ib. 1729. 8. (24 kr.) — Kurze Fragen aus der philosophischen Historie, vom Anfang der Welt bis auf unsere Zeiten. Ulm, 1731-36. VII. 12. (5 Thlr. 8 gr. oder 8 fl. 45 kr.) Zusätze rc. ib. 1736. 12. (6 gr.) Auszug rc. ib. 1736. 12. (6 gr.) auch unter der Aufschrift: Erste Anfangsgründe der philos. Geschichte. ib. 1751. 12. (40 kr.) — Hist. crit. philosophiae &c. Lips. 1742-44. V. 4m. (24 fl.) auct. ib. 1767. VI. 4m. (13 Thlr. oder 36 fl.) Sein Hauptwerk. — Institutiones historiae philosophicae,

c) Carriere Bibl. de la med. II. 184.

ib. 1747. 8m. und 1756. 8m. (2 fl. 15 kr.) Ein Auszug aus dem vorigen. — Pinacotheca scriptorum nostra ætate litteris illustrium; Decades X. Aug. Vind. 1741-55. fol. Deutsch: Bildersaal, heutiges Tages lebender berühmter Schriftsteller, mit Bildnissen rc. ib. eod. fol. (10 Thlr. 12 gr. oder 25 fl.) — Ehrentempel der deutschen Gelehrsamkeit, mit Bildnissen der Gelehrten aus dem 15-17ten Jahrhundert. ib. 1747. 5 Zehenden, gr. 4. (6 Thlr. 16 gr.) ib. 1742. fol. 15 Zehenden. (22 Thlr.) — Miscellanea hist. philos. litteraria, crit. ib. 1748. 8. (1 Thlr.) — Das sogenannte englische Bibelwerk, oder die heil. Schrift, nebst einer Erklärung aus den Anmerkungen englischer Schriftsteller. Das N. Test. 1758-70. VI. gr. 4. Es wird auch das Tellerische Bibelwerk genennt, weil Romanus Teller mit der Ausgabe den Anfang machte. Das ganze begreift XIX. Bände in gr. 4. und kostete 95. fl. — Aufsätze in den Miscellan. Berol. 4 B. in der Tempe Helvet. und in dem Museo Helvet. &c. d)

Carl Friderich Brucker, des vorigen Sohn, geb. 1725. 30. zu Kaufbeuern; studirte zu Leipzig, und starb als erster Diaconus bey den Barfüssern in Augsburg im März 1772. — — Uebersetzte le Clercs Geometrie. Augsb. 1758. 8. — Segers Ruinen von Athen. ib. 1764. fol. — Abbildung der antiken Mahlereyen im Herculan. ib. 1765. fol. — Barbaults Denkmäler des alten Roms. ib. 1767. fol. — Die Alterthümer Balbeks. ib. 1769. fol. — Edirte Scip. Aquilianus de placitis philosophorum, qui ante Aristotelis tempora floruerunt, c. comment. Lips. 1756. 4. — Verfertigte deutsche Gedichte. e)

Isaac Bruckner, geb. den 23 Jul. 1686. zu Basel. Er widmete sich von Jugend auf den bildenden und mechanischen Künsten, und hielt sich in dieser Absicht mehrere Jahre in Paris auf. Hier verfertigte er einen grossen Erdglobus von vergoldetem Kupfer, und erhielt dafür, nebst einem ansehnlichen Geschenk nicht nur den Titel eines k. Geographen, sondern auch 300 Livres Jahrgeld. Als akademischer Mechanicus gieng er 1725. mit seiner Familie nach Petersburg, und hatte 500 Rubeln Gehalt. Er blieb daselbst

---

d) Goettens jetztleb. gel. Eur. 3 Th. — Hambergers gel. Deutschl. — Jöcher l. c.. — Saxii Onom. T. VI. 309 sq.

e) Meusel l. c. — Joecher l. c.

bis 1741, da er durch Engelland und Holland nach Berlin, und nach einigen Jahren wieder nach Paris gieng, wo er 1750. eine Maschine, die Meereslänge zu finden, verfertigte, und von der Akademie 500 Livres Belohnung erhielt, und zum Mitglied aufgenommen wurde. Zuletzt begab er sich wieder nach Basel, wo er den 6 Apr. 1762. starb, nachdem er der öffentlichen Bibliothek einen Erdglobus von vergoldetem Kupfer geschenkt hatte. — — Schriften: Beschreibung einer Universal-Sonnenuhr, deutsch und rußisch. Petersb. 1735. 4. — Nouvel Atlas de Marine &c. Berlin, 1749. fol.m. mit einer General- und 12 Specialcharten. — Table de longitude & latitude des principaux lieux &c. 1752. mit Erklärung. — Carte generale du Globe terrestre. Basle, 1755. fol. — Carte geographique pour le N. Testament. ib. 1759. 8. — Eine Generalcharte zum Gebrauch der Hübnerischen Geographie. f)

Franz Ernst Brückmann, geb. den 27 Sept. 1697. zu Marienthal bey Helmstädt, wo sein Vater Amtmann war. Er studirte seit 1716. die Arzneikunst zu Jena; fieng 1720. an, solche in Weferlingen zu üben, legte sich aber bey seiner Muse auf die Naturkunde, besonders auf die Kenntniß der Erdgewächse und Mineralien; erhielt 1721. zu Helmstädt die Doctorwürde und ließ sich in Braunschweig nieder; reis'te 1723. nach Ungarn, eine reiche Erbschaft zu holen, die seiner Mutter Bruder, der kais. Hauptmann Ellert, hinterlassen hatte. Nach seiner Rückkunft 1725. wurde er Mitglied der kais. Akademie der Naturforscher; 1727. der k. Akad. zu Berlin, auch der physikalischen zu Florenz; 1747. des Collegii med. zu Braunschweig. Seit 1728. lebte er zu Wolfenbüttel, wo er den 21 März 1753. starb. Durch seine glückliche Praxis und durch sein liebreiches und uneigennütziges Betragen machte er sich allgemein beliebt. — — Schriften: Magnalia Dei in locis subterraneis, oder unterirdische Schatzkammer aller Königreiche und Länder, in Beschreibung aller, mehr als 1600 Bergwerke durch alle 4 Welttheile. Helmstädt, 1727. 30. II. fol. mit Kupf. (9 fl.) Supplement dazu. ib. 1734. fol. (8 gr.) Man vermißt Richtigkeit, Ordnung, Auswahl und Vollständigkeit. — Thesaurus subterraneus Ducatus Brunsvici oder Braunschweig mit seinen unterirdischen Schätzen und Seltenheiten der Natur. Braunschw. 1728. 4. 1 Th.

f) Athenæ Raur. Append. p. 28 sqq. — Joecher l. c.

(45 kr.) — Epistolarum itinerariarum centuriæ III. Guelferb. 1728-50. 4. c. fig. (24 fl.) Die 12 ersten Briefe der ersten Centurie wurden 1750. mit neuen Anmerkungen wieder aufgelegt. — Bibliotheca numismatica, oder Verzeichniß der meisten Schriften, die vom Münzwesen handeln. ib. 1729. 8. und Supplem I. II. 1732. 36. 8. — Bibliotheca animalis, oder Verzeichniß der Schriften, die von Thieren handeln. ib. 1743. 8. Fortsetzung, ib. 1747. 8. (40 kr.) — Die neuerfundene curieuse Flohfalle. ib. 1727. 8. mit Kupf. ed. IV. ib. 1739. 8. — Neuerfundene curieuse Fliegenfalle, ib. 1735. 8. — Abhandlungen von der Braunschweigischen Mumme; vom Asbest; von den Schwämmen ꝛc. — Opuscula physico-botanica. Brunsv. 4. — MARCI AURELII SEVERINI Epistolæ de lapide fungifero & fungimappa. Guelferb. 1728. 4. &c. g)

Johann Georg Brückner, geb. 1701. zu Coburg; starb nach 1767. als Consistorialrath und Ober-Hofprediger zu Gotha. — — Man hat von ihm: Sammlung verschiedener Nachrichten zu einer Beschreibung des Kirchen- und Schulenstaats im Herzogthum Gotha. Gotha, 1753-64. III. 4. h)

Ludwig Wilhelm Brüggemann, geb. den 1 März 1743. zu Kobshagen in Hinterpommern; Consistorialrath und Hofprediger der Schloßkirche zu Stettin. — — Schriften: Beschreibung der Stadt Stettin. Stettin, 1776. 8. — Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes des Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern. ib. 1779. 84. II. gr. 4. i)

Christian Brünings, geb. den 16 Jan. 1702. zu Bremen, wo sein Vater ein Bürger war. Er studirte hier und zu Heidelberg; wurde 1725. Rector zu Creuzenach; 1734. Prediger zu Mannheim; 1740. Prof. theol. und Pfarrer zu St. Petri zu Heidelberg, wo er den 6 März 1763. starb. — — Schriften: Compendium antiquitatum græcar. e profanis sacrarum. Fraucof. 1734. 8. (6 gr.) auct. ib. 1745. und 1759. 8. (1 fl. 15 kr.) — Compendium antiquitatum hebr. ib. 1763. 8. auct. 1765. 8m. (1 fl. 30 kr.) — Primæ lineæ studii homiletici. ib. 1744. 8. (4 kr.) — Tr. de silentio Scrip-

g) Goetten jetztleb. gel. Eur. 1. B. — Bruckers Bildersaal, 6 Dec. — Joecher l. c.
h) Joecher l. c.
i) Meusel l. c.

turæ, s. de iis, quæ in verbo div. omiſſa vel prætetita videntur. ib. 1750. 8. (1 fl.) — Betrachtungen über die Werke Gottes in der Natur und Gnade, aus dem 65ten Psalm, auf alle Sonntage. ib. 1752. gr. 8. (1 fl. 45 kr.) holländisch übersetzt. Amst. 1758. II. 8. — Diſſertationes &c. k)

Joh. Jacob Bruhier d'Ablaincourt, von Beauvais gebürtig; Mitglied der medicinischen Facultät zu Paris, wo er auch die Arzneikunst glücklich übte; war k. Censor, und Mitglied der k. Akademie zu Angers; starb d. 24 Oct. 1756. —— Schriften: Obſervations ſur le manuel des accouchemens; aus dem Lateinischen des Deventer. Paris, 1733. 4. — La Medecine raiſonnée. ib. 1739-43. IX. 12. aus dem Lateinischen des Frid. Hofmanns, mit einer Abhandlung von den einem Arzt nöthigen Wissenschaften vermehrt. — Caprices d'imagination, ou Lettres ſur divers ſujets. ib. 1740. 12. — Tr. ſur l'incertitude des ſignes de la mort. ib. 1742. und 1745. 12. vermehrt, ib. 1749. und 1752. II. 12. aus dem Lat. des Winslow, mit vielen Zusätzen. Engl. Lond. 1746. 12. Schwedisch, Stockh. 1751. 8. Deutsch, Kopenh. 1754. 8. (1 fl. 15 kr.) — Tr. des fièvres. Paris, 1746. III. 12. aus dem Lat. des Friderich Hofmanns, mit einigen Abhandlungen. — Obſervations ſur la cure de la goutte & du Rheumatiſme. ib. 1747. 12. aus dem Lat. des Frid. Hofmanns. — La politique du Medecin. &c. ib. 1751. 12. aus dem Lat. des Fridr. Hofmanns. — Tr. des alimens de Lemery. ib. 1755. 12. ed. 3. — Ueber die frühe Beerdigung der Todten rc. l)

Peter Brumoy, geb. 1688. zu Rouen. Er trat 1704. in den Jesuitenorden; lehrte seit 1708. die schönen Wissenschaften zu Caen; hatte hernach die Erziehung des Prinzen von Talmond zu besorgen, und starb den 17 Apr. 1742. zu Paris. — — Schriften: Theatre des Grecs. Paris, 1730. III. 4. Amſt. 1732. VI. 12. — Continuation de l'hiſt. des revolutions d'Eſpagne &c. den 3ten Band. — — Longueval Hiſt. de l'egliſe Gallicane &c. den 2ten Band. Fontenay hatte den ersten verfertigt. — Arbeitete an den Mem. de Trevoux bis 1739. — Gedichte rc.

---

k) Strodtmanns N. gel. Eur. 15 Th. p.565-581. 18 Th. p. 480. ſqq. — Joecher l. c.

l) Eloy Dict. de Medecine. — Carriere Bibl. de la Med. — Jocher l. c.

Anton Ludwig le Brun, geb. den 7 Sept. 1680. zu Paris, wo sein Vater Schatzmeister war; starb daselbst den 28 März 1743. Ein mittelmäßiger Dichter. — — Schriften: Bilinguis Musarum alumnus. Par. 1707. 8. Jugendliche Gedichte. — Epigrammes d'OWEN & de BUCHANAN, trad. ib. 1709. 8. — Les Avantures d'Apollonius de Tya. ib. 1710. 12. 1711. 12. — Theatre lyrique &c. ib. 1712. 8. — Epigrammes, Madrigaux & Chansons. ib. 1714. 8. — Fables, en V Livres. ib. 1717. und 1722. 12. — Odes galantes & bacchiques. ib. 1719. 12. — Les Avantures de Calliope. ib. 1720. 12. — Oeuvres diverses, en vers & en prose. ib. 1736. 12. m)

Johann Baptista le Brun, auch (Desmarets) eines Buchhändlers Sohn zu Rouen, wurde im Kloster Portroyal des Champs erzogen, mußte aber wegen der Verbindung mit den Herren, die sich da aufhielten, 5 Jahre in der Bastille gefangen sitzen, mit dem Verlust seiner gelehrten Handschriften. Er starb den 19 März 1731. zu Orleans im hohen Alter. — — Schriften: PONTII MEROPII PAULINI, Episcopi Nolani, opera &c. Par. 1685. 4. — LACTANTII Opera &c. ib. 1748. II. 4. von Lenglet du Fresnoy herausgegeben. — Voyages liturgiques de France. &c. — Harmonia librorum Regum & Paralip. &c. n)

Peter le Brun, geb. den 11 Jun. 1661. zu Brignole, einem Dorf in der Dioeces Aix in Provence. Er trat 1678. in die Congregation der PP. Oratorii; lehrte, nachdem er zu Marseille und Toulouse studirt hatte, zu Toulon und Grenoble die Philosophie und Theologie; kam 1690. in das Seminarium von St. Magloire nach Paris, wo er sich vorzüglich mit der Kirchengeschichte beschäftigte, und den 6 Jan. 1729. æt. 67. starb. — — Schriften: Explication hist. litterale & dogmatique des ceremonies & des prières de la Messe. Paris, 1716-26. IV. 8. Eine Sammlung der Liturgien, wovon 10 Bände herauskommen sollten. — Hist. crit. des pratiques superstitieuses, qui ont seduit les peuples. Rouen, 1702. 12. und sehr vermehrt. Amst. 1736. IV. 8. mit des Verfassers Leben. — Essay de la concordance des tems, avec des tables pour la concor-

---

m) GOUJET Bibl. Franç. — Jöcher l. c.
n) BAILLET. T. II. p. 272.

dance des éres & des epoques. Paris, 1700. 4. Ein blosser Entwurf. o)

Richard Philipp Friderich von Brunk, aus Lothringen; k. Rath und Kriegs-Commissarius zu Straßburg. — — Schriften: Analecta veterum poëtarum græcorum. Argent. 1772-76. III. 8. ed. IV. auct. 1785. — ANACREONTIS carmina, gr. ib. 1778. 12. ed. III. ib. 1786. — AESCHYLI Tragoediæ, Prometheus, Persæ & Septem ad Thebas; SOPHOCLIS Antigone; EURIPIDIS Medea. ib. 1779. 8. — APOLLONII Rhodii Argonautica. ib. 1780. 8. — Gnomici poëtæ græci. ib. 1784. 8. — SOPHOCLIS Tragoediæ, gr. & lat. c. n. ib. 1786. II. 8m (6 Thlr.) und 4. (19 Thlr.) — ARISTOPHANIS Comoediæ &c. gr. & lat. ib. 1783. VI. 8m. (18 fl.) — VIRGILII Opera. ib. 1785. 8m. — MELEAGRI Σωζόμενα quæ supersunt, cum comment. Lipf. 1789. 8. (12 gr.) Alle kritisch. p)

Jacob Brunnemann, aus Colberg in Hinter-Pommern, des berühmten Johann Brunnemann Brudersſohn; studirte zu Frankfurt und Halle; wurde hier 1701. Prof. jur. extraord. zuletzt Director des Schöppenstuhls zu Stargard. — — Hauptschriften: Jurisprudentia publica. Halæ, 1701. 4 auch unter der Aufschrift: Introd. in iuris publici prudentiam. ib. 1702. 4. besteht aus 12 Dissertationen. Ein Auszug daraus: Examen iuris publ. Germanici novissimi. ib 1710. 8. und 1714. 8. Deutsch in Lünigs Reichsarchiv. P. gen. II. q)

Johann Salomo Brunquell, geb. den 22 Mai 1693. zu Quedlinburg. Er studirte zu Jena und Leipzig; wurde zu Jena 1728 Prof. iur. extr. hernach 1730. ordin. auch Assessor des Schöppenstuhls und Hofgerichts; kam 1735. als Prof. iur. canon. und Hofrath nach Göttingen, wo er noch in eben diesem Jahr den 21 Mai starb. — — Hauptschrift: Hist. iuris romano-germanici. Amst. 1730. auct. 1738. 8m. (1 Thlr.) ed. IV. ib. 1756. 8m. (2 fl.) — Mehrere Dissertationen, die zusammengedruckt wurden: Opuscula &c. ed. HENR. JOH. OTTO KOENIG. Halæ, 1774. 8. dabey sein Leben. r)

---

o) Niceron. 9 Th. p. 235-250.

p) Meusel l. c.

q) Pütters Litteratur des deutſ. Staatsr. 1 Th. p. 341 ſq. — Joecher l. c.

r) Pütters Gelehrtengeſch. der Univerſ. Göttingen. p. 40. — SAXII Onomast. T. VI. p. 415.

Franz Bruys, geb. den 7 Febr. 1708. zu Serrieres, einem Dorf in Maconnois. Er studirte bey den Presbytern des Oratorii; gieng 1727. nach Genf, hernach in die Schweiz und nach Holland, wo er sich zur protestantischen Kirche wendete, und mit Bücherschreiben sich nährte. Weil er aber die Saurinische Meinung vertheidigte, daß man in gewissen Fällen die Unwahrheit reden dürfe, so bekam er Verdruß, und begab sich 1730. nach Engelland, von da nach Deutschland, und hielt sich zu Emmerich im Herzogthum Cleve, alsdann wieder zu Utrecht auf, wo er 1735. an den Hof des Grafen von Neuwied als Bibliothekar berufen wurde. Doch gieng er 1736. nach Frankreich zurück, und bekannte sich wieder zur katholischen Religion. Er starb 1738. als Licentiatus iuris zu Dijon. — — Schriften: Critique desintereſſée des Journaux litteraires & des Ouvrages des Sçavans. III. 8. — Hiſt. des Papes depuis S. Pierre jusqu'a Benoit XIII. Haye, 1732-34. V. 4m. — Le Poſtillon &c. IV. 12.

Augustin Bryan, ein Kritiker in Engelland, starb 1726. — — Man hat von ihm: PLUTARCHI Vitæ parallelæ gr. & lat. c. n. v. Lond. 1723-29. V. 4m. Moses du Soul brachte das Werk nach dessen Tod zu Ende.

Carl Bryant ꝛc. — — Verzeichniß der zur Nahrung dienenden Pflanzen; aus dem Englischen mit Zusätzen. Leipzig, 1786. II. fol. mit Kupf.

P. Brydone ꝛc. — — Reise durch Sicilien und Malta. Leipzig, 1774. 8. (1 fl. 30 kr.) verbessert, ib. 1777. II. 8. (1 Thlr. 4 gr.) Lesenswürdig. Als ein Supplement dazu: Briefe über Sicilien und Malta, vom Grafen von Borch. Bern, 1777. II. 8.

Samuel Friderich Bucher geb. den 16 Sept. 1692. zu Rengersdorf in der Lausitz, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Zittau und Wittenberg. Hier hielt er hernach Vorlesungen, und wurde Prof. extraord. der hebräischen Alterthümer; 1726. Rector der dasigen Stadtschule; 1728. Conrector zu Zittau, wo er den 12 May 1765. starb. — — Schriften: Antiquitates de velatis Hebræorum & Græcorum foeminis. Budiſſ. 1717. 12. (24 kr.) — Tr de concluſis Hebraor. foeminis. ib. eod. 12. Beide wurden von den Journalisten zu Trevoux sehr getadelt. — Antiquitates biblicæ, ex N. Teſt. ſelectæ conſuetudines &c. Witteb. 1729. 4.

(2 fl.) — Antiquitates selectæ in universam Scripturam, Vol. I. Budiss. 1723. 12. — Antiquitates Passionales, s. Dissert. X. in Passionem J. C. Witteb. 1721. 4. — Grammatica hebr. ib. 1722. 8. — Thesaurus Orientis, Francof. 1725. 4. darinn er die Uebereinstimmung der hebr. Chald. Syr. Samarit. Arab. und Persischen Sprache zeigt. — Sehr viele Programme. s)

Andreas Heinrich Buchholz, Professor der Dichtkunst und der Ethik zu Rinteln, hernach Prediger zu Braunschweig; — — Schrieb: Des christlichen deutschen Königs Herkules und der deutschen Königin Valiska Wundergeschichte. Braunschw. 1676. II. 4. — Der christlichen königlichen Fürsten Herkuliskus und Herkuladisla Wundergeschichte. ib. eod. 4. t)

Samuel Buchholz, Oberprediger zu Liechen in der Ukermark, starb — — — — Hauptschrift: Geschichte der Churmark Brandenburg, von der ersten Erscheinung der Sennonen an bis auf jetzige Zeiten. Berlin, 1765-71. V. gr. 4. (20 fl. 45 kr.) — Neueste Preussisch-Brandenburgische Geschichte. 1 Th. ib. 1775. gr. 4. (1 fl. 30 kr.)

Johann Baptista Michael Bucquet geb. den 18 Febr. 1746. zu Paris, wo er auch die Medicin studirte; wurde daselbst 1770. Doctor und Mitglied der Facultät, und 1775. k. Censor. Er starb den 25 Dec. nach 1776. — — Hauptschriften: Introd. a l'ètude des corps naturels, tirés du regne mineral. Paris, 1771. II. 12. — Introd. a l'ètude des corps naturels, tirés du regne vegetal. ib. 1773. II. 12. u)

Christian Gottlieb Buder geb. den 29 Oct. 1693. zu Ketlitz in der Ober-Lausitz, wo sein Vater Prediger war, der aber schon 1707. starb. Durch üble Verwaltung seiner Vormünder kam er um das Seinige; doch studirte er seit 1714. zu Leipzig und Jena. Hier wurde er Struvs Vertrauter, und 1722. Universitäts-Bibliothekar, 1730. Prof. iur. extr. und 1734. ordinarius; 1738. nach Struvs Tod Prof. iur. publ. feud. & hist. auch 1739. Hofrath. Er starb den 9 Dec. 1763. nachdem er den Ruf nach Wittenberg, Halle, Upsal, Frankfurt an der Oder, Helmstädt und Göttingen

---

s) Joecher l. c.
t) Uffenbachs merkw. Reisen. 1 Th. p. 291.
u) Carrière Bibl. de la Med. — Joecher l. c.

sich verbetten hatte. Man schätzt seine Verdienste um die Rechts- und Staatswissenschaft und um die Geschichte. — — Schriften: Staatsschriften, den Tod Carls XII. und die in Schweden darauf erfolgte Veränderung betr. Freystadt, (Jena) 1718. und 1719. 8. — Lebensbeschr. Herzog Moriz Wilhelms zu Naumburg. Frankf. 1719. und 1720. 8. — Lebensbeschr. P. Clemens XI. Leipz. 1720. 8. — Bibliotheca iuris Struviana adaucta. Jenæ, 1720. 8. auct. ib. 1725. 8. und 1743. 8m. — Bibl. hist. selecta Struviana &c. sehr vermehrt, ib. 1740. II. 8m. Ganz umgearbeitet und vermehrt von Joh. Ge. Meusel, Lips. 1782-88. Vol. III. Part. VI. 8m. — Vitæ Jurisconsultorum selectæ. Jenæ, 1722. 8. — Jo. STRAUCHII Vitæ aliquot veterum JCtorum. ib. 1723. 8. — Vitæ clariss. historicorum, Pomp. Læti, Jo. Aventini, Beati Rhenani, Ph. Callimachi, Jo. Cuspiniani & Bilib. Pirkheimeri. ib. 1740. 8. — Neuester gelehrter Staat von Paris. ib. eod. 8. — Kurzer Begriff der neuesten Reichshist. von 1714 30. ib. 1730. 8. vermehrt ib. 1733. und 1740. 8. — Amoenitates iuris feudalis. ib. 1741. 8. — Amoen. iuris publ. ib. 1743. 8. — Opuscula, quibus selectiora iuris publ. feud. eccles. German. & historiæ patriæ ac literariæ argumenta exhibentur. ib. 1745. 8m. — Observationes iuris publ. feud. German. & antiquitatum patriarum. ib. 1751. 4. — Symmicta observationum & opusculorum. ib. 1756. 8. — Viele Dissertat. und gel. Abhandlungen. x)

Eustachius Budgell, Addisons Freund und Verwandter, geb. circa 1685. zu S. Thomas bey Exeter, wo sein Vater D. theol. und ein Geistlicher war. Er studirte zu Oxford und zu London die Rechte, und besonders die schönen Wissenschaften. Addison nahm ihn 1709. als Canzellisten des Lord-Lieutenants mit nach Irland, wo er sich durch seinen Witz beliebt machte. Er kam 1711. in den Besitz seiner väterlichen Güter; wurde 1714. Unter-Secretär des Lord-Lieutenants, auch erster Secretär des Lord-Richters von Irland, und bald darauf Parlamentsglied; 1717. General-Controlleur von Irland. Aber der neue Lord-Lieutenant, der Herzog von Bolton, mit welchem er sich entzweite, entsetzte ihn seiner

x) Weidlichs jeztleb. Rechtsgel. 2 Th. p. 346-394. — Pütters Literat. des T. Staatsr. 1 B. p. 404-407. — Goettens jeztleb. gel. Eur. 2 Th. p. 403-407. — Joecher l. c.

Aemter. Er reis'te also nach Engelland zurück; und ohngeachtet ihm Addison rieth, er solle nicht wider den Strom schwimmen, so fuhr er doch fort, den Herzog durch Satyren gegen sich zu reitzen. Ueberdieß verlor er 1720. durch ein unglückliches Südsee Project 20000 Pf. St. Alles war ihm nun zuwider. Er sollte als Secretär mit dem neuen Gouverneur, dem Herzog von Portland, nach Jamaica; aber der Hof wußte es zu hintertreiben. Er suchte aus Rachbegierde eine Parlamentsstelle, und verwendete dazu den grösten Theil seines geringen Vermögens; aber auch diese Absicht schlug ihm fehl. Jetzt wüthete er in Schmähschriften gegen Walpole und die Regierung; und er sah sich in viele Processe verwikelt. Tindal hatte ihm 2100 Pf. im Testament vermacht; und das Testament wurde gerichtlich für ungültig erklärt. Nun nahm er seine Zuflucht zu fliegenden Blättern und Zeitschriften; aber dadurch vermehrte er seine Händel und Processe. Auch durch seinen Stolz machte er sich sein Leben so unerträglich, daß er sich den 4 May 1737. in der Verzweiflung zu London ersäufte. Seine natürliche Tochter — denn er starb unverehligt — die er vergeblich zu gleichem Entschluß bereden wollte, wurde Schauspielerin. — — Man hat von ihm: The Characters of Theophrastus, translated. Lond. 1714. 8. — Einige witzige Gedichte, Briefe, fliegende Blätter ꝛc. — Eine Wochenschrift: The Bee &c. 1732. — Viele Stücke im Spectator und Guardian. y)

v. Buffon ꝛc. geb. den 7 Sept. 1707. zu Montbar in Burgund, wo sein Vater Parlamentsrath war. Er widmete sich, bey einem Vermögen von 15000. Livres jährlicher Renten, ganz der Naturgeschichte; war Aufseher des k. Gartens und Naturhistorischen Cabinets, auch Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften; starb den 16 Apr. 1788. zu Paris, und wurde auf seiner Herrschaft Montbar in Burgund beygesetzt. Nach seinem Tod fand man 57 Steine in der Blase. Ein grosser Naturforscher; aber ein Feind aller Systeme. Der Graf de la Cepede setzte seine Naturgeschichte von den kriechenden Thieren und Insecten, aber nicht mit Beyfall, fort. — — Schriften: Hist naturelle generale & particuliere, avec la Description du Cabinet du Roi. Paris, 1749-88. XXIX. 4m. m. K. (180 fl.) Supplement, ib. 1776. 88. VI. 4m. m. K. (40 fl.) ib. 1775. XVI. 8m. mit 320. Estampen. (37 fl.) Buffons

y) Cibber Lives of Engl. Poëts. — Biogr. Britann. — Joecher l. c.

Werk begreift: T. I. L'histoire de la Terre; T. II. L'hist. uni
selle des animaux; T. III. la description du Cabinet royal; T.
XVI. L'hist. des Quadrupedes; T. XVI - XXV. L'hist. des oisea
T. XXV - XXX. L'hist. des Mineraux; T. XXX - XXXV. des S
plemens. Dazu kam nach Buffons Tod durch den Grafen d
Cepede: Hist. des Quadrupedes ovipares & des Serpens. T. I.
ris, 1788. 4m. Alles wurde nach und nach ins Deutsche übers
und zwar von B. J. Zink, Hamb. 1750 - 67. X Th. 4m. in
Bänden m. K. (80 fl.) Auch Deutsch von Martini im Ausz
mit Zusätzen: Allgemeine Naturgeschichte. Berlin, 1771 - 74.
gr. 8. m. K. (8 fl. 45 kr.) illuminirt (16 fl.) — Hist. nat.
oiseaux. Paris, 1770 - 83. IX. 4m. m. K. (50 fl.) ib. 1759.
XXXI. 12. m. K. (50 fl.) Auch besonders: Planches enlumin
contenant tous les oiseaux, 888 planches, ou 37 Cahiers. 4. (25c
Deutsch mit Anmerkungen und Zusätzen von Martini. Ber
1772 - 78. VI. gr. 8. m. K. (7 fl. 30 kr.) illuminirt (37 fl.) for
setzt von Bernh. Christi. Otto. ib. 1781 - 88. VII - XV. gr
(10 fl. 45 kr.) illum. (42 fl.) — Hist. nat. des quadrupedes. P
1777 - 87. XII. 4m. Deutsch mit Anmerkungen und Zusätzen
Martini, Berlin, 1772 - 80. VI. gr. 8. m. K. (7 fl. 30 kr.) ill
(25 fl. 30 kr.) fortgesetzt von Otto, ib. 1783 - 89. VII - XV. g
m. K. (10 fl. 45 kr.) illum. (30 fl.) Bey diesen wichtigen We
war D'aubenton Buffons getreuer Gefährte und Mitarbe
Er machte die anatomische Beschreibungen. Die ganze Natu
schichte wird nun von Clavigo ins Spanische übersetzt, wovon
1788. VI. Bände in 4. zu Madrid herauskamen. — Hist. nat. des
neraux. Paris, 1783 - 88. II. 4m. — Epoche der Natur etc.
dem Französ. Petersb. 1781. II. gr. 8. m. K. (2 fl. 30 kr.)
Buffons Geist, oder Kern seiner Naturgeschichte, aus dem F
zös. des Herrn M - - . ib. 1783. 8. gründlich und rührend.

Andreas Elias von Büchner geb. den 9 Apr. 1701. zu
furt, wo sein Vater, Wolfgang Heinrich, Prediger war.
studirte hier, zu Halle und Leipzig von 1717 - 22. die Medicin;
de zu Erfurt Doctor; 1729. Prof. med. extraord. und 1737.
narius; 1726. Mitglied der kais. Gesellschaft der Naturforsc
auch 1735. nach D. Bayers Tod, derselben Präsident. Er m
1744. Erfurt verlassen, weil eine Nonne sich in seinem Ha

z) Vie de Buffon, Seigneur de Montbar &c. Paris, 1789. 8.

ohne sein Vorwissen, verborgen hatte. Zu Halle, wohin er den Ruf erhalten hätte, nahm er die Stelle des berühmten Frid. Hofmanns, mit allen dessen Würden ein. Er war erster Lehrer der Arzneigelahrtheit, des R. Reichs Edler, kais. Hofrath und Pfalzgraf, k. Preuß. Geheimerrath, auch Mitglied der Akademie zu London, Berlin, Montpellier, Maynz und Florenz; und starb den 29 Jul. 1769. zu Halle. — — Schriften: Fundamenta Physiologiæ &c. Halæ, 1746. 8. — Fundamenta Pathologiæ generalis &c. ib. 1746. 8. specialis. ib. 1748. 8. — Fundam. Therapiæ generalis. ib. 1747. 8. specialis. ib. eod. 8. — Fund. Semiologiæ medicæ tam generalis quam specialis. ib. 1748. 8. — Fund. Materiæ medicæ. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Hist. Academiæ N. Curios. ib. 1755. 4m. (4 fl. 30 kr.) — Miscellanea physico-med. mathematica oder Nachrichten von physikalischen, medicinischen u. a. Geschichten, die sich 1727. in Deutschland u. a. Reichen zugetragen ꝛc. Erfurt, 1727-30. IV. 4. VIII. Th. m. K. (7 fl. 30 kr.) Eine Fortsetzung der Breslauer Sammlungen. — Abhandl. von einer besondern und leichten Art, Taube hörend zu machen ꝛc. Halle, 1759. 60. II. 8. — Sehr viele Dissertationen. a)

Gottfried Büchner geb. 1701. zu Riedersdorf im Amt Eisenberg, wo sein Vater Weinhändler war. Er studirte seit 1718. zu Jena; hielt hernach Vorlesungen daselbst, bis er als Rector nach Querfurt kam, wo er 1780. starb. — — Schriften: Biblische Real- und Verbal-Concordanz. Jena, 1740. 8. 4te Ausgabe vermehrt, ib. 1765. gr. 8. (3 fl. 30 kr.) 5te Ausgabe vermehrt und verbessert. ib. 1776. gr. 8. (2 fl. 48 kr.) Beyträge dazu, ib. 1777. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Biblische Real- und Verbal-Concordanz ꝛc. ib. 1750. und 1757. gr. 4. (12 fl.) — Exeget. homiletische Erklärung und Anwendung der Sonn- und Festtags-Evangelien. ib. 1752. 4. (3 fl. 15 kr.) auch der Episteln ꝛc. ib. 1753. 4. (3 fl. 15 kr.) und verschiedener Casualtexte. ib. 1755. 4. (3 fl. 15 kr.) — Collegium bibl. oder Beweiß der Glaubens-Artikel unserer Religion. ib. 1769. 4. (2 fl. 15 kr.) ꝛc. ꝛc. b)

---

a) Gottten jeztleb. gel. Europa. 3 Th. p. 168 sqq. — Brukers Ehrentempel. — Joecher l. c. — Blumenbachii Introd. in hist. med. litt. p. 346 sq. — Niceron. 23 Th. p. 380-405. — Börners Nachrichten von jeztlebenden berühmten Aerzten. 1 B. p. 258. 916. 2 B. p. 434. 764. 3 B. p. 389. 614.

b) Meusels gelehrtes Deutschl. — Walchii Bibl. theol. — Joecher l. c.

Johann Jacob Heinrich Bücking geb. den 25 Jan. 1749. zu Wolfenbüttel; daselbst Doctor der Arzneigelahrtheit und der Chirurgie. — — Schriften: Anleitung zum Aderlassen rc. Stendal, 1781. 8. — Anweisung zum Zahnausziehen. ib. 1782. 8. — Der Arzt und der Afterarzt. ib. 1783. 8. — Gedichte eines Liebenden. ib. 1783. 8. — Die Kunst des Buchbindens. ib. 1785. 8. sehr faßlich. c)

Rudolph von Bünau, Heinrichs Bruder; Major zu Weimar. — — Schriften: Anweisung zur Geometrie und Fortification rc. Halle, 1774. 8m. m. K. (1 fl.) — Unterricht zur Artillerie und Feuerwerkerei. ib. 1779. Practisch! d)

Johann Ludolph Bünemann geb. den 24 Jun. 1687. zu Calbe in der Altmark, wo sein Vater Acciseinnehmer war. Er studirte seit 1706. zu Halle; wurde 1708. Lehrer an dem dasigen k. Pädagogio; 1712. Rector des Gymnasii zu Minden; 1739. Director des Gymnasii zu Hannover, wo er den 1 Jul. 1759. starb. Ein guter Latinist, Kritiker und Literator. — — Schriften: Vitae doctorum Westphalorum, Progr. III. Minden. 1713. 16. 4. — SEB. CASTELLIONIS Dialogi sacri &c. Lips. 1738. 8. — Ej. Biblia S. lat. ib. 1734. und 1738. 8m. — LACTANTII Opera c. n. ib. 1739. 8m. — Catalogus MStor. item librorum ab inventa Typographia usque ad A. 1560. impressorum rariss. ib. 1732. 8m. 8 Bögen mit beygesetzten Preisen; waren bey ihm zu verkaufen. Er hatte eine zahlreiche Sammlung der seltensten Bücher. — Notitia scriptorum editorum atque ineditorum, artem typographicam illustrantium. Hannov. 1740. 4. Begreift bis auf den Buchstaben M. 192 Schriften. — Observat. & supplem. ad MAITTAIRII Annal. typogr. T. I. &c. e)

Gottfried August Bürger geb. 1748. zu Aschersleben; Amtmann zum Gericht Altengleichen im Fürstenthum Calenberg; wohnte im Dorf Appenrode, hernach zu Goettingen, wo er Vorlesungen hielt. — — Schriften: Gedichte. Goett. 1778. 8. m. K. (1 Thlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.) vermehrt ib. 1786. u. 1789. II. 8. m. K. ib. 1789. II. 8. m. K. u. Vign. — Probe einer deutschen Uebersee-

---

c) Meusel l. c.
d) Meusel l. c.
e) Beytr. zur Hist. der Gel. 4 Th. p. 128-156. — Joecher l. c.

zung des Homers, im D. Museum, 1776. 1 St. und im D. Merkur, 1776. — Neue weltliche hochdeutsche Reime ꝛc. der Jungfernraub, durch M. Jocosum Hilarium. 1777. 8. f)

Johann Georg Büsch geb. 1728. zu Alten-Medingen im Lüneburgischen; Prof. Mathes. am Gymnasio zu Hamburg und Director der dasigen Handlungs-Akademie. — — Schriften: Kleine Schriften von der Handlung ꝛc. Leipz. 1772. 8. — Versuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen Lebens ꝛc. Hamb. 1773. 8. verbessert ib. 1776. 8. (2 fl. 24 kr.) — Encyklopädie der hist. philos. und mathem. Wissenschaften ꝛc. ib. 1775. 8. (2 fl.) — Vermischte Abhandlungen. ib. 1777. II. 8. — Nachricht von der Hamburgischen Handlungs-Akademie. ib. 1778. 8. — Von dem Geldumlauf in Rücksicht auf die Staatswirthschaft und Handlung. ib. 1780. 84. III. 8m. — Grundriß der merkwürdigsten Welthändel neuerer Zeit ꝛc. ib. 1781. sehr vermehrt 1783. 8. — Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil Schwedens im Jahr 1780. ib. 1783. gr. 8. — Handlungs-Bibliothek. ib. 1784. 85. IV. gr. 8. in Gesellschaft mit C. D. Ebeling. — Arbeitete auch an der Leipziger Uebersetzung von Büffons Naturgeschichte. ꝛc. g)

Anton Friderich Büsching geb. den 27 Sept. 1724. zu Stadthagen in der Grafschaft Schaumburg. Er studirte in Halle; hielt sich hernach von 1748-54. zu Köstriz, Petersburg, Itzehoe, Soroe und Kopenhagen auf; gieng 1754. als Privatlehrer nach Halle, und bald darauf als Professor nach Goettingen; 1761. als Prediger nach Petersburg; von da 1766. nach Altona; 1767. als Ober-Consistorialrath und Director des Gymnasiums im grauen Kloster nach Berlin. — — Schriften: Vitringa Auslegung der Weissagung Jesajä, aus dem Lateinischen mit Anmerkungen. Halle, 1749. 51. II. 4. (7 fl.) — Introd. in epist. Pauli ad Philipp. ib. 1746. 4. — Neue Erdbeschreibung. Hamb. 1754-60. IV. 8. verbessert ib. 1777-79. IV. Theile in 8 Bänden. 8. (20 fl.) sehr verb. 6te Ausgabe. ib 1781. 8. und 8te Ausgabe ib. 1789. 8. Auszug daraus, 5te Ausg. ib. 1780. und 6te Ausg. 1785. 8. (2 fl.) Des 5ten Theils erste Abtheilung, von Asien. ib. 1768. 8 ib 1771.

f) Meusel l. c.
g) Meusel l. c.

und 1781. 8. — Vorbereitung zur Kenntniß der geographischen Beschaffenheit und Staatsverfassung der Europäischen Reiche und Republiken. ib. 1758. gr. 8 (40 kr.) 6te vermehrte Ausgabe. ib. 1784. gr. 8. (45 kr.) — Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in den Dänischen Reichen. Kopenh. 1754. II. 8. — Geschichte der Lutherischen Gemeinen im Russischen Reich. Altona, 1766. II. 8. — Magazin für die Hist. und Geographie der neuern Zeiten. Halle, 1767-89. XXII. 4. (a 3-4 fl.) — Liber latinus &c. Berol. 1767. 8. (40 kr.) ed. IV. ib. 1780. 8. ed. V. ib. 1789. 8. und Libri lat. particula IV. ib. 1768. 8. ed. IV. 1772. 8. — Grundriß einer Geschichte der Philosophie rc. ib. 1772. 74. II. 8. (2 fl. 30 kr.) — Geschichte und Grundsätze der schönen Künste und Wissenschaften. ib. 1772. 74. II. 8. (1 fl. 12 kr.) — Vollständige Topographie der Mark Brandenburg. ib. 1775. gr. 4. (3 fl.) Unterricht in der Naturgeschichte rc. ib. 1775. 8. vermehrt, 1778. gr. 4. mit 39 illum. K. (6 fl. 30 kr.) mit schwarzen K. (2 fl.) ohne K. ib. 1776. 8. (40 kr.) nachgedruckt zu Nürnb. 1780. gr. 8. m. K. (2 fl.) — Beschreibung seiner Reise von Berlin über Potsdam nach Rekahn rc. ib. 1775. verm. 1780. gr. 8. m. K. (1 Thlr.) — Beschreibung seiner Reise von Berlin nach Kyriz in der Priegniz rc. ib 1780. gr. 8. m. K. (3 fl.) — Beyträge zu der Lebensgeschichte denkwürdiger Personen, insonderheit gelehrter Männer. Halle, 1783-89. VI. gr. 8. (9 fl. 30 kr.) — Vergleichung der griechischen Philosophie mit der neuern. Berlin, 1785. 8. — Character Friderichs II. K. in Preussen. Halle, 1788. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Wöchentliche Nachrichten von neuen Landcharten, geogr. statist. und hist. Büchern, 10 Jahrgänge. Berlin, 1773-82. 8. rc. rc. h)

Georg Bull geb. den 25 März 1634. zu Wells in Sommerset, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er studirte zu Oxford; wurde, nachdem er einige Pfarrstellen bekleidet hatte, 1678. Canonicus zu Glocester; 1685. Pfarrer zu Avening in Glocester, mit einem Gehalt von 800 Thalern, auch Archidiaconus zu Landaff; Doct. theol. und Friederichter; endlich 1705. Bischof von S. David, und starb den 28 Febr. 1710. æt. 76. — — Schriften: De-

h) N. gel. Europa. 15 Th. p. 593-619. — Pütters Literatur des D. Staatsrechts. 2. Th. p. 35 sq. Ej. Gesch. der Univ. Goett. p. 8. 103. — Meusel l. c. — Sein Leben von ihm selbst beschrieben. Halle, 1789. gr. 8.

fensio fidei Nicenæ de æterna divinitate Filii Dei &c. Oxon. 1685. 4. Amst. 1688. 4. (1 Thlr.) Sein Hauptwerk, das ihm den Doctorhut brachte. — Judicium ecclesiæ catholicæ III. fæc. de necessitate credendi, quod J. Christus sit verus Deus &c. Oxon. 1694. 8. Amst. 1697. 8. — Harmonia apostolica Jacobi & Pauli de iustificatione ex operibus &c. 1669. 12. Er vertheidigt die Rechtfertigung aus den Werken, und wurde von D. Weismann widerlegt. — Opera &c. ed. Grabe. Lond. 1703. fol. (8 Thlr.) i)

Bulliard ꝛc. — — Herbier de la France, ou collection des plantes du royaume. Paris, 1788. in 5 Jahrgängen, 61 Hefte, das Heft zu 4 Platten (jedes 3 Livres.) Sehr genau und schön!

Johann Albert d'Archambaud Graf von Buquoy, aus einem vornehmen Geschlecht in Champagne, das seinen Ursprung von den Königen in Schottland herleitete. Nach seinem 16ten Jahr nahm er 5 Jahre Kriegsdienste. Sein lebhaftes Genie trieb ihn von einem Abweg auf den andern. Aus einem Freygeist war er ein schwärmender Heiliger; ein Cartheuser, ein Menschenfeind, ein büssender Wandersmann, ein armer Schulmeister, ein Glaubenslehrer, ein Weltmann, ein Menschenfreund, ein Aufrührer, ein Gefangener, ein Flüchtling, ein Staatsmann, ein Hofmann. Er lebte eine Zeitlang in der strengen Abtei de la Trappe; machte hernach eine Wallfahrt zu Fuß; hielt sich unter dem Namen la Mort als Schulmeister zu Roan auf; gieng nach Paris, wo er eine geistliche Gesellschaft aufzurichten suchte, die sich vereinigen sollte, die Wahrheit der christlichen Religion zu beweisen. Sein Project scheiderte, und er wählte die Lebensart eines Weltmannes. Er verlies seine gute Pfründe, die ihm seine Freunde verschaft hatten, und nahm wieder Kriegsdienste. Da er aber ein Regiment errichten wollte, wurde er als ein Aufrührer gefangen gesetzt. Er entkam, und wollte nach einem dreivierteljährigen verborgenen Aufenthalt Frankreich verlassen. Man ergriff ihn an den Grenzen, und brachte ihn in die Bastille. Auch hier entkam er, und floh 1709. in die Schweiz. Hier wollte er sich durch Hülfe des französischen Gesandten mit dem Hof aussöhnen; da er aber seine Absicht

i) Sein Leben ꝛc. englisch von Rob. Nelson. Lond. 1713. 8. — Niceron. 2 Th. p. 1-5.

nicht erreichte, so begab er sich nach Holland, mit dem Project, die absolute Gewalt aus Frankreich zu verbannen. Er begleitete den General-Feldmarschall von Schulenburg an verschiedene deutsche Höfe, und kam 1714. nach Hannover. Hier nahm ihn K. Georg I. in Schutz, und gab ihm nicht nur Unterhalt, sondern zog ihn auch oft wegen seinen lustigen Einfällen zur Tafel. Jetzt lebte er ruhig und mäßig; ließ zuletzt, wie ein Einsiedler, seinen Bart wachsen, und starb den 19 Nov. 1740. æt. 90. plötzlich. Seine Verlassenschaft, etwa 1000 Thaler, erbte die katholische Kirche zu Hannover, zu welcher er sich bekannte, ob er gleich nur der natürlichen Religion zugethan war. — — Seine Schriften, theol. moralischen, politischen und satyrischen Inhaltes, bestehen größtentheils aus wenigen Bögen. Hier sind zu merken: Evénemens des plus rares, ou l'hist. du Sr. Abbé C. de Buquoy, singuliérement son evasion du Fort l'Eveque & de la Bastille; avec plusieurs de ses ouvrages, vers & proses, & la game des femmes. 1719. 8. auch Deutsch. — Pensées sur l'existence de Dieu. — La Force d'esprit, ou la belle mort &c. Luneb. 1714. 8. — L'Antidote a l'efroi de la mort. Deutsch, Nürnb. 1733. gr. 8. (24 kr.) — Préparativ a l'antidote a l'efroi de la mort. 1734. 4. mit der deutschen Uebersetzung. — Le veritable esprit de la belle gloire; auch Deutsch. — Essai de meditation sur la mort & sur la gloire. 1736. 8. &c. k).

Philipp David Bärck geb. den 26 Jul. 1714. zu Neuffen im Würtembergischen, wo sein Vater gleiches Namens 41 Jahre lang Lehrer der dasigen Schule war. Er studirte zu Tübingen; wurde 1742. Pfarrer zu Bolheim, wo er 1744. Bengels dritte Tochter heyrathete; 1750. Pfarrer zu Hedelfingen bey Stuttgard; 1758. Superintendent zu Mark-Grüningen, und 1766. zu Kirchheim, wo er den 22 März 1770. starb. Ein ächter Bengelianer, da er vormals Bengels Famulus war. — — Schriften: Gnomon in XII. Prophetas min. Heilbr. 1753. 4. (3 fl.) — Gnomon Psalmorum. Stuttg. 1760. II. 4. (6 fl.) — Evangel. Fingerzeig auf den wahren Verstand der Sonn- Fest- und Feyertags-Evangelien rc. Leipz. 1760.-67. VII. 8. (11 fl.) — Die Rechtfertigung nach

k) v. Loen kleine Schriften. 1 Th. p. 221. 246. — Jöcher l. c.

dem Wort Gottes rc. Stuttg. 1763-65. VII. 8. (2 fl.) — Gab auch verschiedene Bengelische Schriften heraus. l)

Johann Friderich Burg geb. den 13 May 1689. zu Breslau, wo sein Vater Stadtphysicus war. Er studirte zu Leipzig die Theologie; arbeitete daselbst bis 1710, an den Actis eruditorum, da er eine gelehrte Reise durch Deutschland, Holland und Engelland gemacht hatte; wurde 1711. zu Leipzig Baccal. theol. hernach 1712. Mittagsprediger in Breslau; 1713. Prediger an der Dreifaltigkeitskirche; 1717. Diaconus an der Elisabethkirche, und 1725. Ecclesiastes, auch Prof. theol. am Gymnasio und Beysitzer des Consistorii; 1727. Pastor an der Hauptkirche; endlich 1735. Ober-Consistorialrath, Inspector der Kirchen und Schulen, und Prof. theol. an beiden Gymnasien in Breslau. Er starb den 6 Jun. 1766. nachdem er 1764. sein Amtsjubiläum gefeyert hatte. — — Schriften: Geist und Leben in den Worten der Sonn- und Festtäglichen Episteln. Bresl. 1734. und 1744. 4. (3 fl. 45 kr.) — Sammlung geistlicher Reden. ib. 1750-56. VI. 8. (4 fl. 24 kr.) — Einleit. zur ...rlich vernünftigen und christlichen Sittenlehre. ib. 1736. und 1739. 8. — Institutiones theologiæ theticæ. ib. 1738. u. 1746. 8. (1 fl.) — Elementa oratoria &c. ib. 1736. u. 1744. 8. Sie wurden auch in das Rußische übersetzt. m)

Johann Stephan Burgermeister geb. den 10 Dec. 1663. zu Geißlingen in Schwaben. Er studirte zu Marburg, Wittenberg und Straßburg; reis'te 1683. nach Holland und Engelland, und erhielt 1691. die Doctorwürde zu Tübingen, nachdem er sich theils bey dem Kammergericht zu Speier, theils bey der Reichsversammlung zu Regensburg in der Reichspraxi umgesehen hatte. Er wurde 1696. Consulent und nach 2 Jahren Syndicus der Reichsritterschaft Canton Nekar und Schwarzwald, mit der Würde eines Herzoglich Würtemb. Raths; kam 1706. als Rathsconsulent nach Ulm, wo er 1722. æt. 59. starb, nachdem er 1704. von K. Leopold geadelt worden war, und den Ruf als Reichshofrath nach Wien, und als Hessen-Darmstädtischer Geheimerrath

---

l) Sein Leben rc. von seinem Sohn. Tüb. 1771. 8. — N. gel. Eur. 15 Th. p. 582-592. — Joecher l. c.

m) Sein Elogium &c. von Klotz. Halæ, 1767. 8m. — Goetten jeztleb. gel. Eur. — Joecher l. c.

sich verbetten hatte. — — Schriften: Corpus iuris publ. & privati, oder Codex diplom. der deutschen Staats-Lehen-bürgerlichen und peinlichen Rechte und Gewohnheiten ꝛc. Ulm, 1717. II. 4. (3 Thlr. 8 gr.) Darinn nebst andern, der Sachsen- und Schwaben-Spiegel, das Sächsische Weichbild und Lehenrecht, das Jus feudale Alemannicum und die goldene Bulle enthalten sind. — Thesaurus iuris equestris publ. & privati &c. ib. 1718. II. 4. (3 Thlr.) Eine Sammlung von Deductionen und Privatschriften. — Bibliotheca equestris, ultra L scriptores de nobilitate & ordine equestri continens. ib. 1720. II. 4. (5 Thlr.) — Status equestris Cæs. & Imperii R. G. d. i. des Reichsadels Prärogative ꝛc. ib. 1700. vermehrt 1709. 4. (20 gr.) — Reichsritterschaftliches Corpus iuris oder Codex diplom. equestris. ib. 1707. 4. (18 gr.) und mit der Fortsetzung, ib. 1721. II. 4. — Manuale equestre, c. contin. ib. 1720. 21. II. 4. — Grafen- und Rittersaal, ib. 1705. 4. (16 gr.) und Auszug des Grafen- und Rittersaals. ib. 1721. 4. n)

Wolfgang Paul Burgermeister von Deyzisau, des vorigen älterer Sohn, geb. den 25 Jul. 1697. zu Tübingen. Er studirte hier und zu Halle; reis'te, nachdem er 1719. einen wichtigen Proceß in Wien ausgeführt hatte, 7 Jahre lang durch Holland, Frankreich und Engelland; lebte hernach zu Eßlingen, und diente einem Canton der Schwäbischen Ritterschaft; wurde Kanzleirath bey dem Grafen von Leiningen Westerburg; ferner Rechts-Consulent zu Worms, und erhielt den Titel eines k. Dänischen Rathes; endlich kam er 1742 als Hof- und Ober-Consistorialrath nach Weimar, wo er 1756. starb. — — Schriften: Libera Imperialis Wormatia pressa, suspirans, und Acta Wormatia, worinn die von dem Hochstift wider die Reichsstadt geführten Processe verhandelt werden. 1739. II. fol. Eine wichtige Deduction gegen das Hochstift. — Mäcenas; von kluger und gerechter Regierung. Jena, 1748. 8. — Anleitung zur deutschen Rechtsgelahrtheit. Eßlingen, 1732. gr 8. Frankf. 1752. 8. Enthält nur die ersten 5 Tafeln des alten römischen Gesetzes. — Einige Dissertationen. o)

Johann Philipp Burggrave geb. den 1 Sept. 1700. zu Darmstadt, wo damals sein Vater gleiches Namens Stadtphysi-

n) Pütters Literat. des D. Staatsr. 1 Th. p. 316-321.
o) Juglers jurist. Biogr. 3 Th. p. 329. — Joecher l. c.

cus war. Er studirte seit 1718. zu Jena und Halle; erhielt 1724. die medicinische Doctorwürde zu Leiden; beschäftigte sich mit Practiciren und Bücherschreiben zu Frankfurt, wo er den 5 Jun. 1775. starb. Er hatte 1737. den Ruf als Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg-Culmbach ausgeschlagen. — — Schriften: Spiritus nervosus &c. Francof. 1727. 4. (3 gr.) noch eine Abhandlung von gleichem Inhalt, gegen Andr. Ottom. Goelike. — Annot. ad Conringii lib. de habitus corporum German. antiqui & novi caussis. ib. eod. 8. — Lexicon medicum universale. T. I. ib. 1733. fol. (3 Thlr. 8 gr.) Nur die Buchstaben A. und B. — Einige Abhandlungen in den Actis N. Curios. deren Mitglied er war; in den Actis Berolin. &c. &c. p)

de Burigny &c. ein berühmter Schriftsteller, und Mitglied der Akademie der Inschriften zu Paris, starb den 8 Oct. 1785. æt. 94. Er war einer der arbeitsamsten Sammler unsers Jahrhunderts; gegen jedermann sehr dienstfertig, ohne Ruhm- und Titelsucht. Die Madame Geoffrin, welche ihn zu sich nahm, vermachte ihn, bey ihrem Absterben, ihrer Tochter, der Marquisin von la Ferté-Imbert, die ihn auch sorgfältig verpflegte. — Theologie payenne, ou sentimens des philosophes & des peuples payens sur Dieu, sur l'ame & sur les devoirs de l'homme. Paris, 1753. 8. — La vie de Grotius; d'Erasme; du Card. Perron; de Bossuet &c. — Hist. der Staatsveränderungen des Kaiserthums zu Constantinopel, aus dem Französischen. Hamb. 1754. II. 8. (1 fl.) q)

Wilhelm Burkit, Vicarius zu Dedham in der Grafschaft Essex &c. — Practische Erklärung des N. Test. aus dem Englischen übersetzt. Halle, 1765-68. VIII. gr. 8. (26 fl.) Wortreich!

Philipp Jacob Bürklin geb. den 23 Jun. 1692. zu Straßburg. Sein Vater war Burgermeister und Handelsmann in Durlach, und mußte 1689. bey dem von den Franzosen angelegten Brand nach Straßburg fliehen. Nach geendigtem Krieg kamen die Aeltern 1698. wieder nach Durlach, und der Sohn war einer der ersten Schüler des aus der Zerstreuung gesammelten Gymnasii daselbst. Er studirte seit 1711. zu Jena, Leipzig, Wittenberg und Giessen; und kam 1716. nach Straßburg. Von da wollten ihn die

---

p) Börners jetztleb. Aerzte. 3 Th. p. 447. — Jöcher l. c.

q) (S. Goth. gel. Zeit. 1787. n. 48.)

evangelische Kaufleute zu Lion zu ihrem Prediger haben; er wurde aber als Hofprediger der verwitweten Markgräfin Augusta Maria in Grözingen bey Durlach, und nach 2 Jahren als Diaconus nach Durlach berufen. Hierauf begleitete er (æt. 28.) den damaligen Erbprinzen Friedrich als Reiseprediger von Paris durch Frankreich, Holland und England. Nach seiner Wiederkunft wurde er 1722. Pfarrer zu Binzen in der Badischen Herrschaft Roeteln; 1724. nach des Rectors Boye Tod, Kirchenrath und Rector des Gymnasii; kam 1734. als Special und Stadtpfarrer nach Pforzheim, und 1742. als Kirchenräth, Special und Prof. theol. nach Carlsruh, wo er den 31 Dec. 1760. starb. Er war ein exemplarischer Theolog und guter Disputator. — — Ausser einigen Dissertationen hat man von ihm: Tr. de descensu Christi ad inferos & de inferno. 8. r)

Caspar Burmann, ein Sohn des ältern Peter Burmanns, Rathsherr zu Utrecht, starb 1755. — — Man hat von ihm: Traiectum eruditum, exhibens virorum doctrina illustr. in urbe Traiecto natorum vel ibi habitantium vitas, fata & scripta. Trai. 1738. 4. — GERH. MORINGII Analecta historica de Hadriano VI. c. n. Trai. 1727. 4. — Utrechtsche Jaarboeken ɪc. Utrecht, 1750. 51. III. 8. s)

Johann Burmann, ein Sohn des jüngern Franz Burmanns, geb. den 26 Apr. 1706. zu Amsterdam. Er studirte zu Leiden die Medicin; practicirte hernach in seiner Vaterstadt; wurde daselbst an Ruyschs Stelle Lehrer der Botanik an dem medicinischen Garten; 1740. Mitglied der kais. Akademie der Naturforscher, und starb nach 1770. — — Schriften: Thesaurus Zeilanicus, exhibens plantas in insula Zeilana nascentes. Amst. 1737. 4. ib. 1737. 4m. mit 110 Kupfern. (12 fl. 30 kr.) — Rariorum Africanarum plantarum ad vivum delineatarum decades X. ib. 1738. &c. 4. — Plantarum Americanarum fasciculi X. ib. 1755. &c. fol. — RUMPHII Herbarium Amboinense &c. aus dem Holl. ins Lat. übersetzt mit Anmerk. ib. 1741-50. VI. fol. — Flora Malabarica &c. ib. 1769. fol. t)

r) Abhandlung bey der Jubelfeyer der Carlsruher Fürstenschule. p. 204 sqq.
s) Joecher l. c. — SAXII Onomast. T. VI. p. 731.
t) Boerners jetztlebende Aerzte. 1 B. — ELOY Dict. de la Med. — Joecher l. c.

[illegible] p. [illegible] lin. [illegible]

Zweyter Band.

[illegible]

Chrestienne p. 500. lin. 7. — [illegible] p. 558. lin. 24. und lin. 29. [illegible] 24 [illegible] [illegible] 1757. [illegible] lin. 27. — [illegible] p. 612. lin. 13. — [illegible] p. 615. (S. Seybolds [illegible] Handbuch, 1771. [illegible] p. 3.) — [illegible] 1657. p. 627. lin. 11. — La vie du Card. [illegible] p. 649. lin. 1. — Baden[illegible] p. 655. not. h. — [illegible] lin. 1. — Inchofer p. 666. not. 1. — [illegible] p. 667. lin. [illegible] — [illegible] DERI &c. p. 671. not. g. lin. 3. — oriendi p. 673. lin. 5. — [illegible] p. 686. not. n. lin. 2. — SAUSSAYE &c. p. 692. not. 2. lin. 1. — [illegible] DERI &c. p. 693. not. c. lin. 1. — [illegible] p. 701. lin. 7.

Dritter Band.

SANCTII Minerva &c. auct. 1733. 1752. &c. 8. p. 5. lin. 3. — [illegible] cula varia (nicht poetica) 1612. 8. sehr selten. p. 6. lin. 12. — [illegible] Marium, Hagæ C. 1637. 8. rar. p. 9. lin. 25. — Annotat. p. 28. lin. [illegible] Amores &c. rar. p. 57. lin. 32. — Bocksdorp [illegible] p. 59. lin. 5. — [illegible] p. 65. lin. 15. Epidemiæ Lib. X. Colon. Ubior. (Jenæ) 1639. 8. Lugd. [illegible] p. 85. lin. 3. — Deutsch, nach der Haager Ausgabe, mit Zusätzen. Halle, [illegible] III. gr. 8. schlecht übersetzt. p. 107. lin. 2. — Synedriis &c. p. [illegible] — Neu übersetzt: Himmlische Ehescheidung, veranlaßt durch die [illegible] der römischen Brant [illegible] mit der vollständigen Lebensbeschreibung [illegible] 1787. 8. (12 gr.) p. 115. lin. 31. — Intendant [illegible] de rebus gestis imperatorum Constantinop. Joh. [illegible] CORN. TOLL primus edidit, vertit, [illegible] — Göttingisches Magazin von Lichtenberg [illegible] [illegible] über Lessings Laocoon. p. 15[illegible] — Aufschrift [illegible] p. 172. lin. [illegible] 172. lin. 35. — Zu Joseph II. [illegible] Wien an der Brustwassersucht [illegible] Bemühungen unter den [illegible] haben.

burg[illegible] lach, [illegible] Brand na[illegible] die Aeltern 16[illegible] der ersten Schüle[illegible] daselbst. Er studirte [illegible] Giessen; und kam 1716. [illegible]

---

p) Börners jetztleb. Aerzte. 3 Th. p. [illegible]

q) (S. Goth. gel. Zeit. 1787. n. 48.)

Johann Friedrich Burscher geb. 1732. zu Camenz in der Ober-Lausitz; seit 1781. Prof. theol prim. und des grossern Fürsten collegii Collegiat, auch seit 1775. Domherr zu Meissen, und der Akademie Decemvir zu Leipzig. — — Schriften: Erläuterung des Propheten Jeremiä. Leipz. 1757. 8. (1 fl. 15 kr.) — Erläut. der Proph. Hosea und Joel. ib. 1788. und 1762. 8. (50 kr.) — Der ältesten christlichen Kirchenscribenten Lehre von dem Dreyeinigen Gott und von der Person Jesu Christi. ib. 1781. 8. — Spicilegia XII. avtographa illustrantia rationem, quae intercessit Erasmo Roterod. cum aulis & hominibus aevi sui praecipuis omnique republica. ib. 1789. 4. — Predigten und Abhandlungen. etc. t)

Andreas Bussäus geb. den 31 März 1679. in Norwegen. Er studirte zu Kopenhagen, und starb als Burgermeister zu Helsingör den 4 Jan. 1735. — — Schriften: Arii, cognomine Froti i. e. Polyhistoris, Schedae s. Libellus de Islandia, Islendinga-Bok dictus, ex veteri Islandica vel Danica antiqua lingua in latinam versus c. Lexico vocum Arianarum & Arii vita. Hafniae, 1733. 4. — Introductio in dialectologiam N. Testamenti. — Tr. de poësi epica &c. u)

Johann Andreas Buttstedt geb. den 19 Sept. 1701. zu Kirchheim im Erfurtischen, wo sein Vater Cantor war. Er studirte zu Jena und Helmstädt unter Mosheim; wurde Rector zu Osterode; 1741. Director des Andreanischen Gymnasii zu Hildesheim; 1743. Director des Gymn. zu Gera im Vogtlande; 1751. Director und Prof. theol. zu Coburg; 1763. Prof. theol. zu Erlangen, wo er den 14 März 1765. starb. — — Schriften: Die Nothwendigkeit der Geheimnisse in der wahren Religion, aus der Vernunft bewiesen. Leipz. 1730. 8. — Vernünftige Gedanken über die Geheimnisse besonders über das Geheimniß der H. Dreyeinigkeit. ib. 1734. 8m. (8 gr.) — Vern. Ged. über die Natur Gottes. ib. 1736. 8m. (18 gr.) — Vern. Ged. über die Schöpfung der Welt. ib. 1737. gr. 8. (12 gr.) und über die Schöpfung des Menschen. ib. 1738. gr. 8. (18 gr.) — Vern. Ged. über die Vorsehung Gottes. Wolfenb. 1742-47. III. gr. 8. (2 Thlr.) — Abhandlung von dem Ausgang des H. Geistes vom Vater und Sohn. ib. 1749. gr. 8. — Abh. von der Freyheit des menschlichen Willens

u) Meusel l. c.
x) Cf. Saxii Onomast. T. VI. p. 148.

in der Bekehrung. ib. 1752. 8. — Abh. von der Gnadenwahl. ib. 1753-57. III. gr. 8. (2 fl. 45 kr.) ꝛc. y)

Johann Christian Buxbaum geb. 1694. zu Merseburg. Er studirte zu Leipzig, Wittenberg, Jena, Leiden und Halle die Medicin und vorzüglich die Botanik; gieng 1718. als Botaniker nach Petersburg, und mußte auf Befehl des Czaars nicht nur die Gegenden um Petersburg, sondern auch in Sibirien, Astrakan und am Caspischen Meer untersuchen; wurde 1724. Mitglied der kais. Akademie und zugleich Professor auf der Universität zu Petersburg. Man schickte ihn 1726. wegen Botanischen Untersuchungen in die Türkei, und er hielt sich da, besonders zu Constantinopel, 16 Monate auf. Endlich reis'te er 1729., die Luft zu verändern, zu seinem noch lebenden Vater nach Wermsdorf in Sachsen, wo er den 7 Jul. 1730. æt. 36. an der Schwindsucht starb. Er lebte ganz für die Botanik. — — Schriften: Enumeratio plantarum circa Halam. Halæ, 1721. 8. (8 gr.) — Plantarum minus cognitarum Centuriæ V. Petrop. 1730-40. 4m. (10 Thlr.) m. K. — Mehrere Abhandlungen in den Petersb. Commentarien.

---

y) Strodtmanns Gesch. jetztleb. Gel. 11 Th. p. 154-177. Ej. N. gel. Eur. 6 Th. p. 516-523. — Joecher l. c.

Verbesserungen und Zusätze.

Erster Band.

Alexandr. p. 39. not. 9. — Nach Spyridon ꝛc. abkürzte. Spiridon, da man ring- oder kraisförmig schrieb; p. 41. lin. 5. 6. — van der Hooght p. 102. lin. 19. — p. 155. nach Epikur: Timäus, ein Sophist und Pythagoreischer Philosoph, lebte zu den Zeiten des Plato, der ihn noch hörte. Er war in der Naturlehre und Astronomie sehr erfahren. Aus seinem Werk: Von der Seele der Welt und von der Natur, das er in Dorischer Mundart schrieb, verfertigte Plato seinen Dialog Timæus. Sonst hat man von ihm: Lexicon vocum Platonicarum, das Ruhnken zuerst mit Anmerk. herausgab. Lugd. B. 1755. 8m. auct. ib. 1789. 8m. — ex recens. R. F. P. Brunk. Argent. 1786-89. IV. 8m. und 4. (72 Livres für die Quartausgabe.) p. 175. lin. 31. 32. — Nach der französischen Uebersetzung: Opera &c. griechisch mit einer ital. Uebersetzung in Versen und mit Anmerk. vom Peter Carmeli. Padua, 1743-54. XX. 8. Englisch durch Potter. Lond. 1781. 82. II. 4. p. 177. lin. 19. — Zur Erklärung: Rich. Paul Jodrell Illustrations of Euripides &c. Lond. 1781. II. 8m. enthalten viele überflüssige Gelehrsamkeit. p. 177. lin. 23. — p. 319. lin. 5. zu Celsus: Joh. Ludw. Bianconi Lettere sopra A. Corn. Celso &c. Roma, 1779. 8. Deutsch, Leipz. 1781. gr. 8. — Mahudei. Reflexions sur le Caractere, les ouvrages & les editions de Celse &c. in der Hist. de l'Acad. des Inscr. T. IV. p. 152. — Joh. Bapt. Morgagni Epistolæ in Celsum & Q. Ser. Sammonicum. Halæ, 1723. 4. Lugd. B. 1735.

